Digitized by Google

Digitized by Google

Saxony (Lower) — Hist. verein.

Urkundenbuch

des

historischen Vereins

für

Niedersachsen.

Heft V.

Urkundenbuch der Stadt Hannover

bis zum Jahre 1369.

Hannover.

In der **Hahn**'schen Hofbuchhandlung.

1860.

Digitized by Google

~~3553.7~~
~~Ger 6300.1~~
Ger 45.3.25

15 March 1889.
Gift of
Denman W. Ross, Ph. D.,
Cambridge

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
NOV 29 1975

Schrift und Druck von Fr. Eulemann.

Digitized by Google

Urkundenbuch

der

Stadt Hannover,

herausgegeben

von

Karl Ludwig
C. L. Grotefend und G. F. Fiedeler.

Erster Theil.
Vom Ursprunge bis 1369.

Hannover.
In der Hahn'schen Hofbuchhandlung.
1860.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Die Sammlung der ältesten Urkunden der Stadt Hannover, welche wir hiermit der Oeffentlichkeit übergeben, ist von den Unterzeichneten schon seit einer Reihe von Jahren zum Drucke vorbereitet gewesen; allein erst jetzt hat sich durch die Munificenz des hochlöblichen Magistrats und der Herren Bürgervorsteher eine Gelegenheit gefunden, den lange gehegten Plan der Herausgabe auszuführen. Der Zeitpunkt, bis zu welchem die ältesten Urkunden der Stadt zu rechnen waren, ergiebt sich von selbst aus der Geschichte der Stadt. Das Aussterben des altlüneburgischen Regentenhauses im Jahre 1369 mit seinen unmittelbaren und mittelbaren Folgen — den Wirren des lüneburgischen Erbfolgekrieges, der Zerstörung der Burg Lauenrode, dem Satebunde und der Trennung Hannovers von der Herrschaft Lüneburg — war für die Stadt zu bedeutungsvoll, als daß man dieses Jahr, ohne eine Abtheilung zu machen, hätte überschreiten können. Dazu kommt, daß bis zu dieser Zeit die Geschichte der Stadt fast nur auf den Nachrichten beruht, welche die Urkunden darbieten. Das Eingreifen Hannovers in die allgemeine Geschichte ist bis 1369 so unbedeutend, daß in keiner Chronik der Name der Stadt anders als bei Gelegenheit ihrer Gründung (1156) oder ihrer Zerstörung durch die Hohenstaufen (1182 und 1189) erwähnt wird. Um so wichtiger war es, sämmtliche Urkunden der Stadt aus dieser Periode zusammenzustellen, um auf diese Weise durch ein vollständiges Material die Gewinnung eines genaueren Bildes zu ermöglichen; wir haben daher alle uns zugänglich gewordenen Urkunden, selbst die anscheinend

Digitized by Google

unbedeutendsten, welche die Stadt Hannover oder ihre geistlichen und weltlichen Institute betreffen, in chronologischer Ordnung vollständig aufgenommen und nur bei denjenigen uns erlaubt, einen Auszug zu liefern, welche nur einer besonderen Notiz wegen, sie betreffe nun Orte oder Personen, für die Geschichte der Stadt von Interesse sind. Diese Auszüge allein haben wir nicht mit deutschen Inhaltsangaben (Regesten) versehen, sie auch durch das Zeichen R von den vollständig aufgenommenen Urkunden unterschieden. Bei den folgenden Abtheilungen, an deren Ausarbeitung wir mit Gottes Hülfe demnächst Hand anlegen werden, mag eine solche Vollständigkeit weder nöthig, noch räthlich sein.

Bei einer jeden Urkunde, auch bei den Auszügen, haben wir bemerkt, woher wir sie genommen haben und wo sie etwa schon vorher abgedruckt war; die darin vorkommenden wichtigeren Gegenstände, sowohl Personen und Ortschaften, als Grundstücke und Gebäude haben wir, wo es nöthig schien und anging, mit erläuternden Anmerkungen begleitet und so viel als möglich die Nachweisungen über die letzteren bis auf die Gegenwart herabgeführt. Das Personen-, Orts- und Sachregister — Dinge, ohne welche ein Urkundenbuch seinen Zweck nur halb erreicht — sind so detaillirt, daß sie den Gebrauch des Werkes gewiß sehr erleichtern werden.

Die Orthographie folgt streng den Originalen, ohne jedoch durch übertrieben scrupulöse, sklavische Nachbildung der alten Schreibweise das Lesen der Urkunden den Geschichtsfreunden zu erschweren und dadurch den Zweck unserer Bearbeitung mehr oder weniger zu vereiteln; wir glaubten versichert zu sein, daß jeder, der uns die richtige Auflösung der im Drucke nicht wiederzugebenden Ligaturen zutraut, bei uns auch über das richtige Vertauschen eines großen mit einem kleinen Anfangsbuchstaben, eines langen ſ mit einem kurzen s, eines i mit einem j, eines u mit einem v u. s. w. keinen Zweifel hegen werde. Aus gleichen Rücksichten haben wir auch der ungleichmäßigen, großentheils unrichtigen, häufig geradezu störenden Interpunction der Urkunden eine gleichmäßige, das Verständniß der Urkunden erleichternde Interpunction vorgezogen.

Digitized by Google

Außer den Originalen und Copialbüchern des hiesigen städtischen Archivs und der hiesigen Kaufmanns-Innung waren eine Hauptquelle für uns die Originale und Copialbücher des Königlichen Archivs; eine Urkunde entnahmen wir durch Vermittelung des verstorbenen Obergerichts-Präsidenten Hettling dem Herzoglichen Archive zu Wolfenbüttel; für Mittheilungen aus den Archiven zu Wienhausen, Loccum, Lübeck und Bremen sind wir den Herren Landschafts-Director Freiherrn W. von Hodenberg Excellenz zu Celle, Professor Mantels zu Lübeck und Dr. Ehmck zu Bremen zum verbindlichsten Danke verpflichtet, den wir hier öffentlich auszusprechen uns erlauben; zugleich bedauern wir, daß unsere, durch den hochlöblichen Magistrat befürworteten Bemühungen, das Urkundenbuch durch Mittheilungen aus Archiven anderer Hannoverscher Städte zu bereichern, durchaus erfolglos geblieben sind.

Den dem Urkundenbuche beigefügten Plan von Hannover ums Jahr 1369 verdanken wir der gütigen Mitwirkung des Herrn Hofbaumeisters Vogell. Wir bemerken in Betreff desselben hier nur noch, daß der ehemalige Lauf der Leine-Arme und die Gestalt des Ottenwerders, welche von den bisher gelieferten Plänen von Hannover (bei Grupen und Hoppe) bedeutend abweichen, einem authentischen Grundrisse des Königlichen Archivs vom Jahre 1645, also vor der Befestigung der Neustadt, entnommen ist, daß aber bei der Gestalt des Judenteichs und der Burg Lauenrode die Phantasie das Meiste thun mußte. Bei der Erklärung der Zahlen und Buchstaben haben wir die urkundliche Benennung und Schreibart möglichst befolgt.

Hannover, den 12. Mai 1860.

Dr. C. L. Grotefend,
Archivsecretair.

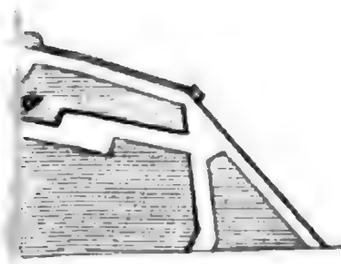
G. F. Fiedeler,
Amtsrichter.

Digitized by Google

Digitized by Google

HANNOVER
im Jahre 1569.

Steinthorfeld.



Digitized by Google

Zum Plane der Stadt Hannover.

I. Plätze und Straßen.

1. Forum, market (Markt).
2. Forum penesticorum (Hokenmarkt).
3. Platea forensis (Marktstraße).
4. Gruttemeker-Strate (Neselerstraße).
5. Major Wulveshorn (Große Packhofstraße).
6. Parvus Wulveshorn, Lutteke Wulveshorn (Kleine Packhofstraße).
7. Platea Cuprifabrorum, Coppersleger-Strate (Theil der Osterstraße).
8. Platea seu vicus Uncelinghes (Seilwinderstraße).
9. Platea Orientalis (Osterstraße).
10. Smedestrate (Schmiedestraße).
11. Wrenschenhaghen (Kaiserstraße).
12. Nova via lapidea (Knochenhauerstraße).
13. Platea Cobelingensis (Köbelingerstraße).
14. Platea Laginensis, Leynstrate (Leinstraße).
15. Platea Dammonis (Dammstraße).
16. Platea institorum (Kramerstraße).
17. Beginenstrate (Pferdestraße).
18. Platea Urbis, Borchstrate (Burgstraße).
19. Piperstrate (Roßmühle).
20. Parvus vicus (Ballhofstraße).
21. Luceken-Gang, Papenstieg (Tiefenthal).
22. Novus murus (Marstallstraße).
23. Via stupae, Stovenwech (Rademacherstraße).
24. In ponte, up der Brukghe (Ernst-August-Straße).
25. (Bäckerstraße).

II. Geistliche Gebäude.

A. Capella S. Spiritus.
B. Hospitale S. Spiritus.
C. Ecclesia S. Crucis.
D. Domus conventus Bercingehusen.
E. Marienwerderscher Hof.
F. Curia S. Crucis.
G. Curia (et capella) S. Galli.
H. Beginenhaus.
I. Claustrum fratrum Minorum.
K. Ecclesia S. Georgii.
L. Dos ecclesiae S. Georgii, wedeme.

Digitized by Google

M. Curia rectoris S. Georgii.
N. Domus custodis ecclesiae S. Georgii.
O. Domus fratrum Praedicatorum (Pewelter-Hof).
P. Domus fratrum Eremitarum.
Q. Domus fratrum ordinis beatae Mariae de Monte Carmeli.
R. Curia Luccensis (Lorcumer-Hof).
S. Ecclesia S. Egidii.
T. Curia conventus in Betzingerode (Marienroder-Hof).
U. Capella beatae Mariae virginis extra valvam S. Egidii.
V. Capella S. Galli prope Lowenrode.
W. Capella S. Nicolai extra valvam Lapideam.
X. Hospitale S. Nicolai oder Leprosorum.

III. Weltliche Bauwerke.

a. Valva Lapidea, Steyndor.
b. Rathhaus.
c. Curia sutorum (Schuhhof).
d. Schola.
e. Macella penesticorum.
f. Coldunenborch.
g. des scarpenrichteres hus, de Hengerie.
h. Osterstove.
i. Valva S. Egidii, Sünte Iliens dor.
k. Klikmole.
l. Valva Laginensis, Leyndor.
m. Stad-brücge, Pons antiquus.
n. Pons novus, Thochbrücghe.
o. Brucmole.
p. Hamelmöle.
q. Trippenmöle, Novum molendinum, de nie mölen bi der Danzelmersch, Heilige-Geist-Mühle.
r. Hofmöle.
s. Porta, quae ducit ab oppido ad urbem (Valva Brulonis?).
t. de nie torn, Beginenthurm.
u. Munte, Münze.
v. Stapelmole.

Digitized by Google

Urkundenbuch der Stadt Hannover.

Erste Abtheilung.
1163 — 1300.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.*) Hannover, 1163. R

Heinricus Dei gracia Bawarie et Saxonie dux[1]. Ignorare nolumus omnes Christi fideles, quod ecclesia beate Marie in Flechtorff[2] decimam super eandem villam in beneplacito abbatis et totius conventus Corbejensis justissimo concambio acquisivit, sicut testantur privilegia Bernhardi Paderburnensis episcopi[3] et Folmari predicte Corbejensis ecclesie abbatis[4]. Quod concambium nos monitione domini pape Victoris[5] et imperatoris Frederici[6] commoniti presentis pagine inspectione et sigilli nostri impressione communivimus in perpetuum. Testes sunt viri, qui curie nostre Hanovere[7] intererant, episcopi scilicet Evergisus Paderburnensis[8], Wernherus Mindensis[9]; abbates Conradus Corbejensis[10] et Conradus Paderburnensis; comes Otto et frater ipsius Henricus de Ravensberg, comes Henricus et frater ejus Fridericus de Arnsberg, comes Folckwinus et frater ejus Wedekindus de Schwalenberg, comes Adelbertus de

*) Die mit * vor der Ueberschrift bezeichneten Urkunden sind nach den Originalen abgedruckt. — Die mit R bezeichneten sind nur im Auszuge gegeben.

1) Heinrich der Löwe, geb. 1129. † 1195.

2) Flechtorf, Kloster im Waldeckschen.

3) Bernhard I. von Oesede war Bischof von Paderborn 1127—1160.

4) Volkmar II. von Bomeneburg war Abt von Corvey von 1129—1138. Die hier erwähnten Urkunden sind vom 19. Juni und 7. Juli 1137.

5) Victor IV. war 1159 gegen Alexander III. zum Pabste gewählt und starb 1164.

6) Friedrich I., am 5. März 1152 zum Kaiser erwählt, † 11. Juni 1190.

7) Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Hannover.

8) Bischof von Paderborn 1160—1178.

9) Werner von Bückeburg war Bischof von Minden 1153—1170.

10) Konrad war Abt von Corvey 1160—1189.

Digitized by Google

Eversteine. Acta sunt hec in predicto Hanovere conventu anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexagesimo tertio, indictione XI, regnante imperatore Frederico.[11]

Nach Grupen und Lamey unter Benutzung einer in Spilcker's Nachlasse befindlichen Collation mit dem Flechtorfer Copialbuch.

2. König Otto (IV.) beurkundet, was bei der mit seinen Brüdern Heinrich und Wilhelm vorgenommenen Erbtheilung dem gedachten Herzog Heinrich zugefallen ist, darunter auch Hannover. Paderborn, 1202.

Otto Dei gratia Romanorum rex et semper augustus[1]. Quoniam omnia, quae aguntur in tempore, quadam quasi mutabilitatis lege tendunt ad interitum, cautum est litteralis adminiculi fulcimine facta roborari, quae semper tanquam praesentia futurorum sunt memoriae commendanda. Notum sit igitur tam futuri quam praesentis aevi fidelibus, quod est una cum dilectis fratribus nostris, Heinrico praeinclito Saxoniae duce, eodem Rheni palatino comite[2], et Gwillehelmo[3], patrimonii nostri divisione fraterne et unanimi consensu in Padilburnin celebrata, portionem nuper dicto fratri nostro Heinrico duci a nostris segregatam et sibi provenientem istis terminorum certis intersticiis distinximus. Incipit itaque loco, in quo fluvius Sevine influit Albiam, inde Albiam sursum usque in mare, et Sevinam sursum usque ad locum, ubi ipsa est vicinior Danlo, a Danlo usque Nortburg, a Nortburg usque in Flotwide, a Flotwide usque Honovir oppidum, quod ducis est cum omnibus sibi attinentibus[4]; ab Honovir Leinam sursum usque

11) Abgedr. bei Grupen, Hiſtoriſche Nachricht S. 19 f. — Origg. Guelf. T. III, p. 484. — Lamey, Geſchichte der alten Grafen von Ravensberg. Cod. dipl. Ravensb. pag. 11, n. VIII.

1) Otto IV., zum König erwählt 1198, † 1218.

2) Heinrich der Lange, geb. 1173, † 1227.

3) Wilhelm, geb. 1184, † 1213.

4) Aus der Gegenurkunde des Heinricus palatinus geben wir den hierhergehörigen Paſſus: Quicquid inquam est in circuitu illo usque Bruneswic, quod patris nostri Heinrici ducis piae recordationis fuit in praediis, cessit in partem fratris et domini nostri

Digitized by Google

Northeim, quod et sibi spectat cum omnibus suis pertinentiis; a Northeim usque in montem Plesse, inde usque Gudingin, et Gudingin suum est cum omnibus, quae sibi attinent; inde usque Haninstein, quod et suum est cum omnibus sibi pertinentibus; ab Haninstein recta via et regia strata usque Mogunciam; inde per descensum Rheni usque in mare. Quicquid itaque est infra terminum istum, quod patris piae recordationis fuit in praediis, cessit in partem fratris Heinrici, Heinrici ducis saepe numerati. Praeter haec provenit sibi Stadium oppidum, et omne praedium nostrum, quod est infra comitiam Stadii usque in Sevinam, et praedium, quod est in territorio Bremensi, et praedium quod est circa Verden. Insuper Czelle et Nortburg cum omnibus attinentiis, et curtis Vrilede cum suis pertinentiis, curia Merse et sibi attinentia, castrum Honburg cum suis pertinentiis, Einbeke et quae sibi attinent, Desinberg cum suis appenditiis, Aldinvels et illi attinentia. Praeter praenumerata cesserunt parti suae omnia praedia in Wesfalia, et praedia, quae communia habuimus in Dithmarsia et in Hadele. Comitia quoque Stadii successit ei, sed haec jure feodali respectu aliorum feodorum. Praeter haec praedium in Wortsatia et omnes ministeriales, qui sunt infra terminos istos. Intererant autem huic nostrae divisioni principes: Hartbertus venerabilis Hildinshemensis ecclesiae episcopus[5], Widekint Chorbensis abbas[6], Heribertus Werdenensis abbas[7]; laici nobiles: Simon comes de Tekkinburg, Bernhardus de Wilpa, Heinricus comes de Stumpinhusin, Cunradus de Dikka et filius ejus, Hermannus de Lippa, Heinricus de Danne; ministeriales: Cunradus de Wilre, dapifer regis, Simon Aquensis camerarius, Liudolfus de Esebeke et

Ottonis, Romanorum regis. In alio latere a Bruneswic usque Vlotwede terra sua est, et ipsum Vlotwede dimidium, a Vlotwede usque Honovere terra sua est. A Honovere fluvius Leina superius usque Northeim etc. S. Origg. Guelf. III, p. 628 u. Tab. XXVIII.

[5] Hartbert von Dalem, Bischof von Hildesheim 1199—1216.

[6] Wedekind von Spiegel, Abt von Corvey 1189—1205.

[7] Herbert II. von Büren, Abt von Werden 1199—1230.

Digitized by Google

frater ejus Baldewinus, Basilius de Ostirrode, Fridericus marscalcus, Eilardus de Oberge, Liudolfus de Bortvelde, Otravinus de Rotdorp, Erewicus de Utissen, Hartungus de Rotinkirche, et alii quam plures.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis M°.CC°.III°. indictione V, anno vero regni nostri IIII.[8] Ut autem haec divisio nec a nobis, nec ab aliquo successorum seu haeredum nostrorum in posterum unquam retractari valeat, praesens scriptum hinc inde conscribi, et nostri ac fratris nostri Guillehelmi impressione communiri praecepimus sigillorum.[9]

Nach dem Kupferstiche Origg. Guelf. III, Tab. XXVII.

3. Lauenrode, 1215. R

Ego Conradus de Rothen. Noverit universitas, me cujusdam possessionis mee in Caldenvelde[1] cum fratribus Lucensis cenobii commutationem fecisse, bonis ipsorum predictorum fratrum in Lettere[2] vicario concambio susceptis. Hujus rei testes sunt viri ydonei: Nandvicus, Conradus de Rete, Jordanus de Riclighe, Conradus de Lindin. Facta sunt in Lewenroth[3] anno ab incarnatione Domini M°.CC°.XV°.[4]

Nach von Hodenberg.

8) Das Jahr 1203 stimmt nicht mit der Zahl der Indiction und dem Regierungsjahre, weshalb wir mit Böhmer und Andern die Urkunde in das Jahr 1202 setzen.

9) Abgedruckt bei Mader, Antiqq. Brunsv. p. 239. — Rehtmeier, Chronica S. 422. — Origg. Guelf. III, p. 626 sq. — Ueber die verschiedenen in der Urkunde vorkommenden Orte s. Vaterl. Archiv 1835, S. 38 ff.

1) Colenfeld, Amts Neustadt am Rübenberge.

2) Letter, Kirchspiels Seelze, Amts Linden.

3) Die erste urkundliche Erwähnung der Burg Lauenrode. Ebenso findet sich: Actum apud Lewenrhot in einer am 25. Mai 1215 von Graf Konrad von Roden ausgestellten Urkunde (von Hodenberg, Calenb. Urk., Marienwerder n. 4).

4) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Han. S. 194. — Weidemann, Geschichte von Loccum, Urk. Buch XII, a. S. 132. — von Hodenberg, Calenberger Urk., Loccum n. 40.

Digitized by Google

*4. Schloß Ricklingen. Ohne Jahr (1225)[1]. B

Conradus de Roden. Noverit universitas vestra, quod nos decimam nostram Havekesleve[2] ecclesie beate Marie in Insula pro XX marcis sub tali forma obligavimus: —.

Hujus rei testes sunt Heinricus et Arnoldus fratres de Winninghusen, Baldewinus de Gutereshorn, Bernardus de Hemmie, Johannes de Blidingehusen, Hildebrandus de Seinede, Winandus de Honovere[3], Arnoldus miles, Bernhardus de Leveste, Bruno calvus et alii quam plures. Datum in edificatione castri Rikelinge.[4]

Königl. Archiv.

5. Extract aus dem Meinersen'schen Lehnregister. Ohne Jahr (c. 1226).

Hec sunt bona domini Luttardi de Meinersem, quo habent milites ab eo in beneficio: — — —

Lambertus de Honnovere[1*] unum allodium Sant-

[1]) Siehe v. Alten in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, 1858, S. 38.

[2]) Havelse, Kirchsp. Marienwerder, Amts Neustadt a./R.

[3]) Wir haben hier wohl den ersten bekannten Vogt von Hannover. Es ist wahrscheinlich dieselbe Person, welche in einer Urkunde von 1223 (v. Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch, Marienwerder n. 9.) mit seinem Bruder Bertramus ohne weitere Bezeichnung genannt wird, wie wir ihn auch unten n. 7 in einer Urkunde von 1234 als Winandus frater domini Bertrammi wiederfinden. Er erscheint in allen drei Urkunden im Gefolge des Grafen von Roden. Sollte er etwa zu dem Geschlechte von Wagenzelle gehört haben? Henricus, Winandus et Bertramus fratres de Wagenzelle finden wir unten in No. 17 um das Jahr 1255. — Den Sibertus de Honnovere, welchen wir in einer Urkunde von 1193 (von Hodenberg, Calenb. Urk., Barsinghausen n. 2.) als letzten Zeugen, hinter Bruno monatarius, antreffen, halten wir für einen simpeln Bürger der Stadt Hannover.

[4]) Abgedruckt bei von Hodenberg, Calenb. Urk., Marienwerder n. 3.

[1*]) Der Ritter Lambertus de Honovere scheint als Vogt der Stadt Hannover der Nachfolger des Winandus gewesen zu sein. Er gehörte ohne Zweifel zu der Familie der militares von Roden, die bis zum Jahre 1347 von den Edelherren von Meinersen mit der Klickmühle belehnt waren. Der Name Lambertus findet sich in der Roden'schen Familie auch 1262 (n. 28) und 1310 (n. 103).

Digitized by Google

forde[2] cum omnibus attinentiis, et molandinum Hoinovere.[3]

Sudendorf, Urkundenbuch zur Gesch. der Herz. von Br. u. Lün. I, S. 7 ff.

*6. 1230. Juni 2. R

C[onradus] Dei gratia Hyldensemensis episcopus. Notum esse volumus, quod nos prestitimus comiti Conrado de Lewenrode quinquaginta libras denariorum Hyldensemensium sub hac forma: Dictus comes et quinque milites, Everhardus de Alten, Hyldebrandus et Otto fratres de Herberge, Lambertus de Honovere, Wulfhardus de Reden, data fide promiserunt in manus nostras et quinque ministerialium nostrorum, Sifridi de Borseim, Conradi marscalci nostri, Bodonis et Burchardi de Saldere et Cesarii de Wölede, quod idem comes nulli obligabit aut in feodo prestabit seu etiam vendet comitiam minorem[1] nisi nobis vel nostro successori. — Actum anno Domini M°.CC°. XXX°.IIII°. Nonas Junii, pontificatus nostri anno nono.*[2]

Kön. Archiv.

*7. 1234. R

Universis Christi fidelibus Theodericus de Depenowe salutem in Domino. Ego Theodericus de Depenowe cum uxore mea Alena et heredibus meis Volrado et Heinrico duos mansos in Alegremessen*[1] XXX libris ab ecclesia beati Godehardi receptis, presentibus comitibus Conrado scilicet et Heinrico de Lowenroth, eidem eccle-

[2]) wohl das Santfordi in der Hildesheimischen Gränzbeschreibung; Lüntzel, die ältere Diöc. Hildesh. S. 345. Ein anderes „Santfoerde" lag im Lindener Felde; Brönnenberg, Sammlung zur hanoverisch-braunschw. Landesgesch. I, S. 29.

[3]) die Klickmühle; vgl. die Urkunden vom 15. Jun. 1347.

[1]) die Freien vor dem Nordwalde, die ehemaligen Freien der Amtsvoigtei Ilten; vgl. Fiedeler im Correspondenzblatte des Gesammtvereins VI, S. 68.

*[2]) Im Auszuge abgedr. bei Grupen, Origines Germaniae II, S. 346; vollständig bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Gesch. der Herz. von Br. u. Lün. I, n. 12.

*[1]) Algermissen, Pfarrdorf Amts Hildesheim.

Digitized by Google

sie in comicio resignavi. Hujus actionis testes sunt comites jam dicti et milites Olricus de Ilthenen, Everardus de Alten, Hildebrandus de Herberge, Volcoldus de Hanese, Volcoldus Clamator, Hinricus de Winninghusen, Bertoldus de Eiem, Winandus frater domini Bertrammi, Halto de Netthe, Bertrammus de Croppenstede; cives de Lowenroth: Eilardus, Symon sutor et Bodo filius suus, Johannes de Wlflede, Nandvicus Villicus, Conradus de Rethen, Volcoldus de Emne, Waltherus filius Esici, Albertus et Heinricus de Hotthenem, Reinbertus de Jenhusen, Ludolfus filius Eilardi Pollicis. — Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXX°.IIII°.[2]

Königl. Archiv.

*8. Hildesheim, 1235. Jun. 1.

Conradus Dei gratia Hildensemensis episcopus. Notum esse volumus, quod comes Conradus de Lewenrode, fidelis noster, comiciam suam minorem, quam de manu nostra tenet in feodo, pro CXXX libris Hildensemensis monete nobis sub hac forma usque ad quinquennium a festo sancti Johannis baptiste futuro proximo pignori obligavit. Ipse comes et quinque milites, Everhardus de Alten, Hildebrandus et Otto fratres de Herberge, Lambertus de Honnovere et Wulfardus de Reden, interposita fide promiserunt in manus nostras et ministerialium nostrorum, videlicet Sifridi de Borsem, Conradi marscalci nostri, Bodonis et Burchardi fratrum de Saldere et Cesarii de Walede, quod idem comes nulli obligabit vel eciam alienabit, sive in feodo, sive per venditionem, comiciam predictam nisi nobis vel nostro, qui pro tempore fuerit, successori. — Actum Hildenseim in capitolio nostro anno Domini M°.CC°.XXXV°. Kal. Junii, pontificatus nostri anno XIIII°.[1]

Königl. Archiv.

[2]) Abgedr. bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 178.
[1]) Abgedr. bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Gesch. der Herz. v. Br. u. Lün. I, n. 13.

Digitized by Google

*9. 1236. R

C[onradus] comes de Limbere universis fidelibus Dei salutem. Nos ad Insulam sancte Marie virginis contulimus curiam in Havekesleve[1] et nomine commutationis a predicto monasterio recepimus duas decimas, unam in Norcele, aliam (in) Asbeke[2], insuper triginta marcas, quas sorori nostre domine Salome in partem dotis[3] dedimus, et in hanc commutationem cum jam dicto monasterio factam procurante domino Tiderico ejusdem loci preposito mater nostra[4] et fratres Ludolfus videlicet et Hildeboldus consenserunt. Testes clerici: Tidericus professus sacerdos, Menardus scolasticus Hildenshemensis; milites: Tedewicus dapifer, Conradus dapifer, Hildebrandus advocatus de Honovere[5], Alexander de Holle, Conradus et Jordanis de Eckere, Geroldus de L[andesb]erg, Jonathas de Holle. Actum est hoc M°.CC°.XXX°.VI°. anno dominice incarnationis.[6]

Königl. Archiv.

*10. Warmann, Pfarrer an der Kirche S. Georgii (Marktkirche) zu Hannover, überträgt dem Kloster Marienwerder ein bei seiner Kirche gelegenes Haus mit Genehmigung des Kirchenpatrons, Grafen Konrad von Roden. 1238.

Warmannus[1*] humilis plebanus in Honovere universis presentem paginam inspecturis in presenti vita gaudium

1) Havelse im Kirchspiel Marienwerder, Amts Neustadt a/R.
2) Nordsehl im Kirchspiel Merbeck, Amts Stadthagen; Asbeck, Wüstung in der Feldmark Rehburg.
3) bei ihrer Verheirathung mit Graf Konrad von Wölpe.
4) Hedwig, die Witwe des Grafen Hildebold III. von Limmer.
5) Mooyer vermuthet, dies sei der Ritter Hildebrandus de Herbergen, der in Urkunden von 1230 bis 1243 vorkommt. Zeitschr. des histor. Vereins für Niedersachsen. 1850. S. 319. In einer Urkunde vom 17. Febr. 1236 tritt ein Hildebrandus dapifer comitis (des Grafen Konrad von Lauenrode) als Zeuge auf; Sudendorf, Urkundenbuch zur Gesch. der Herz. v. Br. u. Lün. I, n. 17.
6) Gedruckt in v. Hodenberg's Calenb. Urkundenbuche, Marienwerder Nr. 17.
1*) Schon im Jahre 1230 erscheint dieser Warmannus als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Konrad von Roden (Calenberger Urkun-

Digitized by Google

et futura. Universa negotia mandata litteris ac voci testium ab utroque trahunt inmobile firmamentum. Noscant itaque presentes, ac deveniat in posteros, quod ego Warmannus, beati Georgii capellanus in Honovere, domum quandam constructam super dotalem aream[2] ecclesie predicti patroni, quam in beneficio possedi, contuli ecclesie beate virginis Marie in Insula perpetuo possidendam; verumptamen in eadem domo retinui mihi meisque successoribus unum solidum annuatim. Ut autem hec mea donatio firmior permaneat in futurum, patronus ecclesie mee, C. comes de Rothen cum suis fratribus H. et C.[3] voluntatem adhibuit et assensum, verum etiam presentem paginam super hoc conscriptam sigillo suo atque meo voluit communiri. Acta sunt hec anno gracie M°.CC°.XXX°.VIII°.[4]

(Beide Siegel abgefallen.)

Königl. Archiv.

denbuch, Marienwerder n. 13.). Es heißt dort: Testes adhibuimus ydoneos: dominum T. de Insula, dominum Warmannum in Honovere et dominum Hartmodum de Limbere sacerdotes etc. Als plebanus erscheint er erst 1238. Auffallend ist, daß er in einer Schinnaer Urkunde vom 9. Oct. 1250 (Hoyer Urkundenbuch, Archiv des Kl. Schinna n. 27.) Warmundus plebanus in Hanovere und in einer Urkunde von 1259 (daselbst n. 170.) Warmodus plebanus de Honovere heißt. 1257 wird er Warmannus Mindensis canonicus et plebanus in Honovere genannt, Marienroder Urkundenbuch n. 21. Vgl. Calenberger Urkundenbuch, Wennigsen n. 30. Marienwerder n. 36. — Welche geistliche Würde bekleidete der magister Heinricus de Honnovere, welcher 1236 und 1238 unter den Mindenschen Domherren (Calenberger Urkundenbuch, Wennigsen n. 11; Hoyer Urkundenbuch, Nendorf n. 14.) erscheint?

2) Dos ecclesiae, die Wedeme der Marktkirche, begriff den Raum zwischen der Marktkirche, der Knochenhauerstraße, Schuhstraße und Schmiedestraße. S. Grupen, O. et A. H. S. 316 ff.

3) Conradus comes cum fratribus Henrico et Conrado; vgl. Calenberger Urkundenbuch, Marienwerder n. 18. Das hier erwähnte Patronatrecht über die Marktkirche scheinen die Grafen von Roden mit dem Besitze der Stadt 1241 an Otto das Kind abgetreten zu haben. Vgl. Grupen a. a. O. S. 48 f.

4) Abgedr. bei Grupen, Origg. Hanov. S. 48. — von Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch, Marienwerder No. 19.

Digitized by Google

***11. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt der Stadt Hannover ihre Rechte und ertheilt ihr Privilegien. Hannover, 1241. Juni 25.**

a.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gracia Otto dux de Bruneswic[1] omnibus in perpetuum. Quecumque labili geruntur sub tempore, ne cum tempore mutabili simul a memoria cum tempore evanescant, expedit testimonio virorum proborum et litterarum munimine roborari. Ad noticiam igitur et futurorum et presentium volumus pervenire, quod, ex quo civitas Honovere dominum suum verum, nos videlicet, recognoscens ad manus nostras se reddidit,[2] jura ejus et statuta infringere non volumus tantum, immo jus in statu meliori ponere et profectum volumus aucmentare. Jura autem civitatis hec sunt: Si quis vulneratus fuerit et proclamaverit, dabit advocato sexaginta solidos. Si vulneratus non fuerit, dabit advocato V solidos. Omnis violentia, que dicitur »silfrichte«, IV solidis emendabitur. Si quis res suas alicui coram judicio recognoverit, dabit solidum, qui dicitur »vrethescilling«, et talis recognitio rata erit. Censum arearum infra civitatem accipiet advocatus post nativitatem Domini, preter censum ecclesiarum beatorum Egidii atque Galli. Magister civium[3] corriget omnes indebitas

1) Otto das Kind, Enkel Heinrichs des Löwen, † 1252.

2) In dem zweiten Exemplare dieſer Urkunde (n. 11, b.) heißt es: postquam presentata est nobis et nostris heredibus.

3) Die magistri civium (nur hier iſt von einem magister civium die Rede, ſeit 1279 finden ſich deren immer zwei) hatten unter Oberaufſicht des Raths hauptſächlich die Stadt-Bauten und die Stadt-Holzung zu beaufſichtigen. Sie hießen daher auch magistri structurae und werden im Deutſchen Burmeſtere genannt. Da Mehrere, namentlich auch Spilcker, Beſchr. d. St. Hann. S. 28. dies in Zweifel gezogen haben, ſo folgen hier einige Hannoverſche Statuten als Beweiſe: Aelteſtes Stadt-Copialbuch, S. 120 (ſ. Vaterl. Arch. 1844, S. 333.): Anno Domini M°.CCC°.XXIII°. domini consules statuerunt: Quicumque burgensis hujus civitatis factus fuerit consul vel magister civium, qui dicitur burmester, et postmodum depauperatus fuerit, si desideraverit et petierit pro prebenda in domo sancti Spiritus sue persone, illa sibi non

Digitized by Google

mensuras sub pena V solidorum, quorum tercia pars cedet advocato, due vero civitati. Verumptamen si advocatus prevenerit magistrum civium, judicabit causam dictam, quicquid inde derivabitur solus tollens. Domus vel quecumque possessiones si ab aliquo manifeste et quiete possidentur per annum, ab eo amplius alienari non poterunt neque debent. Paschua et ligna omnibus sint communia, et magistros artium manualium instituent consules civitatis. Si quis in judicio constitutus injustam sententiam affirmaverit, dabit VI denarios advocato. Viginti marcas argenti dabunt burgenses ad justam petitionem nostram in nativitate Domini annis singulis persolvendas. Munitio, que est inter castrum[4] et civitatem posita, sic manebit. Omnia pheoda collata a comite Conrado[5] et ecclesiastica beneficia possessoribus rata erunt. Bona vero, que comes Conradus in pignore obligavit vel alicui exposuit, nobis, dum ea solverimus, reddi debent. Infra civitatem omnia jura ab antiquo habita servabuntur; extra civitatem vero fruentur illo jure et gracia, quibus civitas nostra Bruneswic

denegetur, et habebit eam similem provisoribus dicte domus u. ſ. w. — Ebend. S. 97 (Vaterl. Arch. 1844, S. 279 f.): Na Godes bord verteynhundert jar darna in deme twolfften jare, des dinxedaghes na Reminiscere, do worden de rad old unde nige mid den swornen ghentzliken eyn — — — De rad hefft bevalen den kemerern, alze se allejarlikes vortan to den anderen jaren jo don willet, dat se secghen unde heten scholet den burmesteren, dat se nichtes scholen buwen noch maken laten, nye noch old werk, unde nen vorwerk eder ander arbeyd van der stad weghene don laten scholen, id en sche mid der kemerer vulborde unde hete. Ebend. S. 202 (Vaterl. Arch. 1844, S. 468.): Juramentum der lantwere. Dat he en truwe verwarere wille wesen der lantwere unde des holtes, unde eyne rechte wroge darumme don, we darinne howe ane des rades orlof unde ane dat de burmestere howen laten darinne, unde en wille dat nicht laten dur leyf noch dur leyt, dat ome God helpe unde hilghen. — So verzeichneten im Jahre 1352 die magistri civium Johann Wichman und Johann Karebom nach dem älteſten Stadt-Copialbuche S. 71 (Vaterl. Arch. 1844, S. 226) die Stadt-Einkünfte, und in dem Eingange des ſ. g. rothen Buches (ſ. 1358, Jan.) wird derſelbe Johann Karebom als magister structurae aufgeführt.

[4]) nämlich Lauenrode.

[5]) von Lauenrode oder Reden.

Digitized by Google

et illi burgenses utuntur in suis rebus et mercimoniis sine exactione et theloneo, sicut illi de Bruneswic, deducendis. Nulli homini in pheodo conferemus civitatem Honovere, set nobis et nostris heredibus liberam volumus conservare. Sane ut hoc factum et statutum inconvulsum permaneat, sigillo nostro et dilecte uxoris nostre sigillo fecimus roborari, et ad majorem cautelam fide data promiserunt nobiles, ministeriales et burgenses nostri, qui fidem dederunt, hii: Bernardus de Dorstad et Conradus filius suus, Thidericus de Hessenem, Ludengerus et Bernardus fratres de Indagine, nobiles; ministeriales vero Anno dapifer, Heino de Wenethen, Bertramus de Veltem, Ludolfus de Honlege, Ludolfus de Werle, Bruno et Gerardus fratres de Gustede, Johannes et Hermannus fratres de Brunsrothe, Hillebrandus de Hereberge, Henricus de Saldere; burgenses[6] autem Elgerus, Conradus Sophie[7], Henricus David, Ludeco Meinrici, Conradus Penting, Engelardus, Ludolfus Parvus et alii quam plures. Qui autem fidem a jam dictis receperunt ex parte civitatis Honovere hii sunt: Basilius de Escherte, Ludolfus de Hareboldesen, Gerlagus et Henricus fratres de Lobeke, Arnoldus de Astenbeke, Johannes Rumescotele, Ekbertus Knikke, Thidericus de Berle, Ludolfus de Boltessen, milites; burgenses vero Conradus Vlamingus, Alvericus et Arnoldus fratres[8], Johannes de Lapidea domo, Johannes Diabolus, Conradus Marsu-

[6]) nämlich von Braunſchweig.

[7]) Vollſtändiger heißt dieſer Braunſchweigiſche Bürger in einer Loccumer Urkunde von 1260: dominus Conradus filius domine Sophie. In einer ungedruckten Urkunde von 1242 erſcheinen unter den Zeugen: Conradus frater dominae Sophiae, et filius ejus David, ac Conradus filius dominae Sophiae, burgenses in Bruneswic. Nach 1265 findet ſich Conradus filius Sophiae, burgensis in Br. Im Jahre 1269 erſcheint Henricus filius domini Conradi Sophiae, burgensis in Br. Wer war die Sophia, nach welcher ſich Bruder, Sohn und Enkel benannten?

[8]) mit Zunamen Waltmannus; vgl. die Urkunde vom 28. Juni 1257 Nr. 20. In einer anderen Urkunde desſelben Jahres im Marienroder Urkundenbuche n. 21. erſcheinen unter den Zeugen: Arnoldus Waltmannus et Alvericus frater ejus et Thidericus de Deselessen (oder Dedelessen) burgenses in Honovere.

Digitized by Google

bium, Hiserus, Eynlardus Pollex et alii quamplures. Datum Honovere in die beatorum martirum Johannis et Pauli, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo quadragesimo primo.[9]

(Die beiden Siegel hängen an roth- und gelbseidenen Schnüren.)

Stadt-Archiv.

b.[1]

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia O[tto] dux de Bruneswic omnibus presens scriptum inspecturis salutem in salutis auctore. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, necesse est ea testimonio proborum virorum et sigilli munime[2] roborare. Notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos jura et statuta civitatis in Honovere, postquam presentata est nobis et nostris heredibus, nullo modo volumus debilitare, sed pro nostris viribus et Dei adjutorio potius aucmentare. Statuta et jura hec sunt: Si quis vulneratus fuerit et proclamaverit, LX solidos dabit advocato; si autem vulneratus non fuerit, dabit advocato V solidos. Omnis violentia, que dicitur »selfrichte«, IIII solidis emendabitur. Si quis alicui res suas coram judicio recognoverit, dabit deputatos ad hoc denarios, et rata erit talis recognitio. Censum de areis infra civitatem accipiet advocatus post nativitatem Domini, preter censum ecclesiarum beati Galli et Egidii. Magister civium corriget omnes indebitas mensuras V solidis, quorum tercia pars cedit advocato, due vero civitati. Domus vel quecumque possessiones si ab aliquo manifeste et quiete possidentur per annum, ab eo amplius alienari non poterunt. Pascua et ligna omnibus

[9]) Abgedr.: Rehtmeier, Braunschw.-Lüneburgische Chronika S. 1831. — Pfeffinger, Br.-L. Hist., T. II. p. 954 sqq. — Or. Guelf., T. IV. p. 186. — Moser, dipl. u. hist. Beluſt., V. S. 205 ff. — Vaterl. Archiv 1844, S. 134 ff.

[1]) Das Copiale vetus hat S. 13 bei diesem Privilegium die Randbemerkung: Istud secundum privilegium est efficacius et utilius quam primum.

[2]) so für munimine.

sunt communia. Consules civitatis magistros artium manualium instituent. Renovatio denariorum de consensu consulum ordinabitur, ita ut nec falsitas in materia, nec levitas in pondere possit inveniri. Absque theolonio et absque ulla exactione, ut cives de Bruneswic, merces suas sub dominio ducis ejusdem civitatis amplius deducent. Si quis in judicio constitutus injustam sententiam affirmaverit, dabit VI denarios advocato. XX marcas argenti solent dare cives in nativitate Domini, et sic ab omni petitione et gravamine per annum sint securi. Si aliquis anonam in Honovere vendere voluerit, theolonium non dabit, si eam non emit, ut carius vendat. Munitio, que est inter castrum et civitatem, amplius manebit. Omnia pheoda, collata a comite Conrado vel ab uxore sua, et ecclesiastica beneficia possessoribus rata erunt. Nulli conferetur civitas in Honovere in pheodo, sed domino duci et suis heredibus manebit. Ut autem hoc datum et statutum stabile et inconvulsum permaneat, data fide promiserunt nobiles, ministeriales et burgenses jam dicti ducis de Bruneswic in manus militum, burgensium in Honovere.

Qui fidem dederunt, hii sunt: Bernardus et Conradus filius suus de Dorstat, Thiodericus de Hesnem, Anno dapifer, Heinricus de Wenede, Bertrammus de Velthem, Ludolfus de Werle, Luderus et Bernardus fratres de Indagine, Bruno et Geradus fratres de Gustede, Johannes et Hermannus fratres de Brunsrode, Hildebrandus de Herberge, Heinricus de Saldere; burgenses: Elgerus, Conradus Sophie, Heinricus David, Ludeke Meinrici, Conrat Pentinhc, Einclardus, Ludolfus parvus, et alii quam plures.

Qui autem fidem a jam dictis receperunt ex parte civitatis in Honovere, hii sunt: Basilius de Esscerde, Ludolfus de Harboldese, Gerlachus et Heinricus de Lobeke, Arnoldus de Astenbeke, Johannes Rumescotele, Ecbertus Knenicge[3], Theodericus de Berle, Ludolfus de Boltesem; cives: Conradus Flamincgus, Alvericus et frater suus

[3]) In der anderen Ausfertigung heißt er richtiger Ekbertus Knikke.

Digitized by Google

Arnoldus, Johannes de Lapidea Domo, Eilardus Pollex, Johannes Diabolus, Conradus Marsubium, Hiserus, et alii quam plures.

Ne autem aliquis successorum nostrorum factis nostris temerarie presumat contradicere, presentem paginam sigilli nostri et dilecte conjugis nostre M[achthildis] ducisse de Bruneswic munimine roboramus.

Datum Honovere in die beatorum martirum Johannis et Pauli, anno incarnationis Domini M°. ducentesimo quadragesimo primo.[4]

(Das Siegel des Herzogs Otto ist abgefallen, das an einer roth- und gelbseidenen Schnur hängende Siegel der Herzogin Mathilde zeigt dieselbe sitzend, rechts ein Löwe, links ein Adler.)

Stadt-Archiv.

*12. 1243. Febr. 1. (?) R

Otto Dei gratia dux de Bruneswich omnibus in perpetuum. Nos donavimus cenobio beate Marie in Insula proprietatem super duas curias sitas in villa Lettere[1] pro nostrorum remedio peccatorum et pro peticione Ernesti Monetarii, qui bona predicta jam dicto cenobio comparavit. Testes: Johannes de Brunesrothe, advocatus in Honovere[2], Hugo de Insula, Everardus de Alten, Hildebrandus de Herbergen, milites; Ernestus Monetarius. Actum anno gratie M°.CC°.XLIII°. V°. Nonas Februarii.[3]

Königl. Archiv.

*13. Herzog Otto von Braunschweig schafft Gerade und Heergewette für die Stadt Hannover ab. 1244.

Dei gratia Otto dux de Bruneswich omnibus in perpetuum. Cum omnia jura tam civilia quam forensia ab antiquis dictata, ut serventur, firmiter sint statuta, nichil ex eis infringi licet vel mutari, nisi de gratia quadam fiat. Quamvis autem jus sit commune et a multorum annorum

4) Abgedr. Origg. Guelf. IV, 184 f. — Vaterl. Archiv 1844. S. 142 ff.
1) Letter, Amts Linden, Kirchspiels Seelze.
2) In einer im März 1239 zu Braunschweig ausgestellten Urkunde heißt derselbe Johannes de Brunesrodhe advocatus Brunsvicensis; in den beiden vorhergehenden Urkunden wird er ohne Beisatz genannt.
3) Gedruckt im Calenb. Urkundenbuch, Marienwerder Nr. 23.

temporibus observatum, quod femine de matrum vel sororum aut cognatarum suarum morte accipiant jus quoddam, quod dicitur »rathe«[1], similiter et masculi de morte patrum vel fratrum aut aliorum propinquorum suorum tollant jus unum, quod vulgari vocabulo »herewede« nuncupatur, nos tamen, inspectis magnis obsequiis dilectorum burgensium nostrorum de Honovere, jus illud in civitate ipsorum decrevimus deponendum, statuentes et mandantes, quatenus dicti burgenses inter se infra civitatem neque rathe neque herewede nec accipiant nec dent, et neutrum illorum debent presentare extra civitatem alicui hominum neque dare. Hoc a nobis habebunt pro gratia et tenebunt pro statuto jure, ita ut a nullo successorum nostrorum infringi valeat vel mutari. Nulli ergo liceat hanc nostram constitucionem infringere vel ei ausu temerario contraire, super qua presentem paginam inde conscriptam sigillo nostro muniri fecimus ad cautelam. Testes hujus rei sunt comes Conradus de Lowenrothe, Johannes de Brunesrothe advocatus noster[2], Nicolaus Aries, Bertholdus de Todemansborch, Henricus notarius noster, et alii quamplures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XL°.IIII°.[3]

(Anhängend das Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

1) Rathe, Rade, Gerade iſt ein Theil der hinterlaſſenen fahrenden Habe einer Ehefrau. Herewede, Hergewätte, Heergewette iſt ein Theil der hinterlaſſenen fahrenden Habe eines Ehemannes. Die Beſtandtheile der Gerade und des Heergewettes ſind nicht überall gleich geweſen. Ein Verzeichniß der in der Stadt Lüneburg dazu gehörigen Stücke findet ſich bei Kraut, das alte Stadtrecht von Lüneburg S. 20 flg., und Puffendorf, Observationes juris universi Tom. IV. Append. S. 733 ff.; ein Verzeichniß der nach dem Wietzenmühlenrecht (zu Winſen an der Aller) dazu gerechneten Stücke ſ. bei Maſcov, Notit. jur. et jud. Brunsv. Append. S. 16 ff., S. 33 ff.; ein Verzeichniß der im Bremiſchen (zwiſchen Langwedel und Bremen) dazu gerechneten Stücke bei Puffendorf, Observationes juris universi I. S. 232 f. Vgl. noch Göſchen, die Goslariſchen Statuten S. 157 ff. u. 167 ff.

2) nämlich zu Hannover. Vgl. die Urkunden Nr. 12 u. 16.

3) Abgedr. bei Leyſer, hist. com. Wunst. S. 33 f. (S. 19 f. der erſten Ausg.) — Rehtmeier, Chronik S. 1832. — Or. Guelf. T. IV. S. 200. — Moſer, dipl. u. hiſt. Bel. V. S. 210. — Vaterl. Archiv 1844. S. 145 ff.

Digitized by Google

***14. Herzog Otto von Braunschweig gestattet, unter Einwilligung der Pfarrer der Markt- und Egidienkirche, die Beerdigung Hannoverscher Ritter und Bürger bei dem Kloster Marienwerder. (Um 1250.)**

Dei gratia Otto dux de Bruneswich universis, quibus hoc scriptum fuerit presentatum, salutem et bone voluntatis affectum. Notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos ad instanciam et peticionem dilectorum nostrorum et militum et burgensium in Hono- 5
vere, requisito et accedente assensu et voluntate plebanorum Sancti Georii et Sancti Egidii, talem gratiam militibus et burgensibus eisdem duximus perpetuo indulgendam, quod, dum aliquis ex eis moriens decesserit, ad cenobium, quod dicitur Insula beate Virginis, possit licite sepeliri, 10
dummodo funus primo ad suam ecclesiam deferatur et missarum officio celebrato in suo jure nichil per omnia depereat sacerdoti.[1]

(Das Siegel abgefallen.)

Königl. Archiv.

***15. Ohne Jahr (c. 1250). R**

Warmannus, plebanus Sancti Georii de Honovere —. Sciant universi, quod bona, que a claustro emeram in Insula[1*], in Linden sita, eidem claustro resignavi.[2]

Königl. Archiv.

***16. Schloß Lauenrode, 1254. R**

Albertus Dei gratia dux de Brunswich[*1] omnibus in perpetuum. Scire volumus universos, quod nos proprietatem bonorum in Widensole[*2], que venerabiles fratres Johannes

[1]) Abgedruckt in dem Calenb. Urkundenbuch, Marienwerder Nr. 31.
[1*]) Marienwerder.
[2]) Abgedruckt bei von Hodenberg, Calenb. Urk., Marienwerder Nr. 32.
[*1]) Albrecht (der Große) und sein Bruder Johann regierten von 1252 bis 1267 gemeinschaftlich in den Braunschweigischen Erblanden. Im J. 1267 theilten sie dieselben so, daß Albrecht Braunschweig, Johann aber Lüneburg, wozu damals auch Hannover gehörte, erhielt. Albrecht starb 1279, Johann 1277.
[*2]) Wiedensahl, Flecken Amts Stolzenau.

Digitized by Google

et Gerhardus, comites de Schawenburg, a nobis in feodo tenuerunt et in manus nostras libere resignaverunt, que etiam dominus Conradus de Hamelspringe ab ipsis fratribus similiter tenuit et eisdem cum suis heredibus resignavit, conventui fratrum in Lucca Cistertiensis ordinis, Mindensis dioecesis, in veram contulimus proprietatem et perpetuam possessionem. Testes: dominus Hermannus de Werberge, dominus Luthardus et frater ejus Luthardus de Meynsen, dominus Hermannus Hode, dominus Henricus de Honbuhre, dominus Bernhardus de Hagen, Johannes de Brunnesrothe, advocatus in Honovere, dominus Conradus de Dorstade. Acta sunt hec in castro nostro Lewenrothe, anno Domini MCCLIIII.[3]

Archiv des Klosters Loccum.

*17. [Hannover] ohne Jahr (c. 1255).[1] R

Henricus, Winandus et Bertramus, fratres de Wagenzelle, notum esse volumus, quod nos resignavimus omni juri, quod habuimus in bonis nostris Hertbere[2], ac ipsum jus claustro Winhusen cum bona contulimus voluntate. Huic resignationi ac collationi testes aderant dominus Lodewicus de Endelingborste, advocatus existens Honovere, dominus Thidericus, dominus Lodewicus fratres de Stochem, dominus Johannes, dominus Heynricus fratres de Arbeke, dominus Conradus, dominus Rabodo fratres de Rethem, milites; Johannes senior de Hesekenhusen, Johannes de Stenhus, Yserus, Heynricus insitor, Bertrammus sartor, Ludolfus Brunonis, Ludolfus, Fredericus fratres de Oslevissen, Arnoldus Waldman, Beye, consules in Honovere, ac eorum sigillo ad cautelam futurorum hanc cartulam duximus roborandam.*[3]

Archiv des Klosters Wienhausen.

[3]) Mittheilung Sr. Exc. des Hrn. Landschafts-Director v. Hodenberg. Abgedruckt bei Grupen, O. et A. H. S. 195 f.; die Zeugen s. in v. Hodenberg's Hodenberger Urkundenb., Abth. I, Nr. 48, S. 48.

[1]) Vgl. Archiv d. hist. Vereins f. N.-S. 1849, S. 406. 1850, S. 319.

[2]) Harber, Kirchdorf Amts Burgdorf.

[*3]) Mittheilung Sr. Exc. des Herrn Landschafts-Director v. Hodenberg.

Digitized by Google

18. Die Stadt Hildesheim verspricht dem Herzog Albrecht von Braunschweig, dem Bischof Heinrich von Hildesheim gegen ihn keine Hülfe leisten zu wollen, und bedingt sich dagegen in etwaigen Streitigkeiten mit dem Bischofe die Unterstützung des Herzogs, seiner Brüder und der Städte Braunschweig, Goslar und Hannover. Hildesheim, 1256. Jan. 6.

Consules et universitas burgensium Hildensemensium universis et singulis, quibus hoc scriptum exhibitum fuit[1], notum esse cupimus et constare, nos cum illustri principe duce Alberto de Bruneswic in placitis et ipsum vice versa nobiscum taliter condixisse, ut domino nostro Henrico, nunc episcopo[2], nullum praestare debeamus auxilium contra ducem, nec ipsum dominum episcopum in nostram intromittere civitatem in ipsius ducis et suorum praejudicium et gravamen. Si vero dominus noster episcopus nostram intrare voluerit civitatem, bene licet ei absque laesione domini ducis et suorum. Si autem homines domini nostri episcopi domino duci dampnum de nostra fecerint civitate, mox ut nobis illud ex parte sua fuerit intimatum, molestatores hujusmodi a nostra civitate volumus removeri, nec amplius intromitti, similiter et dominum episcopum, quousque dampnum fuerit emendatum. Unde, quia hoc fecimus et facimus tam pro reverentia domini ducis, a quo sumus cunctis diebus suis satis benigne et favorabiliter pertractati, quam pro antiqua dilectione et amicitia civitatum, scilicet Bruneswic, Goslar et Honovere, necnon et pro communi necessitate totius terrae, quam exinde subsistere speravimus et speramus, dominus dux nunquam compositionem faciet cum domino episcopo, nisi nos incluserit in eadem. Et si dominus noster episcopus ob hujus invidiae causam nos vellet laedere seu gravare, dictus dominus dux praestabit et impendet nobis manualiter suum auxilium et juvamen. Sane si super aliquibus aliis, quam de hujus ratione facti, nos vellet dominus noster episco-

[1]) lies fuerit.

[2]) Heinrich I. war Bischof von 1247—1257.

Digitized by Google

pus in posterum incusare, et de objectis ei parati essemus justitiam exhibere talem, quae ipsi duci et aliis discretis viris et honestis competens et rationabilis videtur, ipsamque renueret acceptare, dominus dux iterum nobis astabit manualiter contra episcopum, quamdiu ipse vivet et nos impugnabit; verum si nutu Dei, secundum quem rerum varii sunt eventus, dominum ducem tolli de medio contingeret, praedictas conditiones fratribus suis firmiter observabimus, qui et nobis econtra, quae praescripta sunt, condicta similiter observabunt. Similiter haec praescripta et condicta burgenses civitatum, quae supra nominatae sunt, Bruneswic, Goslare et Honovere, nobis firmiter observabunt. Haec autem placita sciverunt et recognoverunt consiliarii domini ducis, comes Henricus de Woldenberch, dominus Hermannus de Wereberch, dominus Luthardus senior et junior de Meinersem, Conradus de Dorstat, dominus Henricus de Honborch, apponentes sigilla sua ad privilegium domini ducis super placitis hujusmodi nobis datum. Nos autem sigillum civitatis nostrae apposuimus scripto praesenti, confecto de placitis nominatis, ut a nullo infringi valeant aliquatenus aut mutari. Datum Hildensheim VIII. Idus Januarii, anno gratiae millesimo CC.LVI.

Nach Scheidt in Origg. Guelf. IV, pag. 489 sq.

*19. Bischof Wedekind v. Minden fordert zu Spenden für die Erbauung des Hospitals St. Spiritus auf. Hannover 1256. Juni 11.

W[edekindus] Dei gratia Mindensis episcopus[1] universis Christi fidelibus hanc litteram intuentibus salutem in domino Ihesu Christo. Quoniam, ut ait apostolus[2], omnes stabimus ante tribunal Domini in die judicii unusquisque recepturus, prout gesserit in vita, sive hoc bonum fuerit sive malum; oportet enim hunc diem terribilis judicii et consulimus bonis operibus preveniri. Cum igitur

[1]) Wedekind, Graf v. Hoya, 1253—1261.
[2]) Paulus an die Römer 14, 10.

Digitized by Google

burgenses de Honovere bono zelo accensi ex inductu sancti Spiritus, sine quo nichil est optimum, nichil validum, ob honorem ejusdem sancti Spiritus domum, que hospitalis vocatur, infra muros suos construere intenderint, ut in ea peregrini et alii pauperes viatores hospitentur et ceci et claudi sive alia infirmitate subpressi recipiantur et foveantur, ac ad eam perficiendam proprie non sufficiant facultates, unumquemque fidelem rogamus ac exortamur in domino Ihesu Christo, quatinus diem judicii premissum formidans de bonis a Deo sibi collatis preparet hospicium in celis sibi suam elemosinam dicte domui erogando. Nos eciam de misericordia et bonitate Christi confisi omnibus vere contritis et confessis, qui domui sepius memorate opus karitatis inpenderint suam sibi dando elemosinam, prout Spiritus sanctus, qui omnia gubernat, eos induxerit, vel operam, de injuncta sibi penitencia quadraginta dies misericorditer relaxamus. Datum Honovere anno Domini M°.CC°.LVI°, tercio Idus Junii.

(Das Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*20. **Conrad v. Winninghausen, Ritter, befreiet den Platz des Hospitals St. Spiritus von dem Ochtmund (kleinen Zehnten). Hannover, 1257. Juni 28.**

Conradus miles dictus de Winninghusen omnibus hanc litteram visuris paratum servicium. Notum esse cupio presentibus et futuris, quod aream Sancti Spiritus in Honovere a pensione decime, que vocatur »ochmunt«, liberam dimisi et solutam cum consensu uxoris mee dilecte ac ceterorum meorum heredum et de voluntate ac beneplacito domicelli mei, Vulradi de Depenowe, ac domine mee, ... de Sconeberge, de quibus decimam in Honovere in pheodo habeo, et hoc feci in remedium meorum peccatorum. Ut autem meum factum a meis posteris non inmutetur, presentem litteram cum nominibus testium inser-

Digitized by Google

tis duxi meo sigillo roborandam. Testes hii sunt: comes Heynricus de Lewenrodhe, dominus Warmannus Mindensis canonicus et plebanus in Honovere, dominus Arnoldus de Hedesse advocatus existens in Honovere[1], dominus Wescelus Westvalis, dominus Engelbertus de Lenthen, dominus Wilbrandus de Redhen, dominus Heynricus juvenis de Horbere, milites; Arnoldus Waltmannus, Ludolfus Brunonis, Olricus Lucikini, Ludoldus de Hidessen, Remarus pellifex, burgenses in Honovere; multi eciam alii astiterunt. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.LVII°, in vigilia Petri et Pauli in cimiterio Sancti Georii in Honovere.[2]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

***21. Biſchof Wedekind von Minden genehmigt im Voraus die etwaige Ertheilung eines Ablaſſes an die Wohlthäter des im Bau begriffenen Hospitals St. Spiritus. Hannover, 1258. März 29.**

Venerabilibus patribus ac dominis archiepiscop is et episcopis, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, W[edekindus] Dei gratia Mindensis episcopus cum oracionibus et obsequiis fraternam in Domino karitatem. Presencium tenore protestamur, nos gratum ac ratum habere, si qui vestrum propter Deum benefactoribus hospitalis in Honovere ad honorem sancti Spiritus et beate Virginis edificate, ad cujus operis consumacionem et pauperum adveniencium receptionem proprie ipsis non suppetunt facultates, dignentur

[1]) Auch in einer vom Biſchof Wedekind von Minden am 30. März 1258 zu Hannover ausgeſtellten Urkunde erſcheint Arnoldus advocatus de Hedesen (Calenberger Urkundenbuch, Wennigſen, Heft I, No. 39.). S. noch die Urkunde vom 6. Juſi 1259 (Nr. 24) und die undatirte Urkunde bei Scheidt, Mantissa docum. pag. 303, wo er quondam advocatus in Honovere heißt.

[2]) Abgedruckt bei Leyſer, Hist. com. Wunst. S. 35 f. (S. 21 der erſten Ausg.) — Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 133 (mit dem Siegel). — Moſer, Hiſt.-dipl. Beluſtigungen V. S. 216 f.

Digitized by Google

per aliquot dierum indulgenciam subvenire. Datum in Ho- 10
novere anno Domini M°.CC°.L°.VIII°, IIII. Kalendas Aprilis.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*22. Herzog Albrecht von Braunschweig gestattet das Sammeln von Almosen für das Hospital St. Spiritus. Hannover, 1258. December 15.

Dei gratia A[lbertus][1] dux de Bruneswic dilectis sibi plebanis, sacerdotibus ac ecclesiarum rectoribus in civitatibus suis, villis vel opidis constitutis salutem et affectum sincerum. Universos vos et singulos affectuose rogamus, quatinus nuntium hospitalis sancti Spiritus in Hono- 5
vere, exhibitorem presentium, intuitu Dei ac nostri causa benigne pertractare curetis, ac sine difficultate in ecclesiis vestris admittere, cum pro fidelium elemosinis ad vos accesserit colligendis; ipsum enim hospitale in rebus est tenue et ad exhibendum pauperibus illic decumbentibus humani- 10
tatis opera et aliis illuc confluentibus proprie non suppetunt facultates. Datum Honovere anno gratie millesimo CC°. L°VIII°, XVIII° Kalendas Januarii.[2]

(An einem Pergamentstreifen das Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

*23. Gerhard, Canonicus zu Cöln, überläßt dem Mönche Johann einige Reliquien und fordert zur Verehrung derselben auf.[*1] 1259. Juli 3.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Gerardus, canonicus ecclesie sanctarum virginum plebanusque Sancte Marie Indulgentie Coloniensis, devotas orationes in Christo. Cum frater Johannes, lator presentium, a nobis

[1]) In der Urkunde steht bloß A., das Siegel hat: † SIGILLVM ALBERTI D.....SWIC.

[2]) Gedr. bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I, n. 50.

[*1]) Die Urkunde findet sich im städtischen Archiv; allein es läßt sich nicht angeben, welcher geistlichen Stiftung der Stadt die darin bezeichneten Reliquien zu Theil geworden sind.

Digitized by Google

reliquias sanctarum virginum devote postularet, ipsi ob amorem salubris petitionis os de brachio et articulos digitorum undecim milium virginum contulimus et conmisimus honorabiliter venerari, vobis significantes, quod unusquisque fidelis ad earum elemosinis se offerat presentiam diligenter, quia de eisdem gratiam laudabilem sentietis, diem et festum beatarum reliquiarum, quas apud ipsum transmisimus, XII. Kalendas Novenbris*2 celebriter observetis. Super hoc sigillum nostrum in testimonium presentibus duximus firmiter apponendum. Datum anno Domini M°. CC°. L^mo nono, quinto Nonas Julii.

(Siegel in grünem Wachs.)

Stadt-Archiv.

24. [Hannover], 1259. Jul. 6.

Arnoldus de Hedessen, advocatus in Honovere, Olricus de Ilthene ac Engelbertus de Lenthen, Hinricus et Johannes fratres de Arbeke, milites, Bodo de Muldingen, et Heynricus Worm, famuli, Eylhardus Pollex, burgensis in Honovere. Anno gratie M°.CC°.LIX°. die dominica in octava beatorum apostolorum Petri et Pauli Bodo et Conradus fratres de Gledingen in nostra constituti presentia recognoverunt, quod dimiserunt abbati et claustro Lucken Aleydim, uxorem Alberti villici de Lathusen[1], et ejus pueros, et Mechildim, uxorem Bernardi opilionis de Bevingenrodhe[2], ac ejus pueros, abrenuntiantes omni jure, quod in prefatas feminas et earum pueros habuerunt, et servicio. Hujus rei testes sumus et erimus, et hanc litteram duximus sigillo advocati, domini Arnoldi de Hedessen, roborandam.[3]

Nach von Hodenberg.

*2) Auf den 21. October fällt das Fest der 11000 Jungfrauen.
1) Laazen oder Latzen, Kirchspiels Döhren, Amts Hannover.
2) Bemerode, Kirchsp. Kirchrode, Amts Hannover.
3) Gedruckt im Calenberger Urkundenbuch, Loccum n. 204.

Digitized by Google

***25. Erzbiſchof Hildebold von Bremen ertheilt den Wohlthätern des Hospitals St. Spiritus Ablaß. Bremen, 1260. Septbr. 10.**

Hildeboldus[1], Dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in Domino sempiternam. Cum infirmi ospitalis in Hannovere de propriis facultatibus vite necessaria non habeant, et propter hoc fidelium elemosinas mendicare cogantur, nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui prefatis infirmis et debilibus elemosinas suas erogaverint, quadraginta dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Breme IIII° Idus Septembris, anno Domini M°.CC°.LX°., pontificatus nostri anno secundo.

(Siegel an einer rothen Schnur.)

Stadt-Archiv.

26. Die Städte in Sachſen, und unter ihnen auch die Stadt Hannover, beſchweren ſich bei der Stadt Gent über ungerechte Behandlung der Sächſiſchen Kaufleute. Um 1260.*1

Honorabilibus viris ac merito laude dignis schabinis de Gandango consules Bremenses, Stadenses, Hamburgenses, Luneburgenses, Quedlingeburgenses, Halberstadenses, Helmestadenses, Goslarienses, Hildensemenses, Bruneswicenses, Honoverenses, Werningerodenses necnon omnium oppidorum Saxonie cum rerum et corporum exhibicione, quicquid possunt obsequii et honoris. Ad nostram pervenit noticiam, super quo satis vehementi stupore miramur,

[1]) Hildebold, Graf v. Bruchhauſen, war Erzbiſchof von Bremen 1258 bis 1273.

*1) „Aus dem Archive der Stadt Gent, abgedruckt in Warnkönig's Flandriſcher Staats- und Rechtsgeſchichte Th. I. Beil. S. 45, und beſſer in A. E. Gheldolf's Franzöſiſcher Ueberſetzung Th. II. S. 433. Die Handſchrift der Urkunde wird daſelbſt ſpäteſtens zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts geſetzt, doch die Schreibung der Namen ſpricht für eine ſpätere Zeit und die Verbindung der benannten Städte, ſowie die Art der Beſchwerden, ſcheinen mir der eben angedeuteten Zeit (1260) anzugehören." Lappenberg.

Digitized by Google

quod illius vestre famose honestatis prudencia nimis oblita sui, in nostre libertatis prejudicium et rerum nostrarum intollerabile dispendium necnon et antique societatis nostre inevitabile periculum, conditionem quandam in nos condidit, quam nec astruit racio nec ulla fulcit sanctio canonica vel civilis: ut, si videlicet aliquos ex vobis ad terram nostram cum suis mercimoniis transeuntes ipsa insultu predonum forte perdere contigerit, nos eidem dampnum sustinenti apud vos refundere compellamur, cum tamen eandem mensuram vestram, qua metimini, et eandem legem, quam tulistis, nolletis aliquatenus sustinere. Et sic punimur non solum sine culpa, verum etiam sine causa; presertim cum nos ipsi rapinam bonorum nostrorum a tirannorum manibus eripere non possimus, eo quod in castris se recipiant fastigiis montium preruptisque petrarum inaccessibilibus, sic munitis, ut etiam ipsi principes eorum tirannidem cohercere non valeant nec presumant. Hinc est, quod discrecioni vestre omni devocionis affectu supplicandum duximus, quatinus publice honestatis intuitu communisque . . . in perpetuum obtentu, necnon et obsequiorum nostrorum interventu, tam dampnosi statuti cancellantes edictum revocetis in irritum, indulgentes nobis accedendi et incedendi inter vos in negociacionibus nostris et negotiis, insuper et recedendi, qua hactenus gavisi fuimus, liberam facultatem. Nos enim in muris civitatum et munitionum nostrarum, ubi nostrarum virium viget adminiculum, indempnitati vestre bona fide caventes, benivoli semper erimus et parati res vestras omni, quo possumus, patrocinio defendere. Quod si nostre tam racionabiles preces apud vestram clementiam optatum exaudicionis sorcientur effectum, vestre benivolencie cum multis gratiarum accionibus in perpetuum erimus inclinati. Sin autem, consideratione sapientis potius eligimus, tempore regni (?) quiescendi domi habita conservare, quam venenatum fructum perhennis jacture rerum nostrarum cum magnis laboribus infeliciter reportare. Cetera laude . . .

Nach dem Urkundenbuche der Stadt Hamburg, Band I. S. 508.

Digitized by Google

*27. Ohne Jahr (c. 1261). R

Volradus de Depenouwe recognosco, quod decimam de Merthorp [1], quam ego de manu domini Hildensemensis episcopi tenui, cujusque partem dimidiam de manu mea fratres de Bortfelde, dominus Ludolfus et dominus Gevehardus, tenuerunt, ab eisdem mihi primitus resignatam, itemque ejus parte dimidia a domino Burchardo de Wlferbutle mihi etiam resignata, quamvis eam de manu mea non tenuerit, ego habens liberam, domino Conrado abbati et ecclesie de Riddageshusen resignavi pro eo, quod dicte ecclesie eam dominus Heinricus Hildesemensis episcopus [2] et majoris ecclesie capitulum suis privilegiis contulerant perpetualiter possidendam; paratus adhuc, cum episcopum ecclesia Hildensemensis habuerit [3] et requisitus fuero, ad manus ecclesie de Riddageshusen sepe dictam decimam resignare. Testes: prepositus Volradus et dominus Volcmarus, canonicus montis sancti Mauritii in Hildensem, Johannes Bars, Hermannus de Ellesem, Heinricus de Suechlithe advocatus de Honore [4], Echertus junior de Asseborc, Heinricus Boniko, Johannes Longus, Johannes de Monstede [5].

Herzogl. Braunschw. Archiv zu Wolfenbüttel.

28. Hannover, 1262. Septbr. 6. R

Universis Christi fidelibus Heynricus miles dictus Spole in perpetuum. In presentia domini Warmanni Mindensis canonici et in Honovere plebani necnon consulum ejusdem civitatis constitutus noster consanguineus Conradus vendidit claustro Lucken proprietatem

[1]) Mardorf, Kirchsp. Schneeren, Amts Neustadt a. R.
[2]) Heinrich I. war Bischof von Hildesheim von 1247—1257, Mai 25.
[3]) Hiernach scheint die Urkunde in die Zeit einer Sedisvacanz zu fallen, wahrscheinlich der nach dem Tode Johann's I. von Brakel, der am 14. Sept. 1261 erfolgte. Vgl. Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen, 1849. S. 406.
[4]) So steht in der Urkunde statt Honovere.
[5]) Abgedr. bei Scheidt, vom Adel, Mantissa S. 437 not. — Vogell, Samml. von Urkunden zur Geschlechtsgesch. der v. Schwicheldt, S. 11 f.

Digitized by Google

bonorum Wigoldi in Linderth[1] pro quatuor marcis. Ut autem talis venditio inconvulsa maneat, presentem litteram sigillo domini Warmanni predicti[2] et consulum civitatis Honovere rogavimus et fecimus, nam presentes aderant, sigillari. Testes eciam sunt comes Heinricus de Lewenrodhe, dominus Heynricus de Lodhen, dominus Lambertus de Rodhen, milites; Eylhardus Dhume, Ludoldus de Hiddessen, Gisike Diabolus, Heynricus Herstol, Heynricus Albus, burgenses in Honovere. Acta sunt hec Honovere anno gratie M°.CC°.LXII, in die Magni martiris.[3]

Nach von Hodenberg.

*28. Der Rath zu Hamburg ertheilt den Hannoverschen Kaufleuten freies Geleit innerhalb seines Gebietes. 1264, März 15.

Honorandis viris consulibus et communioni in Honovere advocatus et consules in Hammenborg affectum sincerum cum obsequio fideli. Honestati vestre innotescat et clarescat, quod omnibus mercatoribus vestris cum mercandisiis suis juste negotiationis causa ad civitatem nostram venire volentibus plenum conferimus ducatum infra nostras munitiones et potestates ad nos veniendi et redeundi, quemadmodum sigilli nostri munimine publice protestamur, tali autem interposita conditione, quod si discordia aliqua vel controversia medio tempore orta fuerit, quod Dominus avertat, inter vos ex una parte et nos ex altera, quod vos ante prescire faciamus ad terminum quatuordecim noctium similiter et dedicemus. Datum anno Domini M°. ducen-

1) Linderte im Kirchspiel Nonnenberg, Amt Hannover.

2) Umgekehrt bediente sich Warmannus bei der Verschreibung einer Mühle zu Seelze für das Kloster Loccum (Actum publice in Honnover anno gratie M°.CC°.XLVII°.) des Siegels des Grafen Conrad von Roden: Cum tunc temporis, sagt er, sigillum proprium non haberem, presentem paginam sigilli Con. comitis de Rothen munimine roboravi. Registr. Mon. Lucc. (MS. a. 1344 des Kön. Archivs zu Hannover) n. CCXXVI. Vgl. Scheidt, vom Adel, Mantissa S. 532.

3) Abgedruckt im Calenberger Urkundenbuch, Loccum n. 231.

Digitized by Go

tesimo sexagesimo quarto, sabato in jejunio Intret oratio mea [1].

(Siegel an einer roth- und gelbseidenen Schnur.)

Stadt-Archiv.

*30. [Hannover] 1264. Bl

Gerlagus abbas, G. prior totusque conventus ecclesie sancti Mauricii in Insula Mindensi universis Christi fidelibus salutem. Notum esse volumus, quod Thidericus cognomento Hove mansum unum in Eydincgehusen *[1] situm a nobis in feodo tenebat, quem ecclesie in Bertcinghusen vendidit et nobis resignavit; nos vero, ad quos proprietas spectabat, prefata bona eidem cenobio contulimus. Testes: advocatus de Honovere Johannes de Escherte, Heinricus de Lothen, Johannes et Artusius de Goltorne, Wiscelus Westval, Richardus Vos, Heinricus de Horenberge, Thidericus de Alten, milites; Ludolfus de Goltorne. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.LX°.IIII°. [2]

Königl. Archiv.

31. Dieterich, Bischof von Wierland, ertheilt den Wohlthätern des Hospitals St. Spiritus Ablaß. Hannover 1255. Mai 11.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris Dei gratia Theodericus Wirinensis [1*] episcopus salutem in do-

[1]) Abgedr. bei Rehtmeier, Chron. S. 1835. — Grupen, Origg. Hanov. S. 144 (mit dem Siegel). — Moser V, S. 221. — Hamburger Urkundenbuch I, n. 676. S. 556. — Vaterl. Archiv 1844, S. 158 f.

*1) „Eine Feldmark bei Gestorf, im Amte Calenberg, führt den Namen Eidensen, wo Eydincgehusen gelegen haben mag. Es giebt freilich ein Kirchdorf Eidinghausen im Kreise Minden, Gerichtsbezirks Blotho; dieses liegt aber den Beziehungen des Klosters Barsinghausen zu fern." von Hodenberg.

[2]) Gedr. in v. Hodenberg's Calenb. Urkundenb., Barsinghausen Nr. 41.

1*) Wironia, Wierland, war ein Theil von Esthland. Dieterich, Bischof von Wierland, kommt von 1247—1271 vor. Nach Hannover führte ihn 1265 wahrscheinlich die daselbst am 13. Mai 1265 verhandelte Transaction des Abts Thimo oder Tymmo von Corvey mit den Herzögen Albrecht und Johann von Braunschweig über die Voigtei

mino Ihesu Christo. Cum burgenses de Honovere hospitale struxerint infra muros suos ad honorem sancti Spiritus ac beate Marie virginis et ex defectu facultatum nequeant debilibus, infirmis, cecis et claudis in eo depositis necessaria ministrare, unusquisque fidelis ipsis pro sua pietate subveniat de rebus sibi a Deo collatis, prout eum induxerit gratia Spiritus septiformis. Nos equidem misericordia Dei omnipotentis confisi et beatorum apostolorum Petri et Pauli omnibus vere confessis et contritis, qui manum karitatis hospitali prefato porrexerint, de injuncta ipsis penitentia XXX dies misericorditer relaxamus. Hanc eciam nostram indulgentiam venerabilis frater noster Mindensis episcopus ratificavit, ut in sua liquet littera[2], quam non concellatam vidimus nec abolitam nec in aliqua parte sui viciatam, et poterit, si requiritur, demonstrari. Datum Honovere ferea secunda in rogacionibus anno gratie M° CC°.LXV, V. Idus Maji.[3]

(Anhängend das Siegel.)

Stadt-Archiv.

32. [Hannover,] 1255. Mai

Universis Christi fidelibus Otto nobilis dictus de Lo salutem. Noverint universi, quod nos acceptis VI marcis a domino abbate*[1] et fratribus de Lucka contulimus eisdem proprietatem duorum mansorum in Coldenevelde*[2]. Testes: Warmannus plebanus in Honnovere; Johannes de Escherde advocatus*[3], Wescelus Westval,

von Hörter; vergl. Schaten, Annales Paderborn. II, S. 109; Origg. Guelf. IV, 208. S. auch noch Gudenus, Codex dipl. anecd. IV, S. 805; Gruber, Origg. Livoniae S. 256; Mooyer, Dietrich Bischof von Wirland in den Mittheilungen der Gesellschaft für Gesch. u. Alterth. der Ostseeprovinzen IX, 1.

[2]) in der Urkunde n. 21 des Bischofs Wedekind von Minden, vom 29. März 1258.

[3]) Abgedruckt bei Mooyer a. a. O., S. 39.

*[1]) Damals hieß der Abt von Loccum Dieterich I. Er war 1260 oder 1262 Abt geworden und dankte 1273 ab.

*[2]) Colenfeld, Kirchdorf Amts Neustadt am Rübenberge.

*[3]) in Hannover. Vgl. die Urkunde von 1264, n. 30.

Digitized by Google

Theodoricus de Suthersen, Heinricus de Horenberche, Theodericus et Heinricus fratres de Herberchen, Bodo de Muldingen; Johannes de Lapidea domo, Johannes Diabolus, Burchardus de Pattenhusen, burgenses. — Acta sunt autem hec anno Domini M°.CC°.LXV°.[4]

Nach von Hodenberg.

33. Warmann, Pfarrer an der Marktkirche, schenkt die Hälfte seiner Güter in Bahrenwald (Amts Hannover) zur Reparatur der Marktkirche. Hannover 1266.

Warmannus[1], humilis et indignus Beati Georgii in Honovere plebanus, universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino Jesu Christo. Cum res gesta mandatur litteris, universe calumpnie prevenitur materia, ne perstet litis occasio successori; innotescat igitur presentibus et ad posteros devolvatur, quod dimidiam partem bonorum Vorenwalde, quam de meis facultatibus comparavi, beato Georgio, patrono meo, contuli post mortem meam, non ad usus plebani, qui tunc loco prefuerit, sed ut de proventibus ejusdem partes ruinose ejusdem ecclesie restaurentur. Verum etiam, tam me vivente quam mortuo, tam dictorum locatio bonorum quam censualis amministratio proventus ad civitatis consules pertinebit. Ut autem hec mea donatio nulli pro tempore cedat in dubium; presentem paginam super hac conscriptam et sigilli mei munimine roboratam consulibus Honoverensibus tradidi reservandam. Testes etiam hujus rei universam adhibui civitatem. Actum publice Honovere anno Domini M°.CC°.LX°.VI°.[2]

Aeltestes Stadt-Copialbuch S. 29 ff.

[4]) Abgedr. im Calenberger Urkundenbuche, Loccum n. 247.

[1]) Auch in einer Wunstorfer Urkunde vom Jahre 1266 erscheint Warmannus noch als Zeuge (Calenb. Urkundenb., Wunstorf Nr. 14 b. Erst im Jahre 1276 wird er in einer Loccumer Urkunde Warmannus plebanus quondam in Hannovere beate memorie genannt, v. Hodenberg, Loccumer Urkundenbuch n. 348; vgl. daselbst n. 360, wo eine ähnliche Benennung vom Jahre 1277 sich findet.

[2]) Abgedruckt bei Grupen, O. et A. H. S. 98. — Moser, dipl. Belustigungen V, S. 222 f. — Vaterl. Archiv 1844. S. 159 f.

Digitized by Google

***34. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß der Pfarrer Warmann an den laut Urk. 33 der Marktkirche geschenkten Gütern zu Wahrenwald sich den lebenslänglichen Nießbrauch vorbehalten hat. Hannover, 1266.**

Consules universitasque burgensium Honoverensium universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in vita presenti gaudium et futura. In presenti pagina profitemur et publice protestamur, quod omnium, que de amministratione bonorum Vorenwalde censualiter annuatim provenerint, dominus Warmannus, plebanus Beati Georgii, quam diu ei Dominus vitam concesserit, dimidiam partem sumet, que tamen post mortem ipsius ad reparationem ecclesie beati Georgii pertinebit, sicut idem plebanus in littera sub sigillo suo civitati nostre tradita protestatur. Ne autem hiis ulla controversie in posterum possit questio suboriri, dicto plebano, domino Warmanno, presentem paginam super hec conscriptam tradidimus civitatis nostre sigilli munimine roboratam. Testes universa civitas Honoverensis. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.LX°.VI°.[1]

(Anhängend das Siegel der Stadt.)

Stadt-Archiv.

35. [Hannover,] 1266. R

Ego Willikinus existens advocatus in Honover[*1] protestor, quod Hildebrandus et Theodericus fratres de Hubedhe, in mea constituti presentia et aliorum militum, videlicet Heinrici de Horber, domini Wesceli Westphali, domini Luderi de Hanense, domini Theoderici de Sudersen, domini Theoderici de Althen, libere et publice renuntiaverunt omni, quod in vulgo dicitur »ansprake«, in bonis Bercboldessen[2] habita Mindensi ecclesie. Acta sunt hec

[1]) Abgedr. bei Grupen, Origg. Hanov. S. 98 (mit dem Siegel).

[*1]) Willikinus advocatus de Honovere erscheint auch in einer Urkunde von 1267 in von Hodenberg's Calenberger Urkundenbuch, Barsinghausen n. 46.

[2]) Ob Kercboldessen, Kirchboitzen, Amts Fallingbostel, das unter dem ehemals Mindischen Archidiaconate Ahlden stand?

Digitized by Google

anno gratie millesimo ducentesimo sexagesimo sexto, mee advocatie anno primo.

Aus Würdtwein's Subsidia diplomatica ad selecta juris ecclesiast. Germaniae capita. XI, p. 40. n. XXVII.

*36. Hildemar [von Oberg], Vogt zu Hannover und Schauenburg, bezeugt nebst einigen andern Rittern und Knappen, daß Heinrich von Wagenzelle mit seiner Gattin Gertrud und seinem Sohne Winand in der Laube vor der Burg Lauenrode zu Gunsten des Klosters Wienhausen auf seine Ansprüche an eine Hufe Land zu Harber (Amts Burgdorf) verzichtet habe. Vor Lauenrode, 1267. August 21.

Hildemarus, advocatus Honovere ac Scowenborch [1], Otto de Lo, Sifridus Scadewalt et Wescelus Westphal, Wilbrandus de Redhen, Heynricus de Lodhen, Johannes et Arthusius fratres de Golteren, Johannes, Heynricus fratres de Arbeke, Theodericus et Heynricus fratres de Herberghen, Conradus et Lodewicus fratres de Stochem, milites; Hildebrandus de Horbere, Ludolfus de Golteren, Theodericus de Langlagen, Johannes de Volkersen, Heynricus de Oberghen, Hildebrandus de Herberghen, servi, tenore presencium protestamur, quod dominica vespere post cenam ante Bartholomei anno gracie M°.CC°.LXVII. in lobio ante castrum Lewenrodhe in nostra constituti presentia Heynricus de Wagechelle ac ejus uxor, sibi dilecta domina Gertrudis, ac eorum heredes et Winandus, frater suus, et sui heredes, et coram nobis recognoverunt, se ad multos annos renunciasse cum communi consensu et tractu et voluntate bona omni juri, quod habuerant in quodam manso Hertbere [2], et iterum resignaverunt ipsum jus habitum in manso

[1]) Hildemar von Oberg kommt als Advocatus des Herzogs Johann von Braunschweig in einer Urkunde vom 16. Aug. 1273 bei Würdtwein, Subsidia diplomatica XI, p. 61, n. XLV, und als Advocatus in Honovere in zwei Urkunden vom 18. u. 20. Jan. 1274 ebendaselbst S. 66 vor. In einer vom 19. Jan. 1274 zu Minden ausgestellten Urkunde (Marienroder Urkundenbuch n. 51. S. 84) heißt er Hildemarus advocatus ducis in Hoenoevre. Vgl. auch Mooyer, Zeitschr. des hist. Vereins für Niedersachsen 1850, S. 321 ff.

[2]) Harber, Kirchdorf Amts Burgdorf.

Digitized by Google

dicto et claustro Winhusen liberaliter contulerunt; quo facto ego Hildemarus miles de Oberghen, existens tunc temporis advocatus Honovere ac Scowenborch, quia coram me factum est, in sententia quesivi a domino Theoderico milite de Herberghen, ex quo prefati jus suum habitum in manso memorato Hertbere resignaverant, ut fatebantur, ad multos annos et claustro Winhusen dederant et iterum resignaverant et dederant ipsi claustro militibus et servis sursum dictis presentibus et me vidente et audiente, si possent amplius sibi aliquod jus vel ejus heredes in manso pluries posito Hertbere addictare, ascribere aut usurpare, et data est sententia per ipsum dominum Theodericum, quod non possent, hac sententia a circumstantibus omnibus confirmata. Ipsum mansum ex parte domini mei ducis Johannis, qui est, ut in vulgo dicitur, »voremunde« claustri Winhusen, in meam accepi protectionem faciendo sibi, quod usualiter dicitur »vredhe«, primo, secundo et tercio sub obtentu gratie domini mei ducis predicti et sub »grevenbanne«, ut quicunque claustrum jam sepius dictum in manso multociens posito injuriose perturbaret, quod exinde incurreret offensam domini mei ducis Johannis, et quicunque esset advocatus Honovere, deberet pro suis viribus defensare. Isto autem ordinato ad peticionem Heynrici de Wagenchelle ac uxoris ejus, domine Gertrudis, et eorum heredum et Winandi fratris sui et suorum heredum ad cautelam futurorum hanc litteram per manum mei notarii Heynrici et rectoris scolarum in Honovere[3] scriptam mei duxi sigilli munimine roborandam.[4]

(Verletztes Helmsiegel mit den Oberg'schen Rauten.)

Archiv des Klosters Wienhausen.

[3]) Schon im Jahre 1236 kommt ein magister H. de Honnovere als Zeuge vor (v. Hodenberg, Cal. Urk. Wennigsen n. 11); ob dies unser Rector war, steht dahin.

[4]) Mittheilung Sr. Exc. des Herrn Landschafts-Directors Freiherrn von Hodenberg.

Digitized by Google

37. Schloß Lauenrode, 1270. K

Johannes Dei gratia dux de Bruneswich omnibus presens scriptum visuris salutem. Notum esse cupimus, quod Arnoldus dictus Westfal supplicavit, ut commutationem quandam, quam idem Arnoldus et sui fratres de quibusdam bonis, que a nobis tenuerunt in feodo, fecerant, cum Theoderico abbate et conventu monasterii in Lucca admittere dignaremur. Nos vero commutationem hujusmodi libera admisimus voluntate, proprietatem quinque mansorum, qui coluntur a duabus domibus sitis in utraque villa Lothen [1], et unius mansi et dimidii, quos Heinricus de Vorenholte a nobis in pheodo tenuit, eidem abbati et conventui conferentes perpetuo possidendam, recipientes in recompensam a prefato conventu proprietatem super quinque domos cum septem mansis in villa Melebergen [2], quos eidem Arnoldo jure contulimus feodali. Testes Johannes nobilis de Adenoys, Hyldemarus advocatus, Wilbrandus de Rethen. Datum in castro nostro Lewenrothe, anno Domini M°. CC°. septuagesimo. [3]

Nach von Hodenberg.

*38. Herzog Johann von Braunschweig ertheilt den Hannoverschen Bürgern das Privilegium des Tuchhandels innerhalb der Stadt. Pattensen, 1272. Juli 16.

Dei gracia Johannes dux de Bruneswich [1*] omnibus audituris presentem paginam et visuris salutem in omnium salutari. Ne ea, que geruntur in tempore, processu temporis a memoria hominum elabantur, expedit, ut res gesta ponatur in ore testium vel scripture testimonio perhennetur. Recognoscimus igitur per presentes, quod inspicientes servicium et affectum dilectorum burgensium nostrorum in Honnovere ipsis gratiam contulimus specialem, videlicet

[1]) Lahde, Kirchdorf im Gerichtsbezirk Petershagen.
[2]) Wellbergen, im Kirchspiel Gobfeld, G. Blotho.
[3]) Gedruckt mit den Zeugen im Loccumer Urkundenbuche n. 308, ohne die Zeugen bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 197 f.
[1*]) S. die Anm. 2 zu der Urkunde vom 6. Jan. 1256. Nr. 18.

Digitized by Google

ut nullus, nisi ipsi, in civitate ipsorum, sive infra forum vel extra, pannum incidere audeat vel presumat, et eo jure perpetuo sint contenti. Apponentes ipsis presentem litteram cum sigillo in testimonium veritatis. Datum in civitate Pattenhusen anno Domini M°.CC°.LXXII°, sabbatho ante festum beate Marie Magdalene.[2]

(Beschädigtes Siegel an grünseidener Schnur.)

Archiv der Kaufmanns-Innung zu Hannover.

39. Herzog Johann von Braunschweig bestimmt, daß die Vögte und Burgmänner zu Lüneburg, Thun, Harburg, Lichtenberg und Hannover geloben sollen, nach seinem und seiner Kinder Tode die Schlösser Niemandem auszuliefern, bevor die Siegel seiner Brüder Otto, Conrad und Albrecht, wie er versprochen hat, an die Urkunde geheftet sind, durch welche er die neue Saline zu Lüneburg den in der alten Saline Begüterten verkauft hat. 1273.

Dei gratia nos Johannes dux de Brunswic tenore presentium recognoscimus protestando, quod, cum novam salinam nostram, quam habuimus in civitate Luneborg, abbatibus, prepositis, canonicis, militibus, burgensibus et universis redditus in antiqua salina Luneborg habentibus venderemus, taliter extitit placitatum, quod litera super hujusmodi conventione confecta sigillis domini Ottonis, Hildensemensis ecclesie, et domini Conradi, Verdensis ecclesie postulati, domini Alberti, illustris ducis de Brunswic, nostrorum fratrum, et nobilis viri, domini Eghardi[1], comitis Holzacie, et nostro deberet communiri, ne umquam a nobis vel nostris heredibus sive successoribus contractus tam rationabilis infringatur; et quia dictorum fratrum nostrorum sigilla habere non potuimus ista vice, decrevimus, ut advocati et castellani nostri de Luneborg, de Thûne, de Horborch, de Lichtenberghe *[2] et de Honovere universi promittant fide data, quod, cum nos et heredes nostros

[2]) Abgedruckt Origg. Guelf. IV, S. 197 f. — Vaterl. Archiv 1844. S. 147 f.

[1]) Soll heißen Gherardi.

*[2]) Thun, A. Bleckede; Harburg; Lichtenberg, Ger. Salder.

Digitized by Google

carnis debitum contingeret exsolvere, prefata castra non presentabunt alicui, quin predictorum fratrum nostrorum sigilla ad literam, quam eis super venditione saline nove dedimus, sint annexa. Ceterum si in premissis castris advocatum aliquem mutaremus, vel castellanum a nobis contingeret recedere sive mori, alius, qui succedit, promittere debet, sicut predictum est; cum vero sigilla eorum habere poterimus, extunc a promisso isto facto sive faciendo erimus absoluti. Datum anno Domini M°.CC°.LXXIII°.[3]

Nach Sudendorf.

*40. Herzog Johann von Bräunschweig schenkt dem Hospitale St. Spiritus Höfe in Bothfeld (A. Hannover) und in „Gernandesburch" (Burg bei Herrenhausen, Amts Hannover). 1274.

Dei gratia Johannes dux de Bruneswich omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino. Tenore presentium notum esse volumus, quod proprietatem curiarum in Botvelde et in Gernandesburch[1] cum omnibus attinentiis tam in agris, quam pratis, pascuis atque silvis, domui sancti Spiritus in Honovere contulimus propter Deum perpetuo possidendam. Ut igitur hujus facti nostri jugis habeatur notitia, prefate domui id scriptum appensione sigilli nostri dedimus communitum. Datum anno Domini M°.CC°.LXX°.IIII°.[2]

(Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

*41. Graf Heinrich von Roden schenkt dem Hospitale St. Spiritus das Obereigenthum der von dem Bürger Anselm dem Hospitale geschenkten $2^1/_2$ Morgen Landes bei dem Galgen (außerhalb des Steinthores). Hannover, 1274.

Omnibus hanc litteram visuris Heinricus comes de Rodben suam graciam et favorem. Anselmus burgensis in

[3]) Abgedr. bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herz. von Braunschw. u. Lüneb. I, n. 77.

[1]) Die Burg ist im Jahre 1842 abgelöst worden.

[2]) Abgedr. bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 94 f. (mit dem Siegel). — Moser V, 228. — Vaterl. Archiv 1844. S. 163.

Digitized by Google

Honovere ob remissionem suorum peccatorum dedit domui sancti Spiritus in Honovere duo jugera et dimidium, et hii agri ex illa parte patibuli jacent; horum agrorum proprietatem, que nostra erat et fuit, cum daremus, ipsi domui dedimus nos Spiritus sancti gracia informande. Testes nostre donationis hujus aderant Rutbertus de Wegherden, Stacius et Heyneman, Anselmi filii, Rotgerus et Renike Fleminggus, et multi alii astiterunt. Datum Honovere anno gracie M°.CC°.LXXIIII°, et hanc litteram super eo datam nostro sigillo duximus roborandam.[1]

(Anhängend das Siegel.)

Stadt-Archiv.

42. Graf Heinrich von Roden belehnt einige Hannoversche Bürger mit Gütern zu Wahrenwald (Amts Hannover). 1274.

Universis hanc litteram visuris Heynricus comes de Roden paratum in omnibus servicium. Tenore presentium protestamur et scire presentes volumus et futuros, quod nos ex maturo consilio ac tractatu porreximus Rotberto de Nova Civitate ac Ludero filio Johannis Techardi, Jacobo de Stenhus, Johanni Dhuvele ac Lamberto Bucke bona nostra Vorenwalde cum omnibus attinentiis, tam in pratis, quam pascuis et nemoribus, in pheodo liberaliter possidenda, et de ipsis bonis eisdem prestare volumus, si requiruntur[1*], in locis omnibus, ubi venire possumus et debemus, warandiam. Nobis vero mortuis bona supradicta de Mindensi recipient ecclesia, de qua nos recepimus et tenemus. Dicimus etiam et facere volumus, si prefati burgenses proprietatem bonorum jam pluries dictorum de Mindensi ecclesia memorata nobis viventibus habere poterint, nos omni occasione postposita ea resignabimus, hoc est certum. Facta et promissa sunt hec anno gratie M°. CC° LXXIIII°, presentibus consulibus de Honovere Thezen,

[1]) Mit dem Siegel, worauf der Graf Comes de L[ewe]nrhoden heißt, abgebr. bei Grupen, Origg. Hanov. S. 284, und bei Leyser, Hist. com. Wunstorp. S. 36 (S. 21 f. der ersten Ausg.).

[1*]) Das Copialbuch des Königl. Archivs hat requirimur.

Helmoldo Nigro, Bernardo de Pattenhusen, Thiderico de Mandeslo, Johanne Marquardi, Hildebrando de Yvingenrodhe, Heinrico de Pattenhusen, Johanne de Hesekenhusen et Bernardo Megere, et alii quam plurimi astiterunt.[2]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch s. XIII ex., Nr. XX, pag. 31.
Copialbuch des Königl. Archivs S. 131.

*43. Graf Ludolf von Roden ſchenkt dem Hospital St. Spiritus 4 Hufen Landes zu Puttenſen. 1276. Juli 8.

Ludolfus Dei gracia comes de Rodhen omnibus presencia visuris salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod nos cum consensu heredum nostrorum perfecto ob salutem anime nostre ac omnium familiarium nostrorum et ob reverenciam sancti Spiritus conferimus hospitali in Honovere proprietatem quatuor mansorum in Puttenhusen[1] liberaliter et solute. Et hoc nostris litteris

[2]) Abgedr. im Vaterl. Archiv 1844, S. 161 f.

[1]) Heutzutage findet ſich noch bei Monbrillant (Königsſitz) das Puttenſer Feld, woſelbſt das Hospital St. Spiritus noch jetzt Grundzinſen erhebt. Auch in der naheliegenden Steinthor-Marſch beſitzt das Hospital St. Spiritus Wieſen, die höchſt wahrſcheinlich zu den vier Hufen Landes in Puttenſen gehört haben. Die Grundfläche der dem Hospitale zinspflichtigen Grundſtücke betrug im J. 1830 über 130 Morgen. In Pattenſen, welches Einige (z. B. auch Falke und Lüntzel) unter Puttenhusen geſucht haben, hat das Hospital St. Spiritus niemals Grundbeſitz gehabt, wie Grupen in dem handſchriftlichen Corpus honorum des Hospitals St. Spiritus, Vol. II, ausdrücklich verſichert. Vgl. Grupen, Origg. Hanov. S. 58, und Observatt. rerum et antt. Germ. et Rom. S. 161. — Die älteſte Erwähnung Puttenhuſens findet ſich in der Urkunde von 1022, durch welche Kaiſer Heinrich II. dem Kloſter St. Michaelis in Hildesheim ſeine Güter beſtätigt. Es heißt dort ſowohl in der ächten, ohne Tagesangabe (Lüntzel, Die ältere Diöceſe Hildesh. S. 360; Der heil. Bernward S. 99), als in der falſchen, vom 1. November datirten (Lüntzel, Die ältere Diöceſe Hildesh. S. 355; Der heil. Bernward S. 94): In pago Merstem, Haringehusen, Lumbere, Erthere, Puttenhusen, Davenstide etc. Daß dieſelben Güter kurz nach 1200 in den Beſitz des Kloſters Marienwerder übergegangen ſind, zeigt die trotz der Lücken verſtändliche Urkunde n. 1 in dem Archiv des Kloſters Marienwerder, Calenb. Urkundenbuch, Abth. VI, wo es heißt: Fratres autem [comitis in] usum fidelium XIII marcas apposuerunt in prediet .... Hagerinhusen de X mansis ..... in Puttenhusen IIII mansos, in Erthere II mansos de predicta pecunia scilicet ..... [a] fratribus de Sancto Migaele in Hildensem comparaverunt.

Digitized by Google

protestamur. Datum anno Domini M°.CC°.LXX°.VI°, Kyliani martiris[2].

(Anhängend das Siegel.)

Stadt-Archiv.

*44. Herzog Johann von Braunschweig wiederholt das den Hannoverschen Bürgern ertheilte Privilegium (Nr. 38) des Tuchhandels innerhalb der Stadt, mit der ausdrücklichen Ausdehnung auf die Märkte. Hannover, 1277. Nov. 28.

Dei gracia Johannes dux de Brunswich omnibus in perpetuum. Noverint universi tam presentes, quam futuri temporis successores, quod nos dilectis civibus nostris in Hanovere concedimus ex gracia speciali, et pro jure statuimus observandum, ne quis hospes, undecumque fuerit, ad nundinas vel forum vel in nullo tempore in jam dicta civitate pannos suos ad ulnam vendere vel incidere audeat vel presumat. Ut autem hec premissa tam ab heredibus nostris, quam ab advocatis, qui pro tempore fuerint, rata et firmiter observentur, presens scriptum inde confectum ipsis sigillo nostro duximus roborandum. Datum Hanovere anno Domini M°.CC°.LXXVII°, in dominica ante festum beati Andree apostoli.[1]

(Das Siegel an roth- und grünseidener Schnur.)

Archiv der Kaufmanns-Innung zu Hannover.

45. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß der Hannoversche Bürger Eiselbert Düvel vor dem Freiding dem Kloster Loccum zwei Buden am Markte geschenkt habe. 1277. Jan. 17.

Anno gracie M°.CC°.LXXIX, in die Antonii monachi, nos consules in Honovere*1 Thezo, Sechewinus, Thid. Boc,

[2]) Abgedr. bei Leyser, H. c. Wunst. S. 45 f. (S. 24 f. der ersten Ausg.) — Grupen, Observ. S. 161. — Falke, Traditt. Corbej. S. 587. — Moser V, S. 231 f.

[1]) Abgedr. in Origg. Guelf. IV, S. 198. — Vaterl. Archiv 1844, S. 148.

*1) Bemerkenswerth ist, daß in dieser Urkunde die Zahl der Consuln die gewöhnliche Zahl 12 überschreitet, wenn nicht etwa H. luscus Flemingus als eine Person aufgefaßt werden muß.

Digitized by Google

Thid. de Mandeslo, Joh. de Stenhus, Thid. Moroch, Joh. Marquardi, Hildebrandus de Ivingenroth, H. luscus, Fleningus[2], Olricus de Gerdene, Bernhardus Meger, Burchardus de Pattenhusen, et magistri civium Bertramus ante Pontem et Heynemannus, filius quondam Anshemmi, literis presentibus protestamur universis Christi fidelibus notum fieri cupientes, quod Gyselbertus cognomento Dyabolus, cupiens Christum sue substantie habere coheredem, de consensu heredum suorum et coheredum, nobis astantibus, coram nostro advocato Conen de Hemeringen in judicio, quod dicitur »vrithing«, duo macella sua, que habuit in foro nostro, contulit domino abbati[3] et conventui monasterii de Lucka Cisterciensis ordinis, Mindensis dyocesis, libere et absolute, ita tamen quod juri civili respondeatur de eisdem, tali compositione interposita, quod post mortem prèdicti G. de prefatis macellis in festo beati Andree dicto conventui perpetuum fiat servicium annuatim, ut predicto die Johannis Dyaboli, jam defuncti patris ipsius G., et matris sue Mar. et consanguineorum suorum, necnon et sua memòria ibidem habundantior habeatur. Hec à partibus ambabus rogati sumus scribere et sigillo nostre civitatis roborare, et erimus hujus facti testes, si requisiti fuerimus nos, fideles.[4]

Nach dem Loccumer Copialbuche Nr. 474 u. d. Registr. monast. Lucc. des Königl. Archivs p. 93, n. CCCCLXXI.

2) Lies Flemingus; vgl. Urk. 41, Z. 10.

3) Hermann II, Abt zu Loccum, war zufolge des noch existirenden Epitaphiums, 1278 gestorben (Weidemann, Gesch. des Kl. Loccum, S. 161, 4.):

Transiit Hermannus, millenus dum fuit annus
Et bis centenus septuagenusque octavus.
Septimus hic abbas, sed primus mortuus abbas.
Christe, Patris nate, sanctis hunc junge beate.

Sein Nachfolger war Arnold I, der am 9. Sept. 1296 starb.

4) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 297. — Moser V, S. 232 f.

Digitized by Google

***46. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt den Hannoverſchen Bürgern das Privilegium des Tuchhandels, ertheilt ihnen in Gemeinſchaft mit den Burgmannen von Lauenrode das Präſentationsrecht des Schulrectors, hebt das ſ. g. Grundruhrrecht auf und beſtätigt ihnen ihr althergebrachtes Recht. 1282. Febr. 10.**

Otto[1] Dei gracia dux de Brunswich omnibus presentia visuris salutem in omnium Salvatore. Insinuatione presentium recognoscimus publice protestantes, quod nullus hospes, nisi ipsi burgenses Honovere, in civitate sua, sive infra forum, sive extra forum, nec infra muros civitatis, nec extra, pannos incidere audeant nec presumant. Item post obitum magistri Hinrici, rectoris scolarum ibidem, scolas committere debemus persone ydonee, quam quatuor castellanorum in Lewenrodhe et quatuor burgensium civitatis Honovere predicte nobis duxerint presentandam, et sic eandem graciam ipsis observare debemus, ut, quemcumque supradicti nobis presentaverint, scolas memoratas committere debemus. Ceterum hospites sive burgenses, quos pontes transire contingerit, si in ea dampnum aliquod paciuntur, quod »gruntroringhe«[2] vulgariter dicitur, nullum ab advocatis nostris ipsis pro eo dampnum inferetur. Jus eciam, quod a nostris progenitoribus memorati burgenses possidere videbantur[3], eisdem infringere non debemus, sed inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro et patrui nostri Conradi, Verdensis ecclesie postulati[4] et tutoris, roboratum sepedictis burgensibus ad cautelam duximus concedendum. Datum anno Domini M°.CC°.LXXX° secundo[5], die Scolastice virginis.[6]

(Das Siegel des Herzogs iſt nicht mehr vorhanden, das Siegel des Verdener Biſchofs liegt dabei mit Reſten einer gelb- und rothſeidenen Schnur.)

Archiv der Kaufmanns-Innung zu Hannover.

1) Otto der Strenge (strenuus) regierte von 1277—1330, anfangs unter Vormundſchaft ſeines Oheims Conrad.
2) Vgl. die Urkunde der Herzoge Bernhard und Heinrich von 1392 bei Hoffmann, Samml. ungedr. Urkunden I, S. 205.
3) das Mindenſche Recht; vgl. die Urkunde vom 24. Aug. 1285.
4) Conrad, Sohn des Herzogs Otto puer, war Biſchof von Verden 1268—1300.
5) Scheidt las: millesimo ducentesimo octogesimo, secundo die

Digitized by Google

*47. Herzog Otto überträgt bei einer Aussöhnung mit dem Bischofe (Siegfried) von Hildesheim diesem das Eigenthum über das Schloß Lauenrode und die Stadt Hannover und erhält dieselben von dem Bischofe als Lehen. Hannover, 1283. Dec. 16.

a. Die Urkunde des Herzogs Otto.

Super discordia, que vertitur inter ecclesiam Hildensemensem et inclitum ducem Ottonem de Bruneswich placitatum est in hunc modum: Dux prefatus dedit et tres sorores sue, Metthildis, Elyzabeth, Helena, proprietatem castri Lowenrodhe et civitatis Honovere et omnium bonorum, tam ad castrum, quam ad civitatem dictam pertinencium, sive illa bona sint libera, seu infeodata, beate Virgini et ecclesie Hildensemensi modo, quo potuit, firmiori pro remedio animarum progenitorum suorum et salute. Episcopus vero Hildensemensis contulit in feodo duci dicto et sororibus suis dictis castrum dictum et civitatem cum bonis attinentibus universis. Dux eciam favet ecclesie Hildensemensi et non alteri de mille et centum marcis examinatis, quas habet in castro Halremunth[1], post mortem sororum suarum et si ipse absque liberis moreretur. Si eciam procurari poterit a quocumque, quod de voluntate heredum de Halremunth quod castrum dictum infeodetur, tunc episcopus conferet tantum illud duci. Dux preterea dabit episcopo Hildensemensi centum marcas examinatas ante festum purificacionis nunc instans pro eo,

Scolastice virginis; ebenso hat der Abdruck im Vaterl. Archiv. Bei Moser ist sogar M.CC.LXXXI. Scholastice virginis gegeben; auch Rehtmeier, der das Datum ganz wegläßt, setzt die Urkunde in in das Jahr 1281. — Grupen, in den Disceptt. forenses S. 753, citirt die Urkunde richtig der Jahreszahl nach, irrt aber in der Angabe des Ausstellers, indem er für Otto dessen Vater Johannes nennt.

*) Abgedr. bei Rehtmeier, Chron. S. 1835 f. — Origg. Guelf. IV, p. 198 sq. — Moser V, S. 234 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 149 f.

1) S. über dieses Schuldverhältniß die zu Hannover 1282, Mai 5. ausgestellte Urkunde des Grafen Gerhard von Hallermund (Origg. Guelf. IV, 493, Nr. 15), worin es unter andern heißt: Item si prefatus dux viam universe carnis fuerit ingressus, nos cum castro jam dicto declinabimus, quocumque illi de Luneburg, Lechtenberghe et de Honovere duxerint declinandum.

Digitized by Google

quod sibi in castro Hudha[2] dinoscitur esse factum. Dux eciam non impediet episcopum in bonis ad Hudham pertinentibus in agris, pratis, pascuis, silvis, piscaturis et omnibus aliis, que, cum castrum caperetur, episcopus in sua habuit potestate. Et si aliquis episcopum super bonis illis impeteret movendo questionem, episcopus de hoc faciet, quod jus dictabit. Ut autem amicicia firmior maneat inter eos, nullus eorum novum castrum seu municionem edificabit in detrimentum alterius a festo epyphanie nunc futuro ad annum; si tamen episcopo placuerit Tzherstede[3] edificare, poterit pro sua libera voluntate; post festum vero epyphanie ad annum edificabunt, si volunt, ubi de jure debent et possunt, et si alius alium impedierit, hoc non erit contra unionem inter ipsos ordinatam. De molendino illorum de Redhen ita erit, quod de consilio hominum episcopi et hominum ducis et eis mediantibus illud reedificabunt et waram facient et percucient, ubi episcopo nec suis sit dampnosum. Episcopus insuper renunciat excessui in ipsum perpetrato in destructione Hudhe pro se et ecclesia sua tantum. Si eciam aliquis vel aliqui excommunicationem inciderunt racione istorum excessuum, illos episcopus absolvet in hiis, in quibus potest, quando de hoc fuerit requisitus, interdictum, quod Halremunth posuerat, revocando. Item episcopus contulit duci et prefatis sororibus suis in feodo bona illa, que avus eorum, dux Otto, et pater eorum, dux Johannes, in possessione eorum habuerunt, que de jure infeodare potuit; si vero

[2]) Das Chronicon Hildesheimense (Monum. Germ. hist. Scriptt. VII, 863) erzählt vom Bischof Otto von Hildesheim (1260—1279): Castrum Hudhe cum quinque mansis, prato cum molendino et duabus piscaturis a Hillemaro de Oberge pro ducentis marcis [comparavit], et quasi funditus de novo magnis sumptibus construxit. Ebendaſelbſt (S. 867) heißt es von Biſchof Siegfried: Pace facta episcopus in placitis obtinuit donari sibi et ecclesie a duce predicto proprietatem castri Lowenrode et opidi Honovere; quod tamen idem dux ab episcopo recepit in feudum, datis tantummodo centum marcis. Hoc autem factum est episcopo et ecclesie in recompensam castri Huden, quod dux destruxerat antedictus.

[3]) Sarſtedt, Stadt im Fürſtenthume Hildesheim.

Digitized by Google

essent aliqua bona, que episcopus non recognosceret avum ducis vel patrem vel eciam ipsum ducem habuisse in possessione, super illis bonis ad »cunscap« recurrendum erit, et secundum quod ibi diffinitum fuerit, est servandum. Ceterum pro bono pacis et concordie episcopus et dux ad unum sexennium simul commanebunt, et super excessus, qui jam contigerunt vel contingent inter ipsos aut homines eorum, octo sunt statuti, quatuor ex parte episcopi et quatuor ex parte ducis, qui excessus illos in amicicia component, si possunt; quod si non, tunc sub fide et juramento suo illos in jure terminabunt post monicionem infra mensem Brundelen[4] conveniendo ad locum ipsis super hoc deputatum; et si in jure concordare nequiverint, recurrendum est ad dominum Volcmarum, nobilem virum de Goslaria, qui mediator super hoc electus est, qui infra mensem post hoc jus dabit et dicet, et quod ipse dixerit, justum erit et pro justicia est tenendum, et quicumque dicto suo contradiceret, illius tam episcopus quam dux erunt inimici, donec fecerit, quod per dominum Volcmarum mediatorem est statutum. Civitas eciam Honovere dedit patentes literas, in quibus recognoscit, quod dux dictus et sorores sue dicte dederunt proprietatem castri Lowenrodhe et civitatis Honovere et omnium bonorum, sive sint libera seu infeodata, ad utrumque spectancium beate Virgini et ecclesie Hildensemensi, quemadmodum est predictum. Civitas eciam Hildensem dedit patentes literas, in quibus recognoscit, quod episcopus in feodo contulit duci et sororibus suis dictis castrum dictum et civitatem et bona ad utrumque pertinencia, et hoc de capituli sui beneplacito et consensu.

Nos igitur Otto Dei gracia dux de Bruneswich data fide promisimus hec servare. Nobiscum vero similiter data fide promiserunt Johannes nobilis de Adenoys, qui aut Hildensem aut Bruneswich intrabit, Johannes de Eskerten, Johannes de Goltorne, aut Hildensem aut Honovere, Bor-

[4]) Brünbeln, Dorf im Fürſtenthum Hildesheim, Kirchſpiels Clauen, Amts Peine.

chardus de Cramme, Honovere aut ubi dux jacet, Theodericus de Alten, Luderus de Hanese, Sifridus de Redhen, Bruno de Alten, Otto de Boltessen, Jordanus de Iltene, Drudlefus de Botmere, Segebodo de Hanese, Theodericus de Sudersen, Fredericus de Winningehusen, Artus de Goltorne, Wichrandus de Hareboldessen, Ludolfus de Boltessen, omnes isti Honovere, Everhardus de Alten, aut Honovere aut Patthenhusen, Theodericus de Godenstede, aut Hildensem aut Bruneswich, Willehelmus de Gustedhe, aut Bruneswich aut Olbere, Theodericus de Hereberch, aut Honovere aut Wustorpe, Theodericus de Walmede, aut Hildensem aut Bruneswich aut Goslariam, et ubi primo intraverint, ibi manebunt non exituri, nisi de episcopi Hildensemensis fuerit voluntate. Et si aliquem ex fidejussoribus supra dictis mori contingeret, alius in locum suum poni deberet infra mensem. Burgenses eciam de Honovere promiserunt data fide Borchardus de Pattenhusen, Ropertus de Nova Civitate, Theodericus de Mandeslo, Giselbertus Dyabolus, Eylardus de Borsem, Segewinus, Bisch, Heyneman Ansemes', Geseko de Lubeke[5]; isti burgenses jacebunt extra muros Honovere aut in Nova Civitate[6] aut in Brulone aut in preurbio aut in castro; et si aliquis ex eis moreretur, alius poni debet in locum suum infra mensem. Ad majorem eciam firmitatem hec placita sigillo nostro fecimus roborari. Datum Honovere anno Domini millesimo CC°.LXXX°. tercio, XVIII°. Kalendas Januarii.[7]

(Siegel des Herzogs Otto.)

Königl. Archiv.

5) Dies ist die erste sichere Erwähnung der Neustadt Hannover und des Brühls.

6) Den 1. Mai 1294 zeugt Giselbertus dictus de Lubeke, civis in Honovere, in einer Loccumer Urkunde; v. Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch, Loccum n. 503.

7) Gedruckt in Scheidt's Codex diplomaticus zu Moser's Einleitung in das Braunschweig-Lüneburgische Staatsrecht II, S. 752 ff. und in Sudendorf's Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig u. Lüneburg I, n. 100.

Digitized by Google

b. Die Urkunde des Bischofs Siegfried von Hildesheim.

Super discordia — consensu. — Nos igitur Sifridus Hildensemensis[1] ecclesie episcopus data fide promisimus hec servare; nobiscum vero similiter data fide promiserunt Arnoldus decanus[2], Volradus Montis prepositus[3], Bernardus scolasticus[4], Hermannus de Dasle, Johannes cantor[5], Bernardus de Meynersem, Borchardus de Dreinleve, Fredericus de Adenoys, Sifridus de Blankenborg, Bernardus de Hardenberg, canonici Hildensemenses; item Ascwinus de Stenberg, Ludolfus de Cramme, Sifridus de Rutenberg, Conradus marschalcus[6], Ascwinus de Luttere, Ernestus pincerna[7], Henricus de Walmede, Conradus Swevus, Henricus Rasehorn, Johannes Boc de Illedehusen, Gerhardus Cegenbart de Gandersem, milites; item burgenses[8] Borchardus ante Orientalem Valvam, Hermannus Puntrogge, Everhardus Ludolfi, Johannes Berneri, Bruno Insanus, Arnoldus de Minda, Beteco de Hoyersem, Thidericus Friso, Johannes de Munstede, Hildebrandus Storm. Si vero aliquem ex hiis fidejussoribus, canonicis videlicet, militibus et burgensibus, mori contingeret, alius in locum suum poni deberet infra mensem. Canonici et milites intrabunt ad loca eis deputata, burgenses autem jacebunt extra muros Hildensem vel in curiis dominorum non exituri, nisi de ducis sepedicti fuerit voluntate. Ad majorem eciam firmitatem hec

[1]) Siegfried II., Graf v. Querfurt, war Bischof von Hildesheim von 1279—1310.

[2]) Arnold aus dem Geschlechte der Edlen v. Werberge oder Warberg.

[3]) Volrad aus dem Geschlechte der Edlen v. Wildenstein, auch de Goslaria genannt.

[4]) Bernhard aus dem Geschlechte der Edlen v. Dorstadt.

[5]) aus dem Geschechte de Medem.

[6]) In einer Urkunde vom J. 1243 wird unter den Zeugen ein Conradus de Embrike, marscalquus episcopi, genannt; Calenberger Urkundenbuch, Wülfinghausen Nr. 18.

[7]) In einer Urkunde vom 10. März 1284 heißt er: Ernestus pincerna episcopi dictus de Meinberghe.

[8]) nämlich von Hildesheim.

Digitized by Google

placita sigillo nostro fecimus roborari. Datum Honovere anno Domini M°.CC°.LXXX°III, XVII° Kal. Januarii.[9]

(Siegel abgefallen und wieder angenäht.)

Königl. Archiv.

***48. Herzog Otto von Braunſchweig verbürgt ſich dafür, daß ſeine Schweſter Mathilde das Eigenthum des Schloſſes Lauenrode und der Stadt Hannover dem Stifte Hildesheim übertragen, und daß ſeine Mutter Lutgard ihre Genehmigung dazu ertheilen werde. Hannover, 1283. Decbr. 16.**

Nos Otto Dei gracia dux de Bruneswich recognoscimus per presentes, quod Metthildis soror nostra dilecta proprietatem castri Lowenrodhe et civitatis Honovere et bonorum omnium ad utrumque spectancium, sive sint libera seu infeodata, dabit beate Virgini et ecclesie Hildensemensi usque hinc et dominicam Invocavit proxime venturam, et dilecta mater nostra domina Lutgardis[1], ducissa de Bruneswich, consenciet factis nostris infra prenotatum terminum viva voce. Quod si factum non fuerit, intrabimus Honovere non exituri, nisi de domini episcopi Hildensemensis fuerit voluntate. Datum Honovere anno Domini millesimo CC°. LXXX° tercio, XVII°. Kal Januarii.[2]

(Siegel abgefallen.)

Königl. Archiv.

***49. Biſchof Volquin von Minden errichtet auf Anſuchen des Herzogs Otto und der Parochianen der Marktkirche aus einem Theile der Parochie dieſer Kirche eine neue Pfarre zu St. Spiritus. Minden, 1284. Februar 12.**

Volquinus[1*] Dei gratia Mindensis ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino sempi-

[9]) Gedruckt in Sudendorf's Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig u. Lüneburg I, n. 99.

[1]) Lutgardis, Tochter des Grafen Gerhard von Schauenburg.

[2]) Abgedruckt bei Scheidt, Codex diplomaticus zu Moſer's Einleitung in das Braunſchw.-Lüneburgiſche Staatsrecht S. 757. n. LXXXIX. b. u. Sudendorf, Urkundenbuch der Herzöge von Braunſchweig u. Lüneburg I, n. 101.

[1*]) Volquinus, Graf von Schwalenberg, war Biſchof von Minden von 1275—1293. Er ſtarb am 4. Mai 1293.

Digitized by Google

ternam. Petitio illustris principis domini Ottonis ducis Brunsvicensis, militum et popularium de parrochia ecclesie sancti Georgii in Honovere nobis exhibita continebat, quod, cum divino munere populus ipsius parrochie adeo pullulasset, quod ambitus ipsius ecclesie non posset ipsos recipere, nec rector ipsis sufficeret pre multitudine congrue ministrare ecclesiastica sacramenta, nos providere curaremus eisdem, quod fieret ipsius parrochie divisio, et apud Sanctum Spiritum apud ipsos nova crearetur parrochia propter necessitatem et commoditatem hujusmodi populorum. Nos igitur ipsorum precibus inclinati apud Sanctum Spiritum in Honovere novam creamus et ordinamus parrochiam, dividentes ipsam ab ecclesia sancti Georgii supradicti, ita quod homines morantes a porta, que ducit ab oppido[2] usque ad urbem, et usque ad parvum Wlveshorn cum capella leprosorum[3] et hominibus sitis extra muros et Bruylonem[4] ad ipsam novam parrochiam debeant pertinere et ibidem sepiliri et recipere omnia ecclesiastica sacramenta, nec propter hoc nova parrochia quicquam de agris, possessionibus et juribus prioris matricis sue ecclesie vendicare contendat. Jus vero patronatus apud ducem[5] et ejus heredes remaneat, et archidiaconus loci[6] habeat ibidem synodalia et omnia jura sua, hoc excepto, quod ipsi parrochiani ad ecclesiam sancti Georgii ad synodum conveniant, nec in ecclesia sancti Spiritus archidiaconus debeat synodo presidere. Porro in recompensam divisionis hujus-

[2]) Dieſes Thor der Neuſtadt (oppidum) heißt ſonſt auch Valva Brulonis (ſ. Urk. v. 3. Febr. 1301. n. 77.). Grupen (Origg. et Antiqq. Hanov. S. 370) macht es wahrſcheinlich, daß daſſelbe etwa der Roßmühle gegenüber gelegen habe. Roßmühle, Ballhofſtraße, Kaiſerſtraße, kleine Packhofſtraße (parvus Wulveshorn) bilden noch jetzt, nachdem die St. Spiritus-Kirche 1333 in die Kreuzkirche verlegt worden, die Gränze der Kreuzkirchen-Parochie gegen die Marktkirchen-Parochie.

[3]) die St. Nicolai-Capelle vor dem Steinthore.

[4]) Noch jetzt gehört die ehemalige Ortſchaft Vorort zur Parochie der Kreuzkirche.

[5]) Erſt im Jahre 1296 ſchenkte Herzog Otto das Patronat der St. Spiritus-Kirche dem Rathe zu Hannover.

[6]) d. h. der Archidiaconus zu Pattenſen, zu deſſen Bezirk Hannover gehörte.

Digitized by Google

modi, ne ledatur matrix ecclesia, consules et cives in Honovere infra sex annos sex talentorum redditus ipsi ecclesie sancti Georgii sitos prope Honovere ad dimidium miliare comparare debebunt et infra singulos sex annos eosdem ecclesie sepedicte sex talenta debebunt exsolvere, tria in festo pasche, donec, ut supra dictum est, iidem redditus comparentur. Hec quippe ordinatio et divisio de consensu et voluntate dilectorum in Christo Conradi archidiaconi [7] et Annonis rectoris loci ejusdem [8] facta sunt, et in signum hujus sigilla eorundem una cum sigillo nostro presentibus sunt appensa. Datum Minde sabbato post Circumdederunt, anno Domini M°. CC°. LXXXIIII. [9]

(Anhängend zwei Siegel an roth- und gelbseidenen Schnüren und eins an rothseidener Schnur.)

Stadt-Archiv.

*50. Herzog Otto von Braunschweig gestattet den Pfarrern zu St. Spiritus die Dispositionsbefugniß über ihr sämmtliches Vermögen. 1284. Februar 23.

Dei gratia Otto dux de Brunswich omnibus hoc scriptum visuris salutem. Notum esse volumus tam futuris, quam presentibus, quod nos ob petitionem militum et burgensium in Honovere talem damus gratiam et libertatem plebanis Sancti Spiritus nunc et in perpetuum ibidem commorantibus, quod bona eorundem mobilia seu immobilia, tam in vita, quam in morte, cuicumque voluerint, poterunt erogare, precipientes advocatis nostris, necnon omnibus mandatis nostris obaudire volentibus, ne quis ipsorum jam dictos plebanos in tali libertate et gratia audeat molestare. In hujus rei evidens testimonium presentem cartulam sigilli nostri munimine duximus roboran-

7) nämlich zu Pattensen; das hier anhängende Siegel Conrad's (von Wardenberg) hat die Umschrift: S. CONRADI DECAI. ECCE. MINDEN.

8) Das Siegel Anno's hat die Umschrift: S. ANNONIS CANTORIS ECCE. MINDENSIS. Vgl. auch die Urkunde von 1289. n. 53.

9) Abgedruckt bei Moser V, 237.

Digitized by Google

dam. Datum anno Domini M°.CC°.LXXX°. quarto, VII° Kalendas Marcii. *1

(Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

*51. Der Rath zu Minden bezeugt, daß in der Stadt Hannover das Mindenſche Stadtrecht von Alters her gegolten habe. 1285. Auguſt 24.

Universis hanc litteram inspecturis consules civitatis Mindensis subscriptorum memoriam retinere. Recognoscimus et tenore litterarum presentium publice protestamur, quod cives de Honovere omne jus sue civitatis ab antiquis temporibus usque in hodiernum diem a nostra civitate Mindensi requirere ac accipere consueverunt [1]. In cujus rei testimonium presens scriptum super hoc confectum et perpetuo duraturum ipsis dare decrevimus, sigilli nostre civitatis munimine roboratum. Datum in die beati Bartholomei apostoli, anno Domini M°.CC° LXXX°. quinto. [2]

(Siegel der Stadt Minden.)

Stadt-Archiv.

*1) Abgedruckt bei Moſer V, 236.

1) Seit wann das Mindenſche Recht in Hannover gegolten, iſt ungewiß. Das dritte Buch des älteſten Stadt-Copialbuches, das vom Mindenſchen Recht handelt, beginnt mit den Worten: Cum dominus noster dux Johannes nostrum invocaret subsidium, dedit nobis jus civitatis Mindensis. Eine dieſe Behauptung beweiſende Urkunde iſt jetzt nicht mehr vorhanden, in der Urk. n. 46. vom 10. Febr. 1282 beſtätigt Herzog Otto den Bürgern „jus, quod a nostris progenitoribus possidere videbantur"; eine namentliche Beſtätigung des Mindenſchen Rechts findet ſich nur in einem Privilegium des Herzogs Wilhelm vom 10. December 1357. Daß die Stadt Hannover ſchon vor der Beſtätigung des Herzogs Johann ſich nach Mindenſchem Rechte gerichtet habe, kann nur aus der vorliegenden Urkunde und zwar aus den Worten „ab antiquis temporibus usque in hodiernum diem" bewieſen werden.

2) Abgedruckt bei Grupen, Disc. for. S. 753. — Vaterl. Archiv 1844. S. 159.

Digitized by Google

52. Vertrag der Stadt Celle mit der Stadt Hannover wegen Berücksichtigung der Forderungen Hannoverscher Bürger bei dem Verkaufe von Victualien an Waldschmiede. 1288, Oct. 7.[1]

*a.

Nos Helmoldus Sartor, Johannes Speleken, Ekehardus Calcifex et Christianus de Brotgadem, consules in Cellis, ceterique cives ibidem recognoscimus in hiis scriptis, quod decrevimus cum burgensibus de Honovere, quod nullus civium nostrorum debet amministrare vel vendere cibaria alicui nemorano fabro[2], qui suevit fabricare burgensibus de Honovere et ad nostros cives se convertit, nisi prius suis creditoribus in Honovere accommodata persolverit universa. Si quis vero ex nostris civibus, postquam sibi innotuit fabrum illum teneri burgensibus supra dictis in debitis accomodatis, presumpserit eidem vendere sua cibaria vel res alias quascumque, aut debet mox cessare ab amministracione hujusmodi vel solvere debitum, quod suus creditor de Honovere a fabro illo duxerit exigendum. In cujus rei testimonium hanc literam nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini M°.CC°.LXXX°. octavo, in vigilia sancti Dyonisii.[3]

(Siegel der Stadt Celle.)

Stadt-Archiv.

b.

Nos Bertoldus Flutemann, Johannes Stothebrucke, Bertramus Sutor, Lendericus Cerling, Hermannus Juvenis, con-

[1]) Weshalb über dieselbe Sache zwei fast gleichlautende Urkunden an demselben Tage von verschiedenen Consuln derselben Stadt ausgestellt sein mögen, ist nicht klar. Wenn etwa die Aussteller der einen Urkunde zum alten, die der anderen aber zum neuen Rathe gehörten, so fällt es doch auf, daß von diesem Verhältnisse in den Urkunden selbst nichts erwähnt wird.

[2]) Fabri nemorani, Waldschmiede, waren Leute, die den zwischen Hannover und Celle häufig vorkommenden Raseneisenstein zu Eisen verarbeiteten. Noch jetzt finden sich Spuren dieser Eisengewinnung in Schlacken ꝛc. Vgl. Steffens, Histor. und diplom. Abhandl. S. 84 f.

[3]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 155 (mit dem Siegel). — Steffens, Histor. u. diplom. Abhandl. S. 77 f. — Vaterl. Archiv 1844. S. 157 f.

Digitized by Google

sules de Zcellis, recognoscimus in hiis scriptis, quod decrevimus cum civibus de Honovere, nullum burgensium nostrorum debere amministrare vel vendere cibaria alicui nemorano fabro, qui suevit fabricare dictis civibus in Honovere et postea ad nostros burgenses se convertit, nisi prius suis creditoribus de Honovere acomodata persolverit universa. Si quis vero ex nostris burgensibus, postquam sibi innotui. fabrum illum teneri civibus supradictis in debitis acomodatis, presumpserit eidem vendere sua cibaria vel quascumque alias res, aut debet mox cessare ab amministratione hujusmodi vel solvere debitum, quod a fabro illo suus creditor duxerit exigendum. In hujus rei testimonium hanc litteram nostre civitatis sigillo fecimus consignari. Datum anno Domini M°.CC°.LXXXVIII°, in vigilia Dyonisii.[1]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch N. XIII. p. 25.

***53. Anno, Cantor der Kirche zu Minden und Pfarrer zu St. Georgii in Hannover, und der Rath zu Hannover fordern zu Almoſen für das Hospital St. Spiritus auf. Hannover, 1289. Juni 15.**

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Anno, Dei gratia Mindensis ecclesie cantor et plebanus Sancti Georgii in Honovere, necnon consules civitatis ejusdem salutem et obsequium ad omnia benivolum et paratum. Divino promovente auxilio ad honorem sancti Spiritus ac beate Marie perpetue virginis domum infra muros civitatis nostre construximus, ut in ipsam domum ceci, claudi et alii pauperes ac debiles recipiantur et, quamdiu debiles fuerint, ibidem enutriantur et viatores pauperes hospitentur, quorum egestati et indigenciis quia ad plenum per nos subvenire non sufficimus propter dampna nobis crebro incendiis ac aliis infortuniis adveniencia, ex maturo

1) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844. S. 155 f.

Digitized by Google

consilio statuimus et deputavimus presentem nuncium, cujus fidelitas apud nos commendatur, ut colligat elemosinas fidelium in subsidium pauperum prefatorum. Unde omnes, qui propter Deum et nostrum obsequium promoverint ipsum, quia verus est nuncius, in die judicii terribilis et districti mercedem a Deo recipient et nobis in hoc amiciciam et favorem exhibebunt graciosum et utique promerendum. Attendat igitur unusquisque fidelis, quam pium et quam eximium opus misericordie sit egenis et oppressis succurrere, et de substantia sibi a Deo collata aliquantulum dicte domus pauperibus studeat impertiri. Omnibus enim benefactoribus eorundem pauperum venerabiles patres dominus Otto Mindensis[1] episcopus XL[a] dies, dominus Henricus Kuronensis[2] episcopus XL[a] dies, dominus Thetwardus Sambiensis[3] episcopus XX dies, dominus Hermannus Caminensis[4] episcopus XL[a] dies, dominus Symon Palburnensis[5] episcopus XL[a] dies et karenam, dominus Theodericus Wirinensis[6] episcopus XXX[a] dies, dominus quoque Ghiselbertus archiepiscopus Bremensis[7] XL[a] dies et dominus Volquinus nunc Mindensis episcopus XL[a] dies de injuncta sibi penitencia misericorditer relaxarunt, et idem dominus Volquinus episcopus indulgenciam datam ab aliis episcopis ratificat et confirmat. Datum Honovere anno Domini M°. CC°. LXXX°. nono, in die Viti. Hanc litteram hac de causa

1) Otto I Biſchof von Minden von 1266—1275.

2) Biſchof von Curland um 1254. Lübecker Urkundenbuch Nr. 213.

3) Nach dem Lübecker Urkundenbuch Nr. 184 u. 220 ſtellte Th. episcopus Sambie (Samland) eine Urkunde im April 1252 zu Lübeck und eine andere im Juni 1255 zu Wismar aus. Die Herausgeber des Lübecker Urkundenbuchs, und nach ihnen Mooyer in ſeinem Verzeichniſſe der deutſchen Biſchöfe, ergänzten Th[eodericus]; aus dem Obigen erhellt, daß Th[etwardus] ergänzt werden muß. 1257 kommt ſchon Henricus episcopus Sambiensis vor; von Dreger, Codex dipl. Pomer. I, p. 399.

4) Hermann war Biſchof von Camin 1251—1288.

5) Simon I von der Lippe war Biſchof von Paderborn 1247—1277.

6) ſ. die Urkunde von 1265. Nr. 31.

7) Giſelbert von Bronkhorſt war Erzbiſchof von Bremen 1273—1306.

renovari fecimus[8], quia antiqua ex fractione sigillorum et obscuritate littere extitit viciata.[9]

(Siegel der Stadt Hannover.)

Stadt-Archiv.

*54. Biſchof Siegfried von Hildesheim ſchenkt den Minoriten das Obereigenthum eines Hausplatzes in Hannover. Hildesheim, 1291. September 5.

In nomine Domini Amen. Sifridus, Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus, omnibus in perpetuum. Filius Dei Deus, qui et filius hominis, homo Deus, dum in diversorio nascitur et in via, dum natus in eo, nec habens locum in eo, pannis vilibus involutus, feno sibi sternente cubiculum, reponitur in presepi, pauperes suos in se paupere prefigurat, qui deinde apud Deum patrem et apud homines sapiencia proficiens et etate, predicationis virtute preclarus ac miraculorum operatione prefulgidus vitem se fidelibus suis fecit, cujus vinum in torculari passionis expressit, cujus eciam palmites in vinea propagavit, vineam ipsam excolens et a mari usque ad mare propagines ejus extendens, terminis ejus in quatuor mundi finibus dilatatis. Cum igitur plantator idem et vindemiator ac vinitor Christus Jesus vineam hanc, ecclesiam videlicet suam, novis semper palmitibus innovet et extendat, nunc novos quosdam palmites ac teneros, modicos et paucos, fratres Minores videlicet, in civitate Honovere, Mindensis dyocesis, cujus proprietas ad nos et ad ecclesiam nostram pertinet[1], dignatus est imprimere terre sue, quos speramus et credimus per ipsius gratiam in vineam fructiferam propagandos in ipsius laudem et gloriam, in multorum quoque profectum pariter et salutem. Nos igitur odore suavi fratrum ejusdem ordinis continue recreati, eundem speciali favore in Domino

[8]) Die Erneuerung ſcheint gegen Ende des XIII. Jahrhunderts vorgenommen zu ſein.
[9]) Abgedruckt bei Moſer V, S. 241 ff.
[1]) in Folge des Vertrages mit Herzog Otto 1283. Nr. 47.

Digitized by Google

prosequentes ac ipsius dilatationem plenis semper desideriis affectantes, omnibus, tam posteris, quam presentibus, facimus manifestum, quod religionis zelo ducti, quam et plantare cupimus et fovere, felici predictorum fratrum Minorum in memorata civitate Honovere congregationi de consensu ac beneplacito capituli nostri proprietatem aree, quam nunc inhabitant[2], et siquas imposterum pro construendis aut ampliandis suis edificiis cooperante Largitori omnium comparaverint, plene ac libere presencium facultate conferimus, ut orationum et bonorum operum, in quibus predicti fratres ad laudem Dei omnipotentis vigilantes omni tempore corpore et animo se exercent, participes fieri mereamur. In cujus facti nostri testimonium presens scriptum non solum nostro, sed eciam capituli nostri sigillo duximus roborandum. Actum et datum Hildensem anno Domini M°. CC°. XCI°, Nonis Septembris, pontificatus nostri anno duodecimo.

(Anhängend die Siegel des Biſchofs und des Stifts.)

Stadt-Archiv.

*55. [Hannover,] 1291. Dec. 13. R

Ego Herebordus de Mandeslo universis cupio esse notum, quod Thidericum de Mandeslo[1] dictum Eylering ab omni jure proprietatis, quod in eo habui, dimisi penitus

[2]) In der Hohmeiſter'ſchen Chronik der Stadt Hannover (Bibliothek zu Wolfenbüttel, Extravagantes n. 91, 13) findet ſich zum Jahre 1292 die Notiz: Theodericus et Eberhardus de Alten concesserunt libertatem domus ad aedificandum fratribus Minoribus in Honover. Wenn die in dieſen Worten angedeutete Urkunde und die vorliegende Urkunde des Biſchofs Siegfried ſich beide auf das nachherige Minoriten-Kloſter an der Leinſtraße beziehen, muß die erſtere wohl auch dem Jahre 1291 angehören. In Lerbeck's Chron. episcop. Mind. 36 (bei Leibniz, Scriptt. rer. Brunsvic. II. p. 188.) heißt es: Hujus (Conradi II) praesulatus tempore, anno videlicet Domini MCCLXXXVIII, domus fratrum Minorum apud opidum Honover fundatur. Nach Mooyer iſt Conrad II von Wardenberge erſt im Juni 1293 Biſchof von Minden geworden, und bekleidete dieſe Würde 2 Jahre lang.

[1]) Mandelsloh, Kirchdorf Amts Neuſtadt a/R.

Digitized by Google

liberum et solutum. Datum anno Domini M°.CC°.LXXXXI°, in die sancte Lucie, presentibus Conrado Feysan, advocato in Honovere, et magistro Conrado, doctore scolarium ibidem.[2]

Königl. Archiv.

56. Hannover, 1292. R

Ego Johannes de Escherde renuntio omni juri, quod michi in decima Liveste[1] competebat. Hujus protestationis renunciationem feci coram omnibus rectoribus ecclesiarum Honovere et omnibus militibus, quorum presentia haberi poterat illa vice, et coram consulibus civitatis. Datum anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.

Aus Würdtwein's Subs. Dipl. Tom. XI, pag. 132. n. C.*)

57. Der Rath zu Hannover befreit die Mönche zu Loccum von den von ihren Häusern in der Stadt zu leistenden Abgaben und Lasten, mit Ausnahme der Nachtwachen und der Meinwerke (Burkore). 1293. Nov. 18.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, consules civitatis Honovere salutem in eo, qui salvat omnes in ipsum sperantes. Tenore presentium recognoscimus, quod de beneplacito concivium nostrorum

[2]) In einer Urkunde des Grafen Johann von Wunstorf vom Jahre 1300 (bei Würdtwein, Nova subsidia diplomatica IX, S. 105 f.) wird dieser Conradus rector scholarum Honoverensis civitatis ebenfalls genannt. In einer Barsinghäuser Urkunde vom Jahre 1302 (Scheidt, Vom Adel, Mantissa docum. S. 567 f.; von Lodenberg, Calenb. Urkundenbuch, Barsinghausen n. 83.) heißt er bloß magister Conradus de Honovere clericus. Von 1309—1315 wird er als rector ecclesiae S. Georgii genannt, und heißt auch als solcher noch magister. — Die Urkunde ist abgedruckt im Calenberger Urkundenbuche, Marienwerder Nr. 70.

[1]) Leveste, Kirchdorf Amts Wennigsen.

*) Daselbst findet sich unter Nr. XCIX eine vom Herzog Otto von Braunschweig am 28. Mai 1292 zu Hannover ausgestellte Urkunde über denselben Gegenstand, worin der Herzog den Johann von Escherde „fidelis noster castellanus" nennt.

Digitized by Google

dominos Luccenses absolvimus ab omni debito, quod de curia sua[1] et de duobus macellis suis in civitate nostra Honovere sitis ac etiam de curribus suis civitati nostre hactenus facere consuerunt, excipientes, quod noctium vigilias ordine suo, cum eis indicte fuerint, et minuta statuta civilia, que vulgariter dicuntur »burkore«, cujusmodi sunt mercedes fossorum et vigilium, prout burgenses nostri ceteri observabunt; verum ab omni exactione et pecuniarum mutuatione, quas quandoque in nostros cives facere nos oportet, eos volumus esse liberos et immunes, adicientes, quod, si in curia, quam nunc possident, aliquod edificium ex novo instaurare voluerint, eadem benivolentia libertamus. Domini vero Luccenses predicti pro hac libertate et gratia dabunt nobis annis singulis unam marcam Bremensem in festo sancti Michaelis jugiter persolvendam. Ad perhennem hujus rei memoriam hanc literam appensione sigilli nostre civitatis duximus roborandam. Datum anno Domini M°,CC°.XCIII°, in octava Martini.[2]

Nach dem Registr. monast. Lucc. p. 92. n. CCCCLXX. und p. 160, Anhang n. 42.

***58. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt einen zwiſchen dem Rector der St. Gallen-Capelle auf der Neuſtadt Hannover und dem Probſte Hermann zu Marienwerder abgeſchloſſenen Tauſchcontract über Grundſtücke. Hannover, 1294. Mai 21.**

Dei gratia nos Otto dux [de] Brunswic et de Lunenburg omnibus, quibus presens scriptum fuerit exhibitum, volumus esse notum, quod . . . . . [rector capelle] sancti Galli in Honovere fecit quandam commutationem cum Hermanno preposito de Insula juxta Honovere, omni . . . . . capille beati Galli jam antiquitus pertinebant, recipiens pro eisdem duos mansos in s . l[1*] . . . . . vol . . . .

[1]) der jetzige Loccumer Hof.
[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov., S. 298. — Moſer V, S. 245 f.
[1*]) vielleicht: in Selesse (Seelze, Amts Linden).

Digitized by Google

..... Insula claustri jam predicti cum omni jure, quod dictum claustrum habuit in eisdem. N[os au]tem dictam commutationem cum [predictis] fidelibus probantes esse bonam ac rationabilem, predictos duos mansos in Lett[er]e cum omni libertate ac propriet[ate], quam capella beati Galli supradicta in ipsis habuerat, claustro sepedicto dedimus eternaliter possidendos. Ut autem hec nostra donatio sive dictarum ecclesiarum rationabilis permutatio firma et inviolabilis imperpetuum perseveret, presens scriptum jam sepe dicto claustro de Insula dedimus sigillo nostro firmiter roboratum. Datum Honovere anno gratie millesimo CC°. nonagesimo quarto, XII. Kalendas Junii.[2]

(Siegel abgefallen.)

Königl. Archiv.

59. Hameln, 1294. Nov. 21.

Nos Hinricus[1] dux de Bruneswic, necnon Otto dux in Bruneswic et Luneburg protestamur, quod composicionem et unionem inivimus amicabilem in hunc modum, quod nullus nostrum contra alium aliquid inimicicie seu rancoris vite nostre temporibus attemptabit. Ut autem hec premissa firma a nobis et inviolabiliter observentur, nos Hinricus dux munitionem nostram Hamelen obligavimus patruo*[2] nostro Ottoni, nos vero Otto dux munitionem nostram Honovere vice versa predicto patruo nostro, duci Hinrico, modo simili obligavimus, ita quod, quicumque nostrum premissa firmiter non observaverit, observans non observantis municionem, quam obligavit, pro recompensa perpetuo retinebit. Datum Hamelen anno Domini M°. CC°. nonagesimo quarto, proximo die dominico ante festum beate Katerine virginis.[3]

Nach Sudendorf.

[2]) Abgedruckt im Calenberger Urkundenbuche, Marienwerder Nr. 77. Die Urkunde ist durch Moder stark angegriffen.

[1]) Heinrich der Wunderliche (mirabilis) erhält aus der Theilung der Welfischen Erblande das Fürstenthum Grubenhagen und stirbt 1322.

*[2]) i. e. patrueli.

[3]) Vollständig abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I, n. 129.

Digitized by Google

60. Der Rath zu Hannover erklärt sich damit einverstanden, daß von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod aus nach Lübeck appellirt werden dürfe. 1295. Oct. 22.

Universis presentium receptoribus consules ac universitas burgensium in Hanovere[1] sinceri affectus plenitudinem. Notum facimus et recognoscimus tenore litterarum presentium lucide protestantes, quod honorandis viris, amicis nostris dilectis, burgensibus civitatis Lubicensis, in eo jure, quo ipsi et nos ac universi mercatores in curia Nogardensi usi et gavisi sunt hactenus, assistere volumus et adesse, videlicet ut si aliquis mercator in eadem curia se in suo jure gravatum cognosceret vel sentiret, quod pro recuperacione sui juris ad nullum alium locum nisi ad civitatem Lubicensem respectum habere debeat et recursum. In cujus rei evidens testimonium sigillum nostrum commune presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini millesimo CC° nonagesimo quinto, in crastino undecim milium virginum.[2]

Nach dem Lübecker Urkundenbuche.

61. Verzeichniß der Städte, welche von dem Gerichtshofe zu Nowgorod an die Stadt Lübeck appelliren sollen. Um. 1295.

Iste sunt civitates, que solent et tenentur appellare a curia Nogardensi ad civitatem Lubicensem: Colonia, Tremonia, Padeburnen, Minda, Lymego, Lippia, Hervordia, Huxaria, Magdeborgh, Hallis, Brunswich, Goslaria, Hildensem, Honovere, Lüneborgh, Rozstock, Stralessund, Wismaria, Gripeswald, Kylo, Stadium, Riga, Dantzeke, Elbingho.*[1]

Nach dem Lübecker Urkundenbuche.

1) In der Originalurkunde wird hier höchst wahrscheinlich Honovere gestanden haben, da die Schreibart Hanovere im 12. und 13. Jahrhundert von Fremden selten, von den Stadtschreibern jedoch nie angewendet worden ist.

2) Abgedruckt in dem Urkundenbuche der Stadt Lübeck, Thl. I, S. 577. No. 641, 3. nach einem Copialbuche.

*1) Abgedruckt in dem Urkundenbuche der Stadt Lübeck, Thl. I, S. 578. No. 642. nach einem auf der Treſe befindlichen Pergamentſtreifen. S. auch G. F. Sartorius, Urk. Geſchichte des Urſpr. der deutſchen Hanſe II, S. 184.

Digitized by Google

*62. Herzog Otto von Braunſchweig geſteht der Stadt Hannover das Patronatrecht über die Kirche St. Spiritus zu. Hannover, 1296. Jul. 13.

In nomine Domini amen. Dei gratia Otto dux de Bruneswic et Luneborch omnibus in perpetuum. Ad noticiam tam futurorum, quam presentium, volumus pervenire, quod nos propter Deum necnon animarum, nostre videlicet et progenitorum nostrorum, salutem donavimus hospitali sancti Spiritus in Honovere et consulibus ibidem, tutoribus ejusdem hospitalis, jus patronatus ecclesie sancti Spiritus supradicti, ut, cum dictam ecclesiam vacare contigerit, jus habeant eandem ecclesiam conferendi. In cujus rei testimonium et ut hec a nostris heredibus firma permaneat donatio, hanc literam nostro sigillo fecimus roborari. Actum et datum Honovere anno Domini M°.CC°.XC°. sexto, die beate Margarete, presentibus fidelibus nostris Ekehardo canonico Sancti Blasii in Bruneswic, notario nostro, Thiderico quoque de Althen et Everhardo fratre suo, Gevehardo de Bortvelde, Bertoldo de Reden, militibus, aliisque quam pluribus fide dignis.[1]

(Das anhängende Siegel des Herzogs iſt beſchädigt.)

Stadt-Archiv.

*63. Graf Johann v. Wunſtorf ſchenkt dem Hospitale St. Spiritus zwei Hufen Landes in Wevelſen. 1297. Aug. 1.

Nos Johannes Dei gratia comes de Wunstorp[1*] recognoscimus in hoc scripto, quod proprietatem duorum mansorum sitorum in Wevelsen[2] hospitali sancti Spiritus in Honovere donavimus propter Deum. In cujus rei testimonium hanc literam nostro sigillo fecimus roborari.

[1]) Abgedruckt bei Schlegel, Churhannöverſches Kirchenrecht IV, S. 519. — Vaterl. Archiv 1844. S. 163 f.

[1*]) Johann I. Graf von Roden und Wunſtorf, † 4. April 1334.

[2]) Die Länderei von Wevelſen wird jetzt von Herrenhauſen aus bebaut; vgl. die Urk. v. 28. April 1364.

Digitized by Google

Datum anno Domini M°.CC°.XC°.VII°, die ad vincula Petri.[3]

(Anhängend das Siegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

64. Notiz über die im Kampfe gegen Herzog Otto von Braunschweig gefallenen Hannoverschen Ritter und Bürger. 1297. Sept. 25.

Anno Domini M°.CC°.XCVII°, VII. Kalendas Octobris obierunt Volkmarus de Goddenstede et Hermannus de Dassle, milites, necnon Henricus de Bredeleghe, Conradus de Empne, Daniel Broneke, Johannes Rôdeman, Johannes servus Adolfi de Rintelen, Thidericus de Hildensem, Thidericus Kluchting, magister Henricus de Brunsvic, Johannes Tilcappe, Albertus Snathorst, Johannes de Dolghen et alii in universum XXXVIII, famuli et burgenses in Honovere, qui occisi sunt pro libertate et defensione civitatis nostre, quorum anime requiescant in pace, et dabitur stipa perpetue omni sexta feria ante festum nativitatis beati Joannis [baptiste].[1]

Aus dem Vetus cop. pag. 9.

*65. Herzog Otto von Braunschweig versöhnt sich mit der Stadt Hannover und ertheilt derselben neue Privilegien. 1297. Oct. 23.

Dei gratia nos Otto dux de Bruneswic et Luneborch universis, ad quos presens scriptum pervenerit, volumus

[a]) Abgedruckt bei Leyser, Hist. com. Wunst. S. 50 f. (S. 27 der ersten Ausg.) — Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 91. — Moser V, S. 250.

[1]) In dem Copialbuche nicht deutlich zu erkennen. Grupen ergänzt evangeliste, allein nach dem von ihm selbst citirten liber memoriarum ist baptiste zu lesen. Es heißt dort: Feria quinta ante festum Johannis baptiste peragetur memoria dominorum Volcmari de Goddenstat militis et ceterorum interfectorum pro libertate opidi Honoverensis, et scriptor consulatus dicti opidi dabit plebano 6 witte etc. Auch im Vaterl. Archiv ist irrig evangeliste ergänzt worden. — Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 136. — Vaterl. Archiv 1844, S. 132 f. — Pertz, Monum. Germ. hist., SS. XVI, S. 432.

Digitized by Google

esse notum, quod super dissensione inter nos et civitatem nostram Honovere mota[1] rectam et firmam compositionem ordinatam nos et heredes nostri dicte civitati volumus inviolabiliter observare, concedentes eidem civitati nostre ex gratia speciali, quod, quicumque homo ob spem gratie ad ipsam venerit vel bona sua illuc induxerit[2], is aut bona hujusmodi liberam ibidem habeant securitatem, et ut bona inducta ipsi inductori vel suis reddantur heredibus expedite. Murum eciam incboatum, secundum quod consulibus ejusdem civitatis expedire videbitur, favebimus et promovebimus confirmari[3]. In cujus rei testimonium hanc literam nostro sigillo fecimus communiri. Actum et datum presentibus nobili viro[4] domino Gerhardo, comite de Halremunt, domino Ekehardo canonico Lubicensi, prothonotario nostro, necnon domino Thiderico de Walmede, domino Johanne de Golturne, domino Thiderico de Monte, domino Burchardo[5] de Cramme, domino Rotgero de Gustede et domino Gevehardo de Bortvelde, nostris fidelibus, anno Domini M°.CC°. nonagesimo septimo, die beati Severini confessoris.[6]

(Großes Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

[1]) Die Urſachen dieſes ernſtlichen Zwiſtes ſind nicht beſtimmt anzugeben. Vgl. übrigens Gruber in den Origg. Guelf. III, S. 52 f. Anmerk. kk; Scheidt in den Anmerkungen und Zuſätzen zu Moſer's Einleitung S. 332 f. und in der Anmerk. zu dem Codex diplomaticus zu dieſem Werke, S. 756, und Havemann, Geſchichte der Lande Braunſchweig und Lüneburg I, S. 458.

[2]) Eine zweite gleichfalls mit dem großen Siegel des Herzogs verſehene Ausfertigung hat introduxerit ſtatt illuc induxerit.

[3]) Die zweite Ausfertigung hat consummari.

[4]) nobili viro fehlt in 2.

[5]) Borchardo in 2.

[6]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. p. 136 sq. — [Scheidt] Codex diplom. zu Moſer's Einleitung in das Braunſchw.-Lüneburg. Staatsrecht, S. 758. n. LXXX, a. — Vaterl. Archiv 1844, S. 150 f. — Pertz, Monum. Germ. hist., SS. XVI, S. 432. not. 4.

Digitized by Google

*66. Verzeichniß der Adlichen, welche sich für den Herzog Otto wegen der Sühne mit der Stadt Hannover verbürgt haben. 1297. Oct. 25.

Anno Domini M°.CC°.XCVII°. feria sexta ante festum Symonis et Jude isti promiserunt post dominum ducem civitati Honovere compositionem et sonam ordinatam inter ipsum et civitatem suam predictam ipsum inviolabiliter servaturum: Dominus Gerhardus comes de Halremunt, dominus Thidericus de Monte, dominus Burchardus de Cramme, dominus Thidericus de Walmede, dominus Aschwinus de Walmede, dominus Ludolfus de Escherte, dominus Thidericus de Escherte, dominus Rotgerus de Gustede, dominus Thidericus de Althen, dominus Gevehardus de Bortvelde, dominus Johannes de Golturne, dominus Artusus de Golturne, dominus Conradus Holtgreve, dominus Everhardus de Rethen, dominus Conradus de Sudersen, dominus Thidericus de Stochem; Henricus de Horenberge, Olricus de Ilthene, Johannes de Negenburnen, Hartmannus de Lathusen, Henricus de Welberge. — Item isti adhuc promittent: Dominus Everhardus de Althen, dominus Wilbrandus et dominus Bertoldus de Reden, dominus Hermannus Cnigge, dominus Wicbrandus et dominus Bertrammus de Hareboldessen, dominus Luderus de Hanense; Thidericus de Hereberge [1], Henricus de Volkersen. [2]

Stadt-Archiv.

[1]) Im Jahre 1300 wohnten die Gebrüder von Herbergen in Hannover; eine daselbst am 29. Sept. 1300 ausgestellte Urkunde beginnt: Nos Otto sacerdos et Th[idericus] et Johannes et Henricus fratres dicti de Herbergen, existentes in Honovere, etc. (s. Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch, Barsinghausen Urk. 81, S. 59.)

[2]) Auf einem Stückchen Pergament ohne weitere Bezeichnung von scheinbar gleichzeitiger Hand. Die Vornamen sind stark abgekürzt. — Abgedruckt bei Pertz, Monum. Germ. hist., SS. XVI, p. 432 sq. — Grupen hat die Notiz aus dem ältesten Stadt-Copialbuche mit vielen Abweichungen abgedruckt Origg. et Antiqq. Hanov. S. 140. Vgl. auch Vaterl. Archiv 1844, S. 153 f.

Digitized by Google

*67. **Graf Otto von Oldenburg verbürgt ſich dafür, daß Herzog Otto von Braunſchweig den mit der Stadt Hannover geſchloſſenen Vergleich halten werde. Burg Delmenhorſt, 1297. Nov. 8.**

Otto Dei gratia comes de Oldenborch[1] omnibus hoc scriptum visuris notum esse volumus, et tenore presencium publice protestamur, quod nos pro inclito principe, domino Ottone duce de Lunenborch sive de Brunswic, dilecto genero[2] nostro, in eadem fidejussione, qua ceteri fidejussores civitati de Honovere steterint, stare volumus et stamus ex parte compositionis facte inter ipsum ducem ac civitatem memoratam. In cujus rei testimonium presenti pagine nostrum sigillum duximus apponendum. Datum in castro nostro Delmenhorst anno M°.CC°. nonagesimo septimo, die beati Willehadi.[3]

(Anhängend das Siegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

*68. **Graf Johann von Oldenburg verbürgt ſich dafür, daß Herzog Otto von Braunſchweig den mit der Stadt Hannover abgeſchloſſenen Vergleich halten werde. Oldenburg, 1297.**

Johannes[1*] Dei gratia comes in Aldemborg omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Noverint universi has litteras inspecturi, quod super discordia sive werra, que inter nobilem virum, dominum Ottonem ducem de Lunenborg, ex una parte et civitatem Honovere ex altera vertebatur, compositionem firmam cum principibus et aliis terrarum nobilibus dicte civitatis consulibus promittimus in

[1]) Otto V, Graf von Oldenburg und Delmenhorſt, 1262—1301.

[2]) Nach Einigen war Graf Otto zum zweiten Male mit des Herzogs Otto jüngſter Schweſter Helena verheirathet; dies kann jedoch nicht diplomatiſch nachgewieſen werden. Daß der Brudersſohn des Grafen Otto, Johann II, mit einer anderen Schweſter des Herzogs Otto, Eliſabeth, vermählt war (ſ. v. Halem, Oldenb. Geſch. I, S. 238 Note), könnte gleichfalls Veranlaſſung zu der Bezeichnung gener ſein.

[3]) Abgedruckt bei Rehtmeier, Chron. S. 1838. — Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 137. — Moſer V, 247 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 151 f.

[1*]) Johann II, Graf von Oldenburg, 1272–1305.

Digitized by Google

hiis scriptis presentibus publice protestantes. Datum Aldemborg anno Domini M°.CC°. nonagesimo septimo.[2]

(Siegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

*69. Herzog Otto von Braunschweig versichert die Stadt Hannover seines Schutzes. Celle, ohne Jahr (vielleicht 1297?).

Dei gratia Otto dux de Bruneswic et Lunenburch fidelibus suis burgensibus universis in Hanovere salutem et bone voluntatis affectum. Vestra noverit discretio, quod vos, prout de jure tenemur honorare, in omnibus, quibus possumus, defendere volumus et tueri, nec admittere volumus, quod nostri advocati vos offendant in aliquo seu perturbent. Quicumque vero aliud dixerit, illi credere non debetis, quia falsum[1] profert et dicit. Hoc presentibus protestamur. Nos enim faciemus, que vestrum commodum resspiciunt et honorem. Datum Ztellis.*[2]

(Großes Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

*70. Vertrag der Stadt Hildesheim mit der Stadt Hannover über das Verfahren in Betreff der von ihren Bürgern contrahirten Schulden. 1298. Oct. 9.

Nos consules de Hildensem recognoscimus, quod amici nostri, domini consules de Honovere, nobiscum et nos cum eis ita placitavimus: Quicumque dederit suas patentes literas super aliquibus debitis, quod illas sine aliqua contradictione debet inviolabiliter observare. Item quicumque tenetur alteri in debitis, pro quibus ipsum evidenter extiterit prosecutus, illa debita sibi dabit et exsolvet, aut pro-

[2]) Abgedruckt bei Rehtmeier, S. 1837 f. — Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 137 f. — Moser V, S. 248. — Vaterl. Archiv 1844, S. 152.

[1]) fassum in der Urkunde.

*[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 141. — Vaterl. Archiv 1844, S. 154 f.

Digitized by Google

inde in sua amicicia permanebit. Item quicumque tenetur alteri solvere, pro quibus non est passus querimoniam, ille faciet jus aut amiciciam, pro quibus fuerit incusatus. Nos quoque cuilibet burgensi de Honovere de quocumque nostro burgensi querimoniam moventi secundum jus civitatis nostre plenam justiciam fieri procurabimus, et idem domini consules de Honovere nostris burgensibus de suis facient vice versa. Item dicimus, si aliquis ex illis de Honovere veniret huc, vel aliquis ex nostris veniret Honovere, qui tenetur solvere, ille potest pro suis debitis occupari, et ille pro eisdem debitis respondebit. Item nemo inter nos debet alium pro alienis debitis occupare. Item si aliquis advocatorum dominorum nostrorum aliquem vel aliquos ex nobis molestaverit, pro eo nullus nostrum debet alium occupare, sed quivis pro altero, nos pro ipsis et ipsi pro nobis debent intercedere bona fide. In cujus rei testimonium hanc literam nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini M°.CC°.XC°.VIII°, die beati Dyonisii.[1]

(Siegel der Stadt.)

Stadt-Archiv.

71. Hannover, 1299. Jul. 26.

Nos Reynerus et Johannes et Henricus fratres dicti de Almborst universis cupimus esse notum, quod omni juri in bonis sitis in Oldendorpe[1*] pure renunciavimus dictaque bona ecclesie in Overenkerken dimisimus. In cujus rei testimonium hanc litteram sigillo domini Ludoldi militis dicti de Escherte, tunc temporis advocati in Honovere, quia proprium non habemus, procuravimus roborari. Actum et datum Honovere anno Domini M°.CC°.XCIX°, in crastino beati Jacobi, presentibus

[1]) Mit dem Siegel abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 156 f. — Einer zweiten Ausfertigung fehlt die Angabe des Ausstellungstages.

[1*]) Hessen-Oldendorf.

Digitized by Google

dicto domino Ludoldo de Escherte, domino Thiderico de Althen, domino Ludero de Hanense, domino Johanne Cannen, domino Everhardo de Rethen, militibus, necnon domino Rabodone, plebano in Linden, ac Thiderico de Althen et Conrado Feysan.[2]

Nach Capaun.

72. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß der Bürger Bernhard Haverbecker sein Haus dem Kloster Loccum verkauft habe. [Hannover,] 1299. Sept. 25.

Nos consules in Honovere Bernhardus Meyer, Hermannus Seldenbut, Hermannus de Rinthelen, Gyseko de Lubeke, Ludolfus Lucekini, Arnoldus de Screle[1], Burchardus Theze*[2], Johannes de Lapidea Domo, Boldewinus Unzel, Henricus Coppernegere[3] recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod Bernhardus Haverbeker, noster comburgensis, et filius suus, dominus Rychardus sacerdos et Jutta, uxor ejusdem Bernardi, domum suam coram nobis domino Lefhardo, abbati in Locken[4], ac suo conventui pro LX marcis Bremensis argenti pure et sine conditione aliqua vendiderunt. Ut autem hec rata maneant, sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CC°.XCIX°, sexta feria post Mauritii.[5]

Nach dem Loccumer Copialbuch n. 479, und dem Registr. monast. Lucc. des Königl. Archivs p. 93 n. CCCCLXXVI.

2) Nach Capaun's Obernkirchenschem Urkundencopiar abgedruckt in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1850, S. 324 f. — Wippermann, Urkundenbuch des Stifts Obernkirchen n. 98.

1) geschrieben für Scerle, s. d. Urk. vom 22. Mai 1308.

*2) In einer Urkunde vom 20. Mai 1292 sind Zeugen: Johannes de Domo Lapidea, Borchardus Thezonis, Bernhardus Meyer, Arnoldus de Minda, burgenses in Honovere, und in einer Urkunde vom 6. Juli 1293: Johannes de Lapidea Domo, Johannes Comes, Burchardus Theyzonis filius, Arnoldus de Minda, burgenses civitatis Honovere; Marienroder Urkundenbuch n. 80 und 83.

3) vielleicht Copperslegere. Hinricus Cuprifaber erscheint unter den Consuln des Jahres 1311.

4) Lefhard I, genannt Dog, war Abt zu Loccum von 1295 oder 1296—1312.

5) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 299.

Digitized by Google

***73. Graf Gerhard von Hoya verbürgt ſich dafür, daß Herzog Otto von Braunſchweig den mit der Stadt Hannover geſchloſſenen Vergleich halten werde. Hoya, 1299. Nov. 2.**

Gherardus Dei gratia comes in Hoya discretis viris et honestis consulibus ceterisque civibus civitatis Honovere, quicquid potest promotionis et honoris. Pro perfecta et integrali compositione facta inter dominum nostrum, ducem Ottonem Luneburgensem, et vos de discordia et inimicitia, que inter vos exoso animo mota fuit, vobis promittimus, quemadmodum alii principes et nobiles promiserunt, et sicut inter predictum dominum nostrum et vos exstitit placitatum. In cujus rei testimonium vobis erogamus presens testimonium litterarum. Datum Hoye anno Domini M°.CC°.XC°. nono, in crastino omnium sanctorum.[1]

(Reiterſiegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

***74. Graf Otto von Hoya verbürgt ſich dafür, daß Herzog Otto von Braunſchweig den mit der Stadt Hannover geſchloſſenen Vergleich halten werde. Nienburg, 1299. Nov. 2.**

Otto Dei gracia comes in Hoya discretis viris et honestis consulibus et civibus civitatis Honovere, quicquid potest promotionis et honoris. Super perfecta et integrali compositione facta inter dominum nostrum, ducem Ottonem Luneburgensem, et vos de discordia et inimicitia, que inter vos exoso mota fuit animo, vobis promittimus, quemadmodum alii principes et nobiles promiserunt, et sicut inter predictum dominum nostrum et vos exstitit placitatum. In cujus rei cautelam vobis erogamus presens testimonium literarum. Datum Nighenborch anno

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 138 f. (mit dem Siegel). — Vaterl. Archiv 1844, S. 152 f. — v. Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch VIII, n. 115.

Digitized by Google

Domini M°.CC°.XC°. nono, in crastino omnium sanctorum.[1]

(Siegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

75. Hannover, 1300. März 28.

Ludolfus de Esscherte, miles, salutem. Cum dominus Tidericus de Alten, miles, monasterio in Betzingerode*[1] quatuor mansos indecimales, sitos in Anderten[2], olim vendidisset, et postmodum Johannes, quondam filius Everhardi de Alten, filii dicti domini Thiderici, dictum monasterium super dictis quatuor mansis impetisset et coram illustri principe, domino meo Ottone, duce de Luneborch, in causam traxisset, et idem dominus meus dux causam hujusmodi michi, tunc temporis advocato in Honovere, comparuisset, dictus Johannes renunctiavit omni juri in eisdem et eos dicto monasterio dimisit. Cujus rei testes sunt mecum sepedictus dominus Thidericus et dominus Everhardus fratres de Alten, dominus Wilkinus de Staden, dominus Luderus de Hanense, dominus Everhardus de Reten, milites, necnon Olricus de Iltene, Conradus Feysan, Gyseco de Lubeke. Actum et datum Honovere, anno Domini millesimo trecentesimo, secunda feria proxima ante Palmas.[3]

Cop. Marienrod. I, n. 240c.

[1]) Abgedruckt bei Rehtmeier, Chron. S. 1838. — Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 139 f. (mit dem Siegel). — Moser V, S. 248 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 153. — v. Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch VIII, n. 114.

*[1]) So hieß ehemals das später Marienrode benannte Kloster bei Hildesheim.

[2]) Anderten, Kirchspiels Kirchrode, Amts Burgdorf.

[3]) Abgedruckt in dem Marienroder Urkundenbuche n. 122.

Digitized by Google

76. Der Hannoverſche Rathsherr Conrad von der Neuſtadt überträgt eine Rente von ſechs Schillingen, welche er den Fabrik-Regiſtern der Kirchen St. Egidii und St. Spiritus ſchuldet, von einem Hauſe auf ein anderes. 1300. Jun. 29.

Nos consules in Honovere tenore presencium publice protestamur, quod constitutus coram nobis Conradus de Nyenstadt, socius nostri consulatus, pensionem sex solidorum monete nostre erogate ad fabricam ecclesiarum beati Egidii et sancti Spiritus nostre civitatis in quadam domuncula, que Denkeres tornatoris fuerat, in curia sua totali, idem consul cum consensu heredum suorum provisoribus, qui oldermanni dicuntur, earundem ecclesiarum, tres solidos in festo Michaelis et residuos tres in festo pasce percipiendos demonstrabat quovis anno. Cum autem dictus consul et sui heredes predictas pensiones in alia domo seu domuncula, predicte domuncule eque bona, et[1] ecclesiarum fabricam comparaverint, jam dicta curia erit libera et soluta pensionibus. In cujus rei testimonium nostre civitatis sigillum presentibus duximus appendendum. Datum anno Domini M°.CCC°, in festo beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Aus Moſer V, S. 252 f.

76b. Auszug aus einem Wölpiſchen Lehnregiſter.*[1]

Hir is dat lenghud bescreven, dat in de herschupp tor Wolppe horet des hertoghen:

[1]) ſoll heißen: ad.

*[1]) Daß dies Lehnregiſter nach einem zu Ende des 13ten oder zu Anfang des 14ten Jahrhunderts aufgeſtellten Regiſter angefertigt worden, geht daraus hervor, daß die meiſten Lehnleute, welche darin aufgeführt werden, kundbar zu dieſer Zeit gelebt haben; vgl. hierüber B. Chr. von Spilcker, Geſchichte der Grafen von Wölpe und ihrer Beſitzungen S. 278, wo ein noch ſpäterer Auszug dieſes Lehnregiſters abgedruckt iſt. Auch Cord Vürhake und Johan van dem Steinhus lebten um 1300; wer der Hinrik van Hanovere war, iſt nicht bekannt.

Item Cord Vürhake III koten vor sunte Ylien dore to Honovere unde ene wisch darsulves.

Johan van dem Steinhus de vischerie to Embere[2].

Hinrik van Honovere ene word, de ghift III β muterpenninge.

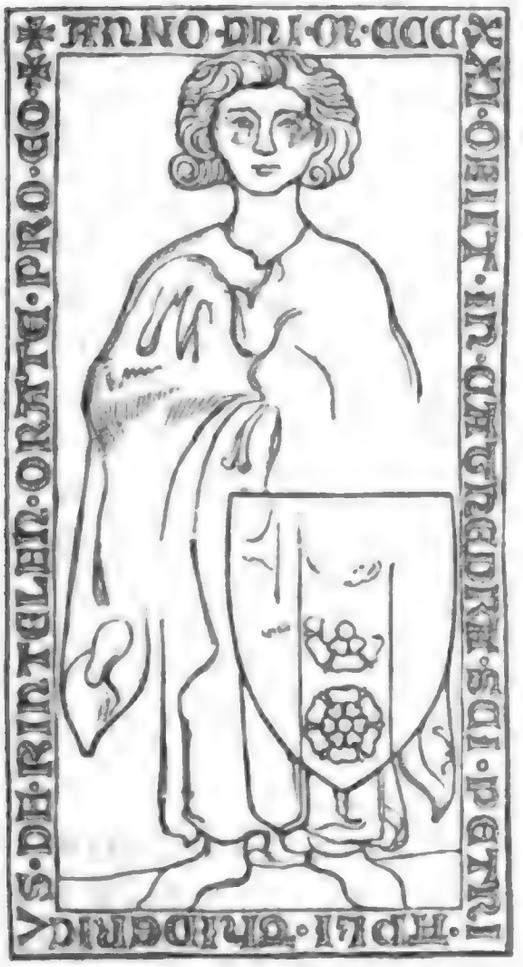
Königl. Archiv.

[2]) früh ausgegangenes Dorf bei Hannover, von welchem noch jetzt der Emmerberg und der Emmerthorweg den Namen haben.

Digitized by Google

Urkundenbuch der Stadt Hannover.

Zweite Abtheilung.
1301 — 1369.



Digitized by Google

igitized by Google

77. **Eberhard von Alten, Ritter, ſchenkt der Kirche St. Spiritus eine auf einem Platz vor dem Brühl-Thore zu Hannover haftende Rente von 5 Schillingen. 1301. Febr. 3.**

Ego Everhardus miles dictus de Althen universis, ad quos presens scriptum pervenerit, notum esse cupio, quod de consensu et beneplacito Johannis filii mei ceterorumque heredum meorum donavi ecclesie sancti Spiritus in Honovere unam aream sitam ante valvam Brulonis in Honovere valentem singulis annis in redditibus quinque solidos, quorum medietas cedet ad prebendam sacerdotis ibidem, reliqua vero medietas ad usum pauperum hospitalis ob remedium animarum domini videlicet Henrici de Pattenhosen, militis bone memorie, atque mee. In cujus rei testimonium hanc literam meo sigillo feci signari. Datum anno Domini M°.CCCI°, in die beati Blasii.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

78. **Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt der Kirche St. Spiritus eine Rente von 5 Schillingen, welche auf einem vor dem Brühl belegenen Platze ruht. 1301. Febr. 23.**

Dei gracia nos Otto dux de Brunswik et Luneborch universis, ad quos presens scriptum pervenerit, volumus esse

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 261 (mit dem Siegel). — Moſer V, S. 253 f.

notum, quod propter Deum et preces domini Sichardi[1] de Alten, militis, donavimus ecclesie ad Sanctum Spiritum in Honovere proprietatem unius aree site juxta Honover ante Brulonem, de qua dantur quinque solidi annuatim, quorum medietas cedet sacerdoti ejusdem ecclesie, reliqua vero medietas pauperibus hospitalis ibidem. In cujus rei testimonium hanc literam nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini M°.CCC°.I°, in vigilia beati Mathie.

Aus Moſer V, S. 254 f.

*79. Vertrag der Stadt Hannover mit der Stadt Bremen über das Verfahren in Betreff der von ihren Bürgern contrahirten Schulden. 1301. Jun. 9.

In nomine Domini amen. Consules de Honovere omnibus in perpetuum. Noverint universi, ad quos presentes litere pervenerint, quod ad conservandas concordiam et amiciciam, que dudum viguerant inter civitates, Bremensem scilicet et Hanovere, propter bonum commune civitatis utriusque, discretioribus nostris consultis, decrevimus, quod nullus burgensium nostrorum possit vel debeat cives Bremenses vel nuncios suos aut bona ipsorum arrestare vel aliquo modo alio impedire pro debitis alienis, nisi prius manifestum esset dominis consulibus Bremensibus et aliis bonis hominibus, quod creditori fuisset in civitate Bremensi justicia denegata. Preterea si dominus archiepiscopus Bremensis aut aliquis advocatorum vel hominum suorum alicui burgensium nostrorum in persona vel rebus suis dampna aliqua irrogaret, idem burgensis noster vel aliquis alius nomine suo non posset nec deberet cives Bremenses aut nuncios suos vel bona ipsorum propterea arrestare vel modo quolibet impedire, sed per se vel literas nostras dominis consulibus Bremensibus necessitatem suam exponere, et extunc dicti domini consules, necessitate sua cognita, pro refusione dampnorum hujusmodi fideliter,

[1]) Nach der vorhergehenden Urkunde vom 3. Februar 1301 ſcheint hier Everhardi geleſen werden zu müſſen.

Digitized by Google

sicut de ipsis presumimus, suis precibus laborare. In quorum omnium testimonium has literas nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini M°. CCC°. primo, quinto Idus Junii. [1]

(An einem Pergamentſtreifen hängt das gut erhaltene Siegel der Stadt Hannover.)

Ereſe zu Bremen.

80. Vergleich der Stadt Bremen mit der Stadt Hannover über denſelben Gegenſtand. Bremen, 1301. Jun. 16.

Universis Christi fidelibus, ad quos presentia pervenerint, consules civitatis Bremensis geste rei notitiam cum favore. Noveritis, quod nos ad conservandas concordiam et amicitiam, que dudum viguerant inter civitates, Honovere scilicet et Bremam, propter bonum commune civitatis utriusque, discretioribus nostris consultis, decrevimus, quod nullus burgensium nostrorum possit vel debeat cives de Honovere vel nuntios suos aut bona ipsorum arrestare vel aliquo modo alio impedire pro debitis alienis, nisi prius manifestum esset consulibus de Honovere et aliis bonis hominibus, quod creditori fuisset in civitate Honovere justitia denegata. Preterea si dominus dux Luneburgensis aut aliquis advocatorum vel hominum suorum alicui burgensium nostrorum in persona vel rebus suis dampna aliqua irrogaret, idem burgensis noster vel aliquis alius nomine suo non posset nec deberet cives Honoverenses aut nuncios suos vel bona ipsorum propterea arrestare vel modo quolibet impedire, sed per se vel literas nostras consulibus de Honovere necessitatem suam exponere, et extunc dicti consules, necessitate sua cognita, pro refusione dampnorum hujusmodi fideliter, sicut de ipsis presumimus, suis precibus laborare. In quorum omnium testimonium sigillum nostre civitatis predicte duximus presentibus apponendum.

[1] Mittheilung des Dr. Ehmck zu Bremen. — Abgedruckt bei Caſſel, Urkunden von einigen Verträgen, welche die Stadt Bremen mit etlichen Hanſeſtädten aufgerichtet, S. 7 f.

Digitized by Google

Datum Breme anno Domini M°. CCC. primo, in crastino sancti Viti.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

81. Die Stadt Bremen vereinbart sich mit der Stadt Hannover wegen Schlichtung ihres Streites. Bremen, 1301. Jun. 16.

Universis presencia visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in Domino. Noveritis, quod nos compositionem ordinatam super dissensione inter civitates Bremensem et Honovere ventilata ratam volumus observare, cujus forma talis est: Si aliquis burgensium de Honovere voluerit incusare Johannem Balistarium, servum civitatis nostre, idem Johannes sub juramento satisfaciet illi aut juramento suo suam innocenciam expurgabit, et id coram nobis factum eciam[1*] nostris literis consulibus de Honovere studebimus intimare; preterea bona civium de Honovere in civitate nostra arrestata dimittemus libera et soluta, et sit sopita discordia inter predictas civitates invicem agitata. Cives de Honovere vel nuncii eorum ad civitatem nostram sepedictam[2] secure cum rebus suis, quandocumque voluerint, poterint se transferre; quos[3] nos et nostri concives honorare volumus, sicud antea, et in omnibus, quibuscumque valuerimus, promovere. Datum Breme anno Domini M°. CCC°. primo, in crastino sancti Viti.[4]

Copiarium s. XV. im Königl. Archiv S. 231.

***82. Hermann Seldenbut, Bürger in Hannover, schenkt dem Kloster Marienwerder drei Hufen in Stöcken mit einer Wiese. Hannover, 1301. Jul. 18.**

Ego Hermannus Seldenbut, civis in Honovere, universis, ad quos presentes littere pervenerint, cupio esse notum,

1) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 157 f. (mit dem Siegel). — Vaterl. Archiv, 1844. S. 156 f.

1*) esse Moser; est Rehtmeier.

2) supra dictam Moser und Rehtmeier.

3) conferre quod Moser; conferre, quos Rehtmeier.

4) Abgedruckt bei Rehtmeier, Chron. S. 1838. — Moser V, S. 255 f.

Digitized by Google

quod de consensu et beneplacito Megthildis, uxoris mee, necnon Henrici et Hermanni, filiorum meorum, donavi monasterio beate Marie virginis de Insula propter Deum et animarum mee et dicte M., uxoris mee, salutem tres mansos sitos in Stochem [1] cum prato et omni jure alio attinenti. In cujus rei testimonium has litteras meo sigillo feci signari. Actum et datum anno Domini M°. CCC°. primo, XV°. Kalendas Augusti, Honovere in domo mea, presentibus bonestis viris domino Hermanno, dicti monasterii preposito, necnon domino Olrico, plebano in Sueglede [2], et magistro Conrado de Honovere, clerico [3], Gysecone quoque de Lubeke, Arnoldo de Minda ac Ludolfo de Ilthene, burgensibus civitatis sepius nominate, et aliis.

(Anhängend ein Siegel.)

Königl. Archiv.

83. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß die Wittwe des Bürgers Reiner Vlemine den Prediger-Mönchen zu Hildesheim einen Theil ihres Hausplatzes geschenkt habe, worauf sie schon früher ein Schlafhaus erbaut hatten. 1302. Jan. 6.

Nos consules pro tempore in Honovere recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod Mechtildis, relicta Reyneri dicti Vleminc, nostri quondam concivis, pro remedio anime sue et suorum carorum partem aree sue [1*] fratribus ordinis Predicatorum domus Hyldensimensis, in qua sibi antea dormitorium construxerant de elemosina bonorum hominum, contulit in nostra presentia libere in perpetuum possidendam. In cujus donationis testimonium presentes literas nostro sigillo fecimus roborari. Actum

[1]) Stöcken, Kirchspiels Marienwerder, Amts Hannover.
[2]) Schwiecheldt, Kirchdorf Amts Peine.
[3]) Derselbe erscheint als Zeuge mit Bernhardus Meyer und Boldewinus Uncel in einer Urkunde vom 26. Febr. (richtiger 19. März) 1302 im Calenberger Urkundenbuch, Barsinghausen n. 83.
[1*]) Ob das hier erwähnte Grundstück zu dem nachherigen Pewelerhofe gehört hat, ist nicht klar. Vgl. die Urk. vom 6. Juli 1318. — Grupen hat auf den Rücken der Urkunde geschrieben: „Physicat-Hof."

Digitized by Google

et datum anno Domini M°. CCC°. secundo, in epyfania Domini.[2]

(Siegel der Stadt.)

Stadt-Archiv.

84. Der Rath zu Hannover trifft Beſtimmungen über die Befähigung zur Aufnahme in das Hospital St. Spiritus. 1302. Mai 2.

Nos pro tempore consules in Honover recognoscimus publice in his scriptis, quod pro utilitate Sancti Spiritus civitatis Honover solliciti de maturo consilio discretiorum nostrorum decrevimus, ut nullus de cetero in idem hospitale recipiatur, nisi fuerit adeo debilis et infirmus, quod virtutem non habeat gradiendi; verum si idem vires recuperaverit, ita quod ire et stare poterit, amoveatur, ut alii debiles et infirmi possint eo melius procurari. Et ne hujusmodi nostra perpetuo valitura constitutio ab aliquo valide infringi possit, presentes literas nostro sigillo fecimus roborari. Actum et datum anno Domini M°. CCC°. secundo, in crastino apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach einer Abſchrift des Bürgermeiſters B. Hohmeiſter in dem Corpus bonorum des Hospitals St. Spiritus, Vol. I. (MS.)

*85. Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Hospitale St. Spiritus das Obereigenthum einer halben Hufe Landes vor dem Dorfe Liſt (Amts Hannover). Hannover, 1304. Septbr. 14.

Dei gracia Otto dux de Bruneswic et de Luneborch omnibus, ad quos presentes pervenerint, salutem et memoriam rei geste. Noveritis, quod recepta resignacione ab Hildemaro de Oberghe, milite, ob remedium anime nostre proprietatem dimidii mansi in campo ville List siti cum bonis ad illum pertinentibus, quem idem miles a nobis in pheodo tenuit, nos donavimus hospitali sancti Spiritus in

[2]) Die Urkunde iſt zerſchnitten. — Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 330. — Moſer V, S. 257 f.

Digitized by Google

Honovere perpetuo possidendum; quod nostro sigillo declaravimus ad majorem evidenciam hujus rei. Datum Honovere anno Domini millesimo CCC°. quarto, in exaltacione sancte crucis.[1]

(Siegel [mit Rückſiegel[2]].)

Stadt-Archiv.

86. Auszug aus dem Lehnregiſter des Bisthums Minden. 1304—1320.

Hec sunt bona feodalia, que procedunt ab ecclesia Mindensi:

33. Tydericus miles de Alten dimidietatem decime in Honovere, decimam in Herdhere, quatuor mansos in Thandertam, quinque mansos in Bornem*[1], in Honovere decem mansos et quatuor homines.

41. Reynhardus miles de Vornholte dimidietatem decime in Honovere, decimam in Schoyde, curiam in Riclinghe, decimam de novali in Tunderen*[2], et alia, que ignoramus.

58. Johannes de Nova Civitate — talentum in redditibus in Renneberghe — et duas casas in Renneberghe[3] jure feodali.

146. Hermannus Seldenbut dimidiam curiam in Erne[4].

157. Wernerus de Pattenhusen I casam in Welkenborch.

161. Dominus Luderus de Hanense II mansos in Rolegben et mansum cum dimidio in Welsete et pratum in Embere[5].

214. Hermannus, Tidericus et Adolfus, fratres de Rin-

[1]) Abgedruckt bei Moſer V, 259.

[2]) Genau beſchrieben bei Leyſer, Commentatio de contrasigillis medii aevi (Helmst. 1736.) S. 43.

*[1]) Erder, Wüſtung bei Limmer; Anderten, A. Burgdorf; Bornum, A. Linden.

*[2]) Scheie bei Bückeburg, Nicklingen bei Hannover, Tündern bei Hameln.

[3]) An beiden Stellen lies: Ronneberghe (Kirchdorf Amts Wennigſen).

[4]) lies: Ernem, Arnum, Kirchſp. Wilkenburg, Amts Hannover.

[5]) Roloven, Kirchſp. Ronnenberg, Amts Hannover; Welsete oder Velcede, Wüſtung zwiſchen Wettbergen und Ronnenberg; Emmer, Wüſtung bei Hannover, am Emmerberge.

telen in Ymene III mansos, in Ydestorpe[6] V mansos et casam.

232. Arnoldus de Emmere dimidium mansum ibidem tytulo feodali.

Anno Domini M°.CCC°.X°, feria secunda post Agathe[7], presedit dominus episcopus feodalibus in aula sua Mindensi, infeodavit.

362. Conradus de Wynnighehusen, miles, habet in Groten Riclingen I casam, in Honovere Ostermersch[8] III prata, in Groten Hiddekestorpe[9] I decimam, — —.

Anno Domini, ut supra, secundus terminus infeodationis.

461. Reynerus de Vorenholte, miles, habet in Honovere dimidiam decimam, in Scoyde decimam, in Hemmie[10] decimam, — —.

Anno Domini M°.CCC°.XII°, feria secunda post octavam pasche[11], proximus terminus feria secunda post octavam penthecostes[12].

608. Henricus dictus Buk in Honovere habet in Herkenblede[13] dimidium mansum.

610. Godefridus Blome habet in Runneberghe I mansum cum dimidio.

634. Relicta quondam Reybardi de Vorenholte militis recognovit, se usufructum habere in bonis tam infra scriptis coram domino episcopo[14] in Lubbeke, presentibus Richardo Vos et Bernhardo militibus de Horst, Hardewico de Engelingeborstele et Borchardo Cruse ac aliis, in Hemmie Majori et Minori II decimas, in Schoyde curiam cum

6) Ihme, Kirchsp. Ronnenberg, Amts Hannover; Ydestorpe ist vielleicht Egestorf, Amts Wennigsen.
7) den 9. Februar.
8) Ostermarsch ist ein Theil der Egidienmarsch; vergl. Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 73.
9) Hiddestorf, A. Hannover.
10) Hemmingen, A. Hannover.
11) den 3. April.
12) den 22. Mai.
13) Harkenbleck, Kirchsp. Wilkenburg, A. Hannover.
14) Gottfried von Waldeck war Bischof von Minden 1304—1324. — Lübbeke bei Minden.

Digitized by Google

decima, in Honovere dimidiam decimam; de illis II in Hemmie infeodatus est Heyno de Elvede, miles, exspirante usufructu.

Anno Domini M°.CCC°.XX°, feria secunda post purificationem Domine nostre [15].

687. Beata, uxor Johannis de Alten militis, in Honovere dimidietatem decime sub usufructu uxoribus Hildebrandi et Fr. de Lente fratrum —.

722. Item puer [16] Leonis, civis in Honovere, decimam in Stammestorpe [17].

768. Hel[micus] de Orde infeodatus est cum V mansis in Orde [18].

Nach Sudendorf, Urkundenbuch I, n. 184.

867. Graf Johann von Roden und Wunstorf schenkt dem Hospitale St. Spiritus das Obereigenthum eines Hofes zu List, welchen früher Johann von Regenborn von ihm zu Lehen getragen hatte. 1306. Mai 6.

Nos Johannes Dei gracia comes de Roden et de Wnstorpe recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod propter Deum et salutem anime nostre et animarum progenitorum nostrorum dedimus hospitali sancti Spiritus in Honovere proprietatem unius curie site in List et omnium attinentium, quam Johannes de Negenborne a nobis in pheodo tenuerat, perpetuis temporibus quiete et pacifice possidendam. In cujus rei testimonium magis evidens hanc litteram nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini M°.CCC°.VI°, in die beati Johannis ante portam Latinam. [1]

(Siegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

[15]) den 4. Februar.

[16]) Sudendorf giebt piuer. — Albertus Leo de Pattenhusen kommt als Hannoverscher Bürger und consul 1303—1317 vor.

[17]) Stammsdorf ist eine Wüstung zwischen Linderte, Lüdersen und Hiddestorf, wo noch jetzt das Stammsdorfer Holz ist.

[18]) Oerie, Kirchsp. Hüpede, Amts Calenberg.

[1]) Abgedruckt bei Leyser, Hist. com. Wunst. S. 52 f. (S. 29 der 1. Ausg.) mit dem Siegel. — Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 99. — Moser V, S. 262.

Digitized by Google

*88. Hannover, 1305. Jan. 30. und (Groß-)Neundorf, 1306. Mai 15. R

Ego Hermannus Persek renunciavi omni juri, quod mihi in presenti vel in futuro competere poterat in curia sita in Ebingehusen, quam quidem curiam Borchardus, Bertoldus et Arnoldus dicti Persek, fratres mei, vendiderunt monasterio in Bercingehusen, vendicionem hujusmodi meo consensu ratificans et confirmans. Cui renuntiationi mee interfuerunt testes dominus Johannes de Goltorne, dominus Lodewicus de Endelingeborstolde, dominus Bertrammus de Hareboldessen, dominus Thidericus de Stockem, dominus Everhardus de Reten, milites; Thidericus de Goltorne senior, Hardeke de Endelingeborstolde, Johannes de Iltene, Henricus de Homborstolde. Actum Honovere anno Domini M°.CCCV°, III° Kal. Februarii.

Item vendidi dicto monasterio in Bercingehusen omne jus, quod habui vel in futurum habere poteram in villicatione Homborstolde[1], cum hominibus et advocatia super homines et super bona, et illi juri renunciavi coram nobili viro domino Conrado de Arnem, domino Johanne de Goltorne, domino Wolthero de Cersne, domino Lodewico de Endelingeborstolde ac domino Thiderico de Godenstede, militibus, presentibus domino Bruningo de Endelingeborstolde, canonico Mindensi, domino Rothardo, plebano in Lerebeke[2], domino Vromoldo, in Lutteringehusen[3] rectore, clericis, et domino Conrado de Winningehusen, milite, necnon Rodberto de Cersne, Dethardo de Beldersen, Lamberto de Lancredere et Conrado dicto Buning, famulis. Actum Nendorp anno Domini M°.CCC°. sexto, Ydus Maji.

In quorum omnium magis evidens testimonium hanc litteram sigillo domini Lodewig de Endelingeborstolde predicti, tunc temporis Honovere advo-

1) Hohenbostel, Kirchdorf Amts Wennigsen.
2) Lerbeck, Kirchdorf bei Minden.
3) Luttringhausen, Kirchdorf Amts Wennigsen.

Digitized by Google

rati, quia proprium non habeo, dicto monasterio in Bercingehusen contuli roboratam. Datum anno Domini M°. trecentesimo sexto, Ydus Maji.[4]

Königl. Archiv.

*89. **Die Brüder von Alten reſigniren ihrem Lehnsherrn, Grafen Johann von Wunſtorf, einen vor dem Dorfe Liſt belegenen Kamp zu Gunſten des Hospitals St. Spiritus. 1306. Jun. 13.**

Nobili viro, domino suo dilecto, domino Johanni comiti de Wnstorp, Thidericus major ac Thidericus junior necnon Everhardus fratres dicti de Althen obsequium ad omnia ejus mandata, quam debitum, tam paratum. Nobilitati vestre resignamus per presentes nostro sigillo munitas unum campum situm juxta curiam dictam List, quem a vobis in pheodo tenuimus, dominationem vestram, de qua valde presumimus, supliciter exorantes, quatenus propter Deum et precum nostrarum interventum dignemini proprietatem ejusdem campi, quem nos hospitali sancti Spiritus in Honovere dimisimus, hospitali predicto donare. Datum anno Domini M°.CCCVI°, Idus Junii.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*90. **Graf Johann von Roden und Wunſtorf ſchenkt dem Hospitale St. Spiritus das Obereigenthum des in der vorigen Urkunde bezeichneten, vor Liſt belegenen Kampes. 1306. Jun. 15.**

Nos Johannes Dei gratia comes de Roden et Wnstorpe recognoscimus et notum facimus universis, ad quos tenor presentium pervenerit, quod Thidericus major et Thidericus junior et Everhardus fratres dicti de Althen resignaverunt nobis per literas suas unum campum situm juxta List,

[4]) Abgedruckt in v. Hodenberg's Calenberger Urkundenbuch, Barſinghauſen n. 103.

[1]) Abgedruckt bei Leyſer, Hist. com. Wunst. S. 54 (S. 30 der 1. Ausg.). — Moſer V, S. 260.

Digitized by Go

quem a nobis in pheodo tenuerunt. Nos vero, recepta resignatione dicti campi a fratribus supradictis, donavimus proprietatem ejusdem campi hospitali sancti Spiritus in Honovere propter Deum et propter preces ac dilectionem fratrum predictorum perpetuo possidendam. In cujus rei testimonium has literas nostro sigillo fecimus roborari. Actum et datum anno Domini M°.CCCVI°, in festo beati Viti martiris.[1]

(Siegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

*91. Die von Regenborn verkaufen dem Hospitale St. Spiritus einen Hof zur Liſt, deſſen Obereigenthum Graf Johann von Wunſtorf dem Hospitale geſchenkt hat. 1306. Jun. 19.

Nos Johannes et Artusus dicti de Negenbornen recognoscimus in hiis scriptis, quod vendidimus hospitali sancti Spiritus in Hanovere unam curiam sitam in List cum omni jure attinenti, quam a nobili viro domino Johanne, comite de Wnstorp, in pheodo tenuimus, pro sedecim marcis Bremensis argenti, et illam dicto domino, Johanni comiti, resignavimus, qui propter Deum et preces nostras donavit proprietatem ejusdem curie hospitali predicto, prout ipse in suis patentibus literis*[1] protestatur. In cujus rei testimonium presentes literas ego Johannes meo sigillo feci signari; ego vero Artusus, quia sigillum non habeo, sum contentus eodem. Datum anno Domini M°.CCCVI°, in die Gervasi et Prothasi.[2]

(Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

[1]) Abgedruckt bei Leyſer, Hist. com. Wunst. S. 54 (S. 30 der 1. Ausg.). — Moſer V, S. 260 f.

*[1]) S. die Urk. vom 6. Mai 1306. n. 87.

[2]) Abgedruckt bei Leyſer, Hist. com. Wunst. S. 53 f. (S. 29 der 1. Ausg.). — Moſer V, S. 261 f.

Digitized by Google

*92. Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum von drei außerhalb des Egidienthores belegenen Grundſtücken. 1307. October 25.

Dei gratia nos O[tto] dux de Bruneswic et Luneborch recognoscimus publice per presentes, quod ob reverentiam Dei et gloriose virginis Marie, matris ejus, donavimus monasterio sancte Marie de Insula proprietatem trium arearum sitarum juxta Honovere extra valvam sancti Egydii, quas Conradus Vurhake[1], opidanus in Honovere, pie donavit monasterio antedicto. In cujus rei testimonium has litteras sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno Domini M°. CCC°. septimo, in festo beatorum martyrum Crispini et Crispiniani.[2]

(Siegel abgefallen.)

Königl. Archiv.

*93. Der Rath zu Hannover befreit gegen einen Michaelis-Zins den Marienroder Hof zu Hannover von den meiſten ſtädtiſchen Laſten und Abgaben, um das Kloſter für den behuf des Wächterganges längs der Stadtmauer abgetretenen Raum zu entſchädigen. 1308. Jan. 3.

Bernhardus Meger*[1], Hermannus Seldenbut, Hermannus de Rintelen*[2], Thidericus Tureke, Borchardus Tetce, War-

[1]) Schon 1269 wird ein Ludoldus Vurhake, civis in Honovere, in einer Urkunde des Calenberger Urkundenbuchs, Marienwerder I, n. 47 als Zeuge aufgeführt. Ueber den hier genannten Conradus Vurhake ſ. oben n. 76b. und unten die Urk. vom 22. Mai 1308.

[2]) Abgedruckt bei von Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch, Marienwerder n. 96.

*[1]) In einer Barſinghäuſer Urkunde vom 22. Junius 1309 heißt es: Astiterunt etiam in testimonium honesti burgenses in Honovere, cum hec pactio et emptio fieret in cimiterio sancti Georgii dominica die ante nativitatem Johannis baptiste, quorum quedam eorum nomina sunt subscripta: Bernardus Meygher, Hermannus et Theodericus fratres dicti de Rintelen, Johannes Greve, Johannes de Lapidea Domo, Wernerus Monetarius et plures alii fide digni.

*[2]) In dem Liber Burgensium S. 1 findet ſich ein Statut vom Jahre 1303: Item ex qualibet platea duo erunt capitanei, ad quos, si tumultus suscitatus fuerit, homines cujuslibet platee concurrant: in Orientali platea Conradus Roperti et Gyseco

mannus Woltman, Ludolfus Luceke, Johannes[3] et Helmoldus fratres de Lapidea Domo[4], Johannes et Albertus fratres de Nova Civitate et Henricus Seldenbut, nos pro tempore consules in Honovere presentibus recognoscimus ac publice protestamur, quod, cum propter varia ac fortuita vite rerumque pericula municiones civitatis nostre firmare et emendare conaremur, decrevimus per areas plurimorum conburgensium nostrorum murum civitatis contingentes viam juxta murorum ambitum propter vigilias aperiri; verum quia ex hoc consideravimus ecclesiam in Betcingherode, quam plurimo favore prosequimur, nimis lesam, duximus eidem in recompensam gratiam hujusmodi faciendam, videlicet quod ipsa ecclesia singulis annis civitati nostre in festo beati Mychaelis tres fertones Bremensis argenti exsolvet et curia sua, quam in nostra habet civitate[5], cum edificiis desuper nunc constructis et

de Emmere erunt capitanei, in Forensi vero Johannes de Lapidea Domo et Hermannus Seldenbut, in Cobelingensi Albertus Leo et Wernerus Monetarius, in Laginensi platea Hermannus de Rintelen et Arnoldus de Minda. Statt des letzten Namens ist später (jedoch von derselben Hand) Thidericus de Rintelen gesetzt. — S. 2 ist von derselben Hand ein Statut de disciplina servanda in chorea: Quilibet erit curialis et compositus super theatrum in chorea, vel corrigetur a magistris disciplinae ad hoc deputatis, scilicet Gysecone de Luheke, Hermanno de Rintelen, Ludfolfo] Luceken et Henrico Seldenbut.

[3]) Ob Johannes senior oder junior, läßt sich nicht bestimmen, da nach einer Marienroder Urkunde vom 10. Juni 1329 diese Beiden Brüder waren. Es werden dort als Zeugen aufgeführt: Johannes et Johannes de Domo Lapidea, fratres, Johannes de Nova Civitate, Martinus Luceke, Johannes de Rinthelen, Johannes de Stemne, Hermannus de Borchtorpe, burgenses in Honovere.

[4]) Zu bemerken ist hier, daß 1308 noch Brüder zusammen im Rathe sitzen konnten (vgl. auch die folgende Urkunde, wo ebenfalls Hermannus und Thidericus de Rintelen Consuln sind). Im Bürgerbuche findet sich S. 5 unter der Ueberschrift: Anno Domini M°. CCC°. IX°. incipiunt nova statuta civitatis ad utilitatem communium burgensium edita das Statut: Nen vader unde sone, noch twene brodere tosamne moghen wesen ratman enes jares.

[5]) Der Marienroder Hof lag an der Köbelingerstraße und dem Knappen-

Digitized by Google

adhuc construendis, cui eciam conjungimus ac unimus aream Conradi Tedweghinghe, quondam burgensis nostri, cum edificiis in ipsa jam constructis et adhuc construendis, ab exactionibus, contributionibus et petitionibus quibuslibet apud nos orituris, exceptis tantum communibus et minutis justiciis civitatis nostre, sicut sunt pastoralis merces, viarum refectio et similia, libera penitus maneat et soluta. Preterea siqui burgenses nostri domos in ipsa curia jam constructas, sive que in ea edificari poterunt, ad inhabitandum intraverint, hii singuli pro se de bonis suis civitati nostre contribuent et vigilias facient, sicut alii burgenses nostri facere consueverunt; quociens autem domus eedem inhabitate non fuerint, civitas nostra predicta contenta erit unica vigilia de ambabus curiis suprascriptis. Ut autem hec libertas memorate ecclesie rata et immutabilis perpetuis temporibus observetur, presentes litteras inde conscriptas civitatis nostre sigillo signatas ipsi dedimus ad cautelam. Datum anno Domini millesimo CCC°. octavo, in octava beati Johannis apostoli et ewangeliste.[6]

(Siegel der Stadt Hannover.)

Königl. Archiv.

*94. [Hannover,] 1308. Jan. 25.

Hermannus Seldenbut, Hermannus de Rintelen, Borchardus Tetze, Thidericus Thureke, Johannes de Gherdene, Thidericus de Rintelen, Conradus de Nova Civitate, Johannes de Lubeke, Thidericus Luceken, Arnoldus de Scherle, Albertus Leo de Pattenhusen et Johannes de Lapidea Domo junior, nos pro tempore consules in Honovere cupimus esse notum, quod Richardus et

orte; er umfaßte mit den dazu gehörigen Buden die Cataſter-Nummern 57—68 der Leinſtraße.

[6]) Abgedruckt bei Rehtmeier, Chronik S. 1839 f. — Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 53 f. — Moſer V, S. 264 ff. — Marienroder Urkundenbuch n. 151.

Digitized by Google

Rodolfus fratres de Schulenborch[1] et Richardus, filius sororis ipsorum, recognoverunt, se duas curias in Schulenborch prope Honovere sitas vendidisse ecclesie in Insula sancte Marie. Actum et datum coram nobis anno Domini millesimo CCC°. octavo, in conversione beati Pauli, presentibus nobili viro. domino Henrico de Hodenberghe, necnon domino W[i!leki]no de Staden, Thiderico de Alten, Conrado Feysan.[2]

Königl. Archiv.

*95. Eberhard von Alten, Ritter, und dessen Sohn Johann, ebenfalls Ritter, schenken dem Hospital St. Spiritus eine Hufe Landes zu Bolzum (Amts Hildesheim). Wilkenburg (Amts Hannover), 1308. Mai 1.

Ego Everhardus miles dictus de Althen, necnon Johannes filius meus, eciam miles, cum nostris veris heredibus omnibus presens scriptum visuris vel audituris volumus esse notum, quod dedimus proprietatem unius mansi siti in Boltessem pauperibus Sancti Spiritus in Honovere cum omni jure, quod habuimus in eodem. In cujus rei testimonium ego Everhardus miles predictus presentem litteram mei sigilli munimine roboravi. Datum Welekenborgh anno Domini M°.CCC°. octavo, in die Philippi et Jacobi apostolorum.*[1]

(Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

1) Ein „Rychardus de Sculenborch" wurde zufolge des Liber Burgensium S. 15 im Jahre 1310 Bürger. Uebrigens ist hier das Dorf Schulenburg im Kirchspiel Engelbostel, Amts Hannover, zu verstehen. Vgl. auch die Urk. v. 25. Jan. 1343.

2) Vollständig abgedruckt in von Hodenberg's Calenberger Urkundenbuch, Marienwerder n. 98.

*1) Abgedruckt bei Moser V, S. 266 f.

Digitized by Google

***96. Graf Johann von Roden und Wunſtorf bezeugt, daß der Bürger Conrad Burhake zu Hannover dem Kloſter Marienwerder drei außerhalb des Egidienthores belegene Häuſer geſchenkt habe. 1308, Mai 22.**

Nos Johannes comes de Roden et Wnisdorpe, ad quos presentia pervenerint, in Christo fidelibus universis publice cupimus esse notum, quod Conradus dictus Vurhake, conpos animi sui, famulus noster olim dilectus, burgensis in Honovere, ex fratrum ejus pleno consensu ob anime sue et animarum omnium parentium suorum eternam salutem monialibus et preposito et ejus capellanis duobus monasterii beate Marie virginis de Insula tres parvas domos extra portam beati Egidii[1] civitatis Honoverensis sitas donavit, triginta duos solidos usualis Honoverensis monete et tot pullos sub annue pensionis solutione valentes, tali sub forma, quod in octava pasce cuilibet dominarum III denarii, preposito VI denarii, ejus capellanis duobus VI denarii, et in octava beati Michahelis iterum cuilibet monialium III denarii et dimidius pullus, domino preposito unus pullus et VI denarii, ejus duobus capellanis unus pullus et VI denarii dicti monasterii debeant erogari et dari. Acta sunt hec presentibus Her[manno] Seldenbut, Her[manno] de Rintele, Ludolfo Luceken, Jo-[hanne] et Con[rado] fratribus de Nienstat, Ar[noldo] de Scerle, H[ermanno[2]] juniori Seldenbut, Jo[hanne] de Lubeke, consulibus in Honovere, et aliis viris quam pluribus fide dignis. In cujus rei memoriam perpetuam firmiorem, ne posteris dubium aliquod oriatur, presens scriptum inde confectum nostro sigillo et dicti monasterii sigillo jussimus roborari. Datum anno Domini millesimo CCC°. octavo, in vigilia ascensionis domini nostri Ihesu Christi.

(Beide Siegel abgefallen.)

Königl. Archiv.

[1]) Vgl. die Urkunde vom 25. Oct. 1307. n. 92.

[2]) In der Urkunde ſteht blos H. Der Beiſatz juniori ſcheint Hermanno zu erfordern; allein nach einer Urkunde vom 13. Jan. 1308 könnte auch Henrico geleſen werden.

Digitized by Google

***97. Herzog Otto von Braunſchweig ertheilt den Pfarrern in Lauenrode und Hannover die Vergünſtigung, über die Güter ihrer Vorgänger nach canoniſchem Rechte zu verfügen, verbietet ſeinen Vögten, Dienern und Leuten, ſich des Nachlaſſes der genannten Pfarrer zu bemächtigen, wogegen ſich dieſe zu Fürbitten für ihn und die Seinen und zu Seelenmeſſen für ihn und ſeine Vorfahren in der Marktkirche verpflichten.**
1309. Jun. 1.

In nomine Domini amen. Dei gracia Otto dux de Brunswich et Luneburgh omnibus in perpetuum ad noticiam tam futurorum quam presencium volumus pervenire, quod, cum secundum jura canonica bona per ecclesiam acquisita ad eam in clericorum obitu devolvantur, ut is, qui in locum defuncti est ordinandus, ea bona sicut alia ipsius ecclesie in Dei timore dispenset, et ut de eisdem bonis debita morientis solvantur, pauperibus quoque et religiosis locis et illis, qui ipsi viventi servierunt, sive consanguinei sint, sive alii, aliqua secundum servicii merita pro morientis desiderio conferantur, nos volentes ob honorem Dei et clericalis libertatis favorem, animarum quoque nostre et progenitorum nostrorum salutem capellanis nostris, videlicet Echardo, Sancti Galli in Lewenrode, Conrado, Sancti Georgii[1], Jacobo, Sancti Egidii[2], et Henrico, Sancti Spiritus ecclesiarum in Honovere nunc rectoribus, ac successoribus eorum in perpetuum libertatem hujusmodi, eis a jure communi concessam, a nobis et a nostris heredibus perpetuis temporibus firmiter observari, inhibemus districte nostre gracie sub obtentu, ne quis advocatorum, servorum vel hominum nostrorum post mortem alicujus rectorum predictorum vel successorum suorum de rebus suis aliquo modo se presumant ingerere, sed eas intactas suo successori ac ultime sue voluntatis executoribus integraliter derelinquant. Dicti vero rectores et

[1]) In ſpäteren Urkunden (1313 und 1315) heißt er magister, weshalb es wahrſcheinlich iſt, daß er der frühere rector scholarium war; vgl. die Anm. zu der Urk. v. 13. Dec. 1291. n. 55.

[2]) S. Grupen, Disceptt. forenses S. 1095 f.

Digitized by Google

eorum successores, non immemores ac ingrati tanti nostri beneficii, pro nobis et uxore nostra et heredibus nostris nobis successuris, tam in vita, quam in morte, jugiter orabunt, et ab isto tempore singulis annis bis in ecclesia beati Georgii convenient et pro requie et salute animarum nostrarum et progenitorum nostrorum utriusque sexus vigiliarum et missarum suffragia Domino sollempniter decantabunt. In cujus rei testimonium presentem litteram nostro sigillo duximus roborandam. Datum anno Domini millesimo trecentesimo nono, infra octavas Trinitatis.[1]

(Siegel an einer roth-seidenen Schnur.)

Stadt-Archiv.

98. Celle, 1309. Jun. 23.

1309, in vigilia Johannis baptistae, fratribus Minoribus in Honover libertatem areae concessit Ottho dux Lunebargensis et Brunsvicensis. Zellis.

Notiz aus einer jetzt verlorenen Urkunde, in P. Hohmeister's handschriftlichen Chronik der Stadt Hannover (Bibliothek zu Wolfenbüttel, Extravagantes 91, 13.).

*99. Herzog Otto von Braunschweig schenkt als Oberlehnsherr dem Hospitale St. Spiritus eine jährliche Abgabe von 12 Schillingen am Wortzins. 1309. Sept. 8.

Dei gratia nos Otto dux de Bruniswik et Lunenborg in Christo fidelibus universis in presenti scripto, perpetuis temporibus duraturo, nostro sigillo munito, volumus esse notum, quod pauperibus hospitalis ecclesie sancti Spiritus nostre civitatis Honovere duodecim solidos in censu arearum*[1], quos dominus Hildemarus miles dictus de Oberge a nobis, et Johannes de Lapidea Domo[2], noster burgen-

[1]) Abgedr. bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Gesch. der Herz. v. Br. u. Lün. I, n. 206.

*[1]) Noch jetzt geben die unter Nr. 87 und 123 zur Marktstraße katastrirten Häuser diesen Wortzins; die übrigen sind abgelöst.

[2]) Bei einer am 22. Juni 1309 in cimiterio S. Georgii in Honovere stattgefundenen Verhandlung über den Zehnten zu Hohenbostel

sis dicte civitatis, a domino Hildemaro predicto sub jure tenuit pheodali, cum omni jure et proprietate nobis pertinentibus[2] erogavimus et contulimus propter Deum et ob remunerationis eterne salutem. Datum anno Domini M°.CCC°. nono, in nativitate beate virginis Marie.[3]

(Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

***100. Hilmar von Oberg, Ritter, ſchenkt als Lehnsherr dem Hospital St. Spiritus eine jährliche Abgabe von 12 Schillingen am Wortzins, und reſignirt ſolche dem Herzoge Otto von Lüneburg. 1309. Oct. 9.**

Illustri principi excellenti, domino suo O., duci de Luneborch, Hildemarus de Oberghe, miles, ad quevis mandata et servicia se expositum et paratum. Cum ob gratiam sancti Spiritus ac mee anime remedium et salutem reditus duodecim solidorum, quos habui in civitate Honovere in censu arearum, qui in Teutonico dicitur »wortins«, quos quoque domina Hanne de Lapidea Domo et filii sui in dicta civitate commorantes a me in feodo tenuerunt, donaverim hospitali sancti Spiritus in civitate memorata, Vestre excellencie hujusmodi reditus duodecim solidorum, quos ipsos a Vobis in feodo tenui, resigno literam per presentem. In cujus resignationis testimonium hanc litteram mei sigilli munimine roboravi. Datum anno Domini M°.CCC°. nono, in die Dyonisii et sociorum ejus.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

werden als Zeugen folgende Hannoverſche Bürger aufgeführt: Bernardus Meygher, Hermannus et Theodericus fratres dicti de Rintelen, Johannes Greve, Johannes de Lapidea Domo, Wernerus Monetarius. v. Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch, Barſinghauſen n. 111.

2) ſo für pertinentes.

3) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſch. der Herzöge von Br. u. Lüneb. I, n. 207.

1) Mit dem Siegel abgedr. bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 126. — Moſer V, S. 267 f.

Digitized by Go

101. Der Rath der Damm-Stadt zu Hildesheim vereinbart sich mit dem Rathe zu Hannover über das Verfahren in Betreff der von ihren Mitbürgern contrahirten Schulden.[1] 1310. Jan. 4.

Johannes Hymedestorpe, Thydericus de Wynningehusen, Johannes Smalenberg, Johannes domine Sweneken, Bertramus Eylardi, Johannes de Harlessen, nos pro parte consules Dammonis Hildensem recognoscimus et presentibus pupplice protestamur, quod cum providis viris et discretis ac fide dignis consulibus in Honovere placitavimus et in unum amicabiliter convenimus ita, quod una nobiscum et nos cum eis ordinavimus quedam infra scripta firmiter observanda in hunc modum, dicendo inprimis, quod quicumque alteri dederit suas patentes literas super alicujus[2] debitis, quod illas sine aliqua contradiccione seu tergiversacione debet inviolabiliter observare. Item quicumque tenetur alteri, pro quibus ipsum evidenter fuerit prosecutus, debita hujusmodi sibi dabit et persolvet, aut proinde in sua amicicia permanebit. Item quicumque tenetur alteri solvere, pro quibus adhuc nullam querimoniam sustinuit, alter alteri in jure aut amicicia, pro quibus incusatus fuerit, respondebit. Nos quoque cuilibet burgensi in Honovere de quocumque nostro comburgense querimoniam moventi secundum jus universitatis nostre plenam justiciam fieri procurabimus. Et idem consules in Honovere nostris comburgensibus de suis fatient vice versa. Item dicimus: Si aliquem ex illis de Honovere ad nos venire contigerit vel e converso aliquis de nostris ad ipsos pervenerit, qui debita aliqua solvere tenetur, pro debitis hujusmodi occupari non debet, nisi prius jus suum plenarie et notorie querimoniam deferendo consulibus fuerit prosecutus. Item nemo inter nos debet alium per alium[3] pro alienis debitis occupare. Item si aliquis advoca-

[1]) Es iſt dies die Urkunde, wovon es in dem älteſten Stadt-Copialbuche S. 75 heißt: Item litera consulum de Dampmone prope Hildensem de contractu inter eos et consules Honoverenses,
[2]) lies aliquibus.
[3]) per alium iſt wahrſcheinlich irrig eingeſchaltet.

torum dominorum nostrorum aliquem seu aliquos ex nobis molestaverit, pro eo nullus nostrum debet alium occupare; sed quivis pro altero, nos pro ipsis, et ipsi pro nobis debent intercedere bona fide. In cujus rei testimonium sigillum nostre universitatis in Dammone Hildensem presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini M°.CCC°. decimo, pridie Nonas Januarii.[4]

Copiarium S. XV. im Königl. Archiv pag. 235 sq.

102. Erklärung des Biſchofs Siegfried von Hildesheim, daß er in einem Streite zwiſchen den Brüdern von Roden und den Minoriten zu Hannover wegen Erbauung von Häuſern nicht entſcheiden könne. Hildesheim, 1310. März 13.

Sifridus Dei gratia Hildinsemensis ecclesie episcopus universis hanc literam inspecturis salutem in Domino. Orta questione inter Johannem de Roden et fratres suos ex una, et gardianum de Honovere et fratres suos parte ex altera, super quibusdam edificiis in muro fratrum faciendis, compromissum fuit in nos ab utraque parte et fidejussoribus hinc inde vallatum, quod nostram diffinicionem deberent firmiter observare; sed a predicto Johanne instanter nobis fuit supplicatum, ut prefatam questionem relinqueremus indiscussam; quod et fecimus, suadente prima racione, quod et hoc idem ad ultimum placere fratribus videbatur; post hec modico intervallo temporis interjecto venit frater Hinricus, custos fratrum, et a nobis sollicite requisivit, ut ante dictam questionem in jure vel amicicia terminaremus, cui idem Johannes, cum illa vice presens esset, nullatenus voluit consentire. Cum igitur cessante causa cesset effectus, videtur nobis et pluribus, qui aderant, quod fidejussores fratrum a promisso, quod fecerant, sint penitus absoluti, cum a nobis super premissis nichil aliud

4) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenb. zur Geſch. der Herzöge von Br. u. Lüneb. I, n. 213.

Digitized by Google

pronunciatum fuerit seu discussum. Datum Hildinsem anno Domini M°.CCC°.X°, III° Idus Marcii.

(Siegel des Biſchofs.)

Stadt-Archiv.

*103. Vergleich zwiſchen den Minoriten zu Hannover und den Brüdern von Roden über den Hausplatz der Erſteren an der Leine. 1310. März 19.

Nos frater Heinricus, custos fratrum Minorum custodie Halberstadensis, frater Franciscus, gardianus, ceterique fratres conventus Honoverensis recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod mediante proborum virorum, tam militum, quam burgensium, auxilio et consilio super discordia, que inter nos ex una et Johannem, Lambertum et Ottonem, fratres dictos de Rodhen, ex parte altera ab inimico homine seminata fuerat, talis est amicabilis composicio ordinata, quod videlicet predicti fratres Johannes et Lambertus et Otto propter Deum et animarum suarum et progenitorum suorum remedium remiserunt expresse omnem actionem, quam contra nos habebant occasione loci nostri, quem ab eorum patre, domino Boldewino de Roden, milite bone memorie, quondam emeramus, et muri nostri in aquam ipsorum positi et edificiorum nostrorum, que ultra illum construximus super aquam, et renunctiaverunt plane omni juri, si quod ipsis in illis competere videbatur; faventes nobis modo bene de dictis loco nostro et muro et universis edificiis ad quoscumque usus nostros jam nunc super illum constructis ac etiam de canali coquine nostre adhuc ponendo et extendendo extra murum super aquam tam remote, sicut lubium ad hauriendam aquam factum desuper est extensum, necnon de edificio super novum murum nostrum jam constructum ponendo, si nobis placuerit, et extendendo ultra murum super aquam ad longitudinem quinque pedum, ea tamen conditione, quod cloacas nostras cooperiamus pluteis a summo usque ad aquam et subponamus eis palos in aquam, qui-

bus, ut eo firmius stent plutei, affigantur, et ut predictis edificiis jam constructis vel adhuc construendis contenti nullam cloacam de novo ultra predictum murum super aquam nisi de ipsorum beneplacito construamus; edificia vero predicta jam constructa vel adhuc construenda, si vetustate corruerint vel alio quocumque casu fortuito fracta seu destructa fuerint, possimus, si volumus, in eodem loco, in quo prius steterant, et sicut ante edificata fuerant, libere et licite restaurare. Insuper, si per adjutorium Dei et bonorum hominum subsidium ad ampliandum nostrum locum aliquam aream emeremus, illa transibit ad nos plene cum omni jure edificandi super ipsam, quod venditor habuerat in eadem. Preterea post festum beati Michahelis anni presentis non habebimus ultra navem in aqua contra voluntatem eorum, intimacione tamen de illa extrahenda primitus nobis facta; verum si aliqui ex fratribus nostris voluerint navigio ire, navem trahent vel trahi facient de curia nostra in aquam, et itinere eorum completo, navem iterum retrahent vel retrahi facient in curiam nostram, quandocumque ipsi eis vel nobis hoc fecerint intimari. Nos itaque tam piis eorundem Johannis et fratrum suorum beneficiis grata vicissitudine occurrere et bonis spiritualibus beneficia temporalia nobis ab eis inpensa recompensare salubriter cupientes, preter multa alia bonorum operum suffragia, que consuevimus benefactoribus nostris inpendere, eis et domino Johanni de Rodben et domino Siffrido fratri suo, cognatis ipsorum, ac parentibus suis defunctis assignabimus ex gracia speciali primum altare, quod extra chorum in ecclesia nostra fuerit instaurandum, ad quod altare dicentur singulis septimanis quatuor misse animarum, quamdiu favente Domino ecclesia nostra stabit, et si aliquis eorum in morte sua apud nos elegerit sepeliri, illius corpus faciemus adduci nostris curribus et expensis, si, quod absit, ad tantam inopiam devenerit, quod illud non possit suis sumptibus procurare, dummodo in terra domini nostri ducis de Luneburch vel extra illam ad decem miliaria ab oppido Ho-

Digitized by Google

novere moriatur. Actum et datum Honovere in domo nostra[1], presentibus magistro Conrado, plebano ecclesie sancti Georgii, domino Wasmodo de Cnesbeke, domino Reinhardo de Vorenholte, domino Bertoldo de Redhen, domino Johanne de Rodhen, domino Everhardo de Rethen, domino Olrico de Iltene, militibus, necnon Bernhardo Villico[2] et Johanne de Nova Civitate, burgensibus in Honovere, et aliis quam pluribus fide dignis. Ne igitur dicta discordia amicabiliter nunc sopita ullis nunquam futuris temporibus laborare valeat vicio recidivo, has literas predictorum testium roborare et sigillorum nostrorum ac civitatis Honovere et aliquorum testium premissorum, videlicet domini Conradi, plebani, ac militum, duximus roborandas. Anno Domini M°.CCC°.X°, XIV°. Kalendas Aprilis.

(Anhängend 7 Siegel, 4 Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*104. Vergleich zwischen den Gebrüdern von Roden und den Minoriten zu Hannover über den Hausplatz der Letzteren an der Leine. Hannover, 1310. März 19.

Nos Lambertus, Johannes et Otto, fratres dicti de Roden, recognoscimus et protestamur puplice per presentes, quod super discordia, que inter fratres Minores in Honovere ex una et nos ex parte altera occasione hereditatis nostre vertebatur, talis est amicabilis composicio mediantibus probis viris, tam militibus, quam burgensibus, ordinata, quod nos omnem actionem, quam contra fratres predictos habuimus, expresse remisimus et omni juri, quod nobis videbatur competere in loco et muro et edificiis ipsorum constructis ultra ipsum murum super aquam no-

[1]) dem Minoriten-Kloster, das später zum Schlosse gezogen ist.

[2]) Bernhardus Villicus ist derselbe, welcher in einer Urkunde vom 3. Januar 1308, n. 93, Bernhardus Meyer heißt.

[3]) Mit den 7 Siegeln abgedr. bei Grupen, Origg. et Antiqq. Han. S. 378 f., wo fälschlich die Jahreszahl 1324 Kalendis Aprilis angegeben ist.

Digitized by Google

stram, plane renunciavimus propter Deum et propter nostrarum et progenitorum nostrorum remedium animarum, et favemus eis modo bene de omnibus predictis, videlicet loco, muro et edificiis universis ad quoscumque usus suos desuper nunc constructis. Favemus eciam eis et annuimus, quod canale coquine sue possint ponere et illud extendere extra murum super aquam tam remote, sicut eorum lobium se extendit. Similiter, si voluerint, poterunt super suum novum murum jam nunc constructum edificium ponere et illud extendere ultra illum super aquam ad longitudinem quinque pedum, tali tamen conditione, quod cloacas suas cooperiant pluteis a summo usque ad aqnam et supponant eis palos in aquam, quibus plutei, ut stent eo firmius, affigantur, et [si] illi plutei ceciderint, alii reponantur, ita quod cloace semper sint pluteis cooperte; et ut predictis edificiis jam factis et adhuc faciendis contenti, nullam de novo cloacam ultra predictum murum super aquam nostram edificent, nisi de nostro beneplacito et consensu; edificia vero predicta jam facta vel adhuc construenda, si vetustate corruerint vel alio quocumque casu fortuito fracta seu destructa fuerint, poterunt, si voluerint, in eodem loco, in quo prius steterant, et sicut ante constructa fuerant, libere et licite restaurare; et si aliquam aream emerint, habebunt idem jus edificandi super illam, quod venditor habuerat in eadem. Preterea fratres predicti post festum beati Michaelis anni presentis non habebunt ultra navem in aqua nostra contra voluntatem nostram, set intimatione nostra premissa extrahi faciant de aqua in suam curiam navem suam; verum si aliqui ex ipsis fratribus navigio exire voluerint, trahent vel trahi faciant navim de sua curia super aquam, et itinere eorum completo, navem de aqua trahent vel extrahi facient iterum in suam curiam, cum hoc eis ex parte nostra fuerit intimatum. In cujus nostri beneficii et favoris reconpensam dicti fratres assignabunt nobis et domino Johanni de Rodhen et domino Sifrido, fratri suo, nostris cognatis, et nostris et ipsorum parentibus defunctis primum altare ex-

Digitized by Google

tra chorum, quod in nostra *(sic)* ecclesia fuerit instauratum, ad quod altare dicentur singulis septimanis perpetuo misse IV^or^ pro defunctis, et si aliquis nostrum in morte sua elegerit sepeliri cum eis, illum adduci faciant suis curribus et expensis, si, quod absit, ille ad tantam deveniret inopiam, quod non posset hoc suis propriis sumptibus procurare, dummodo in terra domini nostri ducis de Luneborch vel extra illam infra X miliaria a Honovere moriatur. Ut ergo hec compositio a nobis et nostris posteris rata et inviolabilis observetur, has literas testimonio virorum honestorum, domini Conradi, plebani ecclesie sancti Georgii, domini Wasmodi de Knesbeke, domini Reynardhi de Vorenholte, domini Bertoldi de Redhen, domini Everhardi de Rethen, domini Johannis de Rodhen, domini Olrici de Ilene, militum, Bernhardhi quoque Villici et Johannis de Nova Civitate, burgensium in Honovere, necnon munimine sigillorum, nostri videlicet et civitatis Honovere et omnium testium predictorum, nisi Berhardhi et Johannis, duximus roborandas. Actum et datum Honovere in domo fratrum anno Domini M°.CCC°.X°, XIIII° Kalendas Aprilis, presentibus viris predictis et aliis quam pluribus fide dignis.

(Anhängend 6 Siegel, 3 Siegel sind abgefallen.)

Stadt-Archiv.

***105. Graf Johann von Wunstorf schenkt dem Hospitale St. Spiritus das Obereigenthum von 4 Hufen Landes in Limmer (Amts Linden), welche seine Vasallen von Escherde ihm resignirt haben. 1311. Febr. 10.**

Johannes Dei gracia comes in Wnstorpe[1] omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Memoria hominum consulte juvatur, dum geste rei veritas literarum testimonio roboratur. Hinc est, quod tenore presencium publice recognoscimus et testamur, quod honesti

[1]) Eine im städtischen Archiv befindliche zweite Ausfertigung dieser Urkunde hat: comes de Rodhen et Wnstorpe.

Digitized by Google

viri, dominus Hugo, miles, et Johannes, dicti de Escherte, quatuor mansos sitos in Limbere, quos a nobis tenebant in pheudo, nobis libere resignarunt, et inpetraverunt a nobis, quod nos de consensu et beneplacito dilecti filii nostri Ludolfi et aliorum heredum nostrorum ob reverenciam et amorem omnipotentis Dei et gloriose virginis Marie eosdem quatuor mansos ac proprietatem illorum cum omni jure et utilitate ipsorum mera donatione pie donavimus ac per presentes damus hospitali sancti Spiritus in Honovere ad usus pauperum et infirmorum ibidem proprietatis et libertatis titulo perpetuo possidendos, renunciantes in hiis scriptis pro nobis et Ludolfo, filio nostro predicto, et pro omnibus, quorum interest, omni juri, quod nobis et eis in predictis quatuor mansis competebat et quocumque modo posset competere in futuro. Volumus eciam dicto hospitali de eisdem quatuor mansis legitimam prestare warandiam, si, quod absit, litem vel controversiam sibi ab aliquo moveri contigerit et fuerimus requisiti. In quorum omnium evidens testimonium presentem literam inde conscriptam predicto hospitali dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Actum et datum anno Domini M°.CCC°. undecimo, in die beate Scolastice virginis, presentibus domino Bertoldo de Redhen, domino Thiderico de Godenstede et domino Syfrido de Rodhen, militibus, necnon Hermanno et Thiderico fratribus dictis de Rintelen et Johanne de Stenhus majore, burgensibus in Honovere, testibus ad hoc vocatis pariter et rogatis, et aliis quam pluribus fide dignis.

(Siegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

***106. Hugo, Ritter, und Johann [Knappe] von Eſcherde verkaufen dem Hospitale St. Spiritus 4 Hufen Landes in Limmer, welche ſie ihrem Lehnsherrn, Grafen Johann von Wunſtorf, reſignirt haben. 1311. März 7.**

Nos Hugo, miles, et Johannes dicti de Escherte recognoscimus publice presentium per tenorem, quod ven-

Digitized by Google

didimus quatuor mansos sitos in Limbere cum omni jure et utilitate ipsorum hospitali sancti Spiritus in Honovere pro nonaginta marcis Bremensis argenti, et eosdem mansos in manus nobilis viri, domini Johannis comitis de Wnstorpe, a quo ipsos in feudo tenuimus, resignavimus, ipsos in possessionem ejusdem hospitalis libere dimittentes, jus quoque et proprietatem dictorum quatuor mansorum eidem hospitali donari a dicto domino comite nichilominus procurantes. In cujus rei evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CCC°. undecimo, in dominica, qua cantatur *Reminiscere.*[1].

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*107. Ludwig von Engelbostel, Ritter, und dessen Söhne, Hardeke und Johann, versöhnen sich mit der Stadt Hannover. 1311. Jul. 25.

Ego Lodewicus de Endelingheborstolde, miles, et nos Hardeke et Johannes, filii sui, recognoscimus publice per presentes, quod promisimus et presentibus promittimus fide data civitati Honovere et consulibus et burgensibus ejusdem civitatis, quod sonam et compositionem placitatam et ordinatam inter dictam civitatem Honovere et consules et burgenses ejusdem civitatis ex una, et nos ex parte altera super dissensione et discordia, que inter nos vertebantur super dampnis et injuriis hinc inde factis, ratam et inviolatam perpetuis temporibus volumus observare, nec uncquam, quamdiu vixerimus, erimus inimici ipsorum, nec malum eorum occulte vel publice, consilio vel facto agere volumus aut debemus, sed ipsos in omnibus, quibuscumque possumus, honorare et efficaci studio promovere. In quorum omnium evidens testimonium si-

[1]) Abgedruckt bei Leyser, Hist. com. Wunst. S. 55 (S. 30 f. der ersten Ausg.) mit dem Siegel des Hugo von Escherde. — Moser V, S. 269 f.

Digitized by Google

gilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CCC°. undecimo, in die sancti Jacobi apostoli.[1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

108. [Hannover,] 1311.[1] N

Thidericus Tureke, Burchardus Tece, Johannes de Lapidea Domo, Johannes de Nova Civitate, Henricus Seldenbut, Thidericus de Rinthelen, Johannes de Gherdene, Johannes de Lubeke, Rotbertus de Nova Civitate, Albertus Scymminch[2], Henricus Cuprifaber, Borchardus de Saltu, Thidericus de Hildensem, nos pro tempore consules civitatis Honovere ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod domina Alheydis, relicta Lodewici quondam dicti de Dornede, Conradus, Ludolfus et Lodewicus, filii ejusdem, recognoverunt, se tres mansos in campis ville Lathusen abbati et conventui Novalis sancte Marie, quod vulgo Betzingerode dicitur, Cysterciensis ordinis, Hildensemensis dyocesis, vendidisse et Sifrido militi dicto de Rutenberge resignasse. Datum anno Domini millesimo CCC°. undecimo.[3]

Königl. Archiv.

*109. [Hannover,] 1311. Aug. 24. N

Borchardus Tece, Thidericus Tureko, Johannes de Lapidea Domo, Johannes de Nyenstad, Henricus Seldenbut, Thidericus de Rintelen, Johannes

[1]) Mit den drei Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 100.

[1*]) Aus der folgenden Urkunde erhellt, daß diese Urkunde vor dem 24. August ausgestellt worden ist. — Bemerkenswerth ist, daß hier 13 Consuln genannt werden, deren Zahl aus der folgenden Urk. durch Albertus Leo sogar auf 14 erhöht wird.

[2]) Im Bürgerbuche findet sich S. 10 unter den neuen Bürgern des Jahres 1303: Albertus Schimminch.

[3]) Abgedruckt im Marienroder Urkundenbuch n. 184.

Digitized by Google

de Gerdene, Johannes de Lubeke, Albertus Leo, Rotbertus de Nyenstad, Henricus Cuprifaber, nos pro tempore consules civitatis Honovere recognoscimus, quod constituta coram nobis Alheydis, filia Lodewici quondam dicti de Dornede, renunciavit omni juri, quod sibi conpetebat in tribus areis in villa Lathusen sitis, quas abbas et conventus in Betzingerode a domina Alheydi, matre sua, et a Conrado, Ludolfo et Lodewico, fratribus suis, emptionis titulo comparaverunt. In cujus rei testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini M°. CCC°. undecimo, in die beati Bartolomei apostoli.[1]

Königl. Archiv.

*110. Wulbrand von Reden, Ritter, erkennt an, daß er vom Herzog Otto von Braunschweig eine Mühle am Damme bei Hannover pfandweise besitze. 1312. Aug. 16.

Ego Wulbrandus miles de Redhen una cum heredibus meis protestor publice per presentes, quod inclitus dominus noster, Otto dux de Brunswig et de Luneborch, cum suis veris heredibus obligavit nobis molendinum situm juxta Dammonem in Honovere[1*] pro sexaginta marcis Bremensis argenti in subsidium expensarum, quas habuimus ex parte domini nostri ante castrum Honboken[2], ita quod, quando

[1]) Abgedruckt im Marienroder Urkundenbuch n. 187.

[1*]) Es ist dies wahrscheinlich dieselbe Mühle, welche in einer Urkunde von 1331 Hamelmöle heißt, de de lit twischen Lewenrode unde deme Damme to Honovere (jetzt Langestraße). Dieselbe wird in einer Urkunde von 1384 Trippenmöle genannt; ob auch die in einer Urkunde von 1325 vorkommende Mühle (molendinum quem Luchte inhabitat) und molendinum novum situm in Dammone extra muros civitatis Honovere einer Urkunde von 1353 dieselbe Mühle bezeichnen, wie Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 258, glaubt, läßt sich bezweifeln, da in einer Urkunde von 1377 die Luchtenmühle und die Trippenmühle neben einander erwähnt werden, von denen die erstere in Dammone, die letztere juxta Dammonem gelegen zu haben scheint.

[2]) Burg in dem Braunschweigischen Amte Greene.

Digitized by Google

sibi et suis heredibus placuerit, dictum molendinum redimere poterit pro pecunia memorata. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XII°, in crastino assumptionis beate virginis Marie.[2]

(Das Siegel jetzt abgeriſſen, jedoch vollſtändig vorhanden.)

Königl. Archiv.

***111. Biſchof Heinrich von Hildesheim ertheilt den Wohlthätern des Hospitals St. Spiritus einen vierzigtägigen Ablaß. 1313. Januar 3.**

Nos Henricus Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus[1], moti misericordia circa pauperes et infirmos in hospitali sancti Spiritus intra muros Honovere degentes, universis Christi fidelibus, qui eisdem infirmis propter Deum elemosinas suas erogaverint aut alias manus porrexerint adjutrices, dum tamen vere contriti fuerint et confessi, de omnipotentis Dei misericordia ac beate Marie virginis meritis confisi quadraginta dies de injunctis sibi penitenciis, dummodo dyocesani consensus ad id accesserit, misericorditer in Domino relaxamus. In cujus testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. tercio decimo, in octava beati Johannis ewangliste.

(Siegel des Biſchofs.)

Stadt-Archiv.

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 258 f. — Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg I, n. 225.

[1]) Heinrich II, Graf von Wohldenberg, war Biſchof zu Hildesheim 1310–1318.

Digitized by Google

*112. **Biſchof Gottfried von Minden beſtätigt die von dem Pfarrer Heinrich Luſeke in Sarſtedt und dem Ritter Dieterich von Herbergen geſchehene Stiftung und Dotirung eines Altars in der Kirche St. Spiritus.**[1] 1313. Febr. 10.

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, Godfridus Dei gracia Myndensis ecclesie episcopus[2] salutem in Domino sempiternam. Noverit universitas vestra, quod de nostra libera et larga licentia, de consensu et beneplacito Henrici, rectoris ecclesie sancti Spiritus in Honovere, quoddam altare in ecclesia sancti Spiritus predicta de elemosinis domini Henrici Luseken, plebani in Zerstede, et domini Thiderici de Herberghen, militis, in honorem Dei et beate Marie virginis et beati Johannis baptiste de novo sit constructum et dotatum et a fundatoribus dicti altaris rationabiliter ordinatum, quod ad idem altare consules de Honovere perpetuo habeant jus presentandi sacerdotem, qui sine prejudicio rectoris dicte ecclesie cottidie ibidem infra summam missam cantet unam missam, vel alio tempore, quando sibi placuerit, de consensu rectoris dicte ecclesie, et preter hoc ad cooperandum dicto rectori in officiis divinorum minime teneatur, nisi de bona et libera voluntate sua id decreverit faciendum. Nos ordinationem hujusmodi ratam habentes, ipsam literis presentibus sigillo nostro duximus confirmandam. Testes hujus sunt: Magister Conradus, plebanus Sancti Georgii in Hono-

[1]) In dem vetus copiale findet ſich (S. 75) unter anderen Urkundenanführungen aus der Mitte des 14. Jahrhunderts: Item confirmacio domini Gotfridi episcopi Mindensis super vicaria in ecclesia sancti Spiritus domini Hermanni de Rintelen; und ebendaſelbſt: Item quomodo comes de Roden donavit proprietatem II mansorum in Orde ad vicariam ecclesie sancte Crucis domini Hermanni de Rintelen, et habet censum de domibus in civitate (ſ. Urkunde vom 15. Juni 1320). Hiernach war alſo Hermann von Rinteln der erſte Inhaber dieſer Vicarie; der letzte war der nachherige Syndicus Johann Syndorp. Von wem der in der zweiten Notiz erwähnte Zins herrührt, iſt nicht bekannt; nach dem von Grupen aufgeſtellten Corpus des geiſtlichen Lehnregiſters waren 4 Häuſer auf der Schmiedeſtraße und 1 Haus auf der Knochenhauerſtraße dem Altar Johann's des Täufers zinspflichtig.

[2]) Gottfried, Graf von Waldeck, war Biſchof von Minden 1304—1324.

Digitized by Google

vere, dominus Jacobus, plebanus Sancti Egidii ibidem; Willekinus miles de Boltessen; Hermannus et Thidericus de Rintelen, Borchardus Tetse, Johannes de Stenhus, burgenses in Honovere, et alii quamplures fide digni. Datum anno Domini M°.CCC°.XIII°, in die sancte Scolastice virginis.[3]

(Siegel des Bischofs.)

Stadt-Archiv.

***113. Graf Adolf von Schauenburg schenkt dem Hospitale St. Spiritus eine Hufe Landes zu „Velecede", die ihm Gottfried von Lenthe, Bürger zu Hannover, resignirt hatte. 1313. Febr. 25.**

Dei gratia Adolfus comes de Scowenborch[1] omnibus hanc literam visuris seu audituris salutem et memoriam rei geste. Noveritis, quod recepta resignatione a Gotfrido de Lenthen, cive in Honovere[2], donavimus de consensu et beneplacito Adolfi, Gherhardi et Erici, filiorum nostrorum, ac aliorum heredum et coheredum nostrorum hospitali sancti Spiritus infra muros civitatis Honovere collocato propter Deum et anime nostre ac parentum nostrorum remedium proprietatem unius mansi in Velecede[3*] siti perpetuo possidendam. Ut igitur in posterum nulla super hac donatione nostra dicto hospitali facta ab aliquibus questio vel calumpnia valeat suboriri, presentem paginam exinde confectam sigillo nostro fecimus communiri. Datum et

[3]) Abgedruckt bei Moser V, 271 f.

[1]) Adolf VI, geb 1256, starb am 15. Mai 1315, und ist in Loccum beigesetzt. Seine Söhne sind Adolf VII († 1353), Gerhard, 1346—1353 Bischof von Minden, und Erich, Domprobst zu Hamburg, 1332—1349 Bischof von Hildesheim.

[2]) Godfridus de Lenten wird als burgensis in Honovere schon 1301 genannt (Wunstorfer Urkundenbuch n. 54). Er war in der Kaufmanns-Innung zu Hannover; seine Söhne Johann, Gottfried, Engelbert und Hildebrand wurden aber von derselben ausgeschlossen. S. Bürgerbuch S. 330. Godfridus de Lente junior wurde Bürger 1331. S. Bürgerbuch S. 26.

[3*]) auch Velzedhe oder Velstede, wüstes Dorf zwischen Wettbergen und Ronnenberg (Amts Wennigsen), jetzt von Ronnenberg aus bebaut.

Digitized by Google

actum anno Domini M°.CCC°.XIII°, dominica, qua cantatur *Esto michi.*[4]

(Reiterſiegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

*114. **Die Gebrüder von Gadenſtedt und von Duingen kaufen vom Herzoge Otto den Zoll zu Hannover und räumen demſelben das Wiederkaufsrecht ein. 1313. Aug. 10.**

Nos Ludolfus, miles, et Johannes, famulus, fratres dicti de Goddenstede, Hartmannus, miles, et Hermannus, famulus, fratres dicti de Dudinghe, necnon veri heredes nostri recognoscimus publice protestantes, quod emimus theolonyum in Honovere pro tringentis et triginta marcis Bremensis argenti a venerabili domino nostro, Ottone duce in Luneborch, necnon suis veris heredibus tali forma, quod prenominatus dominus noster et sui veri heredes reemere possunt a nobis et a nostris veris heredibus antedictum theolonyum pro predictis tringentis et triginta marcis Bremensis argenti contradictione aliqua non obstante. In cūjus rei evidentiam firmiorem sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno Domini M°. CCC°. tredecimo, in die beati Laurecii martiris.[1]

(Anhängend 4 Siegel.)

Königl. Archiv.

*115. **Heinrich von Wettbergen, Ritter, erkennt an, daß er vom Herzoge Otto von Braunſchweig eine Mühle in der Marſch und eine andere unweit der Burg Lauenrode pfandweiſe beſitze. 1314. Octbr. 16.**

Ego Henricus de Wetberghe, miles, una cum meis veris heredibus presentibus publice recognosco, quod illustris princeps, Otto domicellus de Brunswic et Luneburg, sub

[4]) Abgedruckt bei Moſer V, 272 f.

[1]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſch. der Herzöge von Braunſchweig u. Lüneburg I, n. 233.

Digitized by Google

consensu patris sui dilecti, illustris principis Ottonis, pro dampno universo, quod in servicio suo receperam, dum captivatus fueram, obligavit michi et meis veris heredibus novum molendinum suum in pratis[1] et unum molendinum, quod vicinius jacet castro suo Lewenrode[2], pro nonaginta marcis Bremensis argenti sub hac forma, quod de dictis molendinis quolibet anno de dicta pecunia sibi defalcabo viginti marcas Bremensis argenti, quousque dicta pecunia michi vel meis veris heredibus fuerit totaliter persoluta; qua soluta, dicta molendina ad usum incliti Ottonis domicelli predicti sine contradictione qualibet coredibunt. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XIIII°, in die beati Galli.[3]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

***116. Die von Eſcherde verſprechen dem Herzoge Otto von Braunſchweig und der Stadt Hannover, ihre 15 abgebrochenen Kothen zwiſchen dem Steinthore und der Stapelmühle nicht wieder aufbauen zu wollen. 1314. Nov. 23.**

Nos Hugo, miles, et Johannes, dicti de Escherte, recognoscimus in hiis scriptis, quod ob petitionem illustris principis domini nostri, domini Ottonis ducis de Luneburch, ac consulum et burgensium de Honovere destrui fecimus quindecim casas, quas habuimus in campo nostro sito inter valvam Lapideam et Stapelmolen[1*], et promisimus fide data domino nostro duci et consulibus et burgensibus predictis,

[1]) die Ihmenmühle oder die Mühle in der Danzelmarſch genannt, außerhalb des Leinthores bei der Koppel.

[2]) die Hofmühle, vgl. die Urkunden vom 8. Febr. 1316 (n. 130) u. von 1329 (n. 166).

[3]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 273. — Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg I, n. 251.

[1*]) Die Stapelmühle kommt ſchon 1303 im Bürgerbuche vor, wo unter den neuen Bürgern Conradus molendinarius de Stapelmolen aufgeführt iſt. Sie lag in der Gegend der jetzigen Schleifmühle; von den Herren vor Eſcherde führt noch jetzt die Eſcherſtraße ihren Namen.

Digitized by Google

quod nos et heredes nostri nuncquam ammodo in dicto campo reedificabimus ullas casas seu aliquas mansiones. Si vero necessitate urgente dictum campum vendere coge- remur, cavebimus, quod emptor seu emptores ipsius campi id ipsum nuncquam similiter attemptabunt. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Da- tum anno Domini M°.CCC°.XIIII°, in die Clementis mar- tiris.[2]

(Anhängend ein Siegel, das zweite iſt abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*117. Die von Goltern verſprechen dem Herzoge Otto von Braun- ſchweig und der Stadt Hannover, ihre abgebrochenen Häuſer vor dem Steinthore und dem Brühl nicht wieder aufbauen zu wollen. 1314. Nov. 25.

Nos Thidericus et Ludolfus, fratres ac milites dicti de Golturne, recognoscimus publice in hiis scriptis, quod ob petitionem illustris principis domini nostri, domini Ottonis ducis de Luneborch, ac consulum et burgensium de Hono- vere destrui fecimus casas, quas habuimus extra valvam Lapideam civitatis Honovere et Brulonem[1], et promisimus domino nostro duci et consulibus et burgensibus predictis, quod nos et heredes nostri nuncquam ammodo extra dictam valvam et extra Brulonem casas reedificare volumus seu aliquas mansiones. Si vero areas venderemus, precavebi- mus, quod emptor seu emptores ipsarum non debent id ipsum similiter attemptare. In cujus rei evidens testimo- nium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CCC°.XIIII°, in die sancte Katerine virginis ac martiris.[2*]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv

[2]) Mit dem erſten Siegel abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 60; jedoch ſteht auf dem Siegel ESSCERTE.

[1]) Eine andere Ortsbezeichnung findet ſich in dem älteſten Stadt-Copial- buche S. 75: Item plures litere de edificiis non construendis in Santvord extra Brulonem.

[2*]) Mit den Siegeln, die jedoch in umgekehrter Ordnung gegeben ſind, abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 62.

Digitized by Google

***118. Die von Hanenſee verſprechen dem Herzoge Otto von Braunſchweig und der Stadt Hannover, ihre abgebrochenen Kothen vor dem Steinthore und dem Brühl nicht wieder aufbauen zu wollen. 1314. Dec. 4.**

Nos Luderus, miles, Seghebodo, Henricus, Eckehardus et Hermannus, fratres dicti de Hanense, recognoscimus publice in hiis scriptis, quod ob petitionem illustris principis domini nostri, domini Ottonis ducis de Luneborch, ac consulum et burgensium de Honovere destrui fecimus casas, quas habuimus extra valvam Lapideam civitatis Honovere et Brulonem, et promisimus domino nostro duci et consulibus et burgensibus predictis, quod nos et heredes nostri nuncquam ammodo extra dictam valvam et extra Brulonem casas reedificare volumus seu aliquas mansiones. Si vero areas venderemus, precavebimus, quod emptor seu emptores ipsarum non debent id ipsum similiter attemptare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CCC°.XIIII°, in die sancte Barbare virginis.[1]

(Anhängend 4 Siegel.)

Stadt-Archiv.

119. Dieterich von Alten, Ritter, verſpricht der Stadt Hannover, ſeine abgeriſſenen Kothen außerhalb des Steinthors und des Brühls nicht wieder aufbauen zu wollen. 1314. Dec. 20.

Ego Thidericus de Althen, miles, in hiis scriptis publice recognosco, quod ob peticionem consulum ac burgensium in Honovere destrui feci casas, quas habui extra valvam Lapideam civitatis Honovere et Brulonem, et promisi fide data consulibus et burgensibus predictis, quod ego et heredes mei nunquam ammodo extra dictam valvam et

[1]) Mit den Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Han. S. 64. Die beiden unteren Siegel bei Grupen ſind an der Urkunde in umgekehrter Ordnung befeſtigt; ein Siegel von Seghebodo iſt niemals an der Urkunde vorhanden geweſen.

Digitized by Google

extra Brulonem casas reedificare volumus seu aliquas mansiones. Si vero areas venderemus, precavebimus, quod emptor seu emptores ipsarum non debent id[1] ipsum similiter adtemptare. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. XIIII°, in vigilia sancti Thome apostoli.[2]

Copiarium s. XV im Königl. Archive p. 221.

*120. Die von Ilten verſprechen dem Herzoge Otto von Braunſchweig und der Stadt Hannover, ihre abgebrochenen Kothen vor dem Steinthore und dem Brühl nicht wieder aufbauen zu wollen. 1314. Dec. 20.

Nos Thidericus et Olricus, milites, et Johannes, famulus, fratres dicti de Iltene, recognoscimus publice in hiis scriptis, quod ob petitionem illustris principis domini nostri, domini Ottonis ducis de Luneborch, ac consulum et burgensium in Honovere destrui fecimus casas, quas habuimus extra valvam Lapideam civitatis Honovere et Brulonem, et promisimus fide data domino nostro duci et consulibus et burgensibus predictis, quod nos et heredes nostri nunquam ammodo extra dictam valvam et extra Brulonem casas reedificare volumus seu aliquas mansiones. Si vero areas venderemus, precavebimus, quod emptor seu emptores ipsarum non debent id ipsum similiter attemptare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°. CCC°. XIIII°, in vigilia sancti Thome apostoli.[1*]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) ad hat das Copiarium.

[2]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg I, n. 258.

[1*]) Mit den Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 62 f. — Falke, Cod. traditt. Corbeiensium S. 913, n. 420.

Digitized by Google

***121. Die von Wetbergen verſprechen dem Herzoge Otto von Braunſchweig und der Stadt Hannover, ihre abgebrochenen Kothen vor dem Steinthore und dem Brühl nicht wieder aufbauen zu wollen. 1315. Febr. 23.**

Nos Henricus et Lambertus, milites, et Borchardus, famulus, fratres dicti de Wetberghe, recognoscimus in hiis scriptis, quod ob petitionem illustris principis domini nostri, domini Ottonis ducis de Luneborch, ac consulum et burgensium in Honovere destrui fecimus casas, quas habuimus extra valvam Lapideam civitatis Honovere et Bruylonem, et promisimus fide data domino nostro duci et consulibus et burgensibus predictis, quod nos et heredes nostri nunquam ammodo extra dictam valvam et extra Bruylonem casas reedificare volumus seu aliquas mansiones. Si vero areas venderemus, precavebimus, quod emptor seu emptores ipsarum non debent id ipsum similiter attemptare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°. CCC°. XV°, in dominica Oculi mei semper.[1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***122. Bertold von Reden, Ritter, verſpricht dem Herzoge Otto von Braunſchweig und der Stadt Hannover, ſeine abgebrochenen Kothen vor dem Steinthore und dem Brühl nicht wieder aufbauen zu wollen. 1315. Febr. 23.**

Ego Bertoldus de Redhen, miles, recognosco publice in hiis scriptis, quod ob petitionem illustris principis domini mei, domini Ottonis ducis de Luneborch, ac consulum et burgensium in Honovere destrui feci casas, quas habui extra valvam Lapideam civitatis Honovere et Bruylonem, et promisi fide data domino meo duci et consulibus et burgensibus predictis, quod ego et heredes mei nuncquam

[1]) Mit den Siegeln abgedruckt bei Gruben, Origg. et Antt. Hanov. S. 65.

Digitized by Google

ammodo extra dictam valvam et extra Bruylonem casas reedificare volumus seu aliquas mansiones. Si vero areas renderemus, precavebimus, quod emptor seu emptores ipsarum non debent id ipsum similiter attemptare. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XV°, in dominica Oculi mei. [1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*123. Die von Sudersen versprechen dem Herzoge Otto von Braunschweig und der Stadt Hannover, ihre abgebrochenen Kothen vor dem Steinthore und dem Brühl nicht wieder aufbauen zu wollen. 1315. März 2.

Nos Thidericus et Bruningus, fratres dicti de Sudersen, recognoscimus in hiis scriptis, quod ob petitionem illustris principis domini nostri, domini Ottonis ducis de Luneborch, ac consulum et burgensium in Honovere destrui fecimus casas, quas habuimus extra valvam Lapideam civitatis Honovere et extra Bruylonem, et promisimus fide data domino nostro duci et consulibus et burgensibus predictis, quod nos et heredes nostri nuncquam ammodo extra dictam valvam et extra Bruylonem casas reedificare volumus seu aliquas mansiones. Si vero areas venderemus, precavebimus, quod emptor seu emptores ipsarum non debent id ipsum similiter attemptare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CCC°.XV°, in dominica Letare. [1*]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Mit dem Siegel abgedr. bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 61.

[1*]) Mit den Siegeln abgedr. bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 60 f.

Digitized by Google

***124. Herzog Otto von Braunſchweig bezeugt die zwiſchen dem Caplan Eckhard und den Hannoverſchen Bürgern wegen der abgebrochenen zur St. Gallen-Capelle gehörigen Kothen außerhalb der Stadt getroffene Uebereinkunft. 1315. Mai 4.**

Nos Dei gratia Otto dux de Bruneswic et Luneborch recognoscimus publice per presentes, quod de casis ante civitatem Honovere destructis, ad capellam sancti Galli ibidem pertinentibus, inter dominum Eckehardum, capellanum Sancti Galli, et burgenses civitatis Honnovere in nostra presencia est, prout sequitur, placitatum, scilicet quod, quamdiu aree dictarum casarum poterunt solvere annuatim septem talenta Honnoverensium denariorum, non debent reedificari; si autem contingeret, quod tantum solvere non possent, in optione libera dicti domini Eckehardi vel cujusque successoris sui stabit, utrum ipsas areas reedificare voluerit, et cum ipsis facere poterit, quicquid sue placuerit voluntati, et de nostro consensu et dictorum burgensium erit, quod cum ipsis faciet, quicquid sibi videbitur expedire; pro reconpensa vero pullorum et aliorum dampnorum in destructione dictarum casarum percepto burgenses predicti dederunt XII marcas Bremensis argenti, quae in usus dicte capelle seu ecclesie convertentur, quas, si dictus dominus Eckehardus vel aliquis successor suus dictas areas reedificaverit, ipsis burgensibus debet restituere et tenetur, quo facto dictas areas reedificatas cum omni jure, ut ipsas prius habuerat, quiete et libere possidebit. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M° CCC°. XV°, in crastino invencionis sancte crucis.[1]

(Anhängend das Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

1) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Han. S. 59.

Digitized by Google

***125. Hugo von Goltern, Ritter, vertauscht dem Hospitale St. Spiritus einen Kamp „auf dem Malre" gegen einen anderen „auf dem Brinke", welchen er vom Herzoge von Braunschweig zu Lehn getragen hatte. 1315. Juni 15.**

Ego Hugo de Golturne, miles, recognosco publice in hiis scriptis, quod de consensu et beneplacito heredum meorum omnium dedi hospitali sancti Spiritus infra muros civitatis Honovere collocato campum, qui »uppedemalre« nuncupatur, pro alio campo, qui dicitur »uppedemebrincke«, quem idem hospitale mihi in possessionem meam dimisit, et ego e converso campum predictum, quem sepedicto hospitali in concambium dedi, ipsi hospitali coram domino meo duce de Luneborch, a quo ipsum in feodo tenui, resignavi. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XV°, in sancti Viti.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

126. Der Rath zu Hannover verpflichtet sich, dem Kloster Marienwerder wegen dreier außerhalb des Egidienthors belegener, zum Besten der Stadt abgebrochener Kothen eine Jahresrente zu bezahlen.*[1] 1315. Jul. 25.

Nos consules de Honovere recognoscimus per presentes, quod cum domino Wernero, preposito, et conventu monasterii in Insula sancte Marie placitatum in hunc modum, quod de tribus areis extra valvam sancti Egidii sitis expedite dari ordinabimus singulis annis eidem conventui

[1]) Abgedruckt bei Moser V, 276 f.

[*1]) Eine andere Urkunde, wonach der Rath zu einer nicht näher anzugebenden Zeit, jedoch vor der Mitte des XIV. Jahrhunderts, zwei Stücke Landes beim Damme außerhalb des Leinthores vom Kloster Marienwerder durch Kauf erwirbt, ist nicht mehr vorhanden. Das Registrum van der stad breve in dem ältesten Stadt-Copialbuche S. 76 hat darüber Folgendes: Item litera monialium in Werdere, quomodo vendiderunt consulibus duas particulas agri juxta Dampnonem extra valvam Laginensem.

Digitized by Google

in festo pasche sedecim solidos et in festo sancti Michahelis decem et novem solidos Honoverensis monete et triginta quinque pullos, qui ante destructionem casarum ab ipsis areis solvebantur. Si vero dicto conventui in loco ipsi convenienti dictum censum comparaverimus, a solutione dicti census liberi et soluti erimus, et dicte aree nostre erunt. Si autem nulla bona predicto conventui convenientia invenire poterimus, vel si a solutione dicti census liberi esse voluerimus, reedificabimus dictas areas, sicut fuerant edificate ante destructionem casarum, et promittemus, ut sepe dictus conventus, in quantum poterit, ipsas sibi faciat fructuosas. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini MCCCXV, in die sancti Jacobi apostoli.[2]

Liber burg. p. 318 (durchstrichen).

*127. Dieterich von Prome erkennt an, daß er die Hälfte des Zolles zu Hannover vom Herzoge Otto von Braunschweig pfandweise besitze. 1315. Aug. 10.

Ego Thidericus de Prome una cum Alheyde mea uxore et meis justis heredibus et domino Thiderico, prepositō in Winhusen, fratre meo, recognoscimus in hiis scriptis, quod dimidietatem theolonii in Honovere pro centum marcis Bremensis argenti ab illustri principe domino nostro, domino duce Ottone de Brunswic et de Luneborch, tenemus obligatam, pro qua pecunia villam Snedere[1] nobis obligaverat idem princeps, et pro quatuor marcis Bremensis argenti, pro pecoribus michi Thiderico in gwerra ablatis in eodem dimidio theoloneo assignatis. Postquam vero ego Thidericus de Prome aut mei heredes prius nominati receperimus antedictam pecuniam ab eodem theoloneo et defalcatis omnibus ex ipso perceptis, ipsa theolonei dimi-

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 72.
[1]) Schneren, Kirchdorf, Amts Neustadt a/R.

Digitized by Google

dictas ad prefatum principem et suos heredes libere revertetur. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XV°, in die beati Laurentii martiris gloriosi.[2]

(Anhängend ein Siegel.)

Königl. Archiv.

*128. Herzog Otto von Braunschweig bestätigt den in der Urkunde vom 18. Juni 1315 (Urk. 125) bezeichneten Tausch. 1315. Aug. 29.

Dei gracia Otto dux de Brunswic et Luneborch recognoscimus per presentes, quod fidelis noster Hugo de Goltorne, miles, fecit concambium cum pauperibus hospitalis in Honovere, dans prefatis pauperibus unum campum, qui campus »uppemalre« vocatur, pro quodam alio campo, qui campus »uppenbrinke« vocatur, quem campum prefati pauperes in possessionem dicti militis dimiserunt. Nos vero Otto dux predictus permutacionem hujusmodi ex utraque parte factam ratificamus presentibus confirmantes, dantes nichilominus prefato hospitali proprietatem hujusmodi campi »uppemalre« nuncupatum perpetuo possidendum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XV°, in decollatione beati Johannis baptiste.[1]

(Siegel beschädigt.)

Stadt-Archiv.

*129. Herzog Otto von Braunschweig gestattet dem Rathe zu Hannover die Erbauung eines Schulgebäudes auf einem bei der Marktkirche belegenen Platze. 1315. Nov. 16.

Dei gratia nos Otto dux de Bruneswic et Luneborch publice recognoscimus in hiis scriptis, quod ad petitionem

[2]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Br. und Luneb. I, n. 269.

[1]) Abgedruckt bei Moser V, S. 277 f.

rationabilem dilectorum nobis consulum et burgensium nostrorum in Honovere, de beneplacito et consensu carissimi filii nostri Ottonis[1] et aliorum heredum nostrorum necnon Conradi rectoris ecclesie sancti Georgii ibidem, capellani nostri, pro communi utilitate et profectu scolarium studiis litterarum insistere volentium concessimus et presentibus litteris concedimus et annuimus, ut dicti consules et burgenses nostri licite possint instaurare edificia scole in loco sito inter curiam rectoris ecclesie predicte et macella penesticorum[2], ad hoc quam plurimum apto et congruo et ad dotem ipsius ecclesie pertinente, ita tamen, quod predicti consules censum triginta solidorum Honoverensis monete, quem penestici in macellis predictis habitantes de eodem loco annuatim dare solebant, prefato Conrado, rectori ecclesie sancti Georgii supradicte, et suis successoribus in perpetuum singulis annis certis et consuetis temporibus, videlicet medietatem illius census in festo pasche et reliquam medietatem in festo beati Michaelis, expedite solvere teneantur, et quod memorata ecclesia in pensione et jure suo indempnis maneat et illesa. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XV°, in die sancti Martini episcopi.[3]

(Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

1) Otto, Sohn Herzogs Otto des Strengen, geb. 1296, † 1352.

2) An dieser Stelle, der jetzigen Wohnung des zweiten Predigers der Marktkirche (Catafter-Nummer 284 b der Köbelingerstraße), blieb die Schule, die 1583 nach einem Brande neu aufgebaut worden war, bis sie 1803 in das im Jahre 1847 abgerissene Gebäude auf dem jetzigen Friederikenplatze verlegt wurde. — Ueber den Hokenmarkt, forum penesticorum, vgl. Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 312 f. Die macella penesticorum, Hokenhalle, gehörte ehemals dem Kloster Loccum; s. die Regeste einer Urkunde vom 29. Sept. 1335 in von Hodenberg's Loccumer Urkundenbuch n. 756.

3) Abgedr. bei Baring, Beiträge zur Hannoverischen Kirchen- und Schul-Historia II, S. 4. — Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 313. — Ein Excerpt giebt Rehtmeier, Chron. S. 1840.

Digitized by Google

***130. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß der Müller Werner seinen Antheil an der Hofmühle (bei Lauenrode) seinen Brüdern abgetreten habe. 1316. Febr. 8.**

Nos Thidericus Tureke, Hermannus de Rintelen, Johannes de Stenhus senior, Johannes de Nyenstad, Henricus de Nyenstad, Henricus de Indagine[1], Warmannus Woltman, Arnoldus de Oslevessen, Johannes de Lubeke, Conradus Tetze, Thidericus de Scherle, Hermannus Seldenbut et Olricus Luceken, consules pro tempore civitatis Honovere, recognoscimus in hoc scripto, quod Wernerus de molendino in nostra presencia recognovit, quod dimiserit suis fratribus et eorum heredibus, si quos Deus eis dederit, partem suam, que eum contingebat in molendino, quod dicitur »Hofmöle«[2], ita quod dictos suos fratres et eorum heredes in ipso molendino non debet uncquam amplius impedire, et quod velit et debeat dictum molendinum coram domino suo resignare, quandocumque a suis fratribus supradictis pro resignatione ejusdem molendini fuerit requisitus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XVI°, in dominica, qua cantatur: *Circumdederunt me gemitus mortis.*[3]

(Siegel der Stadt.)

Stadt-Archiv.

131. Heinrich, Provinzial der Eremitenmönche Auguſtiner Ordens in Thüringen und Sachſen, beurkundet die erfolgte Feſtſetzung der Bezirksgränzen der Kloſterbrüder von Herford und Eimbeck, wobei Hannover den Eimbeckern zugeſprochen wird. Himmelpforte, 1316. Mai 30.

Frater Henricus, prior provincialis heremitarum ordinis sancti Augustini per provinciam Thuringiae et Saxoniae,

[1]) In einer ungedruckten Loccumer Urkunde vom 29. April 1325 zeugen: Henricus et Henricus de Indagine, Hermannus Seldenbuth, Rotbertus de Nova Civitate, cives in Honovere.

[2]) Vgl. die Urk. von 1329, n. 166.

[3]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 183 f.

Digitized by Google

universis praesentia visuris salutem in Domino. Noverit caritas vestra, quod in praesentia reverendi fratris Hermanni, bacellani, et fratris Ludolphi de Goslaria, lectoris, de communi consensu prioris de Embeke termini fratrum de Hervordia et de Embeke in hunc modum sunt divisi, videlicet quod fratres de Hervordia petent omnes terminos, qui sunt ex illa parte Wisere versus ipsos, praeter Huxsariam et Insulam Bodonis[1], quae remanebunt fratribus de Embeke, Hameln vero remanebit fratribus de Hervordia, et Hanover; via vero regia, quae ducit de Hameln usque Hildensen, dividet terminos inter eos usque in Poppenborgh ita, quod, quicquid est ex una parte viae versus Lauwensténe[2], remanebit fratribus de Embeke, quicquid est ex alia parte, remanebit fratribus de Hervordia usque in Poppenborg, quae remanebit fratribus de Embeke cum omnibus, quae sunt ultra Leynam; versus Hanover autem dividet terminos dictorum fratrum dyocesis Hildensis, quae remanebit in illis partibus fratribus de Embeke, et diocesis Mindensis, quae remanebit fratribus de Hervordia; hospitia autem in Hoxaria et in Insula Bodonis sunt communia, et similiter in Hameln et Hanover, si quae habebuntur[3]. In praemissorum omnium testimonium sigillum officii nostri praesentibus est appensum; vocati autem fuerunt ad praedictam divisionem prior Magdeburgensis, prior Helmstadiensis, prior de Quedelinburge et lectores de Osnabruge, frater Johannes et frater Hermannus, et lector de Quedelingeborg, frater Thidericus, et alii quam plures. Acta sunt haec in Porta celi[4] anno Domini M°.CCC°.XVI°, in festo penthecoste, capitulo ibidem celebrato.

(Bilderbeck, Sammlung ungedruckter Urkunden I, 5. S. 34 f.)

1) Hörter und Bodenwerder.
2) Poppenburg, Domaine Amts Gronau; Lauenstein, Flecken Amts Lauenstein.
3) Dies war in Hannover erst im Jahre 1331 der Fall, s. d. Urkunde vom 19. Mai 1331, n. 179.
4) Himmelpforte war ehedem ein Augustiner-Mönchskloster bei Hasserode in der Grafschaft Wernigerode, das im Bauernkriege 1525 zerstört wurde.

Digitized by Google

*132. [Hannover,] 1317. Jun. 2.

Nos Thidericus Tureke, Henricus Seldenbut, Johannes de Gerdene, Thidericus de Rintelen, Albertus Leo, Boldewinus Uncel, Helmoldus de Stenhus, Albertus de Nyenstad, Conradus Tece, Wernerus de Scherle et Gyseco de Lubeke, consules civitatis Honovere[1], recognoscimus, quod Eckehardus et Hermannus fratres[2], filii Conradi quondam dicti de Gravestorpe, renunciaverunt omni juri, quod ipsis in tribus mansis in campis ville Lathusen sitis competebat, quos mansos abbas et conventus monasterii in Betzingerode a domina Gisla, matre ipsorum, comparaverunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini M°.CCC°.XVII°, in die beatorum martirum Marcellini et Petri.[3]

Königl. Archiv.

*133. Der Convent des Prediger-Ordens zu Hildesheim stellt wegen des von dem Hannoverschen Bürger Ludolf Ducus ihm geschenkten, zu Hannover belegenen Hauses einen Revers aus. 1318. Jul. 6.

Nos frater Bertrammus dictus Boc, prior, totusque conventus fratrum Predicatorum in Hildensem omnibus, ad

[1]) Dieselben Rathmänner kommen in einer andern Urkunde des Klosters Marienrode vom 5. Juni 1317 (Marienr. Urkundenb. n. 212.) vor. Auch eine in dem Liber burgensium S. 5 aufbewahrte Verfügung nennt fast dieselben Namen. Es heißt dort: Swanne — de schelhaftighen van der walstad gekomen sin, so scal men de schelinghe bringhen vor desse achte, [de] hirnedene bescreven sin, dat sin: Henric Seldenbut, Johan van Gerdene, Albertus Leo, Thideric van ..... (ausradirt), Thideric Tureke, Boldewin Uncel, Johan de eldere vamme Stenhus unde Johan van der Nyenstad.

[2]) In der erwähnten Urkunde vom 5. Juni 1317 werden als Brüder dieser beiden noch Ludolfus, Conradus und Johannes genannt. In dem Liber burgensium werden unter den neuen Bürgern des Jahres 1318 Johannes et Ludolfus fratres de Gravestorpe, unter dem Jahre 1326 Conradus de Gravestorpe aufgeführt.

[3]) Abgedruckt in dem Marienroder Urkundenbuche n. 211.

Digitized by Google

quos presentia pervenerint, orationes in Christo devotas. Noverint universi, nos de unanimi consensu una cum honorabilibus viris, dominis consulibus Honoverigensis civitatis, de domo nostra ibidem [1], quam Ludolfus dictus Ducus, quondam ibidem civis pie memorie, nostro conventui pro salute anime sue erogavit, placitasse sub hac forma, quod omnia et singula, que de alia domo alicujus burgensis ibidem sunt facienda, nos de dicta domo nostra facere debeamus; insuper capellam nullam vel ecclesiam in locum predicte domus nostre construemus, arbitrantes etiam in hiis scriptis prorsus nullas petitiones per nos vel per aliquos alios, qualiscunque conditionis fuerint, ut predicta aliquo modo varientur, faciendas, quod appensione nostri sigilli publice protestamur. Datum anno Domini M°.CCC°.XVIII°, octava beatorum apostolorum Petri et Pauli. [2]

(Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*134. Ablaßbrief verſchiedener Erzbiſchöfe und Biſchöfe für die Marktkirche. Avignon, 1319. Juni.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, miseratione divina nos Ysenardus patriarcha Anthiocenus [*1], Ezgerus Ludensis [*2], Nicolaus Acridensis [3], Rustanus Neopa-

1) Der Peweler-Hof an der Köbelingerſtraße, ſpäter Phyſicathof (1720) und Syndicathaus (1740), darauf an die Gräfin Yarmouth verkauft und ſpäter Freimaurerloge.

2) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 329 f.

*1) Isnardus Tacconius, Dominicaner aus Pavia, war Erzbiſchof von Theben, darauf Patriarch von Antiochia, und verwaltete von 1311 bis 1319 das Bisthum Pavia; Ughelli, Ital. sacra I, p. 1101. Vgl. Wiltſch, Handb. der kirchl. Geogr. II, S. 309.

*2) Escherus war ſchon 1317 Erzbiſchof von Lund und Primas von Schweden. G. F. Sartorius, Urk. Geſch. des Urſpr. der deutſchen Hanſe II, S. 298.

3) Achrida oder Ochri, früher Lychnidium, ein Erzbiſchofsſitz in Albanien, an den Gränzen von Macedonien.

Digitized by Google

tonensis[4], Remundus Andrinopolensis[5], Mathias [Duracinensis[6], Guilhelmus] Duracensis[6] archiepiscopi, Petrus Domensis[7], Berengarius Cristopolinus[8], Bernhardus Christopolitanus[8], Franciscus Caietanus[9], Dominicus Metaliensis[10], Guilhelmus Putheolanus[11], frater Guilhelmus ad partes Tarthatorum[12], Nicolaus Argolicensis[13], frater Petrus Narniensis[14], Egidius Andrinopolitanus[15], Petrus Civitatis No-

[4]) Erzbischof von Neopace, einem unbekannten Erzbischofssitze in Griechenland; vgl. Wiltsch, a. a. O. II, S. 290. — In einem Ablaßbriefe für die Michaeliskirche zu Braunschweig (Avignon, März 1319) in Rehtmeier's Braunschw. Kirchen-Gesch. II, Beil. S. 206, n. 23 heißt er Rostanus Neopacensis.

[5]) Raymund, Erzbischof von Adrianopel in Rumelien, erscheint auch in einem Ablaßbriefe für Reinhardsbrunn (Avignon, Oct. 1316) in Cypriani Hilaria Evangelica S. 1123, einem Ablaßbriefe für die St. Moritz-Kirche zu Mainz (Avignon, Februar 1317) in Guden, Dipl. Mog. III, S. 963 und in einem Ablaßbriefe für die Michaeliskirche in Braunschweig (Avignon, März 1319) in Rehtmeier's Braunschw. Kirchen-Gesch. II, Beil. S. 206, n. 23.

[6]) Einer dieser beiden Erzbischöfe hatte seinen Sitz zu Dyrrhachium, Durazzo. Das Siegel des Ersteren hat DVRACENI, während der andere Bischof sowohl auf dem Siegel als in der Beischrift dazu Duraciensis heißt. In der Urkunde sind die Worte: Duracinensis und Guilhelmus jetzt nicht mehr zu lesen, und hier aus einer älteren Abschrift ergänzt.

[7]) Unbekannt.

[8]) Ein Bischof von Christopolis stand unter dem Erzbischof von Philippi in Macedonien; Binterim, Denkwürdigkeiten der christ-katholischen Kirche I, 2. S. 575, 590. Auch der Bischof von Chrysopolis in Arabien wird manchmal Bischof von Christopolis genannt; Wiltsch, a. a. O. II, S. 320.

[9]) Franciscus, ein Minorit, Beichtvater des Herzogs Robert von Calabrien, wurde 1306 vom Pabst Clemens V zum Bischof von Gaeta ernannt und starb 1320. Ughelli, Ital. sacra I, pag. 541.

[10]) Unbekannt; etwa von Metelis in Aegypten.

[11]) Wilhelmus de Sallone, Minorit, Beichtvater der Königin Sancia, war bis 1324 Bischof von Puzzuolo, und erhielt alsdann das Bisthum Aversa. Ughelli, Ital. sacra VI, pag. 279.

[12]) Sonst unbekannt.

[13]) Derselbe stellte auch für die Michaeliskirche in Braunschweig im März 1319 einen Ablaßbrief aus; Rehtmeier's Braunschw. Kirchen-Gesch. II, Beil. S. 206, n. 23.

[14]) Petrus, Bischof von Narni, war eine Zeitlang suspendirt gewesen, aber schon 1315 wieder freigesprochen. Ughelli, Ital. sacra I, p. 1018.

[15]) In dem Reinhardsbrunner Ablaßbriefe von 1316 heißt er Egidius Aderonopolitanus, in dem Ablaßbriefe für die St. Moritz-Kirche zu Mainz (Februar 1317) Andernopolitanus, bei Rehtmeier a. a.

Digitized by Go

ve [16], frater Symon Parmensis [17], frater Andreas Crocensis [18], frater Zacharias Suacinensis [19], Andreas Terracinensis [20] episcopi salutem in Domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita devocionem fidelium per quedam munera spiritualia, remissiones videlicet et indulgencias, invitari consuevit ad debiti famulatus honorem, Deo videlicet et sacris edibus impendendum, ut, quanto crebrius ac devocius illuc confluit populus Christianus assiduis Salvatoris graciam precibus implorando, tanto celerius delictorum suorum veniam et graciam celestis regni consequi eternam mereantur. Cupientes igitur, ut ecclesia parrochialis in Honovere, Mindensis dyocesis, in honore sancti Georgii martyris constructa, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus jugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festo ipsius sancti Georgii, necnon in festivitatibus nativitatis domini nostri Ihesu Christi, circumcisionis, epyphanie, parasceves, resurrectionis, ascensionis et penthecostes, in omnibus et singulis festivitatibus beate et gloriose semper virginis Marie omniumque ac singulorum apostolorum et ewangelistarum, sanctorum Michaelis archangeli, Johannis baptiste, Laurencii, Martini, Nicolai ac

C. Andrinopolensis, wie hier in der Beischrift zu dem Siegel. Ob Bischof von Adrianopolis in der Provincia Nicopolitana oder Alt-Epirus?

16) Derselbe findet sich auch in dem Reinhardsbrunner Ablaßbriefe von 1316 und bei Guden, Dipl. Mog. III, S. 963.

17) Simon Salterellus, ein vornehmer Florentiner, Provincial von Etrurien, wurde 1317 von Pabst Johann XXII zum Bischof von Parma, 1323 zum Erzbischof von Pisa ernannt. Ughelli, Ital. sacra I, p. 188.

17) Unbekannt. In der Beischrift zu dem Siegel heißt er episcopus Crocii.

19) In dem Reinhardsbrunner Ablaßbriefe von 1316 findet sich ein Benedictus Swaciensis, vielleicht der Vorgänger des hier genannten. Daß er noch nicht lange Bischof gewesen, zeigt sein Platz vor einem erst 1319 erwählten Bischofe. Einen episcopus Suatinensis in Dalmatien nennt Wiltsch, a. a. O. I, S. 400.

20) Andreas war erst 1319 zum Bischof von Terracina erwählt. 1324 weihte er die Laurentius-Kirche in Rom ein. Ughelli, Ital. sacra I, pag. 1297.

Digitized by Google

sanctarum Marie Magdalene, Katherine, Margarete, Anne, undecim milium virginum, in commemoratione omnium sanctorum, adventus Domini seu quadragesime, et in dedicatione prefate ecclesie ac per octavas predictarum festivitatum octavas habentium ac per omnes dies dominicos accesserint et ibidem divinum officium seu verbum exhortationis in festivitatibus suprascriptis devote audierint causa devocionis, peregrinationis vel orationis accesserint, aut qui corpus Christi vel oleum sanctum secuti fuerint, cum portatur infirmis, seu qui cymiterium ipsius ecclesie circuierint, orationem dominicam pro omnium fidelium defunctorum salute devote orantes, vel qui in extremis laborantes prefate ecclesie quicquam suarum legaverint, donaverint per se, vel per alios quocumque modo licito procuraverint facultatum; necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta et alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adjutrices, seu qui infra divinum officium nominatim [ad] nomen domini nostri Ihesu Christi et beate Marie virginis ac ad elevacionem sacre hostie infra missam seu missas genua cordis et corporis devote flexerint, de omnipotentis Dei misericordia, beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, auctoritate confisi, singuli nostrum singulas dierum quadragenas de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo dyocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cujus rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum jussimus appensione muniri. Datum Avinione de mense Junii anno Domini millesimo trecentesimo decimo nono, pontificatus sanctissimi domini Johannis divina providencia pape XXII. anno tercio.

(An abwechselnd gelb-, roth- und grünseidenen Schnüren hängen 22 Siegel, über denen zum Theil die Namen der Besitzer von alter Hand verzeichnet sind.)

Stadt-Archiv.

Digitized by Google

*135. Der Convent zu Marienwerder befreiet verſchiedene Hannoverſche Bürger und Bürgerinnen von der Eigenbehörigkeit. 1319. Jun. 29.

Nos Johannes, prepositus, et Sophia, priorissa, totusque conventus sanctimonialium ecclesie beate Marie semper virginis in Insula universis presentia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod de maturo concilio nostrorum omnium una cum discretis viris consulibus Honoverensis civitatis convenimus et placitavimus, quod Wichmannum de Stochem, Ludolfum de Velbere[1], Ludolfum de Alem et Elizabet, uxorem Arnoldi de Selece[2], uxorem quoque Thiderici de Dachmissen[3] Alheydim, sororem advocati de Lettere, Albertum Godeken, Greten, sororem Rockes, necnon Gebeken Gerbodescen, Conradum et Henricum fratres Losac et eorum sorores Hillen et Alheydim, Johannem de Velbere[1], Alheydim, uxorem Arnoldi Bolic, et ejus fratrem Hermannum, cives dicte civitatis, et omnium prescriptorum pueros ab universo jure, quod in ipsis habuimus, quo nobis et nostre ecclesie predicte astricti fuerant, dimisimus et dimittimus presentibus liberos et solutos. In quorum testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum appensione, nostri conventus scilicet et prepositi, fecimus roborari. Datum anno Domini M°. CCC°. XIX°, in festo beatorum apostolorum Petri et Pauli.[4]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

1) Johannes de Veltbere und Ludolfus de Veltbere ſind nach dem Liber burgensium im Jahre 1310 Bürger zu Hannover geworden. Ein anderer Johannes de Veltbere wird daſelbſt 1313 als neuer Bürger aufgeführt, ein dritter 1314.

2) Arnoldus de Selesse, qui duxit uxorem Reyneri Papen, iſt nach dem Liber burgensium 1301 Bürger geworden.

3) Thidericus de Dachtmissen iſt nach dem Liber burgensium 1306 Bürger geworden.

4) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg I, n. 313.

Digitized by Go

136. Uebereinkunft zwiſchen dem Rathe zu Hannover und dem Kloſter Loccum wegen Erbauung eines Theiles der Stadtmauer unweit des Egidien-Thores und wegen Erbauung eines Hauſes auf derſelben. Hannover, 1320. Jan. 31.

a.

Nos consules civitatis Honovere in hiis literis recognoscimus et notum esse volumus universis, quod religiosis viris domino abbati[1] et conventui in Lucka concessimus et in hiis literis concedimus, quod in muro civitatis nostre, quem a fundo ipsius cum concavitate, pro secessu et commodo corporali muro inclusa et contra fossatum foris et prope terram pro effluxu aperta, ad modum altitudinis muri civitatis prope valvam sancti Egidii ad aquilonem et ad longitudinem sexaginta pedum edificabunt, domum unam cum fenestris bene ferratis et pro commodo suo construant perpetuo possidendam, ita tamen, quod prope murum cives nostri viam suam habeant, sicut prius, et quod in summitate ipsius muri super fenestras superiores et extra tectum spacium meabile et foris accessibile relinquant et illud munitione una lapidea, que »borstwere« dicitur, ad longitudinem domus pro defensione civitatis faciant, et quod ipsa domus pro eadem defensione aperiatur, cum hoc visum fuerit oportere. Concedimus etiam ipsis, quod, si eadem domus aliquando constructa[2] quocunque modo fuerit, eam possint reedificare, sicut nunc edificabitur, et, sicut prius possederant, possidere. Nullum eciam propugnaculum aut turrim aut vigilum sessiones infra latitudinem curie eorum et prope murum vel supra ponemus, nisi, quod Deus avertat, hostium tempore gwerre impulsus illa vice aliud exigeret faciendum. Et ut hec premissa eisdem abbati et conventui rata futuris temporibus et perpetuo maneant, presentes literas eis dedimus nostre civitatis sigillo fideliter roboratas. Actum et datum in

[1]) ſ. die folgende Urkunde, n. 136, b.
[2]) ſoll heißen destructa; ſ. die folgende Urkunde; auch ſteht destructa in der Urkunde n. 200 vom 7. Juni 1337.

Digitized by Go

Honovere anno Domini M°. CCC°. XX°, pridie Kalendas Februarii.[3]

Nach dem Registr. monast. Lucc. des Königl. Archivs p. 131. n. DCXCVI.

b.

Nos frater Jordanus dictus abbas in Lucka[1] et conventus ibidem in hiis literis recognoscimus et notum esse volumus universis, quod de domo in curia nostra in Honovere edificanda voluntate et favore discretorum virorum consulum ibidem ordinavimus et placitavimus in hunc modum cum eisdem, quod in muro civitatis sue, quem a fundo ipsius cum concavitate, pro secessu et comodo corporali muro inclusa et contra fossatum foris et prope terram pro effluxu aperta, ad modum altitudinis muri civitatis prope valvam sancti Egidii ad aquilonem et ad longitudinem sexaginta pedum edificabimus, ipsam domum cum fenestris bene ferratis et pro nostro comodo construamus perpetuo possidendam, ita tamen, quod prope murum cives eorum viam suam habeant, sicut prius, et quod in summitate ipsius muri super fenestras superiores et extra centum[2] spacium meabile et foris accessabile relinquamus municione una lapidea, que »borstwere« dicitur, ad longitudinem domus pro defencione civitatis faciamus, et quot ipsa domus pro eadem defencione aperiatur, cum hoc visum fuerit oportere. Concesserunt eciam nobis, quod, si eadem domus aliquando destructa quocumque modo fuerit, eam possimus reedificare, sicut nunc edificabitur, et, sicut prius possederamus, possidere. Nullum eciam propugnaculum aut turrim vel vigilum sessiones infra latitudinem curie nostre et prope murum ponent sive supra, nisi, quod Deus aver-

[3]) Abgedruckt bei Grupen, S. 299 f. — v. Hodenberg, Loccumer Urkundenbuch n. 688.

[1]) Jordan von der Mühlen (de Molendino) wurde Abt zu Loccum 1312, und resignirte 1323. Darauf wurde er 1327 abermals zum Abt erwählt und blieb es bis zu seinem Tode, 1331.

[2]) verschrieben für tectum; s. die vorhergehende Urkunde.

Digitized by Google

lat, hostium tempore guerre inpulsus illa vice aliud exigeret faciendum. Et ut hec premissa rata futuris temporibus et perpetuo maneant, presentes literas sigillo nostro roboratas dedimus dictis consulibus in testimonium super eo. Actum et datum anno Domini M°. CCC°. XX°, pridie Kalendas Februarii.[a]

Aeltestes Stadt-Copialbuch (s. XIV ex.) Nr. XLV. pag. 49 sq.

137. Bischof Otto zu Hildesheim bescheinigt, daß die Stadt Lüneburg auf eine dem Bischofe zu Handen des Grafen Günther von Kefernberg zu zahlende Summe von 1000 Mark, für die sich der Rath zu Hannover verbürgt hatte, abschläglich 200 Mark gezahlt habe. 1320. Febr. 2.

Otto, Dei et apostolice sedis gracia electus ecclesie Hildesemensis[1], viris providis consulibus totique communitati civium in Honovere plenitudinem omnis boni. Ad noticiam vestram deferimus, quod consules et cives in Luneborgh de mille marcis, pro quibus vos alio die nobili genero nostro, domino Gunthero de Kevernberge comiti[2],

[a]) Abgedr. im Vaterl. Archiv 1844, S. 193 f.

[1]) Otto II, Graf von Woldenberg, war Bischof von Hildesheim von 1319—1331.

[2]) Graf Günther von Kefernberg wurde nach dem Aussterben der Grafen von Lüchow 1319 von Markgraf Waldemar von Brandenburg mit der Grafschaft Lüchow belehnt und verkaufte dieselbe Anfangs 1320 an den Herzog Otto von Braunschweig für 4000 Mark; daher die Bürgschaft der Städte Lüneburg und Hannover (Gerken, Vermischte Abhandlungen aus dem Lehnrechte ꝛc. III, S. 219 und 228 ff. — Sudendorf, Einleitung zum Urkundenbuche S. LIX f.). Aus der Verkaufs-Urkunde (Scheidt, Anmerkungen zu Moser's Braunschw.-Lüneburg. Staatsrecht S. 679; Sudendorf, Urkundenbuch n. 826 ff.) erhellt, daß Bischof Otto von Hildesheim ein Interesse bei dem Verkaufe der Grafschaft gehabt habe; welcher Art dasselbe gewesen sei, weiß Gerken (a. a. O. S. 228) nicht anzugeben. Aus unserer Urkunde scheint zu erhellen, daß Günther von Kefernberg Schwager (gener steht hier) des Bischofs Otto gewesen sei. Graf Günther's Gemahlin Mathilde, deren Ursprung bisher nicht bekannt war (s. Gerken, a. a. O. S. 215), war gleichfalls, justi dotalitii nomine, mit der Grafschaft Lüchow belehnt gewesen (s. die Urk. bei Gerken, a. a. O. S. 269); wahrscheinlich vertrat ihr Bruder (?) Otto bei dem Verkauf ihre Rechte.

Digitized by Google

et nobis ad manus suas fidejussistis, ducentas in debitis pondere et valore persolverunt super festo presenti juxta suarum ac vestrarum continenciam literarum. Et de hiis marcis, scilicet ducentis, solutos et quitos presentibus vos habemus literis sigillo nostro in testimonium sigillatis. Datum anno Domini M°. CCC°. XX°, in die purificationis beate Virginis.[3]

Copiarium s. XV im Königl. Archiv p. 80.

*138. Bischof Otto von Hildesheim ertheilt den Wohlthätern des Hospitals St. Spiritus Ablaß. 1320. Mai 17.

Nos Otto, Dei et apostolice sedis gratia Hildensemensis ecclesie electus confirmatus, moti misericordia circa pauperes et infirmos, in hospitali sancti Spiritus intra muros Honovere degentes, universis Christi fidelibus, qui eisdem infirmis propter Deum elemosinas suas erogaverint aut alias manus porrexerint adjutrices, dum tamen vere contriti fuerint et confessi, de omnipotentis Dei misericordia ac beate Marie virginis meritis confisi, quadraginta dies de injunctis sibi penitentiis, dummodo dyocesani consensus ad id accesserit, misericorditer in Domino relaxamus. Datum sub nostro sigillo anno Domini M°.CCC°.XX°, in festo pentecostes.[1]

(Siegel des Bischofs.)

Stadt-Archiv.

*139. Graf Johann von Roden und Wunstorf schenkt dem Johannis-Altare in der Kirche St. Spiritus das Obereigenthum von 2 Hufen Landes zu Oerie (Kirchsp. Hüpede, Amts Calenberg), die ihm Johann von Alten, Ritter, resignirt hatte. 1320. Jun. 15.

Johannes Dei gratia comes de Roden et in Wunstorp omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in

[3]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I, n. 331.
[1]) Abgedruckt bei Moser V, 281.

Digitized by Google

Domino. Memoria hominum consulte juvatur, dum geste rei veritas literarum testimonio roboratur. Hinc est, quod tenore presentium publice recognoscimus et testamur, quod famosus miles dominus Johannes de Alten duos mansos sitos in Oerde[1], quos a nobis tenebat in pheodo, libere nobis resignavit, et inpetravit a nobis, quod de consensu et beneplacito heredum nostrorum omnium, quorum interat, ob reverentiam et amorem omnipotentis Dei et gloriose virginis Marie necnon ad petitionem discretorum virorum consulum in Honovere eosdem duos mansos ac proprietatem illorum cum omni jure et utilitate ipsorum mera donatione pie donavimus ac per presentes damus ad altare in ecclesia hospitalis sancti Spiritus in Honovere situm, ad usus clerici, cui dictum altare a dictis consulibus porrectum fuerit, proprietatis ac libertatis titulo perpetuo possidendos; renunciantes in hiis scriptis pro nobis et nostris heredibus, quorum interest, omni juri, quod nobis et eis in predictis duobus mansis competebat, et quocumque modo posset competere in futuro. Volumus eciam de eisdem duobus mansis clerico memorato et ad manus ejus dictis consulibus legitimam prestare warandiam, si, quod absit, litem vel controversiam sibi moveri contingerit et fuerimus requisiti. In quorum omnium evidens testimonium presentem literam inde conscriptam predictis, videlicet clerico, cui altare dictum collatum fuerit, necnon consulibus prescriptis, dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Actum et datum anno Domini M°.CCC°.XX°, in die beati Viti martiris.

(Siegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

1) Noch jetzt sind zwei Hufen Landes in Oerie dem geistlichen Lehnregister zinspflichtig.

140. Conrad von der Neuſtadt, Bürger zu Hannover, verzichtet zu ſeinem Jahresgedächtniß im Mindener Dome auf Einkünfte in dem Amte Nonnenberg (Dorf Amts Wennigſen), womit er von Biſchof Gottfried von Minden belehnt war, zu Gunſten der Mindener Kirche vor dem Rathe zu Hannover. 1320. Oct. 1.

Ego Conradus civis in Honover, dictus de Neustad, recognosco in presenti litera meo sigillo munita, quod ob hoc, ut meus anniversarius ac Johanne, uxoris mee, in ecclesia Mindensi annis singulis jugiter peragatur, prout dominus Johannes de Lubbeke ordinaverit hunc peragendum, pensioni unius talenti seu libre Honoverensium denariorum in officio Runeberge, qua hactenus a reverendo domino meo, domino Gotfrido ibidem Mindensi episcopo, fueram juste inpheodatus, de consensu omnium heredum meorum hujus pensionem resignando dicte ecclesie Mindensi renunciavi coram discretis viris consulibus in Honover et renuncio libere propter Deum litteras per presentes.

Ceterum nos pro tempore consules civitatis Honoverensis sepedicte in testimonium hujus resignationis seu renuntiationis presens scriptum inde confectum ad rogatum prefati Conradi, nostri concivis, fecimus dicte nostre civitatis sigillo firmiter roborari. Datum anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo, in die beati Remigii abbatis.

Aus Würdtwein's Nova subsidia diplom. IX, p. 175.

141. Der Rath zu Hannover läßt einen neuen Theil der Brücke mit 2 Brunnen am Stovenwege errichten. 1320. Oct. 21.

Nos consules civitatis Honovere tenore presencium publice protestamur, nos de consensu et voluntate bona discreti viri, domini Arnoldi, plebani de Syverdeshusen [1], et fratruelum suorum, Arnoldi videlicet et Johannis [2] fratrum, filiorum quondam Warmodi Woltman, quandam novam

[1]) Sieversshauſen, entweder das Lüneburgiſche im Amte Burgdorf, oder das Hildesheimiſche im Amte Eimbeck.

[2]) Johannes Woltmannus wurde nach dem Bürgerbuche 1311 Bürger.

Digitized by Google

partem pontis cum duobus puteis juxta pontem antiquum[3] contra aquilonem inter domum civitatis ac domum angularem sitam penes viam Stupe[4], posuisse, ita tamen, quod predicti fratres ac ipsorum heredes omne jus integraliter, quod in loco dicti novi pontis ac puteorum prius habuerunt, nostra sine contradictione jugiter obtinebunt superius et inferius. Insuper spacium viginti et octo pedum a domo angulari predicta contra puteum propinquiorem mensurando in prelibata[5] nova parte pontis absque nostro inpedimento ad construendum seu ad aliam ipsorum utilitatem habere poterunt, quandocumque ipsis visum fuerit oportere. In cujus rei testimonium nostre civitatis sigillum presentibus duximus appendendum[6]. Datum anno Domini M°.CCC°.XX°, in die undecim milia virginum.[7]

Liber burgensium (s. XIV ex.) p. 325. — Aeltestes Stadt-Copialbuch (s. XIV ex.) N. LXII. p. 59 sq.

142. Conrad von Salder, Ritter, und seine Söhne Johann, Conrad und Bodo stellen einen Revers aus, daß ihnen Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg mit Zustimmung seiner Söhne Otto und Wilhelm die früheren Pfandstücke der von dem Berge, nämlich das Schloß Hallermund, das halbe Weichbild Eldagsen, den Zoll zu Hannover und 10 Bremer Mark jährlicher Einnahme von der Münze, verpfändet hat. Hannover, 1320. December 6.

Ic Conrad van Salder, ridder, unde dre mine sone, Johan, ridder, unde Conrad unde Bode, knechte, bekennet in desseme openen breve, beselghet[1] mit user drier inghe-seglen, dat de edele vorste, hertoghe Otte van Brunswich unde van Luneborch, mit willen siner sone Otten unde

[3]) die jetzige Schloßbrücke.
[4]) via Stupe, de Stoven-strate, jetzt Rademacherstraße. Vgl. Grupen, S. 403.
[5]) prelibato *Cop.*
[6]) apponendum *Lib. burg.*
[7]) Abgedruckt bei Grupen, S. 393, und im Vaterl. Archiv 1844. S. 209 f.
[1]) Lies beseghelet.

Digitized by Google

Wilhelmes heft uns unde unsen rechten erven gheleghen dat hus to Halremunt unde de helfte des wichbeldes to Eldaghessen unde den toln to Hannover unde teyn Bremer mark gheldes in der montie mit alleme rechte, als it de van dem Berghe hadden, vor seventeyn hundert mark lodeghes sulvers, aldusdane wis, dat desse vorbenomden slot Eldaghessen unde Halremunt scoln ere unde erer rechten erven opene slot wesen to all eren noden. Ze moghet oc to Eldaghessen eren voghet setten, wen se willet, mer to Halremunt scoln se nenen voghet setten, sen dont mit unseme willen. Oc scoln de vorsegheden vorsten uns unde unse rechten erven vordeghedinghen to alleme rechte, unde uns nen unrecht don, unde scoln des woldech wesen, dat we don vor en jewelkeme minne eder recht. Wanne oc se unde ere rechten erven willet losen desse slot unde dit gut, so scoln se uns dat kundeghen en jar vore, unde scoln uns gheven seventeyn hundert mark lodeges sulvers Hildensemscher wichte unde witte. Dit vorbenomde sulver scoln se uns unde unsen rechten erven bereden to Hildensem eder to Brunswic eder to Hannover, in welker desser dryer stat we dat hebben willen, unde scoln uns dat veleghen vor allen, de dor se don unde laten willet. We moghen oc se um desse losinghe binnen dren jaren nicht manen; na den dren jaren moghe we en de losinghe kundeghen alle jar, so scoln se uns dit vorbenomde sulver bereden, als hir vore screven is. Were, dat desser slot wellec vorloren worde, des nicht en sche, so scolden se uns an dem gude also langhe sitten laten unde uns behulpe wesen, went se uns der slot weder helpen eder uns dat sulver weder gheven. Were oc, dat se de montye verkoften, wat andere stede unde dat lant darto dede, dat scolde Halremunt unde Eldaghessen oc don. Dit hebbe we vorbenomde vere van Salder an truwen ghelovet unde teyn borghen mit uns; ginghe aver der borghen jenech af, so scolde we bi eneme mande enen andern in sine stede setten. Dit hebbe we ghelovet den vorsegheden vorsten unde eren mannen, hern Boldewin

Digitized by Google

van Dalem, hern Herborde van Mandeslo, hern Otten unde hern Werner Groten, hern Johanne van Salder, hern Seghebande van Wittorpe, hern Johanne van Alten, hern Diderike van Alten, hern Hempen van deme Knesbeke, riddern, unde hern Wedekinde, ereme scrivere. Dit is gheschen na Goddes bort dusent unde drehundert jar in deme twinteghesten jare, an sunte Nycolaus daghe, to Hannover. [2]

Nach Sudendorf.

*143. Herzog Otto von Braunschweig verkauft die Münze und den Wechsel zu Hannover an die Ritterschaft und die Stadt Hannover. Zugleich ertheilt er der Stadt Vergünstigungen wegen des Messens des Hafers und Verkaufs von Bier. 1322. Febr. 2.

We van Goddes gnaden Otto hertoghe to Bruneswich unde Luneborch, de eldere, willet wesen bekant alle den, de dessen bref horet unde set, dat we mit vulbort user kindere, de we nu hebbet unde eft us noch kindere worden, unde al user rechten erven hebbet verkoft de munte unde wesle to Honovere vryg unde ledich unde unbeworren van allen saken mit alme rechte eweleken den herren unde den ridderen unde der stad to Honovere unde deme gancen lande aldus beschedeleke, dat men schal nene penninge slan to Mundere, to deme Springe, to Eldaghessen, to Pattenhusen, to der Nyenstad unde to Celle, noch in sloten unde in alle deme lande, dat hir enbinnen begrepen is, sunder to Honovere in der Olden stad. Deselven penninge scolen menleke gan in alle dessen wichelden unde sloten unde in den landen, de to desseme kope ore ghelt ghegheven hebbet. We unde use erven scolen oc dat weren unde bewaren mit goden vlite, dat men anders nerghen uppe den slach penninge sla. De penninge scolen laten slan de riddere unde de rad to Honovere, dar scolen achte to sweren to eneme jare, ver

[2]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig u. Lüneburg I, n. 340.

riddere oder knechte, de in desser munte beseten sin unde ver desser benomden ratman, dat se scolen de penninge bewaren na witte unde sinne, also et deme lande unde der stad to Honovere nutte si[1]. Wanne dat jar umme komen is, so scolen de ver riddere oder knechte andere vere in ere stede kesen, unde de ver radman andere vere radman kesen[2] na witte unde sinne, de dat selve to der munte unde wesle sweren, dat se vor ghesworen hadden, dat selve scal men don allejarlekes. Weret oc, dat de riddere oder de knechte darto nemende en setten, oder dat de, de se darto setten, des nicht don en wolden, so scolden de ver radman der achte macht hebben, also langhe wente de anderen vere darto ghekoren worden; dat selve scolden de riddere oder knechte don, ofte radman dar nemende to en setten, eder ofte, de se darto setten, des nicht don en wolden, also langhe, wente de anderen vere darto ghekoren worden. Weret oc, dat

[1]) Ueber die ersten Münzherren hat die Hohmeister'sche Chronik (Bibliothek zu Wolfenbüttel, Extravagantes 91, 13.) zum Jahre 1324 aus einer jetzt verlorenen Urkunde folgende interessante Notiz aufbewahrt: Hoc anno hebbe de muntheherrn sick ihn Hannover mit einander berekendt, als nemblich her Henrik van Wetberge, her Henrik Knigge, riddere, Johan van Sparbergen, Jacob van Harboldessen, knapen, vortmer Johan van dem Steinhuess de olde und Cordt van der Nienstadt und Herman Seldenbut de elder, also dat de riddere und knapen, proveste und dat landt der stadt tho Hannover schuldig bleven van der munthe wegen 100 lodige marck. — Eine andere, das älteste Münzwesen zu Hannover betreffende Notiz liefert das Bürgerbuch (Liber burgensium) p. 326: Anno Domini M°.CCC°.XXI°. Arnoldus Suring, monetarius, dedit literas dominis consulibus, qualiter novi denarii exire deberent hujus anni, quas in uno articulo, videlicet quod pro marca Bremense viginti et quatuor solidi dare deberet, non servavit; item pronunciari petivit, quod coram judicio unicuique vel coram nobis de incusandis satisfacere voluerit, quod fuerat pronunciatum publice; et postea negavit consulibus, nec eisdem justiciam facere rennuit; item dicebat coram domino duce, quod domini consules ab eo dictas literas extorserint contra suam voluntatem. Dieselbe Notiz ist auch in das älteste Stadt-Copialbuch übergegangen und daraus im Vaterl. Archiv, 1844. S. 493, abgedruckt.

[2]) Hierauf bezieht sich das Statut vom 14. Februar 1348. Vaterl. Archiv 1844. S. 326.

Digitized by Google

de penninge sec vortreden eder andere penninge darup gheslaghen worden, dar en scolden se nene not umme liden, noch anders nene vare draghen, sunder alle dingc, de to der munte unde wesle horet, de scolen degbere to on stan unde bliven. Were oc, dat jenech bisprake eder jenech hinder an desseme kope worde, oft an jeneghen dinghen, also hir vor bescreven is, dar scolde we unde use erven se van untwerren, unde ere rechte warent unde helpe darto wesen mit goden vlite unde mit goden truwen, sunder allerleyge bewernisse. Alle desse rede love we entruwen unbrekeleke to holdende in dessem breve. Wanne we oc afghinghen, so scolden use erven alle desse bescrevenen dingc halden. Ghinghe we oc af, des Got nicht ne wille, ane erven, so scolden de, up de de stad to Honovere unde dat lant erstorve eder queme, de vorbenomden herren, riddere, knechte unde borghere vorwisnen, dat se on alle vorbescrevenen rede vestlike unde sunder allerleyge bewernisse halden, went se de stucke, de hir bescreven sint, umme ore penninge gekoft hebbet; de wile dat se des nicht erwisnet weren, so en scolde de stad unde slot unde lant en nicht huldeghen.

Hirto hebbe we on desse gnade gheven, dat se moghen den haveren meten, also den ghersten, ane treden unde ane drucken. Oc moghen se ber in tonnen verkopen, dest us use rechte tolent werde van den, de us tolent plichtich sin.

Dat desse dingc vast unde ewich bliven, hebbe we dessen bref laten ghevestenet mit usen ingheseghele, de is ghegheven na Goddes bort dusent unde drehundert jar in deme tweuntwinteghesten jare, to user Vruwen daghe to lechtmissen.[3]

(An jedem der beiden vorhandenen Originale hängt das Siegel an einer aus rothen und gelben seidenen Faden gedrehten dicken Schnur in Leinwand eingenäht.)

Stadt-Archiv.

[3]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I, n. 357, nach einem anderen Originale, als wir hier benutzt haben.

Digitized by Google

***144. Die Junker Otto und Wilhelm von Braunschweig genehmigen den Inhalt der vorstehenden Urkunde ihres Vaters. 1322. Febr. 2.**

We Otte unde Wilhelm[1] van Goddes gnaden juncherren to Bruneswic unde Luneborch willet wesen bekant alle den, de dessen bref horet unde set, dat use vader, hertoghe Otto, mit usen willen unde vulbort heft vorkoft de munte unde wesle to Honovere vryg, ledich unde unbeworren van allen saken mit alleme rechte eweleken den herren unde den ridderen unde der stad to Honovere unde alle deme gancen lande, aldus beschedeleke, dat men scal nene penninghe slan to Mundere, to deme Springe, to Eldaghessen, to Pattenhusen, to der Nyenstad unde to Celle, noch in sloten unde in alle deme lande, dat hir enbinnen begrepen is, sunder to Honovere in der Olden stad. De selven penninge scolen meynleke gan in allé dessen wichelden u. s. w. wie die vorhergehende Urkunde.

Dat desse dinge vast und ewich bliven, hebbe we dessen bref laten ghevestenet mit usen ingheseghelen, de is ghegheven na Goddes bort dusent unde drehundert jar in deme tweuntwinteghesten jare, to user Vruwen daghe to lechtmissen.[2]

(An jedem der beiden vorhandenen Originale hängen 2 Siegel an aus rother und gelber Seide gedrehten Schnüren in leinenen Ueberzügen.)

Stadt-Archiv.

145. Der Rath zu Hannover leihet von Hermann von Minden, Canonicus zu St. Andreae in Hildesheim, ein Capital von 24 Mark zu Erbauung einer Wechselbude. 1322. Juni 6.

Nos consules civitatis Honovere efficaciter et dilucide presentibus protestamur, quod domino Hermanno de Minden, canonico Sancti Andree in Hildensem, pro XXIIII

[1]) Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, † 1369.

[2]) Nach dem Copialbuche abgedruckt in d. Vaterl. Archiv 1844. S. 164 ff.; nach einem anderen Originale, als wir benutzt haben, bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Br. u. Lün. I, n. 358.

Digitized by Google

marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris, positis et conversis ad comparacionem et fabricam camerarum, que dicuntur »wesslebode«[1], trium marcarum puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris ad tempora sue vite vendidimus et presentibus vendimus pensiones in festo Mychaelis annis singulis persolvendas, condicionibus hiis adjectis, ut, si ipsum infra quatuor annos ex nunc proximos et continuos contingat ingredi [viam] carnis universe, post mortem suam anno proximo et continuo pensiones, scilicet trium marcarum, suis testatoribus, vel cui ipse assignaverit, ex integro persolventur; post istos vero quatuor annos, quociens ipse festum Jacobi vivus attigerit, pensiones suas antedictas in festo Mychaelis proximo et continuo, etsi antea moriatur, persolvemus. Promittimus et data fide, quod nulla principum controversia, inhibicione seu arrestacione, et domini nostri ducis Luneburgensis seu cujuscumque alterius persone singularis ecclesiastice vel secularis, obstante dictas pensiones eisdem infra muros nostre civitatis pro suo commodo persolvemus. Preterea si ipse vel nuncius suus venerit in dicto termino, scilicet festo Mychaelis, pro solucione dicte pensionis, et in biduum non fuerit expeditus, nos propter moram expensas extunc faciendas eidem quitabimus et solvemus, et ad hujus rei evidentiorem permanentiam renunciamus omni exceptioni non numerate pecunie et legis, juris et canonis beneficio, quo possemus istum bone fidei contractum cassare vel infirmare in toto vel in aliqua ejus parte. In quorum testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XXII°, in octava pentecostes.

Liber burg. p. 323 sq. (durchstrichen.)

[1]) Das städtische Münzgebäude lag neben dem jetzigen Soden'schen Kloster im Klostergange. Nachdem die Stadt aufgehört hatte, das Münzrecht auszuüben (gegen den Schluß des 14. Jahrhunderts), war es eine Zeit lang an die Landesherrschaft zum Mitgebrauch vermiethet.

Digitized by Google

146. Der Rath zu Hannover leihet von dem Hildesheimer Vicar Engelhard von Elbinghausen behuf Erbauung einer Wechselbude ein Capital von 44 Mark. 1322. Juni 6.

Ut via precludatur malitiis et contractus bone fidei suo robore perseverent, discretorum consuetudine et consilio est introductum, actus humanos scriptis et sigillis autenticis roborari. Nos igitur consules civitatis Honovere presentibus literis nostre universitatis sigillo auctentice roboratis dilucide protestamur, quod maturo concilio prehabito pro quadraginta quatuor marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris positis et conversis ad comparacionem et fabricam camerarum, que dicuntur »weslibode«, vendidimus et presentibus vendimus domino Enghelhardo de Elbinghehusen, perpetuo Hildensemensis ecclesiae vicario, quinque marcarum puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris pensiones in festo Mychahelis annis singulis persolvendas, excepcione, compensacione seu impedimento quolibet quiescente; condicionibus hiis adjectis, ut dictus dominus Enghelhardus dictas quinque marcarum pensiones percipiet ad tempora sue vite, etiam contradiccione avunculi sui infra scripti non obstante. Ipso vero de medio sublato, trium marcarum pensiones ad nos libere revertentur, reliquas vero duarum marcarum pensiones percipiet Johannes de Linden senior, filius sororis dicte Godelen domini sepe dicti, ad tempora dumtaxat sue vite. Si vero dictum dominum Enghelhardum seu utrumque eorum infra quatuor annos ex nunc proximos et continuos, quod Deus avertat, mori contingat, pensiones anni proximi et continui testatoribus eorumdem persolventur; post istos vero quatuor annos, quicunque ex eis festum beati Jacobi vivus attigerit, pensiones persolvendas in festo Mychahelis proximo et continuo, eciam si moriatur, ex integro percipiet et habebit. Promittimus eciam data fide, quod cautum esse volumus personis sepedictis, ut nulla principum controversia seu inhibicione vel arrastacione, etiam domini nostri ducis Luneburgensis seu cujuscumque persone singularis ecclesiastice vel secularis non obstante, dicte pensiones

Digitized by Google

infra muros nostre civitatis predictarum personarum commodo et utilitate persolventur. Preterea si nunctius eorum in dicto termino, scilicet festo beati Mychahelis, venerit pro solucione dictarum pensionum et infra biduum non fuerit expeditus, nos propter moram expensas ex tunc faciendas eidem quitabimus et solvemus. Ut vero dictus contractus eo sit permanencior, quo diuturnior perseverat, renunctiamus omni excepcioni non numerate pecunie, legis, juris et canonis beneficio, quo possemus ipsum circumvenire, cassare seu infirmare in toto vel in aliqua ejus parte. In quorum ommium evidens testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. XXII°, in octava pentecostes. Nec superlineari posito in capite litere obstante, quin presens scriptum sui roboris optineat firmitatem.[1]

Liber burg. p. 323. (durchſtrichen.)

*147. Der Rath zu Hannover ertheilt ſeine Einwilligung, daß dem Bürger Johann von Steinhaus dem Aeltern und ſeinen Erben das Patronatrecht über einen von ihm dotirten Altar (den Hochaltar) in der Capelle St. Nicolai zuſtehen ſolle. 1323. März 6.

Nos consules civitatis Honovere recognoscimus publice per presentes, nos provido et maturo super hoc habito consilio consensisse, quod Johannes de Lapidea Domo senior et sui heredes jus patronatus altaris in capella sancti Nycolai extra muros nostre civitatis et in parra ec-

1) Nec superlineari — firmitatem iſt von derſelben Hand, welche die ganze Urkunde eingetragen hat, und ſoll wahrſcheinlich nur den Grund angeben, weßhalb dieſelbe in das Bürgerbuch eingetragen worden iſt. — Oben am Rande ſteht von einer ſpätern Hand (circa 1350): Dominus Enghelbertus *(sic)* obiit; ideo dabuntur domino Johanni de Linden tantum due marce. Am Rande ſteht noch: Hec litera est nunc penitus cassata cum restitutione XIIII marcarum purarum, quas recepit plebanus in Nendorpe ad manus domini Johannis de Linden, anno Domini 1357, presentibus apud persolutionem Johanne Karebom, Conrado de Gledinghe, Henrico de Stenhus et Ludolfo Luceken, filio Olrici. — Die Urkunde iſt bis: in octava pentecostes abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 323.

Digitized by Google

clesie sancti Spiritus, cujus ecclesie jus patronatus ad nos spectat, dotati concilio et auxilio ejusdem Johannis cum licentia et consensu nostro, habebunt perpetuis temporibus, et collationem hujus perfruentur; super quo ne in posterum oriatur dubium, presentem eis dedimus literam inde confectam, ad majorem hujus rei evidentiam sigillo nostre civitatis munitam. Datum anno Domini M°.CCC°.XXIII°. dominica, qua cantatur *Letare*.

(Siegel der Stadt.)

Stadt-Archiv.

***148. Graf Adolf von Schauenburg schenkt der Nicolai-Capelle zu Hannover das Obereigenthum von 2 Hufen Landes in Linden, womit Johann von Steinhaus der Aeltere einen Altar (den Hochaltar) in jener Capelle dotirt hatte. 1323. März 20.**

Dei gracia nos Adolfus comes Holtsacie et in Scowenborch universis presentia visuris seu audituris volumus esse notum, quod cum consensu et voluntate dilectorum fratrum nostrorum Gerhardi et Erici et omnium heredum nostrorum, quorum interest, ad honorem Dei omnipotentis et beati Nycolai necnon ad instanciam precum nobis dilecti Johannis senioris dicti de Stenhus, burgensis in Honovere, mancipavimus proprietatem duorum mansorum in Linden et ipsorum attinencium, quibus mansis dictus Johannes a nobis inpheodatus fuerat, atque damus in hiis scriptis liberaliter ad altare sancti Nycolai capelle Honoverensis extra muros, ut dotetur eisdem bonis ac proprietate eorundem perpetuo altare supradictum. In cujus donationis evidens testimonium fecimus hanc literam inde confectam munimine sigilli nostri roborari.

Nosque preterea Dei gracia Gerhardus et Ericus domicelli de Scowenborch supradicti recognoscimus presentibus in eisdem, quod donationi dictorum bonorum ac proprietatis eorundem consensimus et ipsam ratam semper servare volumus atque firmam.

Datum anno Domini M°.CCC°.XXIII°, in festo palmarum.

(Siegel des Grafen Adolf.)

Stadt-Archiv.

Digitized by Google

*149. **Der Rath zu Hannover meldet dem Herzoge Otto von Braunſchweig, daß die Gebrüder von der Neuſtadt anerkennen, daß das ihnen verliehene Patronatrecht über den von ihnen dotirten Altar in der Egidienkirche nach ihrem Tode an den Herzog zurückfalle. 1324. Auguſt 15.**

Illustri principi domino suo dilecto Ottoni domicello de Bruneswic et Luneborgh consules in Honovere cum omni subjectione servicium tam debitum quam paratum. Noverit vestre dominationis celcitudo, quod Johannes et Conradus fratres, necnon Rotbertus, filius jam dicti Johannis dicti Nyenstat[1], socii nostri consulatus, in presentia nostra constituti, recognoscentes publice protestando, quod jus patronatus et porrectio altaris dotati in ecclesia sancti Egidii vestre civitatis Honovere, quod eisdem ad tempora vite sue ad porrigendum concessistis, post mortem ipsorum trium ad vos et ad vestros heredes libere revertetur et solute, quam recognitionem coram nobis factam sub sigillo burgensium predicte civitatis vestre presentibus duximus protestandam. Datum anno Domini M°.CCC°.XXIIII°, in assumptione beate Marie perpetue virginis[2].

(Siegel der Stadt Hannover.)

Königl. Archiv.

*150. **Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Ludburgis, die Witwe des Hannoverſchen Bürgers Marquard [von Bornem], ihr an der Oſterſtraße belegenes Haus dem Wiscelus Blome und Hermann vom Marienroder-Hofe abgetreten habe[1*]. 1324. Aug. 15.**

Nos consules in Honovere tenore presentium publice protestamur, quod constituta coram nobis domina Lubbeke, relicta quondam parvi Marquardi, nostri concivis,

[1]) Derſelbe Rotbertus civis in Honovere, Johannis de Nova civitate filius erſcheint mit Gotswinus ante Pontem, civis in Honovere, in Urkunden vom Jahre 1325, welche Güter in „Disbere" bei Pattenſen betreffen. Vgl. Loccumer Urkundenbuch S. 438.

[2]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchw. u. Lüneb. I, n. 394.

[1*]) Vgl. hierzu die Urkunde vom 21. Mai 1328.

resignavit domum suam in Orientali platea sitam, que Conradi Scaperes fuerat, Wiscelo Blomen et Hermanno de curia monachorum de Betzingerode[2] libera voluntate. In cujus resignationis evidens testimonium nostre civitatis sigillum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M°.CCC°.XXIIII°, in assumptione beate Marie semper virginis.

(Siegel der Stadt Hannover.)

Stadt-Archiv.

*151. Der Convent zu Loccum verkauft dem Rathe zu Hannover für die Hospitale St. Spiritus und St. Nicolai einen Hof in Schliekum (Kirchsp. Jeinsen, Amts Calenberg). 1325. Febr. 1.

Nos frater Lesshardus[1] dictus abbas totusque conventus monasterii in Lůcka, ordinis Cisterciensis, recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod de unanimi consensu et voluntate vendidimus pro nonaginta marcis Bremensis argenti curiam nostram quatuor mansorum in Sclikem[2*] cum sua proprietate et universis suis juribus et utilitatibus atque attinenciis, tam in villa, quam extra villam, in agris, pratis, pascuis, aquis atque silvis, cultis pariter et colendis, discretis viris consulibus in Hovere et provisoribus domorum seu hosspitalium sancti Spiritus et sancti Nycolai infra muros et extra muros ejusdem civitatis ad manus pauperum in eisdem domibus existentium perpetuis temporibus libere possidendam; volentes eciam prelibatos consules ac provisores, necnon

2) Herman in der Moneke hove erscheint in dem Bürgerbuche (S. 29) als Bürge für einen neuen Bürger.

1) Lesshard II. (von Bardeleben) wurde 1325 Abt zu Loccum und resignirte 4. Januar 1327. Merkwürdig ist die Notiz in Weidemann's Gesch. des Kl. Loccum S. 23, daß „Lesshard ein Stadtjunker aus Hannover gewesen seyn solle."

2*) Diesen Hof hatte das Kloster Loccum von Bodo von Müllingen gekauft, die von Adenoys aber das Obereigenthum darüber dem Kloster 1265 übertragen; s. Calenb. Urkundenbuch, Loccum n. 246. — Noch jetzt ist der Hof den beiden Hospitalen St. Spiritus und St. Nicolai meierpflichtig.

Digitized by Google

pauperes jam predictos jugiter warandare, quandocumque et ubicumque necesse habuerint, pre omni impetitione hereditaria et proprietatis bonorum predictorum. In cujus rei evidens testimonium presens scriptum munimine sigilli nostri conventus fecimus roborari. Actum et datum anno incarnationis Domini M°.CCC°.XXV°, in vigilia purificationis sancte Marie perpetue virginis [3].

(Das Siegel des Abts ist beschädigt.)

Stadt-Archiv.

*152. Siegfried von Roden, Ritter, söhnt sich mit der Stadt Hannover aus. 1325. April 14.

Ec her Sivert van Roden, riddere, bekenne unde bethughe in dessem breve, de ghevestenet is mit mineme inghesegbele, dat ek mit vulbort miner rechten erven hebbe mec ghesonet unde vorevenet mit deme rade unde der menen stat unde allen borgheren to Honovere, umme allerhande scelinge unde sculde, de twischen on unde os went to desser tit ghewesen hebbet, also dat ec, her Sivert, unde mine erven den benompten rat unde de stat unde de borghere menlike unde sunderlike nicht mehr bedeghedingen unde sculdeghen scolen umme jennegherhande sake, de under on und os went to desser tit ghewesen hebbet; dat heb ec on ghelovet unbreclike to holdende, unde lovet in dessem breve.

Vortmer we, her Sivert van Rutenberghe, riddere, Henric van Reden unde Johan van Eydenhusen, knechte, bekennet unde betughet under usen inghesegbelen in dessem breve, dat we mit anderen vromen luden desse eveninge unde sone ghedeghedinget unde soneslude ghewesen hebbet.

Desse bref is ghegheven na Goddes bort dusent unde drehundert jar in deme viventwinteghesteme jare, in deme achtendeme daghe na paschen [1].

(Anhängend 4 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[3]) Gedruckt in von Hodenberg's Loccumer Urkundenbuch n. 427 a.

[1]) Mit den 4 Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et antiqq. Hanov. S. 376 f.

153. Biſchof Ludewig von Minden ertheilt den Wohlthätern des Hospitals St. Spiritus in Hannover Ablaß. Hannover, 1325. Mai 5.

Nos Lodevicus Dei gratia Mindensis ecclesie episcopus [1], moti misericordia circa pauperes infirmos hospitalis sancti Spiritus infra muros Honovere, universis Christi fidelibus, qui iisdem infirmis propter Deum elemosinas suas erogaverint et manum porrexerint adjutricem, dum tamen vere contriti fuerint et confessi, quadraginta dierum indulgentiam de injuncta sibi penitentia misericorditer in Domino relaxamus, dantes hoc scriptum sigillo nostro munitum in testimonium super eo. Datum Honovere anno Domini MCCCXXV, dominica Cantate.

Aus einer Abſchrift Grupen's im Corpus Bonorum des Hospitals St. Spiritus Vol. I.

*154. Hugo von Eſcherde, Ritter, Brüning von Alten und Heinrich von Reden, Knappen, bezeugen einen zwiſchen den Gebrüdern Ketelhot und den Müllern Heinrich Trippen und Ludolf Luchten wegen der ſog. Luchtenmühle geſchloſſenen Vergleich und verbürgen ſich für deſſen Erfüllung. 1325.

Nos Hugo miles dictus de Escherte, Bruningus de Alten et Henricus de Reden, famuli, notum esse volumus omnibus, quibus hec litera dabitur legenda vel recitabitur audienda, quod amicabilis compositio facta est coram judicio et advocato illustris principis de Brunswic et Luneborch pro discordia, que vertebatur inter fratres dictos Ketelhot parte ex una, et Henricum dictum Trippene ac Ludolfum dictum Luchten, molendinarios, parte ex altera, ita quod Arnoldus Ketelhot predictis molendinariis ac ipsorum heredibus molendinum, de quo erat discordia, quem dictus Luchte inhabitat [1*], coram dicto advocato dimisit et resignavit. Prefatus eciam Arnoldus promisit

[1]) Ludwig, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, war Biſchof von Minden von 1324—1346.

[1*]) S. die Anmerk. zu der Urkunde vom 16. Auguſt 1312, n. 110.

Digitized by Google

predictis molendinariis ac ipsorum heredibus, quod fratres sui ac ipsorum heredes ipsis debent sine contradictione aliqua dimittere et resignare. Preterea recognoscimus sub sigillis nostris huic litere appositis, quod ad petitionem predicti Arnoldi data fide promisimus jam dictis molendinariis ac ipsorum heredibus, quod omnes fratres ejusdem Arnoldi ac ipsorum heredes eis debent omnia prescripta sine contradictione aliqua fideliter adimplere. Datum anno Domini M°.CCC°.XXV°.

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***155. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß die Vorsteher des Hospitals St. Spiritus sich verpflichtet haben, den beiden Töchtern Arnold Greve's, Nonnen zu Wülfinghausen, eine Jahresrente von 2 Mark auszuzahlen. 1326. Septbr. 29.**

Nos consules in Honovere recognoscimus et sub sigillo nostre civitatis presentibus protestamur, quod provisores pauperum domus sancti Spiritus infra muros predicte civitatis nostre singulis annis de redditibus predictorum pauperum unam marcam Bremensis argenti in festo pasche, necnon unam marcam ejusdem argenti in festo Michahelis filiabus quondam Arnoldi Greven pie memorie, Alheydi videlicet et Dangburgi, sanctimonialibus in Wulvinghusen, quoad tempora vite sue expedite ministrabunt; quando vero earundem sororum aliquam mori contingerit, alia, que supervixerit, pensionem predictarum duarum marcarum ad vite sue tempora integriter quovis anno tollerabit, ad quc dictas sorores fideliter promovebimus, si prelibati provisores, quod absit, in exsolutione prescripte pensionis exstiterint negligentes; ambabus etenim sororibus Alheydi et Dangborgi in Domino defunctis pretaxati pauperes et eorum provisores a pensione predictarum duarum marcarum amplius soluti erunt, et quiti de ipsa simpliciter permanebunt. Datum anno Domini M°.CCC°.XXVI°, in festo Michahelis.

(Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

Digitized by Google

***156. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Hermann Seldenbut der Aeltere an Walther Goldschmidt und seine Ehefrau die Hälfte eines Hofes zu Arnum [Amts Hannover] unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechts für 400 Mark Bremer Silber verkauft habe. 1327. Jul. 25.**

Nos consules in Honovere recognoscimus et sub sigillo nostre civitatis presentibus protestamur, quod constitutus coram nobis Hermannus dictus Seldenbut senior vendidit cum consensu fratris sui Henrici et filiorum suorum Hermanni, Henrici et Conradi pro quadraginta marcis Bremensis argenti medietátem curie in Ernem, cum omni jure et utilitate, tam infra, quam extra villam ipsum contingentem, Walthero Aurifabro et Bertradi, uxori sue, ac ipsorum veris heredibus et ad manus eorum Johanni de Indagine, campsori, Wasmodo Aurifabro et Godefrido de Lente juniori et eorum heredibus tali forma, quod idem Hermannus senior et sui heredes eadem bona infra quatuor annos proxime nunc futuros pro prescripta pecunia reemere poterint in festo beati Jacobi, quandocumque voluerint, dummodo prescriptis emptoribus in septimana paschali proxime precedente fuerit intimatum, promisitque coram eisdem emptoribus predictorum bonorum firmam prestare warandiam, ubicumque et quandocumque necesse habuerint et ab eis fuerit requisitus, pre omni hereditaria impetitione Hermannus senior antedictus. Si vero prescripta bona, ut premissum est, in prehabito termino reempta non fuerint, extunc idem Hermannus sepedictus emptoribus ea coram patronis eorundem ipsis resignabit et bona fide promovebit, ut inpheodentur ab eisdem patronis bonis memoratis, ordinabitque ipsis fieri divisionem predicte curie de fratre suo Henrico predicto et suis heredibus, quandocumque ab eis fuerit requisitus. Insuper Henricus Seldenbut antedictus necnon prenominati filii sui presentibus nobis prenarratis emptoribus et eorum heredibus promiserunt in hunc modum, quod, si in prefato Hermanno seniore et suis heredibus defectum in promissis sustinuerint et eos proinde monuerint, infra mensem proximum post

Digitized by Google

monitionem eis hujusmodi defectum integriter supplere debeant atque velint. Datum anno Domini M°.CCC°.XXVII°, in festo beati Jacobi.

(Siegel der Stadt.)

Königl. Archiv.

*157. **Die Gebrüder von Wettbergen verkaufen dem Vicar Robert Binnenwis für den Johannis-Altar in der Egidienkirche einige Güter zu Harkenbleck (Amts Hannover). [Harkenbleck,] 1327. Juli 29.**

Nos Everhardus de Wedberge et Wlfhardus ac Eberhardus, filii sui, Wlfhardus et Enghelbertus, fratres dicti de Wedberge, filii quondam Wlfhardi militis dicti de Wedberge[1], presentibus recognoscimus, quod de communi consensu et beneplacito nostro ac omnium, quorum interest, domino Jacobo, plebano Sancti Egidii[2] in Honovere, ad manus domini Rotberti dicti Binnenwis, sacerdotis, ac successoribus suis ad viccariam altaris sancti Johannis ewangeliste in ecclesia sancti Egidii in Honovere vendidimus et presentibus vendimus pro quadraginta quinque marcis Bremensis argenti tres mansos cum una curia et area in campis ville Herkenblede sitos cum omni jure et utilitate, tam in villa, quam extra villam, in pascuis, pratis, silvis, nemoribus, viis, inviis et eorum proventibus universis ubicumque situatis, sicut eos hactenus ab ecclesia sancti Mauritii Montis Hildensemensis tenuimus ab omni advocatia liberos cum suis juribus universis. Nos itaque venditione dictorum bonorum et solutione dicte pecunie, ut dictum est, completa, jam dictos mansos cum juribus et curia et area supradictis in publico „goding“ in curia predictorum mansorum in villa prescripta coram pluribus

[1]) Ritter Wulfhard von Wettbergen war ein Bruder des obengenannten Knappen Eberhard; in einer ungedruckten Urkunde des Jahres 1306 heißt es: Wulfhardus miles et Everhardus famulus, fratres dicti de Wetberge.

[2]) Nach der Urkunde vom 21. Mai 1328, n. 159. war dieser Jacobus auch Stellvertreter des Archidiaconus zu Pattensen.

Digitized by Google

canonicis, domino Thiderico de Kramme, domino Bertrammo dicto Bok, domino Arnoldo Frisoni; domino Wilkino, plebano in Welkenborch; domino Thiderico dicto Ruce, militi, ac Henrico dicto de Lathusen et Wlvero dicto de Wedberge, famulis, et burgensibus Johanni de Nyenstad, Rotberto, filio suo, et famulo dicto Winningehusen ac Bertrammo Soleborn et aliis civibus ex eadem villa, Marquardo Piscatori, Johanni de Koldinge ac Henrico dicto Niemeyger necnon Alberto villico et aliis pluribus testimonio et fide dignis ore et digito libere resignavimus, nichil juris nobis et nostris heredibus in dictis bonis nunc et in posterum reservantes. Insuper unanimi consensu pro nobis et pro omnibus heredibus nostris et pro omnibus, quorum interest vel interesse poterit, presentibus renuntiamus si[3] actioni seu inpetitioni, quibus sepe dictorum mansorum venditio vel presens littera inde conscripta possit per nos vel per nostros heredes in posterum infringi vel aliquatenus inpediri, domino Jacobo et domino Rotberto ac successoribus suis habentes[4] viccariam illius altaris.

Ego igitur Johannes Krampe, gogravius nunc pro tempore, per predictos Everhardum et Wlfhardum de Wedberge et per predictos pro se et pro omnibus, quorum interest et intererat, resignationem dictorum bonorum legitime factam, viccarium illius altaris investivi, coram pluribus supradictis de omni jure sepe dictorum mansorum et omnibus attinenciis eorum tam in villa, quam extra villam eum in possessionem misi corporalem, juris communis ordine in omnibus observato. Et nos Everhardus et Wlfhardus dicti de Wedberge cum nostris veris heredibus supra dictis sepe dictorum bonorum cum suis attinenciis promisimus et presentibus promittimus fide data et communicata manu domino Jacobo et viccario illius altaris sepe dicti, quicunque fuerit, veram ac plenam warandiam faciendam, ubi et quando et quociens fuerimus requisiti.

[3]) für sive.
[4]) für habentibus.

Digitized by Google

Preterea nos Luderus de Oslevissen, Bertoldus de Reden, Henricus et Lambertus fratres dicti de Wedberge, Thidericus dictus Ruce, milites, Henricus de Lathusen, famulus, recognoscimus, quod prenominatis domino Jacobo et Rotberto, viccario illius altaris, et successoribus suis fide data, communicata manu promisimus et presentibus promittimus, ut, si in premissis infra annum et diem defectum aliquem sustinuerint et nos proinde moniti fuerimus, infra quindenam immediate post monitionem, Antiquam civitatem Honovere ad jacendum intrabimus, inde non recessuri, nisi defectu tali suppleto vel predictorum fuerit voluntatis.

Datum anno Domini M°.CCC°.XXVII°, feria quarta in die beatorum martirum Felicis, Simplicii, Faustini et Beatricis [5].

(Anhängend 11 Siegel.)

Stadt-Archiv.

158. Albrecht Dus, Knappe, verkauft seinen in der Neustadt Hannover belegenen Hof, die sogenannte Ritterstätte, an Anno von Heimburg. 1328. Febr. 24.

Ech Albert Dus, eyn knape, bekenne in düssem jeghenwerdigben breve, bevestenet mit minem ynghesegele, dat ech mit vulbort unde mit willen miner rechten erven hebbe verkoft minen Hof, de to Hannovere licht in der Nyen stat, dat de riddern stat het, vor tvolf marc Bremensches sulveres eynen rechten cop Annen von Heyenborch unde sinen rechten erven eweliken to besittende, unde wille ome des hoves eyn recht warent wesen, unde wille densolven vorbenomeden hof uplaten vor minem heren eder upsenden, wanne dat Anne von mi eschet eder eschen let, eder sine rechten erven. Alle düsse vorbescrevenen sake hebbe ech ghelovet unde love entruwen Annen von Heyenborch unde sinen rechten erven in düs-

[5]) Diese Bezeichnung des 29. Julius ist dem Mindener Calender eigen.

sem jeghenwordighen breve stede unde unbrekeliken to holdende. Düsse bref is utghegeven na Godes bort dusent unde drehundert unde achte tvintich jar, in dem hilligen avende sunte Mathyas.

Nach Brönnenberg's Sammlung zur hanoverisch-braunschweigischen Landesgeschichte I, S. 6 f.

159. Ludburgis, Witwe des Hannoverschen Bürgers Marquard v. Bornem, schenkt den Carmelitern eine auf einem Hause an der Osterstraße haftende Rente von 30 Mark, und den Töchtern ihres verstorbenen Bruders Johann eine auf demselben Hause haftende Rente von 10 Mark. 1328. Mai 21.

Nos Jacobus, plebanus ecclesiae sancti Aegidii in Honover ac vicearchidiaconus in Pattensen[1], Arnoldus de Oslevissen, Martinus Luceke, Conradus Tece, cives ejusdem civitatis, tenore praesentium recognoscimus publice protestando, quod nobis praesentibus Ludburgis, relicta Marquardi de Bornem, quondam civis in Honover felicis memoriae, pro remedio animae viri sui praedicti et suae propriae assignavit et contulit in domo sua haereditaria, sita in Orientali platea[2], quam nunc inhabitat, et in omnibus ad eandem domum pertinentibus fratribus ordinis beatae Mariae de monte Carmeli domus Marienowensis[3] XXX marcas Bremensis argenti, Honoverensis ponderis et valoris; item Mechthildi et Gertrudi, filiabus Johannis fratris sui dudum in Deo defuncti, decem marcas Bremenses, et in hanc assignationem seu collationem dictae eleemosynae ad praedictas personae factae per Ludburgim praefatam Wiscelus Blome et Hermannus

[1]) Derselbe wird schon 1309 als Pfarrer zu St. Egidii in Hannover und 1318 als Vicearchidiaconus zu Pattensen genannt; vgl. Calenb. Urkundenbuch, Barfinghausen n. 130.

[2]) Nach den ältern Hausbüchern scheint dies Haus die jetzige „Stadt Venedig“ (Katasier-Nummer 240 der Osterstraße) zu sein.

[3]) Marienau, Dorf Amts Lauenstein. Das Augustinerkloster daselbst wurde nach Baring, Lauensteinische Saala I, S. 222, erst 1346 gestiftet.

Digitized by Google

commorans in curia monachorum de Beszingerode, quibus eadem antea per aliquod tempus saepedictam domum cum omnibus apendiciis resignavit coram consulibus [4], benivole coram nobis ac voluntarie consenserunt. In hujus igitur facti evidentiam et protestationem manifestam sigilla nostra praesentibus sunt appensa; item hujus facti testes sunt Thidericus de Nova Curia [5] et Olricus Biltergarve. Datum anno Domini MCCCXXVIII, in vigilia pentecostes.

Nach Grupen S. 296.

***160. Das Capitel St. Mauritii bei Hildesheim verkauft dem Johannis-Altare in der Egidienkirche einen jährlichen Zins aus Gütern in Harkenbleck (Amts Hannover), die derselbe von denen von Wettbergen gekauft hatte. 1328. Juni 5.**

In nomine Domini. Amen. Dei gratia nos Bodo prepositus, Hildebrandus decanus [1] totumque capitulum ecclesie sancti Mauricii Montis Hildensemensis recognoscimus per presentes, quod, cum Everhardus senior et Wlfardus ac Everhardus junior, dicti de Wedberghe, censum annuum de tribus mansis et una casa Herkenblede sitis, nobis debitum, videlicet pro anno marcam Bremensis argenti, quandoque negligerent, quandoque vix nobis solverent, nos, ut tenemur ecclesie nostre prospicere et de meliori providere cupientes, indulsimus et concessimus discreto viro, domino Jacobo, plebano ecclesie sancti Egidii in Honovere, quod prefata bona ab illis de Wedberghe cum consensu heredum suorum pro quadraginta quinque marcis Bremensis argenti finaliter expedivit. Et nos proprietatem sive dominium predictorum bonorum et censum prefatum eidem domino Jacobo ad usum Robberti sacerdotis dicti Binnenwis, qui in ecclesia sancti Egidii altari beati Jo-

4) Vgl. die Urkunde vom 15. Aug. 1324. n. 150.
5) laut Bürgerbuches im Jahre 1307 Bürger geworden.
1) Bodo, Edelherr von Homburg, wurde 1326 Probst zu St. Moritz; Hildebrand vom Damme wird als Dechant daselbst schon 1318 genannt.

Digitized by Google

bannis est nunc pro tempore investitus, pro viginti marcis examinatis nobis integraliter persolutis vendidimus et in possessionem perpetuam tradidimus, et per presentes tradimus proprietatis tytulo jure perpetuo possidendum, et pro suis usibus, prout melius poterit, disponendum, nullum jus, actionem seu impetitionem directe vel indirecte nobis vel nostris successoribus in eisdem bonis modo aliquo reservantes; renuntiantes expresse beneficio restitutionis in integrum et omni exceptioni tam canonice quam civili, siqua contra premissa nobis et ecclesie nostre quocunque modo poterit suffragari; volentes patronis et predicto Robberto ac suis successoribus, qui predictum altare pro tempore habuerint, de proprietate seu dominio et censu predictis prestare veram et legitimam warandiam nostris expensis, quando et quotiens super eo fuerimus requisiti. In quorum felicem memoriam et perpetuam firmitatem presentem literam sigillo capituli nostri sigillatam dedimus in perpetuum testimonium et cautelam. Datum anno Domini M°.CCC°. vicesimo octavo, dominica, qua cantatur: *Factus est Dominus protector meus.*

(Siegel des Capitels.)

Stadt-Archiv.

161. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Johann Loder sein Haus im Gr. Wolfshorn (jetzt Große Packhofstraße) dem Johann von Bekedorf unter Vorbehalt eines Zinses, der nach dem Tode des Johann Loder und seiner Tochter Grete zum Besten der Orgel in der Marktkirche verwandt werden soll, überlassen habe. 1328.

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera, civitatis nostre sigillo roborata, quod constitutus coram nobis Johannes dictus Loder[1] locavit domum seu hereditatem suam, in majore Wlveshorne sitam, Johanni de Bekedorpe[2] et uxori sue ac ipsorum heredibus ad here-

1) „Johannes filius Loderes" wurde nach dem Bürgerbuche 1304 Bürger.

2) Zufolge des Bürgerbuches wurde „Johannes de Bekedorpe, socer Ludberti" 1326 Bürger.

Digitized by Google

ditarium censum unius talenti monete nostre, scilicet dimidium talentum Michahelis et dimidium talentum in pascha, singulis annis predicto Johanni, quamdiu vixerit, et post mortem ejus filie sue Greten, quam de muliere quadam nomine Alhedis genuit, expedite persolvendum [3]. Post vero obitum amborum, Johannis atque Greten, prefatus census scriptori civitatis nostre, quicumque fuerit, quovis anno ministretur, qui collectam civitati de ipso talento dabit, cum collecta erit danda, sicut alter civis, et, velud sibi commissum est, residuum ad necessaria organorum Sancti Georgii quovis anno obtinebit. Datum anno Domini M°.CCC°.XXVIII°. [4]

Liber burg. p. 324 sq. und Vetus cop. p. 52, n. XLVIII.

*162. Graf Adolf von Schauenburg ſchenkt dem Rathe zu Hannover 3 Hufen Landes zu Gehrden (Flecken Amts Wennigſen). 1329. Juli 25.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Dei gratia Adolfus domicelus Holtsasie et in Schowenborch recognoscimus et tenore presentium dilucide protestamur, quod cum consensu ac bona voluntate dilectorum fratrum nostrorum Gherhardi et Erici ac omnium heredum et coheredum nostrorum, quorum interest et interesse poterit, ut divinus cultus nostris in temporibus augeatur, et ad instantiam dilecti nobis Johannis de Stenhus junioris, civis in Honovere, proprietatem seu dominium trium mansorum in campis ville Gherdene, quos idem Johannes a nobis hactenus in pheodo tenuit, cum omni jure attinenti et utilitate universa, tam in villa, quam extra villam, in campis, pascuis, pratis, aquis atque silvis, cultis et colendis, tradidimus discretis viris consulibus in Honovere et per presentes tradimus et propter Deum erogamus eadem bona

[3]) In beiden Handſchriften ſteht persolvendis.
[4]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 286. — Vaterländiſches Archiv 1844. S. 197 f.

Digitized by Google

proprietatis tytulo iure perpetuo possidenda, pro suaque voluntate, prout melius poterint, cum eisdem disponenda, et ad altare vel ad usus, quo ipsis visum fuerit, divertendum[1], nullum jus vel actionem seu impetitionem nobis et nostris heredibus in eisdem bonis et proprietate predicta modo aliquo reservantes, volentes pretactis consulibus et sacerdoti hujusmodi altaris, quicumque fuerit, veram ac firmam pre omni impetitione prestare warandiam in perpetuum de proprietate et dominio predictorum bonorum, quando et quociens super eo fuerimus requisiti. In cujus rei testimonium et robur sigillum nostrum[2] presentibus literis duximus apponenda[3].

Nos quoque Gherhardus et Ericus prenominati, quia facta est premissa donatio proprietatis seu dominii nostro cum consensu, ipsam inconvulsam habere volentes, ad majorem certitudinem presentem paginam appensione sigillorum nostrorum[4] fecimus roborari.

Actum et datum anno Domini M°.CCC°. vicesimo nono, in festo sancti Jacobi apostoli.

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*163. Siegfried von Roden, Ritter, resignirt dem Herzoge Otto von Braunschweig zu Gunsten des Ludolf Knigge die Hälfte der bei Hannover belegenen Brückmühle [am Friederikenplatze], welche er vom Herzoge zu Lehn getragen hatte. 1329. Aug. 1.

Illustri principi ac honesto predilecto domicello suo Ot[oni], duci de Luneborch, Si[fridus] de Roden, miles, servicii et honoris quicquid melius poterit excogitari. Do-

[1]) für divertenda. Es wurde übrigens mit diesen 3 Hufen der Hochaltar der St. Spiritus-Capelle dotirt. Sie sind jetzt in 2 Höfe getheilt, die nach dem geistl. Lehnregister meierpflichtig sind.

[2]) Reitersiegel mit kleinem Rücksiegel.

[3]) für apponendum.

[4]) Das erste derselben hat die Umschrift S'. COMITIS GHERARDI DE SCOWENBORCH. Das zweite: S'. ERICI. DI. GR..... POSITI... AMBVRGENS.

Digitized by Google

minationi Vestre reverende resigno dimidietatem molendini siti juxta Honovere, dicti Brucmole[1], quam a Vestra magnificencia titulo tenui pheodali, dummodo Ludolfum dictum Knigghen inpheodetis dimidietate cum eadem, alias non resigno. Datum anno Domini M°.CCC°.XXIX, ipso die Petri ad vincula[2].

(Siegel abgefallen.)

Königl. Archiv.

*164. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Gertrud, die Witwe Dieterichs von Rinteln, und ihre Söhne Johann und Adolf dem Nicolai-Hospitale eine Jahresrente von einem Bremer Verding aus dem ſ. g. Herbergekampe bei Nicklingen (Amts Linden) geſchenkt haben. 1329. Auguſt 10.

We radman to Honovere bethughet in dessem breve, de ghevestenet is mit user stat ingheseghele, dat vor os hebbet ghewesen ver Ghese, Diderikes wedewe van Rintelen[1*], deme Ghod ghenedich si, unde ore söne, Johannes unde Alf[2*], unde hebbet bekant unde ghewilkoret, dat se unde ore erven scholen gheven allejarlikes to suncte Michahelis daghe den seken luden bûten user stat to suncte Nycolause van ener wisch, dat de Herberghecamp het, bei Groten-Ricligen[3], enen Bremeschen verding ewichliken, oder we de wisch na oren tiden besete, de scholen den

[1]) Wie die Brückmühle gegen das Ende des 14. Jahrhunderts an den Heiligen Geiſt und resp. an die Stadt Hannover gekommen iſt, ſ. bei Grupen, Origg. S. 387 ff.

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 387. — Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſch. der Herzöge von Br. u. Lüneb. I, n. 462.

[1*]) Dieterich von Rinteln war den 22. Februar 1321 geſtorben. Seinen Grabſtein, der jetzt noch an der Schloß-Capelle eingemauert iſt, ſ. auf dem Titel dieſer Abtheilung. S. übrigens noch die Anm. zu Urk. 93.

[2*]) In dem ſ. g. älteſten Stadt-Copialbuche findet ſich S. 105 die Notiz (s. XIV med.): Adolfus de Rintelen junior juravit, quod domum suam ipso vivente Barvotis, item ceteris personis religiosis vendere nolit. — Heneke de Rintelen wurde zufolge des Bürgerbuches 1308 Bürger.

[3]) Vgl. die Anmerk. 1 zu Urk. 193.

Digitized by Google

verding gheven to derselven tit allejarlikes unbeworren den benomden seken luden to ghenaden des vorbenomden Diderikes sele unde anderer orer elderen.

Vortmer we Johannes unde Alf, de hirvor bescreven stat, willet unde scolet desse ding unbreclike holden, dat love we in deser schirft under usen ingheseghelen; unde is gheschen na Goddes bort dusent drehundert jar in deme negen unde twinteghesteme jare, to Laurencius daghe.

(Anhängend das Stadtsiegel; zwei andere Siegel sind abgefallen.)

Stadt-Archiv.

***165. Die Gebrüder Heinrich und Dieterich von Anderten, Bürger zu Hannover, verkaufen dem Johann von Stemmen und Hermann von Burgdorf, Bürgern zu Hannover, 2 Hufen Landes nebst einem Hofe zu „Detborgherode“[1] unter der Bedingung, daß, wenn das Kloster Marienrode das Obereigenthum derselben innerhalb 6 Jahren zu erwerben vermag, sie dieselben ihren Lehnsherren zu Gunsten des Klosters resigniren wollen.**

1329. Septbr. 29.

Nos Henricus et Thidericus dicti de Anderthen, fratres, burgenses in Honovere, presenti littera nostris sigillis munita recognoscimus publice protestando, quod de pleno beneplacito et consensu domine Alheydis, dilecte matris nostre, necnon Alberti, Volcmari, Johannis, Eckehardi, Helmoldi, Conradi et Henrici, fratrum nostrorum, vendidimus Johanni de Stemne et Hermanno de Borchdorpe, civibus in Honovere, et eorum heredibus duos mansos in campis ville Detborgherode sitos cum curia una in villa et cunctis pertinenciis suis, tam in villa, quam extra villam, in campis, pratis, pascuis, silvis et silvarum utilitatibus, terris cultis et incultis, necnon cum omnibus utilitatibus et attinenciis eorundem, in quibuscumque situatis, pro triginta et quatuor marcis Bremensis argenti, Honoverensis ponderis et valoris, tali conditione, quod, si religiosi viri,

[1]) „Detborgherode“ oder „Debberode“, eine Wüstung am Kronsberge, unweit Bemerode.

Digitized by Google

dominus abbas et conventus monasterii in Betzingerode Cysterciensis ordinis, Hildensemensis dyocesis, proprietatem eorumdem bonorum infra sex annos nunc proximos acquirere et optinere potuerint, et si Johannes de Stemne et Hermannus de Borchdorpe predicti aut eorum heredes id a nobis postulaverint, bona eadem dominis nostris, a quibus ipsa in pheudo tenemus, ad manus religiosorum virorum jam dictorum resignare debemus, ab eisdem et eorum monasterio perpetuo possidenda. Si vero dicti religiosi proprietatem ipsorum bonorum in termino dictorum sex annorum optinere non potuerint, extunc ad manus aliorum, quos Johannes et Hermannus prefati aut eorum heredes nobis nominaverint, resignabimus, cum ab eisdem moniti fuerimus super eo. Datum anno Domini M°.CCC°. XXIX°, in die beati Mychaelis.[2]

(Rundes Siegel des Heinrich und Herzsiegel des Dieterich von Anderten.)

Königl. Archiv.

*166. **Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunschweig belehnen Dieterich Hemeke (Heimchen) und Ludwig Lange, Bürger zu Hannover, mit der Hofmühle bei Lauenrode. 1329.**

Van Goddes ghenaden we junchere Otte unde junchere Wilhem van Brunswic unde van Luneborch bekennet in desseme breve beseghelet mit usen ingheseghelen, dat we Diderike gheheten Hemeke unde Lodewighe, Bernardes sone des Langen, borgheren to Honovere, unde oren rechten erven de Hofmolen, [de] bi Lowenrode licht, mid alleme

[2]) Abgedruckt Marienroder Urkundenbuch n. 279. Auf dasselbe Geschäft beziehen sich auch die daselbst unter n. 276—283 abgedruckten Urkunden; in n. 276 erscheinen folgende burgenses in Honovere als Zeugen: Johannes et Johannes dicti de Nygenstad, Thidericus de Scherle, Johannes Schirestoc, Johannes de Stemne, Hermannus de Borchdorpe. Der Johann von Stemmen wird wohl derselbe sein, welcher als Kirchenvorsteher der Egidienkirche 1347 den Neubau derselben laut der an der Ostseite der Kirche noch vorhandenen Inschrift begonnen hat; Mithoff, Archiv für Niedersachsens Kunstgeschichte, Abth. I, Taf. VII u. S. 10. Vgl. auch Calenberger Urkundenbuch, Marienfee n. 150.

Digitized by Google

rechte unde mid aller nut hebbet ghelenet to eneme rechte lene eweliken to besittende. Weret oc, dat se to dersulven molen mer grint [1] buwen wolden, des ghunne we wol; holt in useme holte to howende to der molen behof unde wisch unde weyde, der scolen se ghebruken, also oc de molnere in dersulven molen to desser tit beseten hebbet. Des scolet se os gheven allewekelikes twene schepele gherstenes moltes to tinse unde dar en boven nicht mer. Dit is gheschen na Goddes bort dusent unde drehundert jar in deme neghen unde twinteghesteme jare. [2]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*167. Auszug aus dem Lehnregiſter der Herzöge Otto und Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg. (1330—1352.)

De hirna screven syn, de hebbet entfanghen dit lengut, dat hir screven is, van den edelen vorsten her hertogen Otten unde hertogen Willehelme to Brunswic unde Luneborch:

36. Luder van Dudensen en hus to der Vorden unde twe verdendel ackers up dem velde to Honovere.

37. Albrand van Wagencelle vif morgene to Betzelcampe [1*] bi Honovere unde en punt gulde to Honovere wortpennige —.

42. Staties van Reten den tegeden to Ybbelstede [2*] unde twe huve darsulves, unde dat borchlen, vif mark gheldes in der munte to Honovere.

51. Johan Wagenstede enen camp vor sunte Ylgines dore unde en half punt in der münte.

52. Engelbert van Lente enen hof in dem Brule unde twe hus in der Olderstat.

1) ſ. v. a. Grindel, Gerinne, Mahlgang.
2) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. p. 184.
1*) im Egidien-Felde; vgl. Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 74.
2*) Wüſtung zwiſchen Jeinſen, Pattenſen und Schlieckum.

Digitized by Google

62. Her Huch unde Johan van Esscherte ver huve up dem velde to Honovere —.

63. Herman van Hamme den verdendel des tegeden to Rethem unde de lude unde teyn ackere, unde enen hof in der Nyenstat to Honovere.

64. Johan Monekedorpe ene huve vor der Nyenstat unde enen hof in Torne.

85. Egherd van Hanse enen hof up dem hus to Honovere —.

192. Statius van Rethen to Ybbelstede — vor dat borchlen vif mark geldes, de he hadde in der mönte to Honovere.

226. Johan van Boltessem ene huve to Lynden, twe huve to Dornden mit anderhalven höve, ene halve huve vor Honovere uppe den bulen.

227. Reyner van Escerte ver hûve vor Honovere mit ener wisch darsulves —.

253. Johan van Harboldessen enen hof in der Nyenstat to Honovere.

255. Jordan Johannes sone van Ilten enen garden in dem Brule unde enen hof to Brinke[3] unde enen hof up der Nyenstat to Honovere.

256. Her Olric van Ilten enen hof in dem Brule unde enen hof darsulves, de was der vam Hanse, unde enen hof in der Nyenstat, de was der van Goltern, unde enen hof darsulves unde vif huve to Badenstede[4] unde dre hûve to Wiringhe[5] unde enen hof tom Brinke unde enen garden.

257. Her Dideric van Alten Lutteken-Borchwede[6] ane twene hove unde den tegeden darsulves unde elven huve up dem velde to Honovere vor beyden doren, ver worde in dem Brule unde dat röth bi der Leyne unde enen hof unde en kot bi dem Bomgarden, unde

[3]) Vielleicht Brink, Kirchspiels Langenhagen, Amts Hannover.
[4]) Badenstedt, Kirchspiels Linden, Amts Linden.
[5]) Wirringen, Kirchdorf Amts Hildesheim.
[6]) Klein-Burgwedel, Amts Burgwedel.

Digitized by Google

dre huve to Almhorst[7] unde den tegeden to Desberge.

258. Jordan van Ilten dre huve to Stedinghen[8] unde enen hof up der Nyenstat, enen garden in dem Brule —.

259. Otto van Roden enen hof jegen den Broderen[9] to Honovere unde verteyn scillinghe in wortynse —.

260 Johan van Gledinghe dre hůve to Lancredere[10] unde enen hof up der Nyenstat to Honovere.

269. Her Hugh unde her Johan van Esscherte ver huve up dem velde to Honovere unde vif huve to Coldegen[11] — —.

270. Her Henric van Boltesem — dre mark gheldes in der stat to Honovere unde dre huve to Embere, worde unde wisch.

272. Hildebrand van Horenberge — twene hove in der stat Nyenstat to Honovere.

274. Henric van Sabbensen ver huve unde ver kot to Groten-Ricklinge unde enen hof up der Nyenstat to Honovere unde dre huve to Dorrenten unde twe kot, unde ene wiscweyde to Groten-Ricklinge —.

275. Borchard Borcherdes sone van Wittorpe enen hof in der Nyenstat.

276. Mertyn unde Olric Luceke twe huve up dem velde to Embere.

277. Wicbrant van Harboldessen enen hof in der Nyenstat.

279. Stenghel enen hof in dem Brule.

280. Henric Gubere enen hof in dem Brule.

295. Siverd van Alten, hern Everdes sone, dene hof up der Nyenstat to Honovere, dar he an wonet, unde dre kot vor dem hut[12] to Leuwenrode, de molen to

7) Almhorst, Kirchspiels Seelze, Amts Linden.
8) Vielleicht Stehlingen, Kirchspiels Engelbostel, Amts Neustadt a. R.
9) auf dem Ottenwerder, dem Minoriten-Kloster gegenüber.
10) Langreder, Pfarrdorf Amts Wennigsen.
11) Coldingen, Domaine Amts Hannover.
12) lies hus.

Digitized by Google

dem Borstle. Ok mit synen vedderen — en hus vor Lowenrode unde bardentyns[13] — unde wat syn vader hadde in der stat unde up dem velde to Honovere.

306. Henrike van Edyngherode, borghere to Honovere, twe hûve to Lulne.[14]

Königl. Archiv.

*168. Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunschweig schenken den Hospitalen St. Spiritus und St. Nicolai das Obereigenthum eines Zinses von einem Malter Waizen und zwei Kothstellen zu Bothfeld (Amts Hannover), die früher die Gebrüder von Reden von ihnen zu Lehn getragen hatten. 1331. Jan. 6.

Dei gratia nos Otto et Willehelmus duces de Brunswic et Lûneborch presenti litera nostris signata sigillis recognoscimus publice profitentes, quod divine remunerationis intuitu et ad instantiam Bertoldi de Reden, militis, suorumque fratrum proprietatem census unius molt siliginis et arearum duarum casarum in campis et in villa Botvelde cum omni jure suo et utilitate pauperibus et infirmis domorum sancti Spiritus et sancti Nycolai intra et extra muros civitatis nostre Hònovere erogavimus libere perpetuo possidendam; que quidem bona dicti fratres de Reden a nobis hactenus in pheodo tenuerunt. Datum anno Domini M°.CCC°.XXXI°, in epyphania Domini.[1]

(Anhängend zwei Siegel.)

Stadt-Archiv.

[13]) eine Abgabe der Knochenhauer, auch „Beilschilling" genannt. S. Urkunde 396 u. 364 und 469.

[14]) Das Lehnregister findet sich vollständig abgedruckt in: Lüneburger Lehnregister der Herzöge Otto und Wilhelm ꝛc., mitgetheilt vom Landschafts-Director von Hodenberg (Hannover 1856), woselbst in der Einleitung eine weitläufige Beschreibung des Codex, welchem dasselbe entnommen ist, gegeben worden. Einen Auszug des Lehnregisters, den größeren Theil des hier Abgedruckten enthaltend, giebt das Vaterländische Archiv 1835, S. 210.

[1]) Abgedruckt bei Moser V, S. 288 f.

Digitized by Google

*169. Die Gebrüder von Reden, Knappen, schenken den Hospitalen St. Spiritus und St. Nicolai drei Kothstellen in Bothfeld (Amts Hannover). 1331. Jan. 25.

Nos Bertoldus, miles, Wlbrandus ac Seghebandus fratres, famuli dicti de Reden, recognoscimus presentibus literis appensione sigillorum nostrorum roboratis, quod cum consensu omnium, quorum interest et interesse poterit, dimisimus et in hoc scripto dimittimus tres casas[1] cum ipsarum areis Botvelde sitis, cum omni jure et utilitate tam infra quam extra villam, ad instanciam Bernardi Duvelkoc, qui predicta bona hactenus a nobis in pheodo tenuerat, domibus infirmorum sancti Spiritus et sancti Nycolai infra et extra muros Honovere perpetuo possidendum, renunciantes omni juri, quod nos et nostri heredes hactenus habuerimus bonis in eisdem. Datum anno Domini M°.CCC°.XXX°. primo, in conversione beati Pauli apostoli.[2]

(Anhängend drei Siegel.)

Stadt-Archiv.

*170. Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunschweig versprechen, die Bürger von Hannover innerhalb der nächsten vier Jahre mit Steuern zu verschonen. Im Minoriten-Kloster zu Hannover, 1331. März 31.

Dei gratia nos Otto et Wilhelmus domicelli de Bruneswic et Luneborgh recognoscimus publice presentium per tenorem, quod nos et nostri heredes infra spatium quatuor annorum a data presentium literarum inchoandum burgenses in Honovere nobis dilectos non debeamus nec velimus nec aliquis ex parte nostri debeat exactione aliqua seu petitione aggravare. Hec vero placitata sunt per fideles nostros dominum Wedekindum, notarium nostrum, nec-

[1]) Erst in den Jahren 1839 und 1848 sind diese 3 Kothstellen abgelöst worden.

[2]) Abgedruckt bei Leyser, de servis nobilibus p. 7. — Moser V, S. 289 f.

Digitized by Google

non Jordanum de Campe ac Thidericum de Alten, milites, in claustro Fratrum Minorum civitatis nostre Honovere antedicte. Datum anno Domini M°.CCC°.XXX°. primo, in festo pasche.[1]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

171. Heinrich, Vicar des Generals der Auguſtiner, bewilligt dem Rathe zu Hannover Fraternität und Gemeinſchaft an 4000 Seelenmeſſen. Osnabrück, 1331. Mai 19.

Frater Henricus, sacre theologie professor, vicarius reverendi patris nostri fratris Wilhelmi ejusdem professionis, prioris generalis fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini capituli provincialis Thuringie ac Saxonie, dilectis sibi in Christo viris providis et discretis consulibus universis tam presentibus quam futuris opidi in Honovere. Quod devotis orationibus salutem in Domino sempiternam pio vestre devotionis affectui, quo Deum et ordinem nostrum diligitis, vicissitudinem infundere cupientes salutarem, concedimus vobis plenam fraternitatem et participacionem omnium missarum, vigiliarum, oracionum, jejuniorum, predicacionum, castigacionum corporum ceterorumque bonorum operum, que per fratres nostros per totum ordinem operari dignabitur clemencia Salvatoris, adicientes nichilominus de gratia speciali, ut, cum obitus vestri[*1] nostro capitulo fuerint intimati, id pro vobis fiat, quod pro nostris confratribus defunctis fieri communiter est consuetum. Insuper animas omnium vestrorum presentium recipimus ad singula et ad universa suffragia et ad integram fraternitatem nostrorum fratrum defunctorum, communicantes vobis et eis de gazophilacio Christi auctoritate reverendi patris nostri generalis prefati nobis [ad] hoc specialiter concessa quatuor milia missarum, duo milia pro vobis et

[1]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſch. der Herzöge von Braunſchweig u. Lüneburg I, n. 506.

[*1]) nostri *Cod.*

Digitized by Google

presentibus et pueris vivis et duo milia pro defunctis. In cujus gracie testimonium sigillum nostri officii presentibus est appensum. Datum in Osenbruge anno Domini M°. CCC°. XXXI°, in nostro provinciali capitulo ibidem in festo pentecostes celebrato.

Copiarium S. XV. im Königl. Archiv pag. 228 sq.

*172. Der Convent des Auguſtiner-Ordens zu Herford ſtellt wegen der ihm vom Rathe zu Hannover ertheilten Erlaubniß zur Niederlaſſung einen Revers aus. Osnabrück, 1331. Mai 19.

Universis Christi fidelibus, ad quorum notitiam presentes litere pervenerint, nos frater Henricus, prior provincialis fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini provincie Thuringie et Saxonie, prior quoque et conventus de Hervordia, prior et conventus Osnabrugensis, prior conventusque Lippensis[1], necnon prior et conventus Helmstedensis cupimus esse notum dilucide protestantes in eisdem, quod fratres nostri ordinis vel aliquis ex parte ipsorum infra spatium annorum sexaginta a data presentium inchoandorum ac continuandorum infra oppidum Honovere vel extra ad distantiam dimidii miliaris ab eodem opido claustrum aliquod seu domum vel mansionem construere vel habere propriam debeamus seu habere debeant nullo modo, nisi fuerit de consensu ac gratia consulum opidi Honovere antedicti. Insuper recognoscimus literis in eisdem, quod prior et conventus Hervordensis eisdem consulibus de domo seu mansione, quam ex gratia eorundem consulum confratres ipsorum, cum eos ibidem esse contigerit, inhabitant[2], que quondam relicte Ludolfi de Dornede fuerat, fertonem Bremensis argenti singulis annis in festo Michaelis, quamdiu eandem domum seu mansionem ex gratia predicta habuerint, ratione collecte, que »schat« dicitur,

[1]) Lippſtadt in Weſtfalen.
[2]) in der Röſelerſtraße, unter n. 252 zur Oſterſtraße cataſtrirt.

Digitized by Google

ministrabunt; quando vero predicti consules prelibato priori et conventui Hervordensi triginta marcas Bremensis argenti ministrare decreverint, quas prior idem et conventus Hervordensis, cum a sepedictis consulibus requisiti fuerint, sub pondere et valore Honoverensi et ibidem coram campsoribus recipient, absque contradictione aliquali et ipsis consulibus pretactam domum seu mansionem liberam resignabunt et solutam, extunc idem prior et conventus a persolutione supradicti fertonis liberi permanebunt et soluti. Que omnia et singula prelibatis consulibus ac universitati opidi Honovere predicti firmiter ac rationabiliter observanda nos obligamus literas per presentes, inpetitione vel actione qualibet spirituali vel seculari posttergata. In cujus rei testimonium presentem literam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Datum sub annò Domini M°.CCC°.XXXI°, in nostro provintiali capitulo, in festo penthecostes in Osenbrughe celebrato.[a]

(Anhängend 5 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*173. Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunschweig belehnen die Witwe Trippen mit der zwischen Lauenrode und dem Damme zu Hannover belegenen Hamelmühle. 1331. Sept. 22.

Van Goddes gnaden we Otto unde Wilhelm hertoghen van Brunswik unde van Lüneborg bekennet openbare an desseme breve beseghelet mit usen inghesegheln, dat we mit willen unde vulborde user rechten erven hebbet gheleghen und lened an dessem breve to rechteme lene Mechtolde, de husvrowe was Hinrikes Trippenen, unde ören kindern Johanne, Myggeken unde Alheyde unde ören rechten erven use mölen, de de lit twischen Lewenrode unde deme Damme to Honovere, de ghenomed is de Hamel-

[a]) Mit den Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Han. S. 292 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 194 f.

Digitized by Google

möle[1], mit al öreme rechte alsodanewis, dat se ös unde usen vögden to Lewenrode van der mölen gheven scüllet allewekelkes twene schepelle ghertenes moltes; dár en boven scöle we noch use vögde se mit nichte beswaren. Ok möghet se desse mölen verköpen eder versetten, weme se willet, offe ös use vorbenomde tyns redelken van der mölen werde. Dit is gheschen na Goddes bord dritteynhundert jar an dem en unde dritteghesten jare to sünte Mauricies daghe.[2]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

174. Die von Wettbergen verkaufen dem Johann von Eddingerode 4 Hufen Landes in Hemmingen (Amts Hannover). 1331.

Nos Johannes, plebanus in Ludersen*[1], Hinrich et Lambertus fratres dicti de Wetberge, milites, Borchardus et Johannes, filii quondam Borchardi dicti de Wetberge*[2], famuli, recognoscimus praesenti litera nostris sigillis munita, quod Johanni dicto de Eddingerode, civi in Hannovere[3],. et uxori ejus ac ipsorum veris haeredibus quatuor

[1]) Diese Mühle, sonst auch Trippenmühle genannt, kam später an das Hospital St. Spiritus, und heißt davon auch „Heilige Geistmühle". Im Bürgerbuche (S. 42) steht bei einem im J. 1371 Bürger gewordenen »Johan Tryppene«: Wanne des Hilghen Gheystes vormunden der mölen mechtich sin, so is he schotes vry. Vgl. übrigens die Anmerkung zu der Urkunde von 1312.

[2]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig u. Lüneburg I, n. 519. — Auszug daraus bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 258.

*[1]) Dorf im Kirchspiel Bennigsen, Amts Calenberg. Daß in früheren Zeiten Lüdersen eine eigene Parochie gebildet hat, zeigt außer dieser und der folgenden Urkunde auch eine von Bischof Otto von Minden den 6. April 1269 zu Wennigsen ausgestellte Urkunde (Calenberger Urkundenbuch, Wennigsen, Urk. 53. S. 34.), worin Magister Conradus, plebanus in Lüdersen, als Zeuge erscheint.

*[2]) Nach dem Bürgerbuche (S. 33) wurden Borchardus et Johannes de Wetberghe 1354 Bürger zu Hannover.

[3]) Nach dem Bürgerbuche erlangte er im Jahre 1318 das Bürgerrecht. Er wird 1327 als Wechsler angeführt; v. Hodenberg, Loccumer Urkundenbuch S. 440.

Digitized by Google

mansos Hemmie sitos[4], cum omni jure et utilitate tam in villa quam extra villam cum consensu et voluntate haeredum nostrorum vendidimus et coram dominis nostris resignavimus perpetuis temporibus possidendos. Promittimus eis fide data, quod dictorum mansorum eis veram praestare volumus warandiam, ubicunque ipsis necesse fuerit et quandocunque fuerimus requisiti. Datum anno Domini M. CCC. XXXI.

Praesens copia concordat cum suo vero originali quinque appensis sigillis de verbo ad verbum, quod ego Christophorus Resenn, notarius publicus, hoc meo attestor chyrographo.

Alte Abſchrift aus dem 16. Jahrh. im Stadt-Archiv.

175. Johann von Wettbergen genehmigt den in vorſtehender Urkunde bezeichneten Verkauf. 1331.

Ego Johannes, [filius] quondam Borchardi dicti de Betberge, recognosco praesenti litera sigillo meo munita, quod domini Johannes, plebanus in Ludersen, Hinrich et Lambertus, milites, fratres dicti de Wetberge, mei patrui, ac Borchardus, frater meus, vendiderunt Johanni dicto de Eddingerode, civi in Hannovere, et uxori ejus ac ipsorum veris haeredibus quatuor mansos Hemmie sitos cum omni jure et utilitate tam in villa quam extra villam, quod cum meo beneplacito et consensu illam venditionem eis volo inviolabiliter observare. Promitto etiam dicto Johanni de Eddingerode et uxori ejus ac ipsorum veris haeredibus fide data, quod praescriptos mansos eis coram dominis meis sine contradictione aliqua resignare volo et debeo, quandocunque fuero requisitus. Datum anno Domini M. CCC.XXXI.

Praesens copia concordat cum suo vero originali uno appenso sigillo de verbo ad verbum, quod ego Christophorus Resenn, notarius publicus, hoc meo attestor chyrographo.

Alte Abſchrift aus dem 16. Jahrh. im Stadt-Archiv.

[4]) Dieſe gehören, wahrſcheinlich aus einer Schenkung derer von Eddingerode, jetzt theilweiſe dem geiſtlichen Lehnregiſter (von dem Altare Erasmi et Gertrudis der Marien-Capelle), theilweiſe ad fabricam SS. Georgii et Jacobi.

Digitized by Google

***176. Die Gebrüder und Gevettern Seldenbut, Bürger zu Hannover, verkaufen dem Kloſter Barſinghauſen ihren Hof zu Arnum (Amts Hannover) für 114 Bremer Mark. 1332. Juni 6.**

Universis presencium visuris vel audituris omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, cupimus fore notum, quod nos Henricus et Hermannus fratres dicti Seldenbud, opidani in Honovere[1], et nos Hermannus, Henricus, Johannes et Conradus fratres, ejusdem filii Henrici predicti, ac nos Borchardus, Hermannus et Johannes fratres, ejusdem Hermanni filii, quod cum consensu omnium coheredum nostrorum pleno arbitrio unam curiam nostram sitam in villa Ernem cum quinque mansis et una casa cum omnibus suis pertinenciis, pratis, silvis, pascuis, et cum omnibus aucmentis, cultu et incultu ac usufructibus universis domino preposito et priorisse totique conventui monasterii beate Marie in Bercinghebusen unanimiter justa venditione vendidimus et in hiis scriptis vendimus pro centum et quatuordecim marcis Bremensibus nobis totaliter persolutis perpetuis temporibus possidendam; promisimus eciam et in hiis scriptis promittimus eidem domino preposito, priorisse totique conventui prenotati debitam et veram warandiam de eisdem bonis a nobis legittime comparatis, quociescumque fuerit oportunum.

Preterea nos predicti Hermanni filii promittimus fide data in hiis scriptis pro Johanne, fratre nostro, quod, cum ad annos discretionis pervenerit, dicta bona domino preposito predicto et conventui benivole resignabit.

Ut autem hec venditio a nobis et ab omnibus successoribus nostris inviolabiliter perseveret, presens scriptum nostris sigillis munimine in testimonium evidens duximus roborandum. Datum anno Domini M°.CCC°.XXXII°, in vigilia pentecostes.

(Anhängend 8 Siegel.)

Königl. Archiv zu Hannover.

[1]) Dieſelben reſigniren am 10. Auguſt 1332 dem Probſte Volkmar von Alten zu Hameln zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen 2 Hufen Landes mit einem Hofe zu Arnum, und an demſelben Tage dem

Digitized by Google

177. 1332. Sept. 29. R

Nos priorissa totusque conventus sanctimonialium monasterii beate Margarete virginis in Kemenaden [1], Ernestus Hake, miles, provisor ejusdem manasterii, Bertramus quoque, capellanus nobilis domini de Homborch, cupimus foré notum, quod bona nostra universa in Wichmannesborch [2] et omnia bona adherentia cum hominibus, super que et quos famosus miles dominus Otto de Zwerin ex parte nostri monasterii advocatiam tenuit et parentes sui tenuerunt, vendidimus cum omni jure proprietatis et dominii et cum jure patronatus ecclesie ibidem prefato domino Ottoni et suis heredibus libere et quiete perpetuo possidenda. Testes premissorum sunt: dominus Henricus de Redhen, miles; Johannes senior Johannesque junior dicti de Stenhus, Johannes senior et Johannes junior dicti de Nyenstade, Tidericus de Scherle, consules in Honovere, necnon Johannes, rector capelle in Halremunt. Datum anno Domini M°.CCC°.XXXII°, in festo sancti Michahelis.

Ex cop. Meding. bei Gebhardi, Collectanea MS. III, p. 613.

*178. Die von Hemmingen söhnen sich mit der Stadt Hannover aus. 1332. Dec. 25.

We Johan, Herman unde Henrik brodere, gheheten van Hemmye, unde ver Mechthild, ore moder, bekennet under usen inghesegheln in dessem breve, dat we mit vulbort al user erven hebbet den rad unde de stad to Honovere ledech unde los ghelaten der schulde unde des schaden, de useme vadere unde os schude an huse unde an hove unde in allen dinghen to den tiden, do use herre de her-

Bischof Ludwig zu Minden zu Gunsten desselben Klosters 3 Hufen und eine Kothe zu Arnum; v. Hodenberg, Calenb. Urkundenbuch, Barsinghausen n. 172 u. 173; vgl. auch n. 174 u. 175.

[1]) Kemnade, braunschweigisches Kloster an der Weser, bei Bodenwerder.

[2]) Wichmannsburg, Kirchdorf Amts Medingen.

Digitized by Google

toghe orloghede weder desülven stad [1], also dat we unde use erven nicht mer den rad eder de stad umme de sake schuldeghen schullen.

Vortmér we her Bertolt van Reden, riddere, unde Johan van Rintelen, borghere to Honovere [2], bethughet desse vorbescrevenen dinge under usen inghesеghelen, unde dat we der deghedingheslude hebbet ghewesen, des bekenne we in desseme breve, de is ghegheven na Goddes bort dusent unde drehundert jar in deme tweundritteghesteme jare, to winachten. [3]

(Anhängend 5 Siegel.)

Königl. Archiv.

*179. Die von Wagenzelle resigniren ihren Lehnsherren, den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig, eine Rente von 10 Schillingen aus dem Wortzinse in Hannover zu Gunsten des Priesters Boldewin. 1332.

Inclitis principibus, dilectis suis domicellis Ottoni et Wilhelmo, ducibus de Bruneswic et Luneburg, Henricus, Albrandus, Winandus et Albrandus fratres, famuli dicti de Waghentzelle, obsequiosam et benivolam ad quevis ipsorum beneplacita voluntatem. Redditus decem solidorum, quos a vobis hactenus in censu arearum infra civitatem Honovere in pheodo tenebamus, vobis ad manus domini Boldewini, sacerdotis ibidem, qui a nobis sua pecunia comparavit, presentibus literis resignamus, renunciantes omni

[1]) Die ausdrückliche Nennung eines einzelnen Herzogs (use herre de hertoghe) scheint auf einen Krieg der Stadt Hannover mit Herzog Otto dem Strengen († 9. April 1330) hinzuweisen, der seiner geringeren Wichtigkeit wegen von den Geschichtschreibern der Stadt und des Landes bisher nicht beachtet ist. Der frühere Krieg von 1297 und die Fehden, deren Sudendorf in seiner geschichtlichen Einleitung zum Urkundenbuche I, p. LXX f. erwähnt, können hier nicht in Betracht kommen.

[2]) Vgl. Würdtwein, Nova subsidia dipl. XI, S. 158, wo auch sein Bruder Dieterich genannt wird.

[3]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I, n. 546.

Digitized by Google

jure quod habuimus in eisdem. In cujus resignationis testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno Domini M°.CCC°.XXXII°.[1]

(Von den 4 Siegeln ſind nur noch zwei erhalten.)

Königl. Archiv.

180. Biſchof Ludwig von Minden genehmigt die Vertheilung einiger Einkünfte des Johannis-Altars in der Egidienkirche an dem Gedächtnißtage des Prieſters Vromold (Vurhake). 1332.

Dei gratia nos Lodewicus, Mindensis ecclesie episcopus, presentibus literis nostro sigillo in testimonio sigillatis recognoscimus lucide profitentes, quod divine retributionis intuitu precurrente precumque altariste altaris sancti Johannis evangeliste, siti*[1] in ecclesia sancti Egidii in Honover, instantia obsequente, ordinationem subscriptam presentibus approbamus et eam inconvulsam per eundem altaristam et suos successores volumus conservari, videlicet quod, quicumque altarista nunc vel in futuro pretacti altaris fuerit, dabit singulis annis ex reditibus ejusdem altaris talentum Honoverensium denariorum sacerdotibus ibidem in die anniversarii quondam domini Vromoldi, sacerdotis[2] pie memorie, qui ad comparationem pretacti talenti pecuniam suam erogavit, et peragetur anniversarius ejus quovis anno in die beatorum Cosme et Damiani vel in crastino, si dominica dies impedierit, vigiliis et missis in ecclesia sancti Georii[3] ibidem per plebanos et sacerdotes infra scriptos, quibus dividetur talentum prescriptum in hunc modum, scilicet plebanis Sancti Georii, Sancti Egidii et Sancti Spiritus necnon rectori capelle sancti Galli in Lewenrode, unicuique istorum duo solidi, duobus vero

[1]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig u. Lüneburg I, n. 524.

*[1]) situm *MS.* Grupen.

[2]) Im Memorienbuche heißt es: ipso die Cosme et Damiani (Sept. 27.) peragetur memoria domini Vromoldi Vurhaken in ecclesia sancti Georgii etc.

[3]) Georgii Moſer.

capellanis Sancti Georii et altariste beate Anne ibidem, duobus capellanis Sancti Egidii et altariste beati Johannis ibidem, capellano ecclesie sancti Spiritus necnon altariste sancti Johannis ibidem, unicuique illorum unus solidus, campanario sex denarii et ad lumina[4] sex denarii in vigiliis prescripti anniversarii per supradictum altaristam sancti Johannis evangeliste ministrentur. Et si aliquam[5] ex personis prescriptis vigiliis et missis pretacti anniversarii absentem[6] esse contigerit, nisi forsan ipsum rationabilis causa excusaverit, ejus[7] pars illo termino propter Deum pauperibus scholaribus erogetur. Datum anno Domini M. CCC. XXXII.

Aus Grupen's Hist. eccl. Hannov. ante ref. MS., Tom I. cap. VI. und Moſer V, S. 290 ff.

181. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Gieſeke von Lüpke der Aeltere von den Aelterleuten der Kaufmanns-Innung ein Capital von 10 Mark unter Verpfändung ſeines an der Oſterſtraße belegenen Hauſes geliehen habe. 1333. Febr. [14—21].

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod constitutus coram nobis Ghyseko de Lubeke senior vendidit in domo seu mansione sua, in Orientali platea sita, pro decem marcis Bremensis argenti pensionem unius marce ejusdem argenti, medietatem in pascha et medietatem Mychaelis provisoribus mercatorum, qui aldermanni dicuntur, singulis annis ministrandum; hac tamen prefato Ghysekoni et suis heredibus data gratia, quod eandem pensionem in eisdem terminis reemere poterunt, quandocunque voluerint, pro prescripta pecunia, dummodo pretactos provisores per quartale anni fecerint hoc prescire. Datum anno Domini M°. CCC°.XXXIII°, in carnisprivio.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV ex.).

4) luminaria Moſer.
5) aliqua Moſer.
6) absente Grupen, absens Moſer.
7) cujus Grupen und Moſer.

Digitized by Google

*182. **Friedrich, Pfarrer zu St. Spiritus, genehmigt die Uebertragung der Pfarre von St. Spiritus auf die neu errichtete Kirche [St. Crucis]. 1333. April 3.**

Nos Fredericus[1], plebanus Sancti Spiritus in Honovere, recognoscimus presentibus literis nostro sub sigillo, quod ecclesia, altaria atque cimiterium novi edificii sancti Spiritus in Honovere per dominum episcopum consecrentur, et quod parra veteris ecclesie sancti Spiritus predicte ad idem novum edificium transponatur, quandocumque discretis viris consulibus ibidem conveniens fuerit, nostre voluntatis est et esse debebit cum effectu, et si aliquis ipsorum conburgensis vel alter homo devotus altare vel altaria in id idem edificium novum seu in veterem ecclesiam sancti Spiritus construere vel dotare voluerit, quod ratum habebimus atque gratum, dummodo per eosdem consules nostro cum concilio ordinetur, ut sacerdos vel sacerdotes hujusmodi altarium seu altaris rite ad voluntatem nostram se habeant et regant ecclesiis in eisdem. Datum anno Domini M°.CCC°.XXXIII°, in vigilia pasche.[2]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*183. **Bischof Ludewig von Minden überträgt die Parochie der Kirche St. Spiritus auf die neue Kirche St. Crucis. 1333. April 11.**

Nos Lodewicus Dei gratia Mindensis ecclesie episcopus parrochiam, que fuit apud ecclesiam sancti Spiritus in Honovere, ad novam ecclesiam ibidem in honore sancti Spiritus et sancte Crucis consecratam*1 transferimus in nomine

1) Das anhängende Siegel (abgebildet in Fig. 14 der Kupfertafel in Grupen's Disceptationes forenses) hat die Umschrift: S. FREDERICI SACERDOTIS DE SEERSTEN.

2) Abgedruckt bei Moser V, 292 f.

*1) Da nach der vorhergehenden Urkunde der Pfarrer Friedrich erst den Sonnabend vor Ostern seine Genehmigung zur Einweihung der neuen Kirche gegeben hat, hier aber die Kirche schon eingeweiht (consecrata) genannt wird, so muß die Einweihung derselben zwischen dem 3. April und dem 11. April vorgenommen sein.

Digitized by Google

Domini per presentes. Actum et datum sub anno Domini M°. CCC°. XXX°. tercio, in octava pasche.[2]

(Siegel des Bischofs.)

Stadt-Archiv.

*184. Das Kloster Loccum verkauft dem Rathe zu Hannover, behuf eines Altars in der Kirche St. Spiritus, einen Hof nebst 2 Hufen Landes in Linderte (Amts Hannover). 1333. April 11.

Nos frater Thidericus dictus abbas[1] totusque conventus monasterii in Lůcca, ordinis Cysterciensis, recognoscimus ac tenore presencium publice protestamur, quod unanimi cum consensu omnium nostrorum, quorum interesse poterit, vendidimus pro quadraginta et sex marcis Bremensis argenti duos mansos in Lindert et curiam attinentem ibidem*[2] cum omni jure utilitatis ac proprietatis et dominii, tam in villa, quam extra villam, in agris, pratis, pascuis, aquis atque silvis, cultis pariter et incultis, decima duntaxat exceptа, discretis viris consulibus in Honovere et altariste altaris, quod dominus Hermannus dictus Mǒntere[3] in ecclesia sancti Spiritus ibidem dotasse dinoscitur, perpetuis temporibus libere possidendos, volentes prelibatos consules et altaristam pretactum jugiter warandare, quandocumque et ubicumque necesse habuerint et a nobis requisierint pre omni inpetitione hereditaria et proprietatis bonorum predictorum. In cujus rei evidens testimonium presens scriptum munimine sigilli nostri conventus fecimus roborari. Actum et datum anno incarnationis Domini M°.CCC°.XXXIII°, in octava pasche.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv

2) Abgedruckt bei Grupen, Hist. Nachr. von der Stadt Hannover S. 24. — Moser, Dipl. u. histor. Belustigungen V, S. 293. — Schlegel, Churhannoversches Kirchenrecht IV, S. 518.

1) Dieterich II war Abt zu Loccum von 1330—1337.

*2) Noch 1831 war dieser Hof dem geistlichen Lehnregister meierpflichtig; jetzt ist er abgelöst.

3) Nach einer Urkunde vom 28. December 1336 (n. 197.) war derselbe plebanus in Watleghe (Wathlingen, Amts Celle). Der hier erwähnte Altar ist übrigens der Hochaltar der St. Spiritus-Capelle.

Digitized by Google

185. Biſchof Ludewig von Minden erlaubt dem Rathe zu Hannover nach Erbauung der Kreuzkirche, die Kirche St. Spiritus dem Hospitale einzuräumen und einen Theil des alten Kirchhofes zum Nutzen des Hospitales zu reſerviren; zugleich trifft er einige Beſtimmungen, betreffend die Altäre und die Präſentationen von Prieſtern in dieſen Kirchen. 1333. April 18.

Lodewicus Dei gracia Mindensis ecclesie episcopus dilectis sibi consulibus in Honovere salutem in Domino. Quoniam ex elemosinis vestris et aliorum fidelium ecclesiam sancti Spiritus et sancte Crucis vobiscum de novo construxistis, maxime ob hoc, ut in veteri ecclesia sancti Spiritus ibidem debiles ad audiendum et videndum divina comode ponerentur: unde vestro pio desiderio inclinati, vobis indulgentes et faventes, ut, quos decreveritis, debiles ponatis ad eandem, insuper concedimus eisdem debilibus propter Deum, quod pars cimiterii ejusdem veteris ecclesie ad edificia et ad alia spacia honesta ipsis conveniencia, prout vobis visum fuerit, reponatur. Ceterum altaria et altariste ejusdem veteris ecclesie, si transferri ea decreveritis ad novam ecclesiam predictam, transferimus hujusmodi, que vobis transponi placuerit, in nomine Domini in hiis scriptis, dummodo debilibus predictis ad minus unus altarista ibidem reservetur vel ordinetur ad servandum cottidie missam coram eis, preterea altaria vel altare, que vel quod quispiam ad manus vestras in eisdem ecclesiis dotare vel de novo construere voluerit, quod quivis licite poterit, de quo vobis per hec scripta indulgemus et favemus cum jure presentandi eadem, quociens vacare contingerit, ydonco seu ydoneis sacerdotibus, dummodo ordinetur, ut altariste hujusmodi ad nutum et voluntatem plebani ibidem rite se regant et habeant ecclesiis in eisdem. Etiam quodsi aliquis propter Deum hujusmodi altarium aliquod dotaverit et illud amico suo in prima presentatione habere decreverit, qui tamen annos sacerdotales non habuerit, cui propter devotionem dotatoris altaris et causa studii quinque annis, ne in sacerdotem ordinetur, quousque debitos attingerit annos, indulgemus, dummodo

Digitized by Google

per sacerdotem ydoneum ad minus ter in ebdomada hujusmodi altare interim officietur in divinis, salvo tamen circa premissa jure archidiaconi et plebani. Datum nostro sub sigillo anno Domini M°.CCC°.XXXIII°, dominica, qua cantatur *Misericordia Domini.*[1]

(Siegel des Biſchofs.)

Stadt-Archiv.

***186. Die Herzöge Otto und Wilhelm zu Braunſchweig ertheilen den Bürgern zu Hannover das Privilegium, daß ſie für eine Laſt Heringe nur 25 Pfennige Zoll zu Winſen an der Luhe zu entrichten haben. 1333. Juli 25.**

Van Godis gnadhe we hertoghe Otto unde hertoghe Wilhelm van Brunswic unde van Luneborg, brodhere, bekennet in desseme openen breve, dat we user stad to Honovere unde usen borgheren darin binnen hebbet dhe gnade gheven, dat se van der last haringhes, dhe ere eghen is, schullen gheven vif unde twintich penninghe to tollen to Winsene up der Lu. Up dat desse dhing vast unde ewich bliven, so hebbe we use ingheseghele henght in dessen bref, unde is gheschen na Godis bord drilleynhundert jar in deme dre unde dritteghesten jare, in sunte Jacobus daghe.[1*]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***187. Graf Johann (III) von Roden, der Jüngere, genehmigt die von ſeinem Vater (Grafen Johann II von Roden) geſchehene Schenkung einer Hufe Landes zu Limmer an den St. Johannis-Altar in der Egidien-Kirche. 1333. Juli 26.**

Nos Dei gratia Johannes comes de Roden et Wnstorpe junior recognoscimus, quod unius mansi donationem seu

[1]) Abgedruckt bei Moſer, Dipl. u. hiſt. Beluſtigungen V, S. 294 f. — Schlegel, Churhannoverſches Kirchenrecht IV, S. 517 f.

[1*]) Abgedruckt bei Sudendorf, Urkundenbuch I, n. 555.

Digitized by Google

appropriationem siti in Lymbere cum omnibus suis pertinentiis, quemadmodum ipsum Henricus de Nyenstad bone memorie, burgensis in Honovere, possederat, factam a dilecto patre nostro ad altare sancti Johannis in ecclesia sancti Egidii in Honovere, gratam et ratam cum nostris coheredibus habemus, promittentes fideliter rectori altaris ejusdem et successoribus suis predictam donationem per nos et nostros coheredes perpetuis temporibus inviolabiliter observandam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in crastino beati Jacobi apostoli anno Domini M°. CCC°. XXXIII°.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*188. **Heinrich von Wettbergen, Ritter, verkauft dem Hospitale St. Spiritus einige Leibeigene. 1334. März 20.**

Ego Henricus de Wedberghe, miles, recognosco presenti litera meo sigillo munita, quod cum consensu et voluntate domini Johannis sacerdotis [1], mei fratris, et filiorum meorum Johannis, Henrici, Lamberti et Bruningi vendidi et dimisi Johannem de Emesingheborstele, meum litonem, Conradum, Wichmannum et Johannem, ejus filios, ac Vredeken, ejus filiam, cum omni jure, quo michi pertinebant, pauperibus domus sancti Spiritus in Honovere et eorum provisoribus, necnon ad manus eorum consulibus in Honovere perpetuo possidendos; promitto etiam eis, quod predictorum litonum et ab ipsis profuturorum, quos etiam ipsis vendidi et dimisi, warandiam facere volo et debeo inviolabilem atque veram, quandocumque fuero requisitus.

Que omnia et singula supradicta nos Johannes, sacerdos, Johannes, Henricus, Lambertus et Bruningus predicti, supra scripti domini Henrici filii, protestamur esse de nostro beneplacito et consensu, et ea nostris sub sigillis

[1]) Pfarrer in Lüdersen, s. die Urkunden 174 und 175 von 1331.

Digitized by Google

fide data communicata manu una cum fratre atque patre nostro promittimus inviolabiliter observanda.

Datum anno Domini M°.CCC°.XXXIIII°, dominica palmarum. [2]

(Anhängend 6 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*189. Dieterich von Alten, Ritter, schenkt dem St. Nicolai-Hospitale den s. g. Herwegscamp hinter dem Hospitalgebäude.
1334. Juli 25.

Omnibus, ad quorum presenciam presens scriptum pervenerit, ego Thidericus dictus de Alten, miles, cupio fore notum, quod unanimi consensu omnium heredum meorum, quorum interest et interesse poterit, ob salutem anime mee et progenitorum meorum infirmis Sancti Nycolai extra muros civitatis Honovere quosdam agros retro curiam eorundem infirmorum sitos, dictos »Herwegheskamp« [1], erogavi cum omni jure proprietatis et dominii perpetuo possidendos. In cujus rei evidens testimonium sigilli mei munimine roboravi presens scriptum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto, in festo beati Jacobi apostoli. *[2]

(Siegel, auf dem nur eben noch das Alten'sche Wappen zu erkennen.)

Stadt-Archiv.

190. Der Rath zu Hannover überläßt dem Johann Horst den Platz im Großen Wolfshorn (jetzt Große Packhofstraße), auf welchem die Hirsemühle errichtet worden, auf Erbenzins.
1334. Sept. 29.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod Johanni dicto

[2]) Abgedruckt bei Moser V, S. 297 f.

[1]) Die Gärten und Häuser an der Langenlaube und an der Andreasstraße sind daher noch dem Hospitale St. Nicolai zinspflichtig.

*[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 57.

Digitized by Google

Horst[1], uxori sue et eorum heredibus, Brunoni ortulano et sorori sue Hillen, spacium, super quo molendinum dictum »Hersemolen« constructum fuerat, in majori Wlveshorne situm, pro annali censu dimidie marce Bremensis argenti locamus, unum fertonem in pascha et alium Mychabelis per ipsos nobis consulibus ministrandos annuatim.[2] Predictis vero Brunone et sorori sue[3] Hillen defunctis, dictus Johannes Horst et ejus heredes structuram, quam superstruxerint, usui suo obtinebunt pro censu memorato; si vero nos consules dicto spacio pro tempore egeamus, extunc ipsis edificium ejusdem spacii, prout possibile fuerit, exsolvemus, ut ipsi id, quod supra edificatum fuerit, ammonebunt[4] et, utcunque voluerint, deportabunt. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXIIII°, in festo Michahelis.[5]

Aus dem älteſten Stadt-Copialbuch N. LVII. p. 58.

*191. Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig ſchenken dem Hospitale St. Spiritus den ſogenannten Bokemannscamp außerhalb des Egidien-Thores. 1335. Auguſt 10.

Dei gracia nos Otto et Wilhelmus domicelli de Brunswik et Luneborch universis Christi fidelibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, volumus esse notum, quod in honorem divini numinis et nostrarum ac progenitorum nostrorum animarum ob salutem proprietatem agrorum, qui »Bokemannescamp«[*1] nuncupantur, extra valvam sancti

[1]) Zufolge des Bürgerbuches (S. 19 u. 27) wurde dieſer Johannes de Horst 1326 oder 1333 Bürger.

[2]) In dem ſ. g. älteſten Copialbuche findet ſich S. 71 die Notiz: Domus, in qua fuit hersemole, dat 6 solidos pasche et totidem Mychahelis; vgl. Grupen, Origg. et Antiqq. Han. S. 285.

[3]) Lies: sorore sua.

[4]) Lies: amovebunt.

[5]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 285. — Vaterl. Archiv 1844, S. 207.

[*1]) jetzt am Bokemahl, wozu namentlich auch die Grundſtücke an der Großen Düwelſtraße gehören, die noch neuerdings dem Hospital St. Spiritus zinspflichtig waren.

Digitized by Go

Egidii civitatis nostre Honovere sitorum, cum omnibus suis attinenciis et juribus, quemadmodum eos Johannes de Waghencelle a nobis in pheodo tenuit, domui et paupe-
10 ribus sancti Spiritus in Honovere erogavimus et erogamus liberaliter in hiis scriptis. In cujus donationis evidens testimonium et ad perpetuam memoriam prescriptorum sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXV°, in die beati Laurencii martiris.[2]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv

192. Der Rath zu Hannover leihet von den Teſtamentsvollſtreckern des weil. Johann von Heimbere 23 Mark Bremiſch, deren Zinſen mit 1½ Mark zu einer Memorie des Erblaſſers in der Kreuzkirche verwandt werden ſollen. 1336. März 31.

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod maturo cum consilio omnium nostrorum vendidimus pro viginti et tribus marcis Bremensis argenti pensionem 1½ marcarum ejusdem argenti
5 testamentariis quondam domini Johannis de Heymbere pie memorie, videlicet dominis Frederico, plebano Sancte Crucis, Henrico de Rodenborch et Ludero Binnewis, vicariis in ecclesiis sancti Georgii et Egidii, necnon Johanni Finifici[1], singulis annis in die Sixti[2] [ad] peragendam memo-
10 riam prefati domini Johannis expedite per nos et nostros successores ministrandam. Nos et nostri successores habemus graciam reemendi pro memorata summa qualibet dominica Invocavit, dummodo prescriptos testamentarios per quartale unius anni fecerimus hoc prescire. Id idem
15 arbitrium habent testamentarii pecuniam repetendi ad comparandum perpetuos redditus nostro cum scitu [ad] memoriam supradictam peragendam. Si vero prefati testamentarii interim omnes morerentur, extunc plebano Sancte

2) Abgedruckt bei Moſer V, S. 298 ff.
1) wahrſcheinlich Funifici = Zelewinder.
*2) den 6. Auguſt.

Digitized by Google

Crucis, quicumque fuerit, atque predictorum vicariorum successoribus omnia premissa loco testamentariorum prefatorum servabuntur, quod et facient loco ipsorum, velud premissum est faciendum de memoria prenarrata. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXVI°, in die pasche.[3]

Liber burgensium p. 97. — Vet. cop. N. LIII. p. 55.

*193. Graf Adolf von Holstein und Schauenburg schenkt dem Rathe zu Hannover zur Dotirung eines von Ulrich Lucke zu errichtenden Altares das Obereigenthum über den Niederhof und drei Hufen Landes in Ricklingen (Amts Linden), welche ihm die von Alten resignirt haben. 1336. Aug. 1.

Nos Adolfus Dei gracia comes Holtsacie et in Schowenborch recognoscimus, quod illi de Alten curiam et tres mansos in campis Minoris Riclinghe sitos, quos a nobis in pheudo tenuerunt, nobis in suis litteris libere resignarunt; resignatione vero predicta grata habita et gratanter accepta, nos habito respectu ad Deum propter salutem animarum progenitorum nostrorum nostrarumque animarum et amicorum nostrorum adhuc viventium, necnon Bruningi de Alten famuli, nostri specialis amici, precibus inclinati, proprietatem curie, que dicitur Nederhof, et trium mansorum in Minori Riclinghe[1] cum omnibus juribus et utilitatibus

[3]) In dem Liber burgensium ist von derselben Hand (s. XIV med.) die Notiz übergeschrieben: Hujus litere copia prius non habebatur, licet sit antiqua, et dabuntur modo tantum V fertones Bremenses. — Zu Ostern 1430 ist das Capital zu 57½ Goldgulden umgewandelt worden. — Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 287. — Vaterl. Archiv 1844, S. 202 f.

[1]) Grupen sagt im Corpus des geistlichen Lehnregisters Abth. II, S. 125: „Das Dorf Ricklingen ist vorhin getheilet gewesen in Großen- und Kleinen-Ricklingen; in Großen-Ricklingen lieget der Meyerhof, im Kleinen-Ricklinger Felde aber bei S. Anthonius-Capelle die dazu gehörige Länderey, gestalt denn in einer uralten Specification dieser Länderey davon also geschrieben: „„3 Hoven Landes — — liggen to Lutken-Ricklingen bi Sunte Antonies und werdet gebuwet uthe Groten-Ricklingen.““ Eine detaillirte Beschreibung der dazu gehörigen Grundstücke aus dem 16. Jahrh. findet sich in Brönnenberg's Samml. zur Hanov.-Braunschw. Landesgesch. I, S. 31 ff. Der Hof ist vor Kurzem abgelöst worden.

Digitized by Google

ad eos tam in villa quam extra villam pertinentibus, consensu heredum nostrorum omniumque ac singulorum, quorum interesse poterit, accedente, donavimus et presentibus donamus consulibus in Honovere ad altare dotandum, quod Olricus Luceke senior, burgensis ibidem, intendit dotare[2], vel, si ipse moreretur altari non dotato, ille vel illi, cui vel quibus idem Olricus altare dotandum committere dignaretur, quo altari dotato et clerico ad illud instituto idem clericus institutus et sui successores proprietatem dictorum curie et mansorum, quam ipsis per presentes in possessionem tradimus, cum eisdem curia et mansis perpetuis temporibus possidebunt; renunciantes omni juri, quod nobis et nostris successoribus in proprietate curie et mansorum premissorum competit seu competere poterit in futurum. Ceterum si predictos consules aut eundem Olricum seu illum vel illos, cui vel quibus idem Olricus altare dotandum committeret, aut sacerdotem ad altare dotandum institutum vel ejus successores ab aliquo seu aliquibus inpeti seu molestari contigerit, nos et nostri successores super hujusmodi nostra libera donacione plenam warandiam prestabimus, quando et quociens fuerimus requisiti. In premissarum nostre donacionis et warandie necnon in ceterorum premissorum testimonium nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXVI°, beati Petri ad vincula.

(Anhängend das Reitersiegel des Grafen.)

Stadt-Archiv.

***194. Brüning von Alten verkauft mit Genehmigung seiner Brüder Conrad und Ludwig einen Hof und drei Hufen Landes zu Ricklingen (Amts Linden) an Ulrich Luceke, behuf Dotirung eines Altars. 1336. August 22.**

Nos Conradus et Lodewicus, fratres Bruningi de Alten, famuli, recognoscimus presenti litera nostris sigillis munita,

[2]) den Altar S. Berwardi in der Kreuzkirche; s. Urk. v. 16. Oct. 1336.

Digitized by Google

quod vendicionem, qua idem Bruningus vendidit pheudum curie et trium mansorum sitorum in Minori Riclinghe cum eorum pertinenciis, tam in villa, quam extra villam, Olrico Luceken seniori, burgensi in Honovere, et illis, quibus idem Olricus altare dotandum committeret cum eisdem curia et mansis, si ipse decederet altari non dotato, necnon ad manus eorum consulibus in Honovere, gratam et ratam habemus, et eam cum nostro consensu et voluntate esse factam presentibus protestamur, volentes eis cum Bruningo fratre nostro supradicto ejusdem pheudi, curie et mansorum veram prestare warandiam pre omnibus, qui possent eos super ipso pheudo inpetere sive molestare, quandocumque ipsis necesse fuerit et quando nos fuerimus requisiti.

Et ego Bruningus de Alten prenominatus recognosco, quod premissam vendicionem placitavi et perfeci, volens una cum fratribus meis prenominatis Olrico Luceken et quibus ipse committeret, si decederet altari non dotato, necnon consulibus in Honovere verus esse warandator premissi pheudi, curie et mansorum. In premissorum testimonium meum sigillum una cum sigillis fratrum meorum presentibus est appensum.

Datum anno Domini M°.CCC°.XXXVI°, in octava assumpcionis beate Marie virginis.

(Anhängend die Siegel des Brüning und des Conrad, das des Ludewig von Alten iſt abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*195. Biſchof Ludwig von Minden beſtätigt die durch den Hannoverſchen Bürger Ulrich Luceke den Aelteren geſchehene Stiftung des St. Berwards-Altars in der Kreuzkirche. 1336. Oct. 16.

Lodewicus Dei gratia Mindensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quibus presentes literas contigerit exhiberi, quod, cum Olricus Luceken senior, burgensis in Honovere, cupiens divinum cultum non minui, sed augeri, devotus intendat ad honorem Dei et pro sui suorumque

progenitorum ac heredum remedio peccatorum dotare tribus mansis in Minori Riclinghe sitis cum eorum appendiciis seu attinenciis et juribus universis de facultate sua propria altare beati Berwardi situm Honovere in ecclesia sancte Crucis ad usum sacerdotis, quem ad idem altare ipse Olricus seu ipso defuncto sui heredes duxerit vel duxerint presentandum, nos, ut cultus divini officii ex nostra promocione et consensu non minus augeatur, et ut ejusdem participes habundancius a Domino fieri mereamur, ipsius Olrici pie intencioni salubriter occurrentes, hujusmodi dotacionem cum presentacione in Dei nomine liberaliter approbamus et approbatam auctoritate nostra ordinaria presentibus confirmamus, presertim cum ad hoc accedat graciosa voluntas et plenus consensus tam consulum memorate civitatis, patronorum ecclesie prenarrate, quam discreti viri Frederici, pronunc rectoris ibidem; ordinantes et juxta ipsius Olrici desiderium statuentes, ut sacerdos, qui ad ipsum altare ab eo seu ab ejus heredibus fuerit presentatus, ibidem diatim per se vel per alium infra summam missam eo tempore, quo rectori ipsius ecclesie placuerit, celebret unam missam, ter autem in qualibet septimana, nisi festa continua celebria, de quibus fuerit pocius celebrandum, occurrerint, pro defunctis celebrabit, facturus in hiis missis et in aliis, quascumque celebraverit, memoriam eorum, pro quorum dotatum est altare remedio peccatorum; alias vero missas pro suo arbitrio poterit variare. Eo autem tempore, quo quis presentatur, si sacerdos non fuerit, tante erit etatis, ut infra annum primum in sacerdotem, sicut eciam debet, valeat ordinari. Preterea ne rector prefatus occasione sacerdotis illius ullam diminucionem seu in aliquo defectum sustineat, et ut sine briga alter alteri majori concordia et amore jugiter uniatur, sacerdos ille universas oblaciones ad idem altare quomodolibet apportatas seu eidem in dicte ecclesie parrochya publice vel occulte pro votivis presentatas ipsi rectori fideliter et integre presentabit, illis votivis duntaxat exceptis, quas earum largitores non rectori, sed alii vel aliis decre-

Digitized by Google

verint elargiri. Et ut divinum officium in premissa ecclesiâ sollempnius peragatur, idem sacerdos horis canonicis et vigiliis defunctorum in choro cantandis vel legendis cum ipsius ecclesie rectore aut ejus cappellano cottidie intererit, nisi causam racionabilem habuerit abessendi, ipsiusque rectoris commodo et profectui, quantum in eo est, fideliter intentus, sibi, sicut ceteri sui cappellani, reverenciam et honorem in omnibus exhibebit, ipse quoque rector eum tamquam suum cappellanum promovebit et tuebitur efficaciter vice versa et procurabit sibi, sicut alii sacerdoti, omnia et singula ad celebracionem misse necessaria ministrari. In premissorum autem omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXVI°, in die beati Galli confessoris.

(Anhängend das Siegel des Biſchofs.)

Stadt-Archiv.

*196. Der Rath zu Hannover genehmigt die Stiftung des St. Berwards-Altars in der Kreuzkirche und trifft Beſtimmungen über das Patronat dieſes Altars. 1336. Octbr. 18.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, nos consules civitatis Honovere cupimus fore notum, quod Olrico Luceken seniori, socio nostri consulatus, ad dotandum altare consecratum in honorem sancti Berwardi episcopi in ecclesia sancte Crucis nostre civitatis, cujus ecclesie jus patronatus ad nos consules dinoscitur pertinere, omnium nostrorum consulum plenum et maturum prebuimus et presentibus prebemus beneplacitum et consensum. Insuper recognoscimus, nos sano deliberacionis moderamine annuisse, quod Olricus Luceken predictus ejusque mater, domina Bertradis, necnon Olricus, filius ipsius, et eorum heredes prenotati altaris per ipsum Olricum dotati jus habere debeant patronatus, taliter quod, quandocumque idem altare vacare contigerit, ipsi illud conferent, et illum clericum, cui contulerint altare, ad instituendum

archidyacono presentabunt. Si vero, quod absit, predictorum Olrici senioris et Olrici sui filii posteritas totaliter deleretur, ita quod nullus heres de eorum progenie superesset, extunc jus patronatus ejusdem altaris ad Martinum et Olricum fratres dictos Luceken, filios patrui ejusdem Olrici senioris, et eorum heredes transibit, ita quod senior heres inter ipsos existens laycus dictum altare, quandocunque vacare contigerit, jure conferet patronatus, et ad instituendum archidyacono ipsum clericum presentabit. Verum si prefati Luceken et eorum heredes omnes et singuli delerentur, ita quod de eorum posteritate nullus heres penitus remaneret, extunc consules civitatis Honovere jus patronatus prenominati altaris perpetuis temporibus optinebunt. Ceterum ipsum altare nulli conferetur, nisi sit sacerdos, vel nisi possit et debeat infra annum a tempore sibi collati altaris ad ordinem sacerdocii promoveri; ad hec clericus ad sepedictum altare institutus omnibus et singulis diebus officiabit ipsum altare per se vel per alium, et in qualibet septimana servabit tres missas perpetuis temporibus pro defunctis ob salutem et remedium animarum Olrici videlicet senioris sepedicti et suorum progenitorum et ab eo descendentium et omnium fidelium defunctorum, reliquas quatuor missas in qualibet septimana sacerdos secundum placitum suum dicet. In premissorum omnium testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXVI°, in die beati Luce ewangeliste.

(Siegel der Stadt Hannover.)

Stadt-Archiv.

*197. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Hermann Monter den Hochaltar der Heiligen-Geist-Kirche mit Grundstücken zu Gehrden (Flecken Amts Wennigsen) und Linderte (Amts Hannover) dotirt hat. 1336. Decbr. 28.

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, nos consules in Honovere cupimus fore notum, quod

Digitized by Google

discretus vir dominus Hermannus Monetarii, plebanus in Watleghe[1], in honorem divini numinis ac pro salute anime sue et animarum progenitorum suorum summum altare ecclesie sancti Spiritus nostre civitatis tribus mansis in Gherdene dotavit, et duobus mansis in Lindert, qui duo mansi post obitum sororis sue Alheydis et ancille sue Hildegundis ad idem altare vacabunt, et quocienscumque hoc altare vacari contingerit, ad officiandum ydoneo clerico habenti annos sacerdotales porrigemus, et in hoc anno, quo sibi dictum altare porrectum fuerit, in sacerdotem ordinabitur, et officiabitur in hunc modum: primo per Bernhardum, filium Gotfridi Monetarii, cui pretactum altare contulimus, quatuor misse in ebdomeda per se vel per sacerdotem ydoneum servabuntur, post cujus mortem, cuicumque sepedictum altare contulimus seu nostri successores contulerint, omni die missa servabitur per eundem vel per ydoneum sacerdotem, et quicquid super idem altare oblatum fuerit, plebano ecclesie sancte Crucis nostre civitatis debebit integraliter presentari. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXVI°, in die innocentum.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*198. Ludolf von Stöcken verkauft ein Pfund Wortzins wiederkäuflich an die Hannoverschen Bürger Heinrich Beye und Ulrich Luceke den Aelteren. 1336.

Ego Ludolfus, filius quondam Bertoldi dicti de Stockem, recognosco presenti litera sigillo meo munita, quod Henrico dicto Beye et Olrico dicto Luceke seniori, civibus in Honovere, ac ipsorum veris heredibus pensionem unius talenti Honoverensium denariorum pro sex marcis et dimidia Bremensis argenti in censu, qui »worttins« dicitur, vendidi in festo epyphanie Domini annis singulis ministrandam tali forma, quod ipsam pensionem reemere potero,

[1]) Wathlingen, Amts Celle, Kirchdorf im Fürstenthum Lüneburg.

quandocumque voluero, in festo beati Andree apostoli pro pecunia memorata. Datum anno Domini M°.CCC°.XXXVI.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*199. Hildebrand von Harenberg resignirt seinen auf der Neustadt bei Lauenrode belegenen Hof dem Herzoge Otto von Braunschweig, seinem Lehnsherrn, zu Gunsten des Ludolf Knigge. 1336.

Illustri principi domisello suo O[tloni] duci de Brunswic et Lunenborch Hil[debrandus] dictus de Horenberghe famulatam in omnibus voluntatem. Dominacioni vestre curiam meam sitam in Nova Civitate juxta Louwenrode*[1], in qua moratur Sifridus dictus de Roden, in presenti litera per dominum Henricum dictum Knieghe et Bertoldum dictum de Reden, milites, et Sifridum dictum de Roden mitto et resigno, dummodo Ludolfo dicto Knieghe tytulo justi pheodali conferatis. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXVI°.[2]

(Anhängend ein Siegel.)

Königl. Archiv.

200. Das Kloster Loccum stellt einen Revers aus, den Bau des Klosterhofes an der Stadtmauer und den Wächtergang betreffend[1]. 1337. Jun. 7.

[1]) Mit dem Siegel abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 126 f.

[*1]) Vgl. Nr. 272 in dem oben unter n. 167 mitgetheilten Lehnregister der Herzöge Otto und Wilhelm.

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 257.

[1*]) Der auf diesen Revers sich beziehende Brief des Raths von demselben Tage findet sich in dem Loccumer Copial-Buche n. 806 (im Registr. monast. Lucc. des Königl. Archivs zu Hannover p. 158. n. 38 des Anhangs). Er stimmt wörtlich mit dem Rathsbriefe vom 31. Jan. 1320 (oben n. 136, a) überein, bis auf folgende kleine Aenderung: et quod in summitate ipsius muri tres fenestras, quarum quelibet tam in latitudine quam in altitudine decem habebit pedes, faciant, et quod ipsa domus cum eisdem fenestris pro eadem defensione (so statt pro defensione civitatis) aperiatur etc. — Actum et datum in Honovere anno Domini M°.CCC°.XXXVII°, in vigilia pentecostes.

Digitized by Google

Nos frater Bernardus[2] dictus abbas in Lucka et conventus ibidem in hiis literis recognoscimus et notum esse volumus universis, quod de domo in curia nostra in Honovere edificanda voluntate et favore discretorum virorum consulum ibidem ordinavimus et placitavimus in hunc modum cum eisdem, quod in muro civitatis sue, quem a fundo ipsius cum concavitate pro secessu et commodo corporali muro inclusa et contra fossatum foris et prope terram pro effluxu aperta ad modum altitudinis muri civitatis prope valvam sancti Egidii ad aquilonem et ad longitudinem sexaginta pedum edificabimus, ipsam domum cum fenestris bene ferratis et pro nostro comodo construamus perpetuo possidendam, ita tamen quod cives eorum prope murum viam suam habeant, sicut prius, et quod in summitate ipsius muri tres fenestras, quarum quelibet, tam in latitudine, quam in altitudine, decem habebit pedes, faciamus, et quod ipsa domus cum eisdem fenestris pro defensione civitatis aperiatur, cum hoc visum fuerit oportere. Concesserunt eciam nobis, quod, si eadem domus aliquando destructa quocumque modo fuerit, eam possimus reedificare, sicut nunc edificabitur, et, sicut prius possederamus, possidere. Nullum eciam propugnaculum aut turrim vel vigilum sessiones infra latitudinem curie nostre et prope murum ponent sive supra, nisi, quod Deus avertat, hostium tempore guerre impulsus illa vice aliud exigeret faciendum. Et ut hec premissa futuris temporibus rata et perpetuo maneant, presentes literas sigillo nostro et conventus nostri roboratas dedimus dictis dominis consulibus in testimonium super eo. Actum et datum anno Domini M°.CCC°.XXXVII°, in vigilia penthecostes.[3]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[2]) Bernardus Holtgreve ſoll nach Weidemann, Geſch. des Kl. Loccum S. 25, am 20. Nov. 1338 zum Abt von Loccum gewählt ſein; die vorliegende Urkunde zeigt die Unrichtigkeit dieſer Angabe. Er reſignirte nach Weidemann den 15. Dec. 1340, wurde 1357 zum zweiten Male zum Abt gewählt und ſtarb den 13. Jan. 1360.

[3]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 300 f.

Digitized by Google

***201. Der Convent zu Marienrode verkauft dem Rathe zu Hannover und dem Wechsler Conrad von Oldenberg einige Grundstücke zu Latzen (Amts Hannover). 1337. Sept. 17.**

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, nos frater Johannes dictus abbas totusque conventus monasterii in Betsingherode, Cysterciensis ordinis, Hildensemensis dyocesis, cupimus fore notum publice protestando, quod omnium nostrorum unanimi maturoque consilio et consensu vendidimus cum omni jure proprietatis et dominii pro centum et viginti marcis Bremensis argenti curiam quatuor mansorum in Lathusen, que »Minnerhof« dicitur [1], cum omnibus suis juribus et utilitatibus, tam infra, quam extra villam, agris, pratis, pascuis, aquis atque silvis, cultis pariter et colendis, necnon cum pertinenciis suis universis discretis viris consulibus in Honovere ac Conrado dicto de Oldenberghe, campsori ibidem, perpetuis temporibus libere possidendam, volentes ipsis bonorum proprietatis et dominii premissorum firmam ac perpetuam prestare warandiam, quandocumque et ubicumque necesse habuerint et a nobis requisierint pre impetitione hereditaria qualicumque. In evidens hujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CCC°.XXX°. septimo, Lamberti martiris.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

202. Bischof Ludwig von Minden bestätigt die Dotation des St. Johannis-Altars in der Egidienkirche mit Grundstücken in Harkenbleck (Amts Hannover). 1337. Sept. 29.

Lodewikus Dei gratia Mindensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus salutem et sinceram in Domino karitatem. Noverint universi, ad quos presentes litere pervenerint, quod Robertus Binnewis, sacerdos, Johannes de

[1]) Der Hof kam 1341 an den Bartholomäus-Altar in St. Spiritus, und war bis auf die neuere Zeit dem geistlichen Lehnregister meierpflichtig.

Digitized by Google

Bocholte et Lubbeke, quondam parvi Marquardi uxor, necnon Hildegundis de Edingrode, divino cultui acmentando devote intenti, cupiant ob amorem et reverenciam Dei pro suorum peccatorum et parentum venia dotare altare sancti Johannis ewangeliste, situm Honovere in ecclesia sancti Egidii, distinctum beneficium ab eadem tribus mansis et una casa sitis in villa et in campis Herkenblede, cum omni jure attinenti suis propriis pecuniis comparatis ad usum sacerdotis, quem Johannes et Conradus necnon Robertus, ejusdem Johannis filius, dicti de Nova Civitate, cives in Honovere, quamdiu iidem vixerint, duxerint presentandum; ipsis vero tribus defunctis jus patronatus altaris ejusdem ad illustrem principem Ottonem, ducem de Brunswik et Luneborch, sepe dictum patronum, et suos heredes libere revertetur. Nos devocioni eorundem pio occurrentes affectu nostrum ad hoc concensum literis presentibus graciose duximus apponendum, presertim cum ad hoc graciosa voluntas incliti principis domini Ottonis, ducis de Brunswik et Luneborch, cum concensu filiorum et heredum suorum necnon Jacobi, rectoris ecclesie supradicte, et omnium, quorum interest, accedat; liberaliter et benigne ordinantes et statuentes secundum desiderium sepe dictorum, videlicet Johannis, Conradi et Roberti, ut sacerdos, qui ad sepe dictum altare ab ipsis et post obitum eorundem ab illustribus principibus et ducibus de Brunswik et Luneborch fuerit presentatus, ibidem qualibet die per se vel per alium priorem celebret missam, quam rector ecclesie habere voluerit eo tempore, sicud loci exiit[1] consuetudo; preterea ut rector ecclesie prefate nullam prorsus diminucionem occasione sacerdotis illius in aliquo sustineat, sed amor et concordia major inter ipsos vigeat et servetur, sacerdos ille universas oblaciones ad idem altare apportatas, ad idem occulte vel pupplice assignatas, rectori ecclesie plene et fideliter representet, et ut divinum officium solempnius ibidem in ecclesia peragatur, idem sacerdos

[1]) für exigit.

Digitized by Google

horis canonicis et vigiliis defunctorum in choro cantandis vel legendis cum rectore ejusdem ecclesie et suis cappellanis intererit, nisi causa rationabili contingat eum abesse, et in omnibus ipsi rectori sicud alii sui cappellani honorem et reverenciam exibebit. Ipse quoque rector e converso ipsum sepe dictum suum cappellanum promovere tenebitur et tueri et omnia necessaria ad celebracionem misse sepe dicte sacerdoti alii ministrare. In cujus rei testimonium sigillis[2] nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M.CCC.XXXVII, in die Michahelis archangeli.

Gleichzeitige Abschrift im Stadt-Archiv.

*203. Ablaßbrief verschiedener Bischöfe für die Kreuzkirche.[1] Avignon, 1337. Oct. 26.

Universis*[2] sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseratione divina Dominicus Perensis, Jacobus Valonensis, Raymundus Catharensis, Johannes Bergerensis, Nicholaus Nazariensis, Andreas Coronensis, Bernardus Gavensis, Almannus Suanensis, Ricardus Cercconensis, Franciscus Bisaciensis, Jordanus Bobiensis, Petrus Callensis, Johannes Signensis, Petrus Montis Marani et Sergius Polensis episcopi[3] salutem in Domino sempiternam.

[2]) Der Schreiber hat sigillis nris geschrieben, dann nris ausgestrichen, und nrm dahinter geschrieben, sigillis jedoch für sigillum stehen gelassen.

[1]) Die mittelst Pergamentstreifens am Ablaßbriefe befestigte Einwilligungsurkunde des Bischofs Ludwig von Minden s. unten n. 207.

[*2]) Der mit Miniaturen ausgeschmückte Initial U reicht bis zur 11. Zeile der Urkunde hinunter.

[3]) Nicht über alle 15 hier genannten Bischöfe läßt sich Näheres beibringen. Einige derselben erscheinen in anderen Ablaßbriefen, z. B. dem für die Kirche zu Unter-Greislau bei Weißenfels am 18. Dec. 1331 ausgestellten (Unschuldige Nachrichten von alten und neuen theolog. Sachen, 1709. S. 201.); dem für die Kirche zu Großenstein bei Ronneburg am 24. Mai 1339 ausgestellten (Löber, Historie von Ronneburg. Altenb. 1722. Anfuge S. 18.); dem für die Marienkirche zu Göttingen am 2. Dec. 1339 ausgestellten (Zeit- und Geschichtsbeschr. der Stadt Göttingen II, S. 77.). — Valona lag südlich von Durazzo am Adriatischen Meere. — Raymundus

Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia vota fidelium de clementissima majestate ejus sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adjuvatur; cupientes igitur, ut ecclesia sancte Crucis in Honovere, Mindensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus jugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festis nativitatis Domini, circumcisionis, sancti Johannis evangeliste, epiphanie, parasceves, pasche, ascensionis Domini, pentecostes, Trinitatis, corporis Christi, inventionis et exaltationis sancte crucis et in singulis festis beate Marie virginis, videlicet nativitatis, annunciacionis, purificationis et ejusdem assumpsionis, nativitatis et decollationis sancti Johannis baptiste, beatorum Petri, Pauli, Andree, Bartholomei, Philippi, Jacobi, Symonis, Jude, Thome, Jacobi majoris, Barnabe, Mathie, Mathei, Luce, Marci, apostolo-

Catharensis, von Cattaro in Dalmatien, iſt bei Ughelli, Italia sacra VII, 698, zwiſchen Thomas, der 1333 Biſchof wird, und Bartholomaeus, der 1350 nach Tragutium verſetzt wird, einzuſchieben. — Andreas Coronensis, ob von Landscron auf Schonen oder von Coron im Peloponneſe? In der Zeit- und Geſchichtsbeſchr. der Stadt Göttingen a. a. O. heißt er Eornensis. Ebendaſelbſt wird der folgende Biſchof Ganensis genannt. — Alemannus de Donatis, Minorit aus Florenz, war 1330—1342 Biſchof von Suana in Etrurien; 1342 wurde er Biſchof von Modena. Ughelli, Ital. sacra III, 747. — Franciscus de Berragno, Predigermönch, war Biſchof von Biſarcia im Königreich Neapel von 1329 bis 1351. Ughelli VI, 837. — Jordanus de Monte Cucco, Predigermönch aus Piacenza, wurde 1324 Biſchof von Bobbio im Königreich Sardinien. Ughelli IV, 941. — Petrus, Canonicus zu Urbino, wurde 1319 zum Biſchof von Cagli im Gebiete von Urbino erwählt. Nach Ughelli II, 819 f. ſoll er 1328 von Pabſt Johann XXII. abgeſetzt, und an ſeine Stelle ein Albertus zum Biſchof von Cagli erwählt ſein, der 1342 geſtorben wäre. Die Richtigkeit dieſer Angabe iſt nach unſerer Urkunde, ſowie nach den beiden oben erwähnten Urkunden von 1339, ſehr zu bezweifeln. — Signia (Segni) iſt ein Biſchofſitz im Kirchenſtaat. — Ueber Petrus episcopus Montis Marani (in Principato ulteriore), der ſchon 1329 vorkommt und auch in den beiden erwähnten Ablaßbriefen von 1339 noch auftritt, ſ. Ughelli VIII, 338. — Sergius Polensis, von Pola in Iſtrien, kam zur Biſchofswürde 1331 und ſtarb zu Avignon 1342. Ughelli, Italia sacra V, 481.

Digitized by Google

rum et evangelistarum, in conversione sancti Pauli, in cathedra sancti Petri et in ejus ad vincula, in commemoratione omnium sanctorum et animarum, et in dedicatione dicte ecclesie, et per octavas omnium festivitatum predictarum octavas habentium, sanctorumque Stephani, innocentium, Laurencii, Martini, Nicholai, Berwardi, Gregorii, Augustini, Silvestri, Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Lucie, Anne, Elizabeth et undecim milium virginum, singulisque diebus quadragesime et adventus et dominicarum causa devotionis, orationis aut peregrinationis accesserint, seu qui missis, predicationibus, matutinis, vesperis aut aliis divinis officiis ibidem interfuerint, aut qui corpus Christi vel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, vel qui dictam ecclesiam et ejus cymiterium pro animabus corporum inibi jacentium exorando circuerint, aut qui in serotina pulsatione campane flexis genibus ter *Ave Maria* dixerint, aut qui in divinis officiis, quociens nominatur nomen domini nostri Ihesu Christi et beate Marie virginis, ac in elevatione corporis Christi in missis devote genu flexerint, necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta, libros, calices dicte ecclesie manus adjutrices porrexerint, aut qui in eorum testamentis aliquid suarum donaverint vel legaverint facultatum, quocienscumque, quandocumque et ubicumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris apposuimus. Datum Avinione XXVI. die Octobris anno Domini M°. CCC°.XXXVII°, et pontificatus domini Benedicti pape XII. anno tercio.

(Von den 15 früher daran befindlich gewesenen Siegeln sind die ersten fünf nicht mehr erhalten.)

Stadt-Archiv.

Digitized by Google

204. Graf Gerhard von Hoya bewilligt den Bürgern zu Hannover die Freiheit, Vieh in ſeiner Grafſchaft zu kaufen. 1338. März 7.

Wy Gherd van der gnade Goddes greve tor Hoyen[1] unbeded den wisen mannen, radman to Honovere, unsen vorder unde usen denest. Wi biddet juwer wisheyd deghere, dat gi willen kůndeghen van juwen hus, eft jemand sy an juwer stad, de wille kůpen an unser herscap perde, koy, schap, swin, de scole velich komen darut unde to hus, unde wat he dar koft unde vorghelden mach, vor al de ghene, de dor uns don unde laten willen. Up dat desse velicheyd war unde vast sy, unde van uns unde van den usen gheholden werde, des hebbe wy to eme thůghe unse ingheseghel ghehanghen to dessen breve. Dit is ghegheven na Goddes bord dusent jar, drehunderd jar an deme acht unde dritteghesten jare, des sůnnavendes vor sůnte Gregorius daghe.[2]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch pag. 83.

*205. Die von Wettbergen verſöhnen ſich mit der Stadt Hannover. 1338. April 5.

Nos Johannes, Henricus et Bruninghus fratres, filii quondam domini Henrici de Wedberghe, militis, recognoscimus presenti litera nostris sigillis munita, quod cum consulibus et communitate civitatis Honovere necnon cum omnibus, quorum interesse poterit, ratione dampnorum sive incendiis seu devastationibus lapidei edificii in Wedberghe*1 seu alio quocumque modo nobis illatorum ac ratione cujuslibet discensionis inter ipsos consules et civitatem predictam ex una et nos versis*2 parte ex altera, compositionem amicabilem inivimus atque firmam, eciam

1) Gerhard, Graf v. d. Hoya, kommt ſchon 1319 als ſolcher vor, erkaufte 1338 mit ſeinem Bruder Johann die Herrſchaft Alten-Bruchhauſen, und ſtarb 1383.

2) Abgedr. Vaterl. Archiv 1844, S. 250.

*1) Wettbergen, Kirchdorf Amts Wennigſen.

*2) für versae?

ipsis in posterum super discensione inter nos habita nullam movere volumus accionem. Et hec premissa ipsis consulibus predictis communicata manu fide data promittimus inviolabiliter observanda.

Et ego relicta domini Henrici predicti, mater filiorum prefatorum, recognosco sub sigillis eorum, quod hanc compositionem, consilio et consensu meo factam, ratam, firmam et stabilem teneo et habebo, non obstante si quicquam specialis dampni in dotaliciis meis sive in aliquo alio dicti consules seu civitas mihi intulissent.

Preterea nos Anno de Heynborch, miles, Johannes de Harboldessen, Johannes de Gledinge, Johannes et Bruninghus de Alten, famuli, recognoscimus, quod compositioni prenarrate interfuimus, et in ejus testimonium presentem literam sigillis nostris duximus roborandam.

Datum anno Domini M°.CCC°.XXXVIII°, dominica palmarum.[3]

(Anhängend 8 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***206. Die Gebrüder von Ripen verkaufen einige von den Grafen von Schauenburg relevirende Lehngüter zu Stedern[1] den Hannoverschen Bürgern Martin Luceke, Gottfried Blome und Gottfried Monter. 1338. April 26.**

Nos Johannes, Hermannus et Thidericus fratres dicti de Ripen recognoscimus presenti litera sigillis nostris munita, quod Martino Luceken et Godfrido Blomen ac Godeken Montere, burgensibus in Honovere, curiam unam quatuor mansorum in villa Stedere[2] sitam ac duas casas ibidem cum omni jure et utilitate, tam in villa, quam extra

[3]) Abgedr. bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſch. der Herz. v. Br. u. Lün. I, n. 624.

[1]) Dieſe Güter kamen ſpäter an das St. Nicolai-Hospital. S. Urkunde 211 vom 16. April 1339.

[2]) wüſtes Dorf im Bezirke des Amtes Wennigſen, zwiſchen Leveſte und Redderſe.

Digitized by Google

villam, pro centum et quinque marcis Bremensis argenti vendidimus. Ego quoque Hermannus predictus, qui eadem bona Johannis in pheodo habui, cum consensu fratrum meorum, Johannis et Thiderici prenominatorum, ipsa nobili viro domino Adolfo, comiti in Schowenborgh, resignavi, ipseque comes, resignatione recepta, predictis burgensibus eadem bona jure contulit pheodali; volumus etiam prefatorum bonorum eis veram et firmam prestare warandiam, ubicumque ipsis necesse fuerit vel quandocumque proinde fuerimus requisiti. Quod predictis burgensibus fide data manu communicata promisimus et presentibus promittimus inviolabiliter observandum.

Preterea nos Conradus Vunke et Thidericus dictus Holtgreve, famuli, recognoscimus, quod Martino Luceken, Godfrido Blomen et Godeken Montere predictis data fide communicata manu promisimus et presentibus sub sigillis nostris promittimus, ut, si in premissis infra tempus dictum »jar unde dach« defectum aliquem sustinuerint, et nos proinde moniti fuerimus, extunc infra quindenam proximam Antiquam Civitatem Honovere ad jacendum intrabimus, inde non pernoctaturi, nisi defectu tali suppleto, vel nisi ipsorum fuerit voluntatis.

Datum anno Domini M°.CCC°.XXX°VIII°, dominica Misericordia Domini.

(Von den früher an der Urkunde befindlich gewesenen 5 Siegeln sind nur noch 2 vorhanden.)

Stadt-Archiv.

*207. Bischof Ludewig von Minden bestätigt den Ablaßbrief verschiedener Bischöfe für die Besucher der Kreuzkirche. 1339. Jan. 16.

Nos Lodewicus Dei gratia Mindensis ecclesie episcopus indulgentias venerabilium patrum episcoporum contentas in hiis litèris, quibus hee nostre litere transfiguntur, ratas habentes et gratas, easdem autoritate dyocesana, prout melius de jure possumus, approbamus et per nostrum

consensum presentibus confirmamus. Insuper etiam omnibus vere penitentibus et contritis, omnes ac singulos articulos in dictis literis prenotatos cum pia devotione servantibus, quadraginta dierum indulgentiam [de] injunctis sibi penitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Datum anno Domini M°.CCC°.XXX°. nono, in die beati Marcelli pape et martyris.

(Siegel des Biſchofs.)

Stadt-Archiv.

208. Der Rath zu Hannover leihet ein Capital von Conrad von Oldendorf, Rector der Schule zu Hannover. 1339. Februar 24.

Nos consules civitatis Honovere recognoscimus in presenti litera publice protestantes, quod vendidimus Conrado dicto de Oldendorpe, pro nunc rectori scolarium in Honovere, oriundo de Brunswic, filio Johannis de Oldendorpe bone memorie, redditus quatuor marcarum puri argenti Honoverensis ponderis et valoris pro quadraginta marcis puri argenti ad tempora vite sue quolibet anno in festo beati Michahelis sibi aut illi seu illis, quem vel quos nobis predictus Conradus de Oldendorpe nominaverit, in quocumque loco fuerit aut statu vel habitu, sive religioso vel laycali aut clericali, sine omni inpedimento amice et integraliter in nostra civitate jam prescripta, arrestatione, impeticione occasioneque alia quacumque penitus non obstantibus, persolvendos; ita scilicet, quod eo vivente sibi, quamdiu vixerit, semper in prescripto festo et modo pretacto quatuor marcas puri argenti pagabimus libere et expedite nos pronunc consules et in posterum, qui pro tunc fuerint; eo vero Conrado mortuo quiti de omnibus erimus simpliciter et absoluti, nisi sepe dictus Conradus ipsum festum beati Michahelis vivendo attigerit, tunc quoad illum annum ad erogacionem tenebimur ipsarum quatuor marcarum. In quorum omnium evidens testimonium nostre

Digitized by Google

civitatis sigillum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XXXIX°, in festo beati Mathie apostoli.

Liber burg. p. 317 (durchſtrichen).

209. Biſchof Ludwig von Minden hebt die gegen den Rath zu Hannover wegen eigenmächtiger Aneignung des ſogenannten stabulum episcopi bei der Marktkirche verfügte Excommunication auf. 1339. März 7.

Lodewicus Dei gracia ecclesie Mindensis episcopus discretis viris domino Johanni, rectori ecclesie sancti Egidii, ac aliis divinorum et altarium rectoribus per dyocesim Mindensem constitutis et precipue in Honovere salutem in Domino. Nuper officialis noster quendam processum contra quosdam consules Honoverenses nominatim expressos et alios in genere edidit, quasi nos quodam stabulo appropriato nobis Honovere juxta dotem Sancti Georgii [1] sito spoliassent; postmodum nos fere eodem modo super domo et area procedentes in processu officialis nostri, stabulo episcopi nominatis, quas quidem domum et aream iidem consules tanquam invasores et occupatores rerum ecclesiasticarum contra voluntatem rectoris ecclesie sancti Georgii in Honovere [2] detinerent, precepimus contra eosdem consules statuta provincialia observari, ita quod quidam consules nominatim et alii in genere excommunicati per vos publice nunciarentur; nunc autem comperta rei veritate ipsos processus cassamus omnino et in hiis scriptis penitus annullamus, consules expressos nominatim et non expressos nominatim in processibus officialis nostri et nostro absolvimus presentibus, ad cautelam volentes nichilominus, quod interdictum racione statutorum premissorum non teneamini ulterius observare. Recipimus eciam ad graciam nostram et amiciciam tam religiosos, quam seculares, clericos et laycos et precipue fratres

[1]) ſ. oben Anm. 2 zu n. 10.

[2]) des unten genannten Everhardus, aus der Familie derer von Alten.

Digitized by Google

Minores in Honovere, et fratres ordinis Predicatorum de Hildensem, fratres Augustinenses de Hervorde et fratres Carmelitas de Onhaghe, terminarios in Honovere, et ipsorum coufratres, dominum Hermannum Reynoldi et suum socium Borchardum Holtgreven, sacerdotes, ac alios ipsis consulibus adherentes taliter, quod nec religiosos in terminis eorum in nostra dyocesi nec in aliquibus actibus eorum racionabilibus volumus in aliquo molestare, nec seculares, clericos et laycos occasione illius, quod appellacioni eorum adheserunt, volumus de cetero aggravare, nec sepe dictos consules nec eis adherentes intendimus racione alicujus articuli sive aliquorum articulorum, super quibus dissensio inter ipsos consules et dominum Everhardum plebanum suum vertebatur, quam eciam dissensionem ad diffiniendum in illustrem principem, ducem de Brunswic et Luneborch, dilectum fratrem nostrum, ab utraque parte exstitit arbitratum, aliquo genere gravaminis molestare. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XXX°. nono, in dominica Letare[3].

Liber burg. p. 320.

*210. Biſchof Erich von Hildesheim befreit mit Genehmigung ſeines Capitels den Conrad von Davenſtedt von der Leibeigenſchaft. Stadthagen, 1339. April 8.

Nos Dei et apostolice sedis gratia Ericus Hildensemensis ecclesie episcopus[1] universis, ad quos presentes pervenerint, cupimus fore notum, quod ob specialia probitatis suo merita ac obsequia multiplicia nobis inpensa Conradum dictum de Dabenstede[2] suosque filios et filias ex uxore legitima procreandos de consensu capituli nostri Hildense-

[3]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 316 f.

[1]) Erich, Graf von Schauenburg, gegen Heinrich III. von Braunſchweig-Lüneburg erwählt, 1332—1349.

[2]) Dem liber burgensium zufolge iſt Conradus de Bavenstede *(sic)* im Jahre 1347 Hannoverſcher Bürger geworden.

Digitized by Google

mensis ab omni servitute seu conditione asscripticia sive litonica, qua vel si qua nobis et nostre ecclesie tenetur astrictus, manumittimus et libertamus ad plenum. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Grevenalveshaghen, anno Domini M°.CCC°.XXX°.IX°, feria quinta proxima post dominicam, qua cantatur *Quasi modo geniti.*

(Anhängend das Siegel des Biſchofs.)

Stadt-Archiv.

*211. Graf Adolf von Schauenburg ſchenkt dem Hospitale St. Nicolai das Obereigenthum einiger Grundſtücke zu Stederen. 1339. April 16.

Dei gracia nos Adolfus comes Holtsacie et in Scowenborch universis presencia visuris seu audituris volumus esse notum, quod discreti viri Martinus Luceken, Gotfridus Blome, burgenses in Honovere, curiam in villa Stedere cum quatuor mansis et duabus casis cum omnibus eorum attinenciis, tam in villa, quam extra villam, quos a nobis in pheodo tenuerunt, nobis libere resignarunt, nosque resignacione eorundem bonorum accepta donavimus et presentibus donamus ipsa bona et proprietatem dictorum curie, mansorum, casarum et pertinenciarum eorundem, tam in villa Stedere [1], quam extra villam, discretis viris consulibus in Honovere, procuratoribus hospitalis leprosorum sancti Nycolai extra muros Honovere, ad usum tamen et utilitatem eorundem leprosorum perpetuis temporibus convertenda; premissam quoque donacionem intuitu Dei et propter preces cujusdam amici nostri tam liberaliter fecimus et facimus, quod nobis et heredibus nostris in eisdem bonis et eorum proprietate nichil juris penitus reservamus. In cujus donacionis evidens testimonium presentem literam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum anno Domini M°.CCC°.XXXIX°, feria sexta post Misericordia Domini.

(Das Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

[1]) ſ. Urk. n. 206. vom 26. April 1338.

Digitized by Google

212. 1340. Januar 25.

Anno 1340, die conversionis Pauli, Bruningus, Conradus et Ludovicus fratres de Alten concesserunt Fratribus in Honover duos agros prope Linden ad caedendos lapides jure perpetuo ad structuram aedificiorum sui conventus.

Notiz aus einer jetzt verlorenen Urkunde, in B. Hohmeister's handschriftlichen Chronik der Stadt Hannover (Bibliothek zu Wolfenbüttel, Extravagantes 91, 13.).

*213. Die von Goltern verkaufen dem Hospitale St. Spiritus einige Leibeigene. 1340. Febr. 2.

Nos Hugo de Gholtorne, miles, Johannes et Bertoldus, filii sui, presenti litera nostris sigillis munita recognoscimus publice protestantes, quod cum consensu et bona voluntate omnium nostrorum heredum, quorum interest seu interesse poterit, vendidimus et dimisimus Johannem de Emesinghe-borstele, nostrum litonem, Conradum, Wichmannum et Johannem, ejus filios, ac Vredeken, ejus filiam, ipsorumque pueros genitos et gignendos cum omni jure, quo nobis pertinebant, pauperibus domus sancti Spiritus in Honovere et eorum provisoribus necnon ad manus eorum consulibus in Honovere perpetuo et pacifice possidendos. Volumus etiam et debemus ipsis predictorum litonum et eorum puerorum veram et firmam prestare warandiam, quotiens et quandocumque fuerimus requisiti. Hec omnia promisimus et presentibus promittimus ipsis data fide communicata manu firmiter observare. Datum anno Domini M°.CCC.XL°, in festo purificationis Virginis gloriose.

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*214. Das Kloster Marienwerder verkauft dem Rathe zu Hannover einen bei dem Damme außerhalb des Leinthores belegenen Vorling Landes. 1340. März 26.

Nos Rodigerus prepositus, Mechtildis priorissa totusque conventus monasterii sanctemonialium in Werdere re-

Digitized by Google

cognoscimus publice per presentes, quod unanimi consensu vendidimus pro novem fertonibus argenti Bremensis duas particulas agri vix continentes unum vorlingh, prope Dammonem extra valvam Lagenensem sitas, cum proprietate et omni jure, sicut eas hactenus habuimus, consulibus in Honovere et suis successoribus perpetuo possidendas. In quorum omnium testimonium sigilla nostra, videlicet prepositi et conventus, presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CCC°.XL°, in dominica Letare. [1]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*215. Heinrich Greif, Canonicus zu Minden, setzt als Stellvertreter des Archidiaconus zu Pattensen, Lippold von Gadenstedt, in einer Streitfrage zwischen der Marktkirche und dem Rathe zu Hannover Termine an. 1340. April 24.

Comparentibus coram nobis Henrico dicto Gryp *[1], canónico ecclesie Mindensis gerenti vices honorabilis viri domini Lippoldi de Goddenstede [2], archidyaconi in Pattenhusen, Everhardo rectore ecclesie sancti Georgii opidi Honoverensis, actore, parte ex una, et procuratore Thiderici de Scherle, Martini Luceken et Johannis de Rintelen, consulum dicti Honoverensis opidi, parte ex altera, idem procurator contra unum libellum datum per rectorem prefatum excepit, alterum vero libellum negavit, dicens, petita fieri non debere; nos vero parti actrici et parti ree terminum, videlicet feriam quartam proximam post festum sancti Johannis ante portam Latinam [3], ad replicandum

[1]) Mit den Siegeln, die jedoch in umgekehrter Ordnung abgebildet sind, abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Han. S. 259 f. Auch bei Moser V, S. 302.

*[1]) Derselbe wurde 1345 Probst des St. Martini-Stifts zu Minden und starb 1361. Vgl. v. Hodenberg und Mooyer Regesta nobilium dom. de Monte (Minden, 1839.) S. 204.

[2]) Lippold von Gadenstedt war schon 1335 Archidiaconus zu Pattensen; Weidemann, Gesch. des Kl. Loccum S. 142.

[3]) d. i. den 3. Mai.

Digitized by Google

contra exceptiones propositas assignavimus et per presentes assignamus, feriam vero terciam post commune animarum, que est tercia feria proxima post octavam pentecostes [4], ad probandum ea, que ad intentionem suam fundandam sufficiunt, quoad ea, que in alio libello continentur, etiam per presentes assignamus. Datum anno Domini M°.CCC°.XL°, in crastino beati Georgi. [5]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*216. Biſchof Ludwig von Minden befiehlt dem Prieſter Lüder Binnewis, dafür zu ſorgen, daß an dem Altare S. Johannis evangelistae in der Egidienkirche täglich die erſte Meſſe geleſen werde. 1340. Aug. 10.

Lodewicus Dei gratia Mindensis ecclesie episcopus discreto viro domino Ludero dicto Binnewis salutem in Domino. Scimus pro constanti, quod altare tuum sancti Johannis ewangeliste situm in ecclesia sancti Egidii in Honovere sic dotatum est et per nostras literas confirmatum, quod vicarius dicti altaris per se vel per alium qualibet die priorem debet missam celebrare, quam rector ecclesie habere voluerit, quod per tuam absentiam dudum est neglectum et pretermissum. Ideo nuper te ad residenciam vocavimus nostris literis et mandatis. Quare in virtute sancte obediencie tibi precipiendo mandamus, quatenus omni die, nisi contrarium doceas, in dicto altari tuo per te vel per alium semper priorem celebres missam, quam rector dicte ecclesie aut ejus vices gerentes habere voluerint, ut Deo, nobis et hominibus de tuo beneficio

[4]) d. i. den 13. Junius.

[5]) Auf der Rückſeite ſteht von gleichzeitiger Hand: Iste est primus recessus in causa, in qua Hannoverenses sunt.... et debet hunc precedere alius, de quo mencionem facit citacio et dacio libellorum etc. Die ſtreitigen Punkte erhellen aus dem Vergleiche vom 28. Oct. 1340. — Das hier anhängende Siegel des Heinrich Griph iſt abgebildet auf der Kupfertafel zu Grupen's Disceptt. forenses fig. 7.

Digitized by Google

satisfiat. Datum nostro sub secreto anno Domini M°. CCC°.XL°, ipso die sancto beati Laurentii martiris.[1]

(Siegel des Bischofs.)

Stadt-Archiv.

*217. Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg verfügen, daß die ihnen von Dieterichs von Alten Söhnen aufgelassenen 6 Häuser auf der Brücke im Gerichte und Weichbildsrechte der Stadt sein sollen. 1340. Aug. 24.

We van der gnade Goddes Otto unde Wilhelm hertoghen to Bruneswich unde Luneborch bekennet an desseme breve, ghevestenet mit usen ingheseghelen, dat we ses hus[1a] mit aldeme, dat to den husen hort, de gheleghen sint up der Brukghe to Honovere up de nortsiden, unde tredet an van der thochbrôchghe wente up den Stovenweeb, de us hebbet herren Diderikes sône van Alten upghelaten, hebbet gheeghenet unde ghevrihet alle den, der de hus sin unde noch werden môghet, unde to orer hant deme rade to Honovere, also dat de hus scôlen wesen unde ewichliken bliven in richthe unde in allem wickbeldes rechthe lik den husen binnen dersulven stad, dar use voghedighe over geyth. Dit wil we unde scolen use erven, unde de na ôs komet, ewichliken unde unbrekeliken holden. Desse bref is ghegheven dusent unde drehundert jar na Goddes borde in dem vertheghesten jare, to sunte Bartholomeus daghe.[2]

(Das Siegel des Herzogs Wilhelm ist abgefallen, das des Herzogs Otto erhalten.)

Stadt-Archiv.

[1]) Abgedruckt bei Moser, Dipl. u. histor. Belustigungen V, S. 303 f. — Brönnenberg, Sammlung zur Hanoverisch-Braunschw. Landesgeschichte I, S. 10. — Bei Moser werden aus diesem Briefe zwei gemacht, weil der Designator statt „Lüder Binnewis", Ludolf Gumellus gelesen hat; außerdem ist bei Moser M°.CCC°.XI° statt M°.CCC°.XL° gedruckt.

[1a]) die Häuser n. 3—7 der jetzigen Ernst-Auguststraße. Die hier genannte Zugbrücke ist die Brücke zwischen der Ernst-Auguststraße und der Calenbergerstraße. Ueber den Stovenweg s. Anm. 4 zu Urk. 141.

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 392 f.

Digitized by Google

***218. Eberhard von Alten, Pfarrer an der Marktkirche, vergleicht sich mit dem Rathe zu Hannover. 1340. Oct. 28.**

Ek Everd van Alten, pleban to Sunte Jurjane to Honovere, bekenne unde bethughe openbare in desser scrift, dat de rad to Honovere unde ek aldus ghescheden sin, to dem ersten umme dat hus, dat des swarten scriveres was, unde he ghebuwed hadde, dat ek dar nicht mer an en hebbe sunder enen Bremeschen verdingh gheldes allejarlikes to sunte Michelis daghe, dene mek de gheven schal, des dat hus denne is. Dar en boven en schal ek noch en mach one eder nemende nicht mer bedeghedinghen. Vortmer van alle den anderen husen, de mi ok pleghet tyns to ghevende van myner kerken weghene, dar en wille ek noch en mach nicht mer up vorderen sunder mynen jarlikes tyns. Hyrmede synd we undertwyschen vorscheden aller schelinghe, de we under anderen hebbet ghehad wente in dessen dach, also dat user nen den anderen, noch nemend van des anderen weghene mid nichte mer bedeghedinghen en schal. Wered aver, des God nicht en wille, dat jenych schelinghe twyschen deme rade unde mek mer worde, darumme schal ek van on unde se van mi vor den achbaren vorsten, usen heren van Luneborch, nemen unde gheven, dat recht were, unde anders nerghen. Wered ok, dat ek jeneghen orer borghere eder borgherschen eder jemende, de mid on wonaftich were, schuldeghen wolde, dene scholde ek schuldeghen vor deme rade, unde scholde van on dar nemen, dat de rad spreke, dat recht were. Were aver, dat sek dar we weder sette, unde mi dar nicht don en wolle, dat de rad spreke, dat recht were, so mochte ek min recht anders wôr soken uppe den, de mi vor on nicht andworden en wolde, ane unwyllen des rades. Hirmede schullet ghesonet unde ghelikenet wesen alle de, de in desser sake ghewesen hebbet an beydendhalven, benamen her Beseke[1] van Rutenberghe

[1]) In der Familie de Rutenberghe ist der Vorname Basilius gewöhnlich.

Digitized by Google

unde Olricûs, des rades scholre. Alle desse vorebescrevenen dingh hebbe ek Everd van Alten vorbenompt deme rade to Honovere entrûwen gheloved unde lovet under mineme ingheseghele [2] unbrekeliken to holdende.

Vortmer we her Rodingher, provest. to dem Werdere, unde her Anne van Heymborch, riddere, Rodberd van der Nyenstad de eldere, unde Mertin Luceke bekennet, dat we alle desser vorbescrevenen rede soneslude ghewesen hebbet. To ener mereren bethughinghe so hebbe we use ingheseghele na hern Everdes ingheseghele ghehengt to dessem breve.

Dit is gheschen na Goddes bord dritteynhunderd jar in deme verthegheſten jare, Symonis et Jude.

(Die 5 Siegel alle wohl erhalten.)

Stadt-Archiv.

219. **Die von Roden verkaufen den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, der Stadt Hannover und den Einwohnern der Herrſchaft Lüneburg verſchiedene Wieſen und Holzungen in der Gegend von Misburg und Lahe (Amts Hannover). 1341. (Februar 25 — März 11.)**

We Otte unde Aschwin unde Henrik, des vorbenomden Otten sone, knapen, gheheten van Roden, doet witlik alle den, de dessen breff seet eder horet lesen, dat we den erbaren vorlüchteden vorsten, usen heren hertogen Otten unde hertogen Wylhelme van Brunswich unde Luneborch, unde deme rade unde der stad unde den ghemenen borgheren to Honovere unde alle den, de wonhaftich sin in der herschap van Luneborch, hebbet ghelaten dorch bede willen der vorbenomden vorsten unde des rades to Honovere unde umme gheld, dat us ghegheven ys van den, de in dessem vorbenomden lande wonet, van den bleken unde van den holten, de hir na bescreven sind, also dat we unde use erven unde use nakomelinghe

[2]) Das Siegel Eberhards von Alten iſt abgebildet auf der Kupfertafel in Grupen's Disceptt. forenses fig. 8.

dar nicht rechtes ane beholdet. To dem ersten van deme
mǒre an, dar de graven in ghad, de Scheffelryde neder,
vor Rucoppes wysch hen, dar se nu wendet. Vortmer
over de Smedebrinke mǒr den halff hen, unde dat broyc
neder, wente an myn holt, Aschwins vorbenomd. Unde
vortmer myne wisch, Aschwins van Roden, unde alle dat
andere holt, dat to deme La unde bynnen der snede unde
more unde deme La unde deme velde lyd. Desse vor-
benomde bleke unde holt hebbe we unde Henrik Curre
mit Olrike Soltowen, deme voghede, Corde van Alten, Hil-
brande van deme Zode[1], Ghyzeken van Lübeke dem
junghern, Olrike Lützeken deme jüngheren, Corde van der
Nygenstad, Godeken van Lenthe unde mit deme gogreven
van Borchtorpe unde mit andern guden lüden uthgan,
unde hebbet dat holt unde de bleke unde de snede ghe-
tekenet myt crücehowende unde ghemalet, alse se eweliken
to ener landwere bliven scholen. Alle desse vorscrevenen
stücke sin gheschen mit useme ghuden willen, unde de
hebbe we Otte, Aschwin unde Henrik vorbenomd vor uns
unde vor unse erven unde unse nakomelinge an truwen
gheloven unde lovet in dessem breve under unsen inghe-
seghelen den vorbenomden heren van Luneborch, deme
rade van Honovere unde den alse hir vorbenomd ys, stede
unde umbrekeliken to holdende. Unde ys gheschen na Go-
des bord drytteynhundert jar in deme eyn unde ver-
teghesten jare, in der vasten.[2]

Abſchrift s. XIV. im Königl. Archiv, auf Papier.

[1]) Eine Urkunde von 1332, worin die Gebrüder von Ilten den Ge-
brüdern von dem Sode »Johanne vanme Sode unde Hannen,
siner husvrowen, Diderike unde Hilbrande, sinen broderen,
borgheren to Honovere«, den Zehnten zu Empelde verkaufen, ſ. bei
Falke Cod. traditt. Corbej. p. 915, n. 426.

[2]) Nach dem Stadt-Copialbuche S. 69 f. n. LXXI. gedruckt im
Vaterl. Archiv 1844, S. 223 f. Nach der Abſchrift s. XIV. bei
Sudendorf, Urkundenbuch I, n. 692.

Digitized by Google

***220. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Conrad von Oldenberg den St. Bartholomäus-Altar in der Kirche zu St. Spiritus mit einem Hofe und 4 Hufen Landes zu Latzen (Amts Hannover) dotirt habe. 1341. April 1.**

In Goddes namen. Amen. We radman to Honovere bekennet unde bethughet openbare in desseme breve, de ghevestenet is mit user stad ingheseghele, dat Conradus geheten van Oldenberghe heft bewedemet sunte Bartholomeuses altar in deme Hilghen Gheyste in user stad mid eneme hove to Lathusen [1] mid ver hoven, den he ghetughet heft mid alleme rechte unde eghendome van deme klostere to Betzingherode, unde heft mid vrigeme willen dat under os ghelecht eweliken to lenende, wodicke id los werd, emme vromen prestere eder emme, de prester werde binnen deme ersten jare. Des wel desulve Conradus, dat de prester eder en ander van syner weghene aldusdane missen lese eder synghe to deme altare to troste unde to saligheyd des ewyghen levendes syner unde syner elderen sele, unde alle der, de ome in icht gûdes ghedan hebbet, des sondaghes van der Drevoldycheyd, des mandaghes selmissen, des dyncedaghes van den enghelen, des midwekenes selmissen, des donredaghes van allen hylghen, des vryidaghes von deme hilleghen cruce, des sonavendes van user Vrowen. Wanne aver in desser daghe enne en ander billech dach kumpt, darvan schal de prester denne lesen eder synghen, unde darmede en beet vor de sele.

To ener mereren bethughinghe hebbe eck de vorbenompde Conradus min ingheseghel ghehenght bi des rades ingheseghel, na Goddes bord dritteynhundert jar in deme enen unde vertheghesten jare, to palmen.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Nach dem Kaufbriefe vom 17. Sept. 1337. n. 201. hieß dieser Hof „der Minnerhof".

Digitized by Google

***221. Biſchof Ludwig von Minden beſtätigt die in vorſtehender Urkunde (n. 220 vom 1. April 1341) bezeichnete Stiftung Conrads von Oldenberg. 1341. Auguſt 23.**

Lodewicus Dei gracia Mindensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus salutem et sinceram in Domino karitatem. Noverint universi, ad quos presentes littere pervenerint, quod, cum Conradus de Oldenberghe, divino cultui augmentando devote intentus, cupiat ob amorem et reverenciam Dei pro suorum peccatorum et parentum ipsius venia dotare altare beati Bartholomei apostoli situm Honovere in ecclesia sancti Spiritus cum curia et quatuor mansis Lathusen sitis, quam et quos a religiosis viris abbate et conventu in Betzingherode cum proprietate ipsorum ac omni jure et dominio comparavit, ad usum sacerdotis, quem consules in Honovere, quibus idem Conradus dotator jus patronatus assignavit, duxerint presentandum, nos, devocioni ejus pio occurrentes affectu, nostrum ad hoc consensum litteris presentibus graciose duximus apponendum, ordinantes et statuentes secundum desiderium dicti Conradi, ut sacerdos, qui ad dictum altare fuerit a consulibus presentatus, ibidem cottidie per se vel per alium celebret unam missam, dominica die de Trinitate, feria secunda pro defunctis, feria tercia de angelis, feria quarta pro defunctis, feria quinta de omnibus sanctis, feria sexta de sancta cruce, sabato de Domina nostra, nisi festum celebre occurrerit, de quo tunc idem presbiter celebrabit. Preterea ut rector ecclesie sancti Spiritus nullam prorsus diminucionem occasione sacerdotis illius in aliquo sustineat, sed amor et concordia major inter ipsos vigeat et servetur, sacerdos ille universas oblaciones ad idem altare apportatas rectori predicto plene et fideliter presentabit. Ordinavit eciam idem Conradus et decrevit ac statuit in prima ipsius altaris dotacione ac fundacione, quod ipsum post mortem ipsius primo beneficium sit ac ecclesiasticum nominetur. Premissa igitur omnia racionabilia invenientes, volentesque ea firmitatem perpetuam habere, ipsa, prout proinde concepta sunt ac instituta,

Digitized by Google

auctoritate ordinaria in hiis scriptis in nomine Domini confirmamus; et ne aliquibus in posterum possit super premissis aliquod dubium generari, presentem literam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum anno Domini M°.CCC°.XL° primo, in vigilia beati Bartholomei apostoli.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*222. **Ludolf von Campe, Ritter, und Ulrich Soltau, Vogt zu Hannover, entscheiden eine Streitsache zwischen dem Kloster Marienwerder und Bertold Persik wegen eines Hofes zu Degersen. 1341. Oct. 30.**

Wi her Ludolf, riddere, geheten van Campe, unde Olrich Soltowe, voget to Honovere, bekennet unde betuget in desseme breve, de besegelet is mit usen ingesegelen, dat wi hebbet vorsceyden den provest unde dat closter to deme Werdere up eyne half unde Bertolde Persich up de anderen half umme al de scelinge, de se hadden umme den hof to Degerdessen[1] an desser wise, dat de vorespro-kene Bertold mit guden willen ganslike vortech van deme voregenomeden hove to Degerdessen unde van aller ansprake, de he hadde gevorderet uppe denselven hof. Dit is gesceyn na Godes bort dusent unde drehundert jar in deme en unde virtegesteme jare, in deme dinscedage vor alle Godes heyligen dage.

(Das Siegel des Vogts ist abgefallen, das des Ludolf von Campe erhalten.)

Königl. Archiv.

*223. **Die Gebrüder vom Steinhaus verkaufen eine auf der Stapelmühle haftende Rente an die Gebrüder von der Neustadt und die Gebrüder von Munzel. 1342. März 31.**

We Johan unde Borchard brodere, gheheten van deme Stenhus*[1], bekennet in desseme breve, beseghelet mid usen

[1]) Degersen, Kirchsp. Wennigsen, A. Wennigsen.

*[1]) Dieselben s. auch bei Würdtwein, Nova subsidia XI, p. 199.

ingheseghelen, dat we Johanne unde Rotberte broderen, gheheten van der Nyenstad, Diderike unde Bernharde broderen, gheheten van Munsle[2], unde oren rechten erven hebbet vorkoft in der Stapelmolen[3] vor vertich mark Bremesches sulveres ver mark gheldes dessulven sulveres allejarlikes to ghevende twe mark to sinte Michelis daghe unde twe mark to paschen, unde alle dat recht unde alle de nuhd, de we in der molen hadden. Dessen benomeden tins moghe we umme dit vorbescrevene ghelt wederkopen, wanne we willet; erst we dat dessen benomeden bróderen van der Nyenstad unde den broderen van Munsle unde oren erven en verendel jares vore weten laten, so scole we on dat hovetghud unde den tins bereden. Deusulven willekore hebbet de vorbescrevenen brodere van der Nyenstad unde de brodere van Munsle unde ore erven, icht se dit vorbenomde ghelt weder hebben willet. Oc so hebbe we on gheset ver borghen; weret, dat dar jenich afstorve, so scolde we unde wolden binnen den neysten verteyn nachten na des dode on enne anderen in des stede weder setten, de billic unde moghelik to nemende were. Alle desse vorbescrevenen sake hebbe we dessen benomeden broderen van der Nyenstad unde den broderen van Munsle unde oren rechten erven mid sameder hand an truwen ghelovet unde lovet stede unde unbrekeliken to holdende.

Vortmer we Borchard Tece, Echard van Hovederden[4], Arnold van Oslevissen unde Conrad van deme Stenhus, Helmoldes sone, bekennet, dat we Johanne unde Rotberte broderen van der Nyenstad, Diderike unde Bernharde broderen, gheheten van Munsle, de hir vorbenomet sin, unde

[2]) Dieſelben werden als Hannoverſche Bürger erwähnt in einer Urkunde vom 3. März 1329 bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig u. Lüneburg I, n. 451.

[3]) Vgl. die Urkunde n. 116 vom 23. Nov. 1314. Im Jahre 1384 erkaufte der Rath zu Hannover die Stapelmühle von Cord von Alten; vgl. die Urkunde bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 65 f.

[4]) vielleicht derſelbe, welcher in mehreren Marienroder Urkunden von 1329 Eckehardus de Hovederne, burgensis in Honovere, heißt; wonach die Ausſprache Hovéderde ſich empfehlen würde. S. Marienroder Urkundenbuch n. 270—274.

Digitized by Google

oren rechten erven mid sameder hand an truwen ghelovet hebbet unde loved under usen inghesegheln, icht on in dessen benomeden saken jenich broke schud unde we darumme ghemanet werden, dat we on dene broke binnen verteyn nachten altohand na der maninghe willen unde scolen deghere ervullen unde erlekghen.

Desse bref is ghegheven na Goddes bort dritteynhundert jar in deme twe unde verteghesten jare, in der hochtid to paschen.[5]

(Anhängend 6 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*224. Die Gebrüder von der Neuſtadt verkaufen dem Rathe zu Hannover und Conrad von Oldenberg eine zwiſchen Limmer und Erder belegene Wieſe, genannt der Mühlenwinkel, behuf Dotirung des Bartholomäus-Altars in der St. Spiritus-Kirche.

1342. Mai 13.

We Robert van der Nienstat der eldere, Johan, Robert unde Ghiseke brodere, gheheten van der Nienstat, bekennet openbare in desseme breve, ghevestenet mid usen inghesegheln, dat we deme rade tho Honovere unde Conradese deme weslere, gheheten van Oldenberghe, en blek, dat licht twischen Limbere unde Erdere[1] unde het de Molenwynkel[2], mit alleme rechte unde mid aller nud unde mid alle den dinghen, de darto höret, hebbet vorkoft ledich unde los unde upghelaten vor usen heren van Wunstorpe, unde hebbet des blekes ghedan ene rechte vorticht. Dit be-

[5]) Mit den Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 66 f. Indeß iſt zu bemerken: Siegel 2 iſt bei Grupen auf den Kopf geſtellt; bei dem 4ten Siegel fehlt in der linken Ecke über dem Adlerflügel ein Kreuz.

[1]) ausgegangenes Dorf zwiſchen Limmer und Linden; ſiehe Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 93 f. Noch in einer Urkunde von 1446, betreffend den Verkauf der Grafſchaft Wunſtorf an das Stift Hildesheim, wird, als zur Gohe von Seelze gehörig, ein Erderhof genannt. Scheidt's Anmerkk. zu Moſer's Einl. in das Braunſchw.-Lüneb. Staatsrecht S. 551. — Vgl. auch Anm. 1 zu n. 43.

[2]) ſpäter „Limmer-Wieſe" genannt. Das geiſtliche Lehnregiſter erhebt von derſelben noch einen Wieſenzins.

Digitized by Google

nompte blek heft de rad unde Conradus, de hirvor benompt sin, ghegheven unde ghelaten eweliken to blivende to deme altare sunte Bartholomeuses, dene de benompte Conradus bewedemet heft unde licht in der kerken des hilghen Gheystes tho Honovere. We willet ok deme rade unde Conradese, de hirvor benompt sin, desses vorbescrevenen blekes rechte warenden wesen, wor on des nod is unde wanne se dat van os eschet. Dit is ghescben na Goddes bord dritteynhundert jar in deme anderen unde verthegbesten jare, des mandaghes vor pinkesten.

(Anhängend 4 Siegel.)

Stadt-Archiv.

225. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Conrad von Oldenberg und deſſen beide Töchter den lebenslänglichen Nießbrauch des zwiſchen Limmer und Erder belegenen „Mühlenwinkels“, womit der Altar St. Bartholomäi dotirt worden, ſich vorbehalten haben. 1342. Mai 13.

Nos consules in Honovere presenti litera, nostre civitatis sigillo munita, recognoscimus publice protestantes, quod Conradus de Oldenberghe et filie sue, videlicet Ghesa senior et Ghesa, filia Wubbeken, illud spacium, quod dicitur Molenwinkel, inter Lymbere et Erdere situm, quod etiam idem Conradus ad altare sancti Bartolomei[1] per eundem dotatum ab illis de Nyenstad comparavit, quamdiu aliquis eorum vel aliqua earum vixerit, cum omni jure et utilitate libere integraliter possidebunt; post obitum vero trium predictorum prefatum spacium ad altare sancti Bartolomei prescriptum cum omni jure et utilitate cedere debebit ad comparandum oblatas, vinum et scolarem, qui sacerdoti, cui de tali altari provisum fuerit, in missarum celebracionibus assistat. Datum anno Domini M°.CCC°.XL secundo, feria secunda proxima ante festum penthecostes.[2]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV.) n. XLIV. p. 49.

[1]) in der Capelle St. Spiritus.
[2]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 192.

Digitized by Google

*226. **Die Grafen Johann, Ludolf und Ludewig von Roden und Wunſtorf ſchenken dem Rathe zu Hannover für den Bartholomäus-Altar in St. Spiritus das Obereigenthum einer zwiſchen Limmer und Erder belegenen Wieſe, der Mühlenwinkel genannt.**
1342. Mai 19.

Van Goddes gnaden we Johan, Ludolf unde Lodewich, greven van Roden unde to Wunstorpe, dot witlik alle den, de dessen bref horet eder seed, dat we dor God unde dor trost user unde user elderen sele unde dor gunste des rades tho Honovere hebbet ghegheven deme sulven rade tho Honovere unde Conrade deme weslere, gheheten van Oldenberghe, den eghendom unde de vryheyd unde herscap enes blekes, dat de Molenwinkel het, dat licht twischen Lymbere unde Erdere, mid alleme rechte unde nüd to lechende to sunte Bartholomeus altare in deme Hilghen Gheyste darsulves, den de benompte Conradus bewedemet hefl, darbi ewechliken to blivende, unde willet des ore rechte warande wesen, unde latet in dessem breve van alleme rechte, dat we daran wente noch hebbet ghehad. In ene bethüginghe desser gave hebbe we dessen bref beseghelet mid usen ingheseghelen. Na Goddes bord dritteynhundert jar in deme anderen unde vertheghesten jare, to pinkesten.[1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*227. **Die Gebrüder von Lüpke verkaufen den Niederen Mühlenhof zu Emmer an Ulrich Luceke und Johann Woltmann. 1342.**

We Ghiseke unde Henric brodere, gheheten van Lubeke, bekennet in desseme breve, beseghelet mid usen ingheseghelen, dat we Olrike Luceken dem elderen unde Johanne Woltman unde oren rechten erven hebbet vorkoft enne rechten kop den Nederen Molenhof to Embere*1

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 94.

*1) Wüſtung zwiſchen Döhren und Hannover (bei dem Emmerberge). Grupen, de comitibus (MS. in der Bibliothek des Oberappellations-

mid deme watere, dat darto hort, unde de werdere, de in deme watere likghet, de oc darto horet, unde ene wisch, de Schelpwisch het, mid alleme rechte unde nůht unde mid alle deme, de darto hort, alse we dat ghehat hebbet. Vortmer so hebbe we on vorkoft dat angheval van der wedewen Johannes Ludering, dat se heft to oreme live, bi namen enne koten, dar Alert uppe wonet hadde, unde ene wort, de lihd vor deme benomeden Molenhove, unde ene wisch, de Molenwinkel[2] het, mid alleme rechte unde mid aller nůht. We hebbet oc on vorkoft usen dridden del der Cleverwisch mid alleme rechte unde nůht. We lovet oc on an trůwen, dat we on desses benomeden ghůdes rechte warend wesen willet, wůr on des noht is unde wanne se dat van us esschet. Dith is ghescben na Goddes bord dusend unde drehundert jar in dem twe unde verteghesten jare.[3]

(Das Siegel des Heinrich von Lüpke iſt allein erhalten.)

Stadt-Archiv.

***228. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Mathilde, die Witwe Richards von Schulenburg, und deren Tochter Mathilde ihren Hof zu Schulenburg (Amts Hannover) dem Hospitale St. Spiritus verkauft haben. 1343. Januar 25.**

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod constitute coram nobis

gerichts zu Celle) S. 64, führt eine Notiz aus den leider jetzt verloren gegangenen Varia Saxonica Hoffmann's an, wonach am 17. Juli 1240 die Grafen Conrad und Heinrich von Lauenrode dem Biſchof Conrad von Hildesheim zu Roſendal 1½ Hufen zu Embere und 2 Hufen zu Herberge zu Gunſten des Kloſters Wienhauſen aufgelaſſen hätten; vgl. Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 36. Andere Nachweiſungen geben die Mindiſchen und Braunſchweigiſchen Lehnregiſter (Urk. 86 u. 167.). Schon 1439 heißt es: „ein woſte Dorp by Hannover, gheheten Embre"; ſ. Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 32 ff.

[2]) Dieſer Emmerſche Mühlenwinkel iſt nicht zu verwechſeln mit dem Erderſchen Mühlenwinkel, der in den Urkunden n. 225. 226. vom 13. u. 19. Mai 1342 vorkömmt.

[3]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 32.

Digitized by Google

Mechthildis, relicta quondam Richardi de Schulenborch [1], et Mechthildis, ejus filia, vendiderunt pro decem et octo marcis Bremensis argenti curiam suam in Schulenborch cum omni jure et utilitate ac pertinenciis suis universis pauperibus domus sancti Spiritus nostre civitatis et eorum provisoribus et ad manus eorum nobis consulibus perpetuo possidendam, necnon veram prestare warandiam prefate Mechthildis et Mechthildis de premissis bonis ipsis pauperibus presentibus nobis promiserunt. Preterea Hermannus Seldenbut senior, Thidericus de Mandeslo, Henricus de Schulenborch, Thidericus Verenherrades, Thidericus de Hovelderen, et Hermannus de Alem sepedictis pauperibus et nobis et provisoribus ipsorum pauperum in solidum promiserunt in hunc modum, quod, si in warandatione predicta defectum quempiam sustinuerint et perinde moniti fuerint, quem infra quindenam monitioni continuam integraliter, ut juris fuerit, restaurabunt. Datum anno Domini M°. CCC°. XLIII, in conversione sancti Pauli apostoli. [2]

(Siegel abgeschnitten.)

Stadt-Archiv.

*229. Ludolf von Stöcken verkauft eine Rente von einem Pfund Geldes aus dem Wortzinse an Lambert von Langreder. 1343. März 16.

Ich Ludolf, ichteswanne Bertoldes sone van Stokkem, des knapen, bekenne an desseme geghenwerdighen breve, dat ich hebbe vorkoft rechliken unde redeliken Lamberte van Lankredere, ichteswanne sone hern Lambertes des ridderes, ome unde sinen rechten erven en punt gheldes, dat men nemen scal ut deme wurhtince tho Honovere,

[1]) Das Bürgerbuch hat zum Jahre 1330: Rychardus de Sculenborch factus est burgensis.

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 101 f. — Moser V, S. 307. — Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 5. n. XLII. p. 319.

Digitized by Google

unde dat mineme heren[1] van Luneborch tho lenende bort, unde wil ome unde sinen rechten erven warende sin, also it sich van rechte bort. Dit is gheschen na Ghoddes bort dusent unde drehundert jar an deme dre unde verteghesten jare, des sondaghes vor midvasten, wan men sinkt: *Oculi.*[2]

(Siegel jetzt abgefallen.)

Stadt-Archiv.

***230. Johann [Luceke], Vicar an der Kreuzkirche, und Ulrich Luceke der Jüngere bekennen, von Lambert von Langreder den Kaufpreis für eine von Ludolf von Stöcken gekaufte Rente mit sechs Pfund Hannoverscher Pfennige empfangen und nach der Vorschrift des Ludolf von Stöcken verwandt zu haben. 1343. März 16.**

Ic her Johan[*1], vicarius to dem Hilghen Cruce to Honovere, unde Olrec Luceke de jugge bekennen, dat we hebben uppeghenomen ses punt Honnoverscher pennigge van hern Lambertes sone van Lancredere vor dat punt gheldes, dat Ludolf van Stockem hadde ghesat bey en, unde hebben dat ghekart, dar het[*2] bescheden hadde. Dit is gheschen na Goddes bort dusent unde drehundert jar an dem dreundeverteghesten jare, des sondaghes vor midvasten, wan men sincht: *Oculi.*

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***231. Ludolf von Stöcken resignirt dem Herzog Otto von Braunschweig eine Rente von einem Pfund Wortzins zu Gunsten der Gebrüder von Langreder. 1343. März 16.**

Illustri principi ac domino suo dilecto, domino Ottoni duci de Brunswich et Luneborch, Ludolfus, filius quondam

[1]) Ein zweites Original hat außer einigen kleineren dialektischen Varianten hier: unde dat van minen herren van Luneborch to lene gheyt.

[2]) Mit dem Siegel abgedr. bei Grupen, Origg. et Antt. Han. S. 128.

[*1]) Sein Siegel zeigt eine Hausmarke mit der Umschrift: † S' IOHANIS LVCEKEN.

[*2]) für he et (nämlich Ludolf von Stöcken).

Digitized by Google

Bertoldi de Stockem, se semper promptum in omni genere famulatus cum reverencia et honore. Dominacioni vestre pensionem unius talenti, quam in censu, qui »worttins« dicitur, in Honovere habui, per dominum Rabodonem de Harboldessem, militem, et Rotbertum dictum de Nyenstad, civem in Honovere, in presenti litera mitto et resigno, dummodo Lodewico et Lamberto, filiis quondam Lamberti de Lancredere militis, tytulo justi pheodi conferatis. Datum anno Domini M°.CCC°.XLIII, dominica, qua cantatur: *Oculi mei semper*.[1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*232. **Die Grafen Gerhard und Ludolf von Hallermund beleihzuchten des Hannoverschen Bürgers Sivert von Wense's Ehefrau mit einigen Lehngütern zu Ricklingen.***[1] **1343. Mai 5.**

Van Goddes gnaden we greve Gherhard unde greve Ludolf van Halremund dot witlic alle den, de dessen bref set eder horet, dat we Ghermode Sivardes hûsvrôwen van Wensen, enes borgheres to Honovere, hebbet beliftuchtet mid twen hôven unde mid twen koten to Groten-Riclinghe, de de benomede Sivard van os to lene heft. To ener betughinghe so hebbe we desser benomeden Ghermode dessen bref ghegheven unde beseghelet mid usen inghesseghelen. Desse bref is ghegheven na Goddes bort dritteynhundert jar in deme dre unde verteghesten jare, in sinte Godehardes daghe.[2]

(Das zweite Siegel ist jetzt abgefallen.)

Stadt-Archiv.

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 127, der auch das Siegel des Ludolf von Stöcken auf S. 128, die beiden anderen Siegel auf S. 127 abgebildet hat.

*[1]) die später in den Besitz des Hospitals St. Spiritus übergingen. S. die Urk. n. 329 vom 31. Oct. 1354.

[2]) Abgedruckt bei Moser V, S. 308. — Hannov. Magazin 1844, S. 648.

Digitized by Google

***233. Die von Leveſte ſchwören dem Herzog von Lüneburg und dem Rathe zu Hannover eine Urfehde. 1343. Mai 5.**

We Albert, Bernard, Henric unde Zeghebode brodere, gheheten Leveste, bekennet in desser scrift under usen ingheseghelen, dat we hebbet gelovet antruwen unde ghesworen uppe den hilghen useme heren van Luneborch unde deme rade to Honovere unde den sakwolden Thileken Ghoslene unde den van Embere unde alle den, de darmede begrepen sin, ene rechte orveyde umme dat, dat ek Albert de vorbenompte gheschud was van deme sulven Thileken Ghoslene to Honovere, unde dat we en schullet, de wile we levet, uses heren van Luneborch unde der siner unde des rades to Honovere unde der borghere darsulves nummer vigende werden. Were aver dat en schelinghe [worde un]der borgheren to Honovere unde under os, dat scholde we vorvolghen [vor deme] rade darsulves; worde aver en schelinghe under deme sulven rade eder under anderen underdanen uses heren van Luneborch, dat schulle we vorvolghen vor useme vorbenompten heren van Luneborch, unde nemen dar, dat recht si; worde os aver dar rechtes borst, dede we dar wat umme, dat en scholde use vorbescrevene lovede unde ede mid nichte roren. Wanne us aver recht begighenen mochte, dat scholde we nemen, so bleven echt vortmer use vorbescrevene lovede unde ede bi orer ersten macht. Desse bref is ghegheven na Goddes bort dusent unde drehundert jar in dem dre unde vertheghestem jare, to suncte Goddehardes daghe.

(Anhängend 4 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***234. Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig ſchenken der Marktkirche das Obereigenthum zweier Kothſtellen in Döhren (Amts Hannover) und einiger Grundſtücke. 1344. Juni 28.**

Dei gratia nos Otto et Wilhelmus fratres, duces de Brunswich et Lüneborgh, omnibus, ad quos presentes litere

Digitized by Google

pervenerint, cupimus fore notum, quod ob salutem animarum nostrarum omniumque nostrorum et ob reverentiam beati Georgii martiris donavimus et presentibus donamus ecclesie sancti Georgii predicti in Honovere et nomine ipsius consulibus ibidem et provisoribus ecclesie prefate proprietatem duarum casarum in Dörnede necnon pratorum seu spaciorum infra scriptorum, videlicet prati dicti Knesenwinkel[1] et sex spatiorum in Nyendele ac unius et dimidii jugerum in campis ville predicte cum omni jure et utilitate, tam in villa, quam extra villam Dornede, ad edificia et luminaria dicte ecclesie restauranda, vinum, oblatas et alia necessaria in eadem ecclesia comparanda de bonorum redditibus predictorum. In cujus donationis evidentiam firmiorem presentem literam nostris sigillis fecimus communiri. Datum et actum anno Domini M°.CCC°.XLIIII°, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

(Beide Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*235. **Heinrich von Sabbenſen, Knappe, verkauft der Marktkirche einige Grundſtücke in Döhren (Amts Hannover). 1344. Juni 28.**

Ego Henricus de Sabbenhusen, famulus, recognosco presenti litera meo sigillo munita, quod vendidi ecclesie sancti Georgii in Honovere et nomine ipsius dominis consulibus ibidem et provisoribus ecclesie predicte duas casas in Dornede*[1] necnon prata seu spacia infrascripta, videlicet pratum dictum Knesenwinkel et sex spacia in Nyendele ac unum et dimidium jugera in campis ville predicte sita cum omni jure et utilitate, tam in villa, quam extra villam Dörnede, quorum proprietatem domini duces de Lüneborgh

[1]) lag im „Lutken Ricklinger velde bi Sunte Anthonieſe", wie aus einer alten Beſchreibung bei Brönnenberg, Samml. zur hanov.-braunſchw. Landesgeſch. I, S. 32 zu erſehen iſt. Vgl. Anm. 1 zu n. 193.

*[1]) Vgl. das Lehnregiſter der Herzöge Otto und Wilhelm, Urk. 167. §. 274.

dicte ecclesie ad meam instanciam contulerunt ad edificia et luminaria dicte ecclesie restauranda, vinum et oblatas ac alia necessaria in eadem ecclesia comparanda de bonorum redditibus predictorum, dictisque bonis et omni juri, quod michi umquam competiit in eisdem, totaliter renuncio per presentes; volens nichilominus ipsi ecclesie et provisoribus predictis dictorum bonorum veram prestare warandiam, ubicumque indiguerit et quandocunque fuero requisitus.

Preterea nos Hermannus, Johannes, Thidericus, Bodo et Bertrammus fratres, filii Henrici predicti, recognoscimus sub nostris sigillis, predicta omnia esse facta de nostro beneplacito et consensu.

Datum anno Domini M°.CCC°.XLIIII°. in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

(Anhängend 6 Siegel.)

Stadt-Archiv.

236. Der Hannoversche Bürger Johann von dem Wede vermacht der Marktkirche einige Grundstücke zu Döhren (Amts Hannover). 1344. Juni 28.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostro sigillo munita, quod Johannes van deme Wede, noster conburgensis[1], ob salutem anime sue conparavit ecclesie beati Georgii in Honovere bona infra scripta, scilicet duas casas in Dornede, pratum dictum Knesewinkel et sex spacia in Nyendele, item unum et dimidium jugera in campis ville predicte sita, ita quod ipse Johannes predictus dicta bona cum omni jure et utilitate, quamdiu vixerit, nomine ecclesie libere possidebit, ipso vero defuncto dicta bona ecclesie erunt dicte et provisoribus ejusdem libera et soluta; ita tamen quod dicti provisores anniversarium ipsius Johannis annuatim perpetuo peragi faciant cum quatuor solidis Honoverensium denariorum de bonis

[1]) Er erlangte zufolge des Bürgerbuches (S. 18) 1324 das Bürgerrecht.

Digitized by Google

ipsis obvenientibus, de reliquis vero vinum et oblate in ipsa ecclesia comparabuntur et luminaria in eadem. Datum anno Domini M°.CCC°.XLIIII°, in vigilia beatorum Petri et Pauli. [2]

Liber burg. p. 95. — Vetus copiale (s. XIV.) N. XLIX. p. 52.

*237. Thileke Vreſe und Hermann von Eveſſcen vereinbaren ſich mit den Hannoverſchen Münzherren wegen der Münze.
1344. Juli 13.

Wy Thileke Heneken sone Vresen und Hermen van Evesscen bekennet in dyssem breve under usen inghesegheln, dat de monteheren van des landes und der stad weghene to Honovere mit us ghedeghedinget hebbet, und wy mit on aldusdanewis, dat wy dysse thid twisscen hir und syncte Mertens daghe und vort over dre jar scullet to allen thiden hebben drittech lodeghe mark an penningen und an sylvere to der monte oke penninge to slande. Ok hebbet se mit us ghedeghedinget, of dat land und de stad des overen quemen, dat se de penninge verwandelen wolden eder vernyen, dat wy des volghen scun. Alle dysse vorbescrevenen ding love wy den monteheren antrůwen unbrokelken to holdende.

Vortmer wy Siverd Scap, Ghyseke van Lübeke de eldere, Thileke van Hoyersem und Thileke Ludolves sone Vresen, dem God gnedech si, bekennet, dat wy hebbet ghelovet und lovet in dyssem breve under usen inghesegheln antrůwen den vorscrevenen monteheren, of jenigh broke worde in dissen vorscrevenen dingen, dat wy darna binnen verteyn nachten, wanne wy darumme ghemanet werdet, dene broke ane jengherhande voretogh deghere und ghenselken ervullen willet und scullet.

Disse bref is ghegeven na Goddes bord drytteynhundert jar in dem ver und verteghesten jare, to syncte Margareten daghe.

(Anhängend 3 Siegel; 3 Siegel ſind abgefallen.)

Stadt-Archiv.

[2]) Abgedruckt aus dem alten Copiale im Vaterl. Archiv 1844, S. 198 f.

Digitized by Google

238. Der Rath zu Hannover leihet ein Capital von Johann Peperſak. 1344. Octbr. 15.

Nos consules civitatis Honovere recognoscimus presenti litera nostre civitatis [munita] sigillo, quod vendidimus Johanni Pepersak et suis heredibus, et ad manus eorum Hermanno et Bernardo, ipsius fratribus, pensionem trium marcarum puri argenti Honoverensis ponderis et valoris pro triginta novem marcis ejusdem argenti sibi in festo pasche annis singulis ministrandis, hac tamen gracia nobis data, quod dictam pensionem quovis anno in festo beati Mychahelis reemere poterimus pro predicta pecunia, dummodo predictos emptores per quartale anni fecerimus hoc prescire. Idem quoque arbitrium habebunt Johannes et sui heredes et nomine ipsorum Hermannus et Bernardus predicti post primum annum, si suam pecuniam voluerint rehabere. Datum anno Domini M°. CCC°. XLIIII°, in profesto beati Galli.

Liber burg. p. 319 (durchſtrichen).

239. Das Hospital St. Spiritus leihet ein Capital von der Hospitalitin Rikkele von Olderave. 1345. April 29.

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod procuratores domus sancti Spiritus vendiderunt cum consensu nostro Rikkelen, filie Johannis de Olderave, in eadem domo degenti, et ad manus ejus fidas Godfrido de Luneborgh[1] et Christiano Clavigero in Tzellis, pensionem trium fertonum Bremensis argenti pro septem et dimidia marcis ejusdem argenti, medietatem in pascha annis singulis, quoad ipsa vixerit, ministrandam. Dicta vero Rikkelen mortua, extunc dicta pensio et pecunia penitus erit dicte domui sancti Spiritus libera et soluta. Datum anno Domini M°.CCC°.XLV°, feria sexta post festum beati Georgii martiris.

Liber burg. p. 320 (durchſtrichen).

[1]) Hannoverſcher Bürger; vgl. Würdtwein, Nova subsidia XI, S. 196.

Digitized by Google

240. Der Rath zu Hannover leihet ein Capital von Hartbert von Cramm, Pfarrer zu Schwarmſtedt (Kirchdorf Amts Ahlden). 1345. Juli 6.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod cum consensu unanimi vendidimus domino Hartherto de Cramme, plebano in Swarmesten, pensionem duarum marcarum puri argenti Honoverensis ponderis et valoris pro viginti marcis ejusdem argenti in purificatione beate Marie annis singulis ministrandam temporibus vite sue. Ipso vero domino Harberto mortuo, si dominus Arnoldus de Cramme, canonicus Hildensemensis, frater suus, supervixerit, extunc pensio unius marce puri argenti dicti ponderis et valoris ministrabitur per nos eidem, quoad vixerit, annuatim termino prelibato; ambobus vero fratribus defunctis dicta pensio et pecunia principalis erit nobis libera et soluta. Datum anno Domini M°.CCC°.XLV°, infra octavam Petri et Pauli.

Liber burg. p. 321 (durchſtrichen).

241. Der Rath zu Hannover bezeugt, von dem Prieſter Boldewin 60 Mark löthigen Silbers empfangen zu haben, deren Zinſen nach ſeinem Tode zur Dotirung eines Altars verwandt werden ſollen. 1346. Auguſt 12.

We de rat to Honovere bekennet opembare in dysseme jegenwardigen breve, ghesegbelet mit user stad inghesegbele, dat we hebbet vorkoft hern Boldewin, enem prestere, viftehalve mark gheldes lodigen sylveres Honoverscher wichte unde witte vor sestech mark des sylven sylveres allejarlikes to ghevende to sunte Johannes daghe to middensomere ome, eder weme he dene tins hete gheven bi sineme live. Dit gheld heft he geven to einem altare in de ere Goddes; dat altar mach de rat to Honovere leggen unde scal et lenen, wor et bequeme is[1], unde weme

[1]) Nach den Urkunden vom 22. u. 24. Dec. 1348 erkauften der Prieſter Waldewin und Johann von Edingerode Grundſtücke in Anderten für 140 Mark löthigen Silbers zur Dotirung des Altars S. Johannis Evangelistae in der Kreuzkirche.

Digitized by Google

her Boldewin de gulde hedde heten gheven, deme scolde de rat dat altar lenen, wanne et bewedemet were. Disse vorbenomden sestech mark mach ok de rat leggen in eweghe gulde to dem altare to hulpe, wanne se willet, unde so mer man dat ghescen were, so scolden se disses tinses ledech unde los wesen. Disse bref is ghegeven na Goddes bord drytteynhundert jar in dem sesse unde verteghesten jare, des sonavendes na Laurentii.

Liber burg. p. 321 (durchstrichen).

*242. Der Edelherr Burchard von Dorstadt schenkt das Obereigenthum über einen Hof und zwei Kothen zu Rethen (Amts Hannover) zur Dotirung eines Altars in der Kreuzkirche.[1]
1346. November 11.

In nomine Domini Amen. Universis presentia visuris seu audituris nos Borchardus nobilis de Dorstad salutem et noticiam subscriptorum: Venientes ad nos Thidericus ac Wulfhardus fratres de Ewippe, pheudotarii nostri de quadam curia et duabus casis in villa Rethen et tribus mansis in campis ibidem sitis, prope quam curiam a parte una[2] dicitur quondam fuisse molendinum, nobis humiliter supplicarunt, ut ipsorum desiderio, quo affectant dictam curiam cum mansis dictis atque casis, cum quibus ipsos inpheudare teneremur, dari et apropriari ad quoddam altare dotandum in ecclesia sancti[3] Crucis opidi Honovere Mindensis diocesis pro sustentatione presbiteri missarum sollempnia inibi celebrantis nostrum consensum adhibere

[1]) Es ist der Altar Trium Regum in der Kreuzkirche, dessen Fundation sich noch einige Jahre hinzog (vgl. Anm. 2 zu der Urk. 359 vom 12. März 1357 und die Urk. 312 vom 22. Februar 1353). Daß anfangs dieser Altar der Egidienkirche zugedacht war, kann man aus dem zweiten Exemplare dieser Schenkung, wo ausdrücklich die ecclesia sancti Egedii statt der Kreuzkirche genannt wird, und aus der Genehmigung der Adelheid von Dorstadt (Urk. 243.) abnehmen.
[2]) In der andern Ausfertigung steht a parte orientali.
[3]) In der andern Ausfertigung steht sancti Egedii, daher wohl hier noch das Masculinum sancti.

Digitized by Google

dignaremur. Nos ipsorum piis precibus favorabiliter annuentes ad honorem Dei omnipotentis et gloriose virginis matris ejus Marie et ob salutem animarum nostrorum progenitorum et nostrarum, cultum divinum cupientes augeri, bona deliberatione prehabita cum consensu nostre sororis ac heredum nostrorum utriusque sexus ac omnium et singulorum, quorum intererat aut interesse poterat seu poterit in futurum, libera voluntate donavimus et apropriavimus et nichilominus presentibus donamus et apropriamus ejusdem curie proprietatem et trium mansorum ad ipsam spectantium et duarum casarum ibidem cum omnibus et singulis juribus ac pertinenciis in villa et extra villam Rethen sitis ad altare prefatum dotandum per fratres antedictos, quandocumque eis placuerit, aut ei vel eis, cui vel quibus hoc in posterum fortassis duxerint committendum, renuntiantes palam et expresse dicte proprietati et omni juri, quod nobis seu posteris nostris competebat in ipsis seu competere posset ratione hujusmodi donationis quomodolibet in futurum, et prestabimus ipsis et presbiteris, qui in posterum dictum altare habebunt, warandiam veram, ubi oportebit, quando et quociens fuerimus requisiti.

Ceterum nos Conradus, Borchardus ac Woltherus, filii spectabilis viri domini Borchardi nobilis de Dorstad, recognoscimus publice per presentes, quod apropriationem et donationem proprietatis predictarum curie et casarum duarum in villa Rethen sitarum et trium mansorum in campis ville ejusdem sitorum cum suis universis ac singulis juribus ac pertinenciis in villa et extra villam predictam, quam dilectus noster pater, dominus Borchardus de Dorstad, fecit ad instanciam Thiderici ac Wulfhardi fratrum de Ewippe, qui eandem curiam cum mansis atque casis ab ipso et a nobis in pheudo habere tenebantur, ad altare quoddam dotandum in prefata ecclesia pro sustentatione presbiteri, pro ampliando cultu divino, ad honorem Dei et gloriose virginis matris ejus Marie atque ad preces patris nostri karissimi gratam et ratam perpetuis temporibus habere volentes, eam presentibus approbamus, renun-

Digitized by Google

ciantes palam et expresse omni juri, quod nobis aut[4] nostris competere posset in ipsis ex successione quacunque aut ex donatione premissa, promittentes nihilominus ipsis et presbiteris, qui in posterum dictum altare habebunt, veram similiter prestare warandiam, ubi oportebit, quando et quociens fuerimus requisiti.

In quorum omnium ac singulorum evidens testimonium presens instrumentum inde conscribi et sigillorum nostrorum appentione fecimus communiri. Anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, ipso die sancti Martini episcopi.

(Anhängend 4 Siegel.)

Zwei Originale im Stadt-Archiv.

*243. Adelheid, Schweſter des Edelherrn Burchard von Dorſtadt, genehmigt die von ihrem genannten Bruder zur Dotirung eines Altars in der Egidienkirche[1] gemachte Schenkung von Gütern in Rethen (Amts Hannover). 1346. Nov. 11.

Nos Alheydis, soror spectabilis viri domini Borchardy nobilis de Dorstad, recognoscimus publice per presentes, quod apropriacionem et donacionem proprietatis unius curie et duarum casarum in villa Rethen et trium mansorum in campis ejusdem ville sitorum, ad ipsam curiam spectancium, cum universis suis juribus et pertinenciis in villa et extra villam predictam, quam dilectus frater noster, dominus Borchardus de Dorstad, fecit ad instanciam Tyderici ac Wulfardy fratrum de Ewyppe, qui eandem curiam cum mansis atque casis dictis ab ipso in pheudo habere tenebantur, ad altare quoddam dotandum in ecclesia sancti Egydii opidy Honovere pro sustentacione presbiteri, pro ampliando cultu divino, ad honorem Dei omnipotentis et gloriose virginis matris ejus Marie atque ad preces fratris nostri karissimi gratam et ratam perpetuis temporibus habere volentes, eam presentibus approbamus, renunciantes

[4]) In beiden Originalen fehlt heredibus.

[1]) S. die Anm. 1. zu der Deſignation der vorhergehenden Urkunde.

Digitized by Go

palam et expresse omni juri, quod nobis aut nostris competere posset in ipsis ex successione quacunque aut ex donacione predicta. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Anno Domini M°. CCC°. XL°VI°, ipso die sancti Martini episcopi.

(Siegel der Adelheid von Dorstadt.)

Stadt-Archiv.

***244. Ludolf Wale, Gograf des Godings auf dem Hassel, bezeugt, daß der Edelherr Conrad von Dorstadt den Gebrüdern von Ewippe das Obereigenthum eines Hofes und zweier Kothstellen zu Rethen aufgelassen habe. - 1346. Nov. 26.**

Ek Ludolf ghehethen Wale, eyn ghogreve tho dem Hasle[1], do witlik al den, de dessen bref horet unde seet, dat ek eyn richte hebbe ghesethen tho dem Hasle vor dem menen lande, dar vor quam de edele man, junchere Conrad von Dorstad, unde let up den egendom eynes hoves mit dren hoven unde tvier kothen to Rethen mit al dem, dat darto horet buten unde binnen dem dorpe, mit wlbort sines vaderes unde siner brodere unde al der, de darto borden unde hirna to boren mochten, Dyderike unde hern Wlvere broderen gheheten von Ewippe mit vorspreken unde mit ordelen, also dat recht wisede, dar geghenwardich weren vele güder lüde, unde to eyner mereren bethüginghe der vorbescrevenen dingh heb ek min inghesegbel to disseme gegenwardighen breve ghehenghet.

Vormer ek Herman von Mullinge bekenne in disseme selven breve under mineme inghesegbele, dat ek vorspreke hebbe wesen an dem richte disser selven dingh.

Dit is gheschen na Goddes bort unses Heren dusent unde drehundert jar in ses unde vertigheste jare, des negesten daghes na sente Katerinen daghe de hilghen junchvrowen.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Das Goding auf dem Hassel bei Lühnde (Amts Hildesheim) umfaßte die Gegend von Hannover an der Leine hinauf bis Sarstedt und östlich bis Bolzum und Evern. Vgl. H. A. Lüntzel, die bäuerlichen Lasten im Fürstenthum Hildesheim, S. 49. — Zeitschrift des histor. Vereins 1856, 2, S. 15.

Digitized by Google

245. Der Rath zu Hannover verkauft der Witwe des Hermann von Lunne und deren gleichfalls verwitweten Tochter Hille eine Rente. 1347. März 25.

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod cum unanimi consensu vendidimus Ghesen, relicte quondam Hermanni de Lunne, ac Hillen, ejus filie, viduis, pensionem VII marcarum Bremensis argenti pro certa summa pecunie nobis soluta et in utilitatem nostre civitatis versa, duobus terminis, videlicet medietatem Michahelis et aliam medietatem in pasca ipsis annis singulis, quamdiu vixerint, ministrandam; una quoque ipsarum mortua, dicta pensio nobis erit superstiti totaliter, quoad vixerit, ministranda; ambabus vero mortuis, nos et successores nostri a solutione dicte pensionis erimus omnino liberi et soluti, eo tamen salvo, quod, si ultima pars in die beati Mychahelis vel ipso die pasce mortua fuerit, extunc pensionem de dimidio anno preterito debitam suis testamentariis debebimus ministrare. Datum anno Domini M°.CCC°.XLVII°, in annunciatione [Marie].[1]

Liber burgensium (s. XIV ex.) p. 321. — Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV ex.) N. LIX. p. 59.

***246. Otto von Roden, Knappe, verkauft dem Rathe zu Hannover den ſ. g. Ottenwerder und die Hälfte einiger dazu gehöriger Berechtigungen. 1347. Juni 15.**

Ek Otte gheheten van Roden, en knape, bekenne openbare in dysseme breve, de ghevestenet is mit mineme ingheseghele, dat ek mit vulborde Henrekes, mines sones, unde alle miner erven unde alle der, de dat antrid eder antreden mach, hebbe verkoft to enem rechten kope dat werder*1 unde mine ganzen woninge, dat twisscen der Brukmolen unde der stad to Honovere gheleghen is, mit alleme rechte unde mit aller nut, mit watere, mit wisschen,

1) Abgedruckt nach dem älteſten Stadt-Copialbuche im Vaterl. Archiv 1844, S. 208 f.

*1) ſpäter nach dem Ausſteller dieſer Urkunde Ottenwerder genannt, jetzt größtentheils zum Friederiken-Platz gezogen.

Digitized by Google

mit visscherie unde mit alle deme, dat darto hort, unde de helfte der lenwere over de wisch, de Henrek van Meghedevelde[2] van mi unde van minen vedderen Aschwine unde Johanne to lene heft, unde de helfte der lenwere unde des gherichtes der drier bode, de bi der Brukmolen gheleghen sin, unde de helfte des gherichtes over de Spekken[3] wente an der stad brügge den wisen mannen, dem rade to Honovere unde den ghemenen borgheren darsylves, de nu sin unde noch tokomen moghet, vryliken unde vredelken ewelken to besittende. Unde ek verthye to orer hand alles rechtes, dat ek unde mine erven wente hereto daran ghehad hebbet, also dat ek unde mine erven nicht rechtes daran ne beholdet. Ok wille ek unde scal dem vorbescrevenen rade unde den ghemenen borgheren des vorbescrevenen werderes unde alles des, dat darto hort, unde alle der anderen vorbescrevenen stucke rechte warend wesen, wor on des not is unde wanne dat van mi ghesschet wert. Vortmer wanne dysse vorbescrevenen kopere dat leen eder de eghen des vorbescrevenen werderes unde dat darto hort unde der anderen vorbescrevenen stücke erwerven moghen van der herscap van Lüneborgh, so scal ek eder mine erven darvan laten to des rades unde der borghere hand mit munde unde mit handen; dewile aver se des nicht erwerven ne moghen, so sculle we se in deme lene mit guden truwen verstan unde darmede belenen, wene se willet, ane wedersprake. Alle dysse vorbescrevenen ding love ek dem rade to Honovere unde den ghemenen borgheren antruwen in dysseme breve stede, vast unde unbrekelken to holdende.

Vortmer ek Henrek, sone des vorbenomden Otten van Roden, bekenne under minem ingheseghelen, dat dysse kop unde alle dysse vorbescrevenen ding mit mineme willen unde vulborde gheschen sin, unde ek love antruwen an dissem breve mit mineme vadere dem rade to Honovere

[2]) Zufolge des Bürgerbuches wurde er 1331 Bürger.

[3]) Ueber die Specken s. Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 381 ff.

Digitized by Google

unde den ghemenen borgheren alle dysse vorbescrevenen ding stede, vast unde umbrekelken to holdende.

Vortmer we Aschwin unde Johan gheheten van Roden, Johan, Otte unde Conrad brodere gheheten van Blidinge-husen, knapen, bekennet, dat we hebbet ghelovet unde lovet antruwen mit samender hand in dyssem breve under usen ingheseghelen dem rade unde den ghemenen borghe-ren to Honovere vor ansprake ervetales, alse recht is, dysses vorbescrevenen werderes unde alle des, dat darto hort, unde alle der anderen stucke, alse hir vorbescreven is.

Dysse bref is ghegheven na Goddes bord drytteinhun-dert jar in dem sevene unde verteghesten jare, to sunte Vites daghe. [4]

(Anhängend 7 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*247. Otto von Roden, Knappe, reſignirt ſeinen Lehnsherren, den Edelherren von Meinerſen, die Klickmühle zu Gunſten der Stadt Hannover. 1347. Juni 15.

Ek Otte gheheten van Roden, knape, bekenne openbare in dysseme breve, ghevestenet mit meneme ingheseghele, dat ek mit vulborde Henrekes, mines sones, unde al miner erven, de dat antrid eder antreden mach, hebbe upghe-sand unde sende up in dyssem breve de Klikmölen, de gheleghen is bi der muren to Honovere, mit alleme rechte unde mit alle deme, dat darto hort, den edelen heren, hern Bernarde, domheren to Hildensem, junkheren Bor-charde unde junkheren Lutharde gheheten van Meynersem, unde do der ene rechte verticht to des rades hand van Honovere unde der ghemenen borghere darsulves.

Vortmer ek Henrek vorbenomet bekenne under meneme ingheseghele, dat dysse upsendinge mit mineme vulborde gheschen is.

4) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 381 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 219 ff.

Digitized by Google

Vortmer we her Anne van Heynborgh, riddere, Ludold van Esscherte, knecht, bekennet, dat dysse vorbescrevene upsendinge bi ŏs gheschen is, unde we hebbet to ener mereren betŭghinghe dyssen bref beseghelet mit usen inghesegelen dor bede willen des vorbenomden Otten van Roden.

Disse bref is ghegheven na Goddes bord drytteinhundert jar in dem sevene unde verteghesten jare, to suncte Vites daghe.[1]

(Anhängend 4 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*248. Aschwin und Johann von Roden, Knappen, genehmigen den von ihrem Vetter Otto von Roden vorgenommenen Verkauf der Hälfte einiger zum Ottenwerder gehöriger Grundstücke an den Rath zu Hannover. 1347. Juni 15.

We Aschwin unde Johan gheheten van Roden, knapen, bekennet openbare in dyssem breve, ghevestenet mit usen inghesegheln, dat Otte van Roden, use veddere, mit useme willen unde vulborde heft verkoft de helfte der lenwere over de wisch, de Henrek van Meghedevelde, borghere to Honovere, van ome unde van os to lene heft, unde de helfte der lenwere unde des gherichtes der drier bŏde, de bi der Brukmolen gheleghen sin, unde de helfte des gherichtes over de Spekken wente an der stad brugge to Honovere dem rade to Honovere unde den ghemenen borgheren darsulves. Unde we willekoret se to likeme rechte an deme vorbenomden gŭde, alse Otte, use veddere, mit us daran gheseten heft. Disse bref is ghegheven na Goddes bort drytteinhundert jar in dem sevene unde verteghesten jare, to sunte Vites daghe.*[1]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Mit den Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 350 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 215 f.

*[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 383. — Vaterl. Archiv 1844, S. 218 f.

Digitized by Google

***249. Otto von Roden verkauft dem Rathe zu Hannover die Klickmühle nebst seinen Rechten an eine Wiese, womit Helmich von Orde (Oerie) belehnt ist. 1347. Juni 15.**

Ek Otte gheheten van Roden, en knape, bekenne openbare in dyssem breve, de ghevestenet is mit mineme ingheseghele, dat ek mit vulborde Henrekes, mines sones, unde al miner erven unde al der, de dat antrid eder antreden mach, hebbe verkoft to eneme rechten kope de Klikmolen, de gheleghen is bi der muren to Honovere, mit alleme rechte unde mit aller nut, mit watere, mit wisscen[1], mit visscherie unde mit alle deme, dat darto hort, unde de lenware over ene wisch, de Helmich van Orde in weren heft, den wisen mannen, dem rade to Honovere unde den ghemenen borgheren darsylves, de nu sin unde noch tokomen moghet, vryliken unde vredelken ewelken to besittende, unde ek verthye to des vorbenomden rades hand unde der menen borghere alles rechtes, dat ek unde mine erven wente hereto daran ghehad hebbet, also dat ek unde mine erven nicht rechtes daran ne beholden. Ok wille ek unde scal dem vorbenomden rade unde den ghemenen borgheren der vorbescrevenen molen unde alles des, dat darto hort, rechte warend wesen, wor on des not is unde wanne dat van mi gheesschet wert. Alle dysse vorbescrevenen ding love ek dem rade to Honovere unde den ghemenen borgheren antruwen in dysseme breve stede, vast unde unbrekelken to holdende.

Vortmer ek Henrek, sone de vorbenomden Otten van Roden, bekenne under mineme ingheseghele, dat dysse kop unde alle dysse vorbescrevenen ding mit mineme willen unde vulborde gheschen sin, unde love an truwen in dysseme breve mit mineme vadere dem rade to Honovere unde den ghemenen borgheren alle dysse vorbescrevenen ding stede, vast unde unbrekelken to holdende.

[1]) namentlich die Klickwiese bei der Döhrener Landwehr und die Ricklinger Wiese am Schnellengraben, deren Heu vor Alters für die vom Rathe gehaltenen Mühlenpferde verwandt wurde.

Digitized by Google

Vortmer we Aschwin unde Johan gheheten van Roden, Johan, Otte unde Conrad brodere gheheten van Blidingehusen, knapen, bekennet, dat we hebbet ghelovet unde lovet an truwen mit samender hand in dysseme breve under usen inghesegbelen dem rade unde den ghemenen borgheren to Honovere vor ansprake ervetales, alse recht is, desser vorbescrevenen molen unde alles des, dat darto hort, alse hir vorbescreven is.

Disse bref is ghegheven na Goddes bord drytteinhundert jar in dem sevene unde verteghesten jare, to sunte Vites daghe.[2]

(Anhängend 7 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*250. Die Edelherren Bernhard, Burchard und Luthard von Meinersen und deren Schwestern Gertrud und Irmgard verkaufen dem Rathe zu Hannover das Obereigenthum der Klickmühle. 1347. Juni 15.

a.

We her Bernhard, domhere to Hildensem, Borchard unde Lůthard, edelen junkheren gheheten van Meynersem, vortmer ver Ghese, dekeninne, unde ver Ermegard, ore suster, domvrôwen des werliken stichtes to Quedelingeborgh, sustere des voresprokenen heren Bernhardes, we betůghet openbare in dissem breve, dat we mit vulborde user erven unde mit willen alle der, de dit antrid eder antreden mach, hebbet verkoft unde verkôpet in dyssem breve to eneme rechten kope unde latet vriyliken umme ene summen gheldes, dat us al betalet is, de herscap unde den eghendom der môlen, de der goder handen lůde gheheten van Roden van us to lene hadden, de de heten is Klikmôle, unde gheleghen is bi der stadmůren to Honovere, mit alleme rechte unde mit aller nut, dat si in watere, wisscen, vischweyde unde mit alle deme, dat darto

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 349 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 213 ff.

hort, den beschedenen mannen, dem rade to Honovere unde den ghemenen borgheren darsylves, de nu sin unde de noch tokomende sin, vriyliken unde vredelken ewelken to besittende, unde we verthyet to des voresprokenen rades unde borghere hand alles rechtes, dat we in der môlen unde in der molen eghendôme unde herscap wente hereto hebbet ghehad, also dat we us unde usen erven nicht rechtes daran ne beholdet. Vortmer verbinde we unde veredet us unde use erven in dysseme breve to donde rechte unde vullenkomene warscap deme voresprokenen rade und borgheren des eghendomes unde herscap der vorsprokenen môlen, wanne unde wor on des noth is unde dat van os gheesschet wert. To enem openbaren orkûnde alle dysser ding so hebben we use ingheseghele to dyssem breve ghehenget laten. Vortmer we ver Ghese unde ver Ermegard, sûstere vorbenomet, we bruket uses broderen, heren Bernhardes vorbenomet, ingheseghele to dyssem breve in dyssen saken. Disse bref is ghegheven unde dit is gheschen na Goddes bord drytteinhundert jar in dem sevene unde verteghesten jare, in dem hilghen daghe sûncte Vites des hilghen merteleres.[1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

b.

Nos Bernhardus, canonicus ecclesie Hildensemensis, Borchardus et Luthardus, nobiles domicelli dicti de Meynersem, necnon Ghese, decanissa, et Ermegardis, soror ejus, canonice seculares ecclesie in Quedelingeborgh, sorores domini Bernhardi supra dicti, tenore presentium dilucide protestamur, quod cum consensu heredum nostrorum et omnium, quorum interest vel interesse poterit, voluntate accedente vendidimus et in hiis scriptis juste venditionis

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 352 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 216 f. — Die Siegel sind dieselben, welche bei Grupen S. 352 abgebildet sind.

Digitized by Google

titulo vendimus ac libere dimittimus pro summa pecunie nobis integraliter persolute dominium et proprietatem molendini, quod militares dicti de Roden a nobis in pheodo tenuerunt, quod Klikmole nuncupatur, situm prope muros Honovere, cum omni jure et utilitate in aquis, pratis, piscaturis ac attinenciis suis universis discretis viris consulibus in Honovere et universitati civium ibidem presentibus et futuris libere et pacifice perpetuis temporibus possidendum; renunciantes nichilominus ad manus dictorum consulum et civium omni juri, quod in ipso molendino ac in ejus proprietate et dominio hucusque habuisse videbamur, nichil nobis et nostris heredibus juris reservantes in eisdem. Insuper obligamus presentibus nos et nostros heredes ad prestandum veram et plenam warandiam sepedictis consulibus et civibus de proprietate et dominio molendini supradicti, quandocumque et ubicumque ipsis necesse fuerit et ab eis fuerimus requisiti. In quorum omnium evidentiam firmiorem sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Preterea nos Ghese et Ermegardis sorores predicte sigillo fratris nostri, domini Bernhardi supradicti, utimur in premissis. Datum et actum anno Domini millesimo CCC°. quadragesimo septimo, in die beati Viti martiris. [1]

(Drei Siegel in rothem Wachs.)

Stadt-Archiv.

***251. Gertrud von Meinersen, Dechantin zu Quedlinburg, und deren Schwester Irmgard, Stiftsfräulein daselbst, begeben sich ihrer Ansprüche an die Klickmühle zu Gunsten der Stadt Hannover. 1347. Juni 15.**

Nos Ghertrudis, decanissa, et Ermeghardis, soror ejus, canonice secularis ecclesie in Quedelingheborch, sorores dicte de Meynersem, tenore presencium dilucide protestamur, quod ad manus consulum et civium Honovere pre-

[1]) Mit den Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Han. S. 351 f.

Digitized by Google

sentium et futurorum renunciavimus et in hiis scriptis renunciamus omni juri proprietatis et dominii et quicquid juris in molendino, quod Clicmole dicitur, sito prope muros Honovere, hucusque habuisse videbamur. In cujus rei testimonium sigillum meum Ghertrudis predicte presentibus est appensum, quo et ego Ermeghardis prenotata utor in prescriptis. Datum anno Domini M°. CCC°. quadragesimo septimo, in die beati Viti martyris.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv

252. Die Grafen von Hallermund ſchenken dem Rathe zu Hannover zur Dotation eines Altars[1] das Obereigenthum einiger Grundſtücke zu Ricklingen. 1347. Juni 29.

Dei gratia nos Ludo]fus, Henricus et Otto[2] fratres, necnon Wulbrandus[3], Otto, Gherardus et Bodo fratres, comites de Halremund, tenore presentium lucide protestamur, quod cum consensu ac bona voluntate omnium heredum et coheredum nostrorum, ut divinus cultus nostris temporibus augeatur, proprietatem seu dominium duarum curiarum in Minori Riklinge et quinque mansorum in campis ibidem ad eas pertinentium, quas parvus Warmodus, burgensis in Honovere, et Warmodus, filius quondam Reynoldi de Linden[4], a nobis in pheodo habuerunt, cum omni jure attinente et utilitate universa, tam in villa, quam extra villam, in campis, pascuis, pratis, aquis atque silvis, cultis et colendis, ad instantiam feudatariorum predictorum dedimus discretis viris consulibus in Honovere et per presentes

1) Mit dem Siegel abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Han. S. 353 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 217 f.

*1) Die Grundſtücke kamen ſpäter (1357) an den Altar SS. Thomae et Andreae in der Kreuzkirche, der im Jahre 1388 mit dem altare summum der Kreuzkirche vereinigt worden iſt.

2) Otto erſcheint als Domherr zu Hildesheim 1354, als Domſcholaſter 1362—1381.

3) Wulbrand V erſcheint als Domherr zu Hildesheim bis 1377.

4) »Reyneko de Linden« wurde zufolge des Liber burgensium p. 16 im Jahre 1314 Bürger.

Digitized by Google

damus eadem bona proprietatis titulo perpetue possidenda ad altare vel ad usus divini cultus, prout ipsis placuerit, divertenda, nichil juris nobis et nostris heredibus in eisdem bonis et proprietate predicta modo aliquo reservantes. Promittimus insuper data fide communicata manu, dictis consulibus et persone, cui dicta bona ad benefitium deputata fuerint, veram ac firmam pre omni inpetitione prestare warandiam in perpetuum de proprietate et dominio predictorum bonorum, quando et quociens super eo fuerimus requisiti. In quorum evidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°. CCC°. XLVII°, in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum.[3]

(Anhängend 7 Siegel.)

Stadt-Archiv.

253. Der Rath zu Hannover leiht von Johann von Bötzem (Boitzum?) zu Großen-Burgwedel (Pfarrdorf Amts Burgwedel) und deſſen Ehefrau ein Capital auf Leibrenten. 1347. Juli 13.

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod vendidimus Johanni de Bötzem, moranti in Magno Borchwede, et Ghesen, uxori sue legitime, pensionem quatuor marcarum puri argenti pro XL marcis pasche et Mychahelis solvendis, quoad vixerint ambo; uno ipsorum mortuo morietur pensio unius marce, ambobus mortuis erit quitum. Datum anno Domini M°. CCC°. XLVII, Margarete.[1]

Liber burgensium (s. XIV ex) p. 322. — Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV ex.) N. LXI. p. 59.

254. Der Rath zu Hannover leihet von einigen Nonnen zu Marienſee (Amts Neuſtadt) ein Capital. 1347. Juli 26.

Nos consules vendidimus Alheydi de Heninge, Ermegardi de Harleghe et Alheydi Vrankenberghes, monialibus

[3]) Abgedruckt in Wolf's Geſchichte der Grafen von Hallermund, Beil. 11. n. XI. und im Hannov. Magazin v. 1844, Nr. 87.

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 120 und im Vaterl. Archiv 1844, S. 209.

in Meriense pensionem iij (3½) marcarum Bremensis argenti pro XLII marcis ejusdem argenti in festo beati Jacobi ministrandam, ipsis vel uni earum totaliter in Honovere et post mortem omnium ipsarum abbatisse et conventui ibidem. Et nos possumus reemere annuatim quolibet tempore anni, dummodo ipsas aut unam earum fecerimus id prescire per quartale anni, et tunc pensionem contingentem solvamus cum pecunia principali. Datum anno Domini M°.CCC°.XLVII°, in crastino beati Jacobi apostoli.

Liber burg. p. 322 (durchstrichen).

***255. Eberhard von Alten, Pfarrer an der Marktkirche zu Hannover, willigt in die von Conrad von Oldenberg, dem Wechsler, beabsichtigte Stiftung einer Vicarie zu Ehren des heil. Jodocus an dem Altare St. Simonis und Judä in der Marktkirche.**

1347. September 14.

Universis et singulis Christi fidelibus, ad quos presencia pervenerint, et quorum interest vel interesse poterit, tenore hujusmodi literarum innotescat, quod ego Everhardus, plebanus ecclesie sancti Georrii in Honovere[1], una cum illustribus principibus, dominis meis Ottone et Willehelmo ducibus in Brunswik et Luneborch, patronis ecclesie antedicte, provida et matura deliberacione prehabita ob causam aucmentacionis divini cultus consensi et liberaliter consensio, quod Conradus de Oldenberghe, alias dictus Campsor, pio motus affectu, pro salute anime sue et parentum suorum possit et valeat instaurare, fundare et dotare unam perpetuam vicariam seu perpetuum beneficium ad altare beatorum Symonis et Jude apostolorum, situm in predicta ecclesia mea sancti Georrii versus austrum, in honorem sancti Jodoci confessoris, ita sane, quod jus patronatus ejusdem vicarie seu beneficii ad illustres principes, dominos meos memoratos, ad eorumque heredes aut successores dumtaxat perpetuis temporibus pertineat, et quod ille, qui per dictos principes eorumque heredes aut

1) Eberhard von Alten, s. n. 208. Auch hier hängt das dort erwähnte Siegel an der Urkunde.

Digitized by Google

successores ad hujusmodi beneficium seu vicariam pro tempore presentatus et demum institutus fuerit, si tempore institucionis sue sacerdos non fuerit, in primo anno institucionis sue se cum effectu faciat ad sacerdotem promoveri, et ipse per se vel per alium ydoneum et michi aut successoribus meis competentem singulis diebus unam missam celebrabit, quando et quomodo michi aut successoribus meis placuerit, videlicet die dominica missam de dominica, feria secunda missam pro defunctis, feria tercia missam de sancto Jodoco confessore, feria quarta missam pro defunctis, feria quinta missam de sancto Spiritu, feria sexta missam de tribus regibus, sabbato missam de beata Virgine, nisi festum intercurrat, vel mandatum meum aut successorum meorum de alia missa per ipsum celebranda interveniat; extunc de festo vel ad mandatum meum aut successorum meorum missam celebrare teneatur. Et ut divinum officium majori devocione et sollempnius peragatur, item vicarius aut sacerdos horis canonicis, videlicet matutinis, vesperis et vigiliis, defunctorum in choro ecclesie mee predicte cantandis vel legendis singulis diebus mecum aut cum successoribus meis aut cappellanis nostris, qui pro tempore fuerint, interesse debebit; et michi aut successoribus meis in omnibus reverenciam et honorem, quemadmodum et alii cappellani nostri commensales faciunt, prestare et exhibere teneatur. Et ob inde ego et successores mei, ipsum promovere, proplacitare et tueri, necnon omnia, que pro celebracione missarum ad hujusmodi altare necessaria fuerint, sibi, sicut aliis capellanis nostris, qui pro tempore fuerint, ministrare debebimus. Preterea ne consensus meus predictus et instauracio ejusdem vicarie michi aut successoribus meis in aliquo prejudicent, vicarius seu sacerdos universas oblaciones ad predictum altare quomodolibet apportatas vel aliter sibi pro votivis publice vel occulte traditas et assignatas michi aut successoribus meis fideliter et cum integritate representare et assignare debebit. Datum et actum sub sigillo meo in evidens testimonium consensus mei sepedicti presentibus literis

appenso anno Domini M°.CCC°.XLVII°, ipso die exaltacionis sancte crucis.

(Anhängend ein Siegel.)

Königl. Archiv.

*256. Conrad von Oldenburg, genannt der Wechsler, stiftet eine Vicarie an dem Altare S. Simonis und Judä in der Marktkirche zu Hannover, und dotirt dieselben mit einem Hofe und 3 Hufen Landes zu Döhren (Amts Hannover). 1347. Sept. 20.

Ik Conradus van Oldenberghe, gheheten de Weslere, de to Honovere wonet, bekenne unde betûghe openbare in desseme breve, dat ik hebbe ghekoft enen hof in deme dorpe to Dornede, unde dre hove landes uppe deme velde to Dornede bi der Leyne, de to deme hove hored, van den van Sabbensen, mit alle deme, dat darto hord binnen deme dorpe unde darenbûten, unde mit alderhande nût, also alse de van Sabbense dat gût beseten hebbet, unde van minen heren, hertoghen Otten unde hertoghen Wilhelme van Brûnswich unde van Lûneborch dat to lene hat hebbet. Unde ik unde Hermen, min veddere, Hinrikes van Oldenberghe, des vrigreven, erste sone, de willet des gûdes brûken, dewile wi levet, mit vûlbort unde van gnade weghene user vorbenomden heren van Brûnswich unde Lûneborch. Unde wan wi twe dot sin, so scal dat vorsprokene gût, de hof unde de dre hôve unde al dat, dat darto hord, unde also ik Conradûs dat ghekoft hebbe, horen to der hilghen apostole altare sûnte Symonis et Jude in sûnte Jûrjens kerken to Honovere to deme sûdenen werd to ener ewighen vikerie unde to eneme ewighen gestliken lene; dat bewedeme ik mede unde gheve dat to deme altare in desseme breve in de ere des hilghen heren sûnte Jûstes, godesdenest darmede to okende, unde vor miner elderen sele unde vor mine sûnde, mid desseme underscede, dewile dat ik unde Hermen, min veddere, des vrigreven erste sone, levet, so en scal dat vorbenomde gût nen vicarie edder nen ghestlich len wesen; wan aver wi

Digitized by Google

twe dot sin, so scal dat gût horen to deme altare der hilghen apostele sûnte Symonis et Jûde in sûnte Jûrjens kerken to Honovere, dat vorbenomet is, unde scal en ewich vicarie unde en ghestlich len wesen in de ere des hilghen heren sûnte Jûstes. Unde dat len dat scollet mine vorbenomden heren, hertoghe Otte unde hertoghe Wilhelm von Brûnswich unde van Lûneborch, unde ere erven unde ere nacomelinghe ewichliken vorlenen, unde de lenware lat ik ym liken, unde de scal ere wesen, behalven wan ik unde des vrigreven vorbenomde sone dot sin, so scollen de vorsprokenen vorsten, ere erven unde ere nacomelinghe to dem ersten male dat len lenen dor usen heren Got deme, vor den de vrigreve edder sine erven se biddet in eren breven, deste he to dem lene bequeme si. Unde wan dat len vortmer los wert, so moghen mine vorbenomden heren, ere erven unde ere nacomelinghe dat len lenen, weme se willet, unde weme se dat len lenet, is he nen prester, so scal he binnen deme ersten jare, wan he belenet is, prester werden, und scal sûlven, edder en van siner weghene, de deme kerkheren to Sûnte Jûrjen bequeme unde beheghelik si, alle daghe missen singhen edder lesen, wanne unde wo de vorbenomde kerkhere to Sûnte Jûrjen wil. Des sondaghes scal he ene missen holden van der dominiken, des mandaghes ene selmissen, des dinsedaghes ene missen van sûnte Jûste, des midwekens ene selmissen, des donredaghes ene missen van dem hilghen Gheste, des vridaghes van den hilghen dren koninghen, des sûnavendes van unser Vrowen, id en were, dat binnen dessen daghen en hochtid edder en hilghedach queme, edder dat de kerkhere van Sûnte Jûrjen ene andere missen hebben wolde, so scolde he holden ene missen van der hochtid, edder na des kerkheren willen van Sûnte Jûrjen. Unde wat eme to deme altare sûnte Symonis et Jûde oppert unde ghebracht werd, unde wat eme hemeliken edder openbare vor votiven gheven wert, dat scal he trûweliken unde altomale deme kerkheren to Sûnte Jûrjen antworden, unde scal alle daghe unde to

allen liden to mettene, to vespere unde to viligbe mid des kerkheren capellanen in deme kore wesen, unde mit ym singhen edder lesen de tide, id en were, dat he umme redelicke sake dar nicht to hûsen were. Ok so scal he deme kerkheren van Sûnte Jurjen bequeme wesen unde eme ere unde hoveschcit beden, also alse deme kerkheren sine anderen capellane dût, unde darumme scal de kerkhere van Sûnte Jûrjen ene vorderen unde vordeghedinghen lik anderen sinen brodeden capellanen, unde scal eme laten pleghen, des eme behûf is to der missen, lik sinen anderen capellanen. Vortmer were, dat jemend min edder Hermens, des vorgenomden vrigreven sone, vrûnt edder mach were, de na useme dode dit vorsprokene gût anspreke edder besitten unde brûken wolde van ervetale edder van jenegher hande weghene, edder de dat hinderde, dat dat gût to der vorbenomden vicarie nicht en queme, so scolde dat gût den vorsprokenen vorsten, minen heren, eren erven unde eren nacomelinghen ledich unde los werden, also dat se des macht hebben scollen, dat se dat gût to deme vorbenomden altare legghen, alse hirvore sproken is, ane jemendes weddersprake. To ener openbaren bewisinghe unde betûghinghe so heb ich dessen bref ghegheven unde beseghelt mit mime ingheseghele na Godes bord dritteynhûndert jar in deme seven unde vertighesten jare, in dem avende des hilghen apostoles sünte Matheûs.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Königl. Archiv.

257. Der Rath zu Hannover leihet von Conrad von Hemstede ein Capital, über dessen Verwendung der Letztere für seinen Todesfall namentlich zu Gunsten der Hospitale St. Spiritus und Nicolai besondere Bestimmungen getroffen hat. 1347. Oct. 1.

We de rat to Honovere bekennet openbare in dissem breve gheseghelt mit user stad ingheseghele, dat we hebbet

[1]) Abgedruckt bei Moser V, 311 ff.

Digitized by Google

vorkoft Conrade van Hemstede X mark gheldes lodeghen sulveres vor hundert mark des sulven sulveres, de we ome gheven scullet allejarlekes to twen thiden, de helfte to paschen unde de helfte to sunte Mychahelis daghe; des is us unde usen nakomelinghen de gnade gheven, dat we de vorbenomde gulde moghen allejarlekes wederkopen umme dat sulve gheld twisscen Mychahelis unde Symonis, dorst we it one hebben vore wist laten twisscen middensomere unde Jacobi. Dissen sulven willekore heft he, icht he sin gheld weder hebben wolde. Worde ok Conrades to kort, er dit gheld utgegheven worde, so scolden sestech mark des sulven gheldes vallen up dat hus des hilghen Gheistes user stad unde uppe de armen lude in dem Hilghen Gheiste unde dat hospital sunte Nycolai buten user stad, dar scolde we eweghe gulde mede kopen den armen luden, unde de voremunden scolden laten sine jarthid allejarlekes began mit eneme Honoverschen punde mit vigilien unde mit selmissen. Vortmer scolde we Frederek van Hemstede, sineme ome, gheven twe mark gheldes, de wile he levede, to den sulven tiden, als hir vorbenomd steit; wanne sin aver to kort worde, so scolde we de twintech mark leggen to den sesteghen, unde kopen den armen lude gulde mede, als hir vorbenomd is. Vortmer scolde we de lesten XX mark gheven vre Rikessen van Bernebroke en verdendel jares na des vorbenomden Conrades dode. Datum anno Domini M°.CCC°.XLVII°, Remigii.

Liber burg. p. 322 (durchstrichen).

***258. Johann von Hiddestorf und Ludolf von Reynwerdessen erkennen an, daß, falls sie ohne Leibeserben sterben würden, ihr auf dem Brühl belegener Hof ihren Lehnsherren, den Herzögen von Lüneburg, heimfallen werde. 1347. December 4.**

Ek Johan van Hiddestorpe unde Ludolfus van Reynwerdessen bekennet in desme openem breve: Were, dat we ane rechte erven storven, so scholde use hof in dem

Brule vor Honovere, de der van Yltene wesen hadde [1], dar os de edelen vorsten, use heren van Luneborg, mede belenet hebbet, on unde oren nakomelinghen ledich unde los wesen. Tho enem orkunde desser ding, so henghe we unse ingheseghele tho dessem breve, de ghegheven is na Ghodes bord dritteynhundert jar in dem seven unde verteghesten jare, in suncte Barbaren daghe.

(Anhängend 2 Siegel.)

Königl. Archiv.

*259. Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunschweig verkaufen der Stadt Hannover den Wortzins, überlassen derselben die Schule nebst dem Rechte, mehr Schulen in der Stadt anzulegen, und befreien sie von gezwungenem Geleite, behalten sich jedoch ihre Gerichte und Zölle in und außerhalb der Stadt vor.

1348. Febr. 2.

We Otte unde Wilhelm, van Goddes gnaden herteghen van Brunswich unde to Lüneborgh, bekennet openbare in dyssem breve, dat we mit vulborde alle der, de dit antrid unde antreden mach, hebbet verkoft dem rade unde usen ghemenen borgheren to Honovere, de nu sin unde de noch tokomen moghen, den tins, dat de worttins het, to Honover, wat we des in weren hebbet, mit alleme rechte, alse we dene wente an dysse thid beseten hebbet, also dat we eder use erven eder use nakomelingen dar nicht mer an beholdet; wat se ok des worttinses, des we in weren nicht ne hebbet, den afkopen eder aftughen mochten, de we darmede belend hebbet, dar scolde we se to vordern,

[1]) Grupen erwähnt in seiner Histor. eccles. Hannov. ante reform. Ms. Vol. I. eines Briefes, vermöge dessen „Diedrich, Johan und Barthold von Ilten Ottoni duci ihre Güther in Bruleto Hanoverano resigniren, welche Diedrich von Goltern gehabt hatte, in favorem Joh. de Heddestorp und Ludolph Reynwordessen, was Anno de Heimburg, Ritter, und Conrad von Alten, Knapen, mit bezeugen"; er beruft sich dabei auf Hoffmann's Var. Saxon. Vgl. auch Grupen, Origg. et Antt. Han. S. 264. und die oben n. 167. gegebenen Auszüge aus dem Lehnregister des Herzogs Otto von Braunschweig unter §. 256.

Digitized by Google

unde den scolden se ok fredeliken besitten, den enen alse den anderen, unde wat se des worttinses, de to gheystliken lenen hort, mit anderer also gůder gulde den afwesslen möghen mit vulborde der, de dat antrid, dat vulborde we unde willet se darto vordern mit gůdem willen to besittende den enen alse den anderen, dorst dat ghesche mit user witscap eder user rechten erven eder user nakomelingen. Ok hebbe we on de scole binnen user stad to Honovere ghelaten mit alleme rechte unbeworen. Se mogben ok mer scole maken binnen der stad, icht se willet. Vortmer hebbe we on düsse gnade ghegheven to eneme rechte, dat alle de jene, de to Honovere eder darvan ridet, varet eder gat, unde ore gůd scun van us, van usen erven unde van usen nakomelingen unde van usen ammechtluden gheleides to ghevende fry wesen, also dat we eder nemend van user weghene nen bedwungen gheleide van nemende nemen ne scullet, et ne wolde we mit willen gheven. Hir hebbe we enbuten bescheden use gherichte unde usen toln enbinnen unde enbuten der stad to Honovere, des ne verkope we nicht. Alle dysse vorbescrevenen stücke wille we unde use erven unde use nakomelingen unde scullet dem rade unde usen ghemenen borgheren to Honovere eweliken stede unde unbrekeliken holden, unde willet dere ok ore rechte warende wesen, wor on des noth is. To eneme orkünde dysser ding hebbe we on dyssen bref ghegheven, ghevestenet mit usen inghesęghelen na Goddes bord drytteinhundert jar in deme achte unde verteghesten jare, in dem hilghen daghe user Vrůwen to lechtmissen.[1]

(Beide Siegel an rothseidenen Schnüren.)

Stadt-Archiv.

[1]) Bis zu den Worten »et ne wolde we mit willen gheven« abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 124 f. Ganz im Vaterländ. Archiv 1844. S. 167 ff. Vgl. noch Erinnerungsblätter an das fünfhundertjährige Jubelfest des Lyceums zu Hannover ꝛc. (Hannover 1848.) S. 18.

Digitized by Google

***260. Dieterich von Alten überläßt den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig seine Rechte an der Schule zu Hannover. 1348. Februar 2.**

Ek Thiderik van Alten, ichteswanne hern Thiderikes sone van Alten, bekenne openbare vor al den, de dessen bref seet eder horet, dat ik den ersammen vorsten, hertoghen Otten unde hertoghen Wilhelme van Brunswic unde Luneborch, ghelaten hebbe unde late on, oren erven unde eren nacomlinghen, wat ik rechtes hadde unde hebbe in der scole binnen der stad to Honovere, also dat ik dar nicht rechtes an beholde, unde nerreleye ansprake dar mer an hebben en scal, noch en wille, eder nemant van miner weghene. Des heb ik dessen vorbenomden vorsten, eren erven unde eren nacomlinghen to ein orkunde min inghesegel ghehenget to desseme breve, de ghegeven is na Goddis bord driteynhundert jar in dem achte unde vertigesten jare, in user Vrowen daghe to lichtmissen.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

***261. Die Gebrüder von Reden überlassen den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig ihre Rechte an der Schule zu Hannover. 1348. Februar 2.**

We her Bertold, riddere, Wulbrand unde Segheband, knapen, brodere gheheten van Reden, bekennet openbare vor alle den, de dessen bref seet eder horet, dat we den ersammen vorsten usen heren, herteghen Otten unde herteghen Wylhelme van Brunswich unde Luneborgh, eren erven unde eren nakomlingen ghelaten hebbet unde latet, wat we rechtes hebbet in der scole binnen der stad to Honovere, also dat we unde use erven dar nicht rechtes an beholdet, unde ne scullet, noch ne willet dar nenerleye ansprake mer an hebben, eder nemend van user weghene;

1) Abgedruckt bei Baring, Beiträge ꝛc. II, p. 7 f. — Erinnerungsblätter an das fünfhundertjährige Jubelfest des Lyceums zu Hannover. (Hann. 1848.) S. 19, 2.

Digitized by Google

dat love we in truwen mit samender hand dessen vorbenomden vorsten, oren erven unde oren nakomelingen vast unde stede to holdende. To enem orkunde dysser vorbescrevenen ding hebbe we use ingheseghele ghehenget to desseme breve, de ghegheven is na Goddes bord dryttein- 11
hundert jar in dem achte unde verteghesten jare, in dem hilghen daghe user Vruwen to lechtmissen.[1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*262. Staz von Rethen überläßt den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig seine Rechte an der Schule zu Hannover. 1348. Febr. 2.

Ek Stacies van Rethen bekenne openbare vor al den, de dessen bref seet eder horet, dat ik den ersammen vorsten minen heren, hertogen Otten unde hertogen Wilhelme van Brunswic unde Luneborch, eren erven unde oren nacomlinghen ghelaten hebbe unde late, wat ik rechtes 5
hebbe in der scole binnen der stad to Honovere, also dat ik unde mine erven dar nicht rechtes mer an beholdet, unde en scullet, noch en willet dar nerleye ansprake mer an hebben, eder nemant van user wegene; dat love ik dessen vorbenomden vorsten, eren erven unde oren na- 10
comlinghen vast unde stede to holdende. In orkunde desser vorbescrevenen dingh hebbe ik min ingheseghel ghehanget to desseme breve, de ghegeven is na Goddis bord driteynhundert jar in dem achte unde vertigesten jare, in user Vrowen daghe to lichtmissen.*[1] 15

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Abgedruckt bei Baring, Beiträge ꝛc. II, S. 8. — Erinnerungsblätter an das fünfhundertjährige Jubelfest des Lyceums zu Hannover. (Hann. 1848.) S. 19, 1.

*[1]) Abgedr. bei Baring, Beiträge zur Hannoverischen Kirchen- und Schul-Historia II, S. 7. — Erinnerungsblätter an das fünfhundertjährige Jubelfest des Lyceums zu Hannover. (Hann. 1848.) S. 19, 3.

Digitized by Google

***263. Die Gebrüder von Hanensee überlassen den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig ihre Rechte an der Schule zu Hannover. 1348. Febr. 2.**

We Luder, riddere, Eghard unde Herman, knapen, brodere gheheten vanme Hanze, bekennet apenbare vor al den, de dessen bref seet eder horet, dat we den ersammen vorsten usen heren, hertoghen Otten unde hertoghen Wilhelme van Brunswic unde Luneborch, eren erven unde eren nacomlinghen ghelaten hebbet unde latet, wat we rechtes hebbet in der scole binnen der stad to Honovere, also dat we unde use erven dar nicht rechtes an beholdet, unde en scullet, noch en willet dar nerleye ansprake mer an hebben, eder nemant van user weghene; dat love we in truwen mid samender hand dessen vorbenomden vorsten, eren erven unde oren nacomlinghen vast unde stede to holdende. To ein orkunde desser vorbescrevenen dingh hebbe we use inghesegele ghehenghet to desseme breve, de ghegeven is na Goddis bord driteynhundert jar in dem achte unde vertigesten jare, in dem heyligen daghe user Vrowen to lechtmissen.[1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***264. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Arnold von Lemgo seiner Ehefrau, der Witwe Dieterichs von Oeffelse, seine Häuser auf der Schmiedestraße, im Wrenschenhagen (Kaiserstraße) und im Kleinen Wolfshorn (Kl. Packhofstraße), sowie sein sonstiges Vermögen überlassen habe. 1348. Mai 7.**

We de rad to Honovere bekennet openbare in dyssem breve, ghevestenet mit user stad inghesegheles, dat vor us heft ghewesen Arnold van Lemego unde heft ghegheven unde upghelaten ver Jütten, wedewen ichteswanne Diderkes van Osslevessen, siner vruwen, sin hus in der Smedestrate bi Johannes hus Rucoppes, dar he inne wonet; vortmer

[1]) Abgedruckt bei Baring, Beiträge ꝛc. II, S. 9. — Erinnerungsblätter an das fünfhundertjährige Jubelfest des Lyceums zu Hannover (Hannover, 1848.) S. 20, 4.

Digitized by Google

en hus in dem Wrenschenhaghen, en hus in dem Lutteken Wulveshorne bi des scarpenrichteres hus[1], unde de remen, de darinne stat, unde alle sine varenden have, de he hadde binnen unde buten Honovere, dat si in penningen, in korne, in scult, in queke eder in watte gude he de hadde, unde darto alle sine sat, de ome nu to dyssem ersten nyen wert to Rikkelinge unde hir vor deme Stendore. Des heft desulve ver Jůtte vor us ghewilkoret, dat se al Arndes scult, de he nu sculdech is, alse dysse bref ghegheven is, scal unde wel darvan betalen. Disse bref is ghegheven na Goddes bord drytteinhundert jar in deme achte unde verteghesten jare, des midwekenes na suncte Walborghe daghe.

(Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*265. Ludwig und Lambert von Langreder verkaufen dem Rathe zu Hannover ihren Antheil an dem Wortzinse zu Hannover. 1348. Juli 4.

We Lodewich unde Landbert, brodere gheheten van Lankredere, bekennet openbare in dyssem jeghenwordeghen breve, ghevestenet mit usen inghesegheln, dat we hebbet verkoft dem rade unde den ghemenen borgheren to Honovere en pund gheldes Honoverscer penninge an den worttinse darsulves, dat we ghetůght hadden van Ludolve van Stockem, useme ome, unde willet des ore rechte warende wesen, wor on des noth is unde wanne dat van os gheesschet wert. Dit love we an truwen dem rade unde den ghemenen borgheren to Honovere stede unde umbrekelken to holdende. Disse bref is ghegheven na Goddes bord drytteinhundert jar in dem achte unde verteghesten jare, to sunte Olrekes daghe.[1]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Dieses Haus ist 1830 behufs Erweiterung eines Bauplatzes an der Georgstraße niedergerissen. In dem ältesten Hausbuche von 1428 heißt es Boda consulum, de Hengerige, und steht unmittelbar vor den Buden des Röfehofes.

*[1]) Mit den Siegeln abgedr. bei Grupen, Origg. et Antt. Han. S. 128 f.

***266. Ludolf von Stöcken verkauft dem Rathe zu Hannover seinen Antheil am Wortzinse zu Hannover und resignirt solchen den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig. 1348. Juli 4.**

Ek Ludolf van Stôkkem do witlik alle den, de dyssen bref horet unde set, unde bekenne openbare under mineme ingheseghele, dat ek dem rade unde den ghemenen borgheren to Honovere hebbe ghelaten unde late en pund gheldes Honoverscher penninghe, dat mi min vader gheerft heft, an dem worttinse to Honovere, unde wille des ore rechte warend wesen, wor on des noth is unde wanne dat van mi gheesschet wert. Dit love ek dem rade unde den ghemenen borgheren to Honovere an truwen stede unde unbrekelken to holdende. Vortmer so sende ek dit vorbescrevene pund gheldes up den akbaren vorsten, herteghen Otten unde herteghen Wilhelme van Brunswich unde van Lûneborgh, van den ek dat to lene hadde, bi Rotberte van der Nyenstad dem elderen unde bi Ghiseken van Lubeke dem elderen, oren mannen, unde do des ene rechte verticht to des rades unde der ghemenen borghere hand to Honovere, unde hebbe ghebeden unde bidde in dysseme breve de vorbenomden Rotberte unde Ghiseken, dat se dysse upsendinge van miner weghene don unde hengen to ener bewisinge ore ingheseghele na mineme ingheseghele to dyssem breve.

Vortmer we Rotbert unde Ghiseke vorbenomet bekennet, dat dysse vorbescrevene upsendinge bi os gheschen is, unde we hebbet dor bede willen des vorbenomden Ludolves use ingheseghele to ener mereren betoghinge ghehenget to dissem breve na sinem ingheseghele.

Dit is gheschen na Goddes bord dritteinhundert jar in dem achte unde verteghesten jare, to sunte Olrekes daghe.[1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 129.

Digitized by Google

***267. Das Kloſter Marienrode verkauft dem Altare St. Johannis in der Kreuzkirche zwei Höfe in Anderten (Amts Burgdorf). 1348. Decbr. 22.**

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, nos frater Robertus abbas totusque conventus monasterii in Betzingerode Cysterciensis ordinis, Hildensemensis diocesis, cupimus fore notum publice protestando, quod nostrum ac omnium et singulorum, quorum interest aut interesse poterit, unanimi maturoque consilio et consensu vendidimus et presentibus vendimus curiam quatuor mansorum cum ipsorum decima in Anderten, quam colit Johannes Uppembeke, et unam curiam trium mansorum ibidem [1], quam emimus ab Eggehardo de Hovederden cum omni jure proprietatis et dominii pro centum et quadraginta marcis puri argenti nobis totaliter persolutis et in utilitatem nostri monasterii conversis cum omnibus suis juribus et utilitatibus, tam in villa, quam extra villam, agris, pratis, aquis, silvis, cultis pariter et incultis, necnon cum suis pertinentiis universis discretis viris consulibus in Honovere ad usus altaris sancti Johannis ewangeliste in ecclesia sancte Crucis ibidem et per ipsos consules conferendi perpetuis temporibus libere possidendas; volentes ipsis consulibus ac altariste dicti altaris, qui pro tempore fuerit, bonorum proprietatis et dominii premissorum firmam, justam ac perpetuam prestare warandiam, quandocunque et ubicunque fuerimus requisiti. In quorum evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CCC°.XLVIII°, crastino beati Thome apostoli.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Beide Höfe ſind noch jetzt dem geiſtlichen Lehnregiſter zinspflichtig.

Digitized by Google

***268. Der Rath zu Hannover thut kund, daß die Gründer des neugestifteten Altars St. Johannis in der Kreuzkirche, der Priester Baldewin und der Bürger Johann von Edbingerode, ihm das Patronatrecht übertragen haben. 1348. Decbr. 24.**

Nos consules in Honovere recognoscimus publice per presentes, quod dominus Baldewinus, presbiter, et Johannes de Edingerode, noster concivis, fundatores, dotando altare sancti Johannis ewangeliste in ecclesia sancte Crucis in Honovere duabus curiis septem mansorum in Anderten cum suis attinenciis universis in aucmentacionem divini cultus ampliorem ob spem remedii et salutis animarum sui et parentum suorum ac omnium Christi fidelium vivencium et defunctorum, jus patronatus seu conferendi perpetue dictum altare, cum vacaverit, clerico ad hoc ydoneo nobis et nostris sucessoribus, qui pro tempore fuerint, auctoritatem plenarie tradiderunt. Nos igitur ipsorum devocioni, ut participes efficiamur, ferventissime inclinati, dictum altare cum suis pertinentiis clerico, quem ipsi vel eorum alter, qui alterum supervixerit, quamdiu in vita fuerint, apud nos aut nostros successores promovere voluerint suis precibus, conferre volumus et debemus. In quorum premissorum evidens testimonium sigillum nostre civitatis presentibus duximus appendendum. Datum anno Domini millesimo CCC^mo^. XL^mo^. octavo, in vigilia nativitatis ejusdem.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

***269. Der Official des Stifts Minden gestattet auf Ansuchen des Rathes und des Pfarrers der Marktkirche zu Hannover die baufällig gewordene Marktkirche mit dem Thurme abzureißen und neu zu bauen. 1349. März 7.**

Officialis curie Mindensis discreto viro plebano Sancti Georgii in Honovere vel ejus vices gerenti salutem in

[1]) Nach dem ältesten Stadt-Copialbuche abgedruckt in dem Vaterländ. Archiv 1844, S. 190.

Domino. Cum ad nostrum spectet officium jugi providere sollicitudine, ut oratoria diruta reformentur, hinc est, quod supplicacionibus vestris ac providorum virorum consulum in Honovere rationabiliter inclinati, ut turrim antiquam aliquantulum vetustate ac aeris intemperie dirutam confringere, murosque ecclesie ejusdem in terram, quantum vobis utile videbitur, prosternere, ipsamque turrim et ecclesiam in melius reformare et reedificare valeatis, devotioni vestre ac dictorum consulum annuentes, auctoritate reverendi in Christo patris ac domini nostri, domini Gherardi episcopi Mindensis[1], vobis presentibus indulgemus. Datum nostro sub sigillo anno Domini M°. CCC°. XL° nono, sabbato, quo cantatur *Intret.*[2]

(Das Siegel des Officials hat einen Schild mit dem Neſſelblatt; darüber St. Petrus mit dem Schlüſſel.)

Stadt-Archiv.

***270. Anno von Heimburg, Ritter, reſignirt ſeinen Lehnsherren, den Grafen von Roden und Wunſtorf, zwei Hufen Landes zu Lühnde (Amts Hildesheim).*1 1349. März 15.**

Nobilibus viris, domicellis suis dilectis, Johanni, Ludolfo et Lodewico comitibus in Roden et Wunstorpe, Anno de Heymborch, miles, obsequii debiti promptitudinem et honoris. Nobilitati vestre presentibus innotescat, quod duos mansos in campis ville Lunede sitos cum omni jure et utilitate ac attinentiis universis, tam intra, quam extra villam, sicut ipsos a vobis in pheodo tenui per duos pheodotarios vestros, scilicet Robertum seniorem et Johannem, patruelem suum, dictos de Nyenstad, burgenses in Honovere, vobis per presentia sic resigno renuntians penitus omni juri, quod ego et mei heredes hactenus in bonis

[1]) Gerhard I, Graf von Schauenburg, war Biſchof von Minden von 1346 bis 1. Januar 1353.

[2]) Abgedruckt bei Mithoff, Archiv für Niederſachſens Kunſtgeſchichte I, S. 2.

*1) die zur Dotirung einer Capelle außerhalb des Egidienthores beſtimmt ſind; ſ. Urk. n. 271 vom 22. März 1349.

Digitized by Google

habuimus antedictis. In cujus resignationis et renuntiationis evidens testimonium feci meo sigillo presentem literam communiri. Et nos Robertus senior et Johannes, patruelis suus, dicti de Nyenstad, prescripti sub nostrorum sigillorum munimine protestamur, dictam resignationem et renuntiationem nobis mediantibus, ut premittitur, esse factam. Datum et actum anno Domini M°.CCC°.XL°. nono, dominica, qua cantatur *Oculi*.

(Anhängend 3 Siegel)

Stadt-Archiv.

***271. Der Convent zu Marienrode verkauft dem Rathe zu Hannover 3 Höfe und 12 Hufen Landes zu Bemerode (im Amt Hannover) zur Dotirung von Altären.[1] 1349. März 22.**

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, nos frater Robertus abbas totusque conventus monasterii in Betzingerode Cysterciensis ordinis, Hildensemensis dyocesis, cupimus fore notum publice protestando, quod nostrum ac omnium et singulorum, quorum interest aut interesse poterit, unanimi maturoque consilio et consensu vendidimus et presentibus vendimus tres curias nostras[2] duodecim mansorum cum ipsorum decima in Bevingerode, quarum unam colit Johannes Heyme, aliam Leyneman, terciam Borsteltman, cum omni jure proprietatis et dominii pro ducentis marcis puri argenti et viginti quinque marcis Bremensis argenti, Honoverensis ponderis et valoris, nobis totaliter persolutis et in utilitatem nostri monasterii conversis, cum omnibus suis juribus et utilitatibus, tam in villa, quam extra villam, agris, pratis, pascuis,

1) in der Capelle beatae Mariae Virginis vor Hannover.

2) Jetzt noch sind 3 Höfe zu Bemerode dem geistlichen Lehnregister zinspflichtig. — Drei Urkunden, die sich auf den Erwerb von Grundbesitz in Bemerode von Seiten des Klosters Marienrode beziehen, giebt Grupen, Origg. et Antiqq. Han. S. 83—85; vgl. Marienroder Urkundenbuch n. 80 ff. Die daselbst erwähnte Holzung „Brok" ist wohl der jetzige Katzenbruch, der gleichfalls dem geistlichen Lehnregister meierpflichtig ist.

Digitized by Google

aquis, silvis, cultis pariter et incultis, necnon cum suis pertinentiis universis, discretis viris consulibus in Honovere, ita quod dicti consules cum dictis bonis altaria dotare poterunt, vel ea alias ad cultum divinum deputare, prout ipsis videbitur expedire; volentes ipsis consulibus ac altaristis dictorum altarium, qui pro tempore fuerint, seu illis personis, quibus pro cultu divino dicta bona deputata fuerint, bonorum proprietatis et dominii premissorum firmam, justam et perpetuam prestare warandiam, quandocumque et ubicumque fuerimus requisiti. In quòrum evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°. CCC°. XL°. nono, dominica, qua cantatur *Letare Jerusalem.*[2]

Stadt-Archiv.

272. Die Grafen Johann, Ludolf und Ludwig von Roden und Wunstorf schenken dem Rathe zu Hannover das Obereigenthum über 2 Hufen Landes zu Lühnde (Amts Hildesheim) zu Dotirung einer Capelle außerhalb des Egidienthores. 1349. März 22.

Nos Johannes, Ludolfus et Lodewicus Dei gratia comites in Wnstorpe et Roden presenti litera recognoscimus publice protestantes, quod cum consensu omnium, quorum interest seu interesse poterit, domini Annonis de Heymborch, militis, et suorum heredum precibus inclinati proprietatem et dominium duorum mansorum in campis ville Lunede sitorum[1], quos ipsi a nobis in pheodo tenentes nobis rite et libere resignarunt, cum omni jure et utilitate ac attinentiis universis, tam intra, quam extra villam, propter Deum et salutem animarum, videlicet nostrum et progenitorum nostrorum, donavimus et presentibus donamus honestis viris consulibus in Honovere ad fundandum et dotandum quandam capellam extra valvam sancti Egidii

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 86 f. mit den Siegeln, die jedoch in umgekehrter Ordnung angehängt sind.

[1]) Noch jetzt ist ein Hof in Lühnde mit 2 Hufen dem geistlichen Lehnregister meierpflichtig.

predicte civitatis, quam Johannes de Edingherode intendit dotare, transferentes eosdem mansos cum proprietate et omni jure suo in usum et possessionem quatuor sacerdotum ad dictam capellam instituendorum perpetuis temporibus possidendos. Renunciamus quoque rite omni juri et proprietati pro nobis et nostris heredibus, que in eisdem hactenus videbamur habere. Item si predictos consules aut sacerdotes ad dictam capellam instituendos aut successores eorum ab aliquo vel aliquibus impeti vel molestari contigerit in eisdem bonis, extunc nos et nostri heredes debemus et volumus dictorum bonorum et proprietatis per nos donate eis veram prestare warandiam,. ubi et quando fuerimus requisiti. In premissorum omnium evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CCC°.XL°. nono, dominica Letare. [2]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***273. Herzog Erich der Aeltere und Herzog Erich der Jüngere von Sachsen (=Lauenburg) bestätigen der Stadt Hannover ihr Recht hinsichtlich des Zolls zu Eißlingen. 1349. April 5.**

Van der ghenade Goddes we Erek de eldere unde Erek de jungere[1], sin sone, herteghen to Sassen, to Engeren unde to Westyalen, bekennet openbare in dyssem breve, dat de rat unde alle de ghemenen borghere to Honovere unde orer juwelk besunderghen hebbet en recht ghehad wente hereto, unde scullet dat ewelken beholden in useme tolne to Eyslinge[*2] aldusdane wis, dat dat betere gůd scal ledeghen dat erghere mit eneme tolne utwert unde tohuswert uppe ener reyse, de de scůt binnen twen maneden. Ok so ne scal me darsulves nenen groteren toln

[2]) Abgedruckt bei Moser V, S. 320 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 249 f.
[1]) S. die Anm. 1. in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1857, S. 289.
[*2]) jetzt Tollenspieker in den Vierlanden, die im Perlebergischen Vertrage 1420 an Hamburg und Lübeck abgetreten wurden.

Digitized by Google

van on nemen van nenerleye gůde, wen alse se dar van oldinges wente hereto ghegheven hebbet. Alle dysse vorebescrevenen ding sculle we unde use erven unde use nakomelingen unde alle, de dat antrid eder antreden mach, dem rade unde al den ghemenen borgheren to Honovere unde orer juwelkeme besunderghen ewelken stede, vast unde umbrekelken holden. To ener openbaren betůghinge dysser ding hebbe we dyssen bref ghevestenet laten mit usen inghesęghelen, de is ghegheven na Goddes bord drytteinhundert jar in dem neghene unde verteghesten jare to palmen.[2]

(Anhängend 2 Reitersiegel.)

Stadt-Archiv.

*274. Der Rath zu Hannover vereinbart sich mit Johann von Eddingerode wegen eines außerhalb des Egidienthores zu errichtenden Hospitals und einer Capelle daselbst (Capella beatae Mariae Virginis). 1349. April 12.

In Godes namen Amen. We de rat to Honovere bekennet openbare in dysseme breve, dat Johan van Edingherode mid us ghedeghedinghet heft, unde we mid ome, dat desulve Johan buwen unde bewedemen scal enne Hilghen Gheyst[1] buten sunte Ilgenes dore imme stichte to Hildensem, dar dryttein personen inne sin, unde ene capellen, dar vere altaristen inne sin, de dar alle daghe missen holden eder holden laten na orer moghelkheyt. Alle dit vorebescrevene bow scal he buwen laten to deme ersten male van holte na moghelken dinghen na useme rade, unde anders nicht, unde na deme ersten buwe scal he unde sine kindere buwes mer unvorbunden wesen. Me scal dar ok allerleye buwe buwen ewelken na des rades rade, unde anders nicht; de altaristen ne scullet

[2]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 178 f.

[1]) d. i. ein Hospital nach dem Vorbilde des Hospitals St. Spiritus in der Altstadt. Das Hospital vor dem Egidienthore ist übrigens nie zur Ausführung gekommen.

Digitized by Google

dar ok nicht wonen. Dysse altaristen scole we belenen; we ne scolet aver nemende belenen, sunder vor wene us de vorbenompte Johan bydet, dewile he levet, unde na semme dode sine echten sones, de he nů heft unde de ome noch werden moghet. Were aver, dat se des nicht endractich werden ne kůnden, vor wene us denne de elteste van sinen sonen bede, dene scolde we to dem ersten male mid deme lene belenen, unde darna orer juwelk, de darna eldest were, scolde dersulven bede ghelik mid us macht hebben, al dewile dat orer jenich levet. Dysses sulven ghelik scal de vorbenompte Johan macht hebben umme de dryttein personen, de he in dat hus set, wanne der jeneghes to kord worde, vor wene he denne bede, unde sine vorbescrevenen sones na semme dode, dene scolde we in des doden steden weder untfan. Dysse macht hebbet se dewile, dat orer jenich levet, in dem gheliken also se hebbet mid den altaristen, also hir vore bescreven steyt. Were ok, dat sek dat sulve hus beterede van gůder lude almessen, also dat sek dar mer personen van gheneren mochten, der provende welde we mechtich wesen, armen kranken luden to ghewende, wem we wolden. Vortmer Johan unde sine sones scolet ok mechtich wesen, de vormunden des huses to settende, al dewile dat orer jenich levet. To deme orkunde dysser ding hebbe we dyssen bref beseghelet laten mid unser stad ingheseghele, de is ghegheven na Goddes bord drytteinhundert jar unde in dem neghenen unde vertichghesten jare, to paschen.[2]

(Anhängend das Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

***275. Biſchof Heinrich und das Capitel zu Hildesheim beſtätigen die Errichtung und Dotirung der Capelle beatae Mariae Virginis vor Hannover. 1349. September 9.**

[2]) Nach dem älteſten Stadt-Copialbuche abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 188 f.

Digitized by Google

In nomine Domini Amen. Dei gratia nos Henricus[1] episcopus, Otto prepositus, Thidericus decanus, totumque capitulum ecclesie Hildensemensis recognoscimus publice per presentes, quod pio desiderio prudentum virorum consulum in Honovere inclinati, et ut divinus cultus nostris temporibus augeatur, damus et concedimus eisdem potestatem fundandi, edificandi et dotandi capellam cum cymiterio extra muros opidi Honovere in nostra dyocesi, et duo, tria vel quatuor altaria in eadem erigendi, per dictos consules quatuor altaristis nunc primo et deinceps, quocienscunque vacaverint, perpetuis temporibus conferenda, ac predictam capellam cum cymiterio et altaribus per episcopum, quem ipsi consules ad hoc eligendum duxerint, consecrari faciendi in honorem omnipotentis Dei et beate Marie genitricis sue ac aliorum sanctorum, quos ipsi ad hoc duxerint nominandos. Interim quoque quod dicta capella et altaria consecrata non fuerint, poterunt dicti altariste per se vel per alios ibidem missas in altaribus consecratis portatilibus celebrare. Insuper damus predictis altaristis seu eorum vices gerentibus plenam auctoritatem se invicem absolvendi ac sibi et eorum familiaribus pauperibusque hospitalis ibidem et omnibus suis familiaribus et biis, qui intra ipsorum curiam habitaverint, sacramenta ecclesiastica ministrandi et tradendi corpora eorum et aliorum, qui ibidem seu aput eos sepulturam elegerint, ecclesiastice sepulture. Preterea damus dictis consulibus potestatem deputandi bona in Anderten[2] comparata per eosdem consules a religiosis viris abbate et conventu in Betzingerode ad dotationem altaris sancti Johannis ewangeliste in ecclesia sancte Crucis in Honovere, et tres curias in Bevingerode cum omnibus suis pertinentiis ab eisdem religiosis comparatas ad dotationem trium altarium capelle

[1]) Heinrich III, Herzog von Braunſchweig, war Biſchof zu Hildesheim von 1331 — 1363; eine andere Partei hatte Erich, Grafen von Schauenburg, zum Biſchof gewählt, der vom Pabſte beſtätigt war, ſich aber gegen Heinrich doch nicht halten konnte.

[2]) Dorf in dem Kirchſp. Kirchrode, Amts Burgdorf.

Digitized by Google

supradicte et alia bona, que ipsi in nostra dyocesi comparaverint, ad quartum altare dicte capelle dotandum. Nosque fundationem et dotationem dicte capelle et hospitalis approbamus et presentibus confirmamus, dictosque altaristas ac pauperes hospitalis predicti in bonis et possessionibus suis nos et nostri promovere volumus et nullatenus impedire. Ceterum non erunt in dicta capella plures altariste quam quatuor, nisi de nostra vel successorum nostrorum fuerit licentia speciali, inter quos duo presbiteri antiquiores seu prius ibidem instituti curam animarum ibidem alternatim secundum septimanas regere debebunt, quam curam et accessum altaris ipsis altaristis committimus per presentes. Eximimus etiam dictam capellam et hospitale ac totalem locum intra ipsorum curiam comprehensum, necnon altaristas, pauperes hospitalis et omnes ipsorum familiares ac intra dictam curiam commorantes ab omni jure rectoris ecclesie in Roden[3], ita quod dicti altariste omnes oblationes ibidem obventuras suis valeant usibus applicare, et in recompensam hujus dicte ecclesie in Roden ad usus rectoris ejusdem assignatus est unus ager in Bevingerode rectori oculariter demonstratus. Et ut predicta omnia et singula perpetuis temporibus maneant inconvulsa, sigillis nostris, videlicet episcopi et capituli Hildensemensis predictorum, munivimus presens scriptum.

Preterea nos Hermannus de Hardenberghe, archydyaconus in Tzerstede[4], frater Robertus, dictus abbas monasterii in Betzingerode, patronus dicte ecclesie in Roden, ac totus conventus ibidem, et Johannes de Gledinge, rector ecclesie in Roden premisse, recognoscimus, quod ad predicta omnia et singula nostrum consensum dedimus et presentibus adhibemus. In quorum evidentiam et perpetui roboris firmitatem sigilla nostra una cum aliis sigillis premissis presentibus sunt appensa.

[3]) jetzt Kirchrode, Kirchdorf Amts Hannover.

[4]) Sarstedt, Stadt im Fürstenthum Hildesheim.

Digitized by Google

Datum anno Domini M°. CCC°. XL°. nono, in crastino beate nativitatis sancte Marie virginis.[5]

(Anhängend 6 Siegel.)

Stadt-Archiv.

276. Johann von Bulle, Ritter, und andere seiner Verwandten bekennen, von der Stadt Lübeck 100 löthige Mark Hannoverscher Währung als Wehrgeld für den Todtschlag des Willekin von Bulle unter Vermittelung mehrerer Adelichen und des Raths von Hannover empfangen zu haben. 1349. Sept. 30.

We her Johan van Vulle, riddere, unde Conrad, sin sone, knecht, her Willeken van Wechelte, her Rolef unde her Dideric van Bordesle, riddere, unde Floreke Romele, knecht, bekennet unde betughet openbare in dissem breve, de mid usen inghesegheln witliken beseghelet is, dat us de erbaren lude, de radman van Lubeke, hebbet bered unde betalet bi Honoverscher wichte unde were hundert lodeghe mark, de se us sculdich weren vor Willekens dodslach van Vulle, dar se us vore ghesat hadden to borghen de vromen lude, hern Harberte van Mandeslo den elderen, hern Bertolde van Reden, hern Ludolve Campen, riddere, unde Seghebande van dem Berghe, den riken, knecht. Disser benomden hundert mark hebbe we se unde ore benomeden borghen ghelaten unde latet deghere quyt, ledich unde los. Over disser benomden beredinghe hebbet ghewesen her Henric Knieghe de eldere, her Bertold van Reden, riddere, unde Seghebant van Reden, knecht, unde de rad to Honovere. Unde is gheschen na Goddes bord druteynhundert jar in dem negben unde verteghesten jare, des neghesten daghes sunte Micheles.[1]

Nach dem Lübecker Urkundenbuche.

[5]) Abgedruckt bei Grupen, Hist. Nachr. S. 25. — Moser V, S. 322 ff. — Baring, Beitr. zur Hannoverischen Kirchen-Historia, S. 11 ff. — Vaterl. Archiv 1844, S. 181 ff.

[1]) Abgedruckt im Lübecker Urkundenbuch II, n. 943. S. 872.

Digitized by Google

277. Der Rath zu Hannover leihet vom Hospital St. Spiritus eine Summe Geldes. 1349. October 31.

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod vendidimus cum unanimi consensu et presentibus vendimus pauperibus domus sancti Spiritus in Honovere et provisoribus ibidem pensionem sex marcarum Bremensis argenti pro octoaginta marcis ejusdem argenti ipsis in festo beati Martini annis singulis ministrandam, hac tamen gracia nobis et successoribus nostris data, quod eandem pecuniam annuatim in nativitate beati Johannis baptiste reemere poterimus pro pecunia memorata. Datum anno Domini M°. CCC°. XL. nono, in vigilia omnium sanctorum.

Liber burgensium p. 324.

*278. Bischof Erich von Hildesheim bestätigt die Errichtung und Dotirung der Capelle beatae Mariae Virginis vor Hannover. 1349. November 2.

In nomine Domini Amen. Nos Ericus, Dei et apostolice sedis gratia Hildensemensis ecclesie electus confirmatus[1], recognoscimus publice literas per presentes, quod pio desiderio prudencium virorum consulum in Honovere inclinati, et ut divinus cultus nostris temporibus augeatur, de expresso consensu et voluntate discreti viri domini Johannis de Gledinghe, rectoris ecclesie in Roden, necnon religiosi viri domini Rotberti, abbatis in Betzingherode, patroni ejusdem ecclesie in Roden, ac tocius conventus ibidem, dedimus et concessimus et presentibus damus et concedimus eisdem consulibus potestatem fundandi, edificandi et dotandi capellam in cimiterio extra muros opidi Honovere in nostra dyocesi et quatuor altaria in eadem erigendi, per dictos consules quatuor altaristis nunc primo et deinceps, quocienscunque vacaverint, conferenda. Ipsi quoque altariste, quibus de eisdem altaribus provisum fuerit

[1]) S. die Anm. 1 zu Urkunde 275.

in capella predicta, conformabunt se aliis vicinis ecclesiis nostre dyocesis sedi apostolice obedientibus, in ducatu Lunebůrgensi situatis, in divinorum celebracione et observancia canonica ecclesiastici interdicti[2]. Insuper damus predictis altaristis seu eorum vices gerentibus plenam autoritatem se invicem absolvendi ac sibi et eorum familiaribus pauperibusque hospitalis ibidem et omnibus suis familiaribus et hiis, qui intra ipsorum curiam habitaverint, sacra ecclesiastica ministrandi et tradendi corpora eorum et aliorum, qui ibidem sepulturam elegerint, ecclesiastice sepulture. Preterea damus potestatem dictis consulibus deputandi bona in Anderten comparata per eosdem consules a religiosis viris abbate et conventu in Betzingherode ad dotacionem altaris sancti Johannis ewangeliste in ecclesia sancte Crucis in Honovere et tres curias in Bevingherode cum suis pertinenciis ab eisdem religiosis comparatas ad dotacionem trium altarium capelle supradicte et alia bona, que in nostra dyocesi comparaverint ad quartum altare dicte capelle dotandum. Nosque fundacionem et dotacionem dicte capelle et hospitalis approbamus et presentibus confirmamus, dictosque altaristas ac pauperes hospitalis predicti in bonis et possessionibus suis nos et nostri promovere volumus et nullatenus impedire. Ceterum non erunt in dicta capella plures altariste quam quatuor, nisi de nostra vel successorum nostrorum fuerit licentia speciali, inter quos duo presbiteri antiquiores curam ibidem alternatim secundum septimanas habeant regere animarum. Eximimus et dictam capellam et hospitale ac totalem locum intra ipsorum curiam comprehensum necnon altaristas, pauperes

[2]) Das Registrum der stad breve in dem ältesten Stadt-Copialbuch giebt S. 75 den Inhalt einer jetzt verlorenen Urkunde über diesen Punkt: Item litera episcopi Erici de licencia habendi divina in Honovere tempore interdicti Hildensem. Da Hannover zur Diöcese Minden gehörte, so konnte diese Licenz sich nur auf die erst 1349 gestiftete Marien-Capelle vor Hannover beziehen und mag also eine der letzten Handlungen Erichs gewesen sein. Auch eine andere Urkunde Erichs ist verloren. Das oben erwähnte Registrum sagt S. 76 davon: Item litera episcopi Erici, quomodo licebit burgensibus in Honovere inpheodari ab episcopi Henrico.

Digitized by Google

hospitalis et omnes ipsorum familiares ac intra dictam curiam commorantes ab omni jure rectorum ecclesie in Roden, ita quod dicti altariste omnes oblaciones ibidem obventuras suis valeant usibus applicare. Et in recompensam hujus dicte ecclesie in Roden ad usus rectoris ibidem assignatus est unus ager in Bevingherode rectori oculariter demonstratus. Et ut predicta omnia et singula perpetuis temporibus maneant inconvulsa, sigillo nostro munivimus presens scriptum.

Preterea nos Johannes de Gledinghe, rector ecclesie in Roden, ac frater Rotbertus, abbas monasterii in Betzingherode, patronus dicte ecclesie in Roden, ac totus conventus ibidem recognoscimus, quod ad predicta omnia et singula nostrum consensum dedimus et presentibus adhibemus. In quorum evidenciam et perpetui roboris firmitatem sigilla nostra una cum sigillo premisso presentibus sunt appensa.

Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, in crastino omnium sanctorum.[3]

(Anhängend 4 Siegel.)

Stadt-Archiv.

279. Biſchof Erich zu Hildesheim ermächtigt den Rath zu Hannover, durch beſondere Prieſter in der neuen Capelle vor der Stadt ein Jahr lang auf beweglichen Altären Meſſe leſen und die erwähnte Capelle durch einen Biſchof einweihen zu laſſen.

1349. November 2.

Ericus, Dei et apostolice sedis gracia Hildensemensis ecclesie electus confirmatus, discretis viris consulibus in Honovere sinceram in Domino caritatem. Ut in capella extra muros Honoverenses in nostra dyocesi per vos de nostro consensu et auctoritate fundandam, construendam et dotandam, in quibus altaria in eadem collata fuerint et alii sacerdotes licenciandi per eos possint per unum annum a festo pentecostes proxime nunc venturo computan-

[3]) Abgedruckt bei Grupen, Hiſtor. Nachr. S. 27. — Moſer V, S. 326 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 184 f.

Digitized by Google

dum in altaribus portatilibus missas celebrare, et quod dicta capella et quatuor altaria in eadem cum cymiterio per episcopum sui officii execucionem et graciam sedis apostolice obtinentem, quem ad hoc malueritis assumere, valeant consecrari [1], dummodo nil obsistat canonicum, vobis presentibus indulgemus. Insuper ut dicta fundacio, constructio et dotacio dicte capelle et altarium magis rata et firma permaneant, procurabimus et efficiemus, dum dicte nostre ecclesie possessionem assecuti fuerimus, quod archidiaconus ibidem loci suum ad hoc consensum adhibebit benivolum et expressum, in quantum sua dinoscitur interesse. In quorum testimonium sigillum nostrum est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. XL° nono, in crastino omnium sanctorum. [2]

Schlechte Abschrift im älteſten Stadt-Copialbuch (s. XIV.) N. XL. p. 46.

280. Der Rath zu Hannover leihet von dem Bürger Dieterich Symeon und deſſen beiden Töchtern, Nonnen zu Barſinghauſen, eine Summe Geldes. 1349. November 8.

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod vendidimus cum unanimi consensu et presentibus vendimus Thiderico dicto Symeon, nostro conburgensi, necnon Berte ac Alheydi, filiabus suis, monialibus in Bercingehusen [*1],

[1]) Nach Berthold Hohmeiſter erfolgte dieſe Conſecration erſt im Jahre 1354, und ſo viel ſich aus dem Liber memoriarum ſchließen läßt, am Sonntage Exaudi.

[2]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 186 f.

[*1]) Auf dieſelben Perſonen bezieht ſich eine Notiz in dem Liber burgensium, die S. 321 ohne Datum zwiſchen zwei Urkunden aus dem Jahre 1346 eingetragen iſt. Es heißt dort: Domini consules vendiderunt Alheydi filie Syemeonis, moniali in Bercingehusen, pensionem I marce Bremensis ipsi dandam Mychahelis ad tempora sue vite; post mortem ejus dabitur dimidia marca Bremensis Berte, sorori ejus, etiam quoad vixerit; ambabus mortuis erit quitum. Desgleichen findet ſich im älteſten Stadt-Copialbuche zwiſchen zwei Urkunden aus dem Jahre 1347 unter Nro. LX, S. 59 folgende ſpäter durchſtrichene Notiz (vgl. Vaterl. Archiv 1844, S. 209.): Littera filiarum Symeonis. Filie Symionis habent in

pensionem[2] sex talentorum Honoverensium denariorum pro sexaginta talentis dictorum denariorum ad dictarum personarum vite tempora duobus terminis, scilicet medietatem in pasche et alteram medietatem in festo beati Mychaelis, ipsis annis singulis[3] ministrandam, ita quod per mortem unius vel duarum dictarum personarum nos non relevabimur in aliquo quoad prestacionem dicte pensionis; ipsis vel omnibus, scilicet tribus personis predictis, mortuis, extunc nos et successores nostri a solucione dicte pensionis liberi omnino erimus et soluti. Datum anno Domini M°. CCC°. XL nono, in octava[4] omnium sanctorum.

Liber burg. p. 324.

*281. Johann von Harboldeſſen, Knappe, verkauft dem Prieſter Robert Binnenwis einen Garten vor dem Brühl zu Hannover.[1]
1349. Novbr. 14.

Ek Johan van Harboldessen, knape, unde ek Bertram, sin sone, we bekennet openbare in dysseme breve ghevestenet mit usen ingheseghelen, dat wi mit vulbord user erven, de dat antred eder antreden mach, hebbet vorkoft hern Rotberte Binnenwise, prestere, unde deme eder den, de dessen bref hebbet, unde weme he des gond, usen garden, de gheleghen is vor den Brüle to Honovere, vor dre mark Bremesches sulveres ledich, vry unde eghen

festo Mychahelis pensionem IV marcarum Bremensium et tria talenta, et in festo pasche habent I marcam Bremensem et III talenta ad tempora vite, quarum adhuc (d. i. um 1366) una vivit.

2) Die Worte sex talentorum — dictorum denariorum ſind übergeſchrieben; es ſtand früher quinque marcarum Bremensis argenti pro quinquaginta marcis ejusdem argenti.

3) annis singulis iſt übergeſchrieben für die durchſtrichenen Worte: quamdiu omnes vel due persone aut etiam una ipsarum personarum vixerit vel vixerint, annuatim totaliter.

4) Früher ſtand vigilia ſtatt octava.

1) Dieſen Garten (Brühlſtraße Nr. 2, Vorort 14.) beſtimmte Robert Binnenwis ſpäter zu einer in der Kreuzkirche zu haltenden Memorie. Vgl. die Urk. 338. vom 29. Sept. 1355. Nachmals war er der Garten des Küſters der Kreuzkirche (vgl. Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 58 u. 266.). Er iſt noch dem geiſtlichen Lehnregiſter zinspflichtig.

Digitized by Google

eweliken to besittende, unde willet des ore rechten warende wesen, wor on des noth is. Dit love we on antruwen mit sameder hand in dysseme breve stede, vast unde unbrekeliken to holdende.

Vortmer we Bertold van Iltene, hern Olrekes sone, unde Siverd van Alten, hern Everdes sone, bekennet in desseme breve, dat wi hern Rotberte Binnenwise vorbenomt, unde deme, de dessen bref heft mit sineme willen, eder deme, deme dessen vorbenomden garden let, hebbet ghelovet unde lovet antrůwen mit sameder hand in desseme breve, icht on in dessen dinghen jenich brok worde unde we darumme ghemanet worden, so wolde we, Bertold unde Sivert vorbenomt, komen in de Oldenstat to Honovere unde dar nicht uth to komende binnen ver wekenen na der maninghe, we en hebben hern Rotberte eder on, de dessen bref hebbet, deghere unde al vul don unde er orsaten. To enem orkunde hebbe we use ingheseghele to desseme breve ghehenghet.

Dit is gheschen na Godes bord drytteinhundert jar in deme neghene unde verteghesten jare, des sonavendes na sunte Mertynes daghe.

(Anhängend 4 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*282. Johann von der Neuſtadt, Bürger zu Hannover, verkauft dem Kloſter Marienrode ein Viertel des Zehntens zu Emmer vor dem Egidienthore zu Hannover. 1349. December 13.

Ego Johannes dictus de Nyestat, burgensis in Honovere, recognosco presentibus publice protestando, quod de expresso beneplacito et consensu omnium heredum meorum vendidi religiosis viris, domino abbati et conventui monasterii Novalis sancte Marie, quod vulgo Betzingherode nuncupatur, Cysterciensis ordinis, Hildensemensis dyocesis, quartam partem decime Embere, ante valvam beati Egidii Honovere situatam, cum omni jure et utilitate cunctisque suis attinenciis in quibuscumque consistentibus, ubicumque

eciam situatis, pro centum marcis puri argenti Honoverensis ponderis et valoris mihi ab eisdem amicabiliter persolutis, transferens plenissime premissam quartam partem decime cum omnibus suis pertinenciis in religiosos supradictos ac ipsorum monasterium jugiter possidendam, nichil omnino juris in presens vel in futurum in eadem mihi aut meis heredibus reservando. Promitto nichilominus presentibus fide data, quod memoratis religiosis ejusdem decime debitam debeo et volo prestare warandiam, necnon ab omni debita inpetitione eximere, ubi, quando, quociens fuero requisitus. Super quibus ne dubium oriatur, et ut series premisse vendicionis robur perpetuum sorciatur, presens scriptum mei sigilli munimine in evidens testimonium tradidi roboratum. Datum anno Domini M°. CCC°.XLIX°, ipso die beate Lucie virginis.[1]

(Das Siegel abgefallen.)

Königl. Archiv.

***283. Johann von der Neuſtadt, Bürger zu Hannover, reſignirt dem Ritter Johann von Oberg den vierten Theil des Emmer-Zehntens vor dem Egidienthore, welchen er von ihm zu Lehn getragen hatte, zu Gunſten des Convents zu Marienrode. 1349. December 13.**

Strennuo militi et honesto domino Johanni de Oberghe, Johannes dictus de Nyenstat, burgensis in Honovere, ad quevis beneplacita se benivolum et paratum. Vestre honestati quartam partem decime Embere, ante valvam beati Egidii Honovere situatam, quam de vobis in pheudo habui actenus, presentibus resigno ad manus dominorum de Betzingherode et renuncio obnixius supplicando, quatenus jus vestrum et dominium dicte decime eisdem conferre dignemini propter Deum.

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 28. — Marienroder Urkundenbuch n. 333.

Digitized by Google

Et nos Olricus Luceke junior, Thidericus Busso[1], rogati in evidens testimonium hujus racionabilis resignacionis, sigilla nostra una cum sigillo predicti Johannis de Nyenstat presentibus duximus apponenda.

Datum anno Domini M°.CCC°.XLIX°, in die beate Lucie virginis.[2]

(Das Siegel des Johann von der Neuſtadt wohl erhalten, die beiden anderen beſchädigt.)

Königl. Archiv.

*284. Johann Pichard, Ritter, bezeugt, daß der Müller Johann Vederwiſch dem Müller Dieterich und Anderen 33 Bremer Mark nebſt dreijährigen Zinſen ſchuldig geworden ſei. 1350. März 28.

Ec her Johan, en riddere, gheheten Pichart, bekenne in dissem breve, de beseghelt is mid minem ingheseghele, dat Johan Vhederwisch, de molre, sin husvrowe unde ore sone Herman unde Johan vor mec ghewesen hebbet unde bekanden, dat se sculdich sin Diderike, dem molre, Johanne van dem Wede, Johanne Beketorpe, Johanne Snellegraven*1, Johanne Daghewaken, Deneken Jordens unde Ludeken Knoste unde oren rechten erven dre unde drittich mark Bremesches sulveres unde den thins, de sek darup boren mach, up theyn mark ene to dren jaren den thins allejarlikes to ghevende, half to sinte Micheles daghe unde half to paschen, aldustanewhis, weret dat se on den thins nicht en gheven to den thiden, als hirvor bescreven is, so mochten disse benomden unde ore erven dit vorbenomde gheld unde thins soken in disses vorbenomden Vhederwisches molen, wo se mochten, alse dat it minen heren van Luneborch unde mec in usem thinse unde in usem rechte nicht en sch[ade]de. Disse bref is ghegheven na

1) Im Bürgerbuche findet ſich S. 29 zum Jahre 1345 der Name: Alheidis Bussen, soror Olrici Luceken, als Bürgerin aufgeführt. Hiernach ſcheinen die beiden obigen Zeugen Schwäger geweſen zu ſein.

2) Abgedruckt im Marienroder Urkundenbuch n. 334.

*1) Das Bürgerbuch hat unter dem Jahre 1330: Johannes Snellegrave factus est burgensis et penesticus.

Digitized by Google

Goddes bort dusent unde drehundert jar in dem vhoste-
ghesten jare, to paschen.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*285. Die Grafen Wulbrand und Otto von Hallermund überlaſſen dem Prieſter Robert Binnewis zu Hannover das Eigenthum von 7 Morgen Landes vor Ricklingen (Amts Linden). 1350. April 4.

We greve Wůlbrand unde greve Otto, brodere van Halremunt, bekennet openbare in dessem jeghenwordighen breve, dat vor os heft ghewesen Johan van Hareboldessen unde heft upghelaten mid guden willen VII morghen landes to Groten Rickelinghen[1], de bowet Johan Vos, unde dat we mid vůlbord user brodere, greve Boden unde greve Gherde, unde user rechten erven dor bede willen dessulven Johannes desulven VII morghene eghened heren Rotberte Binnewise, prestere, unde we dessen bref mid sineme willen heft, eder weme he dat gift to Goddes denste, unde willet desser vorbenomden VII morghene heren Rotberte Binnewise unde we dessen bref mid sineme willen heft, rechte warende wesen in allen steden, war on des noth is, unde wan dat van ös gheesched werd. Uppe dat dit stede, vast unde unbrekeliken blive, des hebbe we, greven Wůlbrand, Otto, Bode unde greve Gherd, dessen bref ghevestenet mid usen ingheseghelen. Na Goddes bord důsent jar unde drehůndert jare in dem vhefteghesten jare, des achteden daghes to paschen.[2]

(Anhängend 4 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*286. Biſchof Gerhard von Minden beſtätigt die von Seiten des Prieſters Baldewin geſchehene Errichtung und Dotirung des St. Johannis-Altars in der Kreuzkirche. Minden, 1350. April 26.

Gerhardus Dei gracia Mindensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam.

[1]) Später wurden dieſe 7 Morgen von Robert Binnewis zu einer in der Kreuzkirche zu haltenden Memorie beſtimmt. S. Urkunde vom 29. Sept. 1355.

[2]) Abgedruckt bei Moſer, Dipl. u. hiſt. Beluſtigungen V, S. 330. — Hann. Magazin 1844, S. 696.

Digitized by Google

Noverint universi presencium perceptores, quod, cum discretus vir Baldewinus, presbiter morans in Honovere, divinorum cultus augeri cupiens, pro remedio animarum sui ac suorum parentum in laudem et honorem Dei altare sancti Johannis ewangeliste in ecclesia sancte Crucis in Honovere, nostre dyocesis, dotaverit septem mansis et duabus curiis sitis in metis ville dicte Anderten cum eorum juribus et pertinenciis universis de facultate propria, ad nus sacerdotis per consules in Honovere ad illud presentandi, qui, si actu, cum presentatur ad hoc, sacerdos non fuerit, saltem infra primum annum, prout eciam debet, in sacerdotem valeat ordinari. Nos igitur ipsius devocioni et augmento laudis Dei, ut participes efficiamur, favorabiliter inclinati, hujusmodi dotacionem una cum presentacione in Dei nomine liberaliter approbamus et approbatam nostra auctoritate presentibus confirmamus. Preteria cum super hoc accedat graciosa voluntas et plenus consensus tam consulum predictorum, patronorum ipsius ecclesie, quam discreti viri Johannis, pronunc rectoris ejusdem ecclesie[1], juxta desiderium dotantis predicti ordinamus et statuimus, ut sacerdos, qui ad ipsum altare presentatus fuerit, ibidem dialim per se vel per alium infra summam missam eo tempore, quo rectori ipsius ecclesie placuerit, celebret unam missam. Ceterum idem sacerdos universas oblaciones et votivas, ad idem altare quomodolibet apportatas vel eidem publice vel occulte porrectas, in dicte ecclesie parrochia humiliter recipiet ac ipsi rectori pro conservacione majoris concordie et amoris inter ipsos fideliter et integre presentabit. Et ut divinum officium in predicta ecclesia solemnius peragatur, in festivitatibus novem lectionum, vesperis primis, quam secundis et matutinis cantandis, necnon processionibus omnibus et singulis intra et extra ecclesiam de jure vel consuetudine peragendis prefatus sacerdos debet interesse, nisi aliquam licenciam ipsius rectoris

[1]) wahrscheinlich der Johannes Luceken, welcher als vicarius to deme Hilghen Cruce to Honovere in der Urkunde n. 230 vom 16. März 1343 auftritt.

Digitized by Google

habuerit abessendi, vel ipsum causa racionabilis excusaret, ita tamen, quod primus dicti altaris altarista solummodo de choro et processionibus hujusmodi supportetur. Debet quoque dictus sacerdos ipsius rectoris commodo et profectui, quantum in eo fuerit, fideliter inclinari. Ipse quoque rector eum tamquam suum capellanum promovebit et tuebitur cum effectu, et procurabit sibi omnia et singula ad celebracionem misse necessaria ministrari. In quorum omnium testimonium presentem literam nostro sigillo fecimus roborari. Actum et datum Minde in aula nostra episcopali anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo, sequenti die Marci ewangeliste.

(Siegel des Biſchofs.)

Stadt-Archiv.

287. Der Rath zu Hannover leihet von dem Pfarrer Burchard in Heinde (Amts Marienburg zu Hildesheim), Canonicus der Kreuzkirche in Hildesheim, eine Summe Geldes. 1350. Mai 25.

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod vendidimus cum unanimi consensu domino Borchardo, plebano in Hende et canonico ecclesie sancte Crucis in Hildensem, pensionem duarum marcarum puri argenti Honoverensis ponderis et valoris, quod dicitur »were«, pro XX marcis ejusdem argenti sibi, vel cui hoc commiserit, in festo nativitatis Christi in Honovere annis singulis expedite ministrandam ad tempora sue vite; ipso vero mortuo nos et successores nostri a solucione dicte pensionis erimus liberi et soluti. Datum anno Domini M°.CCC°.L°, Urbani.

Liber burg. p. 324 (durchſtrichen).

*288. Der Prieſter Eberhard von Wunſtorf oder von Heydorn dotirt den Altar St. Nicolai in der Marktkirche zu Hannover mit 3 Hufen Landes vor Ricklingen. 1350. Auguſt 14.

Ik her Everd, prester, van Wunstorpe eder van deme Heydorne gheheten, bekenne openbare in disseme breve,

dat ik lekghe unde gheve vor mine sunde unde Goddes denest to okende dre höve landes uppe deme velde to Lutteken Riclinghe unde alle dat, dat darto hord binnen deme dorpe unde butene, de Ghisen van Lubeke, eneme borghere to Honovere, tohord hadden, unde de nu min sin, to sunte Nycolaus altare in sunte Jurjens kerken to Honovere to deme sudenen werd to ener ewighen vicarie unde to eneme gheystliken lene; unde dat altare bewedeme ik mede in de ere der hilghen juncvrůwen sunte Dorothean, unde scal en ewich len wesen binnen ver jaren, de nu neghest tokomet van sunte Bartholomeus daghe an to rekenende, unde to deme ersten male wille ek dat len lenen, weme ik wille, unde wanne de dohd is, eder icht dat schude, dat ik dat len to deme ersten male nicht vorlenede, so scollet de edelen vorsten, her Otto unde her Willehelm, hertoghen to Brunswich unde to Luneborch, mine herren, unde ore erven unde ore nakomelinghe dat len ewichliken vorlenen; unde de lenware des lenes gheve ik ym ghanczliken unde scal ore wesen; unde weme dat len ghelenet werd, de scal prester wesen, unde is he nen prester, so scal he also old wesen, dat he binnen deme ersten jare, dat he belenet is, prester werden moghe, unde scal jo binnen deme ersten jare prester werden, unde he scal sulven eder en van siner weghene, de deme kercheren der vorbenomeden kerken to Sunte Jurjen bequeme unde bebeghelik si, alle daghe missen singhen eder lesen, wanne unde wo de kerchere van Sunte Jurjen wil, unde wat ome to deme altare sunte Nycolaus eder in sunte Jurjens kerken gheopperet eder ghebracht werd, unde wat ome hemelken eder openbare van votiven ghegheven werd, dat scal he truweliken unde altomale antworden deme kercheren to Sunte Jurjen, unde he scal alle daghe to mettone unde to vespere unde to vilie unde in allen gheystliken thiden wesen in dem kore mid des kercheren cappelanen to Sunte Jurjen unde in singhen eder lesen helpen de thide, it en were, dat he van nod weghene eder umme redelke sake dar nicht to hus en were. Ok scal he deme kercheren

van Sunte Jurjen bequeme wesen unde ome ere unde hoveſcheit beden, also alse deme kercheren sine anderen cappellane doet, unde darumme scal de kerchere van Sunte Jurjen ene vorderen unde vordedinghen unde ome pleghen laten, des ome behöf is to den missen, lik andern sinen cappellanen. Unde to ener bekantnisse unde to ener bewisinghe desser stucke so hebbe ik dissen bref mid mineme ingheseghele na Goddes bord dritteynhundert jar in deme vefteghesten jare, in deme hilghen avende user Vruwen assumpcionis beseghelet laten.

(Anhängend ein Siegel.)

Königl. Archiv.

*289. Der Prieſter Eberhard von Wunſtorf oder von Heydorn ſtellt den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunſchweig und dem Pfarrherrn der Marktkirche, Eberhard von Alten, über die laut der vorigen Urkunde gemachte Schenkung einen beſonderen Revers aus. 1350. Auguſt 17.

Ik her Everd, prester, van Wunstorpe edder van Heydorne geheten, bekenne openbare, dat ik ghegheven hebbe unde gheve dre höve landes uppe deme velde to Lutteken Rikkelinghe unde alle dat, dat darto hord binnen deme dorpe unde butene, de itteswanne Gysen van Lubeke, eneme borghere to Honnovere, hord hadden, to sunte Nicolaus altare in sunte Jurjens kerken to deme sudenen werd to Honnovere, unde bewedeme dat mede in de ere der hilghen junkvrouwen sunte Dorothean[1]. Unde binnen ver jaren van sunte Bartolomeus daghe, de nu neghest to kumt, an to rekenende schal dat en ewich len wesen unde bliven, also alse de breve spreket, de ik darup ghegheven hebbe. Unde dat dyt stede scholle bliven unde dat ik hirmede jo vortvaren unde nicht torukke then en wille, dat hebbe ik ghelovet unde love dat intruwen den edelen vorsten, hern Otten unde hern Wilhelme, hertoghen to Brunswich unde to Luneborch, minen heren, unde hern

[1]) Correctur auf einer radirten Stelle.

Digitized by Google

Everde van Alten, deme plebane der vorbenomeden kerken to Sunte Jurjen to Honnovere, unde to erer hand hertoghen Magnus van Brunswich, hern Olrike van Remstede, hern Otten van Reden, canoniken in der Borch to Brunswich, unde betughe dat mid mineme ingheseghele, dat ik to desseme breve henghet hebbe. Na Goddes bord dritteynhundert jar in deme vifteghesten jare, des dinsdaghes na user Vrouwen daghe assumpcionis.

(Anhängend ein Siegel.)

Königl. Archiv.

*290. [Hannover,] 1350. Oct. 1.

Ec Johan, sone ichteswanne Ludolves van Lathusen, bekenne, dat ek vor eneme hegheden richte hebbe upghelaten dem abbete unde deme convente ghemene des closteres to Betzingherode al dat ghůd unde recht, dat min unde miner elderen ghewesen hadde, beyde binnen unde buten dem dorpe to Lathusen.

Vortmer ek Johannes, gheheten van Lancredere, en richter to Honovere van der edelen vorsten weghene to Luneborch, bekenne under mineme ingheseghele, dat al disse vorbenomeden dingh vor mi gheschen sin, dar ek en heghet richte to gheseten hebbe.

Unde we Ghiseke van Lubeke de eldere, Rotbert van der Nyenstad de junghere, Johan, des jungheren Johannes sone, van deme Stenhus unde Conrad van der Nyenstad bekennet under usen ingheseghelen, dat we to al dissen vorbenomeden dinghen an dem richte dinghlude ghewesen hebbet.

Hir umme ek Rotbert van der Nyenstad de eldere betughe under mineme ingheseghele unde bekenne openbare, dat ek Johannes van Lathusen vorbenomet vorspreke to al dissen dinghen vor gherichte wesen hebbe; unde is gheschen na Goddes bord dritteynhundert jar in

deme voftegheſten jare, des vridaghes na sunte Michaeles daghe des hilghen ertzengheles.[1]

Königl. Archiv.

*291. Der Rath zu Hannover leiht von dem Pfarrer Heinrich an der Egidienkirche ein Capital, das nach dem Tode des Verleihers theilweiſe zu einer Memorie für denſelben verwandt werden ſoll. 1350. December 12.

Nos consules in Honovere recognoscimus presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod cum unanimi consensu vendidimus discreto viro domino Henrico*1, plebano ecclesie sancti Egidii in Honovere, pensionem duorum talentorum Honoverensium denariorum, medietatem dicte pensionis unam in festo nativitatis beati Johannis baptiste, et aliam medietatem in festo nativitatis Christi sibi, quamdiu vixerit, annis singulis expedite ministrandam; tali tamen gracia nobis et nostris successoribus obtenta, quod predictam pensionem quolibet anno in prefatis terminis pro memorata summa reemere poterimus, dummodo dictum dominum Henricum per quartale anni precedens fecerimus hoc prescire. Adicimus eciam, ut si stante isto contractu ipsum mori contigerit, extunc medietas hujusmodi pensionis nobis erit soluta et libera, reliquam vero medietatem, scilicet unum talentum, testamentariis suis, quicunque fuerint, aut illi, qui presentem literam habuerit, in prescriptis terminis dabimus qualibet occasione non obstante. Si quoque extunc hujus talenti pensionem, ut prefertur, reemere decreverimus, hoc facere debebimus pro tota antedicta summa, scilicet viginti et quatuor talentis, ab eo, qui presentem literam habuerit, et ille una cum nostro consilio et auxilio talem pecuniam in alios redditus convertere debebimus[2], quibus mediantibus anniversarius

[1]) Vollſtändig abgedruckt im Marienroder Urkundenbuch n. 335.

*1) Nach dem Memorien-Buche S. 78 war dieſer Pfarrherr aus der Familie derer von der Wenſe.

[2]) Lies debebit.

sepedicti domini Henrici[3] et non minus memoria omnium benefactorum suorum constitui valeat sine alicujus negligentie intervallo, prout nobis et ipsi secundum conscientias nostras in salutem anime sue melius et utilius expedire videatur et prodesse. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, in vigilia beate Lucie virginis.[4]

(Siegel der Stadt.)

Stadt-Archiv.

292. Der Rath zu Hannover giebt seine Einwilligung zu der Errichtung des Altars der heil. 3 Könige in der Kreuzkirche und trifft Bestimmungen wegen des Patronates über denselben. 1350.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, nos consules civitatis Honovere cupimus fore notum, quod Johanni et Roberto, fratribus dictis de Nigestad, sociis nostri consulatus, ad dotandum et consecrari faciendum altare in honorem omnipotentis Dei et beate Marie virginis necnon trium Magorum ac sanctarum Ghertrudis, Ursule et Dorothee in ecclesia sancte Crucis nostre civitatis, cujus ecclesie jus patronatus ad nos consules pertinet[1], omnium nostrum consulum plenum et maturum prebuimus beneplacitum et consensum. Insuper recognoscimus, nos matura deliberacione annuisse, quod Johannes et Robertus predicti et post mortem ipsorum senior cujuslibet ipsorum filius laicus prenotati altaris jus habere debeant patronatus, ita quod

[3]) Dieser Jahrestag wurde nach dem Memorien-Buche an dem Tage Mauritii (22. Sept.) von dem Vicarius des Altars St. Nicolai in der Marktkirche gefeiert.

[4]) Nach dem ältesten Stadt-Copialbuche abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 205 ff.

[1]) Das Patronatrecht des Raths über die Kreuzkirche gründet sich auf die Urkunde von 1296, wodurch Herzog Otto der Strenge dem Rathe das Patronatrecht über die Kirche St. Spiritus übertragen hat, an deren Stelle später die Kreuzkirche getreten ist (vgl. Urk. 183 u. 185.). Daher erklärt es sich, wie in dem in der Mitte des 14. Jahrhunderts entworfenen Registrum der stad breve in dem ältesten Stadt-Copialbuche die eben erwähnte Urkunde von 1296 als: Litera ducis Ottonis, quomodo consules habent jus patronatus in ecclesia sancte Crucis, bezeichnet werden konnte.

Digitized by Google

prima vice, quando ipsum altare dotatum et consecratum fuerit, et deinceps, quocienscumque ipsum vacare contigerit, ipsi illud libere conferent clerico ydoneo, quem ad instituendum archidiacono presentabunt; si vero, quod absit, Johannis et Roberti suorumque filiorum posteritas totaliter deleretur, ita quod nullus heres de eorum progenie superesset, extunc jus patronatus ejusdem altaris consules civitatis Honovere perpetuis temporibus obtinebunt. Insuper clericus ad dictum altare constitutus seu instituendus omnibus et singulis diebus officiabit ipsum altare per se vel per alium, et in qualibet septimana servabit tres missas perpetuis temporibus pro defunctis ad collectam secundo loco: *Deus cujus misericordie non est numerus*, ad salutem et remedium animarum domini Johannis de Horst, prepositi in Olsborgh [2], necnon Conradi et Johannis de Nigenstad, fratrum bone memorie, et Hannen, uxoris ipsius Conradi [3], necnon dictorum Johannis et Roberti, filiorum ipsius Conradi, ipsius altaris dotatorum, et suorum progenitorum et ab eis descendentium omniumque fidelium defunctorum. Reliquas quatuor missas in qualibet septimana rector dicti altaris secundum placitum suum dicet cum predicta collecta: *Deus cujus misericordie non est numerus.* In premissorum omnium testimonium sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.L°.

Copiarium s. XV im Königl. Archiv p. 89 sq.

*293. 1351. Januar 13. R

Ego Thidericus, famulus, dictus de Alten, recognosco, quod cum consensu Mechtildis, mee uxoris legitime, admisi seu admitto Hermannum dictum Dikman conventui Werdere prope Honovere perpetuis temporibus possidendum. Preterea nos Henricus dictus Knigghe, miles

[2]) Chorherrnſtift im Braunſchweigiſchen Amte Lichtenberg. S. Lüntzel, Geſchichte der Diöceſe und Stadt Hildesheim I, S. 340. II, S. 201.
[3]) Vgl. Würdtwein, Nova subsidia dipl. IX, S. 175.

junior, advocatus in Honovere domini nostri, domini de Luneborgh, recognoscimus, quod hec facta et placita sunt coram nobis.

Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo primo, in octava epyfanie Domini.

Königl. Archiv.

*294. Aſchwin von Roden, Knappe, verkauft dem Rathe zu Hannover ſeinen Antheil am Wortzinſe zu Hannover und reſignirt denſelben den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunſchweig.

1351. Januar 13.

Ek Aschwin van Roden, knape, do witlic alle den, de dessen breyf seyt eder horet lesen, dat ek hebbe vercoft enen rechten kop en punt gheldes Honoverscher penninghe, dat ek unde mine erven hadden an deme wortinse to Honovere, deme rade unde den meynen borgheren darsulves, de nu sint unde noch tokomen moghen, unde do des ene rechte aflatinghe unde vortieht, also dat se dat scullen ewechlike besitten, unde wil des ore rechte warende wesen, wor id nod is, unde hebbe dat upghesant unde sende id up in dessem breyve under mineme inghesseghele mit alleme rechte unde nud den acbaren vorsten, hertoghen Otten unde hertoghen Wilhelme van Brunswic unde Luneborg[1], bi twen oren mannen, Johanne van Sabbensen unde Dyderike Promen, tho des vorbenomden rades to Honovere unde orer meynen borghere hant, also dat ek unde mine erven dar nummer mer up saken ne willen noch ne schullen.

Vortmer we Johan van Zabbensen unde Diderik Promen vorbenomt bekennet unde betughet under unsen inghesseghelen in dessem breyve, dat desse vorbenomde upsendinghe van Asschwine van Roden schen is bi os. Unde hebbet dorch bede willen desselven Aschwines dessen breyf besseghelet mit unsen inghesseghelen, unde is ghescheyn na

[1]) Vgl. die Urkunde 259. vom 2. Februar 1348.

Digitized by Google

Goddes bord dritteynhundert jar in deme en unde vestighesten jare, des achten daghes to twelften.[2]

(Anhängend drei Siegel, das des Dieterich Prome ist abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*295. Johann Woltmann verkauft dem Rathe zu Hannover seinen Antheil am Wortzinse zu Hannover. 1351. Januar 21.

Ego Johannes dictus Woltman recognosco presenti litera meo sigillo munita, quod vendidi cum consensu heredum meorum et omnium, quorum interest, redditus decem solidorum Honoverensium denariorum, quos in censu areali, qui »worttins« dicitur, intra civitatem Honovere habuimus, discretis viris dominis consulibus ac universitati civium presentibus et futuris ibidem perpetuis temporibus possidendos. Volumus quoque ipsis predictorum reddituum veram et legitimam prestare warandiam, quando et quociens ipsis fuerit oportunum. Testes hujus rei sunt Olricus Luceke senior, Rotbertus de Nyestad junior et Olricus Luceke junior. Datum anno Domini M°.CCC°. quinquagesimo primo, in die beate Agnetis virginis et martiris.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*296. Zwölf Bischöfe ertheilen Ablaß für die Kreuzkirche, Avignon, 1351. Juni 21. und Bischof Gerhard von Minden bestätigt diese Ablaßertheilung. 1351. Novbr. 5.

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseracione divina Matheus Langonensis, Augustinus Destillariensis, Johannes Tribuniensis, Adam Perpenensis, Johannes Draconarianus, Gregorius

[2]) Mit zwei Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 130.

[1]) Mit dem Siegel abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 130 f.

Digitized by Google

Salunensis, Gregorius Opidensis, Anancius Xanthiensis, Nitardus Termopolensis, Johannes Tertopolensis, Petrus Calliensis et Franciscus Vrehensis[1] episcopi, salutem in Domino sempiternam. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium de sua clementissima majestate sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adjuvatur. Cupientes igitur, ut ecclesia parochialis sancte Crucis in Honovere, Mindensis

[1]) Dieſelben zwölf Biſchöfe ertheilten wenige Tage nachher (ultima die mensis Julii) einen Ablaßbrief für die Kirche St. Egidii in Braunſchweig; ſ. Rehtmeier's Braunſchw. Kirchen-Geſchichte II, Beil. S. 210, n. 24, wo die Namen indeß vielfach entſtellt ſind. Die meiſten derſelben finden ſich auch in einem Ablaßbriefe für die Kirchen zu Ungelingen und Groß-Morungen in der Mark vom 23. Novbr. 1353; Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 17. S. 502, n. LXXIII. Nicht über alle dieſe Biſchöfe läßt ſich Näheres angeben. Ueber Augustinus Destillariensis, Johannes Tribuniensis, Adam Perpenensis und Johannes Draconarianus ſ. Zeitſchrift des hiſtor. Vereins für Niederſachſen 1856. II, S. 117. 1857, S. 360 f. — Gregorius, als Cantor zu Gerace zum Biſchof von Oppido in Calabrien erwählt, wurde 1338 von Pabſt Benedict XII beſtätigt. Nach Ughelli, Italia sacra IX, 418, war er nur 10 Jahr Biſchof, indem ihm von 1349—1352 Barnabas, früher Abt von S. Maria de Trivento, nachgefolgt ſein ſoll. Daß dieſe Angaben irrig ſind, zeigt unſere Urkunde in Verbindung mit dem Braunſchweigiſchen Ablaßbriefe und einem Ablaßbriefe für Kirche und Hospital St. Nicolai und St. Georgii zu Gnojen in Mecklenburg vom 13. Juni 1350 (ſ. Schröder's Papiſtiſches Mecklenburg S. 1311.). — Peter, ein Predigermönch, war 1348 ſchon Biſchof von Cagli im Gebiete von Urbino; Ughelli, Italia sacra II, 820. — Der episcopus Thermopolensis war ein Suffragan des Erzbiſchofs von Athen; Binterim, Denkwürdigkeiten der chriſt-katholiſchen Kirche I, 2, 591. — Ein Johannes Tertopolensis (ob Turtibulensis? Vgl. Ughelli, Italia sacra VIII, 390.) kömmt ſchon in einem Ablaßbriefe für die Frauenkirche zu Arnſtadt vom April 1333 vor; Unſchuldige Nachrichten von alten und neuen theolog. Sachen, 1733. S. 683. Der Stellung nach, die zumeiſt aus der Anciennität erfolgt, möchten wir den unſerigen nicht für denſelben erklären. — Daß der episcopus Salunensis Biſchof von Salona in Dalmatien, der Xanthiensis Biſchof von Xanthus in Lycien geweſen ſei, ſind nur Vermuthungen, die einer Beſtätigung noch bedürfen; über den Vrehensis iſt nichts anzuführen, als daß er, außer in den oben angeführten Ablaßbriefen von 1350 und 1351, auch noch in einem Ablaßbriefe für die Kirche S. Mariae Virginis in Halle vom 24. März 1359 (de Ludewig, Reliquiae manuscr. XI, S. 506) erſcheint.

diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus jugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis sancte Crucis festivitatibus et in omnibus aliis infra sriptis, videlicet natalis Domini, circumcisionis, epiphanie, parasceves, pasche, ascensionis, pentecostes, Trinitatis, corporis Christi, in singulis festis beate Marie virginis, sancti Michaelis archangeli, natalis et decollacionis Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et evangelistarum ac quatuor ecclesie doctorum, in festo omnium sanctorum, in commemoracione animarum et in dicte ecclesie omniumque altarium ipsius ecclesie dedicacione sanctorumque Stephani, Laurencii, Georgii, Martini, Blasii, Nicolai, Berwardi, Mauricii, Antonii, Dyonisii, Andree, Magni, Thome, Godehardi, Johannis, Bartholomei sanctarumque Marie Magdalene, Katerine, Agathe, Margarete, Elizabethe, Ursule, Dorothee, XI milium virginum et aliorum sanctorum festivitatibus, in quorum honorem in eadem ecclesia altaria sunt fundata, et per octavas omnium festivitatum predictarum octavas habencium singulisque diebus dominicis et sextis feriis tocius anni causa devocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus matutinis, vesperis, exequiis et sepulturis mortuorum aut aliis diviuis officiis ibidem interfuerint, aut qui cimiterium dicte ecclesie pie Deum exorantes circuiverint, aut qui corpus Christi vel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, aut pro eisdem infirmis deprecati fuerint, aut qui in serotina pulsacione campane genibus flexis ter *Ave Maria* dixerint, necnon qui ad fabricam, luminaria vel ornamenta dicte ecclesie aurum, argentum, vestimenta, libros, calices aut aliquid suarum facultatum donaverint, legaverint seu donari vel legari procuraverint, vel alias quomodolibet manus porrexerint adjutrices, et qui pro impetratore et confirmatore presencium in vita vel in morte preces Deo porrexerint, quocienscumque, quandocumque et ubicumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omni-

potentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Avinione XXI. die mensis Junii anno Domini millesimo CCC°. LI°. et pontificatus domini Clementis pape sexti anno decimo.

Von anderer Hand ist zwischen den beiden letzten Zeilen mit kleinerer Schrift hinzugefügt:

Et nos Gherhardus, Dei et apostolice sedis gracia Mindensis ecclesie episcopus, indulgencias indultas per venerabiles patres ac episcopos supradictos approbamus et presentibus in nomine Domini confirmamus. In cujus approbationis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.L°. primo, in die Felicis confessoris.

(Anhängend die 12 Siegel der Bischöfe in rothem Wachs, und in der Mitte das des Bischofs von Minden in gelbem Wachs.)

Stadt-Archiv.

***297. Der Priester Conrad von Oldenberg, genannt der Wechsler, kauft von den Gebrüdern von Ilten verschiedene Güter in Döhren (Amts Hannover), um damit den Altar SS. Simonis et Judae in der Marktkirche zu dotiren, behält sich und seiner Tochter aber deren Benutzung auf Lebenszeit vor. Hannover, 1351. August 14.**

Ik her Conrad van Oldenberghe, gheheten der weslere, de to Honovere woned, en prester, bekenne openbare, dat ik ghecoft hebbe ene höve landes unde en driddendel van ener höve landes uppe deme velde to Dornde unde dre koten in deme dorpe to Dornde unde ene vischweyde unde ver echtwerde darsulves mid alle deme, dat darto hord, van Jordene unde Everde, broderen gheheten van Yltene, de se to lene hadden van den eddelen vorsten, hern Otten unde hern Willehelme, hertoghen to Brunswick unde to

Digitized by Google

Luneborch, unde de se ym upghelaten hebbet; unde dat sulve gůt hebbet desulven vorsten, mine heren, gheeghenet dor usen heren God, goddesdenest darmede to merende, aldus beschedeliken, des gůdes schal ik unde min dochter Gheseke bruken, dewile we beyde leved, van gnade weghene dersulven vorsten, miner heren, unde wan user twier to kord werd, also dat we beyde dod sin, so schal dat gůt mid alle deme, dat darto hord, unde also als ik dat ghecoft hebbe, horen to der ewighen vicarie, de ik bewedemet hebbe in sunte Jurjens kerken to Honnovere to der hilghen apostele altare sunte Symonis et Jude in de ere des hilghen heren sunte Jůstes; unde dat gůt gheve ik to dersulven vicarie, also hir voresproken is, ewichliken to blivende; unde de vicarie unde dat len schollen de vorsten, her Otte unde her Willehelm, hertoghen to Brunswick unde to Luneborch, unde ere erven unde ere nacomelinkghe ewichliken lenen, also alse de breve spreket, de uppe dat len ghegheven sin. Desse stukke betughe ik mid desseme breve, dar min ingheseghel to hankghet, unde is gheschen to Honnovere na Goddes bord dritteynhunderd jar in deme en unde viftegbesten jare, in deme hilghen avende user Vrůwen assumpcionis.[1]

(Anhängend ein Siegel.)

Königl. Archiv.

***298. Das Kloſter Eſcherde verkauft den Hoſpitalen St. Nicolai und St. Spiritus einen Hof nebſt 4 Hufen Landes und die Fiſcherei zu Grasdorf (Amts Hannover). 1351. Sept. 1.**

Universis presencia percepturis, tam presentibus, quam futuris, nos Elizabeth *1), priorissa, et totus conventus sanctimonialium in Esscherte cupimus fore notum, quod, cum

[1]) Abgedruckt bei Moſer V, 334.

*1) Das Siegel dieſer Priorin zeigt einen ſpringenden gekrönten Löwen; von der Umſchrift ſind jetzt nur die Buchſtaben: ...LIZ..... DE ....BOR.. zu erkennen. Eine unter den Heiliger'ſchen Papieren im Königl. Archive ſich findende Zeichnung hat noch: † S' ELIZABET DE ..OMBORCH. Ueber das Kloſter Eſcherde ſ. Lüntzel, Geſchichte der Diöceſe und Stadt Hildesheim II, S. 669 f.

Digitized by Google

per longa tempora contencio et error importunus[2] apud clerum in dyocesi Hildensemensi fuisset, nos quidam prudentes viri pro hujusmodi contencione et errore cassando efficaciter informarunt, quatenus aliquam pecunie summam in adjutorium future pacis et divine concordie ad sedem apostolicam[3], que sumptibus indigere dinoscitur, largiremur, et quia ad hujusmodi concordiam faciendam, quam effectum sortiri maxime cupivimus, necessitate nostra urgente, pecunia indigeremus et vias leviores habere non possemus, maturo prehabito consilio communi et pleno nostro consensu ac omnium et singulorum, quorum interest ac interesse poterat, pro certa pecunie summa nobis integraliter persoluta justo vendicionis tytulo vendidimus et libere dimisimus unam curiam cum quatuor mansis Gravestorpe sita ac usum piscature[4] ibidem cum omni dominio, proprietate, jure et fructu in aquis, pratis, piscaturis ac universis et singulis suis appendiciis, tam in villa, quam extra villam, pauperibus domus sancti Spiritus intra civitatem Honovere et infirmis degentibus hospitalis sancti Nycolai prope Honovere ac eorum provisoribus pro tempore existentibus, necnon ad manus predictorum discretis viris consulibus ibidem libere, pacifice et perpetue possidendam; renunciantes palam et expresse ad manus prefatorum dominio, proprietati ac omni juri, que in prescriptis bonis hucusque habuimus, nichil juris nobis aut nostre posteritati in eisdem reservantes simpliciter et de plano. Insuper presentibus astringimus nos, veram et plenam prestare warandiam dictis emptoribus super dominio, proprietate ac omni attinencia sepedictorum bonorum, quandocumque, quociens et ubicumque ipsis oportunum fuerit et

[2]) nämlich das Schisma wegen der Wahl Heinrichs von Braunschweig und Erichs von Schauenburg.

[3]) Bischof Heinrich von Hildesheim und seine Anhänger waren von den Päbsten Clemens VI und Innocenz VI excommunicirt worden; Chron. Hildesheimense in Monum. Germ. hist. Script. VII, S. 870. Wahrscheinlich sollte durch diese Geldsumme eine Aufhebung dieser Excommunication bewirkt werden.

[4]) Erst im Jahre 1840 ist dieser Meierhof nebst der Fischerei abgelöst worden.

Digitized by Google

ad hoc fuerimus requisite. Ceterum adicimus, videlicet, quod pro hoc tempore preposito caremus, id in premissa venditione prescriptis emptoribus aliquatenus obesse non debeat vel nocere. Et ut omnia, que prescripta sunt, perpetuis temporibus rata et inconvulsa permaneant, sigilla nostra, videlicet priorisse et conventus nostri, presentibus appendi fecimus et dictis emptoribus tradidimus ad testimonium et cautelam sempiternam. Acta et data sunt hec anno ab incarnacione Domini M°. CCC°. quinquagesimo primo, Kalendis Septembris.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

299. Burchard Tetze und dessen Sohn Burchard leihen von der Kaufmanns-Innung ein Capital von 10 Mark unter Verpfändung ihres an der Osterstraße belegenen Hauses. 1351. October 1.

Nos Borchardus Tetze senior[1] et Borchardus, filius ejus, recognoscimus in presenti litera nostris sigillis communita, quod cum consensu omnium heredum nostrorum vendidimus discretis viris provisoribus mercatorum in Honovere et toti unioni eorundem pro decem marcis Bremensis argenti pensionem unius marce ejusdem argenti in domo et totali nostra mansione, quam ego, Borchardus senior predictus, inhabito, sita in platea Orientali, medietatem dicte pensionis in festo pasche et aliam medietatem in festo beati Mychaelis annis singulis expedite ministrandam, tali forma, quod nos aut heredes nostri prescriptam pensionem in quolibet predictorum terminorum annuatim pro prenominata summa reemere poterimus, dummodo dictos emptores

[1]) Daß dieser ein Sohn Conrads war, der in den Jahren 1316 und 1317 unter den Consuln genannt wird, geht aus dem Schlusse einer in dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung unvollständig erhaltenen Urkunde ohne Datum (um 1350) hervor, wo es heißt: Et nos Johannes dictus Karebom et Borchardus Tetze, quondam Conradi filius, promisimus et presentibus data fide communicata manu nostris sub sigillis promittimus prenarratis aldermannis mercatorum in Honovere et toti unioni etc. S. auch die Urkunde n. 374.

Digitized by Google

per quartale anni fecerimus hoc prescire. Id idem arbitrium jam dicti emptores habebunt, si pecuniam suam capitalem voluerint rehabere. Posuimus insuper predictis emptoribus ad majorem premissorum cautelam tres fidejussores infra scriptos, quorum si aliquis medio tempore decesserit, alium in locum illius merito resumendum infra quindenam statuere debebimus, cum ad hoc requisiti fuerimus, qui in speciali sua litera promissum facere debebit, presenti tamen scripto ob hoc non minus vigoroso. Omnia et singula premissa prescriptis emptoribus data fide promisimus et presentibus promittimus inviolabiliter observare.

Preterea nos Ghyseko de Lubeke senior, Olricus Lucke junior, et Arnoldus de Oslevessen recognoscimus, quod provisoribus mercatorum in Honovere et toti unioni eorundem data fide et manu communicata promisimus et presentibus sub appensione sigillorum nostrorum promittimus ad dictam domum et ejus totalem mansionem, ut si in premissis aut aliquo premissorum defectum aliquem sustinuerint et nos proinde moniti fuerimus, extunc infra quindenam a tempore monitionis immediate proxima ipsis talem defectum integraliter supplebimus sufficientibus pignoribus vel parato cum argento.

Datum anno Domini M°.CCC°.LI°, in festo beati Remigii.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

300. Hermann Monter leihet von der Kaufmanns-Innung ein Capital von 10 Mark. 1351. November 12.

Ego Hermannus, filius quondam Godfridi Montere, recognosco in presenti littera, meo sigillo munita, quod justo venditionis tytulo vendidi discretis viris aldermannis mercatorum in Honovere et toti unioni eorundem pro decem marcis Bremensis argenti pensionem unius marce ejusdem argenti, medietatem ejus in festo pentecostes et medietatem in festo beati Martini episcopi annis singulis expedite

ministrandam, hac tamen gratia mihi et meis heredibus data, quod prefatam pensionem pro memorata summa in quolibet festo beati Martini reemere poterimus a dictis emptoribus, dummodo pensio tunc temporis demerita persoluta fuerit et ipsos intra nativitatis beati Johannis baptiste et beati Jacobi festa fecerimus hoc prescire. Posui etiam ipsis quatuor fidejussores infra scriptos ad majorem cautelam premissorum, quorum siquis medio tempore decesserit, extunc alium merito sumendum in locum illius infra proximam quindenam, cum proinde monitus fuero, stâtuere debeo, qui in speciali sua littera promissum facere debebit, presenti tamen littera manente suo in vigore. Omnia et singula premissa dictis aldermannis mercatorum in Honovere, quicunque pro tempore fuerint, et toti unioni eorundem data fide promisi et presentibus promitto.

Preterea nos Godfridus Blome, Thydericus Crudenere [1], Godefridus de Lente et Johannes campsor dictus Langhe [2], burgenses in Honovere, recognoscimus, quod aldermannis mercatorum in Honovere et toti congregationi eorundem sub nostris sigillis huic littere appensis data fide et manu communicata promisimus et presentibus sic promittimus, ut si ipsis in hujusmodi pensionis ministratione aut aliquo premissorum defectus quisquam contigerit et nos proinde moniti fuerimus, extunc infra quindenam post tempus monitionis proximam talem defectum cum parata pecunia aut sufficientibus pignoribus integraliter refundere volumus et debemus.

Datum anno Domini M°. CCC°. LI°, in crastino beati Martini episcopi.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

[1]) Derſelbe Bürger leiht von der Kaufmanns-Innung ein Capital von 10 Mark Bremiſch in domo, area et totali ejus mansione, quam inhabitat, in platea seu vico Uncelinghes sita. Vgl. die unvollſtändige Urkunde bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 288.

[2]) Ob der Johannes Longus, der laut Bürgerbuches im Jahre 1327 Bürger geworden?

Digitized by Google

301. Der Domdechant Dieterich zu Hildesheim vertauscht mit Genehmigung des Domcapitels an den Ritter Aschwin Schenk 14 Höfe in Döteberg, Lohnde und Lameſten gegen 9 Höfe zu Barfelde. 1351. November 24.

We van Goddes gnaden Volcmar domprovest, Dyderic deken, Otte scolemester[1] unde dat gantze capittel des stichtes to Hildensem bekennet unde dot witlic allen, de dessen bref seed eder höred, dat use here de deken vorbenomd[2] mit useme willen unde vulborde verteyn höve, de ghehord hadden to deme höve to Suntte Johannes uppe deme Dampme to Hildensem, der achte höve beleghen sint to Dutheberghe, ver höve to Lone, unde twe höve to Lamesten[3], ghelaten heft mit alleme eghendome unde rechte unde mid deme, dat darto hord, hern Aschwine Schenken unde sinen erven, unde heft vor dat sulve gud van hern Aschwine Schenken in eyner wesselinghe weder ghenomen neghen höve to Bervelte unde wat darto hord, de he mit useme vulborde weder to deme höve sunte Johannis gelecht heved, unde we dat capittel hebben de vorbenomden verteyn höve mit alleme rechte unde nüd, de dar jengherleye wis to hort buten unde binnen den dorpen, hern Aschwine Schenken, riddere, unde sinen erven in ore weere gheantwördet unde gheeghent, unde hebbet van des höves weghene to Sunte Johannes unde van uses capitteles unde stichtes weghene to hern Aschwines hant unde sinen erven vorteghen des vorbenomden gudes mit deme eghendome mit alleme rechte unde plicht, des we unde de vor-

[1]) Volkmar von Alten war Domprobſt zu Hildesheim 1350—1352, Dieterich von Röſſing Domdechant 1347—1352, Otto Graf von Everſtein Domſcholaſter ſeit 1347.

[2]) Der jedesmalige Domdechant verſah auch die Stelle eines Dechanten des Johannisſtifts auf dem Damme bei Hildesheim; vgl. Lüntzel, Geſchichte der Diöceſe und Stadt Hildesheim II, S. 194 ff. 621.

[3]) Döteberg und Lohnde, Kirchſpiels Seelze, Amts Linden; Lameſten iſt ein ausgegangenes Dorf in der Parochie Horſt, Amts Neuſtadt a/R.; ſ. Calenb. Urkundenbuch, Marienſee n. 156. — Barfelde, Kirchdorf Amts Gronau. — Die Güter zu Döteberg, Lameſten und Lohnde kamen ſpäter an den Altar S. Mariae Magdalenae in der Egidienkirche und an den Altar S. Andreae in der Kreuzkirche; vgl. Urk. n. 408 ff.

Digitized by Google

benomde hof darane hadden unde ne scullet dar vorbat mit nichte mer up saken. Desses sulven gudes unde des eghendomes scullen we ore ware wesen, wanne se des bedorvet. Weret ok, dat her Aschwin vorbenomd eder sine erven dat vorscrevene gud, al eder eyn deyl, ichteswanne anders weme totekenen unde laten wolden, deme unde sinen erven scolde we sunder wedersprake sodan recht unde eghendom an deme gude bekennen unde beseghelen, alse we hern Aschwine unde sinen erven in desseme breve bescreven hebben. To eneme orkunde unde openbaren bewisinghe desser dingh hebbe we on dessen bref ghegheven unde bevestent mit uses capitteles ingheseghele. Na Goddes bord dritteynhundert jar in deme eyn unde veftighesten jare, an suntte Katherinen avende.

Aus einer Urkunde des Domcapitels zu Hildesheim vom 7. April 1362 (n. 410.).

***302. Biſchof Heinrich zu Hildesheim iſt damit einverſtanden, daß der Convent zu Eſcherde den Hospitalen St. Nicolai und St. Spiritus 4 Hufen Landes zu Grasdorf (Amts Hannover) verkauft habe. 1351.**

Dei gratia nos Henricus, episcopus ecclesie Hildensemensis, recognoscimus et in presenti litera publice protestamur, quod Elyzabet, priorissa, et totus conventus sanctimonialium in Esscherte vendiderunt et de potestate sua libere dimiserunt pauperibus domus sancti Spiritus intra civitatem Honovere et infirmis degentibus hospitalis sancti Nycholai prope civitatem Honovere ac ipsorum provisoribus pro tempore existentibus necnon ad manus ipsorum consulibus predicte civitatis unam curiam cum quatuor mansis Gravestorpe sita ac usum piscature ibidem cum omni dominio, proprietate, jure et fructu, que ad predictam curiam pertinent quoquo modo et adhuc pertinere contingunt, perpetue et pacifice possidenda. Ut igitur hujusmodi bonorum emptores predicti fructus eorundem bonorum comodius et securius annuatim percipiant, nos

nolumus nec debemus, neque etiam quisquam ex parte nostri debebit prefatos emptores quoquo modo in dictis bonis in futurum molestare. Et ut premissa inconvulsa maneant, presens scriptum sigillo nostro communiri fecimus ad cautelam. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo primo.

(Siegel des Biſchofs.)

Stadt-Archiv.

*303. Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig belehnen Johann Snellegrave und Jordan Reynolding mit der neuen Mühle an der Ihme. 1351.

Dei gracia nos Otto et Wilhelmus, duces de Brunswic et in Luneborgh, recognoscimus in hiis scriptis, quod Johanni dicto Snellegraven et Jordano Reyndinghe necnon uxoribus ipsorum eorumque veris heredibus novum molendinum supra aquam dictam Ymene[1] prope Honovere cum omni jure et utilitate dimisimus et dimittimus per presentes; de quo molendino dabunt nobis unum modium siliginis ad quamlibet septimanam pro censu; nos vero dictum molendinum Johanni et Jordano prefatis ac uxoribus ipsorum eorumque heredibus contulimus et in hiis scriptis conferimus jure perpetuo possidendum. Volumus eciam ipsis predicti molendini et inpheodacionis veram prestare warandiam, ubicumque eis necesse fuerit et quando ad hoc fuerimus requisiti, dantes eisdem liberam facultatem vendendi, obligandi et dandi dictum molendinum, cuicumque voluerint, dummodo census debitus nobis persolvatur. De prefato eciam molendino ipsos amovere non debemus, interim quod censum nobis dare poterunt supradictum. Si eciam Johannes et Jordanus predicti ac eorum uxores eorumque heredes in dicto molendino aliquid necesse habuerint edificare, ad hoc ligna poterunt ducere

[1]) Dieſe Mühle iſt laut Urk. vom 14. Februar 1358. n. 373 an das Hospital St. Spiritus verkauft worden. Sie heißt in einer Urk. v. 1377: de nie mölen bi der Danzelmersch.

Digitized by Google

licite de nostris silvis. In cujus rei evidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo primo. [2]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*304. Der Rath zu Hannover thut kund, daß die Proviſoren des Hospitals St. Nicolai unter die Kranken des gedachten Hospitals eine auf 4 Hufen Landes zu Grasdorf (Amts Hannover) ruhende Rente von 18 Schillingen vertheilen ſollen. 1352. Januar 4.

Nos consules in Honovere recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod constituti coram nobis discreti viri provisores patientum domus sancti Nycholai extra civitatem nostram vendiderunt cum nostro consensu eisdem patientibus communibus perpetuos redditus decem et octo solidorum Honoverensium denariorum in quatuor mansis et eorum pertinenciis Gravestorpe sitis, quorum dimidietatem dicti provisores cum dominio et proprietate a conventu monialium in Essecherte comparabant [1]. Hos igitur redditus provisores prefate domus, quicumque pro tempore fuerint, ipsis patientibus equaliter inter se dividendos in festo beati Mychaelis singulis annis perpetuis temporibus dabunt expedite. Super quibus ne dubium oriatur, presentem literam sigillo civitatis nostre roborari fecimus in testimonium sempiternum. Datum anno ab incarnatione Domini M°. CCC°. quinquagesimo secundo, pridie Nonas Januarii.

(Das Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 189 f.

[1]) Nach der Urk. v. 1. Sept. 1351 n. 298 hatten nämlich die Proviſoren des Hospitals St. Spiritus gemeinſchaftlich mit denen des Hospitals St. Nicolai einen Hof mit 4 Hufen Landes zu Grasdorf gekauft. Die vorliegende Urkunde verfügt nun über die Verwendung der aus der Hälfte dieſer Ländereі aufkommenden Rente zum Beſten der Kranken des Nicolai-Hospitals.

Digitized by Google

305. Der Rath zu Hannover leiht von den Teſtamentsvollſtreckern des Johann Stockfiſch ein Capital von 20 Pfund Pfennige, deren Zinſen zum Beſten der Egidienkirche verwandt werden ſollen. 1352. Juli 1.

Nos consules in Honovere recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod omnium nostrum maturo consilio prehabito et pleno consensu, receptis XX^ti^ talentis Honoverensium denariorum a discretis viris domino Conrado de Yltene, presbitero, et Johanne de Attent (?), executoribus testamenti quondam domini Johannis dicti Stokvisch, justo vendicionis tytulo vendidimus pro eisdem redditus XXIIII solidorum dictorum denariorum, quorum XII solidos provisoribus structure ecclesie sancti Egidii intra civitatem nostram, quicumque pro tempore fuerint, ad comparandum vinum et oblatas pro laude Dei in eadem ecclesia, et sex solidos ad restaurandum partes ruinosas ejusdem ecclesie, item sex solidos domino plebano ibidem et suis cappellanis ac altaristis inter se equaliter dividendos pro anniversario anime prefati domini Johannis de censu et redditibus nobis ex curia sutorum[1] provenientibus[2] in festo beati Johannis baptiste annis singulis dabimus expedite[3]. Hujusmodi autem nos et nostri successores habemus optionem, videlicet quod prefatos redditus pro dictis XX^ti^ talentis quolibet anno in festo nativitatis Christi reemere poterimus, et extunc ipsi provisores ecclesie sancti Egidii cum domino plebano predicti cum nostro beneplacito et consilio pro eisdem XX^ti^ talentis tot red-

[1]) Ueber den Schuhhof, der früher da lag, wo 1565 die Rathsapotheke, 1845 der neue Flügel des Rathhauſes erbaut iſt, vgl. Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 340 f.

[2]) In dem 1352 aufgenommenen Regiſter der Stadt-Einkünfte (Vetus Copiale p. 71.) findet ſich auch: Sutores dant decem talenta Simonis et Jude.

[3]) Im Memorien-Buche der Egidienkirche (s. XV.) heißt es: Post festum Johannis babtiste in prima ebdomeda provisores hujus ecclesie dabunt plebano VI solidos ad peragendam [memoriam] domini Johannis Stockvisck, duobus capellanis, duobus altaristis et custodi cuilibet VI denarios ..... Summa XXIIII solidi apudt consules.

Digitized by Google

ditus, ut prefertur, perpetuos, ut eis expedire videbitur, comparabunt non secus nec[4], ut predicitur, ob salutem anime sepedicti domini Johannis perpetuis temporibus convertendos. In quorum testimonium etc. Datum anno Domini M°. CCC°. LII°, in octava beati Johannis baptiste.[5]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV.) n. XLVII. p. 51 sq.

306. Boldewin von Scherle verkauft der Kaufmanns-Innung eine auf ſeinem Hauſe an der Kupferſchlägerſtraße haftende Rente. 1352. Decbr. 4.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod constitutus coram nobis Boldewinus de Scherle vendidit discretis viris provisoribus mercatorum civitatis nostre et toti unioni eorundem redditus viginti et quatuor solidorum Honoverensium denariorum pro duodecim talentis eorundem denariorum in domo, area et totali ejus mansione, quam inhabitat, sita in platea Cuprifabrorum[1], medietatem dictorum reddituum in festo pentecostes et medietatem eorundem in festo beati Andree annis singulis expedite ministrandam, hac tamen gratia dicto Boldewino et ejus heredibus data, quod prefatos redditus pro memorata summa in quolibet dictorum terminorum reemere poterunt, dummodo dictos emptores per quartale unius anni fecerint hoc prescire. Iidem etiam emptores poterunt sub innovatione hujus litere sepedictos redditus vendere et dimittere, cuicunque voluerint, salvis tamen civitatis nostre juribus et statutis. Ceterum arbitratus est idem Boldewinus coram nobis, ut, cum aliquis fidejussorum subscriptorum decesserit, alium merito recipiendum in locum illius statuere debeat infra quindenam proximam, cum pro eo fuerit requisitus.

4) Lies ac oder nisi.
5) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 196 f.
1) Platea Cuprifabrorum, Copperslegerstrate, hieß früher der Theil der Oſterſtraße zwiſchen der großen und kleinen Packhofſtraße.

Digitized by Google

Nos itaque Roderus Cuprifaber et Hildebrandus Scheyle[2] promittimus sub sigillo civitatis Honovere provisoribus mercatorum predictis et toti unioni eorundem supplere omnem defectum, si quis contigerit in premissis.

Datum anno Domini M°.CCC°.LII°, in die beate Barbare virginis.[3]

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.), in welchem diese Urkunde durchstrichen ist.

307. Godeke von Lüneburg, Bürger zu Hannover, verkauft dem Johann von Jeinsen, der Witwe Margarethe Speckhauer und deren Sohne, Johann Laue, Grundstücke zu Linden und auf dem Damme vor Hannover, deren Obereigenthum sein Lehnsherr, Herzog Wilhelm von Braunschweig, auf den Todesfall der Käufer zum Bau der Marktkirche überlassen hat. 1352. Dec. 13.

Ick Gödecke van Lüneborg, hörger tho Hannover, bekenne unde betüge openbar inn düssem breve gevesthenet mit minem ingesegel, dat ick Johann van Jeinsen, Margareten, wedewen ichteswanne Johannes Speckauwers, unde Johannse Lauwen, dersülven Greteken sohne, hebbe vorkofft einen rechten kop mit gantzer fulbord Gesen, miner hussfrauwen, unde alle miner erven einen hof mit twen hoven tho Linden vor Hannover unde einen koten vor dem Damme darsülvest, de up dem upschote gelegen is, mit allem öbren rechte unde nütte, de darto höret, de de ehrbar forste, min her hertoge Wilhelm van Brunswick unde Lüneborg, dor miner bede willen geegnet hefft tho dem buwe der kerken sünte Jacobs und sünte Jürgens[1]

[2]) Die Familie Schele, aus welcher der bekannte Bischof von Lübeck, Johann Schele, stammte, erscheint seit 1321 in Hannover. Marienroder Urkundenbuch n. 237.

[3]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 279.

[1]) Diese und die folgende Urkunde sind die einzigen, in welchen vor dem Jahre 1380 der Marktkirche die heiligen Jacob und Georg als Patronen gegeben werden, und bis zum Jahre 1388 finden sich auch nur zwei Beispiele, worin dem heiligen Georg der heilige Jacob noch vorgesetzt wird, eine Notiz im s. g. rothen Buche von 1380 und ein Transsumt einer Urkunde vom 28. Nov. 1381. Grund genug, um die Richtigkeit der Benennung vor dem Jahre 1388 zu bezweifeln.

Digitized by Google

tho Hannover na der vorbenömden dreyer persohnen dode alsodaner wise, dewile dat öhrer jennig levet, so schult de gentzlicken bruken des vorbenömden gudes tho einer rechten liftucht; wanne aver öhrer al drier to korth wart, so schullen de olderlüde der vorbenömden kerken, de tho tiden sint, sik düsses gudes underwinden unde keren de nütt an dat buw, darby den ewichlicken tho blivende. Ock schall ick unde mine erven den vorbenömden köperen düsses gudes rechte wahrende wesen, wanne unde wodicke öhme edder öhrer jennigen des nod wart, unde idt van my eder mynen erven geeschet wart. Ock bekenne ick, dat düt vorbenömt gud is van my upgesent minen heren van Lüneborg, unde hebbe des ohne[2] rechte vortichte gedan, alse dat ick edder mine erven daranne nicht rechtes bekennen[3] möge. Alle düsse vorscrevene stücke hebbe ick den vorbenömten köperen an truwen gelovet vor mick unde mine erven stede, vast und unbrecklicken to holdende, unde ick Gese vorbenömt bekenne under Godecken ingesegel, mines mannes, dat ick an düssen vorbescrevenen gude neine liftucht en hebbe unde en mach dar nummer rechtes anne bekomen.

Vorthmer wy, de radt tho Hannover, bekennen, dat wy dorch bede willen Gödecken van Lüneborg unde Gesen, siner hussfrowen vorbenömt, unser stadt ingesegel hebben hengt laten by Gödecken ingesegel an düssen breff to ener mehren getüchnisse aller düsser vorbescreven stucken; unde is geschen na Goddes borth drütteinhundert jahr in dem twe unde vertigsten[4] jahre, in sünte Lucien dage.

Nach einer sehr flüchtigen Abschrift in Grupen's Hist. eccl. Hannov. ante reformat. MS., Vol. I. cap. V.

[2]) Lies ene.
[3]) Lies bekomen.
[4]) Offenbar verschrieben für veftigsten; s. Urkunde 308.

Digitized by Google

308. Der Herzog Wilhelm von Braunſchweig ſchenkt das Oberrigenthum einiger Grundſtücke zu Linden und auf dem Damme vor Hannover, welche der Hannoverſche Bürger Godeke von Lüneburg von ihm zu Lehn getragen hatte, zum Bau der Marktkirche.
1352. December 21.

Vann der gnade Goddes wy hertoge Wilhelm vann Brunswig unde Lüneborg dohnn witlick allen den, de düssen bref sehenn [eder] hörenn lesen, dat wy tho dem buwe unser kerken sünte Jacobs und sünte Jürgens[1] tho Hannover, de vann uns tho lehne geit, hebbet gelaten unde gegeven dat[2] godt unser olderen unde unser sehlenn tho troste de herschop unde den egendom eines hoves unde twier hove tho Linden vor Hannover, eines kohten vor den Damme darsülvest, de up den upschote gelegen is, mit all öhren rechte unde nütte, de dartho höret, de Gödecke vann Lüneborg, unser börger tho Hannover, van uns tho lehne gehad hadde. Des schullet Johann van Jeinsen, Greteke, wedewe ichteswanne Johannes Speckhauwers, unde Johannes Lauwe, öhr sohne, dorch bede willen des vorbenömten Gödeken vann Lüneborch dessülven gudes bruken, dewile dat se edder öhrer jennig levet; wann aver öhrer all dryer tho kort worde, so schullen de olderlüde der vorbenömten kercken sünte Jacobs und sünte Jürgens sick des gudes underwinden und kehren dat inn des buwes nütt ewichlicken darby tho blivende. Hierumme lathe wy vann allen eigendome unde rechten des vorbenömten gudes, alse dat wy edder unse nhakommennlinge dar nichts rechtes anne beholden. Desses tho einem ewigen uhrkunde hebben wy düssen breff besegelt heten mit unsem inghesegel. Datum anno Domini dusent drehundert twe und vofftich, in die sancti Thome apostoli.

Nach einer ſehr flüchtigen Abſchrift in Grupen's Hist. eccl. Hannov. ante reformat. MS., Vol. I. cap. V.

1) S. die Anmerkung 1 zu der vorhergehenden Urkunde.
2) Ob dor Gotd? um Gottes willen?

309. Ulrich Lucke der Jüngere leihet von der Kaufmanns-Innung ein Capital von sechs Pfund Pfennige. 1352. Decbr. 26.

Ego Olricus Lucke junior recognosco in presenti litera meo sigillo munita, quod cum consensu heredum meorum omnium, quorum interest seu interesse poterit, vendidi provisoribus mercatorum in Honovere, qui pro tempore fuerint, redditus duodecim solidorum Honoverensium denariorum pro sex talentis eorundem denariorum singulis annis in festo nativitatis beati Johannis baptiste expedite ministrandos, tali tamen gratia mihi seu meis heredibus observata, quod dictos redditus singulis annis reemere poterimus ab ipsis provisoribus duobus terminis, scilicet in festo nativitatis beati Johannis baptiste aut in festo nativitatis Christi pro pecunia memorata, redditu tamen censuali tempore seu termino debito prius erogato, dummodo ipsos per quartale anni fecerimus hoc prescire. Id ipsum arbitrium iidem provisores habebunt, si pecuniam suam voluerint rehabere. Posui etiam ipsis duos fidejussores infrascriptos, quorum si aliquis obierit, alium in locum illius defuncti statuam infra quindenam immediate, cum proinde monitus fuero, merito resumendum. Hec prescripta omnia fide data promisi et presentibus promitto sepedictis provisoribus inviolabiliter observare.

Ceterum nos Ghyseko de Lubeke senior et Conradus de Stenhus recognoscimus sub sigillis nostris in his scriptis, quod promisimus et presentibus fide data communicata manu promittimus provisoribus mercatorum in Honovere, qui pro tempore fuerint, ut si in premissis aut aliquo premissorum defectum quempiam sustinuerint, talem defectum volumus et debemus ipsis infra quindenam immediate tum, cum proinde moniti fuerimus, parata pecunia et sufficientibus pignoribus refundere integraliter et supplere.

Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo secundo, ipso die beati Stephani.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

310. ***Dessen tins dat Arnoldus et ejus heredes.*** **1352.**[1]

Arnoldus Wiesen dat I marcam Bremensem annuatim de domo sua, mediam Mychaelis et mediam pasche; mediam marcam provisores structure Sancti Georgii convertent ad usum structure, aliam mediam marcam exponent bis in anno, unum fertonem in communi septimana et unum in minori carnisprivio pro memoria anime Loders, et hos duos fertones provisores possunt distribuere, ad quamcumque ecclesiam voluerint. Hanc pensionem dictus Arnoldus ac sui heredes possunt reemere pro decem marcis Bremensibus, quando volunt. Corpus dicti Loders est sepultum Hildensem apud Sanctam Mariam Magdalenam. Hanc literam modo quitavit Arnoldus Wiese, et ille decem marce sunt converse ad testudines novas in ecclesia sancti Georgii. Item sí in posterum aliqua litera inventa fuerit, quam Loder arbitratus fuerit sub sigillo civitatis in predicta domo, illa est redempta et non ligabit.[2]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch N. CXV. pag. 73.

311. Bertram von Harboldeſſen, Knappe, entſagt ſeinen Anſprüchen an 7 zu Ricklingen belegene Morgen Landes zu Gunſten des Prieſters Robert Binnenwis.[*1] **1353. Februar 10.**

Ek Bertram van Harboldessen, knape, Johannes sone van Harboldessen, enes knapen, bekenne unde betuge openbare in desseme breve, de beseghelet is mit mime inghe-seghele, dat ek mit godeme willen degher unde al hebbe

[1]) Die hier gegebene Notiz folgt unmittelbar auf ein Verzeichniß der Stadt-Einkünfte, welches folgendermaßen anfängt: »Dessen tins ghift men der stad: Anno Domini M°.CCC°.LII°. discretis viris Johanne Wichmanne et Johanne Karebom existentibus magistris civium collecti sunt redditus et census civitatis, conscripti ad presentem librum, ut ex eo ipsi census et redditus debitis suis terminis monitionibus valeant extorqueri.«

[2]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 232 f.

[*1]) Später wurden dieſe 7 Morgen von Robert Binnenwis zu einer in der Kreuzkirche zu haltenden Memorie beſtimmt. Vgl. Urk. 338. vom 29. Sept. 1355. Das geiſtliche Lehnregiſter erhebt davon noch jetzt Zinskorn.

laten van seven morghen landes to Groten Rickelinghe, de min vader heft vorkoft heren Rotberte Binnenwise, eme prestere, unde de de greven van Halremund hebbet gheeghenet desseme sulven heren Rotberte, unde ek affte jement van miner weghene en beholdet nenerleyghe recht mer in dessen seven morghen landes. Unde ek wil unde scal desses sulven gudes desseme vorsprokenen heren Rotberte und deme affte den, den he dit goyt gift, ein recht warend wesen, wor se dat van mi eschet unde on des noyt is. Alle desse vorbescrevene dinch de love ek vorbenomede Bertram entruwen desseme vorbenomeden heren Rotberte unde deme afte den, dene he dit sulve goyt gift, stede unde vast to holdende; unde is gescen na Goddes bord drutteynhundert jar in deme dre unde viftegesten jare, in sunte Scolasteken daghe.[2]

***312. Die Edelherren von Dorstadt erlauben ihrem frühern Vasallen, dem Priester Wulfhard von Ewippe, mit einigen Gütern zu Rethen (Amts Hannover) einen Altar[1] in der Kreuzkirche zu dotiren. 1353. Februar 22.**

In nomine Domini Amen. Universis presentia visuris seu audituris nos Walterus et Borchardus fratres nobiles de Dorstad cupimus fore notum, quod accedens ad nos vir discretus Wulfardus dictus de Ewyppe, sacerdos, quondam pheudotarius noster super quadam curia et duabus casis ac tribus mansis in campis ville Reten sitis, elegit ad se idem Wulfardus ad infra scripta in potestate sibi equales discretos viros, videlicet dominum Everhardum dictum de Heytdorne, presbiterum, Rotbertum de Neynstad juniorem ejusque heredes et Wichmannum Ostmedinc, qui unani-

[2]) Abgedruckt bei Moser V, S. 337. und im Hannov. Magazin 1844, S. 696. Die Urkunde, welche Möhlmann vom Originale hat abdrucken lassen, ist im Archive jetzt nicht wieder aufzufinden, auch nicht in das von Möhlmann angefertigte Repertorium aufgenommen.

[1]) den Altar Trium Regum.

Digitized by Google

miter atque humiliter nobis supplicaverunt, quatenus ipsorum desiderio dictam curiam cum prefatis mansis et casis de novo dare et apropriare dignaremur ad quoddam altare per dictas personas dotandum intra vel extra oppidum Honovere ubicumque ipsis aut uni predictorum, si medio tempore aliquos eorum obire contigerit, aut illi vel illis, cui vel quibus id in posterum committendum duxerint, placuerit pro sustentacione presbiteri missarum sollempnia ad idem altare celebrantis, ut ipsum altare pluribus bonis et redditibus forte ampliari posset, nostrum consensum adibere dignaremur, quamvis cum dilectus pater noster, felicis recordacionis dominus Borchardus nobilis de Dorstad, pridem [2] dictam curiam, mansos et casas cum nostro consensu dederit et apropriaverit ad quoddam altare dotandum intra Honovere, et quod ipsum altare, si intra aut extra jam dictam civitatem Honovere quomodolibet alias dotatum fuerit, pluribus redditibus augeri poterit, prout ex informacione et industria predictarum personarum plenius confidimus et speramus; nos igitur ad honorem omnipotentis Dei et gloriose matris ejus Marie bona deliberacione nostra prehabita cum pleno consensu heredum nostrorum utriusque sexus ac omnium et singulorum, quorum intererat aut interesse poterat seu poterit in futurum, libera voluntate donavimus et propriavimus et nichilhominus presentibus donamus et appropriamus ejusdem curie proprietatem et trium mansorum ad ipsam spectancium et duarum casarum cum omnibus et singulis suis juribus et pertinenciis in villa et extra villam Reten sitis ad altare prefatum dotandum per personas antedictas aut per unam earum, si medio tempore que obierint, ubi et quandocumque ipsis aut alteri iporum, ut prefertur, placuerit, aut ei vel eis, cui vel quibus hoc in posterum fortassis duxerint vel duxerit committendum, renunctiantes palam et expresse dicte proprietati et omni juri, quod nobis seu posteris nostris in ipsis competebat seu competere posset ratione

[2]) Vgl. die Urk 242. vom 11. November 1346.

Digitized by Google

hujusmodi donationis quomodolibet in futurum, et prestabimus ipsis ac presbiteris, qui in posterum ipsum altare habebunt, veram et legitimam warandiam, ubi oportebit, quando vel quociens nos aut nostri heredes ad hoc fuerimus requisiti. In quorum omnium perpetuum testimonium, ut presentibus et futuris premissorum evidencia fidem astruere valeat, presens scriptum sigillis nostris fecimus roborari. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo tercio, in cathedra Petri.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

313. Dieterich Bock, Bürger zu Hannover, leihet von der Kaufmanns-Innung zu Hannover ein Capital von 5 Mark. 1353. Mai [12—19].

Ego Thydericus dictus Bok, civis in Honovere, recognosco in presenti littera meo sigillo munita, quod ego et mei heredes vendidimus discretis viris provisoribus mercatorum in Honovere, quicumque pro tempore fuerint, et toti unioni eorumdem pensionem dimidie marce Bremensis argenti pro quinque marcis ejusdem argenti in festo beati Martini episcopi annis singulis expedite ministrandam. Hujusmodi autem ego et mei heredes cum dictis emptoribus ad invicem habebimus optionem, videlicet cum nos jam dictis emptoribus intimaverimus seu ipsi postulaverint dicte pensionis reemptionem intra epiphanie Domini et purificationis beate Marie virginis festa, extunc ego et mei heredes antedictam pensionem pro quinque marcis prenominati argenti in festo pentecostes tenebimur reemere et ad hoc pensionem suam in tempore demeritam in quemlibet eventum ministrare, quamdiu non fuerit expensa pecunia premissa capitalis. Posui insuper ipsis pro majori premissorum certitudine duos fidejussores infra scriptos, quorum siquis ante reemptionem hujusmodi decesserit, alium in locum defuncti meritorium infra quindenam proximam, cum pro eo monitus fuero, cum speciali sua littera statuere

debebo cum eodem promisso, presenti tamen scripto ob id non minus valituro. Omnia et singula premissa dictis provisoribus et eorumdem cuilibet ac toti unioni eorumdem data fide promisi ac pro me et heredibus meis promitto solide et inviolabiliter observare.

Ceterum nos Adolfus de Rintelen junior, filius quondam Thyderici de Rintelen, et Johannes dictus Bok, frater predicti Thyderici, cives in Honovere, recognoscimus, quod provisoribus mercatorum in Honovere et eorum cuilibet ac toti unioni eorumdem data fide et in solidum promisimus et presentibus sub sigillis nostris promittimus, ut si in premissis defectum aliquem sustinuerint et nos proinde moniti fuerimus, talem defectum infra quindenam a tempore monitionis proximam integraliter cum parata pecunia aut pignoribus competentibus et sufficientibus refundere debebimus, contradictione nostra aut alterius nostrorum quolibet non obstante.

Datum anno Domini M°. CCC°. LIII°, in septimana festi pentecostes.

Aus dem Copiatbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

314. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Hermann Lozat von der Kaufmanns-Innung ein Capital von 5 Mark unter Verpfändung seines Hauses an der Marktstraße geliehen habe.
1353. Mai [12—19].

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti littera civitatis nostre sigillo munita, quod constitutus coram nobis Hermannus dictus Lozat vendidit discretis viris mercatorum provisoribus in Honovere et toti unioni eorundem pensionem dimidie marce Bremensis argenti pro quinque marcis ejusdem argenti in domo, area et tota ejus habitatione sita in platea Forensi prope domum Johannis de Zozad, in festo beati Martini annis singulis expedite ministrandam, hac tamen gratia dicto Hermanno et ejus heredibus data, videlicet quod prefatam pensionem in festo pentecostes annuatim pro memorata summa reemere pote-

rint, dummodo dictis emptoribus intra epyfanie Domini et purificationis beate Marie virginis festa id preintimaverint et censum demeritum eisdem ministrarint. Iidem etiam emptores poterunt sub innovatione hujus littere dictam pensionem vendere et dimittere, cuicunque voluerint, velud eam compararunt, statutis nostre civitatis salvis. Ceterum dictus Hermannus et Ludolfus de Werenboke, avunculus ejus, arbitrati sunt coram nobis promittendo ad pretactam hereditatem, quod velint et debeant omnem defectum supplere, siquis contigerit in premissis. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo tertio, in septimana festi pentecostes.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

*315. Die Gebrüder von Alten begeben sich aller Ansprüche an den Ochtmund (kleinen Zehnten) in der Stadt Hannover. 1353. Mai 25.

We Mertin unde Dyderik, brodere, unde Aschwin, knapen, gheheten van Alten, bekennet unde betûghet in desser scrift openbare, dat we mid vuller endracht unde willen alle der, de dit antrid eder antreden mach, sint up en ghecomen mid den bescedenen mannen, deme rade to Honovere, unde mid den ghemeynen borgheren darsûlves ûmme den ochtmunt binnen der stad aldûsdanewis, dat we eder jement van user weghene neynen ochtmunt mer esschen eder nemen en schûllet, sint deme male, dat we van olden wisen lûden wol berichtet sint, dat de ochtmunt binnen Honovere oldinghes nicht gewesen en hebbe unde mid unrechte upghecomen si. Hirûmme hebbe we dat unrecht afghedan binnen der stad na rade user wisen vrûnt, also dat we eder jement van user eder van user erven weghene neynen ochtmunt mer esschen eder nemen en schûllet. Weret ok, dat jengherleye inval eder hinder hiran velle, dat scolde we unde use erven on to ghude holden mid ghuden trûen, wor we mochten; unde uppe dat hirnamales hirvan neyn naclaghe eder sakinghe en sche, so hebbe we deme rade unde den ghemeynen bor-

Digitized by Google

gheren to Honovere, de nu sint unde noch tocomen moghen, dessen bref ghevestenid mid usen ingheseghelen to ener eweghen bewisinghe desser vorbescrevenen stucke. Desse bref is ghegheven na Goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde veftighesten jare, in sente Urbanes daghe.[1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*316. Die Hannoverſchen Bürger Arnold von Oeſſelſe und Ludolf Tetze verzichten auf fernere Erhebung des Ochtmundes in der Stadt. 1353. Mai 25.

We Arnold van Oslevessen unde Ludolf Tetze, borghere to Honovere, bekennet unde betughet openbare in desseme breyve, de ghevestenid is mid usen ingheseghelen, dat we mit vuller endracht unde willen user lenheren unde alle der, de id antrid eder antreden mach, sint up en ghekomen mid den heren deme rade to Honovere unde mid den ghemeynen borgheren darsulves umme den ochtmunt binnen der stad, aldusdanewis dat we eder jement van user weghene neynen ochtmunt mer esschen eder nemen en scullet, sint deme male dat we van olden wisen lůden wol berichtet sint, dat de ochtmund binnen Honovere oldinghes nicht ghewesen en hebbe unde mid unrechte upghekomen si. Hirumme hebbe we dat unrecht afghedan binnen der stad na rade user wisen vrunt, also dat we eder jement van user eder van user erven weghene neynen ochtmunt mer esschen eder nemen en scullet. Weret ok, dat jengherleye inval eder binder hiran velle, dat scolde we unde use erven on to ghude holden mid ghuden trůen, wor we mochten, unde uppe dat hirnamales hirvan neyn naclaghe eder sakinghe en sche, so hebbe we den heren deme rade unde den ghemeynen borgheren to Honovere,

[1]) Nach dem älteſten Stadt-Copialbuche abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 134. und im Vaterl. Archiv 1844, S. 225 f. Daſelbſt ſchließt dieſe Urkunde (nach dem Copialbuche): Unde is ghegheven na Goddes bort M°.CCC°.LIIII°. Urbani, während das Copiarium s. XV. im Königl. Archiv S. 215 richtig MCCCLIII hat.

Digitized by Google

de nu sint unde noch tokomen moghen, dessen bref ghegheven to ener eweghen bewisinghe desser vorbescrevenen stucke, unde is ghescben na Goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde veftighesten jare, in sente Urbanes daghe.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*317. Heinrich Kukelfoys bezeugt als Stellvertreter des herzoglichen Vogts Rotger Pickard, daß Dieterich von Alten in einem zu Hannover gehegten Gerichte allen Ansprüchen an den Zehnten in der Stadt Hannover entsagt habe. 1353. Juni 11.

Ek Henrik gheheten Kukelfoys bekenne in desseme openen breyve, ghevestenid mid mineme ingheseghele, dat ek van Rotgheres weghene Richardes[1], de voghet is mines heren van Luneborch, to Honovere en gheheghet richte sad; vor dat gherichte qwam Dyderic van Alten, ichteswanne hern Dyderikes sone van Alten, des ridderes, mid Hermanne Heytdorne, sineme vorspreken. Dar bekande desulve Dyderic openbare, dat he nicht rechtes en hedde an jenigheme tegheden binnen der stad to Honovere unde nicht rechtes darane hirnamales bekomen en mochte.

Unde ek Herman Heytdorn bekenne, dat ek to desser bekantnisse vor gherichte Dyderikes van Alten vorspreke hebbe ghewesen.

Unde we Helmich van Orde unde Ghodeke van Lente bekennet, dat we to desseme sulven gherichte dinclude ghewesen hebbet; unde des to ener ewighen betughinghe hebbe we dorch bede willen des vorbenomden Dyderikes dessen bref beseghelit mid usen ingheseghlen, unde is ghescben na Goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde veftighesten jare, des dinschedaghes na sente Bonifatius daghe.[2]

(Anhängend 3 Siegel, das des Gödeke von Lenthe ist abgefallen.)

Stadt-Archiv.

[1]) offenbar Pichardes; vgl. die Urk. 320. vom 17. Sept. 1353.
[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 134 f.

Digitized by Google

318. Albrecht von Mandelsloh, Knappe, resignirt sieben Stück Ackerland an der Landwehr nach dem Eikhofe zu seinem Lehnsherrn, dem Herzoge von Lüneburg, zu Gunsten der Stadt Hannover. 1353. Juni 15.

Ik Alberd van Mandeslo, knape, bekenne openbare in dessem openen breve, gevestend mid mynem ingeseghel, dat ek mit vullem willen unde vulbord alle der, de id antreden mach, hebbe dorch vrunschup gelaten den beschedenen mannen deme rade to Honovere unde den gemeynen borgeren darsulves seven stucke ackerdes landes, de gelegen sind an der landwere to deme Echope[1] ward, de ek to lene hebbe gehad van dem achaven vorsten, deme hertogen van Luneborgh, unde sende de up an dessem breve by twen sinen mannen, by Borcherde Tetzen unde Hermene Zeldenbud, to der vorbenomden borghere hand, unde hebbe gedan unde do dessulves landes ene rechte vorticht, also dat ek unde myne erven darane nicht mer rechtes bekomen en moghen, unde we schullet des ore rechte warend wesen, wor on des nod is unde wanne dat van uns geesschet werd. Dat hebbe ek dem vorbenomden rade unde den gemeynen borgeren to Honovere vor mek unde vor myne erven antruwen gelovet umbrekelken to holdende.

Vortmer we Borcherd Tetze unde Hermen Zeldenbud bekennet, dat Albert van Mandeslo desse vorbenomde upsendinge by uns gedan hefft to der vorbenomden van Honovere hand, unde dorch siner bede wille hebbe we dor[2] ener mereren betuginge desser vorscrevenen stucke unse ingeseghele by sin ingeseghel gehengt.

Datum anno Domini M°. CCC°. LIII°, in sunte Vites dage.

Copialbuch s. XV. des Königl. Archivs.

[1]) Der Eikhof ist ein Theil des Hopfen-Broks bei Almhorst im Amte Linden.

[2]) Lies to.

319. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Eckhard von Hovederden von der Kaufmanns-Innung ein Capital von 10 Mark unter Verpfändung seines Hauses an der Osterstraße geliehen habe. 1353. Juli 12.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti littera civitatis nostre sigillo munita, quod constitutus coram nobis Echehardus de Hovederde vendidit discretis viris provisoribus mercatorum civitatis nostre et toti unioni eorumdem pensionem unius marce Bremensis argenti pro decem marcis ejusdem argenti in domo, area et totali ejus mansione, quam dominus Conradus, frater suus, inhabitat, sita in platea Orientali, medietatem dicte pensionis in festo nativitatis [Christi] et aliam medietatem in festo nativitatis beati Johannis baptiste annis singulis expedite ministrandam; hac tamen gratia dicto Echehardo et ejus heredibus data, videlicet quod prefatam pensionem in quolibet predictorum terminorum pro memorata summa reemere poterunt, dummodo prenominatos emptores in ebdomada paschali aut in communi septimana id prescire fecerint et pensionem secundum tempus demeritam cum hoc expedite ministrarint. Poterunt etiam iidem emptores dictam pensionem alteri, cuicumque voluerint, vendere seu dimittere, velud comparabant, sub innovatione hujus littere, salvis tamen civitatis nostre statutis in premissis.

Et ego Johannes campsor, alias dictus Langhe, promisi et presentibus promitto sepe dictis emptoribus ad pretactam hereditatem sub sigillo civitatis Honovere presentibus appenso supplere omnem defectum, siquis contigerit in premissis.

Datum anno Domini M. CCC. quinquagesimo tertio, in festo beate Margarete virginis et martiris.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

Digitized by Google

***320. Johann Pickard, Ritter, leiht dem Herzog Wilhelm von Braunſchweig 190 Mark Silber gegen Verpfändung zweier Mühlen vor Lauenrode, einer Mühle vor der Neuſtadt und des Dorfs Wülfel (Amts Hannover). 1353. Sept. 17.**

We Jan Pyckard, riddere, Otto unde Rotcher, sine sone, bekennet openbare in dessem jeghenwardighen breve, dar use ingheseghele to hanghet, dat we unde use erven dem erbaren vorsten, useme heren, herteghen Wilhelme van Brunswich unde Luneborch unde sinen erven unde nakomelinghen, den he sine herschap lete unde bevele, scullet unde willet vor twe hunderd Bremere mark teyn marke min weder to losende gheven, wanne se ed van os eschet, twe molen vor der borch to Honovere unde ene molen vor der Nyenstad unde dat dorph to Wlfelde mid allerleyge nud unde rechte, also alse we beyde dorph unde molen vor dit vorbescrevene ghelt to pande hebbet. Wanne we on over de lose kundeghet to sünte Mertens daghe, so scult se os to dem neghesten paschen darna use vorscrevene ghelt weder gheven, unde so scule we on ore molen unde dat dorph to Wlfelde weder antworden unbeworen. Desse bref is ghegheven na Goddes bord druttenhundert jar in dem dre unde vifteghesten jare, in sunte Lambertes daghe.

(Zwei Siegel ſind abgefallen, das dritte beſchädigt.)

Königl. Archiv.

***321. Herzog Wilhelm von Braunſchweig verleiht dem Johann Luchte, gegen wöchentliche Entrichtung von zwei Scheffel Gerſtenmalz an den herzoglichen Vogt, die Mühle auf dem Damme außerhalb der Stadtmauer von Hannover. 1353. Dec. 6.**

Dei gracia nos Wilhelmus dux in Brunsswic et Luneborch pubplice recognoscimus, quod Johanni dicto Luchte sueque matri Offanye molendinum nostrum novum situm in Dammone extra muros civitatis nostre Honnovere[1] porreximus ita sane, quod ipsi vel alter eorum superstes in

[1]) S. die Anmerkung zu der Urk. 110. vom 16. Auguſt 1312.

qualibet septimana duos modios ordeacii brasii advocato nostro in Honnovere de eodem molendino censualiter exsolvere debebunt, volentes ipsos ab omni exactione, inpeticione et angaria qualibet nomine nostro faciendis habere supportatos. Eciam nostris advocatis inhibemus, ne ipsos aliquo injusto gravamine molestare presumant, ratum atque gratum tenentes, si dictum molendinum communi consensu vendere seu tytulo pignoris obligare decreverint, dummodo emptor vel is, cui idem molendinum inpignoratum fuerit, nobis aut advocato nostro ibidem ad usus nostros censum solvat ante dictum, et emptor hujusmodi a nobis porrectionem ipsius molendini consequatur. Datum nostro sub sigillo presentibus in testimonium appenso anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo tercio, ipso die beati Nicolai episcopi. [2]

(Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

*322. Die Gebrüder Fischer von Emmer geloben, zu Emmer keine Häuser, Kothen oder Scheunen zu bauen, auch kein Triftrecht daselbst auszuüben. 1353. Dec. 13.

We Lodewich, Cord unde Johan, brodere, gheheten Vischere van Embere, bekennet unde betughet openbare in dessem breve, de beseghelt is mit unsen ingheseghelen, dat we eder unse erven eder jeman van unser weghene nicht mer buwen en willen eder en scullen hus, coten eder schûne to Embere. Ok ne schulle we neyne drift mer hebben darsulves mid perden eder mid anderme qweke. Al desse vorbescrevenen stucke hebbe we deme rade to Honovere vor us unde vor unse erven mit samender hant an trowen ghelovet unde lovet an dessem breyve unbrekeliken to holdende. Desse bref is ghegheven na Goddes bort dritteynhundert jar in deme dre unde viftighesten jare, in sente Lucien daghe. [1]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 259.
[1]) Mit den Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Han. S. 36.

Digitized by Google

323. Gieseke von Lüpke der Aeltere leihet von der Kaufmanns-Innung zu Hannover ein Capital von 10 Mark. 1353. Dec. 13.

Ego Ghyseko de Lubeke senior recognosco in presenti littera meo sigillo munita, quod cum pleno consensu omnium heredum meorum et singulorum, quorum interest, vendidi discretis viris provisoribus mercatorum in Honovere et toti unioni eorundem pensionem unius marce Bremensis argenti pro decem marcis ejusdem argenti, medietatem dicte pensionis in festo nativitatis beati Johannis baptiste et aliam medietatem in festo nativitatis Christi annis singulis expedite ministrandam, hac tamen gratia mihi et meis heredibus data, videlicet quod prefatam pensionem in quolibet predictorum terminorum pro memorata summa reemere poterimus, dummodo dictis emptoribus per quartale unius anni hoc preintimaverimus et censum ad hoc suo exigente tempore debitum ministraverimus expedite. Id ipsum arbitrium prefati emptores habebunt, si pecuniam suam capitalem premissam voluerint rehabere. Posui insuper eis ad majorem premissorum certitudinem tres fidejussores infra scriptos, quorum siquis ante reemptionem decesserit, et quotiens hoc contigerit, extunc et totiens alium merito recipiendum in locum illius statuere debebo cum speciali sua littera, presenti tamen scripto suo pleno manente in vigore. Omnia et singula premissa dictis provisoribus mercatorum in Honovere, quicumque pro tempore fuerint, et toti unioni eorundem data fide promisi et presentibus promitto inviolabiliter observare.

Ceterum nos Thydericus Gruttemekere, Johannes de Lubeke et Thydericus Busse recognoscimus, quod provisoribus mercatorum in Honovere, quicumque pro tempore fuerint, et toti unioni eorundem data fide et in solidum promisimus ac presentibus sub appensione sigillorum nostrorum promittimus, ut si ipsis in premissis defectus quisquam contigerit et nos proinde moniti fuerimus, extunc talem defectum infra quindenam a tempore monitionis proximam cum parata pecunia aut pignoribus sufficientibus integraliter debebimus refundere et supplere.

Digitized by Google

Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo tertio, in die beate Lucie virginis.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

*324. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß die Proviſoren zu St. Nicolai von den Teſtamentsvollſtreckern des Johann von dem Wede 10 Mark Silbers empfangen haben, deren Zinſen zur Verbeſſerung der Pröven verwandt werden ſollen. 1354. Mai 25.

Nos consules in Honovere recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod constituti coram nobis discreti viri provisores pauperum domus sancti Nicolai extra civitatem nostram recognoverunt, se recepisse decem marcas Bremensis argenti in usum dictorum pauperum conversas ab Echardo de Hovederde, Hermanno van deme Solte et Hermanno de Osenbrůcghe, exsecutoribus testamenti quondam Johannis de Wede[1], pro quibus prefati provisores cum nostro beneplacito et consensu justo vendicionis tytulo vendiderunt hujusmodi redditus perpetuos, videlicet quod ipsi provisores, quicumque pro tempore fuerint, de bonis

[1]) Auf dieſe Angelegenheit ſcheint ſich eine ſpäter durchſtrichene Notiz auf der letzten Seite des Bürgerbuches zu beziehen, wenngleich der Inhalt weder dieſer noch der folgenden Urkunde mit derſelben in völlige Uebereinſtimmung gebracht werden kann. Es heißt dort: Anno Domini M.CCC°.L°. circa Martini obiit Johannes de Wede, qui in extremis suis dedit Meteken, patrueli sue, et Alheydi, quondam ancille sue, domum suam in platea Orientali prope domum Thy[derici] Gherwines ad tempora vite sue, sed post mortem utrarumque aldermanni structure Sancti Georgii se de ipsa domo intromittent eam vendendo, et pecunia inde acquisita debet poni cum consilio consulum ad usus Sancti Georgii. Super isto aldermanni Sancti Georgii habent literam sub sigillo civitatis. Item dedit Ecghehardus de Hovederde domum suam majorem, de qua idem Ecghehardus dabit pauperibus Sancti Nycholai II tunnas allecum bonorum annuatim in capite jejunii, quod potest reemere cum X marcis Bremensibus. Item dabit de eadem domo omni anno IIII solidos pro anniversario suo peragendo. — Ueber dieſer Notiz ſteht (nicht durchſtrichen): Istam exspectantiam vendiderunt aldermanni pro IX marcis Brem.; unter derſelben, gleichfalls nicht durchſtrichen: Ista reemptio est facta.

Digitized by Google

universis dictorum pauperum ob salutem anime dicti Johannis de Wede in prima septimana integra cujuslibet quadragesime expedite ministrare debebunt unicuique persone languenti et prebendate in eadem domo sex denarios promptos Honoverensium denariorum pro supportatione et melioratione suarum prebendarum. In quorum perpetuum testimonium sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, in die beati Urbani.

(Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

325. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß die Proviſoren der Marktkirche ſich verpflichtet haben, einen Theil der jährlichen Einkünfte von Grundſtücken, die der verſtorbene Johann von dem Wede der Marktkirche geſchenkt hatte, zu einer Memorie für den letzteren zu verwenden. 1354. Mai 25.

Nos consules in Honovere recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod constituti coram nobis discreti viri provisores seu oldermanni structure ecclesie sancti Georgii nostre civitatis cum nostro beneplacito et consensu pro certa pecunie summa recepta a discretis viris executoribus testamenti quondam Johannis de Wede [1], vendiderunt redditus perpetuos quatuor solidorum Honoverensium denariorum in spaciis infra scriptis per eundem Johannem bone memorie in vita sua ad usum structure dicte ecclesie comparatis [2], videlicet in duabus casis Dornde, prato dicto Knesewinkel et sex spaciis in Nyendele, item in uno et dimidio jugeribus sitis in campis ville antedicte [3], ita videlicet quod ipsi provisores, quicumque pro tempore fuerint, hujusmodi quatuor solidos annuatim exponere debebunt super crastinum beati Martini episcopi [4] ita, quod duo

[1]) Vgl. die vorhergehende Urkunde und die Anmerk. 1 zu derſelben.
[2]) Vgl. die Urk. 236. vom 25. Juni 1344, und wegen des Kneſenwinkels die Anm. 1 zu Urk. 234.
[3]) Anderten im Copialbuche an der zuerſt genannten Stelle.
[4]) an dem Todestage des Johann von dem Wede, ſ. die Anm. 1 zu der Urk. 324.

Digitized by Google

solidi equali porcione dividantur inter plebanum ecclesie sancti Georgii predicte et suos cappellanos, cum reliquis vero duobus solidis conparabitur prebenda ad altare in sepedicta ecclesia portatilis[5] pro anniversario anime dicti Johannis de Wede[6] perpetue paragendo. In quorum perpetuum testimonium sigillum civitatis nostre presentibus[7] est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo quarto, in die Urbani beati martiris et confessoris.[8]

Liber burgensium (s. XIV ex.) p. 95. und nochmals mit einigen Auslaſſungen p. 97. — Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV ex.) N. L. p. 53. und mit Auslaſſungen N. LIV. p. 55 sq.

***326. Herzog Wilhelm von Braunſchweig ſchenkt dem Rathe zu Hannover zu Erbauung eines Hospitals zwei Hausplätze an dem Stadtgraben außerhalb des Steinthores. Celle, 1354. Juni 15.**

Dei gratia nos Wilhelmus, dux de Brunswic et Luneborch, ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam cupimus pervenire, quod ad pium affectum dilectorum consulum nostrorum in Honovere dimisimus et presentibus dimittimus proprietatem et dominium duarum arearum sitarum continue apud fossatum civitatis nostre Honovere predicte versus occidentem extra valvam Lapideam, ob remedium et salutem animarum dilectorum nostrorum progenitorum atque nostre, ad construendum in eisdem areis quoddam hospitale pro usu pauperum langwentium et peregrinantium ibidem recipiendorum et reficiendorum propter Deum[1], renunctiantes palam et expresse proprietati ac dominio predictis ad manus prefatorum consulum nostrorum et provisorum, quos ad hoc constituerint; nichil actionis, possessionis et juris nobis aut nostris heredibus

5) Ob portatile? Ein ſtehender Altar konnte noch nicht bezeichnet werden, da die im Bau begriffene Kirche mit ihren Altären noch nicht geweiht war.
6) Wide in dem Copialbuche.
7) presentibus fehlt in dem Copialbuche.
8) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 199 f.
1) wahrſcheinlich zur Erweiterung des Hospitals St. Nicolai.

Digitized by Google

vel posteritatibus in eisdem reservantes. In quorum perpetuum testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Tzellis anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo quarto, die beati Viti. [2]

(Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

327. Johann von Eſcherde, Knappe, reſignirt dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg zwei am Stadtgraben außerhalb des Steinthors belegene Gärten. 1354. Juni 20.

Denen edelen vorschinenden vorsten, sineme holden heren, hertoghen Wylhelme van Brunswik und Luneborch, Johan van Escherte, knape, sin willeghe plichtlike denst to allen tiden bereyde. Ik sende up juwer herscap bi twen juwen mannen, heren Annen van Heymborg, ridder, und Cord van Alten, knapen, twene gharden, de sament gheleghen sint an der stad graven to Honover buten deme Stendore, de ek van ju to lene hadde, und do der gharden ene rechte vorticht, also dat ek eder mine erven darane micht mer rechtes en beholden. Dat betůghe ek mid mineme ingheseghele in desseme breve.

Unde we Anno van Heymborch, ridder, und Cord van Alten, knape, bekennet, dat we dorch bede willen des vorbenomden Johans van Escherte hebben use ingheseghele ghehenghet to desseme breve to ener merer betůghinghe desser vorbescreven upsendinghe.

Desse brev is ghegheven na Goddes bort dritteynhundert jar in deme ver unde vefftighesten jare, des vridaghes na sente Vites daghe.

Aus Moſer V, S. 341 f.

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 56.

Digitized by Google

328. **Der Rath zu Hannover überläßt einigen Gartenleuten einen Gartenplatz in Bahrenwald (Amts Hannover) auf Lebenszeit. 1354. October 1.**

Nos consules in Honovere recognoscimus etc., quod Borchardo ortulano et Ghertrudi, uxori ejus legitime, ac Henrico ortulano, avunculo predicti Borchardi, locavimus aream seu ortum civitatis nostre in Vorenwolde ad tempora sue vite et eorum cujuslibet[1], ita quod ipsi civitati nostre in quolibet festo pasche et in quolibet festo beati Mychahelis sedecim solidos[2] ministrare debebunt expedite, quibus mortuis ipsa area ad civitatem nostram libera retransibit, adjecto etiam, quod Ghertrudis ortulana, que prius ipsam aream colebat, tertiam partem ipsius aree ad tempora sue vite, si placuerit, obtinebit, et si ipsam tertiam partem dictis personis dimittere voluerit in posterum, extunc ipse labores seu fructus, quos in ipsa tertia parte habere dinoscitur, eidem Ghertrudi debebunt integraliter restaurare. Datum anno Domini 1354, Remigii.[3]

Liber burgensium (s. XIV ex.) p. 325. — Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV ex.) N. LXIII. p. 60.

*329. **Die Grafen von Hallermund ſchenken dem Hospitale St. Spiritus das Obereigenthum von zwei Höfen und zwei Kothen zu Ricklingen (Amts Linden). 1354. October 31.**

Dei gratia nos Wlbrandus, canonicus ecclesie Hildensemensis, Otto, Gherhardus et Bodo, fratres, Otto canonicus ecclesie jam dicte, Ludolfus et Henricus, fratres*1, comites de Halremunt, ad universorum noticiam presentibus cupimus pervenire, quod discretorum virorum consulum in Honovere pio affectui annuentes, pro speciali etiam summa

1) cuilibet *Lib. burg.*
2) Hinter solidos findet ſich ein durchſtrichenes d, entweder denariorum, oder nur der Anfang des kurz darauf folgenden debebunt.
3) Nach dem älteſten Stadt-Copialbuche abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 210 f.
*1) patrui predictorum fügt eine zweite Ausfertigung hinzu.

Digitized by Google

pecunie nobis tradita et numerata ob salutem et remedium animarum dilectorum nostrorum progenitorum atque nostrarum cum pleno consensu et voluntate omnium heredum et coheredum nostrorum et singulorum, quorum interesse poterit, donavimus et liberaliter dimisimus proprietatem et dominium duorum mansorum et duarum casarum, quos et quas Syfridus de Wensen, civis in Honovere, a nobis in pheodo tenuit, in majori Ryclinghe sitarum cum omnibus suis pertinentiis, fructibus et utilitatibus, tam actualibus, quam potentialibus, intra et extra villam eandem discretis viris, provisoribus domus sancti Spiritus intra Honovere pro tempore existentibus, ad usum pauperum inibi morantium et prebendatorum ac ad manus ipsorum fidas consulibus ibidem irrevocabiliter et perpetuo possidenda; renunctiantes palam et expresse ad manus predictorum parte nostri ac omnium et singulorum, quorum interesse poterit nunc vel in futurum, proprietati, dominio, possessioni et simpliciter omni juri, que in predictis bonis nobis competierant, qualibet actione canonica aut civili cessante in futurum. Volumus insuper et debebimus dictorum bonorum cum dominio et proprietate ipsorum ipsis veram, plenam et legitimam prestare warandiam seu evictionem, quando et quociens ipsis oportunum fuerit et ad hoc fuerimus requisiti. Omnia et singula premissa predictis provisoribus pro tempore existentibus et ad manus paupérum predictorum fidas consulibus in Honovere data fide in solidum promisimus et presentibus parte nostri et nostrorum heredum et coheredum cujuscumque conditionis seu status promittimus solide et inviolabiliter observari. In quorum perpetuum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo quarto, in vigilia omnium sanctorum.

(Anhängend 7 Siegel.)

Stadt-Archiv.

Digitized by Google

***330. Die Gebrüder Brüning und Conrad von Alten, Knappen, verkaufen dem Meister Dieterich Enundetwintich zwei Stücke Landes am Lindener Berge zu Steinbrüchen. 1354. Dec. 21.**

We Brüning unde Cord, brodere gheheten van Alten, knapen, betughet openbare in dessem breve ghevestint mit usen ingheseghelen, dat we mit vulborde unde willen alle der, de it antrit unde mit ichte antreden mach, hebbet vorkoft unde verkopet to enen rechten kope mester Didereke gheheten Enundetwintich[1] unde sinen erven twe stucke, de van dem detweghe[2] upgat to den olden stenberghe wort, de ghelegen sin bi Snellegraven stucken tven, de se upgat bi Arendes Spinnebenes stenkulen, mit allem rechte unde nůhd to brekende unde to makende, wo it ome unde sinen erven evenest unde nutte is, vor ene wisse summe gheldes, de os rede betalet is; unde willet der stücke mit allem rechte unde nůhd ore rechten warend wesen vor alle den, de dar mit ichte anspreken moghen, wor on des nod is unde wan it van os gheesched wert. Dat love we mit samender hant antruen vor os unde use erven unde nakomelinghe on umbrekelken to holdene.

Unde we Johan Ghewens[3], Johan Louwe[4] unde Jorden Reyndingh[5], borghere to Honovere, bekennet, dat we hir over wesen hebbet, unde hebbet to ener bethůghinghe

[1]) Thydericus Enundetwintich wurde nach dem Bürgerbuche im Jahre 1359 Bürger.

[2]) Detweg, dietwec ist via publica, via regia, strata communis. In einer am 25. April 1298 vom Grafen Otto von Everstein ausgestellten Urkunde heißt es: »Abbas et conventus agros suos septis munire poterunt et fossatis, cum per eosdem agros non via vel strata, que dicitur deitwech, sed semita duntaxat peditum, que vulgo path vocatur, non de jure sed ex gratia frequentetur.«

[3]) Auf dem Siegel heißt derselbe Gherwines, und in der Urk. 336. vom 19. Juli 1355 Gherwynes.

[4]) Auf dem Siegel Joh. Lewen.

[5]) Derselbe Mann heißt in einer Urkunde vom 14. Februar 1358 Jordanus Reynoldinc; auf seinem Siegel, das Gruben, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 71, abgebildet hat, steht: † S. DENEKE. IORDENS. Im Bürgerbuche S. 32 erscheint unter dem Jahre 1352 Deneke Jordani als Bürge für einen neuen Bürger, Jordan van Kalevelde.

Digitized by Google

desser dingh dor bede willen der van Alten unde mester Didereke vorbenomd use inghesegelen hengt to dessem breve, de na Godes bort screven is drůtteynhundert jar in dem vere unde viftegheſten jare, in sunte Thomas daghe.

(Anhängend 5 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*331. Hildesheim, 1355. Februar 18. R

We Henric, eyn bischop to Hildensem, dot witlik, dat we mit vulborde uses capitteles mit deme abbede unde deme convente to Bethzingherode hebbet ene wesselinghe anegan mit deme gude, dat se to Tossum[1] hebbet, unde dat se to Eghenstede[2] in der mersch hebbet. In desser wesselinghe hebbe we on ghegheven vor dat vorbenomde gut to Tossum, alle dat we hebben in der molen, de dar hed des bischopes mole[3], de de lit twischen der stat to Hildensem unde deme Damme. Ok hebbe we ghegheven unde ghelaten den vorsprokenen gheystliken luden den eghendom des gantzen tegheden to Embere, de dar lit vor Honovere buten sunte Yliens dore, unde we scullet unde willet alle, de de den tegheden van os to lene hebbet, an se wisen mit der lenware; welden se aver dat van deme clostere nicht entfanghen, so scole we on de lenware holden to truwer hant, went se de van on bringhen willen unde moghen, dar wille we unde scullet se to vorderen mit alleme vlite. Dit is gheschen na Godes bort dusent unde drehundert jar in deme vif unde veftighesten jare, des ersten daghes in der vasten an useme ghemenen capittele.[4]

Königl. Archiv.

[1]) Ausgegangenes Dorf bei Hildesheim, an dessen Stelle jetzt Marienburg liegt.
[2]) Egenstedt, Pfarrdorf Amts Marienburg.
[3]) Ueber die Bischofsmühle s. Beiträge zur Hildesh. Gesch. I, S. 425 f.
[4]) Vollständig abgedruckt in dem Marienroder Urkundenbuche n. 339.

Digitized by Google

***332. Der Rath zu Hannover leiht von Dieterich Lunde, Vicar des Johannis-Altars in der Kreuzkirche, 40 Pfund Pfennige, deren Zinsen nach des Herleihers Tode für ein Jahresgedächtniß desselben und des Priesters Baldewin verwandt werden sollen.[1]**
1355. März 28.

Nos consules in Honovere recognoscimus et ad universorum notitiam presentibus cupimus pervenire, quod cum matura deliberatione ac omnium nostrum pleno consensu justo venditionis tytulo vendidimus discreto viro domino Thyderico de Lûnde, vicario altaris beati Johannis ewangeliste in ecclesia nostra sancte Crucis, redditus trium talentorum Honoverensium denariorum annis singulis in festo epyfanie Domini expedite et sine omni exceptione aut inpedimento ministrandos ad tempora sue vite, ita videlicet, quod post felicem decessum ipsius nos vel nostri successores in predicto termino annuatim ministrabimus duorum talentorum redditus tantum cuilibet altariste seu vicario in dicto altari suo successori, qui de hujusmodi denariis anniversarios et memoriam animarum domini Boldewini et dicti domini Thyderici presbiterorum quolibet anno ipso die beati Valentini martiris cum triginta solidis, ut fidelius et ordinatius poterit, celebrari procurabit; reliquos vero decem solidos pro laboribus dicte procurationis suis propriis usibus applicabit, qui pro tempore fuerit vicarius antedictus; hac tamen gratia nobis et nostris successoribus data, videlicet quod prefatos redditus quolibet anno in festo epyfanie Domini predicto pro quadraginta talentis dictorum denariorum a prenominato domino Thyderico, quamdiu vixerit, reemere poterimus, addendo ad hoc censum secundum tempus demeritum, dummodo ipsum per quartale unius anni fecerimus hoc prescire. Si vero post obitum sepedicti domini Thyderici reemptio reddituum duorum talentorum, ut prefertur, per nos aut nostros successores fieri contingeret, hanc facere poterimus in prenominato termino annuatim, non tamen aliter aut remissius

[1]) Vgl. hierzu die Urk. 437. vom 31. October 1366.

Digitized by Google

nisi pro quadraginta talentis denariorum antedictorum, et extunc ipse altarista prefati altaris beati Johannis ewangeliste, qui pro tempore fuerit, cum nostro consilio et auxilio cum hujusmodi quadraginta talentis redditus alios et, si fieri poterit, perpetuos, prout se in majori quantitate extendere valeant, procurabit, ita quod in quemlibet eventum anniversarius animarum dictorum presbiterorum simul in die beati Valentini martiris cum triginta solidis peragatur et celebretur perpetuo, et quicquid de redditibus taliter comparatis superfluum fuerit, ipse altarista obtinebit, quemadmodum de decem solidis superius est expressum. In quorum omnium evidens testimonium sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo quinto, in vigilia palmarum.[2]

(Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

***333. Ablaßbrief verſchiedener Biſchöfe für die Capelle St. Nicolai vor Hannover, ſammt Beſtätigung des Generalvicars der Diöceſe Minden, Gerhard von Schauenburg, und ſpätere Erweiterung durch Heinrich, Biſchof von Lydda. Avignon, 1355. Juni 14. Minden, 1355. Auguſt 3. [1519.]**

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseratione divina Johannes Imelacensis, Paulus Albensis, Johannes Anchonitanus, Garcias Conchensis, Jacobus Botrentonensis, Nicolaus Primisliensis, Petrus Octhonensis, Ludolphus Abolensis, Nicolaus Ebronensis, Bernardus Milcomensis[1], Bertrandus Aliphanensis et Johannes Carminensis episcopi*[2] salutem in Domino sem-

[2]) Nach dem älteſten Stadt-Copialbuche abgedruckt in dem Vaterländ. Archiv 1844, S. 203 ff.

[1]) oder Milcoviensis?

*[2]) In einem Ablaßbriefe für die Kirche zu Petſchow in Mecklenburg vom Jahre 1355 werden gleichfalls Johannes Imelacensis, Bernardus Milchomiensis, Johannes Anconitanensis, Garsias Conchenensis genannt, dagegen erſcheint dort noch der Vorgänger des Jacobus Botrentonensis mit Namen Petrus (Schröder's Papiſt. Mecklenb.

Digitized by Google

piternam. Cum exorandi cogitatio pro delictis defunctorum sancta sit et salubris, ut ab ipsis redimantur et ab incendii gehenne tormentis, que pro hiis merebantur, eo cicius absolvantur, cupientes igitur operum misericordie fieri participes, que per collegium fidelium quorundam opidi Honoverensis, Mindensis dyocesis, in exequiis peragendis defunctorum in anno precipue jubileo opidi una ibidem tunc tempore existente circa capellam sancti Nicolai episcopi extra muros ejusdem opidi sepultorum, pauperum quoque diatim adhuc moriencium, desiderancium et egencium, ne cepti boni operis justa et religiosa consuetudo per defectum aliquem anichiletur aut deficiat, excercentur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictarum exequiarum collega fuerit et adjutor *(sic)*, vel qui eisdem exequiis peragendis

S. 1344.). — In einem Ablaßbriefe für die Jacobi-Kirche zu Hamburg vom 17. Oct. 1356 werden genannt: Tarsias Conchensis, Johannes Carminensis, Petrus Othanensis, B. Alifanensis, B. Milcoviensis, J. Botrensis (Meyer's Evangeliſches Hamburg S. 230 ff.). — In einem Ablaßbriefe für die Kirche zu Cammin im Bisthum Schwerin vom 20. December 1357 finden ſich noch: Bertrandus Aliphanensis, Petrus Otihonensis, Garsius Conchenensis, Johannes Carminensis; die beiden letzten ſogar noch in einem Ablaßbriefe für die Marien-Kirche in Halle vom 24. März 1359 (Schröder, Papiſt. Mecklenb. S. 1375; de Ludewig, Reliq. Th. XI, S. 506.). — Johannes Imelacensis, Biſchof von Imlech im Erzbisthum Caſhel in Irland (Provinz Munſter, Grafſchaft Tipperary). Nach Waraei Hibernia sacra (Dublin, 1717.) S. 179, war Johannes Esmond von 1356 — 1362 Biſchof von Imlech. Unſere und die Petſchower Urkunde zeigen, daß er ſchon 1355 Biſchof war, ja in dem Ablaßbriefe für die Kirche zu Idenſen finden wir ihn ſchon am 4. Nov. 1354 (Zeitſchr. des hiſtor. Vereins für Niederſ. 1856. II, S. 117). — Paulus Albensis, Biſchof von Alba in Ligurien, Suffragan des Erzbiſchofs von Mailand. — Johannes de Tudeschis, früher Biſchof von Capitolias, wurde zum Biſchof von Ancona im October 1349 erwählt. Ughelli, Ital. sacra I, 336. — Garcias Conchensis, Biſchof von Cuenza in Caſtilien, war ſchon 1347 auf dem Concil von Toledo. Hard. Concil. VII, S. 1686 A. — Wegen des episcopus Botrentonensis vergl. Zeitſchr. des hiſtor. Vereins 1856. II, S. 117 und 1857. S. 360. — Nicolaus Primisliensis, Biſchof von Przemysl in Galizien. — Nicolaus Ebronensis, Biſchof von Hebron in Paläſtina. — Bertrandus, Biſchof von Alife (Allifae in Samnium) iſt erwählt 1350. Nach Ughelli VIII, 208 ſoll ſein Nachfolger Andreas ſchon 1356 vorkommen, wogegen indeß der oben erwähnte Camminer Ablaßbrief vom 20. December 1357 ſtreitet.

Digitized by Google

ubicumque, quandocumque et quocienscumque missis seu vigiliis interfuerint, vel qui luminaria, ornamenta, aurum, argentum, vestimenta aut aliquid suarum facultatum donaverint vel legaverint seu donari vel legari procuraverint, vel alio quomodolibet modo[3] et omnium fidelium defunctorum manus porrexerint adjutrices, et qui pro impetratore et confirmatore presentium preces Deo in vita vel in morte porrexerint, quocienscumque, quandocumque et ubicumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo dyocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris sunt appensa. Datum Avinione die XIIII. mensis Junii anno Domini millesimo CCC°. LV°, et pontificatus domini Innocencii pape sexti anno tercio.

Unter der vorstehenden Urkunde steht die Genehmigung dieses Ablaßbriefes von Seiten des Diöcesans vom 3. August 1355:

Gherardus de Schowenborch, thesaurarius ecclesie Mindensis[4], reverendi in Christo patris et domini, domini Theoderici episcopi Mindensis, tam in spiritualibus, quam in temporalibus vicarius generalis, universis et singulis Christi fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Litteras indulgenciales collegio fidelium quorundam opidi Honoverensis, Mindensis diocesis, in exequiis defunctorum peragendis, precipue in anno jubileo graciose concessas, auctoritate dicti domini episcopi, qua fungimur in hac parte, ratificamus, approbamus et confirmamus, dictisque penitentibus quadraginta dierum indulgencie de injuncta penitentia auctoritate ordinaria salubriter relaxamus. In hujus rei testimonium sigillum nostrum vicariatus presentibus est

[3]) Hier scheint etwas ausgefallen zu sein.
[4]) Gerhard II von Schauenburg wird seit 1353 als Schatzmeister des Stifts Minden erwähnt, und war von 1361 — 1366 Bischof von Minden.

Digitized by Google

appensum. Actum et datum Minde anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, tercia die mensis Augusti.

An den Rand ist noch 1519 eine Genehmigung und Erweiterung des Ablasses von Bischof Heinrich von Lydda, Suffragan des Bischofs von Minden, geschrieben:

Et nos Hinricus eadem miseratione episcopus ecclesie Lyddensis, suffraganeus Mindensis, suprasriptas indulgencias ratificamus et approbamus et confirmamus, ampliantes eas preterea cum quadraginta diebus indulgenciarum ex parte graciosi domini nostri Francisci, ecclesie Myndensis confirmati administratoris, et cum tot indulgenciarum ex nostri parte diebus similiter. Sub proprie manus nostra attestatione et sigilli nostri appensione anno Ihesu Christi 1519.

(Es hängen an der Urkunde 12 Siegel in rothem Wachs an baumwollenen Schnüren, von denen immer zwei gelb, die dritte blau ist. Links ist an einer rothen Schnur ein Siegel in gelbem Wachs befestigt gewesen, das aber fast ganz abgefallen ist — das des Bischofs von Lydda —; rechts an einer weißen Schnur ein undeutliches Siegel in rothem Wachs — das des Gerhard von Schauenburg.)

Stadt-Archiv.

***334. Die Gebrüder von Oberg resigniren dem Bischofe Heinrich zu Hildesheim, ihrem Lehnsherrn, zu Gunsten des Klosters Marienrode den halben Zehnten zu Emmer bei Hannover vor dem Egidienthore. 1355. Juli 10.**

Reverendo in Christo patri ac domino suo, domino Henrico, Hildensemensis ecclesie epischopo, Johannes, Henricus, Eylhardus et Hildemarus, fratres dicti de Oberghe, famuli, ceterique heredes eorumdem suum obsequium semper promptum. Honestati vestre dimidiam decimam, sitam in villa Embere prope civitatem Honovere extra valvam sancti Egidii, quam a vobis in pheudo tenuimus, cum suis pertinenciis, tam in villa, quam extra villam, et universaliter omnibus juribus et attinentiis suis ad manus religiosorum virorum, domini abbatis et conventus monasterii Novalis sancte Marie, quod vulgo Bethzingerode dicitur, Cysterciensis ordinis, Hildensemensis dyocesis, unanimi

Digitized by Google

nostro consensu et bona voluntate, linguis et digitis et omni resignationis modo consueto presentibus resignamus et renunciamus eidem decime cum singulis suis pertinenciis et attinenciis ejusdem, rogantes humiliter et devote, quatinus ipsam decimam cum omni jure et utilitate ipsius predictis viris religiosis ac eorum monasterio donare dignemini propter Deum, quod apud vos volumus loco et tempore, quibuscumque poterimus, specialiter deservire. In cujus resignacionis testimonium sigilla nostra, videlicet Johannis, Henrici, Eylhardi et Hildemari, fratrum de Oberghe predictorum, presentibus sunt appensa. Testes hujus rei sunt frater Rotbertus de Nova Civitate, Eylardus senior et Eylardus junior, famuli dicti de Dotessem, et alii quam plures fide digni. Actum et datum anno Domini M°.CCC°. LV°, in die septem fratrum.[1]

(Das erste Siegel ist verletzt, das zweite ziemlich gut erhalten, das dritte und vierte abgefallen.)

Königl. Archiv.

***335. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Johann Lange, der Wechsler, dem heil. Geist-Hospitale die von denen von Roden und von Meinersen angekaufte Klickmühle überlassen, sich und seinen nächsten Verwandten jedoch die Nutzung derselben auf Lebenszeit vorbehalten habe.*[1] 1355. Juli 12.**

We de rad to Honovere bekennet unde betughet openbare in dessem breve, dat Johannes de weslere, gheheten Langhe, heft ghecoft de Klicmolen van Otten van Roden unde van sinen erven, unde den eghendom van den heren van Meynersen, unde heft desülven molen mid aller slachten nud unde rechte ghensliken ghelecht under den rad

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 29. — Marienroder Urkundenbuch n. 342.

[*1]) Von Grupen's Hand ist auf der Urkunde bemerkt:

„Diese Fundation ist nicht zum Stande kommen, auch in alten Copial und Protocol-Buch, woselbst p. 61. 62. 63. 64. 65 die über die Acquisition der Klickmühle haltende Briefe zu lesen, nicht mit eingetragen."

Digitized by Google

to Honovere, also alse he de van on ghetucht heft, aldusdanewis dat he der nud, de van der molen valt unde wert, bruken wil unde scal, alle de wile dat he levet. Ok wil he unde scal der besettinghe unde entsettinghe der vorbenomden molen woldich wesen unde vulle macht hebben, alle de wile dat he levet. Ok heft he gheset unde ghecoren dre totestere in user jeghenwordicheyt, Ghodeken van Lente, Corde van Gledinghe unde Rycharde, sinen vedderen; de scolet na sineme dode sine sculd bereyden, unde scolet siner moder unde twen sinen susteren, Hillen unde Ghesen, allejarlikes, dewile dat se levet, eder orer jenich levet, gheven sesteyn punt gheldes Honoverscher penninghe, half to sente Mychahelis daghe unde half to paschen, ute der vorbenomden molen. Dewile dat de schuld nicht al bered en is, unde sin moder unde sine sůstere vorbenomd nicht al dod en sint, so scolet de totestere vulle macht hebben der vorbescrevenen molen mid alleme rechte na, alse Johannes vore; wanne aver sin sculd al bered is, unde desse vorbenomden personen alle dod sint, so en scolet de totestere an der molen neyne macht mer hebben, unde de mole scal den komen unde eweliken bliven mid alleme rechte unde nud to deme Hylghen Gheyste to Honovere, to nud unde to behouve der armen seken lüde, de men dar dorch God beherberghet unde spiset, to tröste unde to gnaden des vorbenomden Johannes zeyle unde siner elderen. Ok wille we unde scolet Johannese unde de totestere truweliken vordeghedinghen al ores rechtes, dat on anvallende were van der vorbenomden molen weghene, unde alse dicke alse der totestere jenich storve, so mochten de anderen enen keysen; storven orer ok twene, so mochte de ene twene andere to sek keysen in der doden stede, unde we denne gkekoren worden, den eder de scolde men bringhen in use jeghenwordicheyt, dat id os mede wicht worde. Wes men aver an der molen unde an der nud der molen, alse hir vorghescreven is, nicht bekomen en mochte, des scolden de rad unde de stad to Honovere unde de totestere

ane nod unde scaden bliven. Desses to ener betughinghe so hebbe we dorch bede willen des vorbenomden Johannes user stad ingheseghel ghehenct laten to desseme breyve; unde is gheschen na Goddes bord dritteynhundert jar in deme vif unde veftighesten jare, to sente Margareten daghe.

(Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

*336. Die Gebrüder Brüning und Conrad von Alten, Knappen, verkaufen dem Meister Dieterich Enundetwintich ein Stück Land am Lindener Berge zu Steinbrüchen. 1355. Juli 19.

We Bruningh unde Cord, brodere heten van Alten, knapen, bekennet an dessem breve, ghevestint mit usen inghesegelen, dat we mit vülborde unde willen alle der, de it mit ichte antrid unde antreten mach, hebbet vorkoft unde vorkopet enne rechten kop mester Didereke heten Enundetwintich unde sinen erven en stucke, dat bi Balghen stenkulen upgheyt, unde lit twisschen dersulven stenkulen unde Bertoldes stucken van Iltene, mit allem rechte unde nůhd to brekende unde to makende, wo it ome unde sinen erven evenest unde nůtte is, vor ene wisse summen gheldes, de os rede betalet is; unde willet des stuckes mit allem rechte unde nůhd ore rechten warent wesen vor alle den, de dar mit ichte anspreken moghen, wor on des nod is unde wan it van os gheessched wert. Dat love we mit samender hand antrůen vor os unde use erven unde nakomelinghe on umbrekelken to holdene.

Unde we Johan Gherwynes, Johan Louwe unde Jorden Reyndingh, borgher to Honovere, bekennet, dat we hir an unde over wesen hebbet, unde hebbet to ener betůghinghe desser dingh dorch bede willen der van Alten unde mester Didereke vorbenomd use inghesegelen hengt to desseme breve, de na Godes bort ghescheven *(sic)* is drutteynhundert jar in den vif unde vifteghesten jare, des sondaghes vor sente Marie Magdalenen daghe.

(Anhängend 5 Siegel.)

Stadt-Archiv.

Digitized by Google

***337. Dieterich Goslin verſpricht, den Rath zu Hannover wegen des an ſeinem Vetter Hermann Goslin begangenen Todtſchlages zu vertreten, widrigenfalls aber die erhaltene Entſchädigungsſumme dem Rathe zurückzuzahlen. Zugleich übernehmen Conrad von Saldern, Ritter, und Timme Bock, Knappe, für Dieterich Goslin eine Rückbürgſchaft. 1355. September 9.**

Ek Dyderik Goslin bekenne in desseme breve, de beseghelet is mid mineme ingheseghele: Weret, dat den rad van Honovere jemend sculdighede mid rechter ansprake umme dene dotslach Hermannes Goslines, mines vedderen, unde de rad van Honovere mi dat to wetende dede, so scolde ek den vorbenomden rad entledighen van dere rechten ansprake mit vruntscap eder mid rechte; weret, dat ek des nicht en dede, so scolde ek deme rade van Honovere ses lodighe mark wedergheven binnen den neysten ver weken darna, de ek van on upghenomen hebbe vor de beteringe mines vorbenomden vedderen. Alle desse vorscrevenen stucke hebbe ek on antruwen ghelovet unde love in desseme breve stede unde vast to holdende.

Vortmer we her Conrad van Saldere, riddere, unde Tymme Bok, knecht, bekennet, dat we deme rade van Honovere vorbenomd antruwen ghelovet hebben unde lovet in desseme breve under usen ingheseghelen: Weret, dat on van Dyderike Gosline vorbenomd in alle dessen vorsprokenen stücken eder in desser stucke jenigheme jenich broke scude, in welker wis dat to queme, unde we darumme ghemanet worden, so sculle we binnen den neysten verteyn nachten na dere maninge on dene broke ersaten mid ses lodighen marken, eder mid ghenogheghen panden vor de ses lodighe mark.

Desse bref is ghegheven na Goddes bord dusent unde drehundert jar in deme vive unde voſteghesten jare, in sentte Gorgonius daghe des merteleres.

(Anhängend zwei beſchädigte Siegel, das dritte iſt abgefallen.)

Stadt-Archiv.

Digitized by Google

***338. Der Mindenſche Official beſtätigt die von dem Prieſter Robert Binnenwis für ſein Seelenheil vorgenommene Schenkung von ſieben Morgen Landes zu Ricklingen (Amts Linden) und von zwei Gärten vor Hannover.[1] Hannover, 1355. Sept. 29.**

Officialis curie Mindensis universis Christi fidelibus, tam presentibus, quam futuris, salutem in Domino et notitiam subscriptorum. Noveritis, quod constitutus in presentia nostra dilectus nobis in Christo dominus Rotbertus dictus Binnenwis, presbiter, cupiens quedam bona sua ob salutem anime sue, videlicet septem jugera agrorum scita in villa Groten-Riclinge et duos ortus scitos extra muros Hanoverenses prope valvam, que dicitur »Stendor«, ad perpetuam rei memoriam donare et tribuere, supplicans nobis humiliter, quatenus hujusmodi donationem in perpetuum ratam et gratam haberemus ipsamque confirmaremus. Nos igitur hujusmodi precibus ad effectum bonum tendentibus inclinati, prefatam ordinationem et donationem auctoritate ordinaria, qua fungimur, in Dei nomine ratificamus et confirmamus per presentes. In cujus rei memoriam sigillum officialatus curie predicte presentibus est appensum. Datum Hanovere sub anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, ipso die beati Michaelis archangeli.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

***339. Herzog Ludwig von Braunſchweig beſtätigt den Lüneburgiſchen Landſtänden auf den Fall, daß Herzog Wilhelm ohne Leibeserben verſtürbe, ihre Privilegien. Lüneburg, 1355. Dec. 9.**

Van Goddes gnaden we junchere Lodewich, hertoghe to Brunswic, hertoghen Magnus zone, bekennet openbare: Weret, dat use leyve veddere, her Wylhelm, hertoghe to Brunswic unde to Luneborch, storve, des God nicht en

[1]) Die Beſtätigung dieſer Stiftung von Seiten des Biſchofs Wedekind von Minden erfolgte auf den Antrag der Teſtamentsexecutoren den 24. Nov. 1372. Die Einkünfte der Güter erhielt der Vicar des Altars SS. Thomae et Andreae in der Kreuzkirche.

Digitized by Google

wille, unde neyne rechte erven en hedde, enen zone eder mer, unde worde we na sineme dode en here der herscap to Luneborch unde der lant, de darto horet na latinghe der herscap unde an zate in de herscap unde in de lant, de os use leyve veddere, her Wylhelm, ghedan heft; wanne dat schůd, zo scole we unde willet de herscap to Luneborch unde de lant, de darto horet unde use veddere darto ghehat heft, unde alle stichte, clostere, goddeshuse, kerken unde gheystlike len, unde alle borghe unde stede unde wichelde unde dorpe, de darinne beleghen sin, unde alle de personen, de de vorestan unde darto hôret, prelaten, ebbede, proveste, vrien, denstlüde, riddere unde knechte, radmanne, borghere unde bur, unde alle de unde oren jowelken, de darinne wonhaftich unde beseten sin, de nu levet unde de na ome komet, ze sin leyen, papen, juncfruwen, vruwen eder man, gheystlic eder werltlic, in welker achte se sin, zament eder bisunder, unde bi namen de zůlten unde de monte unde de wesle in der stad to Luneborch, unde de de ghud uppe der zulten hebbet, unde de monte unde de wesle in der stad to Honovere, laten bi allerleye rechte, richte unde wonheyt, de ze had hebbet bi uses leyven vedderen, hern Wylhelmes, unde siner elderen unde siner vorvaren liden, unde willet se mid ghantzem ghudeme willen darbi beholden. Vortmer alle zake unde alle stücke, de de privilegia unde de hantfestinghe unde allerleye breve utwiset unde bescreven stad in den breven, de ze hebbet van usen elderen der herscap to Brunswic unde van usen vorvaren unde uses leyven vorsprokenen vedderen, hern Wylhelmes, elderen der herscap to Brunswic unde to Luneborch unde van sinen vorvaren, unde alle de breve, de use veddere, her Wylhelm, sulven gheven heft unde noch ghift bi sineme levende, de wille we truweliken holden unde de mid nichte breken noch breken laten. Alle desse vorscrevenen stucke hebbe we ghelovet unde lovet in ghuden truwen alle den prelaten, ebbeden, provesten, vryen, denstluden, ridderen unde knechten, de in der herscap to Luneborch unde in den vorsprokenen

landen beseten sin, unde den radmannen unde den borgheren der stede Luneborch, Honovere, Ülsene, Lüchowe, Dannenberghe, Pattensen, Mundere, Eldaghessen, Nyenstad, Tzelle unde der wicbelde Wynsen, Dalenborch unde Blekede, de nu sin, unde al oren nacomelinghen to donde unde ghensliken unde unvorbroken ewichliken to holdende, unde we vorbindet unde vorplichtid use erven unde use nacomelinghe alle desse vorscrevenen stücke truweliken to holdende unde to donde, also alse we de stucke-plichtich sin to holdende, unde also alse hir vorscreven is. Over alle dessen stucken unde deghedinghen hebbet ghewesen de erbaren wisen lude: her Olric, abbet uppe deme huse to Luneborch, her Eyleman, abbet to deme Scerenbeke, her Ascwin van Zaldere, provest to Sente Blasiese in der borch to Brunswic, her Herman, provest to Ebbekestorpe, her Henric, provest to Lüne; her Johan van Zaldere, de to Lechtenberghe wonet, her Bertold van Reden, her Johan van Zaldere van deme Kalenberge, her Ludolf van Honhorst, her Werner unde her Zeghebant van deme Berghe, her Herman van Medinghe, riddere; Zeghebant van Reden unde Pardam Plote, knechte, unde andere vele ghude lude. To ener grotteren betughinghe alle desser vorbenomden deghedinghe unde stucke unde uses truwen lovedes hebbe we use ingheseghel to desseme breve henct, unde is ghegheven to Luneborch na Goddes bort dritteynhundert jar in deme vif unde veftighesten jare, des neghesten midwekens na sente Nyclawes daghe.[1]

(Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

[1]) Abgedruckt mit einigen Abweichungen bei Hoffmann, Sammlung ungedruckter ꝛc. Nachrichten (Halle, 1736.) I, S. 211 f. — Pfeffinger, Braunschw.-Lüneb. Historia II, S. 66 ff. — Origg. Guelf. IV. praef. 27. — Gerken, Vermischte Abhandlungen aus dem Lehnrechte ꝛc. III, S. 279 ff. — Jacobi, Sammlung Lüneb. Landtagsabschiede I, 1. — Kleinschmidt, Samml. von Landtagsabschieden ꝛc. I, S. 14 f. — Vaterl. Archiv 1844, S. 246 ff. — Im Stadt-Archive finden sich zwei nur in dem Dialekte abweichende Originale.

Digitized by Google

340. Herzog Ludwig von Braunschweig bestätigt der Stadt Hannover ihre Privilegien, wogegen die Stadt ihm huldigt (Registratur). Hannover, 1355. December 22.

Anno Domini M°. CCC°. LV°, feria tercia ante festum nativitatis Christi juncher Lodewich van Brunswich lovede us ratmannen uppe der loven[1] juwelikeme sunderliken in de hant, dat he us unde den meynen borghere unde de stad to Honovere wolde unde scolde laten bi al oreme rechte unde wonheyt, unde we ratmanne loveden ome weder in deme sulven lofte hůlde, unde sworen ome de aldůs, dat we juncheren Lodeweghe, hertoghen to Brunswich, rechte hulde don mit desseme underscede: weret, dat hertoghe Wilhelm van Brunswich unde Luneborch, use here, afghinghe ane rechte erven, dat we danne juncheren Lodewighe, hertoghen van Brunswich, vor enen rechten heren hebben wolden, unde desse stad Honovere ome to ghude hólden wólden sunder jenegherleye arghelist, dar us God so helpe unde sine hilghen. Dessen ed sweren na de ghemenen borghere uppe deme markede. Dit lovede unde desse ede hebbe we ghedan van hete uses heren hertoghen Wilhelm, de dar jeghenwordich was mid vele siner man. Dar weren over desse, her Aschwin van Zaldere, provest in der borch to Brunswic, her Johan van Zaldere van deme Kalenberghe, her Bertolt van Reden, her Ludolf van Honhorst, riddere; Zeghebant van Reden, Kersten van Langhele, Herman Sporeke, Bertolt van Iltene, Stacius van Bevelte, Cord van Alten, Frederic van Winnighehusen, Borchard van Wetberge[2], Syvert van Alten, Dyderic Prome, knapen, uses heren scrivere, her Bertolt van Volcmersen, her Dyderic Blome, her Ludolf Butze unde andere vele ghude lude; vortmer her Bertolt van Reden, Bertolt van Iltene, Stacius van Bevelte, Borchard van Wetberghe, Cord van Alten, Vrederic van Winninghe-

[1]) Die Laube, lobium, wo auch das Halsgericht gehalten und von wo die Statuten verkündigt wurden, lag über dem Eingange des jetzigen Raths-Weinkellers.

[2]) war laut der Urk. 344. Vogt zu Hannover.

Digitized by Google

husen, Syverd van Alten, Dyderic Prome unde Hildebrand Holtgreve sworen uppe deme moshus to Lowenrode, unde Zeghebant van Reden stavede on den ed[3], dat we juncheren Lodewighe van Brunswich rechte hulde don mit desseme underscede: weret, dat hertoghe Wilhelm van Brunswich unde Luneborch, use here, afghinghe ane rechte erven, dat we den juncheren Lodewighe van Brunswich vor enen rechten heren holden willet, unde dit slot Lowenrode ome to ghude holden willet ane jenegherleye arghelist.[4]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV ex.) N. XXX. p. 37 sq.

341. Conrad von Steinhaus leiht von der Kaufmanns-Innung zu Hannover ein Capital von 17 Pfund Pfennigen. 1355. December 25.

Ego Conradus de Stenhus recognosco presenti littera meo sigillo munita, quod justo venditionis tytulo vendidi aldermannis mercatorum in Honovere et toti unioni eorumdem pensionem triginta solidorum Honoverensium pro XVII talentis eorumdem denariorum in festo nativitatis beati Johannis baptiste annis singulis expedite erogandam, hac mihi meisque heredibus data gratia, quod dictam pensionem annis singulis in termino prefato et in festo nativitatis Domini reemere poterimus pro pecunia prelibata, quandocunque voluerimus, dummodo dictos emptores per quartale anni fecerimus hoc prescire, et dummodo pensio temporis demerita prius fuerit persoluta. Idem arbitrium et ipsi emptores habebunt, si suam prefatam pecuniam decreverint rehabere. Posui etiam eis ad majorem premissorum certitudinem unum fidejussorem; qui si ante reemptionem dicte pensionis decesserit, et ego proinde monitus fuero, infra quindenam a tempore monitionis proximam alium in locum illius statuam merito resumendum, qui in speciali littera sua idem promissum de premissis

[3]) ſ. Vaterl. Archiv 1844, S. 173. Anm. 193.
[4]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 171 ff.

Digitized by Google

sub suo sigillo faciet, presenti tamen littera non cassata. Hec omnia et singula prenarratis aldermannis mercatorum in Honovere, qui pro tempore fuerint, et toti unioni eorumdem promisi et presentibus pro me et meis heredibus promitto data fide inviolabiliter observare.

Et ego Johannes de Stenhus, dictus »Olde Johan«, gener Wilden, et Olricus Luceke junior, promisi et presentibus data fide promitto meo sub sigillo pretactis aldermannis mercatorum et toti unioni eorumdem, ut si in aliquo premissorum defectum quempiam sustinuerint et ego proinde monitus fuero, infra quindenam a tempore monitionis proximam ipsis hunc defectum parata pecunia vel copiosis pignoribus volo et debeo refundere integraliter et supplere.

Datum anno Domini M°.CCC°.LV°, ipso die nativitatis Domini nostri.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

342. Johann Binnewis und Johann von Pattenſen, Bürger zu Hannover, leihen von der Kaufmanns-Innung zu Hannover ein Capital von 6 Pfund Pfennigen. 1355. December 25.

Nos Johannes dictus Binnewis et Johannes de Pattensen, gener Johannis Jonas, cives in Honovere, recognoscimus presenti littera nostris sigillis munita, quod vendidimus nostrorum omnium heredum cum consensu aldermannis mercatorum in Honovere totique unioni eorundem pensionem duodecim solidorum denariorum Honoverensium pro sex talentis eorundem denariorum in festo beati Johannis baptiste annis singulis integraliter erogandam, tali forma, quod dictos redditus nos et heredes nostri singulis annis in festo nativitatis Christi reemere poterimus pro pecunia memorata, dummodo eos intra beatorum Mychaelis et Martini festa fecerimus id prescire, et dum pensio demerita fuerit omnimode persoluta. Idem arbitrium et ipsi emptores habebunt, si sua sex talenta decreverint rehabere. Hec omnia et singula premissa promisimus et presentibus communicata manu data fide promittimus pro nobis et

Digitized by Google

nostris heredibus[1] prenarratis aldermannis mercatorum totique unioni eorundem rata et inviolabiliter observare. Datum anno Domini M°. CCC°. LV°, ipso die nativitatis Christi.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

*343. Die Gebrüder Siegfried und Volkmar von Alten überlassen dem Herzoge von Lüneburg und der Stadt Hannover zwei Stücke Land am Landwehrgraben nach Döhren zu. 1355.

We Syverd unde Volcmar, brodere gheheten van Alten, knapen, bekennet unde betughet openbare in desseme breve, de beseghelid is mid usen ingheseghelen, dat we mid willen unde vulbort al user erven hebbet ghelaten useme heren van Luneborch, deme rade unde den ghemeynen borgheren to Honovere twe stucke landes, de tosamende gheleghen sint bi deme graven, dar men gheyt ute der lantwere to Dornde wart, also dat se sec de twe stucke moghet maken, alse se nůttest kunnen, unde we hebbet der sulven twier stucke ene rechte vorticht ghedan ewiliken, also dat we unde use erven dar nicht mer rechtes ane beholden. Ok wille we der twier stücke ore rechte warent wesen, wor on des nod is unde id van os gheesschet wert. Desse bref is ghegheven na Goddes bort dritteynhundert jar in deme vif unde veftighesten jare.

(Anhängend das Siegel des Siegfried von Alten, das andere ist abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*344. [Hannover,] 1355. M

Ek Borcherd van Wedberghe, voghet to Honovere, bekenne in dissem breve, dat ek en gheheghet richte seten hebbe, dar vele ghůder lude over unde an ghewesen hebbet. Vor dat sulve richte quam ver Jutte, wedewe ichteswanne hern Diderikes, enes ridderes ghe-

[1]) Das Folgende ist einige Seiten weiter auf eine leere Stelle geschrieben.

heten van Alten, unde Diderik, ore sone, mid enem vorspreken, de [dat] wort helt; darsulves let de benomde ver Jutte van orer liftucht, de se hadde in enem hove unde in dren höven to Almhorst[1], unde let dem stichte des klosters to dem Werdere unde sinem convente af unde dede ene rechte verticht des vorbenomden ghûdes unde der liftucht. Ok bekande Diderik van Alten, ore sone, de hir vorbenomd is, dat he nicht rechtes hedde in dissem vorbescrevenen ghûde, doch so dede he aldar vor dem benomden richte mid ordelen unde mid vorspreken ene rechte verticht.

Vortmer we Bertold de eldere, Jorden de eldere unde Bertold de junghere, ghebeten van Iltene, bekennet unde betughet under usen ingheseghelen, dat we dinghlude wesen hebbet in dissem vorbenomden richte to alle dissen vorbescrevenen saken.

Unde we Stacius van Bevelte de eldere unde Enghelbert van Lente bekennet unde betughet under usen ingheseghelen, dat we vorspreken ghewesen hebbet vor dissem sulven richte to allen dissen vorbescrevenen dinghen.

Vortmer we ver Jutte, wedewe ichteswanne hern Diderikes, enes ridderes gheheten van Alten, unde Diderik van Alten, ore sone, betughet in dissem sulven breve under usen ingheseghelen, dat alle disse vorbescrevenen stucke also sin, alse hir vorbescreven steyt, unde we se mid ghûden willen ghedan hebbet.

Disse bref is ghegheven na Goddes bort dusent unde drehundert jar in dem vhif unde vhefteghesten jare.

Königl. Archiv.

345. Der Priester Johann von Hovederde, Küster an der Marktkirche, schenkt eine Summe Geldes zur Reparatur des Küsterhauses. 1356. Januar 24.

Nos consules in Honovere recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod constitutus in nostra presencia

[1]) Almhorst, Amts Linden.

Digitized by Google

discretus vir, dominus Johannes dictus de Hovederde, presbiter[1], custos ecclesie parrochialis sancti Georgii, videns domum, quam inhabitat, sitam juxta cimiterium beati Georgii[2], ad custodiam ejusdem ecclesie deputatam et pertinentem, vetustate demollitam et casuram, pio ductus affectu liberaliter assignavit et dedit viginti et quatuor talenta Honoverensium denariorum ad reformacionem et structuram ejusdem domus infra proximum annum construende et omni possibilitate consummande. Nos igitur volentes dicto domino Johanni pro hujusmodi donacionis merito recompensam refundere aliqualem, quia commissio dicte custodie ad nos spectare dinoscitur, omnium nostrum consilio et pleno consensu indulsimus eidem ex gracia speciali, videlicet quod in posterum nos aut nostri successores, si alteri persone ipsam custodiam decerneremus[3] committendam, aut ipse dominus Johannes de suo beneplacito officio ipsius custodie renunctiaret, extunc is, cui de hujusmodi custodia committendo provideremus, de predicta domo, prout expressum est, reformanda et construenda annuatim erogare debebit[4] expedite sepedicto domino Johanni redditus viginti et quatuor solidorum dictorum denariorum in festo pasche et totidem in festo beati Michahelis temporibus sue vite; quo in Domino defuncto dicta domus cum structura et mansione totali ad custodiam ipsius ecclesie sancti Georgii sine alicujus census ministracione libera permanebit. In quorum omnium evidens testimonium presentem literam sigillo civitatis nostre fecimus communiri. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo sexto, in vigilia conversionis beati Pauli apostoli.[5]

Liber burg. p. 95 sq. — Vetus copiale p. 53 sq.

[1]) Henning de Hovederden, prester, wurde nach dem Bürgerbuche 1346 Bürger. Sein fidejussor war Thidericus de Hovederden.

[2]) kataſtrirt zur Köbelingerſtraße, n. 71, eine Zeit lang Wohnung des Predigers Scarabaeus, dann bis zum Tode des Directors Bünemann die Wohnung des Rectors.

[3]) decreverimus *Vet. cop.*

[4]) erogaret *Vet. cop.*

[5]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 332. — Vaterl. Archiv 1844, S. 200 f.

Digitized by Google

346. Wulfhard Blome, Bürger zu Hannover, leiht von der Kaufmanns-Innung zu Hannover ein Capital von 20 Mark Bremiſch. 1356. April 23.

Ego Wulfhardus dictus Blome, civis in Honovere, recognosco in presenti littera meo sigillo munita, quod cum pleno consensu omnium heredum meorum et singulorum, quorum interest, vendidi discretis viris aldermannis pannicidarum in Honovere pro tempore existentibus et toti unioni eorumdem pro viginti marcis Bremensis argenti, Honoverensis warandie, redditus duorum talentorum Honoverensium denariorum in festo beati Mychaelis annis singulis expedite ministrandos. Hujusmodi autem ad invicem habebimus optionem, videlicet cum ego aut mei heredes ipsis intimaverimus et ipsi a nobis repostulaverint dictorum reddituum reemptionem intra nativitatis Christi et purificationis beate Marie virginis festa, extunc in festo pasche proxime secuturo prefatos redditus pro memorata summa sine delatione aliquali debebimus reemere, et cum hoc censum demeritum, siquis de precedente festo Mychaelis debitus fuerit ministrare. Posui etiam ipsis ad majorem premissorum certitudinem quatuor fidejussores infrascriptos, quorum si quis ante reemptionem decesserit, quotiens hoc contigerit, extunc et totiens alium merito recipiendum infra quindenam a tempore monitionis proximam in locum defuncti statuere debebo cum speciali littera, presenti tamen scripto suo pleno manente in vigore. Omnia et singula premissa prefatis aldermannis et eorum toti unioni data fide promisi et presentibus pro me et meis heredibus promitto inviolabiliter observare.

Ceterum nos Hildebrandus de Zode, Godfridus Blome, Helmicus de Orde et Johannes Wichman recognoscimus, quod discretis aldermannis pannicidarum in Honovere et eorum toti unioni data fide in solidum promisimus et sub sigillis nostris presentibus appensis sic promittimus, ut si ipsis in premissis aut aliquo premissorum defectus quispiam contigerit, et nos proinde moniti fuerimus, extunc infra quindenam proximam, postquam pro eo requisiti

Digitized by Google

fuerimus, talem defectum cum parata pecunia vel sufficientibus et competentibus pignoribus ipsis debebimus integraliter sine dilatione restaurare.

Datum anno Domini M°. CCC°. LVI°, in die beati Georgii martiris.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (durchstrichen).

*347. Conrad Endewath söhnt sich mit der Stadt Hannover aus. 1356. Mai 25.

Ek Cord Endewath bekenne unde betughe openbare in desseme breyve, dat ek mek hebbe ghezoned ene rechte stede zône, unde vor alle de, de dorch minen willen don unde laten willen, mid deme rade to Honovere unde mit den ghemenen borgheren darsûlves unde mit juwelkeme besûndern unde mit alle den, de dorch oren willen dôn unde laten willen, umme allerleye scelinghe, de ek mit on ghehat hebbe, also dat ek eder jement van miner weghene ore ergheste nummer mer weten eder werven scal, alle de wile, dat ek leve, unde ore vyand nicht mer werden en scal, id en were in eynen openbaren vorsten orleghe. Desse bescrevenen zône hebbe ek deme rade to Honovere an trûen ghelovet, unde love in desseme breyve stede, vast unde umbrekelek to holdene.

Unde we Dideric, Henningh unde Olrec, brodere gheheten Krevete[1], bekennet in dessem breve under usen inghesegelen, dat we over desser zône mit Endewatte, usem ome, ghewesen hebbet, unde we willet unde scolet de mit ome umbrekeleken holden.

Vortmer we Hermen Seldenbuth, Johan van Rintelen, Helmich van Orde unde Johannes Blome bekennet, dat we desse vorbenomden zone twisschen deme rade to Honovere unde Endewatte unde sinen omen ghedeghedinghet hebbet. Des to ener mereren betûghinghe so hebbe we use inghe-

1) Johan Krevet war zufolge des Bürgerbuches 1348 Bürger geworden, Dyderic Crevet 1354, Olric Crevet wurde es erst 1357.

Digitized by Google

seghele hengt to desseme breve. Unde is gheschen na Godes bort drůtteynhundert jar in deme sessen unde vifteghesten jare, in sente Urbanes daghe.

(Anhängend 8 Siegel.)

Stadt-Archiv.

348. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß die Gebrüder Crevete (Krebs) ein Capital von 30 löthigen Mark, das ihnen Ulrich Luzeke der Jüngere schuldet, nach Verlauf von vier Jahren zur Dotirung eines Altars in der Kreuzkirche oder in der Nicolaus-Capelle verwandt haben wollen. 1356. Mai 25.

We de rad to Honovere bekennet unde betughet openbare in dessem breve, dat vor us hebbet ghewesen Dyderic, Henninc unde Olric, brodere gheheten Crevete, unde bekanden, dat se willen lecghen to deme ghelde, dat Olric Luceke de junghere schuldich was Ludere Crevete, oreme brodere, also vele, dat is werden XXX lodighe mark, de men vort lecghen scal in nj lodighe mark gheldes jarliker ghůlde to dessen neghesten ver jaren mid der Crevete witscap. Wanne desse ver jar umme ghecomen sint, so scal men mid deme ghelde ghulde maken in des hilghen Cruces kerken eder to sunte Nyclawese vor Honovere to eneme altare, wor dat deme rade duchte beheghelikest wesen, dar scolde se de rad mede belenen to deme ersten male, wor de vorbenomden Crevete endrechtliken vor beden, unde denne mer scolde dat len eweliken bi deme rade bliven to lenende, weme se wolden. Desses to ener betughinghe so hebbe we dessen bref beseghelet laten mid user stad ingheseghele, unde is gheschen[1] na Goddes bort dritteynhundert jar in deme ses unde veftighesten jare, in sunte Urbanus daghe.[2]

Liber burgensium (s. XIV ex.) p. 96. — Aeltestes Stadt-Copialbuch (s. XIV ex.) N. LII. p. 51.

1) ghegheven *Vet. cop.*

2) Darunter ist in dem Liber burgensium gleichzeitig notirt: Hanc literam sigillatam habent fratres dicti Crevet. — Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 201 f.

Digitized by Google

349. Die Gebrüder von Oberg überlaſſen dem Kloſter Marienrode den halben Zehnten zu Emmer vor Hannover, welchen Ulrich Luzeke und die Gebrüder von der Neuſtadt von ihnen zu Lehn gehabt hatten. 1356. Juni 12.

We Johan, Henrik unde Hilmer, brodere gheheten van Oberghe, cnapen, bekennet alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mit vulbort al user erven hebbet gelaten unde latet in desseme breve deme convente unde deme stichte to Betzingherode de lenware des halven tegheden to Embere vor Honovere buten sinte Ilgenes dore, dene Olric Luzeken de junghe unde Johan, Robert, Conrat, Ghiseke, brodere gheheten van der Nyenstat[1], van us to lene hadden. Den halven tegheden late we on mit alleme rechte unde nut, unde dot dar ene rechte vorticht af, also dat we nogh use erven se dar nymber mer an hinderen, nogh eghen, nogh ansprake an don scolen. Dat love we on in truwen under usen inghesegheln, unde desse bref is ghegheven na Godes bort driteynhundert jar in deme ses unde vifteghesten jare, to pinkesten.[2]

(Drei Siegel der Gebrüder von Oberg.)

Königl. Archiv.

350. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Dieterich Scrump von der Kaufmanns-Innung zu Hannover 12 Mark auf ſein dem Gallenhofe gegenüber liegendes Haus angeliehen habe. 1356. October 17.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti littera civitatis nostre sigillo munita, quod constitutus coram nobis Thydericus dictus Scrump vendidit provisoribus mercatorum civitatis nostre et toti unioni eorumdem pensionem unius marce Bremensis argenti pro duodecim marcis ejusdem argenti in domo, area et totali ejus mansione,

[1]) Johann von der Neuſtadt wird ſchon im folgenden Jahre als verſtorben bezeichnet; Conrad, Robert und Giſelbert kommen aber noch 1360 vor. S. die Anm. 1 zu der Urk. 376. vom 5. Juni 1358.

[2]) Abgedruckt im Marienroder Urkundenbuch n. 344.

Digitized by Google

que quondam Cristes fuerat, sita in opposito curie sancti Galli[1], medietatem dicte pensionis in festo pentecostes et aliam medietatem in festo beati Martini episcopi annis singulis expedite ministrandam; hac tamen gratia prefato venditori et ejus heredibus data, videlicet quod prefatam pensionem in quolibet predictorum terminorum pro memorata summa reemere poterunt, dummodo prenominatis emptoribus, scilicet provisoribus pro tempore existentibus, per quartale unius anni hoc preintimaverint et ad hoc ipsis censum demeritum integraliter ministrarint. Iidem etiam emptores poterunt sub innovatione hujus littere sepedictam pensionem alteri, cuicumque voluerint, vendere et dimittere, velud eam comparabant, salvis tamen civitatis nostre juribus et statutis. Promisit etiam prefatus venditor eisdem emptoribus ad pretactam hereditatem debere omnem defectum supplere, siquis contigerit in premissis. Datum anno Domini M°. CCC°. LVI°, in crastino beatorum Galli et Lulli.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (durchstrichen).

***351. Otto von Roden, Knappe, resignirt dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig den außerhalb des Leinthors zwischen der Stadt und der Brückmühle belegenen Werder.*1 1356. October 18.**

Den erbaren vorscinenden vorsten, sineme holden heren, hertoghen Wylhelme van Brunswik unde Luneborch, Otto van Roden, knape, ere unde plichtlikes denstes, wo vele he vormach. Eck sende up juwer herscap bi twen juwen mannen, junghen Wilbrande van Reden unde Corde van Alten, dat Werder mit alleme rechte unde nud, dat ek van ju to lene hadde, unde alse id gheleghen is vor deme Leyndore to Honovere twisschen der stad unde der Brucmolen, unde do dessulven Werderes mid alle deme, dat

[1]) Der jetzige Wallhof (Köbelingerstraße n. 123.) ist ein Theil der curia sancti Galli.

*1) Vgl. die Urkunden n. 246 u. 248 vom 15. Juni 1347.

Digitized by Google

darto horet, ene rechte eweghe vorticht, also dat ek eder mine erven darane nicht mer rechtes en beholden. Dat betughe ek in dessem breve, dar eck hebbe min inghese-ghel to ghehenct.

Vortmer we jüncghe Wilbrant van Reden unde Cord van Alten bekennet, dat desse vorbescrevene upsendinghe bi os ghescben is., Des to ener mereren betughinghe so hebbe we dorch bede willen des vorbenomden Otten van Roden dessen bref beseghelid mid usen inghesegheln. Unde is gheschen na Goddes bort dritteynhundert jar in deme ses unde veftighesten jare, in sente Lucas daghe, des hilghen ewangelisten.[2]

(Anhängend das Siegel Otto's von Roden, die beiden anderen sind abgefallen.)

Königl. Archiv.

*352. Herzog Wilhelm von Braunschweig schenkt dem Rathe zu Hannover zur Gründung eines Hospitals das Obereigenthum des außerhalb des Leinthors zwischen der Stadt und der Brückmühle gelegenen Werders. 1356. October 27.

Dei gracia nos Wilhelmus dux in Brunswich et Luneborch ad universorum, tam presentium, quam futurorum noticiam cupimus pervenire, quod ad pium affectum dilectorum consulum nostrorum in Honovere liberaliter dimisimus et presentibus dimittimus proprietatem et dominium cujusdam curie dicte Insula, site extra valvam, que »Leyndor« dicitur, cum suis edificiis et spaciis continue annexis inter civitatem Honovere et molendinum dictum »Brucmole«, prout ipsam Insulam Otto de Roden, famulus, a nobis in pheodo tenuit, ob remedium et salutem animarum dilectorum nostrorum progenitorum atque nostre ad fundandum et construendum in eadem Insula quoddam hospitale[1] pro usu pauperum, langwentium et peregrinan-

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 383.

[1]) Statt der Erbauung dieses neuen Hospitales hat der Rath zu Hannover das Grundstück dem Hospitale St. Spiritus zugelegt. Der Wortzins der auf demselben erbauten Häuser ist nach Verlegung der-

Digitized by Google

tium ibidem ex elemosinis Christi fidelium recipiendorum et reficiendorum propter Deum, renunctiantes palam et expresse proprietati ac dominio predicti ad manus prefatorum consulum nostrorum pro tempore existentium et provisorum, quos ad hoc constituerint; nichil actionis, possessionis aut juris nobis aut nostris heredibus aut posteritatibus in eisdem reservantes. In quorum perpetuum testimonium presentes literas nostro sigillo fecimus communiri. Actum et datum anno Domini millesimo CCC°. quinquagesimo sexto, in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum.[2]

(Anhängend das Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

*353. Herzog Erich [I.] von Sachsen-Lauenburg entscheidet über einen streitigen Punkt aus dem Lehnrechte.[1] Lauenburg, 1356. November 22.

a. Erste Ausfertigung mit Datum.

We Erich van Godes gnaden hertoghe tö Sassen, tö Engheren und tö Westfalen, des hilghen Rumeschen rikes

selben in die Neuestraße im J. 1680 auf die dort erbauten Häuser übertragen und wird von diesen noch an das Hospital entrichtet; s. Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 408 ff.

2) Mit dem Siegel abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 384. — Von dieser Urkunde findet sich im Stadt-Archiv noch eine originalisirte Copie mit dem kleineren Siegel Herzog Wilhelms, was auch in der Variante »presentem literam secreto nostro jussimus sigillari« ausgedrückt ist.

1) Dieselbe Entscheidung findet sich auch in dem Lüneburger Donat, woraus sie Kraut in seinem „alten Stadtrecht von Lüneburg", Göttingen 1846, S. 67 f. hat abdrucken lassen. Eine Erneuerung der hier getroffenen Bestimmungen findet sich in dem von den Herzögen Wenzeslaus und Albrecht von Sachsen-Lauenburg am 1. Juni 1371 der Stadt Hannover ertheilten Privilegium, wo es heißt: Were ok, dat jenich der borghere to Honovere gud to leene hedden van unsen mannen, unde störven de unse man ervelos, wodicke dat schüde, so welde wy de eder den börghere mid dem gude beleenen ane wedersprake, unde wat de börghere to Honovere van uns unde unser herschap to leene hebben schölet, dar wille we se mede beleenen ane gave. — Eine vollständige Erläuterung des hier vorliegenden Rechtsverhältnisses

Digitized by Google

overste marscalk, sin ghevraghet um en recht: Wer en here, riddere edder knape, de enen borghere tō manne untfangh, moghe den borghere wisen an enen anderen lenheren benedden sich. Des hebbe wi sproken mit usen mannen unde spreket vor recht, dat he den borghere nicht nedderen en magh; wente wan he den borghere tō manne untfangh, so nymt he ene tō al sineme rechte wedder sek, dat sine anderen man wedder ene hebbet. To ener betūghinghe desser stucke hebbe wi use ingheseghel heten ghehenghet tō dessem breve, unde is ghegheven tō Lonborch na Godes bort drutteynhundert jar an deme sos unde voftigesten jare, in sunte Cecilien daghe.[2]

(Großes Reitersiegel des Herzogs.)

b. Zweite Ausfertigung ohne Datum.

We Erick van der gnade Godes hertoghe to Sassen, to Engern und to Wesfalen sint vraghet um eyn recht: Were eyn here, ridder eder eyn knape, wan he eynen borghere to manne untvagnt, moghe wysen in eynen andern lenhere beneden sych, soder demmale dat the borghere des herschildes darvet. Des hebbe we sproken mit usen riddern und mit husen mannen, und spreket vor eyn recht, dat he den borghere nycht nedern mach; wente wanne he one to manne untvagnt, so nymt he one to al deme rechete weder sych, dat syne andren man wedder one hebbet. To ener betughinge desser ding ys use inghesegel to dessem breve ghehent.[3]

(Kleines Siegel mit sitzender Figur[4].)

Stadt-Archiv.

s. bei Göschen, Goslarische Statuten S. 215 ff., wo auch ein Privilegium des Kaisers Ludwig des Baiern für die Stadt Goslar über diesen Gegenstand abgedruckt ist.

[2]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 176 f.

[3]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 175 f.

[4]) Die Umschrift zeigt noch: S'. Erici .....[FI]LII. IOHIS. DVCIS. SAXONIE.

Digitized by Google

354. Graf Johann von Roden und Wunstorf entscheidet über dieselbe Frage. Ohne Datum.[1]

We Johan van der gnade Goddes greve van Roden unde to Wnstorpe sint ghevraghet umme eyn recht: Wer en here, riddere eder knape, wanne he eynen borghere to manne untfancht, moghe mit deme gude wisen an eynen anderen lenheren neden sich, sint dem male dat de borghere des herscildes darvet; des hebbe uns beraden unde spreket, dat he den borghere nicht nederen mach, also de achare vorste, de hertoghe van Sassen, to deme we use recht scalen sûken, hat ghevunden.[2]

Vetus copiale n. XXXVI. p. 42.

***355. Mehrere Adeliche leihen dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig 280 Mark Silber und erhalten dafür die Schlösser Lauenrode, Hannover und Pattensen mit den Vogteien, zwei Hufen Landes in „Osterim", und die Dörfer Hilperdingen und Sehnde in Versatz. 1356. December 14.**

We her Aschwin van Saldere, provest to Sünte Blasius in der borch to Brunswik, unde her Hinrik van Saldere, heren Aschwines broder, unde Hannes unde Syverd van Saldere, heren Aschwines unde heren Hinrikes brodersöne, unde her Jan van Saldere van Lichtenberghe unde Jan, Bertold unde Borcherd, sine söne, her Ludolf van Honhorst unde Diderik Slette, kokenmester, unde Heyne unde Harneyd, brodere gheheten van Wrestede, Hans van Honloghe, Ludolf, sin söne, unde Ludolf, sin veddere, bekenned openbare unde doed witlik alle den, de dessen bref seen edder horen lesen, dat de eddele vorste, her Wilhelm, hertoghe to Brunswik unde to Luneborch, use leve here, heft us ghedan unde ghesat in alsodanner wise, alse de breve utwiset, de he us darup ghegheven heft, vor twe hunderd mark unde achtentich mark lodeghes sülvers Honnovescher wichte unde witte, de we eme ghentzeliken

[1] Nach dem Schlusse der Urkunde jedenfalls nach dem 22. Nov. 1356.
[2] Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 180.

unde al betalet hebbet, sine slote Lowenrode, Honnovere unde Pattensen mid den voghedien, unde twe hûve uppe deme velde to Osterim vor Pattensen, unde Hilbertinghe unde Sende[1], de twe dorp, mid alleme rechte unde also, alse he de ghehad heft, unde schal us des en were wesen, wanne unde wôre us des nod is, unde he schal us daran roweliken unde brûkeliken besitten laten unde mid nichte us daran hinderen, noch neman van siner weghene. Ok mach he us edder we eme de lose desser vorbenomden slot kûndeghen alle jar in sünte Nicolaus daghe, unde wan de lose kündeghet is, in deme sülven daghe vort over en jar, so schal he us edder usen erven wedder gheven unde bereden twehunderd mark unde[2] achtentich mark lodeghes sulvers Honnovescher wichte unde witte to Bruns-wik edder to Honnovere, in der stede ener, welker dat we kesen, unde wan us dat gheld betalet is, so scholle we unde use erven unde willet de slote unde de voghedie unde de dorp unde de hûve mid alleme rechte unbeworen wedder antworden useme heren hern Wilhelme unde sinem echten söne, ift eme worde en echte söne edder mer, ane jenerleye voretoch unde weddersprake. Ok heft de vor-benomde vorste, use leve here, us heren Aschwine van Saldere, heren Jane van Saldere, heren Ludolve van Hon-horst, Hanse van Honloghe, Sletten, den kokenmester, ghesat to ammechtlüden, unde we schon unde willet eme winnen unde borghen unde rekenen, unde he steyt us vor allen schaden. Ok en schal he usek nicht entsetten der slot unde des ammechtes, he en hebbe us erst schadelos afghenomen; wanne we eme rekenen willet de rekenschop, schal he van us horen; wan we den gherekent hebbet, so schal he binnen deme ersten verdendel jares na de reken-schop us erlegheren mid redeme ghelde edder mid ghe-noghenden panden. Alle desse vorsprokenen stücke de hebbe we gheloved unde lovet mid samender hand deme

[1]) Osterim ist ein wüstes Dorf bei Pattensen; Hilperdingen eine Do-maine, Amts Fallingbostel; Sehnde gehört jetzt zum Amte Burgdorf.
[2]) unde ist doppelt geschrieben.

Digitized by Google

eddelen vorsten hern Wilhelme, hertoghen to Brunswik unde to Luneborch, useme heren, unde sinen edder sineme echten söne, ift eme worden en rechte söne edder mer, unde juncheren Lodewighe, herteghen Magnus sone van Brunswik, ift use vorbenomde here her Wilhelm also storve, dat he nenen echten sone en hedde, in ghůden trůwen to donde unde stede, vast unde unvorbroken to holdende, also alse desse bref utwiset, unde bethůghet dat mid desseme breve, dar use ingheseghele to bankghet; unde is gheschen na Goddes bord dritteynhunderd jar in deme ses unde vifteghesten jare, des neghesten daghes na sünte Lucien daghe der hilghen juncvrowen.

(Anhängend 15 wohlerhaltene Siegel.)

Königl. Archiv.

*356. Aſchwin von Roden, Knappe, verkauft dem Rathe zu Hannover die Hälfte verſchiedener zum Ottenwerder gehöriger Berechtigungen. 1356.

Ek Aschwin van Roden, knape, bekenne unde betughe openbare in desseme breve, de beseghelit is mid mineme ingheseghele, dat ek mid willen unde ghantzeme vulborde alle der, de id antrid eder antreden mach, hebbe vorcoft enen rechten coop deme rade to Honovere unde den ghemeynen borgheren darsulves de helfte der lenwere over de wysch, de Henric van Meghedevelde van mi unde van Otten, mineme vedderen, to lene hadde, vortmer de helfte der lenwere unde des gherichtes der dryer bode, de bi der Brucmolen gheleghen sint, unde de helfte[1] des gherichtes over de Specken wente an der stad brücghe mid alleme rechte unde nud vryliken unde eweliken to besittende, also dat ek vorteghen hebbe unde vortye in desseme breve aller sakinghe unde alles rechtes, dat ek eder mine erven an den vorbenomden stücken hadden unde mid ichte darane bekomen mochten, to der vorbescrevenen

[1]) Wegen der anderen Hälfte dieſer verſchiedenen Berechtigungen vergl. die Urkunden n. 246 u. 248. vom 15. Juni 1347.

kopere hant. Ok scal ek der vorbescrevenen vorcoften stücke ore rechte warent wesen, wor unde wodicke on des nod wert unde id van mi werd gheesschet. Alle desse vorscrevenen stücke unde jowelc sunderliken hebbe ek deme rade to Honovere unde den ghemeynen borgheren darsulves antruwen ghelovet unde love in desseme breve vor mek unde vor mine erven umbrekliken to holdende. Dis is gheschen na Goddes bort dritteynhundert jar in deme sesse unde veftighesten jare.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*357. Otto von Roden und deſſen Sohn Heinrich ſchenken dem Hospitale St. Spiritus ihre Gerechtſame an dem Wittekampe, einer Kothſtelle zu Liſt (Amts Hannover). 1356.

We Otto van Roden unde Henrik, sin sone, knapen, bekennet unde betughet openbare in desseme breve, dat we dorch God unde dorch user elderen zeyle willen hebbet ghelaten unde ghegheven to deme Hilghen Gheyste to Honovere alle dat recht, dat we eder use erven hadden eder hebben mochten an der cotwort to der List, de de Wittekamp gheheten is, also dat we eder use erven darane nicht mer rechtes en beholden. Desses to eneme ewyghen orkunne so hebbe we dessen bref beseghelid mid usen ingheseghelen, unde is gheschen na Goddes bort dritteynhundert jar in deme ses unde veftighesten jare.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

358. Der Rath zu Hannover leihet ein Capital von 60 Mark von Conrad Beſeke, Bürger zu Alfeld. 1357. Januar 7.

Nos consules in Honovere recognoscimus publice per presentes, quod maturo consilio prehabito omnium nostrum pleno consensu vendidimus Conrado dicto Beseken, oppidano in Alvelde, Alheydi, uxori ejus legitime, ac predictorum

veris heredibus pro sexaginta marcis puri argenti Honoverensis ponderis et warandie pensionem quatuor marcarum ejusdem argenti in festo beati Martini episcopi intra civitatem nostram annis singulis exsolvendam et expedite ministrandam, hac tamen gracia nobis et nostris successoribus data, videlicet quod prefatam pensionem quolibet anno in festo epyfanie Domini pro memorata summa reemere poterimus ab emptoribus antedictis intra civitatem nostram, dummodo ipsos intra beati Mychahelis et beati Martini festa festum epyfanie Domini immediate precedentia fecerimus hoc prescire. In quorum evidens testimonium sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. LVII°, in crastino epyfanie Domini.

Liber burg. p. 98 (durchstrichen).

359. Bruno, Pfarrer an der Kreuzkirche zu Hannover, willigt in die Dotirung eines Altars in der Kreuzkirche durch die Familie von der Neustadt. 1357. März 12.

Ego Bruno[1], rector ecclesie sancte Crucis in Honovere, recognosco publice per presentes, quod Robertus de Nigestad, avunculus meus, et filii Johannis de Nigestad, quondam fratris sui, cum meo beneplacito et consensu procurabant dotari altare consecratum in ecclesia mea predicta juxta januam versus austrum ejusdem ecclesie[2], et quandocumque ipsi poterunt impetrare confirmationem predicte dotationis apud venerabilem patrem dominum episcopum Mindensem aut ejus plenum posse habentem, hoc similiter erit et manebit de meo beneplacito et consensu. In cujus

[1]) aus dem Patricier-Geschlechte der Luzeken, s. die Urk. 365 vom 26. Juli 1357.

[2]) Es ist dies der Altar Trium Regum. Nach Hohmeister's Bericht ist dieser Altar schon 1350 fundirt worden, nach Grupen's handschriftlicher Angabe aber „die Fundation unter der Confirmation des Episcopi dioecesani noch nicht aufgefunden." Vgl. die Anm. 1 zu der Urk. 242 vom 11. November 1346 und die Urk. 312 vom 22. Februar 1353.

Digitized by Google

evidens testimonium sigillum meum presentibus duxi appendendum. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo septimo, die beati Gregorii pape.

Copiarium s. XV im Königl. Archiv p. 93.

*360. Die Gebrüder Heymeken (Heimchen) verkaufen dem Rathe zu Hannover die Hofmühle bei Lauenrode. 1357. April 8.

We Henric, Echerd, Dyderic, Cord unde Johan, brodere gheheten Heymeken, bekennet unde betughet openbare in desseme breve, de beseghelid is mid usen inghesegheln, dat we de molen, de de Hofmolen gheheten is under Lowenrode, mid den husen tighen den steghen, mid gharden, mid wisschen, mid bleken, mid watere, mid vischweyde, mid alleme rechte unde nud hebbet ghelaten unde vorcoft dem rade to Honovere unde weme se se hebben willet, unde we scolet des ore rechte warende wesen, wor on des nod is unde id van os gheesschet wert, wente we on de sulven molen mid alle deme, dat darto hort, hebbet vorcoft to eneme rechten erve eweliken to besittende. Ok scole we se in deme lene unde in allen dinghen, de darto horet, truweliken vorwaren unde vorstan, alse langhe, wente os de rad hete darvan laten; so scole we de molen mid alle deme, dat darto horet, don ene rechte vorticht ane wedersprake; se scolden os denne aver gheven ver unde twintich marc Bremesche sulveres vor de twe marc gheldes, de we darinne beholden hebbet van des vorbenomden coopes weghene, unde gheven os dartho den tins, de sek denne boret na der tid. Alle desse vorbescrevene sake unde stucke hebbe we deme rade to Honovere unde oren nacomelinghen mit samender hant antruwen ghelovet unde lovet in desseme breve vor os unde vor use erven stede, vast unde umbrekliken to holdende.

Vortmer we de rad to Honovere bekennet, dat we dorch bede willen der vorbenomden brodere user stad inghesegheł bi ore ingheseghele hebbet ghehenct laten an dessen

bref to ener mereren betughinghe alle desser vorbescrevenen sake unde stucke.

Desse bref is ghegheven na Goddes bort dritteynhundert jar in deme seveden unde veftighesten jare, in deme hilghen avende to paschen.[1]

(Anhängend 6 Siegel.)

Stadt-Archiv.

361. Johann von Harboldeſſen giebt ſeine Einwilligung dazu, daß Wulfhard von Reden einen Hof in der Neuſtadt Hannover, den er von ihm gekauft hatte, an die Gebrüder Knigge wieder verkauft. 1357. April 30.

Ek Johan van Harboldessen bekenne in dessem breve beseghelet mid minen ingheseghele, dat ek minen vulbort und willen und miner rechten erven darto ghegheven hebbe hern Henrike Knicghen und sinen broderen, dat se hebbet ghekoft den hof in der Nygenstat to Honovere, den ek hern Wulvere van Reden vorkoft und ghelaten hadde. Und dessulven hoves do ek ene rechte vorticht und late af van allem rechte und ansprake*[1] und wederkopes, dat ek my und minen erven daran beholden hadde, und wille desses sulven hoves mid allem rechte und nůt, alse he licht in holte und velde, hern Henrike hir vorbenomt und siner broderen rechte werent wesen to allen tiden, wan men dat van my esschet. Alle desse vorbescrevenen dingh love ek in trůwen dessen vorbenomden vast und unvorbroken to holdende. Und is gheschen na Goddes bort drytteynhundert jar in dem seven und vefteghesten jare, des sondaghes vor sunte Wolburghe daghe.

Aus Haring's Clavis diplomatica (ed. 2.) S. 540 f.

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 184 f.

*[1]) Hier ſcheint etwas ausgefallen zu ſein, etwa »des eghendomes«?

Digitized by Google

***362. Graf Johann von Spiegelberg giebt zur Beförderung des Gottesdienstes das Obereigenthum der s. g. Monterhufe in der Feldmark der Stadt Eldagsen frei. 1357. Mai 8.**

Dei gratia nos Johannes, comes in Speyghelberghe[1], ad universorum, tam presentium, quam futurorum, notitiam presentibus cupimus pervenire, quod cum pleno consensu omnium heredum et coheredum nostrorum ac singulorum, quorum interest aut quomodolibet in futurum interesse poterit, ob salutem animarum dilectorum nostrorum progenitorum atque nostre dimisimus et presentibus liberaliter dimittimus proprietatem et dominium unius mansi, dicti »der Montere howe«, in campis oppidi Eldaghessen siti, cum omnibus suis juribus et utilitatibus ubilibet situatis, ad usus divinos perpetuos, quo et ubi discreti viri, dominus Hermannus Montere et Hermannus Montere, patruus ejus, civis in Honovere, aut ejus heredes infra presentem annum a data presentium continuum prefatum mansum duxerint divertendum[2]; renunctiantes palam et expresse possessioni, actioni et omni juri, que nos aut nostri heredes utriusque sexus in prefato manso habuimus, qualibet actione cessante canonica vel civili. Debebimus etiam ejusdem mansi prenominatis domino Hermanno et Hermanno ac ejus heredibus ac illi persone ecclesiastice, cui in futurum pro laude Dei idem mansus assignatus fuerit, veram, plenam et legitimam prestare warandiam, ubi, quando aut quociens ipsis aut alteri ipsorum oportunum fuerit et ad hoc fuerimus requisiti. Omnia et singula premissa data fide promisimus et presentibus sub nostro sigillo pro nobis et nostris heredibus utriusque sexus, tam natis, quam nascituris, ipsis sic promittimus perpetuo et inviolabiliter observare.

Ceterum nos Mauritius et Johannes, Dei gratia comites in Speyghelberghe, filii prenominati comitis Johannis, re-

[1]) Johann I, Graf von Spiegelberg, 1316—1365. Von seinen Söhnen erscheint Moritz III von 1357—1409 und Johann II, der später Abt zu Werden und Helmstädt und 1386 Archidiaconus zu Pattensen wurde, von 1357—1393.

[2]) Vgl. die Urk. 375 vom 27. April 1358.

cognoscimus, quod omnia et singula premissa per dilectum patrem nostrum acta, facta et dimissa ratificamus et in Dei nomine pleno jure approbamus. In quorum perpetuum testimonium sigilla nostra juxta sigillum reverendi patris nostri antedicti presentibus sunt appensa.

Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo septimo, in octava beatorum apostolorum Phylippi et Jacobi.[2]

(Die drei Siegel unverletzt.)

Stadt-Archiv.

*363. Arnold Krudener verspricht, daß das vom Kloster Barsinghausen an ihn verkaufte Eckhaus nach seinem Tode wieder an das genannte Kloster fallen solle. 1357. Juni 26.

Ego Arnoldus, filius quondam Johannis dicti Krudenere, presenti littera meo sigillo munita recognosco publice ac protestor, quod domus mea angularis[1], quam comparavi a preposito et conventu Bertzinghehusen, transacto dimidio post obitum meum anno ad eundem prepositum et conventum libere revertetur, nec aliquis meorum post dimidium annum obitus mei predictam domum jure hereditario impetere poterit vel debebit.

Ceterum nos Albertus de Doteberghe, Thidericus de Lune, presbiteri, Conradus de Gledinghe, Johannes Karebom et Hermannus Krudeneri, qui predictis placitis interfuimus, ad rogatum utriusque partis in evidentius testimonium eorum presentem litteram nostris sigillis fecimus communiri.

Datum anno Domini M°. CCC°. LVII°, Johannis et Pauli.

(Von den 6 Siegeln sind 3 abgefallen, die 3 übrigen zerbröckelt.)

Königl. Archiv.

[2]) Abgedruckt im Hannov. Magazin 1844. Nr. 93. S. 743.

[1]) Wahrscheinlich ist dies das Haus, welches später mit dem Marienwerderschen Hofe an der Burgstraße (catastrirt zur Leinstr. n. 252) vereinigt worden ist; vgl. Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 364.

Digitized by Google

***364. Der Rath zu Hannover leiht von den Gebrüdern von Berkenſen ein Capital von 100 Mark Silbers. 1351. Juli 4.[1]**

Nos consules in Honovere recognoscimus presentibus literis publice protestando, quod unanimi consensu et maturo prehabito consilio vendidimus Johanni de Berkensen, necnon Johanni[2], Henrico et Godfrido fratribus eciam dictis de Berkensen, predicti Johannis patruis, et eorum heredibus ac illi, qui presentem literam cum ipsorum voluntate habuerit, pensionem novem marcarum puri argenti Honoverensis ponderis et warandie pro centum marcis ejusdem argenti, unam medietatem dicte pensionis in festo nativitatis Christi et aliam in festo beati Johannis baptiste annis singulis expedite ministrandam, hac tamen gracia nobis et nostris successoribus observata, quod prenotatam pensionem novem marcarum pro dictis centum marcis omni anno in festo beati Jacobi apostoli reemere poterimus, dummodo dictos emptores in festis pasche et festis pentecostes fecerimus hoc prescire. Si quoque prefati emptores aut presentem literam cum ipsorum voluntate habens pecunie sue capitalis interim indiguerint, extunc poterunt dictam pensionem sub innovatione hujus litere alteri, cuicumque voluerint, vendere seu dimittere, velud eam comparabant, salvis tamen in premissis civitatis nostre juribus et statutis. In quorum testimonium sigillo civitatis nostre presentem literam fecimus communiri. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo primo, ipso die beati Odolrici confessoris.

(Siegel abgeſchnitten, die Urkunde ſelbſt zerſchnitten.)

Stadt-Archiv.

***365. Gerhard von Schauenburg, Generalvicar des Mindener Stifts, beſtätigt die Stiftung und Dotirung der erſten Meſſe und einer Memorie des Dieterich Karebom am Altare [S. Thomae et] S. Andreae in der Kreuzkirche. 1357. Juli 26.**

[1]) Dieſe Urkunde iſt irrthümlich hierhergeſetzt; ſie gehört hinter Urk. 296.
[2]) Ein Johannes de Berkensen wurde zufolge des Bürgerbuches 1329 Bürger.

Gherhardus de Scowenborch, generalis vicarius ecclesie Mindensis, omnibus Christi fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noverint universi presentes literas inspecturi, quod, cum nobiles viri comites de Halremůnt ad divinum cultum aucmentandum dominium duarum curiarum in Minori Riclingen et quinque mansorum ibidem in campis jacentium et ad dictas curias pertinentium ad preces parvi Warmodi, burgensis in Honovere, et Warmodi[1], filii quondam Reynoldi de Linden, tunc similiter burgensis ibidem, pheudatoriorum eorundem bonorum, cum omni jure et utilitate, tam in villa, quam extra villam, in discretos viros consules in Honovere transtulerint ipsisque dicta bona apropriaverint[2], nichil juris sibi seu suis successoribus reservantes, idemque consules ad preces eorundem pheudariorum predicta bona ad medium altare in ecclesia sancte Crucis ibidem in honore beati Andree apostoli consecratum deputaverint et cum eisdem dictum altare dotaverint ad ipsum perpetuo remanendis, et ad ipsum discretum virum Warmodum Reynoldi, nunc sacerdotem, antedictum presentaverint, volentes et cupientes, ut ante et ad idem altare summo mane servetur prima missa, que ibidem actenus non extitit observata, ita tamen, quod dictum altare non reputetur beneficium temporibus dicti Warmodi, nec ad ulteriores missas nisi tantum ad quatuor in ebdomada cum nota tamen celebrandas idem Warmodus astringatur, quas per se vel per alium celebrabit; post mortem vero ipsius idem altare representare et existere debet beneficium et per successorem suum ante ipsum omni die missa prima cum nota, ut premittitur, celebranda, ad quod discretus vir Thidericus dictus Karbom[3], burgensis ibidem,

[1]) Bei Scheidt, Vom Adel, Mantissa S. 324, heißt er in 2 Urkunden, von 1361 und 1365, Wasmodus de Linden und Wasmot van Linden; in der erstern wird er sacerdos commorans in Honovere genannt.

[2]) S. die Urk. 252 vom 29. Juni 1347.

[3]) Schon am 24. Februar 1324 erscheint Thidericus Karebom, civis in Honovere, als Zeuge. v. Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch, Barfinghausen n. 145.

pio ductus affectu ob sue et uxoris sue salutem anime remedium donavit legaliter dimidie marce, quamdiu ipsi ambo vixerint, post mortem vero ipsorum integre marce puri annuos reditus ad dictum altare certitudinaliter ministrandos de domibus suis [4], quibus actu inhabitant, — nichilominus in eisdem domibus unum fertonem puri argenti ad dictum altare ad peragendum anniversarium eorum perpetue deputavit, quos redditus successor earundem domorum, qui pro tempore fuerit, sive jure hereditario aut emptorio succedit, persolvebit; si vero prefatus successor hujusmodi redditus exsolvere voluerit, extunc pro una marca viginti marcas et pro fertone quinque marcas puri argenti solvere dinoscitur et debet — nobisque extitit humiliter supplicatum, ut ad premissa confirmanda procedere dignaremur, nos vero, ut cultus divini officii ex nostra promotione et consensu non minus augeatur et eisdem participes a Domino fieri mereamur, hujusmodi dotationem cum presentatione in Dei nomine liberaliter approbamus et approbatam auctoritate ordinaria presentibus confirmamus, presertim cum ad hoc accedat gratiosa voluntas et plenus consensus tam consulum memorati opidi Honovere, patronorum ecclesie prenarrate, quam discreti viri Brûnonis dicti Lutzeken, pronunc rectoris, idem ordinantes et statuentes, ut sacerdos, qui ad ipsum altare fuerit presentatus, ibidem diatim per se vel per alium summo mane, cum ad hoc pulsatum fuerit, nunc pro defunctis, nunc de festis, prout rectori hujus ecclesie placuerit, celebret unam missam, facturus tamen in hiis missis memoriam eorum, pro quorum dotatum est altare remedio peccatorum. Eo autem tempore, quo quis presentatur, si sacerdos non fuerit, tante habilitatis [sit], ut infra annum primum in sacerdotem valeat ordinari. Preterea ne rector prefatus occasione sacerdotis illius ullam diminutionem seu aliquem defectum sustineat, ut sine briga alter alteri majori concordia et amore uniatur, sacerdos ille universas oblaciones ad idem altare quomodolibet

[4]) Ueber die Lage dieſer Häuſer ſ. die Urkunden 446 u. 456 vom 26. Februar 1368 und vom 19. Januar 1369.

apportatas seu eidem in dicte ecclesie parrochia publice vel occulte pro votivis presentatas ipsi rectori fideliter et integre presentabit, illis votivis duntaxat exceptis, quas earum largitores non rectori, sed alii vel aliis decreverint elargiri. Et ut divinum offitium in eadem ecclesia solempnius peragatur, idem sacerdos horas canonicas et vigiliis defunctorum in choro canendis vel legendis cum ipsius ecclesie rectore vel ejus cappellano cottidie intererit, nisi causam racionabilem habuerit abessendi ipsius, pro rectoris commodo et profectui, quantum in eo est, fideliter intentus, sicut ceteri sui cappellani reverenciam et honorem in omnibus exhibebit. Ipse quoque rector eum tamquam suum cappellanum promovebit et tuebitur efficaciter vice versa et procurabit sibi, sicut alii sacerdoti, omnia et singula ad celebracionem misse necessaria ministrari. In premissorum omnium evidens testimonium sigillum nostri vicariatus presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, in crastino beati Jacobi apostoli.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

366. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß der Rathsherr Gieseke von Lüpke und sein Bruder Johann von Lüpke von der Kaufmanns-Innung zu Hannover ein Capital von 12 Pfund Pfennigen gelichen haben, wofür sie eine auf dem Hause des Schmiedes Hermann von Gerden bei dem Kleinen Wolfshorn (Kleine Packhofstraße) ruhende Rente zum Pfande setzen. 1352. Sept. 29.[1]

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti littera civitatis nostre sigillo munita, quod constitutus coram nobis Ghyseko de Lubeke junior, consulatus nostri socius, et Johannes de Lubeke, frater ejus, vendiderunt discretis viris provisoribus mercatorum civitatis nostre et toti unioni eorumdem redditus viginti et quatuor solidorum Honoverensium denariorum pro duodecim talentis eorumdem denariorum in censu ipsorum hereditario, quem

[1]) Diese Urkunde gehört eigentlich hinter Urk. 305.

Digitized by Google

in domo et tota habitatione Hermanni de Gherdene fabri[1], sita prope Minorem Wulveshorne, dicti fratres habere dinoscuntur, in festo pasche annis singulis expedite ministrandos, hac tamen gratia prenominatis fratribus eorundemque heredibus data, videlicet quod predictos redditus in quolibet festo beati Michaelis pro memorata summa reemere poterunt, dummodo prelibatos emptores per quartale unius anni fecerint hoc prescire. Iidem etiam emptores poterunt sub innovacione hujus littere prenominatos redditus vendere seu dimittere, cuicunque voluerint, velud eos compararunt, statutis tamen nostre civitatis salvis. Datum anno Domini M°. CCC°. LII°, in festo beati Mychahelis.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

367. Protokoll über die Vereinbarung zwischen den Herzögen Erich dem Aeltern und Erich dem Jüngern von Sachsen-Lauenburg einerseits und den Städten Hannover und Uelzen andererseits, die Zölle im Herzogthum Niedersachsen betreffend. Eißlingen, 1357. October 29.

Na Goddes bort driteynhundert jar in deme seveden unde veftighesten jare, des sondaghes vor alle Goddes hilghen, uppe der tolenbode to Eyslinghe*[1] wart ghedeghedinghet twischen den erbaren vorsten, heren Erike deme elderen unde heren Erike, sineme sone, hertoghen van Zassen, uppe ene zid unde den borgheren van Honovere uppe andere zid aldus, dat twene ratmanne van Honovere scolden hebben beholden mit oreme ede van orer stad weghene unde orer ghemenen borghere weghene, dat dit ore olde tolnrecht were: »Wanne eyn borghere van Honovere sin ghut hedde ens vortolent to Molne[2] eder anders wore, dar men in der herscap van Zassen plecht tolen to ghevende, so en drofte men dat ghud nerghen mer

[1]) Im Liber burgensium findet ſich S. 326 die Notiz: Faber, qui duxit relictam Hermanni de Gherdene, non recipietur in burgensem.

*[1]) jetzt Tollenſpieker in den Vierlanden.

[2]) Möllen, Stadt im Herzogthum Lauenburg.

vortolen uppe der reyse, mer dat ghud mochte man voren unde bringhen vri unde umbeworen over lant unde de Elve upwort eder nederword, wor malc wolde.« Den eed leten de vorbenomeden heren van Zassen deme rade van Honovere dor vruntscap, unde spreken, se wolden de borghere van Honovere bi deme rechte laten dor uses heren willen van Luneborch. Dit deghedingheden her Bertolt van Reden, her Zeghebant van Berghe, riddere, unde Zeghebant van Reden. Hir weren over twene ratmestere van Luneborch, her Johan Beven unde her Hartwich van der Zulten, unde twene ratmanne van Ulezen, Herman Brasche unde Ludolf Stirhorn, van der van Honovere weghene Olric Luceke de junghere unde orer stad scrivere[3].

Vortmer wart dar ghedeghedinghet umme de van Ulezen, dat de vorbenomde hertoghen van Zassen se scolden bi rechte laten an deme tolne der stucke, dar se umme schelhachtich weren.

Et notandum, quod ista prescripta placita sunt scripta ad librum civitatis Luneborch et ad librum civitatis Ulezen pro premissorum perduranciori memoria et cautela.[4]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV.) n. XXXIII. p. 39 sq.

*368. Der Edelherr Ludwig von Dorſtadt ſchenkt dem Prieſter Wulfhard von Ewyppe zur Dotirung eines Altars innerhalb der Stadt Hannover[1] einige Grundſtücke zu Rethen (Amts Hannover). 1357. November 11.

In nomine Domini Amen. Universis presencia visuris seu audituris nos Lodewicus nobilis de Dorstad cupimus fore notum, quod accedens ad nos vir discretus Wlfardus dictus de Ewyppe, sacerdos, quondam pheudotarius noster super quadam curia et duabus casis ac tribus mansis in campis ville Rethen sitis, elegit ad se idem Wlfardus ad infrascripta in potestate sibi equales discretos viros, vide-

[3]) Johannes de Smalenborch; vgl. Urk. 372.
[4]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 176 ff.
[1]) des Altars Trium Regum in der Kreuzkirche.

Digitized by Google

licet dominum Everhardum dictum de Heydorne, presbiterum, Rotbertum de Nyenstad juniorem ejusque heredes et Wichmannum Ostmedinch; qui unanimiter ac humiliter nobis supplicaverunt, quatenus ipsorum desiderio dictam curiam cum prefatis mansis et casis de novo dare et apropriare dignaremur ad quoddam altare per dictas personas dotandum intra vel extra oppidum Honovere, ubicumque ipsis aut uni predictorum, si medio tempore aliquos eorum obire contingerit, aut illi vel illis, cui vel quibus id in posterum committendum duxerint, placuerit, pro sustentacione presbiteri missarum sollempnia ad idem altare celebrantis, ut ipsum altare pluribus bonis et redditibus forte ampliari posset, nostrum consensum adhibere dignaremur, quamvis tamen pater noster felicis recordacionis, dominus Borchardus nobilis de Dorstad, pridem dictam curiam, mansos et casas cum nostro consensu dederit et apropriaverit[2], et dilecti fratres nostri, Walterus et Borchardus nobiles de Dorstad, de novo dederint et apropriaverint[3] ad quoddam altare dotandum intra Honovere. Et quia ipsum altare, si intra aut extra jam dictam civitatem Honovere quomodolibet alias dotatum fuerit, pluribus redditibus augeri poterit, prout ex informacione et industria predictarum personarum plenius confidimus et speramus, nos igitur ad honorem omnipotentis Dei et gloriose matris ejus Marie bona deliberacione nostra prehabita cum pleno consensu heredum nostrorum utriusque sexus et omnium et singulorum, quorum intererat vel interesse poterat seu poterit in futurum, libera voluntate donavimus et propriavimus et nichilominus presentibus donamus et apropriamus ejusdem curie proprietatem et trium mansorum ad ipsam spectancium et duarum casarum cum omnibus et singulis suis juribus et pertinenciis in villa et extra villam Rethen sitis ad altare prefatum dotandum per personas antedictas aut per unam earum, si medio tempore que obierint, ubi et quandocumque ipsis aut alteri ipsorum, ut prefertur,

[2]) S. die Urk. 242 vom 11. Nov. 1346.
[3]) S. die Urk. 312 vom 22. Febr. 1353.

placuerit, aut ei vel eis, cui vel quibus hoc in posterum fortassis duxerint vel duxerit committendum; renunciantes palam et expresse dicte proprietati et omni juri, quod nobis seu posteris nostris in ipsis competebat seu competere posset racione hujusmodi donacionis quomodolibet in futurum, et prestabimus ipsis ac presbiteris, qui in posterum ipsum altare habebunt, veram et legitimam warandiam, ubi oportebit, quando et quociens nos aut nostri heredes ad hoc fuerimus requisiti. In quorum omnium perpetuum testimonium, ut presentibus et futuris premissorum evidencia fidem astruere valeat, presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno Domini M°. CCC°. LVII°, ipso die Martini confessoris gloriosi.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

*369. Herzog Wilhelm von Braunſchweig räumt der Stadt Hannover das Recht ein, die Stadt, mit Ausnahme der nach Lauenrode zu liegenden Seite mit Gräben und Mauern zu befeſtigen; auch beſtätigt er derſelben ihre alten Rechte, namentlich auch das Mindenſche Recht. Lüneburg, 1357. Dec. 10.

Van Goddes gnaden we her Wilhelm, hertoghe to Brunswic unde to Luneborch, bekennet openbare, dat we usen leven borgheren user stad to Hounovere gheorloved unde ghegheven hebbet, dat se moghen use stad Honnovere vestenen, buwen unde beteren mid mürende unde mid gravende, wor den ratmannen darsulves dunket, dat des behof sy, ane jeghen use borch to Lowenrode, dar en schollen se nicht buwen, noch graven, noch de stad mer vestenen, wen alse se nu dar ghevestenet is. Ok so gheve we on, dat se schollet bliven bi al oreme olden rechte unde bi Mynderscheme rechte unde bi wonheyd, de se had hebbet bi user overelderen unde bi uses vader tiden, den God gnedich si. Ok en schollet desse breve den breven, de se hebbet van usen overelderen unde van useme vadere, unde oren olden breven nen schade wesen. To

ener bethughinkghe desser ghave hebbe we on dessen bref ghegheven, besegheled mid useme ingheseghele; unde is gheschen to Luneborch na Goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde vifthegesten jare, des neghesten sondaghes vor sunte Lucien daghe.[1]

(Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

370. Uebereinkunft zwiſchen dem Rathe zu Hannover und den Beginen daſelbſt wegen Zahlung des Schoſſes. 1357. Decbr. 20.

De Begghinen en sweret nen schot.

Anno Domini M°. CCC°. LVII°, in vigilia beati Thome apostoli, dit wort ghedeghedinghet twischen deme rade unde den Becghinen: dat de Becghinen scolet des scotes vordreghen wesen van to jare unde nu vor ore unghemac unde scaden, de se leden, do men den torn*1 buwede, denne mer scolet se vorscoten malc ore ghud bi orer samwetichet, alse de rad dat settet, unde jowelc scal ore scot uppe dat hus sunderliken bringhen, unde welic orer id echtnod beneme, de mochte ore scot uppe dat hus senden. Weret ok, dat den scotheren duchte, dat orer welk vulle scot nicht ghebracht hedde, de broke scolden stan to des rades gnaden, unde de ore mesterinne is, de scal des huses vorscod bringhen. Hirto is ghedeghedinghet, dat men scal slan enen thun eder planken, alse id der stad nutte is, twischen der muren unde oreme bomgharden to dem nyen torne ward.[2]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch S. 118 f.

1) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1835, S. 102. 1844, S. 169 f. — Einen Auszug giebt Grupen, Discept. for. S. 103 u. 753.

*1) nämlich den noch jetzt unter dem Namen „Beginenthurm" bekannten Thurm am Reitwalle.

2) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 329.

Digitized by Google

371. Der Hannoverſche Bürger Warmodus Parvus dotirt einen neuen Altar in der Kreuzkirche mit Grundſtücken in Ricklingen (Amts Linden). 1357.

Nos consules in Honovere recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod Warmodus Parvus, noster civis, in remedium et salutem anime sue suorumque progenitorum ac omnium Christi fidelium divinum cultum aucmentans, quinque mansis cum duabus curiis in Minori Riclinghe sitis et eorum pertinenciis per propria bona conparatis altare de novo in ecclesia sancte Crucis in Honovere construendum[1] cum nostro consensu dotavit, quorum proprietatem et dominium a comitibus in Halremunt conparavit nobisque libere dimisit in hunc modum, quod jus patronatus seu clericum ydoneum presentandi ad ipsum altare ad nos et nostros successores, qui pro tempore fuerint in Honovere consules, perpetuo debeat pertinere. Verumtamen ne pia voluntas dicti Warmodi tedium paciatur, clerico ad hoc valenti et ydoneo, pro quocumque Johannes et Ghertrudis, proles Reyneri de Linden, quondam nostri civis, necnon Warmodus, filius Henrici de Hildensem, eciam nostri civis, vel quecumque harum personarum antiquior vixerit, preces suas ad nos porrexerint, quando et quociescumque vacare contigerit, conferre volumus et debemus. Datum anno Domini M°.CCC°.LVII°.[2]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV.) N. XLIII. p. 48 sq.

*372. Eingang des Liber civitatis (des ſ. g. rothen Buches). [Hannover,] 1358. Jan.*1

In nomine Domini amen. Quia inter actus humanos rixe, lites et dissensiones cottidie videntur emergere ex diversis contractibus inter homines in hoc seculo ventilantibus, tum ex obligatione domorum aut aliarum rerum, tum ex arbitrio quocumque modo facto seu contracto, quibus unus alteri fideliter tenetur satisfacere et reddere recompensam; verum quia omnia hujusmodi in memoria

1) S. die Anm. 1 zu der Urk. 252 vom 29. Juni 1347.
2) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 191.
*1) Die erſte Notiz des Liber civitatis iſt vom 26. Januar 1358.

Digitized by Google

humana servari non poterunt, ad ryxas, lites dissensionesque remóvendas, ne etiam quemquam a jure suo ad hunc librum scripto repulsam tolerare contingat, decretum est per dominos consules civitatis Honovere, ut hujusmodi hominum actus coram eis actitati seu arbitrati loco sigillate litere in suo robore et vigore debeant firmiter observari. Inchoatus est autem presens liber anno ab Adam 6657°, anno ab incarnatione Domini 1358°, concurrente anni 7ª, anno 2° post bissextum, littera dominicali G, anno indictionis 11°, anno cycli XIXª 10°, epacta anni 9ª, clave anni 17ª, sexto Ydus Aprilis existente die pasche[2], luna ibidem 25ª, sanctissimi patris nostri Innocentii pape sexti anno 6°, serenissimi regis Romanorum Karoli, Bohemie regni anno 13°, inperii vero anno 3°, sub illustri principe domino nostro domino Wylhelmo, duci in Brunswik et Luneborch, domino Gherhardo de Scowenborch provisore ecclesie Mindensis. Eodem anno Domini M°.CCC°.LVIII°, hii erant consules jurati: dominus Olricus Luceke senior, proconsul, Adolfus de Rintelen, Rotbertus de Nyenstad, Hyldebrandus de Zode, Conradus Seldenbud, Johannes de Stenhus, antiquus, Thydericus Gruttemekere, Borchardus Tetze junior, Johannes Gherwini, Henricus de Ydensen[3], Roderus Cuprifaber, Conradus Lymborch. Hii erant consules antiqui: dominus Borchardus Tetze senior, proconsul, Hermannus Seldenbud, Johannes de Rintelen, Ghyseko de Lubeke, Johannes de Stenhus, Godfridus Blome, Olricus Luceke junior, Conradus de Nyenstad, Conradus de Stenhus, Thydericus de Indagine, Thydericus de Rintelen, Johannes de Berkensen, Arnoldus Wyse, Nycolaus de Parchim, Broneke Carnifex et Johannes Grudere[4]; Johannes de Smalenborch, notarius civitatis. Hii erant magistri structure: Johannes Karebom et Hermannus de Minda.

Aus dem Liber civitatis p. 4.

[2]) Dies iſt ein Irrthum. Oſtern fiel 1358 auf den erſten April, nicht auf den 8. April.

[3]) Ueber dieſen Conſul ſ. die Urkunden von 1332 — 1342 bei Falke, Tradd. Corbej. S. 915 — 918.

[4]) Vgl. die Urk. von 1347 bei Falke, Tradd. Corbej. S. 923. n. 442.

***373. Die Hannoverſchen Bürger Johann Snellegrave und Jordan Reynolding verkaufen dem Hospitale St. Spiritus die Ihmen-Mühle vor der Neuſtadt. 1358. Febr. 14.**

Nos Johannes dictus Snellegrave, Jordanus Reynolding, cives in Honovere, recognoscimus in presenti litera nostris sigillis communita, quod cum pleno consensu nostrarum conthoralium legitimarum et omnium heredum nostrorum ac singulorum, quorum interest aut interesse poterit, vendidimus nostrum molendinum situm super fluvium dictum Ymene ante Novam Civitatem Honovere[1] cum omnibus et singulis suis juribus, proventibus et utilitatibus pauperibus domus sancti Spiritus in Honovere ac ipsorum provisoribus pro tempore existentibus, et ad manus eorum discretis viris consulibus ibidem, prout ipsum molendinum possedimus et habuimus ab illustribus principibus, dominis nostris ducibus in Luneborch, libere et perpetuo jure possidendum. Debebimus etiam idem molendinum cum suis pertinentiis pro bono et commodo emptorum prefatorum protectione inpheodationis nostre fideliter possidere, quousque proprietatem et dominium ipsius molendini a domino nostro duce Luneborgensi compararint, aut quod nobis indicaverint, premisse inpheodationi debere renunctiare. Hoc facto debebunt ipsi emptores pensionem duarum marcarum Bremensium pro viginti marcis Bremensibus sine dilatione a nobis et nostris heredibus reemere, contradictione aliqua non obstante utrobique, et extunc nichil actionis aut juris nobis in posterum ratione predicti molendini poterimus vendicare quovis modo. Debebimus insuper prenominati molendini ipsis veram et legitimam prestare warandiam, quando et quociens eis oportunum fuerit et pro eo fuerimus requisiti. Omnia et singula premissa data fide promisimus et presentibus pro nobis et nostris heredibus promittimus provisoribus pauperum predictorum sancti Spiritus pro tempore existentibus et ad manus

[1]) Vgl. über dieſe Mühle die Urk. 303 von 1351.

Digitized by Google

eorum discretis viris consulibus[2] in Honovere solide et irrefragabiliter observare.

Et nos consules in Honovere recognoscimus, quod ad rogatus Johannis Snellegraven et Jordani Reynoldi predictorum et eorum legitimarum uxorum coram nobis comparentium sigillum civitatis nostre juxta ipsorum sigilla presentibus appendi jussimus in majus testimonium premissorum.

Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo octavo, die beati Valentini.[3]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

374. Bertold Teze leiht von der Kaufmanns-Innung zu Hannover ein Capital von 20 Mark Bremisch. 1358. Febr. 14.

Ego Bertoldus Teze recognosco in presenti littera meo sigillo munita, quod vendidi discretis viris provisoribus panniscidarum in Honovere et toti unioni eorundem redditus duorum talentorum Honoverensium denariorum pro viginti marcis Bremensis argenti Honoverensis warandie, medietatem dictorum reddituum in festo beati Mychaelis, aliam vero medietatem in festo pasche annis singulis expedite ministrandas. Hujusmodi autem ad invicem habebimus optionem, cum ego aut mei heredes ipsis intimaverimus, aut ipsi a nobis repostulaverint dictorum reddituum reemptionem per quartale unius anni ante aliquem predictorum terminorum, extunc, cum idem quartale anni elapsum fuerit, prefatos redditus pro memorata summa ab ipsis debebimus reemere et ad hoc censum demeritum integraliter ministrare. Posui etiam ipsis pro majori premissorum certitudine quatuor fidejussores infrascriptos, quorum si aliquis ante reemptionem decesserit, quotiens

[2]) consulimus hat die Urkunde.

[3]) Abgedruckt mit den ersten beiden Siegeln, die jedoch in umgekehrter Ordnung abgebildet sind, bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 70 f.

Digitized by Google

hoc contigerit, extunc et totiens alium merito recipiendum in locum illius infra quindenam proximam, cum pro eo monitus fuero, statuere debebo cum speciali sua littera, tamen presenti scripto suo pleno manente in vigore. Omnia et singula premissa provisoribus pro tempore existentibus et eorum toti unioni data fide promisi et presentibus pro me et meis heredibus promitto inviolabiliter observare.

Ceterum nos Borchardus Teze, filius Borchardi, Hinricus de Stenhus, Didericus Meyneken et Borchardus Teze, filius quondam Conradi,[1] — — — — — — — — — —

Datum anno Domini M°.CCC°.LVIII°, die beati Valentini.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

***375. Der Priester Hermann Monter und dessen Oheim gleichen Namens schenken dem Hochaltare in der heil. Geist-Capelle eine Hufe Landes zu Eldagsen, deren Ertrag theilweise zu einem Jahresgedächtniß der Schenkgeber in der Kreuzkirche verwandt werden soll. 1358. April 27.**

In nomine Domini Amen. Nos consules in Honovere recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod constituti coram nobis discreti viri dominus Hermannus Montere, presbiter, et Hermannus Montere, ejus patruus, noster concivis, exponebant, quod unum mansum*[1] cum suis juribus et pertinentiis situm in campis oppidi Eldaghessen cum dominio et proprietate a nobilibus viris domino Johanne, comite in Speyghelberghe, et suis filiis liberum comparassent ad usus divinos perpetuos divertendum. Prefati igitur dominus Hermannus et Hermannus ad summum altare, situm in veteri capella sancti Spiritus intra civitatem nostram, cujus jus patronatus ad nos spectare dinoscitur,

[1]) Der Schluß des Satzes fehlt in dem Copialbuche, ist aber aus den gleichartigen Urkunden, z. B. n. 341. vom 25. Dec. 1355, n. 346. vom 23. April 1356, n. 379. vom 20. Dec. 1358 leicht zu ergänzen.

*[1]) Es ist dies die sogenannte Monterhufe; s. die Urk. 362 vom 8. Mai 1357. Sie war noch 1831 dem geistlichen Lehnregister zinspflichtig und ist mittlerweile abgelöst worden.

Digitized by Google

ferventius inclinati, prefatum mansum cum omni jure in remedium et salutem animarum sui et suorum progenitorum liberaliter diverterunt, ita quod post mortem duarum sororum antedicti Hermanni, monialium in Bertzinghehusen, et Elyzabet Beghine[2], filie quondam Johannes Montere, necnon Godfridi de Lente, nostri concivis, altarista, qui pro tempore ad predictum altare presentatus fuerit, omnem utilitatem et fructum prefati mansi perpetue tollere debebit, disponens nichilominus de anniversario singulis annis peragendo super crastinum beati Martini episcopi in ecclesia sancte Crucis pro remedio animarum predictorum donantium et progenitorum suorum ac omnium fidelium defunctorum tali modo: rectori ecclesie sancte Crucis aut ejus vices habenti dabit idem altarista duos solidos Honoverensium denariorum, item capellano suo et quatuor vicariis ibidem, aut eorum vicevicariis, item tribus vicariis in capella sancti Spiritus predicta et uni vicario in capella sancti Nycolai extra muros nostros cuilibet unum solidum, dummodo vigiliis et missis interesse curaverint; pars absentium dabitur ad fabricam ecclesie sancte Crucis. Item tres solidos pro prebenda comparanda, ad altare tempore ejusdem anniversarii portanda, item unum solidum ad lumina, item rectori scolarum pro processione facienda duos solidos, item custodi ecclesie pro laboribus suis sex denarios et quicquid de fructibus et redditibus prefati mansi superfluxerit predictus altarista pro tempore existens solus tollet et habebit. Preterea adicitur, ut cum prefate due sorores aut Elyzabet et Godfridus predicti diem suum extremum clauserint, prefatus anniversarius modo, ut prescribitur, de redditibus dimidii mansi sepedicti ab instanti peragetur. In quorum omnium evidens testimonium sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo octavo, feria sexta proxima ante festum beatorum apostolorum Phylippi et Jacobi.

(Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

[2]) wahrſcheinlich zu Hannover, wo im Jahre 1357 der Rath den Beginen auf einige Zeit den Schoß erließ; vgl. Urk. 370.

***376. Wulfhard von Ewyppe, Pfarrer zu „Kelkule", und Robert von der Neuſtadt, Bürger zu Hannover, vergleichen ſich wegen einiger dem Altare der heil. drei Könige in der Kreuzkirche geſchenkten Güter. 1358. Juni 5.**

Nos Wulfhardus de Ewyppe, rector ecclesie in Kelkule, et Rotbertus de Nyenstad, civis in Honovere, recognoscimus per presentes literas nostris sigillis communitas, quod ad invicem placitando concordavimus in hunc modum, videlicet quod tres mansi et due case Reten site cum omnibus suis juribus et utilitatibus, quorum proprietas et dominium comparata sunt a nobilibus de Dorstad, item redditus seu proventus, qui poterunt perpetui comparari cum sexaginta marcis Bremensis argenti, quas equali portione expendimus in honorem omnipotentis Dei pro salutari remedio animarum nostrarum et dilectorum nostrorum progenitorum, perpetuo permanere debeant ad altare Trium Magorum situm in ecclesia sancte Crucis intra civitatem Honovere, cujus quidem altaris jus patronatus ad me, Rotbertum antedictum, et ad meos heredes masculos, item ad heredes masculos quondam fratris mei Johannis de Nyenstad felicis recordationis[1] pertinere dinoscitur, prout in literis auctenticis desuper confectis et sigillatis plenius continetur; et quamvis prefata bona ac redditus ad prefatum altare nomine perpetue vicarie, ut premittitur, pertinere debeant, nichilominus adhuc ego Wlfhardus eisdem bonis et redditibus comparatis et comparandis temporibus vite mee frui debebo, cum tam bona predicta, quam triginta marcas Bremenses de facultatibus paterne mee hereditatis comparaverim, et, quamdiu vixero, pro beneficio aut vicaria non habebitur, sed postquam diem meum extremum clausero, prefatus Rotbertus et post eum ille de suis heredibus masculis aut fratris sui Johannis, ad quem tunc spectare contigerit virtute literarum desuper confectarum, dominum Wychmannum Ostmedinc, meum avunculum, ad predictum

[1]) Die Brüder Johann und Robert von der Neuſtadt waren die Stifter des Altars Trium Regum, ſ. Urk. 292 von 1350.

Digitized by Google

altare, ut patronus, presentabit, qui dominus Wychmannus et ejus successores de cetero ad idem altare mediantibus bonis et redditibus predictis appositis et in futurum apponendis Deo servire debebunt in predicta ecclesia sancte Crucis, prout in confirmatione domini ordinarii ecclesie Mindensis desuper vallata plenius continetur. Ceterum ego Wlfhardus predictus elegi et constitui Thydericum de Yltene et Wlfhardum Blomen, meos swageros, et ego Rotbertus antedictus elegi et constitui Conradum de Nyenstad, fratrem meum [2], et Henricum Kukelfoys, ut hii quatuor cum prenominatis sexaginta marcis, cum primum occurrerit, redditus perpetuos comparent ad prenominatam vicariam, et cum unus eorum ante comparationem decesserit, quociens hoc contigerit, ejus socius alium in locum suum reponet, si is ante obitum suum alium in locum ejus non elegit.

Preterea nos Everhardus de Heytdorne et Ludolfus Kukelfoys [3], presbiteri, ac Helmicus de Orde, civis in Honovere, recognoscimus, quòd expromissis placitis et concordantie ad rogatus domini Wlfhardi et Rotberti de Nyenstad predictorum nostra sigilla juxta sua sigilla presentibus appendi fecimus in majus testimonium omnium premissorum.

Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo octavo, die beati Bonifacii.

(Anhängend 5 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[2]) In dem Liber civitatis S. 10 iſt Folgendes notirt: Eodem anno (1360), die beate Barbare virginis (Dec. 4.), Conradus de Nyenstad senior, nostri consulatus socius, arbitrabatur solvere et dare Rotperto et Gyselberto, ejus fratribus, Borchardo Tezen seniori et Johanni de Stenhus, proconsulibus, XXII marcas Bremenses in festo purificationis beate Marie virginis nunc proximo, quod si non faceret, extunc eisdem dabit literam nostre civitatis sigillatam sub clausulis competentibus et consuetis super dicta summa et censum desuper contingentem, annuatim in domo et hereditate dicti Conradi in die beati Michaelis ministrandum.

[3]) Derſelbe Ludolfus Kukelfoys wird als ein in Hannover wohnender Prieſter in den Urkunden von 1361 u. 1365 (Scheidt, Vom Adel, Mantissa S. 324 f. — Calenb. Urkundenbuch, Wennigſen n. 153.) genannt.

Digitized by Google

***377. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß der Priester Dieterich von Lühnde dem St. Johannis-Altare in der Kreuzkirche behuf Stiftung eines Jahresgedächtnisses sein bei der neuen Mauer zu Hannover belegenes Haus geschenkt habe. 1358. Juli 13.**

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod constitutus coram nobis honestus vir dominus Thidericus de Lunde, presbiter, pio ductus affectu, in salutem animarum suorum progenitorum, domini Boldewini, ejus avunculi, atque sui liberaliter assignavit et dedit propter Deum domum suam cum totali mansione, quam dominus Boldewinus bone memorie quondam inhabitabat, sitam prope novum murum[1], ad altare beati Johannis ewangeliste in ecclesia sancte Crucis, cujus jus patronatus ad nos spectare dinoscitur, tali modo, quod idem dominus Thidericus temporibus sue vite predictam domum libere possidebit, salvo tamen nobis jure municipali, videlicet suis exigentibus temporibus vigilem de domo mittendo, et annuatim in quolibet festo beati Martini episcopi octo solidos denariorum Honoverensium loco talie sive collecte civitati notre ministrabit; post mortem vero predicti domini Thiderici altarista is, quem ad prefatum altare presentaverimus, pretacta jura civitati nostre faciet, et cum hoc singulis annis triginta solidos denariorum de eadem domo Margarete de Lo, si tunc vixerit, et post mortem ejus eosdem triginta solidos pro anniversario predicti domini Thiderici et domini Boldewini die obitus jam dicti domini Thiderici perpetuo erogabit, distribuendo eosdem, prout hoc ipse in testamento ultime sue voluntatis decreverit ordinare. Preterea reservamus nobis et civitati nostre hujusmodi optionem, videlicet quod, quando post felicem obitum sepedicti domini Thiderici premissa decerneremus esse contraria nostre civitati, et ipsi altariste pro tempore existenti per unum annum hoc antea preintimaremus, extunc, cum idem annus lapsus fuerit, prefatam

[1]) S. Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 366. Das Haus ist jetzt ein Theil der Officialwohnung des Stadtdirectors.

Digitized by Google

domum cum ejus habitacione alicui nostro burgensi vendere debebit, salvis in eo statutis civitatis nostre, et cum pecunia inde acquisita ipse altarista cum nostro consilio aliunde redditus, qui pro tali pecunia extendi poterunt, comparabit, ita quod in omnem eventum triginta solidi denariorum pro predicto anniversario perpetuo peragendo erogari debebunt, redditusque superstites pro suo commodo altariste cedent antedicto. Adicimus insuper pro gratia prenominati domini Thiderici, quod prefatam domum cum ejus habitacione medio tempore, quo vixerit, sub jure saltem civitatis nostre alteri vendendi liberam habebit facultatem, si mutacione temporis aut egestatis, quod absit, sibi fuerit oportunum. Et ego Thidericus de Lůnde sepedictus omnia et singula, que premissa sunt, approbando ratificans, sigillum meum juxta sigillum honorabilium virorum dominorum meorum consulum in Honovere presentibus literis, quarum due super premissis confecte sunt, apposui in majus testimonium premissorum. Datum et actum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo octavo, die beate Margarete virginis et martiris.[2]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***378. Der Rath zu Hannover genehmigt den behuf des Thurmbaues der Marktkirche vorgenommenen zeitweiligen Verkauf der zu Döhren (Amts Hannover) belegenen Kirchengüter. Zugleich vermachen Hermann Hanne und dessen Ehefrau Mathilde der Marktkirche ihr Haus an der Osterstraße, unter Vorbehalt eines Jahresgedächtnisses. 1358. August 1.**

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod constituti coram

[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 365 f. — Im Stadt-Archiv ist eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde, in welcher die Worte »quarum due super premissis confecte sunt« im Texte fehlen, aber auf den untern Rand mit Bleistift von derselben Hand geschrieben sind, welche beide Urkunden geschrieben hat. Auf der Rückseite dieser Ausfertigung steht: Similem literam habent consules; auf der Rückseite der andern: Similem literam habet dominus Thydericus de Lunde.

nobis discreti viri provisores structure ecclesie sancti Georgii intra civitatem nostram cum nostro beneplacito et consensu vendiderunt pro viginti quatuor marcis Bremensis argenti ad edificium turris ejusdem ecclesie conversis Hermanno Hannen et Mechtildi, uxori ejus legitime, bona Sancti Georgii Dornde sita cum omni jure et utilitate, que quondam Johannes de Wede ad eandem structuram comparavit, temporibus vite ipsorum et cujuslibet eorum libere percipienda et tollenda. Quibus ambabus personis in Domino defunctis, prefata bona ad structuram ecclesie predicte, prout prius, libera retransibunt.

Preterea Hermannus et Mechthildis predicti in remedium animarum suarum et progenitorum suorum ac omnium fidelium defunctorum donabant ad structuram prefate ecclesie post mortem amborum domum suam cum totali mansione quam inhabitant, sita in platea Orientali, ita quod provisores sepedicte ecclesie pro tempore existentes bis in quolibet anno anniversarium eorum peragi procurabunt; nec prefatam domum temporibus suc vite alicui obligare debebunt, neque a prefata donatione retrocedent, nisi, quod absit, notabili egestate aut manifesta penuria ad hoc in posterum compellantur.

Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo octavo, in octava beati Jacobi majoris apostoli.

(Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

379. Conrad Seldenbut, Bürger zu Hannover, leiht von der Kaufmanns-Innung zu Hannover ein Capital von 14 Pfund Pfennigen und 8 Schillingen. 1358. December 20.

Ego Conradus Seldenbut, civis in Honovere, recognosco in presenti littera meo sigillo munita, quod [vendidi] discretis viris provisoribus mercatorum et toti unioni eorundem redditus viginti quatuor solidorum Honoverensium denariorum pro quatuordecim talenta et octo solidis eorundem denariorum in festo nativitatis Domini annis sin-

Digitized by Google

gulis expedite ministrandos tali forma, quod prefatos redditus pro memorata summa in quolibet tempore reemere potero, dummodo provisoribus antedictis per quartale unius anni fecero hoc prescire. Posui etiam ipsis pro majori cautela duos fidejussores infrascriptos, quorum siquis ante reemptionem decesserit, quotiens hoc contigerit et ego proinde monitus fuero, totiens alium merito recipiendum infra quindenam a tempore monitionis proximam in locum illius, qui decessit, cum speciali sua littera statuebo, qui eisdem promissum faciet, presenti tamen scripto in aliqua sui parte propter hoc non cassato, sed manente in pleno suo vigore. Omnia et singula premissa prefatis emptoribus data fide promisi et presentibus pro me et meis heredibus sic promitto firmiter observare.

Preterea nos Hinricus et Hermannus fratres dicti Seldenbut, cives in Honovere, recognoscimus, quod provisoribus mercatorum in Honovere et toti unioni eorundem data fide communicata manu promisi, ut si in premissis vel aliquo premissorum ipsis defectus quispiam contigerit et nos proinde moniti fuerimus, extunc infra quindenam a tempore monitionis proximam talem defectum cum parata pecunia aut sufficientibus et competentibus pignoribus debebimus ipsis integraliter restaurare.

Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo octavo, in vigilia Thome apostoli.

Aus dem Copialbuche der Kaufmanns-Innung (s. XIV.).

380. Die von Roden verkaufen den Proviſoren der Marktkirche einen Hof mit zwei Hufen Landes zu Linden, welche ſie von den Grafen von Roden und Wunſtorf zu Lehn getragen, für eine von den Teſtamentsvollſtreckern des Prieſters Conrad von Oldenberg zur Unterhaltung einer ewigen Lampe an dem St. Jodocus-Altare in der Marktkirche ausgeſetzte Summe. 1359. Januar 13.

Nos Otto [et] Aschwinus patrui[1] dicti de Roden ac Henricus, filius prefati Ottonis, famuli, recognoscimus et

[1]) patrui für patrueles?

ad universorum notitiam presentibus cupimus pervenire, quod matura deliberatione prehabita justo venditionis titulo vendidimus discretis viris provisoribus structure seu fabrice ecclesie sancti Georgii in Honovere pro tempore existentibus necnon ad manus consulum unam curiam cum duobus mansis Linden sitis cum omnibus et singulis suis proventibus, utilitatibus et juribus ubilibet situatis pro summa numerate pecunie nobis persoluta et per testamentarios domini Conradi de Oldenberghe, presbyteri, exposita in honorem omnipotentis Dei et sancti Jodoci ad comparandam lampadem ardentem de redditibus prefatorum bonorum prope altare sancti Jodoci in predicta ecclesia sancti Georgii perpetuis temporibus possidendam; fecimus etiam liberam resignacionem prefatorum bonorum coram nobilibus viris comitibus de Roden et in Wunstorpe, a quibus ea tenuimus in pheodo, ad manus emptorum [2] predictorum. Debemus insuper eorumdem bonorum prefatis emptoribus veram, plenam et legitimam prestare warandiam, quando et quoties ipsis oportunum fuerit et pro eo requisiti fuerimus, cessante omnino impetitione seu actione legis aut canonis [3], que per nos aut nostros heredes aut coheredes contra premissa suborirl possent quomodolibet [4] in futurum, nihil juris simpliciter nobis in eisdem reservantes. Omnia et singula premissa data fide promisimus et presentibus pro nobis et nostris heredibus sic promittimus discretis viris provisoribus structure seu fabrice ecclesie sancti Georgii in Honovere predicte pro tempore existentibus necnon consulibus ibidem solide et inviolabiliter observare. In quorum omnium perpetuum testimonium atque robur presentes literas nostris sigillis fecimus communiri. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, in octava epiphanie Domini.

Aus Grupen's Hist. eccl. Hanov. ante reformat. MS., Tom. I. cap. V.

2) emptor hat die Abſchrift.
3) canonisque hat die Abſchrift.
4) quolibet hat die Abſchrift.

Digitized by Google

381. Die von Roden reſignuren ihren Lehnsherren, den Grafen von Wunſtorf, einen Hof und zwei Hufen Landes in Linden, die ſie den Proviſoren der Marktkirche verkauft haben. 1359. Januar 14.

Nos Otto et Aschwinus patrui dicti de Roden ac Henricus, filius jam dicti Ottonis, famuli, recognoscimus in presenti litera nostris sigillis communita, quod vendidimus discretis viris provisoribus fabrice ecclesie sancti Georgii in Honover unam curiam cum duobus mansis Linden sitis cum omnibus et singulis suis juribus et utilitatibus, tam intra, quam extra villam eandem, ad comparandam perpetuam lampadem ardentem in eadem ecclesia sancti Georgii ante altare beati Jodoci perpetuis temporibus possidendam. Fecimus etiam et per presentes facimus resignationem predictorum bonorum dominis nostris, a quibus ea tenuimus in pheodo, videlicet nobilibus viris comitibus in Wunstorpe, per duos eorum pheodotarios, scilicet Engelbertum de Lente et Statium de Bevelte seniorem, famulos, si et in quantum ipsi prefata bona cum dominio et proprietate ad usus prefate lampadis in laudem Dei dederint perpetuo permansura.

Et nos Engelbertus de Lente et Statius de Bevelte predicti recognoscimus, quod ad rogatus Ottonis, Aschwini et Hinrici de Roden predictorum hujusmodi prenarrata resignatio per nos facta existit. In cujus rei testimonium sigilla nostra penes eorum sigilla presentibus sunt appensa.

Datum anno Domini millesimo trecentesimo [quinquagesimo] nono, in crastino octave epiphanie Domini.

Aus Gruben's Hist. eccl. Hanov. ante reformat. MS., Tom. I. cap. V.

***382. Die Grafen Ludolf und Ludwig von Roden und Wunſtorf ſchenken der Marktkirche das Obereigenthum eines Hofes und zweier Hufen Landes in Linden. Burg Blumenau, 1359. Januar 14.**

In nomine Domini Amen. Nos Ludolfus et Ludewicus fratres, Dei gratia comites in Roden et in Wnstorpe, re-

cognoscimus et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod ad pium affectum discretorum virorum consulum in Honovere ac provisorum fabrice ecclesie parrochialis sancti Georgii ibidem, recepta tamen prius resignatione militarium de Roden, qui subscripta bona a nobis in pheodo tenebant, ob remedium et salutem animarum dilectorum nostrorum progenitorum atque nostrarum dedimus et dimisimus, necnon presentibus damus ac dimittimus unam curiam nostre proprietatis cum duobus mansis Linden prope Honovere sitis cum omnibus et singulis suis juribus, proventibus et utilitatibus, tam intra, quam extra villam eandem, cum dominio et proprietate prefatis affectantibus ad comparationem ac usum lampadis ardentis in predicta ecclesia sancti Georgii ante altare beati Jodoci, per dominum Conradum de Oldenberghe dotatum propriis suis facultatibus, perpetuo permansura, ita quod nos et nostri heredes utriusque sexus presentes aut futuri, cessante qualibet actione legis et canonis, nichil inpetitionis, nichil pósses-sionis et penitus nichil juris in premissis bonis reservamus. Debebimus etiam proprietatis et dominii predictorum ipsis plenam et legitimam prestare warandiam, quando aut quotiens eis oportunum fuerit et pro eo fuerimus requisiti. Omnia et singula premissa data fide in solidum promisimus et presentibus pro nobis et nostris heredibus utriusque sexus presentibus et futuris sic promittimus discretis viris consulibus in Honovere ac provisoribus fabrice sepedicte ecclesie sancti Georgii pro tempore existentibus firme et inviolabiliter observare. In quorum omnium perpetuum testimonium atque robur sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in castro nostro Blomenowe anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo nono, in crastino octave epyfanie Domini.

(Beide Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

Digitized by Google

*383. Aschwin von Alten resignirt seinem Lehnsherrn, dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig, ein an der Burgstraße belegenes Haus zu Gunsten der Witwe des weil. Burchard von Hüpede, Bürgers zu Hannover. 1359. Februar 9.

Dem edelen vorsten, minem leven heren, hertoghen Wilhelme van Brunswich unde van Luneborch, enbede ik Aschwin van Alten, en knecht, min willighe denst berede to allen thiden, unde sende up juwer edelen herschop in dissem breve bi thwen juwen mannen en hus in der stat to Honovere mid siner ghansen woninghe, als ek dat van gik to lene ghehat hebbe, unde Borcherd van Hupede, ichteswanne en borghere to Honovere, van mek to lene hadde, mid allem rechte unde nuhd, als it gheleghen is in der Borchstrate to Honovere, unde bidde juwe edelicheyt mid allem vlite, dat gi dat hus mid siner würd unde woninghe des vorbenomden Borcherdes van Hupede wedewen unde oren kinderen, to wicheldes ghude lecghen unde maken.

Unde we Bertold van Iltene de eldere unde Kord van Alten, knechte, bringhet usem holden heren, hertoghen Wilhelme van Brunswich unde van Luneborch, dit vorbescrevene hus mid siner ghansen würd unde woninghe up in dissem breve dor bede willen Aschwins van Alten vorbenomd, unde hebbet use ingheseghele to ener betughinghe hent to dissem breve.

Na Goddes bort dusent unde drehundert jar in dem neghen unde vhefteghesten jare, des achteden daghes to lechtmissen.

(Anhängend ein Siegel; zwei sind abgefallen.)

Königl. Archiv.

*384. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Ludolf von Eimbeck von dem Hospitale St. Nicolai auf sein an der neuen Mauer (jetzt Marstallstraße) gelegenes Haus ein Capital von 12 Mark Bremisch geliehen habe. 1359. März 13.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod constitutus coram

Digitized by Google

nobis Ludolfus de Embeke vendidit discretis viris provisoribus domus pauperum sancti Nycolai extra muros nostros ad usus eorundem pauperum redditus sive pensionem unius marce Bremensis argenti pro duodecim marcis ejusdem argenti in domo, area et totali ejus mansione, quam inhabitat, sita juxta novum murum, medietatem dicte pensionis in festo beati Mychahelis et aliam medietatem in festo pasche annis singulis expedite ministrandas; hac tamen gratia prefato venditori et ejus heredibus data, videlicet quod predictam pensionem in quolibet predictorum terminorum pro memorata summa reemere poterunt, dummodo prenominatis emptoribus per quartale unius anni hoc prenuntiaverint, et ad hoc ipsis censum demeritum integraliter ministrarint. Iidem etiam emptores poterunt sub innovatione hujus litere sepedictam pensionem alteri, cuicumque voluerint, vendere et dimittere, velud eam comparabant, salvis tamen civitatis nostre juribus et statutis. Datum anno Domini M°. CCC°. LIX°, in crastino beati Gregorii.

(Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

385. Der Rath zu Hannover leiht von dem Priester Dieterich von Bekedorf 60 Pfund Pfennige, deren Zinsen nach des Verleihers Tode theils zur Dotirung des Altars St. Bartholomäi in der St. Spiritus-Capelle, theils zur Stiftung eines Jahresgedächtnisses für Werner von Bekedorf und dessen Frau in der Kreuzkirche, theils zur Stiftung eines Jahresgedächtnisses für Dieterich von Bekedorf in der Egidienkirche verwandt werden sollen. 1359. September 9.

a.

Eodem anno (1359) die beati Gorgonii consules dederunt istam literam et jusserunt eum scribi ad presentem librum, ut, si litera perderetur, subscripta tamen in sui vigore possent permanere:

»Nos consules in Honovere recognoscimus et testamur publice per presentes, quod receptis sexaginta talentis

Honoverensium denariorum a discreto viro domino Thyderico de Bekedorpe, presbitero, justo vendicionis tytulo pro eisdem vendidimus eidem domino Thyderico redditus quatuor talentorum eorumdem denariorum in festo beati Thome apostoli annis singulis expedite et integraliter ministrandos temporibus sue vite, ita quod [post] mortem suam ab ulteriore ministratione unius talenti de predictis quatuor talentis nos et nostri successores soluti erimus, aliorum vero trium talentorum redditus extunc in prescripto termino annuatim dabimus altariste altaris beati Bartholomei in capella sancti Spiritus pro tempore existenti, cujus jus patronatus ad nos spectare dinoscitur, penes affectum et desiderium prefati domini Thyderici taliter parciendos: primo quidem idem altarista sibi obtinebit absolute unum talentum prefatorum reddituum annuorum pro meliore sui sustentatione, alterum vero talentum pro anniversario peragendo ob salutem anime Werneri de Bekedorpe, quondam fratris sui, et Myen, uxoris ejusdem Werneri, et omnium fidelium defunctorum, quolibet anno in crastino beate Aghate virginis et martiris in ecclesia sancte Crucis Honovere, ita quod ipse altarista plebano Sancti Georgii dabit 1 solidum, duobus suis capellanis et tribus ibidem altaristis cuilibet sex denarios, plebano Sancti Egidii unum solidum, uni suo capellano et uni ibidem altariste cuilibet sex denarios, plebano Sancte Crucis unum solidum, uni suo capellano et quatuor ibidem altaristis cuilibet sex denarios, rectori scapelle sancti Ghalli unum solidum et uni suo capellano sex denarios, item tribus altaristis in capella sancti Spiritus cuilibet sex denarios, et predictorum vices gerentes plenum jus sortiri debebunt in premissis. Item rectori scolarium dabit duos solidos pro processione facienda de vespere ad vigilias et de mane ad missam, item custodi ecclesie sex denarios pro pulsationibus vigiliarum et aliorum laborum, item sex denarios ad luminaria, cum aliis vero quinque solidis residuis comparabitur prebenda ad altare portanda tempore summe misse. Ordinavit eciam taliter predictus dominus Thyde-

ricus, quod, quicumque prefatorum presbiterorum in vigiliis celebrandis de vespere in prenominata ecclesia sancte Crucis consweta religione presens non esset, portio illius debeat pauperibus scolaribus distribui propter Deum. Preterea ad affectum sepedicti ordinantis tertium talentum pro anniversario sui ipsius anime post ejus obitum in ecclesia sancti Egidii peragendo exponetur modo et forma et omnibus conditionibus antedictis, hac insuper gratia nobis et nostris successoribus data, videlicet quod prefatos redditus quolibet anno in festo beati Mychahelis pro memorata sexaginta talentorum summa reemere poterimus, addendo censum, si quis demeritus fuerit, dummodo prenominato domino Thyderico temporibus sue vite et post mortem ejus altariste altaris sancti Bartolomei, ut prefertur, per dimidium annum hoc fecerimus preintimari, extunc quoque idem dominus Thydericus aut altarista nostro mediante consilio cum prefata pecunia alios redditus et, si fieri poterit, perpetuos pro consummatione antedictorum distribuendorum comparabit; qui si extunc comparati deficerent, ita quod premissa compleri non valerent, quilibet secundum rata defectum suum deberet pacienter tolerare. In quorum omnium testimonium sigillum civitatis nostre ad rogatum sepedicti domini Thyderici presentibus est appensum. Datum anno et die, quibus supra.«

Aus dem Liber civitatis p. 8. 9.

b.

Nos consules in Honovere recognoscimus, quod receptis sexaginta talentis Honoverensium denariorum a discreto viro domino Thyderico de Bekedorpe vendidimus redditus quatuor talentorum eidem domino Thiderico in festo beati Thome apostoli annis singulis ministrandos, et post mortem suam dabimus altariste sancti Bartholomei in capella sancti Spiritus pro tempore existenti tria talenta, quorum unum talentum sibi debetur, et duo alia talenta dabit pro duobus anniversariis peragendis, sicut in litera scripta ad librum civitatis positum juxta sigillum plenius continetur,

et hec litera est scripta ad librum, ut, si litera sigillata perderetur, tamen memoria possit habere virtute libri. Item nos possumus reemere omni anno pro LX talentis. Datum anno Domini M°. CCC°. LIX°, die beati Gorgonii. [1]

Liber burgensium (s. XIV ex.) p. 88. — Aelteſtes Stadt-Copialbuch (s. XIV ex.) N. LXIV. p. 60 sq.

*386. Die Altariſten der St. Marien-Capelle vor dem Egidienthore verſprechen die Beſtätigung des Biſchofs von Minden für den mit dem Stifte Marienwerder abgeſchloſſenen Kauf mehrerer Plätze vor dem Egidienthore zu erwirken. 1359. Sept. 28.

We her Johan Stephani, her Robrecht Robekingh unde her Diderik Vrederkingh, altaristen unser leven Vrowen der kappellen buten sûnte Ilgens dore vor Honovere in deme stichte van Hildensem, bekennen openbare in desseme breve, dat wi sullet unde willet irwerven enen bref van dem voremunden des stichtes van Mindes *(sic)*, de nû is edder de noch tokomen mach, dat it scal des wille wesen umme denne kop, dene wi ghedan hebbet unde unse vrûnt van user weghene mit deme stichte van deme Werdere van der wôrde weghene unde der stede, de gheleghen sin darsûlves buten sûnte Ilgens dore vor Honovere, unde wanne we deme stichte van deme Werdere den bref antwerdet, so scullen se uns to der sulven tyd dissen bref weder antwerden sunder jenegher hande wedersprake; were, dat we des nicht vormochten, wes den de biscop van Minden dat stichte van deme Werdere mit rechte beschaden mochte van des kopes weghene, dat scûlde we unde wulden na al user machte ir orsaten. To eyner bethughinghe so hebbe we dessen bref beseghelt mit unsen yngheseghele. Unde is gheschen na Goddes bord drutteyenhundert jar in deme neghen unde vifteghesten jare, des hilghen avendes sûnte Michaelis.

(Das Siegel abgefallen.)

Königl. Archiv.

[1]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 211 f.

*387. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Conrad von Hameln, ein Bäcker, von dem Hospitale St. Nicolai auf sein an dem neuen Steinwege (Knochenhauerstraße) gelegenes Haus ein Capital von 28 Pfund und 12 Schillingen geliehen habe. 1359. Oct. 16.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod constitutus coram nobis Conradus de Hamelen, pistor[1], vendidit pauperibus domus sancti Nycolai extra muros nostros et ad manus eorum suis provisoribus pro tempore existentibus redditus quadraginta octo solidorum Honoverensium denariorum pro viginti novem talentis minus quatuor solidis eorundem denariorum in domo, area et totali ejus mansione, que quondam Uterenhaghen fuerat, sita in nova via lapidea, medietatem dictorum reddituum in festo pasche et aliam medietatem in festo beati Mychahelis annis singulis expedite ministrandas, hac tamen gratia prefato venditori et ejus heredibus data, videlicet quod predictos redditus in quolibet prefatorum terminorum pro memorata summa reemere poterunt, dummodo prenominatis emptoribus per quartale unius anni hoc prenunciaverint et ad hoc ipsis censum demeritum integraliter ministrarint. Iidem etiam emptores poterunt sub innovatione hujus litere sepedictos redditus alteri, cuicumque voluerint, vendere et dimittere, velud eos comparabant, salvis tamen civitatis nostre juribus et statutis. Predicti quoque venditores poterunt medios redditus reemere pro medietate predicte summe, si voluerint, in terminis antedictis. Datum anno Domini M°. CCC°. LIX°, die beati Galli.

(Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

388. Der Rath zu Hannover überläßt dem Jordan Reinolding einen am Leinthore nach der Burg Lauenrode zu belegenen Bauplatz auf Erbenzins. 1359. November 1.

Nos consules in Honovere locavimus Jordano Reynol-

[1]) Laut Bürgerbuches war er 1357 Bürger geworden.

Digitized by Google

dinc in Ponte[1] et ejus heredibus spacium sive aream civitatis nostre sitam ad valvam Laginensem versus castrum Lowenrode, ita quod super eandem aream construet edificium secundum nostrum consilium aut illorum, quibus hoc commiserimus. De predicta igitur area et edificio idem Jordanus et ejus heredes nostre civitati dabunt singulis annis in festo pasche octo solidos denariorum nostre monete loco census, et quamdiu ipsi hujusmodi censum, ut prefertur, nobis persolverint, prefatam aream et edificium possidebunt. Si autem nos aut nostri successores pro necessitate nostre civitatis prefate aree seu edificii in posterum indiguerimus, tunc ipsum edificium secundum estimacionem racionabilem prefato Jordano et ejus heredibus ad usum civitatis solvemus, et hoc idem Jordanus arbitratur pro se et suis heredibus inviolabiliter observare. Datum anno Domini M°. CCC°. LIX°, omnium sanctorum.[2]

Liber burg. p. 98. — Vetus copiale N. LXV. p. 61.

*389. Der Convent zu Marienwerder verkauft dem Rathe zu Hannover einige Hausplätze vor dem Egidienthore zu Erbauung einer Capelle. 1359. December 21.

In nomine Domini Amen. Nos Johannes, prepositus seu provisor, Salome, priorissa, totusque conventus monialium in Insula Mindensis dyocesis recognoscimus et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod matura nostra deliberatione prehabita, omnium nostrum plēno cum consensu, ut divinus cultus augeatur, in honorem omnipotentis Dei et beate Marie virginis et omnium sanctorum pro speciali pecunie summa in alias nostras utilitates conversa, plane et libere dimisimus ac presentibus dimittimus discretis viris consulibus in Honovere pro tempore existentibus spatia et areas sita ante valvam sancti Egidii Honovere in dyocesi Hildensemensi cum omni jure et utilitate

[1]) auf der Brücke, jetzt Ernst-August-Straße.
[2]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 192 und im Vaterl. Archiv 1844, S. 212 f. nach dem Copialbuche.

ad construendum et erigendum ibidem capellam cum altaribus in laudem Dei, prout ipsis consulibus nunc et in posterum videatur expedire, renunctiantes palam et expresse dominio, proprietati atque omni juri, que nobis et nostro conventui quomodolibet competere poterant spatiis aut areis antedictis, nichil possessionis aut actionis legis aut canonis reservantes in premissis. Debebimus etiam predictarum arearum seu spatiorum plenam et legitimam ipsis prestare warandiam, quando aut quociens oportunum fuerit et hoc a nobis fuerit requisitum. In quorum omnium perpetuum testimonium sigilla nostra, videlicet prepositi seu provisoris et conventus, presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo nono, die beati Thome apostoli.[1]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***390. Die Grafen Ludolf und Ludwig von Wunstorf schenken dem Hospitale St. Spiritus das Obereigenthum einer Kothe zu Limmer (Amts Linden) und der Fischerei zu Erder*1, die früher die Hannoverschen Bürger von Rinteln von ihnen zu Lehn getragen hatten. 1360. März 15.**

In nomine Domini Amen. Nos Ludolfus et Lodewicus fratres, Dei gratia comites in Wnstorpe, per presentes recognoscimus et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod bona nostra deliberatione prehabita, cum pleno consensu omnium, quorum interest aut interesse poterit, ob salutem animarum nostrarum et dilectorum nostrorum progenitorum dimisimus et presentibus libere dimittimus proprietatem et dominium unius case in Lymbere et piscature in Erdere cum omnibus suis juribus et utilitatibus ubilibet situatis, prout ea illi de Rintelen, cives in Hono-

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Histor. Nachr. S. 29.

*1) Ueber die Lage dieser Wüstung s. die Anm. 1 zu der Urk. 242 vom 13. Mai 1342. Die Fischerei daselbst besitzt das Hospital St. Spiritus noch.

Digitized by Google

vere, a nobis in pheodo tenebant, pauperibus domus sancti Spiritus in Honovere et ad manus eorum consulibus ibidem, nichil actionis aut juris nobis aut nostris heredibus aut coheredibus in premissis reservantes. Debebimus etiam premissi facti ipsis plenam prestare warandiam requisiti. In quorum perpetuum testimonium atque robur sigilla nostra presentibus literis duximus apponenda. Actum et datum anno Domini M°. CCC°. sexagesimo, in medio quadragesime.[2]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

391. Teſtament des Hannoverſchen Rathsherrn Claus von Parkheim. 1360. Juni 5.

We de rad to Honovere bekennet unde betughet openbare in dessem breve bezeghelet mid user stad ingheseghele, dat vor us heft ghewesen Clawes van Parkheym, nses rades kumpan[1], unde bekande, dat he to totestere hebbe ghecoren unde gheset Wernere Gropenghetere, Diderike van Anderten unde Johanne Bonen*[2], unde heft se ghemechtighet al sines gudes na sineme dode, dat he unvorgheven heft bi sinem live, also dat se dat keren scholet an almeze armen lůden unde an kerken, unde war on des důncket, dat siner sele nůttest sy. Were ok, dat disser dryger totestere bi sineme live en afstǒrve, so möchte he jo alse dicke enen anderen in des stede kesen unde setten; stǒrve ok de totestere welk na Claweses dode,

[2]) Abgedruckt bei Leyſer, Hist. com. Wunst. S. 61 f. (S. 35 f. der erſten Ausg.) mit dem Siegel des Grafen Ludolf von Roden. — Grupen, Origg. et Antt. Hanov. S. 93. — Moſer V, S. 353 f.

[1]) Er war im Jahre 1358 unter den consules antiqui; zufolge des Bürgerbuches erlangte er 1324 das Bürgerrecht. Er heißt daſelbſt (S. 19.) »Claus de Parchem«.

*[2]) Johan Bone iſt zufolge des Bürgerbuches 1346 Bürger und Krämer geworden. In einem Zinsregiſter von 1352 (Vetus copiale S. 72.) heißt es: Item pratum prope locum Bonen est civitatis. Noch jetzt heißt eine Wieſe in der Egidienmarſch „die Bonenwieſe".

eer de almeze vorgheven weren, so scholet de anderen twene den dridden to sek kesen, unde wes twene up en komet in desser gave, dar schal de dridde anvolghen. Vortmer heft he bescheden unde ghegheven Hillen, siner maghet, na sineme dode XXIV schillinghe gheldes ute sineme huse to ghevende, dat gheleghen is in der Leynstrate, bi VI scillinghe to ver tyden jewelkes jares to ghevende ore levedaghe, unde wo na ereme dode dat sülve hus heft, de schal den vorbenömden tins jowelkes jares gheven to dem buwe des hilghen Crûces kerken binnen user stad eder ledighen den tins mid XII punt penninghe, de men keren schal to dem torne eder to den clocken der vorbenomden kerken des hilghen Crûces. Vortmer hebbet vor us ghewesen de vorbenomden dre totestere unde hebbet ghewilköret dit vorscrevene testament aldûs vultobringhende, icht id to en kumpt. Dit is gheschen na Goddes bort XIII^{c} jar in LX. jare, des vridaghes na des hilghen lichamen daghe.[3]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch (gleichzeitig eingetragen) S. 83.

***392. Die Hannoverſchen Bürger Gottfried von Lüneburg, Johann von Bekedorf und Dieterich von dem Sode erklären, daß ſie den Rath zu Hannover für etwaige aus ſeiner Verwendung bei dem Rathe zu Lübeck wegen Ausantwortung zweier Erbſchaften entſtehende Nachtheile ſchadlos halten wollen. 1360. Juli 15.**

Nos Godfridus de Luneborch, Johannes de Bekedorpe et Thydericus de Zode, filius Hildebrandi, cives in Honovere, recognoscimus in presenti litera nostris sigillis communita, quod domini nostri consules in Honovere ad instantiam nostrarum precum miserunt quandam literam apertam, tergotenus sigillatam, dominis consulibus in Lubeke pro postulatione septuaginta marcarum denariorum Lubicensium a Johanne dicto van der Waghe, cive Lubicensi, occasione testamenti quondam Ludolfi van der Waghe

[3]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 251 f.

bone memorie mihi, Godfrido predicto, et meis sororibus assignatarum et donatarum, qua in litera scribi fecerunt, quod firmus respectus ad eos haberi deberet, quod ratione prefate pecunie nulla iterata monitio aut posterior actio deberet per quendam comitari; item in alia litera similem respectum scripserant super postulatione hereditatis devolute ad avunculum suum, plebanum in Halrespringhe[1], per mortem duorum fratrum suorum Hermanni et Ludolfi bone memorie, qui plebanus ad hanc hereditatem postulandam constituit me, Godfridum predictum, coram dominis consulibus in Honovere plena facultate. Promittimus igitur predictis dominis consulibus in Honovere in solidum data fide pro nobis et nostris heredibus, ut, si ipsis aliqua actio vel inpetitio occasione predictarum conjunctim vel divisim oreretur, aut dampnum paterentur, ab hiis eosdem penitus absolvere debebimus, postquam pro eo fuerimus requisiti. Datum anno Domini M°. CCC°. sexagesimo, in festo divisionis apostolorum.

(Anhängend 2 wohlerhaltene Siegel, das dritte ist unkenntlich.)

Stadt-Archiv.

393. Notiz aus einer im Stadt-Archive jetzt nicht mehr vorhandenen Urkunde. 1360. Juli 25.

1360. Septem civitatum (videlicet Brunsvicensis, Goslariensis, Lüneburgensis, Hannoverensis, Embecensis, Hamelensis et Helmestedensis) confoederatio ad triennium inita, die Jacobi apostoli. Excipiunt ihre herschop, dajegen diese verbindunge nicht sin scholde, ut Brunsvicenses ihre herrn und junckern van Brunschwig alle, und iren herrn van Luneborch, hertogen Wilhelm; Goslarienses dat ricke, iren herrn van Hildensen, hertogen Ernste den eldern van Brunschwig und hertogen Ernsten den jüngern, graven Conradt van Wernigherode, graff Bernhardt van Regenstein; Lüneburgenses hertogen Wilhelm van Lune-

[1]) jetzt Springe.

Digitized by Google

borch und iren junckern Lodwige van Brunschwig; Hannoverenses iren herrn hertogen Wilhelm van Luneborch und iren juncker Lodwigen van Brunschwig; Embecenses iren hern van Brunschwig, iren herrn van Hildensem und juncker Syverde van Homborch; Hamelenses iren hern hertzogen Ernste den eldern van Brunschwig und juncker Albrechte, sinen sone, iren herrn van Hildensen, iren herrn van Luneborch und iren junckern van Scowenborch; Helmestedenses ihre herrn van Brunschwig und Borcharde van Warberge, Henrike van Veltem und Hanse van Honleghe.

Aus B. Hohmeister's Chronik der Stadt Hannover (Bibliothek zu Wolfenbüttel, Extravagantes 91, 13.).

*394. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Heinrich Rode dem Heinrich von Aplern auf sein Haus an der Marktstraße ein Capital von 7 Pfund und 4 Schillingen Hannoverscher Pfennige geliehen habe. 1360. August 9.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod constitutus coram nobis Henricus Rode vendidit Henrico de Apelderne, et ejus heredibus redditus duodecim solidorum Honoverensium denariorum pro septem talentis et quatuor solidis eorundem denariorum in domo, area et totali ejus mansione, que quondam Johannis de Heysede fuerat, sita in platea Forensi, medietatem dictorum reddituum in festo pasche et aliam medietatem in festo beati Mychahelis annis singulis expedite ministrandas; hac tamen gratia prefato venditori et ejus heredibus data, videlicet quod predictos redditus in quolibet prefatorum terminorum pro memorata summa reemere poterunt, dummodo prenominatis emptoribus per quartale unius anni hoc preintimaverint et ad hoc ipsis censum demeritum integraliter ministrarint. Iidem etiam emptores poterunt sub innovatione hujus litere sepedictos redditus alteri, cuicumque voluerint, vendere et dimittere, velud eos comparabant, salvis tamen civitatis

Digitized by Google

nostre juribus et statutis. Datum anno Domini M°. CCC°. LX°, in vigilia beati Laurentii.

(Das Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*395. Ulrich und Ludolf Lucke verkaufen dem Rathe zu Hannover drei Gärten vor dem Egidienthore. 1360. December 23.

We Olrik Luceken unde Ludolf, ichteswanne sone Olrikes Luceken, bekennen openbarliken in desseme breve, de ghevestend is mid usen ingesigelen, dat we vorkoft hebbet unde vorkopet in desseme selven breve use dre garden, gheleghen buten sunte Ilgens dore, deme rade tho Honovere tho der meynen borgheren hand dasulves, unde willet des ore rechte warend wesen, wo we van rechte schullet. Ok wille we deselven garden vorstan in leneschen weren tho des rades unde tho der meynen borghere hand, also langhe wente de rad den eygendôm over de garden wol erwerven kunnen; vortmer wan de rad eder de borghermester mid deme merern dele des rades hed us eder use erven aflaten, dat sculle we unde willet don mid hande, mid munde unde mid breven, wo ed dem rade bequemest is, ane wedersprake. Weret ok, dat de rad wolde laten graven dûr de garden, dat schulle we vorstan unde vorheghen uppe der stad kost, wo dat de rad van us eschede. Alle desse vorscrevenen stucke unde er juwelike bysunderen love we Olrik unde Ludolf vorscreven demeselven rade tho der meynen borgheren hand antruwen mid sameder hand vore us unde vore use erven stede unde unvorbrekeliken tho holdene. Desse bref is ghegheven na Godes bord druttenhûndert jar in deme sestighesteme jare, in vigilia vigilie[1].

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Die vigilia nativitatis Domini (der 24. Dec.) heißt in verschiedenen, namentlich norddeutschen Kalendern vorzugsweise vigilia; noch jetzt wird dieser Tag ohne nähere Bezeichnung des Festes „der heilige Abend“ genannt.

Digitized by Google

396. Auszug aus dem Lehnregister des Herzogs Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg. 1360.

De hirna screven stat, de hebbet entfanghen dit lengud, dat hirna screven is, van dem edelen vorsten, hertoghen Wilhelme van Brunswic unde Luneborch.

317. Enghelbert van Lente unde syn veddere en hus in der Oldenstat to Honovere, unde desulve Enghelbert unde syn broder I hof in dem Brule to Honovere.

329. Bertolt van Alten II koten in dem Brule unde ene wort to Pattensen.

360. Statius van Bevelte II hove to Honovere unde I bomgarden unde Cruzen Bertoldes slechte unde twene strodere.

361. Henric van Boltessem III höve to Sende[1] unde III mark gheldes bi dem rade to Honovere.

362. Johan van Herbergen tegedehalve höve buten dem Stendore to Honovere —.

364. Bruningh, Cord unde Lotwich brodere van Alten I hof in der Nyenstat to Honovere, dar se inne wonet, unde twene garden buten dem Brule, in der Oldenstat to Honovere III hus, vortmer de Stapelmolen half, — vor der stat to Honovere vif hove unde I echte hof in dem Santvorde[2] — unde den tyns, de het »bilscillinc«[3], to Honovere, — unde I hof, dene de van Harboldessen upleten, de lecht vor dem hus to Lewenrode.

372. Bertolt van Lente I garden vor Honovere bi deme Damme —.

373. Hillebrant van Lente II hus unde IV bode binnen Honovere.

378. Her Wulver van Reden — I hof in der Nyenstat to Honovere unde I kemenaden vor der Borch.

382. Johan van Sabbensen — ene halve visweydo in der Leyne unde II hove in der Nyenstat to Honovere.

[1]) Sehnde, Kirchdorf Amts Burgdorf.
[2]) S. oben Anm. 2 zu Urk. 5. und Anm. 1 zu Urk. 117.
[3]) In Urk. 167 heißt dieser Zins »bardentyns«.

Digitized by Google

386. Jordan van Ilten den bryncht, unde dat darto hort, unde I hof in der Nyenstat to Honovere unde I kot.

387. Diderc van Wynninghehusen II hŏve in der Nyenstat to Honovere unde hof I vor dem Bomgarden to Honovere.

413. Diderc van Harboldessen — II wische vor der stat to Honovere.

418. Ascwin van Roden — I hof in der Nyenstat to Honovere unde II mark gheldes bi dem rade to Honovere —.

426. Ludolf van Boltessem — I wisch bi Honovere.

437. Otto van Roden dene hof, de het dat Werder, bi Honovere buten der muren jeghen den Barveten broderen mit al dem, dat darto hort, mit wischen unde viscerie al umme dene hof, mit III coten darvore —. To Honovere buten dem Stendore IV hŏve unde III hŏve unde IJ hŏve darsulves, unde II hŏve darsulves, unde to Vorenwolde den kothof unde I camp ut dem Stendore unde IV worde darsulves unde J hove darsulves unde XI morgene darsulves —.

445. Artus van Boltesem — ene halve hŏve vor sunte Yligens dore to Honovere —.

447. Johan van Ryntelen, borghere to Honovere, XX morghen landes buten dem Stendore.

449. Anno van Heynborch I hof in dem Brule to Honovere, darinne wonet de wedewe van Olderdeshusen —.

452. Henric van Edingherode I hof in der Nyenstat to Honovere unde ene kemenaden.

457. Lippold van Escherte — IV hove unde I wisch bi Honovere —.

469. Mertyn unde Dideric brodere van Alten I hof in dem Brule bi Honovere, darinne wonet Johannes wedewe van Alten, unde is en echte hof, — unde den tyns van den knokenhoweren to Honovere, de het »bilscillinch«, unde ere gut buten dem Stendore, des ne wetet se nicht enkede, ane den tegheden; unde dit vorlenet se vort; unde al de hus, de se lenet in der Oldenstat to Honovere, hebbet se van dem hertoghen, unde II hove to Embere, de se vort vorlenet —. Unde

wat se anders hebbet to Embere unde up dem velde sunte Ylienes, dat hebbet se van dem hertogen van Luneborch, ane I hove, de lent de greve van Halremunt, unde I hof, de lit bi deme Bomgarden der Nyenstat to Honovere, dat hebbet se van usem heren van Luneborch.

474. Rotbert van der Nyenstat den tegeden tor Sculenborch, I hof to der Eclege mit dem, dat darto hort, Wulfescoppe unde syn slechte.

476. Syverd van Alten II hŏve in der Nyenstat to Honovere unde I bi deme Bomgarden, unde de helfte des bilschillighes over de knokenhouwere to Honovere, unde IV hus binnen dersulven stat, unde ok II hŏve vor dem Stendore und ½ hŏve bi der Stapelmolen unde II hŏve vor sunte Yliens velde unde II hŏve up deme velde to Embere —.

478. Hermen Seldenbud IV hŏve to Lathusen unde I kot, unde I wisch geheten Kateliner unde de Mechtildes O[4].

479. Olde Olric Luceke II hŏve unde III garden buten sunte Ylies dore.

481. Borchard Tece I hŏve buten sunte Yliens dore unde ene halve viscerige to Emberne.

483. Bertold van Ylten, hern Olrikes sone, enen hof in der Nyenstat to Honovere, I hof in dem Brule —.

486. Boldewin van Sudersen — to Lynden III hove unde ene stede, de het de Eylikencamp[5], unde I wisch, de het dat Klocse[6] —.

491. Conrad Solek III kot in dem Brule to Honovere —.

495. Junche Jan van dem Stenhus II höve unde I hof to Bernigheborstle[7].

4) Am Rande gleichzeitig beigeschrieben: Honovere. — 1402 verkaufen die Gebrüder von Alten die Mechtildes-Ohe an die Stadt Hannover; vgl. Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 73.

5) Der Eilikenkamp lag in der Gegend des jetzigen Brandes auf der Neustadt.

6) Das erste Vorkommen der Glocksee.

7) Behrenbostel, Kirchspiels Engelbostel, Amts Neustadt a. R.

Digitized by Google

496. Henric van dem Stenhus de halven viscerige to Embere[8].

499. Her Henric van Reden — vor Honovere IV hove —.

510. Her Bertolt van Reden — III hove vor sunte Yliens dore toh Honovere, unde dat borchlen to Lowenrode mit IV Bremer marc gheldes bi dem rade to Honovere, unde syn vorwerc in der Nyenstat to Honovere, unde de kot in dem Brule, unde de santberghe vor Honovere —.

511. Conrad Lymborch J höve vor sunte Yliens dore to Honovere.

535. Olrike van Rethen — ene huve uppe dem Schuvelde[9] buten dem Stendore, unde vif mark gheldes to borchlene up dem hus to Lowenrode.

655.[10] Hern Hinric Knygge to Pattensen — de Brokmolen[11] to Honovere, unde I hofstede in der Nyenstad to Honovere.

659. Hinrikes husvrowe van dem Stenhus to Honovere de vischerye to Embere, liftucht.

662. Olrik Lutzeke unde Arnd Krüdener I hof mid II huven to Alvessen.

667. Hans van dem Sode let up minem heren van Luneborg I hof mid VI huven unde twene koten mid allem rechte to Hogerynghehusen[12].

669. Junge Statius van Bevelte I hof up der Nyenstad to Honovere unde II hove to Alvessen[13].

683. Eylerd, Borcherd unde Bertold van Rutenberge — hove in dem Brule unde in der Nyenstad to Honovere —.

696. Arnd van Munsle to Honovere IJ hove to Horenberge[14] unde I kote.[15]

Königl. Archiv.

[8]) früher ein gräflich Wölpiſches Lehen; ſ. Urk. n. 67 b.
[9]) Das Schaufeld iſt noch jetzt zwiſchen Königsſitz und Herrenhauſen.
[10]) Am Rande: Swalenberghes gud.
[11]) Die Brückmühle; vgl. Urk. n. 163.
[12]) Herrenhauſen, Kirchſp. Hainholz, Amts Hannover.
[13]) Alveſe, Wüſtung bei Herrenhauſen, wo noch die Alſer-Marſch; vgl. Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 90.
[14]) Harenberg, Kirchſp. Seelze, Amts Linden.
[15]) S. die Anmerkung am Schluſſe der Urkunde n. 167.

Digitized by Google

***397. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Lampa Stollen von dem Hospitale St. Nicolai auf sein Haus an der Kleinen Straße [1] unweit des St. Gallen-Hofes ein Capital von 18 Pfund Pfennigen geliehen habe. 1361. März 22.**

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod constitutus coram nobis Lampa Stollen vendidit provisoribus pauperum domus sancti Nycolai extra muros nostros ad usus pauperum eorundem redditus triginta solidorum Honoverensium denariorum pro decem et octo talentis denariorum eorundem in domo, area et sua totali mansione penes curiam sancti Galli in Parvo vico sita, medietatem dictorum reddituum in die beati Michaelis et reliquam medietatem in festo pasche annis singulis expedite ministrandam; hac tamen gratia dicto venditori et ejus heredibus data, videlicet quod prefatos redditus in quolibet terminorum predictorum pro memorata summa reemere poterunt, dummodo provisores prefatos pro tempore existentes per quartale unius anni hoc fecerint prescire et censum demeritum cum hoc ipsis integraliter ministrarint. Iidem etiam provisores poterunt sub innovatione hujus litere dictos redditus alteri, cuicumque voluerint, dimittere et vendere, velud eos comparabant, salvis tamen nostre civitatis juribus et statutis. Datum anno Domini M. CCC. sexagesimo primo, in crastino sancti Benedicti abbatis.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

***398. Der Rath zu Hannover verwendet sich bei dem Rathe zu Lübeck zu Gunsten des Hannoverschen Bürgers Dieterich Jonas wegen der Hinterlassenschaft des Ludolf von der Wage. 1361. April 4.**

Viris commendabilibus, amicis eorum sincere dilectis, dominis consulibus in Lubeke consules Honoverenses beni-

[1]) später Bock-, dann Juden-, jetzt Ballhofstraße. Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 369; vgl. Urk. n. 350.

volam obsequendi voluntatem cum amicicia presincera. Sua nobis Thidericus Jonas, noster concivis, presencium exhibitor, relacione monstravit, quod vir providus Dethardus Sachteleven, vestri consulatus socius, necnon Wernherus Weslere ac Johannes van der Waghe, manusideles seu testamentarii quondam Ludolfi van der Waghe, triginta marcas Lubecenses sibi et ejus confratribus Johanni et Ludolfo in testamento predicti Ludolfi van der Waghe beningniter condonatas nunc eidem Thiderico dare recusarunt nichilominus, quod idem Wernherus bona Johannis fratris dicti Thiderici detineat, quamvis, ut asseritur, minus juste. Cum itaque idem concivis noster ad hujusmodi donata atque ad eadem bona per ipsius fratrem derelicta tollendi et extorquendi sit heres legitimus atque verus, prout in nostra didicerat presencia fide dignorum testimonio sufficienti, igitur amiciciam vestram perinstanter adhortamur, ut ipsum concivem nostrum apud personas pretactas et apud alios quoslibet, ubi de rebus et bonis pretactis ad eum de jure spectantibus quicquam poterit investigare, dignemini effectualiter promovere nostri causa, taliter quod donatorum atque rerum sibi de jure debentium, ut dicitur, execucionem finaliter valeat per hoc adaptari, firmum ad nos habituri respectum, quod saltem de illis, que eidem Thiderico vigore presentium litterarum fuerint presentata, nulla proinde monicio seu posterior actio vos per quemquam subsequetur. Super quo ab ipso nostro concive recepimus plenariam caucionem. Datum sub nostro secreto huic scripto tergotenus affixo, sub anno Domini M°.CCC°.LXI°, infra octavas pasche.

(Von dem aufgedrückten Siegel ist noch ein Bruchstück vorhanden.)

Treſe zu Lübeck.

*399. Graf Adolf von Holstein und Schauenburg resignirt dem Fürsten und Bischofe Heinrich zu Hildesheim zu Gunsten des Klosters Marienrode das Lehnrecht an dem halben Zehnten zu Emmer vor Hannover. 1361. April 10.

Digitized by Google

We Alf, van Godes gnaden greve tho Holsten unde tho Schowenborch[1], bekennet vor us, use brodere unde vor use erven, dat we mid vullen willen aller, de id antreden mach, hebbet upgelathen unde latet gensliken up an desseme breve deme achbarn vorsten unde heren, useme heren biscope Henrike van Hildensen tho des abdes unde des closters tho Bessingheroden trûwe hand unde nûd tho brûkende dat recht user lenwarscap uppe den halven thegheden tho Embere vor Honovere, also we dat unde use elderen hebbet ghehat wente uppe desse tyt, denselven abbat unde closter darmide tho belenende redeliken unde rechtliken, unde doit des eyne rechte vorticht derselven lenwarscap, de sik uppe denselven halven thegeden dreghet unde horen mach; unde hebbet des tho bekantnisse use ingesigele vor us unde vore use brodere unde vore use erven laten an dessen bref ghehangen, na Godes bord druttenhundert jar in deme eynen unde sestigestema jare, sabbato post dominicam Quasi modo geniti.[2]

(Von dem Siegel ist nur ein kleines Bruchstück erhalten.)

Königl. Archiv.

***400. Graf Adolf von Holstein und Schauenburg ersucht seine Dienstmannen Gerhard von Olberg und Dieterich den Aelteren von dem Hagen, den Ulrich Lucke, Johann von Lüpke und Ludolf Lucke zu fernerer Belehnung mit dem halben Zehnten zu Emmer an das Kloster Marienrode, welchem er, seine Brüder und Kinder denselben übertragen haben, zu verweisen. 1361. April 10.**

We Alf, van Godes gnaden greve tho Holsten unde Schowenborch, enbedet unsen leven vrûnden unde unsen twen mannen, Gherharde van Oleberghe unde Dyderike deme elderen van deme Haghen[*1], unse vruntliken grote. Wi biddet jû unde eschet van ju, dat gi kundighen unde

[1]) Adolf VIII, Graf von Schauenburg, starb am 12. October 1370.
[2]) Abgedruckt im Marienroder Urkundenbuch n. 347.
[*1]) vermuthlich derselbe, welcher 1358 unter den Consules antiqui Thydericus de Indagine heißt, und der zufolge des Bürgerbuches 1330 Bürger geworden war.

heten Olrike Luceken unde Johanne van Lûbeke unde Ludolve Luceken, dat se sodan gûd, dat se hebbet, dat tho Embere tho deme halven thegeden dareselves hored, entphan tho lene van deme abbde unde stychte tho Bessingherode, unde don en hir tho, also wondlik es, wente wi unde use brodere unde use erven se den abbat unde dat convend hebbet desse lenwarscap redeliken ghelaten unde gyftighet laten dighere unde al, also wi unde use elderen unde use erven mid aller thobehoringhe den hat hebbet wente an desse tyt, unde latet ok denselven Olrike, Johanne unde Ludolve se desser manscap unde truwe van des halves tegheden weghene ledich unde los, unde hebbet des tho bekanntnisse en dessen bref ghegheven, gevestend mid useme ingesegele, na Godes bord drûttenhundert jar in deme eyn unde sestigestema jare, sabbato post Quasi modo geniti.[2]

(Das anhängende Siegel ist am Rande verletzt.)

Königl. Archiv.

***401. Sühne des Stifts Minden mit dem Herzoge von Lüneburg, der Stadt Hannover und einigen Braunschweigischen Adlichen. 1361. April 15.**

We juncher Gherd, van Godes gnade greve tho Schowenborch unde tho Holsten unde ein vormunde des stychtes tho Minden[1], unde we juncheren Bernd unde Otto, sine brodere, bekennen vor us unde vor dat stichte tho Minden unde sine man unde vor alle de, de dur usen willen don unde laten willet, an desseme breve ghevestent mit usen ingesigelen, dat we unde al de, de dur us don unde laten willet, us hebbet genzliken gesoned unde berichtet umme alle de schicht, de schude, do her Johan van Zaldere wart inghejaget tho Honovere van den usen mi.... in der pasche weken, unde umme alle de stucke, de darvan upghestan sind unde noch moghen, beyde in

[2]) Abgedruckt im Marienroder Urkundenbuch n. 348.

[1]) Gerhard wurde noch in demselben Jahre zum Bischof von Minden erwählt und starb am 28. Sept. 1366.

Digitized by Google

in gestliker eder in werltliker achte mid useme heren van Luneborch unde mid deme rade unde der stad unde mid den meinen borgheren tho Honovere, hern Aschwine van Zaldere, proveste tho Sinte Blasius tho Brunswic, hern Ludolve van Honhorst unde heren Johanne van Zaldere, ridderen, mid Johanne van Honlaghe, Johanne van Elzen unde Hartmanne van Lathusen unde mid allen uses heren mannen van Luneborch. Weret aver cleghere quemen van des doden weghene, de to der tyt doit blef, den mochten se rechtes staden, unde darmede scal desse bref unde deghedinghe unvorbroken wesen unde se des unbedeghedinghet bliven. Alle dusse vorscrevene stucke hebbet use man, de in dessen vorscrevenen stucken begripen sin, vor gherichte gheloved unde ghesworen ein rechte orvede, unde loved vor us unde vor use erven vor des stychtes man van Minden unde vor de, de dor us don unde latet willet, unde loved entruwen useme heren, hertogen Wilhelme, hertogen tho Lüneborch unde tho Brunswic, juncheren Lodewige, hertogen Magnus sone tho Bruneswic, unde deme rade unde der stat unde den meinen borgheren tho Honovere, den heren, ridderen, knechten unde mannen vorbenomd stede unde unbrekeliken tho holdende. Desse bref es ghegheven na Godes burd druttenhundert jar in dem ein unde sestigesteme jare, des nesten daghes Tyburcii et Valeriani sanctorum martirum.

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***402. Sühne zwischen den Grafen Adolf und Simon von Holstein und Schauenburg einerseits und dem Herzoge Wilhelm von Lüneburg, der Stadt Hannover und dem Adel des Herzogthums Lüneburg andererseits. 1361. April 15.**

We juncheren Alf unde Symon, van Goddes gnaden greven tho Holsten unde tho Scowenborch[1], bekennet vor

[1]) Adolf VIII und Simon waren Brüder der in der vorhergehenden Urkunde genannten Grafen Gerhard, Bernhard und Otto, Söhne des Grafen Adolf VII.

os unde use erven unde vor al de, de dor usen willen don unde laten willet, an dessem breve, de ghevestent is mid usen inghezeghelen, dat we unde al de dor os don unde laten willet, os hebbet ghenseliken ghesonet unde berichtet ůmme alle de schicht, de scůde, do her Johan van Zaldere van den usen wart tho Honovere inghejaghet in der paschewеken, unde ůmme alle de stůcke, de darvan upghestan sint unde noch möghen, beyde in gheystliker oste in werltliker achte, mid usem heren van Luneborch unde mid dem rade unde der stad unde mid den menen borgheren tho Honovere, heren Aschwine van Zaldere, proveste tho Sůnte Blaseuse tho Brunswich, heren Ludolve van Honhorst unde heren Johanne van Zaldere, rydderen, mid Johanne van Honlaghe, Johanne van Elze unde Hartmanne van Lathusen unde mid al uses heren mannen van Luneborch. Weret aver, dat cleghere qwemen van des doden weghen, de tho der thyt blef, den mochten se rechtes staden, unde darmede scal desse bref unde deghedinghe unvorbroken wesen unde se des unbedeghedinghet bliven. Alle desse vorscrevenen stůcke hebbet use man, de in dessen vorscrevenen stücken begrepen sin, ghelovet vor gherichte, unde eyne rechte orveyde ghesworen, unde lovet selven vor os unde use erven unde vor de dor os don unde laten willet, an truwen usem heren, hertoghen Wilhelme tho Luneborch unde to Brunswich, juncheren Lodewiche, herthoghen Magnus sône van Brunswich, unde deme rade unde der stad unde den menen borgheren tho Honovere, den ryderen unde mannen vorscreven stede unde unbrekelken[1] tho holdende. Gheschen na Goddes bort drytteynhundert jar in dem eyn unde sestighesten jare, des neysten daghes sůnte Tyburti et Valeriani.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Die Urkunde hat unbrekelkelken.

***403. Die Gebrüder von Ilten verkaufen dem Prieſter Warmodus von Linden einen Hof mit drei Hufen Landes, eine Kothſtelle und einen Garten zu Linden, welche ſie von den Grafen von Hallermund zu Lehn getragen hatten. 1361. Juli 24.**

We Bertold, Jorden unde Olrik, brodere gheheten van Ylten, knapen, bekennet in dessem breve, beseghelet mit usen ingheseghelen, dat we mit willen unde mit vulborde al user erven, de nu sint unde noch werden moghet, hebbet vorkoft hern Warmede van Linden, eme prestere, unde deme afte den, de dessen bref heft afte hebbet mit sime willen, unde vorkopet on enen rechten koyp vor twehundert pund vif punde min goder Honoverscher penninghe, de us degher unde al betalet sint, enen hof in deme dorpe to Linden, dar nu to tiden uppe wonet Horneboghe, mit dren hoven uppe dem velde darsulves unde enen koten in demsulven dorpe, dar nu uppe wonet de Meynekesche, unde enen garden uppe demsulven velde, de lit bi der van Alten garden teghen dem upstote, mit alleme rechte unde nud, beyde buten unde binnen dem dorpe, in holte, in velde, in wische, in weyde, in watere, eweliken mit ghemake to besittende; unde we hebbet desset goyt upghelaten den edelen heren, hern Wulbrande, domheren to Hildensem, hern Otten[1] unde juncheren Gherede, broderen, greven to Halremund, van den we dyt goyt to lene hadden, unde hebbet des dan vor on ene rechte vorticht, also dat we unde use erven in deme gode nicht mer en hebbet noch nicht mer en beholdet rechtes, unde we antward desset goyt dessem hern Warmede unde deme afte den, de dessen bref heft afte hebbet mit sime willen, in ore were ledech unde los in dessem breve, also dat dar neyn vrowe liftucht inne heft eder beholt; ok scal desse her Warment unde de, den he dat bevelet, korn van desseme jare, dat nu uppe der were is, unde allen tins upbóren ane hinder; ok wille we unde use erven unde scunt desses godes dessulven hern Warmedes unde des afte dere,

[1]) Er erſcheint in den Jahren 1320—1386.

de dessen bref heft aft hebbet mit sime willen, rechte warent sin unde rechte warscup don, wor unde wanne on des not is unde se dat van us escht; ok sette we on ses borghen, sterft dere jenech af, wanne unde wo dicke dat scut, also dicke wille we jo unde scun on enen anderen also goden weder in des stede setten binnen den neghesten veyr wekenen, wanne we allererst darumme manet werdet, de scal loven beh dessen in sime sunderliken breve; darmede scal desse bref unvorergherd bliven. Alle desse vorbescrevenen dinch, de love we vor us unde vor use erven entruwen mit samender hand dessem vorbenomeden hern Warmede unde deme afte den, de dessen bref heft afte hebbet mit sime willen, stede unde vast to holdende.

Hirumme we, her Wlfer van Reden, ridder, olde Bertold van Ylten, Jorden unde Everd, brodere gheheten van Ylten, Werner van Reden unde Jorden, ichteswanne sone Jordenes van Ylten, knapen, bekennet, dat we hebbet ghelovet hern Warmede hir vorbescreven, unde deme afte den, de dessen bref heft afte hebbet mit sime willen, unde lovet on entruwen mit samender hand under usen inghesseghelen, icht on jenech broke scude in dessen vorbescrevenen dinghen unde we darumme manet worden, wanne unde wo dicke dat scude, veyrteynachten neghest na der maninghe wille we unde scun jo also dicke komen in de Olden Stad to Honovere unde nicht dar ute to benachtende, on en si de broke degher unde al vorvullet, afte dat en si mit oreme goden willen.

Dit is ghescen na Goddes bord drutteynhundert jar in deme eyn unde sesteghesten jare, in deme heylighen avende sunte Jacobes des apostoles. [2]

(Anhängend 8 Siegel, eins iſt abgefallen.)

Stadt-Archiv.

[2]) Abgedruckt im Hannov. Magazin 1844. Nr. 93. S. 744.

404. Die Grafen von Hallermund ſchenken das Obereigenthum eines Hofes mit drei Hufen Landes und einer Kothſtelle in Linden, womit die von Ilten belehnt geweſen waren, dem Warmodus von Linden, Prieſter zu Hannover, zu einer religiöſen Stiftung.[1] 1361. Juli 24.

In nomine Domini Amen. Nos Wylbrandus, canonicus ecclesie Hyldensemensis, dominus Otto ac domicellus Gherhardus fratres, Dei gratia comites in Halremund, universis presencia visuris seu audituris notum facimus et recognoscimus publice protestando, quod cum consensu omnium heredum nostrorum ac singulorum, quorum interesse poterit quomodolibet in futurum, propter Deum ac animarum nostrarum nostrorumque progenitorum ob salutem, proprietatem ac dominium unius curie trium mansorum et unius case in metis ville Lynden sitorum cum omnibus et singulis suis juribus ac pertinentiis, tam intra, quam extra villam eandem, quos Bertoldus, Jordanus et Olricus fratres dicti de Iltene, famuli, a nobis hactenus in pheodo tenuerunt et nobis libere resignaverunt, donavimus ac dimisimus et presentibus dimittimus ac donamus discreto viro domino Warmodo de Lynden, sacerdoti in Honovere commoranti, ad cultum divinum, prout sibi placuerit, per se aut per alios, quibus hoc commiserit, convertendos ac libere et pacifice possidendos, renunciantes eciam omni juri, quod nobis aut nostris heredibus seu successoribus in proprietate ac dominio dictorum bonorum competit seu competere poterit in posterum quovis modo. Promittimus eciam fide data communicata manu predicto domino Warmodo ac illi vel illis, cui vel quibus dicta bona commiserit vel dederit ad divinum cultum convertenda, et illi vel illis, cui quibusve eadem bona fuerint propter Deum donata vel collata, proprietatis et dominii bonorum supradictorum veram prestare warandiam ab omni impeticione vera et legitima, ubi, quando et quociens ipsis necesse

[1]) Nach dem Tode des Prieſters Warmodus, 1376, wurden mit dieſen Gütern die Altäre des heil. Bernwardus in der Markt- und Kreuzkirche dotirt.

Digitized by Google

fuerit et nos fuerimus requisiti. Eciam promittimus supra-
scripti, postquam Otto et Wylbrandus [2], filii nostri, domini
Ottonis predicti, ad annos discretionis pervenerint, suis
literis specialibus suis sigillis sigillatis, infra quatuor eb-
domadas proximas, cum proinde moniti fuerint, debebunt
consentire et ratificare omnia et singula prenarrata. In
quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigilla
nostra scienter duximus appendenda. Datum et actum anno
Domini M°. CCC°. sexagesimo primo, in vigilia beati Jacobi
apostoli. [3]

Aus einem Notariatsinſtrumente vom 14. Febr. 1376 im Stadt-Archiv.

*405. Gerhard von Schauenburg, Generalvicar von Minden, beſtätigt die von Dieterich Slefup, Bürger zu Hannover, geſchehene Stiftung eines Altars decem millium martyrum in der Capelle St. Nicolai und die Dotation desſelben mit Gütern zu Arnum (Amts Hannover). 1361. Juli 30.

In nomine Domini Amen. Nos Gherhardus de Schowen-
borch, thezaurarius et generalis, tam in spiritualibus, quam
temporalibus ecclesie et dyocesis Mindensis vicarius, universis
Christi fidelibus, tam presentibus, quam futuris, serie pre-
sentium literarum notum fieri cupientes, quod vir providus
Thidericus dictus Slefup, opidanus in Honovere dicte dyocesis,
attente considerans, quod donacio rerum temporalium pro
divini cultus aucmento apud Regem regum premium saluti-
ferum meretur eternorum; profecto igitur sincera devotione
desiderans de facultatibus sibi a Domino concessis et pre-
sertim de quinque mansis in metis ville Ernem ac de una
casa et ejus curte inibi situatis [1] cum eorum juribus et
pertinentiis universis ad laudem altissimi Dei et glorio-

[2]) Otto ſtarb 1411, Wulbrand 1436 als Biſchof von Minden; mit ihnen erloſch das Geſchlecht der Grafen von Hallermund.

[3]) Abgedruckt im Hannov. Magazin 1844. Nr. 98. S. 783 f.

[1]) Im Jahre 1378 gab Herzog Friedrich von Braunſchweig das Obereigenthum dieſer Güter frei. Noch 1831 waren 2 Höfe in Arnum, jeder mit 2½ Hufen Landes, dem geiſtlichen Lehnregiſter zinspflichtig; ſie ſind mittlerweile abgelöſt.

sissime virginis Marie specialiter in honorem decem milium beatorum martyrum necnon omnium sanctorum, in remediumque sue anime ac omnium ejus progenitorum simul et benefactorum fundare altare quoddam et dotare in ecclesia seu cappella beati Nycolai extra muros Honoverenses sita ad usus sacerdotis ydonei seu clerici per circumspectos viros consules Honoverenses ad illud presentandi, qui, si actu, cum presentatur, sacerdos non fuerit, prout etiam debet, saltem infra primum annum valeat in sacerdotem ordinari. Nos igitur ipsius desideriis et aucmento laudis Dei, ut participes efficiamur, favorabiliter inclinati, hujusmodi fundationem, dotationem una cum presentatione aprobamus et aprobatam nostra auctoritate nobis in hac parte commissa presentialiter confirmamus. Preterea cum super hoc accedat graciosa voluntas ac plenus consensus tam consulum predictorum, patronorum ecclesie sancte Crucis infra Honovere situate, cui quidem ecclesie dicta beati Nycolai ecclesia dinoscitur fore annexa, quam honesti viri domini Brunonis dicti Luceken, pronunc rectoris ecclesiarum earundem, juxta desiderium dotantis predicti ordinamus et statuimus, ut sacerdos, qui ad ipsum altare seu clericus, ut prefertur, fuerit presentatus, ibidem diatim per se vel alium citra horam prime eo tempore, quo rectori ecclesie placuerit, pro possibilitate sua celebret unam missam. Ceterum idem sacerdos oblationes et votivas universas, ad idem altare quomodolibet apportatas vel eidem publice seu occulte porrectas, in dictis ecclesiis humiliter recipiet, ac eas rectori dicte ecclesie cuicumque pro tempore existenti pro majoris amoris et concordie inter ipsos conservatione fideliter et integre tenebitur presentare. Et ut divinum officium sollennius in pretacta ecclesia sancte Crucis peragetur, in festivitatibus novem lectionum vesperis primis, quam secundis et matutinis cantandis, necnon processionibus omnibus et singulis intra et extra ecclesiam sancte Crucis de jure seu de conswetudine peragendis, prefatus sacerdos debet interesse, nisi aliquam ipsius rectoris licenciam habuerit abessendi, seu ipsum causa rationalis

excusaret. Rursum dictus sacerdos seu presentatus ad pretactum altare pro ipsius rectoris honore atque commodo, in quantum valuerit, debet et tenebitur ubilibet laborare. Ipse quoque rector vice versa sacerdotem eundem seu presentatum uti ejus cappellanum effectualiter promovebit. Actum et datum sub anno Domini millesimo tricentesimo sexagesimo primo, feria sexta proxima post diem beati Jacobi majoris apostoli.

(Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

***406. Die Grafen Ludolf und Ludwig von Roden und Wunstorf schenken den Hannoverschen Bürgern von der Neustadt zu geistlichen Zwecken[1] das Obereigenthum eines Hofes mit 4 Hufen Landes zu Benthe (Amts Wennigsen) und zweier Kothstellen zu Limmer (Amts Linden). 1361. November 10.**

In nomine Domini Amen. Nos Ludolfus et Lodowicus, Dei gratia comites in Wunstorpe et in Roden, universis presentia visuris seu audituris notum facimus ac recognoscimus publice protestando, quod cum consensu omnium heredum nostrorum et singulorum, quorum interesse poterit quomodolibet in futurum, propter Deum et animarum nostrarum progenitorumque nostrorum ob salutem proprietatem et dominium unius curie cum quatuor mansis sitis in metis ville Bennete et duarum casarum in Lymbere sitarum cum omnibus juribus et suis pertinentiis tam intra, quam extra villas easdem, quos mansos et casas quidam burgenses in Honovere dicti de Nyenstat a nobis hactenus in pheodo tenuerunt et nobis libere resignarunt, donavimus et dimisimus ac presentibus damus et assignamus predictis burgensibus de Nyenstat ad divinum cultum seu ad pios usus, prout ipsis placuerit, per se aut per alios,

1) Aus der Urkunde n. 419 vom 20. Juni 1363 ergiebt sich, daß die Güter zu Benthe zur Dotirung des Altars Trium Regum in der Kreuzkirche verwandt sind; wozu die zwei Kothstellen in Limmer verwandt seien, ist nicht bekannt.

quibus hoc duxerint committendum, bona pretacta convertenda libere ac pacifice perpetuis temporibus possidenda, renunciantes nichilominus omni juri, quod nobis et nostris heredibus aut successoribus in proprietate aut dominio bonorum eorundem competit seu competere poterit in posterum quovis modo. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigilla nostra scienter huic scripto duximus apponenda. Actum et datum anno Domini M°. CCC°. sexagesimo primo, in vigilia beati Martini episcopi.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*407. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß die Proviſoren des Heil. Geiſt-Hospitales dem Friedrich von Grove ein Haus nebſt einer Scheune verkauft haben. 1362. Januar 14.

We de rad tho Honovere bekennet in desseme breve, de ghevestent mid user stad ingesegele, dat vore us sint ghewesen Cord Seldenbut unde Arnd Wysen, uses rades kumpane, vormunden des Hilgen Geystes binnen user stat, unde verkoften Fredrike van Grove unde sinen erven dat hus unde schunen[1], dat Cordes van Gledinghen ghewesen hadde, alsoverre de druppenval der schûne utwyset, aldusdanewis, dat Fredrik eder sine erven en scullet des druppenvalles nicht bebuwen, dan de Hilge Geyst scal des brûken tho gande unde tho stande, unde en scullet ok ome des drûppenvalles nicht bebuwen, sunder dat dar rede tho ghebuwet is, dat scal de Hilge Geyst also beholden, unde scullet des brûken tho oreme behove; vortmer scal men Frederike unde sinen erven laten ein hol ute sime hove, dar dat water hinlope uppe des Hilgen Geistes blike, dat one hindert in sime hove, wente in de Leyna, unde en scal Frederik efte sine erven uppe dat hol unde uppe den vlute des holes nenen mestekoven efte hemelicheit nicht bûwen. Desse bref is ghegeven na Godes bûrd

[1]) wahrſcheinlich bei dem Ottenwerder.

drůtteinhundert jar in deme twe unde sestigesten jare, in crastino octave epyphanie Domini.

(Anhängend das Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

*408. Aschwin Schenke, Ritter, verkauft dem Hannoverschen Bürger Dieterich von dem Sode 14 Hufen Landes nebst Zubehör zu Döteberg, Lamesten und Lohnde. 1362. April 7.

Ego Aschwinus dictus Schenke[1], miles, pro me ac meis heredibus recognosco in presenti litera meo sigillo munita, quod cum consensu heredum meorum omnium, quorum interest seu interesse poterit in futurum, vendidi vera, rata et perpetua venditione Thiderico dicto de Zode, civi in Honovere, et ejus heredibus quatuordecim mansos cum ipsorum curiis et casis in metis villarum et extra, videlicet Dutheberge, Lamesten ac Lone[2], cum omnibus eorum juribus, dominiis, proprietatibus et pertinentiis ubilibet situatis ad divinum cultum, prout emptoribus pretactis placuerit, convertendos[3], pro quadam pecuniarum summa michi ac meis heredibus integre tradita et soluta; renunciantes nichilominus ego ac heredes mei presentes et futuri omnibus et singulis actionibus, proprietatibus, juribus, dominiis et pertinentiis bonorum eorundem, que nobis bonis in eisdem hactenus competebant seu adhuc nobis inantea competere possent quovis modo. Preterea volumus et debebimus emptoribus predictis veram facere warandiam atque ratam bonorum omnium predictorum, ubi ac quotiens ipsis fuerit oportunum, dummodo ego aut mei heredes desuper fueri-

[1]) nach dem Wappen zu urtheilen, aus der Familie der von Reden.

[2]) vgl. Anm. 3 zu Urk. n. 301.

[3]) Die Güter zu Döteberg kamen nach der Urk. n. 413 v. 16. Oct. 1362 zu dem Altare Mariae Magdalenae in der Egidienkirche; die Güter zu Lamesten und Lohnde aber kamen nach der Urk. n. 415 v. 18. Nov. 1362 zu dem Altare Andreae in der Kreuzkirche. Die Güter zu Lamesten sind nach B. Hohmeister's Verzeichniß der geistlichen Lehne „davon kommen"; die anderen existirten noch 1831, sind seitdem aber abgelöst worden.

mus requisiti. Datum et actum anno Domini M°. CCC°. sexagesimo secundo, feria quinta post dominicam, qua cantatur *Judica me Deus.*

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

***409. Bischof Heinrich von Hildesheim genehmigt den von Aschwin Schenke vorgenommenen Verkauf von Grundstücken zu Döteberg, Lamesten und Lohnde an den Hannoverschen Bürger Dieterich von dem Sode. 1362. April 7.**

Nos Henricus Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus tenore presentium literarum recognoscimus ac protestamur manifeste, quod strennuus miles Aschwinus dictus Schenke suique heredes cum nostro et nostri capituli plenario consensu vendiderunt vera, rata ac perpetua venditione discreto viro Thiderico dicto de Zode, civi in Honovere Mindensis dyocesis, et ejus heredibus quatuordecim mansos in metis villarum et extra, videlicet Dûtheberghe, Lone et Lamsten, cum ipsorum juribus, dominiis, proprietatibus, curiis, casis atque pertinentiis omnibus et singulis ubilibet situatis, et quia curia sancti Johannis in Dampmone extra muros Hildensemenses sita, in recompensum dictorum quatuordecim mansorum receperit necnon actualiter possideat cum dicti nostri capituli consensu novem mansos in Bervelte[1] situatos, nos ob votivas dicti Aschwini et suorum heredum instantias venditionem, commutationem dicto Thiderico et suis heredibus, ut predicitur, factas et habitas cum omnibus earum continentiis et clausulis in litera notri capituli desuper confecta traditis et expressis, auctorizamus et liberaliter presentibus approbamus, sicque, quod nec nos aut capitulum nostrum seu curia sancti Johannis predicta nichil prorsus juris, dominii, proprietatis et actionis in predictis quatuordecim mansis nec in eorum pertinentiis omnibus et singulis superius

[1]) Barfelde, Kirchdorf Amts Gronau.

Digitized by Google

expressis quomodolibet reservamus, dantes presentes literas in testimonium premissorum sigilli nostri munimine firmiter roboratas, sub anno Domini M°. CCC°. sexagesimo secundo, feria quinta post dominicam *Judica me Deus.*

(Anhängend das Siegel des Biſchofs.)

Stadt-Archiv.

*410. **Das Capitel des Stifts Hildesheim genehmigt denſelben Verkauf. 1362. April 7.**

Dei gratia nos Nicolaus prepositus[1], Gherardus decanus[2] et Otto scolasticus[3] totumque capitulum ecclesie Hildensemensis notum esse volumus universis et singulis, tam presentibus, quam futuris, quod strennuus vir Aschwinus dictus Schenke, miles, in nostra constitutus presentia quandam produxit literam sigillo honorabilium virorum, videlicet Volcmari quondam prepositi, Thiderici decani, Ottonis scolastici, necnon totius nostri capituli pendente sigillatam, scriptam in Teutunico ac tenorem, qui subsequitur, continentem: (folgt die Urkunde n. 301.)

Hujus igitur litere vigore Aschwinus predictus suo et suorum heredum nomine cum nostro plenario consensu vendidit justa, rata ac perpetua venditione ac libere dimisit discreto viro Thiderico dicto de Zode, civi in Honovere, Mindensis dyocesis, et ejus heredibus pretactos quatuordecim mansos cum ipsorum juribus, dominiis, proprietatibus, curiis, casis et pertinentiis omnibus, quorum quidem octo mansi cum duabus curiis et duabus casis in villa Dutheberghe et extra ac quatuor mansi cum una curia in Lone, necnon duo mansi cum una curia et duabus casis

[1]) Nicolaus Hut aus Lüneburg war Domprobſt von 1355—1382.

[2]) Gerhard II von dem Berge war Domdechant zu Hildesheim 1360—1365, ward 1363 Biſchof von Verden, 1365 Biſchof von Hildesheim und ſtarb 1398 als der Letzte ſeines Geſchlechtes. Siehe die Tabula genealogica in v. Hodenberg und Mooyer, Regesta nobilium de Monte. Minden, 1839.

[3]) Otto, Graf von Hallermund, erſcheint als Domſcholaſter zu Hildesheim bis zum Jahre 1381.

in metis ville Lamesten situantur; in quorum bonorum idem Aschwinus una cum heredibus suis possessionem actualem dictos emptores cum nostra voluntate plenaria liberaliter posuerunt. Et quia pretacta curia sancti Johannis in Dampmone sita in recompensum eorumdem quatuordecim mansorum novem mansos in Bervelte sitos actualiter dinoscitur possidere, nos decanus prefatus, cum ejusdem curie provisionis gerimus officium, necnon nos prepositus, scolasticus ac totum capitulum Hildensemensis ecclesie venditionem, dimissionem et commutationem pretactas ob votivas predicti Aschwini et suorum heredum instantias approbamus, auctorizamus et consentimus taliter, quod nos aut nostrum capitulum, nec curia sancti Johannis prenominata nichil prorssus juris, dominii, proprietatis seu actionis in pretactis quatuordecim mansis et eorum curiis ac casis ubilibet sitis et in eorum pertinentiis predictis emptoribus venditis et dimissis nullatenus reservamus. In premissorum omnium et singulorum evidens testimonium nos Nicolaus prepositus, Gherardus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis predicte sigillum nostri capituli presentibus duximus appendendum. Datum anno Domini millesimo CCC°. sexagesimo secundo, feria quinta post dominicam *Judica me Deus*.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

***411. Die Gebrüder von Reden verkaufen dem Hannoverschen Bürger Dieterich von dem Sode 14 Hufen Landes nebst Zubehör zu Döteberg, Lamesten und Lohnde. 1362. April 7.**

Nos Wullebrandus, Wülferus et Godscalcus fratres dicti de Rede, famuli, universis et singulis, tam presentibus, quam futuris, notum esse volumus et desideramus, quod cum consensu heredum nostrorum necnon omnium, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, vendidimus vera, rata ac perpetua venditione Thiderico dicto de Zode, civi Honoverensi, et ejus heredibus quatuordecim

Digitized by Google

mansos cum quatuor curiis et quatuor casis in metis villarum intus et extra, videlicet Dutheberghe, Lamesten ac Lone, cum omnibus ipsorum juribus, dominiis, proprietatibus ac pertinenciis ad eos spectantibus, ubilibet situatis, quos ab Aschwino dicto Schenken, milite, et suis heredibus pridem comparavimus, quos mansos similiter idem miles ab honorabilibus dominis decano et capitulo ecclesie Hildensemensis ex parte curie sancti Johannis in Dammone extra muros Hildensem site, cujus decanus predictus provisionis gerit officium, pro novem mansis in Bervelthe in modum commutationis sitis dinoscitur comparasse, ad cultum divinum, prout eidem Thiderico de Zode, Thiderico de Nendorpe, Broneken, necnon Johanni de Berkesen, civibus in Honovere, [placuerit], libere convertendos ac perpetuo permanendos, contradictionibus, actionibus et impedimentis omnibus et singulis nobis nostrisque heredibus hactenus et in futurum quomodolibet competentibus procul motis; renunciantes etiam juribus, dominiis, proprietatibus et pertinentiis mansorum cum curiis et casis predictorum nobis ac nostris heredibus competentibus quovis modo, ita videlicet, quod nichil juris seu proprietatis reservamus bonis in eisdem. Preterea eidem Thiderico de Zode et ejus heredibus veram atque ratam faciemus warandiam bonorum predictorum loco et tempore ipsis oportunis requisiti; adicitur etiam, quod, si iidem cives seu Thidericus de Zode nomine ipsorum et pro ipso predictos quatuordecim mansos cum eorum pertinentiis preexpressis ad altare seu benefitium dotandum pro usu sacerdotis seu clerici ad hoc ydonei attribuerint, extunc illi vel illis, cui aut quibus jus patronatus ipsius altaris seu benefitii fuerit attributum seu deputatum, promittimus omnia et singula premissa et eorum quodlibet firmiter ac inviolabiliter observare. Ceterum venditionem et alienationem bonorum eorundem per Aschwinum prenominatum ipsi Thiderico de Zode et ejus heredibus cum omnibus continentiis et clausulis in ipsius necnon honorabilium dominorum episcopi et capituli ecclesie predicte literis factas, contentis et expressis con-

Digitized by Google

sentimus et liberaliter approbamus, quoniam pecuniarum summa pro bonis eisdem sic, ut prefertur, venditis dicto militi atque nobis integraliter extat tradita et soluta, dantes presentes literas in testimonium omnium premissorum nostrorum sigillorum munimine pro nobis ac nostris heredibus firmiter roboratas. Sub anno Domini millesimo CCC°. sexagesimo secundo, feria quinta post dominicam Judica.

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*412. Volkmar von Heimburg, Pfarrer an der Marktkirche, verkauft den Kirchenvorstehern zur Unterhaltung einer Lampe in der gedachten Kirche einen bei dem Hospitale St. Nicolai gelegenen Pfarrgarten auf seine Lebenszeit. 1362. April 29.

Nos Volkmarus de Heymborch, plebanus ecclesie sancti Georgii [1] in Honovere, notum esse volumus universis, quod pro lampadis ardentis et in ecclesia nostra predicta ante altare sancti Jodoci pendende conservacione vendidimus discretis viris provisoribus ecclesie nostre pretacte pro tempore existentibus ortum nostrum ad nos et ad dotem nostram pertinentem juxta curiam ecclesie sive cappelle sancti Nycolai extra muros Honovere sitam cum omnibus juribus et proventibus ad tempora vite nostre habendam et libere possidendam; post nostri vero obitum idem ortus noster ad usum ecclesie nostre retransibit penitus cum ipsius pertinentiis liber et solutus, salvo nobis nichilominus illo videlicet, quod nos adhuc in vita existentes, et ecclesiam nostram alicui si permutare decreverimus aut resignare, extunc ortum nostrum a provisoribus ecclesie nostre pretacte, quicumque pro tempore fuerint, pro sex talentis Honoverensium denariorum, pro quibus ipsum, ut prefertur, vendidisse dinoscimur, redimere poterimus pro summa pretacta, contradictione quorumlibet non obstante,

1) Volkmar bekleidete diese Stelle nach den Kämmerei-Registern noch im Jahre 1391.

Digitized by Google

dantes presentes literas nostri sigilli robore in testimonium premissorum firmiter communitas, sub anno Domini M°. trecentesimo sexagesimo secundo, feria sexta post diem beati Marci ewangeliste.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

413. Biſchof Gerhard von Minden giebt ſeine Einwilligung zur Gründung eines Altars S. Mariae Magdalenae in der Egidienkirche. Minden, 1362. October 16.[1]

Gherhardus, Dei et apostolice sedis gratia Mindensis ecclesie episcopus[2], ad perpetuam rei geste noticiam omnibus Christi fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Alias discreti viri Thidericus de Nendorpe, Broneko, Thidericus van deme Zode et Johannes de Berkensen, opidani in Honovere, divinum cultum augeri cupientes, pro remedio animarum quondam Johannis de Berkensen suorumque parentum, principum Luneburgensium et omnium fidelium defunctorum in honorem Dei omnipotentis altare beate Marie Magdalene in ecclesia sancti Egidii in Honovere nostre diocesis dotaverunt octo mansis cum duabus curiis et duabus casis sitis in metis ville dicte Dotheberghen cum eorum juribus et pertinentiis universis de facultatibus predicti quondam Johannis de Berkensen, prout eis commiserit, dum adhuc ageret in humanis, ad usus sacerdotis per illustrem principem ducem in Luneborch, qui pro tempore fuerit, ad illud presentandi. Qui si actu,

[1]) Das Original dieſer Urkunde iſt nicht mehr vorhanden. In dem Registrum der stadbreve des älteſten Stadt-Copialbuches findet ſich S. 76 verzeichnet: Item IIII^{or} literae super VIII mansis, cum quibus dotatum est altare in ecclesia sancti Egidii per Johannem de Berkesen, collatum per dominum ducem domino Thyderiko Tureken. Dies werden wohl die vier Urkunden vom 7. April 1362 ſein; ſomit ſcheint ſchon gegen den Ausgang des 14. Jahrhunderts, wo jenes Registrum angefertigt worden, das Original dieſer Urkunde nicht mehr exiſtirt zu haben.

[2]) Gerhard II, Graf von Schauenburg, früher Theſaurarius des Stifts Minden, war Biſchof zu Minden von 1361–1366.

cum ad hoc presentatur, sacerdos non fuerit, saltem infra primum annum post presentationem, prout eciam debet, in sacerdotem valeat ordinari. Nos igitur ipsorum devotioni, et ut aucmento laudis Dei participes efficiamur, favorabiliter annuentes, hujusmodi dotationem, eciamsi inantea aliis bonis et redditibus dicto altari deputandis ampliata fuerit, cum presentatione in Dei nomine liberaliter approbamus, approbatam nostra auctoritate presentibus confirmamus; sane tamen, quod altarista ejusdem altaris, quicumque pro tempore fuerit, de fructibus et proventibus dictorum bonorum pro agenda' memoria prenarrati quondam Johannis de Berkensen, suorum parentum, principum Luneburgensium omniumque fidelium defunctorum feria tercia in vigiliis et feria quarta ante festum palmarum in missis, prout pro defunctis fieri est consuetum, annis singulis duo talenta Honoverensium denariorum exponat et distribuat in hunc modum: Primo rectori ecclesie sancti Egidii predicte quatuor solidos, duobus cappellanis et duobus altaristis ibidem cuilibet unum solidum, provisoribus ecclesie decem et octo denarios pro luminibus, campanariis sex denarios; rectori ecclesie sancti Georgii duos solidos, rectori scolarium tantum, tribus cappellanis et tribus altaristis ibidem cuilibet unum solidum; rectori ecclesie sancte Crucis duos solidos, uni cappellano et quinque altaristis, tribus de Sancto Spiritu et duobus de Sancto Nycolao, cuilibet unum solidum; rectori capelle sancti Galli duos solidos, cappellano suo unum; quatuor altaristis de Beata Virgine extra muros cuilibet unum solidum conferat et presentet, dummodo in vigiliis presentes fuerint. Absentes eciam nulla causa abessendi debet excusare, quorum porcionem altarista, qui pro tempore fuerit, in usus suos recipiat et convertat. Volumus, quod, quicumque fuerit in continuo officio alicujus ecclesie vel altaris predictorum, porcionem recipiat, dummodo presens in vigiliis fuerit, quam verus rector ecclesie vel altaris percipere deberet, si in suo beneficio personaliter resideret. Adicimus autem, ut dicta memoria eo solempnius peraga-

tur, quod rectores ecclesiarum, videlicet sancti Georgii, sancte Crucis et sancti Galli, in predicta quarta feria quilibet unam missam ibidem procurare teneantur. Preterea cum super hiis accedat gratiosa voluntas et plenus consensus tam illustris principis domini Wilhelmi, ducis de Brunswic et Luneborch, patroni ipsius ecclesie, quam discreti viri domini Ludolfi[a], pronunc rectoris ejusdem ecclesie, juxta desiderium dotantium predictorum ordinamus et statuimus, ut sacerdos, qui ad ipsum altare presentatus fuerit, ibidem dyatim per se vel per alium, statim postquam prima missa ibidem finita fuerit, celebret unam missam, quam in mente sua Spiritu sancto suadente conceperit, nisi forte rector dicte ecclesie ipsum rogaverit pro aliqua missa speciali, quam idem altarista infra summam missam tamen ad voluntatem dicti rectoris aliquando legendo observabit. Ceterum idem sacerdos universas oblaciones et votivas ad dictum altare quomodolibet apportatas vel sibi publice vel occulte porrectas in dicta ecclesia vel ejus cimiterio ipsi rectori ecclesie fideliter et integre presentabit. Et ut divinum officium in predicta ecclesia solempnius peragatur, vesperis et missis cantandis singulis diebus, necnon processionibus omnibus et singulis intra et extra ecclesiam de jure vel consuetudine servandis prefatus sacerdos debebit interesse, nisi aliquando licenciam habuerit abessendi vel ipsum causa rationabilis excusaret; ita tamen, quod primus dicti altaris altarista ad chorum vel processiones hujusmodi, ut prefertur, in festivitatibus novem lectionum solummodo teneatur. Debet quoque dictus sacerdos ipsius ecclesie commodo et profectu, inquantum in eo fuerit, fideliter inclinare. Ipse quoque rector eum tamquam suum cappellanum promovebit et tuebitur cum effectu, et procurabit sibi omnia et singula ad celebracionem missarum necessaria ministrari. In

[a]) Nach Urkunde n. 443. vom 33. November 1367 Ludolfus Ruce. Auch in einer Wennigser Urkunde von 1365 (Scheidt, Vom Adel, Mantissa S. 325.) wird Ludelef Rutze, kerkhere to Sunte Ylien, genannt.

quorum omnium testimonium et robur sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Minde anno Domini M°. CCC°. sexagesimo secundo, ipso die Galli.

Aus einem Transsumte vom 30. Dec. 1364 im Stadt-Archiv.

*414. Die Hannoverschen Bürger Broneke, Dieterich von Nendorf, Dieterich von dem Sode und Johann von Barkhausen erkennen an, daß das Patronat des Marie-Magdalenen-Altars in der Egidienkirche, welchen sie dotirt haben, dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig und seinen Nachkommen zustehe. Hannover, 1362. October 18.

We Broneke, Thyderik van Nendorpe, Thyderik van deme Zode unde Johan van Berkhusen, borghere to Honovere, bekennet openbare in desseme breve, dat de lenware des altares, dat we bewedemet hebben in sente Egidius kerken to Honovere in sunte Marien Magdalenen ere, schal bliven by useme heren, hern Wilhelme, hertoghen to Brunswich unde to Luneborch, unde synen erven unde nacomelinghen, unde se schullet dat lenen eweliken unde to allen tiden, wanne unde wodicke id los werd. To eyner bekantnisse hebbe we unser aller inghezeghele ghehanghen to dessem breve, de ghegheven is to Honovere na Goddes bord dritteynhunderd jar in deme twe unde sesteghesten jare, in sunte Lucas daghe.

(Anhängend 2 Siegel, zwei andere sind abgefallen.)

Königl. Archiv.

*415. Bischof Gerhard von Minden bestätigt die Dotirung des Altars [S. Thomae et] S. Andreae in der Kreuzkirche.[1] 1362. November 18.

Gherhardus, Dei gratia Mindensis ecclesie episcopus, omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Noverint

1) Das Registrum der stadbreve in dem ältesten Stadt-Copialbuche S. 76 sagt über diese Urkunde: Item eodem [sc. 1362] literae confectae sunt super sex mansis, cum quibus dotatum est altare sancti Andree in ecclesia sancte Crucis, quod presentatum est domino Johanni de Arnheim per consules in Honovere.

Digitized by Google

universi presencium perceptores, quod, cum discreti viri Thidericus de Nendorpe, Broneko, Thidericus dictus van dem Zode et Johannes de Berkensen, burgenses in Honovere, divinum cultum augeri cupientes, pro remedio animarum quondam Johannis de Berkensen suorumque parentum et omnium fidelium defunctorum ad honorem Dei omnipotentis altare sancti Andree apostoli in ecclesia sancte Crucis in Honovere nostre diocesis dotaverint quatuor mansis cum una curia et duabus casis in Lamesto et duobus mansis in Lon et una curia ibidem[2] cum eorum juribus et pertinenciis universis de facultate predicti quondam Johannis de Berkensen eis per ipsum commissa, dum adhuc ageret in humanis; nichilominus vero prefatus Broneko, volens anime sue suorumque parentum et omnium fidelium defunctorum salubriter providere, idem altare cum sexaginta marcis Bremensis argenti dotavit ac melioravit ad comparandos perpetuos redditus quantocius cum eisdem ad usus sacerdotis per honorabiles viros consules in Honovere, qui pro tempore fuerint, ad illud presentandi, qui, si actu, cum ad hoc presentatur, sacerdos non fuerit, saltem infra primum annum post presentationem, prout eciam debet, in sacerdotem valeat ordinari. Nos igitur ipsorum devocioni et augmento laudis Dei, ut participes efficiamur, favorabiliter annuentes, hujusmodi dotacionem una cum presentacione in Dei nomine liberaliter approbamus et approbatam nostra auctoritate presentibus confirmamus. Preterea cum super hec accedat graciosa voluntas et plenus consensus tam honorabilium virorum consulum predictorum, ipsius ecclesie patronorum, quam discreti viri Brûnonis, pronunc rectoris ejusdem ecclesie, juxta desiderium dotancium predictorum ordinamus et statuimus, ut sacerdos, qui ad ipsum altare presentatus fuerit, ibidem diatim per se vel per alium statim post primam missam ibidem missam celebret, quam in mente sua Spiritu sancto suadente concepit, nisi forte rector ipsius ecclesie ipsum

[2]) Vgl. die Urkunden n. 408—411. vom 7. April 1362.

rogaverit pro aliqua missa speciali. Ceterum idem sacerdos universas oblationes et votivas ad idem altare quomodolibet apportatas vel eidem publice vel occulte porrectas in dicta ecclesia vel ejus cimiterio ipsi rectori ecclesie fideliter et integre presentabit. Et ut divinum officium in predicta ecclesia sollempnius peragatur, vesperis et missis cantandis singulis diebus dominicis et festivis, necnon processionibus omnibus et singulis prefatus sacerdos debet interesse, nisi aliquam licentiam patronorum vel ipsius ecclesie rectoris habuerit abessendi vel ipsum causa rationabilis excusaret. Debet quoque dictus sacerdos ipsius ecclesie commodo et profectui, quantum in eo fuerit, fideliter inclinari, ipseque rector eum tanquam suum cappellanum promovebit et tuebitur cum effectu, et procurabit sibi omnia et singula ad celebracionem misse necessaria ministrari. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum sub anno Domini M°. CCC°. sexagesimo secundo, in octava beati Martini episcopi.

(Anhängend das Siegel des Bischofs.)

Stadt-Archiv.

416. Cord Solick, Knappe, leihet von Cord Limburg, Bürger zu Hannover, 8 Pfund Hannoverscher Pfennige unter Verpfändung seiner Kothstelle auf dem Brühl. 1362. November 25.

Ek Cordt Solick, knape, bekenne an dessem breve, de ghevestent is mid mime ingesegele, dat ik vorkoft hebbe Corde Lymborghe, borgher tho Honover, und sinen erven eder we dessen bref mid sime willen hedde, vertein schillinge tynses Honoversche penninghe vore achte pund dersülven penninghe in myme koyten in dem Broyle, dar Brinkman in woned, alle jarlikes uppe sünte Michael daghe bereydeliken tho ghevende. Des hebbe we desse wilkore under us: wilker desse lose desses tynses don eder eschen wil van deme andern, de schall id deme andern eyn verdeil jares vorkundighen, und wan dat umme komen is,

so schall men desse lose don uppe desse vorschrevene tidt vor desse vorbenömden summen, und gheven den tins dartho, also sek ghebored.

Vortmer we Hilbrant van Lente, Cord Landesbergh und Erik Morekedorp[1], knapen, bekennet an desseme breve under usen ingesegelen, dat we mid sameder hand enttruwen hebbet gheloved Corde Lymborche, sinen erven eder we dessen [bref] mid sime willen hedde: weret, dat ön an dessen vorscrevenen dinghen brak schude und we darumme ghemaned wurden, so wille we den brak genzliken irvullen bin den nesten verten nachten na der maninghe midt rederen penninghen eder mid ghenogheden panden, eder in de Olden Stat Honover komen und daruthe nicht bynachten, we en deden dat mid öreme guden willen.

Desse vorscrevene stücke love ek Cord Solick vore mick und mine erven entruwen stede to holdende. Desse breff is ghegheven na Godes bordt drüttenhundert jar in den twe und sestigesten jare, ipso die beate Katherine virginis.

Aus Grupen's handschr. Sammlungen im Stadt-Archiv.

***417. Das Kloster Marienwerder befreiet den Schelenkamp bei Bahrenwald*1 (Amts Hannover) von dem an die Kirche zu Linden zu liefernden Wachszinse. 1363. April 25.**

We her Diderik, provest, ver Ermegart, priorene, und de ghemene covent des closters tho deme Werdere bekennet und betughet openbare in disseme breve, de bezeghelt is mid usen inghezeghelen, dat we mid wolbort und willen user aller und Stacies van Bevelten des elderen und Cord van Althen, der olderlude user kerken tho

[1]) Lies Monekedorp. So hieß ein ausgegangenes Dorf bei Wunstorf; Mooyer, Die Grafschaft Schaumburg S. 50.

*1) Dieser Kamp wurde nach der Urk. n. 446. vom 26. Febr. 1368 später Eigenthum des Altars SS. Thomae et Andreae in der Kreuzkirche.

Lynden[2], und alle der, de et antrid und mid ichte antreden mach, hebbet ghenslike ghevryet van wastinse den camp, de gheleghen is by Vorenwolde vor Honover, de Hildebrandes und Helmoldes, broderen gheheten Schelen, borgheren tho Honover, und orer erven is, dar se vher pund wasses des jares pleghen afthoghevende user vorbenomden kerken tho Lynden tho deme luchte, vor viftehallef pund Honoverscher penninghe, de we na rade dersulven olderlude hebbet ghekart in nuttere ghulde tho deme luchte dersulven kerken. Des sculle we und willet dersulven vryheyt ore rechte warende wesen, wor on des nod is und wanne dat van os geeschet wert. Ok bekenne we, dat we, noch use kerke tho Lynden an deme vorbenomden campe nicht mer rechtes beholdet. Alle disse vorbescrevenen stucke de hebbe we ghelovet und lovet in disseme breve in guden truwen Hildebrande und Helmolde vorbenomt und oren erven stede, vast und unbreken tho holdende.

Vortmer we Stacies van Bevelte de eldere und Cord van Althen, olderlude disser vorbenomden kerken tho Lynden, bekennet, dat we tho ener mereren bethughinghe disser vorbescrevenen dink hebbet na des provestes und des conventes inghezeghelen use inghezeghele ghehenghet tho disseme sulven breve, und is gheschen na Goddes bort dusent unde drehundert jar in deme dre und sestighesten jare, in sente Marcus daghe.[3]

(Anhängend 4 Siegel.)

Stadt-Archiv.

[2]) Die Kirche zu Linden ist mit der zu Limmer im Jahre 1328 dem Kloster Marienwerder durch den Bischof Ludewig von Minden incorporirt worden. Das Patronat der Kirche zu Linden hatte das Kloster theils von dem Grafen Johann von Roden und Wunstorf, der dafür das Patronat der Kirche von Engelbostel erhalten hatte, theils von den Grafen Gerhard und Ludolf von Hallermund (vgl. Calenberger Urkundenbuch, Wunstorf, Nr. 34.) acquirirt, denen das Kloster dafür das Patronat der Kirche zu Leveste abgetreten hatte. Pabst Johann XXII confirmirte dem Kloster Marienwerder das Patronat der Kirchen zu Linden und Limmer unterm 3. März 1330.

[3]) Abgedruckt bei Moser V, S. 357 f. und im Hannov. Magazin 1843, S. 654 f.

***418. Biſchof Gerhard von Minden beſtätigt den Vertrag, wodurch das Kloſter Marienwerder den Schelenkamp zu Bahrenwald von dem an die Lindener Kirche zu liefernden Wachszinſe befreit. 1363. April 30.**

Nos Gherardus, Dei gratia episcopus Mindensis ecclesie, omnibus, tam presentibus, quam futuris, cupimus fore notum, quod, cum nobis dilecti in Christo prepositus, priorissa et conventus sanctimonialium in Werdere nostre dyocesis cum consilio provisorum ecclesie in Lynden campum quendam apud Vorenwolde juxta Honovere situm Hilbrando et Helmoldo dictis Schelen fratribus, opidanis in Honovere, a redditibus annuis quatuor librarum cere, quas dicti fratres ad luminaria ipsius ecclesie in Lynden, que quidem ecclesia ipsi monasterio in Werdere dinoscitur fore incorporata, solvere consweverunt, pro certa pecunie summa liberum dimiserunt, et quod dicti prepositus, priorissa et conventus, mediante auxilio et adjutorio provisorum ecclesie in Lynden prius dicte, in redditus utiliores ad luminaria ipsius ecclesie hujusmodi pecunie summam converterunt, nos igitur dicti campi libertatem tenore presentium auctorizavimus, et ipsam sub nostri sigilli munimine liberaliter aprobamus. Datum et actum sub anno Domini M°. CCC°. sexagesimo tertio, in vigilia beate Walburgis.[1]

(Das Siegel größtentheils abgefallen.)

Stadt-Archiv.

419. Biſchof Gerhard von Minden beſtätigt die Dotirung des Altars der heil. drei Könige in der Kreuzkirche. Burg Rahden, 1363. Juni 20.

Gherardus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Mindensis, omnibus Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Noverint universi presencium

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 68. — Hannov. Magazin 1843, S. 655.

inspectores, quod, cum discreti viri, dominus Wulffhardus de Ewyppe, presbiter, Conradus, filius quondam Johannis, et Basilius, filius quondam Roberti fratrum dictorum de Nigestad, necnon Johannes dictus Lange, opidani in Honovere, divinum cultum augeri cupientes, ob spem salutis animarum sui suorumque parentum ac omnium fidelium defunctorum in laudem et honorem Dei omnipotentis altare consecratum in honore trium Magorum in ecclesia sancte Crucis in opido Honovere[1] nostre diocesis de facultatibus propriis dotaverint, ipse videlicet dominus Wulffhardus una curia trium mansorum et duabus casis sitis in metis ville Rethe et sexaginta marcis Bremensis argenti[2] adhuc in perpetuos redditus quantocius convertendas, quorum tamen bonorum, fructuum et reddituum idem dominus Wulffhardus et post ipsum dominus Wichmannus Ostmedinch, presbiter, si eum supervixerit, uti debet ad tempora vite sue; exhinc pro usu sacerdotis ad ipsum altare integraliter cedent bona memorata; dicti vero de Nigestad una curia cum quatuor mansis in metis ville Bennete[3] et suis pertinenciis ac aliis bonis ad ipsum altare deputandis et apponendis per ipsos dotatores antedictos ad usus sacerdotis exnunc ad illud altare presentandi per Conradum et Basilium, et deinceps per ipsorum fratres et heredes laicos, quamdiu aliquis masculus per ipsos aut ipsorum aliquem seu ipsorum fratres et heredes genitus extiterit in humanis, ita tamen, quod semper senior pro una vice, cum vacaverit, ex parte ipsius Conradi, et altera vice ex parte ipsius Basilii jus patronatus seu clericum presentandi ad dictum altare possident et habebunt; si vero, quod absit, omnis posteritas dictorum Conradi et Basilii totaliter deletur, extunc dictum

1) S. die Urk. n. 292 von 1350.

2) S. die Urk. n. 376 vom 5. Juni 1358. Der Meierhof und eine Kothstelle zu Rethen sind noch jetzt zinspflichtig; die andere Kothstelle ist laut Halsband's Verzeichniß der geistlichen Lehne „abhanden gekommen".

3) Vgl. die Urk. n. 406 vom 10. Nov. 1361. Jetzt ist dieser Meierhof in zwei Höfe mit je zwei Hufen Landes getheilt.

jus patronatus seu clericum presentandi ad ipsum altare ad consules Honoverenses divolvetur apud ipsos perpetuo permansurum; si vero primus dicti altaris altarista decederet, tunc idem de Nigestad seu is, ad quem presentacio spectaret, ex speciali obtenta gracia per preces dicti domini Wulffhardi prefatum dominum Wichmannum ad ipsum altare deberet presentare, et si idem dominus Wulffhardus superviveret eundem dominum Wichmannum et ipsum altare vacare contingeret, sive dictus dominus Wichmannus hujusmodi altare tamquam beneficium adeptus foret sive non, dicti presentatores seu ipsorum alter, ad quem protunc pertineret, ydoneam personam etatis prefati domini Wulffhardi aut saltem consimilis ad preces ipsius ad idem altare presentare teneantur. Insuper altarista ejusdem altaris, postquam pretacta bona per mortem dominorum predictorum presbiterorum ad ipsum altare libere fuerint devoluta, memoriam videlicet domini Conradi, Giselberti et Basilii, Wulffhardi et Wichmanni, Johannis et Richardi dictorum Lange et omnis parentele et cognacionis eorum et ipsorum cujuslibet, necnon omnium fidelium defunctorum in quatuor quartis feriis vigiliis et in quatuor quintis feriis quatuor temporum annis in missis eis sollempnitatibus, quibus pro defunctis hoc fieri est consuetum, quolibet termino cum duobus talentis Honoverensium denariorum hoc modo distribuendis, videlicet rectori ecclesie sancte Crucis quatuor solidos, ejus capellano unum solidum, quatuor altaristis ibidem, tribus ad Sanctum Spiritum, duobus ad Sanctum Nicolaum, cuilibet unum solidum, rectori ecclesie sancti Georgii tres solidos, duobus capellanis et tribus altaristis ibidem cuilibet unum solidum, rectori Sancti Egidii tres solidos, uni capellano et duobus altaristis cuilibet unum solidum, extra muros Honoverenses apud Beatam Virginem quatuor altaristis cuilibet unum solidum, rectori capelle sancti Galli tres solidos, ejus capellano unum solidum, rectori scholarium duos solidos, provisoribus ecclesie sancte Crucis pro luminibus in dicta ecclesia ponendis decem et octo denarios, campanario ibidem sex

denarios pro ejus officio peragendo ministrabit. Prenominati rectores ecclesiarum et capelle, quilibet ipsorum ibidem unam missam procurabit infra summam missam pro defunctis celebrandam, dummodo ipsi vel hii qui pro tempore in continuo suorum beneficiorum in vigiliis prefatis sint presentes, ita quod nulla causa ipsorum absenciam excusent; porcio autem absencium et negligencium cedet provisoribus ecclesie sancte Crucis jam narrate pro comparacione vini, luminum et oblatarum. Nos ergo ipsorum devocioni et augmento laudis Dei, ut participes efficiamur, favorabiliter annuentes, hujusmodi dotacionem cum bonis, ut prefertur, adhuc apponendis una cum presentacione ac memoria, necnon aliis omnibus premissis in Dei nomine liberaliter approbamus ac ipsam approbatam auctoritate nostra ordinaria confirmamus; adjungimus eciam, quod, si clericus, qui ad ipsum altare presentatus fuerit, actu sacerdos non fuerit, saltem in primo anno post presentacionem sibi factam, prout eciam debet, in sacerdotem valeat ordinari. Preterea cum super hoc accedat graciosa voluntas et plenus consensus tam consulum predictorum, patronorum dicte ecclesie sancte Crucis, quam discreti viri domini Brunonis, pronunc rectoris ecclesie pretense, juxta desiderium dotancium predictorum statuimus et ordinamus, ut sacerdos, qui ad dictum altare presentatus fuerit, ibidem diatim per se vel per alium infra summam missam eo tempore, quo rectori ipsius ecclesie placuerit, celebret unam missam. Ceterum idem sacerdos universas oblaciones et votivas ad idem altare quomodolibet apportatas vel eidem publice vel occulte porrectas in dicte ecclesie parrochia humiliter recipiet ac ipsi rectori pro conservacione majoris concordie et amoris inter ipsos fideliter et integraliter presentabit. Et ut divinum officium in predicta ecclesia sollempnius peragatur, in festivitatibus novem lectionum vesperis primis, quam secundis et matutinis cantandis, necnon processionibus omnibus et singulis intra et extra ecclesiam de jure vel consuetudine peragendis preter primum dicti altaris altaristam, qui ex speciali

Digitized by Google

gracia pro suo commodo et beneplacito, quamdiu vixerit, hoc faciet, prefatus sacerdos debet interesse, nisi aliquam licenciam ipsius habuerit abessendi, nisi ipsum causa legitima excusaret. Debet quoque dictus sacerdos ipsius rectoris ecclesie sancte Crucis honori, commodo et profectui, quantum in eo fuerit, fideliter inclinari. Ipse quoque rector eum tamquam capellanum effectualiter promovebit et tuebitur, necnon procurabit sibi omnia et singula ad celebracionem misse necessaria ministrari. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium dedimus presentem literam nostri sigilli majoris munimine firmiter roboratam super eo. Datum et actum in castro nostro Roden anno Domini M°. CCC°. sexagesimo tercio, XII°. Kalendas Julii.

Copiarium s. XV im Königl. Archiv p. 97 sqq.

***420. Ludeke Rychardes verkauft der Witwe Kollenrott und ihren Söhnen eine in der Wewelser Marsch bei Herrenhausen gelegene Wiese. 1364. April 28.**

Ek Ludeke Rychardes bekenne in dessem breve ghevestint mit mynem inghesegbele, dat ek mit willen unde mit vůlborde al miner erven hebbe vorkoft unde vorkôpe al de wische unde al dat land, dat ek hebbe in der Wevelscher mersch[1], mit allem rechte unde nud Heseken, wedewen Johannes Kolvenrodes, und oren sonen Jordane, Johanne und Corde, unde ören rechten erven vredeliken to besittende vor twe unde vertich pund Honoverscher

[1]) Diese Wiese ist laut Protocolls des Vogts Moreke zu Hannover im Jahre 1378 von der Witwe Kollenrott und ihren Söhnen dem Hospital St. Spiritus überlassen. Sie gehörte halb dem Meierhofe zur Burg, halb den drei Meierhöfen zur List, und zwar so, daß die beiden Hälften abwechselnd von den Betheiligten benutzt wurden. Hierdurch erklärt sich der jetzige, aus Wevelser Marsch corrumpirte Name Wechselmarsch. Zu Grupen's Zeit soll sie Wesermarsch geheißen haben (Origg. et Antiqq. Hanov. S. 91.); dagegen findet sich in einem Meierbriefe vom Jahre 1724 für Erich Kollenrott, der den ehemals Wevelser Meierhof in Herrenhausen (vgl. Urk. n. 63 vom 1. Aug. 1297.) besessen, aufgeführt: „Ackerland im Wesselfelde" und „an der Weseler Masch".

Digitized by Google

pennighe, aldusdanewis dat ek eder mine erven dit vorbenomde gůt moghet werder kopen to allen paschen, de tokomende sin bynen dessen neysten dren jaren, vor desse vorbenomden penninghe. Weret ok, dat ek eder mine erven des nicht weder en koften binnen desser vorscrevenen dren jaren, uppe de thyd alse hir vorscreven is, umme desse vorbenomden pennighe, so scolde it dessen vorbenomden kopers ewelik erven bliven unde vredeliken bruken unde besitten ane mine unde miner erven hinder eder wedersprake. Ok wil ek unde scal on des vorbenomden gůdes vor mek unde vor mine erven rechte warande wesen, wor unde wanne unde wo dicke on des nod is unde it van mi wart gheesschet. Alle desse vorbenomden stůcke unde ir jo jewelik bysůndern hebbe ek an trůwen ghelovet unde love der vorbenomden Heseken unde oren sônen Jordane, Johanne unde Corde unde ok by namen deme, de dessen bref mit orem willen heft, vor mek unde vor mine erven stede, vast unde umbrokeliken to holdende. Vortmer to enere mereren bewysinghe unde tůchnisse hebbe ek ghebeden Olrike Luceken unde Johanne van Lubeke dit mede to beseghellende.

Unde we Olric Lůceke unde Johan van Lůbeke bekennet in dessem breve under usen ingheseghelen, dat we dor bede willen Ludeken Rychardes vorbenomd hebbet dessen bref beseghelt mit usen ingheseghelen, unde is gheschen na Goddes bord dusent unde drehundert jar in dem verden unde sestighesten jare, des neysten sondaghes vor sůnte Wolburghe daghe.

(Drei wohlerhaltene Siegel.)

Stadt-Archiv.

***421. Herzog Wilhelm von Braunſchweig belehnt die Witwe Kollenrott mit einer Wieſe in der Wevelſer Marſch, die früher der Hannoverſche Bürger Ludeke Rygherdinghe (Rychardes) von ihm zu Lehn getragen hatte. 1364. April 28.**

Van Goddes gnaden we her Wilhelm, hertoghe to Brunswich unde to Luneborch, bekennet openbare in

dessem breve, dat we eyne wisgh, de in der Wevelscher mersgh beleghen is, de Ludeke Rygherdinghe, borghere to Honovere, van us to lene hadde unde nu upghelaten hefft, hebbet ghelened Heseken, ichteswanne Johannes Kolvenrodes wedewen, unde oren kinderen, Jordane, Henneken unde Corde, unde oren rechten erven mit allerleye rechte unde tobehoringhe, alse de wisgh van us to lene gheyd, myd desseme underschede, dat desse vorbenomde Ludeke unde syne erven moghen desse wysgh weder losen van der wedewen unde oren kinderen unde oren erven bynnen dessen neghesten tokomenden dren jaren vor twe unde vertech Honoversche pünd. Were aver, dat se bynnen den dren jaren de wisgh nicht en loseden, so mer moghe we edder use erven edder nakomelinghe unde anderes nemand de wisgh myd aller tobehoringhe losen van der wedewen unde oren kinderen unde oren erven vor twe unde vertech Honoversche pünd to allen tiden, wan we willet.

Unde we junchere Lodewich, hertoghen Magnus sone van Brunswich des elderen, bekennet openbare in dessem sulven breve, dat we unde use erven unde nakomelinghe willet unde schullet alle desse stucke stede holden.

Unde to eyner betughinghe desser dingh hebbe we vorbenomden hertoghen unse inghezeghele ghehenghet laten to dessem breve, de ghegheven is na Goddes bord dritteynhundert jar in deme vere unde sesteghesten jare, des neghesten sondaghes vor sunte Wolberghes daghe.[1]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

422. Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Junker Ludewig von Braunschweig leihen 200 Mark Hannoverscher Währung von dem Rathe und der Stadt Hannover, unter Bürgschaft des Probstes Heinrich von Lüne und seines Bruders Christian von Langelingen.

Celle, 1364. October 28.

[1]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 91.

Digitized by Google

Van Godes gnaden we her Wilhelm, hertoge to Brunszwik unde to Luneborch, unde juncher Lodewich, hertogen Magnus sone van Brunszwik des elderen, bekennet openbare in dessem breve, dat wy dem rade unde borgeren der stad to Honovere sind schuldich IIc lodege mark Honoverscher wichte unde witte, de se uns rede to borge gelenet hebbet, unde desse IIc lodige mark wille wy unde unse erven unde nakomelinge schullet on [bereden] ane hinder unde vortoch nu to sunte Mertens dage, de negest kumpt vort over II jare, in unser vorbenomden stad Honovere mid sulvere eder mid Honoverschen penningen, alse dat lodige sulver denne dar gild.

Unde wy Hinrik, provest to Lune, unde Kersten van Langelage, brodere, bekennet in dessem sulven breve, dat wy uns to borgen gesat hebben vor unse vorbenomden heren unde hebbet gelovet dem rade unde borgeren to Honovere unde lovet on en truwen in dessem breve: Were, dat on jenich brok eder hinder worde in der [beredinge] desses vorbenomden geldes, so wille wy unde schullet on dare vull vore don bynnen den negesten IIII weken darna, wan wy darumme gemanet worden.

To eyner bedechtnisse desser dingh hebbe wy vorbenomde Wilhelm unde Lodewich, sakewolden, unde wy Hinrik unde Kersten, borgen, unse ingeseghele gehangen laten to dessem breve. Datum to Tzelle anno Domini XIIIc jar in dem LXIIII jare, Symonis et Jude apostolorum.

Copiarium s. XV. im Königl. Archiv p. 55.

***423. Transsumt einer Bestätigungsurkunde des Bischofs Gerhard von Minden für den Altar S. Mariae Magdalenae in der Egidienkirche. Neustadt Hannover, 1364. December 30.**

In nomine Domini Amen. Anno nativitatis ejusdem Mo. CCCo. LXo. quarto, indictione secunda, mensis Decembris die penultima, hora vesperarum vel quasi, pontificatus

Digitized by Google

sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani divina providencia pape quinti, anno tercio, in[1] mei, notarii publici, et testium infrascriptorum personaliter constitutus discretus vir Johannes dictus Thureke, opidanus Honoverensis, Mindensis diocesis, quoddam privilegium confirmacionem cujusdam altaris continens, sigillo majore reverendi in Christo patris ac domini, domini Gherhardi, Mindensis ecclesie episcopi, inpendente sigillatum, mihi, notario publico infrascripto, ad transumendum et in publicam formam redigendum tradidit, requirens me, ut sibi desuper conficerem publicum instrumentum; cujus quidem privilegii tenor de verbo ad verbum fuit et est talis: (folgt die Urkunde n. 413.)

Acta sunt hec in Nova Civitate Honovere in curia strennui famuli Jordani de Iltene, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus discretis viris Bertoldo Tezen, subdyacono, et Johanne Louwen, opidano Honoverensi, Mindensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Ghiselbertus Thureke, clericus Mindensis diocesis, imperiali auctoritate notarius publicus, quia privilegium predictum vero sigillo majori domini domini Gherhardi, episcopi Mindensis, impendente sigillatum, non cancellatum, non rasum, nec in aliqua sui parte suspectum, sed omni suspicione tam in litera, scriptura vel eciam sigillo carens vidi, omniaque alia et singula premissa coram me et testibus supradictis,[2] fierent et agerentur, interfui, igitur in hanc publicam formam dictum privilegium redegi, manu propria scripsi, signoque et nomine meis solitis signavi, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

(Notariatszeichen.)

Stadt-Archiv.

[1]) presencia fehlt.
[2]) es fehlt dum.

***424. Heinrich von Anderten, Bürger zu Hannover, dotirt den Altar St. Catharinae in einer Capelle der Marktkirche zu Hannover mit einem Hofe zu Herrenhausen (Amts Hannover). 1365. Februar 3.**

Ik Hinrik van Anderten[1], en borgher to Honovere, bekenne openbare in dessem breve, dat myn here, her Wilhelm, herteghe to Brunswik und to Luneborch, heft ghevrighet und gheeghenet eynen hof myt vyf hoven und myt twen koten, de de beleghen syn in und by deme dorpe to Hoyeringhehusen myt allem eghendome, recht, nut und tobehoringhe in und buten deme dorpe, alse ik ene van mynen vorbenomden heren to lene hadde had, deme ik ene upgheseghet hebbe und hebbe ene ghegheven und bescheden der God to sunte Katherinen altare in ener cappellen, de de licht an sunte Jurgens kerken in mynes vorbenomden heren stad to Honovere, dar he ok den vorbenomden hof to gheeghenet unde ghevrighet heft dor God und syner sele willen, alse hir vorescreven is, dar me eynen prester to holden schal. Und myn here schal dit vorbenomde altar lenen eynem hedderven papen van staden an, vor wene ik Hinrik van Anderten vore bidde; und wan id van deme los wert, so schal id myn here anderwerve lenen aver enem bedderven papen, wor ik Hinrik vorbenomet edder myn oldeste erve, ifte ik nicht en were, vore biddet. Wanne id denne myn here dor myner bede willen edder mynes oldesten erven to twen malen ghelenet heft, so schal de lenware desses vorbenomden altaris mynes heren und siner nakomelinghe eweliken bliven to lenende, wéme und wor he wil edder to rade wert. Alle desse vorbenomden stucke vast und un-

[1]) Das Siegel enthält den Zusatz IV[nior]. In dem ältesten Stadt-Protocollbuche S. 5 findet sich: Eodem anno (1338) feria sexta post Walburgis (4. Mai) Henricus de Anderten junior volens facere passagium constituit Thydericum de Haghen, socium nostrum (consulem), Henricum de Anderten seniorem, fratrem suum, Thydericum de Yltene et Thydericum van deme Haghen juniorem ad hoc, ut, si ipsum infra annum et diem proximum mori contigerit, extunc deberent esse veri et legitimi tutores et procuratores puerorum suorum.

brokelik to holdende love ik vorbenomde Hinrik vor my und myne erven mynen vorbenomden heren, hern Wilhelm, herteghen to Brunswik und to Luneborch, und sinen erven und nakomelinghen, und junchern Lodewighe, herteghe Magnus sone van Brunswik des olderen. Ofte herteghe Wilhelm also storve, dat he nenen echten sone na sik en lete, so scholde junchere Lodewich und sine erven und nakomelinghe edder en siner brodere, de na em to eneme heren der herscap to Luneborch ghekoren worde, gantze macht hebben alle desser dingk, also alse hirvore ghescreven is. To eyner vasteren betuchnisse alle desser vorscrevenen stucke so hebbe ik Hinrik vorbenomet myn ingheseghel ghehenghet laten myt wischop vor dessen bref, de ghegheven is na Godes bord drutteynhundert jar in deme vyf und sestighesten jare, des anderen daghes na unser Vrowen daghe der ersten.

(Anhängend ein Siegel.)

Königl. Archiv.

*425. Herzog Wilhelm von Braunschweig schenkt dem St. Catharinen-Altare in einer Capelle der Marktkirche das Obereigenthum eines Hofes nebst zwei Kothen zu Herrenhausen (Amts Hannover), welche Heinrich von Anderten ihm resignirt hatte. 1365. Februar 3.

Van der Godes gnade we her Wilhelm, hertoghe to Brunswich unde to Lunenborch, bekennet opebare in dessem breve, dat we mit wolbedachtem mode unde na rade unses truwen raetgheven hebbet gheeghenet unde ghevriget unde eghenen unde vryen in dessem breve enen hof mit vif höven unde mit tven koten, de de beleghen syn in unde bi deme dorpe to Hoyeringhehusen myt allem eghendome, rechte, nut unde tobehoringhe in unde buten deme dorpe, alse ene Hinrik van Anderten, use borgher to Honovere, van us to lene hadde had, de ene us upgheschet[1] heft unde heft ene ghegheven unde besceden dor

[1]) so für: upgheseghet, s. die vorstehende Urkunde.

God to sunte Katerinen altare in ener capellen, de beleghen is in sunte Jurjens kerken in unser stad to Honovere, dar we ok den vorbenomden hof to gheeghenet unde besceden hebbet dor God unde unser sele willen, alse hyr vorscreven is; dar me enen prester to holden scal. We scullen aver dit vorscreven altar lenen eneme bederven papen van staden an, wor de vorscreven Hinrik vor biddet, unde wan it van deme los wert, so sculle we it anderwerve lenen aver enem bederven papen, wor de vorscreven Hinrik eder syn eldeste erve, oft he nicht en were, vor biddet. Wan we it denne to tven malen dor des vorbenomden Hinrikes eder synes eldesten erven bede willen vorlenet hebben, so scal unse unde unser erven unde nakomelinghe desses vorsprokenen altaris leenware ewelken bliven unde wesen, to lenende dit vorbenomde altar, weme unde wor we willen eder to rade werden. Alle desse vorbenomden stucke wille we, vorbenomde her Wilhelm, unde unse erven unde nakomelinghe scullet dessem vorscrevenen Hinrike eder sinem eldesten erven vast unde umbrokelik holden.

Unde we juncher Lodewich, hertoghen Magnus sone van Brunswich des elderen, bekennet openbare in dessem sulven breve, were dat unse vorbenomde veddere, hertoghe Wilhelm, also storve, dat he nenen echten sone na sik en lete, unde we here worden der herscap to Lunenborch, so wille we, unde unse erven unde nakomelinghe scullet dessen vorbenomden Hinrike eder sinem eldesten erven alle desse vorscrevene stucke vast unde umbrokelik holden on allerleye wys, alse unse veddere, her Wilhelm, scolde, oft he levede.

To ener betughnisse desser dingh hebbe we vorbenomden hertoghen Wilhelm unde Lodewich unse ingheseghele ghehenghet laten an dessen bref, de ghegheven is na Godes brod dritteynhundert jar in deme vif unde sesteghesten jare, des anderen daghes na user Vrowen daghe der ersten.

(An Pergamentſtreifen hängen 2 Siegel.)

Königl. Archiv.

Digitized by Google

***426. Der Rathsherr Ulrich Lüceke verkauft dem Prieſter Dieterich von Lühnde den Gang zwiſchen den Häuſern Hermanns von Northeim und Ludolfs Kukelfoys.[1] 1365. Februar 25.**

Ego Olricus Lûceke, consul in Honovere, recognosco presentibus meo sub sigillo, quod cum consensu omnium heredum meorum vendidi et dimisi libere domino Thiderico dicto de Lûnne, presbitero, transitum situm inter horrea dominorum, videlicet Hermanni de Northem ex una, ac Ludolfi dicti Kukelfoys, presbiterorum, parte ex altera, qui ducit in curiam suam, pertinendum et mansurum perpetuo curiam ad eandem.

Ceterum nos Henricus dictus Kukelfoys et Henricus dictus Bispingh, placitatores premissorum, ad preces parcium predictarum sigilla nostra presentibus appendimus in testimonium evidens eorundem.

Datum anno Domini millesimo CCC°. sexagesimo quinto, crastino beati Mathie apostoli.[2]

(Drei wohlerhaltene Siegel.)

Stadt-Archiv.

***427. Herzog Wilhelm von Braunſchweig erklärt das Kloſter Wennigſen, deſſen Güter, Meyer und Eigenbehörige für pflicht- und dienſtfrei gegen das Amt und die Vogtei Hannover, und Herzog Ludwig, Magnus des Aeltern Sohn, gelobt, dieſelben in dieſer Freiheit belaſſen zu wollen. 1365. März 9.**

Van Goddes ghnaden we her Wilhelm, hertoghe to Brunswich unde Luneborch, bekenned openbare in dessem breve, dat her Hermen Knygge, provest to Wenningessen, heft vor us ghewesen, lange er desser tyd, umme denst unde plicht, dat ichteswelke use ammechtlude unde voghede to Honovere vorderden unde sochten uppe dat closter to Wenningessen unde des closters gud unde meyere unde sine eghene lude van des ammechtes weghene unde

[1] Ueber dieſen Gang, der früher Lüceken-Gang oder Papenſtieg genannt wurde, jetzt Tiefenthal heißt, ſ. Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 367.

[2] Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 367.

voghedye to Honovere, des desulve provest nicht don, noch ghunnen en wolde, unde sprak, dat closter unde des closters gud unde meyere unde sine eghenen lude weren der stuke vorbenomd nicht plichtich to donde. Des hebbe we darumme wol ghesproken mid hern Johanne Pikherde, hern Bertolde van Reden, hern Hinrike Knyggen, ridderen, Seghebande van Reden, de in useme rade weren, dicke er dem male use ammechtlude unde voghede to Honovere hadden ghewesen. De berichteden us wol bi oren eden, dat dat closter to Wenningessen unde des closters gud unde meyere unde sine eghenen lude on van des ammechtes weghene unde voghedye noch eren vorevaren, dat on witlik were, nenerhande plicht noch denst hedden ghedan. Wat se on denstes hedden ghedan, dat hedden se in vrundschap ghedan, unde dat hedden se weder dat closter wol vordened. Alse use ammechtlude unde vogede hir vorbenomd desser stucke us hebbet berichted umme dit vorbenomde closter unde sine meyere unde sine eghenen lude unde denst unde plicht, also wille we unde use erven unde nakomelinge dit vorbenomde closter unde meyere unde sine eghenen lude beholden unde hebben bi dersulven vryheyt unde rechte, unde stedeget on dat ewichliken to blivende, dat dit sulve closter unde gud unde meyere unde sine eghenen lude, de nu sint eder noch tokomende sin, nenerhande plicht eder denst en schullet don bi dwange eder plicht to der vogedye to Honovere unde den ammechtluden unde vogheden darsulves, de nu sint eder noch tokomende sint, ed en sche mid vuller leve unde vrundschap.

Unde we hertoghe Lodewich, hertoghen Magnus sone van Brunswic des elderen, bekenned in dessem breve, dat we unde use erven unde nakomelinghe unde use ammechtlude willet unde schulled dit vorbenompde closter unde sin gud unde meyere unde sine eghenen lude beholden unde hebben bi dersulven vryheyd unde rechte in aller wise, alse vorscreven steyt, unde willen on dat mid nichte vorbreken.

In orkunde unde bewisinge desser vorbenomden dingh hebbe we, hertoghe Wilhelm unde hertoghe Lodewich vorbenomd, use ingheseghele laten ghehenght to dessem breve, de ghegheven is na Goddes bord drytteinhundert jar in dem vif unde sestighesten jare, des sondaghes na Invocavit.[1]

(Siegel des Herzogs Wilhelm und des Herzogs Ludwig.)

Königl. Archiv.

*428. Der Rath zu Hannover meldet dem Rathe zu Lübeck, daß Grete, Ehefrau des Hannoverschen Bürgers Johann Hemeken, den Meneken Hupping zur Empfangnahme der nach dem Testamente des Lübeckischen Bürgers Heinrich von Springe ihr zukommenden Gelder bevollmächtigt habe. 1365. April 3.

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus civitatis Lubecensis, amicis nostris, consules in Honovere benivolenciam in omnibus complacendi. Sciat vestra discretio, quod constituta coram nobis Greta, filia quondam Henrici scriptoris, uxor legitima Johannis Hemeken, concivis nostri, cum eodem marito suo constituit et ordinavit Meneken dictum Huppingh, exhibitorem presentem (!), suum verum et legitimum procuratorem ad exigendum et sublevandum a Hermanno Ozenbrugghe, Johanne de Brema et Bernhardo de Rutenberch, concivibus vestris, provisoribus testamenti Henrici de Springhe, quondam concivis vestri felicis recordationis, viginti marcas Lubecensium denariorum, quas idem Henricus de Springhe eidem Grete, ut asseritur, assignavit in suo testamento, et alias viginti marcas Lubecenses, quas dicti provisores precense Grete de bonis dicti Henrici dederunt causa Dei, dans et concedens predicto procuratori suo ad faciendum cum pretacta pecunia, videlicet hiis quadraginta marcis, omne, quod sibi visum fuerit expedire, et que ipsamet cum marito suo facere posset, si presens foret, cum eodem promittens, se ratum et gratum perpetuo habituram, quicquid in premissis

[1]) Abgedr. bei v. Hodenberg, Calenb. Urkundenbuch, Wennigsen Urk. 160.

per dictum procuratorem suum fuerit actum sive procuratum, quod eciam dictus maritus ejus consensit et promisit. Unde vestre discretioni studiose supplicamus, quatenus pretactam pecuniam prenominato Meneken ad usum dicte nostri (!) concivis presentari facialis, ad nos firmum respectum habituri, quod pro omni eo, quod dicto procuratori, ut predicitur, fuerit presentatum, nulla monicio posterior subsequetur, pro quo ad majorem securitatem a dictis Johanne et Grete conjugibus, concivibus nostris, recepimus sufficientem cautionem. Valete in Christo. Datum anno Domini M°. CCC°. LX°. quinto, feria quinta post dominicam, qua cantatur *Judica me Deus*, nostro sub secreto tergotenus affixo.

(Das aufgedruckte Secret iſt zum Theil abgeſprungen.)

Creſe zu Lübeck.

***429. Herzog Rudolf von Sachſen, Erzmarſchall des Römiſchen Reichs, entſcheidet auf vorherige Anfrage eines Bürgers zu Goslar, daß die vor einem fürſtlichen Gerichte ſtattgefundenen Verhandlungen auch vor den übrigen Gerichten desſelben Fürſten Gültigkeit haben. Calbe, 1365. April 25.**

Wir Rudolff, von Gotis gnaden hertzoge zu Sachsen[1], des hiligen Romischen ryches ertzemarschalk, bekennen und tun kunt offenlich mid desem brive allen den, die yn seben oder hören lesen: Als wir von dem bescheiden manne Hanns Meisen, burgere zu Gosslar, in desen nachgeschreben stucken umb eyn recht gefraget und zu sagene gebeten syn, dunket uns nach rate unsrer lieben getrewen, die wir daruber gehabt haben, recht syn, und wir en wissen kein bessers: Wo ein furste vier gerichte hat oder mer, und setzet zu eynem yglichen gerichte eynen besundern voyt; bekennet yemand vor eynem derselben gerichten schulde, oder lesset er von erbe, oder susl, wes er vor gerichte bekennet, das dorynne gelegen ist; was der

[1]) Rudolf II, Sohn Rudolfs I, war Herzog von Sachſen (Wittenberg) 1356—1370.

Digitized by Google

voyt mid tzweyn dingmannen, vor den also das bekenntnisse gescheben ist, in gerichte betzûget, das sal zu rechte ouch in den andern gerichten desselben fursten stete bliven, ane umb vervestunge alleyne; wann wer in eynem obresten[2] gerichte eynes fursten vervestet wirdet, der ist ouch in den nedresten vervestet, und nicht also des glich herweder. Mit urkunde ditz brives, versegelt mid unserm ingesegele, der geben ist zu Kalve, nach Cristi gebûrt drytzenhundert jar und darnach in dem vumff und sechtzigsten jare, an sand Marcus tage, des hiligen ewangelisten.[3]

(Anhängend das Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

*430. Die Herzöge Wilhelm und Magnus von Braunschweig gestatten der Stadt Hannover, zwischen Alten-Warmbüchen (Amts Burgwedel), dem Misburger Holze und Lahe (Amts Hannover) Torf zu stechen, auch eine Torfscheune anzulegen. Celle, 1365. Mai 4.

Van Goddes gnaden we her Wilhelm, hertoghe to Brunswich unde to Luneborch, bekennet openbare in desseme breve, dat we usen leven borgheren unser stad to Honovere hebbet gheorlovet unde ghegheven ewychliken to brukende, dat se moghen uppe dem more[1], dat lecht twisghen der Wermboke unde deme Mudzborgher holte unde deme La, torf steken unde graven laten, unde dene vredeliken to sik voren unde bringhen laten to watere*[2] edder over velt, unde deme watere to to rumende, wo unde wor en dat bequemest is. Ok moghed se deme torve schur buwen, dâr he under droghe, wo on dat duncke nuttest wesen.

[2]) Vergl. Sachsenſp. Buch III, Art. 24.
[3]) Abgedruckt bei Grupen, Disceptt. forens. S. 558. — Vaterl. Archiv 1844, S. 179 f.
[1]) Das ſtädtiſche Moor iſt etwa 110 Morgen groß und liefert jährlich etwa 2300 Faden Torf.
*[2]) nämlich auf dem Schiffgraben, ſ. Grupen, Origg. et Antiqq. Han. S. 71 f.

Digitized by Google

Unde we hertoghe Lodowich, hertoghen Magnus sone van Brunswich des elderen, bekennet in dessem sulven breve: Were dat we here worden der herschap to Luneborch, so wille we, unde use erven unde nakomelinghe schullet desse vorscrevenen stucke vast unde umbrokelik holden in aller wise, alse unse vorbenomde veddere, hertoghe Wilhelm, de holden scholde.

To eyner ewyghen bedechtnisse unde dat desser vorbenomden stad unde den borgheren to Honovere unde den oren neyn hindernisse hiran en schė van us unde van usen erven unde nakomelinghen unde vȧn den usen, so hebbe we vorbenomden hertoghen Wilhelm unde Lodewich unse inghezeghele ghehanghen an dessen bref, de ghegheven is to Tzelle na Goddes bord dritteynhunderd jar in deme vif unde sestegbesten jare, des dridden sondaghes na paschen.[a]

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*431. Herzog Wilhelm von Braunschweig belehnt die Marktkirche mit einem Hofe, zwei Kothstellen und vier Hufen Landes zu Benthe (Amts Wennigsen). 1365. Mai 22.

Van Goddes gnaden we her Wilhelm, hertoghe to Brunswich unde to Luneborch, bekennet openbare in dessem jeghenwardighen breve, dat in deme gheystliken lene, dat me bewedemen schal mit eyneme hove unde veere hoven to Bennete unde twen koten darsulves in der kerken to sunte Jürjen to Honovere, unde dat we unde unse herschap eweliken lenen schullet na hern Bertoldes Hovedes dode, eynes presteres, de dat vorbenomde gud syne levedaghe darto schal hebben, schal ver Alheyd Ekhardes wedewe van Wetmere[1] mechtich wesen der ersten bede

[a]) Abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 89. — Origg. Guelf. IV. praef. 31. — Hannov. Magazin 1805, S. 142. — Vaterl. Archiv 1844, S. 170 f.

[1]) Echardus de Wetemere wurde nach dem Bürgerbuche (S. 19 u. 27) 1327 oder 1332 Bürger zu Hannover.

Digitized by Google

na desses vorbenomden hern Bertoldes dode, also dat we unde unse erven unde nakomelinghe schullet unde willet dat len denne lenen, dar se vore byddet unde anders nerghene, unde icht se nicht en were, so schal Hannes Louwe in ere stad der bede mechtich wesen, edder syn echte husvrouwe, icht he nicht en were, edder syne kyndere eyn, icht se nicht en weren, unde wor se denne vore bydden, dar schulle we unde willet unde unse erven unde nakomelinghe dat len lenen, also vorescreven is.

Unde we hertoghe Lodewich, hertoghen Magnus sone van Brunswich des elderen, bekennet in dessem sulven breve: Were dat we here worden der herscap to Luneborch, so wille we, unde ûnse erven unde nakomelinghe schullet alle desse vorscrevenen stucke vast unde umbrokelik holden in allerleye wise, alse hir vorescreven is, unde alse unse vorbenomde leve veddere, hertoghe Wilhelm, de holden scholde.

To eyner betûghinghe desser dingh hebbe we vorbenomden hertoghen Wilhelm unde Lodewich unse inghezeghele ghehenghet laten an dessen bref, de ghegheven is na Goddes bord dritteynhunderd jar in dem vif unde sesteghesten jare, in dem hilghen daghe, alse unse here God to himmele ghevored ward.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*432. Die von Ilten ſchenken dem St. Nicolai-Hospitale eine Wieſe, „Rodenpohl“ genannt. 1365. December 10.

We olde Bertold van Iltene unde Olrik, sin sone, olde Jorden van Iltene unde Henningh, sin sone, olde Everd van Iltene, Henningh unde Everd, sine sone, knechte, dot witlic alle den, de dissen bref sehd eder horet lesen, dat we unde use erven endrachtliken mid ghudeme willen, witschop unde ghanzer vûlbort alle der, de it antrid unde mid ichte antreden mach, hebbet dor God unde dor heylzamicheyt user elderen zele unde user ghegheven unde

eghentliken ghelaten unde latet den armen luden to Sinte Nycolawese buten deme Stendore vor Honovere use wisch, de gheheten is de Rodenpol[1], mid alleme rechte, tobehoringhe unde nůhd, alse se gheleghen is in dem orde, dar de Holtride unde de vlote van Embere tosamene komet, ewelke to brukende unde to besittende sůnder aller hande rechte, bisprake, klaghe eder ansprake user unde user erven. We scůllet unde willet ghave unde wisch vorbenomd ore rechten warende wesen, alse eghens recht is, wůr on des nod is unde wanne dat van os gheeschet wert samet eder sůnder. Vortmer so hebbe we ghenzliken, deghere unde al afghelaten unde rechte verticht ghedan der vorbenomden wisch unde alle des rechtes, dat we daran hadden unde jenigherleye whis hebben mochten, so dat we dar nicht rechtes noch unrechtes an beholdet eder hebbet, unde dar number mer upsaken scullet eder willet wer in gheystliker eder in werldliker achte. Dat on unde to orer trůwen hant oren vormůnden, de on de rad to Honovere sat, alle disse vorbescrevenen stůcke stede, vast unde unvorbroken ewelken gheholden werden, des hebbe we endrachtliken mid ghůdeme willen dissen bref witliken bezeghelt unde trůwelken ghevestent mid usen inghezeghelen. Na Goddes bort dusent unde drehůndert jar in deme vhif unde sesteghesten jare, des neghesten midwekens na sinte Nycolawes daghe.

(Anhängend 3 Siegel, 4 andere sind abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*433. Einige Hannoversche Bürger erklären, dafür haften zu wollen, daß dem Hannoverschen Rathe wegen dessen Verwendung bei dem Rathe zu Lübeck, behuf Ausantwortung einer der Adelheid Benterhorn zugefallenen Erbschaft, kein Schaden erwachsen solle. 1366. Januar 27.

[1]) Der Rodenpohl liegt in der Egidien-Marsch an der Leine, etwa dem städtischen Garten Bellavista gegenüber.

Digitized by Google

Nos Conradus de Volkerssen[1], Johannes Witte, Hermannus et Johannes fratres de Bennete[2], Johannes Clenemacht[3], Johan van Ekkere[4] et Reyneko de Dorende, opidani in Honovere, tenore presentium literarum nostris cum sigillis munitarum recognoscimus manifeste, quod nos in solidum tamquam debitores principales volumus et debebimus dominos consules in Honovere indempnes et ab omni supportatos actione et causa et quitos occasione litere, cujus tenor inferius describitur, reservare a personis quibuslibet, cum primum moniti ex parte dictorum consulum fuerimus et super eo requisiti, dampnis et impedimentis omnibus procul motis sub fidei promissione nostre prestita manifesta. Tenor litere sequitur in hec verba:

»Honorandis viris dominis consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris, consules in Honovere sinceram in quibuslibet gratuitam voluntatem. Significavit nobis Alheidis, soror quondam Brunonis Benterhornes, servi domini Scheninges vobiscum commorantis, qualiter idem Bruno mortuus sit in vestra civitate et nonnulla post se reliquerit bona ad eam tamquam ad heredem proximam devoluta. Eadem quidem Alheidis consensu illorum, quorum intererat, heredum Hermannum de Bennete, concivem nostrum, presentium ostensorem, in suum plenipotentem procuratorem ad ipsorum usum et profectum constituit coram nobis, ad exigendum pariter et sublevandum hujusmodi bona, gratum et ratum cum hoc se habituram dixit, illa exequi et complere, si saltem aliquid de bonis hujusmodi frater ejus prenominatus alicui dederit seu in ejus testamento assignarit. Unde vestre supplicamus honestati, quatenus eidem Her-

[1]) Im Bürgerbuche S. 29 ist unter dem Jahre 1344 verzeichnet: »Conradus de Volkersen, fidejussor Hart. Duppen, feria sexta post Andree, dabit duo talenta ante epyph.« Ebendas. S. 31 unter dem Jahre 1351: »Cord de Volkersen, fidejussor Slefup.«

[2]) Herman de Bennete wurde nach dem Bürgerbuche (S. 32) im Jahre 1353 Bürger.

[3]) Johannes Clenemacht wurde laut Bürgerbuches 1360 Bürger.

[4]) Henninc de Eckere wurde nach dem Bürgerbuche (S. 35) 1360 Bürger.

Digitized by Google

manno jubentes talia bona presentari seu asscribi, securam ad nos habituri credenciam firmum et respectum, quod, postquam hujusmodi bona virtute presentium literarum fuerint ei presentata, per neminem ulla iterata monitio seu posterior actio vos seqnetur, sed vos et omnes, quorum interest seu interierit, inde prorsus immoniti manebitis et quitati, unde ab eadem Alheidi et aliis heredibus, quorum dinoscebatur interesse, sufficientem de premissis accepimus caucionem, cupientes cum hoc affectanter hujusmodi bonorum quantitatem sive summam, simul et personas nominatim illas, si saltim alicui bonis ex hiis quicquam, dum ipse Bruno adhuc in humanis agebat, dederit seu assignaverit, in quantum vobis constiterit, nobis literaliter explicari. Impremissis omnibus et singulis nobis gratam facitis complacentiam apud amiciciam vestram benivole promerendam. Datum anno Domini M°. CCC°. LXVI°, feria tertia post diem conversionis sancti Pauli, sub nostro secreto, quod huic litere tergotenus est appressum in testimonium evidens premissorum.«

Datum ceterum sub sigillis nostrum, civium premissorum, anno et die, quibus supra.

(Anhängend 3 unverletzte und 3 beschädigte Siegel, das 7te ist abgefallen.)

Stadt-Archiv.

***434. Herzog Wilhelm von Braunschweig schenkt dem Hochaltare der Nicolai-Capelle das Obereigenthum eines Hofes und dreier Hufen Landes zu Godshorn (Amts Hannover). 1366. März 8.**

Dei gratia nos Wilhelmus, dux de Brůnswich et Lůneborch, universis presentia visuris seu audituris volumus esse notum, quod cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum, quorum interest, ad honorem Dei omnipotentis et beati Nycolai, necnon ad instantiam precum nobis dilecti Johannis senioris dicti de Steynhus, burgensis in Honovere, mancipavimus proprietatem unius curie et

Digitized by Google

trium mansorum in Gotershorne[1] et ipsorum attinentiam, quibus Johannes de Escherde et dictus Johannes de Steynhus a nobis inpheodati fuerant, atque damus in hiis scriptis liberaliter ad altare sancti Nycolai capelle extra muros Honoverenses, ut dotetur eisdem bonis ac proprietate eorundem perpetuo altare supradictum. In cujus donationis evidens testimonium fecimus hanc literam inde confectam munimine sigilli nostri roborari. Datum anno Domini millesimo tricentesimo sexagesimo sexto, dominica ante festum sancti Gregorii.

(Anhängend das Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

*435. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Ludwig Witte den Aelterleuten der Marktkirche 100 Pfund Pfennige geliehen habe, die nach seinem und seines Sohnes Heinrich Tode der Marktkirche zufallen sollen. 1366. September 11.

We de rad tho Honovere bekennet in desseme breve, de besegelt is mit useme inghesegele, dat de beschedene lude de olderlude to Sinte Jurghene hebbet vor us bekant, dat se hebben upghenomen hundert pund Honoverscher penninghe van Lodewige Witten, de se in ghulde hebben ghelecht, unde hebben ghewilkort mid useme rade vor sek unde vore ore nacomelinghe, dat se Lodwighe Witten scullet unde willet gheven vor de vorbenomden summen penninghe tein punt tyinses der vorbenomden penninghe, vif pund uppe paschen unde vif pund uppe sinte Michaelis daghe, dewile dat Lodewich vorbenomd leved, unde na sime dode Henrik, sime sone, to ghevende dre punt uppe paschen unde dre punt uppe sinte Michaelis daghe, dewile de Henrik levet; wanne ok Lodewiges unde Henrikes, sines sones, beyder to kord worden, so schulden de olderlude, de dan to der tyd weren, de hundert punt keren na des

[1]) Noch 1831 waren zwei Höfe mit vier Hufen Landes in Godshorn dem geistlichen Lehnregister meyerpflichtig; einer derselben ist seitdem abgelöst worden. Woher die vierte Hufe stammt, ist unbekannt.

Digitized by Google

rades rade tho Honovere to deme buwe to sinte Jůrgens bůwede in user stat, tho troste Lodewighes unde Henrikes, sines sones, sele. Vortmer bekenne we, de rad vorbenomd: Wered, dat Lodewighe unde sime sone Henrike jenich broke schude in dessen vorbescrevenen ghulden, so wolde we dartho helpen, dat one de ghulde jo werden, also hirvor ghescreven is. Datum anno Domini M°. CCC°. LX°. sexto, feria sexta post nativitatis festum virginis Marie benedicte.

(Siegel abgeſchnitten.)

Stadt-Archiv.

***436. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Ludwig Witte den Aelterleuten der Marktkirche 70 Pfund Pfennige geliehen habe, die nach ſeinem und ſeines Sohnes Ludolf Tode der Marktkirche zufallen ſollen. 1366. September 22.**

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod discreti viri provisores Sancti Georii recognoverunt coram nobis, se septuaginta talenta Honoverensium denariorum a Loduwico Witten recepisse, que et quos in redditus alios convertisse dixerunt, et arbitrabantur pro se et eorum successoribus nostro cum scitu et voluntate, quod velint atque debeant eidem Loduwico pro eadem summa septem talentorum redditus denariorum pretactorum annis singulis, videlicet tria cum dimidio talenta in pascha et reliqua tria cum dimidio talenta in die beati Mychahelis, quamdiu vixerit, expedite ministrare, post mortem vero dicti Loduwici Ludolfo, ejus filio, dumtaxat redditus quinque talentorum denariorum eorumdem in predictis terminis equepartim ministrandos similiter ipsi Ludolfo temporibus sue vite; mortuis autem ipsis Loduwico et Ludolfo, ejus filio, extunc provisores Sancti Georii, qui pro tempore fuerint, pretacta septuaginta talenta ad structuram Sancti Georii pro salute animarum dictorum Loduwici et Ludolfi convertent nostro cum consilio, prout id consulibus in Honovere videbitur expedire. Ceterum si eisdem Loduwico et Ludolfo, ejus

Digitized by Google

filio, in premissis redditibus, prout prescribitur, defectus quisquam contigerit, ita quod eosdem redditus in pretactis terminis provisores Sancti Georii pro tempore existentes ipsis non erogarent, extunc nos talem defectum ipsis Loduwico et Ludolfo volumus totaliter adimplere. Datum anno Domini M°. CCC°. LXVI°, in crastino beati Mathei.[1]

(Das Siegel iſt abgeſchnitten.)

Stadt-Archiv.

***437. Der Official des Stifts Minden beſtätigt die von dem vormaligen Altariſten an der Kreuzkirche, Dieterich von Lühnde, in derſelben geſtifteten zwei Memorien. 1366. October 31.**

Officialis curie Mindensis ad universorum, tam presencium, quam futurorum, noticiam deducimus per presentes, qualiter honestus vir dominus Thidericus de Lunde, quondam rector altaris beati Johannis ewangeliste in ecclesia sancte Crucis in Honovere, juxta concessam sibi ab alto graciam pie considerans, quod, dum in membris vigor viget corporis et ratio regit mentem, debeat humane conditionis inevitabile debitum prevenire, fecit, constituit, voluit, ordinavit et instituit duas memorias in ecclesia sancte Crucis, in die beati Valentini pro domino Baldewyno, awunculo suo in Domino defuncto, et aliam in die undecim milium virginum pro se ipso, parentibus suis et omnibus fidelibus defunctis annis singulis perpetuis temporibus, ut sequitur, peragendas. In quibus quidem memoriis presbiteri et persone infrascripte in vigiliis convenient et de qualibet ecclesia unum presbiterum ad missas in ecclesia sancte Crucis celebrandas ordinabunt. Rector etiam altaris beati Johannis ewangeliste pro tempore existens de duobus talentis nunc apud consules in Honovere pro XL[a] libris comparatas*[1] seu ab aliis, si opus fuerit, comparandas decem solidos obtinebit, et triginta dividet in hunc modum:

[1]) Dieſe eingeſchnittene Urkunde iſt durch einen Pergamentſtreifen mit der vorſtehenden Urkunde verbunden.

*[1]) S. die Urk. n. 332 vom 28. März 1355.

Digitized by Google

Plebano Sancti Georgii duos solidos, duobus suis capellanis cuilibet unum solidum, tribus altaristis, videlicet sanctorum Symonis et Jude, sancti Georii et sancti Nycolay, cuilibet unum solidum, rectori scolarum duos solidos, rectori ecclesie sancti Egidii duos solidos, capellano unum solidum, altariste prime misse unum solidum, rectori capelle sancti Galli unum solidum, capellano suo unum solidum, rectori ecclesie sancte Crucis duos solidos, quatuor altaristis ibidem, videlicet duobus ad altare sancti Andree et trium Regum et sancti Barwardi, cuilibet unum solidum, tribus altaristis apud Sanctum Spiritum et duobus apud Sanctum Nycolaum cuilibet unum solidum, item duos solidos pro prebenda, campanariis sex denarios, pro luminibus minoribus sex denarios, et pro majoribus luminibus unum solidum, pro memoria domini Baldewyni ipso die Valentini peragenda. Et idem rector XXX solidos de domo sua exponendos in die undecim milium virginum, ut premittitur, distribuet et exponet pro memoria dicti domini Thiderici felicis recordacionis per nominatas personas modo simili celebranda. Partes absencium obtinebunt provisores ecclesie sancte Crucis pro vino et oblatis ibidem comparandis. Et ut dicta domini Thiderici justa et salubris ordinacio rata, grata et firma permaneat, ipsam auctoritate ordinaria approbamus ac confirmamus, ac eam, ut prescribitur, observari decrevimus et mandamus sic teneri. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini M°. CCC°. LX°. sexto, in vigilia omnium sanctorum.[2]

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

438. Die Seestädte bitten die Städte Lüneburg und Hannover um schiedsrichterlichen Spruch in dem Streite zwischen ihnen und der Stadt Hamburg, wegen Beibringung der Kosten, die durch den Krieg gegen den König von Dänemark entstanden waren. Ende 1366 oder Anfang 1367.

[2]) Abgedruckt bei v. Moser, Dipl. u. histor. Beluſt. Bd. V, S. 363 ff.

Digitized by Google

Weten scholle gy, heren radmanne van Lunenborg unde Honovere, dat wy radmanne van den steden by der zee under uns enen dach nemen thuzamene umme dat grote unrecht, dat de koningh van Denemarken uns unde den menen kopmanne hadde ghedan unde noch dede dach by daghe, unde quemen dar umme thuzamene, unde dar worde wy des menliken thu rade, dat wy orleghen wolden mid dem koninghe van Denemarken, unde wilkoreden unde zetteden under uns, wo stark een gywelk stad mid cogghen [1] unde mid luden darthu zenden scholde. Vortmer lovede wi unde wilkoreden under uns, dat wy vromen, koste, schaden unde verlust, de uppe dat orleghe drôpen, under uns na mantale like dreghen scholden. Ok zo zettede wy up uns enen tollen up thu nemende van den kopluden, de ute uzen havenen zeghelden, unde de tolle scholde uns allyke thu helpe komen. Alle desse stuk belovede wy under uns stede unde vaste thu holdende unde ok thu vorbrevende mid uzen groten inghezeghele, unde de van Hamborch unde eres rades kumpanen, de ze darthu zanden, de spreken unde loveden mid uns alle desse stukke stede unde vaste thu holdende. Hyrna grepe wy unde de van Hamborch dit orleghe mid der dat, gywelk mid alzo vele luden unde cogghen, alze wy een ghedreghen hadden, unde borden ok up den tollen in gywelker stad na uzer eendracht, unde quemen mid uzen cogghen unde luden, de van Hamborch mid uns unde wy mid den van Hamborch, in Denemarken, unde orleghedeu mid dem koninghe alzo langhe, dat wy des menliken thu rade worden enen dach mid eme thu nemende, den wy mid uzer aller vulbord nemen unde wissenden. Doch jo zo hadde groten schaden unde koste in den orleghe ghenomen unde ghedan, unde nemen under uns darna stunde unde stede thu reknende under uns beyde umme de upboringhe des tollen unde wedderleghinghe schaden unde koste, de wy ghenomen hadden, unde een gywelk stad de

[1]) größeren Schiffen.

zeghede, wo vele ze upgheboret hadde an tollen unde ok wo vele ze an kosten unde an schaden verteret hadde. Unde der van Hamborch scryver, her Johan Wunstorp, quam dar mid ener credencien unde zeghede darzelves desghelykes van erer weghene, wes ze upgheboret hadden van tollen unde wat ze koste unde schaden hadden ghenomen, unde daan do alle desse stukke rekent weren, wat ghywelk stad den anderen plichtig were wedder thu legghende, do boreden den van Hamborch XVI^{c} marc Lubescher penninghe etliken anderen steden wedder thu legghende, wente zee mer an tollen hadden upgheboret, wen der anderen stede genich; ok hadden etlike van den anderen steden na boringhe groteren schaden ghenomen wen zee; ok zo hebben de van Hamborch mid uns zik verzonet mid dem koninghe van Denemarken unde hebben erer stad grote inghezeghel ghehenghet vor den zonebreef lyke anderen steden. Des hope wy na dem male, dat uze vorword unde uze band alzo stan, dat wy schaden unde vromen na mantale lyke dreghen schollen; de van Hamborch schollen den anderen steden, de mer schaden ghenomen hebben, weddergheven alzo vele, alze im boren mach na der rekenschop, dar ere schryver over was unde alze uzer een den anderen dan heft, unde dat ze ok schollen wedderlegghen den schaden, den ze des ghenomen hebben, dat ze id alzo langhe vertoghert hebben. Umme alle desse stukke bidde wy ju, heren radmanne van Luneborch unde Honovere, dat gy uns bescheden mid rechte.

Wetet ok, dat desser vorebenomeden summen röret de van dem Kyle en deel an, men alzo vele ze anröret, des neme wy nicht thu uns, wente ze des van erer weghene nicht van zik ghan wolden; darumme wo de stukke twischen im stan, dat vindet ze under zik wol.[2]

[2]) Abgedruckt bei Sartorius, Urkundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse, herausgegeben von J. M. Lappenberg Bd. II, S. 594, nach einer Abschrift oder einem Entwurfe im Lübeckischen Archive Weddelade, auf Pergament, ohne Siegel. Vgl. auch noch ebendas. S. 577. 587. 605. — Einzelne nicht unbedeutende Verbesserungen dieses Abdruckes verdanken wir der gütigen Mittheilung des Herrn Prof. Mantels in Lübeck.

Digitized by Google

439. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Bernhard Hond von Wychard Broncke auf sein Haus an der Marktstraße 40 Mark geliehen habe. 1367. Mai 29.

Eodem anno [1379], feria sexta post diem beati Viti[1], do quam vor den rad Wychard Broneko unde vorpendede Reyneken Naghele unde synen erven vor XX pund unde twe pund gheldes eynen breff, des utscrifft hirna bescreven steyt:

»Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod constitutus coram nobis Bernhardus Hond vendidit Wychardo Broneken et suis heredibus et ad manus suas fidas Conrado Schapere, necnon Conrado de Arnem, civibus in Honovere, redditus quatuor talentorum pro quadraginta marcis, pro qualibet marca viginti quatuor solidos Honoverensium denariorum computando, in domo, area et totali sua mansione penes domum Tyderici Grympen in platea Forensi sita, dimidietatem dictorum reddituum in festo beati Martini et reliquam dimidietatem in festo penthecostes annis singulis expedite ministrandam; hac tamen gratia predicto venditori et ejus heredibus data, videlicet quod predictos redditus in quolibet terminorum predictorum pro summa memorata reemere poterunt, dummodo hoc predictis emptoribus per quartale unius anni preintimaverint et cum hoc ipsis censum demeritum integraliter ministrarint. Iidem etiam emptores poterunt sub innovatione hujus litere sepedictos redditus alteri, cuicumque voluerint, dimittere seu vendere, velut eos compararunt, salvis tamen nostre civitatis juribus et statutis. Datum anno Domini M°. CCC°. LXVII°, sabbato post ascensionem Domini.«

unde de twe pund gheldes schal Reyncke Naghel jo to pynksten upboren.

Aus dem Liber civitatis p. 25.

[1]) den 17. Junius.

Digitized by Google

***440. Herzog Magnus von Braunſchweig verſpricht, Alles zu halten und zu erfüllen, wozu ſich Herzog Wilhelm verbindlich gemacht, auch dieſen und ſein Land gegen Anſprüche Anderer zu vertreten. 1367. October 18.**

Van der gnade Goddes we hertoghe Magnus, hertoghen Magnus sone van Brunswik, bekennet in desseme openen breve: Were, dat unsen vedderen, hertoghen Wilhelme van Lüneborch, eder dat land darsülves, slot eder stede jemand anclaghede eder anspreke van des keyseres weghene eder des rikes, eder van ervetales weghene, van der anclaghe unde ansprake welde we unsen vedderen unde dit land, slot unde stede vorbenömd untledeghen mid vrüntschup eder mid rechte. Vortmer were, dat unse veddere vorbenömd sinen ammichtlüden eder anderen lüden schuld schüldich bleve na sineme dode, de men redeliken bewisen möchte, eder wat he gheve vor sine zele, de schuld unde gave, de welde we bereden, alse unse veddere schölde, oft he levede. Alle desse vorscrevenen stücke love we, hertoghe Magnus vorbenomd, vor uns unde unse erven in trüwen unse vorbenömden vedderen unde landen unde lüden, de darinne beseten sin, stede unde vast to holdende. To ener betüghinghe hebbe we, hertoghe Magnus vorbenömd, unse ingheseghel witliken ghehenghet laten an dessen bref, de ghegheven is na Goddes bord drütteynhundert jar in deme seveden unde sestighesten jare, in sünte Lucas daghe.[1]

(Anhängend das Siegel des Herzogs.)

Stadt-Archiv.

***441. Herzog Magnus von Braunſchweig beſtätigt dem Herzogthum Lüneburg ſeine Privilegien. 1367. October 22.**

We Magnus, van Goddes gnaden hertoghe to Brûnswich, her Magnus sone, bekennet opembare: Were, dat

[1]) Abgedruckt in Origg. Guelf. IV, praef. 34. — Vaterl. Archiv 1844, S. 252 f. — Hoffmann, Samml. ungedr. Nachrichten I, S. 213 f. (aber mit dem Datum: »in deme hillgen dage alle Godes hilgen«.).

Digitized by Google

unse leve veddere, hertoghe Wilhelm, hertoghe tho Brůnswich unde to Lůneborgh, störve, des God nicht en wille, unde nenen rechten erven en hedde, enen sone eder mer, unde worde we na syneme dode eyn here der herschap to Lůneborgh unde der land, de darto höred, al eder eyn deel, na latinghe de herschap unde ansate in de herschap, de uns unse leve veddere, her Wilhelm, dan heft; wan dat schüd, so schůlle we unde willet de herschap to Lůneborgh unde de land, de darto höred unde de unse veddere darto had heft, unde alle stichte, clostere, goddeshus unde gheystlike leen, unde alle borghe, stede unde wichelde unde dorp, de darinne beleghen synt, unde alle de personen, de de vorstan unde darto höred, prelaten, ebbete, pröveste, vryen, denstlůde, riddere unde knechte, radman, borghere unde bůr, unde alle de unde enen jeweliken, de darinne wonhaftich unde beseten synt, de nu leved unde de na' ym komed, se syn leygen, papen, juncvrowen, vrowen eder man, gheystlik eder werlik, in welker achte se syn, samend eder bisunderen, unde by namen de radman der stad to Lüneborgh unde de borghere, de nu synt, unde ůre nacomelinghe, unde de zůlten unde de mönte unde de wesle in der stad to Lůneborgh, unde de gud uppe der zůlten hebbet, unde ok by namen de radman unde de bůrghere der stad to Honovere, de nu synt, unde alle ůre nacomelinghe, unde de mönte unde de wesle in der stad to Honovere laten bi allerleye rechte, richte unde wonheyt, de se haad hebbet, samend eder bisunderen, bi unses leven vedderen, hern Wilhelmes, unde syner elderen unde syner vorvaren tyden, unde willet se mid gudeme willen darbi beholden. Vortmer alle sake unde alle stücke, de de privilegia unde de hantvestinghe unde allerleye breve utwised unde bescreven stat in den breven, de alle desse vorbenomden eder ůrer jewelik hebbet van unsen elderen der herschap to Brunswich unde van unsen vorvaren unde unses leven vorsprokenen vedderen, hern Wilhelmes, elderen der herschap to Brunswich unde to Luneborgh unde van synen vorvaren, unde alle de breve, de

unse veddere, her Wilhelm, sûlven ghegheven heft unde noch ghift by syneme levende, wille we trûweliken holden, unde de mid nichte breken, noch breken laten. Vortmer schûllet desse vorbenomde land Brunswich unde Lûneborgh mid alle den landen unde sloten, de dar nu tohöred unde noch tokommen moghed, alse unse veddere, her Wilhelm vorbenomd, unde hertoghe Magnus, unse vader, de nu hebbet, eyn herschap eweliken bliven unde unghetweyed, unde land unde lûde vorbenomd schullet nicht men enemeheren, deme eldesten, hûldeghen, oft he dar bequeme to were. Were he dar nicht bequeme to, so schôlde unse rad, dene we na unseme dode leten, enen unser rechten erven kesen, de ön to der herschap dûchte bequeme wesen. Conden se des kores nicht eyntellich werden, mid weme de rad to Brunswich, to Lûneborgh unde to Honovere endrechtliken tovellen in deme kore, den schôlden desse land vor enen heren hôlden, unde de schôlde alle desse vorscrevenen stücke don unde holden, alse vore unde na screven stat. Ok wille we desse vorbenomden land unde lûde unde stede trûweliken vordeghedinghen ôres rechtes unde ôrer breve. Wene ok unse leve veddere, her Wilhelm, in syneme rade hedde, de schôlde we ok in unseme rade beholden, wanne de herschap to uns queme. Ok schûlle we unses leven vedderen, her Wilhelmes, drosten, marschalke, schenken unde kemerere bi ôren ammechten behôlden unde laten. Alle desse vorscrevenen stücke hebbe we gheloved unde loved in guden trûwen alle den prelaten, ebbeten, prôvesten, vryen, denstlûden, ridderen unde knechten, de in der herschap to Lûneborgh unde in den vorscrevenen landen beseten syn, unde der stad unde den radmannen unde den borgheren der stede Lûneborgh, Honovere unde Ülsen unde aller stede unde wichelde, de in der vorscrevenen herschap beleghen synt eder de dar noch tokomen moghed, de nu syn, unde al ôren nacomelinghen, to dônde unde ghensliken unde unvorbroken eweliken to holdende; unde we vorbinded unde vorplichted unse erven unde unse nacomelinghe alle desse vor-

screvenen stücke, truweliken to holdende unde to dônde unde sunderliken to vorbrevende mid ôren beseghelden breven, alse we desse stücke plichtich syn to holdende, unde also alse we de hebbet vorbreved, alse hir vorscreven is.

Over alle dessen stücken unde deghedinghen hebbet ghewesen de edelen heren, greve Clawes van Holsten, greve Dideric van Honsteyn unde greve Lûdolf van Wunstorpe, unde de achtbaren lûde unde heren, her Aschwin, provest in der Borgh to Brunswich, her Henric[1], prôvest to Lûneborgh, her Henric, prôvest to Ebbekestorpe[2], her Dideric, provest to Medinghen, unde her Herman, provest to Wennighessen[3], her Lippolt van Vreden, her Werner unde her Zegheband van dem Berghe, her Dideric van Alten, riddere, Kersten van Langhelghe, cokemester, Willebrand van Reden, her Eghehard van Eldinghe, scriver, Hans unde Arnd Knigghen, brôdere, Ziverd van Zaldere unde Johan Spôreke, puttekere, her Heyne Viscule, her Dideric Springintgud, borghere unde radman to Lûneborgh, Johan van dem Stenhus unde Olric Lutzeke[4], borghere unde radman to Honovere, unde anderer vele guder lûde.

To ener grötteren betuginghe alle desser vorbenomden deghedinghe unde stücke unde unses truwen lovedes hebbe we unse inghesegel witliken to desseme breve ghehenget laten, de ghegheven is na Goddes bord drütteynhundert jar in deme seveden unde sesteghesten jare, in deme lateren daghe der elven dusent meghede.[5]

(Anhängend das Herzogliche Siegel.)

Stadt-Archiv.

[1]) Heinrich von Langlingen, s. Urk. n. 422.

[2]) Heinrich, Probst des St. Moritz-Klosters in Ebstorf, erscheint als solcher von 1367—1380.

[3]) Hermann Knigge erscheint als Probst zu Wennigsen von 1356—1379.

[4]) Diese beiden waren schon im Jahre 1356 mit 11 anderen vornehmen und angesehenen Männern von Herzog Wilhelm zu Räthen seines Nachfolgers, des Herzogs Ludwig, ernannt, wenn er selbst etwa sterben sollte, ehe Ludwig dreißig Jahre alt geworden wäre; s. die Urkunde vom 23. August 1356 in den Origines Guelf. IV, praef. S. 26. Note q.

[5]) Eine gleichlautende Urkunde mit dem Datum »in sûnte Gallen

Digitized by Google

442. Herzog Magnus von Braunschweig bestätigt der Stadt Hannover ihre Privilegien, wogegen die Bürger ihm den Huldigungseid leisten (Registratur). 1367. October 22.

Anno incarnationis dominice M°.CCC°.LXVII°, crastino XI millium virginum, hertoghe Magnus van Brunswik unde Sanggherhusen[1] lovede us radmannen up der cokene[2] juwelkeme sunderliken in de hand, dat he us unde de menen bôrghere unde de stad to Honovere welde unde schôlde laten bi al ereme rechte unde wonheyt, unde we radman loveden eme weder in deme sulften lofte hûlde unde swôren eme aldûs: »Dat we hertoghen Magnuse van Brunswik, de hir jeghenwardich is, trûwe unde hold wesen willet, alse borghere ereme heren van rechte wesen schûllet, na uses heren hertoghen Wilhelmes dode, icht he stôrve ane echten sone, enen eder meer, dat us God« etc.

Dessen eed swôren na de ghemenen bôrghere up dem markete. Presentes dominus Hermannus, prepositus in Wennigsen, dominus Thidericus Alten, miles, Wilbrandus de Reden, famulus, dominus Thidericus comes in Honsteyn, dominus Eghardus de Eldinghe, cancellarius domini Wilhelmi ducis, et ceteri plûres.[3]

Aelteſtes Stadt-Copialbuch p. 77.

daghe« iſt in dem älteſten Stadt-Copialbuche S. 84 ff. zu finden, und daraus abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 253 ff. — Eine ähnliche, am Tage S. Lucas ausgeſtellt, ſ. in Origg. Guelf. IV, praef. 34. und bei Kleinſchmidt, Samml. von Landtagsabſchieden ꝛc. I, S. 23 ff. — Eine andere »in den hylligen dage aller Godes hilligen« in Hoffmann's Samml. ꝛc. I, S. 190 und bei Pfeffinger, Braunſchw.-Lüneb. Hiſt. II, S. 1033 ff. — Endlich eine gleiche »des neghsten vridages vor Simonis et Judae daghe« bei Rehtmeier, Chron. S. 1847 f. Moſer, Beluſt. V, S. 366. Jacobi, Sammlung Lüneburgiſcher Landtagsabſchiede I, S. 6 ff. Kleinſchmidt, Samml. von Landtagsabſchieden ꝛc. I, S. 21 ff.

1) Der Herzog Magnus der Fromme hatte Sangerhauſen mit ſeiner Gemahlin Sophie erhalten; vgl. Origg. Guelf. IV, praef. 60. not. i.

2) Die Rathsküche nahm früher die Räume ein, welche bis zum Jahre 1847 von dem vormaligen Stadtgerichte benutzt wurden.

3) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 241 f.

Digitized by Google

***443. Der Mindenſche Domſcholaſter Johann [von Heimburg] und Bertold von Gadenſtedt, Pleban zu Seelze (Amts Linden), vergleichen den Streit zwiſchen den Pfarrern zu Hannover und den dortigen Minoriten wegen der bei Begräbniſſen ihnen zukommenden Stolgebühren. 1367. November 22.**

Noverint universi, quorum interest vel interesse poterit in futurum, quod nos Johannes, Dei gracia scolasticus ecclesie Mindensis [1], et Bertoldus de Ghoddenstede, plebanus in Zelece, pietatis moti affectu, quatinus inter nobis dilectos dilectio specialis foveatur et scandalum plurimorum radicaliter exstirpetur, riotam seu dissencionem de canonica porcione inter [2] honorabiles viros dominos Volcmarum de Heymborch [3], Ludolfum Rucen [4] et Martinum Luceken [5], rectores ecclesiarum parrochialium oppidi Honoverensis, Mindensis dyocesis, parte ex una, necnon religiosos viros fratres Minores dicti oppidi parte ex altera dudum ventilatam, de utriusque partis beneplacito et assensu sedavimus in hunc modum, videlicet quod in processu temporis predicti fratres de quolibet funere, quod in eorum ecclesia aut aliis locis sub tectis eorum sepultum fuerit, dabunt plebano aut rectori, de cujus parrochia fuerat, quamdiu vixerit, duos florenos auri boni atque ponderis infra quinque dies, postquam funus sepultum fuerit, dilacione qualibet et impedimento postposito et abjecto. Si vero in aliis locis eorundem fratrum extra tecta tumulabitur, unum florenum bonum infra pretaxatum tempus indilate ministrabunt. Ipsi autem domini plebani seu rectores antedicti, quamdiu vixerint, seu vices eorum gerentes et aliquis nomine eorum a sepedictis fratribus amplius aliquid racione quarte seu

[1]) Johann von Heimburg wird als Domſcholaſter von Minden aufgeführt in den Jahren 1363—1372.

[2]) Eine zweite Ausfertigung lieſt: inter religiosos viros, fratres Minores oppidi Honoverensis, Mindensis dyocesis, parte ex una, necnon honorabiles viros dominos Volcmarum de Heynborch, Ludolfum Rucen et Martinum Luceken, rectores ecclesiarum parrochialium ejusdem oppidi, parte ex altera —.

[3]) Pleban der Marktkirche, ſ. die Urk. n. 412 vom 29. April 1362.

[4]) Pleban der Egidienkirche, ſ. die Urk. n. 413 v. 16. October 1362.

[5]) Der Pleban der Kreuzkirche.

Digitized by Google

canonice porcionis de preteritis et futuris non exigent nec extorquebunt, ymmo ultra hoc neutra pars älteram ledet in jure et libertatibus suis, sed in amicicia et concordia sincerius se mutuo confovebunt. Divinum vero officium, quoad sermones et alia cultum divinum contingencia, sepedicti fratres persolvant horis debitis, sicut hactenus consueverunt, et studeant, quantum possunt, ne per divinum officium prejudicium faciant ipsis rectoribus seu plebanis. In testimonium predictorum omnium et singulorum sigillis honorabilis viri domini Ottonis de Monte, archidyaconi in Pattensen, Volmari, Ludolfi ac Martini, rectorum predictorum, gardiani[6] et conventus dictorum fratrum atque nostris presentem literam duximus roborandam. Sub anno Domini M°. CCC°. LXVII°, in die sancte Cecilie virginis et martiris gloriose.[7]

(Anhängend 8 Siegel.)

Stadt-Archiv.

444. Der Rath der Stadt Cöln meldet den Räthen verschiedener Städte — darunter Hannover —, daß Rathsherren mehrerer Städte an der Oft- und Süderſee in Cöln verſammelt geweſen ſeien und die Räthe von Lübeck, Wismar, Roſtock und Stralſund zur Verhandlung mit ihnen bevollmächtigt haben. 1367. November 22.

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus civitatum Bruneswic, Hildensem, Magdeburch, Hamlen, Honover, Luneborch, Bremen, Staden, Hamborch, Kiel, Gripeswald, Tanklim[1], Stetyn, Nove Stargharden, Colbergh, Righe, Tarbaten[2], Revalie et Pirone[3], necnon omnium circumjacentium civitatum, scabini et consules civitatis Coloniensis benevolam voluntatem in omnibus complacendi.

[6]) Aus dem Siegel geht hervor, daß dies auch ein Johannes de Heynborch geweſen.
[7]) Abgedruckt bei Moſer V, S. 372 f.
[1]) Anclam.
[2]) Dorpat.
[3]) Pernau.

Digitized by Google

Noscat vestra discretio, quod in nostra civitate congregati consules civitatum maritimarum, videlicet Lubeke, Wismar, Rozstok, Stralessund, Colme, Thoren, Elbinghe, Campen, Harderwic et aliarum plurimarum civitatum maris meridiani, Hollandie et Zelandie, plenipotentes legati suarum et aliarum quarundam civitatum, quarum vices habuerunt, constituerunt et ordinaverunt consules civitatum Lubeke, Wismar, Rozstok, Stralessund predictarum suos legales nuncios ad quedam negocia inter eos et civitates vestras peragenda, desiderantes, ut dictis eorum ad presens in horum negociis adhibeatis fidem creditam, acsi vobis in propriis personis unanimiter loquerentur, volentes hoc intelligi nedum de ipsis simul, verum etiam de quolibet eorum seu etiam ipsorum certo nuncio, si quid ad vos aut vestrum aliquos duxerint dirigendum. Unde et nos una cum ipsis honorabilitati vestre intime supplicamus, quatenus in pretactis negociis vos officiosos et benevolos exhibeatis, pro quo vobis in omnibus, quibus poterimus, volumus oportunitate se offerente complacere. Valete in Christo. Datum anno Domini M.CCC.LXVII, in die Cecilie virginis gloriose, nostro sub secreto a tergo presentibus affixo in testimonium premissorum.[4]

Nach Sartorius.

445. Der Rath zu Hannover entſcheidet über eine von den Gebrüdern von Rinteln gegen Friedrich Lange, genannt von Boyzenburg, zu Danzig angebrachte Klage. 1368. Januar 7.

Anno Domini M°. CCC°. LXVIII°, in vigilia epyphanie Domini[1] Frederik van Boysneborch quam vor den rad unde opembarede, dat Johan unde Thiderik, brodere gheheten van Rintelen, hedden over ene ghesand klaghebreve to Dantzeke; do sprak Johan van Rintelen, der breve weren he unde sine brodere bekennich. Darna

[4]) Abgedruckt in G. F. Sartorius' urkundlicher Geſchichte des Urſprungs der deutſchen Hanſe II, S. 612 f. (nach der Urſchrift im Archive der Altſtadt Hildesheim).

[1]) den 5. Januar 1368.

Digitized by Google

under anderen reden, do Johan van Rintelen afgheghan was unde weder quam, do sprak de rad vor recht: Sünd dem mole dat de schülde, dar de klaghebreve umme utghesand weren, hir to Honovere upghestan weren unde de van Rintelen dersulven breve bekanden, unde Frederik antworden welde vor dem rade unde don on, wes de rad spreke, dat recht were: so scholden de van Rintelen van rechtes weghene öne schüldighen hir vor deme rade unde nemen van öme, wat de rad spreke, dat recht were. Do sprak Johan van Rintelen, sin broder Thiderik en were hir nicht to hus, dat se wachteden wente avermorne an vridaghe, so welde he sinen broder darbi brinchen unde don den, wat se van rechtes weghene don schölden. Des schededede se de rad des vridaghes mid rechte unde gaf Frederike alsodanen bref, bezeghelet mid dem lütteken ingheseghele:

Allen lůden, de dessen jegbenwardighen bref lesed eder höret lesen, do we de rad to Honovere witlik, dat vor uns heft ghewesen Frederik Langghe anders geheten Boysneborch unde heft uns gheopenbared, dat ichteswelke unse medeborghere, gheheten de van Rintelen, hebben over öne geklaghet laten to Dantzeke, dat öre vader ichteswanne hebbe utghegheven gheld vor dessulven Frederikes vader, des se breve hedden, unde dat Frederik on dat gheld unde den schaden, den se des hebbet, si plichtich weder to leggbende; des bad uns de vornömde Frederik, dat we welden berichten de van Rintelen vornömed, dat se van öme nemen, wad we spreken, dat recht were in desser sake; des bekanden de van Rintelen vor uns, dat de bref, den ön öre vader ghelaten hedde, de uppe dat gheld wisede, de were tobroken; unde we hebbet se ghescheden mid rechte aldus, dat de van Rintelen deme erghenömden Frederike mid deme vorscrivenen tobrokenen breve eder mid anderen breven, de uppe densulven tobrokenen bref wisen, nen gheld afmanen en moghen. Dat betůghe we under unseme hemeliken ingheseghele, dat to tůgghehalve ghedrukt is an dessen bref. Datum anno Domini M°.CCC°. LXVIII°, in crastino epyphanie Domini.

Aus dem Liber civitatis.

Digitized by Google

*446. Der Hannoverſche Bürger Hildebrand Schele verkauft dem Rathe zu Hannover als Patron des Altars SS. Thomae et Andreae in der Kreuzkirche, den bei Bahrenwald (Amts Hannover) belegenen Schelenkamp. 1368. Februar 26.

Ego Hildebrandus dictus Schele, civis Honoverensis, in presentibus meo sigillo munitis palam protestans recognosco, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum ac universorum, quorum interest aut intererit quocumque modo, vendidi et in presentibus vendo unum mansum dictum »der Schelen camp« cum omni jure proprietatis, dominii, utilitatum et proventuum, liberum et solutum, situm prope villam Vorenwolde extra valvam Lapideam opidi Honoverensis, honorabilibus ac providis viris dominis consulibus Honoverensibus, patronis altaris beatorum Thome et Andree apostolorum in medio ecclesie sancte Crucis siti, necnon domino Warmodo de Linden, presbitero, ad sue vite tempora et post ejus obitum altariste, quicumque a prefatis dominis consulibus ad primam missam ante dictum altare diatim celebrandam presentatus fuerit, ad usus divinos perpetuos irrevocabiliter permansurum, pro sexaginta talentis Honoverensium denariorum penitus mihi persolutis; ad quorum summam viginti quinque marce puri argenti a Thiderico Carebom et Margareta, ejus legitima, in duabus suis domibus in platea Urbis[1] continue consitis ad prenarratam primam missam, ut premittitur, celebrandam quondam[2] erogate cum voluntate et consensu

[1]) Burgſtraße; nach dem älteſten Stadt-Protocollbuche, ſowie nach der Urkunde vom 19. Januar 1369 lagen ſie juxta novum murum. Siehe darüber Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 361 f.

[2]) Nach dem älteſten Stadt-Protocollbuche S. 5 geſchah dieſes am 18. März 1358. Es wird dort hinzugefügt: Ne eciam in prejudicium civitatis nostre prefata pensio perpetue remaneat in domibus antedictis, cum nos ipsi possessori domorum temporibus et conditionibus premissis preintimavermus pensionem reemendam, hoc sine contradictione facere debebit, et pecunia, scilicet viginti quinque marce puri argenti in alios redditus extunc converti debebunt modo et forma, prout superius est expressum. Ceterum Johannes Karebom, frater predicti Thyderici, arbitrabatur, omnia premissa esse facta et ordinata cum suo consensu et voluntate. Vgl. noch die Urkunde n. 365 vom 26. Juli 1357.

eorundem dominorum consulum accesserunt. Ego etiam ac mei heredes ad hoc requisiti ipsos de predicto manso et ejus libertate juste warandizabimus, quando, ubi et quotiens ipsis fuerit oportunum. Literas autem super ejusdem campi libertate a venerabili patre episcopo Myndensi [3], necnon a provido viro preposito in Werdere et conventu ibidem [4] datas mihi et meis heredibus ac nostris fidejussoribus oportunitatis loco et tempore ostendendas prefatis dominis consulibus ad custodiendum presentavi. Insuper Hildebrandus, filius meus, cum primum ad annos discrecionis pervenerit, singula premissa in sua sigillata arbitrabitur litera, cum requisitus fuerit, infra mensem requisicioni proximum, presentium tamen robore non cassato. Si etiam fidejussorum ipsis a me statutorum quisquam decesserit, quando et quociens hoc contigerit, tunc et tociens ego ac mei heredes reliquum equivaliturum in locum illius defuncti reponemus infra mensem proximum monicioni nobis facte, qui in sua speciali sigillata litera promissum consimile faciet, vigore tamen presentium exhinc non destructo. Hec omnia et premissorum quodlibet pro me et meis heredibus ac universis, quorum interest ac interierit quocumque modo, ego Hildebrandus Schele prescriptus promisi et promitto fide data inviolabiliter observare.

Insuper nos Thidericus de Stenhus, Thidericus de Rintelen, Thidericus Wilde, Robertus de Edingherode et Johannes Westfal dictus Wynscrivere [5] presentium tenore nostris sigillis communito recognoscentes palam protestamur, quod dominis consulibus Honoverensibus, necnon domino Warmodo de Linden, presbitero et altariste, prenarratis promisimus et fide data et communicata manu promittimus, ut, si in prescriptis vel prescriptorum quolibet quisquam defectus inciderit et nos proinde moniti fuerimus, hunc defectum infra mensem monicioni proximum

[3]) Urk. n. 418 v. 30. April 1363.
[4]) Urk. n. 417 v. 25. April 1363.
[5]) Johan Westfal winscrivere wurde nach dem Bürgerbuche (S. 40) 1369 Bürger.

Digitized by Google

parata pecunia vel suffitientibus pigneribus restaurabimus inprotractim et incontradicenter.

Datum anno Domini M°. CCC°. LX°. VIII°, in crastino beati Mathie apostoli. *)

(Anhängend 6 Siegel.)

Stadt-Archiv.

***447. Der Rath zu Hannover erkennt an, daß er dem Dieterich Slefup 100 Pfund Pfennige Capital und 7 Pfund Pfennige Zinsen schulde. 1368. März 13.**

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod justa debitorum ratione teneamur Thiderico dicto Slefup et suis heredibus in centum talentis Honoverensium denariorum et septem talentis eorumdem denariorum pro censu, que quidem, tam capitale, quam censum, prenarrata in proximo festo nativitatis Domini ipsis sine impedimento promisimus et in presentibus promittimus persolvere indilate. Datum anno Domini M°.CCC°.LX°.VIII°, feria secunda post Oculi.

(Die Urkunde eingeschnitten, Siegel abgeschnitten.)

Stadt-Archiv.

***448. Der Rath zu Hannover erkennt an, daß er dem Rathsherrn Johann Plumbom 160 Pfund Pfennige schulde. 1368. April 9.**

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod ex justo debito tenemur Johanni dicto Plumbom, nostri consulatus socio, centum et sexaginta talenta Honoverensium denariorum, que eidem et suis heredibus in proximo festo nativitatis Domini persolvere promisimus dilacionibus et impedimentis procul motis. Datum anno Domini M°.CCC°.LX°.VIII°, in festo pasche.

(Die Urkunde ist eingeschnitten, das Siegel abgeschnitten.)

Stadt-Archiv.

*) Abgedruckt bei Polyc. Leyser de jure legitimae (Helmst. 1727. 4.) S. 3 f.

*449. Der Rath zu Hannover erkennt an, daß er dem Dieterich Slefup 90 Pfund Pfennige Capital und 4 Pfund Pfennige Zinsen schulde. 1368. Mai 25.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod racione justi debiti tenemur Thiderico dicto Slefup et suis heredibus nonaginta talenta Honoverensium denariorum et quatuor talenta census eorumdem denariorum super eis. Que quidem, tam capitale, quam censum, in proximo festo nativitatis Domini ipsis persolvere volumus impedimentis et dilacionibus segregatis. Quod eis in presentibus promittimus inviolabiliter observari. Datum anno Domini M°.CCC°. LX°VIII°, in die beati Urbani episcopi.

(Siegel abgeschnitten.)

Stadt-Archiv.

450. Hildebrand Schele erkennt an, daß ihm sein Schwager Heinrich von Wegedoren ein Gut zu Herrenhausen zur Verwaltung übergeben hat. 1368. Mai 28.

Ek Hildebrand Schele bekenne openbare in dessem breve beseghelet mid myneme ingheseghele, dat my Hinrik van Wegedoren, myn swager, to truwer hand hefft mede toscreven laten dat ghud to Horingehusen, also dat ek vorbenomd Hildebrand wille unde schall des vorbenomeden Hinrikes susterkinder dat ghud truwelken to ghude holden, efft dessulven Hinrikes to kord worde van dode. Were aver, dat desulve Hinrik van my effte van mynen erven eschede afftolatende, dat wolde ek effte se don unde scholden ane wedersprake. Alle desse vorscrevenen stucke unde ir jowelk besunderen unde gantz love ek vor my unde myne erven truwelken to holdende. Gheven na Godes bort M°.CCC°.LXVIII° jare, to pinxsten.

Aus dem Liber civitatis.

Digitized by Google

451. König Albrecht von Schweden ertheilt mehreren namentlich aufgeführten Städten — darunter auch Hannover —, die mit ihm in dem Kriege gegen König Waldemar begriffen und in der deutschen Hanse sind, verschiedene Berechtigungen.[1] Falsterbo, 1368. Juli 25.

Wy Albert, van Ghodes gnaden der Sweden unde der Ghoten koninch unde here des landes tho Schone, bekennen unde betůghen openbare in desme breve, dat wy na rade unde mit vulbort user biscope unde user rades vor us unde vor alle usen erven unde nakomelinghe mit wol vordachten beraden můde dessen na bescrevenen bescheydenen luden, als den raatmannen, den burgheren unde der ghantzen meenheyt desser nabenomeden stede, Lubeke, Rozstock, Stralessund, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberch, Stargharde, Colmen, Thorun, Elvinghe, Dantzike, Koninghesberch, Brunsberch unde alle den, de under deme heren-deme homestere van Prutzen wonen; vortmer Righe, Darpte, Revele, Pernowe unde alle den, de under deme mestere van Lyflande beseten syn; vortmer Colne, Dortmunde, Zozaet, Münster, Osenbrugghe, Brunswike, Magdeborch, Hildensem, Honovere, Lůneborch, Bremen, Staden, Hamborch unde Kyl; Utrecht, Swolle, Hasselt, Deventer, Zütphen, Elborch unde alle den, de in desme krighe, den wy unde desse vorbenomede stede nu mit usen vianden hebben, [use] unde der vorbenomeden stede hulpere sint, unde alle de, de in der Dudeschen hense sint, ghegheven unde ghelaten hebben unde gheven unde laten en in desme breve desse nabescrevene vriheyt ewichliken unde brukeliken tho besittende unde tho hebbende.

To deme ersten, dat ere burghere, kooplude unde ghesinde moghen soken dat rike tho Denemarken unde dat lant tho Schone, wor wy edder de use des vorbenomeden

[1]) Nach der im Lübischen Archive befindlichen Urschrift mit den Siegeln, verglichen mit anderen Abschriften daselbst, welche mit Ausnahme der Rechtschreibung wenig von einander abweichen. Willebrandt (III, 29) hat eine höchst fehlerhafte Uebertragung ins Hochdeutsche gegeben, und Hvitfeld Danm. rik. Krön. 543 giebt einen Auszug. Lappenberg.

Digitized by Google

rikes unde landes bynnen der tyt, als wy mit den vorbenomeden steden in der vorbindinghe sitten, de wy nu mit en hebben, mechtich werden; unde dat se moghen tho lande unde tho watere varen unde keren in alle den yeghenen mit erme ghude unde kopenschop ane yenigherleye hinder tho brůkene, wes se hebben, unde ere kopenschop tho ôvene.

Ok scholen se den seestrant meynliken vri hebben in deme rike tho Denemarken unde in alle deme lande tho Schone tho ewighen tiden, van allen schipbrokeghen ghude, id heite wrak edder seevunt, edder wo id heyte, in desser wys: Were, dat yenighe lude van dessen vorbenomeden steden edder eren hulperen schipbrokich worden in yenighen enden des vorbenomeden rikes edder landes, edder ere schipbrokeghe ghut, wrak, edder wo id ghenomet worde, tho deme rike unde lande vorbenomen in yenighen ende der lande dreve edder queme, dat ghut moghen se bi sik edder mit hulpe anderer lude berghen efte berghen laten, unde bruken des na eren willen sonder hinder. Were ok, dat se arbeydeslude behoef hedden, de moghen se winnen umbe ere penninghe, wor se de hebben moghen, sonder broke edder hinder, unde ne schal ok nicht wesen yeghen us unde use ammetlude. Were ok, dat sodanich schipbrokich ghut to desme vorsprokene rike unde lande thosloghe edder dreve, unde de lude vordrunken edder vorghaan weren, dat ghut schal de negheste voghet, edder de dar weldich is, berghen laten, unde wat des gheberghet wert, dat schal he mit witschop bederver lude in de negheste kerken bringhen laten unde laten dat bescriven, wat des ghudes si, unde bewaren dat truwelike tho der hant der erven edder deryennen, de dat ghut mit rechte vorderen moghen, wo se binnen jare und binnen daghe bewisinghe bringhen mit erer stat breve, dar se borghere inne syn, dat se rechte erven syn tho deme sulven ghude, edder dat se dat mit rechte vorderen moghen: den schal men dat antworden unbeworren unde gheven den arbeydesluden redelik loen. Were yement in desme vorspro-

kene rike edder lande, de sick alsodanighes schipbrokeghes ghudes underwunde mit unrechte, dar schal men over richten an syn hoghest, unde gheven dat ghut weder deme, de dar recht tho heft.

Vortmer moghen de vorscrevene stede erer sulves voghede setten op eren vitten [2] tho Schonöre unde tho Valsterboden, unde wor id en evene kompt in alle deme lande to Schone, unde de voghede moghen richten over alle de yene, de mit en op eren vitten ligghen, unde vort over alle ere borghere unde ere ghesinde, se ligghen, wor se ligghen, unde alle sake unde broke tho richtene, ane sake unde broke, de na Lubeschem rechte ghaan in hant unde in hals. Vortmer mach op eren vitten mit en ligghen, weme se des ghunnen van den, de van oldinghes mit en gheleghen hebben.

Vortmer scal men numende laden, dat »kallen« in Denschem rechte het, vor dat Denschen recht; men wil men wene schuldighen, den schal men schuldighen vor sinen Dudeschen voghede mit siner stad rechte. Vortmer wolde men wene schuldighen umbe tichte, den schal men schuldighen vor sinen Dudeschen voghede, de schal eme richten na siner stad rechte.

Vortmer moghen se hebben op eren vitten eyghene croghe, unde moghen dar op tappen mede, wyn unde bire, unde syn dar nicht afplichtich.

Were, dat yenigher stad vitte vorbuwet were, dat de stad bewisen mochte mit breven edder mit eren eldesten borgheren, de uppe dat lant komen, dat buw schal men afbreken. Were, dat men dat mit willen nicht af ne breke, so mach de voghet, op des vitte id is, edder sine borghere dat afbreken sonder broke. Ok scholen ere vitten bliven unde wesen in eren scheyde, also se ye gheweset hebben, dat se bewisen moghen mit breven edder mit eren eldesten borgheren, de up dat lant komen.

Vortmer moghen se ghemeynliken op eren vitten ver-

[2]) vitte ist Fischerlager, Fischerdorf. Lappenb.

Digitized by Google

kopen want unde lawant bi lakenen edder bi repen edder bi stuven[3] sonder broke. Vortmer moghen se in den wantboden sniden want unde lawant bi der elen, unde sint dar nicht afplichtig. Vortmer moghen de schomakere, kremere unde knokenhowere unde allerleye ambachtlude bruken erer veylinghe unde eres ambachtes, unde sint dar nicht afplichtig.

Vortmer moghen hebben meynliken de vorscrevene kooplude eyghene schuten unde visschere dar to Schone, unde moghen der bruken unde visschen na eren willen, unde gheven darvan eyner yewelker schuten ene halve mark Schonesch unde nicht mere, de wile dat se dar wesen willen. Vortmer moghen se hebben eyghene waghene meynliken de koopman unde gheven van yewelken waghene ene halve mark Schonesch unde nicht mere, de wile dat se tho Schonôre unde tho Valsterboden sint, unde eres vorewerkes tho brukende in vrede.

Vortmer were, dat yenich waghen ummestortede unde schaden dede, den waghen mit den perden mach men beholden bi deme ghude also langhe, wente deme koopmanne vor den schaden vul scheen is. Vortmer want unde wyn, dat vire perde teen moten, dar schal men van gheven ene halve mark Schonesch deme yenen, de dartho settet were; weret, dat he schaden daran dede, de dat ghut opvoret, den schaden schal he deme koopmanne wederlegghen. Wat twe perde opteen moghen, dat mach een jewelich opvoren laten, als he sachtest mach.

Vortmer mach een jewelich koopman op unde ut schepen, wanne he wil, des id bi daghe sy.

Ock mach een jewelich koopman sine wapene dreghen, wanne he op dat lant kompt, went in sine herberghe; des ghelike, wanne he weder tho schepe gheyt, sonder broke. Broke he ok daran, dat he dar bavene sine wapene droghe, dat schal he beteren mit eyner mark Schonesch.

[3]) Stuven, Abſchnitzel, Reſte, Ueberbleibſel, im Däniſchen, ſowie noch im Niederſächſiſchen im Gebrauch. Lappenb.

Digitized by Google

Vortmer mach een jewelk koopman schepen bort over bort ut eynême schepe in dat andere in den havenen des vorscrevenen rikes unde landes sonder broke.

Vortmer moghen se hebben eghene prame unde luchteschuten, unde gheven van dem prame ene halve mark Schonesch, unde van der schuten twe ôre, darmede moghen see op undeut voren, wanne id en evene kompt.

Vortmer schal neman vor den anderen beteren, men we se brect, de schal vor sich sulven beteren; dar ne schal ok neman des anderen untghelden.

Ok ne schal men neynen torghartich[4] gheven.

Ok schal neyn knecht sines heren ghut vorslaan edder vorbreken.

Vortmer vôrede de koopman yenich ghut binnen landes van den eynen markede in den anderen, dar ne schal men neynen tolne van gheven.

Vortmer schal des koninghes nye münte nicht eer ghaan eer achte daghe vor sente Michele. Een jewelich koopman schal kopen mit des koninghes münte, breke dar we an, den men darmede apenbare begrepe, de schal dat beteren mit vyf mark Schonesch.

Ok schal de bunden market, de tho Valsterboden is, wesen oppe der Sundeschen vitten, dar he ye gheweset heft, unde anders nerghene.

Vortmer is dit de tolne, den allerleye ghut gheven schal. To den ersten van haringhe binnen landes, van der last twintich Schonesche penninghe. De harinch, den man schepet umme lant, vor den Oresund, de is neynes tolnen plichtich, men dat schip, dar men den harinch in schepet, dat ghift tho tolne elven schillinghe grote, vire grote myn. Dar mede es de harinch vri. Van eyner last soltes van deme lande twintich penninghe Schonesch tho tolne. Een decker ossenhude edder kohude teen Schonesche penninghe. Een pund speckes tho tollen teen Schonesche penninghe. Eyne tunne kovlesches twe pen-

[4]) Torghartich, von torg, Markt, artich, ortugus, kleinere Münze, also Marktgeld, Marktpfennig.

Digitized by Google

ninghe Schonesch. Eyne tunne boteren tho tolne teen Schonesch penninghe. Vor eyn levendich rint, dat men over de see voren wil, teen Schonesche penninghe. Eyne schimmese[5] twintich Schonesche penninghe tho tolne. Een pert tho tolne, dat boven twintich mark ghecoft is, twe ôre. Dat pert, dat beneden twintich mark ghecoft is, twe artich. Een stucke wandes van twintich lakenen edder dar bovene schal gheven tho tolne twe ôre. Een stucke wandes beneden twintich lakenen een ôre tho tolne.

Vortmer alle Dudesche kooplude, de dar tho Schonore unde tho Valsterboden eyghene erde hebben, de scholen der bruken vri unde unbeworen.

Vortmer were, dat yemand storve in deme vorbenomeden rike unde lande, so mach ere Dudesche voghet, edder we de moghenste van en is, des doden mannes ghut antworden dem rechten erfnamen. Edder weren dar neyne erfnamen yeghenwardich, so mach he dat voren tho lande unde antworden dat den, de dar recht tho hebben.

Vortmer schal desse bref nicht hinderlik wesen allen eren anderen breven unde vriheyt, de se van koninghen hebben, unde der scholen se bruken, unde alle desser vorscrevenen vriheyt schal waren tho ewighen tiden.

Unde tho tûghe aller vorscrevenen stucke hebben wy koninch Albert vorbenomed mit vulbort uses rikes rade use ingheseghele mit user nascrevenen raatgheven ingheseghelen ghehenghet an dessen bref.

Vortmer wy Karle Olfsun van Tustûm, Timo Ghallen, Karle Ulfsun van Wulfasum, Anders Jacobsun, Erik Karlsun, riddere; Arweder Gustaversun, Hasse Tuvessun unde Fynivider Findessun, knapen, betûghen, dat wy over dessen vorscrevenen deghedinghen sint ghewesen, unde dat us desse deghedinghe witlik sint. Unde des tho tûghe hebbe wy use ingheseghele mit uses vorbenomden heren, koninch Albertes, ingheseghele ghehenghet an dessen bref, de gheven is tho Valsterboden, na Ghodes bort drutteynhundert

[5]) schimmese, scimmeesen, ein Maß, Pack, Kiep (?).

Digitized by Google

jare in deme acht unde sestighesten jare, in sente Jacobs daghe des hilghen apostols.

Nach Sartorius' urkundlicher Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse, herausgegeben von Lappenberg. Bd. II, S. 648 ff.

452. Der Rath der Stadt Lübeck ersucht verschiedene Städte, daß sie, falls ihnen befreundete oder benachbarte Fürsten und Edle gewillt seien, den König von Dänemark in dem Kriege mit der Hanse zu unterstützen, diese von der Ausführung ihres Vorhabens ablenken möchten.[1] Wismar. 1368. August 10.

— — Item littere mittentur civitatibus infrascriptis: Lubicenses mittent istis, Erphorden, Northusen, Brunswig, Honovere, Hamele, Gosler, Halle, Hildensem, Halverstad, Embeke, Ghotingen; consules Stralessundenses istis civitatibus, Berlin, Pozewalk, Prentzlaw, Brandenborch, Vrankenvorde, Bretslaf, Ghobin[2]; Wismarienses vero istis, Magdeborch, Vrankenvorde[3], Perleberk, Priswalk, Havelberch, Kiritze, Stendal, Gardeleve, Tangermunde, Soltwedele. Tenor autem literarum predictarum erit talis, post salutacionem:

Ad vestre dilectionis noticiam deducimus presentes[4], nos quorundam amicorum nostrorum literis et relatibus re vera percepisse, quod quidam principum et nobilium regem Dacie nostrorum ac communis mercatoris emulum preponant[5] contra nos et nostros adjutores adjuvare et fortificare velint, pro quo sincere dilectioni et commendabili discrecioni presentibus duximus precibus affectuosis instantissime supplicandum, ut, si qui principes aut nobiles confines aut forte vestri domini, quod tamen non speramus, dictum regem Dacie effective vellent adjuvare, quatinus extunc justicie et equitatis intuitu ac utilitatis com-

1) Auszug aus einem Receſſe der Abgeordneten von Lübeck, Roſtock, Stralſund und Wismar.
2) Breslau, Guben.
3) durch Schreibfehler zum zweiten Male aufgeführt.
4) Lies per presentes.
5) Lies proponant. Lappenberg corrigirt: emuli preponant.

Digitized by Google

munis mercatoris tales principes vestra sagaci honestate a tali proposito, quantum justicia et equitate poteritis, avertere diligenter studeatis, ipsos fideliter informando, ut propter Deum et justiciam nostri gratiosi domini permaneant promotores et fautores, quia Deo teste pro justicia nostra et civium nostrorum necnon omnium mercatorum contra dictum regem Dacie necessitate compulsi laboramus et pugnamus, qui nos et communem mercatorem minus juste innumerabilibus injuriis et violenciis offendit. Responsum etc. Datum etc. per consules etc.

Aus G. F. Sartorius' urkundlicher Geschichte des Ursprungs der deutschen Hanse II, S. 628 f.

***453. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß die Provisoren des Hospitals St. Spiritus sich in Folge eines Rentenkaufes verpflichtet haben, der Mathilde von Wülfel eine lebenslängliche Rente von einem Pfund auszuzahlen. 1368. December 20.**

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera nostre civitatis sigillo munita, quod constituti coram nobis provisores domus pauperum sancti Spiritus intra nostram civitatem cum omnium nostrum voluntate et consensu vendiderunt Mechtildi de Wulfelde ad sue vite tempora redditus unius talenti Honoverensium denariorum annuatim in vigilia beati Andree apostoli per provisores predicte domus, quicumque pro tempore exstiterint, eidem Mechtildi, quamdiu eundem terminum viva attigerit, expedite ministrandos. Ipsa vero Mechtildi in Domino defuncta, dicti provisores ab hujusmodi reddituum ministratione ulteriori penitus supportabuntur. Si vero prescriptam Mechtildim infra hinc et proximum festum beati Andree mori contigerit, extunc sepedicti provisores unum talentum eorundem denariorum illi vel illis, cui vel quibus sepefata Mechtildis in ultimo suo testamento commiserit, ad ejus sepulturam et exsequias funerales debite peragendas prompte erogabunt, ita tamen quod in omnibus suprascriptis nostre civitatis jura et statuta illesa maneant atque salva. Datum

Digitized by Google

anno Domini M°. CCC^mo. sexagesimo octavo, in vigilia beati Thome apostoli.

(Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*454. Der Rath zu Hannover verpflichtet sich, den Geschwistern Gerlach 103½ Pfund Hannoverscher Pfennige am nächsten Weihnachtsfeste zu bezahlen. 1368.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod Gherlaco et Johanni dictis Gherlaghes[1], fratribus, necnon Alheydi, ipsorum sorori, ex justo debito tenemur centum tria cum dimidio talenta Honoverensium denariorum in proximo festo nativitatis dominice sine dilacione et impedimento persolvere. Quod ipsis promittimus inviolabiliter observare. Datum anno Domini M°. CCC°. LXVIII°.

(Siegel abgeschnitten.)

Stadt-Archiv.

*455. Die Hannoverschen Bürger Ludolf und Ulrich Lützeken verkaufen mit Einwilligung des Ritters Aschwin von Roden dem Rathe zu Hannover den außerhalb des Steinthors am Stadtgraben belegenen Foysanes-Kamp. 1368.

We Ludolf unde Olric*[1], vedderen gheheten Lützeken, börghere to Honovere, bekennet opembare in disseme breve, ghevestened mid usen inghezeghelen, dat we hebbet vorcoft den erbaren lüden, dem rade to Honovere, enen camp, gheheten »de Foysanescamp«, de gheleghen is neghest der stad graven buten dem Stendore, mid allemo rechte, unde doed des campes ene gantze vorticht, also dat we unde use erven nicht meer rechtes daran beholdet. We unde use erven willet unde schüllet disses campes ere rechte warande wesen.

[1]) Johannes Gherlaci wurde nach dem Bürgerbuche (S. 36) im Jahre 1360 Bürger.

*[1]) nach dem Siegel Ulrich Lützeken der Jüngere.

Vortmer ek her Aschwin van Roeden, riddere, bekenne in disseme breve under mineme inghezeghele, dat disse vorcopinghe gheschen is mid mineme willen unde vulborde, unde ek unde mine erven beholdet in deme sülven campe nicht meer rechtes. Na Goddes bord drytteynhundert jar in deme achteden unde sestighesten jare.[2]

(Anhängend 3 Siegel.)

Stadt-Archiv.

*456. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß der Priester Warmodus von Linden, Altarist des Altars SS. Thomae et Andreae in der Kreuzkirche, zum Besten des genannten Altars den bei Bahrenwald gelegenen Schelenkamp für 60 Pfund Pfennige gekauft, und dazu 25 Mark, die Dieterich Karebom früher vermacht hatte, benutzt habe. 1369. Januar 19.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera publice protestantes, quod cum voluntate nostri et consensu dominus Warmodus de Linden, presbiter, receptis ad se viginti quinque marcis puri argenti, quas Thidericus Karebom et Margareta, ejus legitima, pro salute animarum sui et suorum progenitorum quondam dederant propter Deum in duabus suis domibus juxta novum murum[1] continue consitis ad altare beatorum apostolorum Thome et Andree, situm in medio ecclesie sancte Crucis, pro meliore sustentatione altariste ejusdem altaris ad cantandum et celebrandum diatim ibidem primam missam suo tempore penes commodum parrochianorum ecclesie antedicte ac eciam ad duas memorias peragendas: idem dominus Warmodus premisse summe tantum pecunie addidit, quod simul ex hiis facta sunt sexaginta talenta Honoverensium denariorum, cum quibus quidam mansus dictus »der Schelen

[2]) Mit den beiden letzten Siegeln abgedruckt bei Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 55 f., allein das mittlere Siegel ist leider dort auf den Kopf gestellt.

[1]) In der Urk. 446 vom 26. Februar 1368 heißt es von diesen Häusern: in duabus suis domibus in platea Urbis continue consitis. Siehe hierüber Grupen, Origg. et Antiqq. Hanov. S. 361 f.

Digitized by Google

camp«, extra valvam Lapideam penes villam Vorenwolde situs, est comparatus ad prefatum altare pro sustentatione altariste, ut prefertur, ac etiam ad duas memorias sollempnius, ut subscribitur, peragendas, perpetuo permansurus. Hee memorie post obitum ipsius domini Warmodi annuatim bis, una videlicet memoria in prima septimana integra quadragesime uno dierum cum novem solidis, et reliqua in prima septimana integra adventus Domini uno dierum, quo plebano ibidem magis competere videbitur, cum novem solidis vigiliis et missis in ecclesia sancte Crucis peragentur, et denarii utroque memoriarum termino per dicti altaris altaristam distribuentur in hunc modum: Rectori ecclesie prefate duo solidi, quinque altaristis ibidem cuilibet unus solidus, cappellano unus solidus, campaniste quatuor denarii pro suis laboribus; octo denarii superflui pro luminibus ad altaria infra missas. Partes absentium pauperibus scolaribus erogabuntur. Memoriis istis ita peractis, omnia de proventibus hujus mansi residua sepedictus altarista suis usibus applicabit. Temporibus vero vite sue dominus Warmodus sepefatus modos hujusmodi memoriarum penes conceptum Thiderici Carebom et Margarete, ejus legitime, poterit observare. In quorum omnium evidens testimonium et robur perpetuum sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. sexagesimo nono, in profesto beatorum Fabiani et Sebastiani martirum.[2]

(Anhängend das Stadt-Siegel.)

Stadt-Archiv.

*457. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß der Prieſter Hermann von Northeim und deſſen Mutter Gertrud, ſowie Mathilde, die Witwe des Heinrich Wittekrud, ihm behuf einer in der Kreuzkirche zu haltenden Memorie ein Capital von 40 und 12 Mark Bremiſch überwieſen haben. 1369. März 1.

[2]) Das Original war 1845 nicht zu finden. 1843 hat es Möhlmann noch in Händen gehabt und im Hannov. Magazin Nr. 83. S. 657 abdrucken laſſen.

Nos consules in Honovere recognoscimus protestantes publice, quod, receptis ad nos quadraginta marcis Bremensibus, viginti quatuor solidos Honoverensium denariorum pro qualibet marcarum computando, a discretis hominibus domino Hermanno de Northeym, presbitero, et Ghertrudi, ipsius matre, vendidimus eisdem ad tempora vite eorum utriusque pensionem quatuor talentorum eorundem denariorum, dimidietatem hujus pensionis in festo beati Mychahelis et reliquam dimidietatem in festo pasche, quamdiu eadem festa hee ambe persone vive attigerint vel altera earum viva attigerit, expedite ministrandas. Item receptis ad nos duodecim marcis Bremensibus dictorum denariorum a discreta domina Mechtildi, relicta Henrici Wittekrud, vendidimus eidem ad sue vite tempora pensionem viginti quatuor solidorum eorundem denariorum, dimidietatem hujus pensionis in festo beati Mychahelis et reliquam dimidietatem in festo pasche, quamdiu eadem festa eadem Mechtildis viva attigerit, expedite ministrandas. Et quia odia restringi et favores convenit ampliari, ideo ob ampliacionem specialis favoris, quem ad ecclesiam sancte Crucis intra nostram civitatem prescriptam et ad ipsius pastorem, cum jus patronatus ejusdem ecclesie ad nos et nostros successores pertinere dinoscatur, gerimus et gerere tenemur, ac eciam ob specialem inclinacionem, quam prefate tres persone ad eandem ecclesiam gerere dinoscuntur, et ut divinus cultus nobis faventibus et promoventibus non minus augeatur, addicimus pro favore speciali, quod, prescriptis tribus personis singulis in Domino defunctis, predictas quatuor talentorum et viginti quatuor solidorum pensiones rectori dicte ecclesie, quicumque pro tempore fuerit, ad meliorem sui sustentacionem ministrabimus annuatim terminis in suprascriptis. Ipse vero rector prefate ecclesie cum viginti quatuor solidis anniversarium sēpefatarum trium personarum quovis anno peraget modo, condicione ac denariorum distribucione infrascriptis. Si eciam prenarratus dominus Hermannus, presbiter, et Ghertrudis, ejus mater, obierint prius Mechtildi prefata, seu si

Digitized by Google

ipsa Mechtildis obierit prius ipso domino Hermanno et sua matre vel eorum altero, Deo quocumque modo disponente, extunc premisse ecclesie rector, si dictarum pensionum aliquam sustulerit, anniversarium semper peraget talium personarum defunctarum vel talis persone defuncte cum viginti quatuor solidis, velut est premissum, hac tamen condicione nobis salva, quod post obitum sepefatarum trium personarum quolibet anno in festo beati Michahelis, quandocumque voluerimus, pro aliis pensionibus comparandis quinquaginta duas marcas Bremenses expendere poterimus, dummodo ipsum dicte ecclesie rectorem per annum integrum fecerimus id prescire, censu tamen secundum tempus demerito super hiis eidem preministrato, et extunc infra eundem annum cum scitu ejusdem rectoris cum hujusmodi summa intra vel extra Honovere alias pensiones perpetuas, prout amplius poterimus, comparabimus ad usum sepedicte ecclesie rectoris et ad anniversarium, ut premittitur, peragendum. Anniversarius, de quo prescribitur, quovis anno ipso die commemoracionis beati Pauli apostoli vigiliis et in crastino missarum celebracionibus in ecclesia sancte Crucis peragetur, et viginti quatuor solidi ab ejusdem ecclesie rectore mediante consilio et juvamine nostri et nostre civitatis prothonotarii, quicumque fuerit, distribuentur in hunc modum: Rectori ecclesie sancte Crucis unus solidus et quatuor solidi pro prebenda, uni ejus capellano unus solidus, quinque altaristis ibidem cuilibet unus solidus, tribus altaristis in ecclesia sancti Spiritus cuilibet unus solidus, duobus altaristis in capella sancti Nicolai extra muros cuilibet unus solidus, rectori scolarium duo solidi, si vero obstante cessacione vel interdicto processio scolarium non fuerit, sibi detur unus solidus et reliquus solidus pauperibus scolaribus distribuatur, custodi dicte ecclesie sex denarii pro suis laboribus et octodecim denarii pro candelis vigiliarum et missarum tempore arsuris. Absencium partes pauperibus scolaribus erogabuntur, quatuor solidos superfluos pro suis laboribus prothonotarius noster habebit suprascriptus. Anniver-

Digitized by Google

sario sic peracto et viginti quatuor solidis sic fideliter distributis, quecumque de premissis pensionibus per nos aministrandis vel alibi, ut premittitur, cum nostro consilio et auxilio comparandis superfuerint, sepescripte ecclesie sancte Crucis rector solus tollet et suis usibus applicabit[1]. In premissorum omnium testimonium atque robur nostre civitatis sigillum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo CCC^mo. sexagesimo nono, feria quinta post dominicam Reminiscere in quadragesima.

(Siegel abgefallen.)

Stadt-Archiv.

***458. Berthold von Ilten und deſſen Sohn Jordan verkaufen mit Einwilligung ihrer Vettern den Hannoverſchen Bürgern von der Neuſtadt einen Hof mit fünf Hufen Landes zu Davenſtedt (Amts Linden), behuf Dotirung des Altars der heil. drei Könige in der Kreuzkirche. 1369. März 19.**

We Bertold van Iltene, ichteswanne hern Jordens sone, enes ridders gheheten van Iltene, unde Jorden van Iltene, disses vorbenomden Bertoldes sone, bekennet unde betûghet openbare in disseme jeghenwardighen breve, dene we witliken bezeghelt unde truwelken ghevestent hebbet mid usen inghezeghelen, dat we unde use erven mid willen, witschop unde ghanzer vulbord alle der, de it antrid unde mid ichte antreden mach, hebbet vorkoft unde erfliken ghelaten unde latet ewelken enen rechten ewighen kob vor ene redelke summen gheldes, de os in user leve unde ghenoghe deghere unde al redelken unde wol betalet unde bered is, enne hof mid vhif hoven unde vhif koten[*1] mit oren wûrden to Davenstede, unde den thegheden over dit sûlve ghûd, unde al dat darto hort, mid alleme rechte, tobehoringhe unde nuhd binnen unde büten deme dorpe,

[1]) Eine Aenderung in Beziehung auf dieſes Capital und die damit fundirte Memorie iſt Oſtern 1430 vorgenommen.

[*1]) Noch 1831 waren zwei Meierhöfe und drei Kothſtellen zu Davenſtedt dem geiſtlichen Lehnregiſter zinspflichtig; jetzt iſt nur einer dieſer Höfe nicht abgelöſt.

Digitized by Google

in holte, in velde, in ackere, in wischen unde in weyde, Korde van der Nyenstad unde sinen broderen unde Baziliese van der Nyenstad, oreme vedderen, borgheren to Honovere, unde oren erven. We scüllet unde willet kopes unde ghůdes vorbenomd ore rechten warende wesen vor allerhande rechte ansprake, wůr on des nod is unde wanne dat van os gheeschet wert, samet eder sünder. Dit vorbenomde ghůd hebbe we on upghelaten vor usen rechten lenheren dessulven ghůdes, unde on dat gheeghent laten desulven heren, so dat disse vorbenomden des vorbescrevenen ghůdes herschop unde eghendomes mechtich sin, mid deme ghůde eghentlike unde ewelken to karende in de ere Goddes to eneme altare de hilghen dre Koninghe in der kerken to deme hilghen Crůce binnen Honovere, dar it to benomd is, ewelken unde recht eghen mid aller tobehoringhe, nůhd unde rechte brucliken darbi to blivende. We unde use erven hebbet ghenzliken, deghere unde al afghelaten unde ene rechte verticht ghedan disses vorbenomden ghůdes unde al siner tobehoringhe, unde beholdet dar nicht rechtes an. We scůllet ok noch willet dar nümbermer upsaken, wer in gheystliker eder in werldliker achte, eder nement van user weghene noch van user erven. Alle disse vorbescrevenen stucke unde ir juwelk bisůnder unde ghanz hebbe we vor os unde vor use erven mid samder hant an trůwen ghelovet unde lovet stede, vast unde unvorbroken ewelken to holdende mid ghůden truwen den vorbenomden van der Nyenstad unde oren erven.

Vortmer we olde Bertold van Iltene unde Olrik, sin sone, olde Everd van Iltene, Johan unde Everd, sine sone, Jorden van Iltene, ichteswanne Jordens sone, Hans unde Ludolf, brodere, ichteswanne Diderikes sone van Iltene, Olrik van Iltene, ichteswanne hern Jordens sone, unde Henningh van Iltene, ichteswanne olden Jordens sone, bekennet unde betughet openbare in dissem sulven breve under usen inghezeghelen, dat Bertold van Iltene unde Jorden, sin sone, vorbenomd unde ore erven dit vorbenomde ghůd vorkoft unde ghelaten hebbet mid useme

ghůden willen, witschop unde vulbort, unde we noch use erven dar nicht rechtes an hadden eder hebbet, unde lovet mid samder hand antruwen dissen vorbescreven van der Nyenstad unde oren erven, icht on jenich brok wert in dissen vorbescrevenen saken, eder in der stücke jengheme, unde we samet eder sunder darumme manet werdet, so sculle we unde willet darna binnen den ersten vhertheyn nachten in de Olden Stad to Honovere to licghende komen, unde nene nacht darute wesen, de broke si on erst deghere irvůlt unde irlecht, eder we don dat mit oreme ghůden willen.

Disse bref is ghegheven na Goddes bort dusend unde drehundert jar in deme neghen unde sesteghesten jare, des neghesten mandaghes vor palmen.[2]

(Anhängend 11 Siegel, das erste ist abgefallen.)

Stadt-Archiv.

*459. Berthold Hoken und Henning von Beverin, Bürger zu Hannover, schwören wegen der von dem Ersteren erlittenen Gefangenschaft dem Rathe zu Bremen Urfehde. 1369. Juni 1.

Wy Bertold Hoken, Henninch van Beverin, borghere to Hannovere[1], unde Henning mid der Neze, en kopman, bekennet unde betuget in desse*[2] breve, dat wy mid byradenen mode lovet hebbet in truwen mid zamender hant unde sworen to den hilghen stavedes edes unde lovet unde sweret in dessen iheghenwardeghen breve den radmannen van Bremen, dat wy ofte neman wyten ofte wreken scholen in den radmannen van Bremen ofte in nemende van eren borgheren noch in den eren ofte in den, den ze vordeghedinghet, numbermer de vengnisse unde de hyndernisse, dat se my vorscrevenen Bertolde Hokene vanghen hadden umme mynen rechten broke. Tho ener openbaren betughenisse so sunt unse inghezeghele hanghen mid unsen

[2]) Abgedruckt bei Scheidt, Vom Adel, Mantissa S. 483 f.

[1]) Beide Namen kommen im Bürgerbuche der Stadt Hannover nicht vor.

*[2]) Lies dessen.

Digitized by Google

willen unde vulbort to dessen breve. Dat ghescheen unde gheven is na Godes bort drutteyenhunderd jar unde in deme neghen unde zosteghesten jaren, des neghesten daghes des hilghen likhames daghe.[2]

(Die Pergamentſtreifen zu 3 Siegeln ſind noch an der Urkunde vorhanden, die Siegel aber abgefallen.)

Creſe zu Bremen.

*460. Biſchof Conrad von Orthoſia ertheilt den das Bild des Heilandes in der Nicolai-Capelle vor Hannover Beſuchenden Ablaß. 1369. Juni 28.

Conradus, Dei et apostolice sedis gratia episcopus Orthosensis[1] ac in dyoecesi Mindensi ex conmissione capituli sede vacante vices in pontificalibus gerens, omnibus Christi fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Officio nostro pastorali congruum arbitramur, ut hiis, que divinum cultum fructumque respiciunt animarum, studiis vigilibus pietatis caritatisque visceribus sollicicius intendamus. Cupientes igitur, ut veneranda ymago sancti Salvatoris in oratorio ante ecclesiam beati Nycolai extra muros Hannoverenses condita et locata a cunctis Christi fidelibus visitetur, congruis honoribus veneretur, omnibus vere penitentibus, qui ad dictam ymaginem salutandam et adorandam oratorium illud intraverint, ibique devote oraverint, pro sustentatione pauperum ibidem optulerint et elemosinas dederint seu promotores exstiterint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum apostolorum ejus Petri et Pauli confisi suffragiis, quadraginta dies indulgentiarum de injunctis sibi penitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Datum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli, nostro sub sigillo.

(Anhängend ein Siegel.)

Stadt-Archiv.

[2]) Mittheilung des Herrn Dr. Ehmck zu Bremen.
[1]) Orthoſia in Phönicien, natürlich in partibus infidelium.

Digitized by Google

***461. Der Rath zu Hannover verſpricht, dem Giſelbert von der Neuſtadt 125 Pfund Pfennige am nächſten Weihnachtsfeſte zu bezahlen. 1369. Juli 6.**

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod ex justo debito tenemur Ghiselberto de Nigenstad et suis heredibus, necnon ad manus ipsius fidas domine Hanne der Bernerschen [1], sue sorori, et Johanni de Stenhus juniori, suo suagero, centum viginti quinque talenta Honoverensium denariorum, que eisdem in proximo futuro festo nativitatis Domini persolvere volumus et debemus absque impedimento indilate. Quod ipsis promittimus inviolabiliter observare. Datum anno Domini M°. CCC°. sexagesimo nono, in octava beatorum apostolorum Petri et Pauli.

(Die Urkunde eingeſchnitten, das Siegel abgelöſt.)

Stadt-Archiv.

***462. Die Grafen Ludolf und Ludwig von Wunſtorf ſchenken dem Altare der heil. drei Könige in der Kreuzkirche das Obereigenthum eines Hofes mit fünf Hufen Landes und fünf Kothen zu Davenſtedt (Amts Linden), welche die von Ilten von ihm zu Lehn getragen hatten. 1369.**

Dei gratia nos Lůdolfus et Lodewicus, comites in Wunstorpe et in Roden, universis, ad quorum notitiam presencium tenor pervenerit, notificamus recognoscentes publice protestando, quod cum consensu omnium heredum nostrorum et singulorum, quorum interesse poterit quomodolibet in futurum, propter Deum et ob salutem animarum nostri et nostrorum progenitorum proprietatem et dominium unius curie quinque mansorum cum quinque casis in Davenstede et in metis ville ejusdem cum omnibus suis juribus ac pertinentiis, tam intra, quam extra villam predictam, que quidem bona Bertoldus et Olricus de Iltene, filii quondam

[1]) Johanna relicta Thyderici Berneres wurde nach dem Bürgerbuche (S. 33) 1355 Bürgerin.

Digitized by Google

Jordani militis, a nobis hactenus in pheodo tenuerunt et nobis libere resignarunt, donavimus et dimisimus ac presentibus damus et assignamus ad altare Trium Magorum in ecclesia sancte Crucis in Honovere situm ad usus sacerdotis, quicunque ad dictum altare canonice presentatus fuerit, libere ac pacifice perpetuis temporibus possidenda; renunciantes nichilominus omni juri, quod nobis et nostris heredibus aut successoribus in proprietate et dominio bonorum eorundem competit seu competere poterit in posterum quovis modo. Nos eciam et nostri heredes aut successores ad hoc requisiti dicti altaris altaristam, quicunque fuerit, de prescriptis bonis juste warandizabimus, quando, ubi et quociens eidem fuerit oportunum. In quorum omnium evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°. CCC°. sexagesimo nono.

(Anhängend 2 Siegel.)

Stadt-Archiv.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 27 Anm. 1: Merthorp ist nicht Mardorf, Amts Neustadt a. R., sondern Mehrdorf, Pfarrdorf im Braunschweigischen, nordöstlich von Peine.

S. 28 Z. 13: statt *28. lies *29.

S. 29: Urk. n. 31. ist vom 11. Mai 1265.

S. 30: Urk. n. 32. ist von 1265, nicht von 1255.

S. 32 Anm. 2: Da eine Abschrift dieser Urkunde, welche in Grupen's Antiqq. Calenbergicae (Handschr. der Hannoverschen Stadtbibliothek) zu finden ist, statt Bercboldessen — Gherboldessen bietet, möchte die letztere Lesart vorzuziehen sein. S. über Gherboldessen Würdtwein, Nova subsid. dipl. X, 387. Origg. Guelf. III, 780. Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1853. S. 26.

S. 33 Z. 8: statt „Sohne Winand" lies „Bruder Winand".

S. 39 Anm. 1 Z. 5 v. u. muß hinter Fratres autem nicht comitis, sondern ecclesie ergänzt werden; es ist von den Mönchen in Marienwerder die Rede; Brüder des Grafen sind nicht bekannt. Vgl. v. Alten in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1858. S. 394.

S. 40: Nach Urk. n. 44. ist einzuschalten:

Digitized by Google

***44b. Der Rath und die Burmeiſter zu Hannover bezeugen, daß der Hannoverſche Rathsherr Arnold Waltmann auf alle Rechte an Gütern zu Döteberg (Kirchſp. Seelze, Amts Linden)[1], welche er zu Meyerrecht vom St. Johannisſtifte zu Hildesheim beſitze, vor ihnen verzichtet habe, ſo daß dieſe Güter nach ſeinem Tode frei an das Stift zurückfallen. Hannover, 1277.**

Anno gracie M°. CC°. LXXVII°, cum consules essemus Honovere Theze, Bernardus de Pattenhusen, Johannes de Stenhus, Theodericus de Mandeslo, Heynricus quondam filius Olrici Luciken, Johannes Marquordi, Hildebrandus de Yvingrodhe, Luderus Johannis Thethardi filius, Heynricus de Pattenhusen, Helmoldus de Stenhus, et nos magistri civium Lambertus Boc et Johannes Duvel, accessit ad nos Arnoldus Waltman, noster conconsul et burgensis, recognoscens, quod ejus uxor nec sui heredes aliquod jus sibi deberent ascribere in bonis Dhoteberge et in aliis, que censualiter habet ab ecclesia sancti Johannis in Hildensem, post suam mortem, tam in edificiis, quam in ceteris ad illa pertinentibus, set libera cederent ecclesie memorate. Hec nos scribere rogavit sub sigillo nostro civitatis, quod fecimus, et si requirimur, hujus recognicionis erimus testes constantissimi et fideles.

(Anhängend das Stadt-Siegel.)

Königl. Archiv.

[1]) Dieſe Güter kamen ſpäter an den Altar S. Mariae Magdalenae in der Egidienkirche; vgl. Urk. n. 301. 408 ff. 413.

S. 40: Urk. n. 45. iſt von 1279, nicht von 1277.
S. 162 unten iſt ausgefallen: 53. Borchard, Borcherdes sone van Witberge, enen hof in der Nyen Stat.
S. 289: Hinter Urk. n. 296 iſt einzuſchalten die Urkunde vom 1. Juli 1351, welche irrthümlich inmitten der Urkunden des Jahres 1357 unter n. 364. abgedruckt iſt.
S. 292: Die Schlußfolgerung in Anm. 1 iſt nach Urk. n. 374 zu berichtigen. Es werden, wie auch in dem Regiſter geſchehen iſt, wohl drei gleichzeitige Borchardе Tetzen angenommen werden müſſen.
S. 300: Hinter Urk. n. 305. iſt einzuſchalten die Urkunde vom 29. Sept. 1352, welche irrthümlich inmitten der Urkunden des Jahres 1357 unter n. 366. abgedruckt iſt.
S. 374 Z. 11: ſtatt ſiilius lies ſilius.
S. 400 Z. 12 v. u.: füge hinter Klocse — hinzu: To Puttenhusen IIJ höve.
S. 461 Z. 11: ſtatt Lüneborgh lies Lüne.

Digitized by Google

Perſonenregiſter.

A. Geiſtliche Perſonen.

1. Päbſte.

Victor IV. 1163, 1.
Johannes XXII. 1319, 134.
Benedictus XII. 1337, 203.
Clemens VI. 1351, 296.
Innocentius VI. 1355, 333. 1358, 372.
Urbanus IV. 1364, 423.

2. Patriarchen.

Anthiocenus, Ysenardus 1319, 134.

3. Erzbiſchöfe.

Acridensis, Nicolaus 1319, 134.
Andrinopolensis, Remundus 1319, 134.
Bremenses 1301, 79. — Hildeboldus 1260, 25. — Giselbertus 1289, 53.
Duracensis (Duraciensis), Guilhelmus 1319, 134.
Duracinensis, Matthias 1319, 134.
Ludensis, Ezgerus 1319, 134.
Neopatonensis (Neopatensis), Rustanus 1319, 134.

4. Biſchöfe.

Abolensis, Ludolphus 1355, 333.
Albensis, Paulus 1355, 333.
Aliphanensis, Bertrandus 1355, 333.
Anchonitanus, Johannes 1355, 333.
Andrinopolitanus, Egidius 1319, 134.
Argolicensis, Nicolaus 1319, 134.
Bergerensis, Johannes 1337, 203.
Bisaciensis, Franciscus 1337, 203.
Bobiensis, Jordanus 1337, 203.
Botrentonensis, Jacobus 1355, 333.
Cajetanus, Franciscus 1319, 134.
Calliensis, Petrus 1337, 203. 1351, 296.
Caminensis, Hermannus 1289, 53.
Carminensis, Johannes 1355, 333.
Catharensis, Raymundus 1337, 203.
Cercconensis, Ricardus 1337, 203.
Christopolinus, Berengarius 1319, 134.
Christopolitanus (Cristolitanus), Bernhardus 1319, 134.
Civitatis Nove, Petrus 1319, 134.
Conchensis, Garcias 1355, 333.
Coronensis, Andreas 1337, 203.
Crocensis episcopus, Andreas 1319, 134.
Curonensis, Henricus 1289, 53.
Destillariensis, Augustinus 1351, 296.
Domensis, Petrus 1319, 134.
Draconarianus, Johannes 1351, 296.
Ebronensis, Nicolaus 1355, 333.
Gavensis episcopus 1337, 203.
Hildensemenses episcopi: Hartbertus 1202, 2. — Conradus 1230, 6. 1235, 8. — Henricus 1256, 18. quondam 1261, 27. — Otto 1273, 39. — Sifridus 1283, 47. 1291, 54. 1310, 102. — Henricus 1313, 111. — Otto 1320, 137. 138. — Ericus 1339, 210. 1349, 278. 279. — Henricus 1349, 275. 1351, (298.) 302. 1355, 331. 334. 1361, 399. 1362, 409.
Imolacensis, Johannes 1355, 333.
Langonensis, Matheus 1351, 296.
Lyddensis, Hinricus, suffraganeus Mindensis 1519, 333.
Metaliensis, Dominicus 1319, 134.
Milcomensis (Milcoviensis?), Bernardus 1355, 333.
Mindensis ecclesia 1304—1320, 86. 1320, 140. — Wernherus (de Bückeburg) 1163, 1. — Wedekindus (de Hoya) 1256, 19. 1258, 21. — Otto 1289, 53. — Volquinus (de Schwalenberg) 1284, 49. 1289, 53. — Godfridus (de Waldeck) (1310, 86.) 1313, 112. 1320, 140. —

Digitized by Google

Lodewicus (de Brunswic) 1325, 153. 1332, 180. 1333, 183. 185. 1336, 195. 1337, 202. 1339, 207. 209. 1340, 216. 1341, 221. — Gerardus (von Schauenburg) 1349, 269. 1350, 286. 1351, 296. — Theodericus 1355, 333. — Gerhardus (von Schauenburg) 1358, 372. 1362, 413. 415. 1363, 418. 419. 1364, 423. — Conradus episcopus Orthosensis ac in dyoecesi Mindensi ex commissione capituli sede vacante vices episcopi gerens 1369, 460.
Montis Marani, Petrus 1337, 203.
Narniensis, Petrus 1319, 134.
Nazariensis, Nicholaus 1337, 203.
Octhonensis, Petrus 1355, 333.
Opidensis, Gregorius 1351, 296.
Orthosensis, Conradus 1369, 460.
Parmensis, Simon 1319, 134.
Palburnenses, Paderbornenses, Bernhardus, quondam 1163, 1. — Evergisus 1163, 1. — Symon 1289, 53.
Perensis, Dominicus 1337, 203.
Perpenensis, Adam 1351, 296.
Polensis, Sergius 1337, 203.
Primisliensis, Nicolaus 1355, 333.
Puteolanus, Guilhelmus 1319, 134.
Salunensis, Gregorius 1351, 296.
Sambiensis, Thetwardus 1289, 53.
Signensis, Johannes 1337, 203.
Suacinensis, Zacharias 1319, 134.
Suanensis, Almannus 1337, 203.
ad partes Tartharorum, frater Guilhelmus 1319, 134.
Terracinensis, Andreas 1319, 134.
Tertopolensis, Johannes 1351, 296.
Thermopolensis, Nitardus 1351, 296.
Tribuniensis, Johannes 1351, 296.
Verdensis, Conradus, patruus et tutor ducis Ottonis Strenui 1273, 39. 1282, 46.
Vrehensis, Franciscus 1351, 296.
Wirinensis, Theodericus 1265, 31. 1289, 53.
Xanthiensis, Anancius 1351, 296.

5. Ordensvorstände.

Wilhelmus, prior generalis fratrum Heremitarum ordinis S. Augustini 1331, 171.
Henricus, S. theologie professor, prior provincialis fratrum Heremitarum ordinis S. Augustini provincie Thuringie et Saxonie 1316, 131. 1331, 171. 172.

6. Canoniker in Dom- und Collegiatkirchen.

a. S. Blasii in Braunschweig.

Praep. Aschwin van Zaldere 1355, 339. 340. 1356, 355. 1361, 401. 402. 1367, 441.
Can. Ekkehardus, notarius ducis 1296, 62.
— Otto van Reden 1350, 289.
— Olrik van Remstede 1350, 289.

b. Dom zu Hildesheim.

Praep. Otto (de Woldenberge) 1349, 275.
— Volcmar (van Alten) 1351, 301. quondam 1362, 410.
— Nicolaus (Hut) 1362, 410.
Dec. Arnoldus (de Warberge) 1283, 47b.
— Gherardus (de Monte) 1362, 410.
Schol. Menardus, 1236, 9.
— Bernhardus (de Dorstat) 1283, 47b.
— Otte (von Everstein) 1351, 301.
— Otto comes de Halremunt, can. 1354, 329. schol. 1362, 410.
Cant. Johannes (de Medem) 1283, 47b.
Can. Fredericus de Adenoys 1283, 47b.
— Sifridus de Blankenborg 1283, 47b.
— Arnoldus de Cramme 1345, 240.
— Hermannus de Dasle 1283, 47b.
— Borchardus de Dreinleve 1283, 47b.
— Volradus (de Goslaria) prep. Montis 1261, 27. 1283, 47b.
— Wulbrandus comes de Halremunt 1354, 329. 1361, 403. 404.
— Bernardus de Hardenberge 1283, 47b.
— Hermannus de Hardenberge, archidiaconus in Tzerstede 1349, 275.
— Bernardus de Meynersem 1283, 47b.
— Bernhard van Meynersem 1347, 247. 250.
— Thidericus (de Rottinge?) 1349, 275. 1351, 301. 1362, 410.

Digitized by Google

c. S. Andreae in Hildesheim.

Can. Hermannus de Minden 1322, 145.

d. S. Crucis in Hildesheim.

Can. Borchardus 1350, 287.

e. Montis S. Mauritii bei Hildesheim.

Praep. Volradus (de Goslaria) 1261, 27. 1283, 47b.
— Bodo (de Homborg) 1328, 160.
Dec. Hildebrandus (de Dammone) 1328, 160.
Can. Bertrammus Boc 1327, 157.
— Thidericus de Cramme 1327, 157.
— Arnoldus Friso 1327, 157.
— Volcmarus 1261, 27.

f. Dom zu Lübeck.

Can. Ekkehardus, protonotarius ducis 1297, 65.

g. Dom zu Minden.

Schol. Johannes (de Heymborch) 1367, 443.
Thes. Gherardus de Schowenborch 1355, 333. 1357, 365. 1361, 401. 405.
Cant. Anno 1284, 49. 1289, 53.
Can. Conradus, archidiaconus in Pattensen 1284, 49.
— Bruningus de Endelingeborstolde 1305, 88.
— Lippoldus de Goddenstede, archidiaconus in Pattenhusen 1340, 915.
— Henricus Gryp 1340, 215.
— Otto de Monte, archidiaconus in Pattensen 1367, 443.
— Warmannus 1257, 20.
Officialis curie Mindensis 1349, 269. 1355, 338. 1366, 437.

h. Oelsburg.

Praep. Johannes de Horst 1350, 292.

i. Domstift Quedlinburg.

Dec. Gertrudis (Ghese) de Meynersem 1347, 250. 251.
Can. Ermegardis de Meynersem 1347, 250. 251.

7. Klostergeistliche.

a. Barsinghausen.

Mon. Berta et Alheydis, filie Thiderici Symeonis 1349, 280.

b. Corvey.

Abb. Volmarus (quondam) 1163, 1.
— Conradus 1163, 1.
— Widekint 1202, 2.

c. Ebstorf.

Praep. Herman 1355, 329.
— Henrik 1367, 441.

d. Escherte.

Prior. Elizabeth (von Homburg) 1351, 298. 302.

e. Minoritenkloster in Halberstadt.

Cust. Heinricus 1310, 102. 103.

f. Minoritenkloster in Hannover.

Gard. Franciscus 1310, 102. 103.
— Johannes de Heynborch 1367, 443.

g. Dominicanerkloster in Hildesheim.

Prior Bertrammus Boc 1318, 133.

h. Loccum.

Abb. Theodoricus (I) 1270, 37.
— Lefhardus (I) 1299, 72.
— Jordanus (de Molendino) 1320, 136.
— Lefhardus (II) (de Bardeleben) 1325, 151.
— Thidericus (II) 1333, 184.
— Bernhardus 1337, 200.

i. Lüne.

Praep. Henrik van Langelage 1355, 339. 1364, 422. 1367, 441.

k. S. Michaelis in Lüneburg.

Abb. Olric 1355, 339.

l. Marienrode (Betzingerode).

Abb. Johannes 1337, 201.
— Robertus (de Nova Civitate) 1348, 267. 1349, 271. 275. 278. frater 1355, 334.

m. Marienfee.

Mon. Ermegardis de Harlege 1347, 254.
— Alheydis de Heninge 1347, 254.
— Alheydis Vrankenberghes 1347, 254.

n. Marienwerder (bei Hannover).

Praep. Thidericus 1236, 9.
— Hermannus 1294, 58 1301, 82.

Digitized by Google

Praep. Wernerus 1315, 126.
— Johannes 1319, 135.
— Rodigerus 1340, 214. 218.
— Johannes 1359, 389.
— Didric 1363, 417.
Prior. Sophia 1319, 135.
— Mechthildis 1340, 214.
— Salome 1359, 389.
— Ermegart 1363, 417.

o. Medingen.

Praep. Diedric 1367, 441.

p. S. Mauritii in Minden.

Abb. Gerlagus 1264, 30.
Prior G. 1264, 30.

q. Auguſtinerkloſter in Osnabrück.

Lect. Hermannus 1316, 131.
— Johannes 1316, 131.

r. Paderborn (Abdinghof).

Abb. Conradus 1163, 1.

s. Auguſtinerkloſter in Quedlinburg.

Lect. Thidericus 1316, 131.

t. Riddagshauſen.

Abb. Conradus 1261, 27.

u. Scharnebeck.

Abb. Eileman 1355, 339.

v. Wennigſen.

Praep. Herman Knigge 1365, 427. 1367, 441. 442.

w. Werden.

Abb. Heribertus 1202, 2.

x. Wienhauſen.

Praep. Thidericus de Prome 1315, 127.

y. Wülfinghauſen.

Mon. Alheydis et Dangburgis Greven 1326, 155.

8. Pfarrgeiſtliche.

a. Cöln (S. Mariae Indulgentiae).

Pl. Gerardus, can. SS. Virginum 1259, 23.

b. Hallermund.

Rect. cap. Johannes 1332, 177.

c. Hannover.

α. S. Georgii (Marktkirche).

Pl. Warmannus 1238, 10. 1250, 15. canonicus Mindensis 1257, 20. 1262, 28. 1265. 32. 1266, 33. 34.
— Anno, cantor eccl. Mindensis 1284, 49. 1289, 53.
Pl. Conradus, magister, doctor scholarium in Honovere 1291, 55. pl. 1301, 82. 1309, 97. 1310, 103. 104. 1313, 112. 1315, 129.
— Everhardus de Alten 1339, 209. 1340, 215. 218. 1347, 255. 1350, 289.
— Volkmar de Heymborch 1362, 412.
Vic. Henricus de Rodenborch 1336, 192.
— Bertold Hovede 1365, 431.
Cust. Johannes de Hovederde, presbyter 1356, 345.

β. S. Egidii.

Pl. Jacobus 1309, 97. 1313, 112. 1327, 157. 1337, 202. ac vicearchidiaconus in Pattensen 1328, 159.
— Johannes 1339, 209.
— Henricus (von der Wenſe) 1350, 291.
— Ludolfus Ruce 1362, 413. 1367, 443.
Sac. Rotbertus Binnenwis (Binnewis) 1327, 157. 1328, 160. 1337, 202. 1349, 281. 1350, 285. 1353, 311. 1355, 338.
Vic. Luderus Binnenwis 1336, 192. 1340, 287.

γ. S. Spiritus, nachher S. Crucis.

Pl. Henricus 1309, 97. 1313, 112.
— Fredericus (de Seersten), S. Spiritus 1333, 182. S. Crucis 1336, 192. 195.
— Johannes Luceken, vicarius 1343, 230. pleb. 1350, 286.
— Bruno Luceken (S. Crucis et S. Nicolai) 1357, 359. 1361, 405. 1362, 415. 1363, 419.
— Martinus Luceken 1367, 443.
Vic. Thydericus de Lünde 1355, 322. 1357, 363. 1358, 377. 1365, 426. quondam 1366, 437.

δ. S. Galli (in Lewenrode).

Pl. Ekkehardus 1309, 97. 1315, 124.

ε. Marienkapelle vor dem Egidienthore.

Alt. Johan Stephani, Robrecht Robekingh, Diderik Vrederkingh 1359, 386.

ζ. Rectores scolarium.

Heinricus 1267, 36. magister 1282, 46. magister Henricus de Brunsvic 1297, 64.

Digitized by Google

Conradus, magister 1291, 55. Anm. 2. postea pleb. S. Georgii.
Conradus de Oldendorpe 1339, 208.

d. Heinde.

Pl. Borchardus, canonicus S. Crucis in Hildensem 1350, 287.

e. Hildesheim (Dom).

Vic. Enghelhardus de Elbinghehusen (perpetuus vic.) 1322, 126.

f. Kelkule.

Pl. Wulfhardus de Ewippe, sacerdos 1353, 312. 1357, 368. pleb. in K. 1358, 376. presb. 1363, 419.

g. Kirchrode.

Pl. Johannes de Gledinge 1349, 275. 278.

h. Lerbeck.

Pl. Rothardus 1306, 88.

i. Linden bei Hannover.

Pl. Rabodo 1299, 71.

k. Lüdersen.

Pl. Johannes de Wetberge 1331, 174. 175. 1334, 188.

l. Luttringhausen.

Pl. Vromoldus 1306, 88.

m. Sarstedt.

Pl. Henricus Lusecken 1313, 112.

n. Schwarmstedt.

Pl. Hartbertus de Cramme 1345, 240.

o. Schwicheldt.

Pl. Olricus 1301, 82.

p. Seelze.

Pl. Bertoldus de Goddenstede 1367, 443.

q. Sieversbausen.

Pl. Arnoldus Woltman 1320, 141.

r. Wathlingen.

Pl. Hermannus Montere (Monetarius) 1333, 184. 1336, 197.

s. Wilfenburg.

Pl. Wilkinus 1327, 157.

9. Notarii et capellani.

a. der Herzöge von Braunschweig.

Henricus 1244, 13.
Ekkehardus 1296, 62. 1297, 65.
Wedekindus 1320, 142. 1331, 170.
Dyderic Blome 1355, 340.
Ludolf Butze 1355, 340.
Bertolt van Volkmersen 1355, 340.
Echhardus de Eldinghe 1367, 441. 442.

b. des Edelherrn von Homburg.

Bertramus 1332, 177.

c. der Stadt Hamburg.

Johan Wunstorp 1366, 438.

d. der Stadt Hannover.

Johannes de Smalenborch 1358, 372.

e. Notarii publici.

Christophorus Resenn (s. XVI.) n. 174. 175.
Ghiselbertus Thureke 1364, 423.

10. Geistliche ohne genügende Bezeichnung.

Thydericus de Bekedorpe 1359, 385.
Boldewinus 1332, 179. 1346, 241. 1348, 268. 1350, 286. 1355, 332. bone memorie 1358, 377. 1366, 437.
Albertus de Doteberge 1357, 363.
Ludolphus de Goslaria, lector ordinis S. Augustini 1316, 131.
Rychardus Haverbeker 1299, 72.
Hermannus, bacellanus ordinis S. Augustini 1316, 131.
Everd van Wunstorpe edder van Heydorne gheheten 1350, 288. 289. 1353, 312. 1357, 368. 1358, 376.
Borchardus Holtgreve 1339, 209.
Conradus de Ilten 1352, 305.
Ludolphus Kukelfoys 1358, 376. 1365, 426.
Hermannus Montere 1357, 362. 1358, 375.
Elyzabet Montere, beghine 1358, 375.
Hermannus de Northeym 1365, 426. 1369, 457.
Conrad van Oldenberghe, gheheten der weslere, to Honovere 1351, 297.
Hermannus Reynoldi 1339, 209.
Warmodus Reynoldi de Linden in Honovere 1357, 365. 1361, 403. 404. 1368, 446. 1369, 456.
Bertoldus Teze, subdiaconus Mind. dioec. 1364, 423.
Tidericus 1236, 9.
Vromoldus Vurhake 1332, 180.

Digitized by Google

B. Weltliche Personen.

1. Kaiser.

Fredericus (I.) 1163, 1.
Otto (IV.) 1202, 2.
Karolus (IV.) 1358, 372.

2. Könige.

Schweden. Albert 1368, 451.

3. Herzöge.

Braunschweig. Heinricus (Leo) Bavarie et Saxonie dux 1163, 1.
— Otto (IV.) Romanorum rex 1202, 2.
— Heinricus, dux Saxonie et palatinus comes Rheni 1202, 2.
— Gwillehelmus 1202, 2.
— Otto (Puer), dux de Bruneswic 1241, 11a. b. 1243, 12. 1244, 13. 1250, 14. (1283, 47a.) ejus uxor Mathildis 1241, 11a. b.
— Albertus (Magnus) dux 1254, 16. 1256, 18. 1258, 22. 1273, 39.
— Johannes dux 1267, 36. 1270, 37. 1272, 38. 1273, 39. 1274, 40. 1277, 44. (1283, 47a.)
— Conradus, episcopus Verdensis 1273, 39. patruus et tutor Ottonis Strenui 1282, 46.
— Hinricus (Mirabilis) 1294, 59.
— Otto (Strenuus) 1282, 46. 1283, 47a. 48. 1284, 49. 50. 1294, 58. 59. 1296, 62. 1297, 65—69. 1299, 73. 74. 1300, 75. 1301, 78. 80. 1304, 85. 1307, 92. 1309, 97—99. 1312. 110. 1313, 114. 1314, 115—118. 120. 1315, 121—125. 127—129. 1320, 142. 1322, 143. 144. 1332, 178. ejus mater Ludgardis 1283, 48. ejus sorores Metthildis 1283, 47a. 48. Elizabeth et Helena 1283, 47a. ejus uxor (Mechthildis) 1309, 97.
— Otto 1314, 115. 1315, 129. 1320, 142. 1322, 144. 1324, 149. 1329, 163, 166. 1330, 167. 1331, 168. 170. 173. 1332, 179. 1333, 186. 1335, 191. 1336, 199. 1337, 202. 1340, 217. 1341, 219. 1343, 231. 233. 1344, 234. 1347, 255. 256. 1348, 259—263. 266. 1350, 284. 288—290. 1351, 293. 294. 297. 303.
— Wilhelmus 1320, 142. 1322, 144. 1329, 166. 1330, 167. 1331, 168. 170. 173. 1332, 179. 1333, 186. 1335, 191. 1340, 217. 1341, 219. 1344, 234. 1347, 255. 256. 1348, 259—263. 266. 1350, 284. 288—290. 1351, 294. 297. 303. 1352, 307. 308. 1353, 318. 320. 321. 1354, 326. 327. 1355, 339. 340. 1356, 351. 352. 355. 1357, 369. 1358, 372. 1359, 383. 1360, 393. 396. 1361, 401. 402. 1362, 413. 414. 1364, 421. 422. 1365, 424. 425. 427. 430. 431. 1366, 434. 1367, 440—442.
— Lodewicus, Mindensis episcopus, ſ. Mindenses episcopi.
— Magnus (der Aeltere, der Fromme) 1350, 289. 1355, 339. 1356, 355. (1360, 393.) 1361, 401. 402. 1364, 421. 422. 1365, 424. 425. 427. 430. 431. 1367, 440. 441.
— Lodewich (des Herzogs Magnus Sohn) 1355, 339. 1356, 355. 1360, 393. 1361, 401. 402. 1364, 421. 422. 1365, 424. 425. 427. 430. 431.
— Magnus (Torquatus) 1367, 440—442.
— Ernst (I. von Grubenhagen) 1360, 393.
— Albrecht (von Grubenhagen), 1360, 393.
— Ernst (von Göttingen) 1360, 393.
Sachsen (Lauenburg). Erik 1349, 273. 1356, 353. 1357, 367.
— Erik (der Jüngere) 1349, 273. 1357, 367.
Sachsen (Wittenberg). Rudolf, ertzemarschalk 1365, 429.

4. Grafen und Edelherren.

de Adenoys. Johannes 1270, 37. 1283, 47a.
— Fredericus, canonicus Hildensemensis 1283, 47b.
de Arnem. Conradus 1306, 88.
de Arnsberg. Henricus, comes, et Fredericus, fratres 1163, 1.
de Blankenborg. Sifridus, canonicus Hildensemensis 1283, 47b.

Digitized by Google

de Danne. Heinricus 1202, 2.
de Dasle. Hermannus, canonicus Hildensemensis 1283, 47b.
de Depenowe. Theodericus 1234, 7. ejus uxor Alena et heredes Volradus et Heinricus, ibidem.
— Vulradus 1234, 7. 1257, 20. 1261, 27. ejus uxor N. N. de Sconeberge 1257, 20.
de Dikka. Cunradus 1202, 2. ejus filius N. N., ibid.
de Dorstad. Bernardus 1241, 11a. b.
— Conradus, filius Bernardi 1241, 11a. b. miles 1254, 16. consiliarius ducis Alberti de Br. 1256, 18.
— Bernardus, scholasticus Hildensemensis 1283, 47b.
— Borchardus 1346, 242—244. 1353, 312. 1357, 368. ejus soror Alheydis 1346, 243.
— Conradus, filius Borchardi 1346, 242. 244.
— Borchardus, filius Borchardi 1346, 242. 244. 1353, 312. 1357, 368.
— Walterus, filius Borchardi 1346, 242. 244. 1353, 312. 1357, 368.
— Lodewicus, filius Borchardi (senioris) 1357, 368.
de Eversteine. Adelbertus comes 1163, 1.
— Otto, scolemester in Hildensem 1351, 301.
de Goslaria. Volcmarus 1283, 47a.
— Volradus, prepositus Montis S. Mauritii in Hildensem 1261, 27. 1283, 47b.
de Hagen (de Indagine). Ludengerus (Luderus) 1241, 11a. b.
— Bernardus 1241, 11a. b. 1254, 16.
de Halremunt, comites 1283, 47a. 1353, 311. 1357, 365. 371. 1360, 396.
— Gerhardus 1297, 65. 66.
— Gerhardus 1343, 232. 1347, 252. 1350, 285. 1354, 329. 1361, 403. 404.
— Wulbrandus 1347, 252. 1350, 285. canonicus Hildensemensis 1354, 329. 1361, 403. 404.
— Otto 1347, 252. 1350, 285. 1354, 329. 1361, 403. 404. ejus filii Otto et Wylbrandus.
— Otto et Wylbrandus, filii Ottonis, impuberes 1361, 404.
— Bodo 1347, 252. 1350, 285. 1354, 329.
— Ludolfus 1343, 232. 1347, 252. 1354, 329.
— Henricus 1347, 252. 1354, 329.
— Otto 1347, 252. canonicus Hildens. 1354, 329. scolasticus Hildens. 1362, 410.
de Hamelspringe. Conradus 1254, 16.
de Hessenem. Thidericus 1241, 11a. b.
de Hodenberg. Hermannus (Hode) 1254, 16.
— Henricus 1308, 94.
de Holtsatia siehe Scowenborch.
de Homborch. Henricus 1254, 16. consiliarius ducis Alberti 1256, 18.
— Bodo, prepositus S. Mauritii Montis Hild. 1328, 160.
— Syverd 1360, 393.
van Honsteyn. Diderik, greve 1367, 441. 442.
de Hoya. Gherardus comes 1299, 73.
— Otto comes 1299, 74.
— Gherd, greve 1338, 204.
Indago siehe de Hagen.
de Insula. Hugo 1243, 12.
de Kevernberg. Guntherus comes 1320, 137.
de Limbere, Lindin, Lowenrothe siehe Roden.
de Lippa. Hermannus 1202, 2.
de Lo. Otto 1265, 32. 1267, 36.
de Meinersem 1355, 335.
— Luthardus senior et junior 1226, 5. 1254, 16. 1256, 18.
— Bernhardus, canonicus Hildens. 1283, 47b.
— Bernhardus, canonicus Hildens. 1347, 247. 250a. b.
— Borchardus, domicellus 1347, 247. 250a. b.
— Luthardus, domicellus 1347, 247. 250a. b.
— Gertrudis (Ghese), decanissa in Quedelingeborch 1347, 250a. b. 251.
— Ermegardis, canonica in Quedelingeborch 1347, 250a. b. 251.
de Monte (Scalkesberge). Otto, archidiaconus in Pattensen 1367, 443.

Digitized by Google

de Oldenborch. Otto comes 1297, 67.
— Johannes comes 1297, 68.
de Ravensberg. Otto comes 1163, 1.
— Henricus comes 1163, 1.
van Regenstein. Bernhardt, graf 1360, 393.
de Roden (Rothen). Conradus comes (auch de Lowenrothe, de Limbere) 1215, 3. 1225, 4. 1230, 6. 1234, 7. 1235, 8. 1238, 10. 1241, 11a. b. 1244, 13.
— Heinricus comes (de Lowenroth) 1234, 7. 1238, 10. 1257, 20. 1262, 27. 1274, 41. 42.
— Conradus de Lindin, frater Conradi 1215, 3. 1238, 10.
— Heinricus, comes de Limbere 1236, 9.
— Ludolfus, comes de Roden, frater Heinrici 1236, 9. 1276, 43.
— Hildeboldus comes, frater Heinrici 1236, 9.
— Salome, soror Heinrici 1236, 9.
— Johannes, comes de Wunstorpe 1297, 63. 1306, 87. 89—91. 1308, 96. 1311, 105. 106. 1320, 139.
— Ludolfus comes, filius Johannis 1311, 105. 1342, 226. 1349, 270. 272. 1359, 382. 1360, 390. 1361, 406. 1367, 441. 1369, 462.
— Johannes comes, junior 1333, 187. 1342, 226. 1349, 270. 272. 1356, 354.
— Lodewicus comes 1342, 226. 1349, 270. 272. 1359, 382. 1360, 390. 1361, 406. 1369, 462.
de Schwalenberg. Folckwinus 1163, 1.
— Wedekindus 1163, 1.
de Sconeberg, domina, uxor Vulradi de Depenowe 1257, 20.
de Scowenborch et Holtsatia. Johannes comes 1254, 16.
— Gerhardus comes, frater Johannis 1254, 16. (Eghardus) 1273, 39.
— Adolfus comes (VI.) 1313, 113.
— Adolfus comes (VII.) 1313, 113. 1323, 148. 1329, 162. 1336, 193. 1338, 206. 1339, 211.
— Gerardus comes, frater Adolfi 1313, 113. 1323, 148. 1329, 162. S. auch unter den Mindenſchen Biſchöfen.
— Ericus comes 1313, 113. 1323, 148. 1329, 162. S. auch unter den Biſchöfen von Hildesheim.
— Bernd, junker 1360, 393. 1361, 401.
— Otto, junker, broder Berndes 1361, 401.
— Gherd, junker, broder Berndes, ſ. Dom zu Minden und Biſchöfe zu Minden.
— Alf (VIII.), greve 1361, 399. 400. 402.
— Symon, greve 1361, 402.
— Clawes, greve 1367, 441.
de Speyghelberg. Johannes (I.) comes 1357, 362. 1358, 375.
— Mauritius (III.) comes 1357, 362. 1358, 375.
— Johannes (II.) comes 1357, 362. 1358, 375.
Spole. Heinricus, miles 1262, 28. ejus consanguineus Conradus, ibid.
de Stumpinhusin. Heinricus comes 1202, 2.
de Tekkinburg. Simon comes 1202, 2.
de Wereberch (Warberge). Hermannus 1254, 16. 1256, 18.
— Arnoldus, decanus Hildensem. 1283, 47b.
— Borchardus 1360, 393.
van Wernigherode. Conrad, grave 1360, 393.
de Wilpa. Bernhardus (comes) 1202, 2.
de Woldenberch. Henricus comes 1256, 18.
de Wunstorpe ſiehe Roden.

5. Miniſterialen, Bürger u. ſ. w.

Albertus, villicus de Lathusen 1259, 24. ejus uxor Alheydis.
Albus. Heynricus, burgensis in Honovere 1262, 28.
de Alem. Ludolfus, civis in Honovere 1319, 135.
— Hermannus 1343, 228.
Alert (to Embere) 1342, 227.
Alheydis, soror advocati de Lettere, civis in Honovere 1319, 135.
de Almhorst. Reynerus, Johannes, Henricus, fratres 1299, 71.

Digitized by Google

de Alten. Illi 1336, 193. 1361, 403.
— Thidericus, miles, olim 1300, 75.
— Everhardus, miles 1230, 6. 1234, 7. 1235, 8. 1243, 12.
— Thidericus major, miles 1264, 30. 1266, 35. 1283, 47a. 1296, 62. 1297, 66. 1299, 71. 1300, 75. 1304, 86. 1306, 89. 90. 1308, 94. 1314, 119.
— Bruno 1283, 47a.
— Everhardus, miles, frater Thiderici 1283, 47a. 1296, 62. 1297, 66. 1300, 75. 1301, 77. 78. 1306, 89. 90. 1308, 95.
— Thidericus junior, frater Thiderici et Everhardi 1306, 89. 90.
— Johannes 1300, 75. 1301, 77. miles 1308, 95. 1320, 86. 139. 142.
— Diderik, ridder 1320, 142. 1330, 167. 1331, 170. 1334, 189. sine söne 1340, 217. ichteswanne 1348, 260. 1355, 344. Jutte, sine wedewe 1355, 344.
— Bruningus, famulus 1325, 154. 1336, 193. 194. 1338, 205. 1340, 212. 1354, 330. 1355, 336. 1360, 396.
— Conradus, famulus, frater Bruningi 1336, 194. 1340, 212. 1341, 219. 1354, 327. 330. 1355, 336. 340. 1356, 351. 1359, 383. 1360, 396. olderman der kerken tho Linden 1363, 417.
— Lodewicus, famulus, frater Bruningi et Conradi 1336, 194. 1340, 212. 1360, 396.
— Johannes, famulus 1338, 205. sine wedewe 1360, 396.
— Everhardus, plebanus S. Georgii in Honovere, ſ. Pfarrgeiſtliche.
— Thiderik, ichteswanne hern Thiderikes sone 1348, 260. 1351, 293. 1355, 344. ridder 1367, 441. 442. uxor Mechthildis 1351, 293.
— Siverd, hern Everdes sone 1330, 167. 1349. 281. 1355, 340. 343. 1360, 396.
— Aschwin, brodere Diderikes 1353, 315. 1359, 383.
— Mertin, brodere Dyderikes 1353, 315. 1360, 396.
— Dyderik, brodere Mertins 1353, 315. 1360, 396.
— Volcmar, brodere Siverdes 1355, 343.
— Bertolt 1360, 396.
Anders Jacobssun, ridder 1368, 451.
de Anderten. Henricus, burgensis in Honovere 1329, 165. 1365, 424. 425.
— Thidericus, frater Henrici 1329, 165. 1360, 391.
— Albertus, Volcmarus, Johannes, Eckehardus, Helmoldus, Conradus et Henricus, fratres Henrici et Thiderici 1329, 165. mater eorum Alheydis.
Anno, dapifer ducis de Brunswic 1241, 11a. b.
Anselmus, burgensis in Honovere 1274, 41. quondam 1279, 45. ejus filii Heyneman, Stacius.
de Apelderne. Henricus 1360, 394.
de Arbeke. Johannes et Heynricus fratres, milites 1255, 17. 1259, 24. 1267, 36.
Aries. Nicolaus 1244, 13.
de Arnem. Conradus, civis in Honovere 1367, 439.
Arnoldus, miles 1225, 4.
Arweder Gustaversun, knape 1368, 451.
de Asseborc. Ecbertus junior 1261, 27.
de Astenbeke. Arnoldus, miles 1241, 11a. b.
de Attent. Johannes 1352, 305.
Aurifaber. Waltherus 1327, 156. ejus uxor Bertradis.
— Wasmodus 1327, 156.
Bulyhe 1355, 336.
Balistarius. Johannes, servus civitatis Bremensis 1301, 81.
Bars. Johannes 1261, 27.
de Bekedorpe. Johannes (civis in Honovere) 1328, 161. 1350, 284. 1360, 392. ejus filia Grete, quam de muliere quadam nomine Alhedis genuit 1328, 161.
— Thidericus, presbyter 1359, 385a. b.
— Wernerus, frater Thiderici, quondam 1359, 385a. ejus uxor Mye.
de Beldersen. Dethardus, famulus 1306, 88.

de Bennete. Hermannus, opidanus in Honovere 1366, 433.
— Johannes, frater Hermanni, opidanus in Honovere 1366, 433.
Benterhorn. Bruno, quondam servus domini Scheninges 1366, 433. ejus soror Alheydis.
van dem Berghe (de Monte) 1320, 142.
— Thidericus de Monte, miles 1297, 65. 66.
— Werner, ridder 1355, 339. 1367, 441.
— Zeghebant, de rike, knecht 1349, 276. ridder 1355, 339. 1357, 367. 1367, 441.
de Berkensen. Johannes, civis in Honovere 1351, 364. 1362, 411. 413—415. consul antiquus 1358, 372.
— Johannes, Henricus et Godfridus fratres, patrui Johannis 1351, 364.
— Johannes, quondam 1362, 413. 415.
de Berle. Theodericus, miles 1341, 11a. b.
Bernardus, opilio in Bevinghenrodhe 1259, 24. ejus uxor Mechildis.
van Bernebroke. Rikesse 1347, 257.
Berneri. Johannes, burgensis in Hildensem 1283, 47b.
de Bernersche. Hanne, soror Ghiselberti de Nigenstad 1369, 461.
Bertrammus sartor, consul in Honovere 1255, 17.
Bertrammus, miles, frater Winandi (de Honovere) 1234, 7. (vergl. n. 4. Anmerk. 3)
Beseke. Conradus, oppidanus in Alvelde 1357, 358. ejus uxor Alheydis.
van Bevelle. Stacius, knape 1355, 340. de eldere 1355, 344. 1359, 381. 1360, 396. olderman der kerken tho Linden 1363, 417.
— Statius, junior 1360, 396.
Beven. Johan, ratmester van Luneborch 1357, 367.
van Beverin. Henninch, borgher to Honovere 1369, 459.
Beye, consul in Honovere 1255, 17.
— Henricus, civis in Honovere 1336, 198.
Biltergarve. Olricus 1328, 159.
Binnenwis (Binnewis). Rotbertus, sacerdos in ecclesia S. Egidii in Honovere 1327, 157. 1328, 160. 1337, 202. 1349, 281. 1350, 285. 1353, 311. 1355, 338.
— Luderus, vicarius in ecclesia S. Egidii in Honovere 1336, 192. 1340, 216.
— Johannes, civis in Honovere 1355, 342.
Bisch, burgensis in Honovere 1283, 47a.
Bispingh. Henricus 1365, 426.
de Blidingehusen. Johannes, miles 1225, 4.
— Johan, Otte, Conrad, brodere, knapen 1347, 246.
Blome. Godefridus, burgensis in Honovere 1312, 86. 1338, 206. 1339, 211. 1351, 300. 1356, 346. consul antiquus 1358, 372.
— Wulfhardus, civis in Honovere 1356, 346. swagerus Wulfhardi de Ewyppe 1358, 376.
— Wiscelus (civis in Honovere) 1324, 150. 1328, 159.
— Johannes (civis in Honovere) 1356, 347.
— Dyderik, scriver 1355, 340.
Boc. Johannes, de Illedehusen, miles 1283, 47b.
— Bertrammus, prior fratrum Predicatorum in Hildensem 1318, 133. 1327, 157.
— Tymme, knecht 1355, 337.
— Thidericus, consul in Honovere 1279, 45.
— Lambertus, magister civium in Honovere 1277, 44b.
— Thydericus, civis in Honovere 1353, 313.
— Johannes, frater Thyderici, civis in Honovere 1353, 313.
de Bocholte. Johannes 1337, 202.
Bolic. Arnoldus, civis in Honovere 1319, 135. ejus uxor Alheydis.
de Boltessen (Boltesem). Ludolfus 1241, 11a. b. 1283, 47a.
— Otto 1283, 47a.
— Willekinus, miles 1313, 112.
— Johan 1330, 167.
— Henrik, ridder 1330, 167.

Digitized by Google

de Bottessen. Henrik 1360, 396.
— Ludolf 1360, 396.
— Artus 1360, 396.
Bone. Johan (Bürger in Hannover) 1360, 391.
Boniko. Heinricus 1261, 27.
Borchardus, ortulanus 1354, 328. ejus uxor Ghertrudis.
de Borchdorpe. Hermannus, civis in Honovere 1329, 165.
van Bordesle. Rolev unde Dideric, riddere 1349, 276.
de Bornem. Marquardus (auch parvus Marquardus genannt), quondam civis in Honovere 1324, 150. 1328, 159. 1337, 202. ejus relicta Ludburgis (Lubbeke).
de Borsem. Sifridus, ministerialis episcopi Hildensemensis 1230, 6. 1235, 8.
— Eylardus, burgensis de Honovere 1283, 47a.
Borstellman in Bevingerode 1349, 271.
de Bortvelde. Liudolfus, ministerialis ducis 1202, 2.
— Gevehardus, miles 1261, 27. 1296, 62. 1297, 65. 66.
— Ludolfus, frater Gevehardi, miles 1261, 27.
de Botmere. Drudlefus 1283, 47a.
de Bötzem. Johannes, morans in Magno Borchwede 1347, 253. ejus uxor Gese.
Boysneborch ſiehe Lange.
Brasche. Herman, ratman van Ulezen 1357, 367.
de Bredeleghe. Henricus, famulus (?) in Honovere 1297, 64.
de Brema. Johannes, civis Lubicensis 1365, 428.
Brinkman in dem Broyle 1362, 416.
Broneke. Daniel, burgensis in Honovere 1297, 64.
— Wychardus, civis in Honovere 1367, 439. 1379, 439.
Broneke (ohne Vornamen), civis in Honovere 1362, 411. 413 — 415. carnifex, consul antiquus 1358, 372.
de Brolgadem. Christianus, consul in Cellis 1288, 52a.
Bruno, ortulanus 1334, 190. ejus soror Hille.
Brunonis. Ludolfus, burgensis in Honovere 1257, 20. consul in Honovere 1255, 17.
de Brunsrothe. Johannes, ministerialis ducis 1241, 11a. b. advocatus in Honovere 1243, 12. 1244, 13. 1254, 16.
— Hermannus, frater Johannis 1241, 11a. b.
de Brunsvic. Henricus, magister 1297, 64.
Buck. Lambertus (civis in Honovere) 1274, 42.
— Henricus in Honovere 1312, 86.
Buning. Conradus, famulus 1306, 88.
Busse. Thidericus (burgensis) in Honovere 1349, 283. 1353, 322.
Butze. Ludolf, scriver 1355, 340.
Calcifex. Ekehardus, consul in Cellis 1288, 52a.
Calvus. Bruno 1225, 4.
de Campe. Jordanus, miles 1331, 170.
— Ludolf, ridder 1341, 222. 1349, 276.
Canne. Johannes, miles 1299, 71.
Cerling. Lendericus, consul de Zcellis 1288, 52b.
de Cersne. Woltherus, miles 1306, 88.
— Rodbertus, famulus 1306, 88.
Clamator. Volcoldus, miles 1234, 7.
Claviger. Christianus in Tzellis 1345, 239.
Clenemacht. Johannes, opidanus in Honovere 1366, 433.
Conradus, dapifer comitis de Roden 1236, 9.
Conradus, marscalcus (Hildensem.) 1230, 6. 1235, 8. 1283, 47b.
Coppernegere (Copperslegere?). Henningus, consul in Honov. 1299, 72.
de Cramme. Borchardus, miles 1283, 47a. 1297, 65. 66.
— Ludolfus, miles 1283, 47b.
— Thidericus, canonicus in Hildensem 1327, 157.
— Arnoldus, canonicus Hildens. 1345, 240.
— Hartbertus, plebanus in Swarmesten 1345, 240.

Digitized by Google

de Croppenstede. Bertrammus, miles 1237, 7.
Crudenere (Krüdener). Thydericus 1351, 300.
— Arnoldus, filius quondam Johannis 1357, 363. 1360, 396.
— Hermannus 1357, 363.
Cruse. Borchardus 1312, 86.
Cuprifaber. Henricus, consul in Honovere 1311, 108. 109.
— Roderus, burgensis in Honovere 1352, 306. consul in Honovere 1358, 372.
Curre. Henrik 1341, 219.
de Dabenstede. Conradus, lito episcopi Hild., postea burgensis in Honovere 1339, 210.
de Dachmissen. Thidericus, civis in Honovere 1319, 135. ejus uxor Alheydis.
Daghewake. Johan 1350, 284.
van Dalem. Boldewin, ridder 1320, 142.
de Dassle. Hermannus, miles 1297, 64.
David. Henricus, burgensis in Brunswik 1241, 11a. b.
Denker, tornator (in Honovere) 1300, 76.
Dhume siehe Pollex.
Diabolus siehe Duvele.
Diderik, de molre 1350, 284.
Dikman. Hermannus 1351, 293.
de Dolghen. Johannes (burgensis in Honovere) 1297, 64.
de Dornede. Lodewicus, quondam 1311, 108. 109. ejus relicta Alheydis; ejus filii Conradus, Ludolfus et Lodewicus; ejus filia Alheydis.
— Ludolfus, filius Lodewici 1311, 108. 109. quondam 1331, 172.
— Reyneko, opidanus in Honovere 1366, 433.
de Doteberghe. Albertus, presbyter 1357, 363.
de Dotessem. Eylardus senior et Eylardus jun., famuli 1355, 334.
de Dreinleve. Borchardus, canonicus Hildens. 1283, 47b.
Ducus. Ludolfus, quondam civis in Honovere 1318, 133.
van Dudensen. Luder 1330, 167.
de Dudinghe. Hartmannus, miles, et Hermannus, famulus, fratres 1313, 114.
Dus. Albert, knape 1328, 158.
Duvele (Diabolus). Johannes, civis in Honovere 1241, 11a. b. 1265, 32. 1274, 42. magister civium in Honovere 1277, 44b. defunctus 1279, 45. ejus uxor Mar. 1279, 45.
— Giselbertus (Gisike), filius Johannis 1262, 28. 1279, 45. 1283, 47a.
Duvelkoc. Bernardus 1331, 169.
de Eckere. Conradus et Jordanis, milites 1236, 9.
— Johan, opidanus in Honovere 1366, 433.
de Eddingerode. Johannes, civis in Hannovere 1331, 174. 175. 1348, 268. 1349, 272. 274.
— Henrik, borger to Honovere 1330, 167. 1360, 396.
— Hildegundis 1337, 202.
— Robertus 1368, 446.
de Eiem. Bertoldus, miles 1234, 7.
de Elbinghehusen. Enghelhardus, Hildens. eccl. vicarius 1322, 146. ejus soror Godele, mater Johannis de Linden senioris.
van Eldinghe. Eghehard, scriver 1367, 441. 442.
Elgerus, burgensis in Brunswik 1241, 11a. b.
de Ellesem. Hermannus 1261, 27.
de Elvede. Heyno, miles 1312, 86.
van Elzen. Johan (knecht) 1361, 401. 402.
de Embeke. Ludolfus (civis in Honovere) 1359, 384.
de Emesingheborstele. Johannes, lito militis de Gholtorne 1340, 213. ejus filii Conradus, Wichmannus et Johannes, et filia Vredeken.
de Emmere. Arnoldus 1304, 86.
de Emne. Volcoldus, civis de Lowenroth 1234. 7.
— Conradus 1297, 64.
de Endelingheborstolde. Lodewicus, advocatus in Honovere, miles 1255, 17.
— Lodewicus, advocatus in Hono-

Digitized by Google

vere, miles 1306, 88. 1311, 107. ejus filii Hardeke et Johannes.
de Endelingheborstolde. Bruningus, canonicus Mindensis 1306, 88.
— Hardewicus (Hardeke), filius Lodewici, famulus 1305, 88. 1311, 107. 1312, 86.
Endewath. Cord 1356, 347.
Engelardus (Einclardus), burgensis in Brunswik 1241, 11a. b.
Enundetwintich. Diderik, mester 1354. 330. 1355, 336.
Erik Karlsun, ridder 1368, 451.
de Escherte. Basilius, miles 1241, 11a. b.
— Johannes, miles 1283, 47a. 1292, 56. advocatus de Honovere 1264, 30. 1265, 32.
— Ludolfus, miles 1297, 66. advocatus in Honovere 1299, 71.
— Thidericus, miles 1297, 66.
— Hugo, miles 1311, 105. 106. 1314, 116. 1325, 154. 1330, 167.
— Johannes (famulus) 1311, 105. 106. 1314, 116. 1330, 167.
— Reyner 1330, 167.
— Ludold, knecht 1347, 247.
— Johannes, knape 1354, 327. 1366, 434.
— Lippold, 1360, 396.
de Esebeke. Liudolfus et Baldewinus, fratres 1202, 2.
Esici. Waltherus, civis de Lowenroth 1234, 7.
van Evesscen. Hermen 1344, 237.
de Ewyppe. Thidericus 1346, 242—244.
— Wulfardus, frater Thiderici 1346, 242—244. sacerdos 1353, 312. 1357, 368. 1363, 419. rector eccles. in Kelkule 1358, 376.
van Eydenhusen. Johan, knecht 1325, 152.
Eylardi. Bertramus, consul Dammonis Hildensem 1310, 101.
Eylering. Thidericus, lito de Mandeslo 1291, 55.
Feysan. Conradus 1299, 71. 1300, 75. 1308, 94. advocatus in Honovere 1291, 55.
Finifex (Funifex, Zelewinder?). Johannes 1336, 192.
Flamingus (Flemingus, Vleminc). Conradus, civis in Honovere 1241, 11a. b.
— Reynerus (Renike), civis in Honovere 1274, 41. quondam 1302, 83. ejus relicta Mechthildis.
Fleningus, consul in Honovere 1279, 45.
Flutemann. Bertoldus, consul in Zcellis 1288, 52b.
Fridericus, marscalcus regis Ottonis 1202, 2.
Friso. Thidericus, burgensis in Hildensem 1283, 47b.
— Arnoldus, canonicus S. Mauritii Montis in Hildensem 1327, 157.
Fynivider Findessun, knape 1368, 451.
de Gandersem. Gerardus Zcegenbart, miles 1283, 47b.
Gerbodescen. Gebeken, civis in Honovere 1319, 135.
Ghallen. Timo, ridder 1368, 451.
de Gherdene. Olricus, consul in Honovere 1279, 45.
— Johannes, consul in Honovere 1308, 94. 1311, 108. 109. 1317, 132.
— Hermannus, faber, civis in Honovere 1352, 366.
Gherlaghes. Gerlacus et Johannes, fratres, et Alheydis, soror 1368, 465.
Gherwynes (Gherwini, Ghewens), borgher to Honovere 1354, 330. 1355, 336. consul in Honovere 1358, 372.
de Gledinge. Bodo et Conradus, fratres 1259, 24.
— Johannes, famulus 1330, 167. 1338, 205.
— Johannes, rector eccl. in Roden 1349, 275. 278.
— Cord 1355, 335. 1357, 363. 1362, 407.
Godeke. Albertus, civis in Honovere 1319, 135.
de Goddenstede. Theodericus 1283, 47a. miles 1306, 88. 1311, 105.
— Volkmarus, miles 1297, 64.
— Ludolfus, miles, et Johannes, famulus, fratres 1313, 114.
— Lippoldus, archidiaconus in Pattenhusen 1340, 215.

Digitized by Google

de Goddenstede. Bertoldus, plebanus in Zelece 1367, 443.
de Goltorne (Goltern) 1330, 167.
— Johannes, miles 1264, 30. 1267, 36. 1283, 47a. 1297, 65. 66. 1306, 88. ejus frater Johannes.
— Artusus, frater Johannis 1283, 47a. miles 1297, 66.
— Ludolfus, famulus 1264, 30. 1267, 36. miles 1314, 117.
— Theodericus sen., famulus 1305, 88. miles, frater Ludolfi 1314, 117.
— Hugo, miles 1315, 125. 128. 1340, 213.
— Johannes et Bertoldus, filii Hugonis 1340, 213.
de Goslaria. Ludolfus, lector ord. S. Augustini 1316, 131.
Goslin (Ghoslene). Dyderik (Tileke) 1343, 233. 1355, 337.
— Herman, quondam 1355, 337.
de Gravestorpe. Eckehardus et Hermannus, fratres, filii Conradi quondam 1317, 132. eorum mater Gisla.
Greve. Alheydis et Dangburgis, filie quondam Arnoldi G., sanctimoniales in Wulvinghusen 1326, 155.
Gropengheter. Werner 1360, 391.
Grote. Otto unde Werner, riddere 1320, 142.
van Grove. Frederik 1362, 407.
Grudere. Johannes, consul antiquus in Honovere 1358, 372.
Gruttemekere. Thydericus 1353, 323. consul in Honovere 1358, 372.
Grympe. Thidericus (civis in Honovere) 1367, 439.
Gryp. Henricus, canonicus Mind. 1340, 215.
Gubere Henrik 1330, 167.
de Gustede. Bruno et Gerardus, fratres 1241, 11a. b.
— Wilhelmus 1283, 47a.
— Rotgerus, miles 1297, 65. 66.
de Gutereshorn. Baldewinus (miles) 1225, 4.
van deme Haghen siehe de Indagine.
Hake. Ernestus, miles, provisor monasterii in Kemenaden 1332, 177.
de Hameln. Conradus, pistor in Honovere 1359, 387.
van Hamme. Herman 1330, 167.
van Hanense (Hanse, Hanze) 1330, 167.
— Volcoldus, miles 1234, 7.
— Luderus, miles 1266, 35. 1283, 47a. 1297, 66. 1299, 71. 1300, 75. 1304, 86. 1314, 118.
— Segebodo 1283, 47a. frater Luderi 1314, 118.
— Henricus, Eckehardus et Hermannus, fratres Luderi 1314, 118. 1330, 167.
— Luder, ridder, Eghard unde Herman, knapen, brodere 1348, 263.
Hanne. Hermannus et Mechthildis, uxor ejus 1358, 378.
de Hareboldessen 1360, 396.
— Ludolfus, miles 1241, 11a. b.
— Wichrandus 1283, 47a. miles 1297, 66.
— Bertrammus, miles 1297, 66. 1305, 88.
— Johannes, famulus 1330, 167. 1338, 205. 1349, 281. 1350, 285. 1357, 361.
— Bertram, Johannes sone, knape 1349, 281. 1353, 311.
— Wichrand 1330, 167.
— Rabodo, miles 1343, 231.
— Diderc 1360, 396.
de Hardenberg. Bernardus, canonicus Hildens. 1283, 47b.
— Hermannus, archydiaconus in Tzerstede 1349, 275.
de Harleghe. Ermegardis, monialis in Meriense 1347, 254.
de Harlessen. Johannes, consul Dammonis Hildens. 1310, 101.
Hasse Tuvessun, knape 1368, 451.
Haverbeker. Bernhardus, burgensis in Honovere 1299, 72. ejus filius Rychardus sacerdos, et ejus uxor Jutta.
de Hedesse. Arnoldus, miles, advocatus in Honovere 1257, 20. 1259, 24.
Hemeken (Heymeken). Diderik, borgher to Honovere 1329, 166.
— Henric, Echerd, Dyderic, Cord unde Johan, brodere 1357, 360.
— Johannes, civis in Honovere 1365,

Digitized by Google

428. ejus uxor Greta, filia quondam Henrici scriptoris.
de Hemeringen. Cono, advocatus in Honovere 1279, 45.
de Hemmie. Bernardus (miles) 1225, 4.
— Johan, Herman unde Henrik, brodere 1332, 178. ver Mechthild, ore moder.
van Hemstede. Conrad 1347, 257.
— Frederek, sin ome 1347, 257.
de Heninge. Alheydis, monialis in Meriense 1347, 254.
Henricus, ortulanus 1354, 328.
Heynricus insitor (institor), consul in Honovere 1255, 17.
de Herberge (Hereberch). Hildebrandus, miles 1230, 6. 1234, 7. 1235, 8. 1241, 11a. b. 1243, 12. (advocatus de Honovere 1236, 9.)
— Otto, frater Hildebrandi, miles 1230, 6. 1235, 8.
— Hildebrandus, servus 1267, 36.
— Theodericus et Heinricus fratres 1265, 32. milites 1267, 36.
— Theodericus 1283, 47a. famulus 1297, 66. miles 1313, 112.
Hermannus commorans in curia monachorum de Betzingerode Honoverensi 1324, 150. 1328, 159.
Herstol. Heynricus, burgensis in Honovere 1262, 27.
de Hesekenhusen. Johannes senior, consul in Honovere 1255, 17. 1274, 42.
van Heydorne (Heytdorne). Everd, prester van Wunstorpe 1350, 288. 289. 1353, 312. 1357, 368. 1358, 376.
— Herman 1353, 317.
de Heymbere. Johannes, quondam 1336, 192.
de Heymborch. Anno 1328, 158. miles 1338, 205. 1340, 218. 1347, 247. 1349, 270. 272. 1354, 327.
— Anno, knape 1360, 396.
— Volcmarus, plebanus eccl. S. Georgii Honov. 1362, 412. 1367, 443.
— Johannes, gardianus fratrum Minorum in Honovere 1367, 443.
— Johannes, scholasticus Mindensis 1367, 443.
Heyme. Johannes, in Bevingerode 1349, 271.
Heyneman, filius Anselmi, burgensis in Honovere 1274, 41. 1283, 47a. magister civium in Honovere 1279, 45.
de Heysede. Johannes, quondam (civis in Honovere) 1360, 394.
van Hiddestorpe. Johan 1347, 258.
de Hidessen. Ludoldus, burgensis in Honovere 1257, 20. 1262, 27.
Hildebrandus, advocatus de Honovere 1236, 9.
Hildegundis, ancilla Hermanni Monetarii, plebani in Watleghe 1336, 197.
de Hildensem. Thidericus, pro libertate civit. Honov. occisus 1297, 64.
— Thidericus, consul in Honovere 1311, 108.
— Warmodus, filius Henrici de Hildensem, civis in Honovere 1357, 171.
Hille, soror Brunonis ortulani 1334, 190.
Hille, maghet Claweses van Parkheym 1360, 391.
Hiserus (Yserus), civis in Honovere 1241, 11a. b. consul in Honovere 1255, 17.
Hoken. Bertold, borgher to Hannovere 1369, 459.
de Holle. Alexander, miles 1236, 9.
— Jonathas, miles 1236, 9.
Holtgreve. Conradus, miles 1297, 66.
— Thidericus, famulus 1338, 206.
— Borchardus, sacerdos 1339, 209.
— Hildebrand (famulus) 1355, 340.
de Homborstolde. Henricus 1305, 88.
Hond. Bernhardus 1367, 439.
van Honhorst. Ludolf, ridder 1355, 339. 340. 1356, 355. 1361, 401. 402.
de Honloge (Honlege). Ludolfus, ministerialis ducis Ottonis 1241, 11a. b.
— Johan (Hans) 1356, 355. 1360, 393. 1361, 401. 402. sin sone Ludolf.
— Ludolf, Johannes sone 1356, 355.
— Ludolf, Johannes veddere 1356, 355.
de Honovere. Winandus, miles 1225, 4. cf. 1234, 7.

Digitized by Google

de Honovere. Lambertus 1226, 5. miles 1230, 6. 1235, 8.
— Hinrik 1300, 76b.
de Horbere. Heynricus juvenis, miles 1257, 20. 1266, 35.
— Hildebrandus, servus 1267, 36.
de Horenberge. Heinricus, miles 1264, 30. 1265, 32.
— Henricus (famulus) 1297, 66.
— Hildebrand 1330, 167. 1336, 99.
Horneboghe in Linden 1361, 403.
de Horst. Bernhardus, miles 1312, 86.
— Johannes, prepositus in Olsborgh 1350, 292.
Horst. Johannes 1334, 190.
Hove. Thidericus 1264, 30.
Hovede. Bertold, prester 1365, 431.
de Hovederde (Hovelderen). Echard (Eggehardus) 1342, 224. 1348, 267. 1353, 319. 1354, 324.
— dom. Conradus, frater Echardi 1353, 319.
— Thidericus 1343, 228.
— Johannes, presbiter, custos eccl. parrochialis S. Georgii in Honov. 1356, 345.
de Hoyersem. Beteco, burgensis in Hildensem 1283, 47b.
— Thileke 1344, 237.
de Hubedhe. Hildebrandus et Theodericus, fratres (milites) 1266, 35.
van Hupede. Borcherd, ichteswanne en borghere to Honovere 1359, 383.
Huppingh. Meneke 1365, 428.
Hymedestorpe. Johannes, consul Dammonis Hildensem 1310, 101.
de Idensen (Ydensen). Henricus, consul in Honovere 1358, 372.
de Jenhusen (Jeinsen). Reinbertus, civis de Lowenroth 1234, 7.
— Johann 1352, 307. 308.
de Illene (Yltene, Ilthene) 1347, 258.
— Olricus, miles 1234, 7. 1259, 24.
— Jordanus 1283, 47a.
— Olricus, famulus 1297, 66. 1300, 75. miles 1310, 103. 104. 1314, 120. 1330, 167. sin sone Bertold.
— Thidericus, frater Olrici et Johannis, miles 1314, 120.
— Johannes, frater Thiderici et Olrici, famulus 1305, 88. 1314, 120.
— Bertold, hern Olrikes sone 1349, 281. 1355, 336. 340. 1360. 396.
. de eldere 1355, 344. 1359, 383. knape 1361, 403. 1365, 432. 1369, 458. sin sone Olric.
— Olric, Bertoldes sone, knape 1365, 432. 1369, 458.
— Jordanus 1330, 167. ichteswanne en ridder 1369, 458. 462. sine sone Bertold de junghere und Olric.
— Bertold de junghere 1355, 344. knape 1361, 403. 403. ichteswanne hern Jordens sone, enes ridders 1369, 458. 462. sine brodere Jorden und Olric; sin sone Jorden.
— Jorden, Bertoldes broder, knape 1361, 403. 404.
— Olric, Bertoldes broder, knape 1361. 403. 404. ichteswanne hern Jordens sone 1369, 458. 462.
— Jorden, Bertoldes sone 1369, 458.
— Jordan, Johannes sone 1330, 167. 1351, 297. 1360, 396. knape 1361, 403. 1364, 423. de eldere 1355, 344. 1365, 432. ichteswanne 1369, 458. sin sone Henningh.
— Henningh, olden Jordens sone, knape 1365, 432. 1369, 458.
— Everd, Jordens broder 1351, 297. knape 1361, 403. de eldere 1365, 432. 1369, 458. sine sone Johan unde Everd.
— Henning (Johan), olden Everdes sone 1365, 432. 1369, 458.
— Everd, olden Everdes sone 1365, 432. 1369, 458.
— Jorden, ichteswanne 1361, 403. 1369, 458. sin sone Jorden.
— Jorden, Jordens sone 1361, 403. 1369, 458.
— Thydericus (Diderik), swagerus Wulfhardi de Ewyppe 1358, 376. ichteswanne 1369, 458. sine sone Hans unde Ludolf.
— Hans unde Ludolf, ichteswanne Diderikes sone 1369, 458.
— Conradus, presbiter 1352, 305.
— Ludolfus, burgensis de Honovere 1301, 82.
de Indagine (van deme Haghen). Henricus, consul civitatis Honovere 1316, 130.

Digitized by Google

de Indagine (van deme Haghen). Johannes, campsor 1327, 156.
— Dyderik, de eldere 1361, 400. consul antiquus in Honovere 1358, 372.
Insanus. Bruno, burgensis in Hildensem 1283, 47b.
Johannes, servus Adolfi de Rintelen 1297, 64.
Jonas. Johannes, socer Johannis de Pattensen 1355, 342.
— Thidericus, civis Honoverensis 1361, 398.
Jordens. Deneke (burgensis Honoverensis) 1350, 284. (vergl. 1354 n. 330 Anm. 5.)
Juvenis. Hermannus, consul in Zcellis 1288, 52b.
de Ivingenroth siehe Yvingenrodhe.
Karebom. Thidericus, burgensis in Honovere 1357, 365. 1368, 446. 1369, 456. ejus uxor Margaretha; ejus frater Johannes.
— Johannes 1357, 363. magister civium in Honovere 1352, 310. Anmerk. 1; magister structure in Honovere 1358, 372.
Karleolfsun van Tustum, ridder 1368, 451.
Karleulfsun van Wulfasum, ridder 1368, 451.
Ketelhot. Arnoldus et fratres 1325, 154.
Kluchting. Thidericus, burgensis in Honovere 1297, 64.
de Knesbeke. Wasmodus, miles 1310, 103. 104.
— Hempe, ridder 1320, 142.
Knicghe (Knikke, Knygge, Cnigge). Ecbertus, miles 1241, 11a. b.
— Hermannus, miles 1297, 66.
— Henricus, miles 1336, 199. de eldere 1349, 276.
— Ludolfus 1329, 163. 1336, 199.
— Henricus, miles, junior 1357, 361. to Pattensen 1360, 396. advocatus in Honovere 1351, 293. 1365, 427.
— Hans unde Arnd, brodere 1367, 441.
— Hermen, provest to Wenningessen 1365, 427. 1367, 441. 442.
Knost. Ludeke 1350, 284.
de Koldinge. Johannes, civis in Herkenblede 1327, 157.
Kolvenrot. Johannes, ichteswanne 1364, 420. 421. sine wedewe Heseken; sine sone Jordan, Johan unde Cord.
Krampe. Johannes, gogravius 1327, 157.
Krevet. Dideric, Henningh, Olrec, Luder, brodere 1356, 347. 348.
Kukelfoys. Henrik 1353, 317. 1358, 376. 1365, 426.
— Ludolfus, presbyter 1358, 376. 1365, 426.
de Lancredere. Lambertus, famulus 1306, 88. ichteswanne en ridder 1343, 229—231. ejus filii Lodewicus et Lambertus.
— Lodewicus, filius Lamberti militis 1343, 231. 1348, 265.
— Lambertus, filius Lamberti militis 1343, 229—231. 1348, 265.
— Johannes, richter to Honovere 1350, 290.
de Landesberg. Geroldus, miles 1236, 9.
— Cord, knape 1362, 416.
Lange (Longus). Johannes 1261, 27.
— Lodewig, Bernhardes sone, borgher to Honovere 1329, 166.
— Johannes, campsor, burgensis in Honovere 1351, 300. 1353, 319. de weslere 1355, 335. sine susteren Hille unde Ghese.
— Rychard, Johannes veddere 1355, 335. 1363, 419.
— Johannes, opidanus in Honovere 1363, 419.
— Frederik, anders gheheten Boysneborch 1368, 445.
de Langlagen (Langhele). Theodericus, servus 1267, 36.
— Kersten, knape 1355, 340. 1364, 422. cokemester 1367, 441. sin broder Hinrik.
— Hinrik, provest to Lune 1355, 339. 1364, 422. 1367, 441. sin broder Kersten.
de Lapidea Domo siehe Stenhus.
de Lathusen. Hartmannus (famulus) 1297, 66.
— Henricus, famulus 1327, 157.

Digitized by Google

de Lathusen. Johan, sone ichteswanne Ludolves 1350, 290.
— Hartmann (knape) 1361, 401.
van Lemego. Arnold (borger to Honovere) 1348, 264.
de Lenthe (Lente). Engelbertus, miles 1257, 20. 1259, 24.
— Engelbert, famulus 1330, 167. 1355, 344. 1359, 381. 1360, 396.
— Bertolt 1360, 396.
— Hillebrant, knape 1360, 396. 1362, 416.
— Godfridus, civis in Honovere 1313, 113.
— Godefridus (Godeke) junior, burgensis in Honovere 1327, 156. 1341, 219. 1351, 300. 1353, 317. 1355, 335. 1358, 375.
Leo. Albertus, de Pattenhusen, consul in Honovere 1308, 94. 1311, 109. 1317, 132.
de Leveste. Bernhardus 1225, 4.
— Albert, Bernard, Henric unde Zeghebode, brodere 1342, 333.
Leyneman in Bevingerode 1349, 271.
de Linden. Johannes, senior, filius Godelen de Elbinghehusen 1322, 146.
— Reynoldus, quondam 1347, 252. 1357, 365.
— Warmodus, filius Reynoldi, burgensis in Honovere 1347, 252. sacerdos 1357, 365. 1361, 403. commorans in Honovere 1361, 404. 1368, 446. 1369, 456.
— Johannes et Ghertrudis, proles Reyneri, quondam civis in Honovere 1357, 371.
de Lo. Margaretha 1358, 377.
de Lobeke. Gerlagus et Henricus, fratres, milites 1241, 11[a. b].
Loder. Johannes (civis in Honovere) 1328, 161. quondam 1352, 310.
de Lodhen (Lothen). Heynricus, miles 1262, 27. 1264, 30. 1267, 36.
Longus siehe Lange.
Losac. Conradus et Henricus, fratres, et eorum sorores Hille et Alheydis, cives in Honovere 1319, 135.
Louwe. Johannes, oppidanus in Honovere 1352, 307. 308. 1354, 330. 1355, 336. 1364, 423. 1365, 431. sine moder Margarethe, wedewe ichteswanne Johannes Speckhouwers.
Lozat (Lozac?). Hermannus (civis in Honovere) 1353, 314.
de Lubeke (Lüpke). Gyseko, burgensis de Honovere 1283, 47[a]. 1300, 75. 1301, 82. consul in Honovere 1299, 72.
— Gyseco, consul in Honovere 1317, 132.
— Johannes, consul in Honovere 1308, 94. 96. 1311, 108. 109. 1316, 130. 1320, 140 (?).
— Ghyseke unde Henrik, brodere 1342, 227.
— Ghyse, itteswanne, borgere to Honovere 1350, 288. 289.
— Ghyzeke, de eldere 1333, 181. 1344, 237. 1348, 266. 1350, 290. 1351, 299. 1352, 309. 1353, 323.
— Ghyzeke, de junghere 1341, 219. consul in Honovere 1352, 356. consul antiquus 1358, 372. ejus frater Johannes.
— Johannes, frater Ghysekonis junioris 1352, 366. 1353, 323. 1364, 420.
Luceken (Lucikini, Luseken). Olricus, burgensis in Honovere 1257, 20. quondam 1277, 44[b].
— Heinricus, filius Olrici, consul in Honovere 1277, 44[b].
— Ludolphus, consul in Honovere 1299, 72. 1308, 93. 96.
— Thidericus, consul in Honovere 1308, 94.
— Henricus, plebanus in Zerstede 1313, 112.
— Olricus, senior, burgensis in Honovere 1336, 193—196. 198. 1342, 227. 1351, 295. 1360, 396. consul in Honovere 1316, 130. 1336, 196. proconsul 1358, 372. ichteswanne 1360, 395. ejus mater Bertradis 1336, 196.
— Martinus, filius patrui Olrici senioris, burgensis in Honovere 1328, 159. 1330, 167. 1336, 196. 1338, 206. 1339, 211. 1340, 218. consul in Honovere 1340, 215. ejus frater Olricus.

Digitized by Google

Luceken. Olricus, frater Martini, filius patrui Olrici senioris 1330, 167. 1336, 196.
— Olricus, filius Olrici senioris, de junghere 1336, 196. 1341, 219. 1343, 230. 1349, 283. 1351, 295. 299. 1352, 309. 1355, 341. 1356, 348. 349. 1360, 395. 396. 1361, 400. 1364, 420. 1368, 455. consul in Honovere 1357, 367. 1365, 426. 1367, 441. consul antiquus 1358, 372.
— Ludolf, ichteswanne sone Olrikes 1360, 395. 1361, 400. 1368, 455.
— Johannes, vicarius to dem H. Cruce to Honovere 1343, 230. rector eccl. S. Crucis 1350, 286.
— Bruno, rector eccl. S. Crucis et S. Nicolai in Honovere 1357, 359. 365. 1361, 405. 1362, 415. 1363, 419. ejus avunculus Robertus de Nienstad.
— Martinus, rector eccl. (S. Crucis) in Honovere 1367, 443.
Luchte. Ludolfus, molendinarius in Honovere 1325, 154.
— Johannes (molendinarius) 1353, 321. ejus mater Offanya.
Ludering. Johan, ichteswanne 1342, 227.
Ludolfi. Everhardus, burgensis in Hildensem 1283, 47b.
Lûnde (Lune, Lûnne). Thidericus, vicarius eccl. S. Crucis 1355, 332. 1357, 363. 1358, 377. 1365, 426. quondam 1366, 437.
— Hermannus, quondam 1347, 245. ejus relicta Ghese; ejus filia Hille, vidua.
de Luneborgh. Godfridus, burgensis in Honovere 1345, 239. (Gödecke) 1352, 307. 308. 1360, 392. sine husfrouwe Gese.
Luscus siehe Schele.
de Luttere. Ascwinus, miles 1283, 47b.
Lymborch. Cord, borger to Honovere 1362, 416. consul 1358, 372.
de Mandeslo. Herebordus 1291, 55. ridder 1320, 142.
— Harbert, de eldere, ridder 1349, 276.
— Alberd, knape 1353, 318.
— Thidericus, burgensis de Honovere 1283, 47a. consul de Honovere 1274, 42. 1277, 44b. 1279, 45.
— Thidericus (burgensis in Honovere) 1343, 228.
Marquardi. Johannes; consul de Honovere 1274, 42. 1277, 44b. 1279, 45.
Marsubium. Conradus, civis in Honovere 1241, 11a. b.
Mechildis, uxor Bernardi, opilionis de Bevingerodhe 1259, 24.
(de Medem:) Johannes, cantor Hildensem. 1283, 47b.
van Medinghe. Herman, ridder 1355, 339.
Megere (Meyer, Villicus). Nandvicus, civis de Lowenroth 1234, 7.
— Bernhardus, burgensis in Honovere 1310, 103. 104. consul in Honovere 1274, 42. 1279, 45. 1299, 72. 1308, 93.
— Albertus, civis in villa Herkenblede 1327, 157.
van Meghedevelde. Henrek, borgher to Honovere 1347, 246. 248. 1356, 356.
(de Meinberghe). Ernestus, pincerna Hildensem. 1283, 47b.
Meinrici. Ludeke, burgensis (in Brunswik) 1241, 11a. b.
Meise. Hanns, burger zu Gosslar 1356, 429.
Meyneken. Didericus (civis in Honovere) 1358, 374.
de Meynekesche (in Linden) 1361, 403.
de Minda. Arnoldus, burgensis in Hildensem 1283, 47b.
— Hermannus, canonicus S. Andree in Hildensem 1322, 145.
— Arnoldus, burgensis in Honovere 1301, 82.
— Hermannus, magister structure in Honovere 1358, 372.
de Molendino. Wernerus 1316, 130.
Monekedorpe. Johan 1330, 167.
— Erik, knape 1362, 416.
de Monstede (Munstede). Johannes 1261, 27. burgensis in Hildensem 1283, 47b.

Digitized by Google

Montere (Monetarius). Ernestus 1243, 12.
— Hermannus, plebanus in Watleghe 1333, 184. 1336, 197. ejus soror Alheydis.
— Gotfridus (Godeke) 1336, 197. burgensis in Honovere 1338, 206. quondam 1351, 300. ejus filii Bernhardus et Hermannus.
— Bernhardus, filius Gotfridi 1336, 197.
— Hermannus, filius Gotfridi, civis in Honovere 1351, 300. 1357, 362. 1358, 375.
— Hermannus, presbyter 1357, 362. 1358, 375. ejus patruus Hermannus.
— Johannes, quondam 1358, 375. ejus filia Elyzabet, beghyna.
Moroch. Thidericus, consul in Honovere 1279, 45.
de Muldingen (Mullinge). Bodo, famulus 1259, 24. 1265, 32.
— Herman 1346, 244.
van Munsle. Diderik unde Bernhard, brodere (borghere to Honovere) 1342, 223.
— Arnd 1360, 396.
Naghele. Reyneke 1379, 439.
Nandvicus 1215, 3.
de Negenburnen (Negenborne). Johannes (famulus) 1297, 66. 1306, 87. 91.
— Artusus 1306, 91.
de Nendorpe. Thidericus, oppidanus in Honovere 1362, 411. 413. 414.
de Nelthe. Halto, miles 1234, 7.
mid der Neze. Henning, kopman 1369, 459.
Niemeyger. Henricus, civis in villa Herkenblede 1327, 157.
de Nienstat (Nigestad, de Nova Civitate), quidam burgenses in Honovere 1361, 406.
— Rodbertus (Ropertus), burgensis de Honovere 1274, 42. 1283, 47ª.
— Conradus, civis in Honovere 1320, 140. 1337, 202. 1341, 219. consul 1300, 76. 1308, 94. 96. 1324, 149. bone memorie 1350, 292. ejus frater Johannes; ejus filii Johannes et Robertus; ejus uxor Hanne.
— Johannes, frater Conradi 1304, 86. burgensis in Honovere 1310, 103. 104. 1327, 157. 1337, 202. senior 1332, 177. consul 1308, 96. 1324, 149. bone memorie 1350, 292. ejus filius Rotbertus senior.
— Johannes, consul in Honovere 1308, 93. 1311, 108. 109. 1316, 130. junior 1332, 177. ejus frater Albertus.
— Albertus, consul in Honovere 1308, 93. 1317, 132. ejus frater Johannes.
— Henricus, burgensis in Honovere, bone memorie 1333, 187.
— Johannes, filius Conradi 1342, 223. 224. 1349, 270. 282. 283. 1356, 349. consul 1350, 292. quondam 1357, 359. 1358, 376. 1363, 419. sine brodere Robert, Conrad unde Ghiseke; ejus filius Conradus.
— Rodbertus, consul 1311, 108. 109.
— Rodbertus, filius Johannis, burgensis 1327, 157. 1337, 202. de eldere 1340, 218. 1342, 224. 1348, 266. 1349, 270. 1350, 290. consul 1324, 149. ejus patrueles Johannes, Robertus et Ghiseke.
— Rodbertus, filius Conradi 1342, 223. 224. civis in Honovere 1343, 231. de junghere 1350, 290. 1351, 295. 1353, 312. 1356, 349. 1357, 359. 368. 1358, 376. 1360, 396. consul 1350, 292. 1358, 372. quondam 1363, 419. ejus filius Basilius.
— Conradus, filius Conradi 1350, 290. 1356, 349. 1358, 376. 1369, 458. senior et consul 1360, 376. Anm. 2. consul antiquus 1358, 372.
— Ghiseke (Giselbertus), filius Conradi 1342, 224. 1356, 349. 1363, 419.
— Robertus, abbas in Betzingerode 1348, 267. 1349, 271. 275. 278. frater 1355, 334.
— Conradus, filius quondam Johannis 1363, 419. 1369, 458.
— Basilius, filius quondam Roberti 1363, 419. 1369, 458.
— Ghiselbertus 1369, 458. ejus soror Hanne Berner; ejus swagerus Johannes de Stenhus junior.

Digitized by Google

Niger. Helmoldus, consul in Honovere 1274, 42.
de Northem (Northeym). Hermannus, presbyter 1365, 426. 1369, 457. ejus mater Ghertrudis.
de Nova Civitate siehe de Nienstat.
de Nova Curia. Thidericus (burgensis in Honovere) 1328, 159.
de Oberge. Eilardus, ministerialis ducis 1202, 2.
— Hildemarus, miles, advocatus Honovere ac Scowenborch 1267, 36. 1270, 37.
— Heynricus, servus 1267, 36.
— Hildemarus, miles 1304, 85. 1309, 99. 100.
— Johannes, miles 1349, 283.
— Johannes, Henricus, Eylhardus et Hildemarus, fratres, famuli 1355, 334. 1356, 349.
de Oldenberghe. Conradus, campsor (wesseler) in Honovere 1337, 201. 1341, 220. 221. 1342, 224—226. 1347, 255. 256. prester to Honovere 1351, 297. 1359, 382. ejus testamentarii 1359, 380. ejus filie Ghesa senior et Ghesa filia Wubbeken.
— Hinrik, vrigreve 1347, 256.
— Hermen, des vrigreven erste sone 1347, 256.
de Oldendorpe. Johannes, bone memorie, in Brunswik 1339, 208.
— Conradus, filius Johannis, rector scolarium in Honovere 1339, 208.
de Olderave. Rikkele, filia Johannis, in domo S. Spiritus in Honovere 1345, 239.
van Olderdeshusen, de wedewe 1360, 396.
van Oleberghe. Gherhard 1361, 400.
Olricus, de rades (to Honovere) scholre 1340, 218.
de Orde. Helmicus 1320, 86. 1347, 249. 1353, 317. 1356, 346. 347. civis in Honovere 1358, 376.
ante Orientalem Valvam. Borchardus, burgensis in Hildensem 1283, 47[b].
de Osenbrücghe. Hermannus 1354, 324.
— Hermannus, civis Lubicensis 1365, 428.
de Oslevessen (Oslevissen). Luderus, miles 1327, 157.
— Ludolfus et Fredericus, fratres, consules in Honovere 1255, 17.
— Arnoldus, civis in Honovere 1328, 159. consul 1316, 130.
— Arnoldus, borgher to Honovere 1342, 223. 1351, 299. 1353, 316.
— Jütte, wedewe ichteswanne Diderkes 1348, 264.
de Ostirode Basilius, ministerialis ducis 1202, 2.
Ostmedinc. Wichmannus 1353, 312. 1357, 368. 1358, 376. presbyter 1363, 419.
de Parchim (van Parkheym). Nycolaus (Clawes), consul antiquus in Honovere 1358, 372. ratman 1360, 391.
Parvus. Ludolfus, burgensis (in Brunswik) 1241, 11[a]. [b].
— Warmodus, burgensis in Honovere 1347, 252. 1357, 365. 371.
de Pattenhusen (Pattenhosen, Pattensen). Henricus, miles, bone memorie 1301, 77.
— Bernardus, consul de Honovere 1274, 42. 1277, 44[b].
— Heinricus, consul de Honovere 1274, 42. 1277, 44[b].
— Burchardus, burgensis in Honovere 1265, 32. 1283, 47[a]. consul 1279, 45.
— Wernerus 1304, 86.
— Johannes, gener Johannis Jonas, civis in Honovere 1355, 342.
Pellifex. Remarus, burgensis in Honovere 1257, 20.
Pentinc. Conradus, burgensis (in Brunswik) 1241, 11[a]. [b].
Pepersak. Johannes, Hermannus et Bernardus fratres 1344, 238.
Persek (Persich). Hermannus, Borchardus, Bertoldus et Arnoldus, fratres 1305, 88.
— Bertold 1341, 222.
Pichart (Pikherd, Pyckard). Johan, ridder 1350, 284. 1353, 320. er dem male voghet to Honovere 1365, 427.
— Otto, Johannes sone 1353, 320.
— Rotcher, Johannes sone 1353, 320. voghet to Honovere 1353, 317.

Digitized by Google

Piscator. Marquardus, civis in villa Herkenblede 1327, 157.
Plote. Pardam, knecht 1355, 339.
Plumbom. Johannes, consul in Honovere 1368, 448.
Pollex (Dhume). Eylardus, burgensis in Honovere 1241, 11ª. ᵇ. 1259, 24. 1262, 27.
— Ludolfus, filius Eylardi, civis de Lowenroth 1234, 7.
ante Pontem. Bertramus, magister civium in Honovere 1279, 45.
de Prome. Thidericus 1315, 127. ejus uxor Alheydis.
— Thidericus, frater Thiderici, prepositus in Winhusen 1315, 127.
— Diderik, knape 1351, 294. 1355, 340.
Puntrogge. Hermannus, burgensis Hildensem 1283, 47ᵇ.
Rasehorn. Henricus, miles 1283, 47ᵇ.
de Reden (Redhen, Rethen) 1283, 47ª. Zeile 35.
— Wulfhardus, miles 1230, 6. 1235, 8.
— Wilbrandus, miles 1257, 20. 1267, 36. 1270, 37. 1297, 66.
— Wilbrandus, miles 1312, 110.
— Sifridus 1283, 47ª.
— Bertoldus, miles 1296, 62. 1297, 66. 1310, 103. 104. 1311, 105. 1315, 122. 1327, 157.
— Bertoldus, miles 1331, 168. 169. 1332, 178. 1336, 199. 1348, 261. 1349, 276. 1355, 339. 340. 1357, 367. 1360, 396. er dem male voghet to Honovere 1365, 427. ejus fratres Wulbrandus et Segebandus.
— Henrik, knecht 1325, 152. miles 1332, 177. 1360, 396.
— Wulbrandus, frater Bertoldi, famulus 1331, 169. 1348, 261.
— Segebandus, frater Bertoldi et Wulbrandi, famulus 1331, 169. 1348, 261. 1349, 276. 1355, 339. 340. 1357, 367. er dem male voghet to Honovere 1365, 427.
— Otto, canonik in der Borch to Brunswich 1350, 289.
— Wulver, ridder 1357, 361. 1360, 396. 1361, 403.
— Werner, knape 1361, 403.
— Wilbrand, de junghe 1356, 351. famūlus 1362, 411. 1367, 441. 442. ejus fratres Wulferus et Godscalcus.
— Wulferus, famulus 1362, 411.
— Godscalcus, famulus 1362, 411.
— Aschwinus, dictus Schenke, miles 1351, 301. 1362, 408—411.
van Remstede. Olrik, canonik in der Borch to Brunswich 1350, 289.
Resenn. Christophorus, notarius publicus (s. XVI.) n. 174. 175.
de Rethem (Rete, Rethen). Conradus 1215, 3.
— Conradus et Rabodo, fratres, milites 1255, 17.
— Everhardus, miles 1297, 66. 1299, 71. 1300, 75. 1305, 88. 1310, 103. 104.
— Stacius 1330, 167 (§. 42. 192.). 1348, 262.
— Olrik 1360, 396.
— Conradus, civis de Lowenroth 1234, 7.
Reynoldi (Reyndingh, Reynoldingh). Hermannus, sacerdos 1339, 209.
— Jordanus, civis in Honovere 1351, 303. 1354, 330. 1355, 336. 1358, 373. 1359, 388.
van Reynwerdessen. Ludolfus 1347, 258.
de Richighe. Jordanus 1215, 3.
de Rintelen, illi, cives in Honovere 1360, 390.
— Adolfus (civis in Honovere) 1297, 64. 1304, 86. ejus fratres Thidericus et Hermannus.
— Hermannus, burgensis in Honovere 1304, 86. 1311, 105. 1313, 112. consul 1299, 72. 1308, 93. 94. 96. 1316, 130.
— Thidericus, burgensis in Honovere 1304, 86. 1311, 105. 1313, 112. consul in Honovere 1308, 94. 1311, 108. 109. 1317, 132. quondam 1353, 313. sine wedewe Gheso 1329, 164. sine söne Johannes unde Alf.
— Johannes, Diderikes sone 1329, 164. borghere to Honovere 1332, 178. 1356, 347. 1360, 396. consul 1340, 215. consul antiquus 1358, 372.

Digitized by Google

van Rintelen. Alf, Diderikes sone 1329, 164. civis in Honovere 1353, 313. consul 1358, 372.
— Thidericus, burgensis in Honovere 1368, 445. 446. consul antiquus 1358, 372. sin broder Johan.
— Johan, borger in Honovere 1368, 445.
de Ripen. Johannes, Hermannus et Thidericus, fratres 1338, 206.
Robekingh. Robrecht, altariste der capellen Unser Leven Frowen vor Honovere 1359, 386.
Rock. Grete, civis in Honovere 1319, 135.
Rode. Henricus (civis in Honovere) 1360, 394.
Rodeman. Johannes, burgensis in Honovere 1297, 64.
de Roden, militares 1347, 250[a]. [b]. 1359, 382.
— Lambertus (advocatus) de Honovere 1226, 5. miles 1230, 6. 1235, 8. 1262, 28.
— Boldewinus, miles, bone memorie 1310, 103. ejus filii Johannes, Lambertus et Otto.
— Johannes, Lambertus et Otto, fratres, filii Boldewini 1310, 103. 104.
— Johannes, miles 1310, 103. 104.
— Sifridus, frater Johannis militis, miles 1310, 103. 104. 1311, 105. 1325, 152. 1329, 163.
— Sifridus (famulus) 1336, 199.
— Otto, knape 1330, 167. 1341, 219. 1347, 246—249. 1355, 335. 1356, 351. 352. 356. 357. 1359, 380. 381. 1360, 396. sin sone Henrik; sine vedderen Aschwin unde Johan.
— Henrik, Otten sone 1341, 219. 1347, 246. 247. 249. 1356, 357. 1359, 380. 381.
— Aschwin, knape 1341, 219. 1347, 246. 248. 249. 1351, 294. 1356, 356. 1359, 380. 381. 1360, 396. ridder 1368, 455.
— Johan 1347, 246. 248. 249.
de Rodenborch. Henricus, vicarius in eccl. S. Georgii in Honovere 1336, 192.
Romele. Floreke, knecht 1349, 276.
de Rotdorp. Otravinus, ministerialis ducis 1202, 2.
Rotgerus (civis in Honovere) 1274, 41.
de Rotinkirche. Hartungus, ministerialis ducis 1202, 2.
Ruce. Thidericus, miles 1327, 157.
— Ludolfus, rector eccl. S. Egidii in Honovere 1362, 413. 1367, 443.
Rucopp. Johan 1341, 219. 1348, 264.
Rumescotele. Johannes, miles 1241, 11[a]. [b].
de Rutenberge. Sifridus, miles 1283, 47[b]. 1311, 108. 1325, 152.
— Beseke, miles 1340, 218.
— Eylerd, Borcherd unde Bertold 1360, 396.
— Bernhardus, civis Lubicensis 1365, 428.
Rychardes (Rygherdingh). Ludeke, borghere to Honovere 1364, 420. 421.
de Sabbenhusen (Sabbensen). Illi 1347, 256.
— Henricus, famulus 1330, 167. 1344, 235.
— Hermannus, Thidericus, Bodo et Bertrammus, fratres, filii Henrici 1344, 235.
— Johannes, filius Henrici 1344, 235. 1351, 294. 1360, 396.
Sachteleven. Dethardus, consul Lubicensis 1361, 398.
de Saldere. Bodo et Borchardus, ministeriales episcopi Hildensem. 1230, 6. 1235, 8.
— Heinricus 1241, 11[a]. [b].
— Conrad, ridder 1320, 142. sine sone Johan, Conrad unde Bode.
— Johan, ridder 1320, 142.
— Conrad, knecht 1320, 142. ridder 1355, 337.
— Bode, knecht 1320, 142.
— Achwin, provest to S. Blasiese in der Borch to Brunswik 1355, 339. 340. 1356, 355. 1361, 401. 402. 1367, 441. sin broder Hinrik.
— Johan, ridder, to Lichtenberghe 1355, 339. 1356, 355. 1361, 401. 402. sine söne Jan, Bertold unde Borcherd.
— Johan, ridder, van deme Kalenberge 1355, 339. 340. 1361, 401. 402.

Digitized by Google

van Saldere. Hinrik, ridder, heren Aschwines broder 1356, 355.
— Jan, Bertold unde Borcherd, Johannes van Lichtenberghe söne 1356, 355.
— Hannes unde Siverd, heren Aschwines unde heren Hinrikes brodersöne 1356, 355. 1367, 441.
de Saltu. Borchardus, consul in Honovere 1311, 108.
Sartor. Helmoldus, consul in Cellis 1288, 52.
Scadewalt. Sifridus, miles 1267, 36.
Scap. Siverd 1344, 237.
Scaper. Conradus (civis in Honovere) 1324, 150.
— Conradus, civis in Honovere 1367, 439.
Schele (Scheyle, Luscus). H. Luscus, consul in Honovere 1279, 45.
— Hildebrand, borghere to Honovere 1352, 306. 1363, 417. 418. 1368, 446. sin broder Helmold; sin sone Hildebrand.
— Helmold, borghere to Honovere 1363, 417. 418.
— Hildebrand, Hildebrandes sone 1368, 446.
de Scherle (Scerle). Arnoldus, consul in Honovere 1299, 72. 1308, 94. 96.
— Thidericus, consul in Honovere 1316, 130. 1332, 177. 1340, 215.
— Wernerus, consul in Honovere 1317, 132.
— Boldewinus, burgensis in Honovere 1352, 306.
de Schulenborch. Richardus et Rodolfus, fratres, et Richardus, filius sororis ipsorum 1308, 94.
— Mechthildis, relicta quondam Richardi (civis) 1343, 228. ejus filia Mechthildis.
— Henricus (civis) 1343, 228.
Scriptor. Henricus, quondam 1365, 428. ejus filia Greta, uxor Johannis Hemeken, civis Honover.
Scrump. Thydericus (civis in Honovere) 1356, 350.
Scymminch. Albertus, consul in Honovere 1311, 108.
Segewinus (Sechewinus), burgensis in Honovere 1283, 47a. consul 1279, 45.
de Seinede. Hildebrandus (miles) 1225, 4.
Seldenbut (Zeldenbud). Hermannus, civis in Honovere 1301, 82. 1304, 86. consul 1299, 72. 1308, 93. 94. 96. ejus uxor Megthildis; ejus filii Henricus et Hermannus.
— Henricus, filius Hermanni 1301, 82. 1327, 156. 1332, 176. consul 1308, 93. 1311, 108. 109. 1317, 132. ejus filii Hermannus, Henricus, Conradus et Johannes.
— Hermannus, filius Hermanni, civis in Honovere 1301, 82. senior 1327, 156. 1332, 176. 1343, 228. consul (junior) 1308, 96. 1316, 130. ejus filii Borchardus, Hermannus et Johannes.
— Hermannus, filius Henrici 1327, 156. 1332, 176. 1353, 318. 1356, 347. 1358, 379. 1360, 396. consul antiquus 1358, 372.
— Henricus, filius Henrici 1327, 156. 1332, 176. 1358, 379.
— Conradus (Cord), filius Henrici 1327, 156. 1332, 176. 1358, 379. consul 1358, 372. 1362, 407.
— Johannes, filius Henrici 1332, 176.
— Borchardus, Hermannus et Johannes, filii Hermanni 1332, 176.
de Seleze. Arnoldus, civis in Honovere 1319, 135. ejus uxor Elizabet.
Simon Aquensis camerarius 1202, 2.
Stefup. Thidericus, oppidanus in Honovere 1361, 405. 1368, 447. 454.
Slette. Diderik, kokenmester 1356, 355.
Smalenberg. Johannes, consul Dammonis Hildens. 1310, 101.
de Smalenborch. Johannes, notarius civit. Honov. 1358, 372.
Snathorst. Albertus, burgensis in Honovere 1297, 64.
Snellegrave. Johan, civis in Honovere 1350, 284. 1351, 303. 1354, 330. 1358, 373.
van dem Sode (Zode). Hilbrand 1341, 219. 1356, 346. 1360, 392. consul 1358, 372. ejus filius Thydericus.

Digitized by Google

de Sode. Thydericus, filius Hildebrandi, civis in Honovere 1360, 392. 1362, 408—411. 413—415.
— Hans 1360, 396.
Solek (Solick). Conrad, knape 1360, 396. 1362, 416.
Solehorn. Bertrammus, civis in villa Herkenblede 1327, 157.
van deme Solte. Hermannus 1354, 324.
Soltowe. Olrik, voghet to Honovere 1341, 219. 222.
Sophie. Conradus, burgensis in Brunswik 1241, 11a. b.
Speckhauwer. Johannes, ichteswanne 1352, 307. 308. sine wedewe Margarethe.
Speleken. Johannes, consul Cellis 1288, 52.
Spinneben. Arend 1354, 330.
Sporeke. Herman, knape 1355, 340.
— Johan, puttekere 1367, 441.
de Springhe. Henricus, quondam civis Lubicensis 1365, 428.
Springintgud. Dideric, radman to Luneborch 1367, 441.
Stacius, filius Anselmi 1274, 41.
de Staden. Wilkinus, miles 1300, 75.
de Stemne. Johannes, civis in Honovere 1329, 165.
de Stenberg. Ascwinus, miles 1283, 47b.
Stenghel 1330, 167.
van deme Stenhus (de Lapidea Domo). Johannes, civis in Honovere 1241, 11a. b. 1265, 32. consul 1255, 17. 1277, 44b. 1279, 45.
— Jacobus (civis in Honovere) 1274, 42.
— Helmoldus, consul in Honovere 1277, 44b.
— Johannes, burgensis in Honovere 1300, 76b. 1309, 99. 1313, 112. major 1311, 105. 1323, 147. 148. consul 1299, 72. 1308, 93. 1311, 108. 109. senior 1316, 130. 1332, 177. ejus frater Helmoldus.
— Johannes junior, burgensis in Honov. 1309, 162. consul 1308, 94. 1332, 177. 1350, 290. sin sone Johan.
— Hanne, et filii 1309, 100.
— Helmoldus, frater Johannis (senioris?), burgensis in Hon. 1342, 223. consul 1308, 93. 1317, 132. sin sone Conrad.
— Johan, des jungheren Johannes sone 1342, 223. 1350, 290. senior 1355, 341. 1366, 434. consul 1358, 372. 1367, 441. sin broder Borchard.
— Borchard, Johannes broder 1342, 223.
— Conrad, Helmoldes sone 1342, 223. 1352, 309. 1355, 341. consul antiquus 1358, 372.
— Johan, de junghe 1360, 396. 1369, 461. consul antiquus 1358, 372.
— Hinricus 1358, 374. 1360, 396. sine husvrowe 1360, 396.
— Thidericus 1368, 446.
Stephani. Johan, altariste Unser Leven Frowen vor Honovere 1359, 386.
Stirhorn. Ludolf, ratman van Ulezen 1357, 367.
de Stochem (Stockem). Thidericus, miles 1255, 17. ejus frater Lodewicus.
— Lodewicus, miles 1255, 17. 1267, 36. ejus fratres Thidericus et Conradus.
— Conradus, miles 1267, 36.
— Thidericus, miles 1297, 66. 1305, 88.
— Ludolfus, filius quondam Bertoldi 1336, 198. 1343, 229—231. 1348, 265. 266.
— Wichmannus, civis in Honovere 1319, 135.
Stokvisch. Johannes, quondam (sacerdos) 1352, 305.
Stollen. Lampa 1361, 397.
Storm. Hildebrandus, burgensis in Hildensem 1283, 47b.
Stolhebrucke. Johannes, consul de Zcellis 1288, 52b.
de Sudersen. Theodericus 1265, 32. miles 1266, 35. 1283, 47a.
— Conradus, miles 1297, 66.
— Thidericus et Bruningus fratres 1315, 123.
— Boldewin (knecht) 1360, 396.

Digitized by Google

de Suechlithe (Schwichelbt). Heinricus, advocatus de Hon. 1261, 27.
Sutor. Bertramus, consul in Zcellis 1288, 52b.
— Symon, civis de Lowenroth 1234, 7. ejus filius Bodo.
Sweneken. Johannes, consul Dammonis Hildens. 1310, 101.
Swevus. Conradus, miles 1283, 47b.
Symeon. Thidericus, burgensis in Hon. 1349, 249. ejus filie Berta et Alheydis, moniales in Bercingehusen.
Techardus (Tethardi). Johannes (civis in Honovere) 1274, 42. 1277, 44b. ejus filius Luderus.
— Luderus, filius Johannis 1274, 42. consul in Honovere 1277, 44b.
Tedewicus (de Wunnestorpe), dapifer comitis de Roden 1236, 9.
de Tedweghinghe. Conradus, quondam burgensis in Hon. 1308, 93.
Tetze (Theze, Thezo, Tetse, Tece), consul de Honovere 1274, 42. 1277, 44b. 1279, 45.
— Borchardus, burgensis in Honovere 1313, 112. consul 1299, 72. 1308, 93. 94. 1311, 108. 109.
— Conradus, civis in Honovere 1328, 159. consul 1316, 130. 1317, 132. quondam 1358, 374. ejus filius Borchardus.
— Borchard 1342, 223. senior 1351, 299. 1353, 318. proconsul 1358, 372. ejus filius Borchardus.
— Borchardus, filius Borchardi senioris, junior 1351, 299. 1358, 374. 1360, 396. consul 1358, 372.
— Borchardus, filius Conradi 1358, 374. (vergl. 1351, 299. Anm. 1.)
— Ludolf, borghere to Honovere 1353, 316.
— Bertoldus 1358, 374. subdiaconus 1364, 423.
Tilcappe. Johannes, burgensis in Honovere 1297, 64.
de Thodemansborch. Bertholdus 1244, 13.
Trippen. Henricus, molendinarius in Honovere 1325, 154. 1331, 173. sine wedewe Mechtold; öre kinder Johan, Muggeke unde Alheyd.
Tureke. Thidericus, consul in Hon. 1308, 93. 94. 1311, 108. 109. 1316, 130. 1317, 132.
— Johannes, opidanus Honoverensis 1364, 423.
— Ghiselbertus, clericus, notarius 1364, 423.
Uncel (Unzel). Boldewinus, consul in Hon. 1299, 72. 1317, 132.
Uppembeke. Johannes, in Anderten 1348, 267.
Uterenhaghen, (burgensis) quondam in Honovere 1359, 387.
de Utissen. Erewicus, ministerialis ducis 1202, 2.
Vederwisch. Johan, de molre, sine husvrowe unde ere söne Herman unde Johan 1350, 284.
de Velbere. Ludolfus, civis in Hon. 1319, 135.
— Johannes, civis in Hon. 1319, 135.
de Velthem. Bertrammus 1241, 11a. b.
— Henrik 1360, 393.
Verenherrades. Thidericus (burgensis in Hon.) 1343, 228.
Villicus siehe Megere.
Vischere van Embere. Lodewich, Cord unde Johan, brodere 1353, 322.
Viscule. Heyne, radman to Luneborgh 1367, 441.
Vleminc siehe Flamincgus.
de Volkersen. Johannes, servus 1267, 36.
— Henricus (famulus) 1297, 66.
— Conradus, opidanus in Honov. 1366, 433.
van Volkmersen. Bertolt, scriver 1355, 340.
de Vorenholte. Heinricus 1270, 37.
— Reynhardus (Reynerus) 1304, 86. 1310, 86. 103. 104. ejus relicta 1312, 86.
Vos. Richardus, miles 1264, 30.
— Johan, in Groten-Rickelinghen 1350, 285.
Vrankenbergh. Alheydis, monialis in Meriense 1347, 254.
van Vreden. Lippolt, ridder 1367, 441.
Vrederkingh. Diderik, altariste Unser Leven Frowen vor Hon. 1359, 386.

Digitized by Google

Vrese. Thileke, Heneken sone 1344, 237.
— Thileke, Ludolves sone 1344, 237.
van Vulle. Johan, riddere 1349, 276. sin sone Conrad.
— Conrad, Johannes sone, knecht 1349, 276.
— Willeken 1349, 276.
Vunke. Conradus, famulus 1338, 206.
Vurhake. Ludoldus, civis in Hon. 1269, 92, Anm. 1.
— Conradus, opidanus in Honov. 1300, 76b. 1307, 92. olim famulus comitis de Roden, burgensis in Honovere 1308, 96.
— Vromoldus, sacerdos, pie memorie 1332, 180. Anm. 2.
Wagenstede. Johan 1330, 167.
de Wagenzelle (Wagechelle). Winandus (advocatus) de Honovere 1225, 4. Anm. 3. 1234, 7.
— Henricus 1255, 17. 1267, 36. ejus uxor Gertrudis; ejus fratres Winandus et Bertramus.
— Winandus, frater Henrici 1255, 17. 1267, 36.
— Bertramus, frater Henrici 1255, 17.
— Henricus, Albrandus, Winandus et Albrandus, fratres, famuli 1332, 179. (vergl. 1330, 167.)
— Johannes 1335, 191.
van der Waghe. Ludolfus, bone memorie 1360, 392. 1361, 398.
— Johannes, civis Lubicensis 1360, 392. 1361, 398.
Wale. Ludolf, ghogreve tho dem Hasle 1346, 244.
de Walmede. Theodericus 1283, 47a. miles 1297, 65. 66.
— Henricus, miles 1283, 47b.
— Aschwinus, miles 1297, 66.
van Wechelte. Willeken, ridder 1349, 276.
van deme Wede. Johannes, burgensis in Honovere 1344, 236. 1350, 284. quondam 1354 324 (u. Anm. 1.) 325. 1358, 378.
de Wegherden. Ruthertus 1274, 41.
de Wenethen (Wenede). Heino Heinricus), ministerialis ducis 1241, 11a. b.
van Wensen. Sivard (Syfridus), borgher to Hon. 1343, 232. 1354, 329. sine husfrôwe Ghermode.
de Werenboke. Ludolfus 1353, 314.
de Werle. Ludolfus, ministerialis ducis 1241, 11a. b.
Westere. Wernherus (civis Lubicensis) 1361, 398.
Westval. Wescelus, miles 1257, 20. 1264, 30. 1265, 32. 1266, 35. 1267. 36.
— Johannes, dictus Wynscrivere (burgensis in Hon.) 1368, 446.
de Wetberge. Henricus 1297, 66. miles 1314, 115. 1315, 121. 1327, 157. 1331, 174. 175. 1334, 188. quondam 1338, 205. ejus fratres Johannes, Lambertus et Borchardus; ejus filii Johannes, Henricus, Lambertus et Bruningus.
— Johannes, frater Henrici, plebanus in Ludersen 1331, 174. 175. 1334, 188.
— Lambertus, frater Henrici, miles 1315, 121. 1327, 157. 1331, 174. 175.
— Borchardus, famulus 1315, 121. quondam 1331, 174. ejus filii Borchardus et Johannes.
— Johannes, Henricus, Lambertus et Bruningus, fratres, filii Henrici 1334, 188. 1338, 205.
— Wlfhardus, miles quondam 1327, 157. ejus filii Wlfhardus et Enghelbertus.
— Everhardus 1327, 157. senior 1328, 160. ejus filii Wlfhardus et et Everhardus.
— Wlfhardus et Everhardus, fratres, filii Everhardi 1327, 157. 1328, 160.
— Wlfhardus et Enghelbertus, fratres, filii quondam Wlfhardi militis 1327, 157.
— Wlverus, famulus 1327, 157.
— Borchardus, filius Borchardi, famulus 1330, 167. 1331, 174. 175. 1355, 340. voghet to Honovere 1355, 344.
— Johannes, filius Borchardi, famulus 1331, 174. 175.
van Wetmere. Ekhard (ichteswanne borghere to Honovere) 1365, 431. sine wedewe Alheyd.

Digitized by Google

Wichman. Johannes 1356, 346. magister civium in Honovere 1352, 310. Anm. 1.
Wiesen (Wysen). Arnoldus 1352, 310. radman 1362, 407. consul antiquus 1358, 372.
Wigoldus. in Linderth 1262, 28.
Wilde. Thidericus 1368, 446. Vergl. 1355, 341.
Willikinus, advocatus in Honover 1266, 35.
de Wilre. Cunradus, dapifer regis Ottonis 1202, 2.
de Winninghusen (Wynninghehusen). Heinricus, miles 1225, 4. 1234, 7. ejus frater Arnoldus.
— Arnoldus, miles 1225, 4.
— Conradus, miles 1257, 20.
— Fredericus 1283, 47a.
— Conradus, miles 1306, 88. 1310, 86.
— Frederik, knape 1355, 340.
— Diderc 1360, 396.
— Thydericus, consul Dammonis Hildensem. 1310, 101.
Witte. Johannes, opidanus in Honovere 1366, 433.
— Lodewig 1366, 435. 436. Henrik, Lodewiges sone 1366, 435.
— Ludolfus, filius Lodewici 1366, 436.
Wittekrud. Mechtildis, relicta Henrici 1369, 457.
van Wittorpe. Seghebant, ridder 1320, 142.
— Borchard, Borcherdes sone 1330, 167.
de Wölede (Walede). Cesarius, ministerialis episcopi Hildens. 1230, 6. 1235, 8.
Woltman (Waldmannus). Arnoldus, burgensis in Honov. 1241, 11a. b. 1257, 20. consul 1255, 17. 1277, 44b. ejus frater Alvericus.
— Alvericus, frater Arnoldi, burgensis in Hon. 1241, 11a. b.
— Warmannus, consul in Honov. 1308, 93. 1316, 130.
— Warmodus, quondam 1320, 141.
— Arnoldus, plebanus de Syverdeshusen 1320, 141.
— Arnoldus et Johannes, Warmodi filii, Arnoldi patrueles 1320, 141.
— Johannes 1342, 227. 1351, 295.
Worm. Heynricus, famulus 1259, 24.
van Wrestede. Heyne unde Harneyd, brodere 1356, 355.
de Wulfelde (Wlflede). Johannes, civis de Lowenroth 1234, 7.
— Mechthildis 1368, 453.
de Wulferbutle. Burchardus, miles 1261, 27.
van Wunstorpe. Everd, ſ. Heydorn.
— Johan, der van Hamborch scryver 1366, 438.
de Ydensen ſ. Idensen.
de Yltene ſ. Ilten.
Yserus ſ. Iserus.
de Yvingenrodhe (Ivingenroth). Hildebrandus, consul in Honovere 1274, 42. 1277, 44b. 1279, 45.
de Zaldere ſ. Saldere.
Zelewinder ſ. Finifex.
de Zersen ſ. Cersne.
de Zode ſ. Sode.
Zozad. Johannes, burgensis in Honovere 1353, 314.
van der Zulten. Hartwich, ratmester van Luneborgh 1357, 367.
de Zwerin. Otto, miles 1332, 177.

Ortsregiſter.

Aldemborg, Oldenburg 1297, 68.
Aldinvels 1202, 2.
Alegremessen, Algermiſſen 1234, 7.
Almhorst 1330, 167. 1355, 344.
Alvelde, Alfeld 1357, 358.
Anderten 1300, 75. 1304, 86. 1348, 267. 1349, 275. 278. 1350, 286.
Aquensis camerarius 1202, 2.
Asbeke 1236, 9.
Avinio, Avignon 1319, 134. 1337, 203. 1351, 296. 1355, 333.
Badenstede 1330, 167.
Bawaria, Baiern 1163, 1.
Bennete, Bentbe, villa 1361, 406. 1363, 419. 1365, 431.
Bercboldessen ſ. Gherboldessen.
Bercingehusen, *Bertcinghusen*, *Bertzinghehusen*, Barſinghauſen, monasterium b. Marie 1264, 30. 1305, 88. 1332, 176. 1357, 363. moniales 1349, 280. 1358, 375.
Berlin, civitas 1368, 452.
Bernigheborstle, Behrenboſtel 1360, 396.
Bervelle, Barfelde 1351, 301. 1362, 409—411.
Belzingerode, *Novale S. Marie*, Marienrode, monast. 1300, 75. 1308, 93. 1311, 108. 109. 1317, 132. 1329, 165. 1337, 201. 1341, 220. 1348, 267. 1349, 271. 275. 278. 282. 283. 1350, 290. 1355, 331. 1356, 349. 1361, 399. 400.
Bevingenrodhe, Bemerode 1259, 24. 1349, 271. 275. 278.
Blekede, wicbeld 1355, 339.
Blomenowe, castrum comitum de Roden et Wunstorpe, Blumenau 1359, 382.
Boltessem, Bolzum 1308, 95.
Borchtorpe, Burgdorf, gogreve van B. 1341, 219.
Borchwede, Burgwedel, Magnum B. 1347, 253. Lutteken-B. 1330, 167.
Bornem, Bornum 1304, 86.
Borstle 1330, 167.
Bolvelde, Bothfeld, villa 1274, 40. 1331, 168. 169.
Brandenborch, Brandenburg, civitas 1368, 452.
Brema, Bremen, civitas 1260, 25. 1301, 79–81. 1368, 451. consules Bremenses 1260, 26. 1301, 79–81. 1367, 444. 1368, 451. 1369, 459. territorium 1202, 2. argent. Bremense, passim.
Bretzlaf, Breslau, civitas 1368, 452.
Brinke 1330, 167.
Brundelen, Bründeln 1283, 47a.
Bruneswic, *Brunswich*, Braunſchweig, civitas 1241, 11a. b. 1256, 18. 1283, 47a. 1295, 61. 1320, 142. 1339, 208. 1356, 355. 1360, 393. 1368, 452. consules Brunsvicenses 1260, 26. 1367, 444. 1368, 451. S. Blasius in der Borch to Br. 1350, 289. 1355, 339. 340. 1356, 355. 1361, 401. 402. 1367, 441. herschap to Brunswich 1367, 441.
Brunsberch, Braunsberg 1368, 451.
Campen civitas 1367, 444.
Cellae, *Czelle*, *Tzellae*, Celle, civitas 1202, 2. 1288, 52a. b. 1297, 69. 1309, 98. 1322, 142. 143. 1345, 239. 1354, 326. 1355, 339. 1364, 422. 1365, 430.
Colbergh civitas 1367, 444. 1368, 451.
Coldenevelde, *Caldenvelde*, Colenfeld 1215, 3. 1265, 32.
Coldegen, Coldingen 1330, 167.
Colmen, Culm, civitas 1367, 444. 1368, 451.
Colonia, *Colne*, Cöln 1295, 61. 1367, 444. consules 1367, 444. 1368, 451. eccl. S. Marie Indulg. 1259, 23.

Digitized by Google

Comitia Minor, die Freien vor dem Nordwalde 1230, 6. 1235, 8.
Danlo 1202, 2.
Dannenberghe, stad 1355, 339.
Dantzike, Danzig, civitas 1295, 61. 1368, 445. 451.
Darpte, Tarbaten, Dorpat, stad 1367, 444. 1368, 451.
Davenstede 1369, 458. 462.
Degerdessen, Degerſen 1341, 222.
Delmenhorst, castrum comitis de Oldenborch 1297, 67.
Denemarken, Dacia, Dänemark, dat rike tho D. 1368, 451. de koning van D. 1366, 438. 1368, 452.
Desberge (Disbere?) 1330, 167.
Desinberg, Dieſenberg 1202, 2.
Detborgherode (Debberode), villa 1329, 165.
Deventer, stad 1368, 451.
Dithmarsia, Ditmarſchen 1202, 2.
Dornede, Dornde, Dorrenten, Döhren, dorp 1330, 167. 1344, 234—236. 1347, 256. 1351, 297. 1354, 325. 1355, 343. 1358, 378.
Dortmunde, Tremonia, stad 1295, 61. 1368, 451.
Doteberghe, Dutheberge, Döteberg, villa 1277, 44b. 1351, 301. 1362, 408—411. 413.
Ebbekestorpe, Ebſtorf, provest to E. 1355, 339. 1367, 441.
Ebinghehusen 1305, 88.
Echop, der Eikhof bei Almhorſt 1353, 318.
Eclege, Eicklingen 1360, 396.
Eghenstede, Egenſtedt 1355, 331.
Elve, Albia, Elbe, Fl. 1202, 2. 1357, 367.
Elbinghe, civitas 1295, 61. consules 1367, 444. 1368, 451.
Elborch, Elburg, stad 1368, 451.
Eldaghessen, Eldagſen, wicbeld to E. 1320, 142. 1322, 143. 144. stad 1355, 339. 1357, 362. 1358, 375.
Embeke, Einbeke, Eimbeck, civitas 1202, 2. 1360, 393. 1368, 452. fratres ord. S. Augustini in E. 1316, 131.
Embere (Emmer) 1300, 76b. 1304, 86. 1330, 167. 1342, 227. 1343, 233. 1349, 282. 283. 1353, 322. villa 1355, 331. 334. 1356, 349. 1360, 396. 1361, 399. 400. 1365, 432.
Emmere (ob = Embere?) 1304, 86.
Erdere, Herdhere 1304, 86. 1342, 224—226. 1360, 390.
Ernem, Erne, Arnum, villa 1304, 86. 1327, 156. 1332, 176. 1361, 405.
Erphorden, Erfurt, civitas 1368, 452.
Escherle, monast. 1351, 298. 302. 1352, 304.
Eydincghehusen (Eidenſen) 1264, 30.
Eyslinge, Tollenſpieker 1349, 273. 1357, 367.
Flechtorff, eccl. b. Marie 1163, 1.
Flotwide 1202, 2.
Gandangum, Gent, scabini de G. 1260, 26.
Gardeleve, Gardelegen, civ. 1368, 452.
Gernandesburch, Burg bei Herrenhauſen 1274, 40.
Gherboldessen (irrig Bercboldessen) 1266, 35.
Gherdene, Gehrden, villa 1329, 162. 1336, 197.
Gholen, Gothland 1368, 451.
Gholingen, Gudingin, Göttingen, civitas 1202, 2. 1368, 452.
Gobin, Guben, civitas 1368, 452.
Goslarla, Goslare, Gosler, civitas 1256, 18. 1283, 47a. 1295, 61. 1360, 393. 1365, 429. 1368, 452. consules G. 1260, 26.
Gotershorne, Godshorn 1366, 434.
Gravestorpe, Grasdorf, villa 1351, 298. 302. 1352, 304.
Grevenalveshaghen, Stadthagen 1339, 210.
Gripeswald, Gripeswold, Greifswald 1295, 61. 1367, 444. 1368, 451.
Hadele, Hadeln 1202, 2.
Halberstad, Halverstad, civitas 1368, 452. consules 1260, 26. custodia fratrum Minorum 1310, 103.
Hallae, Halle, civ. 1295, 61. 1368, 452.
Halremunt, castrum 1283, 47a. 1320, 142. capella 1332, 177.
Halrespringhe, ſ. Springe; plebanus in H. 1360, 392.
Hamburch, Hammenborg, stad 1366, 438. consules H. 1260, 26. 1264, 29. 1367, 444. 1368, 451. scriver der van H. 1366, 438.

by Google

Hamelen, Hameln, stad 1316, 131. munitio ducis Hinrici Mirabilis 1294, 59. civitas 1360, 393. 1368, 452. consules 1367, 444.
Haninstein, Hanſtein 1202, 2.
Harderwyc, civitas 1367, 444.
Hasle (der Haſſel bei Lühnde) 1346, 244.
Hassell, stad 1368, 451.
Havekesleve, Havelſe 1225, 4. 1236, 9.
Havelberch, civitas 1368, 452.
Helmested, civitas 1360, 393. consules 1260, 26. prior et conventus fratrum Eremitarum ord. S. Augustini 1316, 131. 1331, 172.
Hemmie, Hemmingen, villa 1310, 86. 1331, 174. 175.
Hende, Heinde, pleb. in H. 1350, 287.
Herkenblede, Harkenbleck, villa 1312, 86. 1327, 157. 1328, 160. 1337, 202.
Hertbere, Harber 1255, 17. 1267, 36.
Hervordia, Herford 1295, 61. fratres ord. S. Augustini 1316, 131. 1331, 172. 1339, 209.
Hiddekestorpe, Groten-Hiddekestorpe, Hiddeſtorf 1310, 86.
Hilbertinghe, Hilverdingen 1356, 355.
Hildensem, Hildensheim, Hildesheim, civitas 1235, 8. 1256, 18. 1283, 47a. b. 1291, 54. 1295, 61. 1310, 102. 1316, 131. 1320, 142. 1368, 452. consules 1256, 18. 1260, 26. 1298, 70. 1367, 444. 1368, 451. burgenses 1256, 18. 1283, 47b. ecclesia (major) 1322, 146. capitulum 1349, 275. 1351, 301. 1355, 331. 1362, 410. eccl. S. Andree 1322, 145. S. Crucis 1350, 287. B. Godehardi 1234, 7. ecclesia S. Marie Magdelene 1352, 10. domus fratrum Predicatorum 1302, 83. conventus 1318, 133. 1339, 209. des bischopes mole 1355, 331. de Damm 1355, 331. universitas in Dammone 1310, 101. consules Dammonis 1310, 101. ecclesia (curia) S. Johannis in Dampmone 1277, 44b. 1351, 301. 1362, 409—411. ecclesia S. Mauritii Montis 1261, 27. 1327, 157. 1328, 160.
Hollandie civitates 1367, 444.
Homborstolde, Hohenboſtel, villicatio 1306, 88.
Honboken, Hohenbüchen, castrum 1312, 110.
Honburg, Homburg, castrum 1202, 2.
Honovere 1225, 4 ff. Honnovere 1226, 5. 1235, 8. 1265, 32. Honovir 1202, 2. Hannovere 1260, 25. 1328, 158. Hanovere 1163, 1. 1277, 44. 1295, 60. 1297, 69. 1301, 79. Hannover 1320, 142. antiqua civitas, de olde stat 1322, 143. 144. 1327, 157 u. ſ. w. munitio (ducis) Honovere 1294, 59. — muri civitatis 1297, 65. 1308, 93. 1320, 136a. b. 1337, 200. 1357, 370. novus murus 1358, 377. 1359, 384. de nye torn (Beginenthurm) 1357, 370. munitio inter castrum et civitatem 1241, 11a. b. 1357, 369. fossatum civitatis, der stad graven 1320, 136a. b. 1354, 326. 327.
— valva Lapidea, Stendor 1314, 116—120. 1315, 121—123. 1348, 264. 1354, 326. 327. 1355, 338. 1360, 396. 1365, 432. 1368, 446. 455. 1369, 456. — valva S. Egidii, S. Ilgens dor 1300, 76b. 1307, 92. 1308, 96. 1315, 126. 1320, 136a. b. 1330, 167. 1335, 191. 1349, 282. 283. 1355, 331. 334. 1356, 349. 1359, 386. 389. 1360, 395. 396. — valva Laginensis, Leyndor 1340, 214. 1356, 351. 352. 1359, 388. — porta, que ducit ab oppido 1284, 49. valva Brulonis 1301, 77.
— forum, market 1277, 44. 1279, 45. 1355, 344. 1367, 442.
— platea Forensis, Marktſtraße 1353, 314. 1360, 394. 1367, 439. — platea Orientalis, Oſterſtraße 1324, 150. 1328, 159. 1333, 181. 1351, 299. 1353, 319. 1358, 378. — platea Cobelingensis, Köbelingerſtraße 1303, 93, Anm. 2. — platea Laginensis, Leynstrate 1303, 93, Anm. 2. 1360, 391. — de Smedestrate, Schmiedeſtraße 1348, 264. — Wrenschenhagen, Kaiſerſtraße 1348, 264. — platea Cuprifabrorum (Koppersiegerstrate) 1352, 306. — major Wulveshorn, Große Packhofſtraße 1328, 161. 1334, 190. — parvus (minor) Wulveshorn, Kleine Pack-

Digitized by Google

hofstraße 1284, 49. 1348, 264. 1352, 366. — platea seu vicus Uncelinghes, Seilwinderstraße 1351, 300, Anm. 1. — nova via Lapidea, Knochenhauerstraße 1359, 384. — Parvus vicus, Ballhofstraße 1361, 397. — juxta Novum murum, Marstallstraße 1358, 377. 1359, 384. — platea Urbis, Borchstrate 1359, 383. 1368, 446.

— ecclesia S. Georgii (Sunte Jürgens) 1238, 10. 1250, 14. 15. 1266, 33. 34. 1284, 49. 1309, 97. 1319, 134. 1328, 161. 1332, 180. 1344, 234—236. 1347, 255. 1349, 269. 1350, 288. 289. 1352, 307. 308. 310. 1354, 325. 1356, 345. 1358, 378. 1359, 380—382. 1362, 412. 1363, 419. 1365, 424. 425. 431. 1366, 435. 436. organa 1328, 161. turris ecclesie S. Georgii 1349, 269. 1358, 378. cimiterium S. Georgii 1257, 20. 1309, 93, Anm. 1. 1319, 134. 1356, 345. curia rectoris eccl. S. Georgii 1315, 129. domus custodis eccl. S. Georgii 1356, 345. dos ecclesie, dotalis area 1238, 10. 1315, 129. 1339, 209. — S. Egidii 1241, 11a. b. 1300, 76. 1309, 97. 1324, 149. 1327, 157. 1328, 159. 160. 1332, 180. 1333, 187. 1337, 202. 1340, 216. 1346, 243. 1352, 305. 1362, 413. 414. 1363, 419. — S. Spiritus 1284, 49. 1300, 76. 1301, 77. 78. 1309, 97. 1313, 112. 1323, 147. 1332, 180. 1333, 182—185. 1336, 197. 1341, 220. 221. 1342, 224—226. 1358, 375. 1359, 385a. b. 1362, 413. 1363, 419. 1369, 457. cimiterium S. Spiritus 1333, 185. — S. Crucis 1333, 182. 183. 185. 1336, 195. 196. 1337, 203. 1339, 207. 1346, 242. 1348, 268. 1349, 275. 278. 1350, 286. 292. 1351, 296. 1355, 332. 1356, 348. 1357, 359. 365. 368. 371. 1358, 375—377. 1359, 385. 1360, 391. 1361, 405. 406. 1362, 413. 415. 1363, 419. 1366, 437. 1368, 446. 1369, 456—458. 462. cimiterium S. Crucis 1333, 182. 1337, 203. — capella S. Nicolai extra muros (leprosorum) 1284, 49. 1323, 147. 148. 1355, 333. 1356, 348. 1358, 375. 1361, 405. 1362, 413. 1363, 419. 1366, 434. 437. 1369, 457. 460. — capella S. Marie Virginis extra valvam S. Egidii 1349, 272. 274. 275. 278. 279. 1359, 386. 389. 1362, 413. 1363, 419. cimiterium extra muros in dioecesi Hildensemensi 1349, 275. 278. 279.

— schola 1267, 36. 1282, 46. 1300, 55, Anm. 2. 1315, 129. 1348, 259—263.

— domus fratrum Minorum 1291, 54. 1309, 98. 1310, 102. 103. 1330, 167. 1331, 170. (1340, 212.) — domus fratrum Predicatorum (Pewelerhof) 1318, 133. — domus fratrum Eremitarum ord. S. Augustini 1331, 172. — domus Carmelitarum 1328, 159. — hus der Beeghinen 1357, 370. öre bomgharden 1357, 370. — curia Betzingerodensis, Marienroderhof 1308, 93. 1324, 150. 1328, 159. — curia Luccensis, Lorrumerhof 1293, 57. 1320, 136a. b. 1337, 200. — curia S. Galli in Parvo vico sita 1356, 350. 1361, 397. — domus angularis conventus Bertzinghehusen, Barfinghäuserhof 1357, 363.

— hospitale S. Spiritus 1256, 19. 1257, 20. 1258, 21. 22. 1260, 25. 1265, 31. 1274, 40. 41. 1276, 43. 1289, 53. 1296, 62. 1297, 63. 1302, 84. 1304, 85. 1306, 87. 89—91. 1308, 95. 1309, 99. 100. 1311, 105. 106. 1313, 111. 113. 1315, 125. 128. 1320, 138. 139. 1325, 151. 153. 1326, 155. 1331, 168. 169. 1333, 186. 1334, 188. 1340, 213. 1343, 228. 1345, 239. 1347, 257. 1349, 277. 1351, 298. 302. 1354, 329. 1355, 335. 1356, 357. 1358, 373. 1360, 390. 1362, 407. 1368, 453. — S. Nicolai extra muros 1325, 151. 1329, 164. 1331, 168. 169. 1334, 189. 1339, 211. 1347, 257. 1350, 324, Anm. 1. 1351, 298. 302. 1352, 304. 1354, 324. (326.) 1359, 384. 387. 1361, 397. 1362, 412. 1365, 432. — extra muros in dioecesi Hildensemensi 1349, 274. 275. 278. — in Insula 1356, 352.

Digitized by Google

— Rathhaus, de love (lobium) 1355, 340. de cokene 1367, 442. — curia sutorum (Schuhhof) 1352, 305. — stabulum episcopi juxta dotem eccl. S. Georgii 1339, 209. — macella penesticorum 1315, 129. — des scarpenrichteres hus in dem Lutteken Wulveshorne 1348, 264. molendinum, dictum Hersemolen, in Majori Wulveshorne, 1334, 190. — de Klikmole bi der muren 1226, 5. 1347, 247. 249—251. 1355, 335.

— pontes 1282, 46. pons antiquus contra aquilonem 1320, 141. 1340, 217. der stad brugge 1347, 246. 1356, 356. 1359, 388. pons novus 1320, 141. de thochbruchghe 1340, 217. — via Stupe, Stovenwech, Rademacherstraße 1320, 141. 1340, 217. — de Brucmole juxta Honovere 1329, 163. 1347, 246. 248. 1356, 351. 352. 356. 1360, 396. — dat Werder twisscen der Brukmolen unde der Stad (Ottenwerder), 1347, 246. 1356, 351. 352. 1360, 396. de Specken 1347, 246. 248. 1356, 356. en hof jegen den Broderen 1330, 167. — de Stapelmolen 1314, 116. 1342, 223. 1360, 396.

— preurbium 1283, 47a. — Dammo, de Damm, extra valvam Lagenensem 1312, 110. 1331, 173. 1340, 214. 1352, 307. 308. 1353, 321. 1360, 396. — molendinum novum in Dammone, 1353, 321. quod Luchte inhabitat 1325, 154. — molendinum juxta Dammonem, de Hamelmöle twischen Lewenrode unde deme Damme 1312, 110. 1331, 173. — Brulo, Bruylo juxta Honovere, de Brul, Broyl 1283, 47a. 1284, 49. 1301, 77. 78. 1314, 117—120. 1315, 121—123. 1330, 167. 1347, 258. 1349, 281. 1360, 396. 1362, 416.

— Nova civitas, Oppidum, de Nye stad 1283, 47a. 1284, 49. 1328, 158. 1330, 167. 1336, 199. 1353, 320. 1357, 361. 1358, 373. 1360, 396. 1364, 423. hof, dat de ridderenstat het 1328, 158. curia famuli Jordani de Iltene 1364, 423. — novum molendinum in pratis (Danzelmarsch) supra aquam Ymene ante Novam civitatem 1314, 115. 1351, 303. 1353, 320. 1358, 373.

— Lewenrode, Lewenroth, Lowenrodhe, Louwenrode, castrum 1215, 3. 1234, 7. 1270, 37. 1283, 47. 48. 1314, 115. 1330, 167. 1355, 340. 1356, 355. 1357, 369. 1359, 388. 1360, 396. dat moshus to Lowenrode 1355, 340. capella S. Galli in Lewenrothe 1241, 11a. b. 1294, 58. 1309, 97. 1315, 124. 1332, 180. 1362, 413. 1363, 419. lobium ante castrum L. 1267, 36. kemenaden vor der Borch 1360, 396. de Bomgarden 1330, 167. 1360, 396. castellani in L. 1282, 46. — twe molen vor der Borch 1353, 320. molendinum, quod vicinius jacet castro 1314, 115. de hofmöle under Lowenrode 1316, 130. 1329, 166. 1357, 360.

— campi, prata etc. prope Honovere: Betzelkamp 1330, 167. — Bokemannescamp extra valvam S. Egidii (Bokemahl) 1330, 191. — uppe deme Brinke 1315, 125. 128. — uppe den Bulen 1330, 167. — de Cleverwisch 1342, 227. — Embere s. oben. — Eylikencamp 1360, 396. — Foysanescamp neghest der stad graven buten dem Stendore 1368, 455. — Herwegheskamp retro curiam S. Nicolai 1334, 189. Kateliner, wisch 1360, 396. — dat Klockse, wisch, Glockse 1360, 396. — Knesenwinkel 1344, 234—236. 1354, 325. — uppe deme Malre 1315, 125. 128. — Mechtildes O 1360, 396. — Molenwinkel twischen Limbere unde Erdere, Zimmerwiese 1342, 224—226. — Molenwinkel (bei Emmer) 1342, 227. — Nyendele 1344, 234—236. 1354, 324. — Ostermersch 1310, 86. — Rodenpol in dem orde, dar de Holtride unde de vlote van Embere tosamene komet 1365, 432.

Digitized by Google

— dat Roth by der Leyne 1330, 167. santberghe vor Honovere 1360, 396. — Santforde 1226, 5. 1360, 396. — Schelencamp prope villam Vorenwolde 1363, 417. 418. 1368, 446. 1369, 456. — de Schelpwisch 1342, 227. — Schuveld. Schaufeld 1360, 396. — Sünte Ylien veld 1360, 396.
— patibulum 1274, 41.
— landwere to deme Echope wart 1353, 318. — lantwere to Dornde wart 1355, 343.
Horborch, Harburg 1273, 39.
Horenberge, Harenberg 1360, 396.
Hoya 1299, 73.
Hoyeringhehusen, Horingehusen, Herrenhauſen, dorp 1360, 396. 1365, 424. 425.
Huda, castrum 1283, 47a.
Huxaria, Hoxaria, Höxter 1295, 61. 1316, 131.
Insula ſ. Minden u. Werder.
Insula Bodonis, Bodenwerder 1316, 131.
Kalenberg 1355, 339.
Kalve, Calbe 1365, 429.
Kemenaden, monasterium b. Margarethe virg. 1332, 177.
Kiritze, Goritz, civitas 1368, 452.
Koninghesberch, Königsberg 1368, 451.
Kylo, Kyl, Kiel, civitas 1295, 61. 1366, 438. consules 1367, 444. 1368, 451.
La, Lahe 1341, 219. 1365, 430.
Lamesten, villa 1351, 301. 1362, 408—411. 415.
Lancredere, Langreder 1330, 167.
Lathusen, Latzen, villa 1259, 24. 1311, 108. 109. 1317, 132. 1337, 201. 1341, 220. 221. 1350, 290. 1360, 396. curia Minnerhof in villa L. 1337, 201.
Lauwenstene, Lauenſtein 1316, 131.
Lerebeke, Lerbeck, plebanus in L. 1306, 88.
Lettere, Letter, villa 1215, 3. 1243, 12. 1294, 58. 1319, 135.
Leyne, Leina, Fl. 1202, 2. 1316, 131. 1330, 167. 1347, 256. 1362, 407.
Lichtenberghe, Lechtenberghe 1273, 39. 1355, 339.
Limbere, Lymbere, Limmer 1311, 105. 106. 1333, 187. 1342, 224—226. 1360, 390. 1361, 406.
Linden prope Honovere, dorp 1250, 15. 1323, 148. 1330, 167. 1340, 212. 1352, 307. 308. 1359, 380—382. 1360, 396. 1361, 403. 404. ecclesia in L. 1363, 417. 418. plebanus in L. 1299, 71.
Linderth, Lindert, Linderte 1262, 28. 1333, 184. 1336, 197.
Lippia, Lippſtadt, civitas 1295, 61. conventus Lippensis 1331, 172.
List, villa 1304, 85. 1306, 87. 89—91. de Wittekamp, cotwort to der List 1356, 357.
Liveste, Leveſte 1292, 56.
Lonborch, Lauenburg 1356, 353.
Lone, Lohnde, villa 1351, 301. 1362, 408—411. 415.
Lothen, Lahde, villa 1270, 37.
Lubbeke, Lübbeke 1312, 86.
Lubicensis civitas, Lubeke, Lübeck 1295, 60. 61. consules 1349, 276. 1360, 392. 1361, 398. 1365, 428. 1366, 433. 1367, 444. 1368, 451. 452.
Lucca, Lucken, Lorrum, claustrum 1215, 3. 1254, 16. 1259, 24. 1262, 28. 1265, 32. 1270, 37. 1279, 45. 1293, 57. 1299, 72. 1320, 136a. b. 1325, 151. 1333, 184. 1337, 200.
Lüchowe, stad 1355, 339.
Ludersen, plebanus in L. 1331, 174. 175.
Lüne, provest to L. 1355, 339. 1367, 441.
Lüneborgh, Luneborg, Luneborch, civitas 1273, 39. 1295, 61. 1320, 137. 1355, 339. 1357, 369. 1360, 393. advocati ducis 1273, 39. consules 1260, 26. 1355, 339. 1357, 367. 1366, 438. 1367, 441. 444. 1368, 451. salina, sülte 1273, 39. 1355, 339. 1367, 441. de abbet uppe deme Huse to L. 1355, 339.
Luneburgensis ducatus, de herschap to L. 1341, 219. 1349, 278. 1355, 339. 1365, 424. 425. 430. 431. 1367, 440. 441.
Lunede, Lulne, Lühnde, villa 1330, 167. 1349, 270. 272.
Lutteringehusen, rector in L. 1306, 88.
Lyfland, de mester van L. 1368, 451.

Digitized by Google

Lymego, Lemgo, civitas 1295, 61.
Magdeborgh, civitas 1295, 61. 1368, 452. consules 1367, 444. 1368, 452. prior Magdeb. ord. S. Augustini 1316, 131.
Marienowensis domus Carmelitarum 1328, 159.
Marienrode ſ. Betzingerode.
Marienwerder ſ. Werder.
Medinghen, provest to M. 1367, 441.
Melebergen, Melbergen, villa 1270, 37.
Meridianum mare, Süderſee 1367, 444.
Meriense, Marienſee, moniales in M. 1347, 254.
Merse, curia 1202, 2.
Merthorp, Mehrdorf 1261, 27. Vergl. S. 489.
Minda, Minden, civitas 1284, 49. 1295, 61. 1350, 286. 1355, 333. 1362, 413. consules 1285, 51. jus Mindense 1285, 51. 1357, 369. ecclesia Mindensis, dat stychte 1266, 35. 1304, 86. 1359, 386. 1361, 401. ecclesia S. Mauritii in Insula Mind. 1264, 30.
Molne, Möllen 1357, 367.
dat Mudzborgher holt, Misburger Holz 1365, 430.
Mundere, Münder 1322, 143. 144. stad 1355, 339.
Münster, stad 1368, 451.
Nendorp, Groß-Nenndorf 1306, 88.
Nighenborch, Nienburg 1299, 74.
Nogardensis curia, Nowgorod 1295, 60. 61.
Norcele, Nordfehl 1236, 9.
Nortburg 1202, 2.
Northeim 1202, 2.
Northusen, civitas 1368, 452.
Nyenstad, Neuſtadt am Rübenberge, stad 1322, 143. 144. 1355, 339.
Oerde, Orde, Oerie 1320, 86. 139.
Olbere, Oelber 1283, 47a.
Oldendorpe, Heſſen-Oldendorf 1299, 71.
Olsborgh, Oelsburg, prepositus in O. 1350, 292.
Onhaghe, fratres Carmelitae de O. 1339, 209.
Osenbrughe, Osnabrück, stad 1331, 171. 172. 1368, 451. conventus ord. S. Augustini 1316, 131. 1331, 172.
Osterim vor Pattensen 1356, 355.
Overenkerken, Oberntirchen, ecclesia 1299, 71.
Padilburnin, Padeburnen, Paderborn, civitas 1202, 2. 1295, 61.
Pattenhusen, Pattensen, stad 1272, 38. 1283, 47a. 1322, 143. 144. 1355, 339. 1356, 355. 1360, 396. slot 1356, 355. archidiaconus in P. 1340, 215. 1347, 443. vicearchidiaconus 1328, 159.
Perleberk, Perleberg, civitas 1368, 452.
Pirona, Pernowe, Pernau, civitas 1367, 444. 1368, 451.
Plesse, mons 1202, 2.
Poppenborgh 1316, 131.
Porta celi, Himmelpforte 1316, 131.
Pozewalk, Paſewalk, civitas 1368, 452.
Prentzlaw, Prenzlau, civitas 1368, 452.
Priswalk, Pritzwalk, civitas 1368, 452.
Prutzen, Preußen, de homestere van P. 1368, 451.
Puttenhusen (Puttenſen) 1276, 43. 1360, 396. Vgl. S. 490.
Quedlingeburgenses consules 1260, 26. ecclesia secularis 1347, 250a. b. 251. fratres ordinis S. Augustini 1316, 131.
Rethen, Reten, villa 1330, 167. 1346, 242—244. 1353, 312. 1357, 368. 1358, 376. 1363, 419.
Revalia, Revele, Reval, civitas 1367, 444. 1368, 451.
Rheni descensus in mare 1202, 2.
Riclinghe, Rikkelinge 1304, 86. 1348, 264. Major R., Groten Ricklinge 1310, 86. 1329, 164. 1330, 167. 1343, 232. 1350, 285. 1353, 311. 1354, 329. 1355, 338. Minor R., Lutteken Ricklinge 1336, 193—195. 1347, 252. 1350, 288. 289. 1357, 365. 371. curia Nederhof 1336, 193.
Rikelinge, Schloß Ricklingen, castrum 1225, 4.
Riddageshusen, ecclesia 1261, 27.
Riga, Righe, civitas 1295, 61. 1367, 444. 1368, 451.
Roden, Kirchrode, ecclesia in R. 1349, 275. 278.
Roden, Rahden, castrum 1363, 419.
Roleghen, Roloven 1304, 86.
Rozstock, Roſtock, civitas 1295, 61. 1367, 444. 1368, 451.

Digitized by Google

Runeberge, Renneberghe, Ronnenberg 1304, 86. 1320, 140.
Sanggherhusen, Sangerhauſen 1367, 442.
Saxonia, Zassen, Sachſen 1163, 1. 1202, 2. 1316, 131. 1331, 171. 172. 1357, 367.
Scerenbeke, Scharnebeck, abbet to S. 1355, 339.
Schonen 1368, 451. Schonoere 1368, 451.
Schoyde, Scheie 1304, 86. 1312, 86.
Schulenborch prope Honovere, Schulenburg 1308, 94. 1343, 228. 1360, 396.
Schlikem, Schlieckum 1325, 151.
Scowenborch, Schauenburg, advocatus in S. 1267, 36.
Selesse, Zelece, Seelze 1294, 58. plebanus in Z. 1367, 443.
Sende, Sehnde 1360, 396.
Sevina, die Seve, Fl. 1202, 2.
Snedere, Schneeren, villa 1315, 127.
Soltwedele, Salzwedel, civitas 1368, 452.
Springe 1322, 143. 144. ſ. auch Hallerspringhe,
Stadium, Stade, civitas 1202, 2. 1295, 61. consules 1260, 26. 1367, 444. 1368, 451. comitia Stadii 1202, 2.
Stammestorpe (Stammsdorf) 1320, 86.
Stargarden, Nova, Stargard, civitas 1367, 444. 1368, 451.
Stedere (Stedern), villa 1338, 206. 1339, 211.
Stedinghen (Stehlingen?) 1330, 167.
Stendal, civitas 1368, 452.
Stetin, Stettin, civitas 1367, 444. 1368, 451.
Stochem, Stöcken 1301, 82.
Stralessund, Stralſund, civitas 1295, 61. consules civitatis S. 1367, 444. 1368, 451. 452.
Sueglede, Schwichelbt, plebanus in S. 1301, 82.
Swarmesten, Schwarmſtedt, plebanus in S. 1345, 240.
Sweden, Schweden 1368, 451.
Swolle, Zwoll, stad 1368, 451.
Syverdeshusen, Sieversbauſen, plebanus in S. 1320, 141.
Tangermunde, civitas 1368, 452.
Tanklim, Anclam, civitas 1367, 444.
Thoren, civitas 1367, 444. 1368, 451.
Thune, castrum 1273, 39.
Thuringia, Thüringen 1316, 131. 1331, 170. 171.
Torne 1330, 167.
Tossum 1355, 331.
Tundern, Tündern 1304, 86.
Tzerstede, Tzherstede, Zerstede, Sarſtedt 1283, 47a. 1313, 112. 1349, 275.
Uelsene; Ulezen, Uelzen, stad 1355, 339. 1357, 367. 1367, 441.
Utrecht, stad 1368, 451.
Valsterboden, Falſterbo 1368, 451.
Velecede 1313, 113. Welsete 1304, 86.
Verden 1202, 2.
Vorden (Vörie?) 1330, 167.
Vorenwalde, Vorenwolde, Vahrenwald, villa 1266, 33. 34. 1274, 42. 1354, 328. 1360, 396. 1363, 417. 418. 1368, 446. 1369, 456.
Vrankenvorde, Frankfurt an der Oder, civitas 1368, 452.
Vrilede, Frille, curtis 1202, 2.
Watleghe, Wathlingen, plebanus in W. 1336, 197.
Wedberghe, Wettbergen, lapideum edificium in W. 1338, 205.
Welkenborch, Welekenborgh, Wilkenburg 1304, 86. 1308, 95. plebanus in W. 1327, 157.
Wennighessen, Wennigſen, provest to W. 1365, 427. 1367, 441. 442.
Werdere, Insula prope Honovere, Marienwerder, monasterium S. Marie 1225, 4. 1236, 9. 1238, 10. 1243, 12. 1250, 15. 1294. 58. 1301, 82. 1307, 92. 1308, 94. 96. 1315, 126. 1319, 135. 1340, 214. 1341, 222. 1351, 293. 1355, 344. 1359, 386. 389. 1363, 417. 418. provest, ſ. unter den Kloſtergeiſtlichen.
Werdinensis abbas, Werden 1202, 2.
Wermboke, Alten-Warmbüchen 1365, 430.
Werningerodenses consules 1260, 26.
Wesfalia, Weſtfalen 1202, 2.
Wevelsen 1297, 63. Wevelsche mersch 1364, 420. 421.
Wichmannesborsh, Wichmannsburg 1332, 177.

Digitized by Google

Widensole, Widenſahl 1254, 16.
Winhusen, Wienhauſen, monasterium 1255, 17. 1267, 36. prepositus in W. 1315, 127.
Winsene, Wynsen up der Lu, wichbeld 1333, 186. 1355, 339.
Wiringhe, Wirringen 1330, 167.
Wisere, Weſer, Fl. 1316, 131.
Wismaria, Wismar, civitas 1295, 61. consules 1367, 444. 1368, 451. 452.
Wolppe, Wölpe, herschup tor W. 1300, 76b.
Wortsatia, Wurſten 1202, 2.
Wulfelde, Wülfel 1353, 320.
Wulvinghusen, Wülfinghauſen, sanctimoniales in W. 1326, 155.
Wunslorpe, Wunſtorf 1283, 47a.
Ybbelstede (Ybbelſtedt) 1330, 167.
Ydestorpe (Egeſtorf?) 1304, 86.
Ymene, Ihme (villa) 1304, 86.
— Fl. 1351, 303. 1358, 373.
Zelandie civitates 1367, 444.
Zozat, Soeſt, stad 1368, 451.
Zütphen, stad 1368, 451.

Digitized by Google

Sachregiſter.

Ablaßbriefe für die Marktkirche 1319, 134. für die Kreuzkirche 1337, 203. 1339, 207. 1351, 296. für die Capelle St. Nicolai 1355, 333. 1369, 460. für das Hospital St. Spiritus 1258, 21. 1260, 25. 1265, 31. 1289, 53. 1313, 111. 1320, 138. 1325, 153.

altaria portatilia 1349, 279.

Appellation von Nowgorod nach Lübeck 1295, 60. 61.

bardentins, bilscilling, 1330, 167. 1360, 396.

Befähigung zur Aufnahme in das Hospital St. Spiritus 1302, 84.

Belehnung der Bürger 1356, 353a. b. 354.

Belehnung des Herzogs mit der Stadt Hannover 1283, 47a. b.

Bierverkauf in Tonnen 1322, 143. 144.

burkore, minuta statuta civilia, cujusmodi sunt mercedes fossorum et vigilum 1293, 57.

burmester ſ. magistri civium.

camerae ſ. wesslebode.

capitanei platearum 1303, 93, Anm. 2.

capitulum provinciale fratrum Eremitarum ord. S. Augustini in Osenbruge celebratum 1331, 171. 172.

comicium, Grevending, 1234, 7.

Däniſches Recht 1368, 451.

detweg, strata communis 1354, 330.

Dienſtfreiheit des Kloſters Wennigſen in Beziehung auf die Vogtei Hannover 1365, 427.

ducatus plenus, freies Geleit nach Hamburg 1264, 29.

Eigenbehörigkeit Hannnoverſcher Bürger 1319, 135.

Erbrecht der Geiſtlichen in Hannover 1309, 97.

Excommunication des Rathes zu Hannover 1339, 209.

fabri nemorani, Waldſchmiede 1288, 52a. b.

Fiſcherei zu Emmer 1300, 76b. 1360, 396. zu Erder 1360, 390. zu Grasdorf 1351, 298. 302.

Fraternität des Raths mit dem Auguſtinerorden 1331, 171.

Goding in Harkenbleck 1327, 157. auf dem Haſſel 1346, 244.

greventhan 1267, 36.

gruntroringhe 1282, 46.

Hanſe 1366, 438. 1367, 444. 1368, 451. 452.

herewede, Heergewette 1244, 13.

Heringszoll zu Winſen an der Luhe 1333, 186.

herschild 1356, 353b. 354.

Huldigungseid 1355, 340. 1367, 442.

imago S. Salvatoris in capella S. Nicolai 1369, 460.

jus civitatis Honovere 1241, 11a. b. 1282, 46. 1285, 51. 1357, 369.

Knochenhauer zu Hannover 1360, 396.

Lehnregiſter, Herzoglich Braunſchweigiſches 1330, 167. 1360, 398.

— Meinerſenſches 1226, 5.

— Biſchöflich Mindenſches 1304 — 1320, 86.

— Gräflich Wölpiſches 1300, 76b.

Lübiſches Recht 1368, 451.

magistri artium manualium 1241, 11a. b.

magistri civium, magistri structure, burmestere 1241, 11a. b. 1277, 44b, Seite 490. 1279, 45. 1352, 310, Anm. 1. 1358, 372.

mercatores, pannicide, Kaufmanns-Innung 1333, 181. 1351, 299. 300. 1352, 306. 309. 366. 1353, 313. 314. 319. 323. 1355, 341. 342. 1356, 346. 350. 1358, 364. 379. ſ. auch Tuchhandel.

by Google

Meſſen des Hafers 1322, 143. 144.
Mindenſches Recht 1285, 51. 1357, 369.
Münze und Wechſel zu Hannover 1320, 142. 1322, 143. 144. 1330, 167. 1355, 339. 1367, 441. Münzherren 1324, 143, Anm. 1. 1344, 237. Münze zu Lüneburg 1367, 441.
nundinae et forum in civitate Honovere 1277, 44.
ochtmunt, decima, in Honovere 1257, 20. 1304, 86. 1310, 86. 1312, 86. 1320, 86. 1353, 315. 316.
patronatus eccl. S. Georgii 1238, 10. 1347, 255. eccl. S. Egidii 1337, 202. eccl. S. Spiritus 1284, 49. 1296, 62. 1358, 375. eccl. S. Crucis 1336, 196. 1350, 292. 1357, 365. 1363, 419. 1369, 457. eccl. Lindensis 1363, 417. 418.
praedones in castris inaccessibilibus et munitis 1260, 26.
processio scolarium 1369, 457.
rathe, Gerade 1244, 13.
reliquiae SS. undecim milium virginum 1259, 23.
Schoß 1357, 370.
Schulden und Verfahren darüber 1288, 52a. b. 1298, 70. 1301, 79. 80. 1310, 101.
Schule zu Hannover 1282, 46. 1315, 129. 1348, 259—263. — scholares pauperes 1332, 180. 1359, 385a. 1369, 456. 457.
Seeſtädte, civitates maritimae 1366, 438. 1367, 444.
silfrichte, Selbſthülfe 1241, 11a. b.
societas civitatum Saxonie 1260, 26.
Stadtſchreiber, scriptor civitatis 1328, 161. 1357, 367. notarius civitatis 1358, 372. prothonotarius 1369, 457.
statuta civitatis Honovere 1241, 11a. b.
Steinbrüche am Lindener Berge 1340, 212. 1354, 330. 1355, 336.
Stolgebühren, canonica porcio 1367, 443.
strata regia usque Mogunciam 1202, 2. via regia, que ducit de Hameln usque Hildensen 1316, 131.
Synoden in der Marktkirche 1284, 49.
terminarii in Honovere 1339, 209; vergl. 1316, 131.
Torfſtich zwiſchen Misburg und Warmbüchen 1365, 430.
Tuchhandel 1272, 38. 1277, 44. 1282, 46. vergl. mercatores.
Urfehden 1343, 233. 1369, 459.
via regia ſ. strata regia.
Viehhandel im Hoyaiſchen 1338, 204.
Vögte, advocati, vogedye, gherichte zu Hannover und Lauenrode 1241, 11a. b. 1267, 36. 1273, 39. 1277, 44. 1282, 42. 1297, 69. 1331, 173. 1340, 217. 1348, 259. 1353, 321. 1365, 427. 429.
— Reihenfolge der Vögte zu Hannover:
Winandus (de Wagenzelle?) 1225, 4.
Lambertus (de Roden) 1226, 5. 1230, 6. 1235, 8.
Hildebrandus (de Herbergen?) 1236, 9.
Johannes de Brunesrothe 1243, 12. 1244, 13. 1254, 16.
Lodewicus de Endelingborste 1255, 17.
Arnoldus de Hedessen, 1257, 20. 1259, 24.
Heinricus de Suechlithe 1261, 27.
Johannes de Escherte 1264, 30. 1265, 32.
Willikinus 1266, 35.
Hildemarus de Oberghen 1267, 36. 1270, 37.
Cono de Hemeringen 1279, 45.
Conradus Feysan 1291, 55.
Ludoldus de Escherte 1299, 71. (1300, 75.)
Lodewich de Endelingeborstolde 1306, 88.
Hugo de Escherte 1325, 154.
Olric Soltowe 1341, 219. 222.
Johan Pichart 1350, 284. (1365, 427.)
Johannes van Lancredere 1350, 290.
Henricus Knigghe junior 1351, 293. (1365, 427.)
Bertolt van Reden (1365, 427.)
Rotger Pichart 1353, 317.
Borchert van Wedberghe 1355, 344.
Segebant van Reden (1365, 427.)
vrethescilling 1241, 11a.
vrigreve 1347, 256.

Digitized by Google

vrilhing in Honovere 1279, 45.
Wachszins der Kirche zu Linden 1363, 417. 418.
Wächtergang 1308, 93. 1337, 200.
Wechsel s. Münze.
Wehrgeld 1349, 276.
Weichbildsrecht 1340, 217.
wesslebode, camerae 1322, 145. 146.
worltins to Honovere, wortpenninghe, census arearum 1241, 11a. b. 1309, 99. 100. 1330, 167. 1332, 179. 1336, 198. 1343, 229. 231. 1348, 259. 265. 266. 1351, 294. 295.
Zehnten zu Emmer 1349, 282. 283. 1355, 334. 1356, 349. 1361, 399. 400.
Zoll zu Eßlingen 1349, 273. 1357, 367. zu Hannover 1241, 11a. b. 1313, 114. 1315, 127. 1320, 142. 1348, 259. zu Möllen 1357, 367. zu Winsen an der Luhe 1333, 186.

d by Googl

Wir benutzen den freien Raum, um schließlich noch eine Urkunde zu geben, die uns wegen mangelnden Datums bei der Zusammenstellung der Urkunden entgangen ist, die aber, wie es scheint, dem Schlusse des 13ten Jahrhunderts angehört:

Der Rath zu Braunschweig theilt dem Rathe zu Hannover ein Schreiben des Rathes zu Bremen mit, worin dieser auf Bitten des Rathes zu Lübeck den Sächsischen Städten, und darunter auch Hannover, die Erlaubniß zum freien Kornhandel in Bremen ertheilt. (saec. XIII. ex.)

Honestis viris, amicis nostris sinceris, dominis consulibus in Honovere, consules Brunswicenses obsequiosam in omnibus voluntatem. Vestram amiciciam presentibus scire affectamus, quod domini consules Bremenses nobis litteram suam miserunt sonantem, ut sequitur, in hec verba:

»Honorabilibus et discretis viris, amicis suis, dominis proconsulibus et consulibus Brunswicensibus, consules Bremenses amicicie et obsequii, quantum possunt. Nuper honorabiles viri, domini consules Lubicenses, nobis supplicarunt, ut annuere vellemus civitatibus Saxonie, quod frumenta, que cives dictarum civitatum ad civitatem Bremensem nostram apportarent et ibidem ad lobia civium nostrorum colligerent licite, pro sua voluntate navigio seu aliter abinde deportare possent, quorsum vellent, simili modo tamquam nostri. Igitur predictorum dominorum consulum Lubicensium precibus favorabiliter inclinati, concedere et permittere volumus, quod cives civitatum Saxonie, apportantes frumenta sua ad civitatem nostram, ibidem vendere poterunt, quorsum velint, pari modo quemadmodum cives nostri. Premissa petimus consulibus Goslarie, Honovere, Hamelen et aliis civitatibus et oppidis Saxonie nostro nomine intimari. Scitote, premissa dominis consulibus Lubicensibus simili modo nos scripsisse. Datum nostro sub secreto.« [1]

Aeltestes Stadt-Copialbuch S. 79.

[1]) Abgedruckt im Vaterl. Archiv 1844, S. 245.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachtrag

zum

Urkundenbuche der Stadt Hannover.

Vom

Staatsarchivar, Archivrath Dr. Grotefend

und dem

Amtsrichter Fiedeler.

Abdruck aus der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1870.

Hannover.
Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1871.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachtrag zum Urkundenbuche der Stadt Hannover.

Vom Staatsarchivar, Archivrath Dr. **Grotefend** und dem Amtsrichter **Fiedeler.**

Je sparsamer die Quellen zur Kenntniß der Geschichte eines Landes oder Ortes fließen, desto willkommener müssen urkundliche Beiträge dazu sein. Dieser allgemeine Satz mag auch als Empfehlung der nachfolgenden Seiten dienen.

Wiewohl wir bei Zusammenstellung unseres Urkundenbuches der Stadt Hannover uns eifrig bestrebten alle uns damals bekannt und zugänglich gewordenen, die Stadt Hannover betreffenden Urkunden für unser Urkundenbuch zu benutzen, konnte es doch nicht fehlen, daß uns damals einzelne dergleichen entgingen, so daß wir bei fortgesetzter Aufmerksamkeit nunmehr im Stande sind, eine Anzahl solcher unabsichtlich übergangener Urkunden vorzuführen, die wir hier theils vollständig, theils im Auszuge mittheilen wollen, und denen wir, um nichts zum Zwecke Dienliches unbeachtet zu lassen, zugleich denjenigen Theil des Hannoverschen Bürgerbuches hinzufügen wollen, welcher die Namen der in den Jahren 1301 — 1369 neu aufgenommenen Bürger umfaßt.

Von den 27 Urkunden, die wir hier als einen Nachtrag des ersten Bandes des Urkundenbuches der Stadt Hannover liefern, betreffen neun die politischen Verhältnisse der Stadt, zwei die Kirche S. Spiritus (beide jetzt nach den Originalen richtiger abgedruckt als in dem Urkundenbuche S. 71, Nr. 76 und S. 75, Nr. 78), zwei die Kirche S. Crucis, eine die Mariencapelle vor dem Egidienthore, eine das Stift S. Nicolai, zwei die Capelle S. Galli in Lauenrode, acht betreffen

verschiedene Gründstücke in der Altstadt, in der Neustadt und auf dem Brühle, eine nennt uns die Namen der gesammten Rathsherren im Jahre 1310, eine macht uns mit einem 1342 in Hannover wohnenden Juden bekannt, dem einzigen, der uns vor der Verfolgung der Juden im Jahre 1349 als Bewohner Hannovers genannt wird.

Was das Bürgerbuch anbelangt, so sind es nicht bloß die Namen der Bürger, welche uns ein Interesse daran gewähren; wir finden darin auch eine ziemliche Anzahl von Bezeichnungen, die uns, wie wir unten sehen werden, einen tieferen Blick in die Culturgeschichte der Stadt werfen lassen; häufig wird den Namen der neu Aufgenommenen der Geburtsort oder das Gewerbe hinzugefügt; bei anderen wird die Bezahlung des Bürgergewinngeldes berichtet oder es werden die Bürgen dafür angegeben. Vorzüglich interessant ist die Vergleichung der in dem Bürgerbuche aufgeführten Bürger mit denen, welche das Urkundenbuch nennt. Von einzelnen in dem Urkundenbuche vorkommenden Personen giebt uns das Bürgerbuch anderweite Nachricht, wie das bei verschiedenen Personen schon im Urkundenbuche in den Anmerkungen bemerkt ist; allein gerade die angesehensten Geschlechter werden unter der Zahl der neuen Bürger gar nicht genannt. So fehlen in dem Bürgerbuche die Crudener, de Lubeke, Luceken, de Luneborgh, de Oslevessen, de Rintelen, Schele, de Scherle, Seldenbut, van dem Sode, van dem Stenhus, Tetze, Tureke ganz, und auch von den de Anderten, de Edingherode, Hemeken, de Hildensem, Karebom, Montere, de Nienstat und anderen werden in dem Urkundenbuche Personen genannt, die wir vergeblich in dem Bürgerbuche suchen und die doch binnen der Jahre 1301 und 1369 Bürger geworden sein müssen. Es scheinen demnach in dem Bürgerbuche nicht alle Bürger aufgeführt worden zu sein, sondern etwa nur diejenigen, welche nicht als Söhne von Bürgern geboren sind. Es läßt sich daher auch aus der Anzahl der verzeichneten Bürgerrechtsgewinnungen nur indirect ein Schluß auf die Bevölkerungszunahme der Stadt machen. Diese Unsicherheit wächst aber noch dadurch, daß das Bürgerbuch nicht zu allen

Digitized by Google

Zeiten gleich sorgfältig geführt worden ist, so daß z. B. im Jahre 1344 der Stadtschreiber Heinrich Binnewis, als er eine von seinem Vorgänger gelassene Lücke vom Jahre 1334 an ausfüllte, an den Rand die Bemerkung schrieb: Nomina istorum hic scripsi, quia de eis dubitavi, et si qua sunt scripta bis, habeantur pro non scriptis primo; sed ideo hic scripsi, ut folia vacuarem. Eine genaue Beachtung der eingeschriebenen Namen zeigt denn auch, daß gar mancher derselben doppelt eingetragen ist.

Auf der anderen Seite gewährt es ein besonderes Interesse, die Gewerbe oder Geschäfte der neuen Bürger zu betrachten und damit diejenigen Bürgernamen des Bürgerbuches zu vergleichen, welche von einem Gewerbe abgeleitet werden müssen. Wir lassen hier das vollständige Verzeichniß der letzteren folgen und bezeichnen diejenigen, welche zugleich als Gewerbsnamen genannt werden, mit einem Sternchen, fügen auch die wenigen Gewerbe, welche nicht als Eigennamen vorkommen, in eckigen Klammern hinzu:

assemekere
*aurifaber
auriga, [*vector]
bardenwerpere
[*bassator = brassator?]
bekkere, *pistor
*bomhowere
[*calopedarius]
*campsor
*carpentarius
caupo
cingulator
copman
corvere
cuprifaber
*dreghere, *portator
fenestrator, *vitrifex
fossator
[*funifex]
fusor
gherdenere, ortulanus
grepensmet
gruttemeker
*institor
ketelere
koke, *cocus
lakenscherere, [*pannitonsor]
*lapicida, [*latomus]
*linifex
lorifex
medicus
meigger, meyer, [*villicus]
messetwerte, cultellifex
*molendinarius, [*mollere]
*monetarius, montere, [*mintenman]
natlere, netelere, [*acufex]
*oleator, olifex

Digitized by Google

opperman
*pellifex
*penesticus
*pictor
pileator
piscator
rasor
*sartor
scapere, opilio
sellator, *cellator
serrator, [*sarrator, wenn nicht = sartor]
slechtere, *carnifex
[*smed], *faber
soltere
sotmekere
*stovere, stuparius, stupator
[*subötere]
*sutor
[*swertveghere]
taschemakere
teghelere
teppetere
tolnere, [*theolonarius]
tonsor
*torifex, thorifex
velkenere
watervorere
[*winscrivere]
winteppere
wulsleghere, *lanifex

Es ist dies eine reiche Anzahl von Gewerben, die auf ein blühendes Gewerbtreiben schließen läßt, wie uns der lapicida und der pictor auch in die Kunstgeschichte hineinführt. Oefter war es allerdings unentschieden, ob die Zusätze, wie auriga, carpentarius, faber, institor, medicus, molendinarius etc. Eigennamen oder Gewerbsbezeichnungen seien; in diesem Falle haben wir, wenn nur ein Vorname dabei angegeben war, angenommen, es sei ein Nomen proprium; dagegen wenn ein anderer Name oder doppelte Namen dabei waren, es für eine Gewerbsbezeichnung gehalten. Wir haben z. B. Grimme, carnifex; Schele, monetarius; Roterberch, lapiscida; Nurenberch, torifex; Hotman de dreghere und dagegen Frederic Dreghere, Jordan Slechtere, Henze Rasor, Meyneke Stupator, Gerhart Sutor ꝛc. geschrieben, obwohl wir uns durchaus nicht verhehlen konnten, daß man wohl auch abweichender Ansicht sein könnte.

In Betreff der Vornamen haben wir zu bemerken, daß in dem Bürgerbuche dieselben größtentheils vollständig ausgeschrieben sind, daß aber einigemale Abkürzungen gebraucht sind, die verschiedene Ergänzungen zulassen (z. B. Lud. = Luderus, Ludolfus, Ludovicus). In diesem Falle haben wir die Abkü-

Digitized by Google

zung beibehalten und eine Ergänzung nur da eintreten lassen, wo wir aus dem Bürgerbuche selbst oder aus dem Urkundenbuche dieselbe sicher zur Hand hatten.

Daß wir sowohl den Urkunden als dem Bürgerbuche ein Personen- und Ortsregister hinzugegeben haben, wird gewiß dankbar angenommen werden; in dem Register der Urkunden haben wir auch die auf S. 531 des Urkundenbuches abgedruckte Urkunde aus dem Schlusse des XIII. Jahrhunderts berücksichtigt, die bei dem Drucke des Hauptregisters im Urkundenbuche noch keine Berücksichtigung hat finden können. Die Zahlen in dem Register des Bürgerbuches bezeichnen die mindere Zahl des XIV. Jahrhunderts, also das Jahr, in welchem der Name vorkommt. Noch müssen wir bemerken, daß in diesem Register da, wo mehrere Zahlen hinter einem Namen angegeben sind, unter diesem nicht immer dieselbe Person verstanden werden kann, vielmehr größtentheils eben so viele gleichnamige Personen daselbst angenommen werden dürfen (z. B. bei Johannes de Engese). Wir haben theils der Kürze wegen, theils aber auch wegen der oben schon besprochenen Unzuverlässigkeit der Aufzeichnungen in einer Reihe von Jahren einen Unterschied unter den gleichnamigen Personen vermeiden zu dürfen geglaubt.

* 1. Der Edelherr Dieterich von Depenau erklärt, daß er an gewissen, der Andreaskirche zu Verden gehörigen Aeckern, genannt Gosekamp, welche der Ritter Ortgis von Buin von ihm zu Lehn zu tragen behaupte, weder ein Lehnrecht beanspruche, noch den genannten Ritter damit belehnt habe. Ohne Jahr (um 1235).

Theodericus nobilis dictus de Depenowe omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in vero salutari. Quoniam non caret scrupulo societatis occulte, qui manifesto facinori desinit obviare, et dominus Ortgisus de Buin se dicat a me agros quosdam dictos Gosecamp habere in feodo, qui de vero ecclesie beati Andree in Verda esse noscuntur, et in hoc dicte ecclesie injuriatur, ne dicte injurie auctor videri vel dici valeam, quod Deus avertat, presenti pagina

Digitized by Google

protestor domino Ortgiso me nullum feodum in dictis bonis recognoscere neque umquam eosdem agros ipsi in feodo porrexisse, ipsam quoque sigilli mei munimine duxi roborandam. Testes hujus rei sunt: Henricus canonicus majoris ecclesie in Verda, Zacharias provisor ecclesie beati Galli in Lewenroth, Volcoldus de Hanense, Henricus de Bledenem, Theodericus de Prome, milites, et alii quam plures [1]).

(Das Siegel abgefallen.)

Königliches Staatsarchiv zu Hannover.

* 2. Der Hannoversche Rathsherr Conrad von der Neustadt überträgt eine Rente von sechs Schillingen, welche er den Fabrik-Registern der Kirchen St. Egidii und St. Spiritus schuldet, von einem Hause auf ein anderes. 1300, Juni 29.

Nos consules in Honovere tenore presentium publice protestamur, quod constitutus coram nobis Conradus de Nyenstat, socius nostri consulatus, pensiones sex solidorum nostre monete, erogate ad fabricam ecclesiarum beati Egidii et sancti Spiritus nostre civitatis in quadam domuncula, que Denkeres tornatoris fuerat, in curia sua totali, idem Conradus cum consensu heredum suorum provisoribus, qui oldermanni dicuntur, earundem ecclesiarum tres solidos in festo Michaelis et residuos tres in festo pasche percipiendum demonstrabat quovis anno. Cum autem dictus Conradus et sui heredes predictas pensiones in alia domo seu domuncula predicte domuncule eque bona ad dictam fabricam comparaverint, jam dicta curia ab hujusmodi erit libera et soluta pensionibus. In cujus rei testimonium nostre civitatis sigillum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M^{0}CCC^{0}, in festo beatorum apostolorum Petri et Pauli [2]).

(Bruchstücke zweier Siegel.)

---

1) Abgedruckt in der Zeitschr. des histor. Vereins für Niedersachsen, 1868, S. 118 f.

2) Nach Moser, Hist. u. dipl. Beluſt. V, S. 252 f. fehlerhaft abgedruckt in unserem Urkundenbuche der Stadt Hannover I, S. 71 Nr. 76.

Digitized by Google

*3. Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt der Kirche St. Spiritus eine Rente von 5 Schillingen, welche auf einem vor dem Brühl belegenen Platze ruht. 1301. Februar 23.

Dei gracia nos Otto dux de Bruneswic et Luneborch universis, ad quos presens scriptum pervenerit, volumus esse notum, quod propter Deum et preces domini Everhardi de Althen militis donavimus ecclesie sancti Spiritus in Honovere proprietatem unius aree, site juxta Honovere ante Brulonem, de qua dantur quinque solidi annuatim, quorum medietas cedet sacerdoti ejusdem ecclesie, reliqua vero medietas pauperibus hospitalis ibidem. In cujus rei testimonium hanc literam nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini M⁰ CCC⁰ primo, in vigilia beati Mathie [3]).

Siegel abgefallen.

*4. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Brüning und Dieterich genannt Poppe, Brüder des Ritters Johann genannt Eſcherde, anerkannt haben, an drei Hufen Landes zu Giſten (Amts Hildesheim), welche das Kloſter Marienrode von den Hannoverſchen Bürgern den Brüdern Hermann und Dietrich genannt von Rinteln, erworben hatte, keine Anſprüche zu haben. 1310. December 4.

Nos Hermannus Seldenbut, Hermannus de Rintelen, Borchardus Teze, Thidericus Luceken, Arnoldus de Scherle, Thidericus Tureke, Waremannus Woltman, Henricus de Indagine, Conradus de Nienstad, Helmoldus de Lapidea domo et Arnoldus de Oslevessen, pro tempore consules civitatis Honovere, presentibus publice protestamur, quod Bruningus et Thidericus dicti Poppe, fratres domini Johannis militis dicti Escherte, in presentia nostra constituti, in tribus mansis sitis in campis ville Ghiſtene cum area ipsis annexa, quos mansos viri religiosi, dominus abbas videlicet et conventus Novalis sancte Marie, quod vulgo Betzingherode dicitur, a Hermano et Thiderico fratribus dictis de Rintelen, nostris concivibus, suo monasterio conpararunt, se et suos

[3]) Nach Moſer a. a. O. V, S. 254 f. fehlerhaft abgedruckt in unſerem Urkundenbuche, S. 75 f. Nr. 78.

Digitized by Google

heredes nichil juris habere penitus sunt publice protestati, renunciantes omni juri seu inpetitioni, si aliquod ipsis in eisdem bonis competit vel posset competere in futurum, promittentes eciam coram nobis, se predictos viros religiosos in predictis bonis in aliquo velle nullatenus molestare, sed quieto jure in perpetuum permittere possidere. In cujus rei testimonium evidens sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini M⁰.CCC⁰. decimo, in die beate Barbare virginis.

(Sigillum burgensium, ſehr ſchön.)

Königliches Staatsarchiv zu Hannover.

5. Biſchof Heinrich von Hildesheim erſucht den Rath zu Hannover, dahin zu wirken, daß die gegen ihn, den Biſchof, treulos gewordenen Bürger zu Hildesheim ihm den ſchuldigen Gehorſam erweiſen. Ohne Jahr (1332).

Henric van der gnade Goddes biscop to Hildensem den erbaren wisen luden deme rade to Honovere sine vordernisse to erer begheringhe truweliken berede. We kundeghen juc unde don ju witlik, wo hure, do use here biscop Otte use vorevare, deme God gnedich si, van disser werlde scheyden was, de borghere to Hildensem na unser vordernisse truweliken stunden unde arebeydeden dar to, dat we ghekoren worden to biscope; darna vorderden se os mit gudeme vlite, dat we ghestedeghet worden; na dere stedeghinghe entfenghen se uns endrechtliken unde huldegheden uns alse ereme rechten heren unde deden uns ede, alseme dar to donde pleghet, unde hadden uns wente here vor eren holden truwen heren, unde we se weder vor use leven truwen borghere unde underdeneghen. Nu hebben se, we ne weten, van wes anwisinghe eder rade ichte dor welke sake, na den vorebenomeden vordernissen unde denste unde na den eden, de se uns ghedan hebbet, ede unde ghelovede ghedan ichteswelken domheren van unseme stichte unde ridderen, uses goddeshuses erven mannen, unde hebbet se in ore beschermnisse ghenomen, also, alse se des to rechte nicht don ne moghen, wente domheren unde papen en scullen

Digitized by Google

nenen beschermere boven eren biscop ten, se ne moghet sek oc mit eden noch mit loveden nemede verstricken, se en don ot mit eres biscopes orleve eder rade. Vortmer underwindet se sek unser goddeshus, de we beschermen scullen unde bewaren, alleyn dat we des unwerdich sin, unde besetten torne unde kerken, unde vesten se to Sente Godeharde unde to der Sulten, also, alse se nene sake noch schult weder uns hebbet. Weret, dat se jeneghe sculde weder uns hedden, de welde we weder don, also, alse ju bilk duchte eder redelik, eder jowelken beschedenen luden. Daran wille we juwes rades unde juwer anwisinghe gherne volghen. Se ten oc in de stad to Hildensem, de unse ergheste werven, unde beweten dat mede, unde sterken se darto, also, alse se use ergheste unde usen scaden nicht bilken beweten scolden, unde also, dat we des weder se nu verscult hebben. Hedde we weder se ghebroken, dat welde we na juweme rade boten unde beteren. Nu bidde we ju vlitliken, dat gi de vorbenomeden borghere to Hildensem truweliken berichten unde anwisen, dat se de vorbenomeden stucke, dar se uns unde useme goddeshuse unrecht an ghedan hebbet, also, alse se nene sculde weder uns en hebbet, noch nene sake weder don, unde laten uns recht an unsen domheren unde an usen mannen unde usen goddeshusen, also, alse use vorevare hat hebbet, unde bewaren sek an der huldeghinghe, de se uns ghedan hebbet, alse bederven luden wol voghet. Dar wille we umme vorderen unde denen in allen stucken, dat we moghet.

Aus der gleichzeitigen Abschrift des Hildesheimischen Stadtarchivs mitgetheilt vom Herrn Dr. Pacht.

*6. 1342. Juni 3. R.

Nos Johannes, Dethmarus et Sifridus*) fratres Dhuse recognoscimus, quod honesto viro, Ludolpho militi dicto de Campe, Gertrudi ejus uxori ac eorum veris heredibus in

*) In einer von dem Rathe zu Neustadt a. R. an demselben Tage ausgestellten Urkunde über dieselbe Verhandlung ist Sifridus in Albertus umgeändert. Fromme.

viginti et sex marcis Bremensis argenti tenemur, quarum idem Ludolphus miles partem pro nobis Judeo dicto Dustman, moranti in civitate Honovere, pro equo Conradi, filii quondam Harberti militis dicti de Mandeslo, nobis accomodato persolvit. Datum anno Domini M°CCC°XLII, feria secunda post festum corporis Christi.

Aus dem Original im Campeschen Familien-Archive zu Wichtringhausen, mitgetheilt vom Pastor Fromme zu Hohenbostel.

7. 1347. October 5. R.

Denn hertogen Otten und hertogen Wilhelm van Brunswig und Luneborg Diderick, Johan und Bartolt brodere geheten van Iltene. We sendet ju up unsen hoff, de licht in deme Brule by Honovere, de oldinges wesen hadde Diderickes van Goltorn, mit aller slachten nudt, de darto hort, mit sodaneme underschede, icht gy Johanne van Heddestorpe und Ludolfese van Reimwerdessen mede belehnen. — Na Goddes bort dritteynhundert jar in deme seven unde vertigesten jare, des ffridages in der meyntwekene.

Nach Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, II, S. 126.

* 8. Herzog Otto von Braunschweig präsentirt dem Segeband von Thune, Archidiacon zu Pattensen, den Geistlichen Dieterich von Dalenburg für die St. Gallen-Capelle zu Lauenrode, welche der Edelherr Heinrich von Schwalenberg resignirt hatte. 1351. März 24.

Dei gracia Otto dux in Brunswic et Luneborch discreto viro Zeghebando de Thune [1]), archidyacono in Pattensen, Mindensis dyocesis, salutem et affectuosam complacendi voluntatem. Ad cappellam sancti Galli in Lewenrode dicte dyocesis per spontaneam et liberam resignacionem nobilis viri Hinrici de Swalenberghe, avunculi nostri dilecti, vacantem Thidericum de Dalemborch [2]), clericum et familiarem

[1]) Segebodo v. Thune erscheint als Archid. in Pattensen auch 1352. Calenb. Urkundenbuch I, Nr. 211.

[2]) Er heißt in Urkunden von 1342 und 1343 magister Thidericus

nostrum fidelem, presentavimus et presentamus vobis cum debita et attenta requisicione supplicantes, quatenus dictum Thidericum ad eandem cappellam sancti Galli instituere et de ipsa investire velitis causa nostri cum commissione et assignacione omnium eorum, que sibi racione ipsius cappelle committenda fuerint vel quomodolibet assignanda, facientes eidem de juribus, fructibus, pertinenciis et adjacenciis ac universis obvencionibus sepedicte cappelle integraliter responderi. Datum et actum et nostro sigillo sigillatum in testimonium premissorum anno Domini M⁰.CCC⁰. quinquagesimo primo, in vigilia annunciacionis beate Marie virginis.

(Siegel abgefallen.)

Königliches Staatsarchiv zu Hannover.

9. Aschwin, Schenk des Stifts Hildesheim, resignirt dem Herzoge Otto von Braunschweig den von demselben lehnrührigen, von der Witwe von Oldershusen bewohnt gewesenen Hof im Brühl vor Lauenrode, um damit den Ritter Anno von Heimburg zu belehnen. 1352. Februar 27.

Dem edlem vorsten, mienen leven herrn, hertoge Otten to Bronschwig und Lüneborg, entbede eck, herr Aschen, schenke des stichts to Hildensem, ridder, mine willige deinste berede to allen tyden, und sende juwer eddelichkeit up in düssen openen breve enen hoff in den Brüle vor Lawenrode, darin gewohnet hadde de wedewe von Oldershusen, den ick van jeck to lene hebbe, mit düssem undersche, dat ju densulven hoff lenen herrn Annen von Heimborg en recht lehn, und bidde jück denstliken, dat ji dat jo doen. Dusse brev iss geschreven na Goddes bordt dritteinhundert jar in dem twe und vofftigsten jahre, in den vasten des andern mandages.

Aus Pfeffinger, Collectan. geneal. (Manuscr. in der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Extr. 87. 12) p. 60.

---

de Dalenborch, clericus Verdensis dyocesis, 1354 heißt er canonicus Bardewic., von 1355 an canonicus ac thesaurarius eccl. Bardewicensis, 1355 und 1356 nennt ihn Herzog Wilhelm mester Diderik van Dalenborch, usen schrivere, 1364 heißt er canonicus Bard. et prepositus in Ulleſſen. Er ist Ende 1364 oder Anfang 1365 gestorben. Vgl. Schilling, Histor. Grundriß der Stadt Uelzen, S. 39.

10. Aſchwin, Schenk des Stifts Hildesheim, thut kund, daß er den Hof im Brühl vor Lauenrode, worin die Witwe von Oldershauſen gewohnt, dem Ritter Anno von Heimburg verkauft habe. 1352.

Eck herr Aschen, schenke des stiffts to Hildensem, ridder, bekenne und betüge openbahr in düssen breve, de gevestet iss mit mienem ingesegele, dat eck den hoff in dem Brüle vor Lawenrode, da de wedewe von Oldershusen inn wohnet hadde, hebbe verkofft und gelaten herrn Anno von Heimburg, ridder, und sinen rechten erven, und hebbe densülven hoff öm uppelathen vor mienen heren von Lüneborg, und will des öre rechte waren wesen, wor öhm des nodt iss und wen dat van meck geeschet wirdt. Düsse vorbeschrevene dinge hebbe ick heren Annen von Heimborg vorbenompt undt sinen rechten erven an trowen gelovet, undt love stede und unbrockelken tc holdende. Düsse breff iss gegeven na Goddes bordt dusendt und dreyhundert jahr in dem twe und foftigsten jahre.

Aus Pfeffinger, Collect. genealog. (Manuſcr. in der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Extr. 87. 12) p. 59.

* 11. Knappe Heinrich von Wettbergen begiebt ſich bis zum 2. Februar des folgenden Jahres in den Dienſt des Raths und der Bürger zu Hannover. 1353. Auguſt 15.

Ek Henric van Wetberghe, knape, bekenne in desseme breyve openbare, de ghevestenid is mit mineme ingheseghele, dat ek des rades unde der ghemeynen borghere to Honovere denere unde helpere wesen scal weder alle ore vygende twisschen hir unde user Vruwen daghe to lechtmissen, dat nilkest tocomende is; unde scal on denen sulf achtede, unde en scal neynen scaden van perden vorlust weghene uppe se bringhen, se ne sin openbare verderft. Darvore scullet se mi gheven sesse unde twintich Bremer marc. Vortmer weret, dat on jenich inval velle, also dat on binnen desser benomden tid min denst nicht beqwéme en were, so mochten se mi orlof gheven unde gheven mi van den vorbenomden penninghen also vele, alse sec borede na der

tid; dat en scolde ek vor neynen unwillen nemen unde se darumme nicht mer bedeghedinghen, noch jement vor miner weghene. Weret ok, dat ek jenighen scaden neme, dar ek in der van Honovere werve nicht en were, de scade scolde mines sulves sin. Alle desse vorbescrevenen stucke hebbe ek deme rade to Honovere vor mek unde vor mine erven an truen ghelovet stede unde umbrekliken to holdende; unde is gheschen na Goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde veftighesten jare, in unser Vruwen daghe to worttemissen.

Nach Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg II, S. 233.

12. 1356. September 28. R.

Ick Bartolt van Lente bekenne, dat eck mynem heren van Luneborg schal und wille to loszende geven eynen hof in dem Brule vor Honover, were dat Lodewich van Engelingeborstolde ane erven storve. Duth is geschein na Goddes bort dritteynhundert jar in deme ses und vefteghesten jare, inne sunte Michaelis avende.

Nach Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg II, S. 308 f.

13. Die Brüder Siegfried und Volkmar von Alten bezeugen, daß sie ihrem Vetter Dietrich von Alten eine Rente von 1 Malter Getreide von ihrem Antheile an dem Gute zu Örie überwiesen haben, wogegen derselbe auf alle Ansprüche an ihren Hof in der Neustadt Hannover verzichtet habe. 1356.

We Siwerd unde Volcmer van Alten, brodere, bekennet unde betuget openbare in dissen breve, de bezeghelt is mit usen inghesegel, dat Diderik van Alten, use vedder, ichteswanne heren Johannes [sone], unde sine erven tovoren hebben schullet und hebbet in useme dele des ghudes to Ardhe 1 molt korne gheldes alle jarlikes, by namen 1 moldre wetes, 1 moldre rogen, 1 moldre ghersten unde 1 moldre haveren, dat hebbe we on gelaten unde latet to eynem

Digitized by Google

rechten erve tigen al dat recht, dat se hadden edder heben mochten in useme hove in der Nygen stad to Honovere, icht se dar icht rechtes noch unrechtes an hebben mochten edder hadden. Des hebbet se hiirumme ene rechte vorticht gedan. Dit love we en an truwen stede unde vast to holdende, unde is gescheen na Goddes bort dritteynhundert jar in deme sesse unde vhefteghesten jare.

(v. Altenſches Familien-Diplomatar.)

* 14. 1357. Februar 14. R.

Van Goddes gnaden we her Wilhelm, hertoghe to Brunswich unde to Luneborch, bekennet openbare, dat we hern Johanne Beven, hern Hartwighe van der Sulten den olden, use borghere unde ratman to Luneborch, unde olden Olrike Lutzeken, Johanne van deme Stenhuse, use borgere unde ratman to Honnovere, unde Johanne Velehaueren, usen borghere unde ratman to Ulsen, de we mid hern Aschwine van Saldere, proveste to Sunte Blasius in der borch to Brunswich, hern Bertolde van Reden, hern Ludolve van Honhorst, hern Seghebande van deme Berghe, hern Hinrike Knikghen, mester Diderike van Dalemborch, Pardamme Ploten, Diderike Sletten, useme kokenmestere, useme leven vedderen, junkheren Lodewighe, hertoghen Magnus sone van Brunswich, ghekoren unde sat hadden to ratgheven, ghesproken hebbet unde spreket unde ghesat hebbet unde settet ut deme rade, dar we se mid den voresprokenen usen mannen unde usen deneren to ghesat unde to ghekoren hadden, unde latet se der ede unde der lovede, de se useme vedderen, junkheren Lodewighe, van des rades unde der sate weghene ghedan hebbet, leddich unde los van junkheren Lodewighes weghene, uses vedderen. Gheschen na Goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde vifteghesten jare, in sunte Valentinus daghe.

Nach Sudendorf, Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg III, S. 5.

Digitized by Google

*15. Biſchof Conrad von Orthoſia weihet die Capelle beatae Mariae virginis vor Hannover ein und ertheilt Ablaß für dieſelbe. 1360. Februar 9.

Nos frater Conradus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Orthosensis, ac venerabilis in Christo patris ac domini, domini Hinrici, Hildensemensis ecclesie episcopi, per civitatem et dyocesim Hildensemensem in pontificalibus vices gerentes, coram omnibus presencia visuris vel audituris recognoscimus ac publice protestamur, quod anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo, dominica in sexagesima, consecravimus ecclesiam extra murum Honoverensem, dyocesis Hildensemensis, in honorem beate virginis Marie et sancte Crucis et sancte Marie Magdalene. Consecravimus eciam ibidem cimiterium et tria altaria in capella predicta in honore patronorum ibidem signatorum, cooperante nobis gracia Spiritus septiformis. Insuper recognoscimus, quod sacerdotes in capella predicta altaristas licenciavimus et per presentes licenciamus, quod in predicta capella circa januas vel hostia mutacionem facere possint, nunc factas concludere et novas januas vel hostia in eadem fabricare et parietes jam factas pro parte destruere et lapideas vel latericias facere, secundum quod discrecioni eorum videbitur expedire. Concedimus eciam, quod cimiterium jam consecratum muro vel alia municione circumdare possint, alia licencia super hoc minime requisita. Cupientes eciam, quod ecclesia predicta beate Virginis a cunctis Christi fidelibus devocius frequentetur, reverenciis ac honoribus veneretur, offertoriis, beneficiis, medeficiis adjuvetur, omnibus vere penitentibus et contritis, qui dictam ecclesiam in festivitatibus subsequentibus, scilicet omnibus festis Christi, omnibus festis beate Virginis, in festo Marie Magdalene et sancte [1]) Johannis baptiste, in festis omnium apostolorum, in festis sanctorum martyrum Stephani, Laurencii, Vincencii, Dyonisii, Mauricii, Georgii, in festis sanctorum confessorum Martini, Nycolai, Gregorii, Augustini, Benedicti, in festis sanctarum virginum Agathe,

[1]) ſo für sancti.

Digitized by Google

Agnetis, Cecilie, Margarete, in festis omnium patronorum predicte ecclesie et altarium et in festo omnium sanctorum et in festo dedicacionis ecclesie predicte causa devocionis accesserint, qui eciam cum devocione cimiterium circueundo pro fidelibus defunctis fideliter oraverint, qui eciam coram altaribus vel coram ymaginibus ibidem per nos consecratis genu flexerint et devote oraverint, aut qui ad edificia vel alia utensilia vel luminaria ecclesie sepedicte manus adjutrices porrexerint aut promocionem vel juvamen predicto loco in quocumque casu ostenderint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum apostolorum ejus Petri et Pauli suffragiis confisi, quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Honovere, anno Domini et die, quibus supra.

Original auf Pergament mit dem anhängenden gut erhaltenen Siegel, auf welchem unter einem gothischen Baldachin ein stehender segnender Bischof, als S' AVGustinus bezeichnet, und vor ihm ein knieender Bischof; Umschrift: S' FRATRIS . CONRADI . EPISCHOPI . ORTHOSEN.

* 16. Der Rath zu Hannover bezeugt, daß Christine, Witwe des verstorbenen Schmiedes Hermann von Gehrden, anerkannt habe, daß Letzterer in seinem Testamente dem Bauamte der Kreuzkirche 2 Häuser im Kleinen Wolfshorn (Kleine Packhofstraße) unter der Bedingung vermacht habe, daß von den Aufkünften jährlich 4 Schillinge zu seinem Jahresgedächtnisse in der Kreuzkirche verwandt werden sollen. 1360. September 15.

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre sigillo munita, quod constituta coram nobis Cristina relicta quondam Hermanni de Gherdene fabri, recognovit, quod idem Hermannus in testamento suo legaverit et libere dederit cum consensu speciali ejusdem Cristine duas parvas domos, sitas in Minori Wlveshorne, ad structuram ecclesie sancte Crucis, ita tamen, quod eadem Cristina temporibus vite sue debebit censu de eisdem domibus annuatim proveniente, post mortem vero ejus discreti viri provisores structure predicte ecclesie pro tempore existentes de

Digitized by Google

prefatis domibus se intromittent ipsas in tempore congruenti vendendo, pecuniam quoque inde acquisitam ad structuram predicte ecclesie fideliter convertendo; proviso eciam isto ex addito speciali, quod redditus quatuor solidorum Honoverensium denariorum pro memoria anime prefati donantis super crastinum beati Gorgonii [1]) in eadem ecclesia peragenda de sepedictis domibus ministrandi annuatim maneant permansuri. Ut autem fides certior omnium premissorum magis astrui valeat, comparuerant eciam coram nobis discreti viri provisores puerorum prefati Hermanni loco et nomine eorundem puerorum et protestabantur, omnia, prout superius narrantur, esse vera. Datum anno Domini M⁰.CCC⁰. sexagesimo, in crastino exaltacionis sancte Crucis.

Siegel abgefallen.

17. Notiz eines Ungenannten bezüglich einer, dem Claus von Parchem und dem Gottfried von Lüneburg für die Armen zu St. Nicolai von ihm übergebenen Schuldurkunde. Ohne Jahr (um 1360).

Aldus hebbe ek Clawese van Parchem unde Godeken van Luneborg gheantwordet unde ghedan to der armen lude hant van Sunte Nycolause enen bref, dar ek on anverwisnet hebbe XXVI marc lodich, dar ek on vor ses marc rede vul ghedan hebbe; is dat, dat de rad de arme lude unde my mid rechte darto verdedinghet, dat ek de beredinghe densulven armen lude van rechte don sculle, so scal de bref over my unde minen borghen binden; mach ek aver mid rechte de beredinghe dar nicht don, so scullet se my minen bref unde dat min weder don. Hir was over unde is medewitlek olden Olreke dem borghermeyster, Hermen Seldenbud, Johan van Rintelen, Rotbert van der Nyenstad.

Concept oder gleichzeitige Abschrift.

*18. Ohne Jahr (c. 1362). R.

Memme heren, hertoghen Wilhelme van Brûnswich unde Lûneborch, Bertold van Alten sinen willeghen denst. Ek

[1]) 10. September.

Digitized by Google

sende ju up bi Syverde van Alten unde bi Zeghebande van Reden, groten Wlbrandes sone, twene kothöve, de beleghen sint in dem Brůle vore Lowenrode, de ek van ju to lene hebbe, mit dessem underschede, dat gy Eylarde unde Borcharde vedderen, gheheten van Rutenberghe, mede belenen.

Nach Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg III, S. 109.

* 19. Gertrud, Witwe des verstorbenen Knappen Martin von Alten, verkauft dem Priester Rabodo Finger und seiner Schwester Mathilde für 12 Pfund Pfennige eine Rente von 1 Pfund Pfennige an ihrem Hause in Hannover, wofür der Priester Ulrich Luceke und die Hannoverschen Bürger Ulrich Luceke und Dieterich von dem Sode sich verbürgen. 1363. Mai 10.

Ego Ghertrudis de Alten, uxor quondam Martini de Alten famuli, recognosco presenti litera meo sigillo munita, quod, matura deliberacione mea plenoque consensu omnium, quorum interest aut interesse poterit, previis, vendidi in mea curia, sita in opido Honovere prope domum discreti viri domini Thiderici de Lůnde presbiteri, et in area seu totali mansione ejusdem curie, quam ad presens inhabito, pensionem unius talenti Honoverensium denariorum pro duodecim talentis denariorum eorumdem discretis videlicet domino Rabodoni presbitero necnon Mechtyldi, sorori sue, dictis Vynggher et cuilibet presentem literam habenti vel habituro perpetuis temporibus eisdem ministrandam expedite quolibet anno, dimidietatem dicte pensionis in festo sancti Mychahelis, reliquam vero dimidietatem in festo paschali exsolvendo absque quolibet impedimento; hac tamen michi obtenta gracia, quod sepedictam unius talenti pensionem pro duodecim talentis denariorum prenarratorum reemere potero singulis annis, dummodo supratactos emptores vel quemlibet presentem literam habentem vel habiturum per quartale unius anni fecero id prescire. Omnia premissa et quodlibet ipsorum per se promisi et in presentibus promitto ipsis fide data inviolabiter [1]) observari; et si fidejussorum subscriptorum

[1]) so für inviolabiliter.

Digitized by Google

aliquis decesserit, extunc infra quindenam proximam, cum proinde monita fuero, alium eque bonum in illius defuncti locum restituam merito resumendum cum sua speciali fidejussoria litera, presenti tamen non cassata, quod et promitto me firmiter servaturam. Preterea nos Thidericus de Lůnde presbiter, Olricus Lůtzeke et Thydericus van dem Zode, cives in Honovere, in presentibus publice profitemur, quod prefatis scilicet domino Rabodoni, Mechthildi, sorori sue, et cuilibet presentem literam habenti vel habituro promittimus communicata manu, ut, si in aliquo premissorum quemquam defectum sustinuerint et nos proinde moniti fuerimus, extunc infra mensem monicioni proximum talem defectum congruis pigneribus recuperabimus, occasione qualibet postergata. Hec et sub nostris sigillis presenti litere appensis volumus observare. Datum anno Domini M⁰. CCC⁰. LX⁰. III⁰, in vigilia dominice asscensionis.

(Die 4 Siegel abgefallen.)

*20. Spremberg, 1363. Juli 15. R.

Wir Johannes, burggrafe zu Meideborg und grave zu Hardecke, des allirdurchluchsten fursten und herren, herrn Karls, Romischin keiszers, ze alle ziten merer des richs und kuniges zu Beheim, hofrichter, sassen zu gerichte zu Spremberg an desselbin unszers herren statt und tun kunt mit dissem brive, das der hochgeborne furste, hertzog Rudolf zu Sachsen, des hiligen Rômischin richs erzemarschalk, vor uns mit gesamenter urteil erfolget und erclaget hat und ouch mit rechter clage in nutz und in geweer gesetzet ist uff die hochgebornen fursten, hertzogen Wilhelm von Lunemborg, das ist uff das herczogtum Lunemborg, uff die stete Lunemborg, hus und statt, uff Hoenofer, uff Bleckte, Winssen, Staden, Dannemberge, Czelle, uff das hus Snakemborg und uff alle andre syne burge und stete, dorffer, hofe und guter, wie die alle sunderlich benant sind odder wo sie gelegen sind, mit aller irer zugehorunge, mit allen herschafften, lehenschefften und eygenschafften, die zu demselbin hertzog-

Digitized by Google

tume zugehoret, landen, luten und gutern, varender und leggender habe, besucht und umbesucht. Er ist ouch in nutz und geweer gesaczt wurden mit rechter clage und urteil uff den hochgeboren fursten, hertzogen Erich von Sachsen und von Lowemborg, das ist uff Lowemborg, hus und statt, und uff die herschafft doselbest und uff alle andre sine huszer und stete, wo die gelegen sind odder wie sie namen haben, lande, lute und guter, varende odder legende, besucht und umbesucht; und wir setzen den ergenanten hertzogen von Sachsen mit krafft dis brives in nutz und in gewer der vorgeschrebin des hertzogtumes zu Lunemborg und ouch der herschafft zu Lawenborg und aller yrer herschaffte, eygenscheffte, manscheffte, lande, lute, guter und zugehorunge, besucht und umbesucht. Dovon gebieten wir allen, den dieselbin hertzogtum, herscheffte, huszer, vesten und stete, lande, lute, guter und zugehorunge inne haben, das sie dem obgenanten hertzogen von Sachsen domite wartende sind und yn ouch und nyemand anders halden, nemen und haben vor einen rechten herren, und ym an widderrede hulden und sweren, wann er ez an sie vordert oder ymand von sinen wegen, wer der were; und wer die weren, die des nicht en teten, wann ez an sie wurde gefordert, und sich dowidder setzten in dheyne wis, die weren und teten sere widder des hiligen richs recht, und wir wollen ouch darumb zu yn richten als recht ist. Ym ist ouch vor uns mit gesamenter urtel erteilet, was er und alle sine helffer tund an denselbin erclagten herzogtumen, herschefften, gutern und allen iren zugehorungen, das sie doran nicht freveln widder dhein gerichte noch widder dheinen lantfride in dheine wis, sundern das er sich derselbin hertzogtumen, herschefften, gutern und allen iren zugehorungen mag underwinden und die haben und besitzen und ouch dormite on hindernusse tun und lassen als mit andern sinen eygenlichen gutern. Der zu urkůnde gebin wir ym mit urteil dissen brieff versegelt mit des hofgerichtes anhangendem insegel, der gebin ist nach Cristi geburt dryzenhundert und in dem

Digitized by Google

dry und sechzigsten jare, an allerheiligen apostolen tage, als sie in die werlt zursand worden.

Sifridus Steinhemner.

Nach Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg III, S. 122.

*21. Gerlandis, Witwe weil. Martins von Alten, bekennt, der Kreuzkirche 12 Pfund Pfennige zu schulden, wofür der Knappe Staz von Rethen und Ulrich Lucke sich verbürgen. 1365. April 16.

Ego Gerlandis [1]), relicta quondam Martini de Alten pie memorie, in presentibus publice recognosco nec non sub sigillo providi viri Ottonis de Roden famuli, qui literam presentem sub suo sigillo ob mearum precum instancias communivit, velut in eadem protestor manifeste, quod ex justo debito teneor solvere et obligor viris discretis tunc pro tempore existentibus provisoribus ecclesie sancte Crucis intra Honovere situate in duodecim talentis Honoverensium denariorum, ipsis nunc in festo pasche proxime affuturo absque dilacionibus et impedimentis integraliter persolvendis, super quam denariorum summam antedictam eisdem provisoribus pensionem unius talenti denariorum pretactorum in die beati Michaelis dictum festum pasche vicinius precedenti volo ac debebo ministrare expedite. Ad majorem eciam certitudinem premissorum posui dictis provisoribus duos infrascriptos fidejussores, ac quociens uno ipsorum mortuo tociens alium merito resumendum ego aut mei heredes in locum illius cum speciali sua litera sigillata restatuere debebimus infra quindenam proximam, postquam moniti fuerimus super eo, presente tamen litera nihilominus propter hoc in suo vigore perdurante. Preterea nos Stacius de Rethen famulus et Olricus Luceke recognoscimus sub nostrorum sigillorum appensione, quod communicata manu sub fidei nostre promisso prefatis provisoribus promisimus ac sic promittentes, quod si ipsis in premissis omnibus aut eorum aliquo defectus con-

[1]) Dieselbe heißt in der Urkunde Nr. 19 vom 10. Mai 1363: Ghertrudis.

tingeret aliqualis et nos proinde moniti fuerimus, extunc infra quindenam a tempore monicionis proximam volumus ac debemus hujusmodi defectum pecunia cum parata aut pigneribus sufficientibus et competentibus refundere absque dilacionibus et integraliter adimplere. Et ego Otto de Roden famulus memoratus apposui huic litere meum sigillum prefatum relicte ob rogatum. Datum anno Domini M°CCC°. sexagesimo quinto, prima feria quarta post pascha.

Von dem Siegel des Ulrich Lucke iſt noch ein Bruchſtück vorhanden, die beiden anderen Siegel ſind abgefallen.

22. 1366. R.

We Henrik unde Ghizek geheten van Pattensen bekennet, — dat we hebbet vorkoft — heren Diderke van Alten, riddere, — use hus unde hoff unde de gantzen wonynge in der Olden stad to Honovere, — alze os use vader dat gelaten unde erft heft. We hebbet on dat vor gerichte in ore were geantwordet. —

Na Godes bort drutteynhundert jar in deme sesse unde sesteghesten jare.

(v. Altenſches Familien-Dipl.)

*23. Celle. 1367. September 20. R.

Van der gnade Goddes we her Wilhelm, hertoghe to Brunswich unde to Luneborgh, bekenned, dat we mid wlbord user erven unde na raadhe user truwen man hebbet useme raadhe unde user stad to Luneborgh gheven to ener sunderliken gnade, also dat we ne schollen nogh willen edder use nacomelinghe nogh nen man van user weghene nenerleyie waterweghe maken laten edder graven, edder nemande staden nogh orleven to gravende edder to makende in useme lande edder dar doór, dar men schepe uppe edder inne vóren moghe van Brunswich, van Honovere edder van anderen steden edder jeghenen, dar men jenigh koorne edder jenegherleyie kopenschop uppe edder inne vóren moghe edder andereswod, dar men schepe eder waterweghe to bedarf to brukende in user herschop, edder voord dar door

Digitized by Google

in andere land to bringhende. Ghegheven to Tzelle, na Goddes boord dritteynhundert jar in deme soven unde sestegbesten jare, in sunte Matheus avende des hilghen ewangelisten.

Nach Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg III, S. 219 ff.

24. Die Rathsherren der Stadt Braunschweig versprechen dem Rathe der Stadt Lüneburg und dem Rathe der Stadt Hannover, daß sie nach dem Tode ihres Herzogs Magnus seinem Sohne, dem Herzoge Magnus von Braunschweig und Lüneburg dem Jüngeren, wie den früheren Herzögen von Braunschweig huldigen wollen, sofern er ihnen zuvor die ihnen von seinen Vorfahren ausgestellten Urkunden bestätigt und ihren Bürgern unentgeltlich ihre Lehne verleiht. 1367. October 21.

We dhe raad der stad to Brunswich bekenned openbare in dessem breve, dat we os hebbet undersproken mid den erbaren luden, deme rade der stad to Luneborgh unde mid deme rade der stad to Honovere, dat we willed na uses heren herteghen Magnus dode van Brunswich deme erbaren vorsten, hertoghen Magnuse syneme sone, hertoghen to Brunswich unde Luneborgh, unde synen rechten erven huldeghen to syneme rechte, also use wonheyt is to huldeghende usen heren van Brunswich, also vorder, alse he eder sine rechten erven, oft he nicht en were, os eerst alsodane breve gheve und beseghele, also sine vorvaren os vore ghegheven hebbet unde besegheled, unde use borghere belene ane ghave unde weddersprake; unde hebbet des to eneme orkunde use ingheseghel ghehenghed laten to dessem breve, dhe ghegheven is na Goddes boord dusent jar unde drehundert jar in deme soven unde sesteghestem jare, in der elven dusent meghede daghe.

Sudendorf, Urkundenbuch III, S. 222 f.

25. 1368. September 14. R.

Wy her Wilhelm, van der ghnade Godes hertoghe tho Brunswich unde tho Luneborch, bekennet, dat wy hebben

ghesad unde nemen tho uns in ene rechte were alle unser lande unde herschop to Brunswich unde tho Luneborch ewelken unde erfleken tho besittende, alse wy de hebben, unsen leven vedderen, hern Magnuse den jüngheren, herthoghen Magnuses sone van Brunswich, unde dartho sine erven, in aller wise, also alse de breve uthwisen, de he unsen steden unde landen ghegheven heft. Were ok, dat unse vorbenômpde veddere, herthoghe Magnus, afginghe van dodes weghene, so scholden unse man, de an unseme rade weren, sinen eldesten sone tho der herschop tho Luneborch kesen oft he on behaghede; behaghede he on nicht, so scholden se der anderen eynen siner sone dartho kesen; ghinghe de af, so scholden se aver eynen anderen siner sone dartho kesen. Were ok, dat se thomale afghinghen wente uppe eynen, densulven sinen sone scholden se tho der herschop tho Lûneborch kesen, also dat desulven unse man nemende tho der herschop tho Luneborch kesen noch laten schullen, dewile unses vorbenompden vedderen, herthoghen Magnuses sone, en ofte mer, levede. Were, dat unse man, de an unseme rade weren, schelhaftich edder twydrachtich worden an der kesinghe, welk oreme denne unser vorbenompden vedderen, herthoghen Magnuses sone, eyneme de stede Brunswich, Luneborch unde Honovere thovellen an deme kôre, de scholde here tho der herschop tho Luneborch bliven; were aver, dat we afghinghen van dode unde hinden uns leten enen echten sone edder mer, so en scholden desse breve unde deghedinghe, de darinne beschreven sint, nene macht hebben. Ghegheven na Ghoddes bord dritteynhunert jar an achte unde sesteghesten jare, an des hylghen crüces daghe, alse dat ghehôghet ward.

Nach Sudendorf, Urkundenbuch III, S. 257 f.

26. 1368. September 14. R.

Wy her Magnus de jünghere, van Goddes ghnaden herthoghe tho Brunswich, herthoghen Magnus sone, bekennet, dat use veddere, herthoghe Wilhelm, herthoghe tho Brunswich unde tho Luneborch, uns heft ghesaad unde

Digitized by Google

nemet tho sek in ene rechte were alle siner lande unde herschop tho Brunswich unde tho Luneborch ewichliken unde erfliken tho besittende, alse he de heft, unde dartho unse erven, in aller wise, alse de breve uthwysen, de we sinen steden unde landen hebben ghegheven. Were ok, dat we afghinghen van dodes weghene, so solden sine man, de in sinem rade weren, unsen eldesten sone tho der herschop tho Luneborch kesen, oft he on behaghede; behaghede he on nicht, so scholden se der anderen eynen unser sone dartho kesen; ghinghe de af, so scholden se aver eynen anderen unser sone dartho kesen. Were ok, dat se thomale afghinghen went up eynen, densulven unsen sone scholden se tho der herschop tho Luneborch kesen, also dat desulven sine man nemende tho der herschop tho Luneborch kesen noch laten schullen, dewile unser sone, en ofte mer, levede. Were ok, dat sine man, de in sinem rade weren, schelhaftich edder twidrachtich worden an der kesinghe, welk oreme denne unser sone eyneme de stede Brunswich, Luneborch unde Honovere thovellen an deme kore, de scholde here tho der herschop tho Luneborch bliven. Were aver, dat herthoghe Wilhelm afginghe van dode unde hinden em lethe enen echten sone edder mer, so en scholden disse breve unde deghedinghe, de darinne beschreven sind, nene macht hebben. Ghegheven na Goddes bord dritteynhundert jar an deme achte unde sesteghesten jare, an des hylghen cruces daghe, als et ghehoghed ward.

Nach Sudendorf, Urkundenbuch III, S. 258.

27. Bürgermeiſter und Rath der Stadt Lüneburg verbinden ſich mit dem Rathe zu Hannover, und beide Städte mit dem Herzoge Wilhelm zu gegenſeitigem Schutze. (Vor 1369).

Wii borgermester junde ratmanne der stad to Luneborch bekenne openbar tugende in dessem breve, dat wii myd unsen vrunden dem rade to Honover und se myd uns umme mer vredes und ghudes willen semptliken hebben togesecht dem hochebornen vorsten, unsen gnedigen heren hertigen Wilhelm etc., und sine gnade uns wederumme

Digitized by Google

aldus: Wor unser eyn des andern mechtich sii to ere unde to rechte, dat wille und schulle unser eyn vor den andern beden van stund, wen de dat esschet; wur und wem des to donde wörde, unde en hulpe de rechtbedinge nicht, so wille wii und schullen des bii enander bliven unrechtes to irwerende, so vurder unses gnedigen heren gnade vorbenomt uns semptliken und bisundern gnade, vryheit und rechte beholde und late; unde efft wy denne aldus to veyden etc. quemen, so en schal sik unser eyn sunder den andern nicht sonen, es en sii malkes wille. Were ok, dat unser welk sampt eder bisundern bestald eder vorbuwet worde und unser eyn des andern mechtich were, so vorgerord is, dem dat wedervore, wille wii andern herschup unde stad [waren] und schullen truwelken behulpen wesen und bynnen achte dagen des eder der viend werden, der wolt wederstande sunder vortoch, und unser eyn dem andern alle dingh to ghude keren, holden und don ane geverde. Dessen to bekantnisse etc.

Aus dem Concepte im Stadtarchive zu Lüneburg, mitgetheilt vom Director Volger.

Bürgerbuch von 1303—1369.

Anno Domini M⁰CCCI⁰ isti facti sunt burgenses in Honovere:

Johannes de Engese.
Johannes Clare.
Henricus Wstman.
Conradus de Lameste.
Reyneco, gener Broneconis.
Conradus de Gerdene.
Koke.
Frater Conradi Pileatoris.
Frater Detmari Aurige.
Conradus Nowerad de Hamelen.
Johannes de Ludersen.
Spacholt.
Johannes de Bledenem.
Albertus Glode.
Johannes de Osenbruge.

Anno Domini M⁰CCCII⁰:

Thidericus de Winningehusen.
Johannes Petersberch.

Digitized by Google

Junge, gener Middenentveies.
Arnoldus de Selesse, qui duxit uxorem Reyneri Papen.
Luderus de Hildensem, sutor.
Albertus, frater Jones.
Hild. Bonel.
Gener Bullup.
Steneke.

Anno Domini M⁰CCCIII⁰:

Johannes de Stediem.
Hermannus de Casle.
Albertus de Hertbere.
Albertus Schimminch.
Conradus, molendinarius de Stapelmolen.
Item [1]) Bertoldus de Dachmissen.
Hermannus Institor de Bodenwerdere.
Detmarus Dingeleken.
Quidam pannitonsor Symeon de Hamelen.
Conradus de Morungen.

Anno Domini M⁰CCCIIII⁰:

Ludolfus de Holthusen.
Godeke, cognatus Gleden.
Gerlacus.
Bernardus Longus.
Suderbrok.
Thidericus Bogel.
Henricus de Reyneberge.
Frater Henrici Leverworstes.
Johannes, filius Loderes.
Gevehardus de Embeke.
Johannes, gener parvi villici.
Henricus Cnorre.
Johannes Runce.
Johannes de Hemmye.
Swager.
Hildemarus.
Thidericus, servus Egidii.
Johannes Cocus.
Bertoldus Scrump.
Ecbertus Cnigge.
Lud. de Hupede.
Arnoldus de Ebbingehusen.
Frater Sperrewateres.
Horning.
Filius Bennen.
Hildeboldus de Pattenhusen.
Johannes de Vorste.
Christianus Auriga.
Ludolfus de Horenberge.
Semeyer.
Conradus Wlf.
Hermannus de Lulne.
Volcmarus Institor.
Bertoldus Welkesemele.
Rodolfus de Winthem.
Godeke de Hamelen.
Thidericus Clot.
Johannes de Wnstorp.

---

[1]) Item — Morungen am Rande nachgefügt.

Digitized by Google

Anno Domini M⁰CCCV⁰:

Borchardus de Stenlage.
Johannes de Scapeshorne.
Bertoldus de Indagine.
Thidericus.
Conradus de Hagene.
Albertus de Velbere.
Albertus Molendinarius.
Johannes Wilde.
Filius Nicolai Gladiatoris.
Wilbrandus Nipperney.
Henricus Wobbenman.
Bordeke de Pattenhosen.
Henricus de Mundere.
Johannes de Bracle.
Conradus de Palbornen.
Arnoldus Stuparius.
Wenthage.
Henricus, gener Bistergarnen.
Herewicus de Rintelen.
Winandus Bogel.
Johannes de Insula.
Johannes de Everlo.
Bernardus Scunewegge.
Herewicus.
Johannes Duvel.
Conradus Basseman.
Luderus de Bertcingehusen.
Sprengere.
Conradus de Coldegen.

Anno Domini M⁰CCC⁰VI⁰ isti facti sunt burgenses:

Reyneke de Herkenblede.
Item Henrich Bok.
Item cognatus Schimmingh.
Item Bertoldus Medicus.
Item Henricus de Herkenblede.
Item Thidericus, filius Herwici de Pattenhusen.
Conradus de Hamelen.
Kavel.
Henricus, filius advocati de Renneberghe.
Erpo de Minda.
Volcmarus, gener Barsmanni.
Herman, filius Conradi de Wnstorp.
Socer Kuncen.
Item socer Sifridi.
Item Johannes de Lese.
Hartman de Betcingherode.
Item Helmoldus Thureke.
Henricus Rinegke.
Luderus Serrator.
Luderus de Ghestorpe.
Herman de Linden.
Thidericus de Metzeleve.
Item Robeke.
Johannes, filius Conradi de Mandeslo.
Johannes de Honhorst.
Item Bernard Lefhard de Horenberch.
Thidericus de Dachtmissen.
Magister Gobelin.
Conradus domine Ebbeken.
Zodeman de Eldaghessen.
Lodewicus de Dasle.

Digitized by Google

Item Kniph.
Item Bardenwerpere de Gravestorpe.
Johannes Sutor de Bischopinghedorpe.
Item Danghmarus de Hamelen.
Item Tethardus Kishus.

Anno Domini M⁰CCC⁰VII⁰ isti facti sunt burgenses:

Thidericus de Nova curia.
Henricus de Rintelen.
Johannes Tossem.
Thidericus Dorpel [1]).
Egkehardus de Veltbere.
Item Arnold Cranz.
Dedeke de Nyenborch.
Senior Friso.
Johannes de Schelerten.
Hoyer de Pattenhusen.
Johannes de Pattenhusen.
Luderus de Rodhen.
Thidericus Stofreghen.
Reyneke de Buren.
Johannes Museke.
Johannes de Gherdene.
Bertold de Alten.
Werner de Huxaria.

Anno Domini M⁰CCC⁰VIII⁰ isti facti sunt burgenses:

Herman Auriga.
Johannes de Ochtersem.
Borchardus de Embike.
Johannes de Reten.
Johannes de Stockem.
Sehardus.
Henricus, filius Pileatoris de Wnstorpe.
Warman, servus Pellificis.
Hermannus de Volkersen.
Brun, servus Arnoldi de Scherle.
Filius Hungheres.
Conradus, gener Newerad.
Herman Clevere.
Thidericus Wesfal.
Johannes de Lindert.
Engelke Portator.
Henricus de Springhe.
Johannes de Detbergherode.
Borchardus de Gokesse.
Suderbroch.
Johannes Sehardi.
Herman Olifex.
Borchardus de Hupede.
Filius Wibben de Springhe.
Rolant Colsac.
Heneke de Rintelen.
Johannes Mabe.
Hermann Ratbur.
Junior Zodeman.
Ludeke Montarius.

---

[1]) durchstrichen.

Bernhardus Middenentwey.
Filius Polmeyer.
Arnoldus de Linden.
Vigker Stekele.
Henricus Basseman.
Luderus de Lettere, gener Lucifiguli.
Reyneke de Swarmesten.
Johannes Guntheri.
Sifridus de Wensen.
Helmold, servus domini E. de Reten.
Thidericus de Bokem.
Thidericus Lapicida.
Henricus Geylingh.
Godeke Plochversworene.
Duo de Hiddestorpe nomine Johannes.
Rust.
Henricus de Goltorne.
Johannes Sosat.
HenricusFaberdeEldaghessen.
Johannes Withen.
Twepenningh.

Anno Domini M⁰CCC⁰ nono isti facti sunt burgenses:

Hermannus des Visbeke.
Henricus Westphal.
Gherardus de Senede.
Mutere.
Johannes de Hovederen.
Henricus de Ibbelstede.
Henricus de Geyensen.
Johannes de Homborch.
Johannes Molendinarius.
Johannes Durelas.
Henricus de Werenboken.
Johannes de Bodeken.
Ghyseko de Reno.
Godeke, cognatus Heydorn.
Johannes Vik.
Went.
Frater Hermanni de Lulne.
Henricus Copman.
Henricus de Rodenwolde.
Hermannus de Runneberghe.
Johannes de Basse.
Henricus, filius Henrici Boghel.
Borchardus Blome.
Thidericus Scrump.
Conradus de Oterenhaghen.
Johannes Voghet.
Henneke de Munsle.
Ghereko de Sororibus.
Ghereko, cognatus Surinc.
Foycies.
Albertus de Lulne.
Borchardus Witte.
Mowe.
Bertoldus de Veltbere.
Jurius de Goltorne.
Hildebrandus de Honhorst.
Merbeke.
Thidericus Schele.
Heyseke Basseman.
Filius Crances.
Meyne.
Hermannus de Bredenbeke.
Bertoldus Reyneberch.

Digitized by Google

Anno Domini M⁰CCC⁰ decimo:

Arnoldus de Haghen.
Johannes de Billem.
Pustere.
Johannes de Pattensen.
Henricus de Munsle.
Meyneke de Alten.
Johannes de Olem.
Henricus de Stemp n.
Johannes de Veltbere.
Johannes de Pattenhusen.
Henricus de Parvo Borchwede.
Albertus Bocvel.
Thidericus de Anderten.
Borchardus de Osterdore.
Conradus de Riclinge.
Thidericus de Heydorne.
Johannes Markendorp.
Johannes Teppetere.
Gherrardus de Retthem.
Henricus de Gerdene.
Conradus de Rettene.
Ludolfus de Veltbere.
Ludolfus Calvus.
Nycolaus de Bocholte.
Henricus de Ydensen.
Bernardus Bere.
Godfridus Coke.
Henricus Rodenborch.
Henricus Pepersac.
Henricus Aurifaber.
Johannes, filius Hildeboldi de Hamelen.
Bernardus Egellardi.
Conradus de Runneberghe.
Johannes Sacman.
Erembertus de Hamme.
Johannes de Uttessen.
Conradus Mabe.
Henricus de Seringesen.
Gherlacus Schermere.
Henricus de Bercinghehusen.
Rychardus de Sculenborch.

Anno Domini M⁰CCC⁰XI⁰:

Filius Eghehardi de Munsle.
Johannes de Wnstorpe.
Henricus de Snathorst.
Henricus de Lintwede.
Henricus Knepeke.
Johannes de Lande.
Henricus de Pattenhusen.
Thidericus Lupus.
Eylardus de Indagine.
Wernerus de Stokem.
Johannes de Indagine.
Johannes de Tunderen.
Ludolfus Blokerye.
Albertus de Riclinge.
Johannes Woltmanning.

Anno Domini M⁰CCC⁰XII⁰:

Gherrardus de Botzem.
Syfridus de Huxaria.
Johannes de Stenem.
Ricolfus de Riclinghe.
Johannes Hovet.
Conradus de Gotlande.
Johannes de Osterwolde.
Hermannus Tureke.

Digitized by Google

Henricus de Goltorne.
Bernardus Stertere.
Conradus de Hude.
Hermannus Lorebere.
Johannes Grepensmet.
Ludolfus de Hachemolen.

Anno Domini M°CCC°XIII° isti facti sunt burgenses:

Johannes Lupus.
Conradus Volghere.
Henricus de Areberghe.
Bertoldus de Rodhen.
Johannes de Gherdene.
Ludolfus Friso.
Johannes Bremere.
Otbertus de Wetberghe.
Thidericus Crest.
Johannes de Veltbere.
Johannes Suring.
Henricus Rucop.

Anno Domini M°CCC°XIIII° isti facti sunt burgenses:

Reyneko de Linden.
Conradus Meyning.
Henricus Romoldi.
Lemmeken Sartor.
Conradus de Stempne.
Henricus de Vorsede.
Johannes de Horst.
Arnoldus Lascorf.
Brendeke Bromes.
Henricus de Arebeke.
Henricus de Berkensen.
Bertoldus de Werenboken.
Thidericus Carpentarius.
Johannes de Veltbere.
Ecbertus de Borsem.
Egehardus de Ymene.
Conradus de Stempne.
Johannes, filius Jone.
Bruno de Davenstede.
Johannes Doweke.
Henricus de Berkem.

Anno Domini M°CCC°XV° isti facti sunt burgenses:

Frater Syfridi de Wensen.
Thidericus de Meyenvelde.
Hermannus de Lubbeke.
Johannes Suring.
Johannes Rust de Tsellis.
Johannes de Landesberghe.
Henricus de Everesberghe.
Syfridus de Logingheborch.
Henricus Hacke.
Henneke Witte.
Johannes Meyenberch.
Johannes de Barchusen.
Conradus de Gerdene.
Thidericus de Embere.
Hermannus de Rintelen junior.
Hermannus de Gerdene.
Busseke de Nyenstad.
Johannes Surek.
Johannes Weserman.
Ludolfus de Riclinghe.
Johannes de Bodeken.

Digitized by Google

Anno Domini M°CCC°XVI° isti facti sunt burgenses:

Hermannus Steffen.
Reyneko Duvel.
Hildebrandus de Senedo.
Albertus de Rodenwolde.
Hermannus de Meghedevelde.
Berwardus de Eyldaghessen.
Waltherus de Stempne.
Arnoldus de Wnstorpe.
Willekinus de Borsem.
Henricus de Rodenwolde.
Henricus Tiltappe.
Johannes Copman.
Johannes de Holthusen.
Johannes de Lobeke.
Johannes de Riclinghe.
Robeke Biswic.
Henricus Luninc.
Brendeke Lorifex.
Johannes de Roden.
Johannes de Asce.
Gerhardus de Herdingehope.
Thidericus de Bennete.

Anno Domini M°CCC°XVII° isti facti sunt burgenses:

Hermannus de Doteberg.
Thidericus de Oldenhurst.
Henricus Junge.
Hermannus de Arberge.
Erp.
Hermannus de Borchdorpe, feria quinta ante Symonis et Jude [Oct. 27].
Conradus de Rintelen.
Item Lampe de Ewippe.
Herbordus de Billem.
Item Walterus et Wasmodus Aurifabri.
Conradus Mandelkern.
Conradus, filius Nevrad.
Conradus, cognatus Knorren.
Hermannus de Pattenhusen.
Henricus, cognatus Henrici de Anderten
Henricus Spiker [1]).
Conradus Rodenborh.
Reyneko de Roden.
Udo de Billem.
Hermannus Ricolf.
Arnoldus de Northem.
Gerhardus de Bodehusen.
Thidericus de Hupede.

Anno Domini M°CCC°XVIII° isti facti sunt burgenses:

Johannes de Edingerode.
Johannes de Dampmone.
Bertoldus de Northem.
Arnoldus de Cerstede.

[1]) durchstrichen.

Digitized by Google

Item Hermannus de Osenbrucke.
Hermannus de Medebeke.
Item Johannes de Osenbrucke.
Johannes Crakowe.
Johannes Sturic.
Conradus Gloys.
Conradus de Botvelde.
Arnoldus de Cerstede.
Wernerus de Osterrode.

Anno Domini M⁰CCC⁰XVIIII⁰:

Johannes Cruse.
Guntere Splitaf.
Bertoldus de Sperse.
Albertus de Lude.
Bernardus Geslen.
Henricus Tuschere.
Wolterus Sartor.
Henricus de Botcem.
Moreke.
Johannes et Ludolfus fratres de Gravestorpe.

Item anno Domini M⁰CCC⁰XX⁰:

Busseke de Wedenhusen.
Johannes Copman.
Ludolfus de Giftene.
Witcel Blome.
Rovere.
Hartmannus Goddeleve.
Thidericus de Empne.
Gerhardus de Medebeke.
Johannes de Osenbrucke.
Siffridus, socer Gloyses.
Johannes Cruse.
Wernerus de Osterrode.
Albertus de Lude.
Harmannus Godeleve.
Conradus Scilt.
Busso de Wenhusen.
Henricus Poppe.
Johannes de Eskenhusen.
Johannes Westfal.
Henricus Wenthagen.
Ludolfus de Giftene.
Rovere.

Item anno Domini M⁰CCC⁰XXI⁰:

Reyneko de Rodewolde.
Werenberch.
Johannes de Springe.
Hermannus de Bruneswic.
Thidericus de Lippia.
Lampe de Northem.
Johannes de Westerem.
Thidericus de Brandeneborch.
Walterus Oleator.
Bertrammus Crest.
Johannes de Mandeslo.
Jordanus de Negenborch.
Thidericus de Elece.
Otbertus de Riclingen.
Hardike Slavus.
Hildemarus.
Arnoldus de Huxaria.
Bruno de Springe.
Helmoldus de Indagine.
Claus Boc.

Digitized by Google

Anno Domini M°CCC°XXII° isti facti sunt burgenses:

Martinus de Walsede.
Johannes Perleberch.
Johannes de Verden.
Busseke quondam servus advocati.
Item in festo Jacobi: Ludolfus de Welkenborch.
Item Everhardus Knokel.
Item Arnoldus de Lemegho.
Lodewicus de Indagine.
Item Jonas Waghencelle.
Item Johannes Tonsor.
Thidericus de Hildensem.
Bodo de Eyldagescen.
Johannes de Lo.
Helmeric de Berzingehusen.
Henricus de Dornede.
Henricus Koniges.

Item anno Domini M°CCC°XXIII° isti sunt facti burgenses:

Brant de Meghedevelde.
Reynerus Runz.
Arnoldus de Indagine.
Bernardus de Luttere.
Olricus de Gotingen.
Thidericus de Esdorpe.
Johannes Vroverdrunkene.
Bertoldus de Grevenalveshaghen.
Johannes de Hesede.
Conradus de Winkeslere.

Item anno Domini M°CCC°XXIIII° isti:

Johannes de Werenboken.
Johannes de Wede.
Johan Duvel.
Claus de Hamelen.
Thidericus de Lettere.
Luderus de Welkenborh.
Claus de Parchem.
God. dictus Lechtenbergh.
Henricus Lascorf.
Hermannus Cellator.
Ludolfus de Lobeke.
Bor. Tuschebref.
Hermannus de Goltorne.

Anno Domini M°CCC°XXV°:

Albertus de Borge.
Johannes de Lulne, carnifex.
Johannes Valemeyger.
Heneke de Hetleghe.
Henricus Vogel.
Henricus de Alvesleven, pistor.

Anno Domini M°CCC°XXVI°:

Lodewicus de Rintelen.
Ludolfus de Stediem.
Boneghel.
Conradus de Gravestorpe.

Henricus de Ernem.
Hermannus de Springhe, socer Kolsedere.
Dethmarus de Hamelen.
Henricus Grip.
Johannes Spiker.
Johannes de Horst.
Johannes de Bekedorp, socer Ludberti.
Conradus Spiker.
Bertoldus de Velbere.
Johannes de Hesede.

Item anno Domini M°CCC°XXVII°:

Reyneko de Nyenborch.
Tidericus de Riclinge.
Amelunghus Penesticus.
Grimme, carnifex.
Conradus Budel.
Johannes de Honhorst.
Conradus de Vorste.
Henricus de Pattensen.
Wolbertus de Jeversen.
Johannes, cocus civitatis, factus est burgensis et penesticus.
Conradus de Honovere.
Henricus Rogghe.
Johannes Mucel.
Conradus Valemeyer.
Henricus Borda.
Hermannus de Indagine.
Meyneko Sartor.
Boldewinus de Rederen.
Henricus Oleman.
Henricus Lectenberch.
Henricus de Elrek.
Vustman
Johannes Westfal, institor.
Gherardus Wulf.
Arnoldus Honebic junior.
Henricus de Stenhem.
Hartmannus de Saltu.
Voghel, carnifex.
Luderus de Hildensem.
Henricus Wockemere.
Johannes Longus.
Henricus Clusseman.
Hermannus Rust.
Bernardus, filius domini Hermanni de Nienstat.
Reynoldus Runces.
Henricus Teynebint.
Erp.
Walterus de Elvescem.
Henricus Gladiator.
Geverhardus de Gheroldesborch.
Johannes Wilde, pellifex.
Echardus de Wetemere.
Hermannus Muncel.
Edelere de Nova civitate.
Sodeman.
Hermannus de Drispenstede.
Johannes, frater Meynekonis.
Johannes de Renneberch.
Bernardus Longus.
Johannes Grudere.
Johannes de Lobeke.
Johannes et Gherardus de Wedenhusen.
Henricus de Norhtem.
Tidericus de Rede.

Digitized by Google

Item anno Domini M°CCC°XXVIII°:

Hermannus de Bekédorp.
Johannes Lemmeken.
Koning.
Johannes de Ripen.
Spechthowere.
Engelbertus de Lente.
Dethmarus Promen.
Johannes de Haghen, campsor.
Henricus de Hemmendorpe.
Conradus de Linden.
Tidericus de Borchwede.
Conradus de Elcensen.
Claus de Wylbeke.
Ecbertus, famulus illorum de Ilten.
Luderus Balgh.
Johannes de Wetemere.
Meus Cellator.
Thidericus et Johannes, filii Hacken.
Herbort de Jeversen.
Brodelinde.

Item anno Domini M°CCC°XXIX°:

Conradus de Molendino.
Henricus Sachtelevent.
Johannes de Berkense.
Henricus Vos.
Busseke de Pattenhusen.

Anno Domini M°CCC°XXX°:

Erembertus de Wnstorpe factus est burgensis.
Johannes Snellegrave factus est burgensis et penesticus.
Johannes Vlamingus factus est burgensis.
Thidericus de Berzinghehusen factus est burgensis.
Arnoldus de Haghen factus est burgensis.
Arnoldus Scorsten factus est burgensis.
ThidericusdeLoteringhehusen.
Echardus de Gherdene factus est burgensis.
Bertoldus Heyme factus est burgensis.
Conradus de Lude factus est carnifex.
Eylardus de Hamelen factus est burgensis.
Henricus, famulus Werneri de Ovenstede factus est burgensis.
Johannes de Aquis factus est burgensis.
Ludbertus de Borsem factus est burgensis.
Bernardus Lapicida factus est burgensis.
Hermannus de Weghederen factus est burgensis.
Thidericus de Indagine factus est burgensis.
Bertoldus Kokeles factus est burgensis.
Rychardus de Sculenborch factus est burgensis.

Digitized by Google

Johannes de Rivo factus est burgensis.
Thidericus de Saltu factus est burgensis.
Arnoldus de Wrberghe factus est burgensis.
Meyneko Honebic factus est burgensis.
Beckere factus est burgensis.
Tonies de Kemenaden factus est burgensis.
Bruno de Springhe.
Henricus Clusseman.
Hermannus Rust.
Erpo.
Bernardus, filius domini Hermanni de Nyenstad.
Reyneko Runces.
Henricus Teynebint.
Walterus de Elvescen.
Henricus Vinkenoghe.

Anno Domini M°CCC°XXXI isti facti sunt burgenses:

Godfridus de Uttesse.
Hartmannus Mucel.
Johannes de Leveste.
Eylardus Rasor.
Johannes Loderes.
Henricus de Meghedevelde.
Thidericus Ghesen.
Johannes Groteswagher.
Godfridus de Lente junior.
Socer Brakelen.
Honsten.
Ecbertus de Cerstede.
Dethmarus de Doteberghe.
Bertoldus Seman.
Johannes, frater Meus Cellatoris.
Johannes Cellator de Arsberghe.
Hermannus Gowisere.
Johannes Daghewake.
Johannes Schilt.
Henricus Dusterhop.
Thidericus de Lulne.
Lammeshovet.
Brant de Meghedevelde.
Henricus Gladiator.
Ludolfus de Welkenborch.
Gevehardus de Geroldesborch.
Johannes Wilde, pellifex.
Hermannus Mucel.
Edelere de Nova civitate.
Bernardus Longus.
Johannes Grudere.
Conradus Vosseke.
Seghehardus de Insula.

Anno Domini M°CCC°XXXII° hii facti sunt burgenses:

Reyneko de Nyenborch.
Echardus de Wetemere.
Hermannus de Drispenstede.
Sodeman.
Johannes, frater Meynekonis.
Johannes de Renneberch.

Digitized by Google

Anno Domini M⁰CCC⁰XXXIII⁰ isti facti sunt burgenses:

Wolder de Mundere, et sutor.
Johannes, famulus Thiderici de Scerle.
Rogghe.
Johannes de Horst.
Johannes, socer Krevetes.
Alardus de Wnstorpe.
Wernerus de Hildensem.
Jacobus Torifex.
Villicus de Dudenborstele.
Bertoldus Heyneman.
Conradus de Wintem.
Henricus de Eldagessen.
Otmarus.
Henricus de Stockem.
Johannes de Staden.
Volcmarus de Tonce.
Ludolfus de Saltu.
Henricus de Riclinghe.
Hermannus de Billem.
Witkrud.
Wernerus de Stenhem.
Grawart.
Dethardus de Munslo.
Conradus Valemegher.
Holt de Insche.
Johannes de Nendorpe, theolonarius.
Luderus Rinis.
Conradus de Nendorpe.
Henricus de Stenhem.
Thidericus, filius Thiderici Svines.
Lampe de Badenstede.
Veling.
Johannes de Indagine, vector.
Thidericus de Indagine, oleator.
Johannes Longus.
Mechtildis de Kolshorne.
Luderus de Evensen.

Anno Domini M⁰CCC⁰XXXIIII⁰ isti facti sunt burgenses:

Hermannus Fossator.
Johannes Aurifaber.
Hermannus Beckere de Cerstede.
Gherardus de Stelle.
Conradus Kinen.
Godfridus de Witsense.
Deghenhardus, famulus Krudeneri.
Wedekindus de Iserenhaghen.
Johannes Pichkart.
Hermannus de Jengsen.
Sanderus de Hovelderen.
Sanderus hern Reyneken.
Gerbertus, avunculus Wildewolen.

Anno Domini M⁰CCC⁰XXXV⁰ facti sunt burgenses:

Hermannus de Sosato.
Henricus Hacke.
Herbordus de Dorne.
Albertus de Holthusen.
Brand de Adelevessen.
Johannes Sellator.

Digitized by Google

Anno Domini M⁰CCC⁰XXXVI⁰ facti sunt burgenses:

Johannes Svemel.
Lammeshoved.
Henricus de Mullinghe.
Johannes Provesteshaghen.

Anno Domini M⁰CCC⁰XXXVII⁰ facti sunt burgenses:

Johannes de Wetemere.
Henricus Soltere.
Johannes de Peyna.
Henricus de Mynden.
Henricus Watervorere.

Anno Domini M⁰CCC⁰XXXVIII⁰ facti sunt burgenses:

Henricus de Luppenstede.
Seghehardus Schermere.

Anno Domini M⁰CCC⁰XXXVIIII⁰:

Nicolaus Lapicida.
Arnoldus Aurifaber.
Witboldus Moreken.
Johannes de Rodenkerken.
Thidericus Loder.
Arnoldus de Indagine.
Filius Henrici de Ernem.
Sviderus.
Hermannus de Billem [1])
Christianus de Indagine.
Johannes Kuls.
Egghelbertus de Ovenstede.
Johannes de Huxaria.
Thidericus, servus Krudeneri.
Ghiseke Caupo.

Anno Domini M⁰CCC⁰XL facti sunt burgenses:

Heneke Soltere.
Johannes de Peyna.
Thidericus Stendere.
Mestersank.
Arnolt Selemisse.
Prekel.
Hermannus de Mandeslo.
Johannes Wichmanni.
Thidericus de Nienstad.
Ottensten.

Anno Domini M⁰CCC⁰XLI facti sunt burgenses:

Henricus Faber, de Golterne, et tenetur marce puri et IIII talentis.
Martinus de Buczowe. Fidejussores: Godfridus de Lenthe et Thidericus Gruttemeker.
Brant de Adelevesscen.

---

[1]) durchstrichen.

Digitized by Google

Anno Domini M⁰CCC⁰XLII:

Thidericus de Meghedevelde factus est penesticus, et tenetur II talentis; cum quo fidejusserunt Wissaghe et Wulf.

Roderus et Wernerus Cuprifabri tenentur I marce in pascha et I Mychaelis.

Arnoldus de Stenem factus est burgensis.

Johannes Herteghe.

Johannes de Hembere.

Anno Domini M⁰CCC⁰XLIII⁰:

Thidericus de Reddesse factus est burgensis.

Ludolfus de Bennete factus est burgensis, et concessum est ei consorcium lanificum usque ad epyph. Dom.

Johannes Fusor, et dabat X s. Martini et X in epiph.

Anno Domini M⁰CCC⁰XLIIII⁰ facti sunt burgenses:

Ludolfus Bullic.

Johannes de Lemego.

Ghiseke de Westhove.

Johannes de Leveste.

Johannes de Wetemer factus est burgensis, et tenetur mar. puri, et est sutor.

Henricus Soltere.

Johannes de Peyna.

Thidericus Stender.

Henricus Mestersang.

Arnoldus Selmisse.

Prekel.

Clavus Lapicida.

Johannes Wichmanni.

Hermannus de Mandesslo, dictus Bok.

Henricus de Luppenstede, cum quo fidejusserunt Bertoldus Luttekemeyer et Wolbertus de Edingerode.

Proytevos, tenetur tal. in nativitate Johannis baptiste et Michaelis; cum quo fidej. Er. de Hiddestorpe.

Seghehardus Schermere factus est burgensis, et tenetur marc. puri; cum quo fidejussit Hartmannus de Saltu.

Johannes de Bokenum.

Sanderus de Sale.

Conradus Helde.

Arnoldus Aurifaber.

Hence Fenestrator factus est burgensis, et tenetur marc. puri; cum quo fidejussit Nycolaus Dorpel.

Thidericus de Nyestad.

Johannes Bercingehusen.

Christianus Rasor.

Ghiseco Winteppere.

Godfridus Blome.

Lammeshovet.
Johannes Bolic.
Henricus de Mullinge.
Henning de Jensen.
Hermannus de Gherdene.
Johannes de Polde.
Johannes de Lameste factus est burgensis; fidejusserunt Detmarus Promen et Lud. de Lameste pro marca puri.
Hermannus de Riclinge.
Roderus de Lo.
Hermannus Cingulator, pistor.
Swider, et tenetur marc. puri.
Kerstianus de Haghen, tenetur marc.; cum quo fidejussit Sodeman.
Brand de Hupede factus est burgensis, et tenetur marc. puri; cum quo fidejussit Ebeling.
Johannes Provesteshaghe.
Wikboldus, socer Moreken.
Johannes Godekind.
Johannes de Rodenkerken.
Gherung Linifex.
Arnoldus de Indagine.
Frater Wolberti de Edingerode.
Albertus de Ripen.
Johannes de Metele.
Johannes Engelberti.
Arnoldus Piscator.
Henricus Rovere.
Johannes Puddek.
Johannes de Udessen.
Engelbertus de Ovenstede.
Johannes de Sende.
Johannes Nouwerat, sutor.
Hermannus Wulf.
Henricus de Devesse.
Johannes de Hiddestorpe.
Thidericus Bussen.
Lampe Gisel.
Wedeghe.
Johannes de Warendorpe.
Vir de Hildensem.
Arnoldus de Bilvelde.
Johannes Heydorn.
Johannes Cocus.
Schele, monetarius.
Johannes Bercingehusen.
Werreke.

Anno Domini ut supra Henricus Binnewis factus est notarius civitatis dominica Quasimodogeniti [April 11.].

Facti sunt burgenses:

Wulverus, servus Specthoweres, dictus Wichgreve.
Gosscalcus de Oldendorpe; fid. Damman.
Johannes Wesenberg; fid. Robertus senior et Hermannus Pistor.
Elerus Opilio, feria sexta ante assumptionem [Aug. 13.]; fid. Schild.
Henrek Monek; fid. Henneke Clawusing, Rufi martyris [August 27.].
Johannes Natlere factus est burgensis (fid. Wasmodus), Felicis martyris [Aug. 30.].

Digitized by Google

Gentes van Dedensen; fid. Ecbertus Bak.

Conradus de Volkersen; fid. Hart. Duppen; feria sexta post Andree [Decbr. 3.]; dabit duo talenta ante epyph.

Sifridus Wildelouwe, Lucie [Dec. 13.]; fid. Thidericus Busse.

Quedam in domo sancti Nycolai.

Anno Domini M⁰CCC⁰XLV⁰, Agnetis [Jan. 21.]:

Conradus Bulk; fid. Joh. Lutb. et Herm. in der Monekhove. [1])

Rikheid, in Sancto Spiritu, Letare [März 6.].

Ghiseko Bolek; fid. Joh. Bolek, frater suus.

Johan Hüppesadel; fid. Brand Gloseman et Scild, Quasimod. [April 3.].

Herman van Bercingehusen; fid. Thid. Carebom et . . .

Bertoldus de Adelevessen, faber; fid. Roderus Cuprifaber, Georgii [April 23.].

Johan Rodewold de Embere; fid. Budel Sevenweken.

Beteke Wakkervelд; fid. Lud. Tece.

Alheidis Bussen, soror Olrici Luceken.

Johan van Wetsen; fid. Herb. de Billem et Joh. Doteberg. Magdal. [Juli 22.]

Heneke Ghir; fid. Schild et Arnoldus Wise.

Johan van Volkersen, de Pattensen (fid. Slefup); Jacobi (Juli 25.).

Ghereke Vette; fid. Schilt.

Heyseke Quant, feria quinta post Martini [Nov. 17.]; fid. Hermannus Beckere.

Arnold Spranke; fid. Sodeman.

Thidericus Dreiere (fid. Volkmarus de Tonse et Johannes Heydorn), crastino Andree [Dec. 1.].

Thidericus de Lammespringe, pictor; fid. Ber. de Munsle.

Filius Brunonis de Lankredere apud Sanctum Nycolaum.

Anno Domini M⁰CCC⁰XLVI⁰:

Johan Bone (fid. Henr. de Lude); et licenciatum est ei officium institorum; Prisce [Jan. 18.].

Henning de Hovederden; fid. Thid. de Hovederden.

---

[1]) Hermannus commorans in curia monachorum de Betzingerode heißt er in einer Urk. 1324. Hann. Urk. Nr. 150.

Digitized by Google

Koneke Messetwerte; fid. Johan Arsete . . . Joh. Hoppe in solidum.

Hannes van Nortem, pater, feria sexta ante purif. [Jan. 27.].

Conrad Stapel; fid. Sone.

Henrek Valebrok, in cathedra Petri [Febr. 22.].

Johan Phebus, feria sexta ante Gregorii [März 10.]; fid. Budel et Teynmalen.

Diderek Kalander, feria quinta post Gregorii [März 16.].

Verdebike et filius ejus.

Johan Bolte van Billem (fid. Fidelis); pent. [Juni 4.].

Hannes van Gandersem, nyestovere.

Heneke van Jysen, carpentarius.

Johan Persek, vigilia corporis Christi [Jun. 14.].

Johan Veddere de Esschershusen, vigilia Jo. baptiste [Juni 23.]; fid. Herm. Drisp.

Johan Sperseman in Sancto Spiritu, Odalric. [Juli 4.].

Diderek Bekkere (fid. Herman Bekkere), Margarethe [Juli 13.]. Mych. Pe.

Conrad Sartor van Munsle (Bercing. Arnd Cultellifex), Justini [Aug. 4.].

Johan van Vorste, Briccii [Nov. 13.]; fid. Conradus Spock.

Bernd van Mullinge, carpentarius; fid. Sone et Fidelis.

Ludolfus de Ebbingehusen (fid. Budel), feria 5. post Martini [Nov. 16.].

Henneke Schereke (fid. Henrik Bolek), sabb. post Martini [Nov. 18.].

Thidericus van Wetzende, Clementis [Nov. 23.], et acquisivit minus officium carnificum, fid. Conradus Limborgh; unum talentum purific. et aliud Mich.

Conradus van Gheysmere (Pasce et Mich.); cum quo fid. Helm. Pisscode et Scrumpesse.

Johan van Herkenblede, Andree [Nov. 30.]. Statim et pasce; fid. Schirstok.

Diderek Wulf van Hovederden; fid. Thidericus de Munsle (nat., car., pas. et pent.).

Herman van Meghedevelde; fid. Thid. de Meghedevelde, frater suus (nat., carnispr., pas. et pent.).

Segherd Culbos; fid. Thiderik Slefup (car. et pas.).

Ludeke Blome; fid. Johan Schirstok.

Henrek Grope; fid. Eg. de Hovederden (pas. et pent.).

Digitized by Google

Anno Domini M°CCC°XLVII. Prisce [Januar 18.]:

Busse Dives (fid. Henr. Vinger). Licent. est ei officium lanificum usque nat. Christi.

Johann van Herkenblede; fid. Brand.

Wikbertus van Volkersem; fid. Jo. Likkepennig et frater ejus.

Herman Sasse, Petri [Febr. 22.]; fid. Lorebere.

Heneke Swolle; fid. Conr. Kloningdorp.

Freseke Stellator; fid. Jo. et Herm. de Jeinsen.

Henrek van Minden; Viti [Juni 15]; fid. Joh. Persek (Jacobi et Mich.).

Johan van Volkersem.

Herman van Veggendorpe; fid. Vinger.

Johan Hameleman, assumptionis [Aug. 15.]; fid. Johan Nut de Velen et Lud. de Mullinge.

Scele Meteke, Gereonis [Oct. 10.]; cum quo fidej. Thid. Hemeke.

Ludolf Kemping; fid. Conr. de Lude, Joh. Bone et Joh. de Wede.

Gherd Puls.

Quedam mulier apud Sanctum Nycolaum.

Herman Grise; fid. Gruttemekere.

Arnd Honebik; fid. Joh. Blome.

Thidericus de Everen; fid. Henr. Allening.

Ludolf van Mullinge; fid. Arnd Wise.

Conradus de Bavenstede.

Anno Domini M°CCC°XLVIII:

Henricus Sterenberg; fid. Herb. Sartor et filius Werneri Cuprifabri.

Ludolf van Brakele; [fid.] Lud. et Al. Aurifabri.

Johan de Warendorpe; fid. ..... et Joh. frater ....

Conrad Dreghere,

Lippold Dreghere, Mathie [Febr. 25.]; unus fid. pro altero. Mich. 2 tal., noc. 2 tal.

Wedego van Lemego, Walburgis [Mai 1.]; fid. Henr. de Lude.

Johan Stenhorst; fid. Sodeman.

Ludolf Botveld, in communi septimana [Octbr. 5—12.]; fid. Joh. Gherwini.

Henrek Collenberg; fid. Joh. Bolte.

Henrek Benne; fid. Bertram Krest et Harde.

Henrek van Apelderen; fid. Everke Sotmekere.

Johan van Bödensen; fid. Joh. et Seghehardus de Herkenblede.

Clawus van Vorste Lucie. (Dec. 13.); cum quo fid. Joh. Heydorn.

Johan Krevet; fid. Reyneco Botmeres.

Conrad van Munsle, pistor; fid. Henr. Campsor; nunc et pasce.

Conrad Heydorn; fid. Joh. Heydorn, frater ejus; pas. et Mich.

Anno Domini M⁰CCC⁰XLIX⁰:

Johan Keppeke.

Godfridus de Palborne, acufex; fid. Herm. Bekkere.

Henricus, filius quondam Henrici de Ernem; fid. Joh., frater ejus.

Conradus Bordeke; fid. Fidelis.

Herman Sconehals, filius Hermanni; fid. pater.

Quidam apud Sanctum Nycolaum de Lammespringe.

Ancilla Ghisekonis de Lubeke.

Kersten Scherensmet; fid. Henr. Leo; et licenciatum est officium fabrorum per annum.

Arnold Klopstuke; fid. pater ejus et Thid. de Megedefelde (pasce, Joh. et Mich. 1 tal.).

Anno Domini M⁰CCC⁰L⁰:

Herman Bulk factus est burgensis Policarpi [Jan. 26.]; fid. Joh. Likkepennig.

Henricus de Huxaria; fid. Joh. Gustrowe; lic. est ei officium sutorum per annum.

Herman Holme factus est burgensis et acquisivit officium sutorum; fid. Herbordus de Billem et Thidericus de Hovederde.

Johannes Randeberg factus est burgensis Clementis [Novbr. 23.]; fid. Reyneke, famulus consulum.

Johannes Vorste factus est burgensis Catherine [November 25.]; fid. Johannes Cocus.

Herman Glusinc factus est burgensis Lucie [Dec. 13.]; Herm. Montere fid.; et est in hospitali.

Ghertrudis de Reno facta est burgensis Thome apost. [Dec. 21.]; fidej. Joh. Binnewis; et est in hosp. S. Spiritus.

Digitized by Google

Anno Domini M⁰CCC⁰LI⁰:

Henneke Detherdes factus est burgensis Agnetis[Jan. 21.]; fid. Hermannus Hanne.

Johannes de Minden factus est burgensis; fid. Conr. de Gledinge.

Arnoldus Schere; fid. Joh. Wstman et Gherh. Kuls.

Heyneke Pluder (fid. Glaucus Warm), et officium carnificum est sibi licenciatum usque ad epyphanias.

Luder Wllegrope; fid. Joh. de Indagine.

Bertold de Bledenem; fid. Thyd. Slefup.

Elerd de Apelderne; fid. Werner Tureke.

Heyneke Cordes; fid. Echardus de Hovederde.

Thydericus de Insula; fid. Henricus Runs.

Heyneke de Betenem; fid. Thyd. de Anderten.

Henninc Scym; fid. Broneke.

Henneke de Bennete; fidej. Thyd. de Anderten.

Johan de bekkere; fid. Thyd. Karebom.

Albertus Barmhertighe; fid. Reyneke.

Walter de Ydensen; fid. Ydensen.

Adolfus de Ignem; fid. Thyd. de Lemegho.

Arnoldus de Goslere, cellator, dabit cellas.

Gherd Amelunc, qui venit ad Sanctum Nycholaum.

Johan van deme Hope; fid. Henr. de Embere.

Richart Teynebint; fid. Joh. Campsor; et acquisivit officium institorum.

Winneke de Celle, leprosa.

Johannes de Botzem; fid. Kempinc.

Arnd Bovinc; fid. Henneke Vingher et Scheyle Ludeke; officium sartorum est sibi licenciatum usque ad epyphan.

Cord de Volkersem; fid. Slefup.

Heyneke de Hase; fid. Lud. de Werenboke.

Johan Rodewold; fid. Thyd. Karebom.

Ludeke Bere; fid. Gherwin Plumbom.

Johannes Faber de Werdere; fid. Nycholaus de Parchum.

Arnt Vretere; fid. Borchardus Hupede.

Henke de Vorenwolde; fid. Reyneke.

Bertold Homburg; fid. Henricus Ydensen.

Herman Platenmekere.

Johannes de Ghotinghe; fid. Cantrarius; officium institorum est sibi licenciatum usque ad nativit. Christi ultra ad annum; et, si pe-

cuniam pro officio medio tempore non dederit, perdet burgensionem et officium.

Thydericus Schereke; fid. Meyer, frater suus.

Herman Vette; fid. Hermannus Pistor, Hermannus de Ignem.

Cord van Wense; fid. Alard Hiddestorp.

Johan Rust; fid. Heyneke Totevele.

Cord van Hase; fid. Lud. Fidelis.

Herman van Ignem factus est burgensis, et si domini consules aliquid civiliter vel spiritualiter ex parte sui unquam in futurum pati contigerit, extunc perdet pecuniam, quam pro burgensione expenderit, et non sit burgensis.

Henneke Dedelves; [fid.] Herman Büsses.

Borchardus de Stenleghe; [fid.] Scutteke.

Salomee leprosa, venit ad Sanctum Nycholaum.

Meyneke Lakenscerere.

Anno Domini M°CCCL° secundo:

Henneke Rorümme (fid. Beteke), officium sutorum est sibi licenciatum usque ad . .

Herman Valebroc; fid. Henricus de Lude.

Statius de Dornde; fid. Luderus Blome.

Johannes de Bantenem, leprosus.

Hotman de dreghere; fid. Henricus de Lude.

Thydericus Clopstuke; fid. Reyneke.

Heyneke de Lůde; fid. Henricus de Lude; sutoriam habet usque epyphanias.

Johannes de Holthusen; [fid.] Arnd Wise.

Johannes de Springhe; fid. Goswin.

Heyneke de Embeke; fid. Eylard Lymborch.

Albertus de Ghotinge, cellator; fid. Henricus de Embere.

Presbiter ad Sanctum Nycolaum.

Thydericus Deppeken; fid. Bernardus de Vorste.

Johannes de Bocholte; [fid.] Thydericus de Indagine.

Jordan Slechtere.

Johan Wrede; fid. Herman Montere.

Jordan van Kalevelde; [fid.] Deneke Jordani.

Peter Dene; fid. Lud. Fidelis. Filius non est burgensis.

Johannes Rolevinc de Honhorst; fid. Thydericus de Indagine.

Digitized by Google

Heyneke der Monike; fid. Rotbertus de Nyestad.
Johan Dusterhop; [fid.] Hey. Spinneben.
Kersten de Langheleghe; [fid.] proconsul.
Heyneke de Jeynsen, bassator; [fid.] Johannes de Jensen.
Henricus de Winninghehusen; fid. Rotbertus junior de Niestad.
Frederic Dreghere; [fid.] Conr. Bavenstede.
Lud. de Heytdorne; [fid.] Lud. Tetze.
Mewes de Lůde; [fid.] Henricus de Lude.
Thydericus de Bervelte; [fid.] Ecgherd de Wetemere.
Heyneke Vretere; [fid.] Arnd Vretere.
Johannes de Riclinghe; [fid]. Arnd Vretere.
Johannes de Eyem; [fid.] Cord Volkersem.

Anno Domini M⁰CCC⁰LIII⁰ burgenses:

Johan mid deme Crulle, linifex.
Cord Hertoghe; fid. Ydensen.
Johann Opperman (filius suus non est penesticus).
JohanJuncfrowe, calopedarius.
Herman de Bennete.
Johan Nůssepaghe, linifex.
Cord Teghelere.
Roder de Honhamele, carpentarius.
Johan Plescowe.
Heyneke de Came.
Johan Kercmisse.
Bernd sub Salice.
Heyneke de Oldendorpe.
Henricus Woker.
Floreke de Lude, faber.
Mester Jacob de Aquis, latomus (consules receperunt eum in famulum et dabunt sibi vestes sicut alteri servo, et erit supportatus de collecta, quamdiu dominis placuerit).
Herman de Minden (et erit supportatus de collecta ad triennium bonorum, que habet Mundere).
Heyneke Scoduvel.
Ernst Wyndelere.
Brant de Gronowe.
Gherd Vos.
Henr. Drake.
Brant de Alvelde.
Ludeke de Linden.
Johan van Enghese.
Herman Detherdinc de Yserenhaghen.
Thy. Rodewold.
Heyneke Cale, funifex.
Johan Rassche.
Cord Zuderbroc.
Johan Hůneke.
Olric Merienraven.
Henr. de Lude, filius Henrici.

Anno Domini M⁰CCC⁰LIIII⁰ burgenses:

Lutbert lanifex, filius Johannis Lutberti.
Gherardus Stolte.
Arnoldus Koke.
Ghese, ancilla Fratrum.
Johannes Olberghe.
Herman Luneborch, faber.
Thydericus de Kercweghederne.
Thomas Corvere.
Johannes de Wetemere, socer Tonsen Lindeman.
Herm. de Winthem, lanifex.
Henninc Kerctorp.
Henr. de Můllinghe.
Jordan Lakenscerere de Hemmie.
Everd Cronsnest.
Enghelke Kokeles.
Nurenberch, torifex.
Dyderik Crevet.
Helmich van Orde.
Arnd Amendorpe.
Cord Crane.
Albert van deme Stelle, faber.
Ludeke de Lůnde.
Borchardus et Johannes de Wetberghe.

Anno Domini M⁰CCC⁰LV⁰ burgenses:

Henricus de Roden, lanifex.
Arnd bi deme Zode.
Dyderik Rust.
Herman Lyndeman de Botzem.
Gherd Grove de Enghese.
Johannes Botfeld, lanifex.
Arnd Assemekere.
Luder de Ignem.
Lampe de Rypen.
Johannes Bokel, lapiscida.
Volpertus de Wetemere.
Lubbe de Springhe.
Enghelke de Bokenum.
Cord de Billem.
Johannes Heseken, linifex [1]).
Johannes de Herdeghessen, sartor.
Brant Loman.
Johan Hagheman, linifex.
Johanna, relicta Thyderici Berneres [2]).
Henricus de Wetemere.
Albertus de Borchtorpe.
Johannes de Wnstorpe, pellifex.
Johan Ysernhaghen.
Wolder Scapere.
Heyne Bůschere.
Henricus de Gronowe, molendinarius.
Gherd Starke.

---

[1]) Unten am Rande: filii Homelen non sunt burgenses, quia ipsemet non est burgensis.

[2]) Domine Hanne der Bernerschen, sue sorori (nämlich Ghiselberti de Nigenstad) heißt es in Urk. 461, vom 6. Juli 1369.

Digitized

Johannes de Brunswik, linifex.
Heyneke de Ummenum, sartor.
Bertold de Boltessem.
Herman Tolnere de Retborch.

Anno Domini M⁰CCC⁰LVI⁰ burgenses:

Brun Gladiator.
Tyleke Wicke.
Conradus de Hemelen.
Bertold de Meghedevelde Racke.
Henricus Teneke de Stenhude.
Ludolfus van der Wilten.
Johannes de Gledinghe.
Gherlacus de Leyveste (primogenitus ejus non est burgensis).
Hintze de Alten, sutor.
Johan Beckere de Rethem.
Bertold Platenmekere.
Thydericus de Springhe, servus magistrorum ignium.
Johan Spisse de Hemmye.
Lampe Sutor de Nova civitate.
Mathyas Culpin, sartor.
Bertold de Gravestorpe Kokeles.
Volcmarus de Hovederne.
Heyseke de Overbeke.
Alheyd de Westerhove.
Johan Balghe.
Thydericus de Minda, pe nesticus.
Bertold de Bodenwerdere.
Johan Heyseken de Borch wede.
Robeke de Drevere, sutor.
Olrik Vordenrey.
Detmarus de Eldaghessen.

Anno Domini M⁰CCC⁰LVII⁰ burgenses:

Gherhardus de Hupede.
Henricus Westfal.
Hildebrandus de Lente, filius naturalis.
Hermannus Faber de Verden.
Henninc van Ignem.
Wesseke Colseydere.
Johan Cloppeschild.
Johan Linifex.
Olric Crevet.
Conradus de Arnem, campsor.
Thydericus Bussen de Osterwolde.
Henneke Dethardes, faber.
Henneke Hilwerdes.
Johannes Colleman.
Johannes Nendorpe.
Johannes de Holthusen.
Lodewich de Hulsede.
Arnoldus Gloye.
Conradus de Hamelen, pistor.
Johannes Scild.
Henricus de Ghotinghe, torifex.
Cord de Embere.
Lefhard de Lantwerdinghe husen.
Henninc Bosincfeld.

Digitized by Google

Johannes de Casle, calopedarius.
Henneke de Embere.
Henricus de Mundere.
Luder Levendighe, sartor.
Johannes de Brokelde, penesticus.
Herman de Polde.
Heyneke de Bennecsen.
Detmarus de Minda.
Henninc de Hupede.
Henninc de Bernten.

Anno Domini M°CCC°LVIII° burgenses:

Johan Lubbe.
Johan Eleghast.
Detmarus de Indagine, penesticus.
Luder de Hetleghe.
Herman Hoveman.
Johan de Lude.
Johan Wllegrope.
Johan van Billem.
Nycolaus Strus.
Heyneke de Botfelde.
Henninc Wlf, alias Tylrump.
Henrik Tylrump.
Johan vern Meltzen.
Heyne Leyben.
Helmold Drake.
Arnd de Vorenberghe, aurifaber.
Cord de Heninghesen.
Johan Ernstes } de Wlfelde.
Thyderik Ernstes }
Thyderik Gherdenewisch.

Anno Domini M°CCC°LIX° burgenses:

Enghelbert Hacke.
Enghelbertus de Osenbrucghe, pellifex.
Ludeke de Luttere.
Heyneke Pywenborch.
Wlf de Lettere, cellator.
Johannes Bomhowere.
Johannes de Devesse.
Henninc de La, faber.
Heyneke Robeken, pellifex.
Gherd Sleneken.
Henninc de Berkensen.
Jacobus de Gronowe.
Johann Lowe de Havekesleve.
Cord Düreste, sartor.
Hermannus de Indagine, pellifex.
Heyneke Bonel.
Ecbert de Grindowe.
HenricusScherenhaghen,sutor.
Heyneke Sybeken de Lindert.
Johannes de Billem, sutor.
Reyneke de Botfelde, portitor.
Herman Hoube.
Thyleke de Holthusen, carpentarius.
Gherhard Radeke.
Henninc de Northem.
Heyneke Witte.
Thyleke Celleman.
Sancta Sporeken.

Digitized by Google

Thydericus Tungenmeyere.
Wasmod Meyer.
Thydericus Enundetwintich.
Bruno de Můndere.

Anno Domini M⁰CCC⁰LX⁰ burgenses:

Heyneke Knobbe.
Henninc Berman de Heninchesen.
Johan Burman de Bispinghedorpe.
Henricus cellator dictus Rodewolt.
Petrus Ghoderinghe, sartor.
Gherd Lorebere.
Detmer Thorifex.
Brant van Embeke.
Wernerus Hardenberg.
Bernd de Wenerden.
Henninc Cocus.
Henninc Bolic.
Bertold Berbom.
Symon de Runnenberge.
Henninc Slincman, carpentarius.
Wicber Wltur.
Heyneke de Everne, sartor.
Lud. Hůt, bomhowere.
Thydericus Clevere.
Johannes, servus Dagwaken.
Henninc Roof.
Herman de Goltorne.
Rolef de Larholte.
Rycolf de Linden.
Henricus Scapere.
Heyneke Ortulanus.
Thydericus Overghir.
Johannes Rotgheres.
Conradus Vos.
Deppeke, filius Thy. Deppeken.
Lud. de Embeke libellus.
Blomenbaghen, socer Apelderne.
Johan Raven de Wlfelde.
Anno de Hanze.
Bodo de Hanze.
Henninc Zuderbroc.
Lud. Boden de Wetberghe.
Conradus de Reddesse.
Thydericus Rynman, sutor.
Henninc de Eckere.
Henninc de Ludersen.
Heyneke Boden.
Henricus de Stockem, lanifex.
Bertold Colleman.
Johannes de Reine.
Heyneke de Gronowe.
Johannes Gherlaci.
Cord de Vorste, brucmollere.
Cord Heyme, (et arbitratus est coram consulibus, quod, si servus vel lito inpetitur, ab illo se ipsum redimet aut cedere debebit de civitate).
Item Heyneke van Dornede.
Johannes Jordans de Hemmendorp.
Johannes de Werenboken.
Johannes Clenemacht.

Digitized by Google

Anno Domini M⁰CCC⁰LX⁰ primo burgenses:

Henrik Hod.
Johannes Strůmp.
Henrik Velberghe.
Heyneke Celleman.
Hartunghus de Adinghen.
Ryschvat.
Johannes de Everlo.
Henrik Kerkenhaghen.
Everhard van Dorpmunde.
Henningh de Gestorpe.
Rycolf de Rickelinghen.
Johannes Byreman.
Johannes Stof.
Borchardus Lemensik.
Symon de Osterrode.
Herman Hornicus.
Borchard Ckok.
Frikke Snakken.
Cord de swertveghere.
Volcmar van Oyghinghehusen.
Johannes Beckere.
Ludeke Verdwerdingh.
Roterberch, lapiscida.
Herman Beygger.
Frikke Snakke, junior.
Johannes van Engesen.
Item Ludeke Kalen.
Conradus de Zolde.
Johannes van Benhem.

Anno Domini M⁰CCC⁰LX⁰ secundo:

Herman Copeke.
Johannes Schowenhagen.
Arnoldus Bůssen.
Nycolaus Walsede.
Reyneke de Zerstede.
Gerd Lakenscherre.
Wollebracht van deme La.
Thidericus de Borchwede.
Johannes Pumb.
Borchardus Tureken.
Ludeke Bevelten.
Albertus Kremmestorp.
Hůppingh.
Lampa van Lindwede.
Cloppestuke junior.

Anno sexagesimo tercio:

Thidericus Scadesride.
Brand van der Dǒrpe.
Andreas de Lůde.
Tylo Borsel.
Bernd Witte.
Jordanus de Lemego.
Johannes Heseken.
Jordan Rethem, dictus Hillebolt.
Cord de Cyrenberghe.
Ludolf Soltowen.
Johannes Holste, vitrifex.
Johannes Adonoys.
Arnd van Berzinghusen.
Johannes Volkerssen.
Johannes Hankebroder.
Conradus Hankebroder.
Godeke de Lynden.

Digitized by

Ludeke de Hovedernde.
Tylo van Peyna.
Henricus Apelderne.
Pilleator.
Conradus van Winthen.
Ludeke Ropere.
Johan van Hase.
Johan van Hesebike.
Detmar van der Stenhude.
Heneke Lucken.
Heneke Badenstede.
Tylo Horneboghe.
Herman Pining.
Heyneke Kunstenrike.
Herman Schadelant.
Conradus van Wetezem.
Johan van der Werenboke.
Bernd van der Werenboke.
Herman Crop.
Hartman Steinhoif.
Johan Drenkehane.
Heneke Horneboghe.
Hartman Dreghe.
Borchart Biscop.
Tylo Rodewolt.
Tylo Wedenhovere.
Herman Meigger.
Heyneke Pisselin.

Anno LX⁰ quarto:

Johan van Luderssen.
Arnd Sanderingh.
Cort Sasse.
Geze van Wagenzelle.
Claus van Alten.
Heneke van Luttere.
Henrik van Hidesdorp, sartor.
Heneke Meigger van der Werenboken.
Herman Schene.
Statius van Gerdene.
Bernd Gransoye.
Johan Rone.
Tylo van Holthusen.
Johan van Cassele, faber.
Henrik de Ossenbruge.
Rotgher de Duren.
Henrik Berkesen.
Johan van Alvelde.
Henrik van Anderten, mintenman.
Bertram van Algermisse.
Johan Vrigedach.
Reyner Nagel.
Engelko Gravesdorpe.
Johan de Embere, longior.
Hans Crevete.

Anno LX⁰ quinto:

Johannes de Wulfhagen.
Heneke de Walste.
Conradus de Soltwedele.
Arnd Cloppestuke senior.
Hening Wilde.
Johan Scoduvel.
Wernerus de Davenstede.
Henrik van Linden.
Johannes van Brughûm.
Henrik van Yenze.

Digitized by Google

Herman van Tammen.
Brand van Jenzin.
Johan ute deme Meigerhove.
Tylo de smed.
Henrik de Weghederne.
Cord van Sehusen.
Olric Sackritere.
Arnd by der Wysch.
Ludeke Ketelere.
Gereman.
Scherenbyke.

Anno M⁰LXVI⁰:

Johannes de Guldene.
Roseke.
Dedolf.
Herman Lampen, portator.
Henneke Dives.
Ludeke Dives.
Heneke van Gestorpe.
Tylo Kordes.
Johan van Osen.
Johannes Netelere.
Henze Pictor.
Bernd Gherdenere.
Gerbert Colleman.
Henrik Notberch.
Henrik van Drevere.
Johannes Oldendorp, linifex.
Blok de Mündere.
Olrik Lowenrode.
Johannes Bulle.
Johannes Mûs.
Cord van Uslaria.
Arnd Hertogen.
Thidericus de Edingherode.
Tylo Bollenhosen.
Brand Hessen.
Ludewicus Witte.
Tylo de Embere.
Herman Sander.
Erneke Snakke.
Heneke Plumenbom.
Cord van Bethenhem.
Johan Tize.
Cord Wechsettere.
Johan Runghe.
Heyneke van Wallenhosen.

Anno Domini M⁰CCC⁰LXVII:

Heneke Langredere.
Johan Grise.
Luder Sartor.
Johan Smerigh.
Gerhart Sutor.
Meyneke Stupator.
Henricus de Linden.
Bertolt Tempel.
Ludeke Bardenwerpere.
Henze Rasor.
Cord van Dolpe.
Johan Sten.
Cor. Wulleboghe.
Echart Wlfelde.
Bernd Collenberch.
Arnd Scapere.
Tylo van Slikhum.
Johannes Vitrifex.

Digitized by

Claus Soltowe.
Heineke Corvere.
Bertold van Bernte.
Bernd van Hervorde.
Johan Hane.
Bernd Hoed.
Herman Dikman.
Hennig Herse.
Cord sartor cum Hunckepede.
Albertus de Riklingghe.
Johan Wulf.
Heneke Konemannes.
Herman Tzigenmȍnik.
Henrik Schůneman.
Thidericus sartor de Indagine.
Thidericus Tys.
Cord Holword.
Henneke Kůsel.

Anno Domini M⁰CCC⁰LXVIII⁰:

Olrik Rudak.
Johan Beerman.
Arnd Rȍleving.
Henneke Plumbom.
Herman de Tzerstede.
Hennig de Haghen.
Volcmarus de Brůgghem.
Thidericus de Anderten, filius Thiderici de Anderten.
Henricus de Gronowe.
Johannes de Ignum.
Bertram Velkenere.
Egghelbertus de Embreke.
Heneke Dickman.
Conradus de Wyringhe.
Bernd Kale.
Cord Vryman.
Rode Heneke.
Henricus Sparenicht.
Hildemarus de Dikbere.
Cord de Soltwedele.
Henricus Grabbek.
Everd Rode.
Albertus de Bispinghedorpe.
Hennig de Goltorne.
Wasmodus de Alforde.
Henninghus de Alforde.
Heneke de Lathusen.
Heneke de Tzillinghusen.
Ludolfus de Botvelde.
Benne de Weghederde.
Hermannus Vȍlghere.
Henricus de Ghȍrdere.
Conradus de Wegebeke.
Lůdeke de Eldaghessen.
Henricus de Hilghenstad.
Henricus de Verda.
Henricus de Hottenem.
Johannes de Lo.
Bertoldus de Cobbembrůge.
Hans de Vȍrste.
Marquard Wulsleghere.
Hintze Blome.
Conradus de Rhode.
Lůdeke Rikeslech.
Henricus Bertoldi de Lutteken Borchwede.
Wolderus de Weghederde.

Anno Domini M⁰CCC⁰LXIX⁰ cives facti:

Hermannus de Hemmendorpe.
Ghereke Taschenmekere.
Hans de Hervordia.
Henning Runtze.
Werneke Ule.
Hintzo de Indagine.
Hans de Pattensen, subŏtere.
Meyneko de Alden.
Heneke de Mŭndere.
Albertus Brŏneke.
Conradus de Hemmendorpe.
Lŭdeke Hildemares.
Thileke de Lŭdersen.
Thidericus de Lŭne.
Johannes Hŭppingh.
Hans de Hemmendorpe.
Tileke Knobbe.
Bernd Bevessen.
Henning Kŏrvere.
Johan Westfal, winscrivere.
Henning Scherping.
Ludolfus de Hŭpede.
Hans de Gherdene, sarrator.
Blŏmeke de Borchdorpe.
Heneke Brunes.
Tileke Kerstenes.
Lŭdeke Westfal.

Register zu den Urkunden.

A. Geistliche Personen*).

1. Bischöfe.

Hildesheim: *Otte † 1332, 5.
— *Henric 1332, 5. 1360, 15.
Orthosia: *Fr. Conradus 1360, 15.

2. Canoniker in Dom- und Collegiatkirchen.

a. S. Blasii in der Burg zu Braunschweig.

*Provest Aschwin van Saldere 1357, 14.

b. Dom zu Minden.

Can. Zeghebandus de Thune, archidyaconus in Pattensen 1351, 8.

c. Dom zu Verden.

Can. Henricus, c. 1235, 1.

3. Pfarrgeistliche.

a. S. Galli in Lewenroth.

Prov. Zacharias, c. 1235, 1.
— nobilis vir Hinricus de Swalenberghe 1351, 8.
— Thidericus de Dalemborch 1351, 8.

---

*) Die in dem Urkundenbuche der Stadt Hannover schon vorgekommenen Namen sind mit einem Sternchen bezeichnet.

Digitized by

B. Weltliche Personen.

1. Kaiser.

*Karl [IV.] 1363, 20.

2. Herzöge.

Braunschweig-Lüneburg 1356, 12.
— *Otto dux 1301, 3.
— *Otte hertog 1347, 7. 1352, 8. 9. 10.
— *Wilhelm hertog 1347, 7. 1357, 14. 1362, 18. 1363, 20. 1367, 23. 1368, 25. 26. 27.
— *Lodewig, hertoghen Magnus sone 1357, 14.
— *Magnus herteghe 1367, 24. 1368, 25.
— *Magnus de jungere, hertoghen Magnuses sone 1367, 24. 1368, 25. 26.
Sachsen: *Rudolf, Herzog, d. h. Röm. Reichs Erzmarschall 1363, 20.
Sachsen-Lauenburg: *Erich, Herzog 1363, 20.

3. Grafen und Edelherren.

de Depenowe, nobilis: *Theodericus, c. 1235, 1.
zu Metdeborg, burggrafe, und grave zu Hardecke: Johannes, kaiserlicher Hofrichter 1363, 20.
de Swalenberghe, nobilis: Hinricus, rector capellae S. Galli in Lewenrode 1351, 8.

4. Ministerialen, Bürger u. s. w.

de Althen, Alten: *Everhardus, miles 1301, 3.
— *Siwerd, Syverd: 1356, 13. c. 1362, 18. Bruder: Volcmar; Vetter: Diderik.
— *Volcmar 1356, 13. Bruder: Siverd; Vetter: Diderik.
— Diderik, ichteswanne heren Johannes sone 1356, 13. ridder 1366, 22. Vettern: Siwerd und Volcmar.
de Althen, Alten: *Bertold, c. 1362, 18.
— Ghertrudis, Gerlandis, uxor quondam Martini de Alten famuli 1363, 19. 1365, 21.
van dem Berghe: her *Seghebant 1357, 14.
Beven: *Johan, ratman to Luneborch 1357, 14.
de Bledenem: Henricus, miles, c. 1235, 1.
de Buin: dominus Ortgisus, c. 1235, 1.
de Campe: *Ludolphus, miles 1342, 6. ejus uxor Gertrudis 1342, 6.
de Dalemborch: Thidericus, rector capellae S. Galli in Lewenrode 1351, 8. mester 1357, 14.
**Denker*, tornator (burgensis in Honovere) 1300, 2.
Dhuse: Johannes, Dethmarus et Sifridus fratres 1342, 6.
— *Albertus 1342, 6. Anm.
Dustman, Judeus, morans in civitate Honovere 1342, 6.
van Engelingeborstolde: Lodewich 1356, 12.
Escherte: *Johannes, miles 1310, 4.
de Gherdene: *Hermannus, faber † 1360, 16. ejus relicta Cristina et ejus pueri 1360, 16.
van Gottorn: *Diderick † 1347, 7.
de Hanense: *Volcoldus, miles, c. 1235, 1.
van Heddestorpe (Hiddestorpe): *Johan 1347, 7.
van Heimborg, Heimburg: *Anno, ridder 1352, 9. 10.

van Honhorst: *her Ludolf 1357, 14.

van Ilene: Diderick, Johan und Bartolt, brodere 1347, 7.

de Indagine: *Henricus, consul civ. Honovere 1310, 4.

Knikghe: *her Hinrik 1357, 14.

de Lapidea Domo siehe van deme Stenhuse.

van Lente: Bartolt 1356, 12.

de Lünde: *Thidericus, presbiter 1363, 19.

van Luneborg: *Godeke, c. 1360, 17.

Lutzeken, Luceken: *Thidericus, consul civ. Honovere 1310, 4.

— *olden Olrike, ratman to Honovere 1357, 14. borghermeyster, c. 1360, 17.

— *Olricus, civis in Honovere 1363, 19. 1365, 21.

[*van Matenberg*]: *Asche, schenke des stichts to Hildensem [1]), ridder 1352, 9. 10.

de Mandesto: Conradus, filius quondam Harberti militis 1342, 6.

van der Nyenstad, de Nyenstat, Nienstad: *Conradus, consul in Honovere 1300, 2. 1310, 4.

— *Rotbert, c. 1360, 17.

**van Oldershusen*, wedewe 1352, 9. 10.

de Ostevessen: *Arnoldus, consul civ. Honovere 1310, 4.

van Parchem: *Clawes, c. 1360, 17.

van Pattensen: *Henrik unde Ghizek 1366, 22.

Plote: *Pardam 1357, 14.

Poppe: Bruningus et Thidericus, fratres domini Johannis militis dicti Escherte 1310, 4.

de Prome: Theodericus, miles, c. 1235, 1.

van Reden: *her Bertold 1357, 4.

— *Zegheband, groten Wulbrandes sone, c. 1362, 18.

van Retmwerdessen: *Ludolfes 1347, 7.

de Rethen: *Stacius, famulus 1365, 21.

de Rintelen: *Hermannus, civis in Honovere 1310, 4. consul civ. Honovere 1310, 4. frater: Thidericus.

— *Thidericus, civis in Honovere 1310, 4. frater: Hermannus.

— *Johan, c. 1360, 17.

de Roden: *Otto, famulus 1365, 21.

van Rutenberghe: *Eylard unde *Borchard, veddere, c. 1362, 18.

van Saldere: *Aschwin, provest to S. Blasius in der borch to Brunswich 1357, 14.

de Scherle: *Arnoldus, consul civ. Honovere 1310, 4.

Seldenhut, Seldenhud: *Hermannus, consul civ. Honovere 1310, 4.

— *Hermen, c. 1360, 17.

Stette: *Diderike, kokenmester 1357, 14.

van deme Stenhuse, de Lapidea Domo: *Helmoldus, consul civ. Honovere 1310, 4.

— *Johan, ratman to Honnovere 1357, 14.

van der Sulten: Hartwigh, de olde, ratman to Luneborch 1357, 14.

---

[1]) Im Urkundenbuche wird dieser Schenk Aschwin irrthümlich unter denen von Reden aufgeführt.

Teze: *Borchardus, consul civ. Honovere 1310, 4.
de Thune: Zeghebandus, archidyaconus in Pattensen 1351, 8.
Tureke: *Thidericus, consul civ. Honovere 1310, 4.
Velehauere: Johan, ratman to Ulsen 1357, 14.
Vynggher: Rabodo. presbiter 1363, 19. ejus soror Mechtyldis 1363, 19.
van Wetberghe: *Henric, knape 1353, 11.
Woltman: *Waremannus, consul civ. Honovere 1310, 4.
van dem Zode: *Thydericus, civis in Honovere 1363, 19.

C. Ortsregiſter.

**Ardhe*, [Oerde, Orde,] Oerie 1356, 13.
**Betzingerode* (Novale S. Marie), Marienrode 1310, 4.
**Bleckte* Bleckede, stat 1363, 20.
**Brema* Bremen, consules Bremenses, c. 1300. Urkb. S. 531.
**Brunswich*, Braunſchweig, herschop 1368, 25.
— stat 1367 23. 24. 1368, 25. 26. proconsules et consules Brunswicenses, c. 1300. Urkb. S. 531. Sunte Blasius in der Borch 1357, 14.
**Czelle*, *Tzelle*, Celle, stat 1363 20. 1369, 23.
**Dannemberge*, Dannenberg, stat 1363, 20.
Ghiftene, Giften, villa 1310, 4.
Gosecamp, c. 1235, 1.
**Goslaria*, Goslar, consules G., c. 1300. Urkb. S. 531.
**Hamelen*, Hameln, consules H., c. 1300. Urkb. S. 531.
**Hildensem*, Hildesheim, sticht 1352, 9. 10. 1360, 15.
— stad 1332, 5. 1360, 15. Kirchen: Dom 1332. 5. — S. Godehardi 1332, 5. — Sulte 1332, 5.
**Honovere*, Hannover, *passim*. Hoenofer 1363, 20.
— Straßen: * minor Wulveshorn, Kleine Packhofſtraße, 1360, 16.
— Kirchen: *ecclesia b. Egidii 1300, 2. — *S. Spiritus 1300, 2. 1301, 3. — *S. Crucis 1360, 16. 1365, 21. — *eccl. extra murum Honoverensem in honorem b. virginis Marie et s. Crucis et s. Marie Magdalene 1360, 15.
— *hospitale S. Spiritus 1301, 3. — *de armen lude van Sunte Nycolause, c. 1360, 17.
— *Brulo juxta Honovere, Brul by H., Brul vor Lewenrode 1301, 3. 1347, 7. 1352, 9. 10. 1356, 12. c. 1362, 18.
— *de nyge stad 1356, 13.
— *Lewenrode, Lawenrode, Lewenroth 1352, 9. 10. c. 1362, 18. - ecclesia b. Galli, c. 1235. 1. 1351, 8.
Lowemborg, Lauenburg, herschafft 1363, 20.
— hus und statt 1363, 20.
**Lubeke*, Lübeck, consules Lubicenses, c. 1300. Urkb. S. 531.
**Luneborch*, *Luneborgh*, *Lunemborg*, Lüneburg, herczogtum 1363, 20. 1368, 25. 26.
— statt 1357, 14. 1367, 23. 24. 1368, 25. 26. borgermester unde ratmanne, vor 1369, 27.
**Neuſtadt* am Rübenberge 1342, c. Anm.

Novale S. Mariae, ſ. Betzingherode.
* *Pattensen*, Pattenſen 1351, 8.
* *Saxonia*, Sachſen, c. 1300. Urkb. S. 531.
Snakemborg, Schnackenburg 1363, 20.
Spremberg, Spremberg 1363, 20.
* *Staden*, Stade 1363, 20.
Tzelle, ſ. Czelle.
* *Ulsen*, Uelzen 1357, 14.
* *Verda*, Verden. Kirchen: major ecclesia, c. 1235, 1. — ecclesia b. Andree, c. 1235, 1.
* *Winssen*, Winſen an der Luhe 1363, 20.

Regiſter zu dem Bürgerbuche.

a. Perſonennamen.

de Adelevessen: Brand 35. 41. Bertoldus, faber 45.
de Adinghen: Hartunghus 61.
Adonoys: Johannes 63.
Albertus, frater Jones 2.
de Alden: Meyneko 69.
de Alforde: Wasmodus 68. — Henninghus 68.
van Algermisse: Bertram 64.
Allening: Henricus 47.
de Alten: Bertold 7. — Meyneke 10. — Hintze, sutor 56. — Claus 64.
de Alvelde: Brand 53. — Johan 64.
de Alvesleven: Henricus, pistor 25.
Amelunc: Gherd 51.
Amendorpe: Arnd 54.
de Anderten: * Thidericus 10. 51 (bis). ejus filius * Thidericus 68. — * Henricus (ejus cognatus) 17. — Henrik, mintenman 64.
de Apelderne, van Apelderen: * Henrek 48. — Elerd 51. — ejus socer 60. — Henricus 63.
de Aquis: Johannes 30. — meister Jacob, latomus 53.
de Arebeke: Henricus 14.
de Areberghe, Arberge: Henricus 13. — Hermannus 17.
de Arnem: * Conradus, campsor 57.
Arsete: Johan 46.
de Asce: Johannes 16.
Assemekere: Arnd 55.
Aurifaber: Henricus 10. — * Walterus et * Wasmodus 17. — Johannes 34. — Arnoldus 39. 44. — Lud. et Al. 48.
Auriga: Detmarus 1. — Christianus 4. — Herman 8.
de Badenstede: Lampe 33. — Heneke 63.
Bak: Ecbertus 44.
* *Balgh, Balghe:* Luderus 28. — Johan 56.
de Bantenem: Johannes, leprosus 52.
de Barchusen: Johannes 15.
Bardenwerpere, de Gravestorpe 6. — Ludeke 67.
Barmhertighe: Albertus 51.
Barseman, Barsman: Henricus 2. ejus gener 6.
de Basse: Johannes 9.
Basseman: Conradus 5. — Heyneke 9.
de Bavenstede: Conradus 47. 52.

Digitized by Google

Beerman, Berman: Johan 68. — Henninc, de Heninchesen 60.
Bekkere, Beckere 30. — Hermannus, de Cerstede 34. 45. 46. 49. — Diderek 46. — Johan 51. 61. — Johan, de Rethem 56. — Vgl. Pistor.
de Bekedorp: *Johannes, socer Ludberti 26. — Hermannus 28.
van Benhem: Johannes 61.
Benne (ejus filius) 4. — Henrek 48.
de Bennecsen: Heyneke 57.
de Bennete: Thidericus 16. — Ludolfus, lanifex 43. — *Herman 53.
Berbom: Bertold 60.
de Bercinghehusen, Bertcingehusen, Berzingehusen 46. — Luderus 5. — Henricus 10. — Helmeric 22. — Thidericus 30. — Johannes 44 (bis). — Herman 45. — Arnd 63.
Bere: Bernardus 10. — Ludeke 51.
de Berkem: Henricus 14.
de Berkensen, Berkense, Berkesen: *Henricus 14. — *Johannes 29. — Henninc 59. — Henric 64.
Berman s. Beerman.
Berneres: Thidericus (ejus relicta *Johanna) 55.
de Bernten, van Bernte: Henninc 57. — Bertold 67.
Bertoldi: Henricus, de Lutteken Borchwede 68.
de Bertelte: Thydericus 52.
de Betcingherode: Hartman 6.
Beteke 52.
de Betenem, van Bethenhem: Heyneke 51. — Cord 66.
Bevelten: Ludeke 62.
Bevessen: Bernd 69.
Beygger: Herman 61.
de Billem: Johannes 10. 58. — Herbordus 17. 45. 50. — Udo 17. — Hermannus 33. 39. — Cord 55. — Johannes, sutor 59.
de Bilvelde: Arnoldus 44.
Binnewis: Henricus, notarius civitatis 44. — *Johan 50.
Biscop: Borchart 63.
de Bispinghedorpe: Albertus 68.
Bistergarn (ejus gener) 5.
Biswic: Robeke 16.
de Bledenem: Johannes 1. — Bertold 51.
Blokerye: Ludolfus 11.
Blome: Borchardus 9. — *Witcel 20. — *Godfridus 44. — Ludeke 46. — *Johan 47. — Luderus 52. — Hintze 68.
Blomenhaghen, socer Apelderne 60.
Boc s. Bok.
de Bocholte: Nycolaus 10. — *Johannes 52.
Bocvel: Albertus 10.
de Bodehusen: Gerhardus 17.
de Bodeken: Henricus 9. — Johannes 15.
Boden: Lud., de Wetberghe 60. — Heyneke 60.
van Bödensen: Johan 48.
de Bodenwerdere: Bertold 56.
Bogel, Boghel: Thidericus 4. — Winandus 5. — Henricus et ejus filius Henricus 9.
Bok, Boc, [Buck]: *Henrich 6. — Claus 21. — Hermannus, de Mandeslo 44.
Bokel: Johannes, lapiscida 55.
de Bokem: Thidericus 8.
de Bokenum: Johannes 44. — Enghelke 55.
Bolte, Bolek: Johannes 44. 45. ejus frater Ghiseko 45. — Henrik 46. — Henninc 60.
Bollenhosen: Tylo 66.

Bolte: Johan, van Billem 46. 48.
de Boltessem: Bertold 56.
Bomhowere: Johannes 59.
Bone: *Johan, institor 46. 47.
Boneghel 26.
Bonel: Hild. 2. — Heyneke 59.
de Borchdorpe, Borchtorpe: *Hermannus 17. — Albertus 55. — Blŏmeke 69.
de Borchwede: Tidericus 28. 62.
Borda: Henricus 27.
Bordeke: Conradus 49.
de Borge: Albertus 25.
Borsel: Tylo 63.
de Borsem: Ecbertus 14. — Willekinus 16.— Ludbertus30.
Bosincfeld: Henninc 57.
Botmeres: Reyneco 48.
Botfeld, Botveld, de Bolfelde: Conradus 18. — Ludolf 48. — Johannes, lanifex 55. — Heyneke 58. — Reyneke, portitor 59. — Ludolfus 68.
de Botzem, Botcem: Gherrardus 12. — Henricus 19. — *Johannes 51.
Bovinc: Arnd, sartor 51.
de Bracle, van Brakele, Brakelen: Johannes 5. ejus socer 31. — Ludolf 48.
Brand 47.
de Brandeneborch: Thidericus 21.
de Bredenbeke: Hermannus 9.
Bremere: Johannes 13.
Brodelinde 28.
de Brokelde: Johannes, penesticus 57.
Bromes: Brendeke 14.
**Broneco* (ejus gener Reyneco) 1. — *Broneke* 51. — Albertus 69.
de Brügghem, van Brughūm: Johannes 65. — Volcmarus 68.
Brun, servus Arnoldi de Scherle 8.
Brunes: Heneke 69.
de Bruneswic, Brunswik: Hermannus 21. — Johannes, linifex 55.
de Buczowe: Martinus 41.
Budel: Conradus 27. 46 (bis).
Bulk: Conradus 45. — Herman 50.
Bulle: Johannes 66.
Bullic: Ludolfus 44.
Bullup (ejus gener) 2.
de Buren: Reyneke 7.
Burman: Johan, de Bispinghedorpe 60.
Büschere: Heyne 55.
Busseke, quondam servus advocati 22.
Bussen, Busse: *Thidericus 44 (bis). — Alheidis, soror Olrici Lucken 45. — Herman 51. — Thidericus, de Osterwolde 57. — Arnoldus 62.
Byrenman: Johannes 61.
Calvus: Ludolfus 10.
de Came: Heyneke 53.
Campsor: Henrik 48. — Johan 51.
Cantrarius 51.
Carpentarius: Thidericus 14.
de Castle, van Cassele: Hermannus 3. — Johannes, calopedarius 57. — Johan, faber 64.
Caupo: Ghiseke 39.
Cellator: Hermannus 24. — Meus 28. 31. ejus frater Johannes 31. — Johannes de Arsberghe 31. — Vgl. Sellator.
de Celle: Winneke, leprosa 51.
Celleman: Thyleke 59. — Heyneke 61.
Cerstede ſ. Zerstede.
Cingulator: Hermannus, pistor 44.

Digitized b

Ckok: Borchard 61. — Vgl. Koke.
Clare: Johannes 1.
Clawusing: Henneke 44.
Clenemacht: *Johannes 60.
Clerere: Herman 8. — Thydericus 60.
Cloppeschild: Johan 57.
Clopstuke, Cloppestuke s. Klopstuke.
Clot: Thidericus 4.
Clussemar: Henricus 27. 30.
Cnigge: Ecbertus 4.
de Cobbembrügge: Bertoldus 68.
Cocus, Coke s. Koke.
de Coldegen: Conradus 5.
Colleman: Johannes 57. — Bertold 60. — Gerbert 66.
Collenberg, Collenberch: Henrek 48. — Bernd 67.
Colsac: Rolant 8.
Conradus, molendinarius de Stapelmolen 3. — domine Ebbeken 6. — gener Newerad 8.
Copeke: Herman 62.
Copman: Henricus 9. — Johannes 16. 20.
Cord, de swertveghere 61.
Crakowe: Johannes 18.
Crane: Cord 51.
Cranz: Arnold 7. ejus filius 9.
Cronsnest: Everd 54.
Crop: Herman 63.
mit deme Crulle: Johan, linifex 53.
Cruse: Johannes 19. 20.
Culbos: Segherd 46.
Culpin: Mathyas, sartor 56.
Cultellifex: Arnd 46. — Vergl. Messetwerte.
Cuprifaber: *Roderus 42. 45. — Wernerus 42. ejus filius 48.
de Cyrenberghe: Cord 63.
de Dachmissen, Dachtmissen: Bertoldus 3. — *Thidericus 6.
Daghewake, Dagwake: *Johannes 31. ejus servus 60.
Damman 44.
de Dampmone: Johannes 18.
de Dasle: Lodewicus 6.
de Davenstede: Bruno 14. — Wernerus 65.
Dedelves: Henneke 51.
van Dedensen: Gentes 44.
Dedolf 66.
Deghenhardus, famulus Krudeneri 34.
Dene: Peter 52.
Deppeken: Thydericus 52. 60. ejus filius 60.
de Detbergherode: Johannes 8.
Dethardes: Henneke, faber 57.
Detherdes: Henneke 51.
Detherdinc: Herman, de Yserenhaghen 53.
de Devesse: Henricus 44. — Johannes 59.
de Dikbere: Hildemarus 68.
Dikman, Dickman: *Herman 67. — Heneke 68.
Dingeleken: Detmarus 3.
Dives: Busse, lanifex 47. — Henneke 66. — Ludeke 66.
van Dolpe: Cord 67.
de Dorne: Herbordus 35.
de Dornede, Dornde: Henricus 22. — Statius 52. — Heyneke 60.
van der Dörpe: Brand 63.
Dorpel: Thidericus 7. — Nycolaus 44.
van Dorpmunde: Everhard 61.
de Doteberg, Doteberghe: Hermannus 17. — Dethmarus 31. Johannes 45.
Doweke: Johannes 14.
Drake: Henrik 53. — Helmold 58.
Dreghe: Hartman 63.
Dreghere: Conrad 48. — Lippold 48. — Frederic 52. — Vgl. Portator.

Dretere: Thidericus 45.
Drenkehane: Johan 63.
de Drevere: Robeke, sartor 56. — Henrik 66.
de Drispenstede: Hermannus 27. 32. 46.
de Dudenborstele: Villicus 33.
Duppen: Hart. 44.
Durelas: Johannes 9.
de Duren: Rotgher 64.
Düreste: Cord, sartor 59.
Dusterhop: Henricus 31. — Johan 52.
Dûvel: Johannes 5. 24. — Reyneko 16.
domine Ebbeken: Conradus 6.
de Ebbingehusen: Arnoldus 4. — Ludolfus 46.
Ebeling 44.
Ecbertus, famulus illorum de Ilten 28.
de Eckere: Henninc 60.
de Edingerode, Edingherode: *Johannes 18. — Wolbertus 44. ejus frater 44. — Thidericus 66.
Egellardi: Bernardus 10.
Egidius (ejus servus) 4.
de Elcensen: Conradus 28.
de Eldaghessen, Eldagessen, Eyldaghessen, Eyldagescen: Zodeman 6. — Henricus 33. — Detmarus 56. — Lûdeke 68. — Berwardus 16. — Bodo 22.
de Elece: Thidericus 21.
Eleghast: Johan 58.
de Elrek: Henricus 27.
de Elvescen: Walterus 27. 30.
de Embeke, Embike: Gevehardus 4. — Borchardus 8. — Heyneke 52. — Brant 60. — *Lud(olfus) 60.
de Embere: Thidericus 15. — Henricus 51. 52. — Cord 57. — Henneke 57. — Johan, longior 64. — Tylo 66.
de Embreke: Egghelbertus 68.
de Empne: Thidericus 20.
Engelberti: Johannes 44.
de Engese, van Enghese, van Engesen: Johannes 1. 53. 61.
Enundetwintich: *Thidericus 59.
de Ernem: Henricus 26. quondam 49. ejus filius 39. ejus filii Henricus et Johannes 49.
Ernstes: Johan et Thyderik, de Wlfelde 58.
Erp 17. 27. *Erpo* 30.
de Esdorpe: Thidericus 23.
de Eskenhusen: Johannes 20.
de Evensen: Luderus 33.
de Everen, Everne: Thidericus 47. — Henneke, sartor 60.
de Everesberghe: Henricus 15.
de Everlo: Johannes 5. 61.
de Ewippe: Lampe 17.
de Eyem: Johannes 52.
de Eyldaghessen, Eyldagescen s. Eldaghessen.
Faber: Henricus, de Eldaghessen 8. — Henricus, de Golterne 41. — Johannes, de Werdere 51. — Hermannus, de Verden 57.
Fenestrator: Hence 44.
Fidelis 46 (bis). 49. 51. 52.
Fossator: Hermannus 34.
Foycies 9.
Friso, (*Vrese*,) senior 7. — *Ludolfus 13.
Fusor: Johannes 43.
van Gandersem: Hannes, nyestovere 46.
Gerbertus, avunculus Wildewolen 34.
de Gerdene, Gherdene: Conradus 1. 15. — *Johannes 7. 13. — Henricus 10. — *Hermannus 15. 44. — Echardus 30. — Statius 64. — Hans, sarrator 69.

Digitized by Google

Gereman 65.
**Gerlacus* 4. — *Gherlaci*: **Johannes* 60.
Gesten: Bernardus 19.
de Gestorpe, Ghestorpe: Henningh 61. — Heneke 66. — Luderus 6.
de Geyensen: Henricus 9. — Vgl. Jeinsen, Jengsen, Jenzin, Yenze.
Geylingh: Henricus 8.
Gherdenere: Bernd 66. — Vgl. Ortulanus.
Gherdenewisch: Thyderik 58.
Ghereko: cognatus Surinc 9.
de Gheroldesborch: Geverhardus 27. 31.
**Gherwini:* Johannes 48.
Ghese, ancilla Fratrum 54.
Ghesen: Thidericus 31.
van Gheysmere: Conradus 46.
Ghir: Heneke 45. — Vgl. Vultur.
Ghoderinghe: Petrus, sartor 60.
de Ghördere: Henricus 68.
Ghotinghe s. Gotingen.
de Giftene: Ludolfus 20 (bis).
Gisel: Lampe 44.
Gladiator: Nicolaus (ejus filius) 5. — Henricus 27. 31. — Brun 56.
Glede (ejus cognatus Godeke) 4.
de Gledinghe: *Conradus 51. — Johannes 56.
Glode: Albertus 1.
Gloseman: Brand 45.
Gloye: Arnoldus 57.
Gloys: Conradus 18. ejus socer Siffridus 20.
Glusinc: Herman 50.
Gobelin, magister 6.
Goddeleve, Godeleve: Hartmannus 20. — Harmannus 20.
Godeke, cognatus Gleden 4.
Godekind: Johannes 44.
de Gokesse: Borchardus 8.
de Goltorne: Henricus 8. 12. — Jurius 9. — Hermannus 24. 60. — Hennig 68.
de Goslere: Arnoldus 51.
Goswin 52.
de Gotingen, Ghotinghe: Olricus 23. — Johannes, institor 51. — Albertus, cellator 52. — Henricus, torifex 57.
de Gotlande: Conradus 12.
Gowisere: Hermannus 31.
Grabbek: Henricus 68.
Gransoye: Bernd 64.
de Gravestorpe, Gravesdorpe: Johannes et Ludolfus, fratres 19. — Conradus 26. — Engelko 64.
Grawart 33.
Grepensmet: Johannes 12.
de Grevenalveshaghen: Bertoldus 23.
Grimme, carnifex 27.
de Grindowe: Ecbert 59.
Grip: Henricus 26.
Grise: Herman 47. — Johan 67.
de Gronowe: Brant 53. — Henricus, molendinarius 55. — Jacobus 59. — Heyneke 60. — Henricus 68.
Grope: Henrek 46.
Groteswagher: Johannes 31.
Grove: Gherd, de Enghese 55.
Grudere: *Johannes 28. 31.
Gruttemeker 47. — *Thidericus 41.
de Guldene: Johannes 66.
Gunthert: Johannes 8.
Gustrowe: Johannes 50.
de Hachemolen: Ludolfus 12.
Hacke: Henricus 15. 35. ejus filii Thidericus et Johannes 28. — Enghelbert 59.
Haghenan: Johan, linifex 55.
de Haghen, Hagene: Arnoldus

Digitized by Google

10. 30. — Conradus 5. — Johannes, campsor 28. — Kerstianus 44. — Hennig 68. — Vgl. de Indagine.
Hameleman: Johan 47.
de Hamelen: Symeon, pannitonsor 3. — Godeke 4. — Conradus 6. — Danghmarus 6. — Hildeboldus et ejus filius Johannes 10. — Claus 24. — Dethmarus 26. — Eylardus 30. — *Conradus, pistor 57.
de Hamme: Erembertus 10.
Hane: Johan 67.
Hankebroder: Johannes 63. — Conradus 63.
Hanne: *Hermannus 51.
de Hanze: Anno 60. — Bodo 60.
Harde 48.
Hardenberg: Wernerus 60.
de Hase: Heyneke 51. — Cord 51. — Johan 63.
Helde: Conradus 44.
Helmold, servus domini E. de Reten 8.
de Hembere: Johannes 42.
Hemeke: *Thi[dericus] 47.
de Hemelen: Conradus 56.
de Hemmendorpe: Henricus 28. — Hermannus 69. — Conradus 69. — Hans 69.
de Hemmye: *Johannes 4.
Heneke: Rode 68.
de Hentnghesen: Cord 58.
Henricus, gener Bistergarnen 5. — filius advocati de Renneberghe 6. — famulus Werneri de Ovenstede 30.
de Herdeghessen: Johannes, sartor 55.
de Herdingehope: Gerhardus 16.
Herewicus 5.
de Herkenblede: Reyneke 6 — Henricus 6. — Johan 46. 47. 48. — Seghehardus 48.
Herse: Hennig 67.
de Hertbere: Albertus 3.
Herteghe, Hertoghe, Hertogen: Johannes 42. — Cord 53. — Arnd 66.
van Hervorde, de Hervordia: Bernd 67. — Hans 69.
van Hesebike: Johan 63.
de Hesede: *Johannes 23. 26.
Heseken: Johannes, linifex 55. — Johannes 63. — Vgl. Heyseken.
Hessen: Brand 66.
de Hetteghe: Heneke 25. — Luder 58.
Heydorn, de Heydorne, Heytdorne, (ejus cognatus Godeke) 9. — Thidericus 10. — Johannes 44. 45. 48 (bis). ejus frater Conrad 48. — Lud. 52.
Heyme: Bertoldus 30. — Cord 60.
Heyneman: Bertoldus 33.
Heyseken: Johan, de Borchwede 56. — Vgl. Heseken.
de Hiddestorpe, van Hidesdorp: *Johannes 8. 44. — Er. 44. — Alard 51. — Henrik, sartor 64.
Hildemarus: 4. 21. — *Hildemares:* Ludeke 69.
de Hildensem: Luderus, sartor 2. — Thidericus 21. — Luderus 27. — Wernerus 33. — Vir 44.
de Hilghenstad: Henricus 68.
Hillebolt: Jordan Rethem dictus 63.
Hilwerdes: Henneke 57.
Hod, Hoed: Henrik 61. — Bernd 67.
Holme: Herman, faber 50.
Holste: Johannes, vitrifex 63.
de Holthusen: Ludolfus 4. — Johannes 16. 52. 57. — Albertus 35. — Thyleke, carpentarius 59. — Tylo 64.
Holword: Cord 67.

Digitized by Google

de Homborch, Homburg: Johannes 9. — Bertold 51.
Homelen (ejus filii) 55.
Honebic, Honebik: Arnoldus, junior 27. — Meyneco 30. — Arnd 47.
de Honhamele: Roder, carpentarius 53.
de Honhorst: Johannes 6. 27. — Hildebrandus 9.
de Honovere: Conradus 27.
Honsten 31.
van deme Hope: Johan 51.
Hoppe: Johan 46.
de Horenberge: Ludolfus 4.
Horneboghe: Tylo 63. — Heneke 63.
Hornicus: Herman 61.
Horning 4.
de Horst: *Johannes 14. 26. 33.
Hotman, de dreghere 52.
de Hottenem: Henricus 68.
Houbc: Herman 59.
de Hovederen, Hovelderde, Hovederne, Hovedernde: Johannes 9. — Sanderus 34. — Henning 46. — *Thidericus 46. 50. — *Echardus 46. 51. — Volcmarus 56. — Ludeke 63.
Hoveman: Herman 58.
Hovet: Johannes 12.
de Hude: Conradus 12.
de Hulsede: Lodewich 57.
cum Hunckepede: Cord, sartor 67.
Hüneke: Johan 53.
Hungher (ejus filius) 8.
de Hupede: Lud. 4. — *Borchardus 8. 51. — Thidericus 17. — Brand 44. — Gherhardus 57. — Henninc 57. — Ludolfus 69.
Hüppesadel: Johan 45.
Hüppingh 62. — Johannes 69.
Hüt: Lud., bomhowere 60.
de Huxarta: Werner 7. — Syfridus 12. — Arnoldus 21. — Johannes 39. — Henricus, sutor 50.
de Ibbelstede: Henricus 9.
de Jeinsen, Jeynsen, Jensen: *Johannes et Hermannus 47. — Heyneke, bassator 52. — Henning 44. — Johannes 52. — Vgl. Geyensen, Jengsen, Jenzin, Yenze.
de Jengsen: Hermannus 34. — Vgl. Jeinsen etc.
van Jensin: Brand 65. — Vgl. Jeinsen etc.
de Jeversen: Wolbertus 27. — Herbort 28.
de Ignem, Ignum: Adolfus 51. — Hermannus 51 (bis). — Luder 55. — Henninc 57. — Johannes 68.
de Ilten: illi (eorum servus) 28.
de Indagine: Bertoldus 5. — Eylardus 11. — *Johannes 11. — Helmoldus 21. — Lodewicus 22. — Arnoldus 23. 39. 44. — Hermannus 27. — *Thidericus 30. 42 (bis). — Johannes, vector 33. 51. — Thidericus, oleator 33. — Christianus 39. — Detmarus, penesticus 58. — Hermannus, pellifex 59. — Thidericus, sartor 67. — Hintzo 69. — Vgl. Haghen.
de Insche: Holt. 33.
Institor: Hermannus, de Bodenwerdere 3. — Volcmarus 4.
de Insula: Johannes 5. — Seghehardus 31. — Thydericus 51.
Johanna, relicta Thyderici Berneres 55.
Johannes, gener parvi villici 4. — cocus civitatis, penesticus 27. — frater Meynekonis 27. 32. —

Digitized by Google

famulus Thiderici de Scherle 33. — servus Dagwaken 60.
Jon (Jonas) (ejus frater Albertus) 2. — *ejus filius Johannes 14.
Jordant, Jordans: *Deneke 52. — Johannes 60.
de Iserenhaghen: Wedekindus 34.
Juncfrowe: Johan, calopedarius 53.
Junge, gener Middenentveies 2. — Henricus 17.
van Jysen: Heneke, carpentarius 46.
Kalander: Diderek 46.
Kale, Cale, Kalen: Heyneke, funifex 53. — Ludeke 61. — Bernd 68.
van Kalevelde: Jordan 52.
Karebom, Carebom: *Thydericus 45. 51 (bis).
Kavel 6.
de Kemenaden: Tonies 30.
Kempinc, Kemping 51. — Ludolf 47.
Keppeke: Johan 49.
Kercmisse: Johan 53.
Kerctorp: Hennine 54.
de Kercweghederne: Thydericus 54.
Kerkenhaghen: Henrik 61.
Kerstenes: Tileke 69.
Ketelere: Ludeke 65.
Kinen: Conradus 34.
Kishus: Tethardus 6.
Kloningdorp: Conradus 47.
Klopstuke, Clopstuke, Cloppestuke: Arnold 49. — Thydericus 52. junior 62. — Arnd senior 65.
Knepeke: Henricus 11.
Knipk 6.
Knobbe: Heyncke 60. — Tileke 69.
Knokel: Everhardus 22.
Knorre, Cnorre (ejus cognatus Conradus) 17. — Henricus 4.
Koke, Coke, Cocus 1. — Arnoldus 54. — Godfridus 10. — Johannes 4. 44. 50. — Hennine 60. — Vgl. Ckok.
Kokeles: Bertoldus 30. — Enghelke 54. — Bertold, de Gravestorpe 56.
Kolsedere, Colseydere (ejus socer) 26. — Wesseke 57.
de Kolshorne: Mechtildis 33.
Konemannes: Hencke 67.
Konliges: Henricus 22.
Koning 28.
Kordes, Cordes: Heyncke 51. — Tylo 66.
Kõrvere, Corvere: Thomas 54. — Heineke 67. — Henning 69.
Kremmestorp: Albertus 62.
Krest, Crest: Thidericus 12. — Bertrammus 21. 48.
Krevet, Crevet, Crevete (ejus socer) 33. — Johan 48. — *Dyderik 54. — *Olric 57. — Hans 64.
Krudener (ejus famulus) 34. (ejus servus) 39.
Kuls: Johannes 39. — Gherhardus 51.
Kunce (ejus socer) 6.
Kunstenrike: Heyneke 63.
Küsel: Henneke 67.
van deme La, de La: Henninc, faber 59. — Wollebracht 62.
Lakenscerere, Lakenscherre: Meyneke 51. — Jordan, de Hemmie 54. — Gerd 62.
de Lameste: Conradus 1. — Johannes 44. — Lud. 44.
Lammeshovet, Lammeshoved 31. 36. 44.
de Lammespringe: Thidericus, pictor 45.

Digitized by Google

Lampen: Herman, portator 66.
de Lande: Johannes 11.
de Landesberghe: Kersten 52.
de Langredere, Lankredere: Brune (ejus filius) 45. — Heneke 67.
de Lantwerdinghehusen: Lefhard 57.
Lapicida: Thidericus 8. — Bernardus 30. — Nicolaus, Clavus 39. 44.
de Larholte: Rolef 60.
Lascorf: Arnoldus 14. — Henricus 24.
de Lathusen: Heneke 68.
Lechtenbergh, Lectenberch: God. 24. — Henricus 27.
Lefhard: Bernard, de Horenberch 6.
de Lemegho, Lemego: *Arnoldus 22. — Johannes 44. — Wedego 48. Thydericus 51. — Jordanus 63.
Lemenstk: Borchardus 61.
Lemmeken: Johannes 28.
de Lente, Lenthe: Engelbertus 28. — *Godfridus, junior, 31. 41. — Hildebrandus, filius naturalis 57.
Leo: Henricus 49. — Vgl. Lowe.
de Lese: Johannes 6.
de Lettere: Luderus 8. — Thidericus 24. — Wlf, cellator 59.
Levendighe: Luder, sartor 57.
Leverworst: Henricus (ejus frater) 4.
de Leveste, Leyveste: Johannes 31. 44. — Gherlacus 56.
Leyben: Heyne 58.
Libellus (?): Lud., de Embeke 60.
Likkepennig: Johannes 47. 50.
Limborgh, Lymborch: *Conradus 46. — Eylard 52.
Lindeman, Lyndeman: Tonsen 54. — Herman, de Botzem 55.
de Linden, Lynden, van Linden: Herman 6. — Arnoldus 8. — *Reyneko 14. — Conradus 28. — Ludeke 53. — Rycolf 60. — Godeke 63. — Henricus 65. 67.
de Lindert: Johannes 8.
Linifex: Gherung 44. — Johan 57.
de Lintwede, Lindwede: Henricus 11. — Lampa 62.
de Lippia: Thidericus 21.
de Lo: Johannes 22. 68. — Roderus 44.
de Lobeke: Johannes 16. 27. — Ludolfus 24.
Loder, Loderes: *Johannes 4. 31. — Thidericus 39.
de Logingheborch: Syfridus 15.
Loman: Brant 55.
Longus: *Bernardus 4. 27. 31. — *Johannes 27. 33.
Lorebere 47. — Hermannus 12. — Gherd 60.
Lorifex: Brendeke 16.
de Lotertughehusen: Thidericus 30.
Lowe: *Johan, de Havekesleve 59. — Vgl. Leo.
Lowenrode: Olrik 66.
Lubbe: Johan 58.
de Lubbeke: *Ghiseko (ejus ancilla) 49.
Luceken: *Olricus (ejus soror) 45.
Lucifigulus (ejus gener) 8.
Lucken: Heneke 63.
Ludbertus, Lutberti (ejus socer) 26. — Johannes 45. 54. ejus filius Lutbert, lanifex 54.
de Lude: Albertus 18. 20. — Conradus, carnifex 30. 47. — Henricus 46. 48. 52 (quater). ejus filius Henricus 53. — Heyneke, sutor 52. — Mewes

Digitized by Google

52. — Floreke, faber 53. — Johan 58. — Andreas 63.
Ludeke: Scheyle 51.
de Luderssen, Ludersen: Johannes 1. — Henninc 60. — Johan 64. — Thileke 69.
de Lulne: Hermannus 4. ejus frater 9. — Albertus 9. — Johannes, carnifex 25. — Thidericus 31.
de Lũnde: Ludeke 54.
de Lũne: Thidericus 69.
Luneborch: Herman, faber 54.
Lunine: Henricus 16.
de Luppenstede: Henricus 38. 44.
Lupus: Thidericus 11. — Johannes 13. — Vgl. Wulf.
Lutberti s. Ludbertus.
Luttekemeyer: Bertoldus 44.
de Luttere: Bernardus 23. — Ludeke 59. — Heneke 64.
Ly- s. Li-.
Mabe: Johannes 8. — Conradus 10.
Mandelkern: Conradus 17.
de Mandeslo: Conradus et ejus filius Johannes 6. — Johannes 21. — Hermannus 40. dictus Bok 44.
Markendorp: Johannes 10.
de Medebeke: Hermannus 18. — Gerhardus 20.
Medicus: Bertoldus 6.
de Meghedevelde, Megedefelde: Hermannus 16. 46. — Brant 23. 31. — *Henricus 31. — Thidericus 42. penesticus 46. 49.
ute deme Meigerhove: Johan 65.
Meigger, Meyer: Wasmod 59. — Herman 63. — Heneke, van der Werenboken 64.
vern Meltzen: Johan 58.
Merbeke 9.
Mertenraven: Olric 53.
Messetwerte: Koneke 48. — Vgl. Cultellifex.
Mestersang, Mestersank 40. — Henricus 44.
Meteke: Scele 47.
de Metele: Johannes 44.
de Metzeleve: Thidericus 6.
Meyenberch: Johannes 15.
de Meyenvelde: Thidericus 15.
Meyer s. Meigger.
Meyne 9.
Meyneko (ejus frater) 27. 32.
Meyning: Conradus 14.
Middenentwei, Middenentwey 2. — Bernhardus 8.
de Minda, van Minden, de Mynden: Erpo 6. — Henricus 37. 47. — Johannes 51. — *Herman 53. — Thydericus, penesticus 56. — Detmarus 57.
Molendinarius: Albertus 5. — Johannes 9.
de Molendino: Conradus 29.
Monek: Henrek 44.
in der Monekhove: *Herman 45.
der Monike: Heyneke 52.
Monturius, Montere: Ludeke 8. — *Herman 50. 52.
Moreke 19. (ejus gener) 44. — Witholdus 39.
de Morungen: Conradus 3.
Mowe 9.
Mucel: Johannes 27. — Hartmannus 31. — Hermannus 31.
de Mullinghe, Mullinge: Henricus 36. 44. 54. — Bernd, carpentarius 46. — Ludolf 47 (bis).
Muncel: Hermannus 27. — Vgl. de Munsle.
de Mundere: Henricus 5. 57. — Wolder, sutor 33. — Bruno 59. — Blok 66. — Heneke 69.
de Munsle, Munslo: Henneke 9. — Henricus 10. — Eghehar-

Digitized by Google

dus (ejus filius) 11. — Dethardus 33. — *Ber(nhardus) 45. — *Thidericus 46. — Conrad, pistor 48. — Vgl. Muncel.
Mūs: Johannes 66.
Museke: Johannes 7.
Mutere 9.
Mynden ſ. Minda.
Nagel: *Reyner 64.
Natlere: Johannes 44. — Vgl. Netelere.
de Negenborch: Jordanus 21. — Vgl. Nyenborch.
Nendorpe, de Nendorpe: Johannes, theolonarius 33. — Conradus 33. — Johannes 57.
Nerrad (ejus filius Conradus) 17.
Netelere: Johannes 66. — Vgl. Natlere.
Newerad, Nowerad, Nouwerat (ejus gener) 8. — Conradus, de Hamelen 1. — Johannes sutor 44.
de Nienstat, Nyenstad, Nyestad, de Nova civitate: dominus Hermannus et ejus filius Bernardus 27. 30. — Edelere 27. 31. — Thidericus 40. 44. — Busseke 15. — *Rotbertus 52. — Rotbertus junior 52.
Nipperney: Wilbrandus 5.
de Northem, Norhtem, Nortem: Arnoldus 17. — Bertoldus 18. — Lampe 21. — Henricus 27. — Hannes, presbiter 46. — Henninc 59.
Notberch: Henrik 66.
de Nova civitate ſ. de Nienstat.
de Nova curia: *Thidericus 7.
Nowerad, Nouwerat ſ. Newerad.
Nurenberch, torifex 54.
Nüssepaghe: Johan, linifex 53.
Nut: Johan, de Velen 47.
de Nyenborch: Dedeke 7. — Reyneke 27. 32. — Vgl. Negenborch.
de Nyenstad, Nyestad ſ. de Nienstat.
de Ochtersem: Johannes 8.
Olberghe: Johannes 54.
Oldendorp, de Oldendorpe: Gosscalcus 44. — Heyneke 53. — Johannes, linifex 66.
de Oldenhurst: Thidericus 17.
Oleator: Walterus 21.
de Olem: Johannes 10.
Oleman: Henricus 27.
Olifex: Herman 8.
Optilio: Elerus 44. — Vgl. Scapere.
Opperman: Johan 53.
van Orde: *Helmich 54.
Ortulanus: Heyneke 60. — Vgl. Gherdenere.
van Osen: Johan 66.
de Osenbruge, Osenbrucke, Osenbrucghe: Johannes 1. 18. 20. — *Hermannus 18. — Enghelbertus, pellifex 59. — Henrik 64.
de Osterdore: Borchardus 10.
de Osterrode: Wernerus 18. 20. — Symon 61.
de Osterwolde: Johannes 12.
de Oterenhaghen: Conradus 9.
Otmarus 33.
Ottensten 40.
de Ovenstede: Wernerus (ejus famulus) 30. — Egghelbertus, Engelbertus 39. 44.
de Overbeke: Heyseke 56.
Overghir: Thydericus 60.
de Oyghinghehusen: Volcmar 61.
de Palborne, Palbornen: Conradus 5. — Godfridus 49.
Papen: Reynerus (ejus uxor) 2.
de Parchem, Parchum: *Claus, Nycholaus 24. 51.
de Parvo-Borchwede: Henricus 10.

Digitized by Google

de Pattenhusen, Pattensen, Pattenhosen: Hildeboldus 4. — Bordeke 5. — Herwicus et ejus filius Thidericus 6. — Hoyer 7. — *Johannes 7. 10 (bis). — *Henricus 11. 27. — Hermannus 17. — Busseke 29. — Hans, subŏtere 69.
Pellifex (ejus servus) 8.
Penesticus: Amelunghus 27.
Pepersac: Henricus 10.
Perleberch: Johannes 22.
Persek: Johan 46. 47.
Petersberch: Johannes 2.
de Peyna: Johannes 37. 40. 44. — Tylo 63.
Phebus: Johan 46.
Pichkart: Johannes 34.
Pictor: Henze 66.
Pileator: Conradus 1. — de Wnstorpe (ejus filius) 8. — Reynerus 63.
Pining: Herman 63.
Piscator: Arnoldus 44.
Pisscode: Helm. 46.
Pisselin: Heyneke 63.
Pistor: Hermannus 44. 51. — Vgl. Bekkere.
Platenmekere: Herman 51. — Bertold 56.
Plescowe: Johan 53.
Plochversworene: Godeke 8.
Pluder: Heyneke, carnifex 51.
Plumbom, Plumenbom: Gherwin 51. — Heneke 66. — Henneke 68.
de Polde: Johannes 44. — Herman 57.
Polmeyer (ejus filius) 8.
Poppe: Henricus 20.
Portator: Enghelke 8. — Vgl. Dreghere.
Prekel 40. 44.
Promen: Dethmarus 28. 44.
Provesteshaghen: Johannes 36. 44.
Proytevos 44.
Puddek: Johannes 44.
Puls: Gherd 47.
Pumb: Johannes 62.
Pustere 10.
Pywenborch: Heyneke 59
Quant: Heyseke 45.
Racke: Bertold, de Meghedevelde 56.
Radeke: Gherhard 59.
Randeberg: Johannes 50.
Rasor: Eylardus 31. — Christianus 44. — Henze 67.
Rassche: Johan 53.
Ratbur: Herman 8.
Raven: Johan, de Wulfelde 60.
de Reddesse: Thidericus 43. — Conradus 60.
de Rede: Tidericus 27.
de Rederen: Boldewinus 27.
de Reme: Johannes 60.
de Renneberch: Johannes 27. 32.
de Reno: Ghyseko 9. — Ghertrudis 50.
de Reten: Johannes 8. — dominus E. (ejus servus) 8.
Rethem: Jordan, dictus Hillebolt 63.
de Rettene: Conradus 10.
de Retthem: Gherrardus 10.
Reyneberch, de Reyneberge: Henricus 4. — Bertoldus 9.
Reyneco, Reyneke 51 (bis). 52. — gener Broneconis 1. — her 34. — famulus consulum 50.
de Rhode, Roden, Rodhen 7. — Bertoldus 13. — Johannes 16. — Reyneko 17. — Henricus, lanifex 55. — Conradus 68. — Vgl. Rode.
de Riclinge, Riclinghe, Rickelinghen, Riklingghe: Conradus 10. — Albertus 11. 67. — Ricolfus, Rycolf 12. 61. —

Digitized by Google

Ludolfus 15. — Johannes 16. 52. — Otbertus 21. — Thidericus 27. — Henricus 33. — Hermannus 44.
Ricolf: Hermannus 17.
Rikestech: Lådeke 68.
Rikheid in S. Spiritu 45.
Rinegke: Henricus 6.
Rinis: Luderus 33.
de Rintelen: Herewicus 5. — Henricus 7. — Heneke 8. — Hermannus, junior 15. — Conradus 17. — Lodewicus 26.
de Ripen, Rypen: Johannes 28. — Albertus 44. — Lampe 55.
de Rivo: Johannes 30.
Robeke, Robeken 6. — Heyneke, pellifex 59.
Robertus, senior 44.
Rode: Everd 68. — Vgl. de Rhode.
Rodenborch: Henricus 10. — Conradus 17.
de Rodenkerken: Johannes 39. 44.
de Rodenwolde, Rodewolde, Rodewolt: Henricus 9. 16. — Albertus 16. — Reyneko 21. — Johan 45. 51. — Thy. 53. — Henricus, cellator 60. — Tylo 63.
Rogghe 33. — Henricus 27.
Rolevinc, Rolevinc: Johannes, de Honhorst 52. — Arnd 68.
Romoldi: Henricus 14.
Rone: Johan 64.
Roof: Henninc 60.
Ropere: Ludeke 63.
Rorümme: Henneke, sutor 52.
Roseke 66.
Roterberch, lapiscida 61.
Rotgheres: Johannes 60.
Rovere 20 (bis). — Henricus 44.
Rucop: Henricus 13.
Rudak: Olrik 68.
Runce, Runz, Runtze: Johannes 4. — Reynerus 27. — Reynoldus 27. — Reyneko 30. — Henning 69.
Runghe: Johan 66.
de Runneberghe, Runnenberge 9. — Conradus 10. — Symon 60.
Runs: Henricus 51.
Rust 8. — Johannes, de Tsellis 15. 51. — Hermannus 27. 30. — Dyderik 55.
Rynman: Thydericus, sutor 60.
Ryschvat 61.
Sachtelevent: Henricus 29.
Sackrittere: Olric 65.
Sacman: Johannes 10.
de Sale: Sanderus 44. — Vgl. de Zolde.
sub Salice: Bernd 53.
Salome, leprosa 51.
de Saltu: Hartmannus 27. 44. — Thidericus 30. — Ludolfus 33.
Sander: Herman 66.
Sanderingh: Arnd 63.
Sanderus hern Reyneken 35.
Sartor: Lemmeken 14. — Wolterus 19. — Meyneko 27. — Conrad, van Munsle 46. — Herb. 48. — Luder 67.
Sasse: Herman 47. — Cort 63.
Scadesride: Thidericus 63.
Scapere: Wolder 55. — Henricus 60. — Arnd 67. — Vgl. Opilio.
de Scapeshorne: Johannes 5.
Schadelant: Herman 63.
Schele: Thidericus 9. — monetarius 44.
de Schelerten: Johannes 7.
Schene: Herman 64.
Schere: Arnoldus 51.
Schereke: Henneke 46. — Thydericus et frater suus Meyer 51.
Scherenbyke 65.
Scherenhaghen: Henricus, sutor 59.

Digitized by Google

Scherensmet: Kersten, faber 49.
de Scherle: *Arnoldus (ejus servus) 8. — *Thidericus (ejus famulus) 33.
Schermere: Gherlacus 10. — Seghehardus 38. 44.
Scherping: Henning 69.
Schild, Schilt, Scild, Scilt: Johannes 31. 44. 45 (ter). 57. — Conradus 20.
Schimmingh, Schimminch: *Albertus 3. ejus cognatus 6.
Schirstok 46. — Johan 46.
Schowenhagen: Johannes 62.
Schüneman: Henrik 67.
Scoduvel: Heyneke 53. — Johan 65.
Sconchals: Herman, filius Hermanni 49.
Scorsten: Arnoldus 30.
Scrump: Bertoldus 4. — *Thidericus 9.
Scrumpesse 46.
de Sculenborch: *Rychardus 10. 30.
Scunewegge: Bernardus 5.
Scutteke 51.
Scym: Henninc 51.
Sehardi: Johannes 8.
Sehardus 8.
van Sehusen: Cord 65.
Selemisse: Arnolt 40. 44.
de Selesse: *Arnoldus, qui duxit uxorem Reyneri Papen 2.
Sellator: Johannes 35. — Vgl. Cellator.
Seman: Bertoldus 31.
Semeyer 4.
de Senede, Sende: Gherardus 9. Hildebrandus 16. — Johannes 44.
de Sertugesen: Henricus 10.
Serrator: Luderus 6.
Sevenwoeken: Budel 45.
Sifridus, Siffridus (ejus socer) 6. — socer Gloyses 20.
Slavus: Hardike 21.
Slechtere: Jordan 52.
Slefup 45. 51. — *Thiderik 46. 51.
Sleneken: Gherd 59.
van Slikhum: Tylo 67.
Slincman: Henninc, carpentar. 60.
Smerigh: Johan 67.
Snakke, Snakken: Frikke 61. — Frikke, junior 61. — Enneke 66.
de Snathorst: Henricus 11.
Snellegrave: *Johannes, penesticus 30.
Sodeman, Zodeman 27. 32. 44. 45. 48. — junior 8.
Soltere: Henricus 37. 44. — Hencke 40.
Soltowe, Soltowen: Ludolf 63. — Claus 67.
de Soltwedele: Conradus 65. Cord 68.
Sone 46 (bis).
de Sororibus: Ghereko 9.
Sosat (Zosad): *Johannes 8.
de Sosato: Hermannus 35.
Sotmekere: Everke 48.
Spacholt 1.
Sparenicht: Henricus 68.
Spechthowere 28. (ejus servus) 44.
Sperrewater (ejus frater) 4.
de Sperse: Bertoldus 19.
Sperseman: Johan. in S. Spiritu 46.
Spiker: Henricus 17. — Johannes 26. — Conradus 26.
Spinneben: Hey. 52.
Spisse: Johan, de Hemmye 56.
Splitaf: Guntere 19.
Spock: Conradus 46.
Sporeken: Sancta 59.
Spranke: Arnold 45.
Sprengere 5.

Digitized by Google

de Springe, Springhe: Henricus 8. — Wibbe (ejus filius) 8.— Johannes 21. 52. — Bruno 21. 30. — Hermannus 26. — Lubbe 55. — Thydericus 56.
de Staden: Johannes 33.
Stapel: Conrad 46.
Starke: Gherd 55.
de Stediem: Johannes 3. — Ludolfus 26.
Steffen: Hermannus 16.
Steinhoif: Hartman 63.
Stekele: Vigker 8.
Stellator: Freseke 47.
de Stelle, van deme Stelle: Gherhardus 34. — Albert, faber 54.
de Stempne: Henricus 10. — Conradus 14 (bis). — Walther us 16.
Sten: Johan 67.
Stendere: Thidericus 40. 44.
Steneke 2.
de Stenem, Stenhem: Johannes 12. — Henricus 27. 33. — Wernerus 33. — Arnoldus 42.
Stenhorst: Johan 48.
van der Stenhude: Detmar 63.
de Stenlage, Stenleghe: Borchardus 5. 51.
Sterenberg: Henricus 48.
Stertere: Bernardus 12.
de Stockem, Stokem: Johannes 8. — Wernerus 11. — Henricus 33. — Henricus, lanifex 60.
Stof: Johannes 61.
Stofreghen: Thidericus 7.
Stolte: Gherhardus 54.
Strümp: Johannes 61.
Strus: Nycolaus 58.
Stupartus: Arnoldus 5.
Stupator: Meyneke 67.
Sturic: Johannes 18.
Suderbrok, Zuderbroc 4. — Cord 53. — Henninc 60.
Surek: Johannes 15.
Surinc, Suring (ejus cognatus Ghereko) 9. — Johannes 13. 15.
Sutor: Johannes, de Bischopinghedorpe 6. — Lampe, de Nova civitate 56. — Gerhart 67.
Svemel: Johannes 36.
Sviderus, Swider 39. 44.
Svines: Thidericus et ejus filius Thidericus 33.
Swager 4.
de Swarmesten: Reyneke 8.
Swolle: Heneke 47.
Sybeken: Heyneke, de Lindert 59.
van Tammen: Herman 65.
Taschenmekere: Ghereke 69.
Tece, Tetze: *Lud[olf] 45. 52.
Teghelere: Cord 53.
Tempel: Bertolt 67.
Teneke: Henricus, de Stenhude 56.
Teppetere: Johannes 10.
Tetze s. Tece.
Teynebint: Henricus 27. 30. — Richart, institor 51.
Teynmalen 46.
Thidericus 6. — servus Egidii 4. — servus Krudeneri 39.
Thorifex s. Torifex.
Thureke s. Tureke.
Tiltappe: Henricus 16.
Tize: Johan 66.
Tolnere: Herman, de Retborch 55.
de Tonce, Tonse: Volcmarus 33. 45.
Tonsor: Johannes 22.
Torifex, Thorifex: Jacobus 33. — Detmer 70.
Tossem: Johannes 7.
Totevele: Heyneke 51.
de Tunderen: Johannes 11.
Tungenmeyere: Thydericus 59.

Digitized by Google

Tureke, Thureke: Hermannus 12. — Werner 51. — Borchardus 62. — Helmoldus 6.
Tuschere: Henricus 19. — Bor. 24.
Twepenningh 8.
Tylo, de smed 65.
Tylrump: Hennine Wlf 58. — Henrik 58.
Tys: Thidericus 67.
Tzerstede ſ. Zerstede.
Tzigenmönik: Herman 67.
de Tzillinghusen: Heneke 68.
de Udessen: Johannes 44.
Ule: Werneke 69.
de Ummenum: Heyneke, sartor 55.
van Uslarta: Cord 66.
de Utlesse, Utlessen: Johannes 10. — Godfridus 31.
Valebroc, Valebrok: Henrek 46. — Herman 52.
Valemeyer, Valemeyger, Valemegher: Johannes 25. — Conradus 27. 33.
Veddere: Johan, de Eschershusen 46.
van Veggendorpe: Herman 47.
de Velbere, Veltbere: Albertus 5. — Egkehardus 7. — Bertoldus 9. 26. — Johannes 10. 13. 14. — Ludolfus 10.
Velberghe: Henrik 61.
Veling 33.
Velkenere: Bertram 68.
Verdebike et filius ejus 46.
de Verda, Verden: Johannes 22. — Henricus 68.
Verdwerdingh: Ludeke 61.
Vette: Ghereke 45. — Herman 51.
Vik: Johannes 9.
Vinger, Vingher 47. — Henricus 47. — Henneke 51.
Vinkenoghe: Henricus 30.
de Visbeke: Hermannus 9.
Vitrifex: Johannes 67.
Vlamingus: Johannes 30.
Vogel, Voghel, carnifex 27. — Henricus 25.
Voghet: Johannes 9.
Volcmarus, gener Barsmanni 6.
Volghere: Conradus 13. — Hermannus 68.
de Volkersen, Volkerssen: Hermannus 8. — *Conradus 44. — Johan 45. 47. — Wikbertus 47. — Cord 51. 52. — Johannes 63.
Vordenrey: Olrik 56.
de Vorenberghe: Arnd, aurifaber 58.
de Voremwolde: Henke 51.
de Vorsede: Henricus 14.
de Vorste: Johannes 4. — Conradus 27. — Johan 46. — Clawus 48. — Bernardus 52. — Cord, brucmollere 60. — Hans 68.
Vorste: Johannes 50.
Vos: Henricus 29. — Gherd 53. — Conradus 60.
Vosseke: Conradus 31.
Vretere: Arnd 51. 52. — Heyneke 52.
Vrigedach: Johan 64.
Vroverdrunkene: Johannes 23.
Vryman: Cord 68.
Vullegrope: Luder 51. — Johan 58.
Vultur: Wicber 60. — Vgl. Ghir.
de Vurberghe: Arnoldus 30.
Vustman 27. — Henricus 1. — Johan 51.
van Wagenzelle, Waghencelle: Jonas 22. — Geze 64.
Wakkerveld: Beteke 45.
van Wallenhosen: Heyneke 66.
de Walsede: Martinus 22. — Nycolaus 62.
de Walste: Heneke 65.
de Warendorpe: Johannes 44. 48.

Digitized by Google

Warm: Glaucus 51.
Warman, servus Pellificis 8.
Wasmodus 44.
Watervorere: Henricus 37.
Wechsettere: Cord 66.
de Wede: *Johannes 24. 47.
Wedeghe: 44.
Wedenhovere: Tylo 63.
de Wedenhusen: Busseke 20. — Johannes et Gherardus 27.
Wegebeke: Conradus 68.
de Weghederen, Weghederne, Weghederde: Hermannus 30. — Henrik 65. — Benne 68. — Wolderus 68.
de Welkenborch: Ludolfus 22. 31. — Luderus 24.
Welkesemele: Bertoldus 4.
de Wenerden: Bernd 60.
de Wenhusen: Busso 20.
van Wense, de Wensen: *Sifridus 8. ejus frater 15. — Cord 51.
Went 9.
Wenthage, Wenthagen 5. — Henricus 20.
Werenberch 21.
de Werenboken, van der Werenboke: Henricus 9. — Bertoldus 14. — Johannes 24. 60. 63. — *Lud[olfus] 51. — Bernd 63.
Werreke 44.
Wesenberg: Johannes 44.
Weserman: Johannes 15.
de Westerem: Johannes 21.
de Westerhove: Alheyd 56.
Westfal, Westphal: Thidericus 8. — Henricus 9. 56. — Johannes 20 — Johannes, institor 27. — *Johan, winscrivere 69. — Lůdeke 69.
de Westhove: Ghiseke 44.
de Wetberghe: Otbertus 13. — Borchardus et Johannes 54.
de Wetemer, Wetemere: *Echardus, Ecgherd 27. 32. 52. — Johannes 28. 44. 54. — Johannes, sutor 37. — Volpertus 55. — Henricus 55.
van Wetsen, Wetzende, Wetezem: Johan 45. — Thidericus, carnifex 46. — Conradus 63.
Wichgreve: Wulverus 44.
Wichmannt: *Johannes 40. 44.
Wicke: Tyleke 56.
Wikboldus, socer Moreken 44.
Wilde: Johannes 5. — Johannes pellifex 27. 31. — Hening 65.
Wildelouwe: Sifridus 44.
Wildewolen (ejus nepos) 34.
van der Wilten: Ludolfus 56.
de Winkestere: Conradus 28.
de Winningehusen: Thidericus 2. — Henricus 52.
Winteppere: Ghiseco 44.
de Winthem, Wintem, van Winthen: Rodolfus 4. — Conradus 33. 63. — Herman, lanifex 54.
Wise: *Arnoldus 45. 47. 52.
Wissaghe 42.
Withen: Johannes 8.
Witkrud 33.
Witte: Borchardus 9. — Henneke 15. — Heyneke 59. — Bernd 63. — *Ludewicus 66.
de Witzense: Godfridus 34.
Wobbenman: Henricus 5.
Wockemere: Henricus 27.
Woker: Henricus 53.
Woltmanning: Johannes 11.
Wrede: Johan 52.
Wulf, Wlf 42. — Conradus 4. — Gherardus 27. — Hermannus 44. — Diderek, van Hovederden 46. — Johan 67.
Wulfelde: Echart 67.
de Wulfhagen: Johannes 65.
Wulleboghe: Cor. 67.

by Google

Wulsleghere: Marquard 68.
de Wunstorpe, Wnstorp: Johannes 4. 11. — Conradus et ejus filius Herman 6. — Arnoldus 16. — Erembertus 30. — Alardus 33. — Johannes, pellifex 55.
de Wylbeke: Claus 28.
Wyndelere: Ernst 53.
de Wyrtinghe: Conradus 68.
by der Wysch: Arnd 65.
de Ydensen 51. 53. — *Henricus 10. 51. — Walter 51.
ran Yenze: Henrik 65. — Vgl. Jeinsen.
de Ymene: Egehardus 14.
Ysernhaghen: Johan 55.
de Zerstede, Tzerstede, Cerstede: Arnoldus 18 (bis). — Ecbertus 31. — Reyneke 62. — Herman 68.
bi deme Zode: Arnd 55.
Zodeman s. Sodeman.
de Zolde: Conradus 61. — Vgl. de Sale.
Zuderbroc s. Suderbroc.

b. Ortsnamen.

Arsberghe (ob Ahrensberg? oder Ahrbergen?) 31.
Billem, Bilm 46.
Bischopinghedorpe, Bispinghedorpe, Bissendorf 6. 60.
Bodenwerdere, Bodenwerder 3.
Borchwede, Burgwedel 56. *Lutteken Borchwede*, Klein-Burgwedel 68.
Botzem, Boitzum 55.
Cerstede, Sarstedt 34.
Eldaghessen, Eldagsen 8.
Embeke, Eimbeck 60.
Embere, „Emmer" 45.
Enghese, Engensen 55.
Eschershusen, Escherehausen 46.
Golterne, Goltern 41.
Gravestorpe, Graedorf 6. 56.
Hamelen, Hameln 1.
Hannover, S. Spiritus 45. 46. hospitale 50.
— domus S. Nycolai, Sanctus Nycholaus 44. 45. 47. 51 (bis). presbiter ad S. Nic. 52.
— Monek hof 45.
— Brucmolo 60.
— Stapelmolen 3.
— nye stove 46.
Havekesleve, Harelse 59.
Hemmendorp, Hemmendorf 60.
Hemmie, Hemmye, Hemmingen 54. 56.
Heninchesen, Hänigsen 60.
Hiddestorpe, Hiddestorf 8.
Hildensem, Hildesheim 44.
Honhorst, Hohnhorst 52.
Horenberch, Harenberg 6.
Horederde, Höver 46.
Lammespringe, Lamspringe 49.
Lindert, Linderte 59.
Mandesto, Mandelsloh 44.
Meghedevelde, Medefeld (wüst am Deister) 56.
Mundere, Münder 53.
Munsle, Munzel 46.
Nova civitas, Neustadt 56.
Osterwolde, Osterwald 57.
Pattensen, Pattensen 45.
Renneberghe, advocatus de R. (Reineberg?) 6.
Retborch (in Sarstedt) 55.
Rethem, Rethen 56.
Stenhude, Steinhude 56.
Tsellae, Celle 15.
Velen, Vehlen 47.
Verden, Verden 57.
Werdere, Werder 51.
Werenboken, Warmbüchen 64.
Wetberghe, Wettbergen 60.
Wlfelde, Wülfel 58. 60.
Wnstorpe, Wunstorf 8.
Yserenhaghen, Isernhagen 58.

Berichtigungen zum Urkundenbuche der Stadt Hannover.

Ich glaubte den leeren Raum dieser Seite nicht besser benutzen zu können, als durch Mittheilung einiger nicht ganz unbedeutender Berichtigungen zu meinem Urkundenbuche der Stadt Hannover.

S. 7, Urk. 7. Z. 14 im Urkundenbuche heißt der Zeuge nicht Nandvicus Villicus, sondern Nandvicus Vitulus, wie ich durch nochmalige Vergleichung der Original-Urkunde mich überzeugt habe; es ist daher auch im Register unter *Megere* die Beziehung auf diese Urkunde streichen.

S. 78, Urk. 81. Z. 11 f. muß es heißen: soluta. Et sic sopita discordia etc. Ich entnehme dies der vom Rathe zu Hannover dem Rathe zu Bremen in der betreffenden Angelegenheit zugestellten, in der Hauptsache gleichlautenden Original-Urkunde, deren Kenntniß ich, leider erst nach dem Drucke unseres Nachtrages, dem Herrn Dr. von Bippen zu Bremen verdanke.

Die Urkunden 424 und 425 sind nicht vom 3. Februar, sondern vom 16. August 1365, sie hätten demnach erst hinter Urk. 431 eingeordnet werden müssen.

Schließlich noch zwei Berichtigungen zu dem Bürgerbuche, auf welche mich Herr Director Ahrens aufmerksam gemacht hat. Unter dem Jahre 1308 findet sich (oben S. 30) Luderus de Lettere, gener Lucifiguli; der Letztere möchte wohl Lutifigulus heißen und dieser Name würde S. 3 unter die Namen, welche einem Gewerbe entnommen sind, eingereiht werden müssen. Ein Töpfer fand sich darunter noch nicht.

Eine ähnliche, aber umgekehrte Verwechselung des c und t findet sich unter dem Jahre 1347 (oben S. 45), wo der Freseke Stellator wohl nichts Anderes sein wird, als Freseke Scellator, d. h. Sattler, sonst sellator oder cellator geschrieben.

Hannover, April 1871.

C. L. Grotefend.

Digitized by Google

Digitized by Google

Saxony (Lower) - Hanover.

Urkundenbuch

des

historischen Vereins

für

Niedersachsen.

Heft VI.

Urkundenbuch der Stadt Göttingen
bis zum Jahre 1400.

Hannover.
In der Hahn'schen Hofbuchhandlung.
1863.

Digitized by Google

Urkundenbuch

der

Stadt Göttingen

bis zum Jahre 1400,

herausgegeben

von

Dr. Gustav Schmidt.

Hannover.
In der Hahn'schen Hofbuchhandlung.
1863.

Digitized by Google

Vorwort.

Die Urkunden der Stadt Göttingen, die hier mit Unterstützung des wohllöblichen Magistrats und der Herren Bürger-Vorsteher und unter Beihülfe des historischen Vereins für Niedersachsen im Drucke erscheinen, sind bisher nur zum allerkleinsten Theile bekannt gewesen. Einige sind in den *Origines Guelficae*, mehrere in der 1734—38 erschienenen Zeit- und Geschicht-Beschreibung der Stadt Göttingen abgedruckt worden, jedoch die letzteren sehr wenig zuverlässig, weil wahrscheinlich meistens nur ungenügende Copien, nicht die Originale vorlagen. Ich bin überall auf die Originale zurückgegangen und habe Copien nur da genommen, wo die Originale fehlten. Die Copialbücher des Archivs beginnen ungefähr mit dem Jahre 1330: wo also ältere Urkunden nur nach Copien abgedruckt sind, sind die Copien jünger, für die spätere Zeit sind die Copien fast immer gleichzeitig, Ausnahmen sind in den Ueberschriften angegeben. In der Form habe ich mich ganz nach dem vom historischen Vereine herausgegebenen Urkundenbuche der Stadt Hannover gerichtet: ich bemerke hier nur noch, daß ein Stern vor der Nummer der Urkunde das Original bezeichnet, R (Regeste) hinter der Nummer und dem Datum, daß nur ein Auszug vorliegt, *W. U. B.* bezieht sich auf das Walkenriedsche Urkundenbuch).

Ich bin absichtlich nicht über das Jahr 1229 zurückgegangen, weil in den älteren Urkunden Göttingen nur beiläufig erwähnt wird, sie also streng genommen nicht in ein Urkundenbuch der Stadt gehören, zudem sind sie auch schon anderwärts gedruckt und keine gedenkt vor 1229 der Stadt Göttingen. Das städtische Archiv besitzt überhaupt keine ältere Urkunde als die von 1229. Mehr zufällig ist es, daß ich gerade mit dem Jahre 1400 geschlossen habe, hoffentlich werde ich demnächst im Stande sein, wenn auch nicht das Urkundenbuch, so doch die Regesten der Stadt für das 15. Jahrhundert fortzusetzen.

Die Herren Professor Havemann in Göttingen, Archivrath Grotefend in Hannover und Archivar Landau in Kassel haben vielfach durch freundliche Belehrungen und Mittheilungen meinen Plan unterstützt; Herr Archivrath Grotefend hat insbesondere nicht nur eine Reihe von Urkunden, die ich nur in der Copie

Digitized by Google

besaß, nach den Originalen des königlichen Archivs zu vergleichen, sondern auch von einem Theile des Buches eine Revision der Correctur zu lesen die Güte gehabt: ich spreche den genannten Herrn und allen, die sonst das Buch durch Rath und That gefördert haben, meinen herzlichen Dank aus.

Göttingen, am Silvestertage 1862.

Dr. **Gustav Schmidt.**

Zu den Abbildungen.

Titel-Vignette. Das älteste Siegel der Stadt, aus dem 13. Jahrh., noch im 17. Jahrh. im Gebrauch.
Taf. III, N. 17. Secret der Stadt 1354 (Urk. N. 194).
„ III, „ 20. Pfarrer zu S. Albani 1355.
„ I, „ 6. *Provisores* zu S. Albani, nach dem Stempel (im Besitz der Kirche).
„ I, „ 5. Pfarrer Heinrich zu S. Johannis 1356 (Urk. 201).
„ II, „ 14. Pfarrer Ditmar zu S. Jacobi 1356 (Urk. 201).
„ II, „ 11. Pfarrer Otto zu S. Nicolai 1356 (Urk. 201).
„ III, „ 18. Pfarrer (Conrad) zu S. Mariä 1356 (Urk. 201).
„ I, „ 2. Convent des Predigerklosters 1304 (Urk. 59).
„ I, „ 3. Convent des Barfüßerklosters 1320 (Urk. 95).
„ I, „ 4. Hospital S. Spiritus 1315 (Urk. 78), nach dem Original im Wolfenbütteler Archiv.
„ II, „ 9. Hospital S. Bartholomaei. Urk. des 15. Jahrh.
„ II, „ 13. Deutsch-Orden-Comthur 1334 (Urk. 131).
„ I, „ 1. S. Georgs-Kaland. Urk. des 16. Jahrh.
„ III, „ 19. S. Nicolai-Kaland. Urk. des 15. Jahrh.
„ II, „ 10. Hermann Giseler 1436.
„ II, „ 12. Ritter Giseler von Münden 1462.
„ II, „ 7. Tile von Medem 1442.
„ III, „ 16. Hermann von Schneen 1442.
„ II, „ 8. Hermann Roden 1365 (Urk. 235).
„ III, „ 15. Hans Schwanenflügel 1410.
„ III, „ 21. Hans Endemann 1442.
„ III, „ 22. Helmoldsches Siegel 15. Jahrh.
„ III, „ 23. Roland von Nörten 1455.
„ III, „ 24. Tile von Dransfeld 1436.
„ III, „ 25. Heinrich Wigand 1455.
„ III, „ 26. Hans von Wake 1370 (Urk. 260).

Digitized by Google

*1. Herzog Otto das Kind (1225—52) erinnert die Bürger an den dem Pfalzgrafen Heinrich († 1227) geschwornen Eid und gelobt keine Rache zu nehmen, daß sie, der Gewalt nachgebend, einem fremden Herrn gehuldigt hätten (1229). [1]

Abgedr. Origg. Guelf. IV, S. 130. Zeit- und Geschichts-Beschr. der Stadt Göttingen I, S. 53 [Stadt-Archiv 263].

Dei gratia O. dux de Brunswic karissimis amicis suis, universis consulibus et burgensibus tam pauperibus quam divitibus in Gotinge salutem et perpetuam dilectionem cum omni bono. Ad memoriam vobis reducimus iuramentum, quod fecistis patruo nostro et heredibus suis, et idem iuramentum et fidem, quam in progenitoribus nostris fideliter servastis, in nobis, qui iusti eorum sumus successores et heredes, petimus observari. Quod autem oppressi estis a dominis alienis et coacti ad eis serviendum, vobis non debemus nec volumus imputare nec unquam inde ultionem et vindictam aliquam faciemus, dummodo fidem vestram et affectum nobis ad presens efficaciter ostendatis et vos et civitatem nuntiis nostris, cum ad vos venerint, presentetis, scientes certissime, quod vos in omni iure et honore antecessorum nostrorum protegere et defendere volumus bona fide et civitatem vestram nunquam alicui in pheodo porrigemus. Et hoc promisimus åd manum vestram fide data domino Hugoni de Dorrevelde et domino Henrico de Hokenem et idem promiserunt nobiscum et pro nobis Jordanis dapifer noster, Baldewinus frater eius, Henricus et Anno fratres de Heim-

1) Ueber die Zeit der Ausstellung s. Havemann I, S. 369. Origg. Guelf. IV, S. 38. Anm. Göttingen war während Herzog Ottos Gefangenschaft von den Hohenstaufen besetzt worden.

Digitized by Google

borg, Thethardus de Woztrow et Thidericus de Monte: et idem vobis, cum convenerimus, promittemus dantes et mittentes vobis super hoc litteram nostram in testimonium et in signum. Ad ultimum noveritis pro certo, quod quicquid dominus Bernardus nobilis de Hardenberg [2] vobis promiserit ex parte nostra, firmum et stabile servabimus et nullatenus infringemus.

(Von dem am Pergamentſtreifen hängenden Löwenſiegel iſt nur die Mitte übrig).

*2. Herzog Otto beſtätigt die von Kaiſer Otto († 1218) und Pfalzgraf Heinrich der Stadt gegebenen Privilegien. 1232.

Abgedr. Origg. Guelf. IV, S. 131. Z.- u. G.-Beſchr. I, S. 54. [Stadt-Archiv 5].

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia O. dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Cum tempora cottidianis successibus immutentur, non incaute didicerunt homines actiones suas privilegiis et testibus confirmare. Notum igitur facimus tam futuris quam presentibus universis, quod nos, considerata fidelitate et devotione karissimorum burgensium nostrorum in Gotinge, eos tamquam fidelissimos nostros duximus specialiter diligendos, donantes et perpetuo statuentes, ut omnia iura sua licite et expedite exerceant et observent, sicut tempore domini imperatoris Ottonis et ducis Henrici patruorum nostrorum habere consueverunt. Firmiter etiam dicimus, quod eos et civitatem nunquam alicui, quamdiu vixerimus, porrigemus. Ut autem hoc propositum nostrum stabilius perseveret, hoc statutum nostro privilegio decrevimus roborandum. Actum est hoc iuxta Holtesminne super Wirram anno dominice incarnationis MCCXXXII presentibus multis fidelibus nostris.

(Löwenſiegel am Pergamentſtreifen.)

2) S. Wolf, Geſch. des Geſchlechts v. Hardenberg I, S. 13. 14; er erſcheint in Urkunden 1229..48.

Digitized by Google

***3. Der Propst von Kloster Beuren kauft 4 Hufen in Welbericheshusen[1] für 18 *mk*.; das Geld bezahlt Brendico (Brandes), Bürger in Göttingen. 1245.**

Abgedr. Vaterl. Arch. 1826, II, S. 38 [Kön. Archiv in Hannover].

B[runingus][2] Dei gratia minister in Buren omnibus scriptum presens inspecturis salutem. Presentibus litteris protestamur, quod IV mansos in Weldericheshusen a domino Johanne de villa iamdicta emimus pro marcis XVIII cum omnibus attinentiis de consensu C. de Ellingenhusen, licet impediti fuerimus pro tempore, et de consensu omnium heredum suorum, quam pecuniam solvit burigensis in Gotengen, Brendico nomine. Acta sunt hec in cimiterio b. Jacobi, presentibus istis: domino Johanne de Transvelde, domino Bertrammo[3]), Henrico de Jeise, Johanne de Siboldeshusen, Rudolfo de Rosdorf sacerdotibus; domino Hartmanno de Sulingen, Henrico de Ludoffeshusen, Johanne Cusen, militibus; Gelderado Sculhon, Hermfrido, Bernardo, Johanne de domo lapidea, Henrico Longo, Conemundo, Johanne de June, burgensibus et aliis quam pluribus fide dignis, a. D. MCCXLV.

4. Der Schultheiß und der Rath überlassen den Schuhmachern eine Stelle „in medio eorum atrio" zinsfrei*[1]. 1251.

Copie Saec. XIV. [Lib. parv. copiarum].

Nos Detmarus nobilis de Adelevessen sculthetus, consules et universitas burgenses in Gothingen omnibus visuris

[1]) Welbericheshusen, vorher Eylwardeshusen, ist das nachherige Mariengarten, dessen erste Dotation diese 4 Hufen sind. Vaterl. Arch. 1826, II, S. 40 ff. und 1833, S. 138 ff. — Das Land war Ziegenberger Lehn. In der Bestätigungsurkunde erscheinen unter den Zeugen: Ernst, Bertram, Wedekind als Plebane in Göttingen.

[2]) Kloster Beuren liegt auf dem Eichsfelde, östlich von Heiligenstadt. Propst Bruning 1238..51, s. V. F. de Gudenus, sylloge I variorum diplom., S. 311 und 313.

[3]) Bertram, zu S. Jacobi 1245..66. — Heinrich in Jese 1269..72.

*[1]) In einer alten Uebersetzung [Suppl. lib. cop.]:

Detmar edele von Adelevessen schulte, rad unde meynheid der borghere to Gottingen allen, de dussen breff seynde werden, heyl in deme heren des heyles. Uppe dat

Digitized by Google

presens scriptum salutem in auctore salutis. Ne a memoria recedant hominum per lapsum temporis, que fluunt [2] in tempore, ea scriptis et testibus consuevimus commendare. Inde est, quod ad notitiam tam presentium quam futurorum cupimus pervenire, quod nos cum consensu iudicis et communi nostro et omnium mera voluntate universis calcificibus in Gotingen quendam locum in medio eorum atrio in plures stationes divisum pro diversis sumptibus nostre civitatis et honore ducis et precipue muri et viarum nostrarum reparatione liberum et absolutum penitus et absque conditione alicuius census et obligatione de cetero vendidimus possidendum, ita quod iudex aut aliquis ab hiis sibi de predicto loco nec possit nec debeat aliquid proprietatis vendicare, sed liber sit in posterum ab omni emolumento censuali. Huius rei testes sunt Johan Thete, Geldeco filius suus, Godescalcus Monetarius, Kerstianus et filius suus Conemundus, Conradus de Wolprechteshusen et filii sui Rudegerus, Ernfridus, Theodericus frater suus, Johan Revenik et fratres sui, Anshelmus et Johan

von den dechtnissen der lude vormiddelst vorlope der tijd de dingk nicht vorghan, de de scheyn in der tijd, so pleghe we de met scrifften unde tughen bevesten. Hirum beghere we tor wittescop der iennen, de iegenwordich sin unde tokomende werden, komen, dat we mit fulbort des richters unde unsem gemeynen unde aller luttern willen allen schomekern to Gottingen eyne stede in dem halven hoye in mer stede efte stancien beschedeliken umme mennigerleyge kost unser stad unde ere des hertoghen unde tovorn der muren unde unser wege beteringe willen fry unde ledech gensliken unde ane underscheid ennyges tinses unde ane vorplichtunge vorkofft hebben nu vortmer to besittende, also dat de richter eder anderswe van on van der vorgen. stede nicht enmoghe noch enschulle wat eyghendomes erwerven, sunder se schal hirna von allem tinse vry sin. Dusses dinges sint tughen Johan Thete, Gholdike sin son, Godeschalk Munther, Kerstian unde Konemund sin sone, Godebrecht von Wolbrechteshusen, unde sin sone Rodeghor, Armfrid unde Tyderik sin broder, Johan Raven unde sine brodere, Anselm unde Johan von dem Hus, Johan von June, Johan Geldrades unde alle sine broder. Dusse ding sin gescheyn a. D. MCCLI regnante gloriosissimo W. Romanorum rege, cum asponsaretur illi filia illustris ducis in Brunswig. Uppe dat dit stede unde unvorbroken blive, so ist dusse breff vorsegelt met unsem ingesegele.

2) *fiunt* ſteht richtig in einer ſpätern Copie.

Digitized by Google

de Domo, Johan de June et filius suus, Johannes Geldradi et omnes filii sui. Acta sunt hec a D. MCCLprimo regnante gloriosissimo W'n. Romanorum rege, cum desponsaretur illi filia[3] illustris ducis in Brunswic. Ut autem hoc factum stabile maneat et inconvulsum, sigilli nostri munimine fecimus insignari[4].

5. Die Bürgerschaft bezeugt, daß die Kirche S. Albani und ihr Patronat dem Kloster Pölde zustehe*[1] (1254).

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 95 [Pölder Copialbuch].

Universis hanc literam inspecturis cuncti cives in Gottingen omne bonum. Presenti pagina cum multa fiducia protestamur et tempore suo nos, si necesse fuerit, iurati dicemus, quia ex relatione predecessorum nostrorum intelleximus et diebus nostris vere investigavimus, quod parochia B. Albani*[2] prope civitatem nostram, imperiali devotione fundata, sit iusta dos ecclesie b. Johannis baptiste in Poelde et omne ius patronatus, quod in ea potest haberi, respectum habeat

3) Elisabeth, Tochter Herzogs Otto des Kindes, wurde mit König Wilhelm von Holland vermählt 1252, sie starb 1266.

4) In Folge dieser Urkunde protestierte die Schustergilde, als im Jahre 1632 ihr angesonnen wurde, auf ihr Haus, das an der Ecke der Zindelstraße und des Marktes lag, Einquartierung zu nehmen. Bald nach Gründung der Universität wurde das Haus angekauft und auf die Stelle die Universitätsapotheke gesetzt. Ueber den Neubau des Schuhhofs s. unten 152 (1344).

*1) In der angeblichen Stiftungsurkunde von Pölde vom J. 952 wird dem Kloster geschenkt *in Gottingen ecclesia et theloneum et unus mansus.* Wenn also in der bei Gudenus cod. dipl. I, 157 abgedruckten Urkunde, die ins Jahr 1209 gesetzt wird, aber ohne Schluß ist, dem Erzbischof Sigfrid von Mainz Kaiser Otto *patronatum ecclesie de Gultingen .... omni modo, quo Conradus ipsius novissimus antecessor fruebatur* überläßt, so ist das um so auffallender, als nicht Kaiser Otto, sondern Herzog Heinrich nach der Theilung Göttingen zustand, selbst wenn man bei dieser Kirche nicht an S. Albani, sondern an S. Johannis denken wollte.

*2) S. Albani war die älteste Kirche in Göttingen, ursprünglich außerhalb der Stadt gelegen, daher gewöhnlich mit dem Zusatze *prope, ante* oder *extra civitatem nostram.* Der Sage nach ist sie von S. Bonifacius gegründet: der Name des Schutzpatrons deutet allerdings auf Mainz, wo S. Alban besondrer Verehrung genoß.

Digitized by Google

ad prepositum monasterii iam nominati, quod bulle nostre probamus appensione.

6. Herzog Albrecht der Große (1252—79) vertauscht das Patronat der Kirche in Roringen an Kloster Pölde gegen das Patronat der S. Albanikirche in Göttingen. 1254. Oct. 13.

Ungenau abgedr. Z.- u. G.-Beschr. I, S. 36 u. III, S. 96 [Pölder Copialbuch].

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Albertus dux de Brunswick omnibus in perpetuum. Quecunque perhennitatem aliquam debent obtinere, necessarie testium fulciri debebunt munimine et scriptura. Fidele enim habet testimonium scriptura, que sibi commendata hominibus etiam intereuntibus non poterit interire. Noverit itaque presens etas et futura plenius intelligat et cognoscat, quod, dum inter Herewicum prepositum de Polethe[1] et suum conventum ex parte una et nos et fratres nostros ex altera super patronatu ecclesie s. Albani in Gottingen discordia longo tempore verteretur, tandem auditis privilegiis dicti claustri plene instructi fuimus, prepositum perfecte in ipsa ecclesia ius habere. Et ne donatio ecclesie nominate, que ad nos ab antecessoribus nostris ex longa consuetudine fuerat devoluta, a nobis recederet, cum preposito et claustro sepedicto convenimus in arbitros, qui cum deliberatione matura, consideratione adhibita diligenti, decreverunt taliter ordinare, quod nos et fratres nostri ipsi cenobio dedimus iure perpetuo ecclesiam in Roringen[2] cum omnibus suis pertinentiis et utilitatibus universis sine omni iugo advocacie quiete semper et libere possidendam. Ab eodem quoque claustro recepimus in concam-

1) Propst Herwig 1241..54.

2) Roringen, wonach auch ein Rittergeschlecht sich nennt, wurde 1380 an die Stadt verkauft. — Zwischen 1530 und 1540 ersuchte die Bürgerschaft Herzog Philipp von Grubenhagen, da der Pfarrer zu Roringen gestorben sei und das Dorf der Stadt zustehe, Peter Ripenhusen aus Göttingen mit der Pfarre zu belehnen — bisher habe der Probst zu Pölde die Pfarre vergeben, aber jetzt wären die *closter personen, so wy verstan, gar na thom ende gedegen* [Gladde im Stadt-Archiv]. Jetzt wechselt die Besetzung der Pfarre zwischen dem Consistorium und dem Magistrat in Göttingen.

Digitized by Google

bio prefatam ecclesiam s. Albani in Gottingen, ut eius patronatus et donatio ad nos nostrosque fratres et nostros eque successores iure hereditario devolvatur. Super quo ipsum claustrum nobis privilegium suum dedit et sui sigilli munimine confirmavit. Sane ut hoc concambium, per Johannem Poleman, plebanum S. Martini in Brunswick, pro parte claustri et nobilem virum Lutherdum de Dorrigesen, Lippoldum Nuesz ex parte nostra arbitros ordinatum, stabile et immutabile perseveret, presens scriptum sigillo nostro apposito roboratum dedimus ecclesie in Polethe, ne de cetero eius ius a nobis devolvatur. Testes huius rei sunt comes Adolphus de Dannenberg, comes Hinricus de Louchowe, Conradus de Dorstadt, Luther senior et Gebeherdus de Bortvelde, Winnandus advocatus noster[3], Ludolphus de Honlage, prepositus S. Blasii[4], Dethmarus S. Ciriaci prepositus, Jordanus notarius noster et alii quam plures. Datum a. dominice incarnationis MCCLIIII. III. Idus Octobris.

*7. 1255. Apr. 8. B

[Kön. Archiv.]

Hermannus, Godescalcus et Otto fratres, nobiles de Plesse, oppignorant dimidietatem advocatiae in Dimerden ecclesiae in Hildewardeshusen pro 30 marcis. Testes: Ludewicus et Thethardus fratres de Rostorp, Guntherus de Boventen, Stephanus de Haldessen, Bertoldus et Olricus fratres de Snen, Widekindus de Meynse, Theodericus de Desingherode. „Acta sunt hec publice in monte Layne in presentia advo-

[3] Winand als Vogt auch 1237, ohne *advocatus* 1258.
[4] Der Probst von S. Blasius heißt in Urkunden von 1255 u. 1258 Heinrich: in einigen Copien steht vor *prepositus* entweder *maior* oder *Mais*.

catorum domini ducis, Willekin [1] et Frederici [2] a. D. MCCLV quinta feria infra octavam pasche".

*8. Herzog Albrecht bestätigt der Kirche S. Jacobi den Besitz einer Hufe in Altengrone. 1256.

[Stadt-Archiv 1367.]

Dei gratia Albertus dux de Bruneswic omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salut. et bone voluntatis affatim. Notum esse cupimus universis, quod cum ad ea, que commodum ecclesiarum respiciunt, velimus benigni et faciles inveniri, confirmamus proprietatem unius mansi, qui situs est in villa Aldengrone*[1], ecclesie s. Jacobi in Gotinge renuntiantes illi servitutis debito, quod nobis in ipso manso competebat, liberaliter propter Deum, volentes quod ecclesia

1) Willekin wird als herzoglicher Vogt in Göttingen erwähnt 1258. 63. 72. 81, ohne den Zusatz *in Gottingen* als herzoglicher Vogt 1255 (obige Urkunde) 1258. 63. 72. 85., als Vogt ohne weiteren Zusatz 1259. 63. 67. 68. 85. 88. Als Zeuge erscheint er *quondam advocatus ducis* 1284: unter dem Namen Willielmus 1267 und 1281. Endlich Willekin (Wilhelm) v. Aldenhusen als Vogt Herzog Albrechts 1266 und 1279. Willekin als Vogt der Herzogin Adelheid 1280. Gleichzeitig erscheint Bertram v. Werle als herzoglicher Vogt in Göttingen 1272 und 1276, Heinrich von Homburg 1268 (Lacomblet, niederrh. Urkdb. II, 489), Heinrich von Honhorst 1285 (s. unten 27). Der 1272 (W. U. B.) genannte *Wilkinus advocatus ducis* und 1288 (Leukfeld antiq. Pöld. S. 76) *Willekinus advocatus* gehören wohl nicht hierher, es war vielleicht ein Vogt in Duderstadt. Nicht ganz ohne Bedenken ist es jedenfalls den Göttingischen Vogt Willekin v. Aldenhusen zu nennen, denn in der Urk. 22 (1279) erscheint er zwar als Zeuge in Göttingen, aber ohne den Zusatz *advocatus in Gottingen*; er könnte also den Herzog nur nach Göttingen begleitet haben, seine Heimat ist im Verdenschen s. Sudendorf 1266, I, 62. 63. Das Wappen ist ein Adlerkopf (Leyser, com. Everst.), wozu wenigstens die Annahme nicht stimmt, daß er ein Stockhausen gewesen sei (s. Havemann I, S. 368, der nachweist, daß er weder zu denen v. Kerstlingerode, noch denen v. Bodenhausen oder v. Grone gehört haben könne). Das positive Zeugniß für seine Stockhausensche Abkunft aus der Urk. v. 1279 fällt weg, da er in dieser nicht von Stockhausen, sondern v. Aldenhusen genannt wird.

2) Der Vogt Friedrich erscheint in Uslar 1269. 71.

*1) Altengrone (Oldengrone) ist das noch bestehende Dorf Grone, die kaiserl. Pfalz lag nördlich, sowie das nachher eingegangene und nach der Göttinger Marsch verpflanzte Burggrone.

Digitized by Google

b. Jacobi perpetualiter possideat ipsum mansum, et hoc tenore presentium protestamur. Datum in castris apud Cserstede*2 anno gratie MCCLVI ind. XIII*3.

(Das Siegel iſt abgefallen.)

*9. 1256. B

Abgedr. Hannov. gel. Anzeigen 1753, S. 1399 [Kön. Archiv].

Widekindus divina permissione miles dictus de Besekendorp pro compositione controversiae, quae inter eum et ecclesiam in Wenedhe orta fuit, 4 maldra avenae, 3 siliginis, unum tritici de allodio suo in Crebeke[1] ecclesiae quotannis danda assignat. Quia sigillum proprium non habet, sigillo burgensium in Gotingen litteram decrevit roborari. Testes: Henricus plebanus de Veteri Grone, Bertrammus[2] pleb. S. Jacobi in Gotingen, Widekindus pleb. S. Nicolai, Johannes vicarius forensis, Herbordus pleb. de Borggrone, Hartmannus miles dictus de Sulingen, Guntherus miles dictus de Bowenten, Johannes de Domo, Johannes Reninghus. 1256.

10. 1263. B

Abgedr. Falke, traditt. Corb., S. 881, N. CCXCIV.

Willikinus advocatus in Gottingen notum facit, quod Henricus Hoge et Lippoldus frater actioni et querelae, quam super molendino quodam olim in Snetingehusen*1 sito in fratres et ecclesiam Amelungsborne habuerunt, receptis una marca et 4 ulnis panni, renuntiaverunt. 1263.

*2) *Cserstede* = Sarſtedt bei Hildesheim.
*3) Es iſt die 14. Indiction.
1) *Crebeke* = Krebeck an der nordweſtlichen Grenze des Eichsfeldes. Die Herrn von Beſekendorp ſind Eichsfelder Adel, das Dorf gleiches Namens liegt ſüdlich von Duderſtadt.
2) Bertram zu S. Jacobi ſ. N. 3., die andern ſind nur von dieſem Jahre bekannt: Heinrich v. Altengrone 1263..80. Ein *plebanus forensis* auch in einer Goslarſchen Urkunde (1270).
*1) *Snetingehusen* = Schnedinghauſen, ſüdöſtlich von Moringen.

11. 1263. B

Abgedr. Falke, traditt. Corb., S. 881, N. CCXCV.

Willekinus advocatus in Gottingen cum consulibus de Northeim testantur, Johannem de Gladebeke, receptis a cenobio Amelungsbornensi 4 marcis et fertone argenti, renuntiasse iuri quaesito in molendinum prope Holthusen[1] situm. Testes: Theodericus prior in Northeim, Conradus de Kaminatis sacerdos et monachus in Amelungesborne, Gerhardus de Gandersem aliique. 1263, indict. VI.

12. Die Stadt bezeugt, daß Glinzel von Burggrone von einer Hufe in Grone jährlich 1/4 *mk.* an Kloster Pölde zahlen will (c. 1263).

[Pölder Copialbuch.]

Universis hanc literam inspecturis burienses in Guttingen salutem et omne bonum. Presenti pagina cum multa fiducia protestamur, quod prepositus de Polithe cum Guntzelino de Burgrichgrone*[1] talem habuit conventionem de manso sito in ipsa villa Grone, ut idem Guntzelinus et sui heredes singulis annis in festo s. Michaelis fertonem examinati argenti etiam cum aliis iuribus supradicte ecclesie perpetuo persolvant et ne alicui dubium inde oriatur, presentem paginam bulle nostre appensione fecimus roborari. Testes huius rei sunt dominus Bartoldus de S. Albano*[2] et dominus Henricus de Grone, dominus Conradus de Hattorph*[3], advocatus de Grone, burienses Anshelmus, Harmannus sub Tilea, Bartholdus Monetarius et alii quam plures.

1) *Holthusen*, das heutige Holtensen.
*1) Dieſe Familie kommt ſpäter nicht mehr vor, ſondern nennt ſich einfach von Grone.
*2) Bertold, Pfarrer zu S. Albani 1262 . . 76. Heinrich zu Altengrone ſ. 9, 2.
*3) Conrad von Hattorp als Vogt zu Grone Leukf. antiq. Pöld. S. 154. Da Ritter Albrecht von Bodenhauſen 1265. 67 und Hermann v. Grone 1267. 70. 79. 84. 85 als Vögte in Grone erſcheinen, ſo fällt die obige Urkunde wohl zwiſchen 1262 und 1265.

13. Die Herzöge Albrecht und Johann (1252—77) geben der Stadt Northeim das Göttingiſche Stadtrecht[1]. 1266. Apr. 23.

Abgedr. Scheidt, cod. dipl. LXXIX.

Dei gratia Albertus et Johannes duces de Bruneswich omnibus presentem literam cernentibus in perpetuum. Facta digna memoria scriptis expedit roborari. Fidele enim testimonium habet scriptura, quia hominibus etiam morientibus ea, que scripture commendantur, in oblivionem non poterunt pervenire. Audiant igitur presentes et posteritas futurorum plene intelligat et cognoscat, quod nos, inspectis et consideratis servitiis, que nobis dilecti burgenses nostri de Northem benivole et liberaliter sepius impenderunt, ut ipsis vicissitudinem rependamus, eorum utilitatibus et commodis intendere libenter volumus, ut tenemur. Unde est, quod eisdem burgensibus iam prefatis tale ius servandum dedimus, quale burgenses nostri de Gotinge actenus habuerunt, ut tam illi de Northem quam illi de Gotinge uno eodemque iure gaudeant et fruantur similibus institutis. De habundantiori gratia adicimus, quod iura eorum nunquam minuere volumus, sed in melius emendare, ubi eis fuerit oportunum. Sane ut hec a nullo successorum nostrorum infringi valeant vel mutari, presentem paginam inde confectam sigillorum nostrorum appensionibus muniri iussimus ad cautelam et evidentiam veritatis. Huius rei testes sunt Guncelinus comes de Zwerin, Conradus de Dorstat, Luthardus iunior de Meynersen, nobiles, ministeriales vero Heinricus de Homborg, Gevehardus de Bortvelde, Johannes marscalcus de Saldere, Lodewicus de Rostorpe et alii quam plures. Acta sunt hec in Einbeke a. D. MCCLXVI in die b. Georgii.

[1]) Zu vergleichen iſt mit dieſer Urkunde Origg. Guelf. IV, praef. S. 21 Anm., wo Herzog Otto der Strenge 1292 S. Servatii für das Ausſterben der Linie Herzog Albrechts der Stadt Northeim dies und andre Rechte beſtätigt.

Digitized by Google

***14. Die Räthe von Göttingen und Münden bezeugen, daß Wedekind von Stockhausen vor dem Gerichte auf dem Leineberg sein Allod in Dramfeld für 45 *mk* an Kl. Mariengarten verkauft hat. 1268. März 3.**

Abgedr. Origg. Guelf. IV, praef. S. 76. Behrens, Stammbaum der Herren v. Grone III [Kön. Archiv].

In nomine sancte et individue Trinitatis. Widechindus miles dictus de Stochusen omnibus Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in salutis auctore. Ne res geste a memoriis labantur hominum, estimatur utile litteris et testibus perhennare. Hinc est, quod constare cupimus tam presentibus quam futuris, quod ego Widechindus, accedente filiorum meorum scilicet Teoderici et Conradi unanimi consensu ac aliorum heredum nostrorum, allodium nostrum situm in Dranwelt [1] conventui sanctimonialium in Orto b. Marie virginis iure proprietario pro triginta quinque marcis puri argenti vendidimus. Insuper renunciavimus, si quid iuris habuimus in allodio eiusdem cenobii, quod fuerat domini Kusonis. Ne vero hoc factum a successoribus nostris seu ab aliis infringatur, prefata bona coram comitibus monte Laginis, Heinrico Scelleber et Gerrungo de Grone, et aliis honestis viris ad manus prepositi resignavimus. Preterea Conradus miles de Berlewessen, quia sigillo caremus, ut firma maneant, hanc paginam suo sigillo roboravit. Hec etiam acta sunt coram consulibus in Gotingen et consulibus in Munden, qui ad preces nostras presens scriptum sigillis civitatum munierunt. Datum Gotingen a. D. MCCLXVIII. quinto Nonas Marcii.

15. Die Räthe von Göttingen und Münden bezeugen, daß Hermann und Giso von Ziegenberg ihr Allod in Marzhausen und ihre Mühle an Kl. Mariengarten für 50 *mk* verkauft haben. 1268.

[Mariengartner Copialbuch.]

In nomine Domini Amen. Hermannus et Gyso fratres ac milites de Cegenberch omnibus Cristi fidelibus presens scriptum visuris salutem in eo, qui est salus omnium. Quo-

[1] Dramfeld, nordöstlich von Mariengarten s. Vat. Arch. 1833, S. 135.

Digitized by Google

niam ea, que gĕruntur sub tempore, simul cum tempore facillime a memoria labuntur hominum, unde estimatur utile literis ac testibus perhennare: hinc est, quod constare cupimus tam presentibus quam futuris, nos una cum consensu uxorum nostrarum ac omnium heredum nostrorum allodium situm in Martageshusen[1] cum molendino eiusdem ville, quorum proprietas bonorum ad nos dinoscitur pertinere, preposito ac conventui sanctimonialium ord. Cisterc. in Horto b. Virginis pro L marcis puri argenti - vendidisse -. Ne vero postmodum a successoribus nostris infringatur - sed semper stabilis perseveret, hanc paginam - nostri sigilli munimine fecimus roborari. Preterea ut hec venditio sanctimonialibus rata servetur, acta sunt coram consulibus in Gotingen Johanne Corvo, Henrico de Junen, Hermanno Divite, Ekehardo de Scheden, Johanne Episcopo, Theoderico Erenfridi et aliis pluribus viris ydoneis et honestis, insuper coram consulibus et civitati Ghemunden, que civitates supramemorate ad nostras preces hoc volumen suis sigillis roborari fecerunt. Acta sunt hec a. dominice incarnationis MCCLXVIII.

*16. 1269. Apr. 25. B

Vollständig abgedr. Scheidt, mantissa XXIV [Kön. Archiv].

Hedenricus et Heinricus fratres vicedomini in Rustebberc vendunt allodium in Mecthilmeshusen[1] cenobio in Orto pro 60 marcis. Testes: Rodolfus archipresbiter in Siboldeshusen, Heinricus pleb. in Gese, Bertoldus pleb. in Dranswelt, Hermannus Solamen, Henricus pleb. S. Nicolay in Gotingen[2] et nobiles viri ac milites Heinricus sen. et iun. de Bodenhusen, Conradus de Berlevessen, Otto et Arnoldus fratres de Ligen, Fredericus de Rengelderod, Ordemarus de Gezlede, Wasmodus de Snein, Bertoldus Kozel et Reinnerus frater suus, Conradus iun. de Berlewessen,

1) *Martageshusen* = Marzhausen, hessisches Grenzdorf bei Friedland.
*1) Wüstung, jetzt Mechtmershausen (s. Vaterl. Arch. 1833 S. 93), westlich von Klein-Schneen.
*2) Heinrich v. Alfeld, Pfarrer zu S. Nicolai 1268..79.

Digitized by Google

Fredericus de Ripen, Hermannus de Stochusen et Godefridus de June. Sigillis muniverunt: Lippoldus*3 prepositus Nortunensis, Hedenrici et Heinrici frater, Teodericus de Hardenberc et consules in Gotingen, quorum nomina sunt: Bertoldus Scultetus de Ettessem, Henricus de June, Hermannus Dives, Hermannus Conemundi, Eckehardus de Sceden, Johannes Episcopus, Herwicus de Lapide, Teodericus Erenfridi et alii quam plures. 1269. VII. Kal. Maji, die Marci ewang.

*17. 1270. Apr. 4. B

[Kön. Archiv.]

Teodericus et Conradus iun. fratres de Berlevessen, filii Conradi bone memorie, vendunt consensu Conradi cognati villam Dalenrod [1] ecclesiae s. Mariae ad Ortum pro 31 marcis. Quia sigillo adhuc carent et servi sunt, sigillis cognati Conradi militis de Berlevessen, Hermanni de Grone [2] et consulum in Gotigen roborari faciunt scriptum. Testes: Richardus de Siboldeshusen, Heninr. de Gese, Heninr. de S. Nicolao, Bertoldus de S. Albano, Henricus de Grone sacerdotes; Hermannus advocatus de Grone, Conradus de Berlevessen, Johannes Cuso, Wernherus Cuso, Helembertus Kalebusg, milites; Godefridus de June, Thidericus frater suus, Hugo de Tramvelt, servi; Eckehardus de Sceden, Henricus de June, Arnoldus de Northene, Johannes de Enbeke, Johannes Episcopus, Wernherus de Ermenswerde, Hedenricus et Widekindus Passeres, burgenses. Acta sunt ante domum Henrici de Enbeke. 1270 2. Nonas Apr. in festo b. Ambrosii episcopi.

18. Der Rath übergibt der Kirche S. Nicolai ein Haus. 1272.

[Lib. cop. papyr. I. Olde bok.]

Consules in Gottingen omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Noscant presentes et succedentes, quod nos de

*3) Lippold (Propſt zu Nörten 1269(64?)..1314) und ſeine Brüder ſind Hanſteiner.

1) Dalenrode, ſüdweſtlich von Mariengarten, ſ. Vat. Arch. 1833, S. 141.

2) Hermann Vogt in Grone 1267..85 (todt 1295).

Digitized by Google

unanimi consensu domum, que fuerat Odalrici de Monekerode, sitam in cymiterio B. Nicolai, liberam ab omni jure civili contulimus, sicut prior domus campanarii fuerat, ecclesie b. Nicolai, et ut nullus infringere presumat, hoc scriptum sigillo civitatis fecimus communiri. Actum et datum a. gratie MCCLXXII tempore horum consulum: Bernhardi Monetarii, Joh. de Embeke, Henrici de June, Hermanni Divitis, Berthrammi de Wakene, Theoderici Wetteri, Heydenrici Isenboldi, Hildebrandi Juvenis, Wedekindi Passeris, Jo. Episcopi, Henrici Konemundi.

*19. Kloſter Hilwardshauſen verkauft Güter in Reinoldshauſen an Johann Münter. 1272.

[Kön. Archiv.]

Nos Johannes prepositus, priorissa et conventus sanctimonialium de Hildewardeshusen omnibus presens scriptum intuentibus recognoscimus et presentibus protestamur, quod communi consensu tocius nostri capituli bona nostre ecclesie sita in Reinnoldeshusen[1], que Johannes, Heithenricus et Erenfridus fratres dicti Revenniggi, burgenses de Gotingen, pro animabus parentum suorum ecclesie nostre contulerunt suo iure proprietatis, eorum nepoti videlicet Johanni filio Bernhardi nominati Monetarii, titulo venditionali pro XXII marcis denariorum gravium adtribuimus perpetua pace et sub quieta possessione libere possidenda. Qua etenim pecunia nostram ecclesiam ab omni iure advocacie evidentissime libertamus. Ne igitur hec nostra sollempnis ordinatio a nostris successoribus in irritum possit revocari, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus insigniri. Huius rei testes sunt: Dominus Henricus abbas de Regenhusen[2], do-

1) *Reinoldeshusen*, jetzt gewöhnlich Reinshof, Vorwerk vom Kloſtergut Weende, ſ. Vaterl. Archiv 1833, S. 130.

2) Abt Heinrich von Reinhauſen 1264..72, Dietrich v. Steine 1256..88, Eberhard v. Weende 1252..75, Herbord v. Mariengarten 1268..77 (lebt 1282 als quondam prepositus).

Digitized by Google

minus Thidericus abbas de Stena, dominus Johannes abbas de Busvelt, dominus Everhardus de Wende, dominus Ekkehardus de Hůkelheim, dominus Herebordus de Orto prepositi; Henricus de Grona, Godefridus de Dimerthen, Bertoldus S. Albani, Ulricus S. Johannis, Henricus S. Nicolay plebani in Gotingen; Heitenricus Sperlinc, Hermannus Dives, Herwicus de Lapide, Hermannus Konomůndi, Henricus de Junen, Heithenricus de Wolprehteshusen et alii quam plures de Gutingen burienses. Acta sunt hec apud Grona a. D. MCCLXXII.

20. Vogt und Rath bezeugen, daß der Bürger Anſelm die Vogtei in Imbſen für 4 *m₰* an Kl. Lippoldsberge überlaſſen hat. 1270. Nov. 30.

[*Lippoldsberger Copialbuch des hiſtor. Vereins in Caſſel.]

Bertramus advocatus domini ducis, consules et universitas in Gotingen omnibus Christi fidelibus salutem in vero salutari. Notum esse cupimus presentibus et futuris, quod Anshelmus concivis noster et Helmwicus filius suus cum consensu heredum obligaverunt advocaciam curie in Emmenhusen [1] pro quatuor marcis puri argenti preposito Hey. [3] in Lippoldesberige et ipsius cenobio, sicut prefatus Anshelmus eam receperat a comite Ludolfo de Sconenberich sub titulo pignoris, cum ratione constet universis, quod idem L. comes nil iuris nec in cenobio nec in curia prescripta vel sui progenitores habuerint, sed per violentiam sibi usurpaverint. Hujus rei testes sunt Bertoldus plebanus S. Albani, Hey. S. Nicolay, B. de Edessen, Hey. de June, Hermannus Dives, Johannes Dives, Hermannus Cunimundi, Conradus, Heyden. et Hermannus fratres de Wolprehteshusen, Heyd. et Erenfridus Corvi, The. Erenfridi, Herwicus de Lapide et alii plures.

1) *Bertrammus de Werle, advocatus in Gothinge*, als Zeuge in einem Vertrag zwiſchen Herz. Albrecht und Graf Ludolf v. Daſſel 1272. Sudendorf I, 73 (Scheidt, cod. dipl. XXXVIIb): das Siegel der obigen Urkunde zeigt einen Stamm mit zwei herzförmigen Blättern, mit der Umſchrift Sl. BERTRAMMI · DE · WERLE·

2) *Emmenhusen*, jetzt Imbſen, nordweſtlich von Dransfeld.

3) Propſt Heinrich 1265..86.

Digitized by Google

Datum Gotingen a. D. MCCLXXVI in die b. Andree apostoli.

(Mit dem Siegel des Vogts.)

***21. Hermann v. Weende ſchenkt an Kloſter Weende 4 Morgen Land, behält aber ſich und ſeiner Frau den Nießbrauch auf Lebenszeit vor. 1278. Juni 15.**

[Kön. Archiv.]

Consules in Gottingen omnibus fidelibus salutem in Domino. Notum esse cupimus universis, quod nobis presentibus Hermannus Braxator dictus de Wende, et Greta uxor sua recognoverunt ecclesie sanctimonialium in Wende quatuor agros sitos ibidem, quos tamen obtinebunt ad tempora vite sue, ita sane, quod prefatus Hermannus singulis annis, quamdiu vivit, quatuor modios dabit cenobio, et si infra quatuor annos non rediret a terra sancta, uxor sua Greta postmodum singulis annis dabit unum moldrum de prefatis agris et de ejus satis; utrisque vero decedentibus libere et solute ecclesie cedent agri, nullo herede ipsorum sibi quicquam usurpante. Huius rei testes sumus nos Ber. Monetarius, H. de June, Her. Dives, Jo. Dives, Joh. Episcopus, C. de Walprecteshusen, C. de Morungen, Hil. Longus et alii plures. Datum a. D. MCCLXXVIII in die b. Viti.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

***22. Die Herzöge Heinrich (1279—1322), Albrecht (1279—1318) und Wilhelm (1279—1292) beſtätigen die Privilegien der Stadt[1]. 1279.**

[Stadt-Archiv 248.]

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Henricus, Albertus, Willehelmus fratres duces de Brunesvich omnibus in perpetuum. Cum tempora cottidianis successibus

[1]) Ein zweites Exemplar dieſer Urkunde [Stadt-Archiv 248b] ſtimmt mit dem Abdruck Z.- u. G.-Beſchr. I, S. 61 mehr überein als obiges, hat aber auch *Albertus, Wilhelmus* (ohne *et*), nicht *sancti*, ſondern *beati Jacobi* und *Willikino advocato de Aldehusen*, nicht *Wilhelmo adv. de Stockhusen* und *Boldewino*, nicht *Theoderico, de Campe*. Das Siegel (es iſt nur eins) iſt faſt ganz zerſtört.

Digitized by Google

inmutentur, non incaute didicerunt homines actiones suas privilegiis et testibus confirmare. Notum igitur facimus tam futuris quam presentibus universis, quod nos, considerata fidelitate et devotione karissimorum burgensium nostrorum in Gotinghe, eos tamquam fidelissimos nostros duximus specialiter diligendos, donantes et perpetuo statuentes, ut omnia iura sua licite et expedite exerceant et observent, sicut tempore domini inperatoris Ottonis et ducis Henrici, patruorum nostrorum, habere consueverunt. Firmiter etiam dicimus, quod eos et civitatem nunquam alicui, quamdiu vixerimus, porrigemus. Ut autem hoc propositum nostrum stabilius perseveret, hoc statutum nostro privilegio duximus roborandum. Actum est hoc iuxta ecclesiam b. Jacobi in civitate Gotingen a. D. MCCLXXnono presentibus Henrico comite de Blankenborch, Godescalco nobili de Plesse, Lodwico de Rostorpe, Diterico de Hardenberc, Willekino advocato de Aldenhusen et aliis multis fidelibus nostris fide dignis.

(Löwenſiegel Herzog Heinrichs an roth-gelber Schnur.)

23. Ritter Ernſt v. Uslar überläßt eine Wieſe in Imſen an Kloſter Lippoldsberge. 1281. Mai 25.

['Lippoldsberger Copialbuch des hiſtor. Ver. in Caſſel.]

Ernestus miles dictus de Uslaria omnibus Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in Domino. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos cum consensu cognatorum nostrorum scilicet Hildebrandi et Hermanni necnon Hermanni filii nostri ac aliorum filiorum nostrorum pratum situm in Emmenhusen, quod nostrum fuit ac nostrorum progenitorum, contulimus ecclesie et conventui in Lippoldesberge, volentes ratum et firmum servare ac warandi ipsius ecclesie[esse], ubicunque et quandocunque opus fuerit. Huius rei testes sunt dominus Wilhelmus advocatus, Bodo de Bobenten milites, H. de June, Hermannus Dives, Hermannus Cunemundi et alii plures. Datum Gotingen sub testimonio nostri sigilli a. D. MCCLXXXI in die b. Urbani.

(Mit Uslarſchem Siegel.)

Digitized by Google

*24. Göttingen 1284. Juni 5 [1]. R

[Kön. Archiv.]

Consules in Gutinne testantur, quod Johannes miles de Roringen cum consensu cunctorum heredum suorum et fratris sui Bertoldi bonae memoriae, scilicet filiorum et filiarum ipsorum, contulit ecclesiam in superiori Jese ecclesiae s. Nicolai in Wenede. Testes: milites, consules et burienses, Hermannus advocatus in Grona, H. Horleman, Heden. Erenfridus Corvi, Henricus de June, Th. Erenfridi, Her. Conemundi, Joh. Dives, Hild. Longus, Chonr. et Her. de Wolbrechteshusen, Heden. Ysenboldi, Th. Rufus. Gutingen, 1284 in die b. Bonifacii.

*25. Herzog Heinrich verbannt alle die Einwohner seines Landes, die ohne Grund das Land verlassen und sich den Feinden anschließen. 1285. März 4.

[Stadt-Archiv 279.]

Dei gratia Henricus dux de Brunswich. Notum facimus universis presentibus et futuris presentem litteram inspecturis, quod de consensu et bona voluntate fratrum nostrorum omnium et de maturo consilio nobilium, ministerialium, burgensium totius terre nostre statutum, quamdiu vixerimus, observandum promulgavimus in hunc modum, tale videlicet, ut quicumque terre iamdicte indygena, incola sive habitator fuerit et sine evidenti et rationabili causa a nobis et a terra sepedicta recesserit et in nostrum preiudicium et gravamen nobilium, ministerialium, burgensium inimicis adheserit, sciat se privatum esse omni spe ad terram redeundi et nobiscum commorandi, quamdiu vixerimus et fuerimus sane mentis. Promittimus insuper et presenti privilegio confirmamus, quod nulla petitio cujuscumque hominis sive pecunia quantumcum-

[1]) Ein nicht datierter Brief des Raths theilt dem Erzb. Heinrich von Mainz diese Uebertragung mit, der sie 1287. XV. Kal. Dec. bestätigt. Außerdem bestätigt Herz. Heinrich 1284 S. Galli den Vertrag. Kloster Weende nahm dafür eine Tochter von Johannes v. Roringen Bruder auf.

Digitized by Google

que magna nos movere vel flectere poterit, ut hoc statutum, quod a tot sapientibus et tam provide inventum est, aliquatenus immutemus. In cuius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine roboramus. Datum et actum Duderstat a. D. MCCLXXXV dominica qua cantatur *Letare*.

(Mit Siegel am Pergamentſtreifen.)

26. 1285. Juni 15. R

[Copialbuch von S. Blaſii in Northeim.]

Consules et advocatus Sifridus [1] in Northeim testantur, quod cum Theoderico electo [2], Henrico priore et toto conventu ecclesiae Northeim. convenerunt, quod pontem [3] valvae molendini adiacentem, ab ecclesia constructum, si ab ecclesia reparatus non fuerit, consules reparabunt de thelonio, quod civitas ex parte ecclesiae pro quinque marcis in pignore detinet. Latitudo pontis „praedestinata est ad similitudinem latitudinis pontis in Gottingen, qui adiacet monti communiter *Leineberch* nominato, quae mensura pontis in Gottingen decem et sex pedes tunc temporis in latitudine sibi fixit“, quae latitudo pontis North. in perpetuum observabitur. Testes: dominus Theoder. de Elverdeshusen, Hinricus de Gittelde, Hinricus Heye et alii burgenses. 1285, in die Viti martiris.

27. 1285. Nov. 30. R

Abgedr. *Sudendorf I, 102.

Henricus de Honhorst*[1], advocatus in Gotinge ducis Brunswic., testatur, se cum Godeschalco de Plesse, Lodew. de Rostorpe et Thid. de Hardenberge effecisse, ut famulus suus Rogge omni causae et querimoniae adversus fratres de

1) Vogt Siegfrid iſt ſonſt nicht bekannt.
2) Abt Dietrich 1260..91.
3) Weiteres über dieſe Brücke ſ. Vaterl. Arch. 1834, S. 545 ff. und Zeitſchr. des hiſt. Ver. 1851. S. 138.

*1) Heinrich v. Honhorſt, herzogl. Vogt, nur aus dieſer Urkunde bekannt. Ein Hermann v. Honhorſt war 1384 Propſt zu Stederburg (Hildesh. Urk.).

Digitized by Google

Snitigehusen et claustrum Amelungsborne renuntiaret. Testes: viri nobiles praedicti et abbas Mauritius*[2], Ludolfus prior, Jo. cellerarius, Gherhardus de Brunswic et Conr. de Hildensem monachi in Amelungesborne. 1285 in die b. Andreae apostoli.

***28. Bertram v. Nordheim verkauft ½ Hufe in Weende an Hartmann Scherer für 11 *mk*, behält sich aber den Wiederkauf nach sechs Jahren vor. 1288. Mai 17.**

[Kön. Archiv.]

Nos consules in Gotingen quod vidimus et audivimus hoc testamur, quod videlicet Bertrammus de Nordhem de consensu uxoris et puerorum suorum vendidit Harmanno Rasori, uxori sue et heredibus suis dimidium mansum Wenede situm pro undecim marcis puri argenti, hoc tamen proviso, quod sex annis elapsis, si placeat eidem Bertrammo vel heredibus suis, possunt eum reemere pro ipsa pecunia circa pentecosten nec Hartmannus vel heredum suorum aliquis contradicet. Si etiam iamdictus Hartmannus vel sui heredes medio tempore indigent, possunt eum vendere alteri pro ipsis denariis, quibus emerunt et eodem iure quo tenebant, dum tamen a Bertrammo et heredibus suis nullatenus elongetur. Datum a. D. MCCLXXXVIII in diebus pentecostes, testibus nobis: Heinrico de June, Conrado de Wolprechteshusen, Johanne Divite, Hildebrando Longo, Fridecone Gerbodonis, Heidenrico Ysenboldi, Widekindo Passere, Heisone Bernhardi, Hugone Balderammi et Bertoldo Herewici, Johanne de Colle, Heidenrico Corvo et aliis fide dignis.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

***29. Herzog Albrecht (1279—1318) bestätigt die Privilegien der Stadt. 1288.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. I, S. 63 [Stadt-Archiv 231].

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Albertus dux in Bryneswic omnibus in perpetuum. Cum

*2) Abt Moritz 1270..90.

Digitized by Google

tempora cottidianis successibus immutentur, non incaute dicerunt homines actiones suas privilegiis et testibus confirmare. Notum igitur facimus tam futuris quam presentibus, quod nos, considerata fidelitate ac devotione carissimorum burgensium nostrorum in Gotingen, eos tamquam fidelissimos nostros duximus specialiter diligendos, donantes et perpetuo statuentes, ut omnia iura sua, ea videlicet, que novi et anti-qui consules eiusdem civitatis super iuramentum suum sententiaverint, licite et expedite exerceant et observent, sicut tempore domini Ottonis imperatoris et ducis Henrici et ducis Ottonis, avorum et proavorum nostrorum, habere consueverunt. Firmiter etiam dicimus, quod eos aut civitatem numquam alicui, quamdiu vixerimus, obligabimus aut etiam porrigemus. Ut autem hoc propositum nostrum stabilius perseveret, hoc statutum nostrum nostro privilegio duximus roborandum. Actum est hoc Gotinge in cimiterio ecclesie b. Jacobi a. D. MCCLXXXVIII presentibus Godescalco nobili de Plesse, Lodewico de Rostorp milite, Lodewico pincerna de Nendorp milite et aliis honoratis.

(Das gemeinſame Siegel der Herzöge Albrecht und Wilhelm an roth-gelber Schnur.)

*30. Die Herzöge Albrecht und Wilhelm († 1292) geſtatten dem Rath den Juden Moſes in die Stadt aufzunehmen. 1289. März 1.

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. 1, S. 63. Jung, de iure recipiendi Judaeos S. 150. [Stadt-Archiv 228].

Nos Dei gratia Albertus et Will. duces de Brunswic recognoscimus presentibus publice protestando, quod matura deliberatione dilectis nostris consulibus in Gotingen damus auctoritatem et potestatem, ut Moysen et suos veros heredes nostros Judeos recipiant in suum ius commune civitatis et ipsos pro veris habeant burgensibus, pro eisdem tamquam pro suis burgensibus fideliter placitando. Testes sunt et presentes aderant Godescalcus de Plesse, Herman et Otto filii sui, viri nobiles, Bertoldus de Adelevessen et Conradus de Rodh milites, et alii quamplures fide digni. In huius

Digitized by Google

rei firmiorem observantiam presentem literam super hoc ipsis contulimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum et actum a. D. MCCLXXXIX feria tertia post Invocavit.

(Gemeinſchaftliches Siegel an grün-roth-gelber Schnur.)

*31. 1289. Mai 26. B

Abgedr. Scheidt, Adel S. 87. [Kön. Archiv.]

Hermannus et Johannes, filii Gysonis de Cegenberch, omni iuri, quod iis competebat in allodio in Martageshusen, et molendino ibidem, quorum proprietatem Hermannus de Cegenberch, patruus eorum felicis recordationis et Gyso pater eorum praeposito et sanctimonialibus in Orto s. Mariae vendiderunt [1], renuntiant. Litteram sigillant Joh. de Helfenberg avunculus et civitas Gemunden, quia propriis sigillis carent. Testes: Conr. de Berlevessen, Henr. de Reingoldeshusen milites; Joh. de Herste advocatus in Fridelant [2], Widekindus de Swarzenberg, Godefr. de June, Tider. dictus Grope, Eckehardus de Scheden, Joh. dictus Dives, Joh. filius Henrici de June, Ulricus de Heyligenstad, et Conradus dictus de Grone, cives in Gotingen. 1289, in crastino Urbani papae.

32. 1290. Mai 1. B

Abgedr. Wenck II, 229.

Godeschalcus nobilis de Plesse cum filiis suis Hermanno et Ottone et Henrico, filio fratris sui, dicto de Honborc recognoscunt, quod Wernherus civis in Gotinge cognomine Boldesele*[1] quartam partem decimae in Gladebeke, quae ad eos iure feodali spectabat, denariis propriis comparavit: post obitum Wernheri possidebit coenobium s. Mariae in Hokelhem. 1290 in die b. Walburgis.

[1]) ſ. N. 15 (1268).
[2]) Vogt Joh. v. Harſte in Friedland 1289.90, in Göttingen 1293, in Nordheim 1295.
*[1]) So iſt zu leſen ſtatt Coldeſele.

Digitized by Google

*33. 1290. Sept. 13. B

[Kön. Archiv.]

Consules (Conradus de Wolprechteshusen, Hedhenricus Ysenboldi, Widekindus Passer, Frideco Gerebodonis, Johannes Dives, Johannes de Colle, Hugo Bolderammi, Hildebrandus Longus, Hedhenricus Corvus iun., Heyso Bernhardi, Henricus de June [1], Bertoldus Herewici) testantur, quod Bodo miles de Bovente cum consensu heredum suorum Guntheri, Henrici, Ottonis et Gertrudis, Godae et Sophiae conventui ad Ortum s. Mariae vendidit duos mansos et curiam in June et molendinum superius in Dranvelde. 1290 in vigilia exaltationis s. Crucis.

*34. Herzog Otto der Strenge († 1330) bestätigt die Privilegien der Stadt. 1292. Mai 17.

[Stadt-Archiv 17.]

Nos Dei gratia Otto dux in Bruneswich et Luneborch tenore presentium recognoscimus lucide protestantes ratum ac inconvulsum habituri, quicquid dilectus noster patruelis Albertus dux in Bruneswich et Luneborch et ipsius predecessores dilectis nostris burgensibus in Gotinge ac ipsis attinentibus in iure, libertate, privilegio, homagio, in bonis iure feudali collatis sive in vadimonio seu in pignere aut in quocunque genere contractus obligatis favorabiliter contulerunt, et sigilli nostri munimine stabilimus. Datum a. D. MCCXCII feria VI. proxima post asscensionem Domini. Testes hujus facti nostri sunt nobilis de Plesse Gotscalcus iunior, Fri. de Dorstad, Th. et Ever. fratres de Alten, Th. et Heyno de Berghe, Jo. de Gholtern, Bol. prepositus, Jor. de Campe fratres, Ludolfus de Hollaghen, Ber. de Reden, Rotgherus de Gustede, milites nostri consiliarii et alii quam plures fide digni.

(Löwensiegel an roth-gelber Schnur.)

1) Das Original hat Junior statt June.

Digitized by Google

*35. Herzog Otto bestätigt die Privilegien [1]. 1292. Mai 17.

[Stadt-Archiv 232.]

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux in Luneborch et in Bruneswich omnibus in perpetuum. Cum tempora cottidianis successibus immutentur, non incaute didiscerunt homines actiones suas privilegiis et testibus confirmare. Notum igitur facimus tam futuris quam presentibus, quod nos, considerata fidelitate ac devotione carissimorum burgensium nostrorum in Gotinge, eos tamquam fidelissimos nostros duximus specialiter diligendos, donantes et perpetuo statuentes, ut omnia iura sua, ea videlicet, que novi et antiqui consules eiusdem civitatis super iuramentum suum sententiaverunt, licite et expedite exerceant et observent, sicut tempore domini Ottonis inperatoris et ducis Henrici et ducis Ottonis, avorum et proavorum nostrorum, habere consueverunt. Firmiter etiam dicimus, quod eos aut civitatem nunquam alicui, quamdiu vixerimus, obligabimus aut etiam porrigemus. Ut autem hoc propositum nostrum stabilius perseveret, hoc statutum nostrum nostro privilegio duximus roborandum. Actum est hoc Gotinge in cimiterio et dote ecclesie b. Jacobi a. D. MCCXCII feria VI. proxima post asscensionem Domini. Testes huius facti sunt nobiles de Plesse Gotscalcus senior et iunior cum eo, miles Fri. de Dorstad, Theodericus et Everhardus fratres milites de Alten, Theodericus et Heyno milites de Berghe, Jo. miles de Gholtern, Boldewinus prepositus et Jor. miles fratres de Campe, Ludolfus miles de Holloghen, Bertoldus miles de Reden, Rotgherus miles de Ghustede, consiliarii nostri et alii quam plures fide digni.

(Löwensiegel an roth-gelber Schnur.)

[1]) Zu vrgl. in der Form N. 2. 22. 29.

Digitized by Google

*36. Erbvertrag der Herzöge Otto und Albrecht nebst Bestätigung der Privilegien der Stadt. 1292. Mai 17.

Abgedr. Origg. Guelf. IV, praef. S. 20. Z.- u. G.-Beschr. I, S. 66. [Stadt-Archiv 258.]

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto et Albertus Dei gratia duces in Bruneswich et Luneborch omnibus in perpetuum. Cum tempora cottidianis successibus immutentur, non incaute didiscerunt homines actiones suas privilegiis et testibus confirmare. Notum igitur facimus tam presentibus quam futuris, quod nos fideli intentione salubri ac maturo habito consilio amicorum et fidelium nostrorum utriusque terre nostre et omnium nostrorum subditorum utilitate ac honore inspecto, terras nostras, munitiones, opida, homines sic inter nos et se univimus et composuimus, ut equali jure, honore ac libertate et tuitione a nobis in perpetuum sortiantur, tali conditione notoria intermixta, quod si unum nostrorum absque heredis fruitione mori contingeret, superstes illius defuncti terras, munitiones, opida, homines sibi libere ac hereditarie usurpabit. Si vero hiis qui mortuus fuerit, heredem post se reliquerit, superstes talem heredem tamquam se ipsum in omni iure ac fide, usque ad annos suos duodecim legitimos pervenerit, gubernabit. Annis vero prefatis completis, si talis heres per se sua possidere voluerit, suus provisor et tutor terras, munitiones, opida, homines vel quicquid medio tempore ad talem heredem ex parte patris sui mortui fuerit devolutum, benevole ac absque ulla contradictione presentabit. Decrevimus etiam, si infra tempus tutele et provisionis provisor absque herede decederet, heres talis superstes tam ex parte patris quam ex parte sui provisoris defuncti terras, munitiones, opida, homines sibi ordinarie ac hereditarie usurpabit. Ista igitur fideli ordinatione inspecta, nostri fideles ac dilecti burgenses universi ac singuli civitatis Gotinge nobis iuramentum fecerunt, quod vulgo *hulden* nuncupatur, salvo semper et illeso ipsorum iure, honore, libertate, hactenus habita tam intra muros quam extra muros civitatis Gotingensis. Statuimus etiam, quod, quicquid cum fidelibus nostris burgensibus tractaturi simus aut ipsi nobiscum, super ipsorum

Digitized by Google

necessitatibus quibuscunque, quicquid per unum aut apud unum nostrorum terminatum fuerit, hoc alter ratum servabit et inconvulsum. Decrevimus etiam, quod si copiam nostri habere non poterint, quicquid super necessitate terre cum nostris fidelibus consiliariis placitando terminaverint, ratum servabimus atque firmum. Statuimus etiam, si rancorem et dissensionem inter nos oriri contingeret, medio tempore nostri subditi neque nos in nostra opida seu munitiones intromittent nec nos aliquo genere iuvaminis promovebunt. Insuper nos Otto dux decrevimus, nostros dilectos burgenses in Gotinge ac omnes ipsis attinentes tam in nostro dominio quam ubicunque locorum poterimus, in omni iure, honore, libertate, conductu tamquam nostros de Luneborch vel Honovere velle fideliter promovere. Datum a. D. MCCnonagesimoII. feria VI. proxima post asscensionem Domini. Insuper omnia prescripta sigillorum nostrorum munimine roboramus. Testes huius facti nostri sunt dominus Ghotscalcus nobilis senior et cum eo iunior dicti de Plesse, miles Fri. de Dorstad, Theodericus et Everhardus fratres milites dicti de Alten, Theodericus et Heino milites dicti de Berghe, Jo. miles de Gholtern, Balduwinus prepositus de Campe, Jor. frater suus, Ludolffus miles de Hollaghen, Ber. miles de Reden, Rotgherus de Ghustede miles, nostri consiliarii, et alii quam plures fide digni.

(Mit zwei Siegeln, einem von Herzog Otto und dem gemeinschaftlichen der Herzöge Albrecht und Wilhelm, an roth-weißen Schnüren.)

37. Herzog Albrecht bestätigt die Stiftung des Hospitals S. Spiritus. 1293. März 3.

Abgedr. Z.- u. G.-Beitr. III, S. 190 [Copie Saec. XIV. Stadt-Archiv 765.]

Dei gratia Albertus dux de Brunswich universis presentibus ac posteris presens scriptum audientibus vel visuris lucide protestamur, quod nos pio moti affectu in refrigerium et salutem anime nostre ac nostrorum predecessorum hospi-

tale s. Spiritus [1] apud Gotinge constructum et ipsius hospitalis curiam pleno iure libertamus et eidem habundans ius libertatis conferimus in hiis scriptis. Consensum nostrum insuper benivole adhibemus, quod Heydenricus Bernardi fundator dicti hospitalis ratione fundatoris ex nostra concessione ac eiusdem Heydenrici heredes ius patronatus in prefato hospitali possideant libere et quiete, in quo iure patronatus ipsos tueri nos astringimus per presentes. Volumus etiam, ut hoc ius libertatis dicto hospitali et in intuitu (?) collatum similiter ius patronatus, quod ad dictum Heydenricum et suos heredes est devolutum, heredes nostri seu successores ratum et inviolatum faciant perdurare. Ut autem hec libertatis in suo vigore permaneat donatio, decrevimus et firmiter voluimus observari, quod in prefato hospitali misericordie opera circa pauperes agantur et hospitale perpetuum perseveret. In huius rei memoriam firmiorem presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Datum Gotingen a. D. millesimo ducentesimo nonagesimo tertio feria tertia post dominicam Oculi mei.

38. Erzbischof Gerhard von Mainz (1289—1305) bestätigt die Stiftung einer Kapelle zu S. Spiritus, die von S. Albani eximiert wird, und eine Plessische Dotation für das Hospital. 1294.

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 191. [Copie Saec. XIV. Stadt-Archiv 765.]

Nos Gerhardus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, recognoscimus per presentes, quod cum discreti viri Heydenricus et Johannes fratres, nati Bernhardi bone memorie, op-

1) 1336 ging das Patronat an Kloster Lippoldsberge über. Der Rath war mit der Verwaltung der Güter unzufrieden und brachte, da die Vorschläge nichts halfen, die Sache an das Concil zu Basel, das dem Rath die Mitvormundschaft über die Güter zusprach. 1440 fand ein Vergleich zwischen beiden Parteien statt und 1470 trat das Kloster dem Rathe das Patronat ganz ab. Nach der Reformation wurden die Güter eingezogen, die Einkünfte fallen jetzt in die Kasse der milden Stiftungen. — S. Spiritus lag am Groner Thore neben dem Deutsch-Ordenshofe.

Digitized by Google

pidani in Gotingen Mog. dioc., in laudem Dei et suorum remedium peccatorum capellam in hospitali s. Spiritus ibidem construxerint, patroni parrochialis ecclesie, plebani s. Albani extra muros Gotingen ac omnium quorum interest consensu accedente et libera voluntate, prout nobis per scripta autentica et plurimorum testimonio constitit evidenter, et ipsam capellam ab ipsa parrochiali ecclesia et ab omni iure subiectionis ex causis rationabilibus duxerint eximendam, ita quod in ipsa capella infirmis hospitalis eiusdem et familie ac fratribus ibidem (?) divina officia et alia sacramenta ecclesiastica per sacerdotem ydoneum, quem voluerint, valeant exerceri: similiter quod a nobili viro Godescalco de Plesse factum est, qui pro remedio anime sue eidem hospitali dedit et assignavit ius et usufructum iuris decimalis ex nostra infeudatione sibi de iure vel facto competente in proprietatibus fundi et aree, ubi dictum hospitale constructum est, suis septis aut sepibus interclusis tam ad prediales quam ad decimas personales, Bertholdi dicti de Gowischen [1] possessionem decime in Gottingen tenentis consensu libero accedente, nos premissa omnia et singula in Domino commendantes, dictam exemptionem, donationem seu assignationem predicti iuris decimalis ratas habemus et gratas, universas etiam libertates, proprietates, iura et iurisdictiones prefato hospitali donatas, venditas sive quolibet alio jure concessas a quacunque persona, colegio vel universitate, ipsis ex certa scientia comprobamus et auctoritate metropolitica confirmamus [2], concedentes has nostras literas in testimonium super eo sigilli nostri appensione munitas. Datum a. D. millesimo ducentesimo nonagesimo quarto.

[1]) S. über diesen Zehnten N. 54.
[2]) 1318. III. Kal. April. bestätigte Erzb. Peter (1305—20) diese Urkunde, abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 192 [Stadt-Archiv 842].

Digitized by Google

*39. Herzog Albrecht versöhnt sich mit der Stadt über die Zerstörung von Harste. 1294.

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. I, S. 69. [Stadt-Archiv 174.]

Nos Dei gratia Albertus dux de Brunswich presentibus litteris recognoscimus publice protestando, quod fide data promisimus nostris consulibus civitatis Gotinge, quod ipsis in destructione castri Herste [1] et cum hominibus in ipso castro manentibus si quid placitaverint, cooperabimus nostra plenaria potestate, et nostra firma est voluntas. In huius rei evidentiam presens scriptum nostro sigillo roboramus. Datum a. D. MCCXCIIII.

(Mit dem großen Siegel.)

40. Das Hospital S. Spiritus kauft von Dietrich Herwig Güter in Altengrone. 1294. Febr. 24.

[*Lippoldsberger Copialbuch des histor. Vereins in Cassel.]

Nos Conradus de Wolprechteshusen senior, Johannes Dives, Hildebrandus Longus, Frideko Gerbodonis, Hedenricus Ysenboldi, Hugo Bolderammi, Johannes de Colle, Bertoldus Herewici, Heseco Corvus, Henricus de June, Richelmus de June, Godefridus Passer, consules in Gotige lucide protestamur, quod provisores hospitalis iuxta pontem Lagene [1] extra muros nostre civitatis constructi in honore Spiritus septiformis emerunt a Theoderico Herewici cive nostro, consensu omnium heredum suorum benivole accedente, bona sua sita in villa Aldengrone iure proprietario libera et soluta. Predictorum vero bonorum tertiam partem adhuc possidet Bertradis relicta Johannis de Billigeshusen, due vero partes ad prefatum Theodericum pertinebant. In huius rei evidentiam presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Datum a. D. MCCLXXXXquarto in die Mathie apostoli.

(Mit Siegel der Stadt.)

1) Harste war im Besitz der Herrn von Rostorf gewesen.
*1) Die Kuhleine ist gemeint.

Digitized by Google

41. Herzog Albrecht gestattet dem Predigerorden in Göttingen ein Kloster[1] zu bauen und gibt die Gebäude von herzoglichen Abgaben frei. 1294. März 14.

Abgedr. Rehtmeier S. 592. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 154. Dransfeld, prodr. monum. Gott. 16. 17.[2] [Notarielle Copie Saec. XV. Stadt-Archiv 1863.]

Nos Dei gratia Albertus dux in Brunswic tenore presentium lucide protestamur, quod ad honorem Domini nostri Jhesu Christi et gloriose Virginis genitricis eiusdem Dei ac Domini nostri, pro salute nostra, uxoris nostre liberorumque ac omnium progenitorum nostrorum, fratribus ordinis predicatorum concedimus et in hiis scriptis indulgemus, quod in civitate nostra Gotinghe se recipiant. Concedimus, inquam, omnium quorum interest consensu ac tractatu prehabito diligenti, quapropter et proprietatem omnium arearum, que ipsis fratribus necessarie videbuntur ad edificandum in eisdem monasterium, cimiterium, claustrum ac alia edificia ipsis necessaria secundum ordinis consuetudinem, eisdem in eadem nostra conferimus civitate, absolventes ipsis areas ac edificia in eis posita cum omnibus attinentiis seu appendiciis, de quibus omnibus etiam donationem nostram intelligi volumus, ab omni iure seu onere, quoad nos videbantur aliqualiter pertinere. Rogamus igitur et volumus et mandamus, quatinus dicte civitatis tam clerus quam consules et ceteri fideles nostri concessionis huius nostre gratiam favorabiliter acceptent et approbent fratresque prenominatos propter amorem Domini Jhesu Christi et reverentiam nostri benigne recipiant et favore benivolo prosequantur. In huius concessionis nostre perpetuam certitudinem presentibus sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Asseborch a. D. MCCnonagesimo quarto in dominica qua cantatur *Reminiscere*.

[1] Das Kloster stand an der Stelle der heutigen Universitäts-Bibliothek, die Kirche ist noch vorhanden und war zuerst Universitätskirche. — Als das Kloster nach Einführung der Reformation 1531 aufgehoben wurde, war seit 1542 in den Gebäuden das Pädagogium, das dann der Universität Platz machte.

[2] Rehtmeier und Dransfeld haben Z. 9. *proprietatem aree (in) Poppendeich in civitate nostra* ꝛc., was wie es scheint auf einer Fiction beruht, auch manches andere haben sie falsch gelesen: jedenfalls hätte nicht *Poppendeich* stehn können.

Digitized by Google

*42. Der Rath bezeugt, daß Burchard von Gleichen von Elisabeth Raven ein Drittel ihres Allods in Weende gekauft hat. 1296. August 1.

[Stadt-Archiv 1368.]

Nos Conradus de Wolprechteshusen senior, Johannes Dives, Hildebrandus Longus, Frideko Gerbodonis, Heidenricus Ysenboldi, Hugo Bolderami, Heso Corvus, Johannes de Colle, Henricus de June, Bertoldus Herewici, Richelmus de June, Gotfridus Passer, consules in Gotinge lucide protestamur, quod Borchardus de Lichen et heredes sui emerunt a domina Elizabet, filia Heidenrici Corvi bone memorie, et eius heredibus consensu omnium, quorum interest, tertiam partem allodii integri in Wenedhe cum omni utilitate et usufructu, et confertur in feudo ab ecclesia in Helmwardeshusen, pro viginti marcis argenti secundum warandiam nostre civitatis, et eiusdem allodii tertiam partem habet Druchtlevus Conemundi. Ad plenam vero warandiam dicte partis allodii vel si defectus aliquis a domino feudi aut ex parte Siffridi Conemundi et Druchtlevi fratrum vel heredum suorum eveniret, prefata domina obligavit domum suam sitam apud valvam Geysmar. consensu heredum suorum dicto Borchardo et heredibus suis ad suppletionem illius defectus. Emptio autem prefata stabit a festo pentecostes nunc venturo ad unum annum et infra illud tempus est in optione sepedicti Borchardi et heredum suorum, quandocunque voluerint, dare dicte domine Elizabet vel heredibus eius viginti marcas. Illis datis duas partes in dicto allodio obtinebunt. Si vero ipse Borchardus aut heredes sui viginti marcas decreverint rehabere, intimabunt sepedicte domine vel heredibus eius a festo pasche proximo ad unum annum, et in festo pentecostes subsequente dicta pecunia persolvetur. Quodsi in hoc aliquod inpedimentum eveniret, dicta domina Elizabet cedere deberet de prefata domo sua vel in amicitia ipsius Borchardi possidere. In huius rei evidentiam presens scriptum nostro sigillo roboramus. Datum a. D. MCCXCVI in festo ad vincula s. Petri.

(Das Siegel ist abgerissen.)

Digitized by Google

43. Herzog Albrecht erklärt, daß ihm an den Gütern Günzels von Grone und seiner Brüder in Burggrone kein Recht zustehe, weil sie Reichslehn seien. 1296. Okt. 27.

Abgedr. Vaterl. Arch. 1820, 2, S. 139 [Lib. magn. cop. Das Original soll im gräfl. Hardenbergschen Archiv sein.]

Nos Dei gratia Albertus dux in Brunswich presentium tenore recognoscimus et testamur, quod ab advocatis et iudicibus nostris et aliis, qui nobis homagio tenentur, requisivimus diligenter, quod in bonis, que Guntzelinus de Grona[1] et fratres sui habent in Borchgrona, iudex esse non debemus aut iudicium aliquod exercere, quia Johannes miles et Thilo frater suus advocati in Grona et proavi ac predecessores ipsorum dictum iudicium in prefatis bonis ab imperatore seu Romano rege tenuerunt titulo pheodali, et pro tanto in predictis bonis nobis nullum iudicium vendicamus, ex quo ad nos nullo iure dinoscitur pertinere. Testes huius rei sunt dominus Baldewinus prepositus S. Blasii in Brunswich, dominus Borchardus nobilis de Meynerssen et Henricus miles de Wenden, dominus Bertoldus et Ludolphus dicti de Hollinge, super quo nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum a. D. MCCXCVI, in vigilia Symonis et Jude.

*44. Herzog Albrecht verspricht die Burg Berlevessen zerstören zu lassen. 1297. Juni 7.

[Stadt-Archiv 1460.]

Dei gratia nos Albertus dux de Bruneswich tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod cum dilectis nostris consulibus in Gotinghen convenimus in hunc modum, firmiter promittentes videlicet, quod castrum sive

[1]) Die Brüder Jan und Hermann von Grone verkauften 1351 ihre Güter in Burggrone an Bodo und Bertold von Adelepsen und von denen von Adelepsen wurden sie der Stadt 1372 verkauft. Außerdem haben aber auch die Hardenbergs Besitzungen resp. kaiserliches Lehn in Grone gehabt, das von ihnen an die Stadt gekommen ist. 1387 gab König Wenzel der Stadt den ersten Lehnsbrief s. u., seit 1660 geriethen diese Belehnungen ins Stocken, obgleich der Reichshofrath von da bis zum Jahre 1766 den alten Lehnsnexus zu behaupten gesucht hat.

Digitized by Google

munitionem Berlevessen [1] infra hinc et festum Jacobi nunc proximum sine dilatione qualibet a nostris subditis destrui debeat nichilominus et deponi. Super quo literam nostram sigillo nostro signatam ipsis dedimus in testimonium predictorum. Datum Gotingen a. D. MCCXCVII, feria VI. ante dominicam Domine in tua.

(Beſchädigtes Löwenſiegel am Pergament.)

45. Herzog Albrecht ſchenkt der Kirche S. Nicolai 2½ Hufen in Barlofen (bei Dransfeld). 1298. Juni 21.

[Copie Saec. XVII. Stadt-Archiv 1858.]

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Albertus dux in Brunswigk omnibus in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore, simul cum lapsu temporis a memoria hominum subtrahantur, expedit scripta fieri, que contineant seriem veritatis. Sciant igitur universi Christi fideles, tam posteri quam presentes, quod nos, maturo habito consilio, una cum consensu heredum nostrorum habitorum et habendorum et omniúm illorum, quorum merito consensus fuerat requirendus, ob salutem animarum parentum nostrorum ac etiam nostram ecclesie s. Nicolai in Gottingen, plebano iamdicti loci et omnibus suis successoribus proprietatem duorum mansorum cum dimidio sitorum in Verldehosen, quorum possessor fuerat Henricus sacerdos pie memorie, quondam plebanus ibidem, de Alvelde dictus felix (?), dedimus et donamus absque aliquo impedimento nostro vel advocatorum nostrorum possidendam perpetue libere et quiete. Huius rei testes sunt Jutha (?) domina Ritza uxor nostra, Joannes de Grone miles, honorabilis vir Theodericus plebanus S. Albani iuxta muros Gottingen, capellanus noster, Bertoldus, Bertramus fratres dicti de Wakene, Joannes de Colle, Chunradus dictus Karleman, Joannes, Chunradus filii

[1]) *Berlevessen* iſt nicht das heutige Berlepſch über der Werra, ſondern das heutige Barliſſen, im ehemaligen Gerichte Jüne, übrigens der Stammſitz der Herren v. Berlepſch, ſ. Vaterl. Arch. 1833, S. 157.

Digitized by Google

eiusdem, Hermannus, Helevicus fratres dicti Ruffi, Joannes dictus Uterhut, Hermannus de Grona, burgenses in Gottingen, et quam plures alii fide digni. Ut autem hec nostre proprietatis donatio apud posteros rata et stabilis perseveret, presentem literam inde conscriptam dedimus super eo, sigillo nostro firmiter roboratam. Datum Gottingen per manum Bertoldi de Honlage, canonici S. Blasii in Brunswigk, notarii nostri, temporibus domini Cunradi capellani nostri, plebani loci supradicti, a. D. MCCXCVIII, in die b. Albani martiris.

*46. 1298. Juli 1. B

Abgedr. Scheidt, Adel S. 14. [Kön. Archiv.]

Godescalcus senior nobilis de Plesse et Henricus domicellus ibidem, dictus de Homborch, consensu Godescalci filioli curiam dictam *Ekhof* in Volcharderode [1] sanctimonialibus b. Marie Virginis ad Ortum erogant. Testes: Johannes plebanus in Dransvelde, Hen. dictus Scade pleb. in Sybodeshusen, Johannes et Hermannus fratres dicti Divites, Johannes, Henricus, Conradus et Richelmus fratres de June, cives in Gotinge. Datum Plesse a. D. 1298, VII. Nonas Julii [2].

47. Hildebrand Lange, Bürger in Göttingen, verkauft Land in der sog. Levenowe für eine jährliche Rente von 3 *mk*; 8 ßl. bezahlen die Käufer jährlich in vier Terminen zu milden Zwecken. Sie sollen auf dem gekauften Grunde Häuser bauen und jedes Haus ein Fastenhuhn geben. Wird ein Haus verkauft, so hat Hildebrand das Vorkaufsrecht.

1299. April 18.

[Lib. parv. copiarum. Deutsche Uebers. Stadt-Archiv 1028.]

Nos Wedekindus Passer, Johannes Bernhardi, Bertoldus de Waken, Hermannus Dives, Conradus de June, Conradus de Colle, Johannes de Stolpe, Henricus Longi, Conradus de Wolprechteshusen iunior, Johannes de Northen, Fredericus

[1] *Volcharderode* = Volkerode, nördlich von Mariengarten.
[2] So ist das Datum im Originale ausgedrückt.

Digitized by Google

Corvus et Hermannus de Grone, consules in Gottingen, protestamur publice in hiis scriptis, quod Hildebrandus Longus, noster concivis, consensu Gisekonis sui filii et aliorum, quorum interest, heredum unanimi consensu dedit spatium terre nove civitati contiguate, quod a vulgo *Levenowe*[1] est theutonice nuncupatum, eo videlicet iure, quod vulgariter *hegensrecht*[2] appellatur, Hermanno de Rosa, Regebodoni, Hermanno de Grona, Herdrado iuniori, Elizabeth Dangenstede, Helmoldo de Holthusen, Bernhardo de Sadageshusen, Hermanno de Nordendorp, Degenhardo de Sucyn, Bertoldo de Nordendorp, Henrico de Schoningen et Johanni Hoborge et veris heredibus iamdictorum sub forma, quod prenominati vel eorum heredes dabunt dicto Hildebrando et suis heredibus pro annuali pensione de pretacto terre spatio duodecim fertones secundum warandiam nostre civitatis, quorum medietas dabitur in festo Walburgis nunc instanti, residua vero in festo Michaelis continue subsequente, et sic de singulis annis perpetue in terminis iam prescriptis et in vigiliis quatuor festivitatum scilicet pasche, penthecostes, assumptionis b. Marie Virginis et festi nativitatis Domini dabunt singulis annis etiam perpetue in singulis vigiliis pretactis duos solidos denariorum Gottingensium ad denarios offertoriales. Insuper loca ipsis ascripta domos edificabunt et de singulis domibus superedificandis dabitur singulis annis etiam perpetue in festo carnisprivii unus pullus. Si vero aliquis prescriptorum vel suorum heredum locum sibi asscriptum vel deputatum vel aliquid loci alienare decreverit, prius dicto Hildebrando vel suis heredibus exhibebit, et si noluerint, extunc unum solidum ad exitum et unum ad introitum obtinebunt, aliis etiam iuribus non exclusis. In quorum testimonium et evidentiam firmiorem damus presens scriptum ad petitiones utriusque partis premisse nostro sigillo firmiter consignitum. Datum a. D. MCCXCIX, in vigilia pasce.

1) in der jetzigen Neustadt.
2) *hegensrecht, hegerrecht* von *heger = coloni, qui mansos et praedia sua beneficiali lege accipiunt*, Haltaus s. v.

Digitized by Google

***48. Die Stadt Duderſtadt verpflichtet ſich, die Stadt Göttingen gegen Unbill von Seiten der Herzöge oder ihrer Vögte mit Rath und That zu unterſtützen. Saec. XIII. extr.**

[Stadt-Archiv 358.]

Nos consules et civitas in Duderstat[1] in hiis scriptis obligamus nos consulibus et civitati in Gotinge, quod si aliqua fiat eis vel inferatur a dominis nostris principibus illustribus ducibus in Bruneswic vel ab advocatis ipsorum violentia, nos omnem impendemus precum et laborum diligentiam, donec fiat eis restaurum talis violentie aut iniurie. Immo eandem adhibebimus diligentiam, quam impenderemus, si nobis aut civitati nostre fuisset talis violentia irrogata. In huius rei testimonium communimus sigilli nostri munimine presens scriptum.

(Stadtſiegel von Duderſtadt.)

***49. Die Stadt Duderſtadt will die in Göttingen gebannt ſind, auch in Duderſtadt bannen. Saec. XIII. extr.**

[Stadt-Archiv 122.]

Nos consules et civitas in Duderstat*[1] in hiis scriptis obligamus nos consulibus et civitati in Gotinge, quod si quis proscriptionem meruerit apud ipsos, nos eundem proscriptum, postquam ipsis demandantibus nobis innotuerit, in civitate nostra similiter proscribemus. In huius rei testimonium communimus sigilli nostri munimine presens scriptum.

(Mit Siegel.)

[1]) Der Bund umfaßte die Städte Göttingen, Nordheim, Münden, Duderſtadt und Oſterode. Faſt ganz gleichlautende Briefe für Göttingen von Oſterode, Nordheim und Münden, und für Duderſtadt von Münden befinden ſich im ſtädtiſchen Archive [360. 120. 1176. 204], der Brief für Duderſtadt von Nordheim iſt abgedr. Wolf, Geſch. des Eichsf. II, 37: für Münden von Göttingen, Nordheim und Oſterode Sudendorf *I, 120, der das Jahr 1292 annimmt.

*[1]) Gleichlautende Briefe für Göttingen von Münden [122], Nordheim [176] und Oſterode [359], für Münden von Göttingen und für Duderſtadt von Münden hat das Archiv theils im Original theils in Copie.

Digitized by Google

50. Die Stadt Göttingen verspricht an Münden Hülfe bei Vergewaltigung. Saec. XIII. extr.[1]

[Copie Saec. XV. Suppl. lib. cop.]

Discretis viris et honestis consulibus et ceteris burgensibus in Munden consules et universi cives in Gottingen promptam cum obsequiis voluntatem. Cum iuxta motum temporum possint et persepe soleant animi hominum permutari, hinc est, quod ad notitiam cunctorum pervenire volumus, nos data fide et iuramento vobiscum conspirasse, ut si violentia vel iniuria vobis aut vestris concivibus inferatur, rebus et corpore prohibeamus. Prefatum vero iuramentum nec una civitas sine aliis revocabit, quin fiat de communi consensu civitatum. Ut hec autem integra maneant, presentem paginam nostro sigillo roboramus.

***51. Conrad v. Jline, Bürger in Göttingen, verkauft den halben Zehnten und 1½ Ferding Rente in Sieboldshausen für 22 *mk* auf Wiederkauf an Kloster Mariengarten, unter Bürgschaft von Joh. und Hermann Reiche, Heinrich und Richelm von Jline. 1300. Jan. 29.**

[Kön. Archiv.]

Nos Conradus de Wolprechteshusen, Johannes Dives, Frideko Gerbodonis, Heidenricus Bernhardi, Bertoldus Herewici, Heinricus de June, Richelmus de June, Gotfridus Passer, Hermannus Ruffus, Hermannus sub Tilia, Olricus de Helgenstat et Johannes Uterhut, consules in Gotingen, lucide protestamur, quod Conradus de June, civis noster, cum consensu Heinrici et Johannis, filiorum ipsius Conradi, ac omnium heredum suorum vendidit domino preposito ac monasterio ad Ortum s. Marie Virginis medietatem decime in Siboldeshusen et alterum dimidium fertonem pensionis ibidem cum omni utilitate et usufructu pro viginti duabus marcis argenti secundum warandiam nostre civitatis. Ad hoc promiserunt Johannes et Hermannus Dives fratres, Henricus et Richelmus de June fratres una

[1]) Scheint etwas älter zu sein als die beiden vorhergehenden Urkunden.

Digitized by Google

manu, quod simul cum prefato Conrado de June sunt et erunt veri warandi bonorum predictorum, ubicumque vel quandocumque fuerit hoc necesse. Et si prefato domino preposito ac monasterio ad Ortum s. Marie aliqua causa sive coram ecclesiastico sive coram seculari iudicio moveretur, prenominati fideiussores una cum Conrado de June pro ipsis plenarie respondebunt, et si aliquis dictorum fideiussorum moreretur, alii superstites bonum fideiussorem in locum defuncti statuent infra mensem, qui promittet cum aliis simile se facturum. Preterea iamdictus dominus prepositus et monasterium predictum prenominato Conrado de June ac suis heredibus talem fecerunt gratiam, quod, quandocumque decreverit, potest prescripta bona reemere pro pecunia memorata. In huius rei evidentiam presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Datum a. D. MCCC, feria VI. ante purificationem Virginis gloriose.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

52. Hermann von Grone haftet mit zwei Hufen einigen Bürgern, die für ihn Bürgschaft an Kloster Mariengarten geleistet haben. 1301. Juli 13.

[Copialbuch von Mariengarten, Kön. Bibl. zu Hannover.]

Nos Johannes Bernhardi, Bartoldus de Wakene, Thidericus Herewici, Conradus de Colle, Conradus de June, Hermannus Dives, Johannes de Northenis, Conradus de Wolprechteshusen iunior, Hermannus de Grona, Ludolfus Corvus, Henricus Reineconis, consules in Gotinghen, recognoscimus in hiis scriptis, quod Hermannus de Grona, noster concivis predictus, cum consensu heredum suorum obligavit Hermanno sub Tilia, Henrico Longo, Druchtelevo fratri suo et Eckehardo de Schedenn, nostris concivibus, eorumque veris heredibus duos proprios mansos suos sitos in campo nostre civitatis in hunc modum: si dicti concives nostri Hermannus, Henricus, Druchtlevus et Eckehardus ratione promissi domino preposito et conventui ecclesie b. Marie Virginis ad Hortum pro ipso Hermanno et suis heredibus facti aliquod reciperent detrimentum, ut restaurationem huius de-

Digitized by Google

trimenti in dictis mansis plenarie consequantur. In cuius testimonium nostre civitatis sigillum presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCI, in die b. Margarete virginis.

***53. Die Stadt verpflichtet sich für Herzog Albrecht jährlich 60 *mk* bis auf Weiteres an Graf Otto von Waldeck zu bezahlen und ist während der Zeit bedefrei. 1303. März 4.**

[Stadt-Archiv 416.]

Von godes gnaden we Albrech hertzoghe unde we Ricze von den silven gnaden hertzoginne tzo Bruneswic unde unse rechten erven bekennen dhes opelike in unsen breven, dhat unse borghere von Ghotingen nicht durch rechtes willen, dhat sie ieneghen iarliken tins plichtich sin tzo gevende, wen dhat sie unse bede unde willen daran irvullet hebbet unde och hopet unsen vromen unde unses landes dharan, hebbet ghelovet in eren breven vor uns deme edelen manne greven Ottin von Waldecke unde sin rechten erven 60 *mk* [1] lodiges silvers alle iar tzo leistede an s. Martines daghe, dhewile dhat we se daraf nicht enlosen unde en ere breve nicht weder werden: we unde unse reichte erven willen unde scolen se bede vri laten [2]. We unde unse rechte erven unde alle unse ambechtlude willen unde scolen och sie vordeghedingen unde vorderen likerwis, also sie disses lovedes vor uns nicht ghedan hedden unde willet och, dhat unse ambechtlude sie mit nichte scolen hinderen an ereme rechte. Uppe dhat disse rede stede unde vast blive, so beseghele we dissen bref mit unsen inghesegelen. We lantgreve Heinrich von godes gnaden herre tzo Hessen [3] unde we Johan sin sun bekennen dhes also ghedane rede,

1) Graf Otto v. Waldeck verkaufte 15. Febr. 1303 an Herzog Albrecht Schloß und Grafschaft Nienover für 1800 *mk*; die Stadt Göttingen sollte 60, Nordheim 40 *mk* jährlich bezahlen. Sudendorf I, 173. — S. auch unten N. 83.

2) Die Bede der Stadt Göttingen betrug bis in die Zeiten Herzog Erichs I. jährlich 100 *mk*, die regelmäßigen Quittungen sind von Herzog Otto dem Quaden an fast vollständig erhalten.

3) Heinrich das Kind 1265—1308, sein Sohn Johann regierte in Niederhessen 1308—11.

Digitized by Google

also hirvore bescreven is, dhat dhe uns witlik si, unde betughet daz mit unsen inghesegelen. Hirover sint gewest tzo tzughe her Godescalc de edele von Plesse, her Ecbrecht von dher Asseborch, her Johan von Utesse, her Johan [von Grone,] her Bruning von Woldershusen unde andere riddere unde vrome ludhe. Dhit is gheschen an deme jare do [men czalte von] godes borth dusent druhundert unde dri iar, an deme nesten manthage na Reminiscere.

(Die Siegel sind bei der späteren Annullierung herausgerissen und ein Stück Pergament mit.)

54. Herzog Albrecht verkauft dem Kloster Walkenried den Zehnten und einen Hof in Göttingen für 500 *mk*. 1303. März 5.

Abgedr. *Vaterl. Arch. 1843 S. 417 und im Auszuge *W. U. B. 624.

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris Dei gratia nos Albertus dux in Brunswich volumus esse notum, quod inter nos ex una et inter venerabilem virum dominum abbatem de Walkenred nomine sui monasterii a parte altera super decima nostra in Gotingen, quam redimere intendit de manu nostra, talis habitus est contractus, videlicet quod, ipsa decima expedita seu disbrigata de impetitione nobilis viri domini Godescalci de Plesse et Alberti militis et fratris sui dictorum de Gowische ceterorumque omnium, qui de iure ipsam inpetere possunt usque ad reverendum patrem et dominum archiepiscopum Maguntinum, et litteris nostris cum sigillo nostro super ipso contractu confectis et litteris dicti domini Gotscalci et fratrum de Gowische predictorum et litteris civitatis nostre in Gotingen ipsi domino abbati, secundum quod eas conscribi fecerit, traditis, solvet nobis pro ipsa decima et curia[1] in Gotingen cum aliis pertinentiis suis quingentas marcas puri argenti ponderis Gotingensis ante

[1]) Der Hof lag nach einer andern Urkunde am S. Jacobi-Kirchhof, an der einen Seite vom Hofe des Ritters Joh. von Roringen, auf der anderen von der Straße, die zur Burg führt, begrenzt. Er hieß der Sternberg (W. U. B. 852), nach der in Göttingen ansäßigen Familie *de Stella, Stern*.

Digitized by Google

dominicam qua cantatur *Letare*, ita quod ante traditionem dictarum litterarum nichil nobis solvere teneatur, hac conditione apposita, quod pecunia predicta in conductu nostro et cum hominibus nostris duceretur a claustro Walkenred usque in Gotingen, ubi eadem pecunia persolvetur, et si, quod absit, ipsa pecunia potenter ablata fuerit, hominibus nostris circa eam vulneratis, captis et occisis, a Walkenred usque ad aquam que *Hale*[2] dicitur, periculum pecunie et non hominum ad dominum abbatem respicit: ab alia vero parte usque in Gotingen periculum in nos respicit et ipse abbas nichilominus decimam, ac si pecuniam nobis solvisset, nomine sui monasterii perpetuo possidebit, datis insuper litteris, sicut superius est expressum. Actum et datum a. D. MCCCtertio, feria tertia post dominicam, qua cantatur *Reminiscere*[3].

2) Die Hahle entspringt nördlich von Stadt-Worbis (ziemlich an der Grenze des Eichsfeldes) und fließt bei Duderstadt vorbei.

3) Der eigentliche Kaufbrief wurde in Göttingen den 6. März und ein andres Exemplar den 7. März ausgestellt, im Beisein Gotschalks v. Plesse und der Ritter Joh. v. Utessen, Joh. v. Grona, Ekbert v. Asseburg, Bruning v. Woldershusen, Heinrich Horleman und Joh. v. Roringen (W. U. B. 625. 26. Vaterl. Arch. 1843 S. 420). Der Rath der Stadt wurde den 6. März benachrichtigt, sich hiernach zu richten. — Gotschalk v. Plesse, der den Zehnten von Mainz zu Lehn hatte und die Gebrüder Albert und Hermann v. Gowische damit belehnt hatte, bezeugt seinen Consens zu diesem Contract, da Herzog Albrecht den Zehnten gekauft habe, 6. März (W. U. B. 628. Vat. Arch. 1843 S. 422), die Zeugen wie vorher. — Die von Gowische resignieren den Zehnten an Gotschalk 15. April (W. U. B. 633). — Erzb. Gerhard von Mainz consentiert Heiligenstadt 11. Mai (Vaterl. Arch. 1843 S. 424. W. U. B. 634). — Graf Ludwig v. Eberstein verzichtet auf alles etwaige Recht an diesem Zehnten 26. April 1305 (Vaterl. Arch. 1843 S. 429. W. U. B. 657). — Den Bestätigungsbrief von Albrechts Söhnen Otto, Magnus und Ernst 1327 22. Juli s. W. U. B. 852 und Scheidt, Adel S. 224, nachdem Herzog Otto eine Zeitlang die Rechte des Klosters angefochten hatte. W. U. B. 853. Scheidt, Anm. S. 447. Einen nochmaligen Consens des Herzogs Magnus und seines Sohnes Otto s. W. U. B. 856. Vaterl. Arch. 1843 S. 440. 1327. 1. Okt.; des Herzogs Ernst 1346, 30. Aug. Vaterl. Arch. 1843 S. 441. B. W. U. B. 907.

Nachdem das Kloster Walkenried 1525 im Bauernkriege verwüstet und der Abt mit den Mönchen nach Göttingen gezogen war, überließ dieser 1532 die Güter der Stadt und behielt sich nur die Hälfte der Erträge vor, so lange noch Ordenspersonen existierten. Diese Summe wurde 1554 auf 250 fl. à 20 Mg., 1568 auf 200 fl. fixiert. Die Stadt betrachtete nachher alles als ihr

Digitized by Google

*55. Giſeke Münter (Monetarius) verkauft an Kloſter Weende eine Hufe im Weende Felde. 1303. März 27.

[Kön. Archiv.]

Nos Johannes Bernhardi, Bertoldus de Wakene, Tilo Herewici, Conradus de Colle, Johannes de June, Conradus de June, Hermannus Dives, Johannes de Northunis, Hermannus de Grona, Conradus de Wolprechteshusen, Ludolfus Corvus, Henricus Reynekonis, consules in Gotingen, presentibus recognoscimus et testamur, quod Gyseco filius Gyseconis Monetarii, civis noster, cum consensu fratrum suorum Johannis et Heinrici et omnium quorum interest [1] vendidit domino preposito et ecclesie s. Nicolai in Wenede unum mansum situm in campo Wenede cum omnibus pertinentiis suis titulo proprietatis perpetuo quiete ac pacifice possidendum. In huius rei evidentiam presens scriptum nostri sigilli munimine roboramus. Datum a. D. MCCCIII, VI. Kal. Aprilis.

(Das Siegel iſt abgefallen.)

Eigenthum und gerieth darüber in einen Prozeß vor dem Reichskammergerichte mit dem Stiftsadminiſtrator Graf Ernſt v. Hohnſtein; 1592 wurde die Sache beigelegt, indem die Stadt die Güter als Erblehn erhielt (perpetua emphyteosi): ſie verzichtete auf 1000 Thlr., die ſie an das Stift zu fordern hatte, bezahlte 3300 Fürſtengulden an den Grafen, als jährlichen Canon und Pacht 150 Thlr. à 24 Gr. und alle 30 Jahre für Erneuerung 10 Goldfl. Als aber 1593 das Haus Hohnſtein ausſtarb und Herzog Heinrich Julius Walkenried in Beſitz nahm, auch den 10. Juli 1593 im Walkenrieder Hof zu Göttingen ſein Wappen anheften ließ, erhob ſich neuer Streit, der 1612 dahin beigelegt wurde, daß die Stadt für jährlich 300 Thlr. die Güter behielt. 1661 wurde die Summe auf 450, 1688 auf 500 Thlr. erhöht. 1688 verpfändeten die Herzöge von Wolfenbüttel, denen Walkenried ſeit 1671 gehörte, die Güter für 10,300 Thlr. an B. Fr. v. Kroſigk, in deſſen Vertrag 1692 die Stadt eintrat. 1712 ſchoß ſie weitere 7300 Thlr. darauf vor und als die Einlöſung angeboten wurde, kam 1745 den 23. Jan. ein Vertrag zu Stande, wonach die Stadt gegen Zahlung von weiteren 8000 Thlr. die Güter als Eigenthum erhielt. Es war der Zehnten von Göttingen und Roſtorf, der Zehnten zu Mengershauſen und Settmarshauſen, der Hof auf der kurzen Geismarſtraße mit 6 Hufen Landes, Schäferei und Erbenzins, ein Vorwerk in Roſtorf und 2 Thlr. Zinſen von einer wüſten Bauſtätte daſelbſt und der Stiftshof in Göttingen bei dem Paulinerkloſter ſammt zugehöriger Länderei und Garten.

[1]) Die Confirmation Gotſchalks v. Pleſſe als Lehnsherrn von 1/3 der Hufe erfolgte 1303 fer. V. nach Mariä Verkündigung.

Digitized by Google

***56. Hermann von Grone verkauft dem Kloſter Mariengarten ſeine Güter in Helwordeshauſen und Volkerode und verſpricht, ſobald das Kloſter es verlange, dieſe Güter dem Lehnsherrn zu reſignieren.**

1303. Juli 13.

[Kön. Archiv.]

Nos Johannes Bernhardi, Bertoldus de Wakene, Thilo Herewici, Conradus de June, Conradus de Colle, Johannes de June, Hermannus Dives, Johannes de Northunis, Conradus de Wolprechteshusen, Hermannus de Grona, Ludolphus Corvus, Henricus Reineconis, consules in Gotinghenne, recognoscimus in hiis scriptis, quod Hermannus de Grona cum consensu heredum suorum vendidit ecclesie et conventui b. Marie Virginis ad Hortum omnia bona sua sita in Helwordeshusen [1] et Volkarderode, que quondam fuerunt Ludeconis dicti Kisteneres [2], cum omni iure et fructu in villis, silvis, campis, pratis et pascuis attinente, ita videlicet, [quod] dictus Hermannus et sui heredes, quandocunque provisores dicte ecclesie requisierint, ipsis talia bona coram dominis et patronis talium bonorum resignabunt. Medio autem tempore, quo eadem bona resignari non requisierint, ipsa ad fidas manus dicte ecclesie in pheodo tenebunt ac legitime warandabunt. Ut autem hec predicta Hermannus et sui heredes rata teneant, ad hoc Henricus Longus, Druchtlevus frater suus et Hermannus sub Tilia, nostri concives, una manu compromittunt. In quorum testimonium nostre civitatis sigillum presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCIII, in die Margarete virginis.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

1) *Helwordeshusen*, auch *Helwardeshusen* iſt ſonſt wenig erwähnt. 1310 geben die v. Mengershauſen dem Kloſter $1\frac{1}{2}$ Hufen im Felde dieſes Dorfes *apud indaginem*.

2) 1318 Hieronymi bezeugt der Rath zu Göttingen, daß Hermann v. Grone mit Zuſtimmung ſeines Lehnsherrn Bertold Blendegans und deſſen Sohnes Heinrich dem Kloſter Mariengarten ſeinen Zehnten in Kiſternhagen verkauft hat (Mariengartner Urkunde, ſ. über die Güter in Kiſtnershagen auch Vaterl. Arch. 1826, II, S. 96 und 99 und Scheidt, Adel S. 26. 27).

Digitized by Google

57. Vertrag zwiſchen dem Hospital S. Spiritus und dem Rathe über den Erwerb liegender Gründe. 1303. Juli 16.

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 192. [Lib. cop. papyr. I.]

Nos provisores hospitalis s. Spiritus apud Gotingen universis, ad quod presens scriptum pervenerit, recognoscimus lucido protestantes, quod ex speciali gratia consulum et universitatis in Gotingen in quadam parte proprietatis et communitatis eorum habitatio dicti hospitalis liberaliter est constructa, propter quod nos ex parte dicti hospitalis arbitrati sumus per presentes, quod nec nos nec nostri successores, qui pro tempore fuerint eiusdem hospitalis provisores, debemus aut volumus mansos aut agros, domos aut areas in civitate Gotingen et extra et in campo eiusdem aliqualiter comparare, exceptis quinque mansis, quorum quatuor jam habemus et quintus ex parte domine Papenwolters dicto hospitali adhuc derivatur, et exceptis areis pertinentibus ad quinque mansos iam prefatos. Si vero aliquis mansus, ager, domus aut area in dictis locis sita hospitali donata fuerint propter Deum, hec ad iura civitatis digno pretio convertemus, nisi tunc de licentia consulum poterimus optinere. In quorum testimonium sigillo hospitalis signavimus presens scriptum. Datum a. D. millesimo trecentesimo tertio, in crastino divisionis apostolorum.

*58. Graf Bertold von Henneberg nimmt die Städte Göttingen, Münden und Nordheim in ſeinen Schutz. 1304. April 4.

[Stadt-Archiv 104.]

Nos Bertoldus Dei gratia comes in Hennenberch [1] omnibus presens scriptum intuentibus volumus esse notum, quod burgenses civitatum Ghotingen, Munden et Northem in nostram protectionem recepimus et tutelam, volentes ipsos tueri pre omnibus propter nos facere ac dimittere volentibus

1) Graf Bertold von Henneberg VII. (X), † 1340, war mit der Tochter des Landgrafen Heinrich von Heſſen vermählt, woher vielleicht die Beziehung zu den drei Städten rührt.

Digitized by Google

et in omnibus suis agendis tamquam nostros subditos, quantumcunque poterimus, fideliter promoventes. Hec igitur ab omnibus officialibus nostri districtus precipimus inviolabiliter observari. In huius rei et facti testimonium prefatis civitatibus presens scriptum dedimus nostri sigilli appendiculo roboratum. Datum a. D. MCCCIV, feria VI. in pascha.

(Siegel am Pergamentſtreifen, beſchädigt. Die Henne iſt noch zu ſehn; vgl. Schultes, Geſch. v. Henneberg II, Titelvign.)

***59. Das Predigerkloſter zu Göttingen verpflichtet ſich, ohne Zuſtimmung des Raths ſeine Behauſung nicht auszudehnen. 1304. Mai 25.**

[Stadt-Archiv 1143.]

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Nos frater Henricus prior, frater Helwicus supprior totusque conventus fratrum ordinis predicatorum domus Gotyngensis nunc existens et futurus universis hanc literam visuris volumus esse notum, quod dominis nostris consulibus in civitate nostra Gotyngen nunc regentibus et in posterum recturis obligamus nos in hiis scriptis, quod habitationem nostram sine eorum beneplacito et assensu nullatenus volumus nec debemus de cetero ampliare, quam obligationem successores nostri sicut nos inviolabiliter in perpetuum observabunt. In cuius obligationis stabilitatem sygilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum a. D. MCCCIIII, octavo Kal. Junii.

(Mit zwei rothen Wachsſiegeln, das erſte des Convents zeigt zwei ſtehende Heilige, dazwiſchen ein Kreuz; das zweite des Priors Chriſtus mit dem Kreuz und zwei knieende Figuren.)

***60. Herzog Albrecht gibt den Müllern der Göttingiſchen Mühlen das Recht der Mahlmetze[1]. 1305. Jan. 21.**

[Stadt-Archiv 160, zwei Exemplare, das eine hat nur die beiden Schlußworte *et martiris* nicht.]

Nos Dei gratia Albertus dux in Bruneswic universis, ad quos presens scriptum pervenerit, volumus esse notum,

[1]) Eine Copie bemerkt:
No. metta que capitur de moldro est vicesima et una pars,

Digitized by Google

quod, accedente consensu nostrorum heredum, omnibus et singulis molendinariis ad quinque molendina[2] sita ante civitatem nostram Ghotingen pertinentibus hanc damus et concedimus gratiam, videlicet in recipiendo mensuram, que vulgariter *metta* appellatur, ita ut harum mettarum septem capiant in mensura duos modios secundum iura et conswetudines, quas temporibus nostrorum parentum ab antiquo et etiam hucusque nostris temporibus habuerunt, volentes, ne quis huiusmodi mensuram prius habitam in ipsorum molendinariorum gravamen et preiudicium in posterum attemptet vel presumat aliqualiter permutare. Ut autem predicta nostra concessio firma et stabilis perseveret perpetuo, damus eisdem presens scriptum appensione nostri sigilli firmiter communitum. Testes[3] huius facti sunt dominus Ludolphus nobilis de Hesnem, Ecbertus de Asseborch, Johannes de Uttessen, Bertrammus de Velthem, milites, aliique quam plures. Actum Wlflebutle a. D. MCCCV, in die b. Agnetis virginis et martiris.

(Mit dem großen schön erhaltenen Siegel an roth-gelber Schnur.)

ita videlicet, si moldrum dividatur in XXI partes, tunc una pars manet in molendino.

Von eynem molder nympt me in der molen 1 metten, der metten schullen 7 don 2 schepel, alsus maket 21 metten 1 molder. Der metten schal 1 bliven von 1 molder in der molen unde de metten hupet me. Von 1 schepel nympt me 1 mettenkop gehupet, der koppe schullen 6 maken 1 metten gehupet.

2) Die 5 Mühlen jener Zeit waren: die Weender Mühle, die Stockleſe-Mühle (jetzt die große), die Odilien-Mühle (jetzt die kleine), die Steinmühle und die Grabenmühle.

3) Das Privilegium der Mahlmetze beſtätigte Herzog Otto, Albrechts Sohn, 1317 25. Juni in einem faſt ganz übereinſtimmenden Documente. Zeugen: Graf Simon v. Daſſel, R. Heinr. v. Bovenden, R. Johann v. Roringen [Stadt-Archiv 184]. Beſtanden hat das Recht der Mahlmetze bis zum 18. Nov. 1858, wo ſie in Geld verwandelt wurde: dieſe Veränderung trat den 1. Mai 1859 in Kraft. Damals betrug die Mahlmetze nicht mehr $^1/_{21}$, ſondern $^1/_{16}$, für die Bäcker $^1/_{18}$.

Digitized by Google

*61. Friedland 1305. Mai 20. B

[Kön. Archiv.]

Conradus miles dictus Arnoldi, advocatus in Gotingen[1], Bruno et Conradus, fratres de Rusteberch, duos mansos et dimidium in campis villae Dimerden[2] et in Herdingerode[3], quos Thidericus Herewici piae memoriae et ipsius heredes, cives in Gotingen, in pheodum habuerant, praeposito et conventui in Hildewardeshusen conferunt cum omni iure et utilitate, ut memoria sua apud conventum in officiis divinorum conservetur. Testes: Freder. de Rostorph, Joh. de Rengelderod, Henr. de Stasforde, Ludolfus et Thider. de Stokhusen, milites; Tile et Heise fratres de Kerstelingerod, Gunzelinus, Udo et Johannes fratres de Grone, Alexander Advocatus, famuli et castellani in Fredelant et in Gemunden. Dat. in Fredelant, 1305, XIII. Kal. Junii.

62. Herzog Albrecht gestattet dem Kloster Walkenried 2 Höfe in Göttingen und 6 Hufen in der Feldmark zu erwerben, die er von allen Abgaben freispricht und verkauft für 60 *m*℔ 2 Hufen, die Hermann unter der Linde bisher zu Lehn hatte. 1305. Juli 1.

Abgedr. *Vaterl. Archiv 1843 S. 427. *Sudend. I, 186; im Auszuge *W. U. B. 662.

In nomine Domini Amen. Dei gratia nos Albertus dux de Brunswic presentibus recognoscimus et testamur, quod de pleno et libero consensu heredum nostrorum et omnium aliorum, quorum consensus iure, facto vel consuetudine fuerat requirendus, religiosis viris domino abbati et conventui mo-

[1]) Dieser Conrad Arnoldi genannte Vogt, aus dem Geschlechte der Rusteberg, erscheint mehrfach in Mariengartner Urkunden, 1308, 1317 und 1325 wird er als todt erwähnt: 1303 ohne weitere Bezeichnung als Zeuge Herzog Albrechts Scheidt, cod. dipl. S. 785, *advocatus* ohne *in Gotingen* in einer Hilwardshäuser von Friedland datierten Urkunde 1298.

[2]) In Diemarden zwischen Göttingen und Reinhausen hatte Hilwardshausen ziemlich viel Besitzungen, die jetzt der Klosterkammer gehören.

[3]) Herdingerode kömmt auch in einem ungedruckten Güterverzeichnisse des Klosters Reinhausen vor.

Digitized by Google

nasterii in Walkenriet concedimus liberam facultatem comparandi duas curias [1] in opido nostro Gothinghe, quocunque loco voluerint, et sex mansos in campis ibidem, quas et quos cum plena libertate absque omni contributione, exactione, vigiliis et omni civium iure perpetuo possidebunt, ita quod non liceat nobis, advocatis, sculthetis, civibus, bedellis et quibuslibet nostris hominibus aliquas angarias, perangarias, arestationes sive ocupationes in rebus seu personis eorundem facere nec quascunque alias violentias exercere. Volumus insuper, quod predicti religiosi habeant liberam facultatem omnem suam utilitatem in dicto opido ordinandi, annonam et res alias inducendi et quocunque et quandocunque voluerint, per suos vel alienos currus educendi, cervisiam braxandi et vendendi, araturam habendi, pecora per suum pastorem ad pascua minandi, elemosinas a quocunque oblatas mobiles et immobiles necnon hereditatem ex personis in eorum monasterio professis eos contingentem recipiendi, habendi, alienandi et, si voluerint, salvo iure nostro perpetuo possidendi et secundum suam voluntatem quecunque alia civilia opera exercendi, non obstante quocunque statuto nostro, advocatorum vel civium nostrorum nunc edito vel in posterum faciendo. Nec etiam curiarum et mansorum predictorum venditores, elemosinarum largitores, hereditatum traditores in commissum alicuius stastuti nostri seu civium nostrorum editi vel edendi incidant vel penam aliquam ex hoc incurrere valeant quoquo modo. Vendidimus insuper prefatis religiosis de consensu heredum nostrorum premissorum proprietatem duorum mansorum in campis Gothinghe sitorum, quos a nobis habuit in feudum Hermannus dictus sub Tilia, civis noster, pro quibus mansis et omnibus ac singulis libertatibus et concessionibus premissis prenominati religiosi sexaginta marcas puri argenti nobis integre persolverunt. Promittimus igitur per nos nostrosque heredes predictis religiosis omnia et singula suprascripta firma, rata et grata habere nec in aliquo con-

[1]) Der eine Hof lag an der Oſtſeite des Bibliotheksplatzes, der andere war der ſog. Schäferhof auf der kurzen Geismarſtraße.

Digitized by Google

tra facere vel venire de iure vel de facto aliqua ratione eosque de omnibus et singulis prenotatis, quandocunque et quotiescunque requisiti fuerimus, in iudicio et extra ab omni persona, collegio et universitate legitime defensare, auctorizare, expedire ac fideliter warandare. In cuius rei evidentiam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Acta sunt hec Uslarie presentibus Bertoldo de Hollaghen, prothonotario nostro, Johanne de Grona, Brunigho de Woldershusen, Johanne de Roringhe, Henrico dicto Horlemanno, Johanne de Herste, militibus nostris, et aliis quam pluribus fide dignis testibus ad hoc vocatis pariter et rogatis. Datum a. D. millesimo CCC quinto, in octava b. Johannis baptiste.

*63. Herzog Albrecht bestätigt den Kaland und überläßt ihm die S. Georgs-Kapelle. 1305. Juli 25.

[Stadt-Archiv 63.]

In nomine Domini amen. Dei gratia Albertus dux in Bruneswic universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris salutem in Domino sempiternam. Quoniam memoria hominum labilis est et infirma, necesse est, ut ea, que aguntur, literarum et proborum virorum testimonio confirmentur. Hinc est, quod notum facimus universis presentibus et futuris videlicet, quod nos intuitu Dei ac piissime sue matris, accedente consensu omnium heredum nostrorum, capellam s. Georgii[1] sitam extra muros civitatis Ghotingen cum omni iure et attinentiis de consensu domini Wernheri, plebani ecclesie s. Albani[2] ibidem, damus fratribus Kalendarum apud Ghotingen[3] iure et titulo proprietatis quiete et pacifice perpetuo possidendam, ubi dicti fratres Kalendarum tribus vicibus quo-

1) Die S. Georgs-Capelle hat außerhalb der Stadt gelegen, aller Wahrscheinlichkeit nach auf der Stelle, wo jetzt der S. Albani-Kirchhof ist: 1330 wurde sie von S. Albani separiert, s. u. die betr. Urkunde.

2) Werner zu S. Albani 1305..30.

3) Der S. Georgs-Kaland, dessen erstes bedeutendes Vermächtniß vom Grafen Simon v. Dassel herrührte (s. 106, 1325), bestand bis zur Reformation, wurde nachher (1542) zum Besten der Schule eingezogen und schließlich mit der Kasse der milden Stiftungen vereinigt.

Digitized by Google

libet anno convenient ad memoriam omnium nostrorum parentum similiter et nostram omniumque nostrorum heredum, cum volente Domino debitum universe carnis exsolverimus, cum sollempnitate fideliter peragendam. Preterea predicti fratres ordinabunt, quod in dicta capella singulis diebus una missa pro vivis et defunctis celebretur. Si vero favente Domino dicti fratres de promotione nostra et aliorum tale receperint incrementum, quod in eodem loco canonia fieri possit vel debeat, nos et nostri heredes erimus collatores et donatores talium prebendarum. Si autem in receptione kanonie nobis et ipsis fratribus dicta mansio non competeret, extunc cum nostro consilio et auxilio ac ipsorum in predicta civitate Ghotingen vel extra aliam mansionem ordinabimus nobis et ipsis magis conpetentem. Insuper si ista premissa processum non haberent, ea tamen, que per nos in hiis facta sunt, nullatenus revocamus. In evidentiam omnium premissorum damus presens scriptum nostro sigillo firmiter roboratum. Actum a. D. MCCCV, in die b. Jacobi apostoli.

(Roth-gelbe Schnur: das Siegel ist abgerissen.)

***64. Der Provincial des Predigerordens in Sachsen bestätigt den Vertrag zwischen Rath und Predigerkloster, daß Grund und Boden des Klosters nicht erweitert werden solle. 1305. Sept. 11.**

[Stadt-Archiv 1312.]

Honorabilibus viris et discretis dominis consulibus civitatis Gotingen. frater Ekhardus [1], fratrum ordinis predicatorum per provinciam Saxonie prior provincialis humilis, inter varios mundi cursus illesos in Domino conservari. Promissionem vobis factam [2] a karissimis michi fratribus, priore et conventu fratrum ordinis nostri, in civitate vestra degentibus, super eo videlicet, quod sine vestra voluntate et assensu suam aream

[1]) Heinrich Ekhard war der erste Provincial der von Teutonia 1303 getrennten Provinz Saxonia, s. Rein, Dominikanerkloster in Eisenach S. 5, Anm. 9, bedeutend als Prediger, ebd. S. 6, Anm. 14.
[2]) s. 59 (1304).

Digitized by Google

ultra quam nunc extenditur, dilatare non debeant, ratifico et confirmo. In cuius rei memoriam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Rodstok a. D. MCCCV, III. Idus Septembris.

(Rothes Siegel, faſt ganz zerſtört.)

***65. Herzog Albrecht ſchenkt dem S. Georgs-Kaland vier Hufen Landes in Bruningshagen. 1305. Sept. 8.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 41. [Stadt-Archiv.]

Nos Dei gratia Albertus dux in Brunsvick universis presens scriptum visuris et audituris recognoscimus ac presentibus publice protestamur, quod ob honorem Dei ac reverentiam piissime [1] sue matris damus cum consensu Ottonis filii nostri ac aliorum nostrorum heredum pro salutari remedio animarum nostre ac nostrorum parentum ad capellam s. Georgii sitam extra muros civitatis Ghotingen et fratribus Kalendarum ibidem quatuor mansos nostre proprietatis sitos in campo ville Bruningeshagen [2] cum omnibus suis attinentiis quiete ac pacifice perpetuo possidendos, ut divinum officium in eadem capella a dictis fratribus eo sollemnius et frequentius peragatur. In cuius nostre donationis testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum a. D. MCCC quinto, in die nativitatis s. Marie virginis illibate.

66. 1306. Febr. 8. R

Abgedr. *W. U. B. 671. R

Henricus comes de Glichen*[1] Johanni dicto Bernardi et Heysoni fratribus, civibus in Gothinge, notum facit, se tres mansos in campis Gothinge, quos illi ab eo iure feudali tenebant, ecclesiae Walkenredensi vendidisse, quamobrem

1) Der Abdruck in der Z.- u. G.-Beſchr. lieſt *Pussinge sue matris!*
2) Bruningeshagen ſcheint nirgends ſonſt vorzukommen.
*1) Die Verkaufsurkunde von demſelben Datum ſ. W. U. B. 670; wonach Heinr. v. Gleichen und ſeine Vorfahren dieſe Hufe, *goldne Hufe* genannt, vom Reich zu Lehn tragen.

Digitized by Google

eos rogat, quatenus a monasterio ius feudale recipiant eique homagium, familiaritatem et fidelitatem faciant. Testes: Dithmarus abbas in Volkolderot, Theodericus de Wechmar, Guntherus de Konigisse, milites et castellani in Glichen. 1306, VI. Id. Febr.

***67. Johann Bernhardi verkauft an Kloster Weende alle seine Besitzungen in Reinoldshausen und das Helleholz[1]. 1306. März 1.**

[Kön. Archiv.]

Nos Heydenricus Ysenboldi, Hildebrandus Longus, Heyso Bernhardi, Bertoldus Herewici, Hermannus Ruffi, Olricus de Heyligenstad, Henricus Longus, Eckehardus de Scedhen, Lampertus Gerbodonis, Albertus de Geysmaria, Conradus Uncus, Bertrammus de Wakene, consules in Gotinghe, tenore presentium publice recognoscimus et testamur, quod Johannes Bernhardi, civis noster, una cum consensu expresso et libera voluntate uxoris sue Lucie et liberorum suorum, Johannis, Heysonis et Conradi filiorum, Jutte, Megehildis et Elizabet filiarum, et omnium quorum interest vel poterit interesse, vendidit domino Conrado preposito[2] et conventui sanctimonialium in Wenedhe ordinis s. Augustini omnia bona sua in campo Reynoldesushen[3] sita tam propria quam pheudalia, videlicet quinque mansos cultos et numero agrorum completos et curiam cum molendino ibidem et pratum situm iuxta Laynam versus villam Rostorph et decimam de quatuor mansis, qui antea fuerunt ecclesie predicte, et silvam, que *Helleholt*[4] volgariter nuncupatur, cum omni iure, utilitate et

1) Als Lehnsherrn consentieren die Brüder Heinrich und Luppold, Vicedomini von Rusteberg, 1306 feria V. in die Scholasticae, die den Zehnten von Mainz zu Lehn hatten. — Den Consens der Elisabeth Bernhardi, Nonne in Fredelsloh, bezeugt Propst Bertold, sequenti die Gertrudis 1306; den Consens der Megehildis und ihres Mannes Joh. v. Pölde, Bürgers in Osterode, der Propst Eberhard in Osterode, Sonntag nach Mathiae 1306.

2) Propst Conrad 1302..15, in einer Pölder Urk. noch 1318 erwähnt, obgleich sein Nachfolger Hildebrand schon 1317 vorzukommen scheint.

3) *Reynoldeshusen* = Reinshof, s. N. 19.

4) Das Helleholz, am linken Ufer der Garte, westlich von Diemarden.

Digitized by Google

usufructu quolibet et pertinentiis aliis universis extra et infra campum Reynoldesushen, pascuis, pratis et nemoribus, cultis pariter et colendis. Prefatus vero Johannes Bernhardi, uxor sua Lucia et liberi eorundem prenotati renuntiaverunt bona simpliciter, voluntarie et sine condicione qualibet omni iuris beneficio et actioni, quod vel que ipsis unquam quomodolibet conpetere posset contra bona predicta adversus ecclesiam prenotatam, obligantes se ad warandiam debitam, cum necesse fuerit, loco et tempore faciendam. In cuius rei evidentiam et observantiam firmiorem sigillum nostre civitatis apposuimus huic scripto. Datum a. D. MCCCVI, Kal. Marcii.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

68. Herzog Otto, Albrechts Sohn, bestätigt den S. Georgs-Kaland. 1306. Juli 25.

[Copie Saec. XVI. Suppl. lib. cop.]

Dei gratia nos Otto iunior dux in Brunswick recognoscimus tenore presentium publice et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod ea, que illustris princeps dominus Albertus dux in Brunswick, dominus et pater noster dilectus, in donatione capelle s. Georgii prope civitatem Gottingen fratribus Kalendarum ibidem fecit, rata habere volumus et secundum continentiam literarum dicti domini patris nostri ipsis fratibus datarum presentibus ratificamus, volentes dictos fratres in iure et attinentiis dicte capelle, videlicet in curia ipsi capelle adiacente et oblationibus altaris eiusdem ceterisque iuribus ad dictos fratres Kalendarum pertinentibus contra quoscunque defendere et tueri. In cuius testimonium dedimus ipsis presentem literam nostro sigillo communitam. Actum et datum Gotingen a. D. millesimo trecentesimo sexto, in die b. Jacobi apostoli.

Digitized by Google

*69. Vereinigung zwiſchen den Predigermönchen und den Barfüßern[1] über die Zeit des Predigens. 1308. Sept. 3.

[Stadt-Archiv 1453.]

Anno D. MCCCVIII, feria III. proxima ante festum nativitatis Virginis gloriose hec ordinatio facta est in Gutthyngen inter fratres predicatores et fratres minores. Patroni fratrum predicatorum sunt, in quibus predicabunt, scilicet festa s. Crucis, Petri et Pauli principale festum tantum et per octavam, militum[2] et festum dedicationis per octavam. Item in festis ordinis, scilicet b. Dominici, Petri martiris et Augustini. Contra ista festa habebunt fratres minores alia festa, scilicet pro festis s. Crucis habebunt utrumque festum Johannis ewangeliste, pro festo Petri et Pauli habebunt festum assumptionis Virginis gloriose et per octavas, pro militibus habebunt festum Georgii. Item pro festis ordinis predicatorum habebunt festa ordinis sui, scilicet b. Francisci, Anthonii et s. Clare, ita quod festum Dominici et Francisci et festum dedicationis utrobique sint per octavas. Item stationes ebdomadarum alternabunt per totum annum in festis et diebus dominicis, nisi quando occurrunt festa superius memorata. Item in festis natalis Domini, pasche, pentecostes et per ebdomadas alternabunt dies et prima dies erit illorum, quorum est ebdomada. In die parasceues mane predicabunt, quorum est ebdomada, alii in vespere. Item in quadragesima, quorum est ebdomada, predicent, quotiescunque volunt. Item utrique fratres invitati a plebanis possunt predicare de mane, non obstante quorumcunque fuerit septimana. Item in

[1] Das Barfüßerkloſter, deſſen Gründung in das Ende des 13. Jhrh. fällt, lag an der Weſt- und Südweſtſeite des jetzigen Wilhelmsplatzes und wurde 1531 aufgehoben. Die Ausdehnung betrug von O. nach W. 309, von N. nach S. 252 Fuß. Die Kirche (160' lang, 47' breit) war allmählich baufällig geworden und wurde 1820/1 abgebrochen, bei welcher Gelegenheit mehrere Grabmäler der fürſtlichen Familie gefunden wurden (Vaterl. Arch. 1822, I, S. 320), namentlich das des 1303 geſtorbnen Prinzen Bruno, eines Sohns von Herzog Albrecht. Nach Aufhebung des Kloſters wurde die Kirche als Zeug- und Vorrathshaus der Stadt benutzt, die Böden an Privatleute vermiethet.

[2] Der Tag der Ritter wird wohl der 22. Juni (Achatius et 10,000 martires) ſein.

Digitized by Google

festo annuntiationis Virginis gloriose, sive anticipetur sive preposteretur, illi tamen habebunt stationes eiusdem festi, in quorum ebdomada ipsum festum occurrit secundum marti[ro]logium, et alii non habebunt. In aliis vero duobus festis Virginis gloriose illi predicent, quorum fuerit septimana. Hec tota ordinatio intelligi debet quantum ad stationes de cetero observandas.

(Das beschädigte Siegel zeigt den Löwen von S. Marcus.)

*70. Herzog Albrecht überläßt das Dorf Delbechtshusen den Dörfern Burggrone, Altengrone und Elliehausen. 1309. Febr. 14.

[Stadt-Archiv 271.]

Dei gratia nos Albertus dux in Bruneswic recognoscimus lucide per presentes, quod accedente consensu omnium heredum nostrorum villam in Delbechteshusen[1] cum omnibus suis usufructibus tam in silvis quam in campis iuste attinentibus dimisimus villis Borchgrone, Oldengrone et Elligehusen[2] ceterisque villis in predicta villa *achtwort* habentibus eo iure, quo antiquitus habuerunt, quiete et libere perpetuo possidendam, ita etiam ut nullam villam novam ibidem de cetero fieri vel innovari procuremus, volentes nichilominus hec predicta per nos facta a nostris successoribus et officialibus inviolabiliter observari. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum Wlfleb. a. D. MCCCIX, in die b. Valentini martiris.

(Mit dem großen Siegel.)

1) *Delbechtshusen* ist nicht das öfters dafür angesehene Deppoldshausen (Vorwerk von Klostergut Weende), sondern hat auf dem linken Leineufer gelegen. Es war wüste geworden und die drei Dörfer hatten sich in Holz und Feld getheilt. Weil aber solche Besitzergreifungen cessieren, sobald das Dorf wieder aufgebaut wird, verspricht der Herzog, daß D. wüste bleiben soll. Es findet sich übrigens auch keine Spur von einem Besitz jener Dörfer in Deppoldshausen.

2) *Elligehusen*, jetzt Elliehausen, nordwestlich von Grone.

Digitized by Google

*71. **Jutta, Witwe von Hermann Reiche, verzichtet auf alle Ansprüche an den Viertelzehnten in Weende. 1309. Oct. 9.**

[Kön. Archiv.]

Nos Bertoldus de Wakene, Conradus de Colle, Johannes de Northunis, Henricus de June, Godeco Passer, Hermannus de Grona, Bernhardus de Herste, Johannes de Wolprechteshusen, Wernherus Ruffus, Giseco Hildebrandi, Heyso Corvus et Henricus de Moringen, consules in Ghotingen, recognoscimus protestantes, quod domina Jutta, relicta quondam Hermanni Divitis, renuntiavit omni actioni et iuri, si quod habere poterat, ratione dotalitii sibi a predicto Hermanno marito suo assignati in quarta parte decime in Wende iuste et voluntarie coram nobis. In quorum testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCIX, in die b. Dyonisii.

(Das Siegel ist abgefallen.)

72. **Vermächtniß der Alheid v. Payen zu Gunsten der Kirchen und Klöster, insbesondere des Barfüßerklosters. 1311. Febr. 6.**

[Copie Saec. XV. Lib. cop. pap. I.]

Nos Rixa[1] Dei gratia ducissa in Brunswigk et consules civitatis Gottingensis recognoscimus publice protestantes, quod domina Alheydis dicta de Payen emit a Hildebrando de Boventen domum et curiam in ruffa platea[2] sitam, cuius curie dicta domina Alheydis pro salute et remedio anime sue dedit partem unam, adiacentem curie fratrum minorum et extendentem se ad cameram lapideam, que quondam fuerat Johannis Divitis, eisdem fratribus minoribus post mortem ipsius ad usum et commodum dictorum fratrum perpetuo possidendam. Spatium tamen sex pedum ab alia parte predicte curie mensuratum ad domum prefatam continue permanebit, quod spatium cum eadem domo prenotata post mortem premeditate domine Alheydis ad ius civitatis nostre Gotingen pro digno

1) Rixa, Gemahlin Herzog Albrechts, sie starb vor dem 26. April 1317 (Urk.).
2) *Ruffa platea*, die Rodenstraße (rothe Straße).

Digitized by Google

pretio vendi debet et de pecunia abinde proveniente dabitur ad edificium ecclesie s. Johannis due marce, item predicatoribus una marca, item ad hospitale s. Spiritus unus ferto, ad ecclesiam s. Marie unus ferto, ad S. Nycolaum unus ferto, ad S. Albanum unus ferto, item ad S. Jacobum una marca, infirmis extra civitatem[3] unus ferto, item dominabus monialibus in Wende una marca, Wicbernshusen una marca, Hukelheym dimidia marca, Katelenborch dimidia marca, Fredesle unus ferto, ad Ortum s. Marie dimidia marca, et quod superest, dabitur fratribus minoribus, ut diem obitus dicte domine Alheydis in anniversario ipsius peragant sollempniter et devote. In premissorum igitur testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum a. D. MCCCXI, sabbato ante dominicam Circumdederunt.

***73. Kunemund v. Hillerode söhnt sich mit dem Rathe und der Stadt aus, als diese sein Haus in Wake zerstört haben. 1312. Dec. 1.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. I, S. 70. [Stadt-Archiv 172.]

Ego Konemundus dictus de Hyllickerode presentibus recognosco et omnibus hanc litteram visuris et audituris cupio fore notum, quod omni cause seu actioni, quam habui vel habere potui adversus consules civitatis in Gothingen et totam universitatem ibidem necnon speciales et privatas personas quascunque civitatis eiusdem, quibuscunque nominibus nuncupentur, super destructione unius domus mee in villa Wakene et aliis rebus meis michi ablatis etiam quibuscunque pro me et pro Margareta matre mea renuntiavi plenarie, simpliciter et in toto, promittens et me obligans pro ipsa matre mea et omnibus pro me facere et dimittere volentibus, quod consules, universitatem vel aliquas personas nominatim super premissis civitatis predicte in iudicio ecclesiastico vel seculari nunquam debent impetere quovis modo. In cuius renuntiationis et obligationis evidentiam pleniorem presentem

3) Das Hospital S. Bartholomaei vor dem Weender Thor, wonach der Kirchhof bis auf den heutigen Tag noch genannt wird.

Digitized by Google

litteram consulibus, burgensibus et toti universitati civitatis in Gothingen predicte dedi sub sigillo prepositure Northunensis firmiter communitam. Et nos Al. [1], officialis prepositure predicte, nostrum sigillum ad preces dicti Konemundi presentibus duximus apponendum. Testes huius sunt Johannes plebanus ecclesie s. Marie nove civitatis extra muros Gothingen, Ber. plebanus ecclesie s. Johannis in Gothingen, Hugo plebanus in Wakene, Ludolfus rector scolarum in Gothingen et alii quam plures fide digni. Datum Gothingen, per manum publicam a. D. MCCCXII, in crastino b. Andree apostoli.

(Mit dem Official-Siegel.)

*74. Tile und Haus von Grone verzichten auf ihre Ansprüche an die Marsch. 1313. Febr. 1.

[Stadt-Archiv 414.]

We Thile riddere, Johan sines broder sone knecht, van Grone gheheten, bekennet oppenbare an dussen breve, dat we unde use erven mit der stat to Ghotingen os vruntliken verenet hebbet, ef we icht rechtes eder ansprake hadden ieghen den rat der sulven stat umme dat lant, dat binnen oreme mersche begraven lit, dat we unde use erven des ene rechte verticht dot, unde uppe dat dusse verticht van os unde van unsen erven ghehalden werde stede unde vast, so beseghele we dussen bref mit unser beyder ingheseghele. Dit is geschen na ghodes bort dusent druhundert unde dritteyn iar, in user Vruwen avende to lechtmissen.

(Zwei dreieckige Siegel mit den Rauten, an rothen Schnüren.)

75. 1313. Juli 15. ℞

Abgedr. *℞ W. U. B. 737.

Consules notum faciunt, quod Conradus, filius quondam Johannis Bernhardi, de consensu matris, fratrum et sororum

[1]) Der Official Albrecht kömmt urkundlich vor 1305..19, Johann zu S. Mariae auch 1318..1323, Bertold, auch Capellan des Herzogs, 1312..30, Ludolf *rector scolarum* 1312..39, 1345 *olim rector scolarum.*

Digitized by Google

duos mansos in campis Gothingen cum pertinentiis, quae vulgo *achtcorth* nuncupantur, monasterio in Walkenried pro nonaginta marcis puri argenti vendidit. Testes: Mag. Albertus officialis praepos. Nortunensis, Bertoldus plebanus s. Johannis, Rychelmus de June etc. concives. 1313, Id. Jul.

76. Das Barfüßerkloſter erwirbt Haus und Hof in Nörten und verpflichtet ſich dieſe Beſitzung nicht zu erweitern. 1313. Juli 26.

Abgedr. Wolf, archidiac. Nortun. XVI.

Nos fratres minores domus Gottingensis tenore presentium recognoscimus et publice protestamur, quod nos de consensu et beneplacito reverendi ac strenui militis domini Hildebrandi [1], officialis venerabilis patris ac domini Moguntinensis archiepiscopi, quandam aream cum eius domicilio in villa Nortenen pro marcis duabus minus uno lotone comparavimus hac de causa, quod fratres de via venientes ibidem quietem corporis habeant et commodum, prout interesse et expediens fuerit, consequantur: quam quidem aream pro claustro ibi construendo non intendimus ampliare nec in aliqua parte prefate ville locum aliquem seu aream ad talem usum proponimus comparare, adiicientes quoque premissis, quod si in posterum pretaxato domino archiepiscopo scilicet seu eius officiali pro tempore existenti emptio huius [aree] displiceret, renuntiabimus emptioni predicte aree, pecunia, quam pro ipsa exposuimus, et expensis edificationis domicilii circiter duas marcas factis nobis integraliter restitutis. Datum a. D. MCCCXIII, VII. Kal. Augusti.

[1]) Hildebrand v. Hardenberg erhält 1303 Nörten als Pfand von Erzb. Gerhard v. Mainz (Wolf, Hardenb. I, XXIX) für 500 mk und wird Mitamtmann zum Hardenberg (ibid. XXX) neben Friedrich v. Roſtorf.

Digitized by Google

77. Herzog Otto, Albrechts Sohn, bestätigt die Uebereinkunft zwischen dem Rathe zu Göttingen und Kloster Walkenried. 1314. Aug. 12.

Abgedr. *Vaterl. Arch. 1843 S. 437. Scheidt, Adel CXCVIIIc. *B W. U. B. 747.

Dei gratia nos Otto iunior dux in Brunesw. recognoscimus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, publice protestando, quod tam ex parte domini ac patris nostri ducis Alberti quam nostra omnia, que religiosi viri abbas et conventus in Walkenrede ordinis Cyster. placitaverunt et ordinaverunt pro sua utilitate cum consulibus civitatis Gotingen, volumus grata et rata inviolabiliter observare, adicientes, quod personas et bona dicti conventus volumus circumscriptis impedimentis gratiosa tuitione ubilibet promovere loco et tempore oportunis ideoque prohibemus inhybendo per presentes omnibus nostris officiatis, videlicet advocatis, scultetis ac ipsis adherentibus, ne sepefatum conventum personis vel rebus angariando, petendo molestant aliqualiter seu offendant, volentes hec per nos et per nostros officiatos predictos pro tempore existentes inviolabiliter observari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum a. D. MCCCXIIII, feria II. proxima post Laurentii martiris.

78. 1315. Juni 18. B

Abgedr. *B W. U. B. 754.

Heyso Bernhardi sacerdos et Hellembertus, provisores hospitalis s. Spiritus extra muros Gotingen, cum consensu consulum dictae civitatis medietatem silvae dicti[1] hospitalis, sitae inter villas Sydageshusen[2] et Sehtmanneshusen, conventui in Walkenrede vendunt. Testes: Henricus Reyneconis et magister Ludolfus, rector scolarum civitatis Gotingen. 1315, fer. IV. post Viti et Modesti.

[1]) So ist wol zu lesen statt *dictae*.
[2]) *Sydageshusen* = Siedershausen, Wüstung südlich von Mengershausen.
[3]) *Sehtmanneshusen* = Settmarshausen.

Digitized by Google

*79. 1316. Febr. 19. B

[Stadt-Archiv 330.]

Luderus abbas in Walkenrede et conventus ibidem convenerunt cum consulibus in Gotingen [1] in hunc modum, quod cives eos libere dederunt ab omni contributione, exactione, vigiliis et aliis civitatis iuribus et statutis. In quorum recompensationem abbas et conventus triginta et tres marcas dederunt nec intra muros civitatis domos nec areas et in campis nec mansos nec agros nec prata possidere debent, dumtaxat domo et area, quam iam intra muros possident, quam etiam usque ad plateam versus molendinam portam [2] ampliare possunt, et domo et area, quam extra muros habent et quam de consulum consilio in aliam magis competentem et habilem commutare possunt, exceptis, etiam sex mansis, quorum unum in monte et quinque in vallibus habebunt, exceptis. Si aliquis de civibus aliquid de rebus suis immobilibus conventui dare vult vel legare, hoc cum consensu heredum fieri debet, sed infra annum vendere debet conventus et medio tempore tenetur ad iura, quae de talibus bonis civitati competunt. Si post annum vendita non fuerint, consules ad usus conventus vendent. Si controversia inter conventum et civem aliquem orta fuerit, debet consulibus intimari, qui infra tres menses litem ad concordiam revocabunt: alioquin ius conventus persequi poterit coram iudice competenti. Si consules evectiones annonae et cibariorum inhibuerint vel etiam venditionem annonae sub deputato pretio vendi statuerint, debet observari, sed ad claustra et allodia ordinis educi potest. Sedecim vaccas et quatuor uncias porcorum in curiis haberi possunt cum tot ovibus, quot civis sex mansos habens in pascuis enutrire debet et potest. 1316, feria V. post dominicam, qua cantatur *Exurge quare obdormis Domine*, proxima.

(Mit dem Siegel des Abts in rothem Wachs.)

1) Die entsprechende Urkunde des Raths s. W. U. B. 759.
2) Mühlenthor und Mühlenthorstraße führten auf die jetzige Allee.

Digitized by Google

80. Tile und Johann v. Grone ſchenken S. Spiritus 1½ Hufen in Altengrone, die Heiſe Bernhardi zu Lehn gehabt hat. 1316. Mai 13.

[*Lippoldsberger Copialbuch des hiſtor. Vereins in Caſſel.]

Nos Thilo miles et Johannes famulus, fratruelis eiusdem, dicti de Grona, omnibus visuris et audituris presentia cupimus fore notum et presentibus lucide protestamur, quod de bono consensu omnium heredum nostrorum, quorum iuste interest aut interesse potest, pure propter Deum et pro remedio animarum nostrarum proprietavimus et titulo proprietatis donavimus hospitali s. Spiritus extra muros Ghotingen unum mansum cum dimidio terre arabilis situm in campo Veteris Grona cum omnibus suis iuribus et pertinentiis, quem quidem mansum cum dimidio dominus Hedenricus Bernhardi cum suis fratruelibus a nobis tenuit titulo pheodali, volentes esse veri warandii huius proprietationis, ubi, quando et quotiens a provisoribus predicti hospitalis fuerimus requisiti, ad quod nos et heredes nostros sub datione fidei obligamus. Testes huius sunt Giseco Longi, Henricus et Conradus fratres de June, Hermannus Advocatisse, Conradus Huncus, cives Ghotingen., et quam plures alii fide digni. In premissorum igitur testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum a. D. MCCCXVI, in die b. Servatii episcopi.

(Dietrichs Siegel mit Rauten; Johanns Siegel mit Helm.)

81. Aus den älteſten Statuten der Bäckergilde. 1316.

[Liber statutorum: der betreffende Paſſus iſt 1341 geſchrieben.]

A. D. MCCCXVI hii fuerunt consules in Gotingen: Conr. de June, Johannes de Colle, Hinr. Reynekonis, Her. Ruffus, Her. Conemundi, Syffridus Episcopi, Her. Corvi, Hinr. de Dymerden, Godescalkus apud Fontem, Eckehardus Feniscarius, Tylo Monetarius et Tilo de Northene. Predicti consules statuerunt et in hoc consenserunt, quod panis recens et calidus in macellis non debet vendi, nisi hoc licentient magistri pistorum. Item statuerunt, quod sabbato immediate

Digitized by Google

post forum plus pistari non debet neque in nocte dominicali, nisi hoc iterum fieri licentient magistri pistorum. Notandum quod istud premissum sic statutum est, quod nullus pistorum in secundis feriis panem recentem vendere debeat quovis modo. Item notandum, quod de domo pistorum[1] dabitur annuatim iste census, qui dicitur vulgariter *tyns*, videlicet IV denarii et V solidi levium denariorum et iste census ita statutus et estimatus est de consensu illius, qui tunc censum sustulit, et de consensu omnium, quorum interfuit. Isti subscripti sunt, quorum gilde sunt delete: Thiderici Howange, Jutte matris Hanselmi, Johannis Ceci, Bertoldi de Boventhem, Johannis Boni, Johannis de Crebeke, Bertrammi Militis, Henrici de Bordal, Boden de Wenden, filie Thiderici apud Stupam, Hinrici Bok, Hermanni Windelken, Harmanni Luders, Hinrici Dapiferi, Bruningi Henkelonis una, Dylle super Turri, Bertoldi de Swickowe. Notandum: magistri pistorum Hinricus Bodonis et Conradus Pippup statuerunt, quandocunque gylda cuiusdam defuncti esset assignanda quibusdam, quod illa nullis nisi proximioribus heredibus deberet assignari, si plures essent heredes. Si autem non, quod tunc conferretur uni soli. Item magistri pistorum predicti dederunt Ecberto Crusen unam marcam pro loco, quem habuit in domo panis. Item iidem magistri pistorum redimerunt locum Jo. de Northunis pro una marca, quem habuit in domo panis. Item prescripti magistri dederunt Johanni Stokelevi quinque marcas cum pensione, quas habuit in domo panis. Item dederunt filiis Dykers unam marcam pro loco, quem habuerunt in domo panis. Item Thiderico Sexte Ferie[2] dederunt in

1) Das Brothaus wurde 1325 am Markte neuaufgebaut: Johann Dikere und Joh. v. Billingeshusen waren *magistri pistorum*. Zum Bau dieses Hauses gaben die meisten Bäcker je 1 *mk* und brauchten bis zur Rückzahlung kein Standgeld zu bezahlen, was die thun mußten, die da Brot feil hielten, ohne Beiträge zum Bau gegeben zu haben. Die Zahl jener ist: 42, die im liber statutorum bei Namen aufgeführt werden. Das Haus stand auf der Südseite des Marktes, nahe bei dem Schubhofe (s. Urk. N. 4) also bei der jetzigen Universitätsapotheke. Vor dem Brothause wurde 1529 von Hüventhal gepredigt (Z.- u. G.-Beschr. III, S. 342).

2) zu deutsch *Freitag*.

Digitized by Google

tantum pro loco suo. Item magistri memorati dederunt Helmoldo de Gelingehusen quinque marcas, quas habuit in domo panis cum pensione.

82. Avignon (1317) Okt. 3. B

Abgedr. *W. U. B. 779.

Johannes papa XXII.[1] abbati monasterii Montis s. Petri in Erfordia mandat, ut, quum de Rostorp et de Gotingen ecclesiarum rectores novalium decimas in parochiis suis impedire praesumant in praeiudicium abbatis et conventus in Walkenriet, causam audiat et decidat. Avinione, V. Non. Octobr., pontif. a. II.

*83. Herzog Otto (1318—44) bestätigt den Vertrag seines Vaters über die von der Stadt an Graf Otto von Waldeck jährlich zu bezahlenden 60 mk. 1318. Okt. 7.

[Stadt-Archiv 15.]

Von godes gnaden we Otte hertzoghe tzo Brunswic unde we rechten erven hertzogen Albrechtes tzo Brunswic, we willekoret an dusseme breve, dat we den bref, den unse leven borgere von Gotingen beholden hebbet von unseme heren unseme vadere, hertzogen Albrechte, de hirvore ghenant is, unde von unser moder unser vrowen vern Rixzen, der hertzoginnen tzo Brunswic, den got ghenedich si, we on stede unde vast holden scolen unde willen, de von worde tzo worde hirna bescreven steyt:

Von godes gnaden we Albrecht hertzoghe etc.*[1] .....

Unde uppe daht dusse rede, de hir bescreven is, stede unde vast blive, so besegele we hertzoge Otte dussen bref mit unseme inghesegele unde we vorghenanten rechten erven hertzogen Albrechtes bruket des silven inghesegeles an dusseme breve. Hirover sint ghewesen tzo thughe de edele

[1]) Johann XXII. 7. Aug. 1316—24. Mai 1331.
*[1]) Es folgt dann der Transsumpt von N. 53. 1303. 4. März.

Digitized by Google

man greve Symon von Dasle, her Eckebrecht von der Asseburch, her Henric von Boventen, her Johan von Rorungen, de riddere, unde andere vrome lude. Dit is gheschen an deme iare, do man zalte von godes borht dusent druhundert unde achteyn iar, an deme sunavende in der mentweken.

(Das große Siegel an roth-grüner Schnur.)

***84. Herzog Otto bedroht mit Verbannung alle, die ohne Grund das Land verlassen und sich den Feinden seiner Unterthanen anschließen[1]. 1318. Oct. 18.**

[Stadt-Archiv 269.]

Dei gratia Otto dux in Brunswic ceterique veri heredes illustris principis domini ducis Alberti in Brunswic notum facimus universis presentibus et futuris presentem literam inspecturis, quod de maturo consilio nobilium, ministerialium, burgensium totius terre nostre statutum, quamdiu vixerimus, observandum promulgavimus in hunc modum; tale videlicet, ut, quicunque terre iam dicte indygena, incola sive inhabitator fuerit et sine evidenti et rationabili causa a nobis et a terra sepedicta recesserit et in nostrum preiudicium et gravamen nobilium, ministerialium, burgensium inimicis adheserit, sciat, se privatum esse omni spe ad terram redeundi et nobiscum commorandi, quamdiu vixerimus et fuerimus sane mentis. Promittimus insuper et presenti privilegio confirmamus, quod nulla petitio cuiuscunque hominis sive pecunia quantumcumque magna nos movere vel flectere poterit, ut hoc statutum, quod a tot sapientibus et tam provide inventum est, aliquatenus inmutemus. In cuius rei testimonium presentem literam sigilli nostri munimine roboramus. Datum et actum a. D. MCCCXVIII, in die b. Luce ewangeliste.

(Das große Siegel an roth-grüner Schnur.)

[1]) S. 25 (1285).

Digitized by Google

85. Herzog Otto schenkt dem Hause des deutschen Ordens[1] in Göttingen einen Theil der Neustadt und gestattet das Haus zu ummauern[2].
1318. Dec. 5.

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 71. [Copie auf der Kön. Univ. Bibl.]

In nomine Domini amen. Dei gratia Otto dux de Brunsvic omnibus in perpetuum. Ut maior fides adhibeatur negotiis gestis, expedit scripturam fieri, que testimonium continet veritatis. Hinc est, quod cum consensu omnium heredum nostrorum, quorum interest, ob honorem Dei et gloriose virginis Marie, eius genitricis, et ob remedium animarum nostrorum [parentum] donavimus provinciali Saxonie ordinis domus Teutonice et ipsi ordini viam et semitam, que ducit ad curiam eorum sitam in nova civitate nostra Gottingen usque ad aquam, que Leina dicitur, et spatium domorum omnium dicte vie et semite in australi parte usque ad stratam nostram publicam et aquam predictam adiacentium cum omni iure, sicut dominus pater noster pie memorie possedit et nos post ipsum hactenus possedimus, iusto proprietatis titulo libere et perpetuo possidendam, volentes cum hoc, ut homines in domibus, in dicto spatio sitis, morantes cum omni iure in censu annuo, exactionibus, precariis, collectis et iudiciis, quibus nobis hactenus astricti fuerunt, dicto provinciali et ipsi ordini teneantur. Preterea licentiavimus et presentibus licentiamus, ut dominus provincialis vel quicunque a dicto ordine ad hoc deputatus fuerit, murum novum pro necessitate dicte curie et muro iam incepto ibidem usque ad dictam Lainam directo modo adversus pontem ibidem se extendentem, secundum quod olim spatium ad pretactam

[1]) In Folge dieser Niederlassung in Göttingen gab der deutsche Orden seinen Hof in Bilsbausen (auf dem Unter-Eichsfelde) auf s. 97. — Der Ordenshof, an der Westseite der Marienkirche, über die er das Patronat hatte, wurde zur Reformationszeit von der Stadt in Anspruch genommen, später aber wieder herausgegeben, doch verpflichtete sich der Orden, zur Dotation der Kirche beizutragen. Jetzt hat der Eigenthümer des Hofes, der seit Anfang dieses Jahrhunderts in Privathände übergegangen ist, mit der Stadt abwechselnd die Besetzung der Marien-Pfarre.

[2]) Herzog Ernst bestätigte diesen Brief Herzog Ottos 1349 in die s. Albani, abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 82.

Digitized by Google

curiam pertinebat, libere possit edificare et in eodem muro valvam et viam publicam de eadem curia, murum quoque ab alia parte sepedicte eiusdem curie et edificia super dictum murum pro dicti ordinis necessitate et commodo facere, quodcunque sibi esse videbitur oportunum. Ut autem premissa omnia et singula rata permaneant et posteris innotescant, presens scriptum super eo confectum dedimus nostro sigillo firmiter consignitum. Testes autem huius sunt nobilis vir dominus Simon comes de Dasle, Ecbertus de Asseborg, Burchardus et Conradus fratres de Rostorff et Henricus de Boventen, milites nostri fideles, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Gottingen a. D. MCCC decimo octavo, in vigilia b. Nicolai episcopi et confessoris.

*86. Herzog Otto bestätigt die Privilegien der Stadt. 1318.

[Stadt-Archiv 233.]

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux in Brunswic et alii veri heredes illustris principis domini ac patris nostri Alberti, quondam ducis in Brunswic pie memorie, omnibus in perpetuum. Cum tempora cottidianis successibus immutentur, non incaute didicerunt homines actiones suas privilegiis et testibus confirmare. Notum igitur facimus tam futturis quam presentibus, quod nos, considerata fidelitate ac devotione carissimorum burgensium nostrorum in Gotingen, eos tamquam fidelissimos nostros duximus speciaaliter diligendos, donantes et perpetue statuentes, ut omnia iura sua, ea videlicet, que novi et antiqui consules eiusdem civitatis super iuramentum suum sententiaverint, licite et expedite exerceant et observent, sicut tempore domini Ottonis inperatoris et ducis Henrici et ducis Ottonis, avorum et proavorum nostrorum, habere consueverunt. Firmiter etiam dicimus, quod eos aut civitatem numquam alicui, quamdiu vixerimus, obligamus aut etiam porrigemus. Ut autem hoc propositum nostrum stabilius perseveret, hoc statutum nostrum nostro privilegio duximus roborandum. Actum est hoc Go-

Digitized by Google

tingen in cimiterio b. Jacobi a. D. MCCCXVIII, presentibus Symone comite de Dasle, Eckeberto de Asseborch, Henrico de Boventen et Johanne de Rorungen, militibus, et aliis honoratis.

(Löwenſiegel an grün-rother Schnur.)

***87. Herzog Otto überläßt der Stadt für 300 *mk* die Neuſtadt, die Fiſcherei in der Leine, beſtätigt das Statut, daß der deutſche Orden und die Klöſter keinen Grundbeſitz mehr erwerben ſollen und verſpricht die Burg in Roſtorf abzubrechen und keine neue auf eine Meile von der Stadt zu erbauen. 1319. Jan. 4.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. I, S. 73. [Stadt-Archiv 21.]

Von godes ghenaden we Otte hertzoge tzo Brunswic unde we rechten erven hertzogen Albrechtes von Brunswic, deme got ghenedich si, bekennet an unseme ihegenwordigen breve, daz we met willen alle der, den et tzo rechte tzoboret, hebbet ghegeven unseme truwen rade unde unsen borgeren der olden stad tzo Gotingen mit goden willen vor eygen alle dat we hadden in der nyen stad tzo Gotingen, od si ledich oder tzo tinse utghedan, unde willet se dar rechtes eygens an gheweren, wore oder wanne se des bedorven. Och hebbe we unsen voresprochenen borgeren de ghenade ghedan, daz we nicht willet, daz de brodere von deme Dudischen hus, noch andere ieneghe gheystliche lude sich ieniges godes underwinden, od si eygen oder leyn oder erve in der sulven voreghespr. stad noch darenbuten, also verne also der sulven stad marke wendet, sunder dat se dar nu hebbet, edne si daz idweleken erve anghevelle, de von rechtes wegen erve nemen mogen. Och wille we dor eindrechtecheyt unser vorespr. borgere, daz vortmer eweliche metter sulven olden stad de nye stad unde anderes, daz darvore enbuten umme lit, eyn si an richte, an rade, an scote, an gylden unde an borcherscap unde alle dink also bliven, also de olde rad unde de nye rad in der sulven olden stad tzo Gotingen spreken up oren eid, daz recht si. Och wille we in der Leynen daz von unser wegen gheheget

Digitized by Google

was, daz dat ghemeyne si unde eweliche blive, also ed vore was, er me daz hegede. We willet och unsen voreghen. borgeren tzo leve unde tzo vromen de borch tzo Rostorp afdon unde de graven der sulven borch wederdon unde neyne andere borch noch vestene weder buwen noch neyman von unser wegen der sulven vorespr. stad eyne mile na. Deded aver iement darenboven, daz scolde we met vuller macht weren oder unse ammechetlude mit on weren. Mochte we aver oder unse ammechtlude nicht darto komen, so mogen seyt von unser wegen weren unde umme dusse voreghen. dink so hebbet unse voreghen. borgere tzo leve unde tzo vruntscap uns ghegeven 300 *mk* lodiges sulvers unde hirover hebbet tzo tuge ghewesen her Eckebrecht von der Asseborg unde her Henric von Boventen, de riddere, unde ander vrome lude, unde daz och dusse voreghespr. dink stede unde vast blive eweliche von uns unde von unsen rechten erven, des hebbe we hertzoge Otte dussen ieghenwordeghen bref mit unseme inghesegele besteget unde beingheselet unde des sulven inghesegeles bruke we voreghen. rechten erven hertzogen Albrechtes an dusseme breve unde dit is gheschen, also men szalte von godes bort dusent druhundert in deme negentegenden iare, an deme donersdaghe vor deme heligen dage tzo dvelften.

(An roth-gelber Schnur das Siegel in grünem Wachs [zerstört].)

88. Die Herren v. Hardenberg verkaufen an das Haus des deutschen Ordens in Göttingen einen Hof und 8½ Hufen in Rostorf[1] für 195 *mk*. 1319. Jan. 7.

Abgedr. Wolf, archid. Nortun. XIX. Hardenberg I, XLI.

Nos Hildebrandus miles, Bernhardus frater noster, Johannes miles et Bernhardus frater, patrui nostri, necnon

1) Der Consens Ludwigs und Konrads von Kindehausen, die den Zehnten an diesen Gütern hatten, erfolgte 1323. 1. Aug. — Auch hatte Friedrich von Kindehausen Besitzungen in Rostorf an den Orden verkauft und Ludwig und Konrad bestätigten diesen Verkauf 1323. 1. Aug. s. Wolf, archid. Nort. XXIII. XXIV.

Digitized by Google

Henricus filius noster, dicti de Hardenberg, recognoscimus publice, quod in literis scriptis et ad omnium notitiam tam presentium quam futurorum cupimus pervenire, quod nos cum bono consensu omnium heredum nostrorum vendidimus curiam nostram in villa dicta Rostorp apud cymeterium sitam et octo mansos cum dimidio sitos in campo iamdicte ville Rostorp pro ducentis marcis argenti puri preter quinque marcas fratribus de domo Teutonica iusto proprietatis titulo quiete ac libere perpetuo possidendos cum singulis et omnibus iuribus necnon pertinentiis in villa, campis, silvis, graminibus, pascuis, aquis, viis et inviis ad predictos mansos ab antiquo pertinentibus et que ad ipsos de iure vel consuetudine pertinere poterunt in futurum, facientes una cum omnibus nostris heredibus prehabitis emptoribus sufficientem iuris warandiam de omnibus premissis, prout ordo iuris postulat ac requirit. In quorum omnium premissorum evidens testimonium et certitudinem pleniorem sigilla nostra presentibus literis prefatis emptoribus per nos ex certa scientia duximus apponenda. Testes vero huius sunt Johannes miles ac Arnoldus fratres de Roringen, Bertoldus de Roringen, patruelis noster, Bertoldus Ludolpheshusen, Conradus Horleman, Geringus, Rufus(?) ac Bruno fratres de Groyne, Bertoldus de Sneyn et Henricus de Vermessen, gogravii, Gelderadus de Northunis, Henricus de June, Wernherus de Vredeland, Heneco quondam filius Richelmi de June, Johannes Bernhardi, Johannes Gotman, Johannes Carpentarius, Johannes Klockgotere ac plures alii fide digni. Actum et datum a. D. MCCCXIX, in crastino Epiphanie Domini.

89. Das Predigerkloster in Göttingen verspricht seinen Hof in Nordheim nicht ohne Zustimmung des dortigen Rathes zu erweitern. 1319. Jan. 23.

Abgedr. Wolf, archid. Nortun. XX. [Copialbuch der Stadt Nordheim Anfang Saec. XVI.]

Universis presentes literas visuris nos frater W. prior totusque conventus fratrum ordinis Predicatorum in Gottingen

Digitized by Google

cupimus esse notum, quod ad hoc nos obligamus, quod aream, quam nunc inhabitamus et iamdudum inhabitavimus in Northeym, non dilatabimus nisi de honorabilium virorum consulum civitatis eiusdem beneplacito et assensu. Nec in hoc casu tantum sed et in aliis nobis possibilibus ipsorum intendimus obsequi voluntati. In cuius obligationis testimonium sigillum conventus nostri duximus presentibus apponendum. Datum Gottingen a. D. millesimo trecentesimo decimo nono, in crastino b. Vincentii martiris.

*90. Erzbischof Peter von Mainz (1306—20) gestattet die Gründung der Fronleichnamskapelle [1]. 1319. Juli 23.

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 174. [Stadt-Archiv 402.]

Petrus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, prudentibus viris consulibus in Gotingen Mog. dyoc. sibi dilectis salutem in Domino. Ex pastorali officio nostra interest, ut subjectorum devotis affectibus grato concurramus assensu et nostre confirmationis munimen pie et paternaliter apponamus. Vestre igitur devotionis ob honorem et reverentiam sacratissimi corporis Christi, humani generis redemptoris, quod in quodam loco opidi in Gotingen predicti miraculose inventum existit, utique, sicut presumitur, ex hac causa, ut Christi fideles, quibus de hoc constiterit, de tanto miraculo recordantes in ipso loco idem corpus sacratissimum iugiter venerentur et illum laudent, cui omnia serviunt et qui in sua sancta ecclesia cottidie mira miracula operatur, iustis supplicationibus annuentes vobis, ut in dicto loco unam capellam in honore eiusdem sacratissimi corporis Christi sine parrochialis ecclesie et cuiuslibet alieni iuris preiudicio erigere, construere et dotare possitis et ad

[1]) Die Fronleichnamskapelle wurde unterhalb des jetzigen Brauhauses an der Ecke der Wenden- und Bodensteinstraße 1319 erbaut und soll noch im Anfange dieses Jahrhunderts gestanden haben. — Ein Capellan Rych(elm) wird in einer Prozeßsache genannt (undatierte Urk. Saec. XIV), s. N. 96.

Digitized by Google

ipsam, quotiens vacaverit, loci archidyacono presentare ydoneum sacerdotem, gratiose concedimus et presentibus indulgemus, dantes super eo has literas nostri sigilli appensione munitas. Datum Moguntie X. Kal. Augusti, a. D. millesimo trecentesimo decimo nono.

(Schönes Siegel des Erzbischofs.)

91. Der Rath entschädigt die S. Johannis-Kirche für die zu bauende Fronleichnamskapelle. 1319. Aug. 6.

[Lib. cop. papyr. II.]

Nos — — consules in Gottingen nostro et totius universitatis nostrorum burgensium nomine publice recognoscimus in hiis scriptis, quod in restaurum preiudicii, si quod ex hoc parochiali ecclesie s. Johannis generabitur aut umquam contigerit generari, quod in loco eiusdem parochie, in quo pretiosissimum sacramentale corpus Domini furtive surreptum extitit repertum, in eiusdem laudem et honorem pro missis ibidem perpetuo celebrandis intendimus capellam construere et erigere, ut in eadem instituatur presbiter specialis, a quibuslibet talliis ex quacunque causa seu necessitate nobis incumbentibus perpetuo liberavimus ac presentibus liberamus domos singulas usque ad scholas predicte ecclesie s. Johannis contiguatas, quas honorabilis vir dominus Bertoldus, plebanus antedicte ecclesie s. Johannis, cum sua pecunia comparavit. Insuper eidem domino Bertoldo tradidimus tres marcas puri argenti restauri nomine antedicti. Testes ad hoc vocati et rogati sunt honorabiles viri et domini magister Johannes quondam decanus ecclesie Northenensis [1], Hermannus decanus Embecensis, Wernherus plebanus S. Albani, Johannes plebanus S. Nicolai, Gerhardus plebanus S. Jacobi, Johannes

[1]) Johann als Decan zu Nörten 1302..1313; Hermann, Decan zu S. Alexander in Einbeck 1312(?)..22 (Zeitschr. d. Ver. f. Niedersf. 1851 S. 341); Johann zu S. Nicolai 1312..19; Gerhard zu S. Jacobi, auch Capellan Herzog Ottos 1310..20; Heinrich zu S. Spiritus 1319..25; die übrigen sind schon in früheren Urkunden erwähnt.

Digitized by Google

plebanus S. Marie, Henricus plebanus hospitalis s. Spiritus in Gottingen in et extra muros ibidem ac alii quam plures fide digni. In quorum omnium etiam firmitatem perpetuam publicum nostrum municipale sigillum presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCXIX, in die b. Sixti.

***92. Revers des Landcomturs von Sachsen für den deutschen Orden über die Baulinie des Ordenshauses in Göttingen. 1319. Aug. 14.**

[Stadt-Archiv 182.]

We broder Borchart, eyn lantkumendure in deme lande to Sassen[1] der brodere van deme Dudesgen hus, bekennet an unseme iegenwordigen breve, dat we met willen unser brodere unde alle der, den ed to rechte togheboret, sint overkomen met deme olden rade unde met dem nyen der stad to Gotinghen, dat we met oreme guden willen mogen muren unde buwen snorrecht bi deme wege hen van der ecken des tornes, dar de clocken uppe hanghet, bintte iegens de ecken der muren, dar de treme der brucghen to der stad wort uppe leget, also dat unse mure der sulven ecken lic wende, unde van der sulven ecken unser muren snorrecht to murende dor unse hemelike hus hen bintte inte unseme thune, also dat de endelesten brede an deme hemeliken hus buten der muren bliven, unde vortmer to murende binnen unseme thune also verne, alsed unse wendet, unde vertiget alsodaner ghenade, also we ghedeghedinget hebbet met unseme heren hertogen Otten, dat we mochten muren in dat water buten unsen thun[2]. Och wille we, dat iowelic man,

1) Burchard v. Winnigstede, Landcomtur in Sachsen 1315..19; 1323 erscheint er als Comtur des Göttinger Hofes (oder ein gleichnamiger seines Geschlechts?).

2) 1430 Margareten, erklärt der Rath, daß der Orden (Wedige Pichaw Landcomtur in Sachsen, Johann Hundisburg Pfarrer zu S. Mariae, und die Brüder Joh. v. Lon und Sigmund Pichaw) ihm zu gefallen die Mauer des Hofs an der Leine hat *ynwcord* legen lassen, *von orem stalle an, de uppe der Leyne steid, wente an Hanses Yden hoff*: an der Mauer sollen 2 Fuß breit frei bleiben, wofür der Rath 5 *m℔* bezahlt hat. Wenn bei Dach-

Digitized by Google

de is bedarf, mach den vlote suveren hinder unseme hove metter erden unde metter widen unde disser dinge heb we dissen bref ghegheven, bestedeget unde besegellet mit unse inghesegele unde dit is ghescheyn, also men zalt van godes bort dusent druhundert unde in deme negentegheden iare an unser Vruwen avende, also se to hemelricke vor.

(Im beschädigten Siegel ein Hund.)

***93. Ablaßbrief von zwölf Erzbischöfen und Bischöfen[1] zu Gunsten der Fronleichnamskapelle nebst Bestätigung des Erzbischofs Peter von Mainz (1306—20). 1320. Apr. 9.**

Abgedr. Wolf, archid. Nortun. XXI. [Stadt-Archiv 190.]

Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis miseratione divina nos Esgerus[2] Ludensis, Rustanus Neopaconensis archiepiscopi, Guillielmus Putholeanus [Andreas Crociensis, Petrus civitatis nove, Lampredius] Traguritensis, Egidius Andrinopolitanus, Zacharias Suacinensis, Franciscus [Gaetanus], Guillielmus ad [partes Tartarorum], Andreas Terracinensis, Petrus Narniensis] episcopi salutem in Domino. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita devotionem fidelium per quedam munera spiritualia, remissiones videlicet et indulgentias, invitare consuevit ad debiti famulatus honorem Deo videlicet et sacris edibus impendendum, ut quanto crebrius ac devotius illuc confluit populus christianus assiduis salvatoris gratiam precibus implorando, ut tanto celerius de-

decken oder Bauen an der Scheune etwas in die Leine fällt, so soll es dem Hofe nicht zum Nachtheil gereichen [Lib. magn. cop.].

1) Einen fast gleichlautenden Ablaßbrief gab 1324 19. Dec. Dietrich Bischof von Scutari(?) (episc. Schuterensis) auf seiner Durchreise durch Göttingen (Stadt-Archiv 1310 mit schönem Siegel); 1323 5. Juni Ditmar Bischof von Gabulon, vicarius in pontificalibus des Erzbischofs von Mainz (Stadt-Archiv 1432); 1338 22. Sept. Heinrich v. Apolda, Bischof von Lavay (Lavacensis), ebenfalls Mainzischer vicarius in pontificalibus, bei seiner Anwesenheit in Göttingen (Stadt-Archiv 1614).

2) Sämmtliche Geistliche mit Nachweisungen ihrer Lebenszeit und ihres Bisthums s. Urkundenb. der Stadt Hannover N. 134 vom Jahre 1319; nur Lampredius, Bischof von Tragura in Dalmatien (Wiltsch, Handb. der kirchl. Geogr. II, S. 266) kommt dort nicht vor. — Die eingeklammerten Stellen sind kaum noch zu erkennen.

Digitized by Google

lictorum suorum veniam et gratiam celestis regni consequi eternam mereantur. Cupientes igitur, ut capella in Gotingen Mag. dyoc. sita in loco, in quo sacratissimum corpus domini nostri Jesu Christi inventum fuerat, in honore eiusdem sacratissimi corporis domini nostri Jesu Christi constructa congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in festo ipsius corporis domini nostri Jesu Christi necnon in festivitatibus nativitatis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epyphanie, parasceues, resurrectionis, ascensionis et penthecostes, in omnibus et singulis festivitatibus beate gloriose semper virginis Marie omniumque ac singulorum apostolorum et evangelistarum, sanctorum Michaelis archangeli, Johannis ewangeliste et Johannis baptiste, Laurentii, Martini, Nicolai ac sanctarum Marie Magdalene, Katherine, Margarete, XI milium virginum, in commemoratione omnium sanctorum et in dedicatione ipsius capelle ac per octavas predictarum festivitatum octavas habentium ac per omnes dies dominicos adventus Domini seu quadragesime accesserint et ibidem divinum officium seu verbum exhortationis in festivitatibus suprascriptis devote audierint, causa devotionis, peregrinationis vel orationis accesserint vel qui in extremis laborantes prefate capelle quicquam suarum legaverint facultatum necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta et alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices seu quum infra divinum officium nominatur nomen domini nostri Jesu Christi et b. Marie virginis ac ad devotionem sacre hostie infra missam seu missas genua cordis et corporis devote flexerint, de omnipotentis Dei misericordia, bb. Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis iis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo dyocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes literas sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum Avinione [IX] die mensis Aprilis a. D. MCCCXX, pontificatus domini Johannis pape XXII anno IV.

(Mit zwölf ſtark beſchädigten, zum Theil ganz zerſtörten rothen Siegeln.)

Digitized by Google

Eingeheftet unter den Faden des erſten Siegels ſteht:

Nos Petrus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, ad supplicationem honorabilis viri magistri Johannis de Gottingen [3], medici serenissimi domini domini Ludowici Romanorum regis semper augusti, clerici, nostri specialis et dilecti, nobis porrectam humiliter omnes indulgentias venerabilium in Christo patrum dominorum archiepiscoporum et episcoporum quorumcunque datas et concessas ad cappellam sacratissimi corporis domini nostri Jesu Christi fundatam noviter et erectam in opido Gottingen Mog. dyoc., contentas in literis, quibus hec nostra litera est transfixa, ratas habentes et gratas, prout provide sunt, in nomine Domini auctoritate ordinaria presentibus confirmamus, adicientes insuper et addentes eadem auctoritate omnibus vere penitentibus XL dierum indulgentias indulgentiis memoratis. Datum Moguntie XII. Kal. Junii a. D. MCCCXX.

(Mit dem Siegel des Erzbiſchofs von Mainz.)

94. 1320. Febr. 2. Ɓ

Abgedr. *Ɓ W. U. B. 788.

Mechthildis, relicta quondam Conradi de Colle, recognoscit, se cum conventu Walkenredensi concordasse, quod temporibus vitae suae pro decima curiae suae sitae apud Gotingen ante valvam Gronensem fratribus Walkenredensibus singulis annis die Martini hiemalis dimidium lot puri argenti dabit, et protestatur, duo iugera sua retro antiquam villam sita perpetualiter decimalia esse monasterio. Testes: Bertoldus et Gerhardus, plebani S. Johannis et S. Jacobi, Conradus de June et Hermannus Corvus, oppidani. 1320, in die purificationis b. Mariae.

[3] Dieſer Johann (Hake?) iſt aller Wahrſcheinlichkeit nach der ſpätere Leibarzt des Papſtes Benedikt XII, ſ. u. Urk. 1349. 6. Jan.

Digitized by Google

***95. Das Barfüßerkloſter hat mit Bewilligung des Raths ſein Gebäude vergrößert und verſpricht ſich daran genügen laſſen zu wollen und keine liegenden Gründe mehr zu erwerben[1]. 1320. Apr. 14.**

[Stadt-Archiv 170.]

We de gardian unde de konvent ghemeynleke der Barvoten brodere des huses der stad to Ghotingen bekennet unde bethuget openbare an unseme ghegenwordigen breve, dat wey met den wisen mannen, deme rade unde der meynheyt der sulven stad to Gotingen umme hus unde umme hovestede, de we ghetuget unde ghekoft hebbet to unseme unde to unses closteres ghemake in der voreghen. stad to Gotingen, hebbet vruntleke verlikenet unde berichtet, also dat we mit witscap unde mit willen unser mesterscap unde alle der, den ed to rechte tohoret, hebbet ghedeghedinget dusse ding ewelike to stande, de hirna bescreven stat, dat alle de stede unde buwe, de we nu ghewunnen hebbet to unseme [ghe]make unde noch ghewinnen mogen, dat is des hoves der vruwen der Halfpepeschen[2] hinden af snorrecht an der druppenstede, dar der voreghespr. vruwen scune, alse se nu stet, anderhalven vot to beholden scal, to unseme klostere wort unde anders nicht mer. Dusse voreghen. stede, de we nu ghewnnen hebbet unde noch ghewinnen moghen, also hir voreghespr. stat, hebbet se mit godeme willen ledich ghelaten alle der plicht, der de sulven hus unde hovestede on unde orer voresp. stad plichtich waren. Hirumme hebbe we on ghegheven 30 *mk* lodeges sulvers unde hebbet uns vorwillekoret, dat we noch de na uns komet, de sulven vorghen. stede unses klosteres unde anders unses ghemakes breden noch lengen nemogen nohc nescolen. Worde och uns got ghegeven, ed werre tinsgot, leyn oder egen oder wat daran met erven willen, wente we ane erven willen solekes nicht nemen scolen, dat scolden unse vormunden holden in der stad rechte iar unde dach unde vorkopent binnen

1) Der in einer Copie [lib. parvus copiarum] erhaltene Revers des Raths für die *Minneren brodere* iſt datiert vom S. Lampertustage (17. Sept.) 1322.

2) Der Name Halfpape noch im Anfang Saec. XVIII.

Digitized by Google

der tit, also dat ed bleve in der stad rechte. Vorkoften se aver des binnen dersulven tit nicht, so mag et de rad vorkopen umme also ghedan gelt, alse deme sulven rade dunket bilke vorkoft si unde scolen uns dat gelt antworden, so scal uns ghenoghen. Unde des hebbe we dussen bref beseglet unde bestedeget met den inghesegelen bede unsers custeres von Hessen unde unses konventes unde is gheschen, also me szalt na godes bort dusent druhundert an deme tuwintegesten iare, an deme dage der mertelere s. Tiburcius unde Valerianus.

(Mit dem Siegel des Küsters—sitzender Christus zwischen zwei knieenden Figuren—und des Göttinger Convents—Marcuslöwe.)

***96. Herzog Otto präsentiert dem Propst zu Nörten den Priester Hermann Rode für die Fronleichnamskapelle in Göttingen. 1320. Juni 4.**

[Stadt-Archiv 1447.]

Otto Dei gratia dux de Bruneswic honorabili viro domino Henrico de Rodensten [1], preposito ecclesie Northunensis, vel eius vicem gerenti salutem cum promotionis affectu sincero. Ad cappellam in Gotingen infra terminos parrochie s. Johannis baptiste nostri iuris patronatus, interveniente auctoritate et consensu venerabilis patris domini Moguntini archiepiscopi diocesani, nostro et omnium, quorum poterat et debuerat interesse, erectam, dotatam et dedicatam ob venerationem sacratissimi corporis salvatoris nostri domini Jesu Christi necnon b. Andree apostoli nostri Hermannum presbiterum, filium Helwici dicti Rufi [2], opidani in Gotingen, vobis

1) Heinrich v. Rodenstein, Propst zu Nörten 1317..28 (Wolf, Petersstift S. 287).

2) Dem Hermann Rode (Rufus) und der Fronleichnamskapelle wurden von dessen Vater Helwig Rode 21 Morgen Land in Burggrone und Göttingen geschenkt; für seine Lebenszeit hatte sie Hermann Rode *qui fuit canonice presentatus ad dictam capellam, investitus et inductus in possessionem omnium bonorum pertinentium ad capellam.* Nach seinem Tode fielen sie der Capelle zu; seine Schwestern Lucia und Gertrud erhoben Ansprüche auf sie, gegen die der Capellan Rych(elm) Zeugniß ablegt, wahrscheinlich Hermanns nächster Nachfolger [Stadt-Archiv 1463 ohne Datum].

Digitized by Google

duximus presentandum, affectuose rogantes, quatenus ipsum tamquam in verum rectorem eiusdem cappelle curetis instituere et dono altaris investire in eadem simpliciter propter Deum. Datum et actum a. D. MCCCXX, II. Nonas Junii.

(Das Siegel ist ab.)

97. Kloster Stein. 1321. Febr. 13.

Abgedr. Wolf, Kloster Stein VI.

Die Gebrüder Hermann und Gotschalk v. Plesse überlassen dem deutschen Orden 25½ Hufen in der Feldmark Weende, 4 Hufen in Göttingen, 17 Morgen am Erleveshäuser Berge[1], 2 Hufen in Rostorf und 75 *mk* baar, wofür der Orden den Hof zu Bilshausen[2] an die von Plesse abtritt. Zeugen: Heinrich von Hogerstorp[3], Richter zu Nörten, Abt Dietrich von Steine[4], Johann Pfarrer auf der Neustadt in Göttingen, Gebr. Tile und Jan von Bodenhusen, und Ludeger von Besekendorp. 1321, *in deme avende S. Valentins des heil. marterers.*

98. Ludeger v. Besekendorp verkauft an S. Spiritus Länderei in Ellichausen. 1321. Apr. 23.

[*Lippoldsberger Copialbuch des histor. Vereins in Cassel.]

Ego Ludegerus de Besekendorp[1] famulus recognosco in hiis scriptis, quod cum consensu Regelindis uxoris mee legitime et aliorum meorum heredum, quorum iuste interest, vendidi ecclesie hospitalis s. Spiritus apud opidum Gotingen

1) Der Erleveshäuser Berg am Rostorfer Wege, nachher Aschäuser Berg genannt.
2) Bilshausen war dem Orden 1242 von Markgraf Heinrich von Meißen überlassen, s. Wolf ebd. II. und mehrere andere Urkunden Bilshausen und den deutschen Orden betreffend.
3) Heinrich v. Heyerstorp (irrig Hogerstorp?) Judex und Official 1321.
4) Abt Dietrich v. Stein 1321..27.
*1) Ludger v. Besekendorp war Plesseſcher Burgmann 1310 (Scheidt, mantissa S. 525) und 1317 (Wenck II, S. 736 Anm.): als Zeuge auch in der vorigen Urkunde (97).

Digitized by Google

site et ad usus miserabilium personarum inibi habitantium duos mansos cum dimidio proprios cum mea parte duarum curiarum, de quibus dicti mansi coluntur, pro viginti quinque marcis puri argenti, sitos in campis et villa Ellingehusen, quorum mansorum et curiarum predictorum altera pars dicte ecclesie pertinet, hac michi et meis heredibus reservata gratia, quod dictos mansos et curias seu partes curiarum infra tres annos a die b. Walburgis proxime nunc ventura instantes reemere possumus, si voluerimus, pro pecunia prenotata. Si autem infra tempus iam predictum reemere non potuerimus aut voluerimus, extunc provisores predicte ecclesie, qui pro tempore fuerint, michi aut meis heredibus predictis tantum addent de pecunia, quantum amici predicte ecclesie et mei possibile addendum dixerint, et exinde dicta ecclesia dictos mansos cum aliis casis seu curiis ac simpliciter cum omni iure et utilitate supradictis mansis annexis iure proprietatis et iusto emptionis titulo libere possidebit, etc. Datum a. D. MCCCXXI, in die b. Jeorii martiris.

99. Der Rath quittiert über den Empfang von 33 *m℔*, die das Kloster Walkenried als Capital gezahlt hat, um davon jährlich 3 *m℔* städtische Lasten zu zahlen. 1321. Mai 29.

Abgedr. *W. U. B. 800.

Nos consules ac universitas civitatis Gotingen recognoscimus publice in hiis scriptis et protestamur, quod ab honorabili viro domino abbate in Walkenrede et suo conventu recepimus triginta et tres marcas puri argenti ad comparandum trium marcarum redditus perpetue duraturos pro bonis mobilibus et immobilibus, que habent in nostra civitate et extra in campis nostre civitatis, que suis usibus compararunt, videlicet pro taliis, vigiliis et aliis iuribus municipalibus, que nostra civitas habuit bonis in eisdem, quos redditus percipiendos perpetue de consilio sapientum nostrorum quedam stalla seu macella, in quibus carnes vendi debent, procura-

Digitized by Google

vimus edificari de novo in recompensam nostrorum iurium predictorum, immo ipsos abbatem et conventum volumus, quibuscunque modis potuerimus, precibus favorabilibus et consilio fideliter promovere. In quorum premissorum evidentiam ipsis presentem litteram dedimus sigillo nostre civitatis firmiter communitam. Datum a. D. MCCCXXI, in crastino die ascensionis domini nostri Jesu Christi.

100. Der Rath bezeugt eine von den Gebrüdern Roſemann an das Hospital S. Spiritus gemachte Schenkung von 30 *mk*. 1321. Juni 15.

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 193. [Copie Saec. XV. Stadt-Archiv 765.]

Nos — — consules in Gottingen recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod Hermannus et Wychmannus [1] fratres dicti Roseman, nostri concives, pio moti affectu pro parentum suorum et omnium fidelium defunctorum atque suarum animarum remedio salutari donaverunt et presentaverunt curie hospitalis ecclesie s. Spiritus prope nostram civitatem site triginta marcas puri argenti, cum quibus marcis provisores iamdicti hospitalis comparare debent elemosinas seu redditus infrascriptas perpetuis temporibus duraturas duodecim personis miserabilioribus in dicto hospitali receptis et residentibus ac in futurum inibi recipiendis et eisdem singulis annis terminis subscriptis pro melioratione prebendarum suarum largiri et distribui, videlicet in die pasche unum lot, in die deinde proxime sequenti unum lot, in die pentecostes unum lot, et die sequenti unum lot, in die nativitatis Christi unum lot et similiter in die sequenti etiam unum lot, item in singulis dominicis diebus unum lot, item in singulis festivitatibus beatissime Marie virginis unum lot, item in diebus beatorum apostolorum omnibus et sin-

1) Derſelbe Wichmann Roſemann verkauft dem Stift in Heiligenſtadt 1328 den Zehnten von Druvenbuſen (Wüſtung in der Feldmark Altengrone) mit Zuſtimmung Arnolds und Heiſes von Ruſteberg. Wolf, Eichsf. Urk. LXII.

Digitized by Google

gulis unum lot, quas elemosinas predicti provisores, qui pro tempore fuerint, de bonis et proventibus predicti hospitalis benivole ministrabunt. De premissis igitur inviolabiliter observandis ad provisores sepedicti hospitalis a nobis constitutos haberi debet recursus et respectus. In quorum premissorum evidens testimonium sigilla videlicet nostre civitatis et predicti hospitalis presentibus sunt appensa. Datum a. D. millesimo CCCXXI, in die b. Viti.

*101. Conrad von Volkmershausen verzichtet auf das Bürgerrecht in Göttingen. 1321. Aug. 24.

[Stadt-Archiv 1311.]

Viris prudentibus et honestis consulibus in Gotingen Conradus de Volcmershusen senior, opidanus in Munden, cum honoris promptitudine se ad ipsorum beneplacita inclinatum. Coram vobis ac omnibus, quorum interest, recognosco in hiis scriptis, me unionem, que proprie *eyn borgherscaf* dicitur, apud vos multis diebus habitam vobis resignasse sub sigillo consulum dicte civitatis Munden, quo presens scriptum ad mea precamina in premissorum testimonium extitit roboratum, a. D. MCCCXXI, in die b. Bartholomei apostoli.

(Mit dem Siegel der Stadt Münden.)

101a. Das Predigerkloster in Göttingen verspricht für den Hof, den es in Nordheim besitzt, der Stadt Lasten zu tragen. 1322. Mai 6.

[Copialbuch der Stadt Nordheim Anfang Sacc. XVI.]

Viris providis et honestis dominis consulibus civitatis in Northeym frater Hermannus prior et conventus fratrum ordinis predicatorum in Gottingen cum devotis orationibus sinceram in Domino charitatem. Licet pro diversis beneficiis nobis a retroactis temporibus a vestra liberalitate impensis teneamur vobis cum gratiarum actione inclinare, pro

Digitized by Google

ista tamen permutatione aree nostre[1] cum area Theodorici Braxatoris, concivis vestri, quam gratiose admittitis, nos tam ad vestra volita quam placita plenius obligatis. Ut igitur vestre benivolentie conformemur, in vigiliis, exactionibus, custodiis et aliis civitatis iuribus nos paratos ac benivolos absque contradictione qualibet exhibemus, adicientes, quod deinceps dictam aream nostram non dilatabimus sine vestro consilio et assensu. In cuius rei evidentiam sigillum nostri conventus duximus presentibus appendendum. Datum Gottingen a. D. millesimo tricentesimo vicesimo secundo, in die b. Johannis evangeliste ante portam Latinam.

102. Johann von Grone*[1] schenkt dem Hause des deutschen Ordens zu Göttingen 2½ Hufen Land zu Alten-Grone und das Patronatrecht über die Kapelle zu Burggrone, welche Güter er vom Reiche zu Lehn hat. 1323. Juni 15.

Abgedr. *Sudendorf I, 378.

We Johan van Grona bekennet an dusseme openen breve unde dot witlec allen den, de nu sin unde noch tokomene sint, dat we dor ghot unde dor leve unde willen heren Hildebrandes van Hardenberg, des dochter we hebbet, unses leven swageres, hebbet gegheven den broderen van deme Dudesschen huse des hoves to Ghotingen dreddehalve hove unses overleghenen ghodes uppe deme velde to Oldengrona unde darto dat leen der cappellen uppe deme huse to Borchgrona mit alle deme rechte, alse we unde unse elderen se van deme rike gehat hebbet. We oc unde unse veddere her Diderec, mit deme we ene rechte delinge ghedan hebbet unses twier leen, de we tosamene hadden, unde darto unse erven willet des rechte were wesen, wes des not ist, unde we her Diderec van Grona henget unse inghe-

[1]) s. 89 (1319).

*[1]) Unter dem 11. Juni (s. Barnabae) resignieren Ritter Dietrich und Knappe Johann 2 Hufen in Altengrone und das Patronat der Burggroner Kapelle an Kaiser Ludwig. Sudend. I, 377.

Digitized by Google

seghele an dussen bref to eneme orkunde, dat dit mit unseme willen gheschen si. Des is tuch her Johan unde Ludolf van Gladebeke, her Guntzelin van Grona unde Lodewich van Mengershusen, de er ingheseghele henget oc an dussen bref. Uppe dat dusse rede vast unde stede blive, so gheve we Johan van Grona hirvore benomet dussen bref mit unseme ingheseghele ghevestet. Dit is gheschen na ghodes bort dusent drehundert unde dre unde twintech iar, in s. Vitus daghe.

103. 1323. Aug. 1. Ḃ

[Stadtarchiv. Regiſtr. s. t. Commende. Copie Sacc. XVI.][1]

Theodericus de Benzingerode, commendator generalis per Saxoniam, ac frater Borchardus de Winigstede, commendator novae civitatis Gottingae, recognoscunt, quod Johannes Regenbode, oppidanus novae civitatis Gottingae, dimidium mansum in Oldengrone pro quindecim marcis comparavit et fratribus domus Teutonicae in Gottingen dedit, hoc adiecto, quòd fratres ipsi et uxori Adelheidi unam marcam dabunt ad tempora vitae ipsorum: uno vero illorum mortuo, unus ferto et dimidius dabitur pro fratrum consolatione ad eorum mensam, dimidius ferto dabitur pro quatuor candelis, quibus mediantibus fratres vigilias et missas in anniversario mortui celebrabunt; altero vero mortuo fratres ambobus in omni anniversario, ut supra dictum est, facient. Acta sunt cum scitu et consensu fratris Henrici sacerdotis de Halberstad[2], fratris Alberti de Winigstede, fratris Johannis Plotsn, fratris Meinhardi in Sustero, Johannis plebani novae civitatis et Henrici rectoris ecclesiae s. Spiritus. 1323, in die b. Petri ad vincula.

[1]) In der — Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 73 — nach einer deutſchen Ueberſetzung des 16. Jahrh. abgedruckten Copie ſteht *Regenboge* und *Meinhard v. Gustrow*.

[2]) war 1330 Pfarrer zu S. Marien.

Digitized by Google

***104. Der Rath verbannt den ehemaligen Schulzen Geldrat v. Nörten[1] aus der Stadt. 1325. Jan. 25.**

[Stadt-Archiv 179.]

Allen goden luden, de nu sint unde noch tokomende sin, si wetlic an dusseme breve, dat we olde rat unde nige rat in der stat to Gotingen sin eindrechtlike overeinkomen bi unsen eiden ewelike to stande unde to blivende, dat Gelderat von Northene, ittewanne ein sculhete to Gotingen, nummermeir scal to Gotingen inkomen na den achte weken, de he mach dar wol innewesen vor pinkesten, dat komende is na godes bort dusent driuhundert in deme vif unde twintegesteme iare, unde dusse dink to wandelende nescal bede noch gelt noch leif noch leit overbringhen. Oc dat dusse voresc. dink stede unde vast blive, so hebbe we se besegelet mit unser stat inghese[ge]le unde is gheschein, also men zalt von godes bort duset driuhundert in deme vif unde twintegesteme iare, an s. Paules daghe, also he bekart wart.

(Mit dem Stadtsiegel.)

105. Herzog Otto gestattet die Ueberlassung eines der Kirche S. Johannis gehörenden Hauses an Greta Brader (*Assatoris*), die dafür ihre sämmtlichen beweglichen Güter dem Altar S. Eustachii zu S. Johannis testiert. 1325. März 9.

Abgedr. *Sudendorf I, 402.

Dei gratia nos Otto dux in Brunswic recognoscimus protestantes, quod Bertoldus, plebanus ecclesie s. Johannis in Gotingen, capellanus noster dilectus, nostro et omnium heredum sive coheredum nostrorum mediante favore et consensu, dedit et provide assignavit domum et aream apud scolas in Gotingen sitam, per ipsum suis propriis sumptibus comparatam, Grete Assatoris pro debitis suis contractis pluribus cum eadem, ita ut ipsa eandem domum et aream

[1] Geldrat von Nörten als Zeuge s. oben N. 88 von 1319. Joh. Geldradi, filius Geldradi schultheti, in der Bürgerrolle von 1329.

Digitized by Google

in omnem eventum tantummodo tamen ad vitam suam possideat et retineat vel alias, prout placuerit, de ipsa disponat libere, pacifice et quiete, et in hac parte ipsam nolumus aliqualiter impediri. Sed immediate post obitum eius eadem domus et area ad dotem dicte ecclesie b. Johannis transibit libere et solute. Ceterum recognoscimus, quod eadem Greta omnia bona sua mobilia per ipsam in morte sua relicta iam in bona valitudine mentis et corporis constituta legavit et assignavit ad altare b. Eustachii, in ecclesia s. Johannis predicta constitutum, in sue et omnium parentum suorum et propinquorum salutem et remedium animarum, que quidem bona mobilia immediate, postquam ipsa decesserit, ad idem altare pacifice et quiete pertinere tamquam legatum debite et digne factum volumus et transire. Testes etiam premissorum sunt Theodericus prothonotarius et Floreco capellanus noster[1], necnon Wernherus s. Albani, Ecbertus s. Nycolai[2] et Henricus s. Spiritus ecclesiarum Gotingensium plebani et plures alii fide digni. Datum Gotingen a. D. MCCCXXV, sabbato ante dominicam Oculi mei.

***106. Teſtament des Grafen Simon von Daſſel über eine jährliche Gülte von 30 *mk* zu Gunſten von Kloſter Lippoldsberg, Kloſter Amelungsborn, dem Kaland zu S. Georg, nebſt verſchiednen andren milden Stiftungen. 1325. Mai 1.**

[Stadt-Archiv 757.]

In deme namen uses herren Jesu Christi amen. We greve Symon von Dassele*[1] bekennet in disser scrift unde dut to wetende den is nod is, dat we von godes gnade mid willen unde vulburd user leven echten vruwen grevinnen Sophien, also alse we noch wol mechtich sin unde vorsten-

1) Floreco war Canonicus zu S. Blaſii in Braunſchweig.
2) Ekbert zu S. Nicolai außer dieſer Urkunde noch Wolf, archidiac. Nortun. XXV erwähnt, und in der folgenden Urkunde N. 106.
*1) Graf Simon v. Daſſel, der letzte ſeines Geſchlechts, war vermählt mit Gräfin Sophie v. Regenſtein. S. über ihn Koken, Vaterl. Arch. 1840 S. 139 ff., namentlich S. 182—93. Nach dieſer Urkunde wurde alſo Graf Simon in Lippoldsberge begraben.

Digitized by Google

dich an gedanken unde an sinnen, allene we leider cranc sin an deme live, hebbet gedan unde gesad redeleken use selegerede von deme gude, des os god vorlegen heft, user sele unde user vruwen grevinnen Sophien, uses herren hertogen Otten von Brunswic unde user aller elderen unde vrunde sele to salicheit, to gnaden unde to troste unde oyc der, der gudes to rechte oder anderes ichtes icht an os is komen, unde is dit selegerede alsus unde darbi besteit unde blift gendzliken use leste begeringe unde wille. We hebbed bescheden unde beschedet deme godeshus to Lyppoldesberge [2], dar we use bigraft gekoren hebbet, alle iar to gevende 8 *mk* geldes lodeges silveres, des geldes schal men geven dar den clostervruwen alle iar, dar se von sunderliken getrost werden an spise unde an dranke, 2 *mk* to user iartyd unde 2 *mk* io des mandages na der mendweken, unde vor de anderen 4 *mk* schal men dar alle dage misse holden to eneme altare, den men darvon nygens maken unde tugen schal bi useme grave, unde dat dit alsus gesche unde geholden werde, dat scholen schicken de provest unde de convend des silven godeshuses unde scholen darto up ire sangwiticheit unde ire sele wesen vorstricket unde vorbunden. So hebbe we bescheden unde beschedet deme godeshus to Amelungesbornen [3] alle iar to gevende 6 *mk* geldes lodeges silveres, darvon men des iares io eines den herren ein denest du unde to twen altaren stedelike holde misse, dat scholen oyc also schicken unde vogen, dat ed gesche, de abbed unde de convend dasilves unde scholen des up ire sele plichtich unde vorbunden sin vor gode. So hebbe we bescheden unde beschedet to S. Jurgen vor Gotingen, dar de Kaland unde de Kalandesherren von Gotingen tohoret,

2) Der Lippoldsberg betreffende Theil der Urkunde findet ſich auch in einer beſondern Urkunde von demſelben Tage, unterſiegelt vom Grafen (Schild mit Hirſchgeweih) und der Gräfin (ſtehende Frau mit weitem Gewande). [Lippoldsb. Urk. in Caſſel.]

3) Der Paſſus über Amelungsborn in einer beſondern Urkunde 1325 *in deme meye* bei Falke trad. Corb. N. 408, nach dem Original in Alfeld. Zeugen: Hermann und Gotſch. v. Pleſſe, Heinrich v. Boventen, Joh. v. Gladebeck, Joh. v. Roringen.

Digitized by Google

in der broderschap unde gesellicheit we unde use vruwe grevinnen Sophie sin von godes gnade, alle iar to gevende $13^1/_2$ *mk* geldes lodeges silveres to dren stymmen, also dat men de gulde schal gelike deilen in dru del unde geven de dren vromen vorstendigen presteren, de dar sedelhaftich unde deme Kalandesdekene gehorsam scholen wesen unde scholen dar alle dre alle dage misse holden unde vormiden binamen openbarlic unkuschlic leven, unde we unde use vruwe grevinnen Sophie to user beider live unde darna des Kalandes deken unde de pernere to Gotingen, de in deme Kalande sin, scholen vryge macht hebben to kesende unde to settende de dre prestere unde io einen anderen, alse ein vorsterved oder anderes an horsamen oder med openbarer schuld sec vorwerket. To deme ersten male we unde use vruwe grevinnen Sophie dor godes willen kesed unde settet to den dren stymmen disse dre personen: Olricum, de lange use scholere unde scrivere gewesed is, unde Bertrammum, des herren suster son, hern Bertoldes des kerchener to S. Johannese to Gotingen, unde Symonem Voged, Uderden son, den we greve Symon hebbet gehaven ud der hilgen dope; unde disse dre scholen intreden in de vorben. stede unde gulde, wanne se sin prestere, welke tyd se willet, unde anderes nicht. Dewile des nicht enis, so schal de gulde gelden unde gegeven werden in iowelkes stede anderen presteren, de se vordenet unde de dar denne to settet use vruwe grevinnen Sophie bi erme live unde darna de deken unde de pernere, de darvor benomed sin, unde also sin nu disse vorgescr. dre to dissen stymmen benomed unde entpfangen. So hebbe we bescheden unde beschedet to gevende alle iar to Gotingen binnen der stad unde darvore $1^1/_2$ *mk* geldes lodeges silveres in disser wise: iowelkeme pernere 1 lot, iowelkeme capellane 1 *β*., iowelkeme oppermanne 6 ℌ, deme scholemestere 1 *β*., deme undermestere 6 ℌ, den armen scholeren 1 lot, den Predegeren $^1/_2$ verdinc, den Barvotenbroderen $^1/_2$ verd., den presteren allen to S. Jurgen $^1/_2$ verd., deme prestere to uses herren lichamme $^1/_2$ lot, den seken to S. Bartholomeuse $^1/_2$ verd., den seken to deme hilgen Geiste

½ verd., unde dat dar anderes enboven is, armen luden. To allen dissen vorgescr. closteren unde godeshusen schal men alle iar iummermer began use iartyd na useme dode unde user vruwen grevinnen Sophien na erme dode unde oyc binamen uses herren hertogen Otten na sime dode an godes deneste mid vlite unde schal denne io oyc gedenken user aller vrunde unde elderen unde binamen des guden greven Ludolves[4] unde der herschap von Dassele gemeine. Nu hebbe we alle iar 30 mℳ geldes to gulde bi deme rade unde der stad to Alvelde[5] an s. Mertines dage in deme wynthere, de se os geved to danke von uses herren wegene des byscopes unde des capiteles von Hyldensem also lange, bid se se wederkoped vor 300 mℳ lod. s., alse ire breve betugent. Des beschede we in disser scrift an use stede de gulde to gevende na useme dode user vruwen grevinnen Sophien ses iar[6] vullenkomeleken unde ane allerhande hindernisse, to geldende darvon use schuld, unde darna den we gekoren hebbed unde den we bevolen hebbet use selegerede, dat is her Bertold to S. Johannese, her Eckebrecht to S. Nyclawese kercheren unde mester Ludolf scolemester to Gotingen, den we disses gandz getruwed, unde se sichs dor god unde os hebbet underwunden unde med on deme Ka-

4) Gemeint iſt wohl der erſte Graf von Daſſel, Ludolf, zur Zeit Kaiſer Friedrichs I.

5) 1316 18. Oct. hatte Biſchof Heinrich von Hildesheim dieſe 300 mℳ aufgenommen; 1316 13. Nov. verpflichtete ſich der Rath zu Alfeld die 30 mℳ — ſoviel gab die Stadt dem Biſchof Tafelgeld — Rente hierfür zu bezahlen, wie aus einer bei Wolf, archidiac. Nortun. XXV abgedruckten Urkunde hervorgeht, in welcher Floreko, Canonicus zu S. Blaſii in Braunſchweig, und die Knappen Albert Wlome, Conrad Herleman [nicht Harteman] und Bertold von Ludolfshauſen 1325 25. Mai bezeugen, daß ſie obiges Teſtament des Grafen Simon und die betreffenden Briefe des Biſchofs von Hildesheim und der Stadt Alfeld kennen. — Erneuerung des Schuldbriefs der Stadt Alfeld und ebenſo des Biſchofs Heinrich von 1357 ſ. Sudend. III, 1. 2.

6) Schon im Anfang des J. 1326 (16. Jan.) verzichtete Gräfin Sophie, nachdem Graf Simon inzwiſchen geſtorben war, auf dieſe Vergünſtigung zu Gunſten des S. Georgs-Kalands, *de quorum fraternitate et numero sumus.* Es verbürgt ſich dafür Herzog Otto. Die Urkunde iſt abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 45 [Stadt-Archiv 757].

Digitized by Google

landesdekene unde den perneren to Gotingen, de darvor ge-
scr. sin, also dat se na dissen iaren, de user vruwen gre-
vinnen Sophien gebored, med samder hant in user stede de
silven gulde scholen upnemen unde eschen unde vorderen se
mid rade unde mid hulpe, efte is nod is, uses herren her-
togen Otten unde siner unde der herschap von Brunswic unde
oyc des abbedes von Amelungesbornen unde des provestes
von Lyppoldesberge unde irer vrunde unde geven se alle iar
to den tyden, also ed allerbequemest se dunket wesen, den
godeshusen, den steden, den luden unde in der wise alse
darvor gescr. sted unde oyc also dat se med den vorben.
300 *mk*, wan on de werdet von uses herren wegene des
byscopes[7] unde des capiteles von Hyldensem, in dusser
gulde stede scholen kopen andere gewisse gulde weder oder
gudes so se meist mogen, darvon gegeven werde disse gulde,
so se denne wesen mogen mer oder minner na iowelkes an-
gevalle. Se scholen oyc to dissen silven dingen upnemen
de silven 300 *mk*, efte se gevallen binnen den iaren, de user
vruwen grevinnen Sophien bestat, also doch dat se io ere
scholen geven darvon ere voregespr. gulde, unde scholen ere
des don gude wisheit. So schal men oyc geven 1 *mk* geldes
dar unde also alse we noch beschedet unde also men dat

7) Im Jahre 1377 (1. Sept.) war dies Capital nicht nur nicht zurückgezahlt, sondern auch die Zinsen giengen unregelmäßig ein. Deshalb machten Kloster Amelungsborn (Abt Johann Masken und Prior Johann von Helmershausen), Kloster Lippoldsberge (Propst Dietrich, Priorissa Bertrad) und der S. Georgs-Kaland (Decan Hermann, Albert Endemann und Gernand, Rector zu S. Spiritus) einen Vertrag zum Behuf gerichtlichen Verfahrens in der Sache. [Copie auf der Gött. Univ. Bibl.] — 1383 S. Gallus kömmt ein Vergleich zu Stande, nachdem Alfeld 13 Jahre lang — nach der Eroberung im J. 1369 (Havemann I, S. 437) — die Rente nicht bezahlt hatte; wegen des Elends der Stadt erlassen die Gläubiger die Rückstände und Gerichtskosten, die nächsten 5 Jahre werden statt 30 nur 10 *mk*, die folgenden 10 Jahre 15, dann erst die vollen 30 *mk* bezahlt; vom S. Georgs-Kaland waren bei diesem Vergleich Bertold Mackenrode, Pfarrer zu S. Albani, Joh. v. Roringen und Dietrich Scrivere. Es war kein Rath, sondern *burmestere unde vormunde to Alvelde*. Seit 1429 zahlte die Stadt statt 30 *mk* jährlich 100 fl. Zinsen. — 1485 zahlte Bischof Bertold von Hildesheim das Kapital mit 1330 fl. zurück, das nun bei der Stadt mit $32\frac{1}{2}$ *mk* Zins belegt wurde. [Kal.-Copialb.]

Digitized by Google

gescreven vindet in usen breven, de we des willet geven unde darmede werdet gandz 30 *mk* des iares disse vorgevene gulde. Vordmer disse beser. dinc alle scholen gendzliken unde truweliken sus bliven unde geholden werden binamen von os unde user vruwen grevinnen Sophien, also we beide des bekennet unde oyc dat lovet in disseme breve, de des to eneme orkunde beingesegeld is mid ingesegelen user beider unde dor use bede uses herren hertogen Otten unde von Reynhusen unde Stene der ebbede unde der, den we greve Symon bevolen hebbet use selegerede, de darvor benomed sin. Boven allen dingen, genese we greve Symon von der crancheid, dar we nu mede bevangen sin, so scholen disse vorgeser. dinc nicht sin, unde we se denne vernichteged unde weder dud in disseme iegenwardegen breve. Disser dinge sin tuge her Herman unde Godeschalc de edelen brodere von Plesse, her Henric von Boventen, her Jan von Gladebeke, her Jan von Roringen riddere, Arnold von Roringen knecht, Hermann der Vogedinne unde Johannes von Northene, radmanne to Gotingen, unde oyc mer andere vrome lude. Dit is geschen unde disse bref is gegeven to Gotingen na der bord uses herren Jesu Christi dusend unde druhundert iar in deme vif unde twintigesten iare, to s. Walborges dage.

Eingeheftet iſt folgender kleiner Brief als Nachtrag des Teſtaments:

We greve Symon von Dassele bekenned in disseme sunderleken breve, dat we use selegerede hebbet gesad unde hebbet dat laten bescreven, also men dat bevindet beschedeleken in deme groten breve, dar disse bref to gesad is unde we des begered, dat use selegerede besta unde vordga, efte we sterven von der suke, de we nu lidet, hirumme so sette we use vruwen grevinnen Sophien, der we wol getruwet, also dat wol recht es, to ener totesterinnen[8] med usen an-

8) *totesterinne* = *testamentaria*, vgl. eine Hildesheimſche Urkunde v. 1424: Biſchof Johann gibt dem Biſchof Magnus von Camin (nachher in Hildesheim) Steuerwald als Pfand; wird er nicht Biſchof von Hildesheim, ſo ſoll er die Summe nicht verlieren, ſondern *he*,

Digitized by Google

deren gekorenen totesteren, de in deme groten breve stad, also dat se med on al uses beser. selegeredes schal vulle macht hebben. In deme silven beser. selegerede hebbe we bescheden in der stad to Gotingen unde darvor sunderleken den perneren, capellanen, oppermannen unde den anderen, de darto beser. sin, eren del to gevende alle iar von $1\frac{1}{2}$ *mk* geldes, unde dat darenboven were, dat hadde we bescheden armen luden. In deme stucke allene, dat we also hadden bescheden armen luden, wandel we nu dat unde beschedet ed in disser scrift to gevende io to Lyppoldesberge to deme altare, de bi useme grave wesen schal, den darvon to makende unde to beternde, wan is tyd si. So is oyc in useme selegerede benomed unde gescreven 1 *mk* geldes, de dar nirgen nemende bescheden is: des beschede we in disser scrift von der marc alle iar to gevende[9] . . . . . 1 verd., deme godeshuse to deme hilgen Geiste vor Gotingen 1 verd., deme godeshus to Uslere 1 verd. unde den Barvotenbroderen to Hoxer, dar use vader begraven lid, 1 verd., unde in dissen steden schal men alle iar began use iartyd unde user vruwen grevinnen Sophien unde uses herren hertogen Otten von Brunswic na user iowelkes dode unde gedenken darmede user aller vrunde unde elderen unde des guden greven Ludolves unde der herschap von Dassele algemeyne, unde we grevinnen Sophie hebbed to dissen dingen allen gegeven use vulburd med gudem willen. Disse bref is gegeven an den groten bref unde darane beingesegeld in den iaren unde in der tyd, do in deme groten breve stad gescreven.

(Die urſprünglich anhängenden ſieben Siegel ſind abgeriſſen.)

syne totestere unde handgetruwen scholden de hebben an deme Sturwolde. Er wählt den Dompropſt, den Domdechanten, einen Domherrn und einen Ritter zu ſeinen *totesteren* und *handgetrewen*. Ebenſo in einer Hannoverſchen Urkunde, von 1355: *totestere* = *testamentarii*. Hannov. Urk.-Buch N. 335 u. f.

[9] Hier iſt Platz gelaſſen für eine Beſtimmung.

Digitized by Google

***107. Graf Simon von Daſſel und deſſen Gemahlin Sophie machen eine Geldſtiftung zu Gunſten eines zu S. Georg errichteten Altares[1]. 13[25].**

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 44. [Stadt-Archiv 756.]

Nos Symon comes et Sophia comitissa de Dassele presentibus recognoscimus protestantes, quod, quia honorabiles viri decanus, camerarius, procuratores ceterique domini fratres Kalendarum ecclesie b. Georgii prope Gotingen, in quorum consortio et confraternitate sumus, ad preces nostras fervens nostrum votum et desiderium favorabiliter compleverunt in hoc, quod in dicta ecclesia b. Georgii altare, ab altari summo in dextro latere situm, pro divini cultus ampliatione in honorem Dei et gloriosissime virginis Marie ac etiam beatorum apostolorum Petri et Thome patronorum nostrorum procuraverunt debite consecrari, ideo nos pio motu ducti ipsis ad dictum altare etiam ob favorem, quo ipsam ecclesiam et eosdem dominos confratres prosequimur, et maxime in nostrarum omniumque progenitorum et parentum nostrorum animarum remedium et salutem in bonis et rebus nostris pensionem annuam unius dimidie marce argenti puri presentibus assignamus, ita videlicet, quod nos eisdem pensionem eandem, scilicet unum fertonem in die pasche et alium fertonem in die Mychahelis singulis annis, per duos tamen tantum annos proximos a data presentium computandos, utique dabimus et solvemus, sed postquam dicti duo anni expiraverint, extunc immediate infra duos menses aut nos procurabimus, comparabimus et ememus aut ipsis quinque marcas puri argenti simpliciter dabimus et presentabimus et ipsi cum illis vice nostra comparabunt et ement dictam pensionem eis dandam et solvendam nostro nomine deinceps in omnem eventum perpetuo ad idem altare et intuitu eiusdem, modo ut supra et terminis antedictis. Ceterum in dicta ecclesia ad ipsum al-

[1]) Es kann zweifelhaft erſcheinen, ob die Urkunde wirklich dem J. 1325 angehört, da die Minderzahl ungeſchrieben geblieben iſt, der Abdruck in der Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 44 giebt MCCCXXV, im Original ſteht nur MCCC.

Digitized by Google

tare in kalendis summa missa de Domina nostra observanda celebrabitur et ibidem post obitum nostrum nostri et parentum nostrorum anniversarii et memorie nostre in missis et vigiliis pro defunctis per dictos dominos confratres Kalendarum debite perpetuo peragentur. Nos enim in solidum ad hanc pensionem sic solvendam, comparandam et emendam vel ad quinque marcas modo predicto ipsis tradendas teneri et obligari volumus et nos et bona nostra ad huiusmodi teneri recognoscimus in hiis scriptis nostris sigillis desuper sigillatis. Datum a. D. MCCC . . .

(Die beiden Siegel sind abgefallen.)

108. 1326. Febr. 23. ℞

Abgedr. *℞ W. U. B. 829.

Consules recognoscunt, quod Thilo Deneconis concivis quinque iugera in campis civitatis conventui in Walkenred pro quatuordecim marcis vendidit. 1326, in vigilia b. Mathiae apostoli.

109. 1326. Juni 5. ℞

Abgedr. *℞ W. U. B. 834.

Consules testantur, quod Heyso dictus Corvus venditioni quatuor iugerum in campis civitatis per matrem suam Mechtildim factae conventui Walkenridensi consensum adhibuit. 1326, in die b. Bonifacii.

110. Herzog Otto bestätigt dem Kloster Walkenried, weil es ihm den Nießbrauch des Zehntens vor und in Göttingen verkaufen will, die von Herzog Albrecht ertheilten Privilegien. 1326. Juli 6.

Abgedr. *Vaterl. Arch. 1843, S. 438 und *℞ W. U. B. 838.

Dei gratia nos Otto dux in Bruneswich recognoscimus in hiis scriptis publice et fatemur, quod, quia religiosi viri

Digitized by Google

abbas et conventus in Walkenrede ordinis Cysterciensis usufructum decime in campo et opido nostro Gotinghen nobis et nostris heredibus seu successoribus vendere decreverunt, prout continetur in eorum literis, quas habemus, et quia apud Deum nostrum speramus eorum orationibus adiuvari, nos gratias et privilegia per bone memorie quondam dominum Albertum ducem Bruneswicensem, patrem nostrum karissimum, et alios progenitores nostros ipsis concessas et concessa in hiis literis pro nobis et pro nostris fratribus et heredibus confirmamus, volentes nichilominus tam nos quam fratres nostri et heredes eosdem abbatem [et] conventum per nos et per officiatos nostros in personis et bonis ipsorum favoribus et promotionibus prosequi gratiosis. Et in huius evidentiam presens scriptum nostro sigillo dedimus roboratum a. D. MCCCXXVI, in octava apostolorum Petri et Pauli, in opido nostro Gotinghe predicto.

111. 1327. Sept. 30. B

Abgedr. *B W. U. B. 854.

Consules testantur, quod Henricus doliator dictus Clenehegere de curia sua, novam structuram religiosorum de Walkenrede contingente, spatium pedis et dimidii ad usum stillicidii [1] eiusdem structurae conventui pro duabus marcis vendidit, hoc adiecto, quod venditor aut eius successores aliquibus structuris fenestris parietis eiusdem novae structurae lucem non impediant et cum aliqua aedificia in curia sua erigere decreverint, tunc de suo spatium pedis et dimidii relinquere et ad usum stillicidii deputare debeant, religiosi autem aquam de curia sua cum stillicidio venditoris sub ipsorum expensis emanare et ad plateam publicam profluere procurent. 1372, in die b. Jeronimi.

1) Ebenso verkaufen Heinrich, Dietrich und Ludolf, Söhne des verstorbenen Nicolaus von Grone mit Consens ihrer Schwester Osteken 1½ Fuß zum Tropfenfall für 4 *mk*. 1327 30. Sept. (*W. U. B. 855).

Digitized by Google

***112. Herzog Otto gestattet der S. Johanniskirche Land zu vertauschen gegen anderes in der Neustadt gelegnes, wo Gebäude zum Vermiethen aufgeführt worden sind; aber die Bewohner sollen der Stadt Lasten tragen wie andere Einwohner und die Häuser keiner geistlichen Körperschaft zufallen. 1328. März 17.**

[Stadt-Archiv 169.]

Dei gratia nos Otto dux Brunswisensis recognoscimus nostrum consensum nostro, heredum et coheredum quorumlibet nostrorum nomine adhibitum super permutatione decem agrorum dotis ecclesie s. Johannis in Gotingen, sitorum in campis Gotingen, per Bertoldum, plebanum eiusdem ecclesie s. Johannis, suo et successorum suorum nomine facta, pro quinque et dimidio agris dictorum Karleman et Johannis, filii Hildegeri de Brakele, opidanorum Gotingen., ac heredum suorum, situatis in suburbiis Gotingen. prope hospitale s. Spiritus, in quorum agrorum solo pro usu et habitatione hominum prefatus plebanus in aucmentum reddituum dicte dotis ecclesie suc edes et edificia instauravit, ita demum nomine quo supra, nos ratum et firmum tenere, ut inquilini seu inhabitatores dictarum edum in iudiciis subeundis, talliis impositis solvendis, vigiliis et in aliis muniis et oneribus supportandis eiusdem iuris sint municipalis cum nostris coopidanis Gotingen. ac eis conformes nec ultra in aliquo privilegiati existant nec in predicto solo religiosa domus aliqua erigatur nec ius eiusdem soli in toto vel in parte a predicta ecclesia s. Johannis unquam ad collegium aliquod ecclesiasticum seu personam ecclesiasticam distrahatur et neque per inhabitationem dicti soli opido nostro Gotingen preiudicium generetur, alias predicte nostre ecclesie s. Johannis iure salvo. Hanc declarationem prefati nostri consensus pro amputandis discordiarum occasionibus prefato Bertoldo plebano nomine quo supra necnon consulibus et opidanis nostris Gotingen. presentibus scriptis duximus tradendam nostri sigilli robore communitam. Datum Gotingen a. D. MCCCXXVIII, in die b. Gertrudis.

(Siegel an rother Schnur beschädigt.)

Digitized by Google

***113. 1329. April 3.** R

[Kön. Archiv.]

Consules in Gotingen sigillo testantur, quod Hoburgis, uxor quondam Conradi Smantkese, Johannes, Henricus et Conradus filii nec non Edelyndis filia ac Conradus, Detmarus et Kerstanus, filii quondam Conradi dicti de Grona, recognoverunt, ipsis ab Henrico [1], preposito in Hilwerdeshusen, adeo satisfactum, quod omni iuri renuntiaverunt, quod habuerunt et habere videbantur in duobus mansis in Oldengrone et in dimidio manso in Elderikeshusen [2]. 1329, feria II post dominicam, qua cantatur *Letare*.

(Das Siegel ist beschädigt.)

114. Herzog Otto gestattet den Altar S. Eustachii in der Kirche S. Johannis zu dotieren und einem Geistlichen zu verleihen, der für den Herzog, seine Eltern, seine Gemahlin und seine Schwester Messe lese. 1329. Mai 23.

Abgedr. *Sudend. I, 456.

Dei gratia Ot. dux in Brunswich Bertoldo, plebano ecclesie s. Johannis in Gotingen. capellano suo dilecto, salutem cum plenitudine omnis boni. Ut altare b. Eustachii*[1], in predicta tua ecclesia s. Johannis nostri iuris patronatus in aucgmentum cultus divini, interveniente auctoritate dyocesana, nostris temporibus erectum et consecratum, tuis et aliorum fidelium piis largitionibus dotare valeas et alicui ydoneo ministro, qui singulis ebdomadis missas et utique singulis secundis feriis missam pro defunctis pro nostra necnon felicis recordationis domini Alberti ducis Brunswicensis patris nostri, domine Rycze*[2] matris nostre, Jutte conthoralis nostre, Alheydis lantgravie sororis nostre et omnium progenitorum et familiarium nostrorum eterna salute celebret seu celebrari

1) Heinrich 1328. 29, sein Vorgänger Engelfrid 1317 . . 23, sein Nachfolger Basilius 1333 in Urkunden.

2) *Elderikeshusen* = Ellersbausen, westlich von Göttingen.

*1) Der Altar S. Eustachii s. N. 105. Herzog Ernst bestätigt diesen Altar und eine dazu kommende Schenkung 1348 feria V post Epiph. Domini. Sudend. II, 241. [Lib. cop. pap. II, 308.]

*2) Ueber Herzogin Rixa s. S. 57 Anm. 1. *Jutta, Herzog Ottos erste Gemahlin, eine Tochter des Landgrafen Heinrich von Hessen,

Digitized by Google

procuret ibidem, tibique sicut alii sacerdotes cooperatores tui subsit et cooperetur in divinis, tamquam perpetuum beneficium ecclesiasticum ex nunc et quotiens vacaverit deputare seu conferre possis nostro, heredum, coheredum et quorumcunque nostrorum successorum nomine, quantum ad nos pertinet, approbamus et in hoc tibi tuo et quorumcunque tuorum in perpetuum successorum nomine presentibus assentimus, in huius nostre auctorizationis seu assensus robur perpetuum sub sigillo nostro appenso, nomine quo supra, has nostras literas tibi dantes. Actum et datum Gotingen a. D. MCCCXXIX, feria tertia proxima post Cantate.

***115. Die von Grone söhnen sich gegen Bezahlung von 150 *mk* mit der Stadt aus, welche die Burg Grone zerstört hat. 1329. Okt. 9.**

[Stadt-Archiv 173.]

We her Dyderich van Grone ryddere, Hereman, Johan unde Allebrecht brodere, des selven her Dyderiches sone, bekenned opembar in disseme brieve, dad die rathman unde die meynheyt der stad to Gotynghen hebbed uns myd unseme goden wyllen unde vulbord aller, der vulbord darto van rechte wesen schal unde scholde, gheven unde bered 150 *mk* lod. s. Gothingher wytte unde wychte vor schaden, smaheth, wydderwyllen unde allerhande scycht, die uns van on geschen ist an der borg to Grone, die sie braken, unde an anderen allen stucken, die van on daran unde an anderen dynghen darselves uns wyddervaren syn. Des hebbe we on eyne rechte ganze sone gheven unde gheved in disseme brieve alle disser vorben. dyng unde schycht vor uns, unsen erven, unsen vrunden unde allen den, die dorch uns don unde lathen wyllen. We vyrthyed ouch myd goden wyllen allerhande rechtes sake, schulde unde vorderunghe, die we umbe alle disse vorbeser. dyng wydder sie hebben mochten, van unser unde unser erven unde nakomelynghe weghene unde aller der, den id van rechte thogheboren mach oder mochte. We

starb 1318, seine Schwester Adelheid, vermählt mit Landgraf Johann von Hessen (s. S. 40, Anm. 3), starb schon 1311.

Digitized by Google

loved ouch on in truwen in disseme selven brieve die vorspr. sone unde vyrtycht gantz unde stede eweliken to holdende unde vyrbynded ouch in disseme selven truwen lovede darto alle unse nakomelinghe. Ouch love we on in truwen eyne rechte were disser sone unde vyrtich[t] vor Dyderike, die monych ist to Bredenowe [1], unses heren Dyderikes sone unde unser vorben. brodere broder. Dad alle disse vorspr. dyng gantz unde stede bliven, des hebbe we on dissen brief to eyner bekantnisse gheven under unsen inghesighelen. Disser dyng syn ouch thughe dor unser bede wyllen die edele man her Hereman herre to Plesse, her Conrad unde her Ludewych van Rostorp brodere, her Heynrich van Boventhen, her Heydenrich Struz van Gladebeke, her Thomas van Oldewordeshusen, her Johan van Oldendorp, her Wernhere van Adelevessen, her Hereman van Oldewordeshusen, her Hereman van Germersen, her Eylert van Dothesseym unde her Johan van Gladebeke, ryddere, Bode van Adelevessen, Johan unde Gheryng van Grone, knapen. Unde we vorben. thughe bekenned, dad we dor bede der vorben. hern Dyderikes van Grone unde syner sone to eyner bethughynghe alles des hirvore screven ist, hebbed unse inghesighele an dissen brief gehingt, die ist gheven na godes bord over dusend drehunderd unde twyntich iar in deme negheden iare, an s. Dyonisius daghe.

(Die vier Groneſchen Siegel ſind dreieckig und enthalten eine geſchachte Raute, die beiden erſten von 36, die beiden andern von 16 Feldern. Das Pleſſiſche, die Roſterſchen und das Boventenſche ſind wie gewöhnlich, die drei letzten dreieckig, Heidenreich Struz von Gladebeck führt einen ſchräg getheilten Schild, auf der einen Seite 2 Querbalken, auf der andern drei Lilien. Thomas und Hermann von Oldershauſen haben das gewöhnliche Wappen (dreieckig), Johann v. Oldendorp vier Reihen Eiſenhüte (rund), Werner v. Adelepſen einen Helm und die Hälfte des Uslarſchen Wappens (rund), Herman v. Germerſen 5 Rauten in ſchräger Linie neben einandergeſtellt, Eilhard v. Doteſſen auf ſchräglaufender Binde drei Dreiecke (dreieckig), Johann v. Gladebeck das gewöhnliche Wappen (dreieckig), Bodo v. Adelepſen ebenfalls (rund), Johann v. Grone die geſchachte Raute mit 36 Feldern (dreieckig) und Gering v. Grone einen Helm (dreieckig)).

[1]) Das Benedictinerkloſter Breitenau lag an der Fulda, dicht oberhalb der Edermündung. — Nach der gewöhnlichen Tradition iſt die Burg in Grone 1294 zerſtört worden.

Digitized by Google

***116. Dietrich von Grone und deſſen drei Söhne verſprechen, daß wenn der jüngſte Sohn reſp. Bruder erwachſen iſt, er ihren Vertrag mit der Stadt über die Burg Grone beſtätigen ſoll. 1329. Okt. 9.**

[Stadt-Archiv 413.]

We her Dyderich van Grone ryddere unde Hereman, Johan unde Alebrecht brodere, des selven hern Dyderikes sone, bekenned in disseme openen brieve, dad we myd sammeder hand unde in truwen ghelovet hebbed unde loved in disseme brieve den rathmannen unde der meynheyd der stad to Gotinghen vor Heremanne, unses hern Dyderikes sone unde unser vorben. brodere broder, die noch to synen iaren nycht komen ist, dad he, wanne he to synen iaren komen ist, scal denselven rathmannen unde irer meynheyd eyne gantze sone gheven unde in truwen loven to holdende unde eyne rechte virtycht don allerhande scycht, die van on an der borg to Grone unde anderen dinghen darselves gheschen ist, unde scal on des under syneme inghesigele eynen openen brief gheven, die scal van worde to worde lich deme brieve spreken, den we on up de selven sone unde vyrticht gheven hebben. Des hebbe we unse inghesigele tho eyner bekantnisse ghehyngt an dissen brief, die ist gheven na godes bord over dusend drehunderd unde twyntich iar in deme negeden iare, an s. Dyonisius daghe.

(Vier dreieckige Groneſche Siegel, 1. 2. mit 36, 3. 4. mit 16 Rauten.)

***117. Werner von Adelepſen und Johann von Grone ſollen für die Gebrüder von Grone (die in der Urkunde N. 115 ſtipulierten) 150 *mk.* in Adelepſen, Hardenberg oder Göttingen bis zum nächſten Michaelistage in Empfang nehmen. 1329. Okt. 9.**

[Stadt-Archiv 171.]

We her Wernhere van Adelevessen ryddere unde Johan van Grone knape bekenned in disseme openen brieve, dad Hereman unde Johan brodere, hern Dyderikes van Grone sone, wyllekored hebbed, dad die rathman van Gotinghen

Digitized by Google

van irer meynheyt weghene uns to der selven brodere hand bethalen scullen 150 mℳ lod. s. Gotingher witte unde wychte up deme hus to Adelevessen an deme neghesten s. Mychelis daghe. Dad geld unde de boden des geldes sculle we unde die vorben. brodere velyghen vor uns unde allen den, die up deme selven hus wonende syn unde vor allen den, die dorch uns unde die brodere don unde lathen willed. Queme aver dad hus to Adelevessen in eyne andere hand, so scal men uns disses geldes bethalynghe don in der vorspr. wyse up deme hus to Hardemberg. We scullen ouch darto to Hardemberg don velicheyt der ghelich, die hirvor beser. ist. Jeschege aver, dad Hardemberg in eyne andere hand queme, so scal men uns dad geld bethalen in der stad tho Gotinghen ane allerhande arghelist unde velygen vor allerhande hyndernisse ane vorduve, wane id uns bered unde andworded wyrd. Disse bethalunghe scal men uns twen oder unser eyneme myd der vorben. brodere eyme, den men darto hebben mach, don also hirvore beser. ist, unde wanne disse bethalynghe geschege, so scullen sie des geldes ledich unde los syn unde we scullen on iren brief widdergheven, den we van on up dad geld hebbed. Jeschege aver, dad die brief afgynghe, so dad we on nicht hebben mochten, so sculle we on up de heyligen sweren, dad we den brief nicht hebben moghen, unde scullen ouch on unsen openen brief gheven under unsen inghesigelen, die scal spreken, dad sie des selven geldes los syn unde dad die vorspr. brief, of he ghevunden worde, den van Gotinghen nycht scedelich wesen scal. Alle disse vorscr. dyng gantz unde stede to holdende love we on myd sammeder hand in truwen in disseme brieve under unsen inghesigelen unde we vorben. brodere Hereman unde Johan bekenned in disseme selven brieve, dad we vulborded unde willekored hebbed alle disse vorspr. dyng unde loved sie in truwen den van Gotinghen gantz unde stede to holdende unde hebbed des unse inghesighele ouch an dissen brief gehyngt. Vordmer ek Alebrecht, ouch des vorben. hern Dyderikes sone, bekenne in disseme brieve under myneme inghesigele, dad ek mynen willen unde vulbord gheven hebbe

unde gheve to allen dissen vorbescr. dynghen. Disse brief ist gheven na godes bord over dusend drehunderd unde twyntich iar in deme negeden iare, an s. Dyonysius daghe.

(Von den fünf Siegeln fehlt das zweite. Das Adelepfenſche (rund) iſt dem der vorigen Urkunde gleich, Hermann hat die Raute mit 36 Feldern (dreieckig), Johann und Albert mit 16 Feldern (dreieckig)).

118. Der Rath verkauft eine Rente an Eliſabeth und Adelheid von Jeſe, Nonnen in Lippoldsberge. 1329. Nov. 11[1].

[Lib. parv. cop.]

Nos consules in Gotingen recognoscimus in hiis scriptis lucide protestantes, quod nostro et universitatis nostre nomine vendidimus Elyzabeth et Alheydis puellis, filiabus Henr. de Jeyse, nostris coopidanis, sanctimonialibus in claustro dicto Lippoldesberghe, quinque fertones puri argenti annue pensionis pro decem marcis argenti predicti nobis persolutis, dandam et solvendam ipsis singulis annis de pixyde nostre civitatis tempore quoad vixerint, medietatem in festo pasche et aliam medietatem in die b. Mychahelis. Post unius mortem videlicet puellarum predictarum alteri, que supervixerit, prefata pensio modo premisso totaliter persolvetur, post ambarum vero obitum predicta pensio ad nos et ad nostram civitatem predictam libere et solute revertetur. In cuius testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCXXIX, in die b. Martini episcopi.

119. 1329. Dec. 13. B

Abgedr. *B W. U. B. 862.

Eckebertus, officialis ecclesiae Northunensis[1], recognoscit, quod frater Helwicus, rector curiae Walkenredensis in Gotingen, et Bertoldus, plebanus ecclesiae s. Johannis, se com-

[1]) Der älteſte Rentenkauf in den Copialbüchern.
*[1]) Der Official Ekbert 1323..36.

Digitized by Google

posuerunt super decimis, quas de tribus domibus et curiis et de quinque et dimidio agris in suburbio plebanus conventui solvere tenebatur, et quod plebanus renuntiavit omni iuri contra conventum ex eo, quod hic, ampliando curiam suam in Gotingen, destruxit duas domos, de quorum inquilinis iura parochialia percipere consuevit plebanus. Testes: magister Johannes in Geysmaria et Theodericus de Lenglaria, sacerdotes, Theodericus de Lyppia et Joh. Kopman, ecclesiae s. Johannis in fabrica provisores. 1329, in die s. Luciae.

*120. 1330. Juni 24. B

[Stadt-Archiv 331.]

Abt Eckhard von Walkenried[1] vereinigt sich mit dem Rathe zu Göttingen dahin, daß wenn ein Bürger oder Einwohner zehntpflichtiges Land zu einer Baustelle *(hovestad)* nimmt, er von 1 Morgen 1 ßl., von 2 Morgen 2 ßl., vom Vorling 6 ₰ Zehnten bezahlen soll ohne irgendwelche *buwdelinge*[2]: mehr als zwei Morgen dürfen nicht zu einer Baustelle genommen werden. Wird eine *wort* mit Zaun oder Graben umgeben, so bleibt der bisherige Zehnten. Der Vertrag gilt auch für den Rath[3]; bebaut aber derselbe Gemeindeland, so wird vom Morgen 6 ₰, vom Vorling 3 ₰ bezahlt. 1330, *in S. Johannis daghe Baptisten.*

(Mit Siegel.)

121. Pfarrer Werner zu S. Albani bittet Erzbischof Heinrich von Mainz (1328—46) die S. Georgs-Kapelle von S. Albani abzulösen. 1330. Aug. 1.

Abgedr. *Wolf, archidiac. Nortun. XXVII.

Venerabili in Christo patri ac domino suo domino archiepiscopo Moguntino Wernherus, plebanus ecclesie s. Albani

1) Abt Eckhard 1330..41.
2) Grimm, Rechtsalterth. S. 364 ff.
3) Der Revers des Raths von demselben Tage ist abgedr. *W. U. B. 866.

Digitized by Google

iuxta muros Gotingen, reverentiam et obedientiam in omnibus tam benevolam quam paratam. Cum quondam illustris princeps dominus Albertus dux Brunsvicensis, patronus ecclesie mee, capellam s. Georgii cum curia eidem capelle adiacenti, que capella pertinebat ut filia ad meam ecclesiam s. Albani, fratribus Kalendarum sedis Geysmariensis[1] cum scitu et consensu meo expresso donaverit[2] ad exercendum divinum cultum inibi ampliorem iidemque fratres ipsi ecclesie mee congruum restaurum fecerint cum redditibus dimidie marce annue pensionis, paternitati vestre una cum dictis fratribus supplico per presentes, quatenus eandem donationem approbare et ipsam capellam filiam ab ecclesia mea matrice separare dignemini propter Deum. Datum sub sigillo meo et honorabilis viri domini officialis ecclesie Northunensis, quod nostrum sigillum nos officialis ad preces predicti plebani et fratrum Kalendarum presentibus duximus apponendum, a. D. millesimo tricentesimo tricesimo, in die s. Petri ad vincula.

122. 1331. Mai 1. B

[Lib. parv. cop.]

Consules recognoscunt, quod Tilo Swanenvlogel vendidit pro pretio possibili curiam sitam ante molendinum Wendense iuxta pratum domini de S. Albano, cuius curie debent esse tutores illi, qui provisores fuerint ecclesiarum b. Johannis et b. Jacobi, in hunc modum, quod iidem provisores cum omni pensione debent fideliter reformare et meliorare, in quantum possent, vias pravas et non valentes, quae sunt intrinsecus ante valvas civitatis. Curia de talio, quod dicitur •*schot*, libertatur. 1331, in die b. Walburgis.

[1]) Die Kirchen der Stadt Göttingen gehörten zur *sedes Geismariensis* s. Wolf, archidiac. Nortun. S. 48.
[2]) 1305 25. Juli s. N. 63.

Digitized by Google

***123. Die Städte Göttingen und Eimbeck vereinigen sich dahin, das Gut ihrer Bürger nicht zu bekümmern, sondern den Schuldner in seiner Stadt zu verklagen. 1331. Aug. 29.**

[Stadt-Archiv 64.]

We de rath unde de alde rath to Embeke bekennet in disme openem breve, dat we von user unde user menheit weghene sint endrechtich worden mit den von Gotingen. Dede use herre hertoghe Otte von Brunswich odir ienich siner ammechtman user borghere odir de mit os wonit, iengheme scaden, darumbe enscolde use borghere odir de mit os wonit, des we macht hebbet, der von Gotingen nenne noch sin gut bekummeren noch besetten. Were ok ienich der von Gotingen user borghere odir de mit os wonit, iengheme wat sculdich, den noch sin gut enscolde ok use borghere odir de mit os wonit, des we macht hebbet, mit os besetten, sunder he scolde on to Gotingen beclaghen, deme scolden se richten alse mit on recht is ghestan to richtende, dat sulve scolit se os weder don. Disse vruntscap unde wilcore scal bestan wente to s. Michelis daghe, de nilekest kumt, over en iar. Des gheve we on desen bref beseghelit mit user stad ingheseghele na godes bort uses heren dusent iar drehundert iar in dem en unde driteghisten iare, alse s. Johannese baptisten dat hovet afgheslaghen wart, in deme daghe.

(Mit dem großen Siegel der Stadt Eimbeck.)

124. 1331. Sept. 22. B

[Lib. parv. cop.]

Consules recognoscunt, quod Tidericus de Lippia et Gertrudis eius uxor pro quinque marcis emerunt dimidiam marcam annuae pensionis apud ecclesiam s. Johannis, dandam et solvendam de curia s. Johannis sita ante molendinum Wendense iuxta curiam s. Jacobi. Post mortem amborum pensio dari debet provisoribus ecclesiae s. Johannis ad sti-

Digitized by Google

pam, quae dicitur *to der spende*[1], quae singulis annis ante festum penthecostes in honorem Dei peragitur. 1331, in die b. Mauritii et sociorum eius.

125. Die Stadt Witzenhausen verspricht sich für Beschädigungen ihrer Bürger durch Herzog Otto nicht an Göttingischen Bürgern schadlos zu halten; nur der Schuldner, nicht ein beliebiger anderer Bürger dürfe bekümmert werden. Streitigkeiten sollen durch Schiedsspruch beigelegt werden. 1331. Sept. 28.

[Copie Ende Saec. XIV. Suppl. lib. cop.*1]

We de rad nyge unde ald to Wytzenhusen bekenned offenbar in disme breve, dat we von unser wegen unde von unser menhet weghene sin eyndrechtich worden mid deme rade unde mid der stat to Gotingen alsus. Dede herre here hertoge Otto von Brunswig eder keyn sin ammichtman ienegeme unser borgere eder ienegeme, de mid uns woned, ienegen scaden, darumme nescolde neyn unse borgere eder der mid uns wonet, ienegen der von Gotingen noch sin gut bekummeren noch besetzen. Were ouch ienich der von Gotingen ienegeme unser borgere eder ienegeme, der mid uns woned, icht sculdich, darumme enscolde ouch unser borgere eder ienich, der mid uns woned, der von Gotingen ienegen bekummeren eder sin gut, aber sinen rechten sakwolden unde sin gut mak he bekummeren, also recht is. Were aber, dat ienich schelinge hir invelle, so scolde we binnen ver wochen keygen den rat von Gotingen twysschen Wytzenhusen unde Vredelant midweges uff eynen tach ryden unde wat men kuntlichen bewysen mach, dat scal

[1]) Zu diesem Zwecke finden sich wiederholt Schenkungen, so z. B. schenkt 1338 jährlich 2 *mk* der Schuhmacher Bertold von Rode aus seinem Hause an der Weenderstraße (*platea Wendensis*), der Rathsherr Heiso Raven 1347 1/2 *mk* von seinem Hause im alten Dorfe vor dem Geismarthor *in platea qua itur ad S. Albanum*, Gerlach von Grone 1348 1/2 *mk* von 1/2 Hufe Landes, Hermann v. Landolfshausen 1350 1 1/2 Ferding u. s. w.

*1) Auch Lib. cop. pap. I. und Olde bok mit kleinen dialektischen Abweichungen.

Digitized by Google

men weder don, also bederve lude sprechit, dat recht sij. Dusse vruntscap unde disse enunge de scal bestan under uns unde den von Gotingen also lange, wend we on dad eder se uns uffsegen, unde darna scal et nochten besteyn ver wochen. Disse breff is gegeben under unser stat inges. nach unses heren godes bord dusent drehundert unde eyn unde dryttich iar, in s. Mychelis avende.

126. 1332. Jan. 21. ℞

Abgedr. *℞ W. U. B. 868.

Consules recognoscunt, quod filii et filiae quondam Richelmi de June vendiderunt fratri suo Henrico pro centum et viginti marcis posteriorem breydam, dictam *de neder Wender breyde*, sitam ex opposito curiae leprosorum[1] ante valvam Wendensem. 1332, in die b. Agnetis virginis[2].

127. Ritter Dietrich von Grone schenkt dem deutschen Ordenshause zu Göttingen das vom Reiche zu Lehn gehende Patronatsrecht über die Kirche zu Burggrone und bestätigt das dem Orden von seinem Vetter Jan von Grone geschenkte Patronatsrecht über die Kapelle daselbst. 1332. Apr. 20.

Abgedr. *Sudend. I, 537.

In godes namen amen. Up dat godes denest unde godes denere geoykent unde gemeret werden, so hebbe we

1) Es ist das Hospital zu S. Bartholomaeus gemeint, das vor dem Weender Thore lag (s. N. 72). 1453 wurde die Kapelle zu S. Bartholomaeus von S. Albani separiert.

2) 1338 16. Febr. bezeugt der Rath, daß Joh. v. Jüne, Sohn des verstorbenen Richelm erklärt habe, sein Bruder Heinrich v. Jüne dürfe alle seine Güter verkaufen; stirbt Heinrich vor Johann und hinterläßt Lehngut, in welchem dieser succedieren kann, so will er dafür sorgen, daß Heinrichs Schulden bezahlt werden, und dessen Frau Hellenburg unterstützen *℞ W. U. B. 879. — 1344 14. März verkauft Heinrich v. Jüne die untere Weender Breite an Kloster Walkenried (*℞ W. U. B. 895) und gestattet mit Consens der Lehnsherrn (von Stockhausen) den Gebrauch eines Weges vor dem

her Dyderic von Grone riddere gode to eren unde os unde usen elderen unde usen neysten vrunden to salde unde to heyle de parrekerken to Borchgrone, der we lenherre waren, unde der kerken lenwer gegeven unde gelaten den Duthschen herren up der Nygenstad to Gotingen dor god unde uses sones willen Albrechtes, den se darmede entphangen hebbet in eren orden. Dit len unde de lenwer hebbe we on gegeven med vrigen wilkor unde med gandzer vulbord user sone unde aller user erven med al deme gude, med al deme rechte, med achtword, med aller slachte nud unde med allen dingen in dorpe, in holte, in velde, in weyde, also darto hoeret unde geboeret von rechte, von oldere unde von wonheit. Dit len med al sime gude, med alme rechte unde med aller slachte nud scholen se unde alle de, de se darin settet, in eren weren hebben nu unde iummer vry unde ledich unde los von vogedige, von deneste, von gedvange unde von allerhande hindernisse vor os unde vor al usen erven. Setten aver se up des lenes gud use lude, de scholden doch os vullendon von erer egenen wegen unde nicht von deme gude. Oyc hebbe we disses lenes unde der lenwer vortegen unde vortyget erer med allen dingen gendzleken in disseme breve unde hebbet se upgesant unde upgelaten deme rike, von deme we von ervetales wegen se hadden[1]. Oyc wille we unde use erven den silven Duthschen herren disses lenes unde disser dinge recht were sin, wor unde wanne is nod is. So heft Jan von Grone knecht, use veddere, gegeven den silven Duthschen herren de capellen to Grone, der he lenherre was: dat vulborde we unde willet dat holden gandz unde stede. So bekenne we Herman, Jan unde Herman knechte, des vorben. hern Dyderikes sone, dat we der vorgeser. lene, beide der parrekerken unde der capellen to

Weender Thore bis zu diesem Lande auf dem Felde bei der S. Bartholomaeus-Kapelle (*B W. U. B. 894). — 1344 24. Juni verkaufen die Brüder dem Kloster für 14 *mk* Land (*B W. U. B. 898).

1) Am 2. Mai (crast. Philippi et Jacobi) resignierte Ritter Dietrich v. Grone Kaiser Ludwig das Patronatrecht über die Kirche zu Burggrone. Sudend. I, 538.

Digitized by Google

Borchgrone[2], gave an allen stucken vulbordet unde willet se holden gandz unde stede alle wege ane allerleyge underlist bi guden truwen. To disser dinge orkunde unde stedicheit hebbe we alle use ingesegele gegeven an dissen bref, de is to Gotingen geschreven unde gegeven na godes bord dusent unde druhundert iar in deme twey unde drittigesten iare, to paschen.

***128. Knappe Gotfrid von Sutheim, Bürger in Göttingen, verkauft an Herwig von Weende zwei Höfe*1 in Weende. 1332. Mai 1.**

[Kön. Archiv.]

Nos — — consules in Ghotingen recognoscimus in hiis scriptis lucide protestantes, quod Ghodfridus dictus de Suthem armiger, noster conburgensis, cum expresso suorum heredum consensu vendidit Herwico de Wende, clerico, duas curias suas proprias, sitas in villa dicta Wende hiis locis, quarum una iacet in platea, qua itur de Olerdeshusen*2 ad villam Wenden, ex opposito curie Bertoldi de Ludolpheshusen, et alia ex opposito loci, qui dicitur *ieghen der steghelen*, qua itur Ghotingen, iure hereditario quiete possidendas, de quibus

2) Auffallend ist bei dieser Schenkung der Kapelle zu Burggrone, daß sich keine Spur von einem Besitz des deutschen Ordens sonst nachweisen läßt; ursprünglich soll sie zu Kloster Pölde gehört haben, nach dem Stiftungsbriefe des Klosters, Kaiser Konrad aber schenkte sie 1146 dem Kloster Fredelsloh und Friedrich I. bestätigte diese Schenkung 1153 (s. die Urkunden Z.- u. G.-Beschr. IV, S. 99 ff.): sie muß also in die Hände der Herrn v. Grone gekommen sein und von diesen an den Orden. Aber im 15. Jahrh. sehn wir Herzog Otto Cocles im Besitz, der 1437 und 1441 seinen Anrechten zu Gunsten des Klosters entsagt, weil Fredelsloh seine Rechte nachweist. Nachher (1475) wurde ein Vergleich mit Herzog Wilhelm dem Aelteren gemacht, wonach der Herzog einen Geistlichen vorschlägt, den das Kloster dem Official präsentiert; jährlich erhält das Kloster von diesem Geistlichen 10 fl. So mag es geblieben sein, bis im 16. Jahrh. die Kapelle ganz eingieng. — Dagegen beziehn sich mehrfache Urkunden auf die Kirche in Burggrone, die auch unsere Urkunde von der Kapelle unterscheidet.

*1) 1340 Agapiti werden diese beiden Höfe durch Schiedsrichter dem Kloster Weende zugesprochen.

*2) *Olerdeshusen*, *Olrideshusen* = Nicolausberg.

curiis et ipsarum vera proprietate predictis Ghodfridus aut sui heredes predicti Herwicum aut illum, qui antedictas curias habuerit, prout ius nostre civitatis exigit, legitime warandabunt. Quicunque autem presentem literam habuerit sive in morte sive in vita predicti Herwici, illi Ghodfridus aut sui heredes predicti eandem facient cautionem, predicto Herwico primitus factam de curiis memoratis. Sed si aliquis in dictis curiis mediante iustitia evictionem faceret, quod dicitur *eyn ansprake*, hanc Ghodfridus et sui heredes predicti deponere debent et amovere. Quodsi facere non possent, extunc Herwico aut illi, qui prefatas curias habuerit, decem marcas puri argenti reddere et restituere debent sine contradictione, ipsas duas curias predictas eis retinendo. Pro premissis firmiter observandis Hermannus Advocatisse, Thilo Swanenvloghel, Conradus et Johannes de Ludenhusen fratres in solidum fideiussorie promiserunt, quorum fideiussorum uno decedente alium eque dignum Ghodfridus et sui heredes predicti in locum talis defuncti substituent infra mensem. Datum nostre civitatis sub sigillo a. D. MCCCXXXII, in die b. Walburgis.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

129. 1333. Febr. 1. [1]

[Regiſtratur des Stadt-Archivs ſ. v. Commende, Copie Saec. XVI.]

Ludolfus de Bodenrode, provincialis terrae Saxoniae[2], frater Wedekindus de Sebechtessen commendator[3], frater Johannes de Brunswig plebanus[4] totusque conventus domus et ecclesiae s. Mariae novae civitatis Gottingen ordinis s. Mariae fratrum Teutonicorum recognoscunt, quod Theod. Hegebolt et Greta relicta Theodorici de Elderikeshusen maioris deci-

1) Der Abdruck in Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 74 iſt nach einer deutſchen Ueberſetzung des 16. Jahrh. gemacht und hat irrig *Segebode* ſtatt *Hegeholt*, wie auch ſtatt Dietrich v. Elderikeshuſen der ältere ein neues Dorf Gr. Elderikeshuſen entſtanden iſt.
2) Ludolf v. Bodenrode 1333..39.
3) Wedekind v. Sebexen 1333. 34.
4) Johann v. Braunſchweig 1333..44.

Digitized by Google

mam in Bernhusen[5], domui alienatam, redemerunt de rebus suis pro 50 marcis, ita quod unus de fratribus vel alius presbiter in ecclesia s. Mariae singulis diebus, exceptis illis diebus, quibus non convenit nec fieri solet, utpote in sexta feria et sabbatho paschae, semper post matutinas missas unam, quae vocatur matutinalis sive prima missa, utique in novo altari ad hoc constructo et deputato, sed si illud forte violaretur seu destrueretur, tunc tamen in altari alio eiusdem ecclesiae celebret: mortuis illis, anniversarium habebitur. Praeterea Greta pro his 50 marcis recipiet quotannis tres marcas et unum fertonem, quorum unum lot ad luminaria ecclesiae, unum lot pro cera, dimidius ferto plebano dabitur. 1333, in vigilia purificationis Mariae virginis.

130. 1333. Apr. 24. Lb

Abgedr. *Lb W. U. B. 872.

Consules recognoscunt, quod Wychardus Wend, comburgensis, a conventu Walkenredensi alteram dimidiam marcam recepit pro eo, quod ipse et successores aquam stillicidii*1 domus Walkenredensis secundum terminos areae suae patiantur perpetuo et eam sub suis expensis ad plateam publicam, quae dicitur *Gutmannestrate**2, profluere procurent. 1333, in crastino b. Georgii.

5) *Bernhusen* = Behrenſen (weſtlich von Nörten), deſſen halber Zehnten wenigſtens noch in der Mitte des 16. Jahrh. dem Orden gehörte (er brachte damals jährlich $17\frac{1}{2}$ Malter Roggen und $23\frac{1}{2}$ Malter Hafer), ſpäter ſich pfandweiſe in den Händen der Rauſchenplatz befand: 1587 beanſpruchte ihn die Kirche, weil er ihr und nicht dem Orden geſchenkt ſei.

*1) Eben ſolcher Vertrag mit Heinr. Clenebegher (ſ. N. 111) für $2\frac{1}{2}$ Ferding über das Servitut des Stillicidium 1333 24. April (*Lb W. U. B. 873).

*2) So in der ältern Zeit ſtets ſtatt der heutigen *Gothmarstrasse*.

Digitized by Google

***131. Der deutsche Orden erhält vom Rathe für 10 *mk* Erlaß des Schosses von seinen-Besitzungen in der Stadt und verspricht 6 Morgen und 4 Hufen Landes, die er besitzt, binnen 6 Jahren zu verkaufen und keine liegenden Gründe in der Stadt mehr erwerben zu wollen. 1334. Mai 12.**

[Stadt-Archiv 33.]

We broder Ludolf van Bodenrode, eyn lantcummerdure der Didesschen heren des landes to Sassen, unde we broder Wedekind van Seghebessen, eyn cummerdure der silven heren des Didesschen huses up der Nygenstad to Ghotingen, bekenned openbar in useme ieghenwordeghen breyve, dad we van user oversten weghen unde van user unde user nakomelinge weghen eyndrechtlike unde vruntlike syn overkomen mit deme rade der stad to Ghotingen, dat we van uses sedelhoves weghen, de gheleghen ys in der silven Nygenstad, unde des huses, dad by der Leynen lyt an deme kerchove, da her Henric van Grone de preyster ydwanne inne wonede, unde van der 40 *mk* weghen, de we hebbed an der Leyvenoywe, de an der silven Nygenstad lyt, also dad disse vorspr. rad vorteghen hebbed unde vortyet up os sudaner plycht unde wonhed, der we en plychthech wesen scolden to duynde van scotes weghen van disme vorben. gude. Hirvor unde hirumme so hebbe we deme silven rade ghegheven unde betalet 10 *mk* lod. s. Oc so sculle we de ses morghen landes, de we hebbed an deme Erleveshuser[1] berghe, de ydwanne waren Conrades up deme Brincke, vorkopen, we se kopen wyl, unde scolen se gheven umme gheld, also besceydelic ys. Vortme use veyr hoyve, de ydwanne hadden ghewesen des edelen heren hern Hermannes van Plesse, de de lyged up deme velde der stad to Ghotingen, de ydwelke borghere darsilves van os to leyne hebbed, wolden de silven borgere, dat we se en eghenden, dar scolden se os vor gheven 60 *mk* lod. s. Beyde aver de rad os vor se, dad we dad gheld mynner makeden, mochte we se daran ghetwyden,

[1]) jetzt Aschäuser Berg am Wege nach Rosdorf.

Digitized by Google

des scolden se os danck segen. Enwolden disse vorben. borghere oder enmochten disses kopes nicht ghedun, so mochte we de veyr hoyve vorkopen unde scullen se aver deme rade erst beyden: wylt se de alsus ghelden, also hirvor benomed ys, dad moghen se dun darna bynnen emme veyrdendel iares. Wylt se oyr aver nicht ghelden, so moghe we se vorkopen, weyme we wylt. Were oc, dad disse vorben. hoyve os los worden al oder eyn deyl van den, de se van os to leyne hebbed, so scolde we se vorkopen darna, dad se os ledech werdet, bynnen ses iaren vor gheld, also bescedelic ys, unde scolen se darenboven nicht lenger holden, et ensy mit wyllen des silven rades. Vortme were oc, dad sec we to useme orden in use broderscap keyrde, he bleve geystlic oder wertlic, deme gud oyder erve volghede, dad dar leghe in der stad to Ghotingen oder darvor unde up der silven stad marcke, dad sculle we oc darna bynnen ses iaren vorkopen vor gheld, also bescedelic ys, unde darenboven sculle we es nicht lenger beholden, et ensy mit wyllen des rades. Wad we aver disses vorben. gudes vorkoften, dad moghe we dun, also dad et an disser vorben. stad rechte nicht scade. Oc so enwylle we unde enscolen nerhande gud oder erve kopen in der vorben. stad to Ghotingen oder darvor unde up der silven stad marke, et ensy mit wyllen des rades. Tho erbekantnisse unde to erbetughinge disser vorbeser. ding so hebbe we broder Ludolf van Bodenroden, de lantcummerdure, unde we broder Wedekind van Seghebessen, de cummerdure up der Nygenstad to Ghotingen, de hirvor benomed syn, use ingheseghele ghehengen an dissen breyf unde dat ys ghescheyn na godes bord uses heren dusend drehundert iar in deme veyr unde dirteghesten iare, achte daghe na des hylghen lychammes daghe [2].

(Mit den Siegeln des Landcomturs in Sachsen — Christus auf dem Esel reitend — und des Comturs in Göttingen — Cosmas und Damian — an rother Seidenschnur.)

[2]) Der Revers des Raths von gleichem Datum im Lib. parv. cop.

132. Hermann und Gotſchalk von Pleſſe verkaufen das Dorf Omborn für 20 *mk.* an Herwig Rode und Johann Bernhard in Göttingen auf Wiederkauf. 1334. Juli 24.

[Gleichzeitige Copie im Stadt-Archiv *Plessiana* II.]

We her Herman unde Godeschalk brodere edele unde heren to Plesse bekennet openbar in disme breve, dat we van user weghen unde van user erven weghen hebbet rechtlike unde redelke vorkoft Herwighe dem Roden, Johanne hern Bernhardes, borgheren to [Gottingen] unde yren rechten erven vor 20 *mk.* lodeges silveres dat dorp to Ombornen[1] med al deme, dat darto horet, med richte, med voygedighe, med deneste unde med aller slachte nud unde med allem rechte, alse we et ghehad hebbet, rowelke ane ansprake to besittende in al disse wis, dat we unde use erven dat silve dorp med aller slachten nud, also hirvor beser. is, moyghen wederkoypen eder wederloysen, wanne we willet unde gut duncket, to allen tiden vor 20 *mk.* lodeges silveres. Ok so wille we unde scholen we unde use erven Herwighe den Roden, Johanne hern Bernhardes unde ere erven dusses silven dorpes, also hirvor beser. is, gheweren unde beschermen, woy on des not is unde wor se des bedorven. Wered ok, dat Herwich, Johan unde ere erven, de hirvor gheser. sint, dit dorp eyneme anderen vorsetten eder vorkoyften vor dit vorben. gelt, deme wille we unde schullen de silven were, wisheit unde breve gheven unde don, de we ghegheven unde ghedan hebbet Herwighe, Johanne unde yren erven, de hirvore benomed sint, alsus dat we et ok van on moyghen weder loysen vor 20 *mk.*, also hirvor beser. is. Des hebbe we use beyde inghesegele ghehenghen an dissen bref to eyner bekantnisse disser vorbeser. dinck unde disse bref is gegheven na godes bort uses heren dusend drehundert iar in deme ver unde dritteghesten iare, in s. Jacobes avende des hilgen apostelen.

[1]) *Omborn, Emborn, Amborn* lag vor dem Göttinger Walde öſtlich von Herberhauſen; vgl. Zeitſchr. des hiſt. Ver. 1858, S. 164.

Digitized by Google

***133. Der Rath nimmt die Landgrafen Heinrich, Ludwig und Hermann von Heſſen auf drei Jahre zu ſeinen Schutzherrn an, wofür die Stadt jährlich 20 *m℔* bezahlen will[1]. 1334. Juli 25.**

[Stadt-Archiv 14.]

We de rat to Ghotingen bekenned in disme breyve unde duyn kunt allen luden, dad de hogheborne vorste lantgreve Henric van godes gnaden here Hessinlandes, Lodewich unde Herman syne broderę os den rad, de borgere ghemeynlike der stad to Ghotingen unde de mit os woned, hebbed ghenomen in or bescernisse unde scolen os vorantworden unde bescermen truwelike to al useme rechte, wanne es os noit ys, also or stad to Cassele unde anders or borgere unde underdane, to dren iaren[2], de anegan an dissme

1) In einem undatierten Schreiben weiſt Landgraf Heinrich den Rath an, die 20 *m℔* an Werner Pryne und Joh. Rudewig, Bürger in Göttingen, auszuzahlen.

2) 1337 28. Okt. wurde der Vertrag auf 3 Jahre erneuert [Stadt-Archiv *N. 30, mit dem entſprechenden Revers des Rathes in Copie]:

Wir Heinrich von godis gnadin lantgrave tzu Hessin bekennin an disem geinwortegin brife unde tun kunt allin luden, daz wir die wisen lude, den rait, die burger gemeynliche der stad tzu Gottingen unde die mit yn wonheftig sin, durch sunderlichen gunst unde dinst, die sie unsen elderen unde uns getain habin, genumen habin in unse beschirmenisse unde sollin sie verantwortin unde beschirmen getruweliche tzu alle irme rechte, wanne yn des not ist, also unse stad tzu Cassel unde anders unse burger unde undertanen, tzu dryn iaren, die anegen an disem hutegin tage, unde bidin alle unse frunt unde wellen, daz unse amtlude gemeynliche sie verantwortin unde beschirmen von unser weine, wanne sie des bedurfin und ez von yn mudin. Wer ouch, daz dykein tzwidracht odder uflouf tzuschin unsen amtluden unde amtluden des hochgeb. furstin hirtzogin Ottin von Brunswig, unses omen, irs herrin, geschehin, des got nicht inwelle, umme die tzwidracht ensollen unse amtlude den vorgen. raitluden, burgeren von der stad tzu Gottingen unde die mit in wonheftig sin, keinen schadin tun odder tzufugin. Unde sollin die vorgen. raitlude unde burger von Gothingen uns vor unsen arbeit unde kost, die wir hirumme tun, tzu dissen dryn iaren 60 *m℔* silbers gebin unde bereidin, ie des iares 20 *m℔* uf Wynachtin, unde sollin uns die in unser stad tzu Cassel gebin unde betzalin. Tzu eime urkunde — drutzehundirt iar in dem sibin und driszegistem iare, an der heylgin apostolen tage Symonis et Jude.

(Mit beſchädigtem Siegel am Pergamentſtreifen.)

hudeghen daghe unde bydded al or vrunt unde wylt, dat or amptlude ghemeynlike os vorantworden unde bescermen van yr weghen, wan we des bedorven unde wan we des van en muden. Were oc, dad ienech twidracht oder uployp twysschen den amptluden user vorben. heren lantgreven heren Hessinlandes unde den amptluden des hogheb. vorsten uses heren hertoghen Otten van Brunswig gheschege, des got nicht enwylle, umme de twidracht so enscolen de amptlude user vorben. heren lantgreven heren Hessinlandes os, usen borgeren unde de mit os woned, ienghen scaden duyn oder tovuyghen unde umme disse kost unde arveyde, de use vorben. heren lantgreven heren Hessinlandes hirumme duyt to dissen dren iaren, so sculle we en gheven 60 *m℔* lod. s., io des iares 20 *m℔* up Wynachten, unde scolen en de in der stad to Cassele gheven unde bereyden. To erbekantnisse unde to erbetughinge disser vorbescr. ding so hebbe we user stad ingheseghel ghehengen an dissen breyf. Dit ys ghescheyn na godes burd uses heren dusend drehunderd iar in deme veyr unde dirtheghesten iare, in s. Jacoppes daghe de[s] hylghen apostolen.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

134. Herzog Otto bezeugt, daß er an 9 Hufen vor Niedern-Jeſe, die Kloſter Amelungsborn gehörten und nun an den Göttingiſchen Bürger Werner von Gelliehauſen verkauft worden ſind, kein Vogteirecht habe und ſie auch von Dienſt und Schatzung frei geben wolle. 1335. Mai 1.

[Copie Saec. XV. Suppl. lib. cop.]

Von godes gnaden we Otte hertoghe to Brunswich bekennet in disseme openen breve, dat we unde use erven an negen hoven to Nederen-Jese med twen sedelhoven unde med kothoven, med wesewasse, water, weyde, med meynden in holte, in velde, in dorpe, med aller slachte nud, med alleme rechte, dat to den negen hoven hord, de dar waren des closteres to Amelungesbornen, nene vogedie, nene vogetbede noch ienegerhande vogedie recht hebbet. Were oyk, dat we

daran ienege vogedie oder ienegerhande vogedie recht hedden an dusseme vorben. gude, der vortye we dor god in disseme iegenwordigen breve med willen unde vulbord Magnuses unde Ernestes user brodere unde user rechten erven unde med vulbord alle, der vulbord darto von rechte gebored. Disser vryheid unde egendomes disses gudes bekenne we dor bede der geystliken lude des abbedes unde des conventes von Amelungesbornen Wernhere von Gellingehusen, Cordes sone von Gellingehusen, borgere to Gottingen, unde Ilseben, dusses silven vorben. Wernheres echten vruwen, de dat gud von en gekoft hebbet, unde des silven vorben. Wernhers Ylseben echten vruwen unde orer beyder rechten erven unde alle, an de dit gud von on komen mach, des wille we unde use erven, dat nen user vogede unde alle de, an de use vogedie von os komen mach, oder schulthete oder ammechtman oder burmester noch bure oder ienich uses gesindes noch nemen dit vorben. gud unde sine meygere unde alle des, des dusse meygere to disseme gude bedorvet, unde to aller orer nud unde de dat gud hebbet unde al erer have unde gud mid ihenegeme deneste oder med ienegerhande nod besware. To ener ewigen betuginge disser dinge hebbe we dissen breff gegeven under useme ingesegele unde we Magnus unde Ernest, brodere des vorben. hertogen Otten, hebbet to eyner bekentnisse user vulbord unde willen use ingesegele ghegeven an dissen selven breff. Disse breff is ghegeven na godes bord dusent iar unde druhundert iar in deme vif unde drittigesten iare, to s. Walborge dage.

***135. Canonicus Bertold zu S. Alexander in Eimbeck bittet den Rath, die ihm zustehende Rente an den Vicar Johann von Rumspringe[1] auszuzahlen. 1336. Apr. 7.**

[Stadt-Archiv 1362.]

Viris prudentibus ac honestis consulibus in Gotinghe

[1]) Diesem Vicar Johann verkaufte der Rath 1333 21. Sept. und 1336 18. März jedesmal eine Rente von 1 *mk* für $7\frac{1}{2}$ *mk*, fällig auf Quasimodogeniti [Lib. parv. cop.].

Bertoldus, canonicus ecclesie b. Allexandri Embicensis, quicquid poterit servitii et honoris. Rogo diligenter, ut domino Johanni dicto de Rumespringe, nostre ecclesie perpetuo vicario, annuam pensionem mihi debitam in festo pasce quolibet meo nomine presentetis, de qua pecunia sibi presentata vos dimitto quitos, liberos et solutos. Datum a. D. MCCCXXXVI, dominica Quasimodogeniti sub meo sigillo antiquo, quod feci mihi fieri, quum fui rector capelle Stekelenborch, quod aliud adhuc non habeo.

(Das Siegel iſt zerſtört.)

136. Johann Bernhardi überläßt das Patronat über das von ſeinem Vater Heiſe Bernhardi gegründete und dotierte Hospital und Kapelle S. Spiritus dem Kloſter Lippoldsberge. 1336. Sept. 8.

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 194. [Copie Saec. XIV. Stadt-Archiv 765.]

Nos Johannes Bernardi, opidanus in Gotingen, ad universorum, quos nosse oportuerit, notitiam deducimus in hiis scriptis, quod ad laudem Dei et in honorem s. Georgii martiris in personis honorabilis viri domini Thiderici [1] et religiose domine Adele, priorisse monasterii in Lippoldsberg Mag. dyoc., eidem monasterio et ibidem conventui ius patronatus ecclesie seu capelle curie s. Spiritus Gotingensis et curiam eamdem cum omnibus iuribus, bonis, proprietatibus, pertinentiis, redditibus, proventibus, obventionibus et libertatibus necnon quibuscunque utilitatibus, sicut nos ipsa ex successione paterna tenuimus et possedimus et sicut ea recolende memorie Heyso Bernardi, pater noster, fundator et dotator earundem curie, ecclesie seu capelle, a retroactis temporibus tenuit et possedit, filiis et pupillis nostris adhuc in nostra existentibus potestate presentibus et consentientibus, simplici et pura donatione donavimus et donamus liberaliter per pre-

1) Propſt Dietrich von Lippoldsberge 1328..44; Priorin Adela 1336..38.

Digitized by Google

sentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo honorabilis viri magistri Ecberti, officialis prepositure Northunensis, ad nostras preces huic apposito scripto, presentibus est appensum. Et nos officialis predictus ad petitionem Johannis Bernardi predicti sigillum officialitatis nostre presentibus duximus apponendum in evidens testimonium premissorum. Datum a. D. MCCCXXXVI, in die festo nativitatis Marie virginis gloriose.

137. Vertrag zwischen dem Kloster Lippoldsberge und dem Rathe[1] zu Göttingen über das dem Kloster von Johann Bernhardi abgetretene Patronatsrecht über S. Spiritus. 1336. Sept. 18.

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 195. [Lib. cop. pap. I.]

Nos Theodericus prepositus, Adela priorissa et conventus monasterii sanctimonialium in Lippoldesberge recognoscimus presentibus publice protestando, quod cum Johannes Bernhardi, opidanus in Gotingen, et sui heredes procurationem hospitalis s. Spiritus, siti ante civitatem Gotingen, regimen curie eiusdem, ius patronatus ibidem necnon ius quodcunque omnium bonorum ad ipsum hospitale et ad curiam predictam pertinentium, ad ipsos videlicet Johannem et suos heredes ex morte quondam prudentis viri Heydenrici Bernhardi, primi eiusdem hospitalis fundatoris, patris predicti Johannis Bernhardi, hereditario iure devoluta, coram prudentibus viris consulibus in Gotingen ad manus nostras scilicet prepositi, priorisse et conventus predictorum benivoli renuntiaverint et renuntiando resignaverint, nos de plena voluntate et unanimi consensu consulum in Gotingen predictorum de procuratione, cura, iure patronatus, capelle seu ecclesie regimine et omni iure hospitalis, curie et omnium bonorum ad ipsa pertinentium predictorum intromittimus, ita quod nos Theodericus prepositus, Adela priorissa et conventus necnon prepositi, qui

[1]) Der entsprechende Revers des Raths ist abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 196. [Stadt-Archiv 842. Copie Sacc. XIV.]

Digitized by Google

pro tempore fuerint, debemus hospitale, curiam, ius patronatus capelle seu ecclesie predicta cum omnibus bonis ad ipsa pertinentibus possidere pacifice perpetuis temporibus eo iure, quo Heydenricus Bernhardi, Johannes, filius eius, et ipsius heredes predicti ea hactenus possiderunt, sic tamen, quod consules civitatis Gottingen predicti huiusmodi hospitale, curiam, bona et res ad ipsa pertinentes cum personis suis secundum ius sue civitatis debent defendere ac tueri. Possumus etiam nos prepositus et conventus predicti aut nostri commissarii seu substituti intuitu prefate curie habere quadraginta vaccas, octoginta porcos et unum opilionem cum gregibus ovium, que foveri et pasci poterunt in campis et pascuis civitatis Gotingen prenotate. Item nos prepositus et conventus predicti ipsum hospitale cum eius curia et bona ipsorum in dicta civitate et ante dictam civitatem necnon in terminis sive campis dicte civitatis sita tradere vel alienare in manus sive potestatem alterius seu ecclesiastici seu secularis non debemus nisi de voluntate et consilio consulum predictorum. Preterea nos et nostri successores de cetero non debemus emere nec intromittere nos de aliqua hereditate sita in civitate Gothingen nec ante civitatem Gothingen nec in eius terminis sive campis, sed tantum gaudere et frui bonis ad ipsum hospitale et curiam actu pertinentibus in locis superius memoratis. In premissorum igitur omnium evidens testimonium sigilla nostra scilicet prepositi et conventus presentibus duximus appendenda. Datum a. D. MCCCXXXVI, feria quarta ante diem b. Mathei apostoli.

138. Die Herzöge Otto, Magnus und Ernst bestätigen den vorstehenden Vertrag und schenken dem Hospital 6 Hufen in Ellershausen[1].

1336. Sept. 18.

[Deutsche Copie Saec. XIV. Suppl. lib. cop.]

We Otte, Magnus unde Ernst brodere, van der gnade

1) Das lateinische Original zu dieser gleichzeitigen Copie ist abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 197. [nach Copie Saec. XIV. Stadt-Archiv 765.]

godes hertogen to Brunswik, bekennet openbar in dussem breve unde allermeist den darto behorich sin eder tobehorich mogen wesen, dat Hans Berndes, use borgere to Gottingen, unde syne erven de vormundeschap des hospitales to deme helygen geyste, dat ghelegen is vor user stad to Gottingen ergenant, de regeringe des hoves des sulven hospitales, alle recht alles godes, dat to deme hospitale unde to deme vorben. hove horet unde to Hanse unde synen erven van dodes wegen itteswanne Heydenrikes Berndes, des hospitales ersten setters, de vader was des vorben. Hanses Berndes, an den it ghevallen was van erfrechte, hebben ghegheven an de hende unde gotliken upghelaten deme erbaren manne proveste Diderike, Adelen priorinnen unde deme gantzen kovente der iuncvrowen des munsters to Lippoldesberghe. Des hebbe we to heyle unde selicheit user sele unde user erven darto gantze vulbort ghegheven unde ghevet in dusseme breve, so dat de vorghen. provest, priorinne unde de kovent unde de proveste, de dar sint an der tiid, der vormundescap des hoves, erfrecht der kerken eder der cappellen, regheringe unde alles rechtes des hoves, des hospitales unde al des godes, dat darto horet, dat ergenant is, sek mogen underwinden unde mogen se roweliken unde eweliken besitten. Vortmer vorkundige wy unde bekennet oppenbar in dussem breve, dat os unde usen nakomelingen nicht rechtes mer erboret an deme hospitale unde hove, erfrechte der cappellen eder der kerken, des godes unde alles rechtes unde tobehoringe ergenant. Weret ok, dat icht rechtes us eder usen nakomelingen gheborde eder gheboren mochte, welkerleye wy dat et were, des rechtes vorseke wy vor us unde use nakomelinge unde dot dat slicht unde gantz van us unde ghevet dat sulve recht gantz deme proveste, der priorinnen unde deme kovente vroliken unde vulkomeliken to love der erbaren iuncvrowen Marien unde des hilgen hern s. Georgii, to den we sunderlike begerlicheit unde gnade hebben. Ok love wy vor us unde use nakomelinge use erven deme proveste, priorinnen unde deme convente, dat we se neyne wiz enhindern willen vormiddes os eder ander lude an regeringe,

Digitized by Google

scafnisse des vorben. hospitales, des godes unde sines rechtes, dat se darin mogen setten eynen cappelan eder eynen perner vormiddes sek eder ander lude. Hirenboven so begere wy, dat dit vorben. hospital vorgank hebbe in gestiliken dingen unde wertliken, so geve we to deme ergen. hospitale ses hove mit aller oreme tobehoringe unde rechte, [de] in deme dorpe unde velde to Eldershusen [2] gelegen sint unde vryet [se] von allen densten der vogedye, scattinge unde allerleye vordene, welkerleye wis dat it sy, dar lose we se aff slicht in dussem breve, unde willet, dat se dersulven hove ewyliken vry mogen bruken, also dat nemant enmach eschen noch soken von den hoven eder van den meygeren iengerleyen denst, schattinge von vogedye wegen eder welkerleye dat me dat neymen mach. Och alle dusse vrygheit unde alle hantvesteninge, de gegeven sint deme hove des hospitales vormiddes uns unde use elderen, wille we hebben wiz unde bestedeget se unde vestet se unde beschermet se mit hulpe dusses breves unde vorbindet us darthо unde use nakomelinge unde de us underghedan sin, dat se dusse dink gantz unde stede holden willen an wedersprake. To vesteninge unde tuchnisse alle dusser ding so hebbe we use ingesegel ghehengen an dussen breff, de gegeven is na godis ghebort drehundert iar in deme ses unde drittigesten iare, des middewekens vor deme dage s. Matheus des apostoles unde ewangelisten.

139. Bündnis der Städte Göttingen, Münden und Nordheim[1]. 1336. Okt. 17.

[Stadt-Archiv 215.]

Wyr de rad tzu Northeym bekennen offeliche in dissem kegenwerdigen bryfe, daz wir van unser unde van unser

[2]) Im Abdruck des lateinischen Originals steht fälschlich *Elebrekeshusen* statt *Elderekeshusen*, d. i. Ellershausen.

*[1]) Es existiert ein gleichlautendes Schreiben des Raths zu Münden für Göttingen [Stadt-Archiv 86] und Schreiben der Räthe zu

stad weghene uns habn voreynet und vorbunden gentzlichen myt den wisen mannen deme rade unde der stad tzu Gotynge, wer yz, daz unse herren die hokeboren vorsten de hertzogen van Bruneswych oder yre amtlude oder umsaten, de yn unser herren lande besezzen sin, su wolden verunrechten oder on wolden gewalt tu, wenne de rad tzu Gotynge uns daz vorkundiget und sprechen uf eren eyt, daz en si unrecht gheschen, dar sulle wyr van staten tzu kumen unde sullen beten unde arbeyten, daz man en daz unrecht unde de gewalt weder tu. Enschehe des nycht, so wolle wyr unde sullen en des ane yengherhande arghelist myt vuller macht behulfen sye und biste also lange, biz en daz wedertan werde. Tzu eyner betzughinge aller diser dyng hab wir unser stad insigel an disen brief ghehangen, nach godes geburten drytzenhundirt iar in dem setzuntrizegesten iare, des vritaghes nach s. Gallen taghe.

(Mit dem Siegel der Stadt Nordheim.)

*140. Herzog Otto errichtet einen Landfrieden für sein Land zwiſchen Harz und Weſer[1]. 1336. Dec. 16.

[Stadt-Archiv 167.]

Wir Otto von gotis gnaden hertzughe tzu Brunswic bekennen offeliche in deseme kechenwordigen brefe allen den, de en horen lesen oder ghesehen, daz wir nach rate unsir manne und unser stete von deme Hartze biz obir de Wesere in unser herschaft gote tzu eren und dem lande tzu ghenaden und armen und rychen tzu eyme frede habn ghemacht und ghesast eynen landfrede, als hirnach beschr. stet. Der selbe lantfrede sal weren von s. Walburghe taghe, der

Göttingen und Nordheim für Münden [Sudend. I, 600], ſämmtlich deſſelben Datums, — Erneuerungen des alten gegen Ende des 13. Jahrh. geſtifteten Bundes ſ. N. 48. Dieſes Bündnis zwiſchen den drei Städten wurde wiederholt erneuert, z. B. 1446. 54. 57. 60. 63. 66. 73. 78. 1522. 32.

1) S. über dieſen Landfrieden Havemann I, S. 595, der meint, daß derſelbe nicht weiter verlängert ſei.

nehest kumet, ober eyn iar und daz her stete und untzubrochen blibe, daz habwir hertzughe Otto und die anderen, de davore ghenant sint, mit truwen ghelobt und ghesworn tzu den heylighen. Swer disen landfrede bricht, den sullen wir hertzoghe Otto und unse rychtere, den wir ghesast habn an unse stat, und de achte, de obir den lantfrede ghesast sin, in des landes achte nemen und swer alsus geechtit wirt, an deme mach nymant dicheyn recht ghebrechen und swer yme helfet und behuset, nachdem daz iz yme vorboden wirt mit der brive, de obir den lantfrede gesast sint, der hat den lantfrede ghebrochen unde dewile daz sie in den schulden leghen und nicht ghebezzert habn, so mughen sie nymandes ghetzuc sin noch nymandes vorsprache noch dicheyn ding ghetu, damite sie iemande schaden mughen an libe, an gute oder an eren, ane umme notucht [2], des moghen sie getzuc sin. Swer disen lantfrede nicht enswert vor sime herren, under deme her ghesezzen ist, bie viertzennachten nach dem ersten lantdinge, her sie rytter oder swy eyn man stete oder sus eyn rittermezzich knecht, den sullen wir hertzoghe Otto unde de obir den lantfrede ghesast sint, in de achte tu und her sal rechteloz sie und swaz ymant eme tut, daz sal ungherichtit bliben unde unghebezzert und swaz her tut, da sal en der lantfrede tzu twingen, daz her daz bezzern muz. Alle die desen lantfrede swern oder ghesworn habn, de sullen bliben in allen den eren und in deme rechte, als sie von alder ghewesen sin. Wolde daz ymant brechen, da sal en der lantfrede tzu behulfen sin, daz daz untzubrochen blibe. In desem lantfrede sullen sin alle phaffen, alle geystliche lute und iuden, de in disem lande sin. Swer da herberghet in den clostern weder yren willen, her ensie denne der here, under dem sie ghesezzen sin unde swer strazen, kerchen, kerchove oder clostere roubet oder aneverdighet oder keynen roub tut in disem lande, der hant den lantfrede ghebrochen. Swer in disem vorben. lande ghesezzen ist und sines gutes mit ghewalt oder mit unrechte entweldighet ist,

[2] Grimm, Rechtsalterthümer, S. 633. 34.

Digitized by Google

wil der schuldighe nicht ienen, der untweldighet ist, in sine ghewere laze komen, nachdeme also die achte oder daz merteyl irteylit uf yren eyt, der hat den lantfrede ghebrochen unde yme sal der landfrede behulfen sin, dem sie irteylen, daz yme ghewalt unde unrecht sie gheschen. Man sal ouch ghebeten von unser weghene, hertzoghen Otten, und von der weghene, die obir den lantfrede ghesast sin und ouch von der weghene, de den lantfrede ghesworn habn, daz neman dycheyn orloghe in deseme lande habe, wanne daz iederman yme laze an rechte gnughe, und swer recht wil nemen und ghebn, deme sal der lantfrede behulfen sin ieghen den, der nicht wil recht nemen unde ghebn. Iz ensal ouch neman in desem vorben. lande dycheynen unrechten tzol noch unrecht gheleyde nemen noch unrechte muntze machen noch phenninge uffe eyne andere muntze slan noch unrecht gherychte tun: swer daz tut, der hant den lantfrede ghebrochen. Iz ensal ouch nymant den anderen phenden, her enhabe en yr ghevordert mit rechter claghe an gherichte ane umme rechten erbetzinz unde umme kornghelt. Swer anders phendit, der hat den lantfrede ghebrochen. Swer ouch durch bruch des lantfredes in de achte kumet, swa man den vindet, uffe burghen, in steten oder dorphern, den sal dycheyn vriheit schermen, man richte obir en als recht is. Swer en darobir schermit, der sal in den schulden sin als der, de den lantfrede hat ghebrochen. Swa de stete oder de dorpher, de tabern habn und sehen rokelose und tzernde lute[3] in den steten oder in den dorphern unde vellichte irvarn, wanne eyn vert uz den steten oder uze den dorphern, den sal de rat heyzen oder der here oder de ghebure von den dorphern uffe yren eyt sine straze vare, her en vorwysne, daz her eyme iclighen unschedelich sie. Iz ensal ouch nymant husen noch heyme dycheynen roub: swer iz tut, der hat den lantfrede ghebrochen. Wir hertzoghe Otte sullen ouch ghelden und wedertun, als wir ghemant wirden, darnach by eynem mande, swaz unse burchman, unse ammechtman,

[3]) *tzernde*, d. i. praſſende Leute.

Digitized by Google

unse eyghene lute oder unse ghesinde in deme lantfr. nemen oder rouben in unseme richte in dysome lande, da wir gheleyte habn. Tu wir des nicht, so hab wir den lantfr. ghebrochen: da sal dem cleghere der lantfr. tzu behulfen sin. Fursten, greven, frien herren, rittere und alle de burghe habn in dysem lande unde alle de disen lantfr. sweren, de sullen ghelden, nachdeme als sie ghemant werden, by eyme mande, daz sie oder ore ghesinde in disem lantfr. nemen oder rouben, und swaz schaden von eren vesten gheschut, unde de lantfr. sal sie helfen twingen, daz deme clegher die schade werde irleyt unde swer an dem roube schuldich ist, der hat den lantfr. ghebrochen unde sal in des landes achte sin. Wirt ouch eyn burch oder eyn veste durch bruch des lantfr. ghebrochen, der burghe oder der vesten herren sulle wir hertzoghe Otte tzu achte tun und de burch oder de vesten sal nimmerme ghebuwet werden unde sine lehen, die her hat, de sullen sinen heren ledich sin unde von sinem ghute und sinem erbe sal man den bruch des lantfredes bezzern und ghelden ieme, deme der schade gheschen ist. Hat ouch ymant weder ghebuwet ane loube burghe, vesten oder hobe, de durch bruch des lantfr. ghebrochen sint, der sal sich mit dem lantrichter berichten nach der achter rate darumme bin eynem mande, darnach her ghemant wirt. Tete her des nicht, so sal man die vesten mit deme landfr. weder brechen. De achte, de ober den lantfr. ghesast sin, unde der lantrichtere, den wir hertzoghe Otto ghesast habn, de sullen ie obir vier wochen tzusamene kumen uffe den Leyneberch oder swa de lantrichtere hene bescheydet und sullen horen arme unde ryche, swez en not sie tzu claghene, unde claghet ymant, daz der lantfr. an eme ghebrochen sie, swa dez de achte dunket oder daz merteyl mit deme lantrichtere, daz der lantfr. an der sache ghebrochen sie, de der clegher claghet, und teylen sie daz uffe yren eyt, dar sullen sie breve hene senden, daz man daz ufrichte binnen viertzen taghen. Tut man des nicht, so sal der lantrichtere unde de achte den allen ghebeten, de den lantfr. ghesworn habn, daz sie helfen den lantfr. ufrichten mit der volghe unde der hulfe, also sie

gesast sint. Were abir, daz der achter eyn in den vier wochen nicht enqueme, also se von des rychters ghebote tzusamene komen solden, her sie ritter, knecht oder borgher, der sal ghebn tzu buze 1 *m℔* unde also dicke als her nicht enkomet in den vier wochen uffe den benenten tach, also dicke sal her de vorghen. buze gebn, en erre denne ehaft not[4], de her kuntliche mughe bewyse, so sal her eynen bederven man dar senden, der sine not bewyse, als recht is. Ghebrichet aber der achter dicheynes, daz her nicht enkumet, swaz denne die anderen ghetun mit deme rychtere uffe yren eyt, daz sal stete unde gantz bliben glicher wis, also sie alle dabi sin ghewesen. Swaz ouch de lantrichtere unde de achte oder daz merteyl ghesetzen unde ghebeten uf yren eyt, iz sie an lantweren oder an welken stucken iz sie, deme frede tzu hulfe unde deme lande tzu ghute, des sullen alle de ghehorsam sie, de in disem lande ghesetzen sint unde de disen lantfr. ghelobt unde ghesworn habn. Swer sich daweder setzet, der hat den lantfr. ghebrochen. Swaz ouch dise achte alle mit eynander setzent uffe yren eyt tzu der volghe, deme lande tzu gute, uffe fursten, greven, frien herren, rittere, knechte, stete unde uffe alle die, de in disem lande wonen, und uffe alle de, de disen lantfr. habn ghelobt und ghesworn, des sullen sie alle ghehorsam sin. Swer sich darweder setzet, der hat den lantfr. ghebrochen. Were ouch, daz cheyn furste, greve, frieherre, rittere, knechte, stete oder ghebure nicht enquemen tzu der volghe, wanne sie en vorkundighet wirt, de sullen ghebn de buze, de de achte uffe sie setzen uffe yren eyt. Swer sich daweder setzet, der hat den lantfr. ghebrochen. Wir ghebeten ouch, daz der heren burchman und ere besezzene man volghen nach yrer heren heyze, under den sie ghesezzen sin. Wolde aber der here eynen siner manne dringen tzu obirmezzigheme dinste unde eynes andern schonen, daz sal der man brengen vor die achte, daz sullen sie untrichten. Eyn iclich rytter oder eyn ryttermezich knecht, der nicht tzu der volghe kumit, also als

4) *Ehafte not* Grimm, Rechtsalterthümer, S. 847 ff.

Digitized by Google

uffe en ghesast ist, der sal tzu buze ghebn 1 mℳ lod. s. Ouch eyn yclich herre oder stad oder ey yclich man, de de volghe mit mantzal vare sal, ghebricht dem siner lute, 1 mℳ silbers sal her ghebn vor ychlichen man tzu boze, des yme ghebricht an siner tzal, ab her nicht enkumet uffe den tak, dar de volge uffe ghesast ist unde sullen ie obir achte taghe deselben buze ghebn, dewile daz sie nicht enkumet oder en an yrer manzal enbricht unde dewile daz die volghe wert. Eyn yclich herre sal ouch bescrebn ghebn de ryttere und de rydermezighen knechte den achten uffe sinen eyt, uffe de her de volghe setzet und der he an siner tzal nicht enfuret, die in sime gherichte sitzen. Twunge abir uns hertzogen Otten oder andere fursten, greben, frien herren, rittere, knechte, stete oder dykeynen man ehaft not, de man kuntliche bewysen mac, als recht ist, der enwert nicht buzwerdich. Alle daz silber, daz von der volghe tzu buze ghevellet, daz sal man nach rate des lantrichters und der achter, die obir den lantfr. ghesast sint, wenden an des landes nutz unde de nune sullen uf yren eyt de buze nemen von sweme sie ghevellet von bruchen des lantfredes unde der volghe, also daz iz nemant durch liep noch leyt vorhaben werde. Were aber de not also groz, daz man mer lute bedurfte denne tzu der volghe ghesast ist, so sullen alle de tzutzughen mit yrer macht, de den lantfr. ghesworn habn und in desem lande sin ghesezzen. Swer des nicht entut, der hat den lantfr. ghebruchen. Eyn iclich man sal also redeliche kumen tzu der volge mit siner kost, daz her gantzer viertzen taghe uffe sines selbis kost mughe bliben in der volghe also vordir als iz not ist. Alle de disen lantfr. habn ghesworn oder ghelobt und de in disem lande wonen, mughen were und wapen voren und traghen deme lantfr. tzu hulfe. Swer anders wapen, arborst oder glavinygen furet, den mak man ufhalden vor eynen schuldigen man unde sal en antworden den nunen, de obir den vrede ghesast sint. Irhebet sich eyn wapenschrey, war daz in deme lande gheschut umme roubliche tat, deme sullen ghewapent volghen alle, die daz schrey vornemen. Swer des nicht en-

tut, der hat den lantfr. ghebrochen, unde fluet der rouber uffe eyne vesten, dar sal daz lantvolk vore bliben unde sal den lantrichtere dartzu laden, daz der roub gherichtit werde, als recht is. Swer ouch der vesten tzu dem male ghewel-dich ist, der sal de roubere herabe antworden, also daz der lantrichtere recht gherichte tun mughe, daz sal gheschen aldar tzu hant. Swer des nicht entut, der hat den lantfr. ghebrochen unde der lantrychtere sal die rouber und ienen, de die rouber beschermet, unde de vesten tzu hant in des landes achte tun. Lazen abir die rouber icht vallen oder uffe deme weghe stan des roubes, daz sal man deme weder-ghebn, der beroubt ist. Sweliche vesten die achte beseghen oder daz merteil der achter uf yren eyt, daz iz sie eyn roublus, die sal man brechen. Man sal ouch alliz daz tzu-storen, dar die rouber tzuvlucht habn und dem lande scha-den uz tun. Dese nune de ghesast sint, die sullen deme lantfr. dise vorben. tzit vorsie und habn vulle macht disen lantfr. eyn iar oder twei tzu vorlengende, ab en des dunkit uffe yren eit, daz iz nutze und gut sie dem lande unde so mughen sie ander achte unde eynen anderen rychtere uf yren eyt kesen unde setzen in ere stad und den rychter willen wir hertzoghe Otto bestedeghen unde de nune sullen habn macht alle dink tzu tunde und alle ghesetze tu setzene und alle ghebot tzu ghebedene dem lande tzu nutz und dem lantfr. tzu ghute als de vorderen, unde swen sie kesent unde setzent uffe yren eyt, der sal des ghehorsam sie. Wer des nicht entut, der hat den lantfr. ghebruchen. Irhobe sich ouch orloghe unde krich in der tzit dises lantfredes von keyme herren oder manne ieghen die, de in disem lantfr. sin oder ieghen yrer keynen von des lantfr. weghene, so sal der landfr. bliben stende, biz daz orloghe unde krich ende neme. Wolde ouch nach der tzit dises lantfr. keyman vey-den den, de landrychter ghewest were, oder die achte, de obir den lantfr. ghesast weren oder yrer keynen oder ie-manne, die in disem lantfr. ghewest weren, durch gherichtes willen oder durch volghe willen, die sie ghetan hetten in dem lantfr. nach dem ghesetze des lantfr., des wolle wir

Digitized by Google

hertzoghe Otto en bisten unde behulfen sin mit aller macht unde sullen alle de bisten unde behulfen sin mit aller macht, de den lantfr. ghelobt unde ghesworn hadden, also langhe biz der krich ende neme, unde wollen und sullen daz tun als dicke als iz not ist. Man hat ouch den nunen eyn inseghel gheghebn, daz sullen sie bwaren uf yren eyt, deme sullen ghelouben alle die, den darunder ghescreben oder gheboden wirt. Alle die buze, de von disem lantfr. ghevellet, de sal nemen der lantrichtere unde de achte, de obir den lantfr. ghesast sint unde sullen de wenden an des landes nutz also vorbescr. ist. Eyn iclich lobede unde sone unde alle roubliche sache, de sich tzu desem frede treffen, de vor tzwen diser achter geschen, mac man mit den tzwen ghetzughen unde yrer tzwene mughen obir dise dink eyn vullenkomen ghetzucnisse tun, also recht ist. Daz alle dise vorbescr. stucke, de wir hertzoghe Otto mit den unsen habn ghelobt mit truwen unde ghesworn tzu den heylighen, ganz und stete bliben, daz betzu wer under unsem inseghele unde de anderen alle mit uns, de ere inseghele ouch habn ghehangen an disem bref, unde sullen alle die gantz unde stete halden, de disen lantfr. globt und ghesworn habn. Dise bref ist gheghebn nach gotis burt dritzenhundirt iar in dem sechzuntrizighesten iare an deme dinsttaghe vor s. Thomas taghe des heylighen apostelen.

(Urſprünglich dreizehn Siegel an weißer Seide, von denen nur das erſte — herzogliche — erhalten iſt.)

141. 1337. Febr. 10. B

Abgedr. *B W. U. B. 877.

Theodericus miles de Grone eiusque filii Hermannus, Johannes et Hermannus, famuli, 22 iugera in campis Borchgrone, quae ipsi et progenitores a retroacto tempore, cuius non existit memoria, ab imperio titulo feudali habuerunt, abbati et conventui in Walkenrede pro $28\frac{1}{2}$ marcis vendunt et ad manus eorum imperio resignant. Testes: Helmoldus,

Digitized by Google

plebanus ad S. Spiritum, Konemundus de Wakene, sacerdotes; Conradus de Gelingehusen, Thidericus Swanenvloghel et Hermannus Reynekonis, cives opidi Gotingen. 1337, in die s. Scholasticae virginis.

142. 1338. März 12. B

Abgedr. *B W. U. B. 881.

Conradus de Gelyngehusen, civis in Gotingen, recognoscit, quod de curia sua sita iuxta Laynam,* in qua pomerium est et piscina, tantum ad vitae suae tempus 2 β. annuae pensionis, post obitum vero suum ac etiam, si antea ad alium pervenerit, 1 lot conventui in Walkenrede persolvi debeat. 1338, in die Gregorii papae.

143. 1338. Mai 15. B

Abgedr. *B W. U. B. 883.

Officialis ecclesiae Northunensis testatur, quod discordia orta inter Conradum, provisorem curiae Walkenredensis in Gothingen, et Johannem Stolper clericum eiusque matrem Elizabeth [1] super constructione muri lapidei, retro domum et aream Johannis structi, amicabiliter sopita sit. 1338, id. Maii.

[1]) Origg. Guelf. IV, S. 77. *B W. U. B. 886 bezeugt der Nörtensche Official, 1340 VI. Kal. Febr. daß Elisabeth Stolper für 27 mk 2½ Ferd. 15½ Morgen am oberen Weender Wege an Kloster Walkenried verkauft hat. Die Tradierung ist vor Conrad dem Gogreven des Leinebergs erfolgt, der 1 ßl. leichte Pfennige nach dem Herkommen erhalten hat. Zeugen: Dietr. Lange, Herm. Reyneke und Hermann Giseler, vom Rathe, und die Bürger: Joh. Giseler, Joh. Pistor, Joh. Ludwig, Heinr. v. Geismar, ... Grope, Dietr. Mackenrod, ... und .... v. Olenbusen und Risenkolt. — Ferner verkauft dieselbe an demselben Tage dem Kloster 10 Morgen daselbst für 17 mk 2½ Ferd. (*B W. U. B. 887) und 1344 den 28. Aug. einen Platz von 20 Fuß Breite in der Stadt für 11 mk (ebd. *B 899).

Digitized by Google

144. Bertold von Rode verpflichtet sich von einem Hause an der Weender Straße jährlich 2 *m*℔ an die Kirche S. Johannis zu geben. 1338. Aug. 1.

[Lib. parv. cop.]

Nos — — consules in Gothingen recognoscimus in hiis scriptis lucide protestantes, quod Bertoldus de Novali sutor, noster concivis, et sui veri heredes coram nobis sunt arbitrati, quod de domo ipsorum et area, sitis in Wendensi platea, que quondam fuerunt Sanderi de Northunis pie recordationis, singulis annis, quum canitur *Invocavit*, velint et debeant sine aliquo impedimento dare et solvere redditus duarum marcarum puri argenti ad usum stipe, que omni anno in crastino ascensionis domini nostri Jesu Christi in ecclesia s. Johannis nostre civitatis pauperibus, qui pro tempore fuerint, datur et distribuitur, quos quidem redditus Sanderus predictus in vita sua ad hoc dedit et assignavit perpetuis temporibus pro remedio et salute anime sue et suorum parentum ibidem firmiter duraturos. Predictus Bertoldus et sui heredes prefatos redditus predicto termino in omnem eventum solvant et expediant ac onera et iura nostre civitatis in contributionibus, in vigiliis et aliis rebus de ipsa domo faciant et subportant necnon ipsam domum reficiant, si necesse fuerit, et emendant: quod si non fecerint, extunc consules in Gothingen et provisores prefate ecclesie s. Johannis, qui pro tempore fuerint, in solidum procurare debent, quod domus et area supradicte alicui alteri locentur, qui de eisdem faciat et solvat, quod supra est expressum, et ut prefata pensio expedite persolvatur et quod etiam alii articuli premissi inviolabiliter observentur, ad hoc et pro eo Hildegherus de Brakele senior et Tidericus de Mackenrode in solidum promiserunt coram nobis: quorum si unus decesserit, alium eque dignum Bertoldus et sui heredes predicti in locum talis defuncti substituent infra mensem. Datum nostre civitatis sub sigillo a. D. MCCCXXXVIII, in die b. Petri ad vincula.

***145. Der Nörtensche Official befiehlt den Geistlichen seines Sprengels, den Ablaß der 13 Bischöfe für die Fronleichnamskapelle möglichst zu verbreiten und zu unterstützen. 1338. Sept. 28.**

[Stadt-Archiv 1182.]

Officialis prepositure Northunensis discretis viris ecclesiarum plebanis et rectoribus universis et singulis per eandem preposituram constitutis, ad quos presentes pervenerint, sinceram in Domino karitatem. Cum in Gotingen in honore venerabilis corporis domini nostri Jesu Christi quedam capella erecta et consecrata sit laudabiliter ibique sollempnes gratie et indulgentie in curia Romani pontificis a tredecim episcopis impetrate et confirmate legitime habeantur[1], ita quod, quotienscunque aliquis vere penitens causa devotionis vel peregrinationis capellam eandem visitaverit vel promoverit aut illuc aliquid de rebus sibi a Deo collatis miserit seu manus suas adiutrices aliquo modo porrexerit, a quolibet episcopo singulariter et etiam ab episcopo ipsam consecrante specialiter promereatur quadraginta dies indulgentiarum sine dubio apud Deum, prout hoc in literis originalibus desuper datis omni vitio carentibus, quas probando vidimus, plenius continetur. Ut autem tante gratie indulgentie oppresse et occultate non maneant, sed in lucem et salutem fidelium proveniant et procedant, vobis igitur universis et singulis et singulariter universis supplicando fideliter iniungimus et mandamus, quatenus ob reverentiam eiusdem dominici corporis predictas gratias et indulgentias sub forma predicta et modo in vestris ecclesiis publice vestris plebibus intimetis et ipsas nichilominus plebes karitativis exhortationibus et monitionibus inducatis, ut prefatam cappellam sic redimitam, quam vos una nobiscum pre ceteris merito promovere debetis, visitent et pro comparandis ornamentis ibidem adhuc deficientibus illuc suas elemosinas mittant et sua munera largiantur, insuper latorem presentium, verum eiusdem capelle nuntium, admit-

1) S. N. 93 von 1320, wo aber nur 12 namentlich vorkommen, der Erzbischof von Mainz als Diöcesan ist wohl als 13. gerechnet.

Digitized by Google

tatis et promoveatis utiliter ad petendum et colligendum fidelium elemosinas ad eandem, scituri confidenter, quod pro huiusmodi vestra promotione efficaci premissas indulgentias consequemini et etiam nostram commendationem et favorem utique sentietis. Reddite literas. Datum sub sigillo nostre officialitatis et sub sigillo rectoris capelle memorate, a. D. MCCCXXXVIII, in vigilia b. Michahelis archangeli.

(Nur das Siegel des Officialen ist erhalten.)

146. Pfarrer Dietrich Rode zu S. Albani[1] verspricht dem S. Georgs-Kaland in keiner Weise hinderlich zu sein. 1339. Apr. 28.

Abgedr. Wolf, archidiac. Nortun. XXIX.

Ego Theod. Ruffi, plebanus ecclesie s. Albani prope Gotingen, presentibus recognosco, quod in nullo volo contravenire, immo firmiter ratum et gratum volo tenere, quidquid decanus fratrum Kalendarum capelle s. Georgii prope Gotingen, qui pro tempore fuerit, nomine et cum consilio ipsorum fratrum Kalendarum assidue fecerit et attemptaverit in ipsorum negotiis et agendis et specialiter in presentatione personarum ad voces seu altaria in ipsa capella sua institutas et dotatas per pie memorie dominum Symonem comitem de Dasle et dominam Sophiam, eiusdem legitimam conthoralem. Datum sub meo sigillo a. D. MCCCXXXIX, in die b. Vitalis.

[1]) Dietrich Rode als Pfarrer zu S. Albani 1339..54, wird auch Protonotar Herzog Ernsts genannt. 1357 wird er von Erzbischof Gerlach von Mainz zum Generalcommissarius in den Präposituren Nörten und Eimbeck ernannt, mit Rüdiger von dem Hagen, *provisor allodii Erfordensis*, doch geht aus der betreffenden Urkunde (Wolf, geistliche Kommissarien im Erzstift Mainz, II) nicht hervor, ob er damals noch Pfarrer zu S. Albani war. Er war zugleich Nörtenscher Official und kömmt als solcher in Urkunden 1350...57 vor.

Digitized by Google

***147. Erzbiſchof Heinrich von Mainz (1328—46) weiſt den Fritzlarſchen Official an zu bewirken, daß mehrere Geiſtliche aus der Umgegend von Göttingen, die ungeſetzlicher Weiſe in der Stadt wohnen, ſich auf ihre Dörfer begeben, ihr ungeiſtliches Leben ändern und ihr Privatvermögen in der Stadt verſchoſſen[1]. 1339. Okt. 1.**

[Stadt-Archiv 488.]

Heinricus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilecto in Christo officiali prepositure ecclesie Fritslariensis sue dyoc. salutem in Domipo. Innotuit nobis, quod quidam sacerdotes beneficia curata extra opidum Gottingen et terminos ipsius habentes, videlicet Heinricus in inferiori Jese, Heinricus in Elligehusen, Druchtlenus in Hutzrode, Heinricus in minori Lengede ecclesiarum rectores necnon rector ecclesie in Syboldeshusen et quidam alii sacerdotes in dicto oppido et non in dictis suis beneficiis residentiam quasi continuam faciant personalem, ibidem braxaturas ad vendendum et mercaturas exerceant, quidam etiam arma deferant necnon de bonis

[1]) Hierauf hat offenbar folgendes undatierte Schreiben Bezug: Noverint universi presentium inspectores et auditores, quod Hinricus plebanus ecclesie inferioris Jese, Hinricus plebanus in Ellingehusen, Druchtlenus et Albertus fratres dicti Longi sunt frivole locuti consulibus in Ghotingen ista verba, que sequuntur: *ge hebbed wald unrechte, unbescedelike unde unrytlike ghedan.* Testes autem, qui presentes fuerant, quum predicti presbiteri confitebantur, se esse locutos ista verba, sunt hii, qui sequuntur: magister Hermannus Advocatisse, quondam officialis ecclesie Northun., mag. Johannes de Witzenhusen, offic. prepositure ecclesie Heylgenstadensis, mag. Johannes pedagogus domini Cononis de Valkensteyn, prepositi ecclesie Northun. predicte, Johannes de Wintzingerode, offic. in Rusteberg, plebanus ecclesie s. Johannis in Ghotingen, duo capellani sui, videlicet dominus Conr. de Muldingevelde et dominus Mathias, dominus Johannes plebanus ecclesie s. Marie nove civitatis, dominus Thi. plebanus ecclesie s. Albani, dominus Hinr. Advocatisse, plebanus in Dransvelde, dominus Hinr. plebanus in Syboldeshusen, dominus Ludolfus Clapescene, dominus Johannes de Steyne et dominus Hinricus de Gandera et alii quam plures fide digni. — *Hermann Advocatisse* (*der Voghedinnen*) iſt ſonſt nicht als Nörtenſcher Official bekannt, ſpäter war er herzoglicher Notar (1345 Sudend. II, 106). Ueber Cuno von Falkenſtein ſ. Wolf, Petersſtift S. 288. Ludolf Clapeſchene war 1355 Capellan zu S. Johannes, Conrad v. Muldingevelde (Mollenfelde) 1356 Rector zu S. Spiritus.

Digitized by Google

eorum patrimonialibus et ad dotes beneficiorum ipsorum minime pertinentibus ad onera dicti opidi et contributiones, quamquam a tempore, cuius initii non est memoria, de dictis bonis ad onera dicti oppidi sit, ut dicitur, contributum, contribuere pro valore dictorum bonorum denegent et recusent, propter quod lites et discordie inter sacerdotes pretactos ex una parte et consules ac universitatem dicti opidi predictos ex altera quasi cottidie oriantur. Volentes igitur super hiis ex officio nostro de oportuno remedio providere et huiusmodi discordiis ob eorundem sacerdotum ac etiam consulum et universitatis opidanorum commodum, in quantum nobis est possibile, obviare, tibi districte precipiendo mandamus, quatenus dictos sacerdotes auctoritate nostra salubriter et publice moneas ac inducas, ut in dictis suis beneficiis residentiam personalem faciant, ut tenentur, ac a mercaturis, braxaturis ad vendendum, si et si quas exercuerint, ut prefertur, necnon armorum deportatione dimittant penitus et desistant necnon de iam exercitatis et factis ipsi et eorum quilibet nobis faciant et prestent emendam debitam et condignam ac etiam ut ipsi et eorum quilibet de bonis suis patrimonialibus ad onera predicti opidi, si et prout consuetudinis est, contribuant, ut tenentur. Alioquin contra eos et eorum quemlibet tuis immo nostris monitis et mandatis rebelles seu rebellem per censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia auctoritate nostra procedas, sicut de iure fuerit procedendum. Testes vero, si qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili compellas veritati testimonium perhibere. Datum Aschaffenburg Kal. Octobris a. D. MCCCXXXIX.

(Das Siegel iſt abgefallen.)

***148. Notariatsprotokoll über Verlesung zweier Schreiben des Erzbischofs Heinrich von Mainz (vom 1. October 1339), welche die Stadt von dem über sie verhängten Banne befreien. Der Grund war, daß 1) bei der Zerstörung der Burg Grone eine Kapelle mit zerstört war, 2) man zwei Schüler, die schon die niedere geistliche Weihe gehabt, gefangen gehalten, 3) zwei Mörder aus dem Kirchthurm und dem Pfarrhause zu Geismar herausgeholt und 4) ein für die Geistlichkeit ungünstiges Braustatut gemacht hatte. 1339. Oct. 11.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. I, S. 78—82. [Stadt-Archiv 632.]

In nomine Domini Amen. Anno a nativitate eiusdem MCCCXXXIX, indictione VIII, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Benedicti divina providentia pape XII. anno V., XI. die mensis Octobris, hora mascolarum vel modicum ante horam vesperarum vel quasi, in ecclesia s. Johannis in Gotingen Mog. dioc. in mei notarii et testium infrascriptorum presentia constitutis Richelmo procuratore honorabilium virorum consulum opidi Gotingen et aliquibus personis de eisdem consulibus, idem Richelmus duas literas impetratas a venerabili domino nostro domino Henrico archiepiscopo Moguntino — quarum literarum una maior, alia minor, sed minor litera fuerat et est tergotinus sigillata sigillo rotundo de viridi cera, continens in se effigiem episcopalem preparatam indumentis episcopalibus, signatam in pectore clipeo habente rotam in se, cuius effigiei longitudo citra cingulum terminabatur, que effigies etiam habens curvaturam in sinistra manu, dexteram vero manum erectam duobus digitis exstensis, cuius quidem sigilli tytulus erat et est *secretum Henrici Moguntini archiepiscopi.* Maior vero litera fuerat et est sigillata cum appensione magni sigilli de glauca cera, oblongo quasi rotundo continens effigiem episcopalem sedentem quasi preparatam indumentis episcopalibus, tenens in sinistra manu baculum pastoralem, sub cuius brachio clipeus habens in se signa armorum nobilium virorum de Verneburg; dextram vero manum cum duobus digitis exstensam, sub qua clipeus in se continens rotam, quam ecclesia Moguntina sueta est, habens tytulum sigilli in circumferentia *Henricus Dei gratia sancte Moguntine sedis archie-*

Digitized by Google

piscopus et sacri imperii per Germaniam archicancellarius, in eodem sigillo a tergo tres foere quasi cum digito sint impresse — produxit et legit, quarum literarum tenor sequitur in hec verba, scilicet minoris litere:

> Cono, preposite ecclesie Northunensis [1], Hartunge, provisor allodii nostri Erfordensis, et officialis dicte prepositure, devoti, dilecti, noveritis, quod consules et universitas opidi Gottingensis super statuto per ipsos contra clerum, ut dicebatur, edito et servato, ac super detentione duorum clericorum et aliis excessibus se nobiscum in amicitia composuerunt, unde vobis et cuilibet vestrum districte precipiendo mandamus, quatenus nullos processus vel sententias fulminetis de cetero contra eosdem opidanos pro excessibus supradictis, et si quos vel quas contra ipsos fulminastis pro eisdem excessibus, ipsos vel ipsas absque protractione qualibet revocetis. Datum Aschaffenburg Kal. Octobris a. D. MCCCXXXIX.

maioris litere [2]:

> Henricus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, plebano ecclesie s. Johannis in Gottingen sue dioceseos salutem in Domino. Exposito nobis ex parte consulum opidi Gottingen suo et universitatis opidi ibidem nomine nostre dyoc. predicte, quod cum ipsi una cum aliis quibusdam opidanis et inhabitantibus dictum opidum Gottingen suo ac nomine universitatis, quo supra, olim castrum dictum Grona nostre dyoc. propter rapinas, homicidia aliaque multa et varia mala ab ipso castro in eis et aliis diutius temere perpetrata obsidissent dictumque castrum cum cappella inibi constituta et muris ipsius castri annexa destruxis-

1) Propſt Cuno v. Falkenſtein 1335..39, ſ. auch N. 147, Anm. 1.
2) Das noch vorhandne Original dieſes Schreibens [Stadt-Archiv 220] hat einzelne wenn auch nicht bedeutende Abweichungen. 1341 18. Nov. bezeugt der Nörtenſche Official, daß er den Brief Erzb. Heinrichs geleſen habe und gibt eine Copie davon ſ. Z.- u. G.-Beſchr. I, S. 82 [Stadt-Archiv 175].

Digitized by Google

sent et ne reedificarentur, penitus devastassent ac aliam cappellam in alio loco convenienti vicino aree quondam castri et cappelle predictarum erexissent et edificassent in recompensam cappelle destructe memorate, item quod cum ipsi nomine universitatis quo supra duos scolares, nomine Conradum et Christianum, filios Johannis Carpentarii, in minoribus ordinibus, ipsis tamen hoc ignorantibus, constitutos propter quosdam eorundem scolarium excessus, ne fugerent, captivassent et per aliquot tempus absque tamen corporum eorundem lesione detinuissent captivatos ipsisque scolaribus demum ab huiusmodi captivitate liberaliter emissis super hoc amicabiliter cum eisdem composuissent, item quod cum ipsi nomine universitatis quo supra duos laycos, qui quendam laycum nomine Wernherum dictum Gotisgnade[3] interfecerunt, propter hoc fugientes ad villam Geysmar, ubi unum ex eis de turri ecclesie, alium vero de domo plebani ibidem receperunt, ut dicitur iustitia exigente propter homicidium huiusmodi finaliter fecissent decollari, item quod cum ipsi pro se et nomine universitatis predicte statutum fecissent, ut braxatores in opido Gottingen predicto constituti nemini homini preterquam ipsis et specialiter illis, qui tanquam opidani ibidem ad onera eis nomine, quo supra, in dicto opido incumbentia contribuerent, plebanis etiam ibidem duntaxat exceptis, braxare deberent et hoc maxime propter sacerdotes curata beneficia extra ipsum opidum tenentes necnon clericos alios braxaturam inibi exercentes, ne illam in antea exercerent; et nunc ab illo statuto in quantum ecclesiastice libertati exstitit contrarium, parati essent recedere cum effectu[4]: unde ex parte ipsorum consu-

3) Im liber damnorum ſteht: *Item Jo. de Mynigerode iunior abstulit Wernhero Godesghenaden, nostro comburgensi, unum pannum griseum factum Mulhus., ½ mk puri argenti, 10 ulnas albi panni Mulhus. et unum griseum cappucium et abstulit hec a. D. MCCCXXXIII, circa festum natiuitatis b. Marie virginis.*

4) Nach einem Specialprotokoll von demſelben Tage über dieſe Sache

lum Gottingen. ac nomine universitatis ibidem nobis exstitit humiliter supplicatum, quatenus ipsos consules eiusdem opidi ac singulares in eodem personas ab excommunicationum sententiis, si quas propter dictos excessus ac prefatum statutum ac observantiam eiusdem statuti incurrerunt, absolvere misericorditer dignaremur, nos attendentes, quod ecclesia nulli deberet claudere gremium redeunti, ipsos omnes et singulos, qui in predictis culpabiles fuerunt et sunt verbo, consilio vel opere, ab excommunicationum sententiis, si quas propter dictos excessus et statutum pretactum ac eius observantiam inciderunt, in Dei nomine absolvimus per presentes, vobis mandantes, quatenus ipsos omnes et singulos a dictis excommunicationum sententiis absolutos publice nuntietis, iniuncta ipsis pro modo culpe penitentia salutari. Redd. lit. s. Datum Aschaffinborg Kal. Octobris a. D. MCCCXXXIX.

Hiis relectis literis predictus Richelmus magnam literam dedit ad manus Hermanni, plebani eiusdem ecclesie s. Johannis, qui quidem plebanus eandem magnam literam ultra porrexit domino Conrado de Moldingevelde, suo viceplebano, qui immediate fecit honorabiles viros Herwicum Rufum, Hermannum Advocatisse, Henricum Rychelmi, Johannem de Northunis, Conradum de Colle, Conradum Meysen, Thidericum Stoten, Hermannum Reynekonis, Heydenricum Raven, Hermannum Rufum, Johannem Gyseleri, Bertoldum Longi, Henricum de Dymerden, Syffridum Byscop, Johannem de Colle, Johannem Bernhardi, Herwicum Rufum, Henricum de Moringen, Bertoldum Rufi, Hermannum Haken, Hermannum Rufum, Hermannum Gyseleri, Thidericum Longi et Conra-

erklärte der Rath: *quidam clerici et sacerdotes opidum Gotingen inhabitantes et alii nobis, ut intelleximus, inposuerunt et inponunt, quod statutum fecerimus, quod ipsi in opido Gotingen braxaturas facere non deberent, cum tamen dictum statutum minime fecerimus de eisdem. Quod quidem statutum, si et in quantum ipsos seu alios clericos concernit, licet de ipsis in dicto statuto cogitatum non fuerit, revocamus expresse et revocatum esse volumus nec illud servare volumus, in quantum clerum concernere videretur* [Stadt-Archiv 1487].

Digitized by Google

dum de June, consules opidi Gotingen novos et veteres, convocari in eadem ecclesia s. Johannis, quibus convocatis intravit cum eisdem chorum ibidem, induto supperplicio, accepta stola, quod tunc temporis habuit curam animarum ecclesie s. Johannis predicte, secundum mandatum domini Moguntini predicti in litera premissa expressum absolvit eosdem consules omnes ac totam universitatem civium eiusdem opidi Gotingen publice adhibitis solempnitatibus consuetis et debitis, si aliquas sententias ex casibus expressis in literis domini Moguntini predictis meruerunt, deinde sepedictus dominus Conradus mandans eisdem consulibus et omnibus se reputantibus conscios in premissis casibus, reciperent a suis confessoribus sigillatim et specialiter pro eisdem penitentias salutares[5]. Acta, copiata et lecta sunt hec anno, indictione, pontificatu, mense, die, hora, loco prenotatis, presentibus honorabilibus et religiosis viris Ulrico de Marpurg lectore, Henrico de Vulda, ordinis fratrum minorum, fratribus Gotfrido et Rodolfo, ordinis fratrum predicatorum domorum ibidem, Johanne de Brunswich, plebano ecclesie s. Marie novi opidi Gotingen, Dethmaro plebano s. Jacobi dicti opidi Gotingen[6], Henrico cappelario in Borchgrona[7] et Ludolfo rectore scolarum in Gotingen, clericis Mog. dyoc., testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Conradus de Vredeland, clericus Mog. dioc., publicus imperiali auctoritate notarius, etc.

5) Uebrigens war damit die Sache noch keineswegs erledigt. 1340 theilt Heinrich, Scholaſtikus zu S. Marien in Erfurt, dem Abt von Reinhauſen ein päpſtliches Schreiben in Bezug auf das Verfahren gegen die beiden gefangnen Schüler mit [Stadt-Archiv 1503] und III Kal. Dec. 1339 beauftragt Gaucelin (ſ. Guden cod. dipl. II, S. 685. Lübeck. Urkundenb. II, 1, 446. 582. Sudendorf II, 16), Biſchof von Albano, von Avignon aus in drei verſchiednen Schreiben den Abt Heinrich von Reinhauſen die Bürgerſchaft zu abſolvieren: 1) wegen der Zerſtörung der Kapelle 2) wegen der Gefangenſetzung der Schüler und 3) wegen Verletzung der Geismarſchen Kirche [Stadt-Archiv *124. 1317. 537] und 1340 2. Febr. theilt der Abt dieſe Schreiben dem Vicepleban zu S. Johannis, Conrad v. Muldingevelde, zur Publication mit [Stadt-Archiv *98].

6) Detmar zu S. Jacobi 1339..56.

7) Heinrich, Capellan zu Burggrone, 1318..39.

Digitized by Google

*149. Ablaßbrief von 10 Erzbischöfen und Bischöfen zu Gunsten der S. Marienkirche. Avignon 1339. Dec. 2.

Abgedruckt mit vielen Fehlern Z.- u. G.-Beschr. III, S. 77. 78. [Stadt-Archiv 1321.]

Universis[1] sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseratione divina Nerles Manasgarden. archiepiscopus, Petrus Montis Marani, Petrus Callien., Sergius Pollen., Salamannus Wormacien., Thomas Anien., Andreas Corn., Bernardus Gaven., Gracia Dulcinen. et Petrus Acernen. episcopi salutem in Domino sempiternam. Pia mater ecclesia etc. Cupientes igitur, ut ecclesia s. Marie nove civitatis Gotingensis Mag. dyoc. congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in omnibus festivitatibus s. Marie (?) et in dedicatione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis, videlicet natalis Domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi, inventionis et exaltationis sancte crucis, nativitatis et decollationis b. Johannis baptiste, sanctorum Petri et Pauli et omnium apostolorum et evangelistarum, sanctorum Christophori, Laurentii, Vincentii, Martini, Nicolai, Gregorii, Ambrosii, Jeronimi, Bernardi, Bartholomei apostoli, Cosme et Damiani, Valentini martiris, Eustachii et sociorum eius, decem milium martirum, Andree sanctarumque Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe, Agnetis, Elizabeth, Barbare, (omnium) Sanctorum omniumque animarum et per octavas dictarum festivitatum octavas habentium singulisque diebus dominicis et festivis causa devotionis, orationis aut peregrinationis accesserint seu qui missis, predicationibus, matutinis, vesperis aut aliis quibuscunque divinis officiis ibidem interfuerint aut qui corpus Christi vel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint vel qui in serotina pulsatione campane genibus flexis ter *Ave Maria*

[1]) Die Buchstaben der ersten Zeile sind mit besonderer Kunst ausgeführt, die Initiale U in großem Maßstabe mit einem kleinen Bilde. Uebrigens hat die Schrift der Urkunde vielfach gelitten.

dixerint necnon qui ad fabricam luminaria ornamenta aut quevis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, vestimenta vel aliquid aliud charitatis subsidium dicte ecclesie donaverint, legaverint aut procuraverint, quotiescumque, quandocumque et ubicunque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes literas sigillorum nostrorum fecimus appensione muniri. Datum Avinione II. die mensis Decembris a. D. MCCCXXXIX et pontificatus domini Benedicti pape XII. anno V.

(Die zehn rothen Siegel ſind bis auf eins zerſtört, dazwiſchen hängt das Secret des Erzbiſchofs Balduin von Trier (1307—54), der längere Zeit Mainz adminiſtrierte.)

150. 1340. Apr. 17. B

[Lib. parv. cop.]

Consules vendunt pro quinque marcis Mechthildi de Haversvorde, sanctimoniali in Lippoldesberge, et Richelmo Rufo, notario civitatis, dimidiam marcam annuae pensionis; uno mortuo alter ad vitam suam hanc pensionem tollet; mortuis ambobus, pensio ad civitatem redibit. 1340, in festo pasche.

150a. 1340. Apr. 17. B

[Lib. parv. cop.]

Consules vendunt pro decem marcis Gertrudi, Hildegundi et Bertradi, filiabus quondam Conradi de Volcmersbusen, oppidani in Munden, sanctimonialibus in Lippoldesberge, unam marcam annuae pensionis: ultima defuncta, pensio extinguitur. 1340, in festo pasche.

Digitized by Google

*151. Der Official von Heiligenstadt empfiehlt Spendungen [1] zu Gunsten der Fronleichnamskapelle. 1340. Oct. 15.

[Stadt-Archiv 1441.]

Officialis prepositure Heylgenstad.[2] universis plebanis et viceplebanis per dictam preposituram constitutis salutem in Domino sempiternam. Discretionem vestram hortamur in domino Jesu Christo, quatenus nuntios capelle corporis Christi in Gotingen, que in tectis, edificiis et ornamentis ecclesiasticis defectum patitur, qui absque Christi fidelium elemosinis suppleri nequit, cum ad vos venerint Christi fidelium elemosinas hostiatim petituri, fideliter promoveatis apud subditos vobis, plebes informantes easdem, ut ipsis manum suam porrigant adiutricem, ut pro eo eterne vite premia una vobiscum consequi mereantur, presentibus post annum minime valituris, infra quem ipsos semel admitti volumus dumtaxat. Datum a. D. MCCCXL, die dominica proxima ante Galli.

(Das Siegel des Officialen ist quergetheilt, oben eine Figur mit Krummstab — S. Martinus — zwischen zwei durch Beschädigung undeutlichen, unten gespaltener Schild: rechts eine Schafscheere, links zwei Querbalken, das Wappen des damaligen Propstes Busso von Slotheim.)

*152. Erzbischof Heinrich von Mainz bestätigt die Stiftung des Grafen von Dassel für den S. Georgs-Kaland. 1341. Juni 10.

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 46. [Stadt-Archiv 762.]

Henricus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus,

1) 1355 II. Kal. Oct. stellt Hermann, Dekan zu Nörten und Rector der Fronleichnamskapelle, einen Brief aus, worin er den Gläubigen empfiehlt, die Sammlungen zu Gunsten der mit Ablaß von 24 Erzbischöfen und Bischöfen versehenen Capelle zu begünstigen [Stadt-Archiv 1442]. Dieser Hermann war schon 1350 Rector der Fronleichnamskapelle und Pfarrer zu Uslar.

2) In einer andern Urkunde vom J. 1340 wird der Official von Heiligenstadt Joh. von Witzenhausen genannt: bei Wolf, archidiac. Heilgenstad. S. 19 fehlt er. Sein Nachfolger ist Hartmann 1364. Der gleichzeitige Propst Busso von Slotheim, den Wolf nur im Jahre 1342 kennt, war nach obiger Urkunde schon 1340 Propst und findet sich noch 1354 (W. U. B. 904) und 1357 (Wolf Eichsf. Kirchengesch. 29).

Digitized by Google

sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis et singulis, ad quos presentes pervenerint, pro eterna rei memoria cupimus ut innotescat, quod testamentum factum, conditum et ordinatum per spectabilem virum dominum Symonem, comitem quondam in Dassele, felicis recordationis, et Sophiam uxorem eius legitimam, suis et ad eorum preces illustris principis domini Ot. ducis in Brunswich rotundis necnon religiosorum virorum in Reynhusen et Steyne abbatum et s. Johannis et s. Nycolai in Gotingen plebanorum pro parte sed non ex toto rotundis sigillis et cera quasi glauca sigillatum, quia ipsum audito et perlecto tenore ipsius nec canonicis nec cuilibet constitutionibus seu statutis in aliquo obviare cognovimus, approbandum et confirmandum duximus et in Dei nomine in omnibus suis clausulis, membris seu articulis presentibus confirmamus, volentes executionem ipsius apud decanum fratrum Kalendarum capelle s. Georgii extra muros Gotingen, qui pro tempore fuerit, et alias personas in predicto testamento per prefatum comitem nominatas et ad hoc deputatas permanere et consistere, eo tamen modo, ut idem decanus solus propter prerogativam sui officii in omnibus et singulis predicti testamenti articulis autoritate nostra contradictores per censuram ecclesiasticam, si necesse fuerit, compescere valeat et rebelles: quod eidem decano hac de causa indulgendum duximus, ne predicti testatoris voluntas tam pia ac laudabilis processu temporis ex aliqua causa impediri valeat aut etiam in aliquo retractari. Donationi etiam, que de predicta capella s. Georgii predicto decano et fratribus Kalendarum predictis ab illustribus principibus, domino Alberto duce quondam in Brunswich et domino Ot. adhuc superstite eius filio, prout etiam, in quantum ad ipsos principes spectabat, facta existit, propter divinum cultum, quem in prefata capella per ipsos fratres Kalendarum exerceri ferventi affectamus desiderio, nostram auctoritatem sine cuiusque preiudicio presentibus impartimur, volentes, ut predicta donatio iure cuiusque salvo propter impertitam a nobis auctoritatem recipiat et optineat confirmationem per-

petuis temporibus duraturam. Datum Frankinford IV. Id. Junii, a. D. MCCCXLI [1].

(Das Siegel iſt abgeriſſen.)

153. Die Erben des verſtorbenen Johann Reiche ſtiften ein Seelengedächtnis am Altar S. Euſtachii zu S. Johannis. 1342. Nov. 11.

[Lib. parv. cop.]

Nos — — consules in Gotingen recognoscimus in hiis scriptis lucide protestantes, quod veri heredes quondam Johannis Divitis bone memorie comparaverunt et emerunt tres fertones puri argenti annue pensionis a Hermanno Reynekonis, collega nostro predicto, et suis veris heredibus cum consensu et voluntate eiusdem Hermanni et suorum heredum de domo sua et ipsius area, sitis in acie prope viam, qua itur ad molendinum Odilie, in antiqua villa nostre civitatis prope curiam Johannis dicti Waghenvorere, prout ipsam nunc habet et possidet Hermannus dictus Tover, cum scitu Johannis Amylii ac suorum heredum, dandos et solvendos ipsis singulis annis in festo palmarum quemlibet in eventum, de qua pensione iam dicta heredes predicti Johannis cum scitu et voluntate Johannis Amylii ac suorum heredum dabunt et solvant in remedium anime quondam Johannis Divitis predicti pie recordationis dimidium fertonem singulis annis ad altare b. Eustachii, in ecclesia s. Johannis nostre civitatis constructi, in anniversario eiusdem Johannis Divitis, quod est feria sexta proxima post Nycolai, ad peragendum memoriam Johannis Divitis supradicti; cum alio vero tertio dimidio fertone, qui super remanet, iidem heredes cum scitu et voluntate predicti Johannis Amylii ac suorum heredum

[1]) 1371. 3. Juni beſtätigt das Mainzer Domkapitel *sede vacante* den Kaland durch den Fritzlarſchen Scholaſticus Dietrich v. Hardenberg, den Propſt Dietrich von Helmershauſen und Joh. v. Creyner, Canonicus zu S. Johannis in Amöneburg, Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 49. [Stadt-Arch.* 763], 1381 *vigilia Laurentii* Erzbiſchof Adolf von Mainz [Stadt-Archiv* 57].

pro testamento quondam Johannis Divitis predicti comparabunt unum pannum griseum in nostra civitate confectum et quatuor paria calciorum et ipsa in die cene Domini nostri cuiuslibet anni in pios usus anime predicti Johannis Divitis pauperibus erogent atque donent, sic tamen, quod Hermannus Reynekonis ac sui heredes prefati predictam pensionem abemere et extingwere poterunt, quandocunque voluerint, cum septem marcis et dimidia puri argenti et reemere debent ipsam, quandocunque requiritur finaliter predicta pecunia, dummodo hoc una pars alteri ad dimidium annum ante pronuntiet et predicet. Quandocunque autem illa pensio abempta fuerit, tunc heredes antedicti prefatam pecunie summam cum scitu et consilio Johannis Amylii ac suorum heredum convertere et reponere debent in pensionem predicte pensioni eque bonam modis et terminis, ut premittitur, pro testamento Johannis Divitis predicti fideliter persolvendam. Et ut prefata pensio cum septem marcis et dimidia predictis, ut premittitur, expedite persolvatur, ad hoc et pro eo Bertoldus Rufus et Johannes Gyseleri, nostri concives, in solidum fideiussorie promiserunt, quorum uno decedente alium eque dignum prefatus Hermannus Reynekonis ac sui heredes in locum talis defuncti substituent infra mensem. In quorum omnium premissorum robur et evidens testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCXLII, in festo b. Martini episcopi et confessoris.

154. 1349. März 23. B

[Copie Saec. XVI. Registratur des Stadt-Archivs s. v. Commende.]

Ulrich von Dalheim, Landcomtur in Sachsen, Johann von Braunschweig[2], Comtur zu Göttingen und Pfarrer zu S. Ma-

1) Das Original war lateinisch, die deutsche Copie (Saec. XVI) ist abgedruckt Z.- u. G.-Beschr. III. S. 78, wo der Capellan irrig Joh. v. Streve statt Stene (d. i. Stein) heißt.

2) Johann v. Braunschweig ist kein Sohn Herzog Albrechts, wie die Chronik meint, sondern heißt vollständig Joh. boven dem Kerkhove von Braunschweig, s. auch 129 (1333) Anm. 4.

Digitized by Google

rien und der ganze Convent des Ordenshauſes daſelbſt bezeugen, daß Johan von Stene, ihr Capellan, Pfarrer zu Burggrone, und Johann Regenbode [3], Bürger auf der Neuſtadt, für 72½ mk zuſammen eine Rente von 5 mk vom Convente gekauft haben, die von dem kleinen Vorwerke des Ordens in Roſtorf zu bezahlen iſt. Dafür ſind wöchentlich drei Meſſen zu S. Marien zu leſen und nach dem Tode der Genannten ihre Anniverſarien mit Meſſen und Vigilien zu feiern. Zunächſt hat auf ſeine Lebenszeit Johann v. Stene die Meſſen übernommen. 1343, am Sonntage Lätare.

155. Vertrag zwiſchen dem Rath und der Schuſtergilde über den Neubau des Schuhhofs am Markte. 1344. Juli 1.

[Liber statutorum.]

A. D. MCCCXLIIII, feria sexta proxima post diem nativitatis s. Johannis baptiste consules antiqui et novi cum magistris sutorum et ipsis sutoribus, ut infra scribitur, sunt concordati: dat se oren schohof moyghen buwen under der erden unde boven der erden unde dat sulve buv moyghen se overhenghen, dre vote allrumme hen unde dat overhanch schal also hoy sin, dat men darunder moyghe henriden. Ok moyghen se in der want to deme cophus wort hebben two doyre up den scohof unde two boydendoyre unde wilt se venster hebben ut den boyden, de moyghen se ut han to der straten wort. Ok moyghen se ut der want laten utgan twene kellershalse. Dusses sulves ghelik moyghen se hebben in der want to Gelderades hus des braders: sunder eft se darut willet venster hebben, de scullen se enbynnen in anhan. Ok so scal de want to Hanneses hus wort von Hardegessen gans blyven. Ok so scolet se de nyghen hallen weder setten, dar se nu stat under oyre overhanck. Vortmer wen se hirinne behuset eder behoyvet, it si in der erden

[3]) 1332 verkauft ihm und ſeiner Frau Adelheid der Rath eine Rente: 1350 wird er als todt erwähnt.

eder darenboven, de schal der stat plicht don, also andere use borghere. Ok so scolen se de bone, dar se oren schomarket uppe holdet, hebben to alsodaneme rechte, also se den olden schohof wente here ghehat hebbet. — Scriptum XLVII per manus Henrici de Moringhen, tunc notarii.

156. 1344. Aug. 6. B

Abgedr. Scheidt, Adel LXXII c.

Die Herzöge Otto, Magnus und Ernst belehnen ihren Capellan Meister Bruno mit *dem wouste blek, dar de cappelle to Hessenem uppe steyt.* Zeugen: die Ritter Curd und Bernd von Rostorp, Jan von Hardenberg, Albrecht von Boventen. *Disse dink sint geschen up unseme hus to Gottinge, uppe uses vorben. hertoghen Otten kemenaden.* 1344, Sonnabend vor S. Laurentius.

157. Der Rath gestattet dem Ritter Johann von Hardenberg, seiner Frau Gisela und seinem Sohn Detmar Haus und Hof bei der Burg frei von Wachen und Thorhut zu besitzen, so lange sie leben: doch sind sie verpflichtet jährlich einen Ferding Schoß zu bezahlen. 1345. März 12.

[Lib. parv. cop.]

Nos — — consules in Gotingen recognoscimus in hiis scriptis lucide protestantes, quod ob specialem dilectionem et amicitiam strenuo viro Johanni de Hardenberghe [1] militi nostro et predicte nostre civitatis nomine hanc fecimus et donavimus gratiam, quod ipse et egregia domina Gysela uxor sua legittima et strenuus famulus Detmarus de Hardenberg,

[1]) Ueber Johann von Hardenberg († 1349) und Gisela († 1348) s. Wolf, Hardenberg I, S. 45, 46. In der Bürgerrolle der Stadt von 1346 ist auch *Joh. de Hardenberg miles* als Neubürger aufgeführt. Eine der bei Wolf N. LXIII abgedruckten Anniversarienstiftung für Fredelsloh fast gleichlautende für Reinhausen gleichen Datums (15. Mai 1348) enthält lib. cop. A.

Digitized by Google

filius ipsorum amborum legittimus, domum et aream ipsorum, sitas ante castrum nostre civitatis, que quondam fuerunt Detmari de Brakele et Bodonis dicti Meyncop, absque vigiliis et valvarum custodiis, dictam domum nomine predicte nostre civitatis tangentibus, ad tempora vite ipsorum trium predictorum quiete debent possidere, salvo tamen isto, quod medio tempore singulis annis in die b. Martini episcopi hyemalis unus ferto ratione contributionis nobis et nostre civitati de domo et area predictis persolvatur quemlibet in eventum. Post mortem autem ipsorum trium predictorum extunc domus et area predicte omni iuri nostre civitatis subiacebunt sicut prius. Datum nostre civitatis sub sigillo a. D. MCCCXLV, in die Gregorii pape.

***158. Herzog Magnus entbindet die Stadt von der ihm geleisteten Huldigung und weist sie an seinen Bruder Herzog Ernst. 1345. Apr. 25.**

Abgedr. *Sudend. II, 108. Z.- u. G.-Beschr. I, s. 83. [Stadt-Arch. 23].

Van der gnade goddes Magnus hertoghe to Bruneswich den wisen mannen, deme rade unde der meynheyt der stad to Gotingen use vordernisse, heyl unde al gud. We don iu witlik unde alle den, de dessen bref seen unde horen, dat we iu unde de meynen borghere der stad to Gotingen edhe, lovede unde huldeghinge, de gy unde iuwe borghere us unde usen erven ghedan hadden, van user unde van unser vorben. erven weghene ledich unde los laten unde wisen iu an den hochgheb. vorsten hertoghen Erneste unsen leven broder unde an sine erven mid aller plicht unde mid alleme rechte, des gy us unde unsen erven von edhe, von lovede, von lene, von manscap unde von huldeghinge weghene plichtich weren. To eneme orkunde unde betuchnisse desser ding hebbe we dessen bref beseghelet laten mid unseme hemeliken ingheseghele, dhe ghegheven is to Wulferbutle na goddes bort

1) s. auch N. 161.

Digitized by Google

dritteynhundert iar in deme vif unde verteghesten iare, in s. Marcus daghe des hilghen ewangelisten.

(Mit dem Secret des Herzogs, 2 Löwen, darunter ein Schild mit zwei Pfählen.)

*159. Der deutsche Orden verkauft einen Morgen Grasland auf der Marsch an die Witwe Hedwig Buk. 1345. Mai 29.

[Stadt-Archiv 412.]

Nos frater Johannes de Brunswic [1], commendator in Gotingen, nostro, successorum nostrorum, fratrum domus nostre et ipsius domus nostre nomine presentibus recognoscimus et testamur, quod nomine ut supra pro rationabili pretio nobis soluto et in usus ipsius domus nostre converso et locato unum agrum sive iuger nostrum et dicte domus nostre graminum proprium situm apud *mersch* ante Gotingen cum omni suo iure simpliciter perpetua venditione vendidimus et dimisimus domine Hedewigi, relicte quondam Henrici Bukes, oppidani in Gotingen, et heredibus eiusdem domine Hedewigis possidendum et habendum hereditarie iusto emptionis et proprietatis tytulo pleno iure, ipsos etiam warandare et eis de evictione cavere in hac parte debite volumus et tenemur. Renuntiamus insuper nomine ut supra dicto agro et omnibus iuribus in eodem nobis competentibus perpetuo in hiis scriptis. Datum sub sigillo nostro a. D. MCCCXLV, in octava Trinitatis.

(Siegel mit Cosmas und Damian.)

*160. Vertrag zwischen Kloster Walkenried und dem Rath über den Besitz einer Hufe am Berge und 5 Hufen in der Ebene. 1345. Juni 15.

[Stadt-Archiv 344.]

We brodere Conrat geheten abbet*[1], Henrick prior

[1]) s. 154, Anm. 2.
*[1]) Abt Conrad 1345 . . 52.

Digitized by

unde de gemeyne convent des grawen closters to Walkenred bekennet unde betuget openbare in dusseme breve, dat we met useme goden willen unde wulbort hebbet os met deme rade unde met der meynheyt der stat to Gotinge vruntliken vereynet umme ses hove, de we scolen hebben up der sulven stat marke to Gotingen, also, als in anderen breven under os op beyden siit vorbrevet is, do we os erst to Gotinge satten, eyne upme berge unde vive in dem bodeme, dat we de nu gans unde voltalich hebbet, unde scolen de ane weslinge unde unverandert also beholden unde besitten. To ener openbarer bekantnisse unde betuchnisse dusser dinck so hebbe we en dussen bref gegeven beingesegelet met useme ingesegele na godes bort uses hern dritteynhundert iar in deme vif unde vertegesten iare, in s. Vites dage.

(Das Siegel iſt beſchädigt.)

***161. Herzog Ernſt (1345—67) beſtätigt, nachdem er mit ſeinem Bruder Magnus (17. April 1345, Sudendorf II, 104 und oben N. 158) das Land getheilt hat, der Stadt die Privilegien. 1345. Juli 21.**

Abgedr. Scheidt, cod. dipl. LXXVII a. [Stadt-Archiv 255.]

Von goddes gnaden we Ernst hertoge to Bruneswich, itteswanne sone des hogheb. vorsten hertogen Albrechtes to Bruneswich, deme god gnedich sy, bekennet van unser unde van unser erven weghen openbare in desseme breve, dat we mit gudeme willen unseme truwen rade unde unsen leven borgheren der stad to Gotingen gnade, recht unde breve, de se hebbet von deme vorben. unseme herren unde vadere, hertogen Albrechte, unde von hertogen Otten, unseme leven brodere, den god gnedich sy, vulbordet, stedighet unde vestenet in disseme ieghenwordighen breve. Desse ding, de hirvore beser. sint, de scole we unde willet unde unse erven ewichliken gantz unde stede holden. Des hebbe we on dessen openen bref to eneme orkunde ghegheven, beingheseghelet unde bestedeget mit useme ingheseghele. Hirover sint gheweset de edele man her Godescalk van Plesse, her

Cord, her Lodewich, her Bernd gheheten von Rostorpe, her Albrecht von Boventen, her Bruning von Woldershusen, riddere, Diderik van Uslere unde Bertolt von Adelevessen, knapen. Desse bref is ghegheven to Gotingen in deme gasthuse to den Predegheren na goddes bord unses herren drittenhundert iar in deme vif unde vertegesten iare, in s. Marien Magdalenen avende der hilghen vruwen.

(Mit dem großen Siegel an roth-grüner Schnur.)

*162. 1346. Apr. 9. B

[Stadt-Archiv 406.]

Ernestus et Lampertus de Westhusen fratres, famuli, recognoscunt, quod Ernestus trans aquam villanus in superiori Jese et heredes in pheodo habent in eadem villa alterum dimidium mansum et inde omni anno solvere debet Godescalco de Indagine et Bertradi uxori, opidanis in Gottingen, sex maldra siliginis. 1346, in die Palmarum.

(Zwei dreieckige Siegel: Helm, rechts und links ein Jagdhorn.)

*163. Die von Uslar verzichten auf ihre Ansprüche an das hintere Hainholz zu Gunsten der Stadt und diese auf ihre Ansprüche an den Schirenbühl bei Wake. 1346. Mai 1.

[Stadt-Archiv 50.]

We her Heydenrick, her Ernest unde her Henrick, riddere, Hannes des sulven hern Henrickes bole, Dyderick, Henrick, Herman unde Ernest, des sulven hern Heyderikes sone, Ernest unde Jan, des vorben. hern Ernestes sone, Herman, Ernest unde Henrick, des sulven hern Henrikes sone, knapen, alle geheten von Uslere, bekennet unde betughet openbare in dusseme openen breve, dat we von user unde von user medeerven unde von al user rechten erven unde nakomelinghe weghene unde von al der weghene, den et von rechte toghebort, hebbet endrechtichliken, degherliken

Digitized by Google

unde met guden willen os vruntliken voreynet met den wysen mannen, usen sunderliken vrunden, deme rade unde den borgeren der stat to Gotingen umme de ansprake, de de rat unde borgere hadden an deme Schyrenbule [1], dat de Colinghe heyt, unde de ansprake, de de we von Uslere von user unde von der bure unde user lude des dorpes to Wakene deden an dat holt, dat dat echtere heynholt heyt, dat twischen dem sulven dorpe to Wakene, Mackenrode, Kerstelingherode, Omborne, Roringhen unde Meynhershusen geleghen is, in alsusdane wys, dat we vorben. von Uslere unde use erven, also hirvore beser. is, de bure unde use lude von uses dorpes weghene to Wakene den Schyrenbul, dat de Colinghe heyt, et sij veltacker eder holt, roweliken scolen beholden, besitten, fruchteghen unde bruken ane ienegherleyge ansprake unde hindernisse des rades unde der borgere to Gotingen. Ok so scolen de wisen lude, de rat unde de borgere der stat to Gotinge dat vorben. echtere heynholt, also dat begrepen is twischen den vorbenomden dorpen, also hirvore beser. is, begraven unde met malsteynen besat is, roweliken beholden, fruchteghen, bruken unde ane hindernisse ewechliken scolen besitten ane ienegherleye ansprake user aller von Uslere unde medeerven unde von al user rechten erven unde nakomelinghe weghene unde von der bure weghene unde des dorpes to Wakene unde dot alle meteynander ganse vullenkomene verticht unde hebbet vertheghen in dusseme breve aller ansprake unde rechtes, dat os an dussen vorben. stucken nu eder hirnamales hulpelick mochte wesen. Dat al dusse vorbeser. ding gans unde stede und unvorbroken ewechliken bliven, des hebbe we to eyner openbarer bekantnisse unde tuchinghe dusser ding von user unde von der bure unde user lude weghene des dorpes to Wakene use ingheseghele an dussen bref ghehanghen unde is ghegheven na godes bort uses hern dritteynhundert iar in

1) *Schyrenbul*, vermuthlich der von der Bruck nördlich gelegene Theil des Abhangs des Göttinger Waldes, der jetzt *Schurberg* heißt.
2) Meynersbauſen, ein Dorf der Herrſchaft Pleſſe, jetzt Wüſtung, ſ. Wenck II, S. 737, c.

deme ses unde verteghesten iare, an s. Wolborghe daghe der heyleghen iuncvrowen.

(Mit 13 Uslarſchen Siegeln, N. 1 und 4 dreieckig.)

*164. Herzog Ernſt beſtätigt vorſtehenden Vertrag. 1346. Mai 1.

[Stadt-Archiv 50b.]

Von der gnade godes we Ernest hertoge to Brunswik, itteswanne hertogen Albrechtes sone darsulves to Brunswik, bekennet unde betughet von user, von user mederven unde von al user rechten erven unde von user nakomelinge wegene unde von al der wegene, den et von rechte togebort, in dusseme openen breve, dat de strenghen manne her Heyze, her Ernest unde her Henrick, riddere, unde Hannes knape, alle geheten von Uslere, von orer unde von al erer rechten erven unde nakomelinge wegene hebbet sek vruntliken unde genstliken geeynet met deme rade unde usen leven borgeren der stat to Gotinge umme alle ansprake, de desulve rat unde borgere to Gotingen hadden unde deden an den Schyrenbuyl, dat nu de Kolinghe heyt, unde umme de ansprake, de desulven von Uslere hir vorben. deden von erer, von des dorpes unde der bure wegene to Wakene an der von Gotinge echtere heynholt, in alsusdane wys, dat dusse sulven von Uslere unde de bure des dorpes to Wakene den Schyrenbuyl, dat nu de Kolinge heyt, et si holt eder veltacker, scolen beholden, fruchteghen unde gebruken met alme rechte unde met aller nud unde roweliken besitten, dat de sulven von Uslere von os to lene hebben, unde de rat de borgere der stat to Gotingen dat vorben. ore echtere heynholt, dat twischen deme sulven dorpe to Wakene, Mackenrode, Kerstelingerode, Omborne, Roringen unde Meynhershusen geleghen is, also als dat nu met malsteynen besat is, scolen roweliken beholden, fruchteghen unde gebruken met aller nud unde met alme rechte ane hindernisse eweliken ledich unde los besitten. To ener openbarer bekantnisse unde betuginge dusser vorben. ding, des hebbe we dussen bref be-

Digitized by Google

segelt met useme groten ingesegel unde is gegeven na godes bort uses hern dritteynhundert iar in deme ses unde vertegesten iare, an s. Wolborghe daghe der heyleghen iuncvrowen.

(Das große Siegel an grün-gelber Schnur.)

*165. Die von Roringen verzichten der Stadt gegenüber auf alle Ansprüche an das hintere Hainholz. 1346. Juni 15.

[Stadt-Archiv 49.]

We Jan van Roringhen ridder, Jan van Roringhen sin veddere, Henrik, Arnd unde Hans van Roringhen des vorghen. hern Janes sone, knechte, bekennet openbar in dussem breve, dat we van user, user erven unde nakomelinge weghen unde van alle der weghen, den dat von rechte toghe-boren magh, dorch sunderliker vruntschap willen, de uns de wisen manne, de rad unde borghere to Gottingen, darumme ghedan, hebben vorteghen unde gantze vorticht ghedan unde degherliken afghelaten aller ansprake unde alles rechtes, de we don unde hebben mochten ienighe wis nu eder hirnamales an deme holte, dat gheheten is der van Gottingen echtere heynholt unde gheleghen is twisschen den dorpen Wakene, Mackenrode, Kerstelingerode, Ombornen, Roringhen unde Meynershusen, van achtwort weghen unses gudes, dat we eder unse lude darumme liggende hebben, eder van ieneghes anderen rechtes weghen, dat we daran hebben mochten, unde de vorben. rad unde borghere to Gottingen moghen dat rouweliken beholden, vruchtighen unde des ghebruken eweliken ane ienigherleye unse, unser erven unde nakomelinge unde unser lude behindernisse eder ansprake. To eynem orkunde disser vorgescr. ding, dat de ghantz unde stede gheholden werden, hebbe we dussen bref ghegheven, beseghelt mit unsen ingheseghelen na goddes bord unses heren dritteynhundert iar in deme ses unde vertigesten iare, an s. Vitus daghe.

(Fünf Siegel mit dem Roringenschen Dreispitz, das 2. dreieckig.)

166. Herzog Ernst erläßt dem Kloster Walkenried die Abgabe von 4 ₰, die es von zwei Höfen an der Mühlenthorstraße und vom ehemaligen Sternberge zu entrichten hatte. 1346. Aug. 30.

Abgedr. *Vaterl. Archiv 1843 S. 444. *B W. U. B. 908.

Dei gratia nos Ernestus dux in Bruneswich, filius quondam incliti principis Alberti ducis in Bruneswich, recognoscimus dilucide presentibus et testamur, quod de pleno et libero consensu heredum, coheredum et aliorum, quorum consensus de iure, facto seu de consuetudine est vel fuerat requirendus, absolvimus religiosos viros, dominum abbatem et conventum monasterii in Walkenred a censu quatuor denariorum census perpetui, quos iidem religiosi nobis nomine duarum curiarum seu arearum prope stratam porte molendine sitarum et nunc curie ipsorum, que olim *Sterenberch* vocabatur, unice singulis annis solvere tenebantur, ita quod nec nobis nec heredibus nec successoribus nostris super eodem censu videlicet quatuor denariorum nunc et in antea in perpetuum in aliquo tenebuntur respondere. Testes huius rei sunt dominus Theodericus plebanus s. Albani in Gotinghen, prothonotarius noster, Johannes dictus Bernhardi et Johannes dictus Gyseleri, cives nostri in Gotingen, et alii quam plures fide digni. Datum a. D. MCCCXLVI, in die beatorum martirum Felicis et Adaucti.

***167. Der Bürger Ludolf von Gladebeck der Aeltere stiftet von seinem Hause auf der Johannisstraße ½ *m℔* jährlich zur Armenspende in S. Johannis und ½ *m℔* zum Ankauf von grauem Tuch für arme Leute. 1347. Jan. 20.**

[Stadt-Archiv 1319.]

Nos — — consules in Gotingen recognoscimus — — quod Ludolfus de Gladebeke sutor senior, noster concivis, et omnes sui heredes, quorum de iure intererat, benivole sunt arbitrati coram nobis, quod de domo ipsorum magna et de eius area, sitis in platea s. Johannis nostre civitatis iuxta domum Thi-

Digitized by Google

derici Kernebaken ab una et domum parvam dicti Ludolfi parte ex altera, quas idem Ludolfus personaliter inhabitat, post mortem dicti Ludolfi senioris singulis annis in die festi penthecostes velint et debeant sine omni impedimento dare et persolvere redditus unius marce argenti puri annue pensionis, cuius una medietas dari debet ad usum stipe, que omni anno feria quarta ante corporis Christi festum in ecclesia s. Johannis nostre civitatis pauperibus, qui pro tempore fuerint, datur et distribuitur, et cum alia ac dimidia marca huius pensionis unus pannus griseus comparabitur, qui singulis annis pauperibus ad vestitum dividi debet et inpertiri, quam quidem pensionem annualem predictam Ludolfus de Gladebeke predictus in vita sua ad ista dedit et assignavit perpetuis temporibus pro remedio et salute anime sue et suorum parentum firmiter duraturam. Quodsi heredes dicti Ludolfi aut alii inhabitatores dicte domus et aree prefatam pensionem termino, ut premittitur, non persolverint, extunc consules pro tempore existentes in Gotingen et provisores prefate ecclesie s. Johannis, qui pro tempore fuerint, in solidum procurare debent, quod domus et area supradicte alicui alteri locentur, qui de eisdem faciat et exsolvat id, quod superius est expressum. In quorum testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCXLVII, in die Fabiani et Sebastiani beatorum martirum.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

168. Der Rath verkauft eine Rente an den Capellan Heinrich von Grone. 1347. Febr. 24.

[Lib. parv. cop.]

Nos — — consules in Gotingen recognoscimus in hiis scriptis, quod discreto viro domino Henr. in Ballenhusen, fratri quondam strenui militis Ghunselini de Grone, nostro cappellano [1], pro pecunia possibili nobis utiliter persoluta,

[1]) Ebenſo wird 1347 S. Mariä Magdalenä *Arnold in Bodenhusen*

Digitized by Google

nostro et universitatis nostre nomine vendidimus tres marcas puri argenti annue pensionis dandam et solvendam sibi tantum ad vitam suam singulis annis in festo epiphanie Domini de proventibus nostre civitatis utiliter et in prompto, que pensio post mortem dicti domini Henr. penitus deletur et extinguitur et ad nostram civitatem redibit libera et soluta. Datum sub sigillo nostre civitatis a. D. MCCCXLVII, in die b. Mathie apostoli.

169. 1347. Juni 16. B

[Lib. parv. cop.]

Consules recognoscunt, quod Heyso Raven vendidit dimidiam marcam annuae pensionis [1] pro quinque marcis dandam consulibus singulis annis in festo penthecostes de domo et area, sitis in antiqua villa ante valvam Geysmar. in platea, qua itur ad S. Albanum iuxta curiam Heysonis ab una et curiam plebani s. Albani parte ex altera ac etiam de suo pomerio iacente retro domum et aream predictas ad usum stipae, quae feria quarta ante festum corporis Christi in ecclesia s. Johannis pauperibus datur. Fideiussores: Helmoldus Kattenoghe et Joh. Royseman. 1347, in crastino s. Viti martiris.

170. Heise und Struz von Gladebeck belehnen Johann und Hermann Giseler mit einem Viertelzehnten in Gladebeck, Johann und Giseler von Münden mit 3 Hufen in Lenglern*[1]. 1347. Aug. 24.

[Copie Saec. XIV. Stadt-Archiv 1326.]

Nos Heyso de Gladebeke, filius quondam Heyzonis de

plebanus bei einem Rentenkauf *cappellanus noster* genannt, und 1349. 62. 63. *Th. de Alperode presbiter.*

[1]) Ebenſolche Rente verkauft Gerlach von Grone 1348, Peter und Paul, von $^1/_2$ Hufe im Göttinger Felde, wovon 3 Vorlinge am Geismarſchen Wege, drei Vorlinge bei der neuen Mühle, ein Morgen an der Marſch liegen. Bürgen: Heiſe v. Diemarden und der Bruder Hermann von Grone.

*[1]) Die Copie iſt gelegentlich eines Streits genommen, den Giſeler,

Digitized by Google

Gladebeke, et Strucio, filius quondam Johannis de Gladebeke, famuli, presentibus recognoscimus et testamur, quod in solidum Johannem et Hermannum fratres dictos Gyseleri, opidanos in Gottingen, cum quarta parte decime in Gladebeke in campis, villa, pratis, pascuis et silvis ibidem in Gladebeke et cum omnibus ipsius decime pertinentiis contulimus et presentibus conferimus legittime, volentes eosdem fratres de dicta quarta parte decime et ipsius pertinentiis proloqui, defendere et tueri, ubi, quotiens et quando ipsis necesse fuerit et oportunum, etiam volentes dictos fratres ore et manu inpheodare, cum ad nostram presentiam pervenerint et a nobis dictam inpheodationem postulant et requirunt. Insuper recognoscimus presentibus, quod nos nomine ut supra dictum Johannem Gyseleri et Gyselerum de Munden, filium Gyseleri de Munden, cum tribus mansis sitis in campis ville Lengelaria cum ipsius pertinentiis quibuscunque in campis, pratis, pascuis et silvis et in villa contulimus et presentibus conferimus legittime et volentes ipsis de dictis tribus mansis et ipsorum pertinentiis plenam et iustam prestare warandiam et ipsos proloqui, defendere et tueri in premissis, ubi, quotiens et quando ipsis necesse fuerit et oportunum, etiam volentes ipsos ore et manu inpheodare, cum ad nostram presentiam pervenerint et a nobis dictam inpheodationem desiderant, postulant et requirunt. In cuius rei testimonium sigillum meum Heyzonis de Gladebeke predicti presentibus est appensum, quo ego Strucio de Gladebeke predictus secum coutor in premissis, ex quo proprio sigillo careo. Datum a. D. MCCCXLVII, in die b. Bartholomei apostoli.

171. Der Rath verkauft eine Rente an die Gebrüder Bolen (in Daſſel). 1348. Febr. 1.

[Lib. parv. cop.]

We de sittende rad to Gotingen und de olde rad und

(genannt der Hekeſchen), Hans Giſelers Sohn, mit Heiſe von Gladebeck hatte, der ihm gewaltſam Früchte in Lenglern weggenommen hatte, da er doch mit ſeinem Vetter Giſeler von Münden Güter in Lenglern als Gladebeckſches Lehn beſaß. Saec. XIV.

de ghemeyne borgere darselves bekennet unde bethughet in disseme breve offenbar unde dot witlik alle den, dye en sen eder horen lesen, dat we endrechtliken unde mid goder vordachticheyt hebbet vercoft rechliken unde redeliken von user ghansen stat weghen vor 170 *mk* lodeghes sulvers, dye os wol unde al bered sint unde in user stad nud ghewant sint, 20 *mk* gheldes lodeghes sulvers den wisen mannen Johanne, Bertolde Proyte unde Wernhere broderen gheheten de Bolen [1], de we unde use nakomelinge on eder twen oder or eyme eder oren wissen boden plichtich sint alle iar to twelften in der stat to Gotingen in der solven wichte unde witte sunder vortoch unde unbewornes dinges to ghevende, de wile dat der dryger brodere genich levet. Wanne or eynes to kort wert, so schulle we den anderen twen io de 20 *mk* gheldes vul unde al gheven. Wanne desser brodere dryer twiger to kort wert, so schul we dem dridden brodere de 20 *mk* gheldes io al gheven alle iar to twelften, so langhe wente desse vorscr. brodere al dre dot sint. So sint we denne desser 20 *mk* ledich unde los unde des gheldes. Alle desse ding love we in truwen de sittende rad unde de olde rad unde de gheineynen borghere to Gotingen von user unde user nacomelinge weghene den vorben. broderen dren Johanne, Bertholde Proyte unde Wernhere gheheten de Bolen vast unde stede to holdende unde gheven des to orkunde dessen bref beseghelet mit user stat inghesegele na godes bord uses herren dretteynhundert iar in dem acht unde vertegesten iar, in user Vrowen avende to lechtmisse.

1) 1332, vig. palmarum verkauft der Rath eine kleinere Rente an Bertold Proyt und Johann Bolen, Gebrüder, in Daſſel wohnhaft, 1351 eine Rente von 12 *mk* für 100 *mk* in derſelben Weiſe wie in der obigen Urkunde an Johann Bolen, ſeinen Bruder Bertold Proyt und Johanns Frau Adelheid. 1357 28. Sept. kaufte Jan Bole eine Rente vom Rathe zu Eimbeck, zu einer milden Stiftung für das Seelenheil *Jans Bolen, Alheid siner echten husvrowen, unde Henrikes Bolen, Jans vader, Konegunde siner moder, Henrikes, Werneres, Arnoldes, Bertoldes Proytes unde Conrades, siner brodere, unde Jan Proytes, sines stefvader* [Amelungsborner Copialbuch]. S. auch Zeitſchr. des hiſt.

Digitized by Google

172. Herzog Ernsts Schutzbrief für die Juden in Göttingen. 1348. März 10.

[Lib. cop. pap. I.]

Van der gnade godes we Ernst hertoge to Brunsw., itteswanne hertogen Albrechtes sone darsulves to Brunsw., bekennet unde betuget van user unde van user rechten erven wegen in dussem openen breve, dat we de ioden to Gotingen [1], de we van deme ryke hebbet unde ore lyff unde ore gud lik anderen usen borgeren darsulves to Gotingen scolen vordegedingen, vorandworden unde beschermen an allen dingen, wor on des noyd is. Ouk so hebbe we on dusse gnade gedan unde geven, dat se vor useme schultheten unde vor useme richte to Gotingen mogen ane vare unde broke spreken nen unde ia, intreden, udtreden unde affleggen, unde scolen darmede unbrockhafftich blyven. Ouk bekenne we, dat de sulven ioden, de de nu wonet to Gotingen, unde ore erven unde ore nakomelinge unde andere vromde ioden, efft se wyllet, mogen enwech varen unde enwech teyn unde andere vromde ioden mogen wederkomen, daran enscole we odir use ammechtlude se odir dat ore nicht an behinderen unde bekummeren neyne wys unde scholen se enbuten unde enbynnen der stad to Gotingen uppe deme wege wedder unde vord vor alle den, de dorch uns doyn unde laten wyllet, vordegedingen, vorandworden unde beschermen lik anderen unsen borgeren to Gotingen. Vortmer so bydde we, hetet unde bevelet useme truwen rade to Gotingen, dat se de sulven iuden to Gotingen unde ore erven unde ore nakomelinge to alle dussen vorgescr. dingen scolen vordegedingen, vorandworden unde beschermen lik oren anderen medeborgeren to Gotingen unde scolen se by oren anderen medeborgeren by rechte laten na orer stad

Vereins 1861, S. 143 N. 65, wo die Jahrszahl nicht 1355 sein kann, denn 1339 ... 60 war Ludolf, erst 1363 ff. Engelhard Abt zu Amelungsborn. Offenbar ist der Brief von 1357 gemeint.

1) Das Concept zu einem ganz ähnlichen Vertrage über die Juden ohne Datum (c. 1370) zwischen der Stadt und Herzog Otto [Stadt-Archiv 1699].

Digitized by Google

rechte unde enscholen weder os unde use ammechtlude daran neynen unwyllen vorschulden unde vordeynen. Ouk so hebbe we unde use erven den sulven iuden, de nu wonet to Gotingen, unde oren erven dusse gnade gedan unde gegeven, dat se uns alle iar to s. Michels dage to tynse unde bede scolen geven $4\,^1/_2$ *mk* lodiges sulvers unde nicht mer unde darenboven enscole we se wedder oreme wyllen nicht vordmer dringen odir bydden. Ouk enschullen use papen, der we macht hebbet, dusse vorben. use iuden to Gotingen, se enhebben se erst vorklaget vor uns, nicht vor geystlik rychte laden. Worde on denne rechtes brock vor uns, so mogen se de iuden laden. Ouk enschal use iuden to Gotingen neymand overtugen wen myd ioden unde myd cristenen, de umbesproken lude syn. Tuge dusser dingk synd her Gunther van Boventen, hern Henrikes sone, her Bertold van Adelevessen, her Beseke van Vreden, her Gunther van Boventen, hern Albrechtes sone, ryddere, Dyderik van Usler unde Henr. van Marteshusen, unse amptman, knechte, unde anderer vele guder lude gnoch. To eneme orkunde unde up dat alle dusse dingk gantz unde stede werden geholden, hebbe we use inges. gehangen an dussen breyff, na godes bord dryttenhundert iar in deme achte unde vertegesten iare, des ersten sondages in der vasten.

*173. 1348. März 10. B

[Kön. Archiv.]

Consules testantur, quod Hermannus de Hewenshusen, cooppidanus, vendidit Wedekindo de Scheyden, concivi, tria iugera in campo Wendensi, videlicet duo circa agros illorum de Ludenhusen et Henricum de Wenden, tertium in loco dicto *uppe der struven ek* [1]. 1348, in dominica Invocavit.

[1]) In der Weender Feldmark, jetzt entstellt *in den Stuben-Eichen.*

Digitized by Google

***174. Herzog Ernſt nimmt den S. Georgs-Kaland[1] in ſeinen Schutz und beſtätigt das Teſtament des Grafen Simon von Daſſel. 1348. Juli 30.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 47. [Stadt-Archiv 755.]

Dei gratia Ernestus dux in Brunswich iunior recongnoscimus tenore presentium publice et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod ea, que illustris princeps dominus Albertus dux in Brunswich, dominus et pater noster dilectus, in donatione cappelle s. Georgii prope civitatem Gotingen fratribus Kalendarum ibidem fecit, grata habere volumus et secundum continentiam literarum dicti domini patris nostri ipsis fratribus datarum presentibus ratificamus et testamentum per spectabilem virum dominum Symonem comitem de Dasle et dominam Sophiam, uxorem suam legitimam, ipsis olim datum et assignatum iuxta seriem et continentiam literarum desuper errogatarum presentibus approbamus, ratificamus et confirmamus, volentes dictos fratres in iure et attinentiis dicte cappelle, videlicet in curia ipsi cappelle adiacente et oblationibus altaris eiusdem ceterisque iuribus ad dictos fratres Kalendarum pertinentibus contra quoscunque defendere et tueri. In cuius testimonium dedimus ipsis presentem literam nostro sigillo communitam. Actum et datum Munden a. D. MCCCXLVIII, in die beatorum Abdon et Sennes.

(Mit dem großen Siegel.)

***175. Die von Roringen brechen ihre zwei Kemenaten in Roſtorf ab und geloben, ſie nicht wieder aufzubauen, wofür ſie von der Stadt 37 *m₰* erhalten. 1348. Aug. 5.**

[Stadt-Archiv 365.]

We her Jan von Roringhen ridder, Henrich, Arnt unde Hannes brodere, des sulven hern Janes soyne, knapen, be-

[1]) Herzog Otto, Ernſts Sohn, beſtätigte die Briefe der früheren Herzöge für den S. Georgs-Kaland und das Teſtament des Grafen Simon 1369 21. Juni. Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 47. 48. [Stadt-Archiv *754.]

Digitized by Google

kennet openlike in disme breve, dat we von unser unde von al unser rechten erven weghene med rade, vordacht unde med goden willen unse keymenaden dwu, de we hebbet ghehat to Rostorp, afbreyket unde latet unsen sunderliken vrunden, den wisen mannen, deme rade unde den borgheren to Gothingen. Hirvore unde hirumme so doyt se uns to vruntschap unde to leyve 37 mℳ lod. s. Gothing. wichte unde weringhe unde hebbet uns de nutliken unde deygerliken al bereyd unde betalet. Ouch so verbynde we uns in eyde stat unde hebbet ghelovet unde lovet in truwen in disme sulven breve, dat we neynerleyghe buv mer scholen eder willen buwen darsulves to Rostorp von steynwerke eder von bomwerke, dar ienecherleyghe eyrkenere utgan von blanken eder von graven: wenne ef we eyn erthus buwen willen von ses speren, 16 voyte hoy von der erden, dat moyghe we doyn med witschap unde med willen des rades to Gothingen vorben. To eyme orkunde unde eyner openbarer bekantnisse al disser vorbescr. dinch hebbe we dissen breyf beinghesegelet med unsen inghesegheln na godes burt unses heren dritteynhundert iar in deme achte unde vertygesten iare, an s. Oswaldes daghe des hilghen merteleres.

(Mit vier Reringer Siegeln.)

176. Statut der Bäckergilde, daß für Feilhalten des Brotes im Brothause ½ Ferding zu zahlen ist und kein Brot auf der Straße verkauft werden soll. 1348. Dec. 21.

[Lib. parv. cop.]

We — — consules in Gotingen bekennet unde betughet openlike in disme boke, dat we hebben gheseyn in unser stat breve, dat de beckermestere von oyrer unde von orer ghilde brodere weghen med unseme willen hebben ghewillekoret, dat se in oyrme brodhus[1] nicht schullen oyr brod vortmer setten up de benke, se negheven oren halven ver-

[1]) S. über das Brothaus zu N. 81 (1316).

Digitized by Google

dingk tovorn, dar me de gulde af gheve, de se ut deme hus vorkoft hebben. Welker des nicht don wolde, den mach me panden darvore in deme hus. Vortmer so hebben se wilkoret vor uns, dat se med oyrme brode to sellende schullen nicht vortmer stan up der straten. Welker aver dat dede, den mach de rad panden laten vor eyn half lot. Actum a. D. MCCCXLVIII, in die s. Thome apostoli.

***177. Bischof Johann von Freising ersucht den Rath, Sorge zu tragen, daß ihm die Gelder ausgeliefert werden, die Johann und Ekhard Hake von Münden von ihm in Verwahrung haben. Avignon, 1349. Jan. 6.**

[Aus der Briefsammlung des Stadt-Archivs.]

Prudentibus viris amicis dilectis consulibus et universitati in Gotingen Johannes Dei gratia episcopus Frisingensis [1] salutem et affectuosam in beneplacitis voluntatem. Prudentie vestre notum facimus querulose, quod in estate proxime transacta, dum nos gravis infirmitas detineret, Johannes Hake de Munden, can. ecclesie s. Andree Verdensis, nostris tunc insistens obsequiis, quasdam pecunias nostras usque ad summam duorum milium flor. et amplius habens in deposito, occulte Eghardo Haken, patri suo, civi in Munden, literas destinavit, qui Avinionem veniens et a nobis non visus abinde

1) Dieser Bischof Johann v. Freising wurde 1331 Bischof in Verden, zwischen 1334 und 1336 gieng er nach Avignon, wo er Leibarzt des Papstes Benedict XII wurde. Dieser verlieh ihm auch das Bisthum Freising, das er aber nie persönlich angetreten hat. Er ist bis zu seinem Tode, der ins Jahr 1349 gesetzt wird, in Avignon geblieben (Meichelbeck, hist. Fris. II, S. 148. 49). Sein Familienname ist durch Gebhardi Hann. gel. Anz. 1755 N. 49 ans Licht gebracht, er stammte aus der Familie Hake, nicht wie sonst angegeben wird, aus Westerhold in Westfalen oder aus Oetting. Durch obige Urkunde wird die Vermuthung Gebhardis bestätigt, die sich auf eine Testamentsbestimmung des Fritzlarschen Canonicus Conrad Hake (1377) stützt, in der neben Vater und Mutter auch des Bischofs Johann von Freising bei den Anniversarien zu Hilwardshausen gedacht werden soll, s. zu N. 204 (1357). 1320 (s. Urk. 93) wird ein mag. Johann von Göttingen als Arzt König Ludwigs erwähnt, der wahrscheinlich mit diesem Johann Hake identisch ist.

Digitized by Google

recessit, secum dictas nostras pecunias, prout ex veris indiciis nobis constat, ad partes deferendo, quem idem Johannes sequens a domo nostra et a Romana curia, nobis huiusmodi nostra pecunia licet prius petita sed minime restituta, recessit, prout publica fama laborat contra eum, in dicta curia profugus et infamis. Quare honestatem vestram attente rogamus, quatenus eosdem Johannem et Eghardum, si ad vos pervenerint, vestris salubribus monitis et exhortationibus inducatis, ut dictas pecunias nostras nobis reddant, prout existit rationis, quod apud vos cupimus promereri. Datum Avinione sub impressione secreti sigilli nostri a tergo, in die epiphanie Domini a. D. MCCCXLIX.

(Das Siegel ist zerstört.)

178. 1349. März 12. ℞

[Copie, Stadt-Archiv 1729.]

Der Rath bezeugt, daß die Alterleute von S. Johannis an Jutte und Elsebe, die Töchter Heinrichs von Reinhausen, und dessen Ehefrau Bertradis, Haus und Word der Kirche, gelegen bei dem Marienbilde bei Tile Gramann dem Aelteren, früher im Besitz Tiles v. d. Lippe, verkauft haben. Wollen sie es wieder verkaufen, so hat die Kirche Vorkaufsrecht. 1349, *an s. Gregorius daghe des hilgen paveses.*

179. 1349. März 15. ℞

[Lib. parv. cop.]

Consules testantur, quod Tidericum (de Alpenrode) in suum capellanum receperunt, volentes ei persolvere in quolibet quatuor temporum termino unam marcam. Ob hoc capellanus singulis septimanis ad minus tres missas tenebit in altari [1], quod consules in quacunque ecclesia Gottingensi de-

[1]) Der Copist bemerkt: *iste III misse solent legi ad summum altare in ecclesia s. Johannis.*

monstraverint, pro remedio ipsius suorumque parentum animarum et omnium in Christo morientium et quorumlibet ementium aut emendorum pensionem apud consules[2]. 1349, in dominica qua cantatur *Oculi mei.*

180. Brief des Raths zu Göttingen an den Rath zu Lübeck wegen der Erbschaft eines Göttingischen Bürgers. 1349. Juni 15.

[Lib. parv. cop.]

Honorabilibus viris et discretis amicis suis, dominis magistris civium consulibusque civitatis Lubicensis, consules civitatis Gothingen dilectionis sinceritatem et servitii firmitatem. Exposuit nobis Hinricus dictus de Ossenvelde, noster civis, quod Hetzo de Ossenvelde, ipsius dum vixit filius, debitum carnis exsolverit et bona quedam sub vestris civibus, Conrado de Hoghehus et Hartungho de Amera, deposita reliquerit moriendo, que quidem bona ad ipsum tamquam ad heredem dicti filii sui defuncti proximum videntur iure hereditario legitime devoluta. Vestram igitur honorificentiam, quam sincera dilectione prosequi diligimus et favore, affectivis precibus deprecamur, quatenus iustitie nostrarumque precum et servitii consideratione omnia et singula bona per dictum defunctum nostri predicti civis filium relicta, sub predictis vestris civibus deposita, faciatis sibi et heredibus suis veris ad manus Hildebrando, eiusdem nostri civis Henrici filio, dicti defuncti quondam fratri, integraliter presentari, quem de pleno consensu omnium suorum heredum ad hoc suum verum procuratorem et actorem constituit coram nobis, securam ad nos habituri fiduciam firmumque respectum, quod pro huiusmodi bonis eidem Hildebrando, presentium exhibitori, presentatis nulla omnino monitio alia ac actio poste-

[2]) 1349, *in die s. Kalixti* verspricht der Rath, nach Dietrichs Tode zu seinem Jahresgedächtnis jährlich 4 Lichter und dem Pfarrer 1 ß., den zwei Capellänen 6 ₰, dem Küster 4 ₰ und dessen Schüler 2 ₰ zu geben. Zu jeder der zwei zu haltenden Messen sollen zwei aus dem Rathe je 2 ₰ geben. [Lib. parv. cop.]

rior sequi debet, sed omnes, quorum interest vel interesse poterit, vos specialiter et eorundem bonorum erogatores manebunt inde absoluti in perpetuum, liberi et quitati. In cuius rei testimonium sigillum nostre civitatis apponi iussimus ad presentes. Datum a. D. MCCCXLIX, in die Viti et Modesti.

181. Erzbiſchof Gerlach v. Mainz (1346—71) beauftragt die Geiſtlichkeit in Göttingen mit Unterſuchung und Beſtrafung einer in den letzten Faſten in Göttingen verübten Blasphemie. 1349. Okt. 1.

[Gleichzeitige Copie Stadt-Archiv 1604.]

Gerlacus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, plebanis in Gothingen salutem in Domino. Ad nostram pervenit audientiam, quod quidam layci in dicto opido commorantes nuper in die Cinerum quadragesime proxime preterite ad tantam mentis lasciviam devenerunt et temeritatis audaciam, quod se sacerdotes et Christi ministros esse finxerunt, in habitu religioso ipsis sacerdotibus et Christi ministris congrue incedendo ac portando larvas ac simulacra ad modum parvulorum baptizandorum, eadem simulacra in aqua more in forma ecclesie baptizantium emerserunt. Quia igitur sacramenta ecclesie ad hoc per summum sacerdotem ac celi et terre conditorem sunt instituta, non ut fiant de ludibrio hominum nec Christus blasphemetur ex eis, sed hii, quos, ut predicitur, Christus pretioso sanguine redemerit, per ea salventur et per gratiam ipsis sacramentis infusam celestia facilius consequantur, vobis et cuilibet vestrum, prout requisiti fueritis, districte precipiendo mandamus, quatenus predictos omnes et singulos diligenter et publice moneatis, ut Deo et nobis de predicto excessu notorio sine dubio perpetrato in gravamen Dei, offensam, contemptum ministrorum Christi et illusionem sacramenti infra hinc et festum beatorum Symonis et Jude apostolorum sufficientem prestent emendam vel saltem in vigilia omnium sanctorum per se vel sufficientem procuratorem

Digitized by Google

compareant Moguntie coram nobis, nos informando, quid de predicto sacramento baptismatis sentiant, cum vehementer suspicemur ratione predicti excessus, quod male sentiant de eodem, ratione premissorum ipsis a nobis obiciendorum responsuri: alioquin omnes et singulos in dicto facto culpabiles, quos extunc ut exnunc propter premissa ac eorum inobedientiam et conceptum excommunicamus in hiis scriptis. R. lit. s. Datum prima die mensis Octobris a. D. MCCCXLIX.

***182. Bernhard und Ludwig von Rostorp verkaufen an den Altar S. Eustachii in der S. Johanniskirche eine Rente aus der Mittelmühle in Hardegsen. 1349. Nov. 18.**

[Kön. Archiv.]

Nos Bernhardus et Lodewicus dicti de Rostorp milites ad notitiam omnium, quos nosse oportuerit, cupimus presentibus pervenire, quod bona deliberatione prehabita pro quinque marcis argenti Gotingensis ponderis et puritatis nobis utiliter et integraliter solutis et traditis nostro et heredum nostrorum omnium nomine et cum eorundem pleno consensu et voluntate ac singulorum, quorum voluntas intervenire debuit et consensus, iusto venditionis tytulo vendidimus discreto viro domino Mathie [1], officiatori altaris b. Eustachii in ecclesia s. Johannis in Gotingen erecti et consecrati, pensionem annuam dimidie marce argenti predicti dandam et solvendam sibi et cuilibet suis in perpetuum successoribus de molendino, quod nuncupatur vulgariter *de middelmole*, sito in opido Herdeghessen, in cuius molendini nos Bernhardus sumus pacifica possessione et quieta, annis singulis in quolibet festo b. Mychahelis quemlibet in eventum. Si autem, quod absit, casu aliquo eveniente de ipso molendino dicta pensio solvi non posset, extunc de aliis bonis nostris certis ipsam pensionem dabimus utique et solvemus sine aliquo contradicto,

1) Matthias ist der S. 136, Anm. erwähnte Capellan zu S. Johannis.

Digitized by Google

prout nos ad premissa et singula nomine quo supra in solidum obligamus fide data per presentes. Est autem hec gratia nobis nostrisque heredibus data ex speciali favore domini Mathie emptoris prenarrati, quod possimus ab ipso aut ab ipsius quolibet successore infra octavam b. Martini episcopi hyemalis prefatam pensionem omni anno, quum nobis hoc placuerit, emere pro quinque marcis in Gotingen pagandis sub ibidem pondere et valore. In quorum evidentiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum a. D. MCCCXLIX, in octava ipsius b. Martini episcopi hyemalis.

(Mit zwei dreieckigen Roſtorpſchen Siegeln am Pergamente.)

*183. 1350. Oct. 19.

[Stadt-Archiv 1372.]

Consules recognoscunt, quod Tilo Lewer vendidit Hermanno, plebano in Uslaria, rectori capellae corporis Christi in Gothingen dimidiam marcam annuae pensionis pro quinque marcis de duabus breydis, sitis in campis civitatis, quae quondam fuerunt Henrici de Grona. Pensio redimi potest. Fideiussores: Henr. de Howenshusen, Herm. de Meyntzershusen et Joh. Lewer, cives in Gothingen. 1350, in crastino s. Lucae evangelistae.

184. Herzog Ernſt überläßt der Stadt ein Haus, das früher die Judenſchule geweſen iſt. 1350. Dec. 24.

[Lib. cop. papyr. I.]

Van der gnade godes we Ernst de iungere, hertoge to Brunsw., itteswanne hertogen Albrechtes sone darsulves to Brunsw., bekennet in dussem breve, dat we van unser, van unser erven wegen, van unser nakomelinge unde van al der wegen, den od van rechte togebord, hebbet wyllichliken gelaten unsem truwen rade, unsen borgeren der stad to Go-

Digitized by Google

thingen alsodane recht, alse we gehad hebben darsulves to Gotingen wend an dusse tijd an dem hus unde hovestad, de gelegen sind twyschen Wedekinde Proffen up eyne halff unde Henr. van Tudingehusen up de ander halff, dat itte- wan der yoden scole was, unde went vore to der straten word ud, unde vortyget darup gentzliken unde wyllet des yre rechte were wesen, wan se dat van uns eschet, wur unde wan on des benodet. To eyner betuginge unde openbaren bekantnisse dusser vorben. dingk hebbe we unse inges. an dussen breyff gehangen nach godes bord unses heren drytteynhundert iar in deme vefftegesten iare, an des heylgen Kerstes avende.

185. 1351. Apr. 27. B

Abgedr. *B W. U. B. 926.

Thidericus Ruffi, officialis ecclesiae Northunensis[1], notum facit, Thidericum de Gandia, clericum in Gotingen, consensisse venditioni et traditioni 19 iugerum in campis villae Rostorp, ab avunculo eiusdem Henrico de Gandia, presbytero de Gotingen, factae Nicolao, magistro curiae monasterii Walkenredensis in Gotingen, coram Conrado gogravio seu iudice montis Layne, Wernhero Gotemanno de Gotingen, notario, et aliis. Actum et datum in ecclesia s. Johannis apud altare b. Michaelis de novo erectum a. 1351, feria IV. post dominicam Quasimodogeniti, officiali pro tribunali sedente, praesentibus Henrico, plebano in Roringen, Ludolfo Clapeschenen, presbyteris, et Henrico de Kerstlingerode, clerico.

[1]) Dietrich Rede als Official 1350...57, war auch Pfarrer zu S. Albani, s. S. 135 Anm.

Digitized by Google

186. Herzog Ernſt verkauft der Stadt für 200 *mk* Münze und Wechſel auf mindeſtens 6 Jahre, auf Wiederkauf[1]. 1351. Apr. 30.

Abgedr. *Sudend. II, 393[2].

Von der gnade godes we Ernest, herthoghe to Brunswich, icteswanne herthogen Albrechtes sone darsulves to Brunswich, demme god genedich sy, bekennet unde bethuget in dusseme ieghenwordigen breve, dat we met goden willen unde vulbord user unde user erven hebbet vorkoft unde vorkopen vor 200 *mk* lod. s. Gotting. wichte unde weringhe, de os nutliken unde al betalit sin, usen truwen borgeren, demme rade unde der meynheyt user stat to Gottingen use munthe unde wessele darsulves to Gottingen, met der vare unde met allerhande wonheit unde rechte ruweliken to besittende unde to brukende, also als se an os gekomen sin unde we se gehat hebben. Ok inmoghen oder enscult we oder use erven de vorgen. munthe unde wessele nicht weder kopen bin ses iaren, id ensy den, dat de ses iar vorgangen sin, so moghen we oder use erven se wederkopen vor tweihundert *mk* lod. s. Gotting. wichte unde weringhe, alle iar twischen paschen unde pingesten, alse hivore beser. steyt. Hirover hebbet gewesen de strengen manne her Bruning von Woldershusen riddere unde Helwich von Reynoldeshusen knapen unde mere vromer lude. To eyner openbarer bekantnisse dusser vorgeser. ding so hebbe we on gegeven

[1]) Dieſe Verpfändung der Münze iſt nie wieder eingelöſt worden, ſie wurde durch neue Geldaufnahmen geſichert, ſowohl von Herzog Ernſt als ſeinem Sohne und Enkel, doch behielten ſich die Herzöge das Oberaufſichtsrecht vor und ſetzten mit der Stadt gemeinſam Schrot und Korn feſt: doch hört auch dies ſchon vor der Mitte des 15. Jahrhunderts auf. Die erſten Münzen der Stadt mit Jahrszahl ſind von 1429, die letzten (Silberdreier) von 1684. In Gold iſt nie geprägt worden (ein 4 Dukatenſtück von 1660 iſt ein Abſchlag des Guldens in Gold), beſonders ſelten ſind die Thaler (1567. 1624. 25. 59) und Gulden (1628. 60). In Kupfer wurde nur zur Kipperzeit (1621) gemünzt. — Einzelne Stempel finden ſich noch im Archive.

[2]) Im Stadtarchive findet ſich nur eine Copie des 16. Jahrhunderts [353a], in der fälſchlich die Pfandſumme auf 300 *mk* geſetzt iſt. Dialektiſch verſchiedene Abſchriften in Lib. parv. cop. und Lib. cop. pap. I.

Digitized by Google

usen bref beingesegelet met useme ingesegele, dat hir an gehangen is, na godis bord uses heren drittenhundert iar in demme ein unde vuftigesten iare, in s. Wolborghe avende.

187. 1353. Jan. 5. R

[Lib. parv. cop.]

Consules vendunt Henrico de Kerstelingerode, clerico, pro quinque marcis domum et aream sitas foras valvam s. Albani extra muros civitatis ad tempora vitae suae in hunc modum, quod eum nomine eiusdem domus et areae in vigiliis, in valvarum custodiis ac in oneribus quibuscunque civitati faciendis libertant. 1353, in vigilia epiphaniae Domini.

188. Die Herrn von Plesse verkaufen der Stadt das Dorf Omborn[1] wiederkäuflich für 30 *m*ℳ[2]. 1353. Jan. 24.

[Stadt-Archiv 364.]

We her Ghodschalk unde Ghodschalk, ittewanne hern Hermannes sone, edele hern tho Plesse, bekennet openbar in dessem breve, dat we van user weghen unde van user erven weghen hebbet rechtliken unde redeliken vercoft deme rade to Ghotingen vor 30 *m*ℳ lod. s. Ghotingescher wichte unde witte dat dorp to Ombornen mid al deme, dat dartho horet, mit richte, mit voghedye, mit denste unde mit aller slachte nut, also we et ghehat hebbet, rowelike ane ansprake to besittende in al dusser wis, dat we unde use erven dat

[1]) Ueber Omborn s. S. 115, Anm. 1.

[2]) Unter demselben Datum stellt der Rath eine Urkunde aus, wonach es den Herrn v. Plesse erlaubt ist, Omborn allezeit für 30 *m*ℳ wieder einzulösen, ferner daß sie dem Rathe den Brief Herzog Ottos übergeben haben. Eine Notiz des Copisten (lib. parv. cop.) fügt hinzu: *Sciendum, quod sigillum domini nostri Ottonis antedicti erat aliqualiter lazeratum seu corruptum tunc temporis, cum prenominati domini de Plesse nobis literam premissam presentaverunt.*

selve dorp mit aller slachte nut, also hirvor beschr. is, moghen wederkopen eder loysen, wanne we willet, vor 30 *m℔* vorben. Ok so wille we unde scholen wo unde use erven dessen vorben. rad to Ghotingen unde ore nakomelinge desses vorben. dorpes, also hirvor beschr. ys, gheweren unde beschermen, wor en des not ys unde wor se des bedorvet. Wer ok, dat se dyt dorp versetten eder verkoften enem anderen vor dyt vorben. ghelt, deme wille we unde schullet de silven were, wisheyt unde breve gheven, de we hirvore ghedan hebbet, also dat we dyt dorp moghen von den ok wederkopen vor dyt vorben. ghelt. Ok bekenne we unde bethuget, dat we breve hebbet uses herren hertoghen Otten von Brunswik [3], deme ghod ghenedich sy, unde syner erven over dit vorben. dorp unde over dat darmede in beschreven ys: de selven breve hebbe we desseme vorben. rade gheantwordet mit dessem breve alsusdane wys, dat we unde use erven von desses vorben. dorpes weghen mit dessen vorben. vorsten nenerhande wederkop eder losinge anghan enschullet noch enwillet, desse vorben. 30 *m℔* enwerden en weder bered ane hinder unde wedersprake. Tho bethughnisse desser vorbeschr. dinc so hebbe we user beyder ingheseghel ghehengen an dessen bref unde ys ghegheven na ghodes bord dreteynhundert iar in deme dre unde voftyghesten iare, an s. Paules avende also he bekard ward.

(Mit zwei Pleſſiſchen Siegeln.)

***189. Bode und Bertold von Adelepſen verkaufen auf gegenſeitigen Wiederkauf eine Wieſe in Burggrone für 30 *m℔* an die Göttingiſchen Bürger Hermann von Bernshauſen, Heinrich von Oſſenvelde und Hans Winthuſer. 1353. Sept. 17.**

[Stadt-Archiv 418.]

We her Bode unde her Bertolt von Adelevessen, riddere,

3) Herzog Otto gibt 1323, Freitag nach S. Andreae Hermann v. Pleſſe Vogtei und Recht über das Gut der Unterkirche in Großen-Schneen und die Vogtei über Omborn wiederkäuflich für 40 *m℔* [Stadt-Archiv *397].

Digitized by Google

brodere, bekennen von unser weghen unde von unser rechten erven weghen in dussem iegenwordigen breyve, dat we hebben vorkoft unde ghelaten unse wischen[1] to Borchgrone, de da geyt von der bonenburg wente an der vrowenwischen von Grone unde von der Grone wente an den heketgraven, de darto hort, med alleme rechte unde wat darto hort, vor 30 *mk* Goting. wichte unde were Hermanne von Bernshusen, Henrike von Ossenvelde unde Hanse Wynthusere, borgeren to Gotingen, unde oren rechten erven unde scullen unde willen se der wischen gheweren, wure, wu unde wanne on des nod is. Des hebbe we unde unse erven de vruntscap med on unde med oren erven beholden, dat we von on dusse wischen moghen wederkopen, welkes iares we willen, to s. Mycheles daghe eder binnen den neysten achte daghen darna vor de vorscr. 30 *mk* in der stad to Gotingen unde med der sulven stad wichte unde were, deste we on dat vorkundigen to s. Jacobes daghe des groten eder binnen den neysten achte daghen na s. Jacobes dage. Were ouk, dat se eder ore erven orer penninge benodeden unde wolden se weder hebben, de sculle we eder unse erven unde willen on weder geven na der vorkundinge allerneyst to s. Mychelis dage eder binnen den neysten achte daghen darna, deste se os dat vorkundigen to s. Jacobes dage des groten eder binnen den neysten achte daghen darna, als hirvor bescr. is. Weme se ouk dusse wische vorkopet eder vorsettet oren ghenoten, den sculle we unde willen alsodane warscap don, als we on hebben ghedan. Were ouk, dat se den heketgraven dorch nod willen der wischen upsuverden, kostede se dat 1 *mk* eder 2, dat se bewysen mochten, de wille we unde scullen on weder geven med den vorscr. 30 *mk*, wanne we de wischen wederkopen. Alle dusse vorscr. stucke love we her Bode unde her Bertold vorghen. von unser weghen unde von unser rechten erven weghen entruwen med samder hant Hermanne, Henrike unde Hanse vor-

1) Dieſe Wieſe hatten Johann v. Hardenberg und Werner v. Adelepſen 1344 für 30 *mk* von Johann und Hermann von Grone gekauft, ſ. Scheidt mant. doc. 75b.

Digitized by Google

beser. unde oren rechten erven gantz unde stede to holdende in dussem breyve, de ghegeven is unde besegelt is med unsen ingesegelen na godes bort dretteynhundert iar in dem dren unde voftigesten iare, an s. Lamprechtes daghe.

(Mit zwei Adelepſenſchen Siegeln: das erſte rund, das zweite dreieckig.)

190. Ernſt von Uslar belehnt die Kaufgilde mit der Hanſe[1]. 1354. März 2.

[Lib. cop. pap. I.]

We her Ernst von Usslar riddere bekennet an dussem breve, dat we mid gudem willen alle der, den od to rechte darto horet, hebbet belegin unde lenet to rechtem lene in dussem breve die koplude mestere, de nu sint unde noch tokomende sint, to truwer hand der koplude to Gottingen, de hanse yn der sulven stad to Gottingen mid alle dem rechten, alse de sulven hanse an uns von unsen eldern komen is, ewichliken to besittende unde to hebbinde unde willet der hanse rechte were wesin, wor unde wanne des not is. Unde weme ot de vorben. hanse na unsem dode to rechte boret to lenende, die schal de koplude mestere to Gottingen, de denne sint unde na on komet, to truwer hand der koplude met der hanse belenen willichliken, alse we gedan hebbit, unde dem schal me to leve gheven eyn stoveken

[1]) Gleicher Lehnsbrief von Kn. Heinrich v. Uslar, Ritter Heiſes Sohn, 1357 Sonntag vor Pfingſten. — Originale von Lehnsbriefen der Herren von Uslar beſitzt die wohllöbliche Kaufgilde hieſelbſt von 1541, 67, 85, 1625, 27, 59, 60, 68, 78, 1710, 11, 19, 44, 64, 72, 76, 98 und 1848. Die letzten Belehnungen ſind nicht ohne Widerſtreben der Vaſallen geſchehen, weil der Gegenſtand der Belehnung ſowohl unklar als werthlos geworden iſt, mag man nun darunter das Hauſierrecht oder wirklich das Recht Handel zu treiben verſtehn. Jenes hat keinen Werth, dieſes iſt durch den Gildebrief Herzog Erichs II. überflüſſig geworden. Dieſe Hanſe war übrigens Afterlehn, die Uslar-Gleichen hatten ſie von den Herzögen zu Lehn. Das Stübchen Wein gilt bis heute, der Verſuch *alten Wein* in den Lehnsbrief zu ſetzen, iſt am Widerſtande der Vaſallen geſcheitert, bei der letzten Belehnung ſogar der Wein gemeinſam von dem Lehnsherrn und den Vaſallen getrunken worden.

Digitized by Google

wyns. Uppe dat ditt von uns unde von unsen nakomelingen stede geholden werde, so henge we unse inges. an dussen breff, de gegheven is na godes bort dryttheynhundert yn dem veir unde vofftigisten iare, des sondagis Invocavit.

*191. Geleitsbrief des Eichsfelder Amtmanns Heinrich von Hanstein für die Bürger von Göttingen zu einem Termine. 1354. Mai 31.

[Stadt-Archiv 1675.]

Ich Henrich von Hanstein, amptman des stiftes von Mentze, bekenne an diesem uffenen briefe vor allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz ich han geveligit und velige die borgere von Gottingen zcu ridene uff einen tag kegin die von Scharcfeld nu uff den neysten mantag ane geverde vor alle den von Hanstein, vor Tylen und Hermanne von Gladebeche und vor alle den, die dorch sie tun und lazen wollen, uz und wedir heym ane argelist, und gebe des tzu orkunde diesen brieff besegilt mit myme ingesegil uff den rucke, der gegeben ist uff den phyngest abent, nach Cristus gebort drijtzenhundert iar darnach in deme vier und funftzigesten iare.

(Hansteinsches Siegel *in dorso.*)

192. Das Stift zu Heiligenstadt hat sich mit seinen Schuldnern in Göttingen und Grone verglichen. 1354. Juli 21.

[Gleichzeitige Copie Stadt-Archiv 1621.]

Domini dilecti, in Gothingen, in Aldengrune et in Burchgrune plebani, noveritis, quod nos Conr. de Worbizze, prepositus Dorlon., et Conr. Loykern, canonici ecclesie Heylgenstad. [1], arrestationi per nos facte super decimis, censibus et aliis quibuscunque debitis apud vos et apud quoscunque

[1]) S. Martin zu Heiligenstadt vertauschte Groner Zehnten 1070 an Gotschalk v. Lengede, Wolf Gesch. d. Eichsf. I, III.

Digitized by Google

vestros parochos, debitores ecclesie Heylgenstad. [2], renunciamus publice in hiis scriptis, volentes et faventes, ut de cetero decimas, census et alia quecunque debita vos et ipsi debitores dominis decano et capitulo predicto ecclesie Heylgenstad. liberaliter, ut tenemini, ministretis. Datum in die

2) Ein undatierter Brief des Capitels zu Heiligenſtadt, der offenbar auf dieſe Sache Bezug hat, lautet [*Suppl. libr. cop.]:

Unsen willigen dinst czuvorn. Ir erbern wysen lude, gyldemeystere unde gylden der stad czu Gottingen, wir bedin uch, also wy uch me gebedin habin, dorch unses dinstes willen, daz ir Johannem hern Bernhardis daczu haldit unde stellit, daz he uns unse vorsczzene gulde gebe unde beczale in der stad czu Heylgenstad, also wy uwere uffene bryfe habin under uwerer stad grozen hangenden ingesegele unde des wy da geloibiden, da wy dy bryfe innamen, daz man uns dy gulde czu Heylgenstad solde beczale ane allerleye hindernisse unde nach wal geloibin, also uwere bryfe sprechchin. Ouch habe wy uns des erfaren by ryttern unde by knechtin unde in der kuntschaft des ganczen landes, daz Heylgenstad gelegin ist von Gottingen dry myle wegis, daz man uns mogeliche beczale czu Heylgenstad, alse uwere bryfe sprechin. Wanne were dy stad Heylgenstad belegin in der muren czu Gottingen unde beslozzin met den taren, so muste Heylgenstad genize unde enkelde, waz gebodin worde czu Gottingen, eynwart halde, bruche abelege glich der stad czu Gottingen. Wanne den dy stad Heylgenstad entlegin ist der stad czu Gottingen unde da beczale sal hoybidgelt unde gulde nach uweren bryfen, dy voringesegelt sin met uwerme grozen ingesegele, hir umme bede wy uch also vor, daz ir den egenantin hern Johannem darczu stellit unde haldit, daz he uns mach unforczoglich beczale unse gulde, der sebin marc wordin ist, unde tud daczu also, daz andere gude lude daran sien, dy uwerer stad bryfe obir gulde ingenamin habin unde nach inneme sollin, mogen den geloybin an uweren bryfen habin unde finden, wanne wy des pafter desen male nicht lenger obir sie wollin, wy-enwollen ez vorkundige allen guden luden, daz sy sich huden vor uwerer stad bryfen, wanne wy ez gar node tun unde en daz ere nicht lazen abegewynne met iuwerer stad bryfen, alse uns met firczig marken ist geschen, wanne uns dy bryfe nicht gehaldin werdin. Hirane bewyset willen uns unde unseme gadishuse, also wy uch wol geloibin, daz wy kost unde arbeit vorhaben werdin, daz wolle wy allewege umme uch vordyne, dez bede wy uns eyne endeliche antworte wedir schribe unde gebit uns alle wege. Datum sub sigillo ecclesie nostre quo utimur ad causas.

Ex parte decani, scol., cantoris et capituli ecclesie Heylgenstadensis.

(Siegel auf der Rückſeite zerſtört.)

Später, etwa im J. 1388, bittet der Rath den Erzbiſchof Adolf von Mainz, ein gutes Wort für die Bürger bei dem Capitel zu Heiligenſtadt einzulegen, da es nicht möglich ſei den

Braxedis sub sig. mei Conr. prepositi Dorlon. predicti, quo et ego Conr. Loykern utor ad premissa, sub a. D. MCCCLIV.

193. Helwich Rode und Hans Berndes verzichten auf ihre Ansprüche wegen Münze und Wechsel an den Herzog. 1354. Aug. 9.

[Gleichzeitige Copie Stadt-Archiv 277.]

Wey Helwich Rode unde Hans Berndes de iunghere, borgere to Gothingen, bekennen in disme openen breve, dat wey beyde eder unser eyn noch nement von unser wegen nummermer schullen stan noch arveyden bi der herschap to Brunswich eder bi yren amptluden na der monte unde wesle to Gothingen unde na deme, dat darmede tohoret, unde alles schaden, ef wey dar af ieneghen nomen hedden, wur unde von weme wey den nomen hedden, darumme wey hedden iemende totosprekende, unde degedinghe, der wey uns bi der vorben. herschap unde bi oyren amptluden daran bedegedinget hadden, darup vertighe wey endrechtliken unde genstliken von unser unde von unser erven wegen, dat nummermer to eschende. Wer ok, dat hernamales icht velle von monte unde von wesle vorberedet, des schulle we unde willet allet bliven bi dem rade thu Gothingen, ane ienegerleyghe inlegen unde wedersprake. Alle disse vorbescr. dinck love we on med sameder hand von unser unde von unser erven weghen gans unde stede to holdende ane iengerhande argelist unde besegelt des to orkunde disser vorgen. stucke dissen bref med unsen hangenden ingesegelen. Gegheven na Cristus bort unses heren vertegedehalfhundert iar, darna in dem verden iare, in s. Laurentius avende.

Zehnten von Altengrone und Burggrone zu bezahlen, weil die Dörfer und ihre Feldmarken im Kriege mit Herzog Otto verheert seien, der zwei *borchlike buwete* da gebaut hatte. — In einer Urkunde von 1426 heißt es, das Capitel hätte den Zehnten vor dem Rostorfer Thore gehabt. Im 16. Jahrh. pachtete die Stadt wiederholt diesen Zehnten; z. B. 1570 [Stadt-Archiv 708. 9] pachtet der Rath Erbenzins und Zehnten ꝛc. von Großen(Alt)- und Klein-(Burg-)Grone.

*194. Verbot des Raths wegen des Wechsels. 1354. Nov. 14.

[Stadt-Archiv 277.]

Wey de olden ratmanne unde de nighen to Gothingen bekennen in disme breve, dat wey endrechtliken sint overkomen, dat neyn unser borger eder medewonre enschal noch enmach in synen herberghen eder darenbuten openbar meyne wesle hebben med sedele, med intonemende unde uttoghevende, med up und af to scrivende, wenne iowelk mach weslen na der olden wonheid. Wem yt de rad vorbesc. vorboden hedden unde we yt darenboven dede, de schal dat vorbeteren na gnaden des rades. Ouk so bort deme rade eder weme se yt bevelet, to bewarende wichte unde silver bernen von der stat weghen. To orkunde disser vorbespr. dynck hebbe we unser stat hemelke ingesegel an dissen breif gehanghen, gegheven na Cristus bord unses heren vertegedehalfhundert iar, darna in dem verdem iare, des neysten vrigdages na s. Mertines daghe in dem wyntere des hilghen bischoppes.

(Mit dem Secretum in grünem Wachs.)

195. Der Abt von Kloster Stein bezeugt, daß Günther Stockleſ auf Haus und Hof zum Besten des S. Marien-Kirchhofs verzichtet. 1355. Jan. 18.

Abgedr. Wolf, Kloster Stein XI.

Nos Heydenricus, bonitate divina abbas monasterii b. Marie virginis in Stene[1] ordinis s. Benedicti Mog. dyoc., publice protestamur in his scriptis, quod Guntherus dictus Stokelef et Olgardis, uxor eius legitima, coram nobis constituti voluntarie suo et heredum suorum nomine integraliter et ex toto renuntiaverunt domui et aree sue, apud cymiterium nove civitatis Gotingen site, quam domum cum suis pertinentiis idem Guntherus quondam a dominis domus Teu-

[1]) Heidenreich als Abt von Kloster Stein 1349..1355.

tonicorum ibidem emptionis titulo comparavit, hiis tamen conditionibus interiectis, quod dicta domus et area cum suis pertinentiis deinceps iugiter consecrata ad dictum cymiterium ad honorem b. Marie virginis deserviens pertinebit. Quod si aliter fieret, quod absit, dictus Guntherus nomine quo supra ex tunc prefatam domum cum suis pertinentiis obtinebit ac possidebit et predictis dominis domus Teutonicorum in Gotingen emptionem prefate domus ratificabit et servabit, sicut cum eisdem prius est condictum. In cuius rei testimonium ad preces dicti Guntheri et Olghardis, uxoris eius, sigillum nostrum presentibus est appensum a. D. MCCCLV, in die b. Prisce virginis gloriose.

196. 1355. Sept. 28. B

Abgedr. Scheidt, Adel S. 63.

Ritter Conrad von Rostorp und die Knappen Conrad, Jan, Dethard und Ludwig, Ludwigs von Rostorp Söhne, gestatten auf Bitten ihres Vasallen Hildebrand Lüder von Weende, daß dieser dem Bürger Eckebrecht Wulf in Göttingen auf Wiederkauf für $7\frac{1}{2}$ *m℔* eine Rente von 3 Ferding verkauft aus $\frac{1}{2}$ Hufe im Weender Felde. 1355, *an s. Mychels avende.*

*197. Beschwerdeschreiben Herzogs Ernst über den Rath bei der Bäckergilde[1]. (1355.)

[Stadt-Archiv 1011.]

Ernestus iunior dux in Brunsw.

Unsen ghuden willen unde ghunste zcuvorn. Unse truwen borgere thu Gothingen, gy gylden meystere unde gy gylden der beckere schullet wetin, dat uns unde iu in der stad thu Gothingen grot unrecht unde ungevoge geschin is

[1]) Aehnlicher Brief an die Leinewebergilde [Stadt-Archiv 1454].

an gerichte unde an rechte, an husvrede brake, an straten rove, dat bewyset is an unseme knechte, de dar gevangin wart unde geschindet unde by den heyssen upgehengit wart, dat iuk allin wol wetlik is, unde dar nicht thu gedan enwart, alse sek id wol gevuget hedde, alse we lovet unde uns des bevraget hebbet, dat uns daran thu kort geschin sy, unde dat hebbe we lange thiid here vorholden dorch des besten willen unde haddin altit gehopit, dat de rad thu Gothingen sek dar anders an bewyset hedde nach den eyden, de sy uns unde der stad thu gerichte unde rechte gedan hebbet. Hirumme bidde we iuk mit alleme vlite unde manet iuk by den eyden, de gy uns vor der loven gedan hebbet, dat gy ute iuwen gylden uns unde iu alsodane radmanne settin, dat unse gerichte unde recht unde iuwe in der stad thu Gothingen alsus iemerlichen nicht werde nedirgeslagin, und gelovet iu daran des besten wol, wente we der stad thu Gothingen beste an kyset also wole alse unse, unde biddet iuk, dat gy hir wysliken thu denken unde bewarin, dat is uns unde iu neyn nod mere enbore. Des bedorve we wol. Eyn antworde bidde we wedir von iuweme willen, so gy erste mogen. Gegheven undir unseme openbarliken ingesegele thu rucke halven gedrucht thu beterem orkunde dysser ding thu dysseme breve.

(Mit dem großen — abgebröckelten — Siegel auf der Rückseite.)

198. Erklärung der Gilden in der Sache wider Hermann Stote (1355).

[Gleichzeitige Copie Suppl. lib. cop.]

We der gilden meystere unde de gilden der koplude, beckere, wullenwevere, scomekere unde linenwanwevere der stat to Gotingen bekennen openbar unde don witlik alle den, de dissen bref son ader horen lesen, dat de strenge man Johan van Gustede, amptman unde lantvoged des hogeb. vorsten unses leven hertogen Ernstes van Brunswich des iungeren, mit itliken ridderen ut unses vorben. heren ghe-

swornem rade to uns kam to Gothingen unde heft uns to wetende gedan unde gesecht van unses heren wegen, dat Herman Stote[1], de ichteswanne unse medeborgere was to Gotingen, angedragen unde angelecht hadde mid unseme vorben. heren, dat he uns unde den ghemeynen borgeren erchlike breve sande unde scref, wu we unses vorben. heren rad to Gotingen vorstoren unde entsetten scholden unde enen anderen rad ut unsen ghilden kesen, dat unseme vorben. heren, deme gantzen lande unde uns mangen schaden gebracht hebben, des desulven de voget unde de riddere ok bekanden unde openbar[2] . . . . . rathus in siner ieghenwordicheyd, dar we unde vele unser medeborgere by weren. Ok sad de sulve Herman weder des rades willen in orer wesle to Gotingen, des de rad groten schaden nam. Vortmer dede he dem rade vele verdrethes vor erem radhus to Gotingen mid erchliken samningen mid sinen vrunden unde mid den ghemeynen borgern, dar unser ghemeynen borgere vele by unde mede weren, dat uns wol witlik is. Dat dede Herman Stote weder den rad to Gotingen, also alse he eyn gesworen radman was darsulves to der tid unde neheft sek der stucke nenes entschuldiget noch verantwordet, dat we vernomen hebben.

1) Hermann Stote, der ſeit 1351 im Rathe geſeſſen, hatte ſich im Jahre 1355 allerlei gegen die Stadt zu Schulden kommen laſſen, namentlich den Herzog zu feindlichen Schritten veranlaßt (die Briefe an die Gilden, deren einer oben abgedruckt iſt, werden namentlich erwähnt), Zwietracht zwiſchen Bürger und Rath geſät, trotz des Verbots des übrigens Raths den Wechſel behalten. In Folge des Verfahrens von Seiten des Raths gegen ihn floh er nach Frankfurt a. M. Die Entſcheidung der Sache war erſt dem Landvogt in der Wetterau, Ulrich von Hanau, durch Kaiſer Karl IV. übertragen, da es ſich aber zu lange hinzog oder auch die Stadt mit der Entſcheidung nicht zufrieden war, übertrug der Kaiſer (1. Septbr. 1361) die Sache dem Rathe zu Goslar, vor welchem die Stadt durch den Notar Hildebrand von Helmwordeshuſen vertreten wurde. Dieſer ſchätzt den von der Stadt durch Hermann Stote und ſeinen Prozeß erlittenen Schaden auf mehr als 2000 *m*℔. Beigelegt wurde die Sache nach einem Schreiben Herzog Ernſts (vig. XII apost.) erſt im J. 1368. [Stadt-Archiv 1586. 1506. 1057. 1329 und lib. cop. pap. I.]

2) Ein paar Worte durch Beſchädigung des Papiers unleſerlich.

199. Herzog Ernſt quittiert über 100 *mk* als Vorauszahlung der jährlichen Bede. 1356. Apr. 17.

[Lib. parv. cop.]

Von gnade gudes we Ernst de iunghere, hertoge to Brunswic, son hertogen Albrechtes darsilves to Brunswig, bekennen von unser unde unser erven wegen in disme breve, dat unse truwe rad, borgere unser stat to Gothingen von oyrer unde oyrer meynhet wegen dorch vruntschap unde leve willen hebben uns unde unsen erven gelegen 100 *mk* lod. s. Gothing. wichte unde witte. Hirumme hebbe we on disse gnade weder ghedan, dat de vorbescr. von Gothingen schullen von unser unde unser erven wegen in deme anderen iare antorekende to s. Mertines daghe in deme wintere, de nu neist tokomende is, bedelos bliven unde latet se von stat an dorch dysser 100 *mk* willen der bede, de in dem silven anderen iare uns eder unsen erven denne von deme rad, de nach der tijd weren, vallen moychte, al quid, ledich unde los in disme breve, beingesegelt to orkunde disser vorbescr. dynck von unser unde unser erven wegen med unsem groten hangenden ingesegele, gegheven na Cristus bort unses heren vertegedehalfhundert iar, darna in dem sesten iare, an deme palmavende.

***200. Herzog Ernſt beſtimmt die Grenzen der geiſtlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit und verpflichtet die Geiſtlichkeit zu einer Veſper und Mette Mitwoch und Donnerſtag in der Oſterwoche. 1356. Apr. 18.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 287 ff. [Stadt-Archiv 296.]

In nomine Domini Amen. Dei gratia Ernestus dux in Brunswich, natus quondam magnifici principis domini Alberti ducis ibidem pie memorie, ac Otto dux, primogenitus noster, omnibus Christi fidelibus, ad quos litere presentes pervenerint, cum salute gratiam nostram et omne bonum. Sane intelleximus, quod in territorio seu dominio nostro nonnulli officiati, iustitiarii ac servitores nostri clero nimium molesti in pluri-

bus et infesti abbates, prepositos, ecclesiarum, capellarum et altarium rectores, sacerdotes, dyaconos, subdyaconos ceterosque clericos totumque clerum religiosum et secularem in ipso dominio nostro degentem in personis, rebus et bonis suis tam in vita quam in morte spoliis et depredationibus multipliciter molestant et perturbant contra Deum et iustitiam et ecclesiasticam libertatem et inter cetera nituntur eis talias et collectas et alia onera importabilia nostro nomine inponere et ipsorum clericorum decedentium sive testatorum sive intestatorum bona sibi nomine nostro tamquam debita vendicare et usurpare, tamquam idem clerus seu clerici intestabiles existant et non habeant ius seu facultatem faciendi testamenta vel ea ad ecclesias, beneficia, heredes seu amicos suos transmittendi vel ipsis relinquendi aut de eis alias disponendi, arbitrandi et moderandi, prout ipsis videbitur expedire, et ut literas apostolicas vel alias impetrantes seu ad iudices ordinarios ecclesiasticos recurrentes, super causis, negotiis, litibus, questionibus sive controversiis, que de iure aut antiqua consuetudine ad forum ecclesie pertinent, optinere non possint in eis per eosdem ordinarios ecclesiasticos iudices vel apostolicas aut alias literas iustitie complementum, quin potius super illis recurrere ad iudicium seculare vel a lite, causa, questione seu controversia desistere et penam sive multam unius marce puri et boni argenti solvere compellantur, occasione quorum inter nos, officiatos, iustitiarios, servitores ac alios subditos nostros ac ipsos clerum et clericos sepe et frequentius scandala et odia plurima, indignationes et persecutiones ac gravissime discordie suscitantur, nos multis grandibusque periculis, que exinde proventura verisimiliter timentur, intendentes sceleri pio et oportuno remedio obviare, ita quod super hiis omnibus, prout expedit et decet, sollicite et benigne provideatur, prehabita cum fidelibus et consiliariis nostris deliberatione diligenti, ex parte nostra et heredum seu successorum nostrorum ordinamus, constituimus et concedimus gratiose, ut dictus clerus suis bonis et rebus tam in vita quam in morte libere utatur et perfruatur et de eis testetur seu testamenta ordinet et faciat

Digitized by Google

et ea seu eas ad ecclesias, beneficia, heredes seu amicos suos transmittat vel ipsis alias relinquat ac alias de eis omnimode libere disponat, moderet et arbitretur, prout sibi secundum Deum et iustitiam videbitur expedire, et super hoc habeat plenam et liberam facultatem et super causis, negotiis, litibus, questionibus sive controversiis suis inter ipsum clerum et officiatos, iustitiarios, servitores et subditos nostros existentibus seu ventilantibus ad iudices ecclesiasticos ordinarios seu delegates libere recurrat et ibidem ius suum prosequatur, volentes, asserentes et dicentes bona fide, ut tenemur, dictum clerum in suis iuribus, libertatibus, privilegiis ecclesiasticis et aliis deberi perpetuis temporibus omnimode et inviolabiliter persistere et ipsum ab omni onere exactionis seu taliationis eximere seu exemptum esse et eum in eis a dictis abusibus, violentiis et iniuriis aliis contra dictos officiatos, iustitiarios, servitores et subditos nostros ac quoscunque alios fideliter defensare et defendere, manutenere et firmiter conservare et dictos iustitiarios, servitores et subditos nostros et quoscunque alios ab huiusmodi abusibus, violentiis et iniuriis aliis pro toto posse nostro effectualiter compescere et prohibere nec pati vel sustinere volumus, ut etiam non debemus, quod occasione concessionis presentium vel aliqua alia ipsi clero predicto nunc vel in futurum ab eis aut ab aliquo alio aliqua talia vel collecta imponatur et in personis, rebus et bonis ipsius aliqua molestia seu iniuria quomodolibet irrogetur, hac modificatione tamen adiecta, quod si ipse clerus vel quisquam ex eo sibi putaverit aliquod ius seu aliquam actionem contra officiatos, iustitiarios, servitores ac subditos nostros et quemlibet eorum competere, et ipsos seu quemlibet eorum super eis velit et possit coram iudice ecclesiastico ordinario seu delegato trahere et convenire et ipsa actio seu ius de rebus temporalibus seu prophanis existat, prius super ipsis ad nos sive officiatos vel iustitiarios nostros et utique ad illum iustitiarium nostrum, sub cuius iurisdictione talis conveniendus domicilium habeat et larem sive ignem foveat, super ipsis recurrat et ab eo petat, sibi super ipsis de tali conveniendo iustitiam exhiberi, cui nos, officiati,

Digitized by Google

iustitiarii nostri et precipue ille iustitiarius, sub cuius iurisdictione ille conveniendus, ut premittitur, domicilium habet, larem et ignem proprium fovet, de illo conveniendo super ipsis infra mensem, a tempore recursionis huiusmodi immediate sequentem et computandum, iustitiam ordinabimus et faciemus, aut ordinet et faciat expeditam vel si commode poterimus vel poterit, eos amice super ipsis componemus vel componat in amicitia vel in iure. Alioquin extunc clerus ipse vel quisquam aut quiqui ex eo super iure et actione seu causis, negotiis, litibus, questionibus sive controversis huiusmodi contra officiatos, iustitiarios, servitores et subditos nostros, ut premittitur, conveniendos ad dictos ecclesiasticos ordinarios seu delegatos iudices, ut predicitur, libere recurrere et ibidem suum ius prosequi debeant, valeant et possint absque omni pena et multa, indignatione, molestia seu impedimento nostris seu officiatorum, iustitiariorum, servitorum et subditorum nostrorum, prout superius est expressum. Quia vero de fidelibus non est tam de solita quacunque inventione fidendum quam de instantia orationis humilis et devote sperandum, hiis duximus adiungendum, ut in opido nostro Gotinghen in ecclesia s. Johannis ibidem, cuius patroni sumus et cuius ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, idem clerus singulis annis in perpetuum et quolibet in anno semel feria IV. de vespere et feria V. de mane proxima subsequente infra octavas pasche ad preces nostras, quas eidem clero porreximus et porrigimus per presentes et in quibus nos ipse clerus de sua mera liberalitate nolint non audire sed eas magis liberaliter exaudire conveniat et convenire teneatur et ab ipso sollempni memoria progenitorum, propinquorum, benefactorum, fidelium nostrorum ac nostrum et heredum successorumque nostrorum ac omnium fidelium defunctorum vigiliis et missis pro defunctis et aliis sollemniter celebrata pro nobis et heredibus seu successoribus nostris humiles preces fundantur ad Dominum et apud Deum devotis orationibus insistatur, ut ipse, qui in sublimibus et in infimis cuncta bona efficit et operatur, efficiat et operetur, ut nos heredesque ac successores nostri ad defendendum, tuendum

et regendum ipsum clerum subditosque nostros ac totam ter ram nostram efficiamur semper validi, benivoli, promti et parati et in hoc nos habeamus et habere valeamus, prout animarum nostrarum salus exigit et ipsorum necessitas postulat et requirit. In quorum omnium testimonium et robur firmius sigillum nostrum domini Ernesti ducis predicti, quo ipse primogenitus noster nobiscum coutitur, in premissis presentibus duximus appendendum. Datum et actum Gotinghen a. D. MCCCLVI, ipso die palmarum.

(Das Siegel ist abgefallen.)

***201. Albert Rode, Pfarrer zu Altengrone, vergleicht sich mit dem Rathe über die ihm von Göttingischen Bürgern zugefügte Unbill [1]. 1356. Apr. 22.**

[Stadt-Archiv 158.]

In nomine Domini amen. Theodericus Rufi, officialis ecclesie Northunensis, omnibus ac singulis, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, reverentie quantum poterit et honoris. Cum alias inter discretum virum dominum Albertum Rufi, rectorem ecclesie in Aldengrona, parte ex una ac Johannem de Guzstede [2], Hugonem de Stokhusen, Walle de Berlevessen, famulos, Johannem de Glesse, schultetum in Gothinghen, ceterosque in hac parte suos complices omnesque et singulos se cum hiis partem facientes parte ex altera controversia seu questionis materia occasione aliquot ovium ceterarumque rerum dicto domino Alberto per antedictos, ut presumitur, ablatarum graviter verteretur, promulgatis nichilominus contra memoratos ad instantiam dicti domini Alberti excommunicationis, cessationis et tandem interdicti sententiis, constitutus coram nobis idem dominus Albertus maturo consilio ac deliberatione prehabitis animo transigendi

[1]) Die Sache war schon 1355 anhängig, wo Heinrich Decan zu S. Marien in Eimbeck ein Schreiben an den Rath (29. Aug.) erläßt [Stadt-Archiv 188]. Ein Schreiben des Raths 4. Sept. 1355, Stadt-Archiv 1305, der Beklagten 1. Sept. Stadt-Archiv 189.

Digitized by Google

seu amicabiliter conponendi remisit, cessit ac libere renuntiavit presentibusque remittit, cedit ac libere renuntiat omni actioni, iuri ac inpetitioni quibuslibet, que sibi super premissis contra prefatos conpetere videbantur, promittens stipulatione sollempni et nichilominus sub pena excommunicationis late sententie arbitrans pro se suisque heredibus omnibus ac singulis sibi adherentibus in hac parte, quod super controversiis, questionibus et universaliter dampnis et interesse, iniuriis et contumeliis pretextu latis huiusmodi forte subortis et illatis per se vel per alium aut alios ulterius coram quocunque iudice non procedet nec instituet nec institui consentiet nec opem seu operam dabit, ut contra sepedictos aut eorum in hac parte complices alicubi aliquatenus procedatur iuris ratione aliqua sive facti, sed in forma mere compositionis amicabilis dictis controversiis et questionibus finem inposuit ac per presentes inponit libere cum effectu. Verum super et ex eo, quod discreti viri consules in Gothingen Thydericum Knyp ac Johannem Stym de Embeke pro commissa violentia proscripserunt ac Herwicum et Johannem, filios Ottonis Ryseclot, similiter proscriptos incarceraverunt quodque consules antedicti propter auditum huiusmodi violentie strepitum domum et curiam domini Alberti prefati adierunt, idem dominus Albertus remisit, cessit ac libere renuntiavit presentibusque remittit, cedit ac libere renuntiat, prout supra, omni actioni, iuri ac inpetitioni quibuslibet, si que sibi suisve heredibus aut alicui seu aliquibus sui nomine super premissis in premissos consules, communitatem, concives aut familiares aliquos aut aliquo modo advenientes in hac parte conpetere viderentur, modo, forma, stipulatione, pena, cautelisque singulis antedictis. Hiis omnibus et singulis, ut premittitur, placitatis et ordinatis ego Albertus Rufi, rector ecclesie in Aldengrona, prelibatus sincere consentio atque in hiis et quolibet eorum generosum principem dominum meum dominum Ernestum ducem in Bruneswig iuniorem una cum suis renuntiando penitus quitum et solutum assero et dimitto. Testes huius rei sunt honorabiles viri Henricus s.

Johannis [2], Dythmarus s. Jacobi, Conradus s. Marie, Otto s. Nycolai et Conradus s. Spiritus domini ecclesiarum intra et extra muros Gothingenses rectores et quam plures alii fide digni. Et in maius robur atque testimonium premissorum ego Thidericus Rufi, officialis antedictus, sigillum officialitatis Northunensis una cum sigillo domini Alberti Rufi sepedicti predictorumque dominorum testium sigillis presentibus appendimus a. dominice incarnationis MCCCLVI, in cena domini Jhesu Cristi.

(Mit den Siegeln des Officialen, der Pfarrer zu Altengrone, S. Johannis, S. Jacobi, S. Mariä, S. Nicolai und S. Spiritus.)

202. Herzog Ernſt quittiert über 100 *m℔*, die der Rath für ihn an die von Steinberg *[1] ausgezahlt hat, und erläßt ihm die Bede für das Jahr 1358. 1356. Okt. 8.

[Lib. parv. cop.]

Von gnade ghudes we Ernst hertoge to Brunswic, ittewan hertoghen Albrechtes son darsilves to Brunswic, bekennen von unser unde unser erven wegen in disme breve, dat unse truwe rad, de borgere unser stat to Gothingen von oyrer unde oyrer meynhet wegen dorch vruntschap unde leve willen uns unde unsen erven gelegen hebben 100 *m℔* lod. s. Goth. wichte unde witte unde hebbet uns de geledeget to hern Hildemere vonme Steynberghe unde sinen erven.

[2]) Official Dietrich Rode ſ. S. 135, Anm. Albrecht Rode zu Altengrone 1355..90, Heinrich zu S. Johannis 1356..69, Detmar zu S. Jacobi 1339..56, Conrad zu S. Marien 1356, Otto (Horleman) zu S. Nicolai 1344..65(77?), Conrad (v. Mollenfelde) zu S. Spiritus 1356.

*1) 1356 28. Okt. verpflichtet ſich der Rath, an Ritter Hildemar v. Steinberg, ſeine Söhne Hildemar und Conrad, Aſchwin v. Meyenberg, Schenken des Stifts Hildesheim, und Ritter Conrad v. Steinberg 200 *m℔* für Herzog Ernſt in Gandersheim zu Michaelis 1357 auszuzahlen [lib. parv. cop.]. — 1357 25. Nov. ebenſo, dem Ritter Burchard v. Steinberg und ſeinen Söhnen Burchard, Aſchwin und Curd 100 *m℔* Weihnachten über 2 Jahr in Nordheim auszuzahlen [lib. parv. cop.]: 100 *m℔* ſind ſchon an die genannten bezahlt und Herzog Ernſt ſpricht ſie deshalb für das Jahr 1359 bedefrei [lib. parv. cop.].

Digitized by Google

Hirumme hebbe we on disse gnade wederdan, dat de vorbescr. von Gothingen schullen von unser unde unser erven wegen to s. Mertines daghe in dem wintere, de nu neist tokomende is, vort over tweyg iar, des iares also me scrift na Cristus bort vertegedehalfhundert iar unde achte iar, bedelos bliven, unde seget se von stat an dorch disser 100 *mk* willen der bede in dem silven achten iare, also hirvor bescr. is, de uns efte unsen erven denne vonme rade vallen moychte, al quid, ledich unde los in disme breve, beingesegelt von unser unde unser erven wegen med unsem groten hangenden ingesegele, gegeven na Cristus bort unses heren vertegede[half]hundert iar darna in dem sesten iare, des vrigdages in der meyntweken.

203. Herzog Ernſt verpfändet zum zweiten Male Münze und Wechſel in Göttingen der Stadt für 314 *mk*, früheſtens nach ſieben Jahren einzulöſen. 1357. Mai 28.

Abgedr. *Sudend. III, 23[1].

Von gnade ghudes we Ernst, hertoghe to Brunswich, ictewan hertoghen Albrechtes son darsilves to Brunswich, deme ghut gnedich sij, bekennen in disme breve, dat we med ghoden willen unde vulbort unser unde unser erven vor 300 *mk* lodeges s. Goth. wichte unde witte unde vor 14 *mk* des vorben. silveres, de uns alle to danke unde nuttliken bereid sint, hebbet vorkoft unde vorkoypet unseme truwen rade, unsen borgeren unde der meynhet unser stad to Gothingen unse monte unde wesle med aller vare, wonheit unde med alme rechte, also alse se an uns komen sint unde we se ghehat hebbet, rowelken unde vredelken to brukende der unde to besittende, unde we eder unse erven moygen noch schullen de vorbescr. monte unde wesle nicht wederkoypen bynnen seven iaren de antorekende to pyn-

[1]) Die Stadt beſitzt dieſes Document nur in zwei Copien [Lib. parv. cop. und Lib. cop. pap. I.]

kosten, alse disse bref geven is. Na den seven iaren we eder unse erven moygen alle iar twischen paschen unde pynkesten se wederkoypen vor disse vorber. 314 *mk* des vorbescr. silveres to Gothingen. Dewile de wederkop also nicht geschege, so schal de rad unde de stat to Gothingen de monte unde wesle io rowelken besitten unde der bruken na deme, also hirvor bescr. steit. Ok moygen unse vorgen. rad uns unde unsem lande to ghude, on unde unser ergen. stat to nut de vorbespr. monte unde wesle meren unde breden med leden unde weme se dat also bevelet, den efte de schullen we unde unse erven unde unse amptlude truwelken verdegedingen unde beschermen gelik unsem vorben. rade ane wedersprake, wur unde wanne des not is unde de rad dat von uns eschet. To orkunde alle disser vorbescr. stucke hebbe we von unser unde von unser erven wegen unse grote ingesegel willichliken an dissen bref gehangen, gegheven na Cristus bort unses heren vertegedehalfhundert iar, darna in dem seveden iare in der hogtit to pynkesten vorbescr.

*204. 1357. Nov. 17. B

[Stadt-Archiv 1277.]

Jutta, relicta Hermanni Haken, cum consensu filii Conradi Haken, canonici ecclesiae Fritzlariensis[1], et filiae Ger-

[1]) Conrad Hake, Canonicus zu Fritzlar, flüchtete c. 1350 wegen Mishelligkeiten nach Göttingen und soll daselbst verschiedne Stiftungen gemacht haben (Z.- u. G.-Beschr. I, S. 84. II, S. 73). Sein Vater kommt 1328, Conrad 1348, 63, 64, als todt 1377, Jutta als Witwe 1356, 70 und 1375 in Göttinger Urkunden, meistens Rentenkauf betreffend, vor. 1375 schenkt Jutta ihrem Enkel dem Rathsherrn Giseler v. Münden II, des verstorbenen Hans Giseler Sohn, eine Rente. Dieser Giseler v. Münden erscheint 1377 mit einigen andern unter den Testamentsexecutoren Conrads, die ihnen dafür ausgesetzte Rente fällt aber nach ihrem Tode der Kirche S. Johannis zu. Nach der Hannov. gel. Anz. 1755, S. 771 abgedruckten Urkunde war Conrad schon 1376 5. Febr. todt. Dort bezeugt Kloster Hilwardshausen, daß ihm Conr. Hake testamentarisch eine Rente von 1 *mk* jährlich ausgesetzt hat, für Begehung der Jahrestage Conrads, seiner Eltern und des Bischofs Joh. v. Freisingen, über welchen N. 177 (1349) zu vergleichen ist.

trudis, uxoris Alberti de June, constituit testamentum: dat 2 mansos cum 10 iugeribus, qui quondam fuerunt strenui viri Henrici de Roringen, sitos in campis Rostorf, de quibus redditus ad altare, in ecclesia s. Jacobi erigendum, comparari debent, cum quo Hermanno Pollici est provisum. Dat 60 marcas ad altare, in Gottingen vel alibi erigendum, cum quo Alberto Endeman est provisum: ii, quibus cum his altaribus provisum est vel provisum fuerit, tres vel quatuor missas cum vigiliis pro salute animarum suae et heredum et progenitorum Juttae in qualibet septimana celebrabunt. Dat 50 marcas, de quarum redditibus annuatim sex panni, tres grisei et tres albi coloris, comparentur et cum residuo pannus lineus et calcei emantur et in septimana communi pauperibus in Gottingen erogentur: provisores ecclesiae s. Jacobi, qui distributores sint, dimidium fertonem pro laboribus suis obtinebunt. Praeterea $1\frac{1}{2}$ fertones annuatim ad peragendam memoriam in ecclesia s. Jacobi dentur, quorum unum plebanus et capellani accipiant, dimidius ad candelas cedere debet. Redditus unius fertonis pensionis annuae sorori, moniali in Lippoldesberge, assignantur, qui, sorore mortua, monasterio cedent: 2 marcae fratri Henrico, quo mortuo ad Juttae heredes revertentur. Assignat filiis et filiabus Gertrudis 100 marcas, si haec ante matrem moreretur. Protestatur, quod filio Conrado canonico 50 marcae et filiae Gertrudi 100 marcae ministratae sunt, cum quibus Alberto fuerat copulata. Conradus praeterea, mortua matre, $17\frac{1}{2}$ marcas in piscina habebit, quae quondam fuerat Conradi de Gellingehusen. Ipsa mortua elemosina generalis omnibus pauperibus dabitur, cuilibet unus denarius aut panis cum lardo. Notarius: Johannes dictus Mynneke de Spangenberg. Testes: Th. de Widesen, Joh. Risen, Ernestus Fabri, presbiteri; Albertus Endeman, Joh. Vrendeconis, Rudegerus de Wulfhagen, clerici; Joh. de Dymerden, Wedekindus Stoten, Herm. Endeman eiusque frater Heyso, Joh. de Wenden iunior, laici. 1357, 17. Nov. in ambitu ecclesiae fratrum minorum in Gottingen.

Digitized by Google

***205. Herzog Ernſt verbietet der Geiſtlichkeit, eine neue Canonie oder Convent in Göttingen zu ſtiften. 1358. Dec. 21.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. I, S. 85. III, S. 290. [Stadt-Archiv 282.]

Van der genade godes we Ernst de iunghere hertoghe to Brunswich, hertoghen Albrechtes sone, bekennet oppenbar in disseme breive unde dot witlik alle den, de dissen breif seet eder horet lesen, dat we mit wolbedachten mude unde dorch sunderlike vruntscap, de uns darumme gedan is, endrechtliken van unser und unser erven wegene sint overkomen mit unseme truwen rade und der ganzcen meynheit unser stat to Gothinghen unde hebbet en de genade gedan, dat we nicht enewillet, dat ienege geystlike lude eder werlike papen ienege canonye eder samenunghe erheven efte maken in der vorgespr. stat to Gothinghen noch darenbuten, als verne als der sulven stat to Gothinghen marke wendet. Disser ding sint tuge unde degedingheslude her Lyppold van Vreden, her Bertold van Olderdeshusen, riddere, unde Henningh van Gustede, unse ammetman. In eyn orkunde dusser ding, dat we de stede unde vast halden willen, so geve we en dussen breif besegelt mit unseme groten inghesegele, de gegeven is na godes bort dusent iar drehundert iar darna in deme acht unde veftigesten iare, in s. Thomas dage des heilighen apostolen.

(Mit dem großen Siegel.)

***206. Herzog Ernſt verſpricht keine Kirchen, Kapellen und geiſtliches Lehn in Göttingen an den deutſchen Orden zu überlaſſen. 1359. Apr. 30.**

[Stadt-Archiv 284.]

Van ghenade godes we Ernst hertoghe to Brunswich, hertoghen Alebrechtes sone, bekennet van user unde van user rechten erven weghen in dussem ihegenwordighen breve, dat we unseme getruwen rade unde unser stat ghemeynliken to Gothingen de ghenade hebbet ghedan unde den willen ghewiset dorch sunderliker vruntscap willen, de uns

Digitized by Google

darumme ghedan is, dat we unde unse erven noch nemant van unser weghen unse kerken eder cappellen noch nenerhande geystelike len, de we hebbet in der vorghen. stat to Gothingen unde darenbuten, also vere alse der sulven stat marke wendet, enschullet noch enwillet laten vorkopen noch vorweslen den Dudeschen heren, den godesridderen, eder orme orden unde enschullet noch enwillet de erghen. kerken eder cappellen med nerhande dinghe in der vorben. godesriddere nud eder were bringhen. Tho tuchnisse unde orkunde dusser vorghescr. dingk hebbe we dussen breyf ghegeven, besegelt med unseme ingese[ge]le na godes ghebord dritteynhundert iar in deme neghen unde veftigesten iare, an s. Wolborgen avende.

(Das Siegel iſt abgefallen.)

***207. Herzog Ernſt verſpricht das Patronatsrecht über Göttingiſche Kirchen, Kapellen und Altäre nicht an den deutſchen Orden oder andre Orden zu veräuſſern. 1359. Mai 2.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. III, S. 291. [Stadt-Archiv 283.]

Nos Dei gratia Ernestus iunior dux in Bruneswich, domini Alberti illustris principis quondam ducis ibidem filius, nostro ac omnium heredum nostrorum vice ac nomine tenore presentium publice recognoscimus ac lucide protestamur, quod dilectis nobis consulibus ac universitati civitatis nostre Gothingensis ob speciale beneficium, nobis per ipsos consules proinde exhibitum et impensum, gratiose indulsimus ac concessimus et liberaliter indulgemus ac concedimus per presentes, ne nos aut heredes nostri seu quisquam nostri aut heredum nostrorum nomine ratione vel causa aliqua iuris vel facti quomodolibet velimus, possimus seu debeamus ecclesias nostras parrochiales, capellas, altaria seu quecunque beneficia ecclesiastica alia, intra civitatem Gothingen et extra in terminis eiusdem civitatis sita, religiosis viris fratribus ordinis hospitalis s. Marie Iherosol. domus Theuton. ecclesi-

arum beatissime Virginis ac s. Albani extra civitatem nostram prelibatam seu quibuscunque aliis fratribus cuiuscumque ordinis donare, conferre, concedere, vendere, permutare seu quocunque modo alio ius proprietatis seu dominii in eos transferre nec hec a quoquam fieri permittere nec aliquatenus consentire. In quorum omnium et singulorum robur et memoriam sempiternam presentes literas sigillo nostro autentico dedimus communitas a. incarnationis dominice MCCCLIX, in crastino apostolorum Phylippi et Jacobi beatorum.

(Mit dem großen Siegel.)

***208. Gotschalk von Plesse zeigt dem Rathe an, daß Hans von Ellichausen[1] auf das Bürgerrecht verzichtet. 1359. Mai 24.**

[Registratur des Stadt-Archivs s. Plessiana I.]

Godescalcus domicellus nobilis in Plesse.

Salutatione nostra amicabili premissa. Gy heren de rad der stad to Gothingen, weted, dat Hannes van Ellingehusen, unse man, gik upsecht de borgherscap, de he hadde in iuwer stad to Gothingen unde doyt dat ane vrevel unde sulfwold, wente he der nicht bruken nemach, also dat et eme bequeme sy. Unde dorch bede willen Hanses vorben. sende we gik dissen unsen bref toruggehalf beseghelet mid unsem ingheseghele na goddes bord dritteynhunderd iar in deme negheden unde veftighesten iare, des neysten vrydaghes vor s. Urbanus daghe.

(Grünes Siegel auf der Rückseite zerstört.)

209. 1359. Sept. 29.

[Copie Saec. XV. Suppl. lib. cop.]

Der Rath bezeugt, daß der Bürger Hermann von Weende,

1) Hans v. Ellingehusen war nach dem Bürgerbuche 1357 Bürger geworden.

ized by Google

Müller in der Weendermühle, seine Söhne Tile und Curd von seiner ersten Frau Kunne, mit einem Viertel der Mühle abgefunden hat. Stirbt Hermann vor seiner jetzigen zweiten Frau Rixe, ohne Kinder von ihr zu haben, so sollen die Söhne der ersten Ehe der Stiefmutter jährlich 2 *mk* geben. Stirbt er mit Hinterlassung von Kindern aus der zweiten Ehe, so sollen *de ersten erven unde ver Riksen unde ore kindere ghan unde komen an dat andere verdendel, de ersten erven an dat halve deel unde ver Rikse unde ore kindere an dat andere halve deel des vorben. verdendeles.* 1359, *an s. Michaelis daghe.*

***210. Herzog Ernst gestattet den Bau einer Kapelle an der nordöstlichen Seite der S. Johanniskirche und gibt dem Rathe das Patronat über die daselbst zu errichtenden Altäre und Beneficien zu Lehn. 1360. Apr. 25.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 115. 16. [Stadt-Archiv 410.]

Nos Ernestus Dei gratia dux in Brunswich, filius quondam domini Alberti ducis ibidem, nostro ac omnium heredum nostrorum presentium ac futurorum vice ac nomine presentium recognoscimus et publice protestamur, quod dilectis ac fidelibus nostris consulibus opidi nostri Gothinghen ob cultum divini nominis ampliandum cum consensu et voluntate domini Henrici, rectoris ecclesie parrochialis s. Johannis ibidem, concessimus et indulsimus necnon presentibus gratiose concedimus et liberaliter indulgemus, quatenus eis liceat in parrochia s. Johannis predicta a platea septentrionali cimiterii ibidem usque ad domum, que olim fuit Reymboldi Rasoris, et a fine orientali cimiterii eiusdem versus theatrum usque prout ipsis opus fuerit, cappellam seu oratorium fundare et edificare, altaria inibi erigere ac ipsa dotare necnon personas ydoneas ad ipsa altaria officienda eligere ac presentare, quando et quotiens vacaverint seu alias fuerit oportunum. Quem quidem locum prescriptum ipsis consulibus nostris fidelibus predictis contulimus et tradidimus et nichilominus presentibus conferimus et tradimus in beneficium pheodale una cum iure

Digitized by Google

patronatus altarium seu beneficiorum ibi erigendorum seu instituendorum ipsosque in eius possessionem mittimus corporalem quiete et pacifice perpetuis temporibus possidendum, obligantes omnes et singulos nostros heredes ac successores nostros in perpetuum, quatenus, per dictos nostros dilectos consules debite requisiti, ipsos de huiusmodi nostro pheodali beneficio investire nullo penitus obstaculo contradicant, eximentes etiam locum eundem ab omni civili onere ac volentes ipsum ac personas futuri ibidem oratorii necnon bona et res eorundem plena gaudere emunitate atque ecclesiastica libertate. Et ne prefato domino Henrico, rectori parrochialis ecclesie predicte, aut successoribus suis in huiusmodi nostra concessione et collatione quantum ad oblationes, quas futurorum in pretacto oraculo altaristrarum esse volumus, aliquod generetur preiudicium seu iactura, quapropter prefati nostri consules predicto rectori ac suis successoribus in perpetuum certos annuos redditus in condignam fecerunt recompensam [1]. In quorum omnium robur et testimonium et ne predictam concessionem nostram atque collationem contingat a quoquam heredum aut successorum nostrorum quomodolibet irritari, presentes literas dedimus sigilli nostri autentici munimine roboratas a. nativitatis Domini MCCCLX, in die b. Marci ewangeliste. Et ego Henricus, rector ecclesie parrochialis s. Johannis supradicte, in signum et testimonium mee voluntatis ac consensus premissis omnibus ac singulis adhibiti sigillum meum etiam coappendi presentibus anno et die quibus supra.

(Mit den Siegeln des Herzogs Ernſt und des Pfarrers Heinrich.)

211. 1360. Juni 28. Bb

[Lib. cop. A.]

Herzog Ernſt giebt vier Hufen in Niedern-Jeſa, die das

[1]) Zur Entſchädigung erhält der Pfarrer Heinrich (ſ. zu N. 201 Anm. 2) und ſeine Nachfolger jährlich $^1/_2$ Ferding auf Michaelis von einem Haus und Hof der Stadt, *sitis prope fossatum extra valvam a sinistris quo itur ad S. Albanum.* Urkunde von demſelben Tage (25. April 1360). [Lib. cop. pap. II.]

Digitized by Google

Kloſter Reinhauſen an Tile Mackenrode, Bürger in Göttingen, verpfändet hat, frei von Dienſt, Vogtei und Pflicht, ſo lange ſie Tile im Beſitz hat. 1360, feria II. post festum s. Johannis.

*212. 1360. Sept. 29. B

[Stadt-Archiv 352b.]

Der Rath bezeugt, daß Hermann Rode, Herwigs Sohn, an Hermann Giſeler die Stockleſsmühle, gelegen bei dem Freudenberge vor der Stadt, auf Wiederkauf für 220 *mk* verkauft hat mit allen Rechten, z. B. den 5 *mk*, die Herzog Ernſt Hermann Rode zu Lehn gegeben hat, ſowie die Breite hinter der Mühle, die Hermann Druchtleſ, und 4 Morgen, die Helwig Rode gehabt hat, nebſt 1 *mk* aus der Weendermühle, die vom Abt in Helmershauſen zu Lehn geht, für 10 *mk*. 1360, *an s. Mychahelis dage des hylgen erzcengels.*

(Mit dem Siegel der Stadt.)

213. 1360. Sept. 29. B

[Copie Saec. XV. Stadt-Archiv 1711.]

Hermann und Werner Rode, Hermanns Söhne, conſentieren zu dem Verkauf von 5 *mk* Rente in der Stockleſsmühle, die vom Herzog Ernſt, und 1 *mk* in der Weendermühle, die vom Kloſter Helmershauſen zu Lehn geht, an ihren Oheim Hermann Giſeler. 1360, *an s. Michaelis dage.*

214. 1361. Aug. 25. B

[Lib. parv. cop.]

Consules vendunt Henrico de Moringen, filio quondam Johannis de Moringen, moranti in Herdegessen, septem fertonum annuam pensionem pro pecunia possibili. Praeterea

debent eidem singulis annis in quolibet die b. Michaelis sex ulnas panni Gothingensis grisei, vulgariter dicti *sulfgrave*, pure propter Deum erogare. 1361, in crastino b. Bartolomei apostoli.

***215. Schreiben des Raths zu Hannover an den Rath zu Göttingen, enthaltend Transsumpte von zwei Schuldscheinen über Gelder, die Werner Tureken, Bürger in Hannover, von zwei Bürgern in Göttingen zu fordern hat. 1362. Jan. 13.**

[Stadt-Archiv 1449.]

Condingna et sincera salutatione nostra previa. Amici nostri dilecti speciales domini consules in Gotinghen, noscat vestra sinceritas, nobis pro parte nostrorum concivium Tureken[1] dictorum duas literas porrectas et exhibitas esse, quarum una cum tribus pendentibus sigillis scilicet Hermanni Roden, Helwici Roden ac Johannis Clingebylen extiterat sigillata et alia cum duobus sigillis similiter pendentibus videlicet Hermanni Roden et Wernheri eius filii dinoscitur sigillata, quas ambas non cancellatas non abrasas nec quomodolibet abolitas vidimus in hec verba:

> Ego Hermannus Rode in Gotinghen recongnosco presenti litera meo sigillo munita, quod ex iusta causa teneor Wernhero Tureken et suis heredibus in undecim marcis puri argenti Honoverensis ponderis et valoris in festo b. Martini proximo absque dilatione aliqua et impedimento ipsis in Honovere persolvendas, prout promisi ac presentibus promitto expedite. Preterea nos Helwicus Rode et Johannes Klinghebyl recongnoscimus, quod promisimus et in hiis scriptis communicata manu et in solidum promittimus nostris sub sigillis Wernhero Tureken et suis heredibus predictis, quod si in persolutione predicte pecunie defectum

1) Werner Tureken fehlt im Hannoverschen Urkundenbuche, wo nur Dietrich, Johann und Giselbert vorkommen.

aliquem sustinuerint et nos proinde moniti fuerimus, extunc infra quindenam proximam post monitionem defectum talem supplere volumus et debemus parato argento vel pigneribus sufficientibus integraliter et ex toto. Datum a. D. MCCCLVII, in die corporis Christi.

Item tenor alterius litere, de qua superius mentio habebatur, dinoscitur fore talis:

Ek Herman Rode unde Wernhere min sone, borghere tho Gotinghen, bekennet in desseme breve, dat we sculdich sin Wernhere Tureken unde sinen erven 3 *m℔* Honoverscher wichte unde wytte unde scullet on de betalen tho Honovere to s. Michaelis daghe, de nu nest kumpt, ane hindernisse unde vortoch. To einer betuchnisse so hebbe we use ingesigele ghehangen an dessen bref na godes burd druttenhundert iar in deme achten unde veftygesteme iare, des nesten sundages vor lechtmissen.

Nosque consules in Honovere sigillum nostrum ad pretacta ista transumpta tergotenus apposuimus ad instantias dictorum nostrorum concivium sub a. D. MCCCLXII, feria quarta post ephyphaniam Domini.

Per consules in Honovere.

(Das auf der Rückſeite des Briefs aufgedrückte Siegel der Stadt Hannover iſt ſehr beſchädigt.)

*216. Herzog Ernſt geſtattet die Erweiterung der Stadt und ihrer Feſtungswerke. 1362. Okt. 9.

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. I, S. 13. [Stadt-Archiv 19.]

Van der genade godes we Ernst hertoghe to Brunswich, ichteswanne herthogen Albrechtes sone, bekennet van unser, unser erven unde unser nakomelinghe weghen oppenbare in dissem breive, dat unse leven getruwen, de rat unde borgere to Gothinghen mit uns gedegedinghet hebbet unde we eyndrechtich mit en geworden sint, dat se de stad to Go-

thinghen, war en dat evene unde bequeme is, moghen mit nyen graven begraven, bemuren, beplanken unde betunen unde de nyen graven mit doren, tornen unde berchvreden bevesten unde bewaren, wo en dunket, dat it der stad to Gothinghen nutlik unde vromelik si, unde wat se dorchgraven hebben eder noch dorchgraven an hoven, lande, ackere unde an weghen eder an gemeynden, it hore to unsen geistliken eder wertliken lenen, des se der willen maken, de de len van os hebbet, dat scal unse unde unser erven unde unser nakomelinghe gude wille wesen. Ok mogen se straten leghen unde richten in deme bleke, dat se gevestent hebbet, als der stad wonheid is, wo en dat unde der stad to Gothinghen nutlik unde bequeme is, unde vor den doren tzinghelen unde brugghen buwen unde maken aver, wo se dat gut unde bequeme dunket. Dat we alle disse vorscr. stucke gantz unde stede unde unvorbrokliken halden willen, heb we van unser unde unser erven unde nakomelinghe weghen en dissen breif ghegheven, besegelt mit unseme inghesegele na godes bort dusent iar drehundert iar in deme twe unde sestigesten iare, an s. Dyonisius daghe.

(Mit dem großen Siegel am Pergamentſtreifen).

***217. Hans und Heinrich von Boventen überlaſſen der Stadt einen Theil ihres Hofes zwiſchen S. Albani und der Burg zu einem Graben für die neuen Feſtungswerke. 1362. Nov. 10.**

[Stadt-Archiv 362.]

We Hannes unde Henrik brodere geheten van Boventhen, ichteswanne hern Guntheres sone van Boventhen, knechte, bekennet openbar in dissem breve, dat we dorch bede willen der wisen manne, des rades to Gothingen, unde dorch sunderliker vruntschap willen, de se os darumme gedan hebbet, on hebbet gheeyghenet unde eghenet in disser scrift eyn deyl des hoves mid eneme vorlinge, de gelegen sint boven der stad to Gothingen twisschen der kerken s.

Digitized by Google

Albanes unde der borch, dat Herman Rust [1], borger darsulves, van os to lene hadde unde dat andere deil noch van os to lene heft, dar de vorben. rad nu eynen graven ut ghemaket hebben, unde vertiget der lenwere des vorscr. deles des hoves unde des vorlinges, dar de grave ut ghemaket is, mid deme upworpe ghensliken unde al van unser unde unser erven weghen an dissem breve, den ek Hannes vor os beyde unde unse erven beseghelet hebbe mid mineme ingesegele, des ek Henrik, wentek neyn eghen ingesegel enhebbe, ok mid ome gebruke, unde we Arnd unde Hannes brodere geheten van Roringen, knechte, bekennet, dat we over dissen vorscr. deghedingen gewesen sint unde os de witlik sint unde hebbet des to eyner betughinge unde dorch bede willen Hanses unde Henrikes van Boventhen vorben. unse ingesegele mid orem ingesegele gehangen to disseme breve, de ghegheven is na goddes bort unses heren dritteynhundert iar in deme twey unde sestigesten iare, in s. Martines avende des heyligen bisschoppes.

(Ein Boventensches und zwei Roringer Siegel).

***218. Pfarrer Heinrich zu S. Johannis schenkt 3 *mk* jährliche Rente an den Altar S. Nicolai und S. Elisabeth daselbst und verleiht ihn an Johann von Heiligenstadt, Pfarrer zu Klein-Wiershausen. 1363. Jan. 6.**

[Kön. Archiv.]

Ek Heynrik, pernere der kerken s. Johansis tho Gothingen, bekenne openbar in dusseme iegenwordegen breve, dat ek luttirliken dorch god den altar, de da gewyghet ist in miner kerken in dy ere s. Nycolaus unde s. Elyzabede, begyftiget unde bewedemet hebbe mit 3 *mk* geldes ierliker ghulde Gothingischer wichte unde were thu troyste unde genaden miner unde miner eldern sele unde alle der sele,

[1] 1365 S. Valentin gestatten die Gebrüder Bertold und Detmar von Adelepsen, daß Hermann Rust dem Rathe einen Berling vor der Stadt, *dar de nye graven dor gegraven is*, verkauft [Stadt-Archiv 366].

Digitized by Google

der lif begraven ist uppe demme kerkhove to s. Johanse thu Gothingen, unde alle der, de or alemusen gelecht hebben an mek unde an min godeshus, unde de an orme lesten ende or selegereyde gesat hebben by mi unde der sulven miner kerken s. Johannis to Gothingen darumme, efte ek der kerken unde des seylgeredes icht genoten hebbe, dat dat volbracht werde in de ere godes an demme sulven altare, also dat de vorben. altar in miner kerken s. Johannis to Gothingen eyn ewich leen unde vikarie sy, unde wil unde schal tho den sulven altar de vorgen. ghulde bewisen in dusser wis, erst an mit 1 mk geldes ierliker ghulde, de ek hebbe mit dem godeshuse tho demme Garden an oreme ghude tho Volkolderode, unde eynen verding geldes an dem stucke landes vor dem Geysmar dore to Gothingen von hern Hermans weghen Degenhardi unde eynen verding geldes van hern Ernste, pernere von s. Jacobe to Gothingen, van sines broder weghene Hanses Kopmannes, unde 1/2 mk geldes van Hanses weghene Oyllecken, de da ut gheven schullen Hans der Vogedinnen unde Cord von Mackenrode eynen verding, unde echt de sulve Hans der Vogedinnen unde Hans Bernhardi den andern verding also sele werdere, unde eynen verding geldes, den her Cord Hake maken schal von Cordes wegene von Rostorp, sines vedderen, unde 1/2 mk geldes, de her Ludolf Klapschene[1] schal utwisen van seylgereydes weghene. Were nu, dat dussir 3 mk geldes icht gebreke, unde dussir vorben. ghulde icht mit rechte aff gedegedinget worde, de schal ek unde wil irvullen binnen deme negestin iare na der utgift dussis breves. Ok so mach men affkoypen allewege io 1 mk geldes vor 10 mk der vorben. weringe unde de widder an to leghende an den vorben. altar. Ok hebbe ek den vorschr. altar mit der vorgen. siner ghulde luttirliken dorch god geleghen unde lyghe in dusseme sulven breve demme wysen manne hern Jane von Heylgenstat[2], pernere to Wederoldeshusen, also dat he unde

[1]) ſ. S. 136 Anm.

[2]) Johann von Heiligenſtadt war 1361..65 Official von Nörten, auch Pfarrer in Roringen. 1366 kommt Heinrich von Jüne als

Digitized by Google

sine nakomelinge alle weke dre selemissen to demme velesproken altare holden schullen na quemelicheyd des perneres unde na sinem willen unde wat to demme sulven altare geopperet worde, dat schal men dem pernere antworden unde ok so schal de vorben. her Johan von Heylgenstat unde sine nakomelinge gebruken geliches rechten, gunste unde genade also de anderen altaristen, de da sin. To orkunde alle dissir vorben. ding so hebbe ek min ingesegil unde her Herman von Stochusen[3] sin ingesegil dorch minen willen to bethugnisse an dussin brif gehangin, de gegheven is na godes bord drittenhundert iar in demme dre unde sestigestin iare to zewelften.

(Mit zwei Siegeln: 1) des Pfarrers zu S. Johannis und 2) des Priesters Hermann von Stockhausen einen Ritter darstellend, auf dem Schilde ein Kreuz.)

219. Herzog Ernst verleiht dem Johann von Heiligenstadt, Pfarrer zu Kleinwierershausen, den Altar S. Nicolai in der S. Johanniskirche zu Göttingen und schenkt das Patronat über den Altar für die Zukunft dem Pfarrer zu S. Johannis. 1363. Jan. 6.

Abgedr. *Sudendorf III, 175.

Van der genade godes we Ernst hertoge tu Brunswich bekennet openbare in dusseme iegenwordigen breve, dat we demme wisen manne hern Johanne von Heylgenstat, pernere to Wederoldeshusen, usem cappelan, geleynet hebbit den altar, de in unsem kerken to s. Johanse to Gothingen gewyghet is in de ere s. Nycolaus unde s. Elyzabede mit der ghulde, de Henrik perner darsulves, use cappelan, gewiset unde bescheyden heft in guder andacht von seylegereyde weghene unde alemusen siner parlude unde mit alle der ghulde, de dar noch to gewiset wirt, unde stedegen den

Official vor, aber 1372 wieder ein Johann, der vielleicht derselbe Johann von Heiligenstadt ist. — Johanns Nachfolger im Besitz des tars war Werner Plumbom, dem Tile von Mackenrode und Giseler von Münden, Giselers Sohn, 1370 eine Rente verkauften. [Kön. Archiv.]

3) Hermann von Stockhausen war Pfarrer zu S. Albani 1363..68, s. 220 (1363).

Digitized by Google

altar to eynem ewigen leene, also dat eyn perner, de da tho thiiden is, on leenen schal eynem pristere also dicke, als he ledich wird, uppe dat also dane alemusen unde seylegerede siner parlude vollinbracht werde, also he dat vorgenomen heft. To betheren orkunde dussir ding geve we dussin brif besegelt miit unsem ingesegele, de gegheven is na godes bord drittenhundert iar in demme dre unde sestigisten iare to twelfftin.

220. 1363. Juli 11. R

[Olde bok.]

Hermannus de Stochusen [1], plebanus ecclesiae s. Albani, cum scitu et auctoritate officialis ecclesiae Nortunensis propter meliorationem rerum et bonorum ecclesiae consulibus permutat 7 iugera terrae arabilis sita in merschone et ½ iugerum, situm in loco dicto *in der bunden*, quod perfossum est, et suam partem curiae sitae iuxta viam, quae ducit Olredeshusen, et unum frustum agri parvi iuxta curiam plebani ecclesiae s. Johannis, pro bono spatio terrae arabilis dicto *eyn brede*, quae quondam fuit Schelen de Lyppia. 1363, in vigilia b. Margaretae virginis.

221. Der Rath verpachtet die Groner Badstube*[1]. 1363. Sept. 7.

[Lib. parv. cop.]

Nos — — consules presentibus recognoscimus et testamur, quod nostro nostrorumque successorum in consilio ac universitatis nostre civitatis nomine vendidimus ac dimisimus Henrico

[1]) 1368 vertauscht derselbe *spatium terrae situm inter curiam dotis s. Albani et piscinam civitatis* für einen Morgen am Olredeshäuser Wege und 2 *mk*, um dafür einen Brunnen wieder zu graben [Olde bok].

*[1]) Die Groner Badstube am Leinekanal belegen ist etwas älter als die sog. Schwanenstube am Fischteich bei dem Albanithor, die aber auch schon im 15. Jahrhundert vorkommt, s. Havemann, Zeitschr. des histor. Vereins 1857, S. 212. Schon seit dem 16.

Digitized by Google

dicto Kovold et Alheydi, ipsius uxori legitime, pro pecunia possibili nobis persoluta et in usum nostre civitatis conversa stupam nostram cum omnibus suis habitationibus sibi annexis, sitam extra valvam Gronensem, habendam et possidendam ad ipsorum amborum vite tempora, ita quod, uno eorum defuncto, alius adhuc superstes, quamdiu vixerit, possidebit. Debent tamen prefati Henricus et Alheydis predicti et unus post obitum alterius nobis et nostris successoribus nomine census annui singulis annis unam marcam cum dimidia puri argenti nostre civitatis ponderis et albedinis, medietatem in festo pasche et aliam medietatem in die b. Michaelis, de stupa predicta persolvere et expedire, ac etiam stupam cum suis annexis seu pertinentiis in tectis, edificiis et structura emendare et meliorare, ubi, quando et quotiens ipsi fuerit oportunum. Post obitum vero ipsorum amborum predictorum prefata stupa nobis et nostris successoribus libera vacabit et soluta. In quorum testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum, a. D. MCCCLXIII, in vigilia nativitatis b. Marie virginis.

222. 1363. Oct. 9. B

[Lib. parv. cop.]

Consules vendunt domino Johanni de Hilgenstad, plebano in Roringen et pro tempore officiali ecclesie Northunensis, domum et aream cum habitationibus earum singulis, sitas in platea dicta *Guthemanne strate* inter domos Conr. Ludekonis et quam Johannes Bernhardi pro nunc inhabitat, excepto horreo feni novo, quod ad usum proprium reservant, sito in curia domus praedictae, pro 13 marcis ad tempora vitae possidendas et habendas. Dominus Johannes

Jahrhundert nahm die Benutzung der eigentlichen Badstuben so ab, daß ein Pächter unmittelbar nach dem 30jährigen Kriege den Rath dringend ersucht, ihn von der Verpflichtung zur täglichen Heizung der Badstube zu dispensieren, da die Gäste so selten seien.

eiusque familia in vigiliis, valvarum custodiis ac in oneribus quibuscumque civitati faciendis libertantur, sed si aliis locaverit, illi omni iuri sicut ceteri comburgenses subiacebunt. Defuncto domino Johanni, post spatium anni quartalis domus et area ad civitatem retransibunt. Dummodo domo et areae inhabitaverit, consules eum tamquam suum cappellanum et servitorem defendere volunt. 1363, ipso die b. Dyonisii.

***223. Hans und Heinrich von Boventen überlassen der Stadt 3½ Morgen Grasland auf der Marsch, wofür die Stadt den bisherigen Lehnsträger Hans Distelmeier entschädigt. 1363. Okt. 16.**

[Stadt-Archiv 415.]

We Hannes unde Henr. brodere geheten van Boventhen, knechte, bekennet openbar in dissem breve, dat we hebbet gheeyghenet unde eghenet in disser scrift den wisen mannen, deme rade to Gothingen, 3½ morgen graslandes, de gelegen sind uppe deme merssche vor der stad to Gottingen, de ichteswanne Hannes Distelmeyer, borger darsulves to Gottingen, van os to lene hadde, eweliken unde roweliken vri, ledich unde los to besittene unde to hebbende ane ienigerleye use unde user erven wedersprake. Des hebbet de vorben. rad os to eyner erstadinge Hanse Distelmeyere vorben. weder gegheven 4 morghen graslandes, de gelegen sint in den zeylen[1] to Grone, de desulve Hannes weder van os to lene entphangen heft. To eyneme orkunde unde to eyner openbaren betughinge hebbek Hannes van Boventhen vorgen. min ingesegel vor mek unde vor Henrike minen broder unde vor use erven gehangen to dissem breve, des ek Henrik, wente ek neyn eghen ingesegel enhebbe, mid ome an dissem breve gebruke. Disse breff is gegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde sestigesten jare, in s. Gallen dage des heyligen heren.

(Mit Boventenschem Siegel.)

[1]) Auch *seelen* genannt, heutzutage die Söhlwiesen.

Digitized by Google

224. 1363. Dec. 20. Ⅱ

[Lib. parv. cop.]

Consules vendunt Hermanno Gyseleri, collegae in consilio, 10 marcarum annuam pensionem pro 120 marcis, cum qua pecunia molendinum dictum *Stokelevesmolen* emerunt, dandam ipsi aut illi vel illis, cui vel quibus literas vendiderit, et post ipsius obitum, si nemini praesentaverit, Gyselero et Johanni, ipsius filiis, ita tamen, quod consules post tres annos pensionem redimere poterunt: item, si ipse vel filii post tres annos pecuniam capitalem rehabere volunt, indilate solvetur. 1363, in vigilia b. Thomae apostoli [1].

225. Der Rath tauscht mit dem Pfarrer zu S. Nicolai Land zum Behuf der Festungswerke. 1364. Jan. 2.

[Lib. parv. cop.]

Nos — — consules in Gottingen presentibus recognoscimus et testamur, quod nostro nostrorumque successorum necnon universitatis nostre iam dicte civitatis nomine discreto viro domino Ottoni, plebano ecclesie s. Nicolai in nostra civitate, suisque successoribus duas nostras curias contiguas*[1], sitas in merschone, solventes annuatim in die b. Michaelis unum fertonem cum dimidio puri argenti nostre civitatis, quarum unam Conradus dictus Keyser possidet et aliam Hildebrandus Osdages pro nunc colit et inhabitat, ita quod quilibet illorum in predicto termino dabit et persolvet tres lotones, locavimus et dimisimus in recompensam et restaurum et nomine permutationis unius spatii terre graminum, dicti *eyn vorling*, siti in merschone, et partis curie, site iuxta dotem s. Albani extra muros nostre civitatis, que perfossa est, et pro sua parte curie site iuxta novam valvam versus

[1]) Ein ähnlicher Brief existierte über 8 *m℔* Rente von 100 *m℔* Capital, so daß also Hermann Giseler die Mühle für 220 *m℔*, den Einkaufspreis (s. N. 212), an den Rath wieder verkaufte.

*[1]) Der Copist bemerkt: *No. iste due curie situantur ante valvam Rostorpensem, quarum unam habet Petrus von Jese, alteram Herman Sneyn.* Das Rostorfer Thor war am Ende des Angers.

Digitized by Google

Olrideshusen, in qua curia ceteri rectores ecclesiarum in Gottingen etiam partes habere dinoscebantur, et quicquid de agris seu curiis ipsi domino Ottoni sueque ecclesie spectantibus per fossatum novum est perfossum, ita quod prefatus dominus Otto suique successores aut posteri nos de predictis videlicet spatio graminum et partibus agrorum et curiarum predictorum nostrosque successores et nostram civitatem legitime warandare debent et tenentur. In quorum premissorum testimonium sigillum nostre civitatis predicte presentibus est appensum, a. D. MCCCLXIIII, in crastino circumcisionis Domini.

226. Der Rath ruft Jan von Grone und Heimbrod von Stockhausen zu Schiedsrichtern an in seiner Klage gegen Walter von Hunoldshausen. 1364. Febr. 17.

[Gleichzeitige Copie, Briefsammlung des Stadt-Archivs.]

Unsen denst tovoren. Strengen manne, her Jan van Grone ridder unde Heymer. van Stochusen knape, sunderliken vrunde, weted, dat dit de schulde syn, dar we Wolthere van Hunoldeshusen umme tospreken. We schuldiget one, dat he unsen borgeren or want, perde, krannerye unde ander ore gud genomen heft uppe deme weghe, dar se to deme markete getogen weren na orer kopenschap, dat se gerekenet hebben, dat beter sy wenne 16 lod. *m℔* unde heft uns dat gedan bynnen kumpenye unde vruntschap, also alse we nene vare vor ome nehadden unde os nenes argen to ome versaghen unde Walther uppe der reyse eyn hovetman, eyn anleggere unde vorere was. Ok schuldige we one, dat he unse unde unser borgere meyere dat ore genomen heft unde verbrand, gevangen unde gedodet heft, ok bynnen kumpenye unde vruntschap, des we unde unse borgere mer wenne 20 lod. *m℔* to schaden hebben. Disser stucke gha we to iu, wes uns Walther van rechtes unde van eren wegen darumme plichtich sy, dat gi uns des verscheden mid rechte. Gegheven under unsem inges. to rugge an dissen

breff gedrukt a. D. MCCCLXIV, sabbato ante dominicam Reminiscere.

Consules in Gottingen.

227. Bertold und Detmar von Adelepsen verkaufen für 12 *mk* ihren Antheil an der Vogtei über Burggrone. 1364. März 9.

[Lib. cop. pap. I.]

We Bertold rydder unde Detmar knecht brodere van Adelevessen bekennet van unser unde van unser rechten erven wegen in dussem openen breve, dat we hebbet vorkofft unde vorkopen Hanse van Grone, Geringes sone, unde to syner truwen hand Hanse Otten, borgere to Gottingen, unde oren rechten erven vogedie unde richte halff over dat dorp to Borchgrone, over hove, over hoyven, dat we unvorsat unde unvorkofft hebbed, myd allem rechte, dat darto horet, myd holten, myd hoppenbergen, myd dem hagen an der borch, in watere, in weyde, in wyschen, in hegen up der Leyne unde up der Grone, myd slipkoten [1], myd densten unde myd aller slachten nud, de darto horet, also we dat van Jane unde van Hermanne van Grone broderen unde van oren rechten erven erffliken gekofft unde beseten hebbet, unde sunderlike 3 lot geldes, de darud gifft Herman Wernhers unde we den hoff hefft, de gelegen is to Oldengrone by Wernhers hove Gerbode unde Heneken van Helwerdeshusen, vor 12 lod. *mk* sulvers Gotting. wychte unde were unde mogen alle vorgen. vogedye rechte unde dat darto horet, wederkopen vor dat vorgen. geld alle iar yo to s. Mertyns dage, wanne we wyllet. Ouch wylle we des ore were syn, wanne se dat van uns eschet unde lovet on dat

[1]) Lib. cop. A: *a.* 1450 *s. Symonis et Jude arende hebben coss. gedegedinget unde syn eyns geworden mit Jaspar Helmoldes dem smede, dat he mach setten eyne slypkoten teghen de cappellen to Borchgrone uppe stede, de se om gwiset hebben, dar enschal ome dey nene erstadinghe to don unde schal daraff geven alle iar dem rade uppe s. Michaelis dach* ½ *mk.*

Digitized by Google

in truwen gantz unde stede to holdende ane argelist unde gevet on des dussen breyff besegelt myd mynem Bertoldes vorg. ingesegel, des ek Detmar mede gebruke. Dusse breyff is gegeven na godes bord dritteynhundert iar in deme ver unde sestigesten iare, des vrigdages neyst Letare.

228. 1364. März 31. B

[Lib. parv. cop.]

Consules vendunt Johanni Gyseleri et Thiderico de Mackenrode, pro tempore magistris unionum sive gildonum mercatorum, unius marcae annuam pensionem pro 12 marcis, quae in quolibet festo paschae abemi potest. 1364, sabbato proximo ante dominicam Quasimodogeniti.

*229. Propst Johann zu S. Alexander in Eimbeck kauft für 100 *mk* eine jährliche Rente von 13 *mk* vom Rathe. 1364. Nov. 8.

[Stadt-Archiv 340.]

Nos Johannes Dei gratia ecclesie Embecensis prepositus[1], filius quondam illustris principis domini Henrici ducis Bruneswicensis, in hiis scriptis recognoscimus manifeste, quod apud viros prudentes consules in Gotinghen annuos redditus tredecim marcarum argenti puri Embecensis valoris et ponderis nobis annuatim in festo sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi solvendos vite nostre temporibus pro centum marcis argenti puri Bruneswicensis valoris et Embecensis ponderis ad tempora vite nostre comparavimus, hoc tamen adiecto,

1) Herzog Johann von Braunschweig, Propst zu Eimbeck und Halberstadt, Canonicus zu Mainz († 1367) führt im Siegel einen Helm mit springendem Pferde als Helmschmuck. Er hatte vom Rathe eine Rente von 13 *mk* Eimb. für 100 *mk* schon 1363 gekauft. 1366 6. Juli quittiert er über die 13 *mk*. — In einem undatierten Schreiben bittet er den Rath den Cleriker Joh. Slym, der gebannt war (N. 201), zu begnadigen.

Digitized by Google

quod post decessum nostrum predicti consules redditus pretactos semel tantum dabunt illi vel illis, quibus per nos fuerint notorie assignati et post hoc predicti redditus ad consules predictos et ad oppidum Gotinghen retransibunt libere ac ipsis cum summa centum marcarum predicta integraliter remanebunt. In huius rei testimonium hoc scriptum nostro sigillo dedimus communitum. Datum a. D. MCCCLXIV, feria V. post diem omnium sanctorum.

(Das Siegel iſt ſtark beſchädigt.)

***230. In der S. Nicolaikirche wird eine *Missa prima* von Werner Rode und Johann von Neuenburg geſtiftet und dieſelbe dem Johann übertragen, dem ſowie ſeinen Nachfolgern ein Haus und eine beſtimmte Jahreseinnahme geſichert wird. 1365. Jan. 18.**

[Stadt-Archiv 636.]

In nomine Domini Amen. Officialis ecclesie Northunensis universis et singulis Christi fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, que coram nobis aguntur, oblivioni tradantur, que res est fragilis, consuevimus ea scriptis autenticis et testimonio roborare. Ad omnium igitur et singulorum tam presentium quam futurorum notitiam, ad quos presentes pervenerint, publice protestando cupimus pervenire, quod constituti coram nobis et Hildebrando, publico imperiali auctoritate notario subscripto, ac testibus subnotatis providi et discreti viri Otto dictus Horleman, plebanus ecclesie s. Nycolai in Gothingen et Albertus de Willerssen ac Hildebrandus de Crebeke, provisores fabrice eiusdem ecclesie s. Nycolai, suo et omnium parrochianorum dicte ecclesie nomine parte ex una, et discreti viri Wernherus Rufi, opidanus in Gothingen, necnon Johannes de Nuwenborch presbiter, cappellanus eiusdem Wernheri, suo et omnium heredum suorum vice et nomine parte ex altera, advertentes quoniam omne mortalium genus fine dilabitur et nichil est, quod ipsius legibus reluctetur et quod omnes stabimus ante tribunal Christi, prout in vita gessimus, recepturi, cupientes quoque

sibi thesaurum, qui nec per eruginem neque tyneam demolitur et ita seminare in terris, ut metere valeant in celis vitam sempiternam, de bona voluntate et unanimi consensu suo et omnium, quorum intererat et interesse poterit quomodolibet in futurum, contractum infrascriptum perpetuis temporibus duraturum inter se mutuo conceperunt et contraxerunt in hunc modum, quod dictus Otto Horleman plebanus et Albertus ac Hildebrandus, provisores fabrice ecclesie predicte, de consensu suorum parrochianorum ex una decem marcas puri argenti Goth. ponderis et valoris, quas quondam quidam devoti homines ad usum et utilitatem ecclesie predicte in suis testamentis legaverunt, necnon discreti viri Wernherus Rufi et Johannes de Nuwenborch supradicti ex altera simul et in solidum quadraginta marcas puri argenti eiusdem ponderis et valoris de bonis et rebus suis propriis legaliter donaverunt vera donatione inter vivos in salutem et remedium animarum suarum et eorum, qui dictas decem marcas ad ecclesiam s. Nycolai, ut prefertur, legaverunt, ac in remedium animarum omnium progenitorum, parentum et amicorum suorum pro quodam stipendio et elemosina quoad unam primam missam perpetuis temporibus debitis et consuetis horis in dicta ecclesia s. Nycolai cottidie celebrandam iuxta consuetudinem aliarum ecclesiarum parrochialium in Gothingen hactenus observatam: ita videlicet, quod dicta pecunia tamquam Deo dedicata ad dictam primam missam perpetue et irrevocabiliter debeat deservire nec de cetero humanis usibus applicari, de illis vero viginti marcis, quas Johannes de Nuwenborch presbiter erogavit, ipse quandam domum, sitam apud cymiterium ecclesie predicte, quam quondam Druchteco Longi, etiam presbiter, felicis memorie, habuit, pro septem marcis puri argenti ponderis et valoris antedicti minus uno fertone comparavit ad usum cuiuslibet pro tempore sacerdotis, qui dictam primam missam celebrabit, perpetue permansuram. Cum alia pecunia residua debebunt annui redditus comparari cuilibet pro tempore sacerdoti dictam missam celebranti annis singulis dandi, ministrandi et solvendi, sic quod plebanus et provisores, qui pro tempore fuerint, simul

Digitized by Google

et in solidum ac una voce habere debebunt auctoritatem et facultatem committendi missam antedictam, unde plebanus et provisores antedicti eandem missam cottidianam propter Deum ut premittitur servandam eidem Johanni de Nuwenborch presbitero ad omnia vite sue tempora celebrandam commiserunt et ut ipse quiete et pacifice percipiat singulis annis redditus antedictos, ponendo ipsum in veram possessionem eorundem reddituum, dolo quolibet reiecto et impedimentis quibuslibet procul motis, et pro eo dictam primam missam consuetis horis in eadem ecclesia per se ipsum nisi infirmitate vel necessitate compulsus et gravatus debebit celebrare atque chorum debitis horis et consuetis in matutinis, missis, vesperis et vigiliis, dummodo iustum impedimentum non obsistat, cum sua religione frequentare, pro quo etiam percipere debebit equam portionem loco unius cappellani ibidem in denariis derivandis pro presentiis et cottidianis distributionibus, memoriis, tricesimis et anniversariis defunctorum: votivas nichilominus sibi a Christi fidelibus elargitas debebit obtinere necnon testamentum sibi legatum extendens se ad unum lotonem argenti vel minus usui suo reservabit, quod autem maius est uno lotone, cum plebano pro tempore dividet bono gratuitu dimidietatem sibi tribuendo. Preterea idem Johannes ac in dicta missa eius successor quemlibet actum in dicta ecclesia facere poterit sicut unus cappellanus, sermonibus ad populum, confessionibus audiendis, sepulturis et visitationibus infirmorum dumtaxat exclusis, nisi super hiis conventio specialis habeatur. Si vero controversie et dissensiones exorte fuerint inter plebanum et cappellanum antedictos alique dierum et temporum seu si difficultas emerserit inter eos occasione qualicunque, quod absit, super hiis stari debebit arbitrio plebanorum ecclesiarum s. Johannis et s. Jacobi in Gothingen, et si illi nequiverint concordare, extunc diffinitioni domini officialis ecclesie Northunensis pro tempore stare debebunt, non obstantibus exceptionibus et contradictionibus quibuscunque. Ipso vero Johanne predicto de medio sublato, tunc predicti plebanus et provisores pro tempore, acceptore, personarum consanguinitate, affinitate vel favore non

Digitized by Google

consideratis sed uni sacerdoti ydoneo beneficio carenti ipsam missam celebrandam cum dictis redditibus percipiendis committere debebunt ipsumque concorditer assumere et una voce ad ipsius misse onera et honorem ut prefertur, ita quod plebanus pro tempore de dictis redditibus sibi nichil detineat vel usurpet neque provisores neque quisquam quavis auctoritate inde quicquam presumat aliquatenus vendicare. Si vero, quod absit, sacerdos ad dictam missam susceptus et assumptus notam infamie incurrerit manifestam vel suspicionem notabilem, que tergiversari non poterit, propter quam merito fuerit deponendus, tunc predicti plebanus et provisores, quicunque pro tempore fuerint, quotiescunque id contigerit, alteri pauperi sacerdoti beneficium non habenti committere poterunt dictam missam cum redditibus percipiendis ad deserviendum eidem misse in onere, usu et honore superius preexpressis. In quorum omnium et singulorum maius testimonium nos Johannes de Heylgenstat [1], officialis ecclesie Northunensis, sigillum officialitatis ecclesie eiusdem ad petitionem partium predictarum una cum sigillis eorum propriis et cum sigillis testium subscriptorum presentibus duximus appendendum. Nos vero Otto dictus Horleman, plebanus ecclesie s. Nycolai in Gothingen, et Wernherus Rufi, opidanus ibidem, ac Johannes de Nuwenborch presbiter recognoscimus, quod sigilla nostra propria in evidentiam nostri contractus perpetui predicti presentibus dedimus affigenda. Nos etiam Albertus de Willerssen et Hildebrandus de Crebeke, provisores fabrice ecclesie predicte, propriis sigillis carentes utimur sigillo officialitatis ecclesie Northunensis, quod petivimus pro nobis et omnibus nostris successoribus appendi huic scripto. Et nos omnes supradicti promittimus pari manu et in solidum omnia et singula prescripta et in hac litera contenta, dolo quolibet excluso, rata et inconvulsa firmiter et inviolabiliter perpetuis temporibus observanda, cupientes et volentes etiam ea omnia et singula per nostros quoslibet successores et heredes perpetuis temporibus firmiter observari.

1) Joh. v. Heiligenſtadt, ſ. 218 (1363).

Digitized by Google

Nos quoque Ludolfus dictus Clapeschene presbiter, Johannes de Grona, Manegoldus et Heynricus de Evergodessen, layci, ad premissa pro testimonio vocati publice profitemur, nos sigilla nostra in signum testimonii nostri presentibus appendisse.

Et ego Hildebrandus de Helmwordeshusen clericus Paderburn. etc. Actum et datum a. D. MCCCLXV. XV. Kal. Febr. que fuit ipso die Prisce virginis, hora tertiarum vel quasi in cymiterio s. Nycolai in Gothingen Mag. dyoc. indictione III, pontificis etc. Urbani divina providentia pape V. anno III. etc.

(Von den acht Siegeln iſt nur das dritte, des Werner Rode, vollſtändig erhalten, das vierte, des Johann v. Neuenburg, zeigt einen Vogel, und das ſechſte, des Johann v. Grone, einen Helm.)

231. Der Rath verkauft an Bertold Lorlyn eine Stelle im Scharren. 1365. März 11.

[Lib. parv. cop.]

Nos — — consules in Gottingen presentibus recognoscimus et testamur, quod nostro nostrorumque successorum necnon universitatis nostre civitatis nomine iusto venditionis titulo vendidimus Bertoldo dicto Lorlyn, filio quondam Hermanni Lorlyn[1], nostro concivi, unum nostrum macellum continentem unam fenestram, situm in acie contigua domui dicte *schohof* versus plateam publicam pro pecunia possibili nobis in toto [persoluta] et in usum nostre civitatis conversa, ad ipsius vite tempora possidendum et habendum, et post ipsius obitum nobis nostrisque successoribus et nostre civitati predicte prenominatum macellum liberum vacabit et solutum. In cuius testimonium sigillum nostre civitatis predicte presentibus est appensum, sub a. D. MCCCLXV, in vigilia b. Gregorii.

[1]) Hermann Lorlyns Bruder Johann macht 1347 Lätare eine Schenkung zur Armenſpende von ſeinem Hauſe im Sterteshagen, *iuxta Joh. Herbordi et circa stupam* [Lib. parv. cop.]

232. Der Rath verkauft an Werner Rode auf Lebenszeit den Stadtgraben zwiſchen Geismar- und Groner-Thor. 1365. Apr. 30.

[Lib. parv. cop.]

We — — radmanne to Gottingen bekennet openbar in dissem breve unde betughet, dat we van user, user nakomelinge unde user stad weghen hebben verkoft unde gelaten Wernhere deme Roden, ichteswanne Herwiges sone des Roden, unseme medeborgere, vor eyn moghelik ghelt, dat uns betalet is unde in unser stad nut unde vromen gekard unde ghewant is, unser stad graven, de gheleghen is twisschen deme Gheysmer dore unde deme Groner dore, dat he des gebroken mach to siner nut, dewile dat he levet, also doch, dat he den graven nicht ergheren enschal, dat unser stad schedelik sy. Unde wanne Wernher de Rode vorben. dod is, so schal disse vorgen. grave unse, unser nakomelinge unde unser vorgen. stad weder ledich unde los wesen degerliken unde al. Des to eyner openbaren betughinge hebbe we unser stad ingesegel gehangen laten to dissem breve, de gegheven is na goddes bord unses heren dusent unde drehundert iar in deme vive unde sestigesten iare, in s. Wolborghe avende.

***233. Dietrich und Otto von Kerſtlingerode bekennen dem Rath 20 *mk* an 10 Morgen Land auf dem neuen Marſch, die Heinrich Klapeſchene von ihnen zu Lehn hat. 1365. Juni 23.**

[Stadt-Archiv 367.]

We Dyderik unde Otto brodere geheten van Kerstelingerode, knapen, bekennet openbar in dissem breve, dat we dorch bede willen Henrikes Klapeschenen, borgers to Gottingen, unses beleghenen mannes, hebbet bekand unde bekennet in disser scrift van user unde van user erven weghen den wisen mannen, deme rade der stad to Gottingen unde oren nakomelingen 20 *mk* lod. s. Gotting. wichte unde witte

an 10 morghen landes, de geleghen sint uppe deme nygen merssche vor der stad to Gottingen neist deme bomgharden der Hekesschen, de de sulve Henrik Klapeschene van os to lene heft, unde willet der 20 *mk* den vorgen. deme rade to Gottingen unde oren nakomelingen bekennich wesen an deme vorscr. lande, wanne on des nod is, ane wedersprake. Des to eyner openbaren betughinge hebbek Dyderik min ingesegel vor mek unde vor Otten minen broder unde vor unse erven to disseme breve gehangen, des ek Otte hirane mid ome gebruke. Disse breff is gegheven na goddes bord unses heren dusent unde drehundert iar darna in deme vive unde sestighesten iare, in s. Johanses avende baptisten to middensomere.

(Mit Kerſtlingeröder Siegel.)

***234. Herzog Ernſt belehnt den Rath mit 5 *mk* in der Stockleſsmühle, die bisher die Gebrüder Roden zu Lehn hatten. 1365. Sept. 28.**

[Stadt-Archiv 352q.]

Van der gnade goddes we Ernst herteghe to Brunes-wich, ichteswanne herteghen Albrechtes sone, bekennet van user unde van user erven weghen openbar in disseme breve unde dot witlik alle den, de one seet eder horet lesen, dat we dorch bede willen unde dorch sunderliker vruntschap willen, de uns unse leven getruwen de rad to Gottingen darumme ghedan hebbet, hebbet beleghen unde belenet in disser scrift Henrike van Ellingehusen unde Bertolde van Wakene, unse borgere to Gottingen, to des rades hant dar-sulves to Gottingen mit 5 *mk* gheldes, de we hebben an orer molen, de geleghen is vor der stad to Gottingen unde geheten is de Stokelevesmole, to eyneme rechten erven lene, de Herman unde Wernher de Roden[1] brodere van os

1) ſ. N. 212 u. 213 (1360). Die Mühle war von den Rodens an Hermann Giſeler und von dieſem 1363 (ſ. N. 224) an die Stadt verkauft worden.

Digitized by Google

to lene gehad hadden, unde we unde unse erven willet der 15 5 *mk* gheldes ore rechte here unde were wesen, wure unde wanne on des nod is, ane wedersprake. Wanne ok de vorben. Henrik van Ellingehusen unde Bertold van Wakene afghan van dodes weghen, so schulle we eder unse erven unde willet twene andere ute deme rade to Gottingen, de 20 de rad darto hebben wel, mit den sulven 5 *mk* gheldes to des rades hant belenen ane wedersprake, unde schullet unde willet dat also dicke don, alse de afghan, de darmede beleghen sint. Des to eyneme orkunde unde to eyner openbaren betughinge hebbe we on dissen breff van user unde 25 unser erven weghen gegheven beseghelet mit unseme groten ingeseghele na goddes bord unses heren dusent unde drehundert iar darna in deme vive unde sestighesten iare, in s. Michaelis avende des ertzengeles.

(Mit dem großen Siegel.)

***235. Hermann und Werner Rode verkaufen dem Rath auf Wiederkauf 1 *mk* Quatemberrente aus der Weendermühle, Helmershäuser Lehn[1], für 14 *mk*. 1365. Okt. 16.**

[Stadt-Archiv 353.]

We Herman unde Wernher brodere geheten de Roden, ichteswanne Hermans sone des Roden, bekennet openbar in dissem breve, dat we van user unde user rechten erven weghen hebbet verkoft rechtes unde redelikes kopes den 5 wisen mannen deme rade der stad to Gottingen 1 *mk* gheldes lodiges sulveres quatertemperegulde, de we hebben in der Wendermolen, gelegen vor der stad to Gottingen, unde to lene gheit van unseme heren deme abbede van Helmwordeshusen, vor 14 *mk* lod. s. Gotting. wichte unde witte, 10 de se uns nutliken unde al betalet hebben, mid alleme rechte unde mit aller slachten nut. Disse vorben. gulde schulle we unde unse leenerven unde willet deme vorgen. rade to

[1]) s. auch Nr. 234. 212. 213.

Digitized by Google

Gottingen in lensschen weren truweliken to gude holden also lange, want we de ghulde weder van on kopen moghen vor de vorben. 14 *mk* unde dat moghe we don to iowelker quatertempere, wanne we willet, dest on de ghulde, de sek to der tid geboret, erst betalet sy. Weret ok, dat we afghingen van dodes wegen ane lenerven, des god nicht enwille, unde dat de ghulde den lenheren los worde, so scholden unse neisten erven, we de weren, van unseme gude deme vorgen. rade to Gottingen de 14 *mk* wedergheven unde betalen ane ienigerleye wedersprake. To eyneme orkunde alle disser vorscr. dingh hebbe we unse ingesegele vor uns unde unse erven gehangen to dissem breve. Disser ding sint tughen unde sint mid uns over ghewesen Wernher de Rode, unse veddere, Gyseler van Munden, unse om, unde Hannes Klingebyl, unse swager, unde anderer vromer lude ghenoch. Dat is geschen unde disse breff is gegheven na goddes bort unses heren dusent drehundert iar darna in deme vive unde sestighesten iare, in s. Gallen daghe des heyligen heren.

(Mit zwei Rodenſchen Siegeln, ſ. die Abbildung.)

***236. Ritter Jan von Grone belehnt den Rath mit 4 *mk* Rente in der Grabenmühle, welches Lehn früher Hans der Voghedinnen gehabt hat. 1365. Nov. 10.**

[Stadt-Archiv 822.]

Ek Jan van Grone ridder bekenne openbar in dissem breve, dat ek dorch sunderliker vruntschap willen, de mi de wisen manne de rad to Gottingen darumme gedan hebbet, hebbet beleghen unde belenet in disser scrift Hanse den Goltsmed, ichteswanne Hermans sone des Goltsmedes, unde Hanse Klingebyle, borgere to Gottingen, med 4 *mk* gheldes ierliker ghulde, de ek hebbe in der Gravenmolen[1], de ghe-

[1]) Die Grabenmühle (mola fossae) lag ſtromabwärts von der großen Mühle, unmittelbar am Walle; ſchon im 15. Jahrhundert gieng ſie ein. — Aehnliche Lehnsbriefe der Herrn von Grone von

leghen is vor der stad to Gottingen, to eynem rechten erven lene to des rades hand to Gottingen mid alleme rechte, alse de Hannes der Voghedynnen, borger darsulves, van mi to lene gehad heft, unde wille der ghulde ore rechte here unde were wesen, wanne on des nod is, ane wedersprake. Wanne ok disse vorben. Hannes de Goltsmed unde Hannes Klingebyl afghan van dodes weghen, so schal ek oder mine erven twene andere ute deme rade tho Gotingen, de de rad darto hebben willet, aver darmede belenen to des rades hant unde willet dat also dicke don, alse de twene afghat, de darmede beleghen sint, ane wedersprake. Unde hebbe des to eyner betughinge min ingeseghel vor mek unde vor mine erven gehangen to dissem breve, de gegheven is na goddes bord unses heren dusent unde drehundert iar darna in deme vive unde sestigesten iare, in s. Martines avende des heyligen milden heren.

(Das 16feldrige Rautenſiegel iſt beſchädigt.)

*237. Kloſter Weende nimmt die Seele des ermordeten Johann Seebode in Gebet und gute Werke auf. 1365. Dec. 13.

[Stadt-Archiv 1309.]

Universis Christi fidelibus nos Wernherus prepositus, Alheydis priorissa[1] totusque conventus sanctimonialium b. Nycolai in Wende presentibus cupimus esse notum, quod pie devotionis affectu moti necnon ad instantiam strenuorum

1377, 94, 1415, 42, 48, 1505, 30, 46, 48, 65, 77, 1616, 18, 30, 62, 68, 85, 1721, 29, 38, 68 u. ſ. w. im Stadt-Archiv [823]. Allodificiert wurde das Lehn (irrthümlich in der *grauen Mühle* genannt) zugleich mit einer Wieſe bei Burggrone (ſ. N. 189) für 12 Thlr. im Jahre 1844 von Herrn Adolf von Grone auf Weſterbraack.

1) Propſt Werner 1361..77, auch Pfarrer in Herberhauſen. — Prioriſſe Adelheid 1365..71.

Digitized by Google

Bernhardi de Eggelsem[2] et Conr. dicti Wal[3] animam domini Johannis Segebodonis, per eosdem occisi, recipimus in plenam confraternitatem, facientes ipsam participem omnium bonorum operum videlicet in ieiuniis, vigiliis, missis ceterisque bonis operibus, que per nos et nostros subditos in nostro monasterio operari perpetue dignabitur clementia Salvatoris. In cuius rei testimonium sigillum nostre prepositure est appensum. Datum a. D. MCCCLXV, in die b. Lucie virginis.

(Mit dem Siegel des Propſtes von Wende.)

238. 1365. Dec. 20. Br

[Lib. parv. cop.]

Consules recognoscunt, quod Henricus Advocatissae presbiter, canonicus ecclesiae s. Alexandri Embicensis, civitati dimisit et donavit reditus annuos quatuor marcarum et quaedam alia iura, quae ipse in molendino dicto *Gravenmole*, sito prope muros civitatis, singulis annis quolibet termino quatuor temporum unam marcam, habuit. In cuius restaurum dare debent reditus annuos quatuor marcarum de reditibus civitatis ad tempora vitae. 1365, in vigilia b. Thomae apostoli.

239. Herzog Ernſt geſtattet den Bau des Rath- und Kaufhauſes[1]. 1366. März 26.

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. I, S. 86. [Stadt-Archiv 162 in duplo, mit kleinen Varianten.]

Van der gnade goddes we Ernst hertoge to Brunswich,

[2]) Bernhard v. Eggelſem (Wappen drei Roſen) war Vogt Herzog Albrechts (1361—83) von Grubenhagen; 1364 wurde er Bürger in Göttingen.

[3]) *Conradus Wal advocatus* iſt 1365 unter der Liſte der neuaufgenommenen Bürger.

[*1]) Gebaut wurde das Rathhaus 1369—71; es möge hier die noch erhaltene Rechnung ſtehn [Lib. cop. A.]:

No. quod a. D. MCCCLXIX. II. feria post dominicam Misericordia Domini, que fuerat II. feria post Tyburcii (16. April), sole existente in Tauro et luna in Leone, inceptus fuerat

Digitized by Google

ichteswanne herteghen Albrechtes sone, bekennet openbar in disseme breve, dat we van user unde user erven weghen sint eyndrechtich gheworden unde overkomen mit unsen leven ghetruwen deme rade unde borgheren to Gottingen dorch

murus domus nove videlicet Theatri (ſo wird auch das Nordheimer Rathhaus in Urkunden genannt): et primus lapis positus fuerat in angulo versus chorum S. Johannis et domum relicte Henrici de Oldendorp per Henricum de Ellingehusen, mediante adiutorio magistri Johannis de Geysmaria lapiscide.

No. quod Bertoldus de Wakene et Henricus de Ellingehusen acceptaverunt ad edificationem theatri istis duobus annis videlicet a. LXIX. et a. LXX. primo ab antiquis dominis vini 241 m. 7 lot, item a Rodegero Rissen 20 m., a Bernekone pistore 6 m., a camerariis 53 m., a Henrico Ravene campsore 28½ m. — Summa 349 m. preter 1 lot. — Item isti predicti edificatores exposuerunt istis duobus annis: primo lapiscidis 155½ m. 3 lot, item laboratoribus 35 m. 16 ßl., item fractori in Sulteberge 11½ m. preter 2½ ßl., item fractori lapidum in Plesse 7½ m., item fractoribus in monte Heymberg 7½ m. ½ fert., pro vectura lapidum Sulteberge 27 m., pro vectura lapidum Plesse 23 m., pro vectura lapidum Sulteberg 13 m. preter 1 fert., pro diversis instrumentis 7½ m. preter 1½ lot, carpentariis 3½ m. 13 ßl., pro cemento empto 2½ m. 3 ßl., pro arena 4 m. preter 1 fert., pro prima kalkrosen 6½ m. 2 ßl., pro secunda kalkrosa 4 m. 6½ lot, pro vectura lapidum Ekeneberg 1 m. preter ½ lot, pro diversis fabrilibus 30 m. preter 1 ferto, pro vitro 7 fert. 1 ßl., pro plumbo 7 lot, pro witlinge denariorum emptorum 7 m. 1 ferto. Summa horum expositorum 349 m. preter 2 ßl. — Ista computatio facta est a. D. MCCCLXX. VI. feria ante diem b. Martini episc. autumpnalis.

Item Bertoldus de Wakene et Henricus de Ellingehusen acceptaverunt ad edificium theatri post computationem anno sequenti: primo a Henr. Lorse 80 m. preter 4 ßl.; item a Joh. de Wakene seniori 20 m., item a Herwico Rufi 7 m. 3½ lot, de antiquis pravis denariis 2 m., a relicta Guntzeken de excessibus 4 m., a Conr. Fridage de pecunia vini 1½ fert., a Joh. Helmberti de vino 2 m. 4 ßl., a Thider. de Dransfeld de excessibus 2 m., a Richelmo Aurifabro 2 m., a Joh. Gasseman 1½ m., a camerariis 100 m., a domino Giselero accomodatas 40 m., a campsore 48 m. preter 3½ ßl. Summa 309 m. 1 ßl. — Exposita eodem anno de premissis receptis: primo lapiscidis 94 m. preter 3 lot, item laboratoribus 22 m. 1½ fert., pro diversis necessariis 5 m. 5 lot, fabris 9 m., pro ferro 11½ lot, pro fractura lapidum Sulteberg 8 m. preter 6½ ßl., pro fractura lapidum de Plesse 7 m. 5½ lot, pro fractura lapidum Heymberg 7 m. 2½ ßl., pro vectura lapidum Sulteberg 19 m. preter ½ ferto, pro vectura lapidum Plesse 17 m. 1 fert., pro vectura lapidum Heymberg 4 m. preter ½ fert., pro fractura dusteyn 7 fert., pro carpentariis 14 m., pro lignis quadratis 7½ m. ½ fert., pro pluteis et te-

Digitized by Google

sunderliker vruntschap willen, de se uns darumme ghedan hebben, dat se moghen buwen, setten unde maken ore kophus unde rathus to Gottingen in de straten unde over de straten, wur unde wuverne se willet unde des to rade werdet unde on dat even unde bequeme is. Unde wat se darane maket, doyt unde buwet, dat schal unse unde unser erven gude wille wesen unde deghere ane unse wedersprake sin. Disser dingh sint tughe unde sint by ghewest unse leven ghetruwen her Herman van Usler ridder, her Herman van Stochusen, unse capellan, unde Helmicus, unse scrivere, unde anderer vromer lude ghenoch. To eyner betughinge disser vorser. dingh hebbe we on dissen bref vor uns unde unse erven ghegheven, beseghelet mit unsem groten ingheseghele,

gulis 17½ m. 14 ßl., pro lynen 10 ßl., pro arena 3 fert., pro kalkrosa 5 m. preter 8½ ßl., pro scheversteyn 44 m. 1 lot, pro clavis dictis lattenneghele 8½ fert. 1 ßl., pro clavis dictis deckeneghele 2½ m. preter 2½ ßl., pro plumbo Coloniensi 13 m. 5 lot, pro alio plumbo 5½ fert. ½ lot, pro vectura plumbi 1½ m., magistro Brunoni architectori 2½ m. 7 ßl., nuntiis 2½ fert., pro witlinge 25 ßl., Johanni Grevensteyne 1 fert. — Summa expositorum: 309 m. 15½ ßl. — Ista computatio facta est a. D. MCCCLXXI. VI. feria ante Martini.

Item Bertoldus de Wakene et Henricus de Ellingehusen receperunt post computationem anno sequenti: primo a dominis vini, videlicet Gyselerō de Munden et Johanne Klingebyl 120 m. preter 5½ lot, a camerariis 18 m. 6½ ßl., a campsore Wernero de Brakele 88 m. ½ lot, a novis camerariis videlicet Joh. Aurifabri et Amilio de Minningerode 7 m. 17½ ßl. Summa 233 m. 3 lot. — Exposita per eosdem anno predicto: primo lapiscidis 64 m. ½ lot, item laboratoribus 17 m. 4½ lot, carpentariis 21½ m. 16 ßl., pro pluteis 13 m. 7 ßl., pro lignis 6½ fert., pro diversis necessariis 2 m. 14 ßl., pro via lapidea iuxta theatrum 7 lot, pro vectura Sulteberg 10 m. 8 ßl., pro vectura lapidum de Plesse 12 m. 1 fert., fabris 8 m. 1 ßl., pro fractura lapidum de Plesse 5 m. 5½ lot, pro fractura lapidum Sulteberg 2½ m. 2½ lot, pro fractura lapidum in Grona 5 fert. 1½ lot, pro fractura lapidum Plaris(?) et suis sociis 3 m. 1 lot, pro fractura lapidum Gerdelen et Ruchelnmekere 5 m. 1½ lot, Joh. Grevensteyne pro laboribus, expensis et vestitu 6½ m. 3 lot, glebatoribus et pro gleba 3 m. 1½ fert., pro plumbo, auro et cupro 35 m. 10 ßl., magistro Brunoni architectori pro laboribus, vestitu et hospitio 4½ m. ½ fert., pro tectura(?) antiqui theatri 9½ lot, pro diversis clavis 5 m. 7 lot, pro cemento et latere 7 m. 3½ lot, nuntiis 10½ lot, pro witlinge denariorum 20 ßl., pro arena 1½ fert. — Summa 233 m. 10 ßl.

Digitized by Google

na goddes bort unses heren dusent unde drehundert iar darna in deme sesse unde sestighesten iare, des neisten donnersdaghes vor Palmen.

(Mit dem großen Siegel des Herzogs.)

***240. Gotschalk und Jan von Plesse belehnen den Rath mit 3 mk. Rente in der Weendermühle, wie sie Hermann Giseler und seine Vettern früher zu Lehn hatten. 1366. Juni 23.**

[Stadt-Archiv 352c.]

We Godeschalk unde Johan iunchere edel heren to Plesse bekennet openbar in dissem breve, dat we hebbet beleghen unde belenet in disser scrift Hanse Gyseleres unde Henrike van Ellingehusen, borgere to Gottingen, mit 3 mk gheldes ierliker ghulde in der Wendermolen [1], geleghen vor der stad to Gottingen, to eynem rechten erven lene to des rades hant to Gottingen mid alleme rechte, alse de Herman Gyseleres, borgere darsulves, unde sine vedderen van os hadden to lene gehad. Wanne ok disse vorben. Hannes Gyseleres unde Henrik van Ellingehusen van dodes weghen afgeghan sint, so schulle we eder unse erven unde willet twene andere ute deme rade, de de sulve rad darto hebben willen, aver mid der sulven ghulde manliken belenen to des rades hant to Gottingen, unde schullet unde willet dat also dicke don, alse de twene afghan, de darmede beleghen sin, ane ienigerleye wedersprake. Ok wille we der ghulde ore rechten heren unde weren wesen to des rades hant, wanne on des nod is. Des to eyner openbaren betughinge hebbe we on dissen breff van user unde user erven weghen gegheven, beseghelt mid unsen ingheseghelen na goddes bort

[1]) Aehnliche Lehnsbriefe von 1419, 1537, 50 im Stadt-Archive [352, 1024]. Das Lehn nebst 4 mk. Rente aus der Steinmühle (s. 241) wurde 1842 für 14 Thlr. 16 ggr. 6 Pf. allodificiert: die jedesmaligen Lehnskosten betrugen zuletzt 4 Thlr. 22 Albus (4 Thlr. 5 ggr. 3 Pf.)

Digitized by Google

unses heren dusent unde drehundert iar darna in deme sesse unde sestighesten iare, in s. Johanses avende baptisten to middensommere.

(Mit einem großen und einem kleinen Pleſſiſchen Siegel.)

241. Gotſchalk und Jan von Pleſſe belehnen den Rath mit 4 *mk* Rente in der Steinmühle, wie ſie vorher die Langen zu Lehn hatten. 1366. Juni 23.

[Lib. cop. pap. I.]

We Godeschalk unde Johan iunghern edel heren to Plesse bekennet openbar in dussem breve, dat we hebbet belegen unde belenet in dusser scrifft Albrechte van June unde Hanse Klingebile, borgere to Gottingen, myd 4 *mk* geldes yerliker gulde in der Steynmolen, gelegen vor der stad to Gottingen buten deme Groner dore[1], to eynem rechten erven lene to des rades hand to Gottingen myd alleme rechte, alse de Giseke unde Tylen de Langen, borgere darsulves, van uns hebben to lene gehad. Wanne ouk dusse vorgen. Albrecht van June unde Hans Klingebil van dodes wegen affgeghan sind, so schulle we odir unse erven unde wyllet twene andere ute deme rade, de de rad darto hebben wyllen, aver myd der sulven gulde manliken belenen to des rades hand to Gottingen, unde schullet unde wyllet dat alse dicke doyn, alse de twene affghan, de darmede belegen synd, ane iegerleye weddersprake. Ouk wylle we der gulde ore rechten heren unde weren wesen to des rades hand, wanne on des noyd is. Des to eyner openbaren betuginge hebbe we on dussen breyf van user unde user erven wegen gegeven, besegeled myd unsen ingesegelen na godes bord unses heren dusent unde drehundert iar darna in deme sesse unde

1) Die Steinmühle lag dicht bei der Brücke in der Nähe der Marienkirche, auch ſie iſt ſchon vor 1500 abgebrochen worden. — Aehnliche Lehnsbriefe exiſtieren von 1419, 47, 53, 85. 1537, 50 [Stadt-Archiv 352, 1024], ſ. auch N. 240 Anm.

Digitized by Google

sestigesten iare, in s. Johans avende baptisten to mydden-somere.

***242. Der Pfarrer zu S. Johannis tritt dem Rathe zu den Festungswerken Land bei S. Spiritus und vor dem Nicolai-Thore ab, wofür 8 *mk* und jährlich 2½ Ferding vom Rathe gezahlt werden. 1366. Sept. 28.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. I, S. 14. [Stadt-Archiv 163.]

Ego Henricus, plebanus ecclesie s. Johannis in Gottingen, presentium in tenore publice recognosco et protestor, quod propter evidentem utilitatem et commune bonum omnium inhabitantium dicto opido Gottingen tam spiritualium quam secularium personarum ac etiam munitionem seu defensionem predicti opidi et maxime ex iussu, consensu et voluntate illustris ac magnifici principis domini Ernesti ducis Brunswicensis, collatoris dicte ecclesie mee, meo meorumque successorum ac omnium, quorum de iure intererat seu quomodolibet in futurum interesse poterit, [nomine] permisi, consensi ac indulsi, quod prudentes ac discreti viri, consules et opidani in Gottingen quedam fossata trans agrum sive dammonem, ex opposito capelle s. Spiritus extra muros dicti opidi Gottingen situm et ad dictam ecclesiam meam spectantem et pertinentem, transfoderunt et transfixerunt et dicta fossata in ipsorum litoribus, muris, parietibus, sepibus, turribus et propugnaculis quoad usum, utilitatem et defensionem dicti oppidi sui munire poterunt et firmare. Insuper permisi eis quandam viam trans agrum sive dammonem predictum ad propugnaculum sive turrim iam actu ibidem erectum et constructum. Ita tamen, quod vigil sive possessor dicti propugnaculi me et meos successores sive agrorum nostrorum in dicto dammone cultores sive domorum nostrarum ibidem possessores ratione dicte vie sive propugnaculi indempnes custodient et preservent. Et in horum premissorum restaurum predicti consules et opidani in Gottingen michi octo marcas puri argenti in subsidium ad edificationem domorum in dicto

Digitized by Google

dammone sitarum et edificatarum donaverunt et largiti sunt, cum quibus redditus dicte ecclesie mee quantum ad unam marcam annuam in dictis domibus constructis et reformatis augmentavi ac melioravi. Insuper contuli, locavi ac dimisi predictis consulibus et opidanis in Gottingen quendam agrum sive quoddam spatium terre graminum continentem circa duo iugera, situm extra predictum fossatum, ad usum dicti sui opidi hereditarie, quiete et pacifice possidendum et habendum, sic tamen, quod dicti consules in Gottingen michi et meis successoribus predictam ecclesiam s. Johannis regentibus de dicto spatio graminum et de parte unius curie, quondam site ante novam valvam Olredeshusen in antiqua villa, nunc perfosse, tertium dimidium fertonem annui census[1] in die b. Michaelis archangeli iugiter dare et persolvere tenebuntur. In premissorum omnium testimonium sigillum meum pro me et meis successoribus presentibus duxi appendendum. Datum a. D. MCCCLXVI, in vigilia b. Michaelis archangeli.

(Mit dem Siegel des Pfarrers Heinrich.)

243. Teſtament Hildebrand Wolters für den Fall, daß er auf einer Wallfahrt nach Rom umkömmt. 1367. Jan. 5.

[Gleichzeitige Copie Suppl. lib. cop.]

Nos Helmbertus Wedegonis et Amilius de Minningerode recognoscimus, quod constituti coram nobis Hildebrandus Woltheri, noster concivis, et sua legitima compotes mentis et rationis proponentes versus Romam peregrinari, si morte

1) Ein Brief des Rathes von demſelben Tage ſagt dem Pfarrer zu S. Johannis jährlich $2\frac{1}{2}$ Ferding als Entſchädigung zu [Lib. cop. pap. II.] In Folge dieſes Tauſches gerieth der Pleban Heinrich in Unterſuchung, erklärte aber zu Protokoll und bekräftigte eidlich vor dem Gericht des Nörtenſchen Officialen in der S. Johanniskirche (Heinrich war mittlerweile Pfarrer von Uslar geworden), daß das Land zum Beſten der durch Krieg gefährdeten Stadt für die Feſtungswerke abgetreten, die Kirche entſchädigt und das Verfahren von dem Fritzlarſchen Canonicus Dietrich von Hardenberg und deſſen Genoſſen, die der Erzbiſchof von Mainz mit der Unterſuchung beauftragt hatte, gebilligt ſei. 1372 25. Febr. [Stadt-Archiv *494.]

Digitized by Google

preventi fuerint, taliter ordinaverunt et disposuerunt testamentum suum. Primo assignaverunt domino Henrico de June viceplebano dimidium plaustrum cervisie, duobus suis cappellanis ibidem cuilibet unum fertonem item fratribus Minoribus dimidium plaustrum cervisie, item fratribus Predicatoribus dimidium plaustrum cervisie, item, plebano s. Johannis dimidium plaustrum cervisie, item claustralibus in Wende dimidium plaustrum cervisie, item monialibus in Vredelsle dimidium plaustrum cervisie, item monialibus in Hokelheym dimidium plaustrum cervisie, item monialibus in Gharden dimidium plaustrum cervisie, item monialibus in Lippoldesberghe dimidium plaustrum cervisie, item infirmis ad S. Bartholomeum quinque maldra siliginis, item ad fabricam ecclesie s. Jacobi sex marcas, item ad fabricam ecclesie s. Albani unam marcam, item ad fabricam S. Johannis unam marcam, item ad fabricam ecclesie s. Nicolai unam marcam, item pauperibus ad S. Spiritum quinque maldra siliginis, item plebano s. Nicolai unum fert., duobus suis capellanis unum fert., item ad fabricam ecclesie b. Virginis extra muros Gottingenses dimidiam marcam, item fraternitati s. Jodoci unam marcam, item den Bodenhoversschen unam marcam et unum pellicium novum, item fratri Herm. Scherensmed in Casle dimidiam marcam, item Hampe Schermans, filie sororis uxoris legitime predicte, sex marcas et tunicam meliorem et pallium meliorem et provisoribus ecclesie, si mortua fuerit et non redierit, sed dicta Hampe potest redimere pro uno fertone: item eidem Hampe Schermans quatuor lebes, duos cantaros, unum lectum, sex cussinos, quatuor lintheamina et unum caldarium auricalcatum, item Hampe Schermans predicte tunicam mixtam et viride pallium, item consulibus ad stipam pauperum, que solet dari in vigilia corporis Christi decem marcas, item fratri Henrico Tegethanen ordinis fratrum Minorum unum fertonem, item fratri Johanni Herbordes, filio Johannis Herbordi, unam marcam, item fratri Stuten eiusdem ordinis unum fertonem, item fratri Alrado de Volkmerssen unum fertonem, item domino Conrado de Adelevessen, capellano s. Johannis, unum fertonem, item domino Joh. de

Rostorp capellano unum fertonem, item domino Henr. de Osterode unum fertonem, item Conr., Herm. et Helwico fratribus dictis de Steynhove locum suum standi in domo panis et omnia sua instrumenta ad pistandum pertinentia et tres marcas et gildam suam, si fieri poterit secundum ius civitatis, item filie Johannis Steynhoves dimidiam marcam, item Conegondi Steynhoves dimidiam marcam, item Gerthrudi Sanderi tunicam dictam *irsch* cum spangis argenteis, item in rufa tunica octo paria spancorum, de quibus quatuor paria b. Virgini ad S. Albanum et quatuor paria b. Virgini in Nova civitate, item fratri Bertoldo ordinis de monte Carmeli dimidium fertonem, item fratribus Augustin. dimidium fertonem, item fratribus gildis pistorum dimidium plaustrum cervisie, item omnia debita sua, in quibus ipsis tenentur villani in Spadenbeke, B. Virgini ibidem, item filiis Helwici Steynhoves unam marcam et unam lebem magnam et unum carrum, item unam marcam ad primam missam ecclesie in Munden, item uxori Helwici Steynhoves tria maldra siliginis, item Gertrudi Steynhoves unum lectum, item pro perpetua memoria peragenda in ecclesia s. Jacobi singulis quatuor temporibus quatuor marcas, cum quibus debet comparari unus ferto annue pensionis, ita quod in quolibet termino dimid. lot ad fabricam et dimid. lot plebano et suis sociis ad chorum [detur], item Gerthrudi, uxori Johannis Harperti, magnum caldarium, quod emptum fuerat pro una marca, et unum cantarum de scopa, item monialibus in Osterode quinque maldra siliginis, item Johanni Herbordes unum caldarium dictum *marketketel*, item duo maldra siliginis et duo latera carnium debent ministrari omnibus pauperibus, qui morantur in domibus, dictis *husarmen*, et unam kopam cervisie. Predictum testamentum ordinandum et disponendum commiserunt nostra in presentia Johanni Harperti pistori et Johanni Herborch, nostris concivibus, de bonis suis quibuscunque modo et forma quibus poterunt meliori, et bona si que fuerint superflua, heredibus suis equaliter debent dare et dividere. Si vero Hildebrandus et eius uxor redierint aut unus eorum, tunc predicta commissio testamenti seu ordinatio nullam vim

Digitized by Google

habere debent nec processum aliquem, sed ille ordinabit tunc secundum voluntatem suam. Actum a. D. MCCCLXVII, in vigilia epyphanie Domini.

***244. Ritter Jan von Grone gestattet seinen Lehnsträgern, den Söhnen Henzes von Jüne, auf sechs Morgen Land auf dem neuen Marsch 15 *m℔* vom Rathe aufzunehmen. 1367. 3. Febr.**

[Stadt-Archiv 363.]

Ek Jan van Grone ridder bekenne openbar in dissem breve, dat ek dorch bede willen Hentzen sone van June, borgere to Gottingen, miner beleghenen manne, hebbe bekand unde bekenne in disser scrift den wisen mannen, deme rade der stad to Gottingen 15 *m℔* lod. s. Gotting. wichte unde witte an ses morghen landes, de geleghen sint vor der vorgen. stad to Gottingen uppe deme nyen merssche, de de vorben. Hentzen sone van June van mi to lene hebben, unde wille der 15 *m℔* deme rade bekennich wesen unde der ore here unde weren wesen, wanne on des nod is, ane wedersprake, unde hebbe on des to eyner betughinge dissen breff gegheven, beseghelet mit mineme ingheseghele unde is ghescheen na goddes bort unses heren dusent drehundert iar in deme seven unde sestighesten iare, in s. Blasius daghe des heyligen heren.

(Groneſches Siegel mit 16 Rauten.)

***245. Herzog Ernst gibt der Stadt das Privilegium *de non arrestando* und hebt das Grundruhrrecht für Göttingische Bürger und deren Gut auf. 1367. Apr. 10.**

[Stadt-Archiv 20.]

Van der gnade goddes we Ernst herteghe to Brunswich, ichteswanne herteghen Albrechtes sone, bekennet openbar in dissem breve und dod witlik alle den, de one seen eder horet lesen, dat we eyndrechtich gheworden sint mid unsen

leven ghetruwen, deme rade unde borgeren to Gottingen, na deme alse des eyn olt wonheyt unde recht ghewesen is darsulves to Gottingen, dat we noch neyn user erven eder nakomelinge, unse amptlude, man eder denere eder nemend anders enschullen noch nemoghen iemende angripen noch anverdighen bynnen der stad to Gottingen eder darenbuten, alse der stad sleghe eder tzingelen wendet, he enbringe one denne vor gherichte in de stad, dar de rad bi sin unde ordel unde recht darto gheven, unde verwynne den mid rechte vor dem gherichte[1]. We dat darenboven dede, deme moghen de rad unde borgere to Gottingen dat weren ane ienigerleye unser, unser erven eder amptlude verdacht eder wedersprake. Ok hebbe we den vorgen. unseme rade unde borgheren to Gottingen van unser, unser erven unde nakomelinge weghen dorch sunderliker vruntschap unde denstes willen, dat se uns dicke unde vele ghedan hebben, disse gnade unde ghunste wederghedan, unde wenne des ok neyn wonheyt is ghewesen in unseme lande, dat se, ore medewonere unde we on boret to verdeghedingende eder we ore gud voret, nene broke don enmoghen noch enschullen an ieniger gruntroringe[2] up unser straten in unseme lande, gheleyde unde ghebede, et sy in watere, in sudden, weghen eder lande, eder wur dat sy, alse verne alse unse ghebede wendet, unde wur se de gruntroringe dar ierghen deden, so moghen se dat ore weder upvaten unde enwech voren ane ienigerleye unse, unser erven eder nakomelinge hinder eder wedersprake unde willet, dat disse vorscr. stucke eweliken alsus gheholden werden, unde hebbet des to eyner betuginge unde orkunde dissen breff ghegheven, beseghelet mid unsem ingheseghele unde is ghescheen na goddes bort unses heren dusent drehundert iar in deme seven unde sestighesten iare, an deme palmenavende[3].

(Mit dem großen Siegel des Herzogs Ernſt.)

[1]) ſ. Havemann I, S. 446, Anm. 2.
[2]) ſ. Hannov. Urkundenbuch, S. 42, Anm. 2.
[3]) Die letzte bekannte Urkunde Herzog Ernſts, der den 24. April 1367 ſtarb.

Digitized by Google

246. 1367. Mai 25. B

[Lib. magn. cop.]

Consules recognoscunt, quod aream sitam ante valvam Gesmariensem exteriorem emerunt, in qua area dominus Hermannus de Stochusen, rector altaris b. Nicolai et s. Elisabeth in ecclesia s. Johannis, unum fertonem annui census habuit, quem fertonem predictus Hermannus et sui successores singulis annis in die b. Michaelis de curia in antiqua villa retro urbem, quae quondam fuerat Helleberti Assatoris sacerdotis in restaurum recipere debent. Possunt tamen consules censum annuum in alio loco tuto ipsis comparare ac curiam dictam de censu quitare. 1367, ipso die b. Urbani.

247. Vertrag zwiſchen dem deutſchen Orden und dem Rathe über die S. Albanikirche, die Güter und Häuſer des Ordens. (1362—67?)

Concept [Stadt-Archiv 1211, zwei Exemplare.]

In nomine Domini Amen. Nos frater Conr. Olificis commendator, — — [1] fratres domorum dominorum de ordine Theutonicorum, sitarum in Nova civitate et in dote s. Albani foras opidum Gothingen, recognoscimus et publice protestamur, quod, cum inter nos et predecessores nostros parte ex una et inter providos et prudentes viros — — [2] consules opidi predicti ac suos predecessores nomine suo ac communis seu universitatis dicti opidi nomine parte ex altera lis et controversia fuerit exorta occasione donationis iuris patronatus et unionis seu incorporationis ecclesie s. Albani predicte nobis et ordini nostro factarum per reverendum in Christo patrem ac dominum Gerlacum archiepiscopum Maguntinum et per illustrem dominum Ernestum ducem in Brunswig iuniorem, ipsis querelantibus, dicentibus et opponentibus, hoc esse fac-

1) ſtatt der Namen A. B. C. D.
2) ſtatt der Namen F. G. H. K.

Digitized by Google

tum contra ius commune, cum dicta ecclesia s. Albani et ipsius curia ab olim regi consueverat et adhuc regi deberet per clericos seculares, et contra literas vel privilegia ipsis a dicto duce et suis progenitoribus et a nobis et a predecessoribus nostris indultas et concessas[3], in quibus inter alia dicebant contineri, quod nec ipse dux nec sui progenitores et heredes existentes pro tempore domini dicti opidi temporales possent nec deberent aliquod ius patronatus cuiuscunque beneficii simplicis vel curati, infra dictum opidum vel infra ipsius territorium vel markam siti, cuius ius patronatus ad ipsos pertineret, alienare vel permutare nec alio quovis tytulo in alias quaslibet personas tam religiosas quam ecclesiasticas et mundanas quomodolibet transferre ad erigendum et faciendum in eis collegia, congregationes vel conventum aut alias ad habendum modo quocunque, et quod nos et nostri predecessores et successores non possemus nec deberemus ius patronatus dictorum beneficiorum et aliqua alia bona immobilia nobis et ordini nostro ab ipsis ducibus premissis existentibus dominis temporalibus dicti opidi pro tempore et a quibusvis aliis emptionis, permutationis et donationis ac quovis alio tytulo acquirere infra territorium et markas predictas, et hoc propter communionem, que lites et rixas solet generare, quam ipsi consules et commune nobiscum et cum predecessoribus et successoribus nostris et aliis, si qui forent vel fuissent predictorum acquisitores, essent et fuissent facturi in silvis, campis et pascuis ac aliis, de quibus inferius patebit, et propter magnas et inexpugnabiles structuras et edificia per nos fieri et edificari conswetas, quas in dicta dote a nobis, predecessoribus et successoribus nostris fieri et edificari, et ex quibus dictum opidum obsideri timent et timebant, quas lites, rixas et obsessionem ipsi et sui predecessores studebant et student, in quantum possunt et poterant, precavere et idcirco nos frater Conradus commendator, — — fratres predicti, licentia et auctoritate honorabilis viri fratris Johannis boven dem Kerkhove de

[3]) ſ. R. 206. 207 (1359).

Digitized by Google

Brunswich, commendatoris generalis hallye ordinis nostri Saxonie, proximi superioris nostri, ad hoc presens petita et obtenta, de consensu et voluntate expressa omnium nostrum ad hoc specialiter vocatorum et presentium pro nobis et successoribus nostris nomine et vice domorum nostrarum predictarum cum — — — consulibus predictis pro se et successoribus suis nomine suo et dicti communis seu universitatis nomine recipientibus nos super premissis et infrascriptis univimus, concordavimus, pactavimus, transegimus et amice convenimus et presentibus unimus, pactamus, transigimus et concordamus modo et forma infrascriptis. Videlicet quod nos et successores nostri dictam ecclesiam s. Albani et ipsius possessiones, iura ac pertinentias non alienabimus nec permutationis vel donationis aut alio quovis donationis titulo in alias personas ecclesiasticas vel religiosas vel mundanas transferemus vel transferre quomodolibet debeamus et quod ipsam nec ampliabimus nec extollemus nec in ea vel ipsius dote, possessionibus ac in parrochia ipsius non faciemus aliquam congregationem, collegium vel conventum, sed tantum collocabimus ibi quatuor fratres nostri ordinis, videlicet duos presbiteriales et duos militares vel alios laycales et eorum servitores decentes et competentes pro spiritualium et animarum cure ac divini officii et temporalium ipsius regimine nostro et successorum nostrorum nomine in ea exercendo et regendo. — Nec ibidem locabimus et habebimus plures vaccas quam X nec plures oves quam C nec plures porcos quam XL alendos et pascendos nec huiusmodi numerum fratrum et pecorum seu pecudum sive gregis locando et tenendo, ut premittitur, excedemus et excedere debemus quovis modo. — Item quod nec in ecclesia s. Albani predicta nec in ipsius dote et cimiterio nec ullibi in territorio seu marka dicti opidi aliquas structuras et edificia maiores et fortiores per nos et predecessores nostros in domo nostra Nove civitatis predicta et per rectores dicte ecclesie s. Albani in ipsa ac cimiterio, dote et ipsius possessionibus huiusque constructas ligneas vel lapideas construemus vel edificabimus seu construi vel edificari faciemus vel procurabimus nec facere vel procurare

Digitized by Google

debemus. — Item nos et successores nostri non procurabimus nobis vel successoribus nostris aut ordini nostro a dicto domino duce vel suis heredibus dominis dicti opidi et patronis seu a nullis beneficiorum predictorum ius patronatus dictorum beneficiorum curatorum vel non curatorum dari nec in nos vel successores nostros aut ordinem nostrum alio quovis tytulo transferri nec ipsa beneficia curata vel non curata per archiepiscopos Magunt. et eorum superiores uniri vel incorporari nec datum et translatum et unita ac incorporata acceptabimus et acceptare et intromittere debemus quoquo modo. — Item non ememus nec comparabimus aut alio quovis tytulo acquiremus nobis, successoribus nostris ac ordini nostro aliqua alia bona hereditaria immobilia in opido predicto et in ipsius territorio vel marka, quam que iam inibi habemus, tenemus et possidemus, nec in aliis territoriis vel marcis dictis opido et ipsius marce propinquis, nomine quorum nos vel nostri successores possemus aut ordo noster posset et valeret sibi ius pascendi amplioris numeri pecorum seu pecudum sive gregis, quam supra dictum est, pascendorum et ius secandi et afferendi ligna et ius quod vulgariter dicitur *achtword* in nemoribus seu silvis anteriore et posteriore, que vulgariter dicuntur *der von Gothingen heyneholte*, quomodolibet vendicare et eos et dictum commune in et super premissis inpetere aut alias propter premissa impedire et quomodolibet pregravare. Immo si talia bona ad nos vel successores nostros ex aperitione seu liberatione bonorum immobilium pheodalium vel aliorum, que a nobis et ordine nostro habentur, tenentur et possidentur tytulo pheodali seu quovis alio tytulo, quo nobis ac successoribus nostris ac ordini nostro aperiri seu liberari valeant et possint, fuerint quomodolibet devoluta, illa nos vendemus vel de novo inpheodabimus vel in emphitiosim trademus et extra manus nostras ponemus post huiusmodi aperitionem seu liberationem infra mensem continuum pro pretio competenti et alias de ipsis ordinabimus, secundum quod in dictis privilegiis vel literis per predecessores nostros vel ordinem nostrum dictis consulibus et ipsi communi concessum reperitur, que

Digitized by Google

omnia et singula pro nobis et successoribus nostris vice et nomine domorum nostrarum predictarum ipsis consulibus predictis pro se et successoribus suis nomine et vice dicti communis seu universitatis stipulantibus promittimus firma, grata et rata perpetuo habere et tenere, observare et implere nec contra facere vel venire aliqua ratione vel causa aut aliquo ingenio de iure vel de facto. — Item recognoscimus et dicimus, quod in zenodochio seu hospitali leprosorum et capella s. Bartholomei sitis ante opidum predictum et in eorum temporalium rectoria, provisione, cura et tutela, possessionibus, fructibus, redditibus, iuribus ac pertinentiis et in dictis nemoribus sive silvis nomine ecclesie s. Albani predicte vel mansorum et bonorum ipsius ac possessionum et bonorum domorum nostrarum predictarum aut alia ratione vel causa quacunque nullum ius regendi, providendi, tuendi et defendendi ac dictos fructus seu redditus, iura et pertinentias eorum tollendi et in dicte cappelle et hospitalitatis utilitatem convertendi aut alios de eis disponendi et in dictis nemoribus seu silvis ligna secandi et afferendi et dictum ius *achteword* aut aliud ius quodcunque in eis petendi et vendicandi, tenendi et possidendi preter divini officii et cure animarum regimen et iuris funerandi et sepeliendi ac aliorum spiritualium exercitium et cultum in cappella et hospitali predictis pro tempore per nos et successores nostros colendum et exercendum nos et nobis ad nos ac predecessores et successores ac domibus nostris habuisse, fuisse, competisse et pertinuisse ac habere, esse, competere et adhuc pertinere, sed ipsa nemora seu silvas predictas dictorum consulum et communis esse et fuisse specialia et propria et rectoriam, provisionem, curam et tutelam temporalium dicte cappelle et hospitalis et possessionum, fructuum, reddituum, iurium et pertinentiarum earundem et ius eos tollendi et in ipsorum utilitatem convertendi et alias secundum Deum de eis disponendi ad ipsos consules et ad eorum predecessores et successores vel ad illum vel illos, quibus hoc ipsi duxerunt et duxerint committendum, habuisse, fuisse, competisse, spectasse et pertinuisse et adhuc habere, esse, competere, spectare et pertinere, et ex causa

Digitized by Google

transactionis exnunc inter nos et ipsos inite et facte finimus, quitamus atque per pactum remittimus et renuntiamus, si quid iuris et actionis adversus dictos consules et eorum successores et commune nomine ecclesie s. Albani predicte et domorum nostrarum et mansorum ac possessionum, iurium et pertinentiarum earundem vel alia ratione vel causa quacunque in et super premissis nobis et dictis domibus nostris fuisset et competisset, spectasset et pertinuisset et adhuc esset, competeret et ad nos et ipsas quomodolibet pertineret, quia transactionis nomine nobis suum ius, quod nobis et contra dictas donationem iuris patronatus ecclesie s. Albani et unionem seu incorporationem ipsius nobis et ordini nostro, ut premittitur, factas obicere et opponere poterant, remiserunt, et renuntiavimus actioni seu exceptioni, que competeret circumventis re ipsa ultra dimidiam vel minus dimidia, promittentes solempni stipulatione eisdem litem vel controversiam seu questionem aliquam eis vel eorum successoribus predictorum occasione vel alia quacunque per nos, alium vel alios de iure vel de facto ullo tempore non inferre vel inferenti aut inferentibus consentire, sed predicta omnia et singula perpetuo firma, rata et grata habere et tenere nec contra facere vel venire aliqua ratione vel causa aut ingenio de iure vel de facto. Renuntiamus etiam exceptioni doli sine causa et in factum actioni et omni alii exceptioni omnique legum aut canonum vel statutorum et conswetudinum auxilio et omni defensioni, privilegio vel decreto nobis contra premissa suffragantibus et competentibus quoquomodo. In quorum testimonium omnium et robur firmius et in signum licentie et auctoritatis per nos fratrem Johannem boven dem Kerkhove, commendatorem generalem ballie Saxonie predictum, et a nobis, ut premittitur, ad omnia et singula predicta prius petite, prestite et obtente presens publicum instrumentum seu presentes litteras per — — publicum imperiali auctoritate notarium infra scriptum una cum dictis fratre Conr. commendatore et fratribus dictarum domorum scribi et publicari mandavimus et sigillo commendarie nostre Saxonie et commendarie domus Nove civitatis predictarum appensione

Digitized by Google

fecimus communiri. Voluimus insuper, quod si sigilla predicta inde cadere, confringi vel comprimi contingat, quod nichilominus instrumentum ipsam plenam in omnibus obtineat firmitatem, ac si sigilla ipsa numquam fuissent ei apposita vel appensa. Acta et facta sunt hec — — presentibus — — promediatoribus et testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis [4].

Et ego — — publicus etc.

4) Ob dieser Vorschlag angenommen ist, steht dahin. Es liegen verschiedene Notizen bei, als *articuli, de quibus est placitandum*: 1) daß der Orden die Albanikirche wider Willen des Raths incorporiert habe, 2) daß daselbst nur 3 geistliche und 2 weltliche Personen sein und keine größeren Holz- und Steinhäuser von ihm in der Stadt und ihrer Mark gebaut werden sollen, 3) daß er 10 Kühe, 40 Schweine, 100 Schafe halten dürfe und nicht mehr, 4) daß er das Patronat von S. Albani Niemand überlassen dürfe ohne Zustimmung der Stadt, 5) daß er kein Achtwort für S. Albani am Hainholz beanspruche, aber die *bureynunghe* halte, 6) daß der Rath ihn für 7 Morgen Landes auf der Marsch entschädigt, 7) daß sich der Orden nicht in das Hospital S. Bartholomaei einmischt, 8) daß der Orden keinen Grundbesitz mehr erwirbt. — Die Punkte scheinen angenommen zu sein, nur daß ad 2) ihm gestattet wird hölzerne Häuser zu bauen, ad 3) 15 Kühe, 60 Schweine und 300 Schafe bewilligt werden, ad 4) daß der Orden dem Diöcesan eine weltliche Person zur Seelsorge präsentieren kann, ad 5) daß er kein Holzrecht wegen seines Landes auf der Marsch beanspruchen, aber die *bureynunghe* halten will, ad 6) daß der Tausch zwischen dem Rathe und Hermann von Stockhausen (zu S. Albani 1363..68) wegen des zur Befestigung benutzten Landes der Albanikirche anerkannt wird und 9) daß der Thurm bei S. Marien der Stadt gehört sammt den Glocken und der Gang von dem Ordenshause zum Thurme abgebrochen werden muß, wenn es der Rath will.

Was die Zeit dieser Verhandlungen betrifft, so war Johann von Braunschweig (der früher für einen Prinzen aus dem welfischen Hause gehalten worden ist, hier aber vollständig Johann boven dem Kerkhove von Brunswig genannt wird) 1333. 1343. 45 noch Comtur in Göttingen, Conrad Olifex Bruder des Ordens noch 1353. Da Hermann v. Stockhausen als Pfarrer zu S. Albani 1363..68 vorkommt, auch die Arbeiten zur Befestigung der Stadt erwähnt werden, so fällt die Sache vermuthlich in den Schluß der Regierungszeit von Herzog Ernst, vor oder nach 1364, wo Joh. von dem Hagen als Landcomtur vorkommt. Herzog Ernst hat wiederholt Streitigkeiten mit dem Orden gehabt, obgleich er 1349 ihm seine Besitzungen in Göttingen bestätigte; in einem undatierten Briefe an den Rath z. B. beschwert er sich, daß der Orden ihm (dem Herzoge) zwei Lehn gegeben, die er zu geben gar nicht befugt sei [Stadt-Archiv 1744]. Ebenso beschwerte sich auch der Rath über den Orden bei Ritter Werner von Felsberg, daß

Digitized by Google

*248. Herzog Otto (1367—94) bestätigt die Privilegien der Stadt. 1367. Aug. 6.

[Stadt-Archiv 243.]

We Otte van goddes gnaden herteghe to Brunswich, ichteswanne sone des hogheb. vorsten herteghen Ernstes to Brunswich, deme god gnedich sy, bekennet openbar in dissem breve, dat we van user unde van user erven weghen unseme truwen rade unde unsen leven borgheren der stad to Gottingen mid gudeme willen hebbet ghevestent unde bestedighet alle recht, gnade unde breve, de se hebbet van deme vorgen. unseme heren unsem vadere hertegen Ernste vorgen., van hertegen Otten unsem vedderen unde van unsen vorelderen, den god gnedich sy, unde vulbordet, stedighet unde vestent de in disseme iegenwordighen unseme breve unde we unde unse erven willet de eweliken ghantz unde stede holden. Des hebbe we on dissen openen bref to eyneme orkunde ghegheven, beseghelet unde bestedighet mit unseme ingheseghele. Hirover unde birbi sint ghewest Johan de edele van Plesse, Bertold van Adelevessen, Herman van Gladebeke, riddere, Hannes van Gladebeke, unse amptman, Hannes van Roringen, knapen, unde andere unser man ghenoch. Dit is gheschen unde disse bref is ghegheven uppe deme kophus to Gottingen na goddes bort unses heren dusent drehundert iar darna in deme seven unde sestighesten iare, des neisten vridaghes vor s. Laurentius daghe des heyligen merteleres.

(Großes Siegel an grün-rother Schnur.)

*249. Verzeichniß der Turniergäste Herzog Ottos. 1368. Febr. 5.

[Gleichzeitige Aufzeichnung im Olde bok.]

A. D. MCCCLXVIII dominica proxima post purificati-

der Landcomtur Hartmann von Srybede (Srykede?) ihn in alten Rechten kränke [*Stadt-Archiv 1613]. Die Streitigkeiten mit Herzog Ernst scheinen im Jahre 1364 beigelegt worden zu sein, sind aber vielleicht nachher wieder ausgebrochen s. 254. 255 (1369).

Digitized by Google

onem b. Marie virginis fuerunt hic festa et sollempnitates principum, militum et famulorum hastitudentium hic in civitate et hii domini infrascripti fuerunt hic: dominus noster Otto dux in Brunswich, dux Albertus de Brunswich de Sale, Hermannus comes de Eversteyn, comes de Benthem, Henr. de Hundeshusen miles, Bernh. de Talewich miles, Otto Grope famulus; Johannes, Lippoldus et Wedekindus de Bonkenhosen, famuli, Conr. de Bodenhusen, Johannes de Rengelderode, famuli, duo de Cramme, Thidericus et Borch. de Hagen, famuli, dominus Guntherus, Henr. et Ermfridus de Boventhen, Joh. de Berlevessen miles, Thider. de Berlevessen famulus, duo de Dinkelborch; Dethmarus, Albertus et Joh. de Stochusen in Bramborch, Thider. et Otto de Kerstelingerode, Wilh. et Henr. Doringberg, Thilo Knorre famulus, Lampertus de Stochusen miles, Stephanus Hase, Heyso de Barkevelde, Bertoldus miles et Dethmarus famulus de Adelevessen, Wetzelo de Stene miles et fratres sui, et duo de Bomeneborch, tres de Bochenowe et duo de Kolmas, Thider. de Benhusen miles et frater suus, Henr. Eselskop, Ludolphus Grope, Henr. de Ghittelde miles, Asschwinus Schencke miles, Schencke de Peyne, Otto de Gowisschen (captus etiam fuerat ista vice), Johannes et Fredericus de Patberghe, Joh. de Talewich, Henr. de Assle, Joh. de Minningerode, unus de Schorleberge, unus de Horde, Johannes Bussche, Rotgherus de Rottorp, Sanderus Sterne, Joh. de Hundeshusen; Borch., Asschwinus, Conr., Asschwinus et Henningus de Steynberge, milites, Aschwinus de Steynberge, Gheveh. de Saldere miles, Henningus de Walmode, Udo et Herm. de Grona, Wernherus de Bartensleve, Mathias de Jagauwe miles, Schencke de Arneberg, Herm. de Brakele miles, Mauritius de Hardenberg miles, Joh. et Conr. Speygel, milites, Raven de Cansteyn, Bertoldus de Asseborch, Arnoldus Portenhagen, Joh. Hoye miles, Johannes de Ghittelde, Thider. de Ghittelde, milites, Conr. de Schonenberg, Wedekindus de Valkenberg, Joh. Speygel, tres de Edere, Thidericus et Lodewicus de Blanckenborch, Thider. de Selde miles, Herm. de Gladebeke miles, Thider. de Beryen, Joh. de Cruceborch, unus de

Digitized by Google

Natzungen, Conr. de Ganderssem; Godesc., Joh. et Godesc., nobiles de Plesse, Heymfridus et Henr. de Stochusen, Thider. et Joh. de Helworssen, Johannes de Gladebeke, advocatus domini Ottonis, Conr. et Th. de Bertolderode, Joh. et Henr. de Boventhen, Joh. de Esscherte miles, Volcmarus de Atere, Bernere, Thider. de Dyke, Ermfridus et Guntzelinus de Grona, Reynhardus de Talewich miles, Lodew. de Domo miles, Thider. et Henr. de Hardenberg fratres, Joh. de Grona miles, quatuor de Gustede, Herm. de Olderdeshusen miles, Henr. de Grubehagen miles, Siffr. de Goddenstede, Heyso de Gladebeke miles, Thider. de Walmode, et unus de Selde, item Egh. de Velsperg miles, unus de Rodenberg, Wigandus de Lilienberg, unus de Bombach; Johannes, Dethm. et Lodewicus de Rostorp, Ernestus et Joh. milites et Ernestus famulus de Uslar, item quinque de Vreden, Wernherus de Leynbach, Guntherus et Thider. de Berlevessen, Johannes Jode, duo Kusen, Dethmarus de Hardenberg, Asschwinus de Steynberg, Hartwicus de Bruggem, Isfridus Balke, Ernestus Bokel(?), Joh. Bokelhage et multi alii milites et armigeri, quorum nomina nobis nota non fuerunt, item burgenses de Casle, de Frislar, de Embeke, de Duderstad, de Northeym, de Uslar et quam plures alii et multe mulieres valde pulchre, purpureis indute vestibus et sonorosis cingulis precincte. Illis omnibus propinaverunt consules in Gottingen pro maxima parte [1].

*250. Arnd von Roringen gibt sich auf ein Jahr in den Dienst der Stadt. 1368. Mai 1.

[Stadt-Archiv 1382.]

We Arnd van Roringen de eldere*[1] unde Arnd van Roringen sin sone de iungere, knapen, bekennet openbar in

1) Dieses Verzeichnis, von einem gleichzeitigen Chronisten aufgesetzt, ist in wunderlicher Weise entstellt abgedr. Z.- u. G.-Beschr. I. S. 25.

*1) Arnoldus de Roringen famulus ist 1358 in der Bürgerrolle unter den Neubürgern verzeichnet.

Digitized by Google

dissem breve, dat ek Arnd van Roringen de iungere ben eyndrechtich gheworden mid den wisen mannen, deme rade to Gottingen, dat ek on schal unde wille denen eyn iar antorekende, alse disse bref gegheven is, mid twen perden unde mid eynem knechte. Darumme schullet se mi gheven unde betalen 10 lod. *mk* unde weret, dat ek eder min knecht in oreme denste ghevangen worden, des god nicht enwille, so enscholden se mi to miner schattinge boven 20 *mk* nicht gheven unde wat se mi darto gheven, dat boven 20 *mk* nicht enwere, dar scholden se min ledech unde los mede sin, unde minem knechte eyn voder beres, dat scholden se betalen in der stad to Gottingen. Weret ok, dat ek mine perde by on verlore eder storven in oreme denste, so scholden se mi minen roden blasenhengest ghelden vor 8 *mk* unde myn grawe gerd vor 4 *mk*. Weret ok, dat minen perden wat uplope eder utbreke in oreme denste, dat scholden se mi erleggen unde irstaden, alse eyn orer vrund unde eyn min vrunt spreken, dat redelik were, unde dar scholde mi wol ane ghenoghen. Des to eyner betughinge hebbek Arnd van Roringen de eldere min ingesegel vor Arnde minen sone gehangen to dissem breve, des ek Arnd de iungere darane gebruke. Dit is gescheen unde disse bref is ghegheven na goddes bord dusent unde drehundert iar darna in deme achte unde sestigesten iare, an s. Wolborghe daghe.

(Papierurkunde mit anhängendem Roringenschen Siegel.)

*251. Herzog Otto verpfändet dem Rathe auf ein Jahr das Schulzenamt[1] in Göttingen. 1368. Juli 11.

[Stadt-Archiv 230.]

We Otte van goddes gnaden herteghe to Brunswich, ichteswanne sone des hogheb. vorsten herteghen Ernstes,

1) Das Schulzenamt ist mehrfach im Besitze der Stadt gewesen; so z. B. verpfändete Herzog Wilhelm der Aeltere 1471 Gericht und Ungericht in Göttingen mit dem Schulzenamt, Wortzins, Marktzins und Fensterzins für 250 fl., 1474 auch die andere ihm durch

deme god gnade, bekennet openbar in dissem breve, dat we van user unde user erven weghen hebbet ghesat unde ghelaten unsen leven getruwen deme rade unde borgheren to Gottingen unse gherichte darsulves to Gottingen mid aller vare unde mit allen broken in der stad to Gottingen unde darenbuten, dat to deme sulven gherichte horet, eyn ghantz iar, dat antorekende is des neisten midwekenes vor s. Margareten daghe, alse disse bref ghegheven is, unde dar moghen se eynen schultheten unde richtere to setten, we on darto even unde bequeme is, unde moghen des ghebruken mid alle deme, dat darto horet, ane ienigerleye vare, unwillen eder verdacht use unde user erven unde hirvore hebbet se uns ghegheven eyn moghelik ghelt, dat uns deghere unde al betalet is. Aver wanne dit vorben. iar umme ghekomen is, so schal dit vorgen. richte unse unde unser erven weder ledich unde los sin. Disser ding sint tughen unde sint by ghewest Herman van Colmaz, Herman van Gladebeke, riddere, Hannes Helmbrechtes, unse borgere to Munden, unde andere unser man ghenoch unde hebbet disser ding to eyner betughinge on dissen breff ghegheven, beseghelet mid unsem groten ingheseghele. Dit is ghescheen unde disse breff is gegheven vor unseme slote to Herste na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme achte unde sestighesten iare, des neisten midwekenes vor s. Margareten daghe der iunefruwen.

(Das große Löwensiegel des Herzogs.)

***252. Herzog Otto legt die bisherigen Mißhelligkeiten bei, bestätigt die Privilegien aufs Neue und erhält von der Stadt 450 *mk*. 1368. Juli 12.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. I, S. 87. [Stadt-Archiv 249.]

We Otte van goddes gnaden herteghe to Brunswich,

den Tod seines Bruders Heinrich zugefallene Hälfte für 230 fl. [Lib. cop. pap. II.], eingelöst wurde diese Verpfändung 1497 von Herzog Erich. — S. auch 276, 1375.

ichteswanne sone des hogheb. vorsten herteghen Ernstes, deme god gnade, bekennet openbar in dissem breve unde dot witlik alle den, de one seen eder horen lesen, dat we van user, user erven unde nakomelinge weghen uns mid unsen leven ghetruwen, deme rade unde borgheren to Gottingen umme alle schulde unde schelinge, de ghevallen weren by unser elderen tiden unde by unser tid wente hereto ghevallen sin, dar we on ienigerleye wis mochten umme tospreken eder toghesproken hebben, ghensliken, vruntliken unde al gherichtet, gheeynet unde ghesonet hebben, unde bynamen umme de wesle unde munte, umme de molen to Gottingen, de se ghekoft hebben, umme den tyns, umme den tol, de ghelecht is vor de uteren nyen dore, umme den vronen, den se irloven to pandende den, de vor unseme gherichte verwunnen sin, umme de, de kumberen unde panden mit rechte in der stad to Gottingen, umme ore schult unde schelinge unde umme alle andere schulde, dar we on er disser tid umme toghesproken hebben, dat we se dar nicht mer umme bedeghedingen, beschuldighen, anspreken noch behinderen enwillet noch enschullet, unde ok bynamen umme de nyen graven, dor, muren, torne, blancken unde tune, wu se de ghemaket unde gebuwet hebbet eder noch ghemaken moghet, alse on dat unse here unse vader vorben. verbrevet heft, dat moghen se don unde schal unse unde unser erven gude wille wesen unde willet dat ghantz unde stede holden. Weret aver, dat we ienigheme orem borgere eder medewonere totosprekende hadden umme ienighe schult eder schelinge, de na disser tid velle eder ghevallen were, des scholde we unde willet bliven by unseme rade to Gottingen: wes uns de mid on darumme scheden in deme rechten eder in vruntschap mid unser wetenschap unde willen, dar schal uns wol ane ghenoghen unde willet dat ghantz unde stede holden. Wat uns ok unse rad to Gottingen nye unde olt segget by oren eyden, dat ore recht unde wonheyt sy, des schulle we unde willet on gheloven und dar schal uns ok wol ane ghenoghen unde newillet se dar nichtes ane behinderen. Ok enschulle we, unse erven unde nakomelinge unde unse ampt-

Digitized by Google

lude noch enwillet nicht ghunnen noch staden, dat iement se, ore borghere eder medewonere eder ore gud bekumbere, behindere eder pande in anderen unsen steden, sloten, dorpen, lande unde ghebede, et ensy de sulfschuldighe unde ensy van ome rechtes brok gheworden vor unsem gherichte to Gottingen. Ok enschulle we, unse erven eder nakomelinge unde unse amptlude noch enwillet nemende staden noch ghunnen, dat me on ore gut verbede, ed si wur dat sy, ed nesy denne, dat dat mit rechter klaghe irworven unde irwunnen sy vor deme gherichte, dar dat gut dingplichtich is. Unde we se an dissen vorspr. stucken ichtes behinderde, dat schulle we unde willet on helpen weren unde se des verdeghedingen, ane iengerleye wedersprake unde willet, dat alle disse vorscr. dingh van uns, unsen erven unde nakomelingen eweliken ghantz unde unverbroken bliven unde gheholden werden. Unde hirvore hebben uns unse rad to Gottingen to leve unde to vruntschap ghegheven 450 *mk* lod. s. unde hebben uns de wol to dancke betalet. Disser dingh sint tughe unde sint by ghewest Herman van Colmaz, Herman van Gladebeke, riddere, Hannes Helmbrechtes, unse borger to Munden, unde andere unse man unde vromer lude ghenoch. To eyneme orkunde unde to eyner openbaren betughinge hebbe we on dissen breff ghegheven, beseghelet unde ghevestent mid unseme grothen ingheseghele. Dit is ghescheen unde disse breff is ghegheven na goddes bort unses heren dusent drehundert iar in deme achte unde sestighesten iare, des neisten donnersdaghes vor s. Margareten daghe der iuncfruwen.

(Das große Siegel an grün-rother Schnur.)

***253. Heinrich von Boventen verſetzt bei dem Rathe ein Pferd für 12 *mk*. 1368. Aug. 18.**

[Stadt-Archiv 862.]

Ek Henrik van Boventhen knecht bekenne openbar in dissem breve, dat ek den wisen mannen deme rade to Got-

Digitized by Google

tingen hebbe gesad unde gelaten minen brunen hengest vor 12 *m℔* lod. s. Gott. wichte unde witte, de mi al betalet sint, dat se den arbeyden, riden unde bederven schullen unde moghen to al orer nut unde behove, wu on dat even is, unde schullet on darvore voderen also lange, went ek on ore 12 *m℔* weder gheve. Weret ok, dat de hengest storve eder verloren worde, dewile se den hebben vor ore penninge, so schold ek den hengest verloren hebben unde se ore penninge. Weret ok, dat de hengest verderft worde unde ergher worde, wudane wis dat dat were, dewile se ore penninge darane hebben, den schaden schold ek hebben, icht ek den hengest weder lossede. Dat ek alle disse stucke etc., na goddes bord dusent drehunderd iar darna in deme achte unde sestigesten iare, des neisten sonavendes na unser Vruwen daghe worthemissen.

(Mit Bevenſenſchem Siegel.)

*254. Herzog Otto ſchenkt dem deutſchen Orden[1] die Kirche und das Patronat zu S. Albani. 1369. Febr. 2.

[Im Beſitz des Herrn Bürgermeiſter Dr. Eberhardt.]

In Dei nomine Amen. Ad perpetuam rei memoriam, desiderium, quod ad sancte religionis propositum stabilitatemque sacrorum locorum pertinere dinoscitur, auctore Domino sine irrefragilitate utique restat perficiendum: ex hoc namque dicte sacre religionis vigor confirmatur eisdemque locis salus et indempnitas solidatur ac lucrum potissimum a conditore omnium Deo in ierarchia celesti promeretur. Sane hiis rationabiliter moti nos Dei gratia Otto dux Brunswicensis ad sacrosancte religionis viros provincialem et fratres domorum Saxonie ordinis b. virginis gloriose Marie Iherosolomitan. Mag. dyoc., qui utique ut veri catholice fidei defensores et constantes pugiles viriliter ac spiritualiter et temporaliter desudant militari, mite nostre oculum mentis donatione

1) ſ. auch N. 247.

gratuita convertentes pro salubri remedio animarum omnium progenitorum nostrorum et anime nostre ac in satisfactionem et restaurum quorumcunque gravaminum et dampnorum per dictos nostros progenitores et nos ipsi ordini et dictis fratribus illatorum de illustris domine domine Mirisslae [2] ducisse, conthoralis nostre legittime, ac omnium heredum nostrorum consensu benivole et expresse ius patronatus seu ecclesiam parrochialem s. Albani extra muros prope Gottingen dicte dyoc. Mag. cum omnibus suis iuribus, fructibus, proventibus, redditibus, libertatibus, emunitatibus, honoribus, indulgentiis, privilegiis seu pertinentiis universis, quibuscunque censeri possunt nominibus, de iure vel de facto, prout hec ad nos et ad dive memorie illustres progenitores nostros pertinebant et spectabant, pertinere et spectare consueverant et poterant, eisdem honorabilibus et religiosis viris provinciali pro tempore et fratribus dictarum domorum Saxonie liberaliter et largitione gratuita perpetua ac pure et simpliciter donamus et conferimus propter Deum, eosdem quoque dominos et fratres in corporalem possessionem dicti iuris patronatus et in eandem ecclesiam cum dictis suis pertinentiis ac domum et dotem ipsius cum traditione clavium et per annuli nostri traditionem ponentes, inducentes et collocantes, ut deinceps et in posterum iuri patronatus dicte parrochialis ecclesie et ipsa ecclesia cum omnibus eedem annexis et connexis pro sue voluntatis arbitrio, prout hactenus in aliis eorundem ecclesiis consueverunt et ex privilegiis dicto ordini concessis potuerunt, in perpetuum libere uti et frui possunt et licitum sit eisdem nulla umquam per nos aut nostros heredes vel successores contradictione vel oppositione eis movenda vel facienda in futurum, omni iuri quomodocunque vel qualitercunque

2) Mirislawa, Herzog Ottos erſte Gemahlin, war die Tochter des Grafen Johann von Holſtein zu Plön, mit der er ſeit 1357 oder 1358 vermählt war, ſ. Sudend. III, S. XL. Seine zweite Gemahlin war Margarethe, Tochter des Herzogs Wilhelm von Berg, mit der er ſich 1379 vermählte, ſ. die Urk. bei Lacomblet III, N. 838, wo 1379 24. Juni ihr Münden und Sichelnſtein als Leibzucht und Morgengabe verſchrieben wird. Sie überlebte Herzog Otto faſt 50 Jahre und ſtarb erſt 1442.

Digitized by Google

in dicto iuri patronatus et ecclesia s. Albani, quod hactenus quomodolibet nobis et nostris heredibus et ducatui nostro seu dominio competiit et competere potuit, a nobis abdicantes et expresse renuntiantes, id in dictos dominos provincialem et fratres plenarie transferentes. In quorum omnium evidens testimonium et robur perpetuum has literas nostras dictis dominis provinciali et fratribus memorati ordinis dedimus sigillo nostro maiori firmiter sigillatas super eo. Testes huius rei sunt honorabiles et strenui viri Hermannus de Stochusen presbiter, Hermannus de Kolmats, Lampertus de Stochusen, Hermannus de Gladebeke, milites, et Hermannus de Ymmenhusen, notarius pro tempore dicti domini ducis, testes fide dingni ad premissa rogati specialiter et vocati. Datum et actum Munnden in dote a. D. MCCCLXIX, ipso die purificationis b. Virginis gloriose [3].

(Mit dem großen Siegel.)

3) Daß trotzdem der Orden das Patronat über S. Albani wieder verlor, zeigt folgender Brief König Ruprechts [*Briefsammlung des Stadt-Archivs] vom 16. April 1404:

Ruprecht von gods gnaden Romischer kunig czu allen tzijten merer des richs.

Lieben besundern, uns hat der erwirdige Conrad vom Egloffstein, meister Dutsches ordens in Dutschen und Welschen lannden, unser rate und lieber getruwer, furbracht, wie das die pfarre tzu s. Alban by uch tzu Gottingen von allten tzyten und vile iaren her tzu dem Dutschen orden gehoret habe und sie sin der itzunt etwie langtziit entwelliget worden, daz yme und syme orden etwas vast schedelichen sij. Went nu der obgen. Dutsche meister und sin orden uns von des richs wegin in solicher massen gewant sint, das wir yn wol schuldig sin sie bij yren rechten zu hanthaben und tzu behalten, herumbe so begern wir an uch mit gantzem ernst und bitden uch, das ir dem landcomenthur zu Sassen und dem comenthur by uch tzu Gottingen von des obgen. Dutschen meisters und sins ordens wegin vorderlich und beholffin und gentzlichen daran sin wollent, das sie die obgen. pfarre wieder zu dem orden bringen und die daby behalten mogen, und wollent das dun umbe unsern willen und uns tzu liebe, als wir uch sunderlichen wol getruwen, daran bewisent ir uns sunderlich dancknemkeid und wolgevalnis, wan wir auch hoffen, das die obgen. pfarre by dem Dutschen orden redelicher und basser regiret und gehalten werden solle, dan sie itzunt regiret und gehalten wirdet. Datum Heidelberg III. feria post dominicam Misericordia Domini, a. D. MCCCCIV, regiminis vero nostri a. IV.

255. Herzog Otto bestätigt den deutschen Orden in seinen Besitzungen zu Göttingen, Grone, Rostorf, Weende und Behrensen und verspricht ihn bei seinen Rechten zu schützen. 1369. Febr. 2.

Abgedr. Sudend. III, 400 nach einer gleichzeitigen Copie.

Wir Otte von godes gnaden hertoge to Brunsw., hertogen Ernstes son, bekennen offintlich in dussem breve vor uns und unse erven, und don kunt allen den, de en sehin eder horen lesen, dat we met vorbedachtem gudem rade uns fruntlich und gutlich geeynt und berichtet hebben met den erbarn geistlichin luden, hern Brune lantcommendur der balie to Sassen, met deme commendure und den bruderen gemeynlich des huses up der Nygenstad to Gottingen und met oren nakomelingen Duschens ordins umme das kirchlehen der parre to s. Albani to Gottingen, umme alles das, das zcu der selbin parren horet und von alder dato gehort hat, met allem erme ingedome, frygheit, eigentschaff und rechte, met guden, tzinsen, gulden, wy men die genennen mach, und umme dat hus und hoiff up der Nygenstat der begnanten Duschen heren to Gottingen met allem sinem indome, frygheit, eygentschaff und recht, met hoven, agkern, wesen, walt, wasseren, weide, lehingude to den hoffen, gulden, tzinse, wo die gelegen sin in Gotting. marke, in den velden und dorpen to Rostorp, to Aldingrune, to Borchgrona, to Wenden, to Bernhersen, eder wo se anders gelegen sin, ersucht und unersucht, die to deme gnanten huse unde den egnanten Dudesschen heren geboren eder von alder dato gehort hebben, ane geverde, de die unse here vater seliger hertoge Ernst se entweldiget und entwerret hadde: de selbin vorgn. kerchlen, parren, hus, hoiff und gude habin wir hertzoge Otte egnant den ebenanten Dudesschen heren wedergegebin und geven met dussem offin breve, und setten se in de vorgn. kerchlen, parren und gude met diessem unsen offin breve, met eygentschap, frygheit unde met allem rechten, der sek de gnanten Dudesschen heren mogin und sullen underwynden met allem iren ingedome, eygentscheffte, frygheit unde rechte, met hofen, gulden, guden, tzinsen, alse vorgescr.

ist, ane geverde, und mogen und sullen des gebruchen na frygheit eres ordins ane alle unse, unser erven und der unsen hindersal und widerrede, und wir hertoge Otte vorgn. vorbinden uns vor uns und unse erbin und reden in diessem iegenwerdigen breve, dat wir unde die unse den vorgn. heren Brune von Mansfelde lantcommendur und den commendur und die brudere des vorgn. huses der Nygenstad to Gottingen und ore nakomenden sullen und woln laten blyven by alle erer frygheit, gnaden, eygenschafft, rechte, lehinguden und andern eren guden vorgescr., de se over de egnanten parren und gud, over den hoiff und de ebenanten gut gehat hebben eder sullen habin eder habin, also das wir hertzoge Otte vorgn. und unse erbin noch nymant von unser wegen de egnanten Dudesschen heren noch keyne ore gude noch die, de uff oren guden sitzen, nicht ensullen noch enwoln vorunrechten noch besweren an denste von personen eder von guden, wie men die dinste eder beswernisse genennen mochte, ane geverde. Ouch bekenne wir hertoge Otte vorgnant vor uns und unse erbin, abe keyn krigk, ansprake eder tweidracht von unsem heren und vatere, deme god gnade, sich erhabin hait eder hette wieder die vorgnanten Dudesschen heren eder weder ebenante gude, die sie gehat habin eder han eder unsem vater seligen und uns in wessele gegebin habin geyn die erbenanten parkerchin to s. Albane eder noch by unsen eder unsen nakomen tijden upstan, erhebin eder werden mochte, das wir des kriges, ansprake und tweidracht lutterlich dorch got, dorch unsers vaters und unser seile heil eigentlich und gentzlich und tomale vorteghen habben und vortijgen in diessem breve. Ouch so sullen und mogen de egnanten Dudesschen heren met dem ebenantin parlehin und parre s. Albani und met allen oren ergnanten guden schigken, don und laten, also als on und orem ordin bequemlich und nutze sy, wie digke und wanne on das gefuget, ane alle unse und der unsen wederrede, ane alle argelist und geverde. Wir woln ouch und sullen die ebenanten Dudesschen heren by allen iren ebenanten kirchen und guden, frygheiden, rechten und wonheyden und

Digitized by Google

by allen vorgescr. reden und artikeln behalden, getruwelichin vordedingen und beschermen und des to orkunde und getuchnisse hebben we unse grote ing. an dussen breff gehangen. Tuge diesser vorgescr. rede und dedinge sin de erbarn gestrengen manne her Herman von Stoghusen prester, Herman von Colmats und Herman von Gladebeke, Lamprechte von Stoghusen, rittere, und Herman von Ymmenhusen, scrivere to der tijt des egnanten hertogen Otten, gegebin to Gottingen an unser Frouwen dage, als men de lecht wyeget, nach godes gebort dryttenhundert iar darna in deme negen und sestigesten iare.

*256. 1369. Mai 7. B

[Stadt-Archiv 327.]

Nicolaus abbas [1] totusque conventus in Walkenrede et Conradus de Minningerode, rector curiae ipsorum in Gottingen, tradunt permutationis titulo consulibus [2] spatium terrae graminum in loco dicto *in deme merssche* inter pratum, quod quondam fuit Johannis Klingebil, et pratum fratrum Kernebake pro spatio terrae arabilis dictum *eyn vorart* sito in terminis opidi inter vias, quarum una ducit versus Rostorf et alia dicta *Steynwech* ducit versus Grona, quod quondam fuit Sanderi Ghiris bonae memoriae, iuxta vorart Hutterokes. 1369, in crastino b. Johannis ante portam Latinam.

(Mit den Siegeln des Abts und des Convents.)

257. 1369. Nov. 18. B

Abgedr. B W. U. B. Anhang 156.

Henricus, plebanus ecclesiae s. Johannis in Gottingen, annuit pro se et suis successoribus, ut monasterium Walken-

1) Abt Nicolaus 1353..69.
2) Der Revers des Raths abgedr. *B W. U. B. 961.

Digitized by Google

redense possit erigere et consecrari facere unum altare in curia sua Gottingen, sine tamen praeiudicio ecclesiae parochialis. 1369, in octava Martini.

*258. 1369. Nov. 25. B

[Stadt-Archiv 511.]

Coram officiali ecclesiae Northunensis Bertoldus Slabergh, oppidanus in Gottingen, et Alheydis, eius uxor, recognoscunt, se vendidisse dimidiam marcam et tres solidos, octo pullos et duas sexagenas ovorum cum quadraginta ovis annuae pensionis de duabus curiis suis in Rostorp (curia una situata est in superiore parte villae penes quendam dictum Borsel, extendens se usque ad aquam Rose [1], reliqua curia situata est in opposito molendini) et de uno granario situato extra villam circa granarium plebani pertinens ad sex mansos, Bertoldo, uxori et heredibus obligatos per Hermannum et Wernherum fratres dictos Rufi, Wernhero de lapidea domo, altaristae altaris s. Bartholomaei in ecclesia s. Spiritus, ac suis successoribus pro octo marcis. Testes: Johannes plebanus in June et Arnoldus de Roringen senior armiger. 1369, VII. Kal. Dec.

(Mit dem Siegel des Officialen, das B. Slabergs ist abgerissen.)

259. 1369. Dec. 24. B

[Lib. parv. cop.]

Der Rath verkauft an Lippold von Lutter, Decan zu S. Alexander in Eimbeck* [1], 4 *m*℔ Rente Eimbeckischer Wichte und

[1]) die jetzige Rase, wovon auch der Name Rostorf abgeleitet ist.

*[1]) Lippold von Lutter scheint verschieden von Lippold von Elverdishusen, der 1353 ff. Decan in Eimbeck war. Wenigstens wird in einer ungedr. Urkunde 1364 die Vacanz des Decanats ausdrücklich erwähnt. Lippold von Elverdishusen würde also 1353..57, Lippold von Lutter 1369..77 Decan gewesen sein.

Digitized by Google

Witte für 64 *mk*, mit vorbehaltenem Rechte des Wiederkaufs. Weil es 50 *mk* Braunſchweigiſches Silber geweſen ſind, ſo iſt dann entweder ebenſoviel Braunſchweigiſches Silber zu zahlen oder *we moghen de sulve* 50 *mk verwitten mid eyner halven mk Embikessches sulveres.* 1369, *in des hilgen Cristus avende.*

***260. Hans von Wake, Bürger in Göttingen, quittiert dem Rathe über Schadenerſatz an ſeinem Hofe vor dem S. Albanithor. 1370. Apr. 25.**

[Stadt-Archiv 129.]

Ek Hannes van Wakene de eldere, borger to Gottingen, bekenne openbar in dissem breve umme minen hof, de gheleghen is boven deme nygen graven unde dyke, de de wendet an dat buterste dor by S. Albane vor der stad to Gottingen, dar mi des upworpes des sulven graven unde dykes eyn deil upgheworpen is, welk schade mi daran ghescheen is an deme sulven hove, den heft mi de rad darsulves to Gottingen ghensliken unde wol irstadet unde gheghulden unde vul vore ghedan. Unde eck eder mine erven enschullet noch enwillet den vorscr. rad to Gottingen noch nemende anders van des schaden noch hoves weghen anspreken noch bedeghedingen. Des to eyner betughinge hebbek dissen bref van miner unde miner erven wegen beseghelēt mid minem ingheseghele, de ghegheven is na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme seventigesten iare, in s. Marcus daghe des ewangelisten.

(Mit dem Siegel des Hans von Wake, ſ. die Abbildung.)

***261. 1370. Juli 13.** B

[Stadt-Archiv 1473.]

Herzog Otto leiht von der Stadt 20 *mk*, die von der Weihnachten zu bezahlenden Bede abgerechnet werden ſollen. 1370, *an s. Marghareten daghe der iuncvrowen.*

(Mit dem Siegel des Herzogs.)

Digitized by Google

*262. Verzeichnis der Turniergäste Herzog Ottos. 1370. Okt. 20[1].

[Olde bok.]

A. D. MCCCLXX, dominica proxima post Galli fuerunt hic in Gottingen festa et sollempnitates principum, dominorum et militarium hastiludentium et hij domini infrascripti fuerunt hic, quibus propinaverunt consules: primo dominus Otto dux Brunswicensis fuit hic, cui propinaverunt consules 5 *m℔* denariorum, item domine ducisse seniori 1 *m℔*, item domine ducisse iuniori 1 *m℔*, item domino duci Baltazar[2] 4 stopas vini et 4 maldra avene, item dominus Henr. comes in Honsteyn, comes de Stalberg et dominus de Helderungen, quibus propinaverunt 8 stopas vini et 8 maldra avene, item comes de Regensteyn, cui propinaverunt 4 stopas vini et 4 maldra avene, item dominus de Levesperg, dominus de Ysenborch, de Eysenbach, de Hotesveld, Wildericus de Walderdorff, de Hotesveld, de Valkenberg, quibus propinaverunt 6 stopas vini, item Herm. comes de Eversteyn, cui propinaverunt 2 stopas vini, item comes de Benthen et Bertoldus de Asseborch, quibus propinaverunt 3 stopas vini, item duo de Plesse, quibus propinaverunt 3 stopas vini, et domini de Brakele, item Witzel de Steyne miles et duo sui fratres, duo de Griffede, de Swensperg, duo de Benhusen, de Borenvord, quibus propinaverunt 6 stopas vini, item Borch. nobilis de Schonenberg et duo Speygel, quibus propinaverunt 3 stopas vini, item Apele de Eveleven, quatuor de Hansteyn, Brandevels miles et de Hervesleve, quibus propinaverunt 4 stopas vini, item sex de Bochenouwe et Symon de Hune, quibus propinaverunt 3 stopas, item Bertoldus et Johannes de Adelevessen, illis 1 sto., item quatuor de Steynberg et Tymmo Bok milites, quibus propinaverunt 3 stopas vini, item tres de Rostorp, illis 1 stop. vini, item Gerh. de Elcze miles et

[1] Auch dieses Verzeichnis ist verwirrt und zwar vom Jahr 1371 statt 1370 abgedruckt Z. u. G.-Beschr. I, S. 26, der Geleitsbrief ebd. S. 24, Anm.

[2] Herzog Balthasar † 1381, Sohn Herzog Heinrichs von Griechenland.

sui socii, quibus propinaverunt 2 stopas vini, item duo de Olderdeshusen, duo de Swichelte, Conr. de Luttere, Borch. de Goddenstede et eorum socii, quibus propinaverunt 4 stopas vini, item tres de Gustede et Gerh. de Hardenberg, quibus propinaverunt 2 stopas vini, item Lodewicus de Waynheym, Dethmarus de Hardenberg, Thidericus et Hermannus, sui filii, quibus 2 stopas vini, item Henrico de Nassauwe, advocato in Rusteberg, 2 stopas vini, item dominus Guntherus, Henricus et Ermfridus de Boventhen, dominus Herm. et Hildebrandus et Heyso de Uslar, Joh. de Gladebeke, unus de Bodenhusen, etiam fuit propinatum illis, item Bertoldus de Natezungen et Wulve de Ludinghusen, quibus propinaverunt 1 stopam vini, item Joh. de Stochusen et procons. in Oldendorp 1 stopam vini, item Dethmaro et Alberto de Stochusen de Bramborch 1 stopam vini, item domino Lippoldo de Vreden et Ordemaro Bok 1 stopam vini, domino Heysoni de Gladebeke 1 sto. vini, item Bertoldo de Echte 1 stopam vini, item de Helwordessen, Wlomen, Hoppen et castrensibus de Usslar 1 sto., item Johanni de Haldesse, Hartm. de Etzede 1 sto., item Johanni Joden et Henr. de Stochusen 1 stop., item dominis Ernesto et Johanni de Uslar, Thider. et Ottoni de Uslar, Eghardo de Vilsperg et eorum sociis fuit propinatum, item domino Thider. de Ghittelde et Isfrido Balken fuit propinatum, item Heysoni Tzappele 1 sto. vini, item domino Herm. de Gladebek, duobus de Bertolderode et Thider. de Bodenhosen, item domino Ghevehardo de Saldere et Ernesto de Uslar, item duobus de Colmaz et Borch. de Steynberg, item comiti de Lutterberg, item duobus Lilienberg, item Bertoldo de Netere et Ottoni de Valkenberg, item Henr. de Hundeshusen et Herm. Trotte milites, item consules de Goslar 2 stop. vini, item consules in Uslar, item consules in Duderstad, item Johannes et Henr. de Boventhen, item multi alii militares fuerunt hic, qui non sunt hic scripti et quorum nomina non fuerunt in hospitiis scripta. Etiam fuit hic domina de Cleven, cui propinata fuerunt 4 maldra avene, et multe alie mulieres valde pulchre. Item dominus Johannes Heringen miles, cui propinarunt 2 stopas vini.

Item assecuratio illorum prescriptorum ad dicta festa venientium tali modo fuit intimata et de lobio indicta: De rad wel velighen unde velighet dorch unses heren willen hertegen Otten van Brunswich alle, de hir inkomet nu to deme hove, vor worden unde vor werken, se sin vervestet eder watte schulde se hebben mid unsen borgeren unde medewoneren, ane de unsen borgere dot gheslagen hedde unde noch nicht ghebeteret enhedde eder nicht besonet enwere, unde ane deve, mordere unde mortbernere, unde de van des rades bodes weghen ute weren, unde de velicheyt schal anstan nu an sonavende des morghens wente an den midweken, den dach al. Weret ok, dat iemend de velicheyt eder vrede breke eder ungevoghe deyde, he were werd eder ghast, deme mochteme darumme mit rechte volghen unde de nescholde des vredes noch der velicheyt nicht ghebruken.

***263. Herzog Balthasar von Grubenhagen († 1381) deponiert verschiedene Urkunden[1] bei dem Rathe zu Göttingen. 1370. Nov. 10.**

[Kön. Archiv.]

Wy Balthazar van goddes gnaden hertoghe to Brunswych bekennen openbar in dyssen breve, dat we unsen leven

1) Diese Urkunden waren bis gegen die Mitte des 16. Jahrh. in dem Archive der Stadt. 1540 fragte deshalb Herzog Philipp von Grubenhagen bei der Stadt an und 1542 befiehlt die Herzogin Elisabeth diese Urkunden nicht an Mainz verabfolgen zu lassen. Später sind sie in das königliche Archiv zu Hannover gekommen. Im Stadtarchive befindet sich eine freilich ziemlich oberflächliche Specification dieser Documente aus der ersten Hälfte des 16. Jhrh. Ursprünglich waren es zwei Bogen, aber der äußere, der das Verzeichnis der herzoglichen Urkunden N. 1—8 enthielt, ist verloren, so daß nur N. 9—19 (statt 18 der Urkunde) und die in der zweiten Lade befindlichen 9 (nicht 10, wie die Urkunde hat) mainzischen specificiert sind. Danach war Nr. 9 [18] (die Reihenfolge weicht von der der Urkunde ab, deren Nummern ich in eckigen Klammern beisetze) Herzog Wilhelms Brief über den zwölften Theil von Duderstadt 1347 Urbani, *Sudend. II, 209; 10 [11] Herzog Wilhelms Brief für Herzogin Hedwig über Herzberg 1337 Dienstag nach Palmarum, *Sudend. I, 612; 11 [13] Herzog Wilhelm theilt mit seinem Bruder Heinrich die Börde zu Herzberg 1337 Gertrudis, *Sudend. I, 609; 12 [17] Herzog Wilhelms Brief

ghetruwen deme rade to Ghothynghe hebben ghedan und gheantwordet unse breve, bynamen teyn breve in eyner laden, de we hebben van deme stychte van Mentze und achteyn breve in eyner ander laden, de we hebben van unsen vedderen den hertoghen van Brunswych, eynen hertoghen Ernstes over dat verndel des huses to Brugghen, de andere hertoghen Ernstes over Gheveldehusen, de dredde hertoghen Ernstes over Eymbeke, Osterrode den dryddendel und over Hamelen, de vyrde hertoghen Ernstes over Duderstat, de vyfte hertoghen Ernstes over Osterrode, de seste hertoghen Ernstes over de helfte des huses to Hertesberghe, de sevede hertoghen Ernstes, dar he inne bekennet des dryddendeles des gudes to Netelrede, de achtede van der vortycht hertoghen Janes, de neghede hertoghen Wylhelms,

über den Zehnten zu Berkefeld 1340 am Abend Martini, *Sudend. I, 685; 13 [9] Herzog Wilhelm hat mit seinem Bruder Heinrich all sein Gut *to hope gelecht* 1325 Michaelis, *Sudend. I, 408; 14 [12] Herzog Wilhelm verpfändet seinen Theil von Schloß Herzberg an seinen Bruder Heinrich 1332 Joh. Enthauptung, *Sudend. I, 543; 15 [8] Herzog Johann verzichtet auf sein väterliches Erbtheil 1325 Sonntag vor Alexandri, *Sudend. I, 403; 16 [7] Herzog Ernst verpfändet ein Drittel seines Gutes in Nesselröden an seinen Bruder Heinrich 1340 Mittwoch nach Valentin, *Sudend. I, 663; 17 [10] Herzog Wilhelm überläßt seinem Bruder Heinrich das Schloß Herzberg 1337 Gertrudis, *Sudend. I, 608; 18 Duplicat von 10; 19 [1] Herzog Ernst verpfändet seinem Bruder Heinrich den vierten Theil von Schloß Brüggen für 133 *m℔* 13 (31) Freitag nach Jacobi, *Sudend. I, 515. — Die Mainz betreffenden Urkunden waren folgende: 1) Revers des Erzb. Heinrich von Mainz über die Verpfändung von Duderstadt ꝛc. 1342 Mittwoch nach Matthias, *Sudend. II, 6; 2) Revers des Erzb. Balduin als Administr. über die Verpfändung der halben Burg zu Gieboldehausen, der halben Stadt Duderstadt ꝛc. 1334 Laurentius Abend, *Sudend. I, 572; 3) Revers des Erzb. Heinrich über die Verpfändung des halben Schlosses Herzberg, des Drittels von Hameln ꝛc. 1343 Montag vor S. Urban, *Sudend. II, 41; 4) Erzb. Heinrich verspricht 600 *m℔* für ein Drittel von Duderstadt ꝛc. zu zahlen 1342 Agathen, *Sudend. II, 3; 5) Duplicat von N. 3; 6) Erzbischof Heinrich weist eine Leibrente von 100 *m℔* aus der Münze zu Erfurt an 1344 Neujahr, *Sudend. II, 59; 7) Duplicat von N. 2; 8) Erzbischof Heinrich ernennt eine Commission wegen der Gegenleistungen an Herzog Heinrich 1336 Non. Febr. *Sudend. II, 593; 9) Erzb. Heinrich verspricht Herzog Heinrichs Söhnen geistliche Lehn 1342 Agathen, *Sudend. II, 2. — Diese Urkunden sind wahrscheinlich bei Gelegenheit des Turniers s. N. 262 hier deponiert worden.

Digitized by Google

dar he inne bekent, dat he myt hertoghen Henrike to samene ghelecht hebbe, de teghede hertoghen Wylhelms up de vortycht des huses to Hertesberghe, de elfte hertoghen Wylhelms, dat he bekennet, dat he hebbe 150 *mk* an deme hus to Hertesberghe, de twelfte hertoghen Wylhelms der erleggunghe des huses to Hertesberghe, de dryttynde hertoghen Wylhelms der delynghe des huses to Hertesberghe und dat darto horet, de vyrteghede hertoghen Wylhelms der lyftucht syner suster ver Hedewyghe, de vyfteghede, dat hertoghe Wylhelm bekent, dat eme hertoghe Hinryk gegheven heft 300 *mk* up dat huys to Hertesberghe, de sesteghede hertoghen Wylhelms over den sesten del der stad to Duderstad, de seventeghede hertoghen Wylhelms up den tegheden to Barkevelde, de achteghede hertoghe Wylhelms over Duderstad den twelften del. Dusse breve in beyden laden hebbe we deme vorghen. rade to Gottynghe gheantwordet und bevolen in guden truwen to bewarene to unses broder hertoghen Otten und to unser hant und enschullet der nemande antworden wenne unsen vorghen. brodere eder uns selven, wan eer dat wy des van em begherende syn. Weer aver, dat wy beyde eder unser eyn darselven nycht by komen enkunden noch enmochten, van vede weghene eder van rechter saken weghene und wy de breve eyn deyl eder to male behoveden to unsen noden und dedynghe behoveden, wen wy dan, wy beyde eder unser eyn, unsen waraftyghen ghetruwen boden by se senden myt unsen unbetwunghenen wyllen, myt unsen beseghelden openen breve myt unsen hangheden inghes. und myt also danen wartekene, alse wy van em ghescheyden syn, den solen se dese eghen. breve antworden to unser hant ghelyker wys als uns selven. Weret ok, dat en de breve van ienyghen stucken afghynghen eder verwarloset worden al eder eyn deyl sunder erre ienygher schulde und weder oren wyllen, des got nycht enwylle, dar scholden se van unseme brodere und van uns und van unsen erven unbedeghedynghet ane verdacht und ane unwyllen umme blyven. Ok so hebbe wy se ghebeden und bevolen: weret, des got nicht enwylle, dat unser eyn

ghevanghen eder behaft worde, dat men em de breve ofschatten und ofdrynghen wolde, eyn deyl eder al temale, dat se de breve nemand van sych antworden ensullen sunder des anderen broder vulbort und wyllen, de wyle dat wy beyde leven. To eyme merre orkunde und betuchnisse so hebbe wy unse ingheseg. neden an dessen bref ghehanghen. Dysser rede synt tughe her Ghyseler van Munden rytter, Herman de Rode, Syvert Swanenvloghel und Hinryk Gryp, knapen. Dysse bref is gegheven na godes ghebort dusent iar drehundert iar und tzeventich iar, des sundaghes up s. Mertyns avent in den wyntere.

(Rothes Siegel Herzog Balthasars, das Pferd im Sechspaß.)

264. Heinrich, Hildebrand und Heinrich von Hardenberg und Jan von Grone verkaufen ihre Güter in Burggrone an den Rath für 240 *mk.* 1371. Febr. 23.

Abgedr. Wolf, Hardenberg II, XXI. [Mit Berichtigungen aus dem Concept Stadt-Archiv 1071 und lib. magn. cop.]

We Henrik van Hardenberge [1], Jan van Grone, rydder, Hildebrand van Hardenberge, des vorgen. hern Henrikes broder, unde Henrik van Hardenberge, des sulven hern Henrikes sone, knechte, bekennet openbar in dussem breve unde doyt wytlik alle den, de on seyn odir horen lesen, dat we van user, unser erven unde nakomelinge wegen unde van alle der wegen, den dat van rechte togeboren mach, hebbet verkofft rechten unde redeliken kopes den wysen mannen, dem rade unde borgeren to Gottingen al unse gud to Borchgrone, dat we dar hadden unde noch to lene hebben von dem ryke [2] ledich unde los ane alle ansprake, bynamen 2 vorwerk, dar 8 hoyven to horen myd den sedelhoven in deme dorpe unde myd 11 kothoven, dar me van iowelkeme kot-

1) s. S. 177 Anm. Karl IV. belehnte Heinrich v. Hardenberg mit diesen Gütern 1366 1. Jan. Wolf, Hardenberg II, XIV.

2) Belehnt wurden an demselben Tage von Heinr. von Hardenberg und Jan v. Grone die Rathmänner Hans Giseler und Hans von dem Brinke [Lib. mag. cop.] Der Revers des Rathes abgedr. Wolf, Hardenb. II, XXIII.

Digitized by Google

hove gift des iars 1 lot unde 2 schepel havern to s. Michaelis daghe unde to vastelavende 1 hoin unde 2 *βl.* Gottingesscher penninge to beergelde in der vasten, unde dusser sulven hoven hefft nu Hennygen van dem Velde 1, Henrick Godeschalk 2, Herman Groneman 2 unde 1 hoff, de geheten is by dem borne, Ludolf Ackerman 1, Herman Kracht 1, Henrick over dem water 1, Alheyd Ackermans 1 unde Herman Ysendrude 1, vortmer 1 hoff, dar me 10 *βl.* affgifft, den nu Henrick Oppermans hefft, ½ hoff, de geheten is Grallenhoff myd 1 wyschen, dar me van der helffte gifft ½ verdingh, de molenstede myd 1 hove unde myd 1 wischen, 1 hoff, de itteswanne buten was, den hagen unde berg to Grone myd den hoppenbergen, de daranne lygen, bynamen myd 1 hoppenberge, de geheten is de wynberg, unde de helffte 4 anderer hoppenberge, de daranne ligen, unde de helffte 2 morgen, der 1 gelegen is up deme berge unde de andere undene an deme berge, unsen tegeden, de geheten is de rottegede unde hagentegede, dar Gerlach van Grone 5 *mk* anne hefft, den se darvor ledigen unde losen mogen, unde unse hagengeld, unde mogen den hagen unde berch to Grone houwen, roden unde evenen Jaten van holte unde van steynen, wanne unde wu dicke on dat evene unde bequeme is, vortmer 1 wyschen, de gelegen is onder dem hagen to Grone, dar 9 morgen ane ligen, dar myn weseke Jans van Grone, clostervruwe to Wende, eyn liffgedinge ane hefft, unde de schal na oreme dode an se vorledigen, vortmer 20 *βl.* geldes an dren verndel landes Henrike Hanen unde an 1 vorlinge, vortmer 7 *βl.* geldes an deme gude Henrik Godeschalkes, 1 lot geldes an der halven hoyven Hanses Blicken, unde vortmer hebbe we on gelaten alle dat we dar hadden, ane de groten wyschen, dar we van Hardenberge unse pennynge ane hebben, ed sy an hoyven, houven, an worden, an wyschen, an tynse, an bede, an denste, an gerichte, an vogedye, in dorpe, in velde, in holte, in wyschen, in water unde in weyde, myd alleme rechte unde myd aller slachten nud, ane de manschap unde leen, dat we noch hebben an dussen nagescr. gude, bynamen an ½ hoyven

landes, de Gerlach van Grone van uns to lene hefft, an 1/2 hoyven landes, de Tyle van Lenglern van uns to lene hefft, an 1 1/2 hoven, de Godfrid Raven van uns to lene hefft, an 1/2 hoyven landes, de Hans Blicke van uns to lene hefft, an 1/2 hoyven landes Hanses Schamans, an 1/2 hoyven Tylen Hentzen, unde an wyschen unde an seelen, de Hans Klingebil, Wernher Segebode, Hannes van Brakele unde Cord van Mackenrode van uns to lene hebben. Ouk hebbe we on vorkofft unde gedan unse gerichte unde vogedie darsulves to Grone over alle dat gud, dat we on dar gelaten hebben unde vorkofft unde dar we noch unse len unde manschap anne beholden, myd allem rechte unde myd aller slachte nud unde dat hech unde vyscheryge in der Leyne unde in der Grone, ouk myd alleme rechte unde myd aller nud, unde ouk dat hold, dat geheten is de Konigesbul unde dat vorehold, ouk myd aller slachten nud unde myd rechte, alse we dat wentherto gehad hebben. Vortmer hebbe we se myd dussem vorscr. gude, myd gerichte unde myd vogedye manliken belegen to eynem rechten erven lene unde wyllet des ore rechten heren unde weren wesen unde se des vordegedingen, wur unde wanne on des noyd is unde se dat van uns eschet ane wedersprake. Ouk schulle we unde wyllet twene ud oreme rade, de de rayd darto hebben willen, manliken darmede belenen to des rades hand unde wanne de twene affgeghan synd van dodes wegen, so schulle we unde unse erven unde weme dat togeboret, aver twene ud deme rade darmede belenen to des rades hand unde schullet unde wyllet dat alse dicke doyn, alse de twene affghan, de darmede belegen sin, ane wedersprake. Unde wenne user odir user erven ienich affgheyt van dodes wegen, de de eldeste is unde lenet, so schullet io twene ute deme rade, de de rayd darto hebben wyllet, dat len van deme entfan to des rades hand unde de schulle we darmede belenen ane wedersprake, wanne se dat van us odir van deme eschet, de denne lenet, unde dat schal alle tyd scheyn unde wesen ane vare. Ouk hebbe we on gelaten de vormundeschap des gudes S. Johansen to Grone, alse we de gehad hebben. Vor dyt

Digitized by Google

vorser. gut hebbet uns de sulven rayd unde borgere to Gottingen betalet 230 *mk* lod. s. Gott. wichte unde wytte unde hebbet uns de nutliken unde wol to dangke gegeven unde geandwordet. Ouk mogen se de 5 hoyven unde 10 morgen unde wat darto horet, de Hans Gasseman heft, ledigen unde losen vor de pennynge, dar se ome vor stan, odir wur se de van ome losen mogen, unde 1 hoff, de geheten is Hakenhoff, unde 2 wyschen van Syverde Swanenflogele unde 2½ [morgen landes] van den alderluden [to Grone] mogen se ouk losen vor de pennynge, dar se vor gesat sin odir wu se de ledigen mogen, unde wat se dusses gudes inlosen unde ledigen odir ander gud kopen odir buten, dat van uns to lene gheyt unde ouk gelegen is in den selen to Grone, dar schullen se van staden an ouk mede van uns belegen syn gelik deme anderen gude, dat se uns dar affgekofft hebben, unde wyllet se des ouk geweren unde se des vordegedingen, wanne on des noyd is, ane wedersprake. Dat we alle dusse vorgeser. stucke unde artykele unde yowelk besunderen gantz unde stede holden wyllen ane iengerley argelist unde geverde, dat loven we on intruwen in dusseme breve, de to eyneme orkunde unde to eyner openbaren betuginge vor uns unde unse erven besegelt is myd usen ingesegel, unde is gegeven na godes bord unses heren dusent drehundert iar darna in deme eyn unde seventigesten iare, in deme avende s. Mathias des apostelen[3].

***265. Ritter Bertold von Adelepsen belehnt den Rath mit 4 *mk* Rente in der Ottilienmühle, früher Lehn Heinrichs von Ellichausen. 1371. Dec. 20.**

[Stadt-Archiv 114.]

Ek Bertold van Adelevessen ridder bekenne openbar in dissem breve, dat ek dorch sunderliker vruntschap willen,

3) Am 5. April 1371 vermeierte der Rath den größten Theil dieses Gutes an Bertram und Heinrich v. Ellingehusen auf 6 Jahr für 200 *mk*, 1377 für 180 *mk* an dieselben und Heise v. Bollenhusen. Später gibt der Rath diese Güter wiederholt zu Lehn.

Digitized by Google

de mi de wisen manne, de rad to Gottingen darumme ghedan hebben, hebbe manliken beleghen unde belene ok in disser scrift Henrike van Ellingehusen unde Hanse Klingebile, radmanne unde borghere to Gottingen, mit 4 *mk* gheldes ierliker ghulde in der Odilienmolen[1], de gheleghen is vor der stad to Gottingen, to eyneme rechten erven lene to des rades hant to Gottingen mit alleme rechte, alse de de sulve Henrik van Ellingehusen to sines sulves hant ichteswanne van mi hadde to lene ghehad, unde wille der vorscr. ghulde to des rades hand ore rechte here unde were wesen, wanne on des nod is unde se dat van mi esschet. Wanne ok disse vorben. Henrik van Ellingehusen unde Hannes Klingebil afgheghan sint van dodes weghen, so schal ek eder mine erven unde willet twene andere in deme rade to Gottingen, de de sulve rad darto hebben willet, aver darmede manliken belenen to des rades hand, unde willet dat also dicke don, alse de twene afghat van dodes weghen, de darmede beleghen sint, ane wedersprake. Unde des to eyner betughinge hebbe ek dissen bref van miner unde van miner erven weghen ghegheven, beseghelet mit minem ingheseghele na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme eyn unde seventegesten iare, in deme avende s. Thomas des apostelen.

(Das Adelepſenſche Siegel mit Helmſchmuck.)

266. Bertold und Bode von Adelepſen verkaufen für 40 *mk* ihre Güter in Burggrone, die ſie vom Reiche zu Lehn haben. 1372. Apr. 30.

[Copie nach dem Original im Hardenbergſchen Archiv. — Lib. magn. cop. Lib. cop. pap. I.]

We Bertold van Adelevessen*[1], ichteswanne sone hern Boden van Adelevessen, ridder, unde Bode, sin sone, knecht

[1]) Aehnliche Lehnsbriefe exiſtieren noch von 1415, 27, 60 u. ſ. w.

*[1]) Die Brüder Bode und Bertold von Adelepſen kauften dieſe Güter von Jan und Hermann von Grone, Dietrichs Söhnen, 1351 S. Luciae für 220 *mk* [Lib. cop. magn. Original im Hardenberg-

bekennet openbar in dissem breve unde doit witlik alle den, de one seen eder horen lesen, dat we van user, user erven unde nakomelinge weghen unde van aller der weghen, den dat van rechte togheboren mach, hebbet verkoft rechtes unde redelikes kopes den wisen mannen, deme rade unde borgheren to Gottingen al unse gud to Borchgrone, dat we dar hadden unde noch to lene hebben van deme rike unde alse unse elderen dat ichteswanne van Henninge unde Hermanne van Grone gekofft hebben, bynamen 5 hoven eines verndeils min mit eyneme sedelhove, de darto horet, de Gerlach van Grone, borger darsulves to Gottingen, in nutten heft vor sine penninge, de se darvore losen moghen, unde 8 kothove darsulves an deme dorpe to Grone, dar me van 6 der hove io des iares ghift 1 lot to s. Michaelis daghe, 2 schepele haveren in der vasten unde 1 hon to vastelavende. Unde disser sulven hove heft nu Herman Groneman 1, Ludolf Ackermannes 1, Wyndele 1, Meyer Conrad 1, Conrad Syndram 1, Jutte Dethmers 1, Hannes Blicken 1: dar ghift me van $^1/_2$ verdingh, $^1/_2$ molder haveren unde 1 vastelavendeshon: Thile Hentzen 1, dar me van gift unde van 11 morghen landes $^1/_2$ verdingh, $^1/_2$ molder haveren unde 1 hon, vortmer 1 lot gheldes an deme molenhove, unde disse sulven hove heft nu Cye unse stefmome in nutten vor ore penninge, de se darvore losen unde ledighen mogen, unsen haghentegheden, unse rodtegeden unde unse haghenghelt, dat we dar hadden, unse graslant in der dodenwisschen unde in deme merssche, unse manden an den berghen unde bi dem wathere, wur se ligget, unse groten wisschen bi deme Beldeswynkele unde unse groten wisschen bi der bonenborch unde dat halfte deil der molen mit der voghedye over de gantzen molen, unse hoppenberghe, de we dar hadden, binamen de spissen des hoppenberges boven deme wegbe

schen Archiv?] und überließen einen Theil davon an demselben Tage wiederkäuflich an Gerlach von Grone, Hans Wedekind und Ilse von Ossenhusen für 120 *mk*. [Stadt-Arch. 400], einen andern Theil 1364 Freitag nach Lätare Bertold und Detmar v. Adelepsen wiederkäuflich für 12 *mk*. an Hans von Grone, Geringe Sohn.

Digitized by Google

vor deme haghen unde unsen olden hoppenbergh beneden deme Wender stighe unde 1 morghen landes uppe der steingroven. Vortmer hebbe we on dar ghelaten alle dat we dar hadden, ed sy an hoven, an worden, an wisschen, an tynse, an bede, an denste, an gherichte, an vogedye, in dorpe, in velde, in holte, in wisschen, in watere unde in weyde mit alleme rechte unde mit aller slachten nud, alse we dat wente hereto ghehad hebben, ane de manschap unde leen, dat we noch dar hebben boven dat gud, dat hirinne gescr. is. Ok hebbe we on verkoft unde ghelaten den berch unde den haghen to Grone, unse gherichte unde voghedye darsulves to Grone over alle dat gud, dat we on vorkoft unde ghelaten hebben unde dar we noch unse manschap unde leen ane beholden, mit alleme rechte, unde dat hech unde visscherye in der Leynen unde in der Grone, ok mit alleme rechte unde mit aller nut, unde ok dat holt, dat geheten is de Koningesbuel, unde dat voreholt, ok mit aller slachten nud unde mit rechte, alse we dat wente hereto ghehat hebben. Unde se moghen den berch unde haghen to Grone houwen, roden unde evenen laten van holte unde van steynen unde darmede maken, wu se willet, wanne unde wu dicke on dat evene unde bequeme is. Vortmer hebbe we se mit dissem vorscr. gude, mit gherichte unde mit voghedyge manliken beleghen to eyneme rechten erven lene unde willet des ore rechten heren unde weren wesen unde se des verdeghedingen unde aller ansprake ledighen, wur unde wanne on des nod is unde se dat van uns eder van unsen erven esschet, ane wedersprake. Ok schulle we unde willet twene in oreme rade, de de rad darto hebben willen, manliken darmede belenen to des rades hand unde wanne de twene afgheghan sint van dodes weghen, so schulle we eder use erven unde willet aver twene in oreme rade darmede belenen to des rades hand unde schullet unde willet dat also dicke don, alse de twene afghan, de darmede beleghen sin, ane wedersprake, unde dat schal alle tid scheen unde wesen ane vare. Weret ok, dat de sulven de rad unde borghere to Gottingen dit vorgescr. gud to Borchgrone

Digitized by Google

welden sulven to lene entfan van deme rike, wanne se dat don welden, so scholde we unde use erven unde welden on use upsandesbreve gheven, wo on dat even were, an dat rike ane wedersprake. Ok hebbe we on ghelaten de vormundeschap des gudes S. Johanses to Grone, wat we darane hadden. Vor dit vorgescr. gud boven dat also dat rede utsteit unde vorsad is, dar se dat vore ledighen unde losen moghen, hebben uns de vorgescr. rad unde borghere to Gottingen betalet 40 *mk* lod. s. Gott. wichte unde witte unde hebbet uns de nutliken unde wol to dancke ghegheven unde gheantwordet unde wat se ok disses gudes inlosen unde ledighen eder ander gut kopen eder buten, dat van uns to lene gheyt unde ok gheleghen is darsulves to Grone, dar schullen se van staden an van uns mede beleghen sin ghelik deme anderen gude, dat vore utghescr. is unde uns afghekoft hebben, unde willet se des ok gheweren unde des ore heren wesen unde des verdeghedingen, wanne on des nod is, ane wedersprake. Dat we alle disse vorscr. stucke unde artikele unde iowelk bisunderen ghantz unde stede holden willen ane ienigherleye arghelist unde gheverde, dat love we on intruwen in dissem breve, de des to eyneme orkunde unde to eyner openbaren betughinge vor uns unde vor unse erven beseghelet is mit unsen ingheseghelen unde is ghegheven na goddes bort unses heren dusent drehundert iar darna in deme twey unde seventighesten iare, in deme avende s. Wolborghe.

*267. Die von Gladebeck verkaufen dem Rath das Dorf Herberhausen für 70 (270) *mk*. 1372. Mai 27.

[Stadt-Archiv 20.]

We Dyderik unde Hannes van Gladebeke, knechte, vedderen [1], Herman van Gladebeke, des vorgen. Dyderikes sone,

[1]) 1372 S. Bonifacius wird mit Herberhausen Hans Klingebil von Dietrich und Hans v. Gladebeck belehnt [*Stadt-Archiv 820] und die

ridder, Hannes unde Albrecht van Gladebeke, des vorben. Hanses sone, unde Hannes van Gladebeke, ichteswanne Albrechtes sone van Gladebeke, knapen, bekennet openbar in dissem breve unde doit witlik alle den, de one seen eder horen, lesen, dat we van user, user erven unde nakomelinge weghen unde van alle der weghen, den dat van rechte togheboren mach, hebben vorkoft rechtes unde redelikes kopes den wisen beschedenen mannen, deme rade unde borgheren to Gottingen, unse dorp Herborgehusen mit gherichte unde mit voghedyge, mit denste, mit bede, mit hovenghelde, mit hofghelde, mit tynse, mit hoven, mit höven, mit honren, mit eygeren unde bynamen mit eyneme verndeile des tegheden unde mit dren huven darsulves unde alle verleghene gud, dat we dar hebben eder noch an uns hirnamales dar verledighen mach, ed sy van kope eder van liftucht, unde alle manschap des sulven gudes unde vortmer alle dat, dat we dar hebben unde noch to lene hebben van deme stichte to Hildensem, ed sy in dorpe, in velde, in holte, in wisschen, in watere unde in weyde, mit alleme rechte unde mit aller slachten nut erfliken unde rouweliken to besittende unde to hebbende, ane dat kerkleen darsulves, vor 70 *mk* lod. s. Gott. wichte unde witte, de uns deghere unde wol to dancke betalet sint. Unde disses vorgescr. gudes unde kopes wille we se gheweren unde aller rechten ansprake darvan ledighen, wanne on des nod is, ane wedersprake. Unde dit sulve gud wille we unde unse erven unde schullet on to orer nut truweliken to gude holden in lenesschen weren also lange, wente se dat van uns upesschen, unde wanne se dat van uns upesschen, so schulle we unde willet on eder weme se dat hebben willet, uplaten unde unse upsandes breve gheven an unsen heren van Hildensem[2] unde an dat stichte, wu on de even unde nutte sin, ane ienigerleye wedersprake. Vortmer

Genannten bekennen dem Rathe 200 *mk* am Dorfe [*Stadt-Arch. 369], so daß also der Rath das Dorf für 270 *mk* gekauft hat, indem er 70 *mk* an die von Gladebeck und 200 *mk* an Hans Klingebil bezahlt.

2) Die erste Hildesheimsche Belehnung erfolgte 1376 s. N. 283.

Digitized by Google

enschal de perner der kerken to Herborgehusen noch we eder unse erven noch nement van des perners noch van unser weghen se ichtes bedeghedingen noch anspreken umme achtwort van sines gudes weghen an deme holte unde de perner, sin meyer unde ore gesinde enschullen nicht vorder noch mer houwen eder howen laten in deme holte, wenne alse de rad to Gottingen on unde anderen buwluden darsulves orer iowelkeme gheven eder bescheden to houwende. Weret aver, dat de pernere buwholtes bedochte to sineme buwe darsulves, dar scholden se ome to gheven, wu dat redelik were, unde darmede handelen, wu se gutlikest mochten, unde dat schal eyn iowelk pernere also mit on holden. Ok enschulle we noch nemoghet den pernere nichtes vorder mit ienigher achtwort in deme holte eder mit ienigheme rechte darane mer belenen, wenne alse hirevore benomet is. To eyneme orkunde unde to eyner betughinge etc., na godes bort unses heren dusent drehundert iar in deme twey unde seventighesten iare, des neisten donnersdaghes na s. Urbanus daghe.

(6 Gladebeckſche Siegel an grün-rothen Seidenſchnüren.)

***268. Der Decan von Fritzlar verbietet Herzog Otto im Namen des Papſtes Gregor XI. (1370—78), die Verlegung des Capitels zu Nörten zu begünſtigen. 1372. Juni 7.**

[Stadt-Archiv 491.]

Hermannus, decanus ecclesie Fritzslar. Mag. dyoc., executor specialiter et unicus a sede apostolica ad infrascripta deputatus, illustri principi domino Ottoni duci in Brunswich[1] et omnibus aliis, quos negotium infrascriptum quomodolibet tangere potest, salutem in Domino et mandatum nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Literas sanctissimi in Christo patris ac domini Gregorii divina providentia pape

1) Ein faſt gleichlautendes Schreiben ergieng unter gleichem Datum an Decan und Capitel in Nörten, Pfarrer, Vicepfarrer und Geiſtliche in Göttingen [Stadt-Archiv 49].

Digitized by Google

XI. cum filo canap. et bullis plumbeis ipsius domini pape bullatis non vitiatis non cancellatis sed prorsus omni suspicione et vitio carentes nos cum ea qua decuit reverentia noveritis recepisse, quarum principium est tale[2]:

> Gregorius episcopus servus servorum Dei dilecto filio decano ecclesie Fritzslariensis Mag. [dioc.] salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte venerabilis fratris nostri Johannis archiepiscopi Maguntinensis petitio continebat, quod olim predecessores sui, archiepiscopi Maguntinenses, qui fuerunt pro tempore, in territorio ecclesie Mag. videlicet in villa Northunensi Mag. dyoc., in qua archiepiscopus Mag. pro tempore existens iurisdictionem spiritualem et temporalem habuit et habere consuevit et etiam hodie habet, quoddam collegium canonicorum secularium cum ecclesia habens prepositum, decanum et capitulum canonice etc.

et sic finit:

> Datum Avinione V. Kal. Martii pontificatus nostri anno II.

In quibus quidem literis narratum extitit domino nostro Gregorio pape predicto, qualiter decanus et capitulum dicte ecclesie Northun. ipsum collegium Northun. extra proprium territorium tam in spiritualibus quam in temporalibus prefate ecclesie Mag. consistens, ad quoddam aliud opidum sub alia et aliena iurisdictione temporali consistens, videlicet ad opidum Gottingen[3] ducum de Brunswich transferre et trans-

2) Die päpſtliche Bulle [Stadt-Arch.* 515] iſt abgedruckt Z. und G.-Beſchr. II, S. 270, 71: ſie iſt aber nicht, wie daſelbſt angenommen wird, vom 1. März 1371, ſondern 1372: Papſt Gregor wurde erwählt 31. Dec. 1370. Zu verbeſſern iſt daſelbſt: S. 270 Z. 11 von unten ſtatt *huiusmodi* lies *canonice erexerunt, fundaverunt et etiam*; Z. 6 v. u. iſt *temporali* nach *iurisdictione* ausgefallen; S. 271, Z. 1 *transponant* ſtatt *transportent*; Z. 2 lies *opidanis dicti opidi Gottingen, ne huiusmodi collegium in dicto opido Gottingen recipiant*; Z. 3 *inhiberi et*, und nachher *circa premissa*; Z. 12. *promissa circa premissa eadem auctoritate, prout*; abgeſehen von kleineren Verſehen.

3) Für dieſe ſonſt noch nicht bekannte Sache ſind zwei Schreiben Herzog Ottos wichtig, die in der gleichzeitigen Copie erhalten

Digitized by Google

portare proponunt in grave preiudicium archiepiscopi et ecclesie Mag. predictorum. Nobisque mandatum extitit per apostolica scripta in literis apostolicis prefatis, ut inhibeamus sub penis ecclesiasticis, omni appellatione remota, ne huiusmodi translatio vel transportatio fiat et quod dictas literas bullatas iuxta ipsius litere tenorem debite exequamur et contradictores eadem apostolica auctoritate compescamus. Nos igitur executor prefatus volentes mandatum apostolicum predictum nobis in hac parte directum reverenter exequi, ut tenemur, sufficienter de premissis informati et pro parte dicti domini archiepiscopi Magunt. instantissime et diligenter requisiti, ut ad executionem predictorum procederemus: unde vos illustrem principem dominum Ottonem ducem in Brunswich et omnes alios, quos negotium infrascriptum quomodolibet tangere potest, presentium tenore monemus canonice primo, secundo, tertio et peremptorie, communiter et divisim vobisque auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte,

[Suppl. lib. cop.] ſind, beide vom J. 1369 *vigilia Joh. baptiste* datiert. Nach dem einen gut erhaltenen (von Schloß Harſte datiert) verwandelt Herzog Otto die Kirche S. Jacobi mit Zuſtimmung ſeiner Mutter Eliſabeth und ſeiner Gemahlin Miroslava in eine Collegiatkirche, unter welche S. Johannis, S. Nicolai und Fronleichnam geſtellt werden, unbeſchadet der Rechte des Erzbiſchofs. 12 Canonicate oder Präbenden werden geſtiftet, die der Dekan Johann, Albr. v. Bartingsleben, Joh. v. Grona, Giſeler v. Bula, Joh. Haken, Joh. v. Hevenhuſen, Joh. v. Heiligenſtadt, Joh. v. Heyneberch, Joh. Grüntzell, Joh. Eggebert, Albert Reiche und Joh. v. Winzingerode erhalten. Die Einrichtung ſoll wie in den Collegiatkirchen zu Braunſchweig ſein. — Das Verhältnis zu Nörten geht aus der zweiten ſtark beſchädigten Copie hervor, indem der Herzog auf Wunſch des Nörtenſchen Capitels wegen deſſen Gefahren (*cum sint extra locum munitum*) die Verlegung deſſelben nach Göttingen beabſichtigt. Er ſchenkt dem Capitel das Patronat von S. Johannis, S. Jacobi, S. Nicolai und Fronleichnam mit allen Rechten und geſtattet das Capitel um 6 Perſonen zu vergrößern, die er präſentieren will. Die Beſtätigung von Mainz wird vorbehalten, ſowie die der Stadt: S. Jacobi ſoll die Collegiatkirche und Sitz des Capitels ſein. — Der Herzog nahm an demſelben Tage das Stift in ſeinen Schutz, wie die Urkunde bei Wolf, Peterisſtift XXXIX zeigt, der von der Uebertragung nach Göttingen nichts erwähnt, ſo daß vielleicht die beiden Urkunden nur als Concepte anzuſehen ſind. Mit dem nachherigen Propſt Heinrich von der Linden ſtand Otto im beſten Verhältnis, wenn jener auch nicht ſein Sohn, ſondern ſein „Schreiber“ war, wie aus einem gleichzeitigen bisher falſch geleſenen Berichte hervorgeht.

et in virtute sancte obedientie et presertim sub pena excommunicationis, quam in vos et quemlibet vestrum, dicta canonica monitione premissa, ferimus in hiis scriptis, nisi feceritis quod mandamus, inhibemus et precipimus, ne dictum collegium Northun. aliquo modo seu quovis colore quesito ad opidum Gottingen transferatis vel transportetis seu aliquas vias per directum seu per indirectum conari studeatis pro translatione seu transportatione dicti collegii vel etiam ne dictis decano et capitulo auxilium, consilium vel favorem in premissis prestetis. Insuper eadem auctoritate apostolica cassamus, revocamus et annullamus omnia et singula attemptata, inchoata seu premissa vel contractata, que huiusmodi translationem seu transportationem directe vel indirecte concernere possunt seu concernunt seu quovis modo cum eisdem coincidere vel etiam ipsas translationem seu transportationem seu effectum ipsius promovere. In quorum omnium premissorum fidem et testimonium nostrum sigillum huic inhibitioni seu processui est appensum. Datum in opido Fritzslar. in curia habitationis nostre a. D. MCCCLXXII, VII. die mensis Junii.

(Das Siegel iſt zerſtört.)

***269. Der Propſt von Mariengarten bezeugt, daß Tolle von dem Hagen an das Barfüßerkloſter in Göttingen einen Hof in Niedern-Jeſe verkauft, der früher Mariengarten gehört hat, aber gegen einen Hof in Volkerode vertauſcht worden iſt. 1373. März 27.**

[Stadt-Archiv 469.]

Ek her Detmar, eyn provest des klosters to deme Garden [1], bekenne openbar in dusseme breyve, dat Tolle von deme Hagen mit willen unde volbort Hanses unde Tylen siner brodere unde alle siner rechten erven heft vorkoft eynen hof, de da gelegen is twischen den meyerhoven hern

[1]) Propſt Detmar 1373..77. — 1397..1417 war Detmar v. Medebeke Propſt, von dem in dieſer Urkunde genannten zu unterſcheiden, dazwiſchen ſcheint Dietrich v. Alperode (undatierte Urk.) zu fallen.

Detmers unde hern Lamprechtes von Stokhusen in deme dorpe to Nederen Yese, Henr. Koke unde deme gantzen convente der Barvotenbrodere to Gotingen umme benomeleke penninghe, de ome nutliken sint betalet. Dusse vorgen. hof sal deynen von mane to der lampen, de dar hanghet vor user leven Vrowen altare in der kerken dersulven brodere vorgen. eweliken. Dussen sulven hof wesselde he unseme klostere af itteswanne umme eynen hof, de da lit to Volkolderode unde nu unses klosters is. Dusse sulve Tollen unde sine rechten erven willen se des hoves geweren vor allerleye ansprake, wor unde wanne on des not were. Hirover is ghewesen Herman von Bernsen unde Herman von Lenghede, borgere to Gotingen. Dat dusse weringhe unde kop geschen sin ane alle argelist, des to eyneme orkunde unde tuchnisse so besegele ek her Detmar provest vorghen. dussen breyf mit mineme inghesegele, na godes ghebort dusent iar drehundert iar in deme dredden unde seventegesteme iare, an deme verden sundage in der vasten, alse men singhet *Letare Jherusalem.*

(Das Siegel des Propſtes zeigt Maria mit dem Kinde zwiſchen Sternen.)

270. Die Stadt leiht von den Herrn von Pleſſe 400 *mk.* 1373. Apr. 9.

[Lib. parv. cop.]

We — — radmanne to Gottingen bekennet openbar in dissem breve, dat we van user, user nakomelinge weghen in deme rade unde van unser vorgen. stad ghemeynheyt weghen schuldich sint rechter schult den edelen hern Jane unde iunchere Godeschalke sinem brodere, heren to Plesse, unde oren rechten erven 400 *mk* lod. s. Gotting. wichte unde witte, de se uns an redeme ghelde gheleghen unde geantwordet hebben unde in unser vorgen. stad nut unde vromen ghekart unde ghewant sint. Dit vorgeser. ghelt schulle we unde willet on weder gheven unde betalen nu to s. Wolborge daghe, de neist kumpt na der utghift disses breves

vort over twey iar unde gheven on ok denne darup to der sulven tid 24 *mk* des sulven sulvers to ghulde. Weret ok, dat se uns dat vorben. hovetghelt na dissen twen iaren lenger laten welden unde we dat vorder beholden welden uppe ierlike ghulde, so scholde we unde welden on darup gheven alle iar 24 *mk* des vorgen. sulveres to ghulde, de helfte, dat sint 12 *mk*, to s. Michaelis daghe unde de andere helfte to s. Wolborge dage, ute unser vorgen. stad schote, rente unde gude redeliken unde wol to dancke. Doch so moghe we eder use nakomelinge in deme rade na dissen vorgen. twen iaren, icht we dat ghelt leng beholden, disse vorben. ghulde weder afkopen vor de vorgeser. 400 *mk*, wanne we willet, unde gheven darto de ghulde, de dat gelt to der tid verschult heft. Aver wanne we dat don welden, so scholde we dat den vorgen. heren to Plesse eder oren erven eyn half iar darvore verkundigen unde to wetende don. Weret ok, dat se ore ghelt vorben. na dissen sulven twen iaren ok weder hebben welden unde uns eder unsen nakomelingen dat eyn half iar ok vore to wetende deden, wanne dat umme gekomen were, so scholde we unde welden on ore vorgen. 400 *mk* mit der verschulden ghulde deghere unde al weder gheven unde betalen. Unde wanne we on dit vorgen. hovetghelt eder de ghulde dar up betalet, ed sy wanne disse twey iar umme gekomen sin eder darna, icht we dat ghelt leng beholden, also vore geser. steit, so scholde we unde wolden on io unde to aller tid de betalen ane allen kumber alles gherichtes, et sy geistlik eder wertlik, unde ane alle verbedinge unde hinder, unde on dat veligen van Gottingen wente to Plesse vor alle den, de dorch uns don unde laten welden, ane argelist unde ane alle gheverde. Weret ok, dat de vorgen. heren to Plesse eder ore erven hirenbynnen, dat we on dit vorgen. ghelt schuldich weren, to schelinge eder to krige quemen mit deme irluchtigen vorsten unseme heren, hertegen Otten van Brunswich eder mit siuen erven eder mit uns, mit unsen borgeren eder mit unser stad, de schelinge noch de krich enscholden dar nicht to scheelen, wenne we welden unde scholden en ore vorgen.

ghelt unde ghulde vruntliken unde ane argelist betalen unde dat veligen van Gottingen wente to Plesse vor deme vorgen. unseme heren van Brunswich, sinen erven, vor uns unde unsen borgeren unde vor alle den, de dorch se unde uns don unde laten welden, ane allen kumber, in aller wis alse vore geser. is. To eyner betughinge disser vorser. dingh hebbe we on dissen bref ghegheven, beseghelet mit unser vorgen. stad ingeseghele, na goddes bort unses heren dusent drehundert iar in deme dre unde seventigesten iare, an deme palmenavende.

***271. Giseke Lange und dessen Schwägerin werden entschädigt, nachdem ihnen ein Stück Land zwischen der Ottilienmühle und dem Anger durchgraben ist. 1373. Sept. 28.**

[Stadt-Archiv 385.]

We — — radmanne to Gottingen bekennet openbar in dissem breve unde betughet, dat we unde unse vorevaren in unseme rade mit willen unde vulbort Gyseken des Langen unde Sophien, dessulven Gyseken ichteswanne broder wif, unser medeborgere, unde orer erven hebben gegraven laten eynen graven, dar me ores landes eyn deil mede dorchgraven heft, twisschen der Odilienmolen unde deme berchfrede, de da steit an der Leynen uppe deme angere, unde hebben dar eyn dor angesath unde sint mit on eyndrechtich ghe-worden, alse hirna geser. steyt, dat de sulve grave Gyseken unde Sophien vorgen. unde orer erven wesen schal unde dat se des ghebruken moghen to orer nut. Weret ok, dat sek de sulve grave ergherde unde sek vullede van moden, so mochte we unde unse nakomelinge unde schullen den graven suveren unde beteren laten unde ok de muren unde dam darvore buwen unde beteren laten, wanne des nod is, unde de suveringe des graven scholleme werpen unde bringen uppe beydentsyt des graven, unde wat butenhalf des graven ghebracht unde gheworpen worde, so moghen se vortan uppe deme oreme bringen, wur on dat even unde nutte is. Wat

Digitized by Google

aver bynnenhalf des graven utghebracht unde gheworpen worde, dat scholde liggende bliven unberuort unde unvertoghen. Ok moghe we unde unse nakomelinge uppe deme utworpe des graven eyne gude muren leggen laten drier vote dicke, de schal unser vorgen. stad wesen, eder we moghen dar eynen guden thun uppe here thunen laten, de ok unser stad sy. Unde weret, dat se dar hoppen bi setten, de uppe den sulven thun woisse, den moghen se afreken unde nemen laten, wanne des tid were: aver se scholden dat bewaren unde des schonen, alse se vorderst mochten, dat se den thun dar nicht mede tobreken. Ok schullen se des vorgen. dores ghebruken ut unde in tokomende to deme oreme, wanne unde wu dicke on des nod is, unde schullen dar eynen slothel to hebben. Ok moghen se eyne bruggen maken laten van horden eder van breden over de Leynen to deme oreme, dat twisschen beyden vloten lyd, to den tiden, wanne se dat ore vruchtighen willen eder ore hew eder vruchte darvan bringen willen, unde wanne se dat darvan ghebracht hebben, so schullen se van staden an de bruggen weder afnemen laten. Ok schulle we unde willet eyne vlotrennen van steynen setten laten by deme sulven dore, dar dat water nte deme graven eynen vlote hebben moghe. Ok hebbe we on ghegheven eynen vlote van oreme bynneren dyke unde eynen weeh wente an dat wather, dat uppe de Odilienmolen vluth, dat se den vlote in unde utwisen moghen to oreme dyke, wanne on des nod is, unde den stich twisschen der Steynmolen unde unseme hove, de to der Leynen gheyt, den enschulle we on nicht beweren, dat se dar water halen moghen, wanne on des nod is. Ok moghen se ghan dorch de Steynmolen unde eynen stich hebben uppe deme walle by der Leynen to deme oreme to komende, aver wanne on des nod is. Ok moghe we unde use nakomelinge de Leynen suveren laten unde de rumen laten an den overen, wure des nod is, unde moghen de moden uppe dat ore werpen laten: unde weret, dat dar wyden in den overen wassen weren, de den vlote hinderden, de moghe we ok afhouwen unde utrumen laten unde uppe dat ore werpen unde bringen laten.

To eyner betughinge disser vorscr. dingh hebbe we unser stad ingeseghel gehangen laten to dissem breve, de ghegheven is na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme dre unde seventighesten iare, an deme avende s. Michaelis des ertzengels.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

*272. Ländereitausch zwischen Kloster Walkenried und Kloster Weende. 1374. Mai 19.

[Kön. Archiv.]

Nos frater Conradus abbas [1] in Walkenrede recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod frater Hameko, rector curie nostre in Gothingen, de scitu, voluntate et consensu nostro, cum bona deliberatione iusto permutationis tytulo quandam permutationem quorundam agrorum et decimarum partialium, ad curiam nostram in Gothingen pertinentium, cum honorabili viro domino preposito cenobii sanctimonialium in Wenden iniit, prout sequitur de verbo ad verbum, inprimis dando ipsi domino preposito et cenobio in Wenden supradicto tria iugera, que vocantur theuthonice *dre morgene*, sita in agris ville Wenden, que ad curiam nostram in Gothingen predictam pertinebant, quorum primum iugerum vel iuger situm est apud villam Wenden prope cimiterium, alia duo sita sunt in prato Reyneldeshusen, pro tribus iugeris vel iugeribus, sitis in agris oppidi Gothingen, que omnia tria sita sunt prope viam superiorem ducentem in Wenden [2]; preterea dando eidem domino preposito et cenobio decimam sedecim cum dimidio iugerum vel iugerorum, sitorum in agris ville Wenden, que ad curiam nostram in Gothingen pertinebat, primo de sex iugeris, sitis in agris, qui communi vocabulo vocantur *in der strod*, item de uno iugero, qui est plebani ad s. Jacobum, item de duobus iugeris, qui sunt Johannis Olleken, item de tribus agellis,

1) Abt Conrad 1373..74.
2) s. N. 126 (1332) und A. 2.

Digitized by Google

qui theutonice vocantur *dre vorlinge*, qui pertinent ad capellam ad s. Spiritum, item de tribus agellis similibus, qui sunt plebani ad s. Jacobum, item de tribus agerulis similibus, qui pertinent Theod. dicto Crul, item de tribus iugeribus prope semitam cenobii Wenden, pro decima sedecim iugerorum cum dimidio, sitorum in agris oppidi Gothingen, que decima ad monasterium Wenden spectabat, libere et absolute: primo decimam de quatuor iugeris, que sunt de agris domini Gyseleri militis, item de tribus iugeris, que sunt Theod. de June, item de uno iugero de agris cenobii Wenden, item de uno iugero, quod est de agris Johannis Crevetis, item de uno iugero de agris plebani ad s. Jacobum, item de uno iugero de agris Orte(?) fabri, item de tribus agellis de agris cenobii in Wenden, item de tribus agellis de agris Bernhardi de Lengede, item de uno agello de agris cenobii in Wenden, item de uno iugere de agris Johannis Crevetis, item de uno iugero, quod est *des witten Gyselers*. Quam permutationem nos abbas prefatus, utpote rite etrationabiliter factam, gratam et ratam ducimus et in perpetuum autentizamus. Et in signum ratificationis ac premissorum omnium et singulorum testimonium presentem patentem literam domino preposito, domine abbatisse, qui et que pro tempore fuerit, necnon toti congregationi sanctimonialium cenobii in Wenden tradimus nostri sigilli munimine roboratam. Sub a. D. MCCCLXXIIII, feria VI. proxima ante s. festum penthecostes.

(Mit dem Siegel des Abts Conrad von Walkenried.)

***273. Hermann der Vögtin (*Advocatissae*) verschreibt 8 *mk.* Rente dem Altar S. Elisabeth zu S. Johannis aus einem Gute in Roringen. 1374. Juni 24.**

[Kön. Archiv.]

Ek her Herman der Voghedynnen prester bekenne yn dusem breyve, dat ek schuldich byn to deme altare, de gheleghen ys yn der kerken to s. Johanse tho Gotyngen, unde deme altaristen des sulven altars, des ek yn duser ieghen-

Digitized by Google

wordyghen tyd eyn altariste byn, de gewygget ys yn de ere s. Eylysabeyn, 8 lodyge *m℔* Gotynges. wichte unde were, de ek hebbe ghelecht an den altar unde testament der von Boventen to troste unde gnaden mynen eldern, den aln god gnedych sy, dar ek dusen vorben. altare und altaristen vor gheve den eyghendom myns vorwerkes, dat herndenstes unde teghet vryg ys, dar de Kalandeshern 9 lodyghe *m℔* ane hebbet, dat gelegen ys to Roryngen unde geheten ys dat *Mentze gud*, unde sette se yn de were unde yn alle slachte nut, alse ek unde myne rechten erven dat beseten hebbet. Ok uppe dat dusse vorben. altar und altaryste von mynen erven ane narede blyven, hebbe ek des eyn puplycum instrumentum, dat by dussem ieghenwordyghen breve blyven scal, dat ek dyt vorben. gud mach kern yn de ere godes, wor ek wlle ane wedersprake alle myner erven. Ok do ek her Herman vorgescr. dussen vorben. altare unde altarysten de gnade, dat se moghen den eyghendom dusses vorben. gudes losen van den Kalandeshern, eff se wilt, vor de vorben. 9 lodyge *m℔* up de tyd, alz der Kalandeshern bref utwyst tho s. Georgen to Gotingen, unde love on al dusse vorben. artikle stede unde vast to holdende in dussem breve, den ek Herman der Voghedynnen vorben. hebbe beseghelt myd mynem eygen inges. na godes unses heren bord dyrteynhundert iar darna yn deme veyr unde seventyghesten iare, an s. Johannes dage to mydensomere.

(Das Wappen im Siegel ist nicht deutlich, oben der Kopf eines Bischofs.)

274. 1374. Okt. 9.

[Kalands-Copialbuch.]

Der Rath zu Mühlhausen (Gotze von Lengeveld und Herm. von Oldenmolhusen, Rathsmeister, Heinr. von Slotheym, Eckehard von Dankelstorp, Tile von Ongeden, Hermann von Kulstede, Heinr. Jude und Kersten von Wyßensey, Rathsleute) verkauft an den S. Georgs-Kaland in Göttingen eine

Rente von 4 *mk* für 50 *mk* auf Wiederkauf. 1374, *an dem mandage na der meyntweken.*

275. Der Rath vertauscht drei Morgen Land an die Kirche S. Jacobi[1]. 1374. Dec. 20.

[Lib. cop. pap. I.]

Ego Johannes Longi, plebanus ecclesie s. Jacobi in Gottingen[2], presentium in tenore publice recognosco, quod discreti viri consules dicti oppidi Gotting. meo scitu, consensu et voluntate quoddam spatium terre arabilis, videlicet tria iugera ad dictam ecclesiam meam spectantia, sita in campis Gotting. inferius molendinum Wendense in dicto loco *Lemenbrok* inter agros Anselmi de Eymbeke supérius parte ex una et dominorum Teutonicorum inferius parte ex altera, propter necessitatem opidi sui predicti transfodi et perfodi fecerunt, in qua fossa flumen dicta Leyna nunc meatum ducere videtur ibidem, pro quibus iugeribus in recompensam et in restaurum et nomine permutationis michi et meis in dicta ecclesia successoribus tria alia iugera maioris valoris et fructus in dictis campis Gott. versus Wende situata, quorum unum iuger iuxta bredam dicte ecclesie mee est locatum, reliquum iuger iuxta bredam claustralium in Wende, item tertium iuger penes agrum Johannis de Colle, iugiter permanenda tradiderunt: quibus tamen iugeribus propter maiorem fructum et valorem alteram dimidiam marcam de testamento cuiusdam dicti Rypenhusen mihi commisso addidi comparandis sic etiam, quod simili iuri censeri et haberi debeant in dando decimis, prout alii nunc perfossi prius habebantur. In premissorum testimonium sigillum meum pro me et meis successoribus presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCLXXIIII, in vigilia b. Thome apostoli.

[1]) Der Revers des Raths [olde bok] datiert 29. Nov. 1374.
[2]) Johann Lange, Pfarrer zu S. Jakobi 1374 .. 90.

Digitized by Google

276. Der Rath verbürgt sich für Herzog Otto, der Lippold von Hansteín 500 *mk.* Mühlhäusisch schuldig geworden ist. Im Falle, daß er die Summe auszahlen muß, stellt ihn der Herzog sicher durch Verpfändung der Bede, des Zinses, des Gerichts in der Stadt und auf dem Leineberge. 1375. Febr. 1.

[Olde bok.]

We Otte van goddes gnaden hertege to Brunswich, ichteswanne sone hertegen Ernstes, bekennet openbar in dissem breve unde don witlik alle den, de one seen eder horen lesen, dat unse leven getruwen, unse rad unde borgere to Gottingen, vor uns unde unse erven gelovet hebben unde borghen geworden sint vor 500 *mk.* lod. s. Molhusesscher wichte unde witte tigen Lyppolde van Hansteyn [1] unde sine rechten erven, de we on betalen schullen unde willen to des hilgen Cristus daghe, de neist tokomende is. Weret nu, dat uns dar icht invelle, des god nicht enwille, dat se dit vorgescr. ghelt al eder eyn deil vor uns betaleden eder betalen mosten van des lovedes wegen, dat se vor uns gedan hebben, so mochten se unde scholden van staden an, alse se dat gelt betalet oder verwissent hedden, unse bede, de we aller iarlikest mit on hebben, unde unse gherichte to Gottingen enbynnen unde enbuten der stad unde ok dat gherichte uppe dem Leyneberge mit allem rechte, mit nut unde mit vare unde mit alle deme, dat to den beyden ghe-

[1] 1374 Palmenabend stellt Herzog Otto einen Schuldbrief über 400 *mk.* Mühlhäusisch an Ritter Heinrich von Hansteín und seine Söhne Lippold und Detmar aus und setzt die Stadt zu Bürgen: 1375 am 18. Tage über 500 *mk.* für Lippold allein, welche Summe der Rath mit 50 *mk.* zu verzinsen verspricht und 1377 S. Blasius abbezahlt. Doch ist das Geschäft damit nicht zu Ende gewesen: 1379 Mitwoch vor Martini bekennt Otto sich Lippold 2200 fl. schuldig, wofür sich der Rath wieder verbürgt und von Herzog Otto eine der oben abgedruckten fast gleichlautende Pfand-Urkunde (24. Nov.) erhält. 1382 verkaufte der Rath an Lippold eine Rente von 10 *mk.* für 100 *mk.*, vermutblich rückständig gebliebenen Zinses, ähnlich 1387 8 *mk.* für 100 *mk.* 1383 quittiert Lippold über 43 *mk.* (= 220 fl.). Die Urkunden sind nur in der Copie vorhanden [olde bok] mit Ausnahme der zuletzt erwähnten. Auch ein Mahnbrief Lippolds ohne Datum in ziemlich grober Sprache existiert noch.

Digitized by Google

richten horet, unde vortmer unsen tyns darsulves to Gottingen, hustyns, worttyns [2] unde markettyns ok enbynnen unde enbuten der stad to Gottingen unde wat darto horet, darvore innemen unde der aller rouweliken gebruken to orem vromen unde to al oren nut also lange, went we eder unse erven on ore geld, dat se vor uns utgegheven hedden eder verwissent, gensliken unde wol to dancke weder gegheven unde betalet hebben. Unde ok enscholde we noch enwelden noch neyment van unser wegen se van der vorgen. bede, gherichte unde tinses wegen darna ichtes umme anspreken, varen, beschuldigen eder bedeghedingen. Ok so mochten se to den gherichten schultheten unde greven setten, we on darto even unde bequeme were, unde de se darto hebben welden. Ok sette we se van unser unde unser erven wegen in de were

[2] In einer diesem Briefe ungefähr gleichzeitigen Notiz [olde bok] über den herzoglichen Zins heißt es: Alsus schal me tinsen to Gottingen unseme heren van Brunswich eder den, de den tins van siner weghen hebben, alse des van aldere eyn wonheyt is ghewesen: van iowelker gantzen word, dat van aldere is eyn ghantz word ghewest, ghift me to tinse 1 *ßl.* Gott. penninge. Is et ok, dat de wort ghedeylet is unde mid mer husen bebuwet is wenne mid eyneme, der ghift iowelk hus sinen tins, de ome gheboret na deme alset der wort heft unde dat uppe dat hus gesad is, alse dat de tinsboke utwisen. — Vortmer we to Gottingen wonet unde neyn borgere enis, unde eghenen rock eder disch heft noch nemende vermedet enis to denste, de gift 6 Gott. ₰ to tinse. — We ok to der scheeren steyt, also dat he eyn wantsnider is, unde eyne stede heft uppe dem kophus, de ghift 6 Gott. ₰ to tinse. — We ok eyn led ghande heft ut sineme hus eder boden, dar he veyle ware uppe heft, des de ware is, schal gheven van deme lede 6 Gott. ₰ to tinse. Deyt he aver sin led to unde neheft dar neyne veyle ware uppe bynnen eyneme iare, so nedarf he bynnen deme iare neuen tins darvan gheven. — Steyd we ok to deme markete eder uppe der straten mid schragen eder mid disschen, dar he veyle ware uppe heft, de ghift van deme schragen eder dissche 6 Gott. ₰ to tinse. Is he aver eyn ghast, so nedarf he nicht tinsen, aver he mod tollen. Unde de gherdenere, de mid os wonen, de ore veylen ware to deme markete bringen, schullen darvan tinsen. — We ok wat kofte uppe deme markete eder anderswar dorch vorekopes willen unde sette dat buten sin hus dorch verkopendes willen, de schal 6 Gott. ₰ darvon gheven to tinse. — De wullenwevere unde linenwevere schullen tinsen, wu se van aldere ghedan hebben. — Unde dissen vorser. tins schal me des iares eyns gheven to der tid, alse des eyn wonheyt is.

Digitized by Google

disser vorgen. bede, gherichte unde tynses unde in al ore nut vor ore penninge, icht se de alsus vor uns utghegheven eder verwissent hebben, mit dissem unsen breve unde we unde unse erven schullen unde willen se der gheweren unde der truweliken verdeghedingeu, beschermen unde verantworden, wanne on des nod is, ane argelist unde ane ienigerleye wedersprake. To eynem orkunde unde to eyner openbaren betughinge disser vorgeser. dingh hebbe we on dissen breff vor uns unde unse erven gegheven, besegelet mit unsem groten ingesegele, na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme vive unde seventigesten iare, an dem avende unser Vruwen to lechtmissen.

***277. Zwölf Ritter und Knappen bezeugen die bei Witzenhausen stattgehabten Verhandlungen zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Städten Witzenhausen[1] und Göttingen. 1375. Juni 5.**

[Stadt-Archiv 361.]

We Thile van Hansteyn, Jan van Grone, Bertold van Adelevessen, Otte van Kerstelingerode, Heymferd van Stochussen, Herman van Gladebeke, Heyse van Gladebeke, Ermferd van Boventhen, riddere, Dethmar van Hardenberge, Gerhard van Hardenberghe, Dethmar van Stochusen unde Conrad van Bertolderode, knechte, bekennet openbar in dissem breve unde don witlik alle den, de one seen unde horen lesen, dat we nu des neisten sonavendes vor s. Urbanus daghe, de nilkest was, weren uppe eynem daghe mit deme rade unde borgeren to Gottingen an deme Steynberghe twisschen Witzenhusen unde Ekenenberghe umme schelinge, de ghevallen sint twisschen den van Gottingen unde den van Witzenhusen, der se ghescheden sint van oreme schedemanne in openen beseghelden breven unde orer iowelk bewisinge don scholde, alse de schedebreve utwisen, de we dar

[1]) s. den Vertrag über Beilegung von Streitigkeiten zwischen Göttingen und Witzenhausen N. 125 (1331).

Digitized by Google

lesen horden, unde de van Witzenhusen scholden ore bewisinge erst don unde darna de van Gottingen. Des esscheden de van Gottingen unde ore vrund, se weren dar unde welden de bewisinge gerne van on nemen, also on ghedeilet were unde alse de schedebreve de utwiseden, de on beydersijt darover ghegheven weren. Dar antwordeden de van Witzenhusen to unde her Henrik van Stochusen van orer weghen: on were ghedeilet eyn bewisinge, de welden se don. Do antwordeden de van Gottingen unde ore vrund unde vragheden, icht se de bewisinge also don welden, alse de schedebreve de utwiseden unde se ghescheden weren, de welden se gerne nemen. Dar nekonde den van Gottingen ny antworde to worden van den van Witzenhusen noch ia noch neyn. Eder icht se de bewisinge also don welden, alse de schedebreve de utwiseden, dar se beydersijt inne ghescheden weren, eder enwelden. Unde de van Gottingen vragheden se unde lethen se dar dicke umme vraghen uppe deme daghe unde dar nekonde on van den van Witzenhusen ny antworde vorder to werden: wenne her Henrik van Stochusen antwordede van orer weghen, on were ghedelet eyn bewisinge, de welden se don. Aver de van Wiszinhusen endeden dar nene bewisinge uppe deme daghe unde do den van Gottingen neyn antworde vorder werden nekonde noch neyn bewisinge van den van Witzinhusen wedervaren nekonde, do deden de van Gottingen ore bewisinge, alse on ghedeilet is in deme schedebreve, den we sagen unde horden lesen, dat eyn orer borgere Hanse deme Schutten sin perd mit rechte bekumberd hedde unde dat ghepandet unde irclaget unde irworven hedde mit rechter claghe vor gherichte unde hedde darmede ghevaren, alse recht were. Ok wardeden de van Gottingen der bewisinge, de de van Witzenhusen don scholden, lange boven de rechten daghetid unde de van Witzinhusen endeden on ny bewisinge uppe deme daghe. By alle dissen vorgescr. stucken unde reden sint we ghewesen unde hebben de gehort unde geseen unde andere vrome lude vele mil uns unde hebben des to eyner betughinge unse ingesegele ghehangen to dissem breve, de

ghegheven is na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme vive unde seventigesten iare, an s. Bonifacius daghe des heren.

(Mit 12 Siegeln. Das Bertolderoder Wappen ist ein doppelter Angelhaken, die beiden Spitzen oben.)

***278. Die Witwe Heinrichs von Bernshausen und ihre Söhne Hans und Werner, Bürger in Duderstadt, versprechen dem Rath in Göttingen von 16 *mk*, als jährlicher Rente eines Capitals von 210 *mk*, jährlich 2 *mk* als Schoß zu bezahlen. 1375. Okt. 1.**

[Stadt-Archiv 375.]

Wie Peterssche van Bernshusen[1] wedewe, ichteswanne eylik husfrowe Henrikes van Bernshusen, Hans unde Wernher ore sone, borgere to Duderstad, bekennet openbar in dissem breve, dat wie van usen unde van user erven wegen eyndrechtich geworden sin mit den wisen mannen, deme rade to Gottingen umme de 16 *mk* geldes, de wie mit on hebben alle iar uppe wynachten vor 210 *mk*, dat wie alle iar to der sulven tid on darvan gheven schullen unde willen to schote 2 *mk*, unde de schulle se inne behalden van der sulven ghulde, dewile wie de ghulde by on hebben, unde hebben des to eyner betyghinge on dissen breff gegheven, beseghelet mit dem ingesegele, dat ichteswanne was Henr. van Bernshusen, uses vader Hanses unde Wernheres vorben., na godes bord unses heren dusent iar drehundert iar in deme vive unde seventigesten iare, an s. Remigius daghe.

(Das Siegel fehlt.)

1) Die v. Bernshausen, nach dem Dorfe gleiches Namens am Seeburger See genannt, waren eine Patrizierfamilie in Duderstadt, sind aber früh erloschen. Im 13. und 14. Jahrhundert erscheinen sie als Adlige, Wolf Eichsf. Urkundenb. S. 10. — 1378 *des neisten daghes na des nygen iares daghe, de geheten is de besnidinge unses heren* bestätigt der Rath dem Werner v. Bernshausen eine für 105 *mk* von seinem Vater Heinrich vor Zeiten gekaufte Rente von 8 *mk* [Lib. parv. cop.] und ebenso seinem Bruder Hans eine gleiche Rente [Lib. parv. cop.]: es sind die 210 *mk*, auf welche obige Urkunde sich bezieht.

Digitized by Google

***279. Herzog Otto bestätigt den von den Gebrüdern Endemann zu S. Nicolai gestifteten Altar S. Crucis. 1375. Dec. 31.**

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 87. [Stadt-Archiv 1109.]

Von der gnade godes we Otte hertoghe to Brunswick, echteswanne hertoghen Ernstes son, deme god gnedick sij, bekennet openbar in dusseme breve unde dot wetlick allen den, de on sehen eder horen lesen, dat we van unser unde von unser rechten erven weghen de gnade ghedan hebbet unde gunnet Hermanne, Heysen, Tilen broderen gheheyten Endeman, borgeren to Gottingen, unsen leven ghetruwern, unde oren rechten erven, dat sij moghen den altare, de ghelegin ist in unser kirken to s. Nycholawese to Gottingen, de ghewihet is in dy ere des heylgen crutzes, aller godes heylgen, Oswaldi des koninges, Thome aposteles, Magni merteleres, Elyzabeth vrouwen unde Potentiane iunevrouwen, bewedemen unde begiftigen med ierliker gulde, also on dat evene unde bequeme ist, unde ghevet on in dusseme ieginwordighen breve dat recht den altare to lehende, also dat se unde ore rechten erven moghen den vorser. altar verlehenen eyme prestere edder eyme, de bynnen deme iare prester werde, unde wan de afgheghan ist von dodes weghen, so moghen se den sulven altare lehenen eyme anderen pristere eder de bynnen deme iare prester werde, unde moghet dat also dicke don, alse de altare verledighet eder los wert unde des to lehende nod ist, ane unse unde unser rechten erven hynder unde wedersprake unde hyrumbe schullet se unser unde unser rechten erven man darumb sin unde se unde ore rechten erven von uns unde von unsern rechten erven to eyme rechten erven lehene to entphande, wanne unde wy dicke des nod ist unde seck dat ghebord, unde we unde unse rechten erven schullet unde willet de vorben. Hermannen, Heysen, Tilen brodere gheheyten Endeman unde ore rechten erven des lehenes unde der lehenunghe bescher-men unde truweliken verdeydinghen, wor unde wanne on des nod ist unde se dat von uns eyschet. Des to eyner betughinghe hebbe we unse grote inghesighele an dussen bref

Digitized by Google

ghehangen, de ghegheven ist na godes bord unses heren dusent druhundert iar in deme vif unde seventzigisten iare, an s. Silvester dage des heylgen pavesten.

(Das Siegel ist abgerissen.)

***280. Die Gebrüder Hans und Dietrich von Ludolfshausen verkaufen an ihren Schwager Ritter Giseler von Münden für 4½ mk eine Rente an Geld und Naturalien. 1376. Febr. 6.**

[Stadt-Archiv 931.]

We Hans unde Dyderich bruder gheheissen von Ludolveshusen bekennet unde betughet von unser unde unser rechten erven weghen in disseme open bryfe, dat we hebbet vorkouft recht unde reddeliches kopes heren Ghyselere von Gemunden ritter, unseme swagere, unde sinen rechten erven 7 *βl.* gerlicher gulde unde ½ schepel mans alle iar tho geven upe s. Mychahelis dag ut der Overmolen to Rostdorp gegen Hanses Olken vorwerke, dar nu ynne sittet Herman von Omburne, unde in der Nedermolen tho Boventen 4 *βl.* ouch gerlicher gulde, dar nu ynne sittet Eylegart unde er sone, unde eyn houf darsulves in deme dorffe tho Boventen, dar nu upe sittet Angersteyn, dar sal men eme af geven 7 *βl.*, 2 honere unde 2 stige eyghere alle iar, vor 4½ *mk* lodiges silvers Gottinscher wichte unde witte, dy he uns alle unde wol betalit hat, unde we unde unse erven wollet heren Ghyseler vorgeschr. unde sine erven der ghulde unde des hoves gheweren vor rechter ansprake, wan en des noyt is unde he dat von uns eyschet. Doch so hebbe von Ludolveshusen den willen by hern Ghyseler sin erven behalden, dat we mogen disse vorghescr. gulde alle iar widder afkopen tho winachten vor dy egen. 4½ *mk* unde thun dy betalunghe in der stat to Gotinghen. Were ouch, dat her Ghyseler sin erven er ghelt widder eyscheden unde dat von uns hebben wilden unde ingeven en des nicht tho den getijden, also vorgescr. steit, weme den her Ghyseler sin erven dat gut vorsesten eder vorkouften vor

ere penninge, dem scolde we unde wilden dy sulven wissenheit thun, dy we heren Ghyselere sin erven ghedan hedden. To eyner openbar betugnisse hebbe we Hans unde Dyderich bruder von Ludolveshusen dissen bryf mit samder hant vestlichen besigelt mit unser beidder ingesigelle. Datum a. D. MCCCLXXVI, in die Dorothee virginis.

(Die beiden Siegel zeigen einen Querbalken im Schilde.)

*281. Verzeichnis der Turniergäste Herzog Ottos[1]. 1376. Febr. 22.

[Olde bok.]

Item a. D. MCCCLXXVI in ultimo carnisprivio, videlicet dominica Estomichi et duabus diebus sequentibus fuerunt hic hovizantes ad rogatum domini Ottonis ducis Brunswic. et hii fuerunt hic domini: dominus Otto dux predictus, cui propinaverunt consules 3 *m℔*, domina ducissa senior, cui propinaverunt 1 *m℔*, domine ducisse iuniori 1 *m℔*, domina de Cleven, cui propinaverunt vina, dominus Henr. de Honsteyn, cui propinaverunt 4 sto. vini et 4 balistas strepales novas, comiti de Swartzeborch iuniori 4 stopas vini, duo domicelli de Lippia, quibus propinaverunt 4 stopas vini et 4 maldra' avene, Henr. et Herm. dicti Went, Gheveh. de Saldere, Thider. de Mandesse, Lippoldus et Dethmar. de Hansteyn, Gerhardus de Eltze, patruus suus Lippoldus de Rottingen; domini Ernestus, Johannes, Herm., Ernestus famulus senior, Ernestus iunior dicti de Uslar; domini Dethmar., Heymfridus, Albertus, Henr. et Otto de Stochusen, Henckelo Knorre, Thider. Wlome, Beseko de Herste, dominus Herm. de Gladebeke, dominus Heyso de Gladebeke, dominus Conr. Speygel, Herm. Speygel, Freder. de Horde, Olricus de

[1]) vgl. Z. & G.-Beschr. I, S. 27. Kleinere Turniere waren auch 1371, Sonntag nach Michaelis, von Gästen wird nur erwähnt Landgraf Hermann v. Hessen und der Graf von Waldeck. — Ebenso 1374 Sonntag nach Joh. Bapt., wo Herzog Otto 20 Malter Hafer, Graf Heinrich v. Honstein 4 Malter Hafer und 4 Stübchen Wein und den andern Rittern 76 Stübchen Wein verehrt wurden [Olde bok].

Digitized by Google

Brencke, dominus Bertoldus de Adelevessen, Johannes de Wyntzingerode, Thilo Wulf, Witzelo Wulf, Monik Wulf, Heyso Knorre, Hildebr. de Uslar, dominus Ludolfus, Henr. et Johannes de Velthem, dominus Mathias de Jaghouwe, Ludolfus de Honlegen, Siffr. de Bultzingensleven, Joh. de Rengelderode, Hugo de Geytzelde, domini Borch. et Conr. de Steynberge, tres nobiles de Plesse, Gerhardus de Hardenberg, Dethmarus de Hardenberg, Thider. et Herm. sui filii, Conr. de Bertolderode, Th. de Bodenhosen, Bodo de Boventen, dominus Herm. et Joh. de Colmaz, Sanderus Sterre, dominus Otto de Kerstelingerode, dominus Johannes de Berlevessen, Bruno de Monte, Joh. de Wartberg, Anno de Heymborch, dominus Ludolfus de Werberge, burgenses de Brunswich, Henr. de Cruceborch, dictus Koydel, Henr. de Rusteberg, Arnoldus de Rusteberge et multe mulieres valde pulchre, purpureis indute vestibus et cingulis precincte sonantibus: schur schur schur kling kling kling et in posterioribus satis ample etc.

*282. Statuten des S. Georg-Kalands. 1376. Juni 26.

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 50. [Stadt-Archiv 767.]

Leges fraternitatis Calendariae.

Hec infrascripte constitutiones sunt dominorum ac fratrum Kalendarum cappelle s. Georii prope Gottingen.

In primis, quod decanus predictorum dominorum ac fratrum nomine quo supra debet committere voces trium altarium in testamento domini Symonis de Dassele comitis et Sophie, uxoris sue legittime, expressatorum duobus camerariis et uni de fraternitate dictorum dominorum ac fratrum et hoc totiens, quotiens vacare contingerint, sed redditus deputati ad voces trium altarium debent equanimiter dividi inter dominos ac fratres et per ipsos deservire singillatim in missis, vigiliis ac aliis piis operibus quorumcunque locorum, ubi decanus et predicti domini ac fratres decreverint. Item tre-

Digitized by Google

decim persone debent esse in collegio dictorum dominorum ac fratrum, qui augeri vel minui non debent.

Item decanus et camerarii fratrum Kalendarum debent habere personalem residentiam in civitate Gottingen.

Item qui noviter receptus fuerit ad fraternitatem dominorum ac fratrum predictorum, pro ingressu huiusmodi fraternitatis debet dare novem marcas warandie Gottingensis pro constitutionibus et quatuor talenta cere, antequam portionem alicuius presentie seu distributionum, que cedunt ipsis dominis ac fratribus, recipiat deputatis ad hoc temporibus in celebratione Kalendarum, anniversariis memoriisque, et camerarii, qui pro tempore extiterint, debent illas novem marcas ad se recipere et tres marcas ex eisdem distribuere ipsis dominis actu in fraternitate existentibus, cuilibet unum fertonem, et sex marcas superstites ex premissis novem marcis servare in utilitatem ipsorum dominorum ac fratrum.

Item noviter receptus in fraternitatem dominorum ac fratrum Kalendarum in primis sex annis continue subsequentibus, computando a tempore receptionis ipsius, debet comparare apud ipsos dominos seu fratres Kalendarum pensionem annuam unius fertonis warandie Gottingensis pro tribus marcis memorate warandie, quam pensionem singulis annis idem frater percipiet ad omnia tempora vite sue, quo defuncto domini ac fratres Kalendarum ratione fraterne caritatis debent peragere exequias funerales ipsius fratris defuncti cum illis tribus marcis, cum quibus predicta pensio fuit comparata, eorum more solito.

Item dominus ac frater noviter receptus debet prestare iuramentum suis manibus tangendo sacrosancta Dei ewangelia, quod non velit prodere secreta dominorum ac fratrum Kalendarum et servare constitutiones eorundem, et quod nunquam velit ad hoc laborare, adiuvare seu consilia dare, ut res sive bona ad predictam fraternitatem spectantia dividantur, nec quicquam minuet seu subtrahet quamcunque parum de et ex eisdem, sed ut magis augmentantur, promoveat.

Item frater, ut sit noviter receptus ad fraternitatem, debet exhibere ipsis dominis ac fratribus sextum servitium se-

cundum revolutionem temporis, computando a die receptionis ipsius, in elemosinarum largitione pauperibus ac de gentibus advenientibus, quas elemosinas omnes ipse comparabit, exceptis solummodo denariis, qui ponuntur super album panem.

Item quod quilibet fratrum ad minus unum de fratribus ac dominis Kalendarum eligere debet in testamentarium.

Item si quis ex fraternitate debitum carnis exsolverit de dominis ac fratribus Kalendarum ante festa pasche et Michahelis, extunc pensio secundum cursum temporis ab ipso deservita debet cedere ad fabricam: si vero quolibet die festorum predictorum vel ad minus unum vel duos dies post, extunc pensio deservita debet cedere decedenti.

Item layci de nostra fraternitate existentes servitium, quod faciunt suo tempore debito, illum fertonem, quando dabunt, debet distribui inter dominos ac dividi.

Item quandocunque Kalende celebrantur, ex predictis dominis ac fratribus quicunque absens fuerit de vespere in vigiliis et de mane in missis, carebit presentia ac portione sua, nisi legittimum habuerit inpedimentum, quod intimare et insinuare debet per certum suum nuntium dominis ac fratribus Kalendarum in ipsis Kalendis tempore debito, alioquin presentes omnia tollant. Si in vigiliis de vespere presens fuerit, tunc recipiet dimidietatem sue portionis et sic similiter de mane fiet, in missa si presens fuerit, residua portio debet equanimiter distribui presentibus in prefatis horis existentibus.

Item quicunque de dominis ac fratribus Kalendarum temerarius violator extiterit in premissis constitutionibus seu aliquo premissorum seu regulam nostram in aliqua sua parte infringerit, si corrigi et emendare voluerit, decanus misericorditer cum eo agat. Sin autem, eici debet a consortio dominorum ac fratrum Kalendarum tanquam ovis morbida a tota grege, ne alii inficiantur per eum, trina tamen canonica monitione premissa per dominum decanum certis horis et debitis temporibus.

Acta et edita sunt hec in cappella s. Georii prefata decano et omnibus dominis ac fratribus Kalendarum presenti-

Digitized by Google

bus et consentientibus. In testimonium omnium premissorum et robur firmius decanus, domini ac fratres Kalendarum fecerunt hanc presentem literam sub appensione sigilli fraternitatis eorundem firmiter communiri. Datum a. D. MCCCLXXVI, in die beatorum martirum Johannis et Pauli.

(Das Siegel ist abgefallen.)

283. Bischof Gerhard von Hildesheim (1365—98) belehnt den Rath mit Herberhausen, das früher die Herren von Gladebeck hatten. 1376. Juli 28.

[Lib. magn. cop. [1]]

We Gherd van godes gnaden bysschop des stichtes to Hildensem bekennen openbar myt dussem breve, dat wey Hanse van dem Brynke unde Henrik van Ellingehusen van des rades wegen to Gottingen manliken belenet hebben unde belenen se to des rades hant van Gottinghe in dysser schrifft myt deme dorpe to Herbergehusen myt alle deme, dat darto horet, alse de rad van Gothinghe dat gekofft hebben van den van Gladebeke[2], unde wanne disse twene beyde van dodes wegen afgegan sin, so schulle wey edder unse nakomen aver twene in deme rade to Gottinghe, de de rad darto hebben willen, manliken belenen mit dem vorschr. dorpe to des rades hant unde dat schal alse dicke schein,

[1]) Dieser älteste Lehnsbrief fehlt im Original. Es sind im Original vorhanden die Lehnsbriefe [Stadt-Archiv 821] von den Bischöfen Magnus 1425, Bernhard 1453, Ernst 1460, Johann 1505, — den Herzögen (nach der Stiftsfehde) Erich I 1537, Erich II 1576, Julius 1586, Heinrich Julius 1592 und 1603, Friedrich Ulrich 1614 und 1629, Georg 1636, Christian Ludwig 1643, — den Bischöfen Ferdinand 1649, Max Heinrich 1652, Jobst Edmund 1690 und 1699 u. s. w. bis auf die neueste Zeit. — Erwähnt werden in den Copialbüchern außerdem die Belehnungen von Gerhard 1398, Johann 1400. — Allodificiert wurde dieses Lehn durch Vertrag mit der Krone Hannover 1842, indem die Stadt 11 Thlr. 16 ggr. zahlte; die Kosten der jedesmaligen Belehnung betrugen zuletzt 14 Thlr.

[2]) im J. 1372 s. N. 267.

Digitized by Google

alse de twene affgan, dey darmede belegen syn, unde de twene, dey dat leen entphan, schullen uns edder unsen nakomen loven unde swern van des lenes weghen, alse man oreme hern plegen to donde, van alsedanes gudes unde lenes weghen. To eyner bethughinge disser dinck hebbe wey dussen breff gegeven, besegelt myt unsem ingesegele, na godes bort drittenhundert iar in deme ses unde sevenstigen iare, an s. Panthalionis dage des hilgen merteleres.

284. Der Rath verkauft den Testamentarien des Canonicus Conrad Hake eine Rente, die nach ihrem Tode den Rectoren des Altars S. Barbarä zu S. Johannis zufällt. 1377. Febr. 3.

[Lib. parv. cop.]

Nos — — consules in Gottingen presentibus manifeste recognoscimus, quod nostro nostrorumque in consilio successorum necnon universitatis nostre iamdicte civitatis nomine iusto venditionis titulo vendidimus discretis viris dominis magistro Bertrammo de Ellingehusen, Alberto Endeman, presbiteris, Johanni Brandes et Gyselero de Munden iuniori, testamentariis quondam domini Conradi Haken, canonici Fritzlariensis, pie memorie, octo [1] marcarum puri argenti nostre civitatis warandie annuam pensionem pro centum et viginti marcis argenti eiusdem, nobis in toto persolutis et in usum nostre prefate civitatis expositis et conversis, dandam et solvendam ipsis testamentariis et post ipsorum obitum rectoribus altaris s. Barbare, siti in ermario ecclesie s. Johannis nostre civitatis, et provisoribus fabrice eiusdem ecclesie pro tempore existentibus singulis annis in festo purificationis b. Marie virginis de bonis, redditibus et proventibus nostre prefate civitatis expedite et in prompto, cum quibus decem (*sic!*) marcis dicti testamentarii et commissarii annuatim pannos griseos et albos emere et comparare debebunt, in remedium et salutem animarum dicti domini Conradi testatoris suorumque parentum pauperibus dandos, largiendos et tribuendos,

[1]) *octo* steht auf der Rasur, ursprünglich wohl *decem;* am Rande steht, daß die Testamentarien vom Schoß frei sein sollen.

Digitized by Google

salva tamen nobis et nostris in consilio successoribus hac gratia, quod prefatam pensionem abemere et redimere poterimus, quandocunque voluerimus pro memorata pecunie summa, solvendo cum hoc pensionem tunc temporis debitam et subortam. In premissorum omnium testimonium sigillum nostre civitatis predicte presentibus duximus appendendum. Datum a. D. MCCCLXXVII, ipso die b. Blasii.

***285. Conrad von dem Rode (*de Novali*) findet seinen Sohn Conrad mit 18 Morgen Landes in der Göttinger Feldmark ab. 1377. Juli 21.**

[Stadt-Archiv 874.]

We — — radmanne to Gottingen bekennet openbar in dissem breve unde betughet, dat vor uns ghewesen is Conr. van deme Rode, unse medeborger, unde heft utghesat unde van sek ghescheden Conr. sinen sone, gheboren van Ghesen, nu siner veerden eyliken husfruwen, alse da de sulve Ghese van orer unde ores vorben. sones weghen ghevulbordet unde ghewillekoret heft, mit 18 morghen arthaftighes eghenen landes, geleghen up unser stad velde unde marke, der 6 morghen geleghen sint an deme Sultebeke unde wenden uppe den wech, de de gheyd to Debbeldehusen, unde 1 morgen hinder der borch by der lantwere neist deme ackere Henrikes Raven, aver 1 morgen hinder der capellen s. Jurgines twisschen den ackeren Henrikes van Ellingehusen unde Albrechtes Prenen, aver 1 morghen in den dusteren eken twisschen den ackeren Conr. van Mackenrode unde Jutten Scheelen, 1 morgen by deme weghe, de da gheyd to Herborgehusen twisschen den ackeren Hartunges Blendegans unde der wedewen Hanses van deme Brincke, aver 1 morghen, de de wendet to deme sedenen bornen word twisschen den ackeren Henrikes Ravens unde Hanses van Sneyn, unde 1 morgen by deme Rostorper weghe twisschen den ackeren der Volkmershusesschen unde der Wedegesschen, unde de anderen 6 morgen by deme weghe, de da gheyt to der nygen molen word twisschen den ackeren Bertoldes van Wakene unde Hanses Wynthusers, also dat de sulve

Conr. sin sone schal darmede gescheden unde afghesundert sin van alleme anderen gude, dat sin vader led na sineme dode. Weret aver, dat de sulve Conr. sin sone van dodes weghen afghinge unde nene liferven enlethe, so scholden de sulven 18 morgen landes an Hanse van deme Rode, sinen broder, ok des sulven Conr. sone, geboren van Ghesen Osneveldes, siner dridden eyliken husfruwen, vallen unde komen unde der mochten sek denne de rad to Gottingen, de to den tiden weren, underwynden unde de verkopen eder werderen unde deme sulven Hanse darvore gheven io vor 10 *mk* 1 *mk* gheldes to sinem live, also se vor ander gud don schullen, dar on sin vader mede beervet. Weret ok, dat Hannes rede vorstorven were, wanne Conr. sin broder also afghinge van dodes weghen, so scholden de sulven 18 morghen landes vallen unde verledighen deme rade unde der stad to Gottingen to der stad nut unde vromen, alse dat de ghevulbordet unde ghewillekoret hebben, den dat to tonde was. To eyner betughinge disser vorgescr. dingh hebbe we dissen bref ghegheven, beseghelet mit unser vorgen. stad ingeseghele na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme seven unde seventigesten iare, an deme avende s. Marien Magdalenen.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

***286. Der Apotheker Hermann von der Lippe vermacht nach seinem und seiner Frau Tode sein Haus der Stadt, die jährlich 100 Ellen Leinwand und 12 Paar Schuhe an die Armen und an Hermanns Tochter in Lippoldsberge auf Lebenszeit jährlich 2 *mk* geben soll. 1377. Aug. 9.**

[Stadt-Archiv 1161.]

We — — radmanne to Gottingen bekennet openbar in dissem breve unde betughet, dat Hermannus van der Lyppe de apotekere, unse medeborger, mid willen unde vulbord siner erven, der wille unde vulbord dar van rechte to horde, heft ghegheven unde bescheden na sineme unde na

Ghesen [1], nu siner eyliken husfruwen, dode sin nyge hus unde des huses word, gelegen hinder unser stad kophus to deme norden word twisschen siner apoteken unde deme hus Hermans des Goltsmedes, dar he nu inne wonet, deme rade to Gottingen, we de sin to tyden, in alsusdaner wis, dat de sulve rad unde ore nakomelinge schullen alle iar in der meyndweken gheven van deme vorb. hus unde van des huses word 100 elen linewandes armen luden, also dat me io eyneme armen mensschen gheven schal 4 elen des linewandes, deme manne to eyneme par kledere unde der vruwen to eyneme hemede, alse verne de 100 elen ghereken moghen, unde twelf armen luden iowelkeme eyn par scho van 2 *ßl.* Gott. penninge, to eynem troste unde to hulpe orer beyder seele unde orer elderen. Ok scholde me gheven van disseme sulven hus unde van siner word Ghesen siner dochter, clostervruwen to Lyppoldesberge, 2 *mk* gheldes ierliker ghulde, dewile dat se levede, alse ore de rede darane mit unser stad breve verbrevet sin unde de na oreme dode an den rad vorledighen schullen. Weret ok, dat dit vorben. hus afbrende eder van anderem unghelucke vorvelle eder vorghinge, wu dat toqueme, de wile dat Ghese sin dochter levede, so endochten se, dewile dat Ghese levede, des seelgheredes an linewande noch an schoen nicht utgheven. Wanne aver Ghese sin dochter verstorven were, so scholde me weder den armen luden linewant unde scho gheven in aller wise, alse voregeser. is. Weret ok, dat de rad to der tyd, wanne dat hus an se ghekomen were, verkopen welden to der stad nut, dat mochten se don unde scholden denne Ghesen der clostervruwen de 2 *mk* gheldes, dewile dat se levede, unde ok dat seelgherede an lenewande unde

[1]) 1397 23. Okt. verzichtete die Witwe Hermanns von der Lippe, als Kloſterfrau in Lippoldsberge, zu Gunſten des Raths auf ein Haus dem Rathhaus gegenüber zwiſchen Theodor Schrift und Hermann Goſſeler. Acta in ambitu Lippoldesberg, praesentibus Joh. Bernhardi, offic. praepos. Nortun., Bertoldo Gotzen, Henr. Bollenhusen, Joh. Meyger de Norten, presbiteris, Joh. de Gandera, subdyacono. Notar: Johann v. Lengede [*Stadt-Archiv 1490].

Digitized by Google

an schoen ute unser vorgen. stad ghulde, rente unde guden entrichten unde gheven. Weret nu, dat Ghese des vorb. Hermanses husfruwe afghinge van dodes weghen er Hermannese unde Hermannus denne dat testament weder van deme rade bringen welde, so scholde de sulve Hermannus deme rade gheven 10 *m*℔ Gotting. weringe to der stad buwe unde mochte denne dat hus wederkeren, wu ome dat duchte bequeme wesen. To eyneme orkunde alle disser vorghescr. dingh hebbe we unser vorg. stad ingeseghel gehangen laten to dissem breve. Disser ding sint tughen und sint mid uns by ghewesen de erbaren manne her Engelhard, to disser tid official der provestye to Northene[2], her Johan[3], her Otte[4] unde her Johan[5], pernere der kerken s. Johanses, s. Nicolauses unde s. Jacopes in unser vorg. stad to Gottingen unde anderer vromer lude ghenoch unde we Engelhard, official to Northene, Johan, perner s. Johanses, Otte, perner s. Nicolauses, unde Johan, perner s. Jacopes der kerken to Gottingen, bekennet unde betughet in dissem sulven breve, dat de vorgen. Hermannus van der Lyppe, borger to Gottingen, unde Ghese, sin eylike husfruwe, alle disse vorgescr. deghedinge vor uns ghevulbordet, ghewillekoret unde gelovet hebbet ghantz unde stede to holdende, unde hebbet des to eyner betughinge unde dorch erer bede willen unse inghesegele mit der vorgen. stad ingeseghele gehangen to dissem breve, de ghegheven is na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme seven unde seventighesten iare, an deme avende s. Laurentius des hilgen heren unde merteleres.

(Nur das Siegel der Stadt iſt erhalten.)

2) Official Engelhard vom Rode 1377..79, auch Capellan zu S. Spiritus.
3) Joh. *de insula* (Werder) zu S. Johannis 1377..83.
4) Otto (Horlemann?) ſ. 1356, 201.
5) Johann Lange 1374..90, ſ. 1374, 275.

Digitized by Google

287. Kaiser Karl IV. belehnt Hermann von Grone mit Burggrone. 1377. Okt. 25.

[Lib. magn. cop.]

Wir Karl van göttes gnade Romisscher keyser, zcu allen zciden merer des richs und koning zcu Beheim, bekennen und tun kunt ofligen mit dissem brife alle den, de en seen eder horen lesen, daz wir mit wolbedachten mute und rechter wissen Herman van Grone, unsern lieben ghetruwen den halben berg und daz dorff zcu Borchgrun mit der manschaft bynnen der stad zcu Gottingen und alle und igliker guter, wy dy genant und wu die gelegen seyn, de Jan van Grun sin vetter, dewile ir lebete, gehabit had, und de van uns und van dem riche zcu lene ruren, verlien habin und verleen, die mit crafte diz bribes ym und sinen rechten erbin mannes geslechte van uns und van dem rieche zcu rechten lehen zcu habén, halten und zcu besizzen in alle der matzen und rechten, als die vorg. Jan van Grun gehabit und besezzen had, doch unschedlichen alle wege uns, dem riche und aller mennichlichen an unsern und eren rechten, mit urkunde disses bribes versighelt mit unser keyserligen maiestaten ingesegel, der ghegebin ist zcu Tzangermunde nach Cristes geburte dritzeynhundert iare darnach in dem syben und sebintzigesten iare, des suntages vor s. Symon und Jude tage, unses richs in dem tzwey und drittigesten und des keysertumes in dem dre und tzwintigesten iaren.

De mandatu domini imperatoris Nicolaus Camnensis prepositus.

*288. Ritter Jan von Uslar und dessen Ehefrau erhalten vom Rathe[1] ein Haus in der Gothmarstraße auf Lebenszeit. 1378. Mai 25.

[Stadt-Archiv 1450.]

Ek Jan van Usler ridder bekenne openbar in dissem

[1]) Der Brief des Raths 1378 in vigilia annuntiationis b. Mariae virginis (24. März) in Lib. parv. cop.

Digitized by

breve, dat de wisen manne radmanne to Gottingen hebben verkoft my unde Luckarde, nu miner eyliken husfruwen, eyn ore hus mid der hovestede, de darto horet, alse se uns dat geantwordet hebben, geleghen in der Guthemanstraten in der stad to Gottingen twisschen deme hovē Hanses Wulves des tymmermannes unde deme hus Albrechtes Achtemark, des to brukende to unser beyder lyve unde levedaghe in aller wise, alse de bref utwiset, den se uns darover ghegheven hebben, beseghelet mid orer stad ingesegele, unde wanne we beyde afgheghan sin van dodes weghen, so schal dat vorben. hus unde des huses word unde hovestede mid deme ghebuwe, dat dar denne uppe steyd, des rades unde der stad to Gottingen weder ledich unde los wesen an iemendes wedersprake. To eyner betughinge — — de ghegheven is na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme achte unde seventigesten iare an s. Urbanus daghe.

(Das Siegel iſt abgefallen.)

*289. Herzog Otto leiht von der Stadt 100 mk. 1378. Juni 24.

[Stadt-Archiv 1403.]

We Otte van goddes gnaden herteghe to Brunswich bekennet openbar in dissem breve, dat we van user unde van user erven weghen schuldich sin rechter schult unsen leven ghetruwen, unseme rade unde borgheren to Gottingen 100 mk lod. s. Gott. wichte unde witte, de se uns an redeme ghelde gheleghen unde geantwordet hebben, unde de schulle we unde willet on wedergheven unde betalen in der stad to Gottingen nu to s. Jacopes daghe des apostelen des groteren, de neist to kumpt, ane ienigerleye hinder unde voretoch unde hebbet on des to eyner betughinge dissen bref ghegheven, beseghelet mid unsem ingeseghele na goddes bord unses heren dusent drehunderd iar in deme achte unde seventigesten iare, an s. Johannes daghe baptisten to middensomere.

(Das Siegel iſt abgefallen.)

Digitized by Google

***290. Engelhard vom Rode, Capellan zu S. Spiritus und Nörtenſcher Official, bittet den Rath um Entſcheidung bei den Anſprüchen, die Jan Slüter auf Gefälle des Capellans macht. 1379. Mai 12.**

[Suppl. lib. cop.]

Min pater noster und min willigen denst tovorn. Gy erbern wisen lude, radismeistere und rad to Gottingen, dyt sint mine schulde und antworde, dy ek Engilhard vom Rode[1], preister und ein capellarius der capellen to dem heilgen Geyste utwendich der muren to Gottingen, spreke und sette kegen meistir Janes Slutirs schulden, also als he sprikt in minen tyns, dy to miner cappellen gelegen buten der muren to Gottingen vorgen. horet, und behindert mek an dem selven tynse und gulden, dat man my dy vor eme nicht geven enmut, also ek hope, dat ek dar recht to hebbe von der selven miner capellen wegen, dar ek um godes willen recht und redelichen mede begnadet byn, und hope, dat he my in minen tyns mit ienigem rechte gespreken moge. Were ouk, dat he my spreke in minen tyns von schult wegen, dy eme her Gernand, dem god gnade, min vorvarde, scholde sin schuldich bleven, dar my to male nicht von witlich ist, eder dar inspreke als eyn erve eder als eyn sin testametarius, dar antworde ek alsus to: dat ek hope, daz ek mit mynem geystlichen tynse von rechtis wegen icht plichtich sy mines vorvarden schult to geldende, und hope ouch, dat he in den geystlichen tyns miner capellen icht spreken moghe also eyn erve noch also eyn sin testamentarius, wente her Gernand is io leider afgeghan intestatus, also dat he neine testamentarius noch ienich testament gesast eder bescheiden heft, und hope, wat tynses to miner capellen horet, dy hern Gernande nicht gevallen eder gegeven was, dat nemant better recht darto hebbe danne ek von mynes herren wegen des provestes to Northene als ein official und ouk von miner eygene wegen, want my de capelle gelegen ist, dar dy

[1]) Engelhard, der Nachfolger Gernands (1377 noch am Leben) zu S. Spiritus, war ſchon 1377 Official. Sein Nachfolger im Officialat war Bertold von Mackenrode 1386.

Digitized by Google

selve tyns tohoret, unde blive des by iu erbern lude-vorgen. und bidde iuk denstlichen, dat gy mek mit dem selven meister Jane um den tyns, dy to miner capellen horet, vorscheiden willen mit rechte, also we des beidirsijt to iuk gewilkord und geghan hebbet, dat wil ek gerne vordenen. Unde hebbe des to bekentnisse allir stucke vorgeschr. dyssen brief mit inges. dêr officialit. to Northene besigild. Datum a. D. MCCCLXXIX, in die beatorum martirum Nerei, Achillei et Pancratii.

(Das Siegel ist zerstört.)

*291. 1379. Juni 11.

[Stadt-Archiv 922.]

Die Knappen Hermann und Hildebrand von Uslar, Vettern, und die Bürger Hans Giseler, Hans Klingebil, Heise von Bollenhusen und Reyneke von Boventen verkaufen wiederkäuflich dem S. Georgs-Kalande für 24 *mk* eine Rente von 2 *mk* aus dem achten Theile des Dorfs Wake, das den Uslars gehört. 1379, Sonnabend nach S. Bonifacius.

(Das letzte Siegel fehlt, Klingebil und Bollenhusen haben Handzeichen.)

*292. Volkmar und Heinrich von Gosler söhnen sich mit der Stadt aus. 1379. Sept. 7.

[Stadt-Archiv 153.]

We Volkmar unde Henrik brodere geheten van Gosler, knapen, bekennet openbar in dissem breve, dat we uns vruntliken, ghensliken unde al gherichtet hebben mid den wisen mannen, deme rade unde borgheren to Gottingen, umme de schicht, dat se iagheden, do we hern Bertolde van Adelevessen unde den sinen ghenomen hadden, dar ore unde orer burghere gud mede was, unde segget se unde ok bynamen Hermanne unde Wernhere brodere geheten de Ro-

Digitized by Google

den unde alle de, de dar mede to komen, der schicht van der iaghen ledich unde los unde we noch nement van unser weghen enschullen noch enwillen se nummermer darumme verdencken, anspreken noch bedeghedingen ienighe wis unde hebbet on des to eyner betughinge dissen bref gheghe-ven, beseghelet mid unsen ingesegelen na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme neghen unde seventigesten iare, an deme avende unse Vruwen der leteren, alse se geboren wart.

(Volkmars Siegel fehlt, Heinrich führt einen Querbalken im Wappen.)

293. Der Rath verkauft an Hans Goldschmied eine Rente, die nach dessen Tode zu einer jährlichen Spende von Brot und Häringen für arme Leute verwendet werden soll. 1380. Jan. 5.

[Lib. magn. cop.]

We — — radmanne to Gottingen bekennet openbar in dissem breve, dat we van user, user nakomelinge weghen in unsem rade unde van unser stad ghemeynheyd wegen hebben verkoft rechtes unde redelikes kopes Hanse deme Goltsmede, ichteswanne sone Herman des Gholtsmedes, unseme medeborgere, 6 *m*℔ gheldes lod. s. Gott. wichte unde witte ierliker ghulde vor 100 *m*℔ des sulven sulveres, de uns nutliken, deghere unde al betalet sint. Disse ghulde schulle we unde willen ome alle iar gheven unde betalen to des hilgen Cristus daghe ute unser vorgen. stad schote, rente unde guden, dewille he levet, unde na sinem dode schulle we disser 6 *m*℔ gheldes 1 *m*℔ tovoren inne beholden van schotes weghen alse uppe de vorgen. 100 *m*℔, unde mid den anderen 5 *m*℔, alse verne de ghereken moghen, schulle we alle iar kopen broyd unde haringh, dat me eynem iowelken armen minsschen des ersten mandaghes in der vasten, de dat haben wel, eyn broyd unde eynen haringh gheve to spende to eynem troste Hanses des Goltsmedes unde siner eyliken husvruwen seelen unde siner elderen unde aller kristenen lude seele, unde doch tovoren schal me van den

Digitized by Google

5 *m₰* iowelkem radmanne in deme sittenden rade eyn quarter wynes unde tovoren twen kemereren unde eynem scrivere iowelkeme eyn half stoveken wynes des ersten sondaghes in der vasten gheven unde senden vor ore arbeyd, de almosen unde spende also uttoghevende unde entrichtende. Were ok, dat dar wat overlepe boven de almosen unde den wyn, dat scholde me vortan gheven armen luden in goddes ere to der sulven tid, doch so moghe we eder unse nakomelinge in deme rade na Hanses dode vorben. disse vorgen. ghulde weder afkopen, wanne we willet, vor de vorben. 100 *m₰* unde gheven darto de ghulde, de dat ghelt to der tid verschult heft. Aver wanne we dat deden, so mochte we unde scholden de vorben. 100 *m₰* mit witschap der erven Hanses Goltsmedes weder an andere wisse ghulde leggen, dar alle dingh van gheschegen in aller wise, alse vore benomet is, unde alse verne alse de ghulde reken mach, de men mit dem vorgescr. ghelde kopen kan. To eynem orkunde unde betughinge disser vorgescr. dingh hebbe we unser vorgen. stad ingesegel gehangen laten to dissem breve, de ghegheven is na goddes bord unses heren dusent drehundert iar darna in deme achtentighesten iare, an deme twelften avende.

***294. Herzog Otto verkauft für 250 *m₰* an die Stadt die Dörfer Roringen und Omborn, bestätigt den Besitz des Göttinger Waldes und der Gehölze über Grone, verspricht den Zoll nicht zu erhöhen, macht Vergünstigungen über das Geleite, bestimmt, wie es mit dem Gerichte gehalten werden soll, gestattet der Stadt einen achttägigen Jahrmarkt von Mitwoch nach Pfingsten an und legt alle Zwietracht bei. 1380. Juni 19.**

[Stadt-Archiv 21.]

We Otte van goddes gnaden herteghe to Bruneswich, ichteswanne sone herteghen Ernstes seligher andacht, bekennen openbar in dissem breve unde don witlik alle den, de on seen eder horen lesen, dat we van unser, unser erven

Digitized by Goog

unde nakomelinge weghen unde van alle der weghen, den dat van rechte togheboren mach, hebben verkoft rechtes unde redelikes kopes unsen leven ghetruwen, unseme rade unde unsen borgheren to Gottingen unse dorpe Roringen[1] unde Ombornen[2] mit gherichte ane halsgherichte, mit voghedye, mit huven, mit hoven, mit denste, mit bede, mit hovenghelde, mit hofghelde, mit tynse, mit tegheden, mit gheholten, de darto horen, unde mit allen guden, de darto horen, se sin eghen eder leen, mit alleme rechte unde mit aller slachten nut, alse we de whente hereto ghehad hebben, unde ok bynamen mit deme leengude, dat uns to Ombornen van den van Rostorp gheworden is, unde mit manschap der gude, de to den beyden dorpen horen, ed sy in dorpe, in velde, in holten, in wisschen, in watere unde in weyde, unde wisen de man, de de gud van uns unde van den van Rostorp hebben to lene ghehad, unde de uns hirnamales van den mannen mochten verledighen, an den rad to Gottingen, de gud vortmer van deme rade to lene entphande, unde willen se disser vorgescr. twyer dorpe unde alle des, dat darto horet, alse voreben. unde bescr. is, gheweren unde verdeghedingen unde aller ansprake ledighen, erfliken to hebbende unde to besittende, unde setten se in eyne hebbende were mit disseme unsem breve. Wat ok an dissen vorgen. dorpen unde an deme, dat darto horet, nu rede versath is unde wat de ute stan, dar moghen se de vore ledighen unde losen, wanne se willen. Ok hebbe we den rad to Gottingen mit den leenguden, de to den beyden dorpen horen, manliken beleghen to eyneme rechten erven lene. Vortmer enwille we se an den gheholten, de to dissen vorgen. dorpen unde guden horen, unde bynamen an den gheholten unde wolde, de se lange in oren weren ghehad hebben, gheleghen twisschen den dorpen Ombornen, Roringen, Meynershusen, Wakene, Mackenrode unde Kerstelinge-

1) Roringen war 1352 Laetare von Herzog Ernst an die Herrn von Plesse für 65 mℳ verpfändet worden [Stadt-Archiv *401].
2) Omborn hatten die Herrn von Plesse der Stadt 1353 S. Pauli Bekehrung für 30 mℳ verpfändet [Stadt Archiv *364] s. N. 188.

Digitized by Google

rode[3] nummermer anspreken, behinderen eder bedeghedingen ienighe wis noch uns van ienigher gude weghen darin theen unde se moghen der ghebruken, wu unde wanne on dat even is, ane ienigherleye unse, unser erven eder nakomelinge wedersprake. Vortmer sint we van unser, unser erven unde nakomelinge weghen mit den vorgescr. unsen leven ghetruwen, deme rade unde borgheren to Gottingen eyndrechtich gheworden umme unsen tol unde gheleide, de we hebben to Gottingen, dat me de dar gheven unde nemen schal, alse me van aldere ghedan heft, unde wu dat unse rad darsulves up oren eyd spreken, dat des van aldere eyn wonheyd dar sy ghewesen, unde dar schal uns wol ane ghenoghen. Weret ok, dat we unse straten anderswar welden to ghan laten wanne to Gottingen, wat dar de van Gottingen mede unde uppe hedden, dar endorften noch enscholden se neyn gheleyde van gheven. Wolden se ok ere eghene gud to Gottingen tovoren eder tovoren laten, dat mochten se don unde we enscholden se dar nichtes ane behinderen eder behinderen laten. Vortmer sint we mit on eyndrechtich gheworden umme de gheholte gheleghen boven Grone, den Knutbergh, dat Bredehold unde de anderen gheholte, de darto horen unde van aldere toghehord hebben unde to den dorpen horen Oldengrone, Borchgrone, Ellingehusen, Hettekeshusen, Elderikeshusen unde Luttekenburen, dat se de van orer unde der erven weghen, de darto horen, vorsteren moghen unde bewaren laten. Unde wat unser man unde lude dar achtword inne hebben, de schullen bureninge mit on darinne holden unde den schal me van orer achtwort darut gheven alse anderen erven, wanne des nod is, unde dar enschulle we noch enwillen se nichtes vorder ane behinderen noch verunrechten. Vortmer weret, dat ienich unser man eder lude oren medeborgeren eder medewoneren schuld schuldich weren eder schelinge mit on hedden, de mochten se verboden laten to gherichte uppe den Leynebergh unde se darumme schuldighen. Weret ok, dat se nicht vore que-

[3]) Das sog. hintere Hainholz s. N. 165 (1346).

Digitized by Google

men eder verwunnen worden eder der schult nicht enbetaleden, so mochten se se darumme vor geistlik gherichte laden laten unde mit gheistlikeme gherichte volghen, also lange dat on vulghedan worde vor ore schult eder schelinge. Ok sint we mit on eyndrechtich gheworden, dat se moghen lantwere graven unde graven laten unde warde buwen unde buwen laten, wur on de duncket bequeme unde gud sin, umme de stad to Gottingen unde moghen borchvrede, warde, slaghe unde bome uppe de lantwere setten laten unde de bewaren unde bewachten laten, alse se best moghen, unde dar scholde me uns unde unsere denere ut unde in laten, wanne wo dat esschen unde uns des nod is. Vortmer sint we mid on eyndrechtich gheworden, dat se moghen leggen, heghen unde holden eynen vriggen market in de stad to Gottingen unde de schal anstan alle iar des midwekenes in der pinkestweken unde waren wente an den anderen midweken darna allerneist, dat is des hilgen lychammes avend, unde den dach al unde we darto thut, de schal gud gheleyde hebben in unseme lande to unde af to komende vor uns unde vor alle den, de dorch uns don unde laten willen, ane alle gheverde. Vortmer hebbe we uns mit on unde se mit uns vruntliken gherichtet umme alle schulde unde schelinge, de wente hereto under uns ghewesen unde ghevallen sin, dat we on dar nicht mer noch vorder umme tospreken enwillen noch bedeghedingen ienighe wis. Vor disse vorben. dorpe unde gud, de we on verkoft unde ghelaten hebben, unde vor de eninge aller stucke, alse voreghescr. steyd, hebben uns de vorben. unse rad unde borghere to Gottingen betalet unde to leve unde to vruntschap ghegheven 250 mk lod. s. Gott. wichte unde witte boven dat ghelt, de de dorpe unde gud rede utestunden unde versat weren. Disser dingh unde deghedinge sint tughen unde mit uns by ghewesen unse leven unde ghetruwen de edele her Henrik here to Homborch, Herman van Colmatz, Herman van Gladebeke, riddere, unde Conradus, unse scrivere, unde anderer vromer lude ghenoch. Unde disses to eynem orkunde unde to eyner openbaren bekantnisse unde betughinge unde dat alle

Digitized by Google

disse vorgeser. stucke unde deghedinge van uns, unsen erven unde nakomelingen eweliken ghantz unde unverbrokeliken gheholden werden, hebbe we on dissen bref ghegheven, beseghelet mit unseme groten ingheseghele. Dit is ghescheen unde disse bref is ghegheven uppe unse slote to Herdegessen na goddes bord unses heren dusent drehundert iar darna in deme achtentighesten iare, des neisten dinsdaghes vor s. Johanses daghe baptisten to middensomere.

(Mit dem großen Siegel an roth-grüner Seidenschnur.)

***295. Herzog Otto borgt von Hermann und Werner Rode[1] 100 mk, die mit 10 Prozent aus der Nordheimer Bede verzinst werden sollen. 1380. Aug. 15.**

[Stadt-Archiv 788.]

We Otte van godes gnaden hertoge to Brunswik, ittes-wanne hertogen Ernstes sone, bekennet openbar in dussem breve unde don witlik alle den, de one seen eder horen lezen, dat we van unser unde van unser rechten erven wegen hebben gesat unde ghelaten unsen leven ghetruwen Hermanne unde Wernhere broderen geheten de Roden, borgheren to Gottingen, unde oren rechten erven unde deme eder den, de dussen bref unde des rades to Northeym bref, de over dit nageschr. gelt geyt, hedde eder hedden mit oreme willen unde mit witschap vromer lude, 10 mk geldes lod. s. Gott. wichte unde witte ierliker gulde vor 100 mk des sulven sulvers, de uns de sulven Herman unde Wernher nutliken unde wol to dancke betalet hebbet. Dusse gulde schal on unse vorgen. rad to Northeym alle iar to s. Mertines daghe in deme herveste van deme gelde, dat we to der sulven tid mit on hebben van bede wegen, redeliken unde wol to dancke unde ane alle hindernisse gheven unde

[1]) Schon früher scheinen Hermann und Werner Rode dem Herzog 100 mk geborgt zu haben; Herzog Otto weist wenigstens vigpasche 1380 den Rath der Stadt an die zu Zwölften fällige Bede von 100 mk an die Roden auszuzahlen. [Stadt-Archiv *244].

Digitized by Go

betalen. Weme ok eder wen Herman unde Wernher de Roden vorben. eder ore erven dit vorgeschr. gelt unde gulde gheven, vorsetteden, vorkoften eder beschededen unde dussen bref mit witschap vromer lude antwordeden unde den heddeu, deme eder den scholde we eder unse erven to hovetgelde unde gulde antworden unde de gheven unde betalen liker wis, alse we Hermanne unde Wernhere den Roden unde oren erven don schullen unde willen, doch so moghe we eder unse erven dusse vorben. gulde weder irlosen unde lodeghen van Hermanne unde Wernhere vorben. eder van oren erven eder van deme eder den, de dussen bref hedde eder hedden, alse vorgeschr. is, vor de vorgescr. 100 mk Gott. weringe alle iar, to welker tid we willet, des we on darto gheven de gulde, de dat gelt to der tid vorschult heft, unde wanne we de lose eder wederkop don willet, so schulle we unde willet on dat veer weken darvore vorkundegen unde to wetende don unde de betalinge don in der stad to Gottingen. To eyner betughinge — — na godes bort unses heren dusent drehundert iar in deme achtentegesten iare, an unser leven Vruwen dage wortemissen.

(Mit dem großen Siegel.)

***296. Der Rath von Eimbeck verſpricht, daß kein Eimbeckiſcher Bürger einen Göttinger vor geiſtliches Gericht laden, ſondern bei dem Rath in Göttingen Recht ſuchen ſolle. Nur Gut des Schuldners darf bekümmert werden, nicht andrer Bürger; die Stadt haftet nicht für Schuld des Herzogs. 1381. Apr. 26.**

[Stadt-Archiv 161.]

We de rad to Embeke bekennen openbare in dussem breve, dat we eyndrechtich gheworden sin mit den wisen mannen, deme rade unde borgheren to Gottingen, also dat neyn user medeborgher eder medewonere, des we mechtich sin, enschullen neynen borghere to Gottingen eder medewonere, des de rad darsulves moghen unde willen mechtich sin to rechte, laden eder laden laten vor ienich gheystlik

gherichte umme ieneghe sake, schulde eder schelinghe, ed were denne, dat de persone eder sake gheystlik weren. Wenne hedde ienich unser medeborgher eder medewonere ienighem der van Gottingen medeborghere eder medewonere totosprekende umme ieneghe sake, schulde eder schelinge, de scholde komen eder sinen wissen boden senden, de sin vulmechtech were, vor den rad to Gottingen unde siner sake, schulde eder schelinge bliven bi dem rade darsulves, de myd rechte to vorscheydende eder in vruntschap myd sinem willen. Weret aver, dat de rad bynnen den neysten verteynachten, alse de sake, schulde eder schelinge vor se komen weren, nicht enschededen, so mochte eyn iowelk sin recht vorderen unde soken vor eynem gherichte, wur ome dat even unde bequeme were. Ok enschal neyn unser medeborghere eder medewonere, des we moghen mechtich sin, ieneghen der van Gottingen borghere eder medewonere eder ore gud bekumberen eder bekumberen laten van orer weghen in unser stad, ed enwere denne de sulfschuldeghe eder sin gud. Weret ok, dat ienich togrepe scheghe van deme hogheb. vorsten unseme heren hertoghen Otten eder van sinen nakomelingen, de der van Gottingen heren weren, eder van oren amptluden an unsen borgheren eder medewoneren eder an orem gude, darumme enscholden unse borghere eder medewonere der van Gottingen nicht behinderen eder bekumberen in unser stad, ed enwere denne de sulfschuldeghe, de darmede ghewest were, dat de togrepe ghescheen were. Weret aver, dat we to witliker veide qwemen myd den van Gottingen, so enscholde disse eninge, dewile de veide warede, neyne macht hebben. Vortmer weret aver, dat ienich der van Gottinge borghere eder medewonere sin gud hedde ghebracht eder ghebracht laten in unse stad er der veide, dat scholde we on to gude holden, also lange dat de veide berichtet worde unde dat se denne in unser stad an oreme gude umbehindert bleven unde darut volghede ledich unde los. Wenne aver de krich ghevredet worde eder ghesonet, so scholde de eyninge stan unde macht hebben alse vore. Ok mach unser iowelk deme anderen, de van Gottingen uns

eder we den van Gottingen, dusse eyninge unde vorbindinge upseggen, wanne se eder uns des gheluystet unde wanne de witliken upghesecht worde, scholde de eyninge noch de neisten veer weken darna stan unde waren. To eyner betughinge dusser dingh hebbe we dissen bref ghegheven, beseghelt myd unser vorgen. stad ingheseghele na godes bord unses heren dritteynhundert iar in dem eyn unde achtentigesten iare, des neisten sonavendes vor s. Wolborghe daghe.

(Das Siegel ist zerstört.)

*297. 1381. Aug. 14. B

[Stadt-Archiv 398.]

Jutte, Witwe Tiles von Rusteberg [1], hat sich über den ihr von den Städtern in Ballenhausen (Bolnhusen) zugefügten Schaden — ihre Söhne Arnd und Hans waren Feinde der Stadt — mit dem Rathe dahin geeinigt, daß ihr jährlich zu Michaelis 3 *m℔* auf Lebenszeit ausgezahlt werden. Der Brief ist besiegelt von Ritter Bertold von Winzingerode, Juttens Bruder, und Knappe Detmar von Stockhausen, wohnhaft in Friedland. 1381, *an deme avende unser Vruwen de wortemissen.*

298. Erzbischof Adolf von Mainz (1379—90) gestattet eine feierliche Prozession in der Stadt*[1]. 1381. Aug. 30.

[Olde bok.]

Adolphus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, uni-

[1]) Knappe Tile von Rusteberg war 1359 Bürger geworden.

*[1]) Ein ähnliches Schreiben Erzb. Adolfs vom 26. Febr. 1386 [Olde bok]:

Adolphus Dei gratia Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem in Domino

Digitized by Google

versis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Quum clerus et populus opidi Gotting. nostre dyoc., ut ad nos est delatum, consueverint singulis annis certa die ob laudem Dei corpus Christi cantando solempniter et cum sollempni processione per opidum Gottingense deferre, nisi eo tempore ecclesiasticum interdictum obstaret, nos pie devotionis affectu moti ob gloriam et honorem omnipotentis Dei, ut ea die, qua presbiteri, clerici et opidani Gotting. predicti corpus Christi cum reliquiis decreverint devotionis causa deferre, die etiam alia proxime sequenti cantare et divina in ecclesiis, monasteriis et capellis opidi prefati possint et debeant alta voce solempniter celebrare, excommunicatis tamen et nominatim interdictis et illis, propter quorum culpam latum esset interdictum, exclusis, sententiis cessationis divinorum et interdicti nostra seu iudicum nobis subiectorum auctoritate latis vel ferendis non obstantibus quibuscunque, concedimus et presentibus gratiose indulgemus, quas etiam sententias, ut prefertur, latas quoad premissa dumtaxat presentibus usque ad revocationem nostram tollimus in Dei nomine et relaxamus. Datum Hilgenstad, feria VI. proxima post diem decollationis s. Johannis baptiste a. D. MCCCLXXXI.

sempiternam. Ut singulis annis in vigilia et die conceptionis b. Marie virginis gloriose divina in ecclesiis, monasteriis et capellis opidi Gottingen nostre Mag. dyoc. possint et valeant alta voce solempniter deamtari ac celebrari, non obstantibus sententiis cessationum divinorum et interdicti quibuscunque nostra seu iudicum nobis subiectorum auctoritate latis, excommunicatis omnibus et nominatim interdictis et illis, propter quorum culpam latum esset interdictum seu posita cessatio divinorum, exclusis, concedimus et tenore presentium gratiosius indulgemus, quas sententias ut prefertur latas quoad premissa dumtaxat tollimus et relaxamus presentibus usque ad nostram revocationem dumtaxat duraturis. Datum Helgenstad, feria II. post Mathie apostoli a. D. MCCCLXXXVI.

Digitized by Google

299. Anſelm von Eimbeck ſchenkt ein Haus gegenüber dem Paulinerkirchhofe[1] zum Spital und Herberge kranker Leute; der Rath befreit es von Schoß und verſpricht es gelegentlich an einen paſſenderen Platz zu verlegen. 1381. Nov. 10.

[Olde bok.]

We — — radmanne to Gottingen bekennet openbar in dissem breyve, dat Anshelm von Embeke, unse medeborger, med willen unde wulbord siner erven, der wille dar von rechte tohorde, heft gegheven unde gelaten den dredden deyl eynes sines huses, gelegen alse tygen der Peuweler kerchove in unser stad, dar itteswanne Hannes von Grone de linenwever inne ghewonet hadde, unde de andern twene del Henrik dem Koke dem Druven (?) unde Henninge Cussepenninge, ok unsen medeborgeren, vor 6 *mk* vorkoft, also dat dat vorben. hus unde des huses word al wesen scal eyn spettal unde eyn harberge armer kranken lude, de ghedregen worden up de kerchove eder straten, unde beddereseger lude, de anders neyne harberge hebben enmogen, unde wanne de weder sunt unde stark werden, dat me se weder darut wise. Ok hebbe we dorch got unde in de ere godes van unser, unser nakomelinge wegen in unsem rade unde van unser stad gemeynhet wegen dat vorgen. hus unde des huses word vriget unde vry gegeven von schote, von wachte unde von aller plicht, de men uns, unsen nakomelingen in unsem rade unde unser vorgen. stad darvon mochte plichtich wesen to donde, de wile ot eyn herberge unde eyn spettal is kranker lude. Weret ok, dat we eder unse nakomelinge in unsem rade eyn ander spettal eder hus in eyner anderen stede enbynnen eder enbuten unser stad, de mer darto bequeme were, arme unde kranke lude inne to harbergende, krigen konden, wanne we denne de were des vorgen. spettales eder huses hedden, so mochte we unde scholden dit vorgen. hus unde spettal vorkopen unde laten, weme we wolden, unde dat ot denne

[1]) Aus dieſer Stiftung gieng das Hoſpital S. Crucis hervor. ſ. N. 337 (1390).

in der stad recht weder keme unde wad darvan velle, dat scolde we unde wolden leggen an dat sulve ander spettal unde hus eweliken to blivende unde wat dar ok inne were to nut der kranken lude, dat scolde in dem spettale, dat we kregen unde koft hedden, vortan bliven to nut unde vromen der kranken unde der armen unde de darinne gebracht worden, also dat Anshelm von Embeke, syne erven, Henrik de Kok unde Henning Cussepenning vor uns gewulbord unde gewilkord hebben, unde so scolde we unde unse nakomelinge in unsem rade denne des spettales unde huses vormunden eweliken wesen unde bliven. To eyner betuginge — — na godes bord uses heren dusent drehundert iar in dem eyn unde achtintegesten iare, an des hilgen milden heren avende s. Martins.

***300. Herzog Otto ſöhnt ſich über verſchiedne Punkte, namentlich einen Streit die Verſchlechterung des Geldes betreffend, mit der Stadt aus. 1382. Juni 28.**

[Stadt-Archiv 372.]

We Otte van goddes gnaden herteghe to Bruneswich, ichteswanne sone herteghen Ernstes seligher andacht, bekennet openbar in dissem breve, dat unse loven ghetruwen, unse rad unde borghere to Gottingen sek vruntliken mit uns gherichtet hebben umme alle schelinge, twidracht unde unwillen, de under uns unde on ghewesen sint, bynamen umme den uplop, de ghescheen was vor unseme gherichte to Gottingen, alse umme de Goltsmede unde Veltmanne, umme uplop, de ghescheen was van den ghilden unde meynheyd to Gottingen over den rad, umme ergheringe des sulvers, alse men sprak, de ghescheen were alse van der wesle weghen to Gottingen, dar se to antwordeden: *were de ergheringe ghescheen, der enhedden se nicht ghedan unde newere van orer weghene nicht ghescheen unde weren der unschuldich unde welden wol irwisen, were de ghescheen, we de ghedan hedde*, umme Corde unde Hermanne de Gholtsmede, dar

we se ok umme beschuldighet hadden, den se recht wesen willet na utwisinge unser unde orer breve uppe beydentsyt. Disser schulde unde ansprake unde aller anderen schulde unde ansprake, dar we on umme toghesproken hebben eder ienighe wis mochten umme toghesproken eder beschuldighet hebben, de wente an disse tid ghevallen weren, hebbe we se ledich unde los gelaten unde we noch neymand van unser weghen enwillen noch enschullen se nummermer darumme anspreken, bedeghedingen noch beschuldighen ienighe wis, unde hebben on des to eyner betughinge dissen bref ghegheven, besegelet mid unsem ingeseghele. Disser dingh sint tughen unde sint by ghewesen Bertold van Adelevessen, Herman van Colmaz, Herman van Gladebeke, Heyse van Gladebeke, riddere, Hildebrand van Usler knape unde andere unse man, denere unde vromer lude ghenoch. Dit is ghescheen unde disse bref is ghegheven na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme twey unde achtentigesten iare, an deme avende s. Petri unde Pauli der apostelen.

(Mit dem großen Siegel.)

*301. Herzog Ottos Vertrag mit der Stadt über Münzfuß und Wechsel[1]. 1382. Juni 28.

[Kön. Archiv.]

We Otte van goddes gnaden herteghe to Bruneswich, ichteswanne sone herteghen Ernstes seligheu andacht, bekennet openbar in dissem breve, dat we van user, unser erven unde nakomelinge weghen, dorch nut, eyndracht unde vromen unses landes unde dorch sunderliker vruntschap willen, de uns unse leven getruwen, unse rad unde borghere to Gottingen darumme ghedan hebben, mid on, anderen unsen steden, mannen unde undersathen umme weringe des

[1]) Als Ueberschrift steht vor der Copie [olde bok]: *von dem pagimente, wu vele fines sulvers dat hebben schal.* Unten steht: *No. Dusse breff is ghedodet mit eyneme anderen breve, des breves datum is MCCCXCVII vigilia omnium sanctorum* (ſ. R. 372).

sulvers unde pagimentes in unseme lande sint eyndrechtich gheworden, alse hirna gheser. steyt, dat alle sulver, dat in unseme lande gheyd unde weringe wesen schal, schal beholden de mark an fynem sulvere, wanne me de bernen let, dre verdinge unde dre quentin lodich, unde neschal nicht ergher syn, aver beter mot de wol wesen. Ok de penninge, de men sleyd in unseme lande und de dar ghanghaftich inne wesen schullen, schullen ghelden 48 *βl.* 1 *mk* und schullen bringen ute dem vure, wanne men se bernen let unde wanne se nigge sin unde erst utghan, 11 lot unde 1 quentin fynes lodighes sulvers unde nicht min, aver beter unde lodigher moghen se wol sin, unde wanne me nigge penninge sleyd in unseme lande, de schal men varen unde kesen vor deme stocke, dar men de sleyd, dat se alse gud unde lodich sin, alse voreben. is, unde nevunde me der also gud nicht to der tid, so scholde me se weder upsetten unde bernen unde maken se, dat se also gud unde ghanghaftich worden. Ok enschal men nene nygge penninge slan van nygger munte, wenne io over dre iar, icht me wel, unde dat moghen de don, den dat gheboret, unde dit ghesette des sulvers unde pagimentes schal eweliken alsus bliven. Ok moghen de weslere innemen 48 *βl.* vor de mark, icht se willen, unde 16 ₰ myn weder utgheven vor de mark, unde wanne we van dodes weghen afgeghan sin, so schullen unse erven unde nakomelinge disse vorgheser. eninge unde ghesette des sulvers unde pagimentes vulborden unde stedighen mit oren breven, er men on ienighe huldinge do to deme lande. To eyner betuginghe unde to eyneme ewighen orkunde disser vorgheser. dingh hebbe we dissen bref vor uns, unse erven unde nakomelinge ghegheven, beseghelet med unsem groten ingheseghele unde hebben den van unser man, stede unde undersathen weghen unsen vorgen. deme rade unde borgheren to Gottingen bevolen to bewarende unde eweliken by on to blivende, unde de gegheven is na goddes bord unses heren dusent drehundert iar darna in dem twey unde achtentighesten iare, an s. Petri unde Pauli avende der apostelen. Disser deghedinge sint tughen unde by ghewesen

Digitized by Google

Bertold van Adelevessen, Herman van Colmatz, Herman van Gladebeke, Heyse van Gladebeke, riddere, Hildebrand van Usler knape unde andere unse man unde denere unde vromer lude ghenoch.

(Das große Siegel an grün-rother Seidenschnur.)

***302. Herzog Otto verpfändet der Stadt Münze und Wechsel, indem er zu den 314 *mk*, die seit Herzog Ernsts Zeiten darauf standen, weitere 200 *mk* aufnimmt. 1382. Juli 13.**

[Kön. Archiv [1].]

We Otte van goddes gnaden herteghe to Bruneswich, ichteswanne sone herteghen Ernstes seligher andacht, bekennet openbar in dissem breve, dat we van unser, unser erven unde nakomelinge weghen hebben verkoft rechtes unde redelikes kopes unsen leven ghetruwen, unseme rade unde unsen borgheren to Gottingen unse wesle unde munte darsulves to Gottingen mit aller vare, mit rechte unde mit aller slachten nut, alse de an de herschap, unse elderen, ghekomen sin, der to brukende in aller wise, alse we don mochten, icht we de sulven inne hedden, vor 514 *mk* lod. s. Gotting. wichte unde witte, der se unseme heren unseme vadere vorgen. 314 *mk* rede betalet hebben, alse dat sin bref utwiset, den he on darover ghegheven heft unde se uns de anderen 200 *mk* ok wol to dancke betalet hebben. Unde disse vorgen. wesle unde munte enmoghe we noch enschullen noch unse erven eder nakomelinge van on nicht wederkopen bynnen dissen neisten dren iaren antorekenende an der utghift disses breves. Aver na dissen dren iaren moghe we sulven eder unse liferven, de van uns gheboren weren, icht we de ghewunnen unde leten, weder van on kopen vor 314 *mk* der vorgescr. weringe, wanne we willen, alle iar. Aver wanne we dat don willen, so schulle we unde willet on dat eyn verndeil iares darvore verkundighen unde to

[1]) Im Stadt-Archiv nur in Copie [Lib. cop. pap. I und Olde bok].

Digitized by Google

wetende don. Weret aver, dat we afghingen van dodes weghen, er we den wederkop deden, unde nene lyfferven neleten, de van uns gheboren weren, de den wederkop ok don mochten, des god nicht enwille, we denne unse nakomelinge eder erven weren, de to deme lande quemen unde den wederkop don mochten, de mochten de vorgen. wesle unde munte to Gottingen wederkopen na dissen vorgescr. dren iaren vor 514 *mk* der vorgen. weringe, deste se on dat eyn verndeil iares vore to wetende deden. Ok moghen de vorgen. unse rad unde borghere to Gottingen bynnen der tid, dat se de wesle unde munte inne unde in oren weren hebben, penninge slan laten to Gottingen, wu se dat redelik duncket, na der weringe des sulvers, wu se des mit anderen steden eyndrechtich gheworden sin eder noch eyndrechtich werden, alse dat sulver bestan schulle, unde de schullen ghanghaftich sin unde ghelden in al unseme lande na deme werde, alse de to Gottingen ghan unde ghelden, unde we noch neymand van unser weghen enschullen ieneghe penninge slan eder slan laten in anderen unsen steden, sloten noch lande, dewile se de wesle unde munte to Gottingen innehebben. Weret ok, dat dar ienich vare eder versumenisse invelle, ed were in wesle, in munte, in sulver eder in penninge, de vare scholde ore sin unde we enscholden noch enwelden se dar nichtes umme bedegedingen noch beschuldighen unde we, unse erven unde nakomelinge scholden unde welden on de vare unde vorsumenisse truweliken helpen verdighen unde esschen, van weme on de wederstunde, noch neymande tighen se darto verdeghedingen, beschutten noch beschermen. Vortmer wille we se disser vorg. wesle unde munte gheweren unde se unde weme se de bevelen truweliken vordeghedingen, wur unde wanne on des nod is unde de rad dat van uns esschet. Ok moghen se de wesle meren mit zedelen, vensteren, leden unde woningen unde de meer luden bevelen wenne eynem eder twen, wu on dat nutte, even unde bequeme duncket. To eynem orkunde unde to eyner betughinge alle disser vorg. dingh hebbe we dissen bref ghegheven, beseghelet mit unseme groten inghes. Disser

Digitized by Google

dingh unde deghedinge sint tughen unde sint by ghewesen Bertold van Adelevessen, Herman van Colmatz, Herman van Gladebeke, Heyse van Gladebeke, riddere, Hildebrand van Usler knape unde andere unse man unde denere unde vromer lude ghenoch. Dit is ghescheen unde disse bref is ghegheven na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme twey unde achtentighesten iare, an s. Margareten daghe der iuncvruwen.

(Mit dem großen herzoglichen Siegel.)

303. Die Stadt Göttingen schließt einen Bund[1] mit den Städten Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Lüneburg, Hannover, Helmstedt und Uelzen gegen innere und äußere Feinde und Friedensbrecher. 1382. Aug. 24.

[Gleichzeitige Copie Suppl. lib. cop.]

We de rat der stad to Gotynge bekennen openbar in dessem breve, dat we dorch vredes willen unde vromen des landes unde der stede mit willen unde mit guder vordacht uns voreynet hebben unde vorbunden mit den wisen luden unsen vrunden, dem rade desser naser. stede: Gosler, Hildensem, Brunswich, Luneborch, Honover, Helmestede unde Ultze unde mit alle den steden, de sek noch in dessen verbunt teyn unde mit os holden willen in tokomenden tiden, van staden an wonte to deme neghesten s. Michelis daghe vort over dre iar alsusdane wis, alse hirna beser. steyt, utghesproken use herscop. Weret, dat desser stede ienghe eder ore borghere iement vorunrechtede eder vorvenge an rove, an brande, an morde, an wunden, an vengnisse, eder ienghen scaden dede, alse me ome nenes rechtes gheweyghert hedde, welde he dat nicht weder don dorch bede willen der stad eder der borghere, den de scade ghescheen were, wanne de stat den anderen steden dat vorkundeghede,

1) Dieser Bund ist bei Bode, Forschungen zur deutschen Geschichte II, S. 203 ff. nicht erwähnt.

Digitized by Google

so scolden se truwelike vor se bidden unde recht vor se beden. Enkonden se denne orer bede nicht gheneten, dat one vruntscap eder recht umme oren scaden wedervore, so scolden de stede alle, den de vorkundeghinge schen were, tighen de vredebrekere der stat unde den borgheren, den de scade gheschen were, alle dingh truweliken to gude holden, also dat se den vredebrekeren nicht behulpen sin mit spise, mid vodere to verkopene, mit herberghende, mit vorwort to ghevende noch mit ienghen behulpeliken dingen, also vorder alse se iummer kummen unde moghen. Welde aver de vredebreker deghedingen mit der stat unde borgheren, den de scade ghescheen were, umme de sake moghen se ome vorwort gheven to den tiden: verlikenden se sek mit ome, dat scolde me den anderen steden witlik don unde we sek alsus tighen de stede verbroken hedde unde den broke nicht wederdan hedde, de scolde in allem unwillen bliven desser stede, icht wol de verbindinge mit on utghinge, also lange went he den scaden hedde wederdan, unde iowelk stat scolde ore vredebrekere den anderen steden beser. gheven. Were ok, dat ienich twidracht eder schelinge upstunde eder unwille in desser stede iengher an dem rade under anderen eder twisschen dem rade unde meynheyt eder twisschen ienghen slechten in disser stede ienigher, welker desser stede dat aldererst vornemen, de der stat allerneyst beseten weren, de scolden darby riden unvertoghert unde de schelinge vorvoghen unde berichten, icht se konden. Enkonden se aver nicht, so scolden se alle de anderen stede, de in desser eninge sint, verboden uppe ene leghelike stede, de scolden io darby komen unvertoghert unde truweliken darto helpen, dat de schelinge unde unwille byghedan worde. Were ok, dat iemont wonde in dessen vorscr. steden, de gut kofte, husede eder heghede, dat roflike gherovet eder ghenomen were, by weme men dat irvore, de scolde dat wederdon ane iengherleyge wederrede. Welde he des nicht don, so scolde he dem hantdedere like sculdich sin in alle dessen steden. Worde ienich orleghe twisschen den vorsten, de desser stede heren sint, des got

Digitized by Google

nicht newille, dewile desse verbindinge waret, so mosten de stede orem heren wol behulpen sin, dat enscolde tighen desse verbindinge nicht wesen, also beschedeliken, efte de stad der anderen stat ummechtich were to rechte. Dewile aver eyn stat der andern mechtich were to rechte, so enscolden se orem heren tighen de stat, der dat anliggende were, nicht behulpen sin up eyn unrecht, ane mit voder unde mit spise to verkopene, efte he se des nicht vorlaten wolde: doch so scolde eyn stad de anderen truweliken vorbidden unde oren scaden warnen, wur se dat mit eren don mochten. Were ok iement in dessen vorscr. steden, de sek mit vrevele erhove eder samninge makede weder den rat efte de deme rade mit unredelicheyt wederstrevich worde in ienghen dingen unde darumme vorvestet eder vordreven worde, de enscolde in alle dessen steden, den dat vorkundeghet worde, nene behelpinge hebben ienegherleyge wis, id enwere der stat wille, dar he inne vorvestet eder ut vordreven were. Were ok, dat desser stede ienich bestallet, vorbuwet oder benodeghet worde, dar der stat unvorwintlich scade af irstan mochte, in welker wis dat toqueme, welker stat dit beieghende, de neghesten twe stede, de der stat beseten weren, de scolden alle desse vorscr. stede verboden laten up eyn leghelik blek, alse se dat erst vernomen hedden, unde dar scolden se io by senden unde denne der stat beste proven unde don mit gantzen truwen. Were ok, dat sek in dessen steden ienich meynheyt irhove, de oren rat vorvenge eder vorunvoghede eder vordervede, ore lif unde ore gut scolde nenen vreden hebben in alle dessen vorscr. steden. Ok enscal neyn rat in dessen vorscr. steden des staden, dat ienich borgher eder des se mechtich sin, den anderen lade ut dessen steden vor gheystlich richte umme alsodane sake, de sek an werlik gherichte roret, ome ensi erst rechtes brok gheworden vor rade eder vor richte. Weret ok, dat desser stede ienich mit der anderen schelhaftich worde binnen dessem vorbunde, de scolden orer beyder sake claghe unde antworde bescr. senden an den rat to Hildensem, de scolden mechtich wesen der schelinge unde der sake to schedene

Digitized by Google

mit vruntscap eder mit rechte. De scedinge scolden se don binnen den neghesten veer weken darna, also dat an se ghebracht were. Ghinge aver de sake de van Hildensem sulven an, so scolde dat scheden der anderen stede eyn, de se van beydent siden darto koren, unde wat malkem ghescheden wert in vruntscap eder in rechte, dar scal sek malk an ghenoghen laten. Ok scullen alle desse vorscr. stede unde de in dessem verbunde sin, io des iares eynes to hope komen, wanne on dat de vorkundeghen, dene dat bevolen is, dorch ener meynen nut unde vromen willen. Ok enscal desse vorscr. use verbindinge nicht wesen weder use herscop sunder alse vorscr. is, noch weder use hantveste eder use breve, de we er desser tit ghegheven hebbet. Vortmer scullen alle desse stede, de in desser verbunde sin, eyn iowelk der andern beste wetten unde werven unde vorderen in allen stidden unde alle dingh truweliken to gude holden unde oren scaden warnen, wur se dat mit eren don moghen. Dat we alle desse vorscr. stucke unde iowelken artikel besunderen stede, vast unde truweliken holden scullen unde willen, des hebbe we to ener openbaren bekantnisse user stat hemelike inges. witliken ghehenget laten an dessen bref, de ghegheven is na goddes bort dritteynhundert in deme twe unde achtenteghesten iare, in s. Bartolomeus daghe des hilghen apostolen.

304. Der Rath beklagt sich bei Erzbischof Adolf von Mainz über Herzog Otto. 1383. (Anfang des J.)

[Gleichzeitige Copie Suppl. lib. cop.]

Unsen willeghen vruntliken dinst tovor. Erwerdeghe in god vader unde here, here her Adolf ertzebysschop to Mentze [1], sunderlike unde ghenedeghe here, we don inwen

1) Die Stadt stand mit Erzb. Adolf in engerem Verhältnis, wie aus einer undatierten Copie hervorgeht, wonach der Erzbischof sie in seinen Schutz nimmt; die Sache der Stadt soll von der des Herzogs getrennt sein, außer wenn sie dem Herzoge helfen wolle. Ist

ghenaden witlik, dat de hocheb. vorste unse here hertoghe Otte to Brunswig uns gar unghenedeliken ghehandelet heft unde handelt, tomale ane schulde, bynamen dat sine amptlude unde denere van siner weghen uns unde unsen medeborgeren dat unse ghenomen hebben, unse koy, schap unde ander unse gud in deme lantfrede unde uppe der straten, also alse we des unbesorghet vor on weren, unde dat unse bekummert heft laten to Northeym, bynamen unsen hering, den de kopman voret, also dat van des lantfredes wegen nicht wesen enscholde, den he unde sine amptlude ghesworen hebben, unde ok van siner breve wegen, de he uns ghegheven heft. Wenne de breve utwiset, dat he noch sine amptlude eder neymant van orer weghen uns dat unse nicht bekummeren enschullen in anderen sinen steden, sloten, dorpen unde ghebeyde. Ok heft he uns unse penninghe vorboden, dat men der nicht nomen enschulle in sinem lande, dat ok is weder sine openen bezegelden breve. Wenne he uns binnen eynem halven iare [2] vorbrevet heft, de penninghe, de we slan leten to Gottingen, de schullen ghanchaftich sin in alle sinem lande na deme werde, also de to Gottingen ghan unde gelden. Ok heft he sinen mannen, steden unde underzaten vorboden, dat men uns nicht enschulle to noch afvoren unde heft eyne bewaringhe an den ghedan, welken schaden he den oren darover dede, de uns to und af voreden, dat he sek des wolde an on bewart hebben. Ok heft he eyne bewaringhe an uns unde an unsen medeborgeren ghedan unde her Herman van Gladebeke unde her Herman van Colmatz unde andere unses heren man unde vrunde van siner wegen, weret, dat se dar icht ane deden unde we dat weren wolden, welken unde watte schaden we darover nemen, des wolden se ore ere an uns bewart hebben, unde alsodan grot

Klage der Mainziſchen gegen die Göttinger, ſo ſoll der Vogt zu Ruſteberg entſcheiden. Wird die Stadt vom Herzoge verunrechtet, ſo will der Erzbiſchof für ſie Recht bieten und wenn das ausgeſchlagen wird, des Herzogs Feind werden. — Faſt gleichlautend iſt die ebenfalls undatierte Copie des Schutzbriefs von Erzbiſchof Johann (1397—1419).

2) ſ. 302 (1382).

Digitized by Google

unghenade enis uns van der herschap nu eir wedervaren unde we enhebben des ok ny tighen on vorschult, wenne we ome dicke unde vele kostliken, swerliken unde boven unse macht ghedenet hebben, dat unse ghegheven, gheleghen unde sine borghen gheworden, des we nu der herschap vore also vele ghedan enhebben, unde let uns des gar cleyne gheneten, also uns duncket, unde let sek hirto raden ittes-welke in sinem rade, alse we uns vormoden, de gy ok sulven wol bekennet unde den he des hirnamals, icht god wil, nummermer dancken enwel, und biddet gik, leve ghenedeghe here, mit gantzem vlite, dat gy unsen vorgen. heren vor uns bidden, dat he de bewaringe afdo, de he an uns ghedan heft, unde uns to unde af voren late unde uns dat unse wedergheve, dat sine amptlude unde denere uns ghenomen hebben, den kummer loslate, den he an deme unseme ghedan heft, wenne des alles nicht wesen enscholde van ghenaden, van breve weghen der herschap, van sinen eyghenen breven unde van des lantfredes weghen, den he unde sine amptlude ghesworen hebben, unde beholde uns in sinem rechte unde in sinem denste, wenne gy unser wol schullet mechtich sin, wu swar uns dat to donde is, dat we io willet recht wesen na utwisinge siner openen bezegelden breve unde recht weder van ome nomen. Dat we nu iuwer bede unde anrichtunge gheneten, dat we uns des vorder noch anders nicht beclaghen endorven, dat wille we gherne umme iuwe ghenade vordenen, wure we moghen. Datum nostro sub secreto.

Consules in Gottingen.

*305. Landvogt Hans von Gladebeck ladet die Stadt vor das Landgericht. (1383.) März 14.

[Stadt-Archiv 1039.]

Min dinst zuvor. Ir ersamen wisin lude, radlude, stad gildemeister, gilden und ir gantze gemeynheid der stad zu

Gottingen, dij hirnach sten geschr.[1] — — — und anders allen radluden, allen gildemeistern, gilden und der gantzen stad zu Gottingen, der gantzen gemeynheid, dij poben zwelff iaren syn, dij zu Gottingen borgere und wonhaftig syn und uwir iglichen besundern, lieben besundern frunde, wiszind, daz der hochgeb. furste myn gnedige herre hertzouge Otte zu Brunswig haid mir geclagit, daz ir eme daz sine nemen und den sinen und en und dij syne virunrechtit und wedir en thut unforwart uwir ere. Bidde ich uch, daz ir myme hern vorgen. daz richten bynnen verczen thagen. Geschee des nicht, wolde her danne vordir clagen, so muste ich richten nach des keisers und der heren brief ober den frede gegeben. Datum in vigilia palmarum proprio sub sigillo.

Hans von Gladebeche, lantfoid zu Sassen und zu Hessin.

(Das Siegel ist beschädigt.)

306. Die Stadt appelliert von einem Urtheile des Landvogts Hans von Gladebeck an Kaiser und Reich. 1383*[1].

[Gleichzeitige Copie Stadt-Archiv 1039, auch ein Exemplar in lateinischer Sprache.]

Vor iu wisen manne Nycolas van Karelsteyne, van keyserliker ghemacht eyneme openbaren schrivere unde vor iu erbaren wisen manne, de hirby stan, also vor warhaftighen personen we Tile Pustindebussen, Hans Ghiselers, Hinr. van Ellingehusen, Albrecht van June, Hans Klingebil, Bertold van Wakene, Ghiseler van Munden, Anshelm van Eynbeke, Tile Mackenrot, Hinr. Seghebode, Hannes Goltsmet, Heyse Endemans, Hans Olleken, Wedekint Proffe, Dethmar van Moringen, Herman Klingebil, Richelm van Oldendorpe, Tile

[1]) Es folgen, wenn ich richtig gezählt habe, 278 Namen, einige mehr, einige weniger als in der Appellation (N. 306): auch die drei Rathmänner Giseler v. Münden II, Hermann v. Mackenrode und Hermann Rode sind genannt.

*[1]) Daß die Urkunde in dieses Jahr gehört, geht aus den Namen der Rathsmitglieder hervor, s. das Verzeichnis im Anhange.

Digitized by Google

Wighandes, Lamprecht van Herdeghessen, Tile van Medem, Hans Brendeken, radmanne to Gottingen, van unser unde van unser stad gheneynheit weghen unde van aller personen wegen entzementliken unde sunderliken, de to Gottingen wonhaftich sin unde ok van der personen wegen, de hirna gheschreven stan, der namen alsus sint[2]: Hans unde Herman van Echte, Tile van Bolnhusen, Heyse v. Bolnhusen, Hans Reseclot, Hans v. Wakene, Herman v. Gosler, Herman Lemmershusen, Hans v. Werningerode, Hinr. Lemmenshusen, Wernher Goltsmet, Cord v. Scheiden, Bertolt Heynen, Cord v. Esbeke, Tile v. Herste, Hans Harprecht, Hinr. Ghermers, Egbrecht Nenneken, Hinr. Paghenkop, Ludeke Holsschomekere, Herman Leyneman, Heyse v. deme Berghe, Bertolt Paris, Ecke unde Tile Velevart, Hans Peip, Smeltebake, Konemunt v. Sneyn, Engelke unde Herm. Boleman, Elveke unde Elveke Knokenhauwere, Hinr. v. Eynbeke, Hinr. v. Hildemsem, Helwich Schradere, Hellembrecht Schradere, Vrilingehusen, Egbrecht v. Adelevessen, Hinr. Knovel, Tile Sprengel, Tornawe, Cord Siboldeshusen, Arnd Schradere, Heyse v. Esbeke, Tile Kelreman, Tile v. Dransfelde, Cord by deme bornen, Cord Mackenrot, Herm. Vridach, Hinr. Clapeschene, Reyneke Remensnidere, Deghenhert de Yode, Henning v. Dransfelde, Syverd Raven, Hinr. Vretenduvel, Hans v. Hewenshusen, Druchteke v. Billingeshusen, Hinr. v.

2) Die Namen der Bürger sind willkürlich oder nach ihren Wohnungen aufgeschrieben, denn es finden sich Neubürger und Namen aus alten Familien der Stadt bunt durcheinander. So z. B. war *Cord by dem bornen* (apud fontem) 1377 aus Duderstadt hergezogen, Heinr. von Lare, gen. *Vretendüvel* 1359, Hermann Arst (Medicus) 1352, der gleich darauf verzeichnete Helwig vom Berge (de monte) 1373, Hintze v. Fulda (servitor consulum) 1379, Heinr. Prellberg 1374, Heinr. *over dem watere* (trans aquam) aus Jese 1374, Tile Schrift der Krämer (institor) 1375, Hans vom Rode (de novali) Weber 1376, der Kupferschmied Heinr. v. Hemmendorp 1375, Hermann Wüstefeld 1380, Hermann Gevlewerst 1353 Bürger geworden. Doch sind keinenfalls alle damaligen Bürger aufgezeichnet, von den 12 im J. 1380 aufgenommenen Bürgern z. B. nur drei oder höchstens vier. — Einige Namen mögen das Gewerbe bezeichnen und nicht Eigennamen sein, aber wer will das entscheiden? bei einigen geht es aus anderen Urkunden hervor.

Digitized by Google

Holthusen, Herm. Ghunthers, Tile Borghenode, Bertolt Jacopes, Hans unde Vrederik Snidere, Hans Berndes, Hans Ludenhusen, Hinr. Volcmershusen, Clawes Holsschomekere, Hellembrecht de Junghe, Ghiseke v. Scheiden, Cord v. Krebeke, Hinr. v. Sneyn, Hellembrecht Ratgheve, Wulf timmerman, Bertolt Marteshusen, Bertolt mit der suw, Alhelm Timmerman, Hinr. v. Berntzen, Herman Beckere, Bertolt Yode, Bertolt Talspille, Cord Kuttenknip, Cord Kattensmalt, Herman Arst, Hinr. Ossenevelt, Helwich v. deme Berghe, Cord Seghebode, Hintze unde Brun geheten de Jungen, Albrecht Blendegans, Bertolt Parnhusen, Albrecht Prene, Hans Tile, Hinr. unde Bertolt gheheten Krevet, Hans Oym, Cord v. Wakene, Erenfrit Raven, Bertolt Platenmekere, Henning Bodenhusen, Hans v. deme Brincke, Bertolt Wulf, Hans Oydelsen, Berneke Beckere, Beseke v. Polde, Konemunt unde Herman v. Parnhusen, Hinr. v. Gandra, Hinr. v. Yhese, Hans v. Billingeshusen, Hans Herwiges, Hinr. Schoteler, Hans Oygheman, Hinr. Grawerok, Albrecht de Witte, Hans Wedel, Hans Schencke, Herm. unde Hinr. Blendegans, Herm. unde Cord Haghen, Bertold Lorlin, Hinr. Herbordes, Hinr. Bosingehusen, Wulf Knokenhauwere, Bertolt unde Cord Koghele, Herman Parvus, Tile Keyser, Herm. unde Tile v. dem Berghe, Hans unde Hinr. v. Jhese, Herm. Walshusen, Bertolt Stephens, Ludeke Pannensmet, Tile Smeling, Hildebrant Luders, Herwich Rode, Hintze v. Vulde, Vricke v. Valkenhagen, Hintze v. Satenhusen, Cord v. Geysmere, Tile Tunteke, Prelleberch, Lotze Swarteman, Cord Lemmenshusen, Tolle unde Hinr. Luren, Wernher Pipping, Henning Krusseil, Cord Paris, Hinr. Prene, Eckel Smet, Stalberch, Tile Hohof, Rodolf Schowerte, Hinr. Lors, Hans v. Gosler, Hinr. Oyleyslegere, Heyse v. Esbeke, Cord Rutze, Albrecht Bole, Hans Nydegge, Herm. Walshusen, Sivert mit deme haveren, Hinr. over deme watere, Bertolt Kruse, Cord unde Tile Vridach, Hintze v. Ertingehusen, Bertold Vorne, Wedekint v. Jhese, Hans Papen, Hintze Schradere, Cord Sanders, Huch de smet, Bertolt Dringenberch, Herm. unde Cord Lantgreve, Cord Specbotel, Hinr. Wigandes, Hans v. Lunde,

Digitized by Google

Hinr. Specbotel, Schrift de kremere, Herman v. der Lippe, Bertolt Gropere, Hans Sundach, Tile Benningehusen, Hans v. deme Rode, Hinr. Pichel, Tile Brethauwère, Hans v. deme Berghe, Hinr. Schoneweder, Hinr. Hemmendorp, Tile Hammenstede, Herm. Hagheman, Hinr. unde Tile Angerman, Hans v. Grone, Hans unde Hans Gheveldehusen, Hans Rammesberch, Henning Harnap, Herman Kremere, Hans Helmoldes, Bertolt Marolf, Tile up der ghoten, Wernher Keyser, Hildebr. Hoppener, Cord Boysteir, Druchtleif v. Oymborne, Hans Oyleken, Herman Wostevelt, Hans Panckoke, Hinr. Gropenghetere, Stake, Hinr. Clot, Hans unde Hinr. Ludeken, Bertolt Berlin, Bertolt Katherinen, Hans Scherer, Peter Stover, Papenhagen, Dethert Stovere, Pladram, Hinr. Groper, Hinr. Borgen, Bertolt Dorwerdere, Herman Rust, Harnap, Schindewit, Reckepils, Murdek, Hans Trumper, Bertolt Boden, Engelke Boleman, Eggehert Bruwere, Blicke, Hinr. Hantes, Rodegher Rissen, Hans Distelmeyger, Hans Pekelsen, Bertolt Hildensem, Engelhart, Herman Gheylworst unde Hans Roseman unde van der meynheyt weghen aller lude, de boven twelf iar sin in eyneme namen unde sinne eyner beropinghe unde wedersprekinghe unde breve to esschende, de apostelen heten, sette we vore unde seghet, alleyne dat we van sunderliker ghenade wegen des irluchtighen hogheb. vorsten unses heren hertogen Otten to Brunsw. hebben also, icht twidracht upirstunde twisschen unseme heren ergen., unsen medeborgeren unde medewoneren to Gottingen, dat de rad de in vruntschap mit sinem wetende unde willen eder mit deme rechten scheyden schullen unde moghen, unde allene dat de durchluchtigen vorsten gheistlik unde werltlik, slot, stede unde lude wonhaftich to Westfalen, in Sassen unde in Heszen eynen vrede hebben, de ghenomet is de lantfrede, der se inne hebben bevredet sunderlike stucke, de in den lantfrede horen unde der dar nod inne weren, unde ore richtere darover ghesat unde den macht ghegeven over de, de den vrede vorbreken, to richtende unde bynamen den eynen wech unde wise ghegeven, wu se de maninghe unde ladinghe don schullen, wanne se

iemande vor sek vorboden willen, also dat de zake nemeliken in der maninghe unde ladinghe utgheschr. sy, wurumme unde wudane wis he den vrede sculle vorbroken hebben, also de breve dat utwisen, de uppe den vrede ghegeven sint. Unde wenthe nu van older wontheyt weghen der stat to Gottingen alle tid wente herto also gheholden is, wat de stad to Gottingen de borgere darinne to schickende unde to zakende hadden, wu dat were, wen se dar sanden ut oreme rade twene eder mer, dat de vulle macht hadden de stad, borghere, ghemeynheyt sementliken unde bysunderen to vordeghedingende unde to vorantwordende. Doch so enheft de strenghe man Hans van Gladebeke, voghet des lantfredes to Saszen unde to Heszen den vrede to beschermende nicht rechte gheweghen noch angheseyn de nod des landes, also dat dat lant van krighes weghen ovele steit unde dat men stedes darna steyt, wu de slot ghewunnen werden, unde ok den groten schaden, de de van boser hende der slote unde steden komen mach, unde heft eyne maninghe unde ladinghe utghesant uppe uns vorghescr. dorch claghe willen unses vorgen. heren van Brunsw., also we hopen, dat des nicht sin enschulle na utwisinghe der breve, de we van unseme vorgen. heren hebben, darinne steyt: *hedde he ieneghem unsem medeborgere eder medewonere tothosprekende umme ieneghe schulde edir schelinghe, der schulle he bliven by deme rade to Gottingen in vruntschap mit sinem wetende unde willen eder mit rechte to verschedende*, unde ok in der ergen. ladinge de zake nemeliken nicht vorkundeghet enheft, also he scholde ghedan hebben na utwisinghe der heren breve, de over den vrede ghegeven sint, unde heft uns doch darna gheladen uppe eyne benemelike tid to komende to gherichte, dorch unses vorgen. heren claghe willen unde uns doch in der ladinghe de zake nemeliken nicht vorkundeghet enheft, allene we on eir der ladinghe darumme bidden leten, dat he uns de zake nemeliken vorkundeghen wolde. Des hebbe we angheseyn den schaden, de unseme vorgen. heren unde uns darvan mochte ghekomen sin, dat we mit unses sulves live to gherichte alle ghekomen weren unde hedden de stad to

Gottingen ydel laten ghestan, dar se van vorloren mochte gheworden sin unde grot vorderflik schade und bedrofnisse mochte van ghekomen wesen unde nu dat to bewarende unde ok na older wontheyt weghen, de we wenthe herto ghehad hebben, sande we de wisen manne Hinreke van Ellingehusen, Anshelme van Eynbeke, Ghiselere van Munden, sone itteswanne Hanses Ghiselers, unde Hinreke van Mackenrode, radmanne, unse vormunden nach unser stad wontheyt, den we vulle macht ghegeven hadden, to gherichte uns alle sementliken unde unser iowelken sunderliken to vorantwordende und to vordeghedingende, to donde unde to latende in allen stucken, alse we sulven mochten ghedan hebben, icht we dar ieghenwordich ghewest weren. Dar leit de lantfoghet de citacien lesen, dar we inne gheladen weren. Darup antwordeden unse vorgen. vormunden, dat se unde we uppe de maninghe unde ladinghe, dewile dat se nicht ghedan enwere nach utwisinghe der heren breve over den vrede gegheven unde de zake uns darinne nicht vor vorkundheget were, dat we in deme rechten darup nicht antworden enscholden noch endochten. Des dede de genante lantfoghet also eyn unghenedich richtere, doch unvorletzet siner erlicheyt, allene dat he vor tiden, do we vor on hebben laten gheladen Hanse Druchtleife umme brand unde rouf, weder uns orteylde, sint deme male wer ome dez nicht sunderliken benamet hedden in der maninghe unde ladinghe de zake, dat he uns nicht antworden endorfte unde unse vormunden nicht enhorde noch horen endorfte, sunder dorch unses vorgen. heren willen unde bede leit he esschen bynamen Hanse Ghiselers unde Hanse Klingebile ergenant vor, de ok unse vormunden dar weren und antwordeden, de wile dat de zake in der maninghe nicht vorkundeghet enwere, dat se darup nicht antworden endochten noch enscholden, doch de ergen. voghet nicht to sinne ennam, wat he vore ghedeilet hadde unde wat ome bevolen was na den breven der heren, unde der vorgen. vormunden, allene dat se vullemacht hadden de vorghesen. Hanse Ghiselere unde Hanse Klingebile to vorantwordende unde se van orer weghen dar weren dorch bede willen unses heren vor-

Digitized by Google

ben., nicht to enleit noch enholde, sunder he hilt de twene, also se dar nicht ieghenwordich enweren unde rekende se wederstrevich: unde unse vorgen. here eynen bref lesen leit, wu men den scholde overwinnen nach der schickinge des lantfredes, de ghemanet unde gheladen were unde nicht enqueme, allene des neyn nod enwas, wenne Hans Ghiselers unde Hans Klingebil vorghescr. ore vormunden dar hadden ieghenwordich, unde bad den lantfoghet, dat he weder de twene ordelde unde dat se ome brokhaftich weren unde in der zake vortvore unde sine tughen vorhorde. Des deilde de richtere, dat unse here de schulde uppe se beholden mochte unde sine schult an on hedde unde sine tughen darup tolaten scholde unde vorhoren. Van deme rechten unde allen vorgeschr. swernissen unse vorgen. vormunden sek berepen an den allerdorchluchtigesten vorsten heren Wenssla-wen, Romesschen konig, unde an dat hilghe Romessche rike unde an dusser vorghescr. beropinghe, de unse vorgen. vormunden deden openbar unde mit luder stymme, enheft nicht ghenoghet deme vorgen. lantfoghede unde heft toghelaten dre unses vorben. heren brodeden knechte, also we hopen, dat des in deme rechten nicht sin enschulle, to tughende uppe Hanse Ghiselere unde uppe Hanse Klingebile, dat se dat sulver gheergert unde ghevelsschet hedden unde umme munte unde penninghe, dat he unde de sine des 500 *mk* sulvers to schaden hedden, unde Tilen Ludeloves leit he beholden, dat Hans van deme Berghe on ghevanghen hedde, doch dat de vorghescr. zake in der maninghe noch in der ladinghe nicht beschreven noch benomet enwere unde unse vormunden nicht tolaten enwolde dat to vorantwordende. Weret ok, dat de vorgen. schulde, de vor den tughen vorludet worden unde ef se mochten ghetughet hebben weder Hanse Ghiselers, Hanse Klingebile unde Hanse van deme Berghe, in der maninghe unde ladinghe ghescreven unde vorkundeghet weren, dat doch de vorgen. lantfoghet sek der zake nicht underwinden enscholde noch darinne richten, wenne der stucke neyn in den lantfrede enhoret noch begrepen ensint, also men dat vindet in den breven, de over den vrede ghe-

geven sint, de we to kuntschap dusser rede hebben willen, also se hirin geschreven weren. Were ok, dat de ergen. Hans van deme Berghe den sulven Tilen Ludeloves ghevanghen hedde, den he umme sin unde der erven unde medeerven holt pandede, also he sprekt„unde dat Hans Ghiselers unde Hans Klingebil dat sulver ghevelsschet unde gheergert hedden unde in der maninghe unde ladinghe dickeghenant geschreven were unde dat unse vorgen. here se umme de schulde ghemanet unde gheladen hedde laten unde de sulven schulde in deme lantfrede begrepen unde ghenant weren, doch enscholde de sulve lantfoghet de zake to erkennende sek nicht underwunden hebben noch underwinden, sint deme dat de vorgen. unse here itteswanne umme de ergheringe des sulvers unde velsscherige munte, penninghe unde wessele, eir de lantfrede in sinen landen ghesworen were, in twidracht mit uns lach unde we ome antwordeden, dat we der ergheringe unde velsscherige nicht ghedan enhedden unde weren der unschuldich, unde were se gheschen, so wolde we wol erwisen, we de ghedan hedde unde de to dusser tid mit uns nicht enwonet, sunder unse vorgen. here den huset unde heghet unde unse here uns ok der schulde unde anderer schulde, dar he uns to der tid umme tosprak, quit, ledich unde los sechte, uns darumme nummermer to bedeghedingende noch tothosprekende noch bedeghedingen laten, dat we allet wol erwisen willen mit unses heren openen bezegelden breven, de we hebben willen to betughinge, also ef se hirin geschreven weren unde allene dusse vorghescr. zake to rechtferdeghende unde to grunde unser appellacien vorghespr. vorludet worden unde dat unse here vorgen. na utwisinge der herschap unde siner breve vruntschap mit sinem wetende unde willen eder recht van den borgeren unde medewoneren to Gottingen vor deme rade to Gottingen nomen scholde, also alse unse vormunden vorben., alse we vorstan hebben, van unser weghene vor deme lantfoghede vorludet hebben: doch so heft de sulve lantfoghet, alse ome dat nicht enghevoghede noch enborde, dusser vorgen. zake, stucke unde beropinghe nicht anghesein, sunder he heft dre tughe, unses vorgen. heren

brodede knechte, uppe de hilghen beholden laten, dat Hans Ghiselers unde Hans Klingebil der erghoringe unde velsscherige sulvers, munte, penninghe schuldich weren unde he unde de sinen des 500 *mk* to schaden hedden, unde leit Tilen Ludeloves beholden, dat on Hans van deme Berghe ghevangen hedde, allene dat we hopen, dat des icht wesen schulle na utwisinge der breve des lantfredes, wenne de schulde in der maninghe unde ladinghe nicht vorludet enweren, unde ok dorch der beropinghe unde der vorgeschr. zake willen orer aller unde iowelk bysunderen de sulven Hanse Ghiselers, Hanse Klingebile unde Hanse van deme Berghe to beswernisse. Darna leyt unse vorgen. here den rad unde alle vorgescr. borgere unde medewonere esschen to gherichte. Des spraken de vorgen. unse vormunden, se weren dar van orer wegen unde van unser aller wegen entzementliken unde sunderliken, wol dat de zake nicht vorkundeghet enwere in der maninghe unde ladinge, dat men se nicht schuldegen enmochte noch se dar antworden endochten na utwisinghe der breve des lantfredes, unde ok darumme, dat on unde uns unse vorghescr. here vorbrevet heft: *hedde he ieneghe schulde eder schelinge to den borgeren unde medewoneren der stad to Gottingen, de ghevallen weren eder noch vallen mochten, dat he de wille vorderen vor deme rade to Gottingen in vruntschap mit sinem wetende unde willen eder recht van on nomen*, dat se bewisen wolden unde willen, dat de ergen. lantrichtere nicht horen noch tolaten enwolde. Hirumme de vorgen. unse vormunden volden uns van dussen vorghescr. stucken beswert alle entzementliken unde bysunderen unde vorchteden sek, dat we noch mer mochten besweret werden, unde van alle den besweringen unde van iowelker besunderen berepen se sek van unser aller weghen unde van iowelker bysunderen an den allerdurchluchtighesten vorsten, unsen leven heren heren Wentzlawen Romesschen koningh openbar unde mit luder stymme unde dewile vor uns ghekomen sint, des noch nicht teyn daghe vorghangen ensin, dusse vorgheschr. stucke unde articule al unde iowelk bysunderen van unsen vormunden, alse we on dat bevolen hadden to beschermínghe des rechten ge-

handelet hebben unde dat dar neyn twivel in ghevallen enmochte, also alse uns dat allen anghebort unde unser iowelkeme bysunderen, bestedeghe we unde bestedeghet, wat se in den ergen. zaken van unser weghen ghedan hebben unde also verne alse des nod were unde is in dem rechten, unde also we des bedorften unde bedorven in dussen vorgen. zaken alle entzementliken unde unser iowelk bysunderen: unde we de rad, ghildemestere unde ghilden unde de ghantze meynheyt al unde bysunderen, alse we vore geschr. sin, sint deme male dat we volen, dat we besweret sin van deme lantfoghede, darumme dat he unse vormunden nicht enwolde to antworde komen laten, se unde redelike zake, de se van unser weghen vorkundegheden, unde vorkundeghet sin unde de we hir aver vorkundeghen uppe eyn nyghe, alse verre alse des nod is, der he nicht tolaten enwolde unde vorhoren. Unde we Hans Ghiselers, Hans Klingebil unde Hans van deme Berghe, darumme dat we volet, dat we besweret sin van deme, dat de vorghescr. lantfoghet unse vormunden unde redelike zake vorgeschr., de van unser wegen ome vorkundeghet worden, wurumme we nicht antworden enscholden, unde he in der zake nicht richten unde he sek der zake nicht underwinden enscholde unde anders an den anderen vorghescr. stucken, dar he uns mede besweret heft, unde vorchten uns van ome alle entzemetliken unde unser iowelk bysunderen hirna, dat we mer besweret werden. Hirumme we alle entzemetliken unde unser itlich besunderen, also alse uns des nod is van den vorghescr. besweringhen unde van deme lantfoghede unde van sinen ordelen allen unde iowelkeme bysunderen unde van allen beswernissen, de uns geschen sint allen unde unser iowelkeme bysunderen, beropen we uns an den allerdorchluchtigesten vorsten heren Wentzlawen, Romesschen koningh, unde an dat hilghe Romessche rike in dussem breve unde bidden uns gheven breve an on, de on to latine apostelen ghenant sin, to deme ersten male mit vlite, to deme anderen male mit mererem vlite, to deme dridden male mit allermeystem vlite, ef iemant sy, de uns de gheven wille unde moghe, unde gheven uns unse zake van unser unde van unser aller weghen

entzemetliken unde sunderliken al unse gud unde de unde ore gud, de uns dusser beropinghe bestendich sint in beschermínghe des allerdorchluchtigesten vorsten heren Wentzlawen, Romesches koninghes, unde des hilghen Romeschen rikes, dat we dusse beropinghe beteren, nyghen unde lutteren moghen, also eyn wonheyt is unde also vere also des nod is. Ok so enwille we mit dusser beropinge nicht bestedeghen eder vestenen ieneghen artikel, de van deme vorgen. lantfoghede gheschen eder ghedan were ieghen uns, sunder we beholden uns allen semetliken unde unser iowelkeme bysunderen dat recht der vornichtinghe des gherichtes, dat to latine ghesproken is ius nullitatis [3].

307. 1383. Apr. 10. B

[Kalands-Copialbuch.]

Guntherus de Roringen abbas *[1], Henricus de Rusteberge decanus totusque conventus monasterii in Reynhusen vendunt fratribus Kalendarum s. Georgii annuum censum septem lotonum denariorum legalium ac dativorum pro quinque marcis; censum solvere debent Bertrammus Kote et Rickele, uxor qnondam Hesonis Wendeln, opidani in Gottingen, emphitheotici monasterii, de dimidio manso in campis villae Lemmenshusen [2]. 1383, feria VI. post b. Ambrosii episcopi.

3) In Folge dieser Appellation beauftragte König Wenzel (*Perne 1383 an s. Johannis bapt. abent*) Erzbischof Adolf von Mainz und Herzog Albrecht von Lüneburg diese Sache, in der der Landrichter ungerecht gehandelt habe, zu untersuchen und zu entscheiden [Stadt-Archiv *229] und that dies in einem besonderen Briefe, von gleichem Datum, dem Reiche kund [Stadt-Archiv *29].

*1) Günther v. Roringen, Abt zu Reinhausen 1383..88, als *quondam abbas* 1389..1404 erwähnt.

*2) *Lemmenshusen* = Lemshausen, südlich von Mengershausen, s. Vaterl. Arch. 1832, S. 133.

Digitized by Google

308. Herzog Otto bestätigt die Fundation und Dotation eines Marienaltars zu S. Jacobi durch Giseler von Münden. 1383. Aug. 29.

Abgedr. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 133. [Lib. cop. A.]

Nos Otto Dei gratia dux Brunswicensis nostro nostrorumque heredum et successorum nomine presentium tenore profitemur et notum esse volumus presentes literas inspecturis et audituris et maxime his, quorum interest seu in futurum interesse poterit, attendentes nihil esse decentius, nihil salubrius inter omnia salutaria opera, quam quo divinus cultus augeatur, ideirco pro augmentatione cultus divini dilecto nostro Giselero de Munden iuniori, oppidano in Gottingen, filio quondam Joannis Giseleri senioris, et suis heredibus annuimus et indulsimus necnon presentibus concedimus et indulgemus, quod altare fundatum, situm et erectum in ecclesia nostra parochiali s. Jacobi in Gottingen iuxta chorum in angulo versus aquilonem, in honorem beatissime Marie virginis constructum et adhuc non dotatum, bonis suis et redditibus quoad sustentationem unius presbyteri vel duorum presbyterorum, si decreverint, dotare poterunt, qui dictum altare respiciat vel respiciant in divinis. Nos vero patronatus seu ius presentandi rectorem seu rectores ad huiusmodi altare, quoties ipsum vacare contigerit, dicto nostro civi Giselero de Munden et suis heredibus utriusque sexus tam masculis quam femellis et semper seniori de suis heredibus seu de sua progenie proximorum post ipsum donavimus et concessimus necnon donamus et concedimus iure hereditario perpetuo conferendum et possidendum, volentes tamen, ut capellanus seu capellani aut altariste dicti altaris, qui presentetur seu presententur, actu sint sacerdotes vel saltem infra tempus unius anni proximi ad ordines presbyteratus indilate promoveantur, et se in actibus spiritualibus decenter regant et honeste ac plebanis dicte ecclesie nostre nullas inconvenientias sive incommoditates faciant vel exhibeant respectu (?) dicti altaris et in quatuor anni festivitatibus principalibus et in festis patronorum principalium chorum ibidem superpelliciati visitent in divinis, et quicquid a dominis al-

Digitized by Goo

taris tempore, quo missas celebraverint, aut alias oblatum fuerit, hoc eidem plebano presentare debebunt nec ipsum in suis iuribus et fructibus quoquo modo defraudabunt. In quorum omnium premissorum firmum et evidens testimonium sigillum nostrum authenticum nostro nostorumque heredum et successorum nomine appendi fecimus huic scripto sub a. D. MCCCLXXXIII, in die decollationis Joannis baptiste.

309. Brief des Raths zu Göttingen an den Rath zu Hildesheim in Erbschafts-Angelegenheiten eines Göttingischen Bürgers. 1383. Oct. 28.

[Lib. parv. cop.]

Den erbaren wisen mannen, deme rade to Hildensem, unsen leven heren unde vrunden, enbeyde we de rad to Gottingen unsen willigen denst. Weted vruntliken, dat vor uns gewesen is Geyse Vegels, itteswanne eylik husvruwe Henrik Vegils, dem god gnade, unse medeborgersche, unde heft uns to wetende gedan, dat Hans Vegel, itteswanne sone Henrik Vegels ores werdes vorbenompt, afgegan sy von dodes wegen unde de sulve Hans Vegel hebbe in iuwer stad Hildensem wad von gude nalaten, dar he Henrik synen vader mede beervet hadde, dar se de neyste unde de rechteste erve to is von ores mannes wegen, alse se dat sulfsevede vromer lude in unser iegenwordichet to den hilgen beholden heft. Ok heft de sulve Geyse Vegels in unser iegenwordichet gemechtiget Helmolde van Rypenhusen, dissen iegenwordigen breyfwiser, dat ore to manende, to vordernde unde up to nemende unde we biddet juk vruntliken, dat gy on dar vorderlik unde hulpelik to wesen, dat der vruwen unde Helmolde to orer hand dat gud geantwordet werde, dar se recht to hebben, unde wad on ok des geantwordet wert, dar wil we iuk god vor syn rechter ansprake, wen dat de gescheghe, dat we de afdon willen laten unde iuk der untlesten. In premissorum omnium testimo-

Digitized by Google

nium etc. Datum a. D. MCCCLXXXIII, in die beatorum Symonis et Jude apostolorum [1].

310. Bertold und Bode von Adelepſen verſetzen an Tile und Hermann Stote die Zinſen von 10 Höfen in Burggrone, die früher Lucie von Bernſen, Bertolds Stiefmutter, inne gehabt hatte. 1384. Aug. 10.

[Copie Anfang Saec. XV. Stadt-Archiv 1505.]

We Bertold von Adelevessen ridder unde Bode knape, sone dez vorscr. hern Bertoldes, bekennen mit samder hand von unser unde von unser rechten erven wegen in dusser scrift, dat we hebbet vorsat mit alleme rechte 10 hove unde dat wesenwas, dat darto horet, to Borchgrone, in dorpe, in velde, an holte, an wyschen, vogedyghe, denst, penninggulde, honergulde, havergulde unde alle plicht in alle der wyse, alse dat Sygge von Bernsen hadde, use stefmoder, unde darmede ok, wes da vorgeten eder vorseten were an gulde eder an gude, vor 16 *mk* Gott. wichte, witte unde weringe hern Dyderice Stuten, Hermanne Stuten unde dez sulven Hermans Stuten rechten erven. Dusser vorscr. hove hefft eynen Henr. Windelen, daraff get to gulde ½ ferding, 1 hoyn unde ½ molder havern; eynen hoff hefft Synderam, daraff get to gulde 1 lot, 1 hoyn unde 2 scheppel havern; eynen hoff hefft Jutte Detmars, daraff get to gulde 1 lot, 1 hoyn unde 2 scheppel havern. Dusse vorscr. hove liggen boven dem wege, dar man utwandert to Holthusen wort. Ok heft eynen hoff Meyger Kort, daraff geyt to gulde 1 lot, 1 hoyn unde 2 scheppel havern; eynen hoff hefft Tile Hentzen, daraff geyt to gulde ½ ferding, 1 hoyn unde ½ molder havern, unde de twene molenhove, de nu buwet her Joh. Henrik de prester, de dar nu to Borggrone singet, daraff get to

[1]) Als Notiz iſt untergeſchrieben: Pro hac littera dominis consulibus in Hildensem missa Helmoldus de Ripenhusen locavit meliorationem (?) domus sue site in platea dicta Dusterstrate inter domos Johannis de Ruden et Hermanni de Eldershusen; cum hoc promisit, si aliqua impeticio eveniret etc.

Digitized by Google

gulde 1 lot, 1 hoyn unde 2 scheppel havern. Dusse 4 hove liggen beneden dem wege, dar man utwandert to Oldengrone wort. Ok hefft Herman Windelen eynen hoff, daraff get to gulde 1 lot, 1 hoyn unde 2 scheppel havern. Ok hefft Ludolff Ackerman eynen hoff, daraff get 1 lot, 1 hoyn unde 2 scheppel havern. Eynen hoff heft Herman Groneman, daraff get to gulde 1 lot, 1 hoyn unde 2 scheppel havern. Alle dusse vorgescr. penninggulde schal me geven uppe s. Mychels dage, de honergulde upp de vastnacht, de havergulde in der vasten alle iar ane vortoch, de lude, de dusse vorscr. hove fruchtigen unde de wesen, de darto horen, in der were hebben. Were ok, dat hern Dyderike unde Hermanne Stuten eder Hermans erven dez not were, alse wolde we von Adelevessen unde scolden on or recht vordern, wanne se uns dez anmodeden, ane wedersprake. Wolden se ok or geld weder hebben, alse mochten se eynen oren gliken dat goyt vorsetten umme or geld unde deme wolde we von Adelevessen dy sulven wissenheyt mit breven unde mit werken don, alse we on hebben gedan. Velle on ok iennich ansprake eder hindernisse in dyt goyt, alse wolde we von Adelevessen on or geld in andern unseme erve vorwyssen unde [vor] breven, dat se bewart weren. Ok sette we dusse vorscr. koper in dyt vorsatte gud mit richte unde mit rechte vor Hinrike Hanen, de do eyn burmester to Borggrone waz, unde wanne we willet de hove weder losen, dat scholden we on to paschen vorkundigen unde gheven on to pinxten or geld ane schaden. Alle dusse vorscr. artikele love we von Adelevessen vorscr. by unsen truwen hern Dyderike, Hermanne Stuten unde Hermanns rechten erven alle to holdende unde gheven on dez dussen breff mit unsen ingesegelen besegeld, na godes gebort dritteynhundert iar darna in deme verden unde achtigesten iare, an s. Laurentius dage des hilgen mertelers.

Digitized by Google

*311. 1384. Sept. 28. B

[Stadt-Archiv 112.]

Der Rath[1] bezeugt, daß sich die Erben des Landes und der Aecker auf dem Felde des Dorfs Rostorf mit dem Kloster Walkenried über den Zehnten dahin geeinigt haben, daß sie alljährlich an S. Gallus Tage in den Hof zu Göttingen oder in irgend ein anderes Haus daselbst von jeder Hufe 9 Scheffel und danach in demselben Verhältnis von $^1/_2$ und $^1/_4$ Hufe geben wollen; wer weniger als $^1/_4$ Hufe hat, gibt vom Morgen $1\,^1/_2$ Metzen; wüstliegendes Feld zehntet nicht. Für Ostern und Fleischzehnten gibt jeder Sattelhof 6 ß, jeder Kothof 4 ß: und dies bleibt, auch wenn ein Kothof in einen Sattelhof verändert wird oder umgekehrt. Wird der Zehnten nicht ganz oder zum Theil bis 14 Tage nach S. Gallus bezahlt, so ist die Schuld verdoppelt. Verkauf ꝛc. ist dem Hofmeister des Klosters in Göttingen anzuzeigen. Geschieht durch einen allgemeinen *landorlogh* oder eine allgemeine *heyrvart* oder Hagel Schaden, so wird die Sache von je zwei von beiden Seiten taxiert und darnach die Abgabe bestimmt. 1384, *am abende s. Michaelis.*

(Mit dem Stadtsiegel.)

312. 1384. Nov. 25. B

Abgedr. *B W. U. B. 985.

Ritter Heise von Gladebeck und seine Söhne die Knappen Hans, Lippold und Heise, belehnen Heinrich von Hardegsen[1] *(Herdegessen)*, Bürger zu Göttingen, mit $^1/_2$ Hufe Land in der Stadtfeldmark, die früher Albrecht von Jüne gehabt hat. 1384, *an s. Katharinen dage.*

[1]) Der Revers des Klosters W. U. B. 984, wo Z. 2 *Anno* statt *Jano*, Z. 23 *Swanenflogil*, Z. 24 *Vornen*, Z. 25 *Bekeman* zu lesen ist.

*[1]) Dieser Heinrich v. Hardegsen vertauscht $2\,^1/_2$ Morgen Land an der alten Leine an Kloster Walkenried für $2\,^1/_2$ Morgen am Rosterser Wege. 1386 21. Dec. (B. W. U. B. 990.)

Digitized by Google

313. 1385. Febr. 23. B

Abgedr. W. U. B. 986.

Kloſter Walkenried einigt ſich mit den Eigenthümern in der Göttinger Feldmark über den Zehnten: die Hufe gibt auf S. Gallus, ſoweit das Land nicht am Berge liegt, ſondern in der Ebne, 15 Scheffel, einzelne Morgen ½ Scheffel. Das Bergland *(to berghewort buten dem malsteyne)* gibt 3 ß. Was wüſt liegt, iſt frei. Jeder Hof, der bisher ein Huhn gab, ſoll nun 4 ß geben; Gärten, die früher Ackerland geweſen ſind, geben 2 *ßl.* vom Morgen, 1 *ßl.* vom Vorling. Werden ſie wieder als Ackerland gebraucht, ſo geben ſie vom Morgen ½ Scheffel Korn und umgekehrt. Der Oſten iſt aufgehoben. Wird Ackerland im Thal oder am Berge zu Gärten, Wein- oder Hopfenbergen genommen, ſo gibt von jenem der Morgen ½ Scheffel, von dieſem 3 ß. Bei Säumigkeit des Zahlens findet 4 Wochen nach S. Gallus Verdoppelung der Schuld ſtatt. Verkauf, Verſatz ꝛc. iſt dem Hofmeiſter in Göttingen anzuzeigen. 1385, *an dem avende s. Mathias des helighen apostelen.*

314. 1385. Juli 13. B

[Lib. parv. cop.]

Der Rath verſpricht dem Bürger Heiſe von Eſebeck, jährlich 4 *mk* zu einer Armenſpende auf Mitfaſten zu geben, 12 *mk* zu einem von Heiſe und ſeiner Frau Adelheid[1] zu beſtimmenden Zwecke und 12 *mk* zu dem *gemeynen buwete* der Stadt. Dafür erhält die Stadt nach Heiſen und Adelheids Tode ihr Haus in der Weender Straße zwiſchen Anſelm von Andernach

[1] 1386 S. Gregorii (12. März) erhält der Rath von Adelheid, Heiſe von Eſebecks Witwe, 70 *mk* und verſpricht, ſo lange ſie lebt, den Predigern und Barfüßern wöchentlich je 4 Quartier Wein zu geben, *so de wyn best in unser stad kelre to dem tappen lopt*, und nach ihrem Tode wöchentlich je ein Stübchen. Hat die Stadt keinen Wein im Keller, ſo ſoll der rückſtändig bleibende nachgeliefert werden (Stadt-Archiv* 989).

Digitized by Google

und Tile Keyser. 1385; *an s. Margareten dage der hilgen juncvrowen.*

315. 1385. Okt. 1. ℞

[Lib. parv. cop.]

Der Rath erhält von Hans Wulf, mit Zustimmung seiner Frau Ilse, ein Haus in der *Gudmanstraten* [1] zwischen Druchtlef von Billingeshusen und seinem Hause, in welchem der Jude Meyer wohnt, und verspricht dafür jährlich viermal, jeden Donnerstag zu Quatember, arme Leute in der Groner Badstube reinigen und baden zu lassen und ihnen soviel Brot zu geben, als man aus 4 Scheffeln Roggen und 3 Scheffeln Weizen backen kann. 1385, *an s. Remigius daghe.*

*316. 1385. Okt. 24. ℞

[Stadt-Archiv 25.]

König Wenzels Privilegium für die Stadt*[1] wegen des Landfriedens und des Landrichters: Sind mehr als sechs Personen vor den Landrichter geladen, so sollen zwei aus dem Rathe und vier oder fünf ehrbare Bürger sie vertreten; es kann vor dem Landrichter nur eine Sache anhängig gemacht werden, die in den Landfrieden gehört, und gilt kein Landrichter als der des Herzogs; dem Beklagten ist bei der Ladung der Grund der Klage mitzutheilen. Landfriedensbrecher dürfen vor demt Landrichter nicht klagbar werden, ehe sie ihr Vergehen gesühn haben. Erben stehn nur dann für den Bruch, wenn es eine solche Sache ist, *dorumb eyn man leib und gut von rech-*

[1]) Das Haus wurde für 30 mℳ an Bertold v. Krebeck verkauft und in den Rechnungen der Kämmerer wird regelmäßig der Posten aufgeführt *pro Wulves seylenbad.* Hans Wolf, Zimmermann auch 1378, 288 und 1383, 306.

*[1]) Die Urkunde stimmt fast wörtlich überein mit dem bei Wolf, Duderstadt LII abgedruckten Privilegium für Duderstadt von demselben Tage. Das erklärt sich aus dem Concept eines von beiden Städten gemeinschaftlich an den Kaiser gebrachten Gesuches [Suppl. lib. cop.]

tes wegen verworcht hette. Arbeiter im Felde und in den Wein- und Hopfenbergen ſollen dieſelbe Freiheit genießen wie der Pflug. Prag, 1385, *des nehsten dinstages vor s. Symon und s. Judas tag.*

(Mit dem großen königlichen Siegel.)

***317. Herzog Otto bezeugt, daß Rath und Bürger vor ihm den Landfrieden[1] geſchworen haben. 1385. Nov. 8.**

[Stadt-Archiv 1534.]

We Otte von gods gnaden hertoghe to Brunswich bekennet openbar in dissem breyve alle den, de on seen unde horen lesen, dat unse leven getruwen de rad unde borgere to Gottingen vor uns den landvrede gesworen hebben, unde hebbet dez to bekandnisse unse secret gedrucht laten an dissen breyff. Datum Herdeg. nostro sub secreto sub a. D. MCCCLXXXV, feria IV. proxima ante festum b. Martini episcopi.

(Das Siegel iſt abgefallen.)

***318. Herzog Otto verlangt, daß ſich die Stadt nicht in ſeinen Streit mit den Bauern von Roſtorf über den Walkenrieder Zehnten*[1] einlaſſen ſoll. 1386. Aug. 7.**

[Stadt-Archiv 1269.]

Otto dux in Brunswig.

Wetet, wisen lude, borgirmeystere, rad unde gantze ghemeynheyt der stad to Gottingen, dat de gebure van Rostorp sek underwinden des grawen monickes gudes, unses

[1]) 1382 Donnerſtag vor Marien Geburt hatte der Rath ebenfalls auf dem Kaufhauſe vor Herzog Otto den Landfrieden geſchworen und *Herman van Colmaz stavede den eid, dat se den vrede, den unse here keyser Karl gegheven heft deme lande to Westvalen, den unse here herteghe Otte ok ghesworen hedde, dat se den holden wolden na orer moghelik, dat on god so helpe und de hilgen* [olde bok]. — Ebenſo 1396 *vigilia Benedicti*, wo Heinrich von Mackenrode dem alten und neuen Rathe, Heinrich von Ellingehuſen den Gilden und der Gemeinheit den Eid ſtabt.

*[1]) Dieſe Sache war eine Hauptveranlaſſung zu der großen Fehde im J. 1387. Wie die Antwort der Stadt ausfiel, zeigt N. 319.

Digitized by Google

vederliken erves. Nu hebbe wy vornomen, dat gy se vordedingen willen, alse wy meynen des nicht syn schulle. Darumme seghe wy gherne, dat gy se berichten wolden, dat se uns unse vederlike erve leten, alse dat unse elderen uppe uns geerft hebben, unde uns umme de ungefuge, dat se sek des underwunden hebben wedder unsen willen, dun, wes se uns van rechte plichtich sin. Kunden wy aver iuwe underwisinghe darane nicht geneten, were denne, dat wy dat dorp unde gebure to Rostorpp soken wolden, sochten, beschedigin wolden edder beschedegeden unde neme gy eder de iuwe darover schaden, welkirleyge de schade were, des wille wy unse ere an iu beward hebben, denne wy uns des van lantfredes wegene anders an iu nicht kunnen bewaren. Were aver, dat wy uns van lantfredes wegene vorder an iu dorftin bewaren, also wille wy unse ere van lantfredes wegene ok an iu beward hebben. Were aver, dat gy uns bestellen wolden, ef wy eder de unse dat dorpp unde lude to Rostorpp suchten eder beschedegeden, dat gy eder de iuwe uns unde de unse darover nicht hinderen, iagen eder beschedegen wolden, so wolde wy iu an iuweme live unde anders an iuweme gude ungherne schaden don, wy enmochten denne myd rechte gedun, ane wad dat dorpp unde lude to Rostorpp antrede, eff gy eder de iuwe darane schaden nemen, des wille wy uns an iu bewart hebben, alse wie geser. steyd, unde enwillen iu darvan nicht antwerden, unde hedden des gherne to stund eyn antworde, eft se uns anders kan gewerden. Gegeven an dinsdaghe vor s. Laurentius daghe undir unsem secr. a. D. MCCCLXXXVI.

(Siegel auf der Rückseite.)

319. Schutzbrief des Raths für Kloster Walkenried[1]. 1386. Aug. 19.

[Olde bok.]

We de rad to Gottingen bekennen openbar in dissem

[1]) Dieser Brief wurde von Herzog Otto Cocles 1417 dem Rathe zurückgegeben, die Urkunde ist abgedruckt Vat. Arch. 1843, S. 445.

Digitized by Google

breve vor uns, unse nakomelinge unde vor unser stad gemeynhet, daz wir dem hogeb. vorsten unde heren hern Otten hertogen to Brunswich, unserm leven gnedigben heren, den grawen monnik to Gottingen unde al sin gud by den eren unde rechte willen laten, alz oc de hogeb. vorste unde here her Ernst hertoge to Brunswich seliger andacht, dez vorg. unses heren hertogen Otten vader, gehad had, unde hebben umme gnade willen unses heren vorgen. dem vorgen. grawen monnike wedergelaten unde geantwordet de tegeden to Gottingen unde to Rostorp unde enschullen noch enwillen des vorgen. grawen monnikes hus eder hof, tegeden eder vorwerk nicht mer kopen eder wedden ane argelist unde geverde, we endeden dat med dez vorg. unses heren unde siner erven willen. Alle artikele disses breyves unde orer iglichen bysunderen rede we dem vorgen. unsem heren unde sinen erven stede, vast unde unvorbroken to holdende ane allerleyge argelist unde geverde unde hebben on dez to kunscap dissen breff gegeven, besegelt vestliken med unser stad grotem ingesegele an sondage vor Bartholomei, na godes bord unses heren dusent drehundert iar in dem ses unde achtintegesten iare.

320. 1386. Aug. 24. Rh

[Lib. magn. cop.]

Der Rath erhält von Heinrich Meyger, Bürger in Heiligenstadt, 50 *mk* Heilgenst. Währung (= 47 *mk* Götting.), die auf Zinsen gelegt werden sollen[1]. Es kann noch während

[1]) 1387 1. Febr. wird dieses Geld angelegt in den Gütern der Bürger Hans Swanenflogel, Hans v. Wake II und Tile Engelhard, 48 *mk* Gött. zu 4 *mk* Rente; zu Bürgen sind gesetzt Hermann Klingebil, Heinrich v. Mackenrode, Helmbrecht Junge und Herwich Rode. Bei einem etwaigen Wiederkauf sorgt der Rath für sichere Anlegung des Capitals. — In einem spätern Briefe ohne Datum präsentiert Dietrich Meyger seinen Schwager Heinrich Schotteler zu der Vicarie.

Digitized by Google

seines Lebens oder nach seinem Tode sein Bruder Dietrich Meyger diese Rente einem Priester schenken, der dann wöchentlich vier Messen halten oder halten lassen soll im Hospitale bei dem Predigerkloster, sobald es einen Altar haben wird. Die Nachfolger dieses Priesters bestimmt der Rath. 1386, *an s. Bartolomeus daghe des hilgen apostolen.*

321. 1386. Sept. 29. B

[Copie Stadt-Archiv 1370.]

Heinrich Sybold von Dransfeld, *schowerchte*, Heinrich von Gellingehusen und Heyse Bekman, Bürger in Göttingen, verkaufen dem Kaland zu Nörten $^1/_2$ *m*℔ Rente für 6 *m*℔ vom Hause Heinrich Sybolds im Papendiek *(poppindik)* und andern Gütern, auf Wiederkauf, unter dem Siegel von Heyse Bekman. 1386, *an s. Michelis dage des hilgen ertzengels.*

*322. Fehdebrief des Abts Bode von Corbei, Heinrichs von Homburg und vieler vom Adel. (1387.) Apr. 24.

[Suppl. lib. cop.]

Wetet borgemestere, rede unde gantse gemeynheit der stad to Gottinge, dat de hoegeb. furste unde her her Otte hertoghe to Brunswig uns hern Boden[1] van godes gnaden abbede to Corfeyge, hern Hinr. heren to Homborch, hern Curde Speygille, hern Curde van deme Steynberghe, hern Huge van deme Werdere, hern Dyder. van Helworessen, Ernste van Dotsum, Heinr. Speygele, Otte unde Heyne van deme Werdere, Willebrand Boc, Hinr. van Eltze, Ernst Hake, Hinr. van Osen, Johan, Ecbrecht unde Hartunch van

[1]) Abt Bode von Corbei 1371—1395. Möglicher Weise fällt dieser Fehdebrief schon ins Jahr 1383, doch ist er hier abgedruckt, weil der Name des Abts Bode von Corbei grade in der Fehde von 1387 wiederholt genannt wird.

Digitized by Google

Frenke, Ude, Tyle unde Freder. van Halle, Floreke unde Herman van Stelre, Herman van Jintteshusen, Dyder. van Oldendorpe, Lippolt van Dotsum, Bertolt unde Helmbrecht van Natesungen, Johan Speygel, ... schuwe, Albrecht van Bofenten, Henr. provest to Northen, Johannes Wostenacker, Bertolt van Vermessen, Hans van Wintsingerode, Volkmar van Hunoldesbusen, Everhart van Wyginhorst, Heyneman Kyphud, Bode Wlome, Heinr. Hake, Hildebrant Holthusen, Hintze Dorre, Wernher Paves, Hinr. Jeger, Vederwisch, Hans Recke, Hans ....., Hertoghe, Knop, Olrich unde alle unser vorg. knechte heft laten berichtet, dat ome vor gerichte broke uppe iu gedelt syn, alse recht is, unde heft uns gebeden unde geheten, dat we nu de broke helpen afirmanen. Were nu, dat we iu van des vorg. unses heren weghene umme de vorg. broke manden edder pandeden unde nemen gy eder de iuwe des schaden, dar enwillen we vorg. unde alle ore knechte iu nichtes to antworden unde des unse ere [an iu] bewaret hebben umme des vorg. unses heren willen. Gegheven an middeweken na [Geo]rgii under Hinr. Kyphodes des eldern ingesigille, des we vorg. alle und alle unse knechte gebruken, denne wy unser ingesigel by uns nicht enhadden.

(Das Siegel auf der Rückseite ist zerstört.)

323. Absagebrief der Stadt an Herzog Otto. 1387. Apr. 27.

[Lib. antiquorum gestorum.]

Irluchtighe hogheborne forste, her Otte herteghe to Brunswich, alse gi mit unrechter ghewald uppe uns ghesocht unde uns anghegrepen hebben mit rove unde mit brande to Oldengrone unde darsulves vor uns eyn borchlik ghebuw ghebuwet hebben unde andere unse medeborgere unde de-

1) Dieser Brief findet sich in der wahrscheinlich von einem damaligen Rathsmitgliede aufgezeichneten Geschichte dieser Fehde, die anderwärts demnächst abgedruckt werden wird.

nere afghevangen unde beschattet hebben unde on dat ore ghenomen hebben unde vele andere ungnade, de gi an uns hebben gelecht weder iuwe unde der herschap openen beseghelden breve, also alse we iu alle tid recht wesen wolden na utwisinge iuwer unde der herschap openen beseghelden breve, unde hebben uns dit allet ghedan, alse gi iuk an uns nicht bewaret enhebben, alse eyn her an sinen mannen sek van rechte van bewaren schal. Konde we uns nu der unrechten ghewald unde unses schaden an iu, an iuwem lande unde luden unde guden, se weren gheistlik eder wertlik, irhalen unde irkoveren, dat wolde we don, unde welkerleygen schaden gi, iuwe man unde denere, land unde lude des van uns eder van den unsen nemen, des wille we de rad, ghildemeistere, ghilden unde ghantze ghemeynheyd der stad to Gothingen unse ere wol an iu bewaret hebben unde iu dar nicht to antworden, alleyne dat we nener bewaringe enbedocht hedden, wenne dat recht uns ledich unde los secht van iu aller truwe unde plicht dorch der unrechten ghewald, de gi an uns ghelecht hebben mit rove unde brande unde ghevengnisse unbewardes dinges unde weder iuwe unde der herschap openen beseghelden breve. Ghegheven under unser stad secrete na goddes bord unses heren dusent drehundert iar in deme seven unde achtentigesten iare, des neisten sonavendes na s. Marcus daghe des ewangelisten.

*324. Landgraf Balthasar von Thüringen (1349—1406) erklärt der Stadt die Fehde. 1387. Mai 1.

[Suppl. lib. cop.]

Balthasar lantgr. tzu Duringen und marggr. tzu Miessen.

Ir burgermeister, radlude, schepphin und burgere gemeinlichin der stad tzu Gottingen, als wir uch vorgeschribin habin, wie das uns unser lieber oheim hertzoge Otte von Brunswig hette lassin vorkundigin, daz ir yn vorunrechtit an manchirley stugken, unde wir uch bodin, das ir das gein

Digitized by Google

ym abe tedet, wann wir sin tzum rechtin wol mechtig werin, had er uns sidermals aber laszin vorkundigin, daz ir des nicht tued noch getan habit. Nu sullit ir wiszin, das unser ding also mit ym gelegin ist, das wir yn tzum rechtin nicht meinen zu laszine unde wy er mit uch daran ist unde den uwern, als wollin wir auch mid uch unde den uwern daran sin unde des unsere ere wol an uch unde an den uwern bewarit habin. Gebin zu Isennache, an der mittewochen nach Jubilate a. LXXXVII.

(Das Siegel auf der Rückseite ist zerstört.)

*324a. Fehdebrief des Herzogs Wilhelm von Berg an die Stadt. 1387. Mai 13.

[Stadt-Archiv 1387.]

Wir Wilhem van Guilche, van goetz genaden hertog van deme Berghe und greve zu Ravensberg und here zu Blanckenborg, laissen uch den rait, gildemeistere, gilden und dye gantze meinheid der stat van Gottingen wyssen, dat wir liever haven den hoegeb. vursten oussen lieven sun heren Otten hertzougen zo Bruinsswygh dan uch und wyllen darumb uyrre alre vyant sin umb des unrechtes wylle, dat yr an yn keert und wylle des ousse ere untgaen uch vorwart haven und wir Dider. greve zu Limburg, Johan here zo Lynepe, Johan here zo Wyldenberg, Johan van Limburg, Wilhelm Quade der alde ritter, Conrait van Elvar ritter, Hinrich van Varesbech ritter, Hinrich van Wyenhurst, Herman van der Seildinick, Rutger van Elvar — — —[2] want wir liever haen den hoegeb. vursten heren Wilh. van Guilche, hertzougen van deme Berghe und greven tzu Ravensberge, oussen lieven genedigen heren vorg., dan uch und wyllen darumb uyr vyant syn uirre helpere und vort alle der, dye wir op uch und uirre helpere veden moghen, und wyllen des

[1]) Es war der Schwiegervater Herzog Ottos s. S. 251 A.
[2]) hier folgen mehr als hundert Namen.

Digitized by Google

ousse ere untgaen uch und unre helpere woil verwart hain. Onder segele ousses genedigen heren vurg., des wir sementlichen op disser zyt gebruchen. Datum a. D. MCCCLXXXVII, ipso die Servatii.

(Das untergedrückte Siegel ist beschädigt.)

*325. Gotschalks von Plesse (1358—1412) Fehdebrief an die Stadt. 1387 (Mai).

[Plessiana I.]

Wetet radesmestere, rad unde gantze gemeynheyt der stad to Gottinghe, dat we van godes gnaden Godschalk edel here to Plesse unde Hans Pinych[1] unde unse knechte willen iuwe vygende syn umme willen unses gnedigen heren hertogen Otten hertogen to Brunswig unde we willen des unse ere an iu wol bewart hebben. Gegeven under unsem ingezegele, des ek Hans vorg. unde unse knechte gebruken myt ome. Datum a. D. MCCCLXXXVII.

(Siegel auf der Rückseite.)

*326. König Wenzel bestätigt die der Stadt von den Herzögen gegebenen Privilegien und gestattet ihr sich einen Schutzherrn zu wählen. 1387. Juli 13.

[Stadt-Archiv 251.]

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunige, czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim, bekennen und tun kund offenlichen mit diesem brive allen den, die yn sehen oder horen lezen, das wir durch manigvaldige dinste und trewe, als uns und dem reiche der burgermeister, rate und burger gemeinlichen der stat zu Gotingen, unser und des reichs lieben getrewen, oft und dicke getan haben

[1]) Pining von Plesse war unter den Gefangenen der Stadt in dem Kampfe bei Rostorf am 22. Juli 1387.

Digitized by Google

und noch furbas deste williger tun sullen und mogen in kunftigen czeiten und sunderlichen durch notdurft und gebrechen willen, die yn anligend sind, yn mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen alle und igliche ire brivilegia, hantvesten und brive, die sie von der herschaft von Brunswig herbracht haben, bestetet, bevestet und confirmiret haben, besteten, bevesten und confirmiren in die in kraft dicz brives und Romischer kuniclicher mechte volkomenheit und meinen, seczen und wollen, das sulche ire privilegia, hantvesten und brive in allen iren meynungen, begriffen und synnen creftig und unvorruck bleiben sullen, gleiherweis als ab sie von worte zu worte hierynne geschriben und begriffen weren. Ouch von sunderlicher mildikeit und angeborner gute haben wir yn die besunder gnade getan von kuniclicher mechte, das sie von unsern und des reichs wegen einen schirmer und schuczer kysen und welen mogen, als oft des not sein wirdet, der sie wider alle meniclichen, der yn gewalt tun und vorunrechten wolde, schuczen und schirmen sulle und moge. Dorumb so gebieten wir allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, freyen heren, dinstluten, rittern, knechten, amptluten, gemeinscheften der stete, merkte und dorffer und allen andern unsern und des reichs getrewen und undertanen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brief, das sie die egen. burger von Gotingen wider die vorgen. unser bestetigung und unser gnade nicht angreiffen, hindern, irren oder leidigen in dheineweis, sunder sie dobey von unsern und des reichs wegen schuczen und schirmen, als lieb yn sey unsere und des reichs swere ungenade zu vormeiden, mit urkund dicz brives, vorsigelt mit unser kuniclicher maiestat insigele, geben zu Nuremberg nach Crists geburd dreyczenhundert iare dornach in dem siben und achczigistem iare, an s. Margarethen tage, unser reiche des Behmischen in dem funf und czweinczigisten und des Romischen in dem czwelftem iaren.

Per d. ducem Teschinen.
Wlachnico de Weytenmule.

(Mit dem großen Siegel an ſchwarz-gelber Schnur.)

Digitized by Google

*327. König Wenzel[1] belehnt den Rath mit den ehemaligen Adelepsenschen Gütern in Burggrone. 1387. Juli 22.

[Stadt-Archiv 439a.]

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem, bekennen und tun kund offenlichen mit diesem brive allen den, die yn sehen oder horen lezen, wan die burgermeister, rate und burger czu Gotingen, unsere und des reichs lieben getrewen, den berge zu Borgegrone mit sampt dem halben dorffe doselbest und allen zugehorungen, das von uns und dem reiche zu lehen ruret, von Bertholden von Adelevessen, unserm lieben getrewen, recht und redlichen gekauft haben, als das de kaufbrive, die er in doruber geben hat, wol aussagen, und uns mit fleisse gebeten haben, das wir in den egenanten berge und halbe dorff mit iren zugehorungen geruchten gnedichlichen czu vorleihen, des haben wir angesehen dinste und trewe, als uns die egen. burger von Gotingen ofte getan haben und furbas dester williclicher tun sullen und mogen in kunftigen zeiten, und haben yn dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen den vorgen. berge zu Borgegrone mit dem halben dorffe doselbist und allen czugehorungen gnediclichen gelihen und gereicht, leihen und reichen in die in kraft dicz brives und Romischer kuniclicher mechte, also das sie und ire nachkomen und stat czu Gotingen dieselben guter von uns und dem reiche zu rechtem lehen haben, halden, besiczen und genyesen sullen in aller der masse und weyze, als dieselben guter der vorgen. Berthold und seine vorfaren unczher redlichen ynnegehabt und besessen haben: doch also, das sie dem hochgeb. Herman lantgraven czu Hessen, unserm lieben

[1]) Lehnsbriefe von K. Sigismund Constanz 29. Mai 1417 (Samstag nach S. Urban) für den Rath durch dessen Mitglied Albrecht Endemann [Lib. cop. pap. I.], Max II 1566, Rudolf 1589, Mathias 1618, Ferdinand III 1638 [Stadt-Arch.* 439 b], Leopold 1660 [Stadt-Arch. *439 c].

Digitized by Google

ohemen und fursten[2], von unsern wegen und czu unsern henden gewonlich huldung, gelubde und eide tun sullen, uns und dem reiche dovon getrew, gehorsam und undertenig zu sein, unsern schaden czu wenden und unsern fromen czu werben, als gewonlich ist, unschedlich doch allewege uns und dem reiche und yederman an unsern und iren rechten, mit urkund dicz brives, vorsigelt mit unser kuniclicher maiestat insigel, geben czu Nuremberg noch Crists geburd dreiczenhundart iar dornach in dem siben und achczigistem iare, an s. Marie Magdalene tage, unser reiche des Behmischen in dem funft und zweinczigesten und des Romischen in dem czwelften iaren.

Per d. ducem Teschinen.
Wlachnico de Weytenmule.

(Mit ſchönem Siegel.)

***328. Herzog Otto verſöhnt ſich mit der Stadt, beſtimmt wie es mit den Vorwerken der Stadt und ihrer Bürger gehalten werden ſoll, überläßt der Stadt den Burgplatz, den Leinebuſch, die Fiſcherei in der Leine ꝛc. 1387. Aug. 8.**

[Stadt-Archiv 41.]

We Otte van godes ghenaden hertoghe to Brunswich, itteswanne sone des hoghebornen vorsten hertoghen Ernstes, deme god ghenade, bekennen openbar in dussem breve unde don witlek alle den, de on seen eder horen lesen, dat we van unser, unser erven unde nakomelinghe weghen uns mit unsen leven truwen, deme rade unde borgheren to Gottingen umme alle schulde unde schelinghe*[1], de we to on hadden unde by unser tijd wente herto ghevallen sint, dar we on

[2]) Die Belehnung erfolgte 1395, Reminiſcere (Copie Kön. Archiv; in der Copie des Stadtarchivs fehlt der Schluß), abgedruckt Vaterl. Archiv 1820, S. 140.

*[1]) Es iſt die große Fehde zwiſchen dem Herzoge und der Stadt gemeint, die der Kampf bei Roſtorf Montag den 22. Juli (Mariä Magdalenä) beſchloß.

Digitized by Google

iennighe wis mochten umme tospreken eder toghesproken hebben, ghentzliken, vruntliken unde al gherichted, gheeynet unde ghesoned sin in also daner wis, also hirna gheser. steyd. Dat ore ghude unde vorwerke vryg wesen schullen, bynamen to Rostorp, Oldengrone, Borchgrone, Wende unde anders ore dorpe, ghude unde vorwerke, wur se de hebben, de van aldere vrigh ghewest sin, unde we, unse amptlude, noch neymant van unser weghen enschullen noch enwillen ore meygere, schapere unde kothere uppe den vorghen. guden nicht dringhen to iennegheme denste, ghave eder unplicht unde on ok nicht vorbeiden water, weghe eder weyde unde orer nicht beherberghen, dar se moghen over behindert eder beschedeghet werden. Were ok, dat iennich unser manne in oren dorpen eder uppe oren vryghen ghuden seten in meygers eder schapers wise, der scholde orer iowelk uns des iars gheven eynen verdingh unde eyn vastelavendeshoen unde de koter eyn lot unde eyn vastelavendeshoen unde enscholden uns vorder neyne plicht, denst noch ghave don. Wad ok de vorgen. van Gottingen ghude eder vorwerke hebben in unsen dorpen, de by unses heren unses vaders tyden, hertoghen Ernstes zeligher andacht, ghedeynet hebben unde uns noch deynstes plichtlich sin, so schal uns io eyn meyger to der wyntersad deynen mit sinem ploghe dre daghe unde to der somersad twe daghe unde enschullen orer vorder to neyneme deynste, ghave noch unplicht dringhen. Were ok, dat iennich unser borghere van Gottingen sine vorwerke, ghude unde ackere nte der stad to Gottingen eder darvore in unseme lande, dorpe eder ghebeyde buwede eder buwen leite, de endochte uns van deme ghude mit synen perden, ploghe eder waghenen neynerleyge denst eder plicht don. Welk ok unser borgere van Gottingen veer hoven landes in unsen dorpen hedde, de deynsthaftich weren, unde eynen schapere daruppe husen eder heghen wolde, dat mochte he don, also doch, dat uns de schapere eyne halve mark des iars to vruntschap unde to leyve gheve unde enscholden ome anders vorder nicht affesschen. Ok enschulle we noch enwillen noch neymant van unser weghen de vor-

Digitized by Google

ghen. van Gottingen eder ore nakomelinge nummermer anspreken, beschuldeghen eder bedeghedingen umme de borch, de de Balrus [2] geheten was unde in der stad to Gottinghen geleghen hadde, sunder de stede unde de grave, also de begrepen heft, unde wat daruppe is, schal der van Gottingen eyghen wesen unde moghen der ghebruken unde in ore nud unde vromen keren, wu on dat nutlik unde bequemelik duncket. Ok hebbe we den van Gottingen geghoven unde wederghelaten de geholte, de de Leynebussche [3] geheten sin, to eyner irstadinghe ores heynholtes, dat we on hebben gehauwen unde vorderft laten, unde se schullen dat nu vortmer erfliken besitten unde beholden unde des ghebruken to deme dorpe to Rostorp unde to den dorpen, de darin horden, eder wure on dat evene unde bequeme to is. Vortmer enschulle we noch enwillen de vorghen. van Gottingen eder ore meygere, de to Esbeke eder to Holthusen van orer weghen sitten, nichtes behinderen noch beschedeghen an oren geholten, bynamen an deme Esebeker holte, an deme Sulteberghe, an deme Osterholte unde Holthuser holte, sunder se moghen der ghebruken to alle orer nud, wu on dat evene is. Ok moghen de vorgen. van Gottingen visschen eder visschen laten in der Leynen van dem Wanebeke wenthe an dat Boventher brouk unde we eder de uppe unsen sloten noch neymand van unser weghen enschullen noch enwillen se dar nichtes ane behinderen, sunder se des truweliken vordeghedingen, wanne on des nod is unde se dat van uns esschen. Weret ok, dat iennich unser borghere eder medewonere, de to Gottingen wonhaftich were, unse tolle eder gheleyde, de we van aldere unde van rechte gehad hebben in unseme lande, untforde eder untdroghe, de scholde gebroken hebben 60 *βl.* Gottingesscher penninghe unde we

2) Das herzogliche Schloß (Balruz, Bolruz, Ballerhaus) am Nordostende der Burgstraße gelegen, war in der Fehde gebrochen worden, Sonntag nach S. Marcus (Jubilate).

3) Trotzdem belehnte Herzog Otto Güntber von Boventen mit dem kleinen Leinebusch: doch verzichtete dieser 1395 Dienstag nach Invocavit vor Herzogin Margarethe und ihren Amtleuten Ernst von Uslar und Heise von Kerstingerode auf das Holz.

Digitized by Google

enscholden noch neymand van unser weghen on vorder darumme an sineme live noch an sineme gude nichtes behinderen noch beschedeghen. Unde we enschullen noch enwillen neyne nyghe tolle nomen, maken eder maken laten in unseme lande eder ghebeyde, de van aldere nicht ghewest ensin, de den van Gottingen to schaden komen moghen. Ok enschulle we neymande ghunnen noch staden, de de vorghen. van Gottingen angripe mit pandinghe, name, brande eder rove, wure we ores rechten moghen mechtich wesen, sunder we schullen on truweliken behulpen wesen unde se vordeghedingen mit vuller macht, mit lande unde mit luden tighen de, de se vorunrechten wolden, wanne se dat van uns esscheden. Vortmer enschulle we noch enwillen noch neymand van unser weghen neymande vorbeyden to Gottingen aff unde to tho vorende, ot sin koplude, bur eder borgere, unde se dar nichtes ane behinderen ane arghelist unde gheverde unde de straten laten to Gottingen to ghan unde anders nerghen. Ok enschulle we noch enwillen noch neymand van unser weghen de vorgen. van Gottingen vor neyn gerichte laden eder laden laten, sunder wad twidracht unde schelinghe twisschen uns unde den vorgen. van Gottingen ghevallen eder mochte upirstan, id were umme gud eder erve eder welkerleyge sake id were, des scholde we unde wolden bliven by unseme rade to Gottingen: wes unde wu uns de schededen in deme rechten eder in vruntschap mit unser wetenschap unde willen, dar scholde uns wol ane ghenoghen, unde willet dat gantz unde stede holden. Wanne we ok de breve, de de van Gottingen van der heirschap van Brunswich unde van uns hebben, horen wolden eder de horen laten, dat scholde we don uppe oreme radhuse to Gottingen unde endorven der anders nerghen vorder voren eder bringen. Dat we alle dusse vorghescr. stucke unde artikele unde iowelk bysundern gantz unde stede holden willen ane arghelist unde gheverde, des hebbe we to eyner betughinge dussen breff van unser, unser erven unde nakomelinghe weghen ghegeven, bezeghelet mit unseme groten inghezeghele. Unde dorch merer wissenheyt, dat dusse vor-

Digitized by Google

ghescr. stucke unde artikele unvorbrokelik geholden werden, hebbe we on unse frunde unde manne, de hirna ghescr. stan, darvore to borghen ghesad: Johanne unde Godesschalke brodere de edelen to Plesse, Borcherde edelen van Schonenberghe[4], Bertolde van Adelevessen riddere, Boden sinen sone, Bertolde van Olderdeshusen unsen marsschalk, Heysen unde Tilen brodere geheten van Kerstelingerode, Albrechte van Boventhen, Egbrechte Speyghele, Hanse van Winttzingerode, heren Bertoldes sone van Winttzingerode, unde Ludolfe van Dinckelenborch, knapen, de in solker wise ghelovet hebben unde loven. Weret, dat iennich brok worde an dussen vorghescr. stucken unde we darumme ghemanet worden, scholde we unde wolden den broke ghentzliken irvullen unde keren bynnen den neysten veer weken, alse we darumme ghemanet worden. Endede we des nicht, so scholden de eirgen. unse borghen, alse se darumme ghemanet worden in ore ieghenwordicheit eder witliken in ore hus, van stund riden in de stad to Gottingen unde dar nicht ut, de broke enweren ghentzliken irvullet unde gerichtet eder endeden dat mit der vorgen. van Gottingen gudeme willen. Unde we eirgen. borghen bekennen, dat we ghelovet hebben unde loven in guden truwen alse gude borghen vor unsen eirgen. heren hertoghen Otten: weret, dat iennich brok worde an dussen vorghescr. stucken unde artikelen unde we darumme ghemanet worden in unse ieghenwordicheit eder witliken in unse hus, scholde we unde wolden van stunt riden in de stad to Gottingen unde dar nicht ut, de broke enweren ghentzliken irvullet unde gherichted eder endeden dat mit der eirgen. van Gottingen gudeme willen, unde schallen unde willen dat don ane innegerleyge arghelist unde wedersprake, unde dusses to eyner betughinge hebbe we unse inghezeghele mit des vorgen. unses heren inghezegele gehangen to dussem breve, de ghegeven is nach godes bord unses

4) Burchard v. Schonenberg, Marſchall Bertold v. Olbersbauſen, Tile von Kerſtlingerode, Albr. von Boventen, Ekbrecht Spiegel, Hans von Winzingerode und Ludolf von Dinkelnburg waren unter den Gefangenen der Stadt geweſen.

heren dusent drehundert iar darna in deme seven unde achtentighesten iare, an s. Cyriacus daghe des hilghen heren.

(Mit dem Siegel des Herzogs Otto (an roth-grünen Fäden) und der 12 Ritter. — Burchard v. Schonenberg führt einen getheilten Schild, oben wachsender Löwe, unten Rauten; Ludolf v. Dinkelnburg einen getheilten Schild, oben leer, unten 3 Pfähle.)

*329. 1388. Oct. 28. B.

[Stadt-Archiv 1742.]

Tile v. Berlevessen, Ludolf v. Gertherode, Hans v. Riden, Konemund v. Stuternheim, Heinr. v. Brucken, Simon Rust, Hans Armeasche, Lotze Holeman, Kunze Hebestrit und ihre Gesellen verwahren sich gegen die Stadt, indem sie Landgraf Hermann v. Hessen gegen Herzog Otto helfen wollen, unter dem Siegel Ludolfs v. Gerterode des Aelteren. 1388, *Symonis et Jude.*

*330. Hermann Klingebil quittiert über eine Entschädigung, die er für sein zum Bau der neuen Weendermühle[1] abgetretenes Land erhalten hat. 1389. Apr. 4.

[Stadt-Archiv 1431.]

Ek Herman Klingebil, borgher to Gottingen, bekenne openbar in dissem breive von myner unde von myner rechten erven weghen, dat my de wysen manne, de rad von Gottingen hebben irstadet den hoff, de myn was, dar se de nyge Wendermolen hebbet up gebuwet laten, unde hebben my darvor gheven dey stede, dar de olde Wendermole uppe stunt med dem graven, dey darumme gheyt, unde ok den hoff, de to der sulven molen horde, gelegen af ander syd des weges; aver de wech, de de vorgen. twene hove scheydet, unde de buter grave med dem walle, de twyschen bey-

[1]) s. über diese neue Mühle N. 350 (1393).

Digitized by Google

den graven lyd, schullen der stad bliven, unde gheve des dissen breif besegeld med myme ingesegele na godes bord unses heren dusend drehundert iar in dem negen unde achtentigesten iare, des sundages alse men singhet *Judica*.

(Das Siegel ist abgefallen.)

331. 1389. Juni 24. B

[Lib. magn. cop.]

Hans von Wake der Aeltere leiht der Stadt 212 fl., 50 *mk* Göttingischer Wichte und Witte und 20 *mk* Göttingischer Währung, und ist, so lange das Geld nicht zurückgezahlt[1] ist, frei vom Schoß. Nach 3 Jahren erst kann der Rath nach vierteljähriger Kündigung das Geld auf Johannistag zurückzahlen. 1389, *in die b. Johannis baptiste.*

332. Der Adel des Göttingischen Landes verbindet sich zu gegenseitigem Frieden[*1] und Beistand. 1389. Aug. 14.

[Stadt-Archiv 1180.]

We Godeschalk edele here to Plesse, Bertold von Ade-

[1]) Das Geld wurde 1397 Joh. Bapt. zurückbezahlt.

[*1]) Ein ähnlicher Friede wurde 1384 Sonntag vor Mariä Geburt vom Eichsfelder Adel aufgerichtet, an dem sich betheiligten: Graf Heise von Lutterberg, Jan und Gotschalk von Plesse, Heinrich von Hardenberg und dessen Sohn Heinrich, Ritter, und die Knappen Bertold von Winzingerode, Lippold von Hanstein, Dietrich und Jan von Hardenberg, Werner von Hanstein, Siegfrid, Curd und Reinhard von Bültzingslöwen, Otto von Rusteberg, Heinrich und Hans von Hagen, Hans, Hermann und Bertold von Westernhagen, Burchard und Heinrich von Medebem, Hans, Heinrich und Günther von Bodenhausen, Hertwig Knorre und sein Sohn Hertwig, Wetzel Wolf, Hans von Rengelderode, Dietrich, Heinrich und Apel von Tastungen, Otto und Hermann von Erershausen, Heinrich Nagel, Hans von der Linden, Burchard von Bodungen, Tile von Westhausen, Eckard von Bodenstein, Otto von Worbis, Wedekind und Günther von Besekendorp, Hermann, Lamprecht und Hans von Westhausen, Heinrich von Seulingen und die Räthe zu Duderstadt und Heiligenstadt [Copie Stadtarchiv 1278].

Digitized by Google

levessen, Henrik unde Tyder. von Hardenberge, Henr. von Stochusen, Ernst von Uslere unde Heyse von Kerstelingerode, riddere, Hildebrand, Wernher, Herman, Henr., Dyderik unde Otte alle geheten von Uslere, Bode von Adelevessen, Jan von Hardenberge, Tile von Kerstlinger., Henr., Albrecht, Hans unde Ghunther von Boventen, Ludolff von Gladebeke unde Hertwich .....[2], knapen, bekennet, dat we eyndrechtich worden sin umme godes willen unde umme des besten willen unsir unde unsir vrunde, dat unsir keyn des andern vygend werdin schal binnen dussen neysten vijff iaren, de neyst tokomende sind nach gift dusses breves, unde unsir eyn von dem andern recht nomen schal unde unsir keyn schal den andern vorunrechten. Were ok, dat unsir eyn mid dem andern schelhaftich were eder noch schelhaftich worde, des scholden de macht hebben, de we darover keysen, to scheydende vruntliken, eff se kunnen, eder mit dem rechte, unde dat schullen se scheyden binnen dem neysten mande. Ok schullen de, de we darover keysen, in ore eyde nomen, dat se dat scheyden willen vruntliken eder mit deme rechten eyme alse deme andern. Were ok, dat unsir ienich, de in dusser eyndracht were edder noch darin queme, de we ghemaket hebben, umme ..... willen von eymande vorunrechtet worde, des we andern mechtich mochten sin to rechte, deme scoln we alle behulpen sin alse lange, dat deme recht wederfure, dar sek de ok ane ghenoghen schal laten, unde unsir eyn scal deme andern behulpen sin, alse vorg. steyd, do he dat mid eren ghedon mach. Were ok, dat eymant behulpe rede deyde, da he der hulpe nicht don enwolde, alse vorgeschr. steyd, dat scholden de irkennen, de we darover keysen, dat se de hulpe nicht don endorften, unde de de hulpe rede deyden, scholden erwisen mit breven eder mid beter kuntschap, dat se der hulpe mid eren nicht ghedon enmochten. Were ok, dat unsir ienich, de in dusser eyndracht were eder noch darin queme, maghe eder swegere hedde, mid den unsir ienich to redende hedde, der de an-

2) Die mit .... bezeichneten Stellen sind unleserlich geworden.

Digitized by Google

dern mechtich mochten sin to rechte, dat scholde man von on nomen, uppe dat we deste eyndrechtiger bliven. Were ok, dat unsir ienich, de in dusser eyndracht were eder noch darin queme, von eymande bestallet eder vorbuwet worde, den scholden de andern ..... unde spisen nach al orer macht ane argelist, alse de dat irkennen, de we darover keysen. Were, dat we to kryge quemen unde krygen scholden, wu denne de gekorn de hulpe setten, des scholde we alle ge....ich sin. Were ok, dat unser welk dedingen scholde, dat ome ervetal eder sine ere rurte, des dach scholde we alle leysten nach unsir macht unde ghehete der gekorn, dar we dat mid eren ghedon mochten. Quemen ok unse lantheren to kryge unde unsir welke, de in dusser eyndracht up eyne syden weren unde de andern up de andern siden, de schullen up deme velde or eventure stan, dar se von der heren wegen weren, unde wan se heym quemen, so scholden se vruntlik unde vorbintlik sin na alse vor. Ok is gheredet: were, dat eymand in unsir eyndracht were eder noch darin queme, de den gekorn nicht gehorsam syn enwolde unde dussen breff nicht holden enwolde in alle der mate, alse de utwiset, den wolde we ut unsir eyndracht schriven unde seggen on mynedich unde wolden alle weder on vallen unde sin up on behulpen. Were ok, dat der gheliken ienich ghevangen worde over unser geschefnisse, des god nicht enwille, so enscholde we andern, de to dusser eyndracht horen, uns nicht vreden eder richten mid den, de den ghevangen hedden, he enworde uns denne weder ledich unde los, eder we endeyden dat eyndrechtliken. Vortme we ok in dusse eyndracht queme, de dar reyde nicht inne enwere, unde gift uns synen breff unde lovet unde sweret uns dussen breff to holdende, alse de utwiset, ane argelist, deme schulle we unde willen vorbunden sin geliker wis, alse he uns were. Were ok, dat an dussem breve eynes inghezeghele eder twiger ghebreke, ghelikewol scholde dusse breff in al syner macht blyven. Alle dusse vorschr. stucke unde artikele schal unsir eyn dem anderen to deme besten keren unde se sementliken unde or iclijk bysundern stede

unde vast unde unvorbrokliken holden, alse we dat in truwen ghelovet hebben unde mid upgerichteden lijfliken vingern to den hilghen ghesworn hebbet. Des to kuntschap unde sekercheyt heft unsir iclijk sin ingheseghel vor sek vestliken an dussen breff ghehangen, de gegheven is nach godes ghebort unses heren dritteynhundert iar darna in deme neghen unde achtentigesten iare, in unser leyven Vruwen avende, alse man de worte wyget.

(Ursprünglich 22 Siegel, bis auf die Hälfte zerstört.)

*333. Otto von Rusteberg auf Bodenstein verbindet sich mit der Stadt. 1389. Aug. 15.

[Stadt-Archiv 1354.]

Ek Otte von Rusteberge knecht[1], to disser tid wonhaftich to Bodensteyne, bekenne openbar in dissem breyve unde do witlik alle den, de on sen eder horen lesen, dat ek eyndrechtich geworden ben med den wisen mannen, dem rade to Gottingen, dat ek se unde ore borgere hebbe genomen unde nome se med dissem mynen breyve med witscap unde vulbord myner borchgenoten darsulves to Bodensteyne in myne borchude unde borchvrede des huses Bodensteyne vorgen. dre iar umme, antorekende in der utgift disses breyves, also dat neymand von dem huse Bodensteyne der von Gottingen viand werden schal noch se darvon beschedigen dorch sunderliker vruntscap willen, de se mi darumme gedan hebben, unde schal unde wil on dat truweliken to gude holden ane argelist unde geverde unde geve on des dissen breff to tuchnisse, besegeld med myme ingesegele na godes bord unses heren dusend drehundert iar in dem

1) Etwas jünger ist der Vertrag, wonach für 4 *mk.* Otto von Rusteberg seinen Theil des Schlosses Bodenstein (auf dem Eichsfelde) den Göttingern zu Schutz und Trutz allzeit offen halten will. Er selbst will in Fehden, außer gegen Mainz, die Markgrafen von Meißen, Herzog Friedrich in Herzberg und die Grafen von Hohnstein, ihr Bundesgenosse sein, wenn sie ihm jedesmal 10 *mk.* bezahlen. Ohne Datum. [Copie in Suppl. lib. cop.]

Digitized by Google

negen unde achtintegesten iare, an unser leven Vruwen daghe wortemisse.

(Mit dem Ruſtebergſchen Siegel.)

334. Der Rath gibt ein Vorwerk in Burggrone, einen Sattelhof am Steinwege, einen Sattelhof in Burggrone und eine Wieſe auf Lebenszeit an Werner Rode, nach deſſen Tode ſie dem Hoſpital (Mariae Magdalenae - S. Crucis) zufallen. 1389. Nov. 11.

[Lib. magn. cop.]

We — — radmanne to Gottingen bekennen openbar in dussem breve von unser unde unser nakomelinge weghen in unsem rade unde von unser stad gemeynhet wegen, dat we vorkoft hebben unde vorkopen rechtes unde redelikes kopes in dussem breve eyn unse vorwerk to Borchgrone, dar nu uppe syd unde dat buwet Albrecht von Esebeke, unde eynen sedelhoff uppe deme steynwege[1] vor unser stad Gottingen unde eynen sedelhoff to Borchgrone mit den wyschen, dey de sulve Albrecht to deme gude hadde, Wernhere dem Roden, borgere to Gottingen, to syme live, unde na synem dode so schal dat sulve gud vallen den armen luden, de de wonen in deme hospitale by den Peweleren[2] in deme huse, dat itteswanne was Heyneken Boden seliger andacht, alse on dat de sulve Wernher gegheven unde gekoft heft vor 90 m℔ Gott. weringhe, de uns al unde wol to danke betalet sint unde de we in unser vorg. stad nud unde vromen gekard unde gewant hebben. Worde ok dat hospital an eyne andere stede gelecht, dar men de armen lude husede, dar scholde on dit vorben. gud mit aller siner tobehoringe in volghen, unde hebben mit dem sulven gude manliken belegen unde belenen Hermanse Stuten, ok borgere to Gottingen, to truwer hand unde to vormundeschap den armen luden unde wanne de sulve Hermans Stuten von do-

1) Der Steinweg lief vom Weender Thore um die Stadt nach Grone zu.
2) ſ. N. 299 (1381).

des wegen vorvallen is, dat god langhe vriste, eder neyn vormunde mer enwere, so scholde we unde wolden dat eynem anderen lenen, de to tyden vormunde were der armen lude, alse dicke alse sek dat geborde, ane wedersprake. Ok enschullen de vormunden noch ore erven neyn recht iengerleye wis hebben an dussem vorb. gude von des lenes wegen unde enschullen ok des neymande vorkopen noch vorsetten noch neyne liftucht darynne vorbreven neynerleye wys unde schullen dat den armen luden truweliken to gude holden, dat men se daraff spise unde voyde to troste unde gnaden Hermans unde Wernhers der Roden unde orer elderen unde allen cristenen lovigen zeylen. Ok hebbe we Wernhere dem Roden to synem live unde den vorgen. armen luden dat gud mit aller tobehoringe unde den meyger daruppe gevryget von alleme deynste, aver de meyger schal schote unde alle plicht don unser stad, alse andere unse medeborgere unde medewonere plegen to donde. Ok schal Wernher, dewile he levet, unde de armen lude na synem dode dat gud vorschoten unde vorstan gelik anderen unsen medeborgeren unde medewoneren. Ok enschal Wernher noch de armen lude eder neymant von orer wegen nicht buwen to Borchgrone noch anderswore, dar se dit gud ut buwen, sunder von deme steynwege vor unser stad, se endon denne dat mit unsem willen. Ok schal Wernher eder de armen lude uns unde unsen nakomelingen alle iar gheven $^1/_2$ verding uppe s. Mychaelis dach to tinse von deme sedelhove uppe deme steynwege. Vortmer so hebbe we irloft unde irloven Wernhere unde den armen luden vorben., dat se de helfte der viff morgen landes unde de wischen, de darto horen, losen moghen, ef se willen, von Gronemanne umme de penninge, de se ome stan, unde wanne se dat gelost hedden, so scholden se de ok von uns to lene hebben mit alleme rechte unde tobehoringe unde in aller wise, also se dit vorben. gud von uns to lene hebben. Ok schulle we unde unse nakomelinghe unde willen Wernhere den Roden unde de armen lude diesses vorben. gudes geweren, bekennich wesen unde truweliken vordegedingen, wor unde

wanne on des nod is unde se dat von uns esschen. Ok enschulle we noch enwillen neyne wys staden, dat dit gud vorkoft, vorsat noch to liven vorbrevet werde: unde dat alle dusse vorgescr. stucke unde artikele gantz unde stede eweliken geholden werden, des hebbe we to tuchnisse unser stad ingesegel vestliken gehangen to dussem breive, de ghegeven is na godes bord unses heren dusend drehundert iar in dem negen unde achtentigesten iare, an s. Martins dage des hilgen bysschoppes.

335. 1390. März 1. R

Abgedr. Wolf, archidiac. Nortun. XXXIII[1].

Hermannus, decanus ecclesiae s. Mariae Erfordensis, iudex delegatus, plebanis, viceplebanis etc. dyoc. Moguntinae scribit, quia nonnulli sacerdotes et laici excommunicati, quod articulis decani et capituli Heiligenstadiensis clarius respondere recusarunt, nondum obediverint, rigidius contra eos procedendum esse. 1390, Kal. Martii.

[1]) Die Namen sind in dem Abdruck mehrfach entstellt und folgen hier soweit sie sich verbessern ließen, in richtigerer Form: Johannes Moringen, Rudolfus de Markesteyn (?), Hermannus [et] Wernherus Roden, Joh. Lange, plebanus s. Jacobi in Gottingen (1374 ... 90), Henr. Clapeschene pleb. s. Albani (1390 ... 98), Johannes de Wakene senior, [Detmarus], prepositus in Lippoldisberge, Albertus Blendegans, Joh. Lorsen, Arnolffus Oms, fr. (?) Tylo Wygandus, Deynhardus Judeus, Henricus Scar (?), Joh. Gladebecke, Henr. Unteweg (?), Herm. Wynemas (?), dom. Nycolaus, cappellanus ecclesie s. Jacobi, Jan filius scriptoris dominorum Theutonicorum, Bertoldus Deympsin (?), Hermannus de Grenoschen (?), Herm. an deme Ende, Thylo de Grone, Syboldus et Joh. Stokeleff, relicta quondam Johannis Brandis, Conr. Hofeman, Heinr. Fischer, Joh. Nydeken, Heinr. Wissin, Heinr. de Ellingehusen, Egkehardus Soneke, Alb. Roden, pleb. in Aldengrona (1355 ... 90), relicta quondam Bertoldi von deme Rode, Thylo Medeheym, Paulus de Brakele, Tylo Bollinhusen, Godeschalkus de Grone, pleb. in Burggrona, Joh. et Arnoldus de Roringen armigeri, Heinr. Segeboden, Joh. Goltsmed, dom. Albertus Endeman, Henr. Hane, Tylo Hentzen, Henr. Wyndeln et Hildebr. dictus Wedegon. — Es handelt sich um den S. 180 erwähnten Zehnten, der nach Heiligenstadt zu entrichten war.

336. 1390. Apr. 25. ℞

[Lib. magn. cop.]

Tile Engelhard von Krebeck, Bürger in Göttingen, verkauft vor dem Rathe Hans Wulf und seiner Frau Ilse 2 m℔ Rente für 24 m℔ auf ihre Lebenszeit aus seinem Eckhause in der Rodenstraße neben Ernst Meynkop. Nach ihrem Tode sollen von der Rente arme Leute in der Groner Stube gebadet [1] und mit Bier erquickt werden. Bürgen: Henning und Brutz Burauwe. 1390, *s. Marci.*

337. Detmar, Kunne, Hans, Werner und Heinrich von Hanstein schenken einen Hof vor dem Geismarthore zur Erbauung des Hospitals S. Crucis. 1390. Juni 15.

[Gleichzeitige Copie Lib. cop. A.]

Eck Detmar van Hansteyn knecht bekenne openbar in dussem breve, dat ek myd wyllen unde vulbord vern Kunnen van Hansteyn, itteswanne eliker husfruwen Wernhers van Hansteyn, mynes veddern, dem god gnade, unde ouk myd wyllen unde vulbord Hanses, Wernhers unde Henriks, der sulven Kunnen kindere, unde Mertyns, mines vedderen, hebbe geeygenet unde eygene in dussem breve eynen unsen hoff, gelegen vor deme Geysmardore vor der stad to Gottingen by deme hove Cordes Stoten, den Hans Roseman itteswanne van uns to lene unde Metele*[1] sine elike husfruwe eyne lifftucht anne hadden, den armen krangken luden, den me up den sulven hoff eyn hospital, eine wonynge unde eyne capellen in goddes ere, to troste unde to gnaden unser unde aller van Hansteyn seylen buwen schal unde mach, unde wy vorgen. van Hansteyn vortygen van unser unde van

[1]) s. auch N. 315 (1385).

*[1]) Metele Rosemann verkauft 1391, 10. Nov. nach ihres Mannes Tode mit Zustimmung ihres Sohnes Hans ihren Leibzuchtshof vor dem Geismarthore, auf welchem das Spital aufgebaut ist, dem Hospitale (*den armen kranken luden in deme hospitale gelegen by den Predegern in unser stad*). [Stadt-Archiv 521.]

Digitized by Google

unser erven wegen alles lenes unde rechten, dat we an deme ergen. hove hadden odir yenigerwys hebben mochten, unde ek hebbe dusses to tuchnisse myn ingesegel vor mek unde vor myne veddern vestliken gehangen to dussem breve, de gegeven is na godes bord unses hern dritteinhundert iar in deme negentigesten iare, an s. Vitus dage.

*338. 1390. Nov. 6. R

[Stadt-Archiv 1297.]

Knappe Arnd von Rusteberg verpflichtet sich der Stadt zu bewaffneter Hilfe gegen jeden Feind mit Ausnahme des Herzogs Otto von Braunschweig und des Landgrafen Hermann von Hessen. Sendet die Stadt nach ihm, so will er zum ersten Zuge mit 40 Pferden kommen, nachher jedesmal selbzehnt, aber der Rath soll es ihm zwei bis drei Tage vorher zu wissen thun, sonst nur selbsechst: dann will er drei bis vier Tage bei ihnen bleiben. Speise, Futter und Hufschlag stellt die Stadt. Was sie im Felde zusammen gewinnen an Reisigen, Bürgern und Bauern oder an Vieh, wird getheilt nach Anzahl der Gewaffneten, zwei Fußleute für einen Gewaffneten gerechnet. Der etwaige Schaden wird von dem Vortheil ersetzt. Versöhnung findet nur nach gemeinschaftlicher Berathung statt, vom Sühngeld erhält Arnd den vierten Pfennig. Streitigkeiten zwischen ihm und den Städtern entscheidet der Rath. Der Vertrag dauert bis Michaelis 1391, Arnd erhält vom Rathe einen falben Hengst und 20 *mk.* 1390, *dez neisten sondages vor s. Martins daghe.*

(Mit Rustebergschem Siegel.)

*339. 1390 [im November]. R

[Stadt-Archiv 383.]

Knappe Curd von Worbis (*Worvesse*, im Siegel *Worbicze*) auf Bodenstein verpflichtet sich dem Rath zu helfen gegen

Digitized by Google

Jedermann, auſſer gegen die Markgrafen von Meißen, den Erzbiſchof von Mainz und Graf Heinrich von Hohnſtein und ihre Mannen, bis Michaelis 1391. Auf Verlangen des Raths will er binnen vier Tagen ſelbfünft kommen *med glevien guder lude, de to den wapen geboren sin.* Die erſten 14 Tage erhält er nur Futter, Speiſe und Hufſchlag, nachher 5 *mk.* Stellt er mehr als fünf Mann, ſo erhält er für jeden 1 *mk.* Schaden auf der Reiſe von Bodenſtein nach Göttingen ſtellt der Rath, der auch ſeinem Gewinn erhält, außer was zur *butinge* gehört. Verſöhnung und Frieden des Raths will Curd anerkennen und halten, ſich aber nicht ohne den Rath mit den Feinden verſöhnen. Streitigkeiten zwiſchen ſeinen Leuten und den Bürgern ſchlichtet der Rath, der Curd 10 *mk* bezahlt hat. Zeuge: Knappe Werner v. Uslar. 1390. (s. d.)
(Mit den Siegeln Curds von Worbis (Helm?) und Werners von Uslar.)

***340. Knappe Hildebrand von Uslar verpflichtet ſich der Stadt *daghe unde bodescap* zu reiten. 1390. Dec. 8.**

[Stadt-Archiv 1437.]

Ek Hildebrand von Uslar knecht [1] bekenne openbar in dissem breyve, dat ek schal unde wille den wisen mannen, dem rade unde borgern to Gottingen ore daghe unde bodescap riden, wur se des behoven unde dat von mi esschen, unde ok or beste weten unde or argeste warnen ane argelist unde geverde, unde love unde rede on dat in guden truwen gantz unde stede to holdende in dissem breyve, de des to tuchnisse besegelt is med myme ingesegele na godes bord unses heren dusent drehundert iar in deme negentigesten iare, an unser leven Vruwen daghe, alse se undphangen ward.

[1]) 1391 S. Agnes (21. Jan.) verſpricht der Rath Hildebrand v. Uslar für ſeine geleiſteten und noch zu leiſtenden Dienſte lebenslänglich jährlich 3 *mk* zu Weihnachten auszuzahlen. [Lib. parv cop.]

*341. 1391. Juni 8. B

[Stadt-Archiv 604.]

Gotschalk von Plesse hat von der Stadt 80 Malter Roggen geliehen und verspricht sie auf *unser leven Vruwen dach der letern* zurückzugeben. 1391, *an dem achteden dage des hilgen lichammes.*

(Mit dem Plessischen Siegel.)

342. 1391. Juni 29. B

[Copie Stadt-Archiv 1497.]

Heinrich Nagel tritt in den Dienst der Stadt und will Hans Druchtlefs und seiner Helfer Feind bleiben bis nächste Ostern: er erhält eine Entschädigung für verlorne Pferde. 1391, *in die bb. Petri et Pauli apostolorum.*

343. 1391. Sept. 1. B

[Gleichzeitige Copie Suppl. lib. cop.]

Rorich von Eysenbach der Jüngere erklärt der Stadt um Hans Druchtlefs[1] willen die Fehde unter dem Siegel Johanns von Dermbach. 1391, *VI. feria post decollationem s. Johannis.*

344. 1391. Sept. 1. B

[Gleichzeitige Copie Suppl. lib. cop.]

Johann v. Eysenbach, Wigand v. Hatzfeld, Hartmund v.

[1]) Ueber Hans Druchtlef, der in beider Ottonen Dienst gestanden hat, den langjährigen Feind der Stadt, s. Z.- u. G.-Beschr. I, S. 97 ff. Seine erste Urfehde s. unten N. 369. 370 (1397). 1397 war er Amtmann der verwitweten Herzogin Margarethe zu Hardegsen s. Archiv des hist. Ver. 1849, S. 3 ff.

Digitized by Google

Cronenberg, Joh. Brendel v. Homburg, Fritz Wynold, Cord Peffirſagh, Herman, Endres und Endres Sleifras, Endres, Jurge und Endres v. Michilnbach, Volmer v. Elbirshuſen, Cord v. Muſe, Hennichin Millich, Walter und Ruprecht v. Filwil (Vilbel), Heinrich v. Erbinhuſen, Henne v. Scharpenſtein, Joh. v. Rudinkap, Ekbert v. Weſemer, Otto Romer, Criſten und Joh. v. Elbirshuſen und Wiprecht v. Hene erklären der Stadt die Fehde um Hans Druchtlefs willen, unter dem Siegel Wigands v. Hatzfeld. 1391, *VI. feria post decollationis s. Johannis.*

*345. 1391. Dec. 29. B

[Stadt-Archiv 1283.]

Die Ritter Heinrich Spiegel und Bode von Adelepſen, Amtleute zum Ruſteberge, ſtellen die Fehde gegen die Göttinger *zwischen hir und deme achtzenden* ein. 1391, *an dem fritage nest der kindere tage* [1].

(Mit dem Adelepſenſchen Siegel.)

346. 1392. Febr. 1. B

[Lib. magn. cop.]

Consules vendunt Heysoni et Thiderico de Bollenhusen, nunc temporis magistris gildae mercatorum* [1], septem marcarum annuam pensionem pro centum marcis, quam consules redimere poterunt quandocunque voluerint. 1392, in vigilia purificationis Mariae.

1) Ebenſo 1392 von Invocavit bis Reminiſcere [Stadt-Arch.* 1283]. — 1392 Quaſimodogeniti wurde die Fehde durch die Ritter Bertold v. Adelepſen, Ernſt v. Uslar und Heiſe v. Kerſtlingerode beigelegt: die Göttingiſchen Bürger Hans Swanenflogel, Cord Witte und Godeke Schamfböde hatten vor dem Ruſteberg einen Knecht, Gödeke Kekenhaghen, erſchoſſen. [Stadt-Archiv *199].

*1) Aehnlicher Rentenverkauf 1394 S. Pauli an die Gildemeiſter Rathsherr Konemund von Krebeck und Joh. Lenglern. — 1399 S. Blaſii an Conr. Stote und Beſeke von Pölde.

*347. 1392. Juli 31. B

[Stadt-Archiv 1282.]

Detmar und Hans v. Hanstein versprechen für sich und alle Hansteiner, am folgenden Tage (Sonnabend) die Göttinger nicht beunruhigen zu wollen, wenn sie zu Friedland einen Tag mit Wedekind von Schneen halten. 1392, *fritag nest nach s. Jacobus tage.*

(Mit zwei Hansteinschen Siegeln auf der Rückseite.)

348. Bestimmungen über Münze und Wechsel. 1392. Aug. 16.

[Olde bok.]

Umme dat pagiment [1].

Alsus is unse here von Brunswig myd en deyl sinen mannen unde steden overkomen unde eyngeworden, alse umme dat pagiment, wu men dat in sinem lande geven unde nemen schal.

17 gude olde crosschen schal me nemen unde geven vor 1 verding.

22 nyge croschen schullen ghelden 1 verding.

26 Brunswikesche schal me nemen vor 1 lot. 13 Brunswikesche schal me nemen vor dat halve lot.

Wat ok beneden 13 Brunswigkeschen is, so scal me den Brunswikeschen nemen vor 3 scherff.

Der gude olde Honnoverschen schal men geven 10 vor den schilling unde wat neyne olde Honnoversche enweren, unde Peynsche penninge, der scal men geven 12 vor den schilling.

We aver wat gekofft eder vorkofft hedde eder we deme anderen wat schuldich were alze Gotingesche weringe, dat mach hey betalen bynnen verteyn nachten, dat is alse daling over verteyn nacht, dat is des neysten sundages na s. Johannis dage alze he unthovedet wart, unde dey mach

1) Diese Ueberschrift ist von einer Hand Saec. XV. geschrieben.

Digitized by Google

gheven alzodanne weringe alze dey wente an dusse tijd ghankhafftigh gewesen is, ot enwerre denne, dat eyn deme anderen sunderlike betalinge gelovet unde geredet hedde up eyne benemelike tijd, dat scholde eyn deme anderen holden, alse sey des overkomen weren. Wat aver sunderliken vorbreyvet were unde we deme anderen sulver eder gholt gelovet eder vorbreyvet hedde eder wey in vorworden myt dem anderen seyte eder under eynander wat geredet hedden umme de talinge, dat scholde eyn iowelk dem anderen holden unde dat enscholde dit vorgen. gesette des pagimentes nicht neder leigen eder schrenken iennige wis.

Ok enschal neymant med uns wonhaftich de guden olden croschen unde neynerleye gud pagiment vorbernen eder vorargeren eder bernen laten unde neyn gud pagiment ute deme lande dragen unde bose weder in dat lant bringen, dat schal eyn iowelk holden ane argelist unde geverde. We dat darenboven deide eder medewiste, deme wolde men darumme volgen alze recht were.

Ok is unse here med sinen steden overkomen, dat eyn iowelk siner stede schullen de olden croschen teyken laten, dey teykendes wert sint, unde wat unses heren stede teyken laten, de croschen schullen hir ghanchaftich wesen unde me schal dey nomen gelik den croschen, de hir ghanchaftich sin unde hir geteykent werden.

Unde dit gesette scal von stunt an stan unde warden alzo lange, de wile dat pagiment in dusser werde is unde nicht vorargert worde unde neynes anderen over enquemen.

Eyn kopman de mach sine kopenschap myd guden pagimente soken unde dey irwerven, dat he enwech bringe eder dragen late, dar enwert he nicht brochaftich anne, des hey tovornt neyn bose pagiment in dit lant enbringe, dar dit lant mochte von beschediget werden.

Istud statutum est factum a. D. MCCCXCII, sabbato post assumptionis Marie virginis gloriose.

Digitized by Google

349. Der deutsche Orden belehnt Hans Olken mit zwei Hufen Landes in der Weender Feldmark. 1393. März 9.

[Gleichzeitige Copie Stadt-Archiv 1565.]

We bruder Henr. Kegel [1], landkummendur der ballie to Sassen, dez hospitals s. Marie to Jherusalem Dudeschen ordens, bekennen von unser unde unser nakomen wegen unses orden, dat we med rade, witscap unde vulbord unser oversten hebben manliken belegen to eynem rechten erven manlene Hanse Olken, borgere to Gott., med twon hoven arthaftiges landes, de gelegen sind up dem velde to Wende med allen oren tobehoringen in dorpe, in velde, in watere, in holte, in wisschen unde in weide unde med allem rechte, alse de Thile von Volcmershusen, Henr. sone zeligen, von unsen vorvarden unde unsem orden to lene gehad hadde, unde willen ome dez lene bekennich wesen unde sin here unde were sin, wur unde wan ome des nod is unde he dat von uns essched, unde hebbe ome dez to bekandnisse dissen breff von unser unde unser nakomelinge wegen unses ordens gegheven, besegeld med unses orden ing., de gegeven is na godes bord unses heren dusend drehundert iar in dem dre unde negentigesten iare, dez sondages in der vasten alse men singet *Oculi*.

*350. Kloster Helmershausen söhnt sich mit dem Rathe aus, welcher verspricht, daß das Recht des Klosters an die alte Weendermühle auf die neugebaute übergehn soll. 1393. März 23.

[Stadt-Archiv 1285.]

Von godes gnaden we Arnd Wulff, abbed des vrigen stiftes to Helmwordeshusen, deken unde cappittel darsulves, bekennen openbar in dissem breive von unser, unser nakomelinge unde stiftes wegen, dat we med den wysen mannen, deme rade unde borgern to Gottingen gudliken gerichted

[1]) Heinrich Kegel Landcomtur 1382..94.

Digitized by Google

unde gesonet sin umme de ansprake, de we to on deden umme den grund unde upnominghe der Wendermolen. Wad we aver unde unse man anders rechtes hadden an der olden Wendermolen, dat schulle we an der nighen[1] beholden unde hebbet disses to tuchnisse unse ingesegel gehangen to dissem breyve, de gegheven is na godes bord unses heren dusent drehundert iar in deme dre unde negentigesten iare, des sondages in der vasten, alse men singet *Judica me Deus*.

*351. Herzog Friedrich von Braunschweig (1374—1400) nimmt die Stadt auf drei Jahre in seinen Schutz. 1393. Juli 2.

[Stadt-Archiv 1452.]

We Frederik von godes gnaden hertoghe to Brunswich und to Luneborch bekennen openbar in dissem breyve, dat

[1]) Hiermit wurde eine Jahre lang dauernde Streitigkeit und Fehde zwischen der Stadt und dem Kloster über diese Mühle beigelegt. Der Rath behauptete den Ansprüchen des Abts Hermann gegenüber, er habe die Mühle als sein Eigenthum gekauft und das Kloster habe nur Lehn daran: sie sei nicht im Frieden, sondern in Kriegszeiten nach einem sichereren Orte verlegt worden. Das Kloster wollte durch Briefe nachweisen, daß sie S. Peters Erbe gewesen sei seit Kaiser Heinrichs Zeiten. Das Verlangen des Raths die Sache vor dem fürstlichen Gerichte entscheiden zu lassen, lehnte das Kloster ab, weil es seit Kaiser Otto III. gefreit sei, so gut wie Corvei. (Diese Streitbriefe sind sämmtlich ohne Jahreszahl). — Als (vor 1500) die Weender Mühle abgebrochen war, wurde 1508 alles Lehn von Helmershausen in die Stockleſsmühle gelegt. Es finden sich Lehnsbriefe von 1410 (Abt Dietrich), 1426 (Wilhelm), 1456 (Hermann), 1471 (Wilhelm), 1516 (Joh. v. d. Lippe), 1519. 45 (Georg Marenholz) u. s. w.. Bis 1402 hatten die Giseler als Helmershäuser Lehn die Kornmetze in der Weender- und Stockleſsmühle, 1402 verkauften sie beide an die Stadt für $14\frac{1}{2}$ *mk* und in den folgenden Lehnsbriefen ist das ganze Helmershäuser Klosterlehn vereinigt, nämlich 1 *mk* 1 *ßl.* in der Weender Mühle, Kornmetze in der Weender- und Stockleſsmühle. [Stadt-Archiv *1220. 1594. 352. 324]. Das Helmershäuser Lehn wurde 1853 abgelöst, nämlich 1 *mk* und 1 *ßl.* in der Stockleſsmühle, die Kornmetzen der ehemaligen Weender- und der Stockleſsmühle, die Lehnwaare betrug zuletzt 4 Thlr. 2 Albus = 3 Thlr. 15 ggr. 9 Pf. Cassengeld (excl. der Gebühren für den Lehnschreiber). Als Entschädigung wurden an die Krone Hannover 10 Thlr. bezahlt. — Ueber den Neubau der Weendermühle s. N. 330 (1389).

we de wisen manne unse leven getruwen, den rad, borgere und de gantzen gemeinhed der stad Gottingen hebben genomen und nomen se med crafft disses breyves in use scherm und vordegedingen und dat schal von stund an gan, antorekende in der utgift disses breyves, und warden von disser tid wente to s. Michaelis daghe vort over dre iar gelik andern unsen steden, mannen und undersaten, und we schullen und willen on disse dre iar truweliken behulpen wesen med gantzem vlite uppe allermalken, de med on eder med den se to veiden gekomen weren eder noch to veiden quemen, dar we ores rechten mogen mechtich wesen eder dat uns de rad screven up ore ede, dat se vorunrechted worden, und on twintich eder drittich med glevien guder lude uppe unse eventure in ore stad senden und de bi on lighen laten up unsen schaden und vromen, wu und wanne se dat von uns esschen, on to helpende uppe allermalken, alse vore gescr. steyd, und wanne se bi se in ore stad quemen, so scholden se on geven voder, spise und hofslach und on vor neynen schaden stan und ok vorder neyne pandquitinge don und de scholden bi on ligen also lange, alse dat den von Gottingen evene und bequeme were. Were ok, dat unse veddere hertoghe Otte hertoghe to Brunswich med on eder se med ome to veiden eder to unwillen quemen und dat on vorder hulpe eder volge nod were med hopen to volgende, dat scholde we und wolden don, alse we aller truwelikest konden, und on behulpen wesen uppe unsen vorgen. veddern und sine hulpere med vullermacht uppe unse koste, eventure, schaden und vromen, ane argelist und geverde. Und alle dat men vordingede und bur eder borger venghe efte kokenspise neime, dat scholde unse de helfte wesen und de ander helfte der von Gottingen, id enwere, dat de vorben. von Gottingen sek med vorsten, heren eder med andern luden voreyneden, med unser witscap de koste bi uns und se legeden, so scholde we nomen den dredden del eder dat nomen und deilen na antal der gewapender lude und wad we reysener eder reiseger have med eynander wunnen, dat scholde we

Digitized by Google

und wolden ok deilen na antal der wapender lude und alse dicke alse dar voutlude mede weren, scholde men io dre to voute reken vor eynen gewapend to perde und neyme we med einander schaden und vromen, den schaden scholde men irstaden von dem vromen, de wile de wardede. Wez ok malk von eren wegen plichtich were to kerende und wedertodonde, ot were von sloten, steden, name efte vangen, dar schal unser ein dez andern mechtich to wesen und on dar nicht anne behindern iennighe wis. Were ok, dat uns god ein gelucke geive, dat we med einander eine stad eder mer stede wunnen, de stad eder stede scholden unse alleyne sin und nicht der von Gottingen. Wunne we aver eine borch med einander, so scholden twene ute unsem rade von Brunswich, de we darto schickeden, und twene ute dem rade to Gottingen, de de rad darto koren, dat slot achten und werdern an eyne summen geldes und wanne dat slot alsus an geld gewerdert were, so scholden de von Gottingen de helfte dez geldes an der helfte des slotes hebben und we scholden dat slot med einander besitten und dez in nud und in geweren med einander gebruken also lange, wente we dat geld den von Gottingen geiven und betaleden: so scholde denne dat slot unse und unser erven eigen sin und nicht der von Gottingen. Konden ok de vorgen. vere von Brunswich und von Gottingen der werderinghe dez slotes nicht ein gewerden, wu denne de rad to Gottingen dat slot achteden und werderden up ore eide, des ot gewerd were, dat geld von der helfte des slotes scholden se an der helfte dez slotes beholden und der helfte des slotes ghebruken alse lange, went we on dat geld weder gegheven hebben in aller wise, alse vore gescr. steid. Vortmer weret, dat de vorgen. von Gottingen iemand bedrangede, vorlandfredede eder vorunrechtede, von welken zaken dat queme, so scholde we und wolden on ok truweliken behulpen wesen uppe de, de se alsus vorunrechteden, ane geverde und scholden und wolden on disse hulpe und volge don, alse vorgescr. steid, wanne und wu dicke on dez nod were und se uns screven up ore eide, dat se vorunrechted wor-

Digitized by Google

den und se ok vor unvorlandvredet und bi gnaden und bi rechte beholden ane argelist und geverde. Ok schulle we und willen und unse hulpere der von Gottingen zune, frede und vorword liden, wanne on dat evene und bequeme were, und in dem frede mede sin, ef uns dez gelusted und uns ok nicht richten, freden eder zonen med unsem vorgen. veddern hertogen Otten eder we anders de von Gottingen veidede eder vorunrechtede binnen disser vorg. tid, we endeden dat med der von Gottingen gude willen. Were ok, dat we med unsem vorg. veddern eder he med uns to veiden quemen und wanne de von Gottingen unser mechtich weren tigen on to rechte, so enscholden se ome up uns med mancraft eder med wapenden luden nicht behulpen wesen und uns ok ander dingh, wad se med eren und beschedenhed don mochten, truweliken to gude holden ane argelist. Ok schullen und willen uns de vorgen. von Gottingen to leve und to vruntschap geven 150 *mk* guder Gottingesscher weringhe, uppe dat we se deste bet und truweliker vorbidden, vordegedingen, beschutten und beschermen mogen und uns der geven 50 *mk* uppe s. Michaelis dach neist tokomende und vort io to s. Michaelis daghe darna 50 *mk* also lange, wente disse vorg. summe geldes betalet werde. To orkunde und to merer wissenhed disser dingh geve we den vorg. unsen leven getruwen dem rade und borgern to Gottingen dissen breff vestliken besegelt med unsem ingesegele, de ghegeven is na godes bord unses heren dusend drehundert iar in dem dre und negentigesten iare, dez neisten middewekens na s. Peters und Pauwels dage der hilgen apostelen.

(Das Siegel iſt abgefallen.)

*352. Bündnis der Städte Hildesheim, Braunſchweig, Göttingen und Helmſtedt[1]. 1393. Sept. 29.

[Stadt-Archiv 56.]

We de rede dusser nagescrevene stede, bynamen Hil-

[1]) ſ. Bode, Geſchichte des Bundes der Sachſenſtädte bis zum

densem, Bruneswich, Ghottinge unde Helmestede bekennen openbare in dussem breve: Weret, dat dusser stede yenich, de in dusser enynge syn, vorlantffredet unde vorunrechtighet worden tieghen de enynge unde vorbundbreff, de we under anderen gegheven hebben, unde dat we der mechtich weren to eren unde to rechte, alse de vorgen. breff utwyset unde dat de stat van dem lantffogede appellerede unde an dat hilghe rike sek berepe, so scholde we, de anderen stede, der stad to hulpe komen myd der helffte der koste unde theringe, wat de appellacie unde beropinge an breven kostede, unde ok de sulffdridde edder sulffverde, de darna redden, darover vertheren mochten. Were ok, dat se von des lantffredes weghene myd oren weddersaten to veyden qwemen, so scholde we, de anderen stede, de in dusser enynge syn, unde welden der stad truweliken to hulpe komen io to dem verndele iares myd also vele gheldes, de wyle dat de krich warede, alse hirna geser. steyt: bynamen Hildensem 10 *m℔*, Bruneswich unde Helmestede 20 *m℔* unde Ghottinge 10 *m℔*. Worde ok de stad, de alsus von lantffredis weghen to veyden komen were, van oren weddersaten swarliken bedranget unde also groffliken bescheddighet, dar on unvorwintlik vorderfflik schade van wedderstan mochte, unde dat se ore nod unde unmacht uns, dussen steden in dusser enynge, clagheden unde witlich deden unde vorder hulpe bedorfften unde dat de stede twe, de we darto ghekoren hebben, der stad unmacht in der warheyt irkenden unde dat de vorgen. twe stede uns, dussen steden in der enynge, dat vord vorkundigeden unde witlich deden, so scolde we unde welden der stad, de alsus beswaret were, dusse hulpe twevolt to bate gheven unde darto der stad beste proven unde don sunder argelist, alse we vordest mochten, unde dusses ghelijk scholde eyn yowelk stad der stad, de des behovede, na orer antale to hulpe don in dussen vor-

Ende des Mittelalters in Forſchungen zur Deutſchen Geſchichte II, S. 204 ff., wo namentlich S. 217 ein Bund der obigen vier Städte mit Halberſtadt, Quedlinburg und Aſchersleben vom 27. Sept. 1393 erwähnt wird.

Digitized by Google

gen. stucken, alse dicke alse sek dat gheborde. Were ok, dat dusse stede eyn edder mer, uppe eyne tijd alsus to veyden qwemen, alse vorgescr. steyt, so scholde we anderen stede in dusser enynge unde welden den to hulpe unde to bate komen in aller mate, alse vore genomet is. Konde aver der stad edder steden recht edder beschedenheyt weddervaren, alse uns anderen steden, de in dusser enynge syn, duchte reddelich wesen, dat scholde de stad edder stede van oren weddersaten nemen. Were ok, dat dusser stede yenich, de in dusser enynge syn, myd ghewalt darto ghedrunggen worden, dat se des vor unmacht unde unvorwintlike schaden, den se darvan nemen edder nemen mochten, nicht vorholden konden unde dat uns anderen steden screven uppe ore ede, so mochten se den lantffrede sweren unde scholden darmede ut dusser enynge syn unde der denne vorder nicht ghebruken. Dusse vorscr. stucke unde article unde orer yowelk besundern love we vorgen. rede unser eyn dem anderen in guden truwen in dussem breve stede unde vast to holdende sunder argelist unde ane alle gheverde unde hebben des to merer wyssenheyt unse heymeliken ingeseghele witliken hengit an dussen breff, de gegheven is na goddes bord dusent unde drehundert iar, darna in dem dre unde neghentigesten iare to s. Mychahelis des hilghen ertzengels daghe.

(Mit den Secreten von Hildesheim, Braunſchweig und Göttingen, das Helmſtedter iſt abgefallen.)

***353. Graf Johann von Sponheim, Hofrichter König Wenzels, bezeugt, daß auf die vom Göttinger Rathe geſtellte Anfrage, ob ſich Jemand den Privilegien und Handfeſten der Stadt gegenüber, bei Verletzungen, durch ein Bündnis oder dergleichen entſchuldigen könne, das Hofgericht verneinend geantwortet habe, und befiehlt allen dieſe Privilegien zu halten und zu ſchirmen. 1393. Nov. 5.**

[Stadt-Archiv 35.]

Wir Johan greve zu Spanheim der iunge, des allerdurchleuchtigisten fursten und herren, hern Wenczlaus Ro-

mischen kunigs, zu allen zeiten merers des reichs und kunigs zu Behem, hofrichter, bekennen und tun kunt mit disem brieve, das wir zu gerichte sassen zum Betler in der vesten, des nechsten mitwochens noch aller heiligen tag, das fur uns quam in gerichte Conrad Czingel, des egen. unsers hern des kunigs hofgerichtes schreiber, von wegen des burgermeisters, rates und der burger gemeinlich besampt und besunder der stat zu Gottingen und mit irem ganczem und vollen gewalt und lutmert mit seinem fursprechen, wie das sy etliche privilegia, hantvesten und brieve haben, die in vor iaren und vor zeiten uber freiheyt, gnad, schulde und ander dinge gegeben sein und die selben brief ze halten und was darinne begriffen ste, zu volfuren an geverde gesworen und gelobt sey, und pat uns darumb von wegen der burger gemeinlich und besunder der egen. stat zu Gottingen mit seinen fursprechen einer urteyl zu fragen, ob man denselben burgern und ir iglichem solche brieve, privilegia und hantvesten, wie dy lutend oder genant seind, und von wem sie dy haben oder ir iglicher hat, und alles das, das darinne begriffen sey, icht billich und zurecht halden und volfuren sullen ane geverde, als gesworn, gelobt und verbriefft sey, und ob sich icht billich und zerecht nyemande, wer der sey, wie der genant sy, von cheynerlay anderer sache oder buntnusse wegen, solche vorgen. privilegia, brief und hantvesten nicht ze halten oder solche stucke und artikel, als darinne geschriben sein, nicht ze volfuren entschuldigen solle oder moge in dhainer weis an geverde. Do fragten wir die heren und ritter umbe, dy by uns an dem rechten sassen, die erteilten eintrechticlichen uf ir eyde, was also gesworn, gelobt und verbrievet sy, das sol man billich und zu recht halden. Dorumb gebiten wir allen fursten, geistliken und wertlichen, grafen, freyen heren, dienstluten, rittern, knechten, burgraven, amptluten, burgermeistern, raten, gemeinscheften der stet, merckte und dorfe und sust allen den, den diser brief geczayget wirdet, von gerichtes wegen, als erteylt ist, und von gewalt unsers obgen. hern des kunigs, das sy die egen. burger besampt und besunder der egen. stat zu Gottingen

Digitized by Google

an solchen iren privilegien, gnaden, freiheyten, hantvesten und brieven nicht hindern oder irren oder hindern oder irren lassen in dheiner weis, sunder sy alle und iglichen by denselben iren privilegien, gnaden, fryheyten, hantvesten und briven, von wem sy dy haben, getrewlichen behalten, hanthaben, schuczen und schirmen und gerulichen bleyben lassen, von allermeniclich ungehindert, und wer der oder dy weren, der oder die des nicht enteten, zu dem oder zu den wolten wir richten, als des egen. hofgerichtes recht ist. Mit urkunt dicz brieffes, versigelt mit des egen. hofgerichtes anhangundem insigele, geben zum Betler des nechsten mitwochens nach aller heyligen tag, nach Cristus geburt dreiczenhundert iar und darnach in dem drey und newnczigistem iare.

Jo. de Kirchen.

(Das braune Siegel zeigt den König mit Schwert und Reichsapfel und der Umschrift in zwei Kreisen: Sigillum iudicis curie Wentzeslay divina favente clemencia Romanorum regis semper augusti et Boemie regis. Das rothe Contrasiegel hat dieselbe Darstellung und Umschrift.)

354. Papst Bonifacius IX. (1389—1404) bestimmt, daß wenn Gebannte die Stadt betreten, dieselben aber sofort ausgewiesen werden oder sich von selbst zurückziehn, die Stadt nicht dem Banne oder Interdicte verfallen solle. 1393. Nov. 28.

[Lib. cop. pap. I.]

Bonifacius episcopus servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam honestis et humilibus supplicum votis illis presertim, que divini cultus augmentum et animarum salutem concernunt, libenter annuimus illaque, quantum cum Deo possumus, favoribus prosequimur optimis. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum proconsulum et consulum ac universitatis opidi Gotingen. Mag. dioc. nobis nuper exhibita continebat, quod sepe contingit, opidum ipsum ex eo ecclesiastico subici interdicto, quod a nonnullis iudicibus tam a sede apostolica vel eius legatis deputatis vel ipsorum subdelegatis sive commissariis diversis fungentibus auctoribus quam etiam ab ordinariis civitatis Maguntine et dicte dioc.

et aliorum locorum tam in personas extraneas accedentes ad dictum opidum seu eius suburbia et ad illud seu illa declinantes causa ibidem dies placiti observandi et alias comedendi vel bibendi seu etiam pernoctandi aut alia eorum negotia expediendi quam etiam incolas et habitatores ipsius opidi et alios inibi lares suos foventes vel aliqua bona immobilia habentes ibidem excommunicationis seu interdicti sententie fulminate existunt vel eisdem est ingressus ecclesie interdictus et quandoque dicti iudices mandant in eorum processibus, vel vigore provincialium vel synodalium constitutionum prohibetur, ne in dicto opido etiam post recessum talium personarum excommunicatarum et quibus, ut prefertur, huiusmodi est ingressus ecclesie interdictus, per dies et aliquando per menses aliquos divina officia celebrentur absque aliqua culpa predictorum proconsulum, consulum et universitatis: propter que inter clerum et populum ipsius opidi odium et schandalum generantur, divinus cultus diminuitur et animarum pericula subsequuntur ac populi devotio a divinis officiis minuitur et lentescit a populo memorato. Quare pro parte proconsulum, consulum et universitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere ipsis super hoc de optimo remedio paterna diligentia dignaremur. Nos igitur, qui divinum cultum augeri et christiani populi devotionem conservari et schandalis ac animarum periculis obviare intensis desideriis affectamus, huiusmodi supplicationibus inclinati prefatis proconsulibus, consulibus et universitati, ut, postquam huiusmodi persone quacunque etiam auctoritate excommunicate et quibus est, ut prefertur, ingressus ecclesie interdictus, si que ad prefatum opidum accesserint et ibidem comedendo vel bibendo seu etiam pernoctando moram traxerint, etiam si in eodem opido lares suos foverint vel ibidem aliqua bona immobilia optinuerint, dummodo proconsules, consules et universitas predicti illos realiter de ipso opido et eius suburbiis expellant vel inde sponte recesserint in ipsorum proconsulum, consulum et universitatis presentia, pro tempore in eodem opido et eius suburbiis eiusque ecclesiis statim post expulsionem seu recessum huiusmodi divina of-

Digitized by Google

ficia, excommunicatis et interdictis exclusis, celebrari popu- 50
loque utriusque sexus eiusdem opidi seu eius suburbiorum sacramenta ecclesiastica ministrari libere possint, dummodo opidum ipsum seu eius suburbia huiusmodi specialiter non fuerit seu fuerint ecclesiastico suppositum seu supposita interdicto nec id dilectis filiis, clero loci et suburbiorum 55
huiusmodi aut proconsulibus, consulibus et universitati prefatis seu alicui vel aliquibus eorundem contigerit specialiter interdici, tenore presentium indulgemus, apostolicis necnon huiusmodi provincialibus et synodalibus constitutionibus et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo 60
hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Perusii IIII. Kal. Decembris, pontificatus nostri 65
anno IV [1].

355. Der deutsche Orden belehnt die Söhne Tiles von Medem mit Land. 1394. März 15.

[Copie Stadt-Archiv 1284.]

We broder Henr. Keigel, landkummentdurer der ballyen to Sassen, her Herman von Gosler, pernher to unser leiven Vrowen uppe der nienstad to Gottingen unde kummendur des hoves darsulves, bekennen openbar in dissem breive von unser, unser nakomelinge unde alle der wegin, den des von rechte to tonde is, dat we hebben mundich ge- 5
maket unde belegen in dissem breive Bertolde, Giselere, Thilen unde Symone, itteswanne sone Thilen von Medehem, med $10\frac{1}{2}$ morgen arthaftiges landes, gelegen up dem velde unde marke to Oldengrone, de Thile, or vader vorgen., von uns to lene hadde, der twene acker von ver morgen gelegen

[1]) Erzbischof Conrad von Mainz (1390—96) theilt diese Bulle der Stadt mit, *Alenfelt, feria IV. post dominicam Letare* 1394 [Stadt-Archiv *509] mit Angabe der Anfangsworte und des Schlusses.

Digitized by Google

sind bi dem husekensteine in dem velde to Eldershusen word, dre vorlinge in deme andern velde iegen dem galgenbulen, dre vorling iegen dem wege, de over de dodenwyschen gheid, twene morgen in dem mersche, der ein lyd bi Henr. Stoten unde de andere bi der Ossenhusschen, unde dre vorlinge bi der nedersten slipcoten ok bi Henr. Stoten, unde we edir unse nakomelinge, den dat gebord, scullen unde willen der vorgen. kindere einen, welken se under sek hebben willen, de to sine iaren komen si, manliken darmede belenen, wan se dat eyschen, ane gift unde wedersprake unde to merer sekerheid disser vorgeser. dingh so hebbe we broder Henr. Keigel unses amptes unde unses huses to Gottingen inges. gehangen an dissen breff. Datum a. D. MCCCXCIV, dominica ieiunii, qua cantatur *Reminiscere*.

*356. 1394. Apr. 26. B

[Suppl. lib. cop.]

Friedrich von Elveſſen will dem Rathe ein Jahr dienen mit 2 Pferden, von denen eins der Rath ſtellt, und einem Knechte für 14 *mk*. Wird er oder ſein Knecht im Dienſte der Stadt gefangen und geſchatzt, ſo gibt ihm der Rath 25 *mk* und ſeinem Knechte $^1/_2$ Fuder Bier. Geht ſein eignes Pferd verloren oder ſtirbt, ſo zahlt der Rath 13 *mk*; wird es krank (*dad myne perde wad utbreke odir upleype*), ſo ſoll ein Schiedsgericht den Schaden taxieren. Streitigkeiten zwiſchen ihm und den Bürgern ſchlichtet der Rath. 1394, Sonntag Quaſimodogeniti.

(Das Siegel iſt abgewiſcht.)

*357. 1394. Mai 23. B

[Stadt-Archiv 1380.]

Henricus ..... cantor montis s. Mauritii prope Hildensem et Johannes de Haldungen canonicus, executores

Digitized by Google

testamenti Arnoldi de Bevern, praepositi Heiligenstadensis, Conradum Stoten, opidanum Gotting, iubent quinquaginta novem marcas Gott. waraudiae, in quibus Arnoldo obligatus fuit, persolvere decano, capitulo et vicariis ecclesiae Heiligenstadensis. Testes: Henr. Clapeschene, rector ecclesiae s. Albani [1], et Bertoldus Boten, plebanus in Geveldehusen. Locus: domus dotis ecclesiae s. Albani. Notarius: Bertoldus Pes de Gottingen. 1394, indictione II., XXIII. die mensis Maii, hora sextarum.

358. 1394. Aug. 24. B

[Copie Stadt-Archiv 1764.]

Abt Arnd Wulf von Helmershausen belehnt Hans Olleken, Bürger in Göttingen, mit 2 Hufen und 1 Hofe in Weende und 2 Hufen, genannt Fuldische Hufe, in Lenglern mit Zubehör, wie sie Heinr. von Volkershausen (*Volgirnshusen*) zu Lehn gehabt hat, an denen Jutte, Heinrichs Frau, ihr Leibgeding hat. 1394, *s. Bartholomei ap.*

*359. Herzog Otto (1394—1462) gestattet, daß die Capelle S. Crucis (Mariae Magdalenae) von S. Albani separiert wird und der Rath das Patronat hat. 1395. Juli 22.

Abgedr. Scheidt, cod. dipl. LXXVIIIc. Z.- u. G.-Beschr. III, S. 180—82.
[Stadt-Archiv 295.]

In nomine sancte et individue Trinitatis Amen. Nos Otto*[1] Dei gratia dux in Brunswich, natus quondam illustris principis domini Ottonis ducis ibidem felicis recordationis, ad universorum Christi fidelium tam presentium quam futurorum

[1]) Heinr. Clapeschene, Pfarrer zu S. Albani 1390 . . 98.
*[1]) Herzog Otto (Cocles, der Einäugige) stand bis zum J. 1398 (s. Havemann I, 697) unter der Vormundschaft seiner Mutter und des Herzogs Friedrich von Braunschweig. Die Huldigung in Göttingen geschah 1399 8. Jan.

Digitized by Google

notitiam cupimus pervenire, quod, cum prudentes viri proconsules et consules opidi nostri Gottingen, fideles nostri, quandam cappellam sive hospitale in honorem b. Marie Magdalene consecratam in urgentem necessitatem infirmorum in dicto hospitali pro tempore existentium cum scitu, consensu et voluntate dilecte domine et matris nostre Margarete ac magnifici et incliti principis domini Frederici, patruelis nostri dilecti, ducis in Brunswich et Luneborch, exnunc temporis tutoris seu curatoris et gubernatoris nostri electi, atque expresso consensu domini Henrici Clapesschenen, plebani ecclesie s. Albani opidi predicti, nostri cappellani, in dicto opido nostro Gottingen iuxta valvam novam Geyssmar. erexissent et altaria in ipsa erecta essent, ita ut de cetero ipsa cappella et altaria seu hospitale a matrice ecclesia s. Albani predicta, cuius ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, separentur et ipsa cappella in ecclesiam parrochialem erigeretur, extolleretur et institueretur perpetuis temporibus concedente Domino permansuram, ut homines in dicto hospitali et suis dumtaxat pro nunc attinentiis et super curiam Conradi Stoten[2] sibi contiguam nunc vel in posterum habitantes dictam ecclesiam tamquam suam parrochiam et matricem colerent, exnunc et in antea frequentarent, sacramenta ecclesiastica inibi reciperent et sacerdoti, ad eandem ecclesiam per predictos proconsules et consules et eorum in consilio successores pro tempore presentato et ad presentationem suam per honorabilem dominum officialem ecclesie Northunensis instituto et investito, tamquam suo vero plebano et animarum suarum pastori obedirent et intenderent, ius quoque patronatus seu presentandi cappelle seu ecclesie predicte ad prefatos proconsules et consules et eorum in consilio successores, altarium vero erectorum inibi et erigendorum ad illum vel ad illos, cui vel quibus prefati proconsules et consules ac eorum in consilio successores hoc commiserint, dederint, contulerint et deputaverint, pertineat et pertinere debeat pleno iure. Nos igitur volentes dictis proconsulibus et

2) s. N. 337 (1390).

Digitized by Google

consulibus ac eorum in consilio successoribus propter divini cultus augmentationem et dictorum infirmorum infirmitates et incommoda gratiam facere specialem, ipsisque proconsulibus et consulibus ac eorum in consilio successoribus, ut prefertur, contulimus et donavimus ac presentibus conferimus et donamus in perpetuum ius patronatus seu ius presentandi altarium inibi erectorum vel erigendorum [sacerdotem vel sacerdotes, ita ut cuicumque] commiserint, contulerint seu dederint coniunctim vel divisim, dictum ius patronatus seu presentandi pertinere seu spectare debere pleno iure, transferentes in ipsos et eorum quemlibet omne ius, quod nobis et heredibus nostris presentibus et futuris competere poterat seu posset in futurum in dictis cappella sive ecclesia et altaribus erectis et erigendis causis ex premissis seu aliqua premissarum. Volumus etiam, quod eadem ecclesia sive cappella et altaria perpetuis temporibus sint per se beneficia distincta et unumquodque ab alio sit distinctum et separatum et ipsa ecclesia hospitalis cum suis altaribus sit distincta et separata a matrice ecclesia s. Albani memorata et ipsa cappella b. Marie Magdalene in ecclesiam parrochialem erigatur, extollatur et instituatur perpetuis temporibus, ut prefertur, duraturam, ut homines in dicto hospitali et suis dumtaxat pronunc attinentiis ac super curiam Conradi Stoten habitantes presentes et posteri dictam ecclesiam tamquam suam parrochiam et matricem colant exnunc et in antea atque frequentent, sacramenta ecclesiastica inibi recipiant et sacerdoti, ad eandem ecclesiam per predictos proconsules et consules ac eorum in consilio successores presentato, per honorabilem dominum officialem ecclesie Northunensis, qui pro tempore fuerit, instituto et investito, tamquam suo vero plebano et animarum suarum pastori obediant et intendant, et quod omnia bona, cum quibus dicta ecclesia seu altaria coniunctim et divisim sunt dotata seu dotabuntur in futurum, sint libera ab omni advocatia seu iure servitutis exempta. Volumus etiam, quod rector ipsius ecclesie b. Marie Magdalene et provisores hospitalis ibidem pro tempore existentes de omnibus oblationibus, proventibus et obventionibus ad ipsam ecclesiam seu hospitale

spectantibus in solidum plebano ecclesie s. Albani pro tempore existenti singulis annis unam marcam Gottingensis warandie, videlicet in quatuor festivitatibus assumptionis gloriose Marie virginis, nativitatis Christi, passche et penthecostes quolibet termino unum fertonem, in recompensam et restaurum oblationum ac aliorum iurium imperpetuum dent, tradant et expedite persolvant: et si quis parrochianorum plebani ipsius ecclesie s. Albani suam sepulturam in dicta ecclesia b. Marie Magdalene eligeret, quod oblationes tunc temporis in exequiis ad altaria eiusdem ecclesie pervenientes plebano ecclesie s. Albani pro tempore existenti presententur et ministrentur. In premissorum omnium robur et testimonium sigillum nostrum pro nobis, nostris heredibus et successoribus cum scitu, consensu et voluntate omnium, quorum interfuit, presentibus duximus appendendum. Et nos Margareta ducissa, mater Ottonis ducis, filii nostri predicti, et Fredericus dux in Brunswich et Luneborch, patruelis memorati Ottonis, tamquam tutor seu curator et gubernator, in signum et testimonium nostri consensus et voluntatis omnium premissorum sigilla nostra etiam presentibus sunt appensa. Datum a. D. MCCCXCV, ipso die b. Marie Magdalene[3].

(Mit den Siegeln des Herzogs Otto, der Herzogin Margarethe und des Herzogs Friedrich.)

***360. Agnes, Gräfin von Ziegenhain, mit ihrem Sohne Engelbrecht, verspricht die Stadt Göttingen nicht in Anspruch zu nehmen wegen des ihr von Herzog Otto zustehenden Brautschatzes von 400 *mk*. 1396. Jan. 1.**

[Stadt-Archiv 94.]

Wir Agnes von Brunszwig[1], grefynne zu Zeginhein und zu Nydde, unde wir Engilbrecht, greffe daselbis

3) Eine Notiz im Rechnungsbuche des Jahrs 1394/5 gibt an: notario 1 lod, item 2 fl., faciunt 9 lod 7 ß, *Otten von Bilshusen vor den breff over dat hospital to besegelnde.*

1) Agnes war die Tochter Herzog Ernsts, vermählt mit Graf Gotfried von Ziegenhain.

Digitized by Google

ir son, erkennen uns uffinlichen in disem brieffe vor uns unde alle unse erbin, als der hochgeb. furtte Otte hirtzoge zu Brunszwig unser liebir oheim uns alse von brut schatzes[2] wegin schuldeg ist 400 *m℔* sylbirs und die von Gandersheim 75 *m℔* silbirs, dez wir uffene virsigilte brieffe han: were nu, daz der egen. unse oheim und die obgen. von Gandirsheim uns suliches geldes und brutschatzis als vorgeschr. sted, nicht betzalen, zu welchirhande manunge wir dann mit yn quemen, so enwollin wir doch die erbarn wiesin lute den rad zu Gottingen unsere liebin frunde, ire burgere daselbis und ir gud, daz yn zu vertedingin sted, umbe die vorben. schult und brutschatz nicht manen, kummern, uffhalden, besweren noch befangin myt keynen geystlichin noch wertlichen gerichten, wir noch unse erben noch nymand von unser oder unser erbin wegin und enwollin sie auch darumbe nicht beleydigen in keynerhande wiese an alle geverde. Dises zu orkunde sin unse ingesigile vor uns und unse erbin an disin brieff gehangen uff den nuwin iarstag, den man nenned zu latine *circumcisio Domini*, nach Christi geburd drutzenhundert iare darnach in dem sesse und nuntzigistin iare.

(Mit den Siegeln der Gräfin und ihres Sohnes.)

*361. 1396. Jan. 5. B

[Stadt-Archiv 1428.]

Der Rath gibt Jutten, der Ehefrau des Hans von Gladebeck des Jüngern, $^1/_2$ Vorwerk mit Zubehör in Burggrone, das ihr

[2] Im Rechnungsbuche von $139^5/_6$ heißt es: we geven deme scrivere von Czegenhagen von der stad von Usselere wegen 150 fl., faciunt 43 *m℔* 1 gross. fer. II post Quasimodogeniti. Item 150 fl. dominica in die Lamperty, faciunt 43 *m℔* 1 gr. et nota, dat unse heren de rad tó Gottingen den von Usseler schuldich weren 450 fl. unde der 450 fl. hebbe we weder afghegheven von orer wegen der vrowen von Czegenhagen von ores brutschattes wegen, dar se vor ghelovet hadden vor unsen heren hertogen Otten 300 fl. ut supra.

Digitized by Google

Mann vom Rath zu Lehn hat, zur Leibzucht. 1396, *vig. Epiphanye Domini.*

(Das Siegel ist abgerissen.)

*362. 1396. Jan. 22. Ⅱ

[Stadt-Archiv 1653.]

Ritter Bode von Adelepsen bezeugt, daß von den 45 *mk*, die vergangne Weihnachten Herzog Otto durch Arnd von Rustenberg, bei Strafe der Verpfändung von Schloß Hardegsen, bezahlen sollte, die Stadt Göttingen 40 *mk* bezahlt hat. 1396, *in die s. Vincentii martiris.*

(Mit dem Siegel des Bode von Adelepsen.)

363. 1396. Juni 5. Ⅱ

[Lib. magn. cop.]

Consules Conrado Stoten indulgent, quod altare, erectum in capella hospitalis s. Mariae Magdalenae iuxta valvam Geismariensem in honore s. Mariae, b. Katherinae, s. Martini, s. Erasmi, s. Antonii, ss. Fabiani et Sebastiani, s. Dionysii et sociorum, bonis suis dotat, ius autem patronatus seu ius praesentandi rectorem seu rectores ad huiusmodi altare habet ipse Conradus et semper senior de eius heredibus. Capellanus — sive capellani — qualibet septimana tres missas in hoc altari celebrabit vel celebrari curabit et plebano ecclesiae nullas incommoditates exhibebit; quidquid ad hoc altare tempore, quo missae celebrantur, aut alias oblatum fuerit, provisoribus hospitalis praesentare debet. 1396, s. Bonifacii [1].

1) Fast gleichlautender Brief 1397, feria II. post purific. Mariae [lib. magn op].

Digitized by Google

364. Der Rath verkauft eine Rente an Johann Gruner, Propst zu Hilwardshausen. 1396. Aug. 23.

[Lib. magn. cop.]

We — — radmanne to Gottingen bekennen openbar in dysszem breve van unser, unser nakomelynge wegen in unseme rade und van unser stad gemeynheyd wegen, dat we hebben vorkoft rechtes und redelikes kopes deme erbaren manne hern Jane Gronere[1], to dysser tyd proveste to Hyldewardeshusen, 4 *mk* geldes und 13 *βl.* unser stad werynge ierleker gulde vor 61 *mk* und 1 verding der sulven werynge: der vorben. 61 *mk* unsen vorevaren in unseme rade 50 *mk* van Hanse dem Jungen[2], borgere to Munden, betalet synd, also he des unsen bref hadde, den we myd dysszem unseme breve ledegen, und 11 *mk* und 1 verdyng heft uns de provest vorgenant wol betalet, und de we in unser stad nud und vromen gekard und gewand hebbet. Dyssze gulde sculle we und unse nakomelinge in unseme rade und wyllet deme proveste vorgen. alle iar geven und betalen uppe unser leven Vruwen dach wortemyssze ute unser vorgen. stad schote, rente, gulde und guden redeleken und wol to danke und uppe dat de rad und kemerere deste wylleger und bereder syn dyssze gulde to endrichtende und dat also to bearbeydende, alse dyssze bref innehyld, so scal men iowelkeme radmanne in deme sittenden rade uppe de ergen. tyd unser leven Vruwen dach eyn quarter wynes, den kemereren und deme scrivere orer iowelkeme eyn half stoveken wynes geven und bereden von den 13 *βl.* vorgen., de boven de 4 *mk* ierleker gulde synd, de we darvore inne beholden scholen, dat men den wyn darvon tuge und kope. Wanne ok de mergen provest von dodes wegen vorvallen is, so scal der vorgen. 4 *mk* geldes 1 *mk* geldes vallen den iungvruwen to Hyldewerdeshusen uppe den kor, darvore se dez provestes, syner elderen und vrunde seylen alle iar

[1]) Jan Gruner, Propst zu Hilwardshausen 1396..1409.
[2]) 1391, vigilia assumptionis Mariae.

Digitized by Google

eweleken myd godes deynste begengnisse don schullen, und de anderen 3 *m℔* schullen vallen den iungvruwen, de se undir sek deylen schullen to oren mentelen, und dat se ore cledere mede beteren, de gulde we one ok geven scullen uppe de vorgen. tyd redeleken und wol to danke. Doch so hebbe we uns und unsen nakomelingen in unseme rade dysse wande beholden, dat we de vorgescr. gulde mogen weder afkopen und wederkopen, wanne we wyllen, vor de ergen. 61 *m℔* und 1 ferdyng und geven darto de gulde, de dat hovetgeld to der tyd vorschuld hedde, und also sculle we dat bewaren und truweleken vormunde syn, dat dyt hovetgeld in neyne vrommede were komen schulle, sunder we scullen dat sulve anlegen an andere gulde der gelyk alse vore benompd is, und by wen we dat hovetgeld lechten, de scal dem provest vorben., den iungvruwen und uns wyssenheyd don und dat vorbreven, dat de gulde und de wyn udgegeven und wol to danke betalet worde to alsodaner tyd und in aller wyse, alse vorgescr. steyd, und de breve scolde we danne und wolden to uns nomen und der iungvruwen vormunden darto syn und one danne des unsen bref geven, dar we inne bekenden, dat we den bref von orer wegen ingenomen hedden, und on den truweliken to gude holden ane geverde. To eyner betuginge disser vorg. dyng hebbe we unser egen. stad inges. gehangen laten to dysszem breve. Datum a. D. MCCCXCVI, in vigilia s. Bartholomei apostoli.

*365. 1396. Oct. 28. B

[Stadt-Archiv 1629.]

Arnd von Rusteberg bezeugt, daß weder Mitglieder des Raths noch Bürger und Mitwohner der Stadt *kuntscheppere, hovetheren odir anlegere* dabei gewesen sind, da die Dryburg verbrannt und ausgeraubt wurde, sondern, daß die Stadt Herzog Otto nur einige *gemeyne medderydere* geliehen hat. 1396, *dominica post diem XI^M virginum.*

(Mit dem Siegel Arnds v. Rusteberg.)

Digitized by Google

*366. Herzog Friedrich von Braunschweig tritt dem Landfrieden bei. 1397. Mai 10.

[Stadt-Archiv 1128.]

Van goddes gnaden we Frederik hertoge to Brunssw. unde to Luneborch bekennen openbare in dessem breve, dat we uns hebben vorplicht unde vorbunden to den erwordigen forsten unde hern dem ertzebisschoppe to Mentze, to Colne undeto Meydeburg unde to unserm herren, hern Gherde bisschopp to Hildensem unde hern Jane bisschopp to Padeborne unde to den hocheb. hern Baltazar, lantgreven to Doringen unde markgreven to Miezen, unde Hermene lantgreven to Hessen unde Otten hertoge to Brunssw., hertogen Otten sone selighes, unde to allen forsten unde heren, de in den lantfrede begrepin sin, dat we den selven landfrede stede unde vast holden willen na utwysinge der breve, de darover gheven sind, alse uns de vorscr. unse heren van Hildensem unde van Padeborne darin ghenomen hebben. Dit love we in truwen stede unde vast to holdene unde unvorbroken ane gheverde. Wat ok artikele unde puntte in dem landfredesbreve begrepen sind, de de roret in den frede, den de allerdorluchtigeste forste keyser Karl, de de nilkest was, in vortijden ghegheven hadde dem lande to Westfalen, sulleke artikele hebbe we liffliken stavedes edes to den hilghen ghesworen und sweren in dessem breve stede unde vast to holdene alse vorscr. is. Des to bekantnisse hebbe we unse ingesegel ghehenget laten an dessen breff na goddes bort druttcynhundert iar darna in dem seven unde neghentigesten iare, des donredaghes neist na dem sondaghe, alse me singet in der hilghen kerken *Misericordia Domini.*

(Papierurkunde: das Siegel ist abgefallen.)

367. 1397. Juni 9.

[Lib. magn. cop.]

Der Rath verkauft Hans von Wake sen. und seinem Sohne

Digitized by Google

Bertold auf ihrer beider Lebenszeit den *breden dyk, hof unde wal* mit Zubehör vor dem Geismarthore bei dem Ziegelhause[1], an dem Wege, der vom Geismarschen Wege nach der Odilienmühle führt, für 30 *mk*. Den Zaun müssen die Käufer auf eigene Kosten bessern und erneuern und den Wall *stoppen*, wenn es nöthig ist. Das Wasser aus den Gräben und Teichen der Stadt dürfen sie durch ihren Teich lassen, so oft sie wollen. 1397, *in vigilia Penthecostes.*

368. 1397. Juni 17.

[Lib. magn. cop.]

Consules vendunt illustri dominae dominae Rixae*[1] de Brunswich, abbatissae in Garden, et Gyselae, filiae Godeschalci de Grona, moniali ibidem, unius marcae annuam pensionem pro undecim marcis. Post obitum illarum ad civitatem retransibit. 1397, in die s. Trinitatis.

*369. Hans Druchtlef söhnt sich mit der Stadt aus. 1397. Juli 26.

[Stadt-Archiv 411.]

Ek Hans Druchtlef**[1] bekenne openbar in dysszem breve, dat ek mek myd den ersamen wysen mannen deme rade, borgeren, medewoneren to Gottingen und myd den, de von orer und myner wegen to unser vede gekommen syn, udgenomen Wernhere von Butteler, de der von Gottingen gevangen is, und myd allen, de on boren to vordegedingende, umme alle schulde, geschicht, schelinge und ansprake, de twysgen uns wend an dyssze tyd gevallen syn, dar mek de vorgen.

1) Ein Ziegelhof des Raths lag noch im Anfang des vorigen Jahrh. an der Ecke der kurzen Geismar- oder Hospitalstraße, dem Entbindungshaus (damals S. Crucis) gegenüber.

*1) Rixa, Tochter des Herzogs Ernst, erscheint als Nonne in Kloster Mariengarten seit 1361, als Aebtissin 1366 . . 1406.

**1) Ueber Hans Druchtlef s. auch 343 (1391).

Digitized by Google

rad von Gottingen odir ek se umme beschuldeget und angesproken hebbe odir ienege wys mochte hebben angesproken odir noch anspreken, gruntleken, degere und al gutleke gerychtet, gesoynet und gesatet hebbe in dysszer wyse also hirna geser. steyd. To vornd so schal ek und wyl alle bosheyd und oveldat, de ek uppe den rad, borgere odir medewonere odir uppe iemandes besundern in dem rade gesproken odir ghescreven hebbe, wederspreken und ok wederscryven in myneme openen besegeldeme breve, dat se des unsculdech syn und ek hebbe on unrecht daranne gedan und enwete von on nicht, wen dat se vrome lude syn. Ok enschal ek noch enwyl odir nemand von myner wegen der vorgeser. von Gottingen und de on von rechte boret to vordedingende, vyand nummermer werden und or ergeste nummermer werven odir don thegen iemandes umme mynen noch umme iemandes wyllen in ienege wys und wyl dyd gantz und stede holden ane ienegerleyge argelist und ane geverde. Were aver, dat de von Gottingen umme oren odir anders iemandes wyllen myne vyande worden, dewyle danne de veyde stunde, so enschal ek noch enwyl uppe se und de on to vordedingende boret, neyne upsate maken odir maken helpen und neyn kuntschopper, vorer odir anlegher syn in ieneghe wys ane allerleyge argelyst unde gelyke wol schal dyssze bref by alle syner macht blyven also de nu begrepen is. Were ok, dat de vorgen. rad ieneghe sculde to my odir ek to on na dysszer tyd kregen odir gewunnen, dar mochte unser eyn dem anderen umme tospreken, unde des scolde ek und wolde na unser beyder beser. sculden und andworden blyven by den wysen mannen dem rade to Eynbeke, Duderstad odir Oldendorp, welker der eynen de rad to Gottingen koren, de myne vyande nicht enweren. Weren se aver alle dre myne vygende, so scholde und wolde ek des by der dryger reyde eyneme blyven, welker den de rad von Gottingen wolden, und wu uns de in deme rechten vorscheyden, dar schal my wol anne genogen. Ok enschal ek noch enwyl in de stad to Gottingen noch darvore bynnen ore graven, slage odir thune, de umme ore vorestad,

Digitized by Google

oldedorp odir steynwech ghan, nicht mer komen odir uppe der stad marke ienyghe dage odir degedynge myd iemande holden, aver doch so mochte ek myd mynen knechten odir anderen luden darover ryden, wanne myn wech darover vorde. Ok enscal ek odir myne erven noch enwyllen odir nemand von unser wegen den vorg. rad odir anders iemande umme 100 mk und vorsetene gulde, darumme ek se beclaget und angesproken hadde, nu vordmer nummermer besculdegen, behynderen odir anspreken in ienege wys, und wad ek ok gudes in der stad to Gottingen odir darenbuten hadde, se weren bewegelek odir unbewegelek, de ore borgere odir medewonere erwunnen odir gepandet hebben, konden se der erwynnynge nicht gebryngen odir pandynge nicht betughen, von welken saken dat tokeme, und enwolde ek oren worden nicht geloven, dat se dat erwunnen odir gepandet hedden, wanne se dat danne vor deme rade to den hylgen sworen, daranne schal my und mynen erven wol genoghen und ek odir myne erven noch nemand von unser wegen enschullen noch enwyllen danne umme de gude nemandes mer besculdegen odir anspreken noch behynderen in ienege wys. Aver land, dat ek vorsad odir up eynen wederkop vorkoft hedde, dat nicht erwunnen odir gepandet were, dat scal men my to losende geven und wen ek hirumme besculdegen wyl, dat scal ek don in myneme breve vor deme rade to Gottingen bynnen den neysten achte weken na datum dysses breves und weme ek bynnen den achte weken darumme nicht tospreke odir besculdege, de scolde der sculde und tosprake van my und mynen erven ledech und los syn. Wad ok pandynge geschen were an deme gude, dat Grete Velevartes undir sek heft, wad des lengud is, de pandynge scolde daranne by syn und myd dem eygenen gude scolde men dat holden, also vorgescr. steyd. Hedde aver yemand von Gottingen myd my odir ek myd ome wad udtostande von schuld odir rekenscap wegen, de unser eyn deme anderen schuldech weren, dat sek an gelt trede, des scholden ek und myne erven und wolden na unser beyder bescr. sculden und andworden blyven by dem

rade von Gottingen myd rechte to vorscheydende und wu uns de myd rechte vorscheyden, dar scolde my wol anne genogen. Alle dyssze vorgescr. stucke und artykel endsampd und iowelgk besundern rede und love ek Hans Druchtlef vorgen. in dysszem breve in guden truwen und in ede stad von myner und myner erven wegen dem rade, gemeynde und medewoneren to Gottingen stede und vast to holdende ane allen inval, ane argelyst und geverde, alse ek dat ok myd upgerichteden vyngeren myd gestaveden eden lyfleken to den hylgen gesworen hebbe, und geve des to openbarer bewysinge dysszen bref, besegelt myd mynem ingesegele. Hirby und overe synd gewest de strengen und ersam manne, de hirna gescr. stan, de dorch myner bede wyllen ore ingesegele by myn ingesegel to tuchnyssze gehangen hebben an dysszen bref. Und we Godeschalg edele here to Plesse, Heyse von Gladebeke und Bode van Adelevessen, ryddere, Hans von Boventen, wonhaftech to Gladebeke, Gunther van Boventen, Detmar von Stoghusen und Wernher de Rode, knechte, bekennen in dysszeme sulven breve, dat we over dysszen degedyngen hebben gewest, de de voregescr. stad, de ek Wernher de Rode vorgen. twysgen den mergen. von Gottingen und Hanse Druchtleve gededyget hebbe, und hebben des alle dorch bede wyllen Hanses Druchtleves unse ingesegele to tuchnissze dysszer dyng by syn ingesegel gehangen laten an dusszen bref, de gegeven is na godes gebord unses heren dusend drehundert iar darna in dem seven und negentechsten iare, des neysten donnerstages na s. Jacobus dage des heylgen apostelen.

(Mit acht zum Theil ſtark beſchädigten Siegeln.)

*370. Hans Druchtlef widerruft alle ſeine Schmähreden und Schmähſchriften gegen die Stadt. 1397. Juli 26.

Abgedr. Z.- u. G.-Beſchr. I, S. 98. [Stadt-Archiv 374.]

Ek Hans Druchtleyf bekenne openbar in dysszem breve

vor allen luden, de on seyn, horen odir lesen, wad ek bosheyd und oveldat gescreven odir gesproken hebbe uppe de ersamen wysen manne, den rad, borgere odir medewonere to Gottingen odir iemande besunderen in deme rade, dat se des unschuldech syn, und hebbe on unrecht daranne gedan und ek enweyd von on nycht, wen dat se vrome lude synd. To bekantnyssze und openbarer bewysynge dysszer vorgescr. dyngh hebbe ek myn ingesegel an dysszen bref gehangen. Datum a. D. MCCCXCVII, feria V. proxima post festum s. Jacobi apostoli.

(Das Siegel zeigt einen Fisch.)

***371. 1397. Sept. 6.** R

[Stadt-Archiv 195.]

Die Ritter Heise von Gladebeck und Bode von Adelepsen, die Knappen Hans von Boventen, Hans von Gladebeck auf Harste, Hans von Gladebeck, Heises Sohn, Ludolf von Gladebeck und Johann von Scheden, des Herzogs Otto Schreiber, bezeugen, daß sie die Bürger von Göttingen und Hans Dygeman[1] versöhnt haben. Hans Dygeman soll nicht in die Stadt und innerhalb ihrer äußersten Gräben kommen. 1397, *feria V. proxima ante festum nativitatis gloriose virginis Marie.*

(Von den Siegeln ist nur auf dem 5. das Wappen erhalten: drei nach außen gekehrte Halbmonde.)

***372. Herzog Ottos Bestimmungen über die Göttingische Münze, die Mark soll 3/4 m℔ feines Silber haben, die Schillinge 1/2 m℔: geringhaltigeres wird sofort umgeschmolzen, neue Pfennige nur alle drei Jahre geprägt. 1397. Okt. 31.**

[Stadt-Archiv 997.]

Von godis gnaden we Otte hertoge to Brunswig, ittes-

[1]) 1410, Mittwoch vor Ambrosii spricht König Ruprecht in einer von Heidelberg datierten Urkunde gegen Hans Dygeman auf die

Digitized by Google

wanne sone des hochg. fursten hern Otten hertogen to Brunsw. seliger andacht, bekennen opinbar in dussem breve von unsir, unsir erven und nakomelinge wegen, alse de vorgen. hochg. furste unse leve here und vadir, deme god gnade, dorch nut, vromen und eindracht synes landes und dorch sunderlicher fruntschap willen, de eme de wisin manne unse leven getruwen, unse rad und borgere to Gottingen darumme gedan hebbin, umme weringe des silvers und pagymentes eindrechtich geworden is und vorbrevet hevet, wo dat in unsem lande ganghafftich sin und in deme werde wesin schal, und nu dat silver und alle pagyment der penninge der Seschen stede und ouch anderer lande und sunderliche der kroschen grofflichin und sere geergert sint und noch vordir alle daghe mer vorergert werden, darvon wir, unse lande und lude swerlichin beschedeget sint und noch beschedeget werden, also dat men unse vorg. gude sulver und pennige vor bose kroschen und ander bose pagyment gekofft und ute unsem lande heymelichen gefort und gedragen hevet: hirumme so hebbe we uns nach anewisunghe und rade des hochg. fursten unses leven heren hern Hermans lantgreven to Hessin und unsir leven getruwen und gesworen rede nageser. mit gudem willen und vorbedachtem mode mit den wisen mannen unsen leven getruwen, unsem rade und borgeren to Gottinghen vordragen und sint eyn geworden uns, unsen landen und luden der gemeynen nud to gude und vordir tokunfftigen schaden boses pagymentes hopen to bewarende, also dat wir den vorg. breff, den unse here und vader den ergen. unsem rade und borgeren to Gottingen ghegeven und vorser. hefft, vorandert und vorscreven hebbit, so dat nu vortmer alle sulver, dat in unsem lande geid und weringe wesin schal, schal beholden de marg an fynem sulvere, wenne men de bernen let, dre lodeghe ferdinge und enschal nicht erger sin, aver better mot se wol sin. Ouch de pennige, de me sleit in unsem lande und de dar genkafftich ynne wesin sullen, sullen gel-

Klage Giſelers von Münden und Ludolfs Snippe die Acht aus [Stadt-Archiv *790].

Digitized by Google

den 48 ßl. 1 mk und sullen bringen ute deme fure, wenne men se bernen let und wenne se nyge sint und erst utghan, 1/2 mk fynes lodegen sulvers und nicht myn, aver better und lodeger moten se wol wesin, und wanne men nyghe pennighe sleit, de schal men faren und kesin vor deme stocke, dar men de sleit, dat se also gud und lodich sin, alse vorb. is, und enfunde men der nicht so gud to der tijt, so solde men se wedir upsetten und bernen und maken se, dat se also gud und gankafftich worden. Ouch ensal men neyne nyge-penninge slan von nyger munte, wenne io over dre iar, efft me wil, und dat mogen de don, den dat gebord. Und dit gesette des sulvers und pagymentes schal ewelichin alsus bliven. Aver de vorgerorde breff und gesette, de unse here und vadir [1] umme dat sulver und pagiment gesat, ghegeven und vorbrevet hevet, ensullen nu vortmer neyne macht edir crafft hebbin, sunder de sulve breff mit allen synen artiklen schal doit wesin. Ouch mogen de wesseler innemen 48 ßl. vor 1 mk, efft se willen, und 16 ₰ myn wedir utgheven vor de mk. Und wenne we von dodes wegin affghegan sint, so sullen unse erven und nakomelinge dusse vorg. eyninge und gesette des sulvers und pagimentes wulborden und stedegen mid eren breven, eir men en ienige huldinge do to deme lande. To eyner bethuginge und eynem ewigen orkunde dussir vorgescr. ding hebben we dussin breff vor uns, unse erven und nakomelinge ghegeven, besegelt mit unsem ingesegel und hebben den von unsir manne, stede und undersaten wegen unsen vorgen. leven getruwen deme rade und borgeren to Gottingen bevolen to bewarende und ewelichin by on to blivende, und de ghegeven is nach godis gebord unses heren dusent drehundert und darna in deme seven und negentigesten iare, an allen godes hilghen avende. Dussir dedinge sint thuge und by gewesin Godschalk de eldere edele here to Plesse, Heise von Gladebeke, Herman von Colmaz, Heise von Kerstelingerode, Ernst von Usler, Bode von Adelevessin, rittere, Sandir Stere, Hans von Bo-

[1]) ſ. N. 301 (1382).

Digitized by Google

venten, wonafftich to Gladebeke, und Ghunter von Boventen, knechte, unse leven getruwen und gesworen rede, und anders vromer lude vele [2].

(Mit dem kleinen Siegel.)

***373. Herzog Otto, der Adel seines Landes und die Städte Göttingen, Nordheim und Uslar schließen auf fünf Jahre ein Bündnis. 1398. Jan. 1.**

[Stadt-Archiv 380.]

Von godes gnaden we Otte hertoge to Brunswyg, ittewanne sone des houchgeb. vorsten hern Otten hertogen to Brunswyg selegen, Godeschalg, Godeschalg und Jan edelen heren to Plesse, Otte von Kerstelyngerode, Heyse von Gladebeke, Dyder. von Hardenberge, Ernst von Usseler, Henr. von Stoghusen, Bode von Adelevessen und Heyse von Kerstelingerode, ryddere, Hans von Boventen to Gladebeke, Jan, Detmar, Lottze und Jan brodere von Hardenberge, Bertold und Cord von Adelevessen, Tyle von Kerstelingerode, Heyse, Wernher, Herman, Dyder., Otte, Henr., Ernst und Hans von Usseler, Henr., Alebrecht, Gunther und Hans von Boventen to June, Hans von June, Detmar und Henr. von Stoghusen brodere und Lamprecht von Stoghusen, und de rede der stede Gottingen, Northem und Usseler bekennen openbar in dysszem breve, dat we umme sunderliker nod, drangten und veyde wyllen, de uns anlygende synd, uns myd einander myd gudeme wyllen und wolvorbedachtem mode voreynet und vorbunden hebben, also hirna geser. is. To deme ersten: were, dat iemand, de in dysszer eynynge were, von iemande vorunrechtet worde und uns andern myd synen breven odir boden vorkundege und dat wytlek dede und

[2] Unter der gleichzeitigen Copie [olde bok] steht: *No. de velen vromen lude weren Joh. v. Scheden, Joh. v. Sylen scriptores, et Joh. Recke, Wernh. Ruffi, Henr. Mackenrode, Herm. Klyngebyl, Joh. Monetarius et non plures. — Etiam no. quod nullus habet copiam huius litere precedentis.*

Digitized by Go

we syner to alleme rechte mechtech weren to gevende odir to nomende, wu sek dat geborde, so scolde we und wolden von stund truweliken vor den bydden und ok recht vor den beyden. Vorsloge dat syn wedersate und enwolde des nicht von ome nomen und sochte und beschedegede on odir de syne hirenboven, so scolde we und wolden deme odir den, uppe de men sochte, truweleken helpen weren bynnen unses ergen. junghern odir des lande, den men sochte, lyf und gud, land und lude ane geverde, also lange dat ome vruntscop odir recht wedervaren konde, und wes eyn iowelk plichtech were von eren wegen to kerende, des scolde he mechtech syn und unser neyn enscolde hirtoiegen sunderleke vorword lyden, id enwere unsir aller wylle. Were aver, dat unse iunghere von Brunswyg wes vygend worde, de in dysszer eynynge were, so endorften we anderen doch von dysszer eynynge wegen unses iungheren vygent nicht werden noch dem ienem dat syne helpe erweren iegen unsen iunghern, und gelikewol scolde dyssze bref und vorbuntnissze by aller macht in allen synen artykelen, kreften und meynungen begrepen sunder argelist und geverde blyven. Were ok, dat we, de in dysszer enynge syn, myd eynander odir unser eyn del to velde quemen odir darto in volge odir in geverde weren und to der tyd scaden und vromen von den vygenden nemen, den schaden scolde men von dem vromen irstaden, dewyle he dar were, iowelkem na deme, also he lude dar hedde und schaden genomen hedde, und were des schaden mer wen des vromen, we denne den schaden genomen hedde, de scolde den allene lyden. Were aver mer vromen boven den schaden, den scolde men delen na antal der gewapenden lude, iq twene gewapent to voyte vor eynen to perde und eynen schutten to voyte vor eynen gewapenden to voyte, eft dar voytlude mede weren. Weren ok dar ungewapende voydlude mede, des scolde men blyven by dysszen nagescr. twen von den rydderen und knechten und twen von den steden Gottingen und Northeim, wad men von deme vromen, eft he dar were, den ungewapenden geven scolde und ok den ungewapenden knechten,

Digitized by Google

de to perde dar weren. Velle ok, dat men myd den vygenden strede und on wad afwunne, dar de voytlude myd den reyseneren, nicht mede toquemen unde on hulpen, des scolde men ok by den veren blyveu, wad men den voytluden von dem vromen, eft he dar were, geven scolde. Wanne aver eyn syne sundern reyse heft, so scal he to der tyd synes vromen und schaden wardende syn. Ok enschole we, de in dysszer eynynge syn, noch enwillen uns nicht vorbeden laten odir den unsen nicht vorbeyden, den steden, de in dysszer eynunge sin, odir eyn stad der anderen und den oren af und to to vorende und we stede schollen und willen on weder vorkopen spise und voder und uns dat ok nicht vorbeden laten und dyt scal unser eyn dem anderen truweleken to gude holden, wes he to syner noddorfft enberen kan, ane argelist und geverde, dewyle we syn to alleme rechte mechtech syn, also vorgescr. steyd. Und unser iowelg, de in dysszer enynge is, scal des andern beste weten und werven (?) und alle dyngh truweleke to gude holden, wur he dat myd eren gedon mach. Und unser neyn scal bynnen der tyd dysszer eynynge des anderen vygend werden umme synen eygenen odir anders iemandes wyllen, dewyle we des, des vygend men werden scolde, to rechte mechtech syn to gevende odir to nomende, also voregescr. steyd. Worde ok noch ienech twydracht undir den, de in dysszer eynynge syn, so scolden orer beyder vrund versoyken, ef men de in vruntscop gerichten konde. Konde men aver der in vruntscop nicht gerichten, so scolden de na orer beyder sculden und andworden des rechten blyven by veren orer vrunde in der enynge und worden de des rechten twydrechtich, so scolden de sakewolden dobelen umme eynen overman, de in dysszer eynynge were, de scolde se myd rechte vorscheden bynnen den neysten ver weken. Welker dyt versloge und den anderen hirenboven beschedigede boven recht, so scolde we anderen und welden deme de alsus bescedeget und angegrepen worde, behulpen syn, alse vorgescr. steyd. Ok so mogen her Dyder. von Hardenberge und her Ernst von Usseler, de we anderen ryddere

und knechte hirto gekoren hebben, und twene von den reden Gottingen und Northem, de de stede darto schyket, myd wetenschop unser anderen, de in dysszer enynge synd, in dysszer enynge nomen, we se nutte und gud dunket, und de scolde dat vorwysszen, also we vore gedan hebben, dyssze enynge to holdende, also dyssze bref innehyld. Und hir to dysszer enynge scolde we vorgen. und wyllen degelekes by uns in unsen husen gewapender lude holden, wu de egen. twene von den rydderen und knechten und twene von den steden Gottingen und Northem, de de stede darto schicken, dat setten und des overkomen, und dede vorder were nod, wu de sulven vere denne dat vorder uppe unser iowelken setteden, deme scolde we und wolden also volgen, also dick alse sek dat geborde. Gynghe aver dyssze vorgen. hern Dyder. odir hern Ernstes welg af von dodes wegen bynnen der tyd dysszes vorbundes, dar god vore sy, so scolde we ryddere und knechte und wolden eynen anderen in des stedde weder setten bynnen den neysten ver weken. We ok syner lude also nicht enhylde, alse up on gesad worde, dat scolde we anderen und wolden ome afermanen. Were ok sake, dat unser ittewelg eyn odir mer, de vorgescr. stan, syn ingesegel an dysszen bref nicht enhengede, doch so scolde dyssze bref und vorbund in allen synen artykelen, creften und meynungen begrepen vullemacht hebben undir uns, de ore inges. hiran gehangen hebben. Und dyssze voreynunge und bund scal anghan an gyft dysszes breves und vord stan und waren vyf gantze iar neyst na eynander. Alle dyssze vorgescr. stucke, punte und artykele endsamet und iowelg besundern hebbe we vorgescr. unser eyn den anderen in guden truwen gelovet, reden und loven in craft dysszes breves unser iowelg den anderen in guden truwen, de stede und vast to holdende ane allen inval sunder ienegerleyge argelist und geverde und hebben des unse ingesegele gehangen an dusszen bref, de gegeven is na godes gebord unses heren dusent drehundert iar in deme achte und negentechsten iare, an dem hylgen iares dage.

(Von den urſprünglichen 38 Siegeln ſind nur einige ziemlich gut erhalten.)

Digitized by Google

***374. 1398. Jan. 3.** B

[Stadt-Archiv 1381.]

Tilo Reuteman[1] jun. hortulanus, Conr. Forstenberch sutor, Tilo Funke, Alb. Nygemeyer, Henr. Wilscher, Joh. de Groyna sutor, Henr. Angerman iun., Tilo Reuteman braxator, Joh. Cuntzen sartor et Herm. Rosporch iun., opidani et incolae Gottingenses, promittunt pro 52 marcis, quibus Tilo Reuteman ortum dictum *eyn buge*, situm prope piscinam Giseleri de Munden[2], quem Tilo in feudo habet a consulibus, Hermanno Lemmershusen et heredibus oneravit: quas 52 marcas infra sex annos redimere et penitus exonerare volunt, sicut promittunt consulibus Giselero de Munden iun., Henr. Mackenrode, Joh. Olken et Conr. Stoten. Si Tilo eiusque filii infra hos sex annos moriuntur, horto nondum exonerato, Conr. Forstenberch et socii se de fructibus horti per reliquum spatium sex annorum intromittere et ad se recipere et hortum exonerare poterunt. Acta sunt in theatro oppidi, testibus Herm. Goltsmed et Alb. Bulen, notario Joh. de Lengede. 1398, indict. VI., III. Jan., hora sextarum.

***375. Erzbiſchof Johann von Mainz (1397—1419) genehmigt, daß die Capelle S. Mariä Magdalenä (S. Crucis) als beſondre Pfarrkirche von S. Albani, der ſie jährlich 1 *mk* zahlt, getrennt wird und der Rath das Patronatsrecht hat. 1398. März 19.**

[Stadt-Archiv 493.]

Johannes Dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germanium archicancellarius, universis

1) Der Rath belehnte Tile Reuteman [lib. magn. cop.] 1397 Freitag nach der *meyndweken* mit dieſem Garten (*bugh*), den vorher Hermann v. Lemmershuſen (ſeit 1389) gebabt hatte. In dem Lehnsbriefe finden ſich genaue Beſtimmungen über die Gräben, die Weiden und Befriedigung der Leine.

2) Die Einnahmen aus dem Teiche Giſelers v. Münden, den ſpäter die Stadt beſaß, ſind öfters in den Einnahmeregiſtern verzeichnet.

Digitized by Google

et singulis, ad quos presentes nostre litere pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Instaurationem, erectionem, fundationem et dotationem capelle sive hospitalis b. Marie Magdalene, site in opido Gottingen nostre dioc., per proconsules et consules eiusdem opidi motu pietatis cum certis sufficientibus redditibus, prout in literis autenticis dotationis huiusmodi sigillo universitatis eiusdem opidi pro ipsis et successoribus ipsorum in perpetuum necnon expressi consensus religiosi viri fratris Arnoldi de Grona[1], commendatoris domus in Luckelem et provisoris ballie Saxonie hospitalis s. Marie Jherusalemitan. ordinis Theutonicorum patroni, donationem seu translationem iuris patronatus seu presentandi dictam capellam seu hospitale in proconsules et consules ac eorum in consilio successores supradictos per ipsum patronum factam in se continentis, et honorabilis Henrici Klapschenen, rectoris parrochialis ecclesie s. Albani in Gottingen, infra cuius limites dicta capella seu hospitale dinoscitur esse fundatum, eorum sigillis sigillatis et coram nobis productis sumus sufficienter informati factas, dummodo absque preiudicio dicte ecclesie parrochialis matricis nunc rectoris et suorum successorum aliter quam ut in dictis fundationis et dotationis ac consensuum literis est expressum et cuiuslibet alterius alieni iuris iniuria facte sint, cum translatione et dotatione supradictis ratas habemus atque gratas ipsasque perpetuando approbamus, collaudamus atque Dei nomine auctoritate nostra presentibus confirmamus, ius patronatus seu conferendi ipsam capellam seu hospitale hiis, in quos, prout in dictis patroni consensus literis continetur, translatum est, quotiens ipsam capellam seu hospitale vacare contigerit, et eorum successoribus imperpetuum reservantes. Volumus insuper capellam seu hospitale predictum a prefata ecclesia parrochiali matrice perpetuis temporibus esse distinctam et separatam, ipsamque

1) Arnold von Grone wird 1382 als Ritter des Ordens in Göttingen erwähnt, war also wohl nachher Comtur in Göttingen und nach Heinrich Kegel (1382..94) Landcomtur in Sachsen. Sein Nachfolger Dietrich Floeſtede wird 1402 als Landcomtur erwähnt.

capellam seu hospitale in ecclesiam parrochialem ereximus et erigimus per presentes, regimen ipsius ecclesie b. Marie Magdalene et curam animarum infirmorum et aliorum in dicto hospitali et suis dumtaxat pronunc attinentiis ac super curiam Conradi Stoten habitantium presentium et futurorum, eandem ecclesiam b. Marie Magdalene tanquam suam parrochiam et matricem colentium atque frequentantium et sacramenta ecclesiastica inibi recipientium ac sacerdoti, ad eandem ecclesiam b. Marie Magdalene per dictos proconsules et consules et eorum in consilio successores presentato et per officialem ecclesie Northunensis pro tempore existentem instituto et investito, tanquam suo vero plebano et animarum suarum pastori obedientiam plenarie committendo, dumtamen rector ipsius ecclesie b. Marie Magdalene et provisores hospitalis predicti pro tempore existentes de omnibus et singulis proventibus et obventionibus quibuscunque ad ipsam ecclesiam b. Marie Magdalene seu hospitale spectantibus in solidum plebano dicte ecclesie s. Albani pro tempore existenti singulis annis unam marcham argenti Gott. warandie, videlicet in quatuor festivitatibus, nativitatis domini nostri Jesu Christi, pasche, penthecostes, et assumptionis b. Marie virginis quolibet termino unum fertonem, in recompensam et restaurationem oblationum ac aliorum iurium dent, tradant et expedite persolvant, prout hec et quedam alia in dictis patroni literis plenius continentur. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Fritzlar, feria III. proxima post dominicam Letare a. D. MCCCXCVIII.

(Da Siegel iſt beſchädigt.)

376. Der Rath präſentiert dem Nörtenſchen Officialen einen Prieſter für die Kirche S. Mariae Magdalenae. 1398. Apr. 19.

[Lib. magn. cop.]

Honorabili viro domino officiali ecclesie Northunensis nos proconsules et consules in Gottingen quicquid possumus

Digitized by Google

reverentie et honoris. Ad ecclesiam parrochialem s. Marie Magdalene novi hospitalis, siti extra muros nostre civitatis predicte iuxta valvam Geysmariensem, noviter dotatam et confirmatam, adhuc vacantem, cuius ius patronatus ad nos pleno iure pertinere dinoscitur, vobis presentamus discretum virum dominum Joh. de Lengede[1], clericum Mogunt. dyoc., petentes cum et pro eo, ut hunc ad regimen ecclesie predicte, adhibitis solempnibus consuetis, dignemini investire sibique de proventibus, redditibus ac aliis ad ecclesiam predictam pertinentibus plenarie faciatis respondere. In quorum testimonium sigillum nostre civitatis, quo utimur ad literas, presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCXCVIII, feria VI. proxima post dominicam Quasimodogeniti.

*377. Herzog Otto bestätigt die Privilegien der Stadt. 1399. Jan. 8.

[Stadt-Archiv 31.]

We Otte von godes gnaden hertoge to Brunswig, ittes-wanne sone des hochgeb. fursten hertogen Otten to Brunswig seligen, bekennen openbar in dussem breyve, dat we von unsir und von unser erven wegen unsem getruwem rade und unsen leyven borgern der stad to Gottingen mit gudem willen hebben gevestent und bestediget alle rechte, gnade, fryheide, breyve und wontheit, de se wente herto gehat und an uns gebracht hebben, und fulborden, bestediget und vestent de in diesem iegenwordigen unsem breyve und we und unse erven und nakomelinge schullen und willen de eweliken gantz und stede holden, und hebben on des diesen open breiff to eynem orkunde besegelt und bestediget mit unsem ingesegele. Hirebij und over is gewesen de hochgeb. furste lantgreffe Herman to Hessen, unse leyve herre und ome, de dit mit uns umme unsir bede willen besegelt heft. Und we Herman von godes gnaden lantgreffe to Hessen vor-

[1]) Johann v. Lengede war Notar 1397 (s. N. 286 Anm.) und 1398 (N. 374).

Digitized by Google

gen. bekennet in dussem breyve, dat we bij dieser vestinge und bestedinge sint over und ane gewest, und hebben des unse ingesegel bij des egen. hochgeb. fursten hertogen Otten, unses leyven ohmen, ingesegel to tuchnisse gehangen an dussen breiff. Hirebij, over und ane sint gewesen unse leyven getruwen Bode von Adelevessen unse amptman, Heinrik von Stoghusen, Heise von Kerstelingerode, riddere, Sander Sterren, Tile von Kerstelingerode, Ernst und Hans von Usler und andere unsere manne genoych. Dit is gescheyn und dusse breiff is gegeven up dem kophus to Gottingen nach godes gebort unses herren dusent druhundirt iar darna in dem negen und negentigesten iare, des negisten middewekens nach dem achtegeden dage.

(Mit den Siegeln des Herzogs und des Landgrafen.)

*378. Herzog Otto bestätigt die Privilegien der Stadt. 1399. Jan. 8.

Abgedr. Scheidt, cod. dipl. LXXVIIb. [Stadt-Archiv 226.]

We Otte von godes gnaden hertoge to Brunswig, itteswanne sone des hochgeb. fursten hertogen Otten to Brunswig seligen, bekennet openbar in dussem breyve, dat we von unser und von unsir erven wegen unsem getruwen rade und unsen leyven burgern der stad to Gottingen mit gudem willen hebben gevestent und bestediget alle rechte, gnade, fryheid, breyve und gewonheid, de se wente herto gehat und an uns gebracht hebben, und fulbordet, bestediget und vestent de in dussem iegenwordigen unsem breyve, und we und unse erven und nakomelinge schullen und willen de eweliken gantz und stede holden und hebben on des dussen open breiff to eynem orkunde besegelt und bestediget mit unsem ingesegele. Hirebij und over sint gewesen de hochgeb. furste jungher Herman lantgreve to Hessen, unse leyve herre und sweger, und unse leyven getruwen Godeschalk de eldere edele von Plesse, Ernst von Usler, Heise von Kerstelingerode, Bode von Adelevessen, riddere, und Gunther von

Boventen knecht, de dit mit uns umme unsir bede willen to tuchnisse besegelt hebben. Und we Herman von godes gnaden lantgrefe to Hessen, Godeschalk de eldere edele to Plesse, Ernst von Usler, Heise von Kerstelingerode, Bode von Adelevessen, riddere, und Gunther von Boventen knecht vorgen. bekennen in dussem breyve, dat we bij dusser vestinge und bestedinge sint over und ane gewest und hebben des unse ingesegele mit des ergen. hochgeb. fursten hertogen Otten unses leyven omen, und we vorgen. riddere und knechte dorch des sulven unsirs gnedigen iunghern bede willen mit synem ingesegele to tuchnisse gehangen an dussen breiff, de gegeven is nach godes gebort dusent druhundirt und in dem negen und negentigesten iare, des negisten middewekens na dem achtegeden dage.

(Nur das Siegel Heises von Kerstlingerode ist beschädigt.)

379. Statut, daß dreimal in der Woche Sitzung des Raths sein und die zu spät kommenden Rathsherrn gestraft werden sollen. 1399. Jan. 10.

[Sone-bok.]

A. D. MCCCXCIX, feria VI. proxima post festum epyphanie Domini is old unde nige rad overkomen, dat or iowelk sculle twysgen hir unde des ersten sondages in der vasten dre dage in der weken uppe dat hus komen, bynamen mandach, myddeweken unde vrydach, unde daruppe blyven so lange, wend de gemeyne rad afgeid, unde we nicht enkeme bynnen der tyd alse de, de deme radhus aller vernste geseten is, van syneme hus ghan konde, wanne deme rade gelud is, odir enwech gynge ere deme gemeynen rade, den scal me scryven unde de scal eyn quarter wyns geven. Doch so mach eyn iowelk orlof bydden odir bydden laten, wanne he wad endelekes to schickende heft.

Digitized by Google

***380. Günther von Boventen verſetzt dem Rathe einen Hengſt für eine Schuld von 14¼ mk. 1399. März 22.**

[Stadt-Archiv 728.]

Ek Gunther von Boventen knecht bekenne openbar in dussem breive von myner unde myner erven wegen, dat ek sculdich bin rechter schult den wisen mannen, dem rade to Gottingen, 14 mk unde 1 verding guder Gott. were, de se my an reidem gelde betalet hebben, unde hebbe on hirvor gesad unde geantwortet mynen swarten hengest in dusser wise, dat se den hebben, riden unde arveiden mogen, wy it on dat evene unde bequeme dunket, twisgen dusser tid unde pinkesten neist komende, unde worde de hengest vorloren, so scolden de rat or gelt unde ek den hengest verloren hebben. Worde he ok vorderft, so scolden se den beholden unde ek scolde denne des vorgen. geldes von on ledich unde loz sin. Doch hebbe ek my unde mynen erven dusse wande beholden, dat ek den hengest twisgen dusser tid unde pinkesten vorgen. wedir von on losen mach vor de vorgescr. 14 mk unde 1 verding. Were aver, dat ek des nicht endede, wanne denne pinkesten vorlopen were, so mochten de vorgen. rad to Gottingen den hengest beholden vor de vorgescr. summen geldes unde darmede don, wat on nutte unde bequemelic were unde ek edir myne erven scolden noch enmochten or denne darumme nicht mer anspreken noch bedegedingen in iennige wis, sundir dat scal unse gude wille sin. To betuginge etc. Datum a. D. MCCCXCIX, in vigilia palmarum.'

(Aufgedrücktes Siegel Günthers.)

381. Chriſtoph und Werner von Buttler leiſten Urfehde und verſprechen der Stadt dreimal Hülfe. 1399. Mai 25.

[Lib. parv. cop.]

We Cristoffel unde Wernher von Butteler brodere bekennen openbar in dussem breve, dat we uns mit den wisen

Digitized by Google

mannen dem rade, borgeren unde medewoneren to Gottingen umme alle schulde unde schelinge, de we to on hadden, mit namen umme dat gevengnisse[1], alse se mek Wernhere egenant gevangen hadden, mit guden willen unde wol vorbedachtem mode gutleke unde gruntleke gerichtet, gesatet unde gesoynet hebben in dusser wise, alse hijrna geschr. steit, dat we egenanten von Butteler den hochgebornen vorsten iuncheren Otten hertogen to Brunswic, sine erven, lande unde lude unde de vorges. von Gottingen unde alle de, de on to vordegedingen boret, vororveydet unde vorlovet hebben, vororveyden unde vorloven in dussem breve, also dat we ore vigent nummermer werden scolen noch enwillen unde se nicht beschedigen eder von den unsern beschedigen laten in yenige wis ane argelist unde geverde. Ok so scole we unde willen den egenanten von Gott. to deynste unde vromen voren unde bringen, wur unde up wen se dat hebben willen, to dren malen, yo to eynem male teyn mit glevigen wol gewapender erbarer lude up unse koste unde aventure, ane wanne we to on mid den luden in ore stat Gott. keymen, so scolden se uns koste unde voyder geven, dewile we mit on darynne weren, unde neme we vromen, de scolde ore sin, aver neme we scaden, den scolde we liden. Were aver, dat de egenanten von Gott. unse vygende worden, dewile de veyde stunde, so scolde dusse orveyde, eyde unde gelofte stille ligende unde stande blyven unde de veyde enscolde der orveyde nicht doden noch yennigen scaden doyn. Aver wanne de veyde gerichtet oder gevredet were, so scal de orveyde, eyde unde gelofte in vuller macht bliven, alse se in dussem breve begrepen is. Alle disse vorges. stucke unde artikele endsamed unde iowelk stucke besundern reden unde loven we egenanten von Butteler in dussem breve dem egenanten hochgeb. vorsten iunchern Otten, sinen erven, landen unde luden unde den vorges. von Gott. unde allen den, de on boren to vordegedingen, in guden truwen stede unde unvorbrokelik to holdende ane allen inval sunder argelist

[1]) s. über die Gefangennahme Werners v. Buttler auch N. 369 (1397).

Digitized by Google

unde geverde, alse we on dat ok lifliken mit upgerichteden vingern unde gestaveden eyden to den hilgen gesworen hebben, unde hebben des to orkunde unde openbarer bewisinge on dussen breff gegeven, vorsegelet mit unsen inges., unde unse nageschr. frunt gebeden dat mit uns to besegelnde. Unde we Wernher, Ernst unde Hans von Usler brodere, Czander Sterne, Caspar Hovemester, Hans von Rengilrode unde Hans von Doringberge bekennen in dussem sulven breve, dat we by dissen orveyden, eyden unde loften, sin gewest unde hebbet de gehort unde geseyn in aller wyse, alse hijr vorgeschr. steit, unde hebbet des unse inges. dor bede willen der egenanten von Butteler mit oren inges. to tuchnisse gehangen an dussen bref. Datum a. D. MCCCXCIX, in octava festi pentecostes.

***382. Gotſchalk von Pleſſe, Arnd und Hans von Roringen verbürgen ſich für richtige Haltung des Gefängniſſes und Stellung zur Haft des Wardenberg von Gladebeck nach Göttingen. 1399. Nov. 13.**

[Stadt-Archiv 1651.]

We Godeschalk de iungere edele here to Plesse, Arnd unde Hans van Roryngen knechte bekennen openbar in dysseme breve, dat we gheborget hebhen unde borgen Wardenberge van Gladebeke ud syme gevengnissze van den wysen mannen, dem rade unde borgeren to Gottingen, twysgen hir unde Wynachten neyst tokomende so schal he unde wyl to Gottingen weder inkomen uppe dat radhus unde nycht weder darvan, de vorgescr. rad enhebben on denne erst beheftet unde besmedet laten in oren stock unde vanghenstedde odir endo dat myd oreme guden wyllen, alse Wardenberch dat deme egen. rade in truwen gelovet unde to den heylgen gesworen heft gantz unde stede to holdende ane argelyst unde geverde. Senden ok de vorgescr. rad oren bref hirenbynnen to Benekensteyn, dar se Wardenberge inne maneden, so scholde he bynnen den neysten ver dagen,

alse de bref gekomen were, to Gottingen inkomen up dat radhus unde dat holden in alle der mate, alse vorgescr. steyd, alse he dat ok in truwen gelovet unde to den heylgen gesworen heft, unde were, dat Wardenberch vorgescr. dyssz so nicht enhylde odir dat he den van Gottingen to schaden unde ome sulves to gude gevangen worde, so schulle we unde wyllen myd sampder hand deme rade unde borgeren vorgescr. bynnen deme neysten mande na der tyd, alse he inkomen unde syn vengnissze holden scholde, geven unde betalen in der stad to Gottingen 400 gude gneme Rynsche guldene. Ok enschal her Herman van Gladebeke rydder odir nemand van syner wegen odir umme synen wyllen den hochg. vorsten unsen leven iunghern iunghern Otten hertogen to Brunswyg, syne land unde lude, de van Gottingen, unde de unsem vorb. iunghern unde den van Gottingen to vordegedingende boret, bynnen dysser tyd nicht beschedegen odir beschedegen laten in ieneghe wys. Dar wylle we gud vore wesen unde se wol daranne bewaren unde reden unde loven unseme vorgescr. iunghern unde den von Gottingen alle vorgescr. artykel, stucke unde dyng in guden truwen gantz unde stede to holdende ane allen inval sunder argelyst unde geverde, de des to bekantnissze besegelt is myd unsen ingesegelen. Datum a.D. MCCCXCIX, feria V. proxima post festum s. Martini epyscopi hyemalis.

(Die aufgedrückten Siegel ſind beſchädigt.)

383. Die Knappen Fritz und Burchard von Oſterode ſöhnen ſich mit Herzog Otto und der Stadt aus. 1400. Febr. 14.

[Lib. parv. cop.]

We Fritze unde Borchard knechte geheten von Osterode bekennen openbar in dussem breve unde doyn witlik allen luden, de on schin, horen eder lesen, dat we uns mit dem hochgeb. vorsten iunchern Otten hertogen to Brunswig, mit synen landen unde luden unde mit namen mit hern Boden von Adelevessen riddere unde mit den wisen mannen,

deme rade unde borgeren to Gottingen mit gudem willen unde mit wol vorhedachtem moyde uns gutlike gesatet, geeynet unde vruntliken gerichtet hebben umme de twydracht unde schelinge, de twischen on unde uns gewest is umme de perde unde knechte, de uns de ergen. affgevangen unde afgewunnen hadden, to der tijd, do se Wardenberge von Gladebeke[1] unde synen knecht vengen unde ok ore perde afwunnen, unde we oder unse knechte, de to der tijd gevangen worden, oder neymant von unser oder von orer wegen enscullen noch enwillen den egen. unsen iunchern, syne land unde lude, hern Boden von Adelevessen unde bynamen de von Gott. umme de mergen. geschicht nu vortmer nummermer anspreken, beschuldigen, behinderen efte beschedigen in yennige wis sunder argelist unde ane geverde unde hebben des on dussen bref gegeven, besegelt mit unsen ingeseg. unde dorch merer wissenheit willen so hebbe we hern Heysen von Kerstlingerode ridder, de dit twischen uns beyden partyen gedegedinget heft, gebeden, dat he sin inges. by unse inges. gehangen heft an dissen bref. Unde ek Heyse von Kerstlingerode vorben. bekenne in dussem sulven breve, dat ek disse vorgen. degedinge gedegedinget hebbe unde hebbe des to tuchnisse umme bede willen der vorges. von Osterode myn inges. by ore inges. gehangen an dussen bref. Datum a. D. MCCCC, in die s. Valentini.

384. Der Rath verkauft eine Rente an das Hospital S. Bartholomäi. 1400. Mai 25.

[Lib. magn. cop.]

We — — radmanne to Gottingen bekennen openbar in dysseme breve, dat we van unser, unser nakomelinge wegen in unseme rade und van unser stad gemeynheyd wegen hebben verkoft rechte und redeleken Albrechte Blendeganse

1) Ueber Wardenberg v. Gladebeck s. auch Nr. 382 (1399); er war der Sohn Hermanns v. Gladebeck.

Digitized by Google

und Herman Hutteroke, to dysser tyd vormunden der seyken lude to s. Bartholomeuse buten unser stad muren, und oren nakomelingen in der vormundescap 4 *mk* geldes yerleker gulde unser stad werynge vor 60 *mk* der sulven werynge, der unsen vorevaren in unseme rade van oren vorevaren 50 *mk* vor 4 *mk* geldes [1] ok yerleker gulde und uns van Albrechte und Herman Hutteroke 10 *mk* al und wol to danke betalet syn und de vord in unser stad nud und vromen gekard und gewand hebben, alse we dat umme de 50 *mk* und 4 *mk* geldes in unser stad breve geseyn hebben, de myd dysseme unseme breve geledeget und gelost is. Dysse gulde schulle we und wyllen on alle yar und unse nakomelynge in unseme rade geven und betalen to der seyken lude behove, de helfte uppe s. Mychelis dach und de anderen helfte uppe paschen ud user vorgeser. stad schote, rente, gulde und guden redeleken und wol to danke. Doch moge we odir unse nakomelynge in unseme rade de gulde weder afkopen und wederkopen, wanne we wyllen, vor de vorgeser. 60 *mk* und betalen darto de vorschulden gulde. Aver wanne we dat don wyllen, dat schulle we und wyllen den vormunden eyn verndel yares vore vorkundegen und to wetende don. To betugynge alle dysser vorgeser. dynk hebbe we unser ergen. stad inges. to dysseme breve laten gehangen. Datum a. D. MCCCC, in die s. Urbani pape.

[1] 1391, in die b. Georgii; provisores: Heise v. Bollenhusen und Heinrich v. Ebergötzen. [Lib. magn. cop.]

***385. Rechnungsabschluß der Rathsherrn (Kämmerer) Hans von Wake II. und Kunemunds von Krebeck für das Rechnungsjahr 1400, d. i. feria sexta (17. Okt.) post communes 1399 bis feria sexta (16. Okt.) post communes 1400[1].**

I. [Recepta.]	mℳ	fert.	lot.	βl.	₰
(1) Primo ab antiquis camerariis in promta pecunia et vino . . .	105	—	—	22	
item in debitis ab eisdem	2	—	—	3½	2
de lignis Heynholt	—	1	—	—	—
de lignis Leynbusch	32	—	—	17	4
de siligine vendita	80	1	—	—	4
de antiquis camerariis	1	—	½	—	—
de feno merschonis etc.	19	—	—	19	—
de antiquis debitis	3	—	—	—	—
de hiis qui tenentur ad stipem . .	1	—	—	—	—
de sartaginibus (d. i. Braupfannen) .	22	—	—	19	—
de parva sartagine	—	—	—	3½	—
de sublevatura	7½	—	—	19	1
de dominis molarum antiquis . . .	33	—	—	9½	2
de dominis molarum novis (38 mℳ preter 14 ₰)	37½	—	—	22½	4
de equis venditis	50½	1½	—	—	—
van vronen unde vorbode gelde . .	6	—	3	—	2
de locis in theatro ab extraneis . .	2	—	4½	—	—
ab intraneis	—	5½	—	—	—
(1) Summa 407 mℳ 1½ lot 1 ₰					
(2) de gyldis novis	7½	—	—	—	—
de gyldis antiquis	½	—	—	—	—
de burgensibus	25	—	—	—	—
de villis Roryngen [Herberhusen et Omborne]	14	—	—	7	—
de excessibus	13½	—	—	—	16
pro annua pensione (verkaufte Renten und geliehnes Capital)	887	—	—	4	—
de diversis redditibus civitatis . .	27	—	6½	—	5½
de cambio et moneta	333½	—	—	4	3
ud der esen van der bernekameren .	1	—	—	16	—
de celario vini	41	—	3½	—	—
(2) Summa 1350 mℳ 5 fert. 1 lot 1 obol.					
(3) de collecto (Schoß) veteris civitatis	714	—	5	—	5
de collecto consulum	136	1	—	—	4
de collecto nove civitatis	100½	—	—	—	5
de collecto antique ville (altes Dorf)	59	3	—	3½	3
de rure	—	3	—	—	—

[1]) s. über einzelne Posten und deren Erklärung Havemann in Zeitschr. des hist. Ver. 1857, S. 204 ff.

Digitized by Google

	mk.	fert.	lot.	βl.	₰
de collecto accidentuali	—	7	—	11	7
de collecto post summam	—	—	7	—	—
de collecto Judeorum	6	—	—	—	14
molitorum	1½	—	—	—	20
collectum antiquum	—	3½	1	—	—
(3) Summa summarum collecti prescripti 1022½ mk. 4 βl. 4 ₰					
Recepta post summam . . .	3	—	—	3½	3
Summa summar. omnium receptorum	2784	—	—	3½	2½

II. Exposita.

(1) Primo domicello nostro duci pro precariis (Bede)	130½	—	—	11	—
pro emptione annue pensionis (ausgeliehenes Capital)	1110½	—	—	17½	—
pro pensione annua (Zinsen) . . .	751½	—	—	15½	2
stipendiariis, pro diversis necessariis ad sagittandum, balistario, salarium horum qui debent habere balistas, custodibus silvarum, salarium secretum et servitoribus cum promiserunt servitium, et eisdem pro perditis	127½	—	—	8	2
custodi silve equitanti	3½	1	—	2	—
custodi warde	3	1	—	—	—
sagittariis diebus festis unde to papegoygen (Vogelschießen)	2	—	—	4	—
suspensori	—	6½	—	2½	—
magistro fori (Marktmeister) . . .	—	—	5	—	—
vigilibus civitatis	9½	1	—	—	1½
— alienis	—	7	1	—	—
familie domus	7½	—	—	—	—
pro expensis trium servorum consulum	10	—	—	—	—
pro vestimentis familie civitatis . .	17½	—	1½	—	2½
pro communi debito	13	—	—	17	2½
Borchardo de Czegenberge	1½	—	—	—	—
pro equitatura (Reisen der Rathsherrn)	37½	—	—	19	1
pro devastatione castri Budenhusen (Bodenhausen)	4	—	—	8	3
stipendiariis ad insidiandum hostibus	—	—	—	13	4
sagittariis ducis et aliis concessum	—	—	11½	—	4
pro equis emptis et solutis	36	—	—	—	—
pro pabulo equorum	7	—	—	12½	—
pro diversis necessariis ad equos .	—	3 ½	—	3½	2
(1) Summa 2281 mk. 6[½] ₰					

Digitized by Google

	mk	fert.	lot	βl.	₰
(2) pro bobus emptis et respiciendis	3	—	—	14	4
pro cervisia in consistorio potata .	—	9	—	—	—
pro candelis	—	3½	1½	—	2
pro comestionibus diversis	4½	—	—	—	14
pro speciebus	2	—	—	18½	4
pro carbonibus et lignis	3	—	—	15½	—
pro cera, papiro et pergameno . .	2½	—	—	—	28
pro missis et orationibus	4	—	—	19	5
pro scylenbad Johannis Wulff (s. R. 315, (1385)	3½	—	—	—	7
pro cuneis (Brot) ad hospitale . .	1	—	—	4	—
ad stipem vigilia Corporis Christi .	4½	—	1	—	—
pro vestimentis laneis et lineis ac calceis pauperum	9	—	—	—	16
propinatio horum qui decollectaverunt	11	—	7	—	—
propinatio dominorum, militum, famulorum etc.	14½	—	—	12½	1
pro cervisia dominis propinata . .	16½	—	—	—	19
pro expensis captivorum	1½	—	—	—	8
messoribus feni	3	—	—	20	—
nuntiis et pro eorum expensis . .	8	—	9½	—	2½
nuntiis secretis	½	—	—	—	1
pro sartaginibus reformandis 2 mk preter 8 ₰	1½	—	—	23	4
pro causis contra Eggelingum, Kerkhof et Conr. Segebodonem . . .	—	—	—	5½	2
(2) Summa 100 mk 13 lot 10 ₰ [statt 12 lot 9½ ₰].					
(3) pro communibus edificiis . . .	11½	—	5½	—	5½
pro virgulis, staken et wellen . .	6	—	—	—	—
ad reformandum sepes	2	—	—	—	—
pro viis et laribus	13	—	3½	—	2½
pro viis lapideis, communibus etc. .	—	6½	—	—	5½
pro diversis fabrilibus	1	—	2½	—	2
ad viam extra valvam Rostorp . .	—	9	—	—	28
ad novam cameram pignorum . .	—	1½	—	—	2
ad pontem versus Reyndeshusen (Reinshof)	—	—	—	22	—
ad valvas iuxta murum civitatis etc.	1½	—	—	8	3
ad ordinandum lapides iuxta theatrum de excessibus	—	—	—	8½	2
pro lignis ad turrim S. Johannis .	—	3½	—	—	8
ad edificia civium	—	—	—	4	—
Anselmo de Eymbeke	3	—	—	—	—
to den strydwagen	—	7½	½	—	—
pro semento	6	—	—	13½	—
ad edificandum celarium parvum in celario vini	8	—	—	—	7
to der czingelen vor dem Geysmar und Wender dore	—	7	—	5½	3
ad fossas iuxta valvam Geysm. . .	—	7	—	5½	2

Digitized by Google

	m℔	fert.	lot	βl.	₰
ad valvam S. Albani exteriorem pro testudine	—	—	3	—	4
pro fossa mundanda retro domum Bertoldi Longi	4½	—	7½	—	13
ad murum civitatis	7½	—	—	7½	2
(3) Summa 77½ m℔ 5½ βl. [statt 77½ m℔ 5 βl. 5½ ₰]					
Summa expositorum	2459	—	—	18½	4
Item presentamus novis camerariis in promta pecunia et vino ac in debitis	356½	—	—	7	3
Summa summ. omnium expositorum promte pecunie, in vino et debitis	2816	—	—	—	25
Summa summar. omnium receptorum	2784	—	—	3½	2½
Et nota, defalcata summa receptorum a summa expositorum, manent in residuo 32 m℔ preter 19½ ₰ quas sumus lucrati in pagimento.	31½	—	—	22	4½

Digitized by Google

Verzeichnis der Mitglieder des Raths bis zum Jahre 1400.

1269 (15. 16) Hans Raven (*Corvus*), Heinr. v. Jüne, Herm. Reiche (*Dives*), Eckard v. Scheden, Hans Biſchop (*Episcopus*), Tile Frenfrid, Bertold Schulte (*Scultetus*), Herm. Konemund, Herwig v. Stein (*de Lapide*) ....

1272 (18) Bernh. Münter (*Monetarius*), Hans v. Eimbeck, Heinr. v. Jüne Herm. Reiche, Bertr. v. Wake, Tile Wetter, Heiſe Iſenbold, Hildebr. Junge (*Juvenis*), Wedekind Sperling (*Passer*), Hans Biſchop, Heinr. Konemund ....

1290 (33) Conr. v. Wolprechtshauſen, Heiſe Iſenbold, Wedek. Sperling, Friedr. Gerbode, Hans Reiche, Hans v. d. Brinke (*de Colle*), Hugo Boldram, Hildebr. Lange (*Longus*), Heiſe Raven II, Heiſe Bernhardi, Heinr. v. Jüne, Bert. Herwig.

1294 (40) Conr. v. Wolprechtshauſen I, Hans Reiche, Hildebr. Lange, Friedr. Gerbode, Heiſe Iſenbold, Hugo Boldram, Hans v. d. Brinke, Bert. Herwig, Heiſe Raven, Heinr. v. Jüne, Richelm v. Jüne, Gotfr. Sperling.

1296 (42) = 1294.

1297 [Aus einem Reinhäuſer Copialbuch Kön. Arch.] Wedek. Sperling, Hans Bernhardi, Bert. v. Wake, Heiſe Bernhardi, Conr. v. d. Brinke, Hans v. Jüne, Conr. v. Jüne, Conr. v. Wolprechtshauſen II, Hans v. Nörten, Heinr. Lange, Hans v. Stolpe, Friedr. Raven.

1299 (47) Wedek. Sperling, Hans Bernhardi, Bert. v. Wake, Herm. Reiche, Conr. v. Jüne, Conr. v. d. Brinke, Hans v. Stolpe, Heinr. Lange, Conr. v. Wolprechtshauſen II, Hans v. Nörten, Friedr. Raven, Herm. v. Grone.

1300 (51) Conr. v. Wolprechtshauſen I, Hans Reiche, Friedr. Gerbode, Heiſe Bernhardi, Bert. Herwig, Heinr. v. Jüne, Richelm v. Jüne, Gotfr. Sperling, Herm. Rode (*Rufus*), Herm. bi der Linden (*sub Tilia*), Ulrich v. Heiligenſtadt, Hans Uterhut.

1301 (52) Hans Bernhardi, Bert. v. Wake, Tile Herwig, Conr. v. d. Brinke, Conr. v. Jüne, Herm. Reiche, Hans v. Nörten, Conr. v. Wolprechtshauſen II, Herm. v. Grone, Ludolf Raven, Heinr. Reineke.

1303 (55. 56) Hans Bernhardi, Bert. v. Wake, Tile Herwig, Conr. v.

Digitized by Google

d. Brinke, Hans v. Jüne, Conr. v. Jüne, Herm. Reiche, Hans v. Nörten, Herm. v. Grone, Conr. v. Wolprechtshauſen, Ludolf Raven, Heinr. Reineke.

1306 (67) Heiſe Iſenbold, Hildelr. Lange, Heiſe Bernhardi, Bert. Herwig, Herm. Rode, Ulr. v. Heiligenſtadt, Heinr. Lange, Eckhard v. Scheden, Lampr. Gerhode, Albr. v. Geismar, Conr. Hake (*Uncus*), Bertr. v. Wake.

1308 [Urk.] Hans Reiche, Heiſe Bernhardi, Conr. v. Jüne, Herm. Rode, Ulr. v. Heiligenſtadt, Eckh. v. Scheden, Heinr. Reineke, Conr. Hake, Bertr. v. Wake, Herm. Konemund, Heiſe Sperling.

1309 (71) Bert. v. Wake, Conr. v. d. Brinke, Hans v. Nörten, Heinr. v. Jüne, Gotfr. Sperling, Herm. v. Grone, Bernh. v. Harſte, Hans v. Wolprechtshauſen, Werner Rode, Giſeke Hildebrand, Heiſe Raven, Heinr. v. Moringen.

1313 (75) Bert. v. Wake, Conr. v. d. Brinke, Hans v. Nörten, Heinr. v. Jüne, Gotfr. Sperling, Giſeke Lange, Helwig Rode, Herm. Giſeler, Heinr. v. Moringen, Kunemund v. Wolprechtshauſen, Heiſe v. Stern, Anſelm v. Eimbeck.

1315 [Aus dem Lippoldsberger Urkundenbuche] Bert. v. Wake, Conr. v. d. Brinke, Hans v. Nörten, Heinr. v. Jüne, Gotfr. Sperling, Helw. Rode, Giſeke Lange, Heinr. v. Moringen, Heiſe v. Stern, Herw. Rode, Giſeler v. Münden.

1316 (81. W. U. B. 759) Herm. Rode, Conr. v. Jüne, Heinr. Reineke, Herm. Konemund, Hans v. d. Brinke, Eckhard Seyſſenſmed (*Feniscarius*), Tile Münter, Heinr. v. Dimarden, Sigfr. Biſchop, Herm. Raven, Gotſch. bi d. Born (*apud fontem*), Tile v. Nörten.

1318 [Mariengartner Urk.] Conr. v. Jüne, Heinr. Reineke, Eckh. Seyſſenſmed, Heinr. v. Dimarden, Sigfr. Biſchop, Herm. Raven, Gotſch. bi dem Born, Albr. Puſtindebuſſen, Hans v. d. Brinke, Heinr. Goteman, Herm. der Voghedinnen (*Advocatissae*).

1319 (91) Bert. v. Wake, Hans v. Nörten, Gotfr. Sperling, Helw. Rode, Anſelm v. Eimbeck, Herw. Rode, Giſeler v. Münden, Tile Rode, Konemund Druchtlef, Conr. v. Münden, Henning Richelm, Herm. Roſeman.

1321 (100) Bert. v. Wake, Hans v. Nörten, Gotfr. Sperling, Helw. Rode, Anſelm v. Eimbeck, Tile Rode, Herm. Raven, Giſeler v. Münden, Konemund Druchtlef, Henning v. Jüne, Bert. Herwig, Hans Amilies (*Milges*).

1322 [W. U. B. 804] Conr. v. Jüne, Giſeke Lange, Eckh. Seyſſenſmed, Heinr. v. Dimarden, Sigfr. Biſchop, Albr. Puſtindebuſſen, Gotſch. bi dem Born, Hans v. d. Brinke, Heinr. Goteman, Herm. der Voghedinnen, Herw. Rode, Hans Bernhardi.

1326 (108.109) Conr. v. Jüne, Eckh. Seyſſenſmed, Heinr. v. Dimar-

den, Sigfr. Biſchop, Albr. Puſtindebuſſen, Gotſch. bi dem Born, Hans v. d. Brinke, Herw. Rode, Hans Bernhardi, Heinr. v. Jeſe, Herm. Roſeman, Bert. Rode.

1327 (111) Gotfr. Sperling, Anſelm v. Eimbeck, Herw. Rode, Konemund Druchtleſ, Heinr. Richelm, Herm. der Voghedinnen, Henze v. Jüne, Hans v. Nörten, Conr. v. d. Brinke, Heinr. v. Wende, Conr. Meiſe.

1329 (113) Herw. Rode, Anſelm v. Eimbeck, Herm. der Voghedinnen, Heinr. Richelm, Hans v. Nörten, Conr. v. d. Brinke, Heinr. v. Wende, Conr. Meiſe, Gotfr...., Tile Stote, Herm. Reineke, Heiſe Raven.

1331 (122. 124) Herw. Rode, Anſ. v. Eimbeck, Herm. der Voghedinnen, Heinr. Richelm, Hans v. Nörten, Conr. v. d. Brinke, Heinr. v. Wende, Conr. Meiſe, Tile Stote, Herm. Reineke, Heiſe Raven, Tile v. Uslar.

1332 (126. 128) Sigfr. Biſchop, Albr. Puſtindebuſſen, Gotſch. bi dem Borne, Hans v. d. Brinke, Hans Bernhardi, Herw. Rode, Heinr. v. Jeſe, Herm. Roſeman, Bert. Rode, Gotſch. v. Grone, Hans Giſeler, Herm. Rode.

1333 (130) Herw. Rode, Anſ. v. Eimbeck, Herm. der Voghedinnen, Heinr. Richelm, Hans v. Nörten, Conr. v. d. Brinke, Heinr. v. Wende, Conr. Meiſe, Tile Stote, Herm. Reineke, Heiſe Raven, Herm. Rode.

1334 [Urk.] Sigfr. Biſchop, Heinr. v. Dimarden, Hans v. d. Brinke, Hans Bernhardi, Herw. Rode, Heinr. v. Moringen, Heinr. v. Jeſe, Bert. Rode, Gotſch. v. Grone, Herm. Rode, Herm. Giſeler.

1335 Herw. Rode.....

1336 (S. 120 A.) Heinr. v. Dimarden, Hans v. d. Brinke, Hans Bernhardi, Herw. Rode, Heinr. v. Moringen, Heinr. v. Jeſe, Bert. Rode, Herm. Hake, Herm. Rode, Herm. Giſeler, Tile Lange, Herm. v. Medehem.

1337 Herw. Rode....

1338 (144. 148) Heinr. v. Dimarden, Sigfr. Biſchop, Hans v. d. Brinke, Hans Bernhardi, Herw. Rode, Heinr. v. Moringen, Bert. Rode, Herm. Hake, Herm. Rode, Herm. Giſeler, Tile Lange, Conr. v. Jüne.

1339 (148) Herw. Rode, Herm. der Voghedinnen, Heinr. Richelm, Hans v. Nörten, Conr. v. d. Brinke, Conr. Meiſe, Tile Stote, Herm. Reineke, Heiſe Raven, Herm. Rode, Hans Giſeler, Bert. Lange.

1340 (148. 150. 150a) = 1338.

1341 [Urk.] Herw. Rode, Heinr. Richelm, Hans v. Nörten, Conr. v. d. Brinke, Conr. Meiſe, Tile Stote, Herm. Reineke, Heiſe Raven, Henze v. Jüne, Herm. Rode, Hans Giſeler, Bert. Lange.

1342 [Urk.] Heinr. v. Dimarden, Sigfr. Biſchop, Hans v. d. Brinke,

Digitized by Google

Hans Bernhardi, Heinr. v. Moringen, Bert. Rode, Herm. Hake, Herm. Rode, Herm. Giſeler, Tile Lange, Conr. v. Jüne, Hans v. Eimbeck.

1343 (153) = 1341.

1344 [W. U. B. 893. 895] Heinr. v. Dimarden, Hans v. d. Brinke, Hans Bernhardi, Heinr. v. Moringen, Bert. Rode, Herm. Hake, Herm. Rode, Herm. Giſeler, Conr. v. Jüne, Hans v. Eimbeck, Tile v. Reinoldshauſen, Tile Puſtindebuſſen.

1345 (157) Herw. Rode, Heinr. Richelm, Conr. v. d. Brinke, Conr. Meiſe, Tile Stote, Heiſe Raven, Henze v. Jüne, Herm. Rode, Hans Giſeler, Bert. Lange, Conr. Segebode, Heiſe Bernhardi.

1346 Heinr. v. Dimarden ....

1347 (167. 168. 169) Herm. Rode, Conr. v. d. Brinke, Conr. Meiſe, Tile Stote, Heiſe Raven, Henze v. Jüne, Herm. Rode, Hans Giſeler, Bert. Lange, Conr. Segebode, Heiſe Bernhardi, Herm. Druchtleſ.

1348 (173) Heinr. v. Dimarden, Herm. der Voghedinnen, Hans Bernhardi, Bert. Rode, Herm. Hake, Herm. Rode, Herm. Giſeler, Conr. v. Jüne, Hans v. Eimbeck, Tile von Reinoldshauſen, Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Jüne.

1349 (176. 179) Herw. Rode, Conr. v. d. Brinke, Conr. Meiſe, Heiſe Raven, Henze v. Jüne, Herm. Rode, Hans Giſeler, Bert. Lange, Herm. Reineke, Conr. Segebode, Heiſe Bernhardi, Herm. Druchtleſ.

1350 [Copialb.] Hans Bernhardi, Bert. Rode, Herm. Rode, Herm. Giſeler, Conr. v. Jüne ....

1351 (183) Herw. Rode, Conr. Meiſe, Heiſe Raven, Heinr. (= Henze) v. Jüne, Herm. Rode, Hans Giſeler, Bert. Lange, Conr. Segebode, Heiſe Bernhardi, Herm. Druchtleſ, Herm. Stote, Hildebr. v. Wolprechtshauſen.

1352 [Copialb.] Hans Bernhardi, Bert. Rode, Herm. Rode, Herm. Giſeler, Conr. v. Jüne....

1353 (187) Herw. Rode, Heiſe Raven, Heinr. v. Jüne, Hans Giſeler, Herm. Rode, Bert. Lange, Conr. Segebode....

1354 [Copialb.] Hans Bernhardi, Bert. Rode, Herm. Rode, Herm. Giſeler, Conr. v. Jüne .....

1355 [Copialb.] Heiſe Raven, Heinr. v. Jüne, Hans Giſeler, Herm. Rode, Bert. Lange, Conr. Segebode, Herm. Druchtleſ, Herm. Stote....

1356 [Urk.] Herm. Rode, Herm. Giſeler, Conr. v. Jüne, Heiſe v. Dimarden, Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Wake, Albr. v. Jüne, Herm. v. Bernshauſen, Conr. Fridag, Werner v. Gelliehauſen, Wedek. Swanenflogel, Heinr. Clapeſchene.

1357 [Urk.] Heiſe Raven, Heinr. v. Jüne, [Bert. Rode?] Hans Giſeler,

Digitized by Google

Herm. Rode, Bert. Lange, Conr. Segebode, Herm. Druchtlef, Hildebr. v. Wolprechtshauſen, Hans der Voghedinnen, Tile Rode, Hans Puſtindebuſſen.

1358 [Urk.] Herm. Rode, Herm. Giſeler, Conr. v. Jüne, Heiſe v. Dimarden, Werner Rode, Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Wake, Albr. v. Jüne, Herm. v. Bernshauſen, Wedek. Swanenflogel, Heinr. Clapeſchene, Giſeler Lange.

1359 (209) Herm. Rode, Herm. Druchtlef, Hildebr. v. Wolprechtshauſen, Hans der Voghedinnen, Hans v. Dimarden, Hans Giſeler, Hans v. Grone, Gerlach v. Grone, Hans Goldſmed, Heinr. Segebode, Sigfr. Swanenflogel, Hans v. d. Brinke.

1360 (212) Herm. Rode, Herm. Giſeler, Werner Rode, Heiſe v. Dimarden, Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Wake, Albr. v. Jüne, Herm. v. Bernshauſen, Wedek. Swanenflogel, Heinr. Clapeſchene, Giſeler Lange, Heinr. v. Elliehauſen.

1361 (214) Herm. Druchtlef, Hildebr. v. Wolprechtshauſen, Hans der Voghedinnen, Hans v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Gerlach v. Grene, Hans Goldſmed, Sigfr. Swanenflogel, Hans v. d. Brinke, Helmbr. Wedege, Bert. v. Wake.

1362 [Urk.] Herm. Giſeler, Werner Rode, Heiſe v. Dimarden, Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Wake, Albr. v. Jüne, Herm. v. Bernshauſen, Wedek. Swanenflogel, Heinr. Clapeſchene, Giſeler Lange, Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode.

1363 (221) Hans der Voghedinnen, Herm. Druchtlef, Hildebr. v. Wolprechtshauſen, Hans v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Gerl. v. Grone, Hans Goldſmed, Sigfr. Swanenflogel, Hans v. d. Brinke, Helmbr. Wedege, Bert. v. Wake.

1364 (221. 224. 225. 228) Herm. Giſeler, Werner Rode, Heiſe v. Dimarden, Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Wake, Albr. v. Jüne, Wedek. Swanenflogel, Heinr. Clapeſchene, Giſeler Lange, Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode, Giſeler v. Münden.

1365 (231. 232) Hans der Voghedinnen, Hildebr. v. Wolprechtshauſen, Hans v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Gerl. v. Grone, Hans Goldſmed, Sigfr. Swanenflogel, Hans v. d. Brinke, Helmbr. Wedege, Bert. v. Wake.

1366 (238) = 1364.

1367 (246) Hildebr. v. Wolprechtshauſen, Hans v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Gerl. v. Grone, Hans Goldſmed, Hans v. d. Brinke, Helmbr. Wedege, Bert. v. Wake, Amilies v. Minnigerode.

1368 [Urk.] Werner Rode, Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Wake, Albr. v. Jüne, Wedek. Swanenflogel, Giſeler Lange, Heinr. v. Elliehauſen,

Digitized by Google

Heinr. Segebode, Giſeler v. Münden, Hans Klingebil, Giſeler Heinrichs Sohn, Hans Brandes.

1369 [W. U. B. 961] Heiſe v. Dimarden, Hildebr. v. Wolprechtshauſen, Hans v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Gerl. v. Grone, Hans Goldſmed, Hans v. d. Brinke, Helmbr. Wedege, Bert. v. Wake, Amilies v. Minnigerode, Herm. Rode.

1370 (259) Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Wake, Albr. v. Jüne, Wedek. Swanenflogel, Giſeler Lange, Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode, Giſeler v. Münden, Hans Klingebil, Hans Brandes, Tile v. Jüne, Tile v. Mackenrode.

1371 [Urk.] Heiſe v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Gerl. v. Grone, Hans Goldſmed, Hans v. d. Brinke, Bert. v. Wake, Amil. v. Minnigerode, Herm. Rode, Tile Fridag, Heinr. v. Ebergötzen (*Evergodessen*), Conr. Segebode.

1372 [Urk.] Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Wake, Albr. v. Jüne, Wedek. Swanenflogel, Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode, Giſeler v. Münden, Hans Klingebil, Hans Brandes, Tile v. Jüne, Tile v. Mackenrode, Detmar v. Moringen.

1373 (270. 271) Heiſe v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Gerl. v. Grone, Hans Goldſmed, Hans v. d. Brinke, Bert. v. Wake, Amil. v. Minnigerode, Herm. Rode, Heinr. v. Ebergötzen, Conr. Segebode, Anſ. v. Eimbeck.

1374 [Urk.] Tile Puſtindebuſſen, Hans v. Wake, Albr. v. Jüne, Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode, Giſeler v. Münden, Hans Klingebil, Hans Brandes, Tile v. Jüne, Tile v. Mackenrode, Detm. v. Moringen, Giſeler v. Münden II.

1375 (S. 283 A.) Heiſe v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Gerl. v. Grone, Hans Goldſmed, Hans v. d. Brinke, Bert. v. Wake, Herm. Rode, Heinr. v. Ebergötzen, Conr. Segebode, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil.

1376 [Urk.] Tile Puſtindebuſſen, Albr. v. Jüne, Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode, Giſeler v. Münden, Hans Klingebil, Hans Brandes, Tile v. Jüne, Tile v. Mackenrode, Detm. v. Moringen, Giſeler v. Münden II.

1377 (284. 285. 286) Heiſe v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Gerl. v. Grone, Hans Goldſmed, Bert. v. Wake, Herm. Rode, Heinr. v. Ebergötzen, Conr. Segebode, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heiſe Endeman.

1378 [Urk.] Tile Puſtindebuſſen, Albr. v. Jüne, Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode, Giſeler v. Münden, Hans Klingebil, Hans Brandes, Tile v. Mackenrode, Detmar v. Moringen, Giſeler v. Münden II, Hans v. Wake, Hans Olken.

1379 [Urk.] Heiſe v. Dimarden, Hans v. Grone, Hans Giſeler, Hans

Digitized by Google

Goldſmed, Bert. v. Wake, Herm. Rode, Heinr. v. Ebergötzen, Conr. Segebode, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heiſe Endeman, Heinr. v. Mackenrode.

1380 (293) Tile Puſtindebuſſen, Albr. v. Jüne, Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode, Giſeler v. Münden, Hans Klingebil, Hans Brandes, Tile v. Mackenrode, Detmar v. Moringen, Giſeler v. Münden II, Hans Olken, Wedek. Proſſen.

1381 [Urk.] Hans v. Grone, Hans Giſeler, Hans Goldſmed, Bert. v. Wake, Herm. Rode, Heinr. v. Ebergötzen, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heiſe Endeman, Heinr. v Mackenrode, Ludeman v. Nörten, Richelm v. Oldendorp.

1382 (299. 305. 306) = 1380.

1383 (305. 306) Hans Giſeler, Hans Goldſmed Bert. v. Wake, Herm. Rode, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heiſe Endeman, Heinr. v. Mackenrode, Richelm v. Oldendorp, Tile Wigand, Lampr. v. Hardegſen (*Herdeghessen*), Tile v. Medem.

1384 (311) Tile Puſtindebuſſen, Giſ. v. Münden (Ritter), Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode, Giſ. v. Münden, Hans Klingebil, Giſ. v. Münden II, Hans Olken, Hans v. Oldendorp, Helmbr. Junge, Gotſch. v. Grone, Conr. v. Mackenrode.

1385 (314. 315) Hans Goldſmed, Bert. v. Wake, Herm. Rode, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heinr. v. Mackenrode, Richelm v. Oldendorp, Tile Wigand, Tile v. Medem, Heiſe v. Ballenhauſen (*Bolnhusen*), Degenhard v. Boventen, Hans Krebs (*Creret*).

1386 [Urk.] = 1384.

1387 [Urk.] = 1385.

1388 [Urk.] = 1384.

1389 (331) Hans Goldſmed, Bert. v. Wake, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heinr. v. Mackenrode, Richelm. v. Oldendorp, Tile Wigand, Tile v. Medem, Heiſe v. Ballenhauſen, Degenh. v. Boventen, Hans Krebs, Werner Rode.

1390 (334. 336) Tile Puſtindebuſſen, Giſ. v. Münden R., Heinr. v. Elliehauſen, Heinr. Segebode, Hans Klingebil, Giſ. v. Münden, Hans Olken, Hans v. Oldendorp, Helmbr. Junge, Gotſch. v. Grone, Conr. v. Mackenrode.

1391 [Urk.] Bert. v. Wake, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heinr. Mackenrode, Richelm v. Oldendorp, Tile Wigand, Tile v. Medem, Heiſe von Ballenhauſen, Degenh. v. Boventen, Hans Krebs, Werner Rode, Herwig Rode.

1392 (346) Tile Puſtindebuſſen, Giſ. v. Münden R., Heinr. v. Elliehauſen, Hans Klingebil, Giſ. v. Münden, Hans Olken, Hans v. Oldendorp, Helmbr. Junge, Conr. v. Mackenrode, Hans v. Wake II, Albr. Blendegans, Herm. Lemmershauſen.

Digitized by Google

1393 [Urk.] Bert. v. Wake, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heinr. v. Mackenrode, Richelm v. Oldendorp, Degenh. v. Boventen, Hans Krebs, Werner Rode, Tile v. Ballenhauſen I, Conr. Stote, Hans Swanenflogel, Giſ. v. Münden II (Hans Sohn).

1394 [Urk.] Tile Puſtindebuſſen, Giſeler v. Münden R., Heinr. v. Elliehauſen, Hans Klingebil, Giſ. v. Münden, Hans Olken, Hans v. Oldendorp, Helmbr. Junge, Hans v. Wake, Albr. Blendegans, Herm. Lemmershauſen, Konemund v. Krebeck.

1395 [Urk.] Bert. v. Wake, Anſelm v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heinr. v. Mackenrode, Richelm v. Oldendorp, Degenh. v. Boventen, Werner Rode, Tile v. Ballenhauſen, Conr. Stote, Hans Swanenflogel, Giſ. v. Münden, Hans v. Lenglern.

1396 (361. 363. 364) Tile Puſtindebuſſen, Giſ. v. Münden R., Heinr. v. Elliehauſen, Hans Klingebil, Giſ. v. Münden, Hans Olken, Hans v. Oldendorp, Hans v. Wake, Albr. Blendegans, Herm. Lemmershauſen, Konem. v. Krebeck, Conr. v. d. Brinke.

1397 (367. 368) Bert. v. Wake, Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heinr. v. Mackenrode, Degenh. v. Boventen, Werner Rode, Tile v. Ballenhauſen, Conr. Stote, Hans Swanenflogel, Giſ v. Münden, Hans v. Lenglern, Bert. Lange.

1398 [Urk.] Tile Puſtindebuſſen, Giſ. v. Münden R., Hans Klingebil, Giſ. v. Münden, Hans Olken, Hans v. Oldendorp, Hans v. Wake, Albr. Blendegans, Konemund v. Krebeck, Conr. v. d. Brinke, Herm. v. Echte, Ludem. Wigand.

1399 [Urk.] Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heinr. v. Mackenrode, Degenh. v. Boventen, Werner Rode, Tile v. Ballenhauſen, Conr. Stote, Hans Swanenflogel, Giſ. v. Münden, Hans v. Lenglern, Bert. Lange.

1400 [Urk.] Giſ. v. Münden R., Hans Klingebil, Giſ. v. Münden Castrum, Hans Olken, Hans v. Oldendorp, Hans v. Wake, Albr. Blendegans, Konem. v. Krebeck, Conr. v. d. Brinke, Herm. v. Echte, Ludem. Wigand, Albr. Endeman.

1401 [Urk.] Anſ. v. Eimbeck, Herm. Klingebil, Heinr. v. Mackenrode, Degenh. v. Boventen, Werner Rode, Tile v. Ballenhauſen, Conr. Stote, Hans Swanenflogel, Giſ. v. Münden, Hans v. Lenglern, Bert. Lange, Hans Giſeler (R. Giſelers Sohn).

Digitized by Google

Anm. Der Rath besteht aus 24 Personen, 12 bilden den sitzenden (neuen), 12 den alten Rath. Die Neuwahl findet seit dem 14. Jahrh. (wahrscheinlich auch schon früher) regelmäßig in der Woche nach der septimana communis (meintweke) statt. Die Benennung des Jahres war anders üblich, als das Verzeichnis gibt, z. B. das Jahr 1400 war das letzte Viertel von 1400 und drei Viertel von 1401, doch ist in der obigen Zusammenstellung so verfahren, daß hinter der Jahrszahl die Rathsmitglieder verzeichnet sind, die den größten Theil des Jahres hindurch, also von Januar bis Anfang Oktober regierten. Einzelne Jahre sind unbezeichnet geblieben, weil keine Urkunde vorlag, andere nur zum Theil, weil die Copialbücher gewöhnlich nur die ersten paar Namen geben. Die in eckigen Klammern beigefügte Notiz Urk bezeichnet, daß die Namen aus einer im Urkundenbuche nicht abgedruckten Urkunde entnommen sind, die Zahlen in runden Klammern verweisen auf die Nummer des Urkundenbuchs, wo die Stelle meistens durch Striche bezeichnet ist. Die Namen sind gleichmäßig geschrieben, obgleich sie in den Urkunden schwanken, auch die Vornamen, da Johannes und Hans, Conrad und Curd, Heidenreich und Heise, Thidericus und Tile ꝛc. wechseln. Die kurz vor die Mitte des 14. Jahrh. treten Rathsherrn ein und aus, später bleibt der einmal Gewählte bis zu seinem Tode, außer bei besondern Veranlassungen, und die Wahl ist nur Form.

Digitized by Google

Personenregister.

(Die Zahlen beziehn sich auf die Nummern der Urkunde, S. vor der Zahl bezeichnet eine Anmerkung auf der betreffenden Seite.)

A. Geistliche Personen:

1. Päpste.

Johannes XXII. 1317, 82.
Benedictus XII. 1339, 148. 149. S. 77. S. 167.
Urbanus V. 1365, 230.
Gregorius XI. 1372, 268.
Bonifacius IX. 1393, 354.

2. Erzbischöfe.

Coloniensis 1397, 366.
Ludensis, Ezgerus, 1320, 93.
Magdeburgensis 1397, 366.
Manasgardensis, Nerles 1339, 149.
Moguntini: S. 364. 1390, 339.
— Heinrich 1287, S. 19.
— Gerhardus 1294, 38. 1303, S. 42. S. 60.
— Petrus 1318, S. 29. 1319, 90. 1320, 93 ex.
— Heinricus 1330, 121. 1339, 147. 148. 1341, 152. 1342 ff., S. 261.
— Gerlacus 1349, 181. 1357, S. 135. 1362-67, S. 247.
— Johannes 1372, 268.
— Adolphus 1381, 298 u. S. 147. 1383, 304 u. S. 337. 1386, S. 313. c. 1388, S. 180.
— Conradus 1394, S. 231. S. 384.
— Johannes 1397, S. 325. 1398, 375.
Moguntinum Capitulum 1371, S. 147.
Neopaconensis, Rustanus 1320, 93.
Treverensis, Baldewinus 1334 S. 261. 1339, 149.

3. Bischöfe.

Acernensis, Petrus 1339, 149.
Albanensis, Gaucelinus 1339, S. 142.
Andrinopolitanus, Egidius 1320, 93.
Aniensis, Thomas 1339, 149.
Calliensis, Petrus 1339, 149.
Caminensis, Magnus 1424 S. 92.
Civitatis Novae, Petrus 1320, 93.
Cornensis, Andreas 1339, 149.
Crociensis, Andreas 1320, 93.
Dulcinensis, Gracia 1339, 149.
Frisingensis, Johannes 1349. 177 u. S. 194.
Gaetanus, Franciscus 1320, 93.
Gavensis, Bernardus 1339, 149.
Hildensemenses: 1372, 267.
— Heinrich 1316, S. 90.
— Heinrich 1357, S. 90.
— Gerhard 1376, 283. 1397, 366. 1398, S. 295. 1400, S. 295.
— Johann 1424, S. 92.
— Magnus 1425, S. 295.
— Bernhard 1453, S. 295.
— Ernst 1460, S. 295.
— Bertold 1485, S. 91.
— Johann 1505, S. 295.
— Ferdinand 1649, S. 295.

Digitized by Google

— Max Heinrich 1652, S. 295.
— Jobst Edmund 1690. 1699, S. 295.
Montis Marani, Petrus 1339, 149.
Narniensis, Petrus 1320, 93.
Paderbornensis, Jan 1397, 366.
Pollensis, Sergius 1339, 149.
Puteolanus, Guilielmus 1320, 93.
Suacinensis, Zacharias 1320, 93.
ad partes Tartarorum, Guilielmus 1320, 93.
Terracinensis, Andreas 1320, 93.
Traguritensis, Lampredius 1320, 93.
Verdensis, Johannes 1331, S. 167.
Wormacensis, Salamannus 1339, 149.

4. Ordensvorstände.

a. Dominikaner:

Ekhardus, fratrum ordinis praedicatorum per provinciam Saxoniae prior provincialis 1305, 64.

b. Minoriten:

Der Küster von Hessen 1320, 95.

5. Deutscher Orden.

a. Deutschmeister:

Conrad von Egloffstein 1404, S. 252.

b. Landcomture in Sachsen:

Burchard von Winnigstede 1319, 92.
Theodericus de Benzingerode 1323, 103.
Ludolf von Bodenrode 1383, 129. 1334, 131.
Ulrich von Dalheim 1343, 154.
Hartmann von Strybede (Strokede?) 13.., S. 243.
Johann von Braunschweig (boven dem kerkhove) 136., 247.
Johann von Hagen 1364, S. 242.
Bruno von Mansfeld 1369, 255.
Heinrich Kegel 1393, 349. 1394, 355.
Arnoldus de Grona 1398, 375.
Dietrich von Floestede 1402, S. 408.
Wedige Pichaw 1430, S. 74.

c. Comture auf der Neustadt in Göttingen:

Burchardus de Winigstede 1323, 103.
Wedekind von Seghebessen (Sebechtessen) 1333, 129. 1334, 131.
Johann von Braunschweig 1343, 154 (Pfarrer zu S. Marien). 1345, 159.
Conradus Olificis 136., 247 u. S. 242.
Hermann von Gosler, Pfarrer zu S. Marien 1394, 355.

d. Ordensbrüder:

Fr. Henricus sacerdos de Halberstad 1323, 103.
Fr. Albertus de Winigstede 1323, 103.
Fr. Joh. Ploten 1323, 103.
Fr. Meinhardus in Sustero (de Gustrow?) 1323, 103.
Fr. Johannes de Brunswig, pleb. ad S. Mariam 1333, 129. 1339, 148. 1343, 154.
Albrecht, Dietrichs von Grone Sohn, 1332, 127.
Johann Hundisburg, Pfarrer zu S. Marien, 1430, S. 74.
Johann von Lon, 1430, S. 74.
Sigmund Pichaw 1430, S. 74.

6. Canoniker in Dom- und Collegiatkirchen.

a. Amöneburg (S. Johannis):

Can. Johann von Creyner 1371, S. 147.

b. Braunschweig (S. Blasii):

Praepositus 1254, 6.
— Baldewinus (de Campe) 1292, 34. 35. 36. 1296, 43.
Canon. Bertoldus de Honlage, notarius ducis 1298, 45.
— Floreco, capellanus ducis 1325, 105 u. S. 90.

c. Braunschweig (S. Cyriaci):

Praep. Detmarus 1254, 6.

d. Dorla.

Praep. Conradus de Worbizze, can. Heiligenstadensis 1354, 192.

e. Eimbeck (S. Alexandri):

Praep. Dux Johannes de Brunswic 1364, 229 u. S. 214.
Dec. Hermannus 1319, 91.
— Lippold von Lutter 1369, 259 u. S. 256.
— Lippold von Elverdishusen S. 256.
Canon. Henricus Advocatissae 1365, 238.
— Bertoldus 1336, 135.

Digitized by Google

— Johannes de Rumespringe, eccl. perp. vicarius 1336, 135.

f. Eimbeck (S. Mariae):

Dec. Heinrich 1355, S. 190.

g. Erfurt (S. Mariae):

Schol. Heinrich 1340, S. 142.

Dec. Hermannus 1390, 335.

h. Fritzlar (S. Petri):

Schol. Dietrich von Hardenberg 1371, S. 147. S. 231.

Dec. Hermannus 1372, 268.

Offic. 1339, 147.

i. Heiligenstadt (S. Martini) 1390, 335. 1394, 357.

Praep. Busso von Slotheim 1340, S. 145.

— Arnoldus de Bevern, todt 1394, 357.

Can. Conradus de Worbizze, praep. Dorlon. 1354, 192.

— Conr. Loykern 1354, 192.

Offic. mag. Johannes de Witzenhusen S. 136. 1340, S. 145.

— Hartmann 1364, S. 145.

k. Hildesheim (S. Mauritii):

Cantor Henricus 1394, 357.

Can. Johannes de Haldungen 1394, 357.

l. Nörten (S. Petri):

Praep. Lippoldus (de Hanstein) 1269, 16.

— Henricus de Rodensten 1320, 96.

— Cuno de Valkenstein 1339, 148 u. S. 136.

— Heinrich (von Linden) 1387, 322. 13.., S. 274.

Dec. Johannes, quondam decanus 1319, 91.

— Hermann 1355, S. 145.

— ? Johannes 1369, S. 274.

Offic. Albertus 1312, 73. 1313, 75.

— Henr. de Heyersdorp, iudex 1321, 97.

— Ecbertus 1329, 119. 1336, 136.

— Hermannus Advocatissae, quondam offic. 13.., S. 136.

— Thidericus Rufi 1351, 185. 1356, 201 u. S. 135.

— Joh. de Heyligenstad 1363, 218. 222. 1365, 230.

— Heinrich von Jüne 1366, S. 206.

— Engelbard (vom Rode) 1377, 286. 1379, 290.

— Bertold von Mackenrode 1379, S. 303. 1386, S. 299.

— Johann Bernhardi 1397, S. 299.

Can. (?) Albrecht von Bartingsleben 1369, S. 274.

— Johann von Grone 1369, S. 274.

— Giseler von Bula (Bühle) 1369, S. 274.

— Joh. Haken 1369, S. 274.

— Joh. von Hevenhusen 1369, S. 274.

— Joh. von Heyneberch 1369, S. 274.

— Joh. von Heiligenstadt 1369, S. 274.

— Joh. Grüntzell 1369, S. 274.

— Joh. Eggebert 1369, S. 274.

— Albert Reiche 1369, S. 274.

— Joh. von Wintzingerode 1369, S. 274.

m. Verden (S. Andreae):

Can. Johannes Hake 1349, 177.

7. Klostergeistliche.

a. Amelungsborn:

Abb. Mauritius 1285, 27.

— Ludolf 1339, S. 163.

— Engelbard 1363, S. 163.

— Joh. Masken 1377, S. 91.

Prior Ludolfus 1285, 27.

— Joh. von Helmershausen 1377, S. 91.

Celler. Johannes 1285, 27.

Mon. Gerardus de Brunswic 1285, 27.

— Conr. de Hildensem 1285, 27.

— Conr. de Kaminatis 1263, 11.

b. Breitenau:

Mon. Dietrich von Grone 1329, 115.

c. Büren:

Praep. B(runingus) 1245, 3.

d. Bursfelde:

Abb. Johannes 1272, 19.

e. Corvei:

Abt Bode 1387, 322.

f. Fredelsloh:

Propst Bertold 1306, S. 53.

Nonne Elisabeth Bernhardi 1306, S. 53.

g. Göttingen.

α. Dominikanerkloster:

Prior Henricus 1304, 59.

Digitized by Google

Prior W. 1319, 89.
— Hermannus 1322, 101a.
Supprior Helwicus 1304, 59.
Mon. Gotfridus et Rudolfus fratres 1339, 148.

β. Minoritenkloster:

De gardian 1320, 95.
Lector Ulricus de Marburg 1339, 148.
Mon. Heinr. de Fulda 1339, 148.
— Henrik Kok (Gardian?) 1373, 269.
— Stuten 1367, 243.
— Heinr. Tegethane 1367, 243.

h. Helmershausen:

Abt Arnd Wulf 1393, 350. 1394, 358.
— Dietrich 1410, S. 376.
— Wilhelm 1426, S. 376.
— Hermann 1456, S. 376.
— Wilhelm 1471, S. 376.
— Joh. von der Lippe 1516, S. 376.
— Georg Marenholtz 1519, 1545, S. 376.

i. Hilwardshausen:

Praep. Johannes 1272, 19.
— Engelfrid 1317, S. 98.
— Henricus 1329, 113.
— Basilius 1333, S. 98.
— Dietrich 1371, S. 147.
— Jan Gruner 1396, 364.

k. Höckelheim:

Praep. Eckehardus 1272, 19.

l. Lippoldsberge:

Praep. Hey(nricus) 1276, 20.
— Thidericus 1336, 136. 137. 138.
— Dietrich 1377, S. 91.
— Detmarus 1390, 353.
Priorissa Adela 1336, 136. 137. 138.
— Bertrad 1377, S. 91.
Sanctimm. Juttae Haken soror 1357, 204.
— Mechth. de Haversvorde 1340, 150.
— Elis. et Adelh. de Jese 1329, 118.
— Gesa de Lippia 1377, 286.
— Gesa de Lippia sen. 1397 S. 299.
— Gertrudis, Hildegundis et Bertradis de Volcmershusen 1340, 150a.

m. Mariengarten:

Praep. Herebordus 1272, 19.
— Detmar 1373, 269.
— Dietrich von Alpenrode (?) 13.., S. 275.
— Detmar von Medebeke 1397, S. 275.
Abbat. ducissa Rixa de Brunswic 1397, 368.
Mon. Gisela de Grona 1397, 368.

n. Nordheim (S. Blasii):

Abb. Theodericus 1285, 26.
Prior Theodericus 1263, 11.
— Heinricus 1285, 26.

o. Osterode (S. Jacobi):

Propst Eberhard 1306, S. 53.

p. Pölde:

Praep. Herewicus 1254, 6.

q. Reinhausen:

Abb. Henricus 1272, 19.
— Heinrich 1340, S. 142.
— Guntherus de Roringen 1383, 307.
Dec. Heinricus de Rusteberge 1383, 307.

r. Steine:

Abb. Dictericus 1272, 19.
— Dietericus 1321, 97.
— Heidenricus 1355, 195.

s. Stederburg:

Propst Hermann von Honhorst 1384, S. 20.

t. Volkerode:

Abb. Ditmarus 1306, 66.

u. Walkenried:

Abb. Luderus 1316, 79.
— Eckhard 1330, 120.
— Conrad 1345, 160.
— Nicolaus 1369, 256.
— Conradus 1374, 272.
Prior Heinrich 1345, 160.
Magistri (provisores, rectores) curiae in Gottingen: Helwicus 1329, 119.
— Conradus 1338, 143.
— Nicolaus 1351, 185.
— Conr. de Minningerode 1369, 256.
— Hameko 1374, 272.

v. Weende:

Praep. Eberhardus 1271, 19.
— Conradus 1306, 67.
— Wernerus 1365, 237. 1374, 272.

Digitized by Google

Priorissa Adelheidis 1365, 237.
— (abbat.) (Jutta) 1374, 272.
Sanctim. Jans von Grone *weseke* 1371, 264.

8. Pfarrgeiſtliche.

a. Ballenhauſen:
Henr. in Ballenhusen, frater † militis Ghunselini de Grone, capellanus civitatis 1347, 168.

b. Bodenhauſen:
Pl. Arnoldus, capell. civitatis 1347, S. 159.

c. Braunſchweig:
Pl. Joh. Poleman S. Martini 1254, 6.

d. Burggrone:
Pl. Herbordus 1256, 9.
Pl. Johann von Stene, Capellan des D. O. 1343, 154.
Pl. 1354, 192.
Pl. (Godeschalcus de Grona?) 1390, 335.
Henricus capellarius 1339, 148.
Joh. Henrik de prester, de dar nu to singet to B. 1384, 310.

e. Diemarden:
Pl. Godefridus 1272, 19.

f. Dransfeld:
Sac. Johannes 1245, 3.
Pl. Bertoldus 1269, 16.
Pl. Johannes 1298, 46.
Pl. Hinricus Advocatissae 1339, S. 136.

g. Elliehauſen:
Pl. Heinricus 1339, 147.

h. Geismar:
Sac. mag. Johannes 1329, 119.

i. Gieboldehauſen:
Pl. Bertoldus Boten 1394, 357.

k. Göttingen:

α. S. Johannis:
Pl. Bertoldus 1312, 73. 1313, 75. 1319, 91. 1320, 94. 1325, 105. 106. 1328, 112. 1329, 114. 119.
— Hermannus 1339, 148 u. S. 136.
— Heinricus 1356, 201. 1360, 210 u. S. 200. 1363, 218. 1366, 242. 1369, 257, nachher in Uslar.
— Johann 1377, 286.
Vicarius forensis 1256, 9.
Cap. Conradus de Muldingevelde 1339, 148, S. 136. S. 142.
— Matthias 1349, 182 u. S. 136.
— Ludolfus Clapeschene 1355, S. 136.
— Conr. de Adelevessen 1367, 243.

β. S. Albani:
Pl. Bertoldus 1263, 12. 1272, 19. 1276, 20.
— Theodericus 1298, 45.
— Wernerus 1305, 63. 1319, 91. 1325, 105. 1330, 121.
— Thidericus Rufi 1333, 146 u. S. 136. 1346, 166.
— Hermannus de Stochusen 1363, 218. 220 u. S. 242.
— Bertold Mackenrode 1383, S. 91.
— Heinricus Clapeschene 1390, 335. 1394, 357. 1395, 359.

γ. S. Jacobi:
Pl. Bertrammus 1245, 3. 1256, 9.
— Gerhardus 1319, 91. 1320, 94.
— Detmarus 1339, 148. 1356, 201.
— Ernestus (Kopman) 1363, 218.
— Joh. Longi 1374, 275. 1377, 286. 1390, 335.
Cap. Nicolaus 1390, 335.

δ. S. Nicolai:
Pl. Wedekindus 1256, 9.
— Heinricus 1269, 16. 1270, 17. 1272, 19. 1276, 20 (de Alvelde), todt 1298, 45.
— Conradus 1298, 45.
— Johannes 1319, 91.
— Elbert 1325, 105. 106.
— Otto (Horleman) 1356, 201. 1364, 225. 1365, 230.
— Otto 1377, 286.

ε. S. Mariae:
Pl. Johannes 1312, 73. 1319, 91. 1321, 97. 1323, 103.
— Johannes de Brunswig 1333, 129. 1339, 148 u. S. 136. 1343, 154.
— Conradus 1356, 201.
— Hermann von Goslar 1394, 355.
— Johann Hundisburg 1430, S. 74.

ζ. S. Spiritus:
Pl. Henricus 1319, 91, 1323, 103. 1325, 105.

Pl. Helmoldus 1337, 141.
— Conradus 1356, 201.
Cap. Gernand 1377, S. 91, todt 1379, 290.
— Engelhard vom Rode 1379, 290.

η. Corporis Christi:

Rector Hermannus Rufi 1320, 96.
Cap. Rych(elm) 13.., S. 72. S. 79.
Rect. Hermannus, pleb. in Uslar 1350, 183. 1355, S. 145.

ϑ. S. Mariae Magdalenae (S. Crucis):

Rector Joh. de Lengede 1398, 376.

ι. Rectores scholarum (scholarium):

Mag. Ludolfus 1312, 73. 1315, 78. 1325, 106. 1339, 145.

κ. S. Georgé-Kaland:

Dek. Hermann 1377, S. 91.
Albr Endeman 1377, S. 91.
Gernand, Rector zu S. Spiritus 1377, S. 91.
Bertold Mackenrod, Pfarrer zu S. Albani 1383, S. 91.
Joh. von Moringen 1383, S. 91.
Dietrich Schreiber (scrivere) 1383, S. 91.

l. Grone (Altengrone):

Pl. Henricus 1256, 9. 1263, 12. 1272, 19.
— 1354, 192.
— Albertus Rufi 1356, 201. 1390, 335.

m. Hutzrode:

Pl. Druchtlenus (Longi) 1339, 147.

n. Niedern-Jese:

Pl. Heinricus 1245, 3. 1269, 16 1270, 17.
— Heinricus 1339, 147.

o. Jüne:

Pl. Johannes 1369, 258.

p. Klein-Lengden:

Pl. Heinricus 1339, 147.

q. Lenglern:

Sac. Theodericus 1329, 119.

r. Moringen:

Pl. Henricus 1351, 185.
— Joh. de Heiligenstad 1363, 222 u. S. 206.

s. Rostorf:

Sac. Rudolfus 1245, 3.

t. Siebolds hausen:

Sac. Johannes 1245, 3.
Rodolfus archipresbiter 1269, 16.
Sac. Richardus 1270, 17.
Pl. Henr. Scade 1298, 46.
— Heinricus 1339, 147 u. S. 136.

u. Uslar:

Pl. Hermannus 1350, 183 u. S. 145.
— Heinrich 1372, S. 231.

v. Wake:

Pl. Hugo 1312, 73.

w. Klein-Wiershausen:

Pf. Joh. von Heiligenstadt 1363, 218. 219.

9. Notare und Capelläne.

a. Notare der Herzöge:

Jordanus, notar. ducis Alberti 1254, 6.
Bertoldus de Hollaghen, protonot. ducis Alberti 1305, 62.
Theodericus, protonotarius ducis Ottonis 1325, 105.
Hermann der Voghedinnen, Notar der Herzöge Magnus und Ernst 1345, S. 136.
Thider. Rufi, protonotar. ducis Ernesti, pleb. S. Albani 1346, 166.
Helmich, Schreiber Herzog Ernsts 1366, 239.
Hermannus de Ymmenhusen, notarius ducis Ottonis 1369, 254. 255.
Conrad, Schreiber Herzog Ottos 1380, 294.
Heinrich von der Linden, Propst zu Nörten, Herzog Ottos Schreiber 13.., S. 274.
Johann von Scheden, Herzog Ottos Schreiber 1397, 371. 372.
Johann von Sylen, Herzog Ottos Schreiber 1397, 372.

b. notarii publici:

Conradus de Vredeland 1339, 148.
Richelmus Rufus 1339, 148. 1340, 150.
Henricus de Moringen 1344, 155.
Wernerus Gotemannus 1351, 185.
Joh. Mynneke de Spangenberg 1357, 204.
Hildebrandus de Helmwordeshusen 1365, 230. 1368, S. 187.
Nicolaus von Karlstein (beim Hofgericht) 1383, 306.

Digitized by Google

Conrad Czingel (beim Hofgericht) 1393, 353.
Bertoldus Pes 1394, 357.
Otto von Bilsbausen 1395, S. 390.
Johannes de Longede 1397, S. 299. 1398, 374.

c. Herzogliche Capelläne:

Floreco, cap. ducis Ottonis 1325, 105.
mag. Brun, Capellan der Herzöge Otto, Magnus und Ernst 1344, 156.
Hermann von Stockhausen, Capellan Herzog Ernsts 1366, 239.

10. Geistliche ohne genügende Bezeichnung.

Thidericus de Alperode presb. 1349—63, S. 160; capellanus civitatis 1349, 179 u. S. 169.
Bertoldus, Karmelitermönch 1367, 243.
Henr. Bollenhusen, presb. 1397, S. 299.
Hellebertus Brader (Assator), sac. todt 1367, 246.
Ludolfus Clapeschene 13.., S. 136. 1351, 185. 1363, 218. 1365, 230 (s. auch S. Johannis).
Albertus Endeman, cler. 1357, 204; dominus 1390, 335.
Ernestus Fabri, presb. 1357, 204.
Thidericus de Gandia (Gandra?), cler. in Gott. 1351, 185.
Henricus de Gandia, Thiderici avunculus, presb. 1351, 185 (dominus Henr. de Gandera 13.., S. 136).
Johannes de Gandra, subdiac. 1397, S. 299.
Bertoldus Gotzen, presb. 1397, S. 299.
Heinrich von Grona, Priester 1334, 131.
Johannes, paedagogus domini Cononis de Valkenstein 13.., S. 136.
Heinricus de June, viceplebanus in Gottingen 1367, 243.
Henricus de Kerstlingerode, clericus 1351, 185. 1353, 187.
Druchteco Longi, presb. todt 1315, 230.
Joh. Meyger de Nortunis, presb. 1397, S. 299.
Joh. de Nuwenborg, presb., capellanus Werneri Rufi 1365, 230.
dominus Heinricus de Osterode 1367, 243.
Werner Plumbom 1370, S. 207.
Joh. Risen, presb. 1357, 204.
Joh. de Rostorp, capellanus 1367, 243.
dominus Johannes de Steyne 13.., S. 136.
Joh. Stym, cler. de Embeke 1356, 201. 1366, S. 214.
Hermannus de Stochusen 1367, 246. 1369, 254. 255 (s. auch S. Albani).
Joh. Stolper, cler. 1338, 143.
Hermannus Solamen 1269, 16.
Hermann der Voghedinnen, Priester 1374, 273 (s. Notare).
Johannes Vrendeconis, cler. 1357, 204.
Conemundus de Wakene, sac. 1337, 141.
Wernherus de lapidea domo, altarista altaris s. Bartolomaei in eccl. s. Spiritus 1369, 258.
Th. de Widesin, presb. 1357, 204.
Rudegerus de Wulfhagen, cler. 1357, 204.

S. auch die unter dem Jahr 1369 in Nörten als Canoniker bezeichneten, die möglicher Weise nur designiert, nicht recipiert waren.

Digitized by Google

B. Weltliche Personen:

1. Kaiser und Könige:

Otto III. S. 376.
Heinrich (II.), S. 376.
Conrad III. 1146, S. 110.
Friedrich I. 1153, S. 110.
Otto (IV.) todt 1232, 2 ff. 1318, 86.
W(ilhelmus) Romanorum rex 1251, 4; seine Gemahlin Elisabeth 1252, S. 5.
Karl (IV.), S. 185; todt 1387, 287. 1397, 366.
Wenzel 1383, 306. 1385, 316. 1387, 326. 327 u. S. 33. 1393, 353.
Ruprecht 1404, S. 252. 1410, S. 400.
Sigismund 1417, S. 354.
Max II 1566, S. 354.
Rudolf II. 1589, S. 354.
Mathias 1613, S. 354.
Ferdinand III. 1638, S. 354.
Leopold 1660, S. 354.

2. Herzöge und Landgrafen:

Braunschweig und Lüneburg. Heinrich (Pfalzgraf), todt 1232, 2.
— *Otto* (das Kind) 1229, 1. 1232, 2; todt 1318, 86. — Ottos Tochter Elisabeth 1252, S. 5.
— *Albrecht* (Magnus), 1254, 6. 1256, 8. 1266, 13.
— *Johann* (Albrechts Bruder) 1266, 13.
— *Heinrich* (Mirabilis) 1279, 22. 1284, S. 19. 1285, 25.
— *Albrecht* (Pinguis) 1279, 22. 1288, 29. 1289, 30. 1292, 36. 1293, 37. 1294, 39. 41. 1296, 43. 1297, 44. 1298, 45. 1303, 53. 54. 1305, 60. 62. 63. 65. 1309, 70; todt 1329, 114. 1330, 121. — Alberti uxor Rixa 1298, 45. 1303, 53. 1311, 72; todt 1317, S. 57. 1318, 83. 1326, 110. 1329, 114. — Bruno, Albrechts Sohn † 1303, S. 55.
— *Wilhelm*, Albrechts Sohn, 1279, 22. 1289, 30.
— *Otto* (Strenuus) 1292, 34. 35. 36.
— *Otto* (Largus, Albrechts Sohn) 1305, 65. 1306, 68. 1314, 77. 1317, S. 47. 1318, 83. 84. 85. 86. 1319, 87. 92. 1320, 96. 1323, S. 176. 1325, 105. 106. 1326, 110. 1327, S. 42. 1328, 112. 1329, 114. 1331, 123. 125. 1335, 134. 1336, 138. 140. 1341, 152. 1344, 156. — Ottonis conthoralis Jutta, todt 1318, S. 98. 1329, 114. — Ottonis soror Alheydis lantgravia, todt 1311, S. 99. 1329, 114.
— *Magnus* (Pius, Herzog Albrechts Sohn) 1327, S. 42. 1335, 134. 1336, 138. 1344, 156. 1345, 158. — Sein Sohn Otto 1327, S. 42.
— Ernst, Albrechts Sohn, 1327, S. 42. 1335, 134. 1336, 138. 1344, 156. 1345, 158. 161. 1346, 164, 166. S. 42. 1348, 172. 174. S. 98. 1349, S. 67. 1350, 184. 1351, 186. 1355, 197. 198. 1356, 199. 200. 201. 202. 1357, 203.

Digitized by Google

1358, 205. 1359, 206. 207. 1360, 210. 211. 212. 213. 1362, 216. 1365, 234. 1366, 239. 242. 1367, 245. 13.., S. 242. 243; todt 1386, 319. — Ernſts Witwe (Eliſabeth) 1370, 262. 1376, 281. Seine Tochter Agnes, Gemahlin des Grafen Gotfried von Ziegenhain 1396, 360. — Seine Tochter Riza, Aebtiſſin in Mariengarten 1397, 368.

— Otto (Malus), Ernſts Sohn 13.., S. 163. S. 181. 1356, 200. 1367, 248. 1368, 249. 251. 252. 1369, 254. 255. S. 165. S. 274. 1370, 261. 262. 1372, 268. 1373, 270. 1374, S. 284. S. 291. 1375, 276. 279. S. 284. 1376, 281. 1378, 289. 1379, S. 284. 1380, 294, 295. 1381, 296. 1382, 300. 301. 302. 1383, 304. 305. 306. 308. 1385, 317 u. A. 1386, 318. 319. 1387, 322. 323. 324. 325. 326. 328. 1388, 329. 1390, 338. 339. 1392, 348. 1393, 351. — Ottos 1. Gemahlin Miroslawa 1357/8, S. 251. 1369, 254 u. A. S. 272. 1370, 262. 1376, 281. — Ottos 2. Gemahlin Margaretha 1379, S. 251. 1395, 359. S. 357. 1397, S. 371.

— Otto (Cocles), Ottos Sohn, 1395, 359. 1396, 360. 362. 365. 1397, 366. 371. 372. 1398, 373. 1399, 377. 378. 381. 382. 1400, 383. 1417, S. 346.

— Heinrich (de Graecia) 1325. 1332. 1336. 1337. 1340, S. 260. 261.

— Ernſt (der Aeltere) von Grubenhagen 1331. 1340, S. 260. 261.

— Wilhelm († 1360) von Grubenhagen 1325, 1331. 1332. 1337. 1347, S. 260. 261. — Seine Schweſter (Schwägerin) Hedwig 1337, S. 260.

— Johann (ſ. auch S. Alexandri in Eimbeck) 1325, S. 261. 1364, 229 u. S. 214.

— Otto (Tarentinus) 1370, 263.

— Balthaſar, 1370, 262. 263.

— Albertus, dux de Sale 1368, 249. 13.., S. 225. 1383, S. 337.

— Friedrich von Herzberg c. 1390, S. 364.

— Philipp (I) von Grubenhagen 1540, S. 260.

— Friedrich, in Braunſchweig 1393, 351. 1395, 359. 1397, 366.

— Wilhelm der Aeltere († 1482) 1471, S. 246.

— Heinrich (der Friedfertige † 1473), todt 1474, S. 247.

— Erich I. 1497, S. 247. 1537, S. 295 A., ſeine Gemahlin Eliſabeth 1542, S. 260.

— Erich II. S. 178. S. 295.

— Julius 1586, S. 295.

— Heinrich Julius 1593, S. 43. 1592. 1603, S. 295.

— Friedrich Ulrich 1614. 1629, S. 295.

— Georg 1636, S. 295.

— Chriſtian Ludwig 1643, S. 295.

Cleve (Berg). Wilhelm, Herzog 1379 S. 251. 1387, 324a.

— domina de Cleven 1370, 262. 1376, 281.

Hessen. Heinrich 1303, 53 u. S. 98.

— Johann (Heinrichs Sohn) 1303, 53 u. S. 99.

— Heinrich, Ludwig und Hermann 1334, 133.

— Heinrich 1337, S. 116.

— Hermann 1371, S. 291. 1387, 327. 1388, 329. 1390, 338. 1395, S. 355. 1397, 366. 372. 1399, 377. 378 (Herzog Otto Cocles Schwager).

Teschen. Dux Teschinensis 1387, 326. 327.

Thüringen und Meissen. Balthaſar 1387, 324. 1397, 366.

— Markgrafen von Meißen c. 1390, S. 364. 1390, 339.

3. Grafen und Edelherren:

(R. = Ritter, Kn. = Knappe.)

de Benthem, comes 1368, 249. 1370, 262.

de Blankenborch, Comes Henricus 1279, 22.

de Dannenberg. Comes Adolphus 1254, 6.

de Dasle (Dassel). Graf Ludolph, todt 1315, 106 u. S. 90.

Digitized by Google

— Graf Simon 1317, S. 47. S. 50. 1318, 83. 85. 86. 1325, 106. 107; todt 1326, S. 90. — Sophie, Simons Gemahlin 1325, 106. 107. 1326, S. 90.
de Dorstad. Conradus 1254, 6. 1266, 13.
— Fridericus, R. 1292, 34. 35. 36.
von Everstein. Graf Ludwig 1305, S. 42.
— comes Hermannus 1368, 249. 1370, 262.
de Glichen. Comes Henricus 1306, 66.
von Hanau. Ulrich, Landvogt in der Wetterau 13.., S. 185.
de Helderungen, dominus 1370, 262.
in Hennenberch. Comes Bertoldus 1304, 58.
de Hesnem (Hessen). Ludolphus nobilis 1305, 60.
von Holstein (-Plön). Graf Johann 1357, S. 251. — Seine Tochter Miroslawa s. Herzog Otto (malus).
de Homborc. Henricus 1290, 32. 1298, 46 s. Plesse.
— Heinrich 1380, 294. 1387, 322.
de Honstein. Comes Hermannus 1370, 262.
— Graf Heinrich 1374, S. 291. 1376, 281. 1390, 339 (s. auch 1389, S. 364).
— Graf Ernst 1592, S. 43.
de Ysenborch, dominus 1370, 262.
de Levesperg, dominus 1370, 262.
von Limburg. Graf Dietrich 1387, 324a.
zu Lynepe, Herr Johann 1387, 324a.
de Lippia, duo domicelli 1376, 281.
de Luchow. Comes Hinricus 1254, 6.
de Lutterberg, comes 1370, 262.
— Graf Heise 1384, S. 361.
von Mansfeld. Bruno, Landcomtur des D. O. in Sachsen 1369, 255.
de Meyttersen. Luthardus iun. nobilis 1266, 13.
— Burchardus nobilis 1296, 43.
de Nassauwe. Henricus, advocatus in Rusteberg 1370, 262.
de Plesse (die Zahlen nach Wenck's Stammbaum):
— Hermannus (I) 1255, 7.
— Godescalcus (III), Hermanni frater 1255, 7. 1279, 22. 1285, 27. 1288, 29. 1289, 30. 1290, 32; senior 1292, 35. 36. 1298, 46.
— Otto (I), Godescalci et Hermanni frater 1255, 7.
— Hermannus (II), Godescalci (III) filius 1289, 30. 1290, 32.
— Otto (II), Godescalci (III) filius 1289, 30. 1290, 32.
— Henricus, Ottonis (I) filius, dictus de Honborc 1290, 32. 1298, 46.
— Godescalcus iun. (IV), Hermanni (II) filius 1292, 34. 35. 36. 1294, 38. 1298, 46 filiolus (= nepos) Godescalci (III). 1303, 53. 54 u. S. 42.
— Hermann (III), Gotsch. (IV) Sohn 1321, 97. 1323, S. 176. 1325, 106. 1329, 115. 1334, 131. 132.
— Gotschalk (V), Gotsch. (IV) Sohn 1321, 97. 1325, 106. 1334, 132. 1345, 161. 1353, 188.
— Gotschalk (VI), Hermanns (III) Sohn 1353, 188. 1359, 208. 1366, 240. 241. 1368, 249.
— Johann (I), Gotsch. (V) Sohn 1366, 240. 241. 1367, 248. 1368, 249 (1370, 262). 1373, 270. 1384, S. 361. 1387, 328.
— Gotschalk (VII), Gotsch. (V) Sohn 1368, 249 (1370, 262). 1373, 270. 1384, S. 361. 1387, 325. 328. 1389, 332. 1391, 341. 1397, 369. 372. 1398, 373. 1399, 382.
— tres 1376, 281.
— Gotschalk (VIII), Johanns (I) Sohn 1398, 373. 1399, 382.
— Johann (II), Johanns (I) Sohn 1398, 373.
de Regenstein, comes 1370, 262.
de Rostorp. Ludewicus et Thethardus fratres 1255, 7.
— Lodwicus 1279, 22. 1285, 27. 1288, 29 (R).
— Conrad, R. 1329, 115. 1344, 156. 1345, 161. 1355, 196.

Digitized by Google

— Ludwig, R. (Conrads Bruder) 1329, 115. 1345, 161. 1349, 182.
— Bernd, R. 1344, 156. 1345, 161. 1349, 182.
— Conrad, Ludwigs Sohn, Kn. 1355, 196.
— Jan, Ludwigs Sohn, Kn. 1355, 196. 1368, 249.
— Detbard, Ludwigs Sohn, Kn. 1355, 196. 1368, 249.
— Ludwig, Ludwigs S., Kn. 1355, 196. 1368, 249.
— tres 1370, 262.
— die von Rostorp S. 30. 1380, 294 (erloschen).
— Cord, Conrad Hakens Vetter 1363, 213 (bürgerlich?)
von Scharzfeld, die 1354, 191.
de Schonenberg. Comes Ludolfus 1276, 20.
— Conradus 1368, 240.
— Borchardus nobilis 1370, 262. 1387, 328.
von Sponheim. Graf Johann, königlicher Hofrichter 1393, 353.
de Stalberg, comes 1370, 262.
de Swartzeborch, comes iunior 1376, 281.
de Swerin (Zwerin). Comes Guncelinus 1266, 13.
de Valkenstein. Cono, praep. Nortun. 1339, 148 u. S. 136.
von Waldeck. Graf Otto 1303, 53. 1318, 83.
— Graf 1371, S. 291.
de Zigenberg. Hermannus et Giso fratres 1268, 15. 1289, 31.
— Hermannus et Johannes fratres 1289, 31.
von Ziegenhain. Graf Engelbrecht 1396, 360; seine Mutter, Herzogin Agnes, Otto des Quaden Tochter 1396, 360; sein Vater Gotfried todt 1396, 360.

4. Ministerialen, Bürger u. s. w.

(R. = Ritter, Kn. = Knappe, B. = Bürger.)

Achtemark. Albrecht 1378, 288.
Ackerman. Ludolf 1371, 264. 1372, 266. 1384, 310.
— Alheyd 1371, 264.
de Adelevessen. Detmarus nobilis, sculthetus in G. 1251, 4.
— Bertoldus, R. 1289, 30.
— Werner, R. 1329, 115. 117. 1344, S. 177.
— Bode, Kn. 1329, 115; R. 1351, S. 33. S. 267. 1353, 189; todt 1372, 266.
— Bertold, Kn. (Bodes Bruder) 1345, 161; R. 1348, 172. 1351, S. 33. S. 267. 1353, 189.
— Bertold, R. (R. Bodes Sohn) 1364, 227. S. 268. 1365, S. 205. 1367, 248. 1368, 249. 1371, 265. 1372, 266. 1375, 277. 1376, 281. 1379, 292. 1382, 300. 301. 302. 1384, 310. 1387, 327. 328. 1389, 332. 1392, S. 372.
— Detmar, Kn. (R. Bertolds Bruder) 1364, 227. S. 268. 1365, S. 205. 1368, 249.
— Bode, Kn. (R. Bertolds Sohn) 1372, 266. 1384, 310. 1387, 328. 1389, 332; R. 1391, 345 (Amtmann zum Rusteberg). 1396, 362. 1397, 369. 371. 372. 1398, 373. 1399, 377 (Amtmann Herzog Ottos). 378. 1400, 383.
— Bertoldus et Johannes 1370, 262.
— Bertold und Curd, Knappen 1398, 373.
— Egbrecht, B. 1383, 306.
— Conradus, capellanus S. Johannis 1367, 243.
Advocatissae, s. Voghedinnen.
de Aldenhusen. Willekinus (Wilhelmus) advocatus 1266, S. 8. 1279, 22.
Alexander advocatus, Kn. 1305, 61.
de Alpenrode. Thidericus, presbiter, capellanus civitatis 1349, 179. S. 160. 169; Propst in Mariengarten (?) S. 275.
de Alvelde. Heinricus, pleb. S. Nicolai 1269, 16. 1270, 17. 1272, 19. 1276, 20; todt 1298, 45.
de Alten. Th. et Everhardus fratres, RR. 1292, 34. 35. 36.
de Amera. Hartunghus, B. in Lübeck 1349, 180.

Digitized by Google

Amylius. Johannes, V. 1341, 153.
de Andernach. Anſelm, V. 1385, 314.
Angerman. Heinrich und Tile, VV. 1383, 306.
— Henricus iun., V. 1398, 374.
Angersteyn, in Boventen 1376, 280.
Anselmus, V. 1263, 12. 1276. 20. — Helmwicus, Anselmi filius 1276, 20. — Jutta, Anselmi mater 1276, 20.
trans Aquam ſ. Over dem Watere.
Armeasche. Hans 1388, 329.
Arst. Hermann, V. 1383, 306. 1352, S. 328.
Assator ſ. Brader.
von der Asseborch. Elbrecht, R. 1303, 53. 1305, 60. 1318, 83. 85. 86. 1319, 87.
— Bertoldus 1368, 249. 1370, 262.
de Assle. Henricus 1368, 249.
de Atere. Volcmarus 1368, 249.

B*alke.* Isfridus 1368, 249. 1370, 262.
de Barkevelde. Heiso 1368, 249.
de Bartenslere. Wernerus 1368, 249.
von Bartingsleben. Albrecht, Canonicus in Nörten (?) 1369, S. 274.
Becker (Pistor). Johann 1340, S. 132.
— Berneke, V. 1383, 306.
— Hermann, V. 1383, 306.
Bekman. Heiſe, V. 1386, 321.
de Benhusen. Thidericus (R.) et frater suus 1368, 249.
— duo 1370, 262.
(*de*) *Benningehusen.* Tile, V. 1383, 306.
de Benzingerode, ſ. deutſcher Orden.
van dem Berghe (de Monte). Thidericus, R. 1229, 1.
— Th. et Heyno, RR. 1292, 34. 35. 36.
— Bruno 1376, 281.
— Hans, V. 1383, 306.
— Heiſe, V. 1383, 306.
— Helwig, V. 1383, 306.
— Hermann und Tile, VV. 1383, 306.
de Beryen. Thidericus 1368, 249.
de Berlevessen. Conradus, R. 1268, 14. 1269, 16. 1270, 17.
— Conradus iun., R. († Conradi filius) 1269, 16. 1270, 17. 1289, 31.
— Theodericus, R. († Conradi filius) 1270, 17.
— Walle, Kn. 1356, 201.
— Guntherus et Thidericus 1368, 249.
— Johannes, R. 1368, 249. 1376, 281.
— Thidericus, Kn. 1368, 249. 1388, 329.
Berlin. Bertold, V. 1383, 306.
Berneko, pistor 1369, S. 226.
Bernere. 1368, 249.
Bernhardi (Bernardi, Berndes), V. 1245, 3.
— Heiso (Heidenricus) im Rathe, Gründer von S. Spiritus 1288, 28. 1290, 33. 1293, 37. 1294, 38. 1306, 66. 67.
— Johannes im Rathe, Heiſes Bruder 1294, 38. 1299, 47. 1301, 52. 1303, 55. 56. 1306, 66. 67; todt 1313, 75. — Lucia, eius uxor 1306, 67. — Johannes filius 1306, 67. 1319, 88. — Heiso filius 1306, 67. 1315, 78. 1316, 80. — Conradus filius 1306, 67. 1313, 75. — Jutta filia 1306, 67. — Megehildis filia 1306, 67. — Elizabeth filia, Nonne in Fredelsloh 1306, 67 u. S. 53.
— Johannes (Hans) im Rathe 1322—54, Heiſes Sohn 1334, 132. 1336, 136. 137. 138. 1339, 148. 1346, 166. c. 1354, S. 180.
— Hans der Jüngere 1354, 193. 1363, 218. 222.
— Hans, V. 1383, 306.
— Johann, Nörtenſcher Official 1397, S. 299.
von Bernsen. Eye (Lucie), R. Bertolds von Adelepſen *stefmome* 1372, 266. 1384, 310.
— Hermann, V. 1373, 269.
— Heinrich, V. 1383, 306.
de Bernshusen, Hermann, im Rathe bis 1362: 1353, 189.
— Peterſche, Heinrichs Witwe, V. in Duderſtadt 1375, 218.

Digitized by Google

— Hans u. Werner, ihre Söhne, BB. in Duderſtadt 1375, 278. 1378, S. 288.
Bertold mit der suw, B. 1383, 306.
de Bertolderode, duo 1370, 262.
— Conradus et Th. 1368, 249.
— Conrad, Kn. 1375, 277. 1376, 281.
Bertram, Schweſterſohn des Pfarrers Bertold zu S. Johannis 1325, 106.
de Besekendorp. Wedekindus, R. 1256, 9.
— Ludgerus, Kn., Pleſſiſcher Burgmann 1321, 97. 98. — Ludegeri uxor Regelendis 1321, 98.
— Wedekind und Günther, Knappen 1384, S. 361.
de Bevern. Arnoldus, praepositus Heiligenst. todt 1394, 357.
de Billingeshusen. Johannes todt 1294, 40. — Johannis uxor Bertradis 1294, 40.
— Hans, B. 1383, 306.
— Druchtlef (Druchteke), B. 1383, 306. 1385, 315.
von Bilshausen. Otto, Notar 1395, S. 390.
Bischop (Episcopus). Johannes, im Rathe 1268, 15. 1269, 16. 1270, 17. 1272, 18. 1278, 21.
— Sigfridus, im Rathe bis 1342: 1316, 81. 1339, 148.
de Blanckenborch. Thider. et Lodewicus 1368, 249.
Blendegans. Bertold und ſein Sohn Heinrich 1318, S. 44.
— Hartung 1377, 285.
— Hermann und Heinrich, BB. 1383, 306.
— Albrecht im Rathe 1392—1418: 1383, 306. 1390, 335. 1400, 384.
Blicke. Hans, B. 1371, 264. 1372, 266. 1383, 306.
Blind (Caecus). Johannes, pistor 1316, 81.
de Bochenowe (Buchenau), tres 1368, 249.
— sex 1370, 262.
Bode. Henricus, magister pistorum 1316, 81.
— Bertold, B. 1383, 306.
— Heyncke, todt 1389, 334.
Bodenhoversche, die 1367, 243.
de Bodenhusen. Albrecht, R., Vogt in Grone 1265, S. 10.
— Heinricus sen. et iunior, RR. 1269, 16.
— Tile und Jan, Brüder 1321, 97.
— Conradus, Kn. 1368, 249.
— unus 1370, 262.
— Thidericus 1370, 262. 1376, 281.
— Hans, Heinrich, Günther, Knappen 1384, S. 361.
— Henning, B. 1383, 306.
de Bodenrode. ſ. deutſcher Orden.
von Bodenstein. Eckard, Kn. 1384, S. 361.
von Bodungen. Burchard, Kn. 1384, S. 361.
Boysteir. Curd, B. 1383, 306.
Bok. Tymmo, R. 1370, 262.
— Ordemarus 1370, 262.
— Willebrand 1387, 322.
— Hinricus, pistor 1316, 81.
de Bokel. Ernestus 1368, 249.
(de) Bokelhage. Johannes 1368, 249.
Bolderam (Balderam). Hugo, im Rathe 1288, 28. 1290, 33. 1294, 40. 1296, 42.
Boldesele. Wernerus B. 1290, 32.
Bole. Johann, Bertold Provſt und Werner, Brüder 1348, 171 und S. 162.
— Albrecht, B. 1383, 306; (Bulen) 1398, 374.
Boleman. Engelke und Hermann, BB. 1383, 306.
— Engelke, B. 1383, 306.
de Bollenhusen (Bolnhusen, Ballenhusen) Hans, B. 1379, 291.
— Heiſe, im Rathe 1385—92: 1377, S. 266. 1383, 306. 1391, S. 418 (Vormund von S. Bartholomäus). 1392, 346 (mag. gildae mercatorum).
— Tile, im Rathe 1393—1413: 1383, 306. 1390, 335. 1392, 346 (mag. gildae mercatorum).
— Henricus, presb. 1397, S. 299.
de Bombach, unus 1368, 249.
de Bomeneborch, duo. 1368, 249.
de Bonkenhosen. Johannes, Lippoldus, Wedekindus, Knappen 1368, 249.
Bonus ſ. Guthe.

de Bordat. Henricus, pistor 1316, 81.
de Borenvord, duo 1370, 262.
Borgen. Heinrich, B. 1383, 306.
Borghenode. Tile, B. 1383, 306.
by dem Bornen (apud fontem). Godescalcus, im Rathe 1316, 81.
— Curd, B. 1383, 106 und A.
Borsel, in Rostorf 1369, 258.
de Bortfelde. Luther sen. 1254, 6.
— Gebehardus 1254, 6. 1266, 13.
(*von*) *Bösingehusen.* Heinrich, B. 1383, 306.
Boten. Bertoldus, pleb. in Geveldehusen 1394, 357.
von Boventen (Boventhen), die 1374, 273.
— Guntherus, R. 1255, 7. 1256, 9.
— Bodo, R. 1281, 23. 1290, 33. — Bodonis pueri: Guntherus, Heinricus, Otto, Gertrudis, Goda, Sophia 1290, 33.
— Helnrich, R. 1317, S. 47. 1318, 83. 85. 86. 1319, 87. 1325, 106. 1329, 115.
— Albrecht, R. 1344, 156. 1345, 161.
— Günther, Heinrichs Sohn, R. 1348, 172; todt 1362, 217.
— Günther, Albrechts Sohn, R. 1348, 172. 1368, 249. 1370, 262.
— Hans und Heinrich, Günthers Söhne, Knappen 1362, 217. 223. 1368, 249. 1370, 262.
— Heinricus, Kn. 1368, 249. 253.
— Heinricus, 1368, 249. 1370, 262.
— Ermfridus (R. Albrechts Sohn) 1368, 249. 1370, 262; R. 1375, 277.
— Bodo 1376, 281.
— Heinrich, Kn., 1389, 332; in Jüne 1398, 373.
— Albrecht, Kn. 1387, 322. 328. 1389, 332; in Jüne 1398, 373.
— Hans, Kn. 1389, 332; in Jüne 1398, 373.
— Günther, Kn. 1389, 332; in Jüne 1398, 373.
— Günther, Kn. 1395, S. 357 1397, 369. 372. 1399, 378. 380.
— Hans, Kn., in Gladebeck 1397, 369. 371. 372. 1398, 373.
— Hildebrandus, B. 1311, 72.
— Bertoldus, pistor 1316, 81.
— Reineke, B. 1379, 291.
Brader (Assator). Greta 1325, 105.
— Gelderad 1344, 155.
— Hellebertus, sacerdos todt 1367, 246.
de Brakele, domini 1370, 262.
— Hermannus, R. 1368, 249.
— Hildegerus, B. 1328, 112. 1338. 144. — Johannes filius 1328, 112.
— Detmarus, B. 1345, 157.
— Hans, B. 1371, 264.
— Wernerus, campsor 1371, S. 227.
— Paulus, B. 1390, 335.
Brandes (Brendico, Vrendeco, Brendeken), B. 1245, 3.
— Johann, im Rathe 1368—83: 1377, 284. 1383, 306. — Johannis relicta 1390, 335.
— Johannes, clericus 1357, 204.
Brandevels, R. 1370, 262.
Braxator s. Bruwer.
Brendel von Homburg. Johann 1391, 344.
de Brencke, s. Frenke.
Brethauwer. Tile, B. 1383, 306.
von (*up*) *dem Brinke* (de Colle). Johannes, im Rathe 1288, 28. 1290, 33. 1294, 40. 1296, 42. 1298, 45.
— Conradus, im Rathe 1299, 47. 1301, 52. 1303, 55. 56. 1309, 71. — Conradi relicta Mechthildis 1320, 94.
— Johannes, im Rathe bis 1342 (44): 1316, 81. 1339, 148.
— Conrad, im Rathe 1323/5—49: 1334, 131. 1339, 148.
— Johann, im Rathe 1359—76: 1371, S. 263. 1374, 275. 1376, 283. — Johanns Witwe 1377, 285.
— Hans, B. 1383, 306.
von Brucken. Heinrich 1388, 329.
de Bruggem. Hartwicus 1368, 249.
Bruno architector 1370—71, S. 227.
de Brunswig, Johann (boven dem kerkhove) s. deutscher Orden und S. Marien.

Digitized by Google

Bruwere (Braxator). Theodericus, B. in Nordheim 1322, 101a.
— Eckhard, B. 1383, 306.
Buk. Hedewigis, Henrici relicta 1345, 159.
de Bula, Giſeler, Canon. in Nörten (?) 1369, S. 274.
de Bultzingesleren. Siffridus, Kn. 1376, 281. 1384, S. 361.
— Curd, Reinhard, Knappen 1384, S. 361.
de Burgrichgrona (= de Grona). Gunzelinus 1263, 12.
de Bussche. Johannes 1368, 249.
von Butteler. Werner 1397, 369. 1399, 381.
— Chriſtoph, Werners Bruder 1399, 381.

C. ſ. K.

von **D***alheim*, ſ. deutſcher Orden.
von Dalwigk, ſ. Talewich.
Dangenstede. Elizabeth 1299, 47.
von Dankelstorp. Eckard, Rathm. in Mühlhauſen 1374, 274.
Dapifer, ſ. Truchsess.
Degenhard. Hermann 1363, 218.
Deneke (Deneco). Thilo 1326, 108.
von Dernbach. Johann 1391, 343.
de Desingherode. Theodericus 1255, 7.
Dethmer, Jutta 1372, 266. 1384, 310.
Deympsin (?). Bertoldus 1390, 335.
de Dyke (Piscina). Thidericus 1368, 249.
Dykers filii, pistores 1316, 81.
de Dimerden (Diemarden). Hinricus, im Rathe bis 1348: 1316, 81. 1339, 148.
— Heiſe, im Rathe vor 1356—1366: 1348, S. 160.
— Hans, im Rathe 1359—69: 1357, 204.
de Dinkelenborch, duo 1368, 249.
— Ludolf, Kn. 1387, 328.
Distelmeyer. Hans, B. 1363, 223. 1383, 306.
Dives ſ. Reiche.
de Domo ſ. Hus.
de lapidea domo ſ. Steinhus.
de Doringberg. Wilhelmus et Henricus 1368, 249.
— Hans 1399, 381.
Dorre. Hintze 1387, 322.
de Dorrevelde. Dominus Hugo 1229, 1.
de Dorrigesen. Nobilis vir Luthardus 1254, 6.
Dorwerdere. Bertold, B. 1383, 306.
von Dothesseym (Dotsum). Eylert, R. 1329, 115.
— Lippold 1387, 322.
— Ernſt 1387, 322.
de Dramfeld (Tramvelt). Hugo, Kn. 1270, 17.
von Dransfeld. Tile, 1370, S. 226. 1383, 306.
— Henning, B. 1383, 306.
Dringenberch. Bertold, B. 1383, 306.
Druchtlef. Hermann, im Rathe 1347—61: 1360, 212.
— Hans, B. 1383, 306; im Dienſte des Herzogs 1391, 342. 343. 344. 1397, 369, 370.

de **E***chte.* Bertoldus (R?) 1370, 262.
— Hans und Hermann, BB. 1383, 306.
de Edere, tres 1368, 249.
de Edessen ſ. Scultetus.
Eggebert. Johann, Canon. in Nörten (?) 1369, S. 274.
de Eggelsem. Bernhardus, B., vorher Grubenhagenſcher Vogt 1365, 237 u. A.
Eylegart und ihr Sohn, in Bovenden 1376, 280.
von Eysenbach. Rorich der Jüngere 1391, 343.
— Johann 1391, 344.
— dominus 1370, 262.
von Elbirshusen. Chriſtian und Johann 1391, 344.
— Volmer 1391, 344.
de Elderikeshusen (Eldershusen). Theoderici relicta Greta 1333, 129.
— Hermannus, B. 1383, 309.
de Ellingehusen. C..., B. 1245, 3.
— Heinrich, im Rathe 1360—96: 1365, 234. 1366, 240. 1369—71, S. 226. 227. 1371, 265. 1376, 283. 1377, 285. 1383, 306. 1390, 335. 1396, S. 345.

— Bertramus 1371, S. 226. 1377, S. 266.
— Bertramus, presb. 1377, 284.
— Hans, Pleſſiſcher Mann 1359, 208.
de Eltze (Elcze). Gerhardus, R. 1370, 262. 1376, 281.
— Heinrich 1387, 322.
von Elvar. Conrad, R. 1387, 324a.
— Rutger 1387, 324a.
de Elverdeshusen. Theodericus, V. in Nordheim 1285, 26.
— Lippold, Dekan in Eimbeck S. 256.
von Elvessen. Friedrich 1394, 356.
de Embeke (Eimbeke, Eymbeke). Johannes, im Rathe 1270, 17. 1272, 18.
— Henricus, V. 1270, 17.
— Anſelm, im Rathe 1373—1403: 1374, 275. 1381, 299. 1383, 306.
— Heinrich, V. 1383, 306.
an dem Ende. Hermannus 1390, 335.
Endeman. Albertus, cler. 1357, 204; presb. 1377, 284; Kalands-Bruder 1377, S. 91; dominus 1390, 335.
— Hermannus et Heiso, Brüder, VV. 1357, 204.
— Hermann, Heiſe, Tile, Brüder, VV. 1375, 279.
— Heiſe, im Rathe 1377—83: 1383, 306.
— Albrecht 1417, S. 354.
Engelhart, V. 1383, 306.
— Tile, V. (aus Krebeck) 1387, S. 347. 1390, 336.
Episcopus ſ. Bischop.
von Erbinhusen. Heinrich 1391, 344.
von Erershusen. Otto und Hermann, Knappen 1384, S. 361.
de Ermenswerde. Wernerus, V. 1270, 17.
Ernfridus, V. 1245, 3. 1251, 4.
— Theodericus, Ernfrids Bruder, im Rathe 1251, 4. 1268, 15. 1269, 16. 1276, 20. 1284, 24.
von Ertingehusen. Hinze, V. 1383, 306.
von Esebeck (Esbeke). Curd, V. 1383, 306.
— Heiſe, V. 1383, 306. 1385, 314; todt 1386, S. 343. — Adelheid, Heiſes Frau 1385, 314. 1386, S. 343.
— Albrecht 1389, 334.
Eselskop. Henricus 1368, 249.
de Esscherte. Johannes, R. 1368, 249.
de Etzede. Hartmannus 1370, 262.
de Eveleven. Apelo 1370, 262.
von Evergodessen (Ebergötzen). Heinrich, Vormund von S. Bartholomäus 1391, S. 418.

F. ſ. V.

de Ganderssem. Gerardus (R.?) 1263, 11.
— Conradus 1368, 249.
de Gandra. Thidericus (de Gandia), cler. 1351, 185.
— Heinricus, presb. 1351, 185. 13.., S. 136.
— Heinrich, V. 1383, 306.
— Johannes, subdiaconus 1397, S. 299.
Gasseman. Joh. 1370, S. 226. 1371, S. 264.
de Geismar (Geysmar). Albertus, im Rathe 1306, 67.
— Heinrich 1340, S. 132.
— Johannes, lapiscida 1369, S. 226.
— Curd, V. 1383, 306.
Geilworst (Gheylworst). Hermann, V. 1383, 306.
Gelderadi, Johannes et filii 1251, 4.
de Gellingehusen (Geligehusen). Helmoldus, pistor 1316, 81.
— Werner, Curds Sohn, im Rathe 135.—56. 1335, 134. — Werners Frau Ilſebe 1335, 134.
— Conradus, V. 1337, 141. 1338, 142. 1357, 204.
— Heinrich, im Rathe 1360—96: 1386, 321.
Gerbode. Fredeko, im Rathe 1288, 28. 1290, 33. 1294, 40. 1296, 42. 1300, 51.
— Lampertus, im Rathe 1306, 67.
— Werner 1364, 227.
Gerdelen. 1371, S. 227.
Germer. Heinrich, V. 1383, 306.
von Germersen. Hermann, R. 1329, 115.

Digitized by Google

(*von*) *Geveldehusen* (Gheveldeh.). Hans und Hans, VV. 1383, 306.
de Gezlede. Ordemarus, R. 1269, 16.
— Hugo 1376, 281.
Gir (Ghir). Sander 1369, 256.
Giseler (Gyseler) von Münden. Hermann, im Rathe 1334—66: 1339, 148. 1340, S. 132. 1347, 170. 1360, 212. 213, 1363, 224. 1366, 240.
— Hans, im Rathe 1335/7—57, Hermanns Bruder 1339, 148. 1340, S. 142. 1342, 153. 1346, 166. 1347, 170.
— Giseler und Hans, Hermanns Söhne 1363, 224.
— Giseler, Hans Sohn, genannt der Hekesschen 13.., S. 160.
— Giseler, Giselers Sohn 1347, 170. 1370, S. 207.
— Giseler d. Jüngere, † Hans sen. Sohn, im Rathe 1374—1404: 1375, S. 194. 1377, 284. 1383, 306. 308.
— Hans, im Rathe 1359—83: 1364, 328 mag. gild. mercat.; 1371, S. 263. 1383, 306.
— Giseler, R. 1370, 263. 1371, S. 226. 1374, 272. 1376, 280.
— Giseler iun., † Hans Sohn, im Rathe 1393—1431: 1398, 374.
— Giseler 1365, 235. 1371, S. 227.
— Hans 1366, 240. 1379, 291.
— Giseler 1398, 374. 1410, S. 401.
— Giseler de witte 1374, 272.
de Gittelde (Ghittelde). Johannes, R. 1368, 249.
— Thidericus, R. 1368, 249. 1370, 262.
— Henricus, R. 1368, 249.
— Henricus, V. in Nordheim 1285, 26.
de Gladebeke. 1376, 283.
— Johannes 1263, 11.
— Johann, R. 1323, 102. 1325, 106. 1329, 115.
— Ludolf, R. 1323, 102.
— Heidenreich (Heise) Struz, R. 1329, 115.
— Heise, † Heisen Sohn, Kn. 1347, 170 u. 13.., S. 160.
— Struz, † Johanns Sohn, Kn. 1347, 170.
— Tile und Hermann 1354, 191.
— Dietrich, Kn. 1372, 267.
— Hermann, Kn. Dietrichs Sohn, R. 1367, 248. 1368, 249. 251. 252. 1369, 254. 255. 1370, 262. 1372, 267. 1375, 277. 1376, 281. 1380, 294. 1382, 300. 301. 302. 1383, 304.
— Heise, R. 1368, 249. 1370, 262. 1376, 281. 1382, 300. 301. 302. 1384, 312. 1397, 369. 371. 372. 1398, 373.
— Hans, Lippold, Heise, R. Heises Söhne, Knappen 1384, 312.
— Hans, Heises Sohn 1397, 371.
— Hans, Kn., herzogl. Amtmann 1367, 248. 1368, 249. 1370, 262. Landvogt zu Sachsen und Hessen 1383, 305. 306.
— Hans, Dietrichs Vetter, Kn. 1372, 267.
— Hans und Albrecht, Hans Söhne, Knappen 1372, 267.
— Hans, † Albrechts Sohn, Kn. 1372, 267.
— Ludolf, Kn. 1389, 332. 1397, 371.
— Hans, in Harste 1397, 371.
— Hermann, R. 1399, 382.
— Wardenberg, Hermanns Sohn 1399, 382. 1400, 383.
— Ludolfus senior, sutor 1347. 167.
— Johannes, V. (?) 1390, 335.
— Hans, der Jüngere, V. 1396, 361. — Seine Frau Jutte 1396, 361.
de Glesse. Johannes, schultetus in Gottingen 1356, 201.
de Goddenstede. Sigfridus 1368, 249.
— Borchardus 1370, 262.
Godeschalk. Heinrich 1371, 264.
Goldsmed (Goltsmed, Aurifaber). 1382, 300.
— Hans, † Hermanns Sohn, im Rathe 1357—89: 1365, 236. 1371, S. 226. 1380, 293. 1383. 306.
— Hermann 1377, 286. 1382, 300.
— Richelm 1370, S. 226.
— Curd 1382, 300.

Digitized by Google

— Werner, B. 1383, 306.
— Hans 1390, 335.
— Hermannus 1398, 374.
de Goltern. Johannes, R. 1292, 34. 35. 36.
von Goslar (Gosler). Volkmar und Heinrich, Brüder, Knappen 1379, 292.
— Hans, B. 1383, 306.
— Hermann, B. 1383, 306. 1397, S. 299.
— Hermann, ſ. deutſcher Orden und S. Marien.
up der Goten. Tile, B. 1383, 306.
Gotisgnade. Wernerus, B. 1333, S. 140. 1339, 148.
Gotman. Johannes 1319, 88.
— Wernerus, Notar 1351, 185.
Gotzen. Bertoldus, presb. 1397, S. 299.
de Gowissche. Bertoldus, 1294, 38.
— Albertus, R., et frater (Hermannus). 1303, 54 u. A.
— Otto 1368, 249.
Graman. Tile der Aeltere, B. 1349, 178.
Grawerok. Heinrich, B. 1383, 306.
de Grenosschen (?). Hermannus 1390, 335.
Grevenstein. Johannes 1370, S. 227.
de Griffede, duo. 1370, 262.
Gryp. Heinrich, Kn. 1370, 263.
de Grona (Grone). Hermann, Vogt in Grone 1267, S. 10. 1270, 17. 1284, 24.
— Johannes, advocatus in Grona 1296, 43. 1298, 45. 1303, 53. 1305, 62.
— Tilo, advoc. in Grona, Johanns Bruder 1296, 43.
— Guntzelinus, Udo, Johannes, Brüder, Knappen 1296, 43. 1305, 61.
— Tile, R. 1313, 74. 1316, 80. 1323, 102 u. A. 1329, 115. 116. 117. 1332, 127. 1337, 141.
— Hermann (I), Dietrichs Sohn 1329, 115. 116. 117. 1332, 127. 1337, 141.
— Johann, Dietrichs Sohn, 1329, 115. 116. 117. 1332, 127. 1337, 141. 1344, S. 177. 1351, S. 31. S. 267 (1364, 227).
— Albrecht, Dietrichs Sohn 1329, 115. 116. 117; im deutſchen Orden 1332, 127.
— Dietrich, Dietrichs Sohn, Mönch in Breitenau 1329, 115.
— Hermann (II.), Dietrichs Sohn 1329, 116. 1332, 127. 1337, 141. 1344, S. 177. 1351, S. 31. S. 267 (1364, 227).
— Johann, Dietrichs Neffe, Kn. 1313, 74. 1316, 80. 1323, 102 u. A. 1329, 115. 117. 1332, 127.
— Gering, Kn. 1329, 115.
— Günzel, R. 1323, 102, todt 1347, 168.
— dom. Henricus in Ballenhusen, Günzels Bruder 1347, 168 (= 1334, 131?).
— Udo et Hermannus 1368, 249.
— Ermfridus et Guntzelinus 1368, 249.
— Jan, R. 1364, 226. 1365, 236. 1367, 244. 1368, 249. 1371, 264 u. A. 1375, 277; todt 1377, 287.
— Jans weseke, Kloſterfrau in Weende 1371, 264.
— Hermann, Jans Vetter 1377, 287.
— Henning und Hermann (ſtatt Hans und Hermann?) todt 1372, 266.
— Hans, Gerings Sohn 1364, S. 268. 1364, 227 (bürgerlich?).
— Arnoldus, commendator provinc. Saxoniae 1398, 375.
— Adolf 1344, S. 224.

— Geringus, comes montis Laginis 1268, 14.
— Conradus, B. 1289, 31.
— Hermannus, im Rathe 1298, 45. 1299, 47. 1301, 52. 1303, 55. 56. 1309, 71.
— Hermannus, B. 1299, 47.
— Geringus, Rufus (?), Bruno fratres 1319, 88.
— Heinrich, Dietrich, Ludolf, Oſteken, des † Nicolaus Kinder 1327, S. 96.
— Gerlach 1348, S. 107. 160. 1351, S. 268. 1371, 264. 1372, 266.
— Hermann, Gerlachs Bruder 1348, S. 160.
— Heinricus 1350, 183.

— Johann, Canonicus in Nörten? 1369, S. 274.
— Hans, Leineweber, todt 1381, 299.
— Hans, B. 1383, 306.
— Tilo 1390, 335.
— Godeschalcus de Grona 1390, 335; eius filia Gisela, monialis in Mariengarten 1397, 368.
— Johannes, sutor 1398, 374.
Groneman. Hermann 1371, 264. 1372, 266. 1384, 310. 1389, 334.
Grope. Otto, Kn. 1368, 249.
— Ludolphus 1368, 249.
— Thidericus, B. 1289, 31.
— ..., B. 1340, S. 132.
Gropengeter. Heinrich, B. 1383, 306.
Groper. Bertold, B. 1383, 306.
— Heinrich, B. 1383, 306.
de Grubenhagen. Henricus, R. 1368, 249.
Gruner. Jan, Propst in Hilwardshausen 1396, 364.
Grüntzell. Johann, Canonicus in Nörten? 1369, S. 274.
Gunther. Hermann, B. 1383, 306.
Gunzeken, relicta 1370, S. 226.
de Gustede, quatuor 1368, 249.
— tres 1370, 262.
— Rotgerus, R. 1292, 34. 35. 36.
— Johann (Henning), herzogl. Amtmann und Landvogt 1355, 198. 1356, 201. 1358, 205.
Guthe (Bonus). Johannes, pistor 1316, 81.

H*ageman.* Hermann, B. 1383, 306.
von Hagen (de Indagine). Rüdiger, provisor allodii Erford. 1357, S. 135.
— Thider. et Borch., Knappen 1368, 249.
— Johann, s. deutscher Orden.
— Tolle, Hans Tile, (bürgerlich?), Brüder 1373, 269.
— Heinrich und Hans, Knappen 1384, S. 361.
— Godescalcus, B. 1346, 162; eius uxor Bertradis 1346, 162.
— Hermann und Curd, BB. 1383, 306.
Hake (Uncus). Conradus, im Rathe 1306, 67. 1316, 80.
— Johannes de Gottingen, medicus regis Ludewici 1320, 93. s. auch episc. Frisingensis.
— Eghardus, B. in Münden 1349, 177.
— Johannes, Eghardi filius, canon. Verdensis 1349, 177.
— Hermannus, im Rathe 1336—48: 1339, 148. S. 194, todt 1357, 204. — Jutta, Hermanni uxor 1357, 204. — Juttae soror, monialis in Lippoldesberge 1357, 204.
— Conradus, Hermanni et Juttae filius, canon. Fritzlar. S. 167. 1357, 204 und S. 194. 1363, 218; todt 1377, 284.
— Gertrudis, Conradi soror, uxor Alberti de June 1357, 204.
— Johann, Canon. in Nörten (?) 1369, S. 274.
— Ernst, 1387, 322.
— Heinrich, 1387, 322.
de Haldesse (Haldessen). Stephanus 1255, 7.
— Johannes 1370, 262.
de Haldungen. Johannes, can. Hildens. 1394, 357.
Halfpepesche, die 1320, 95.
von Halle. Ude, Tile und Friedrich 1387, 322.
Hammenstede. Tile, B 1383, 306.
Hane. Heinrich in Grone 1371, 264. 1384, 310 (burmester). 1390, 335.
de Hanstein, quatuor 1370, 362.
— Hedenricus et Heinricus fratres, vicedomini in Rusteberg 1269, 16. — Lippoldus, eorum frater, praepositus Nortunensis 1269, 16.
— Heinrich und Lippold, Brüder, Vicedome auf Rusteberg 1306, S. 53.
— Heinrich, Mainzischer Amtmann 1354, 191.
— Tile, R. 1375, 277.
— Heinrich, R. 1374, S. 284.
— Lippolds, Heinrichs Sohn 1374, S. 284 A. 1375, 276 und A.

Digitized by Google

1376, 281. 1382. 1383. 1387, S. 284.
— Detmar, Heinrichs Sohn 1374, S. 284. 1376, 281. 1390, 337. 1392, 347.
— Werner, Kn. 1384, S. 361; todt 1390, 1337. — Seine Witwe Kunne 1390, 337.
— Hans, Werner, Heinrich, Werners Söhne 1390, 337.
— Hans 1392, 347.
— Martin 1390, 337.
Hantes. Heinrich, B. 1383, 306.
von Hardegsen (Herdegessen). Hans, B. 1344, 155.
Heinrich, B. 1384, 312. 1386, S. 342.
— Lamprecht, im Rathe 1383: 1383, 306.
de Hardenberg. Bernardus nobilis 1229, 1.
— Theodericus 1269, 16. 1279, 22. 1285, 27.
— Hildebrandus, R. 1313, 76. 1319, 88. 1323, 102.
— Bernhardus, Hildebrandi frater 1319, 88.
— Johannes, R., Hildebrandi et Bernhardi patruus (Neffe) 1319, 88. 1344, 156 und S. 177. 1345, 157. — Johannis uxor Gisela 1345, 157.
— Bernhardus (Burchardus?), Johannis frater 1319, 88.
— Heinricus, Hildebrandi filius 1319, 88.
— Detmarus, Johannis filius, Kn. 1345, 157. 1368, 249. 1370, 262. 1375, 277. 1376, 281 (Lindau).
— Thidericus et Hermannus, Detmari filii 1368, 249. 1370, 262. 1376, 281 (Lindau).
— Mauritius, R. 1368, 249.
— Gerhardus, Kn. 1370, 262. 1375, 277. 1376, 281.
— Heinrich, R. 1366, S. 263. 1371, 264 und A. 1384, S. 361.
— Hildebrand, R. Heinrichs Bruder, Kn. 1371, 264.
— Heinrich, R. Heinrichs Sohn, Kn. 1371, 264; R. 1384, S. 361. 1389, 332.
— Dietrich, Scholastikus in Fritzlar 1371, S. 147. S. 231.
— Dietrich, Kn. 1384, S. 361; R. 1389, 332. 1398, 373.
— Jan, Kn. 1384, S. 361. 1389, 332.
— Jan, Detmar, Lotze und Jan, Brüder, Knappen 1398, 373.
Harnap, B. 1383, 306.
— Henning, B. 1383, 306.
Harpert (Harprecht) Johannes, pistor 1367, 243.
— Hans, B. 1383, 306.
Hartungus, provisor allodii Mog. in Erfurt 1339, 148.
Hase. Stephanus 1368, 249.
de Hattorp. Conradus, advocatus in Grona 1263, 12.
de Hatzfeld (Hotesveld) 1370, 262.
— Wigand 1391, 344.
de Haversvord. Mechtildis, sanctim. in Lippoldsberge 1340, 150.
Hebestrit. Kunze 1388, 329.
Heye s. Hoye.
de Heyersdorp. Heinricus, offic., judex Nortun. 1321, 97.
de Heylgenstadt. Ulricus, im Rathe 1289, 31. 1300, 51. 1306, 67.
— Johann, Pfarrer zu Wederoldeshusen 1363, 218. 219; pleb. in Roringen 1363, 222 u. S. 206; offic. Nortun. 1363, 222. 1365, 230. Canon. in Nörten? 1369, S. 274.
von Heymberch. Johann, Canon. in Nörten? 1369, S. 274.
de Heimborg. Heinricus et Anno fratres 1229, 1.
— Anno 1376, 281.
Heynen. Bertold, B. 1383, 306.
Hekesche, die, 1355, 233 (wahrscheinlich die Mutter Giselers von Münden, Ehefrau Hans Giselers, eine geborene Hake, s. S. 160).
de Helfenberg. Johannes 1289, 31.
Hellembertus, provisor S. Spiritus 1315, 78.
Helmbert. Johannes 1370, S. 226.
Helmbrecht. Hans, B. in Münden 1368, 251. 252.
von Helmershausen. Johann, Prior in Amelungsborn 1377, S. 91.
Helmold. Hans, B. 1383, 306.

Digitized by Google

— Jaspar, Schmied 1450, S. 213.
von Helmwerdeshusen (Helmwordesh.). Henele 1364, 227.
— Hildebrandus, notarius 1365, 230. 1368, S. 185.
de Helwordessen (Helworssen). 1370, 262.
— Thidericus et Johannes 1368, 249.
— Dietrich, R. 1387, 322.
(von) *Hemmendorp*. Heinrich, V. 1383, 306.
von Hene. Wiprecht 1391, 344.
Henkelo. Bruning, pistor 1316, 81.
Henrik. Johann, Priester in Burggrone 1384, 310.
Hentze. Tile 1371, 264. 1372, 266. 1384, 310. 1390, 335.
Herborch. Johannes, pistor 1367, 243.
Herbord. Johann 1347, S. 219.
— Johannes, Johannis filius 1367, 243.
— Heinrich, V. 1383, 306.
von Herdegessen s. Hardegessen.
Herdradus iunior 1299, 47.
Heringen. Johannes, R. 1370, 262.
de Herste (Harste). Johannes, advocatus in Friedland 1289, 31. in Göttingen 1293, S. 23. in Nordheim 1295, S. 23. R. 1305, 62.
— Beseko 1376, 281.
— Bernhardus, im Rathe 1309, 71.
— Tile, V. 1383, 306.
Hertoghe. 1387, 322.
de Herveslere. 1370, 262.
Herwig (Herwicus). Bertoldus, im Rathe 1288, 28. 1290, 33. 1294, 40. 1296, 42. 1300, 51. 1306, 67.
— Theodericus, im Rathe 1294, 40. 1301, 52. 1303, 55. 56. todt 1305, 61.
— Hans, V. 1383, 306.
de Hevenshusen. Hermannus, V. 1348, 173.
— Johann, Can. in Nörten? 1369, S. 274.
— Hans, V. 1383, 306.
Hildebrandus. Goseco, im Rathe 1309, 71.
(von) *Hildensen*. Bertold, V. 1383, 306.
— Heinrich, V. 1383, 306.
de Hillickerode. Konemundus 1312, 73; eius mater Margareta 1312, 73.
Hoborg. Johannes 1299, 47.
Hofeman. (= Holeman?) Conradus 1390, 335.
Hoge (= Hoye?) Henr. et Lippoldus fratres 1263, 10.
de Hoghehus. Conradus, V. in Lübeck 1349, 180.
Hohof. Tile, V. 1383, 306.
Hoye. Johannes, R. 1368, 249.
— Henr., V. in Nordheim 1285, 26.
de Hokenem (Hokelem). Dominus Henricus 1229, 1.
Holeman. Lepe 1388, 329.
de Hollage (Honlage, Hollinge). Ludolfus, praepositus S. Blasii 1254, 6.
— Ludolphus, R. 1292, 34. 35. 36. 1296, 43.
— Bertoldus, R. 1296, 43.
— Bertoldus, can. in Brunswig, notar. ducis 1298, 45; protonotarius ducis Alberti 1305, 62.
— Ludolphus 1376, 281.
Holsschomekere. Claus, V. 1383, 306.
— Ludeke, V. 1383, 306.
de Holthusen. Helmoldus 1299, 47.
— Hildebrand 1387, 322.
— Heinrich, V. 1383, 306.
de Homborg. Heinricus, ministerialis 1266, 13. Vogt in Göttingen 1268, S. 8.
de Honhorst. Henricus, advoc. in Gottingen 1285, 27. 1285, S. 8.
— Hermann, Propst in Stederburg 1384, S. 20.
Hoppen. 1370, 262.
Hoppener. Hildebrand, V. 1383, 306.
de Horde, unus 1368, 249.
— Fridericus 1376, 281.
Horleman. H(enricus), R. 1284, 24. 1303, S. 42. 1305, 62.
— Conradus, Rn. 1319, 88. 1325, S. 90.
— Otto, pleb. S. Nicolai 1356, 201. 1364, 225. 1365, 230 (1377, 286?).
Hovemester. Caspar 1399, 81.
de Hovenshusen (= Hevenhusen?). Henricus, V. 1349, 183.
Howange. Thidericus, pistor 1316, 81.

Digitized by Google

Huch de smet, B. 1383, 306.
de Hundeshusen. Johannes 1368, 249.
— Henricus, R. 1368, 249. 1370, 262.
Hundisburg. Johann, Pfarrer zu S. Marien 1430, S. 74.
de Hune. Symon 1370, 262.
von Hunoldeshusen. Walter 1364, 226.
— Volkmar 1387, 322.
von Hus (de domo). Anselmus et Johannes, BB. 1251, 4.
— Johannes, B. 1256, 9.
— Ludewicus, R. 1368, 249.
Hutterok. 1369, 256.
— Hermann, Vormund zu S. Bartholomäus 1400, 384.

Jacopes. Bertold, B. 1383, 306.
de Jagauwe. Matthias 1368, 249. 1376, 281.
Jan, filius scriptoris dominorum Teutonicorum 1390, 335.
Jeger. Heinrich 1387, 322.
de Jese (Jeyse, Yese). Elizabeth et Alheidis, Henrici filiae, sanctimoniales in Lippoldsberge 1329, 118.
— Petrus 13.., S. 211.
— Hans und Heinrich, BB. 1383, 306.
— Heinrich, B. 1383, 306.
— Wedekind, B. 1383, 306.
von Jintteshusen. Hermann 1387, 322.
de Ymmenhusen. Hermannus, notarius ducis 1369, 254. 255.
Jode. Johannes 1368, 249. 1370, 262.
— Degenhard, B. 1383, 306. 1390, 335.
— Bertold, B. 1383, 306.
— Heinrich, Rathsherr in Mühlhausen 1374, 274.
Johannes (Hake?) medicus Ludowici regis 1320, 93.
Isenbold (Ysenbold). Heidenricus, im Rathe 1272, 18. 1284, 24. 1288, 28. 1290, 33. 1294, 40. 1296, 42. 1306, 67.
Isendrude (Ysendrude). Hermann 1371, 264.
de June. Godefridus, R. 1269, 16.
— Godefridus et Thidericus, fratres, Knappen 1270, 17.
— Theodericus 1374, 272.
— Hans, Kn. 1398, 373.
— Johannes, B. 1245, 3. 1251, 4.
— Henricus, im Rathe 1268, 15. 1269, 16. 1270, 17. 1272, 18. 19. 1276, 20. 1278, 21. 1281, 23. 1284, 24. 1288, 28. 1290, 33. 1294, 40. 1296, 42.
— Godefridus, B. 1289, 31.
— Johannes, Henrici filius, B. 1289, 31.
— Richelmus, im Rathe 1294, 40. 1296, 42. 1300, 51.
— Joh., Henr., Conr. et Richelmus, fratres, BB. 1298, 46.
— Conradus; im Rathe 1299, 47. 1301, 52. 1303, 55, 56.
— Henricus, im Rathe 1300, 51. 1309, 71.
— Conradus eiusque filii Henr. et Johannes 1300, 51.
— Henr. et Richelmus fratres 1300, 51.
— Johannes, im Rathe 1303, 55. 56.
— Henricus, im Rathe 1309, 71.
— Richelmus, B. 1313, 71.
— Henricus et Conradus fratres, BB. 1316, 80.
— Conradus, im Rathe 1316, 81. 1320, 94.
— Henricus, B. 1319, 88.
— Heneco, † Richelmi filius 1319, 88.
— Henricus, † Richelmi filius 1332, 126. 1338. 1344, S. 108; seine Frau Hellemburg 1338, S. 108.
— Johannes, † Richelmi filius 1338, S. 108.
— Conradus, im Rathe 1338—58: 1339, 148.
— Albrecht, im Rathe vor 1356—83: 1357, 204. 1366, 241. 1383, 306. todt 1384, 312.
— Heinrich, Official 1366, S. 206; viceplebanus in Gottingen 1367, 243.
— Henzens Söhne, 1367, 244.
Junge (Juvenis), Hildebrandus, im Rath 1272, 18.
— Helmbrecht, B. 1383, 306. 1387, S. 347.

Digitized by Google

— Hinze und Brun, BB. 1383, 306.
— Hans, B. in Münden 1396, 364.

Kalebusg. Wernerus, R. 1270, 17.
de Campe. Jordanes 1229, 1.
— Baldewinus, Jordanis frater 1229, 1.
— Jordanes 1292, 34. 35.
— Boldewinus, praepositus, Jordanis frater 1292, 34. 35. 36. 1296, 43.
de Canstein. Raven 1368, 249.
Karleman. Conradus eiusque filii Johannes et Conradus 1298, 45.
— B. 1328, 112.
von Karlstein. Nicolaus, Notar des königl. Hofgerichts 1383, 306.
Carpentarius s. Timmerman.
Katerinen. Berthold, B. 1383, 306.
Kattenoge. Helmoldus, B. 1347, 169.
Kattensmalt. Gurd, B. 1383, 306.
Kegel, s. deutscher Orden.
Keiser (Keyser). Conradus 1364, 225.
— Werner, B. 1383, 306.
— Tile, B. 1383, 306. 1385, 314.
Kekenhaghen. Gödeke, Rustebergscher Knecht 1392, S. 372.
Kelreman. Tile, B. 1383, 306.
Kernebake. Thidericus 1347, 167.
— fratres 1369, 256.
Kerstianus eiusque filius Konemundus 1251, 4.
de Kerstelingerode. Tilo et Heiso fratres 1305, 61.
— Thider. et Otto fratres, Knappen 1365, 233. 1368, 249.
— Heise und Tile, Brüder, Knappen 1387, 328.
— Tile, Kn. 1389, 332. 1398, 373. 1399, 377.
— Heise, R. 1389, 332. 1392, S. 372. 1395, S. 357. 1397, 372. 1399, 377. 378. 1400, 383.
— Otte, R. 1375, 277. 1376, 281. 1398, 373.
— Heinr., clericus 1351, 185. 1353, 187.
Kiphud (Kyphod). Heinrich der Aeltere 1387, 322.
— Heynemann. 1387, 322.
Kistener. Ludeko 1303, 56.
Klapeschene. Ludolfus, presb. 13.., S. 136. 1351, 185. 1363, 218. 1365, 250; capellanus S. Johannis 1355, S. 136.
— Heinricus 1365, 233. 1383, 306.
— Heinricus, pleb. S. Albani 1390, 335. 1394, 357. 1395, 359.
Klenchegher. Henricus 1327, 111. 1333, S. 112.
Klingebil. Hans, im Rathe 1366—1404: 1357, 215 und S. 202. 1365, 235. 236. 1366, 241. 1369, 256. 1371, 264. 265. S. 227. 1371, 267. 1379, 291. 1383, 306.
— Hermann, im Rathe 1375—1409: 1383, 306. 1387, S. 347. 1389, 330. 1397, 372.
Klockgotere. Johannes 1319, 88.
Klot (Clot). Heinrich, B. 1383, 306.
Knyp. Thider. 1356, 201.
Knokenhauwer. Elveke und Elveke, BB. 1383, 306.
— Wulf, B. 1383, 306.
Knop. 1387, 322.
Knorre. Thilo, Kn. 1368, 249.
— Henckelo 1376, 281.
— Heyso 1376, 281.
— Hartwig und sein Sohn Hartwig, Knappen 1384, S. 361.
Knovel. Heinrich, B. 1383, 306.
Koghele. Berthold und Gerd, BB. 1383, 306.
Koydel, dictus 1376, 281.
Kok. Henrik, B. 1381, 299.
— Henrik (Gardian?) im Barfüßerkloster 1373, 269.
de Colle, s. up dem Brinke.
de Kolmaz (Colmaz), duo 1368, 249. 1370, 262.
— Hermann, R. 1368, 251. 252. 1369, 254. 255. 1376, 281. 1380, 294. 1382, 300. 301. 302. 1382, S. 345. 1383, 304. 1397, 372.
— Johannes 1376, 281.
Konemundus (Conemundus), B. 1245, 3.
— Kerstiani filius 1251, 4.
— Hermannus, im Rathe 1269, 16. 1272, 19. 1276, 20. 1281, 23. 1284, 24.

Digitized by Google

— Henricus, im Rathe 1272, 18.
— Sigfridus et Druchtlevus fratres 1296, 42.
— Her., im Rathe 1316, 81.
de Konigisse. Guntherus, R. 1306, 66.
Kopman. Johannes 1329, 118.
— Hans 1363, 218.
— Ernſt, Pfarrer zu S. Jacobi, Hans Bruder 1363, 218.
Corvus ſ. Raven.
Kote. Bertram 1383, 307.
Kovold, Henricus, stupator 1363, 221; eius uxor Alheidis 1363, 221.
Kozel. Bertoldus et Reinerus fratres, RR. 1269, 16.
Kracht. Hermann 1371, 264.
de Cramme, duo, Knappen 1368, 249.
von Krebecke (Crebeke). Johannes, pistor 1316, 86.
— Hildebrandus 1365, 230.
— Curd, B. 1383, 306.
— Bertold 1385, S. 344.
— Konemund, im Rathe 1394—1410: mag. gild. mercat. 1394, S. 372.
von Creyner. Johann, Canon. in Aſchaffenburg 1371, S. 147.
Kremere. Hermann, B. 1383, 306.
Krevet (Crevet). Johannes, im Rathe 1385—93: 1374, 272.
— Heinrich und Bertold, BB. 1383, 306.
von Kronenberg. Hartmund 1391, 344.
de Cruceborch. Johannes 1368, 249.
— Henricus 1376, 281.
Crul. Theodericus 1374, 272.
Kruse. Ecbertus, pistor 1316, 81.
— Bertold, B. 1383, 306.
Krusseil. Henning, B. 1383, 306.
Cuntzen. Johannes, sartor 1398, 374.
Cuso (Kusen). Johannes, R. 1245, 3. (1268, 14) 1270, 17.
— Wernerus, R. 1270, 17.
— duo 1368, 249.
Cussepenning. Henning, B. 1381, 299.
Kuttenknip. Curd, B. 1383, 306.
von Landolfshusen. Hermann, B. 1350, S. 107.
Lange (Longus). Henricus, B. 1245, 3.
— Hildebrandus, im Rathe 1278, 21. 1284, 24. 1288, 28. 1290, 33. 1294, 40. 1296, 42. 1299, 47. 1306, 76.
— Henricus, im Rathe 1299, 47. 1306, 67.
— Gisceko, Hildebrandi filius 1299, 47. 1316, 80.
— Henricus et Druchtlevus, fratres 1301, 52. 1303, 56.
— Thidericus, im Rathe 1336—42: 1339, 148. 1340, S. 132.
— Bertoldus, im Rathe 1339—57: 1339, 148.
— Druchtlenus et Albertus fratres 13.., S. 136.
— Druchtlen (Druchteco), pleb. in Hutzrode 1339, 147; todt 1365, 230.
— Johannes, pleb. S. Jacobi 1374, 275. 1377, 286. 1390, 335.
— Giſeke 1366, 241. 1373, 271.
— Tile, ſein Bruder 1366, 241; ſeine Witwe Sophie 1373, 271.
Lantgreve. Hermann und Curd, BB. 1383, 306.
de Lapide ſ. Steine.
de Leymbach. Wernherus 1368, 249.
Leyneman. Hermann, B. 1383, 306.
Lemmershusen (Lemmenshusen). Curd, B. 1383, 306.
— Hermann, B. 1383, 306. 1398, S. 407.
— Heinrich, B. 1383, 306.
de Lengede. Gotscalcus 1070, S. 179.
— Hermann, B. 1373, 269.
— Bernhardus, B. 1374, 272.
— Johann, Notar 1397, S. 299. 1398, 374; rector S. Mariae Magdal. 1398, 376.
von Lengeveld. Götze, Rathm. zu Mühlhauſen 1374, 274.
von Lenglern. Tile 1371, 264.
— Hans, im Rathe 1395—1429: mag. gild. mercat. 1394, S. 372.
Lewer. Tilo, B. 1350, 183.

Digitized by Google

— Johannes, B. 1350, 183.
de Lichen. Borchardus, B. 1296, 42.
de Ligen. Otto et Arnoldus fratres, RR. 1269, 16.
de Lilienberg, duo 1370, 262.
— Wigandus 1368, 249.
von Limburg. Johann, 1387, 324a.
von der Linden. Hans 1384, S. 361.
— Heinrich, Propſt zu Nörten 1387, 322. 13.., S. 274.
bi der Linden (sub Tilia). Hermannus, im Rathe 1263, 12. 1300, 51. 1301, 52. 1303, 56. 1305, 62.
de Lippia (v. d. Lippe). Theodericus 1329, 119. 1331, 124. 1349, 178; eius uxor Gertrudis 1331, 124.
— Hermann, Apotheker 1377, 286. 1383, 306; Geſa, ſeine Frau 1377, 286. 1397, S. 299 (in Lippoldsberge); Geſa, ſeine Tochter, Nonne in Lippoldsberge 1377, 286.
Loykern. Conradus, canon. Heiligenst. 1354, 192.
von Lon ſ. deutſcher Orden.
Longus ſ. Lange.
Lorlin. Hermann 1347, S. 219; todt 1365, 231.
— Johann, Hermanns Bruder 1347, S. 219.
— Bertold, Hermanns Sohn 1365, 231. 1383, 306.
Lors (Lorse). Heinrich 1370, S. 226. 1383, 306.
— Johannes 1390, 335.
Ludeken (Ludeko). Conradus 1363, 222.
— Hans und Heinrich, BB. 1383, 306.
Ludelores. Tile, B. 1383, 306.
de Ludenhusen, illi 1348, 173.
— Hans, B. 1383, 306.
Luders (Lüder). Hermannus, pistor 1316, 81.
— Hildebrandus (von Weende) 1355, 196. 1383, 306.
de Ludinghusen. Wulf 1370, 262.
de Ludolfshusen (Ludolveshusen). Henricus, R. 1245, 3.
— Bertoldus, Kn. 1319, 88. 1325, S. 90.
— Hans und Dietrich, Brüder 1376, 280.
Ludwig. Johann 1340, S. 132.
von Lunde. Hans, B. 1383, 306.
Luren. Tolle und Heinr., BB. 1383, 306.
de Luttere. Conradus 1370, 262.
— Lippold, Dekan von S. Alex. in Eimbeck 1369, 259 u. S. 256.

(*de*) **M***ackenrode.* Tidericus, im Rathe 1370—83: 1338, 144. 1340, S. 132. 1360, 211. 1364, 228 mag. mercat.; 1383, 306.
— Curd 1363, 218. 1371, 264. 1377, 285. 1383, 306.
— Heinrich, im Rathe 1379—1409: 1387, S. 347. 1396, S. 345. 1397, 372. 1398, 374.
— Bertold, Official 1386, S. 303. Pfarrer zu S. Albani 1383, S. 91; im Georgs-Kaland 1383, S. 91.
de Mandesse. Thider. 1376, 281.
Marenholtz. Georg, Abt in Helmershauſen 1519. 1545, S. 376.
de Markesteyn. Rudolfus 1390, 335.
Marolf. Bertold, B. 1383, 306.
von Marteshusen. Heinrich, Kn., Amtmann des Herzog Ernſt 1348, 172.
— Bertold, B. 1383, 306.
Masken. Johann, Abt in Amelungsborn 1377, S. 91.
von Medehem (Medeheym, Medem). Burchard und Heinrich, Knappen 1384, S. 361.
— Tile im Rathe 1383—91: 1383, 306. 1390, 335.
— Bertold, Giſeler, Tile, Simon, des † Tile Söhne 1394, 355.
von Medenbecke. Dietrich, Propſt in Mariengarten 1397, S. 275.
von Meyenberg. Aſchwin, Hildesheimſcher Schenk 1356, S. 192; R. 1368, 249.
Meyer (Meyger). Conrad (?) 1372, 366. 1384, 310.
— Jude 1385, 315.
— Johannes (de Northunis), presb. 1397, S. 299.

Digitized by Google

— Heinrich, B. in Heiligenſtadt und ſein Bruder Dietrich 1386, 320.
Meyncop. Bodo, B. todt 1345, 157.
— Ernſt, B. 1390, 336.
de Meynse, Widekindus 1255, 7.
de Meyntzershusen. Hermannus, B. 1350, 183.
Meise (=Passer?). Conradus, im Rathe 1327—51: 1339, 148.
von Mengershusen. Ludwig, Kn. 1323, 102.
Michilnbach. Andreas, Georg und Andr. 1391, 344.
Millich. Henning 1391, 344.
Mynneke. Johannes (de Spangenberg), notarius 1357, 204.
de Minningerode. Johannes iun. 1333, S. 140.
— Johannes 1368, 249.
— Amilius, im Rathe 1367—73: 1367, 243. 1371, S. 227.
— Conradus, rector curiae Walkenrid. 1369, 256.
Moyses. Judaeus 1289, 30.
Monetarius ſ. Münter.
de Monckerode. Odalricus, B. 1272, 19.
de Monte ſ. v. d. Berge.
de Moringen (Moringen). C...., B. 1278, 21.
— Heinricus, im Rathe 1309, 71.
— Heinricus, im Rathe 1334—44/6: 1339, 148.
— Heinricus, notarius 1344, 155.
— Heinricus († Joh. filius) morans in Hardegessen 1361, 214.
— Detmar, im Rathe 1372—83: 1383, 306.
de Muldingevelde. Conradus, capellanus S. Johannis 1339, 148. S. 136. S. 142.
Münter (Monetarius). Godescalcus, 1251, 4.
— Bertoldus, B. 1263, 12. 1278, 21.
— Bernhardus, im Rathe 1272, 18.
— Johannes, Bernhardi filius 1272, 19.
— Thidericus, im Rathe 1316, 81.
— Giseco, Johannes et Henricus, Giseconis filii 1303, 55.
— Johann 1397, 372.
Murdek, B. 1383, 306.
von Muse. Curd 1391, 344.

Nagel. Heinrich, Kn. 1384, S. 361. 1391, 342.
de Natzungen. Bertoldus (1368, 249). 1370, 262. 1387, 322.
— Helmbrecht 1387, 322.
de Nendorp. Ludowicus, pincerna 1288, 29.
Nenneken. Egbrecht, B. 1383, 306.
de Netere. Bertoldus 1370, 262.
Nydeken (Nydegge). Hans, B. 1383, 306.
— Johannes 1390, 335.
Nygemeyer. Albrecht, B. 1398, 374.
Nordendorp. Hermannus 1299, 47.
— Bertoldus 1299, 47.
de Nortene (Nörten). Arnoldus, B. 1270, 17.
— Johannes, im Rathe 1299, 47. 1301, 52. 1303, 55. 56. 1309, 71. 1316, 81.
— Thidericus, im Rathe 1316, 81.
— Gelderadus 1319, 88. Schultheiß 1325, 104.
— Sanderus 1338, 144.
— Johannes, im Rathe c. 1325-43: 1325, 106. 1339, 148.
de Northeim. Bertrammus 1288, 28.
de Novali ſ. v. d. Rode.
Nuess. Lippoldus 1254, 6.
de Nuwenborg. Johannes, presb. capellanus Werneri Rufi 1365, 230.

Oydelsen. Hans, B. 1383, 306.
Oygeman. Hans, B. 1383, 306. 1397, 371. 1410. S. 400.
Oyleyslegere. Heinrich, B. 1383, 306.
Oym (Om). Hans, B. 1383, 306.
— Arnolfus 1390, 335.
von Oldendorp. Johann, R. 1329, 115.
— Henrici relicta 1369, S. 226.
— Richelm, im Rathe 1381—95: 1383, 306.
— Dietrich 1387, 322.
von Oldenmolhusen. Hermann, Rathm. in Mühlhausen 1374, 274.
von Oldenwordeshusen (Olderdeshusen). Thomas, R. 1329, 115.

Digitized by Google

— Hermann, R. 1329, 115.
— Bertold, R. 1358, 205.
— Hermannus, R. 1368, 249.
— duo 1370, 262.
— Bertold, herzogl. Marſchall 1387, 328.
von Olenhusen, VV. 1340, S. 132.
Olifex, ſ. deutſcher Orden.
Olleken (Oyleken, Olken). Hanś, im Rathe 1378—1404: 1363, 218. 1374, 272. 1376, 280. 1383, 306. 1393, 349. 1394, 358. 1398, 374.
— Hanś, V. 1383, 306.
Olrich (Ulricus) 1325, 106.
— 1387, 322.
de Omborne. Hermannus 1376, 280.
— Druchtleſ, V. 1383, 306.
von Ongeden. Tile, Rathm. in Mühlhauſen 1374, 274.
Opperman. Heinrich 1371, 264.
Orte (?), faber 1374, 272.
Osdag. Hildebrand 1364, 225.
de Osen. Hinricus 1387, 322.
de Ossenwelde. Henricus, V. 1349, 180. 1353, 189.
—Hildebrandus, Henrici filius 1349, 180.
— Hetzo, Henrici filius, todt 1349, 180.
— Heinrich, V. 1383, 306.
von Ossenhusen. Ilſe 1351, S. 268.
— die 1394, 355.
de Osterode. Dominus Heinricus 1367, 243.
— Fritz und Burchard, Knappen 1400, 383.
Otte. Hanś, V. 1364, 227.

Paghenkop. Heinrich, V. 1383, 306.
de Payen. Alheidis 1311, 72.
Panckoke. Hanś, V. 1383, 306.
Pannemsmed. Ludeke, V. 1383, 306.
Papen. Hanś, V. 1383, 306.
Papenhagen, V. 1383, 306.
Papenwolter, domina 1303, 57.
Paris, Gurd und Bertold, VV. 1383, 306.
von Parnhusen. Konemund und Hermann, VV. 1383, 306.
— Bertold, V. 1383, 306.
Parvus. Hermann, V. 1383, 306.
Passer ſ. Sperling.
de Patberghe. Johannes et Fredericus 1368, 269.
Pares. Werner 1387, 322.
Pefjirsagh. Gurd 1391, 344.
Peip. Hanś, V. 1383, 306.
Pekelsen. Hanś, V. 1383, 306.
von Pichaw, ſ. deutſcher Orden.
Pichel. Heinrich, V. 1383, 306.
Pinych. Hanś 1387, 325.
Pipping. Werner, V. 1383, 306.
Pippup. Conradus, mag. pistorum 1316, 81.
Piscina ſ. Dyke.
Pladram, V. 1383, 306.
Plaris 1371, S. 227.
Platenmekere. Bertold, V. 1383, 306.
Ploten ſ. deutſcher Orden.
Plumbom. Werner, Cleriker 1370, S. 207.
van Pölde. Beſeke, V. 1383, 306; mag. gild. mercat. 1399, S. 372.
— Johann, V. in Oſterode 1306, S. 53.
Poleman. Johannes, pleb. s. Martini in Brunswig 1254, 6.
Pollex (Dume?) Hermannus 1357, 204.
Portenhagen. Arnoldus 1368, 249.
Prelleberch, V. 1383, 306.
Prene. Heinrich, V. 1383, 306.
— Albrecht, V. 1377, 285. 1383, 306.
Pryne. Werner, V. 13.., S. 116.
Proffen. Wedekind, im Rathe 1380-83: 1350, 184. 1383, 306.
Pustindebussen. Tile, im Rathe 1314—98: 1383, 306.

Quade. Wilhelm der Alte, R. 1387, 324 a.

Rammesberch. Hanś, V. 1383, 306.
Ratghere. Helmbrecht, V. 1383, 306.
Rauschenplat 15.., S. 112.
Raven (Corvus). Johannes, im Rathe 1268, 15.
— Heidenricus, im Rathe 1276. 20. 1284, 24. 1288, 28. 1290, 33. 1294, 40. todt 1296, 42. — eius filia Elisabet 1296, 42.

Digitized by Google

— Erenfridus 1276, 20. 1284, 24.
— Fredericus, im Rathe 1299, 47.
— Ludolfus, im Rathe 1301, 52. 1303, 55. 56.
— Heiso, im Rathe 1309, 71.
— Hermannus, im Rathe 1316, 81. 1320, 94.
— Heiso, im Rathe 1329—57: 1326, 109. 1339, 148. 1347, 169 und S. 107. — eius mater Mechtildis 1326, 109.
— Heinrich 1369, S. 226. 1377, 285.
— Gotfrid 1371, 264.
— Erenfrid 1383, 306.
— Sivord 1383, 306.
Recke. Hans 1387, 322. 1397, 372.
Reckepils, B. 1383, 306.
de Reden. Bertoldus, R. 1292, 34. 35. 36.
Regebode (Regenbode). 1299, 47.
— Johannes 1323, 103. 1343, 154: eius uxor Adelheidis 1323, 103.
Reiche (Dives). Hermannus, im Rathe 1268, 15. 1269, 16. 1272, 18. 19. 1276, 20. 1278, 21. 1281, 23.
— Johannes, im Rathe 1276, 20. 1278, 21. 1284, 24. 1288, 28. 1289, 31. 1290, 43. 1294, 40. 1296, 42. 1298, 46. 1300, 51. todt 1311, 72.
— Hermannus, Johanns Bruder im Rathe 1298, 46. 1299, 47. 1300, 51. 1301, 52. 1303, 55. 56; todt 1309, 71. — Seine Witwe Jutta 1309, 71.
— Johannes, todt 1342, 153.
— Albert, Can. in Nörten? 1369, S. 274.
Reineke (Reyneke). Henricus, im Rathe 1301, 52. 1303, 55. 56. 1315, 78. 1316, 81.
— Hermannus, im Rathe 1337, 141. 1339, 118. 1340, S. 132. 1342, 153.
de Reingoldeshusen (Reinoldesh). Henricus, R. 1289, 31.
— Helwich, Kn. 1351, 186.
von Reinhausen. Heinrich 1349, 178. Seine Frau Bertrad und Töchter Jutte und Elsebe 1349, 178.
Remensnidere. Reineke, B. 1383, 306.
de Rengelderode. Fredericus, R. 1269, 16.
— Johannes, R. 1305, 61.
— Johannes, Kn. 1368, 249. 1376, 281. 1384, S. 361. 1399, 381.
Reninghus. Johannes, B. 1256, 9.
Reseclot (Riseclot), B. 1340, S. 132.
— Herw. et Johannes, Ottonis filii 1356, 201.
— Hans, B. 1383, 306.
Reuteman. Tilo, braxator 1398, 374.
— Tilo jun., hortulanus 1398, 374.
Rerenik (= Raven?) Johannes et fratres 1251, 4.
— Johannes, Heidenr., Erenfridus fratres 1272, 19.
Richelm (= de June). Heinricus, im Rathe 1332|5—45: 1339, 148.
Ridder (miles) Johannes, pistor 1316, 81.
von Riden. Hans 1388, 329.
de Ripen. Fridericus, R. 1269, 16.
(de) *Rypenhusen*, quidam 1374, 275.
— Helmoldus, notar. 1383, 309.
Risen (Rissen). Joh., presb. 1357, 204.
— Redeger, B. 1369, S. 226. 1383, 306.
Rode (Rufus). Th. 1284, 24.
— Hermannus, im Rathe 1298, 45. 1300, 51. 1306, 67. 1316, 81.
— Helwicus, Hermanns Bruder 1298, 45.
— Wernerus, im Rathe 1309, 71.
— Hermannus, Helwici filius, rector cap. Corp. Christi 1320, 96 u. S. 79; seine Schwestern Lucie und Gertrud S. 79.
— Johannes 1334, 132.
— Bertoldus 1342, 153.
— Herwicus, im Rathe 1313—53: 1339, 148.
— Hermannus, im Rathe 1333—59: 1339, 148.
— Herwicus, im Rathe 1320—40: 1339, 148.

Digitized by Google

— Hermannus, im Rathe c. 1332—60; 1339, 148.
— Richelmus, notarius 1339, 118. 1340, 150.
— Thidericus, pleb. S. Albani 1339, 146 u. S. 136. 1346, 166; offic. Nortun. 1351, 185. 1356, 201 u. S. 135; protonotar. ducis Ernesti 1346, 166.
— Helwig 1354, 193. 1357, 215 u. S. 202. 1360, 212.
— Herwig 1360, 212.
— Hermann, Herwigs Sohn 1357, 215 u. S. 202. 1360, 212. 1362, 215.
— Werner, Herwigs Sohn 1365, 230. 232. 235.
— Hermann und Werner, Hermanns († 1365) Söhne, 1360, 213. 1362, 215. 1365, 234. 235. 1369, 258.
— Herwig 1370, S. 226.
— Hermann 1370, 263 (Kn.). 1379, 292. 1380, 295 u. A. 1389, 334. 1390, 335.
— Werner, Hermanns Bruder 1379, 292. 1380, 295 u. A. 1389, 334. 1390, 335. 1397, 369. 1397, 372 (Kn.).
— Herwig 1383, 306. 1387, S. 347.
— Albertus, pleb. in Grone 1356, 201. 1390, 335.
von Rode (de Novali). Bertoldus, sutor 1338, 144 u. S. 107.
— Conrad 1377, 285; seine dritte Frau Gese Ossenfeld und seine vierte Frau Gese 1377, 285. Seine Söhne Conrad und Hans 1377, 285. 1383, 306.
— Engelhard, Official 1377, 286. 1379, 290; zu S. Spiritus 1379, 290.
— Bertoldi relicta 1390, 335.
de Rodenberg, unus 1368, 249.
de Rodenstein. Henricus, praep. Nortun. 1320, 96.
de Rodh. Conradus, R. 1289, 30.
Rogge 1285, 27.
Romer. Otto 1391, 344.
de Roringen. Johannes, R. 1284, 24. 1303, S. 42. 1305, 62; sein Bruder Bertold todt 1284, 24.
— Johann, R. 1317, S. 47. 1318, 83. 86. 1319, 88. 1325, 106.
— Arnoldus, Johannis frater, Kn. 1319, 88. 1325, 106.
— Bertoldus 1319, 88.
— Heinricus, R., todt 1357, 204.
— Jan, R. 1346, 165. 1348, 175.
— Heinrich, Kn., R. Jans Sohn 1346, 165. 1348, 175.
— Arnd, Kn., R. Jans Sohn 1346, 165. 1348, 175. 1362, 217. 1368, 250. 1369, 258.
— Hans, Kn., R. Jans Sohn 1346, 165. 1348, 175. 1362, 217. 1367, 248.
— Jan, Kn., R. Jans Vetter 1346, 165.
— Arnd, Kn., Arnds Sohn 1368, 250. 1390, 335. 1399, 382.
— Guntherus, abbas in Reinhausen 1383, 307.
— Johann, Kalandsbruder 1383, S. 91.
— Johannes, Kn. 1390, 335. 1399, 382.
de Rosa. Hermannus 1299, 47.
Roseman. Hermannus 1321, 100.
— Wichmannus, Hermanns Bruder 1321, 100. 1328, S. 82.
— Johannes 1347, 169.
— Hans, B. 1383, 306. — Seine Witwe Metele 1390, 337 u. A. Ihr Sohn Hans 1391, S. 368.
Rosporch. Hermannus iun., B. 1398, 374.
de Rostorp. Johannes, capellanus 1367, 243.
de Rottingen. Lippoldus 1376, 281.
de Rottorp. Rotgherus 1368, 249.
Ruchelnmekere. 1371, S. 227.
de Ruden. Johannes, B. 1383, S. 340.
Rudewig. Johann, B. 13.., S. 116.
von Rudinkap. Johann 1391, 344.
Rufus s. Rode.
de Rumspringe. Joh., eccl. S. Alex. Eimbec. perp. vic. 1336, 135.
Rust. Hermann, B. 1362, 217. 1365, S. 205. 1383, 306.
— Simon 1388, 329.
de Rusteberg. Conradus Arnoldi, advoc. in Gott. 1305, 61 u. A.
— Bruno et Conradus, Brüder 1305, 61.
— Arnold und Heise 1328, S. 82.
— Henricus 1376, 281.

Digitized by Google

— Tile, todt 1381, 297; ſeine Witwe Jutte (v. Winzingerode) 1381, 297.
— Arnd, Tiles Sohn 1376, 281. 1381, 297; Kn. 1390, 338. 1396, 362. 365.
— Hans, Tiles Sohn 1381, 297.
— Heinricus, decanus in Reinhausen 1383, 307.
— Otto, Kn. 1384, S. 361, auf Bodenſtein 1389, 332 u. A.
Rutze. Cord, B. 1383, 306.

de Sadageshusen. Bernhardus 1299, 47.
de Saldere. Johannes marscalcus 1266, 13.
— Gevehardus, R. 1368, 248. 1370, 262. 1376, 281.
Sander. Curd, B. 1383, 306.
— Gertrudis 1367, 243.
von Satenhusen. Hinze, B. 1383, 306.
Scade. Henr., pleb. in Siboldeshusen 1298, 46.
Scar (?). Heinricus 1390, 335.
Scelleber. Heinricus, comes montis Lagini 1268, 14.
Schaman. Hans 1371, 264.
Schamſhode. Gödeke, B. 1392, S. 372.
von Scharpenstein. Henne 1391, 344.
de Scheden (Scheiden, Scheyden). Eckehardus, im Rathe 1268, 15. 1269, 16. 1270, 17. 1289, 31. 1301, 52. 1306, 67.
— Wedekindus 1348, 173.
— Giſeke, B. 1383, 306.
— Curd, B. 1383, 306.
— Heinrich, Schreiber Herzog Ottos 1397, 371. 372.
Scheele. Jutte 1377, 285.
Schencke. Hans, B. 1383, 306.
— de Peyna 1368, 249.
— de Arneberg 1368, 249.
— ſ. auch Meyenberg.
Scherensmed. Hermann 1367, 243.
Scherer (Rasor). Hermannus 1288, 28.
— Reymboldus 1360, 210.
— Hans, B. 1383, 306.
Scherman. Hampe 1367, 243.
Schindewit, B. 1383, 306.
Schoneweder. Heinrich, B. 1383, 306.
de Schoningen. Henricus 1299, 47.
de Schorleberge, unus 1368, 249.
Schoteler (Schotteler). Heinrich, B. 1383, 306.
— Heinrich, Prieſter 1386, S. 317.
Schowerte. Rudolf, B. 1383, 306.
Schrader. Arnd, Helmbrecht, Helwig, Hinze, BB. 1383, 306.
Schrift. Tile, Krämer 1383, 306 u. A. 1397, S. 299.
Scrivere. Dietrich, Kalandsbruder 1383, S. 91.
Sculhon. Gelderadus, B. 1245, 3.
Scultetus. Bernardus, de Ettessem, im Rathe 1269, 16.
Segebessen (Sebechtessen) ſ. deutſcher Orden.
Segebode. Johannes, todt 1365, 237.
— Werner 1371, 264.
— Curd, B. 1383, 306.
— Heinrich, im Rathe 1362—90: 1383, 306. 1390, 335.
von Seildinick. Heinrich 1387, 321a.
Seyssensmed (Feniscarius). Eckehardus, im Rathe 1316, 81.
de Selde, unus 1368, 249.
— Thidericus, R. 1368, 249.
Sybold. Heinrich (aus Dransfeld), B. 1386, 321.
Siboldeshusen. Curd, B. 1383, 306.
Sifridus, advocatus in Northeim 1285, 26.
von Sylen. Johann, Schreiber Herzog Ottos 1397, 372.
Syndram. Conradus 1372, 266. 1384, 310.
Sivert mit dem haveren, B. 1383, 306.
Slaberg. Bertoldus eiusque uxor Alheydis 1369, 258.
Sleifras. Hermann, Andreas und Andreas 1391, 344.
von Slotheym. Heinrich, Rathm. in Mühlhauſen 1374, 274.
— Buſſo, Propſt in Heiligenſtadt 1340, S. 145.
Sluter. Meiſter Jan 1379, 290.
Smeling. Tile, B. 1383, 306.
Smeltebake, B. 1383, 306.
Smet. Eckel, B. 1383, 306.

Digitized by Google

de Snoyn (Snen). Wasmodus, R. 1269, 16.
— Bertoldus et Olricus, fratres 1255, 7.
— Degenhardus 1299, 47.
— Bertoldus, gogravius 1319, 88.
— Hermannus 1364, S. 211.
— Hans 1377, 285.
— Kenemund, B. 1383, 306.
— Heinrich, B. 1383, 306.
— Wedekind 1392, 347.
Snider. Hans und Friedrich, BB. 1383, 306.
Snippe. Ludolf 1401, S. 401.
de Snitigehusen. fratres 1285, 27.
Solamen (Trost?). Hermannus, presb. 1269, 16.
Soneke. Eckehardus 1390, 335.
Spechotel (Spekbötel). Curd, B. 1383, 306.
— Heinrich, B. 1383, 306.
Sperling (Passer). Hedenricus, B. 1270, 17. 1272, 19.
— Wedekindus, im Rathe 1270, 17. 1272, 18. 1288, 28. 1290, 33. 1299, 47.
— Godefridus, im Rathe 1294, 40. 1296, 42. 1300, 51.
— Godeco, im Rathe 1309, 71.
Speygel (Speigel) duo 1370, 262.
— Johannes, R. 1368, 249.
— Johannes 1368, 249. 1387, 322.
— Conradus, R. 1368, 249. 1376, 281. 1387, 322.
— Hermannus 1376, 281.
— Heinrich, R. 1387, 322; Amtmann zu Rusteberg 1391, 345.
— Eckbrecht, Kn. 1387, 328.
Sprengel. Tile, B. 1383, 306.
Srybede (Srykede) s. deutscher Orden.
Stake, B. 1383, 306.
Stalberch, B. 1383, 306.
de Stasford. Henricus, R. 1305, 61.
de Steinberg, quatuor, RR. 1370, 262.
— Hildemar, R. 1356, 202.
— Conrad und Hildemar, Hildemars Söhne 1356, S. 192.
— Conrad, R. 1356, S. 192.
— Burchard, R. und seine Söhne Burchard, Aschwin und Conrad 1357, S. 192.
— Burchardus 1370, 262.
— Aschwinus 1368, 249.
— Conradus, R. 1368, 249. 1387, 322.
— Burchardus, Aschwinus, Aschwinus, Henning, RR. 1368, 249.
— Aschwinus, Kn. 1368, 249.
de Steine (Steyne, Stene, Lapide). Wetzelo, R., et fratres 1368, 249. 1370, 262.
— Herwicus, im Rathe 1269, 16. 1272, 19. 1276, 20.
— Johann, Caplan des d. Ordens und Pfarrer in Burggrone 1343, 154; dominus Joh. 13.., S. 136.
Steinhof. Conr., Herm., Helwicus fratres; filia Johannis; Conegundis; Helwici uxor et filii; Gertradis 1367, 243.
rom Steinhus (de lapidea domo). Johannes 1245, 3.
— Wernerus, altarista S. Bartolomei ad S. Spiritum 1369, 258.
Stelre. Floreco et Herm. 1387, 322.
Stephens. Bertold, B. 1383, 306.
Sterre (Stern). Sanderus, Kn. 1368, 249. 1376, 281. 1397, 372. 1399, 377. 381.
de Stockhusen (Stockhausen) 1) Mündener Linie. Widekindus, R. 1268, 14.
— Theodericus, Widek. filius 1268, 14. 1305, 61 (R.)
— Conradus, Widek. filius 1268, 14.
— Hermannus, R. 1269, 16.
— 2) Bramburger Linie. Ludolphus, R. 1305, 61.
— Lampertus, R. 1368, 249. 1369, 254. 255. 1373, 269.
— Johannes 1368, 249. 1370, 262.
— Detmarus 1368, 249. 1370, 262. 1373, 269. 1376, 281.
— Albertus 1368, 249. 1370, 262. 1376, 281.
— Detmar und Heinrich (Hermann?), Brüder, Knappen 1398, 373.
— Lamprecht, Kn. 1398, 373.
— 3) Friedländer Linie: Hugo, Kn. 1356, 201.

Digitized by Google

— Heimbrod, Kn. 1364, 226; R. 1368, 249. 1375, 277. 1376, 281.
— Henricus, R. 1368, 249. 1370, 262. 1375, 277. 1376, 281. 1389, 332. 1398, 373. 1399, 377. (zwei gl. R.?)
— Detmar, Kn. 1375, 277. 1381, 297. 1397, 369.
— Otto 1376, 281.
— 4) Hermannus, pleb. ad S. Albanum s. S. 436, 2. 438, 1. 2.
Stokelef. Johannes, pistor 1316, 81.
— Guntherus et uxor Olgardis 1355, 195.
— Syboldus et Joh. 1390, 335.
de Stolpe. Johannes, im Rathe 1299, 47.
Stolper. Johannes cler. 1338, 143.
— Elisabeth 1338, 143. S. 132.
Store (= Stote?) Henricus 1394, 355.
Stote. Thidericus, im Rathe 1329-47: 1339, 148.
— Hermann, im Rathe 1351—55: 1355, 198 und S. 185.
— Wedekindus 1357, 204.
— Conrad, im Rathe 1393—1421: 1390, 337. 1394, 357. 1395, 359. 1396, 363. 1398, 374. 375. 1399, S. 372 (Gildemeister)
Storer (Stupator). Peter, B. 1383, 306.
— Detbert, B. 1383, 306.
apud stupam. Thidericus, pistor 1316, 81.
Stute (= Stote?) ordinis fratrum Minorum 1367, 343.
— Dietrich 1384, 310.
— Hermann, B. 1384, 310. 1389, 334.
von Stuternheim. Konemund 1388, 329.
Stym. Joh., clericus (aus Eimbeck) 1356, 201. 1366, S. 214.
de Sulingen (Seulingen). Hartmannus, R. 1245, 3. 1256, 9.
— Heinrich, Kn. 1384, S. 361.
Sundach. Hans, B. 1387, 306.
Swanenvlogel. Tilo 1331, 122. 1337, 141.
— Sigfrid, 1370, 263 (Kn.). 1371, 264.
— Hans, im Rathe 1393—1433: 1387, S. 347. 1392, S. 372.
Swarteman. Tile, B. 1383, 306.
Swarzenberg. Widekindus, B. 1289, 31.
de Swensperg. 1370, 262.
de Swichelte, duo 1370, 262.
de Swickowe (Zwickau). Bertoldus, pistor 1316, 81.

de Talewich (Dalwig). Bernhardus, R. 1368, 249.
— Johannes 1368, 249.
— Reinhardus, R. 1368, 249.
Talspille, B. 1383, 306.
von Tastungen. Dietrich, Heinrich, Apel, Knappen 1384, S. 361.
Tegethanen. Henricus, ord. fratrum Minorum 1367, 243.
Thete. Johannes et filius Goldeko 1251, 4.
Tile. Hans, B. 1383, 306.
Timmerman (Carpentarius). Johannes 1319, 88. 1339, 148: eiusque filii Conradus et Kerstianus 1339, 148.
Tornawe, B. 1383, 306.
Tower. Hermannus 1342, 153.
Trotte. Hermannus, R. 1370, 262.
Truchsess (Dapifer). Hinricus, pistor 1316, 81.
Trumper. Hans, B. 1383, 306.
von Tudingehusen. Heinrich, B. 1350, 184.
Tunteken. Tile, B. 1383, 306.
Tureken. Werner, B. in Hannover 1357, 215. 1362, 215.
super Turri. Dylle 1316, 81.
Tzappele s. Zappele.

Ulricus s. Olrich.
Unteweg (?). Rudolfus 1390, 335.
de Usseler (Uslar). Ernestus, R. 1281, 23.
— Hermannus, Ernesti filius 1281, 23.
— Hildebrandus et Hermannus, Ernesti cognati 1281, 23.
— Dietrich, Kn. 1345, 161. 1348, 172.
— Heidenreich, R. 1346, 163. 164.
— Dietrich, Heinrich, Hermann, Ernst Knappen, R. Heidenreichs Söhne 1346, 163.

Digitized by Google

— Ernſt, R. 1346, 163. 164. 1354, 190.
— Ernſt und Jan Knappen, R. Ernſts Söhne 1346, 163.
— Heinrich, R. 1346, 163. 164.
— Hermann, Ernſt, Heinrich Knappen, R. Heinrichs Söhne 1346, 163.
— Hans Kn., R. Heinrichs *bole* 1346, 163. 164.
— Hermann, R. 1366, 239. 1370, 262. 1376, 281.
— Ernestus, R. 1368, 249. 1370, 262. 1376, 281.
— Johannes, R. 1368, 249. 1370, 262. 1376, 281. 1378, 288; ſeine Frau Luckard 1378, 288.
— Ernestus, Kn. 1368, 249. 1370, 262. 1376, 281.
— Hildebrandus, R. 1370, 262.
— Heiso, R. 1370, 262.
— Heinrich Kn., R. Heiſes Sohn 1357, S. 178. 1389, 332. 1398, 373.
— Thidericus, Kn. 1370, 262. 1389, 332. 1398, 373.
— Otto, Kn. 1370, 262. 1389, 332. 1398, 373.
— Hildebrandus, Kn. 1376, 281. 1379, 291. 1382, 300. 301. 302. 1389, 332. 1390, 340. 1391, S. 370.
— Ernestus, Kn. 1376, 281; R. 1389, 332. 1392, S. 372. 1395, 357 (herzogl. Amtmann).
— Hermann, Kn. 1379, 291. 1389, 332. 1398, 373.
— Werner, Kn. 1389, 332. 1390, 339. 1398, 373. 1399, 381.
— Ernſt und Hans Knappen, Werners Brüder 1398, 373. 1399, 377. 381.
— Heiſe, Kn. 1398, 373.
Uterhut. Johannes, im Rathe 1298, 45. 1300, 51.
von Utesse. Johann, R. 1303, 53. 1305, 60.

de Valkenberg. Wedekindus 1368, 249.
— Otto 1370, 262.
von Valkenhagen. Fricke, B. 1383, 306.
von Varesbech. Heinrich, R. 1387, 324a.
Vederwisch 1387, 322.
Vegel (Vogel). Heinrich, B. todt 1383, 309; ſeine Witwe Geſe 1383, 309; ihr Sohn Hans, todt 1383, 309.
von dem Velde. Henning 1371, 264.
Velevart. Ecke und Tile, BB. 1383, 306.
— Grete 1397, 369.
de Velsperg (Vilsperg). Eghardus. R. 1368, 249. 1370, 262.
— Werner, R. 13.., S. 242.
Veltmanne, die 1382, 300.
von Velthem (Veltheim). Bertrammus, R. 1305, 60.
— Ludolfus, R., Henricus et Johannes 1376, 281.
Veniscarius ſ. Seyssensmed.
de Vermessen. Henricus, gogravius 1319, 88.
— Bertold 1387, 322.
von Vilvil (Vilbel). Walter und Ruprecht 1391, 344.
Vischer. Heinricus 1390, 335.
von Vloestede. Dietrich ſ. deutſcher Orden.
Floreko, capell. ducis, can. S. Blasii 1325, 105 und S. 90.
Voet (Pes) Bertoldus, notarius 1394, 357.
Voged. Simon, Uberden Sohn 1325, 106.
der Voghedinnen (Advocatissae). Hermannus, im Rathe 1318-39: 1316, 80. 1325, 106. 1339, 148.
— Henricus, pleb. in Dransfeld 1339, S. 136; can. Embic. 1365, 238.
— Hermann, herzogl. Notar 1345, S. 136, quondam offic. Nortun. S. 136: Prieſter 1374, 273.
— Hans, im Rathe 1353—65: 1363, 218. 1365, 236.
de Volmershusen (Volkmerssen). Conradus, B. in Uslar 1321, 101. todt 1340, 150a; eius filiae Gertrudis, Hildegundis et Bertradis, sanctimm. in Lippoldesberge 1340, 150a.
— frater Alradus 1367, 243.

Digitized by Google

— *de Volkmershusessche* 1377, 285.
— Heinrich, B. 1383, 306; todt 1393, 349. 1394, 358; seine Witwe Jutte 1394, 358.
— Tile, Heinrichs Sohn 1393, 349.
apud fontem s. by dem Borne.
Vorne. Bertold, B. 1383, 306.
Forstenberch. Conradus, sutor 1398, 374.
de Vredeland. Wernerus 1319, 88.
— Conradus, notarius 1339, 148.
de Vreden, quinque 1368, 249.
— Beseke, R. 1348, 172.
— Lippold, R. 1358, 205. 1370, 262.
de Frencke (Brenke). Olricus 1376, 281.
— Johann, Eckbrecht und Hartung 1387, 322.
Vretendurel. Heinrich, B. 1383, 306 u. A.
Vridach (Vridag, Sexta Feria) Tilo 1316, 81.
— Conrad, B. 1370, S. 226. 1383, 306.
— Tile, B. 1383, 306.
— Hermann, B. 1383, 306.
Fridericus advocatus 1255, 7.
Vrilingehusen, B. 1383, 306.
von Vulde. Hinze, B. 1383, 306 u. A.
Funke. Tilo 1398, 374.
Vurauwe. Henning und Fritz 1390, 336.

Waghenvorer. Johannes 1342, 153.
de Waynheym. Lodewicus 1370, 262.
de Wakene. Bertrammus, im Rathe 1272, 18. 1298, 45. 1306, 67.
— Bertoldus, Bertrams Bruder, im Rathe 1298, 45. 1299, 47. 1301, 52. 1303, 55. 56. 1309, 71.
— Konemundus, sacerdos 1337, 141.
— Bertold, im Rathe 1363—98: 1365, 234. 1369—71, S. 226. 227. 1377, 285. 1383, 306.
— Curd, B. 1383, 306.
— Hans, B. 1383, 306.
— Hans der Aeltere 1370, 260 u. S. 226. 1389, 331. 1390, 335. 1397, 367; sein Sohn Bertold 1397, 367.
— Hans, der Jüngere 1387, S. 347.
Wal. Conradus, advoc. 1365, 237.
de Walderdorf. Wildericus 1370, 262.
de Walmode. Thider. 1368, 249.
— Henningus 1368, 249.
Walshusen. Hermann, B. 1383, 306.
— Hermann, B. 1383, 306.
de Wartberg: Johannes 1376, 281.
over dem Water (trans aquam). Heinrich, B. 1371, 264. 1383, 306.
— Ernestus, villanus in Sup. Jese. 1346, 162.
de Wechmar. Theodericus, R. 1306, 66.
Wedego. Helmbertus 1367, 243.
— *de Wedegessche* 1377, 285.
— Hildebrandus 1390, 335.
Wedekind. Hans 1351, S. 268.
Wedel. Hans, B. 1383, 306.
de Welderichcshusen. Johannes 1245, 3.
Wend. Wychardus 1333, 130.
de Wende. Hermannus, B 1278, 21; eiusque uxor Greta 1278, 21.
— Bodo, pistor 1316, 81.
— Henricus 1348, 173.
— Johannes iun. 1357, 204.
— Hermann, Müller in der Weendermühle, seine Frauen Kunne und Rire, seine Söhne Tile und Curd 1359, 209.
de Wenden. Henricus, R. 1296, 43.
Went. Henricus et Hermannus 1376, 281.
de Werberge. Ludolfus, R. 1376, 281.
von dem Werdere. Hugo, R. 1387, 322.
— Otto und Heino 1387, 322.
de Werle. Bertrammus, advoc. 1276, 20 u. S. 8.
Werner. Hermann 1364, 227.
von Werningerode. Hans, B. 1383, 306.
von Wesemer. Eckbert 1391, 344.

Digitized by Google

von Westernhagen. Hans, Hermann, Bertold Knappen 1384, S. 361.
de Westhusen. Ernestus et Lampertus fratres, Knappen 1346, 162.
— Tile, Hermann, Lamprecht, Hans Knappen 1384, S. 361.
Wetter. Theodericus, im Rathe 1272, 18.
de Weytenmule. Wlachnico, kaiserl. Rath 1387, 316. 327.
de Wydesin. Th., presbiter 1357, 204.
Wigand (Wygand). Tile, im Rathe 1383–91: 1383, 306. 1390, 335.
— Heinrich, B. 1383, 306.
von Wyginhorst. Eberhard 1387, 322
— Heinrich 1387, 324a.
Willekinus. advocatus 1255, 7. 1263, 10. 11. 1281, 23. (s. auch *Aldenhusen*).
de Willerssen. Albertus, B. 1365, 230.
Wilscher. Henricus, B. 1398, 374.
Wyndele (Windel, Wendel). Heinrich 1372, 266. 1384, 310. 1390, 335.
— Hermann 1384, 310.
— Rickele, Heisonis relicta 1383, 307.
Windelken. Hermannus, pistor 1316, 81.
Wynemas(?). Hermannus 1390, 335.
de Winnigstede. Burchardus s. deutscher Orden.
Winnandus, advoc. ducis Alberti 1254, 6.
Wynold. Fritz 1391, 344.
Winthuser (Wynthuser). Hans, B. 1353, 189. 1377, 285.
de Winzingerode. Johannes, offic. in Rusteberg 13.., S. 136.
— Johann, Can. in Nörten (?) 1369, S. 274.
— Johannes 1376, 281. 1387, 322.
— Bertold, R. 1381, 297.
— Bertold, Kn. 1384, S. 361.
— Hans, R. Hans Sohn, Kn. 1387, 328.
Wissin. Heinricus 1390, 335.
von Wyszensey (Weissensee). Kersten, Rathsm. in Mühlhausen 1374, 274.
Witte. Albrecht, B. 1383, 306.
— Curd, B. 1392, S. 372.
de Witzenhusen. Johannes, offic. Heiligenst. 13.., S. 136. 1340, S. 145.
Wlome (Burgmannen in Uslar). Albrecht, Kn. 1325, S. 90.
— Thidericus 1376, 281. (1370, 262).
— Bode 1387, 322.
von Woldershusen. Bruning, R. 1303, 53. 1305, 62. 1345, 161. 1351, 186.
Wolf (Wulf) Tilo 1376, 281.
— Wetzelo 1376, 281. 1384, S. 361.
— Monik 1376, 281.
— Arnd, Abt in Helmershausen 1393, 350. 1394, 358.
— Eckbrecht, B. 1355, 196.
— Hans, Zimmermann 1378, 288. 1383, 306. 1385, 315. 1390, 336. seine Frau Ilse 1390, 336.
— Bertold, B. 1383, 306.
de Wolprechteshusen. Conradus eiusque filius Rudegerus 1251, 4.
— Heidenricus, B. 1272, 19.
— Conradus, Heidenricus, Erenfridus fratres 1276, 20.
— C..., B. 1278, 21.
— Conradus et Her. 1284, 24.
— Conradus sen., im Rathe 1288, 28. 1290, 33. 1294, 40. 1296, 42. 1300, 51.
— Conradus iun., im Rathe 1299, 47. 1301, 52. 1303, 55. 56.
— Johannes, im Rathe 1309, 71.
Wolter. Hildebrandus 1367, 243.
de Worbis (Worbizze). Conradus, praep. in Dorla, canon. Heilig. 1354, 192.
— Otto, Kn. 1384, S. 361.
— Curd, Kn. (auf Bodenstein) 1390, 339.
Wostenacker. Johann 1387, 322.
Wostevelt. Hermann, B. 1383, 306 u. A.
de Woztrow. Thethardus 1229, 1.
de Wulfhagen. Rudegerus cler. 1357, 204.
Zappele (Czappele). Heiso 1370, 262.
Zingel (Czingel). Conrad, Notar des Hofgerichts 1393, 353.

Digitized by Google

Ortsregiſter.

Adeleressen, Adelepſen, hus to A. 1329, 118.
Aldengrone ſ. Grone.
Alenfelt, Alsfeld? 1394, S. 385.
Alvelde, Alfeld 1325, 106. 1383, S. 91.
Amelungsborn, ecclesia, coenobium 1263, 10. 11. 1285, 27. 1325, 106. 1335, 134. 1357, S. 163. 1377. 1383, S. 91.
Aschaffenburg 1339, 147. 148.
Asseborch, Aſſeburg 1294, 41.
Avinio, Avignon 1317, 82. 1320, 93. 1339, S. 142. 1339, 149. 1349, 177 u. S. 167.
Ballenhusen, Bolnhusen, Ballenhauſen 1381, 297.
Barkevelde, Berkefeld 1370, 263.
Benekenstein 1399, 382.
Berleressen, Barlieſſen castrum 1297, 44.
Bernhusen, *Bernhersen*, Behrenſen 1333, 129. 1369, 255.
Betler 1393, 353.
Bilshausen S. 67. 1321, 97.
Bodenstein 1389, 333 u. A. 1390, 339.
Boventen, Bovenden, nedermole 1376, 280. brouk 1387, 328.
Bramborch, Bramburg 1368, 249. 1370, 262.
Bredeholt boven Grone, Waldung 1380, 294.
Bruningeshagen, Wüſtung 1305, 65.
Brunswich, Braunſchweig 1376, 281. 1382, 303. 1393, 351. 352. — Brunswicensis valor 1364, 229. 1369, 259.
Brugghen, Brüggen bei Alfeld? 1370, 263.
Lutteken-Buren, Knutbühren 1380, 294.
Burggrone, Wüſtung 1296, 43 u. S. 33. 1377, 287. 1380, 294. 1387, 327. 328; campi, velde 1309, 70. 1337, 141. 1369, 255. Zehnten 1388. 1570, S. 181. Vogtei und Gericht 1364, 227. Mühle 1372, 266. molenhove 1372, 266. 1384, 310. molenstede 1371, 264. Burg 1329, 115. 116. 117. 1339, 148. Pfarrkirche S. Johannis 1332, 127. capelle uppe deme huse 1323, 102 u. A. 1332, 127 u. S. 110. 1339, 148. Vorwerk des Raths 1389, 334. 1396, 361. hoff by dem borne 1371, 264. Grallenhoff 1371, 264. Hakenhof 1371, 264. gud s. Johannes 1371, 264. 1372, 266. hagen und berg 1364, 227. 1371, 264. 1372, 266. 1377, 287. 1387, 327. hoppenberg 1371, 264. 1372, 266. bonenborch 1353, 189. 1372, 266. heketgraven 1353, 189. steingrove 1352, 266. Beldeswynkele 1372, 266. slipkote 1364, 227. 1450, S. 213. hech unde vischerye in der Leyne unde Grone 1371, 264. 1372, 266. seylen, seelen (Sehlwieſen) 1363, 223. 1371, 264. Wieſe 1344, S. 177. 1353, 189. 1844, S. 224. grote wysche 1371, 264. 1372, 266. dodenwische 1372, 266. Wender stigh 1372, 266. weg to Holthusen wort 1384, 310. weg to Oldengrone wort 1384, 310. Konigesbuel und vorchold 1371, 264. 1372, 266.
Casle, Caſſel 1334, 133 u. A. 1367, 243. 1368, 249.
Crebeke, Grebeck 1256, 9.
Cserstede, Sarſtedt 1256, 8.
Dalenrod, Wüſtung 1270, 17 u. A.
Dassel S. 162 A.

Delbechteshusen, Wüſtung 1309, 70.
Deppoldshausen 1309, S. 56.
Dimerden, Diemarden 1255, 7. 1305, 61.
Dranwelt, *Dranvelde*, Dramfeld 1268, 14. 1290, 33.
Dryburg 1396, 365.
Druvenhusen, Wüſtung 1328, S. 82.
Duderstadt 1285, 25. 129., 48. 49 u. ö. 1368, 249. 1370, 262. 263. 1375, 278. 1384, S. 361. 1385, S. 344. 1397, 369.
Ekeneberg, Eichenberg bei Witzenhauſen 1375, 277. — Berg bei Göttingen 1369—71, S. 226. 227.
Elderikeshusen, Elleréhauſen 1329, 113. 1336, 138. 1380, 294. 1394, 355.
Ellingehusen, Ellichauſen 1309, 70. 1321, 98. 1380, 294.
Embeke, *Einbeke*, Eimbeck, Einbeck 1266, 13. 1331, 123. 1357, S. 162. 1368, 249. 1370, 263. 1381, 296. 1397, 369. — Embic. valor et pondus 1364, 229. 1369, 259.
Emmenhusen, Imbſen 1276, 20. 1281, 23.
Erfurt 1344, S. 261.
Esebeke, Eſebeck 1387, 328. Esebeker holt 1387, 328.
Frankinford, Frankfurt 1341, 152. S. 185.
Fredeland, *Vredeland*, Friedland 1289, 31. 1305, 61. 1331, 125. 1381, 297.
Fredesle, *Vredelse*, Fredeléloh, moniales 1311, 72. 1367, 243. S. 110. S. 150.
Frislar, Fritzlar 1368, 249. 1372, 268. 1398, 375.
Gandersheim 1357, S. 192. 1396, 360.
Geismar, *Geysmar* 1339, 148; sedes Geismariensis 1330, 121.
Gheveldehusen, Gieboldehauſen 1370, 263.
Gladebeke, Gladebeck 1290, 32. 1347, 170. 1397, 369. 371. 372. 1398, 373.
Glichen, miles et castellani 1306, 66.
Gosler, Goslar S. 185. 1370, 262. 1385, 303.
Gottingen 1254, 5. 6 u. ſ. w. *Gotinge* 1229, 1. 1232, 2 u. ſ. w. *Gotige*, 1294, 40. *Gothinge* 1306, 66. *Gotinghe* 1279, 22. 1294, 41. 1306, 67. *Gotynge* 1382, 303. *Ghotinghe* 1305, 62. *Gutinne* 1284, 24. *Gotingen* 1256, 9. 1272, 19 u. ſ. w. *Gotigen* 1270, 17. *Gotengen* 1245, 3. *Gotyngen* 1304, 59. 1374, 273. *Gothingen* 1251, 4 u. ſ. w. *Gotinghen* 1297, 44. *Ghotingen* 1305, 60. 63 u. ſ. w. *Gutingen* 1272, 19. *Guttingen* 1263, 12. *Gutthyngen* 1308, 69. *Gotinghenne* 1303, 56. Außerdem auch *Gottinga*, Gottinghen und *Ghottingen*. — olde stad 1319, 87. — muri 1251, 4. 1294, 40. 1316, 79 u. ſ. w. — campus, campi, mark, veld 1301, 52. 1305, 62. 1334, 131 u. ſ. w. — fossatum extra valvam 1360, S. 200. Erweiterung der Stadt und ihrer Feſtungswerke 1362, 216. 217. S. 205 (nye graven). 1363, 220. 1364, 225 (fossatum novum). 1365, 232 (Graben zwiſchen Geismar- und Groner-Thor). 1366, 242 (propugnaculum et turris trans dammonen ex opposito S. Spiritus). 1367, 244 (slege und zingel). 1368, 252 (nye graven, dor, muren, torne, blancken und tune). 1370, 260. 1373, 271 (Bergfried auf dem Anger). 1374, 275. 1380, 294. 1397, 369 (graven, slage, thune). dyk, hof und wal vor dem Geismarthore 1397, 367. dyk und bug Giſelers von Münden 1398, 374 u. ö.
— valva Geismariensis 1296, 42. 1347, 169. 1363, 218. 1365, 232. 1367, 246 (exterior). 1390, 337. 1396, 363. 1398, 375. 376. — S. Albani 1353, 187. 1370, 260 (buterste dor). — valva nova versus Olrideshusen, Nicolaithor 1364, 255. — Gronensis 1320, 94. 1363, 221. 1365, 232. 1366, 241. — Roſterſerthor 1364, S. 211. 1426, S. 181. — uterste nye dore 1368, 252. — suburbia, vorestad 1328, 112. 1329, 119. 1393, 354. 1397, 369.

— nova civitas, nye stad, Neuſtadt 1299, 47. 1318, 85. 1319, 87. 1332, 127. 1334, 131. 1343, 154, 136., 247, 1369, 255 u. ſ. w. Lemenbrok, inferius molend. Wendense, 1374, 275. Levenawe, spatium terrae novae civitati contiguatae 1299, 147. 1334, 131. mersch, Maſch 1313, 74. 1315, 159 und S. 160. 1363, 220. 223. 1364, 225 u. S. 242. 1365, 233. 1367, 244. 1369, 256. 1394, 355. — antiqua villa, altes Dorf 1320, 94. 1342, 153. 1347, 169 und S. 107. 1366, 242. 1367, 246. 1397, 369.

— market S. 285 u. ſ. w. — Freudenberg 1360, 212.

— platea rufa, Rodenſtr. 1311, 72. 1390, 336. — Wendensis 1338, 144 und S. 107. — Sterteshagen (Stumpfenbiel) 1347, S. 219. — platea versus molendinam portam, Mühlenthorſtr. 1316, 79. 1346, 166. — Gutmannestrate, Gothmarſtr. 1330, 130. 1363, 222. 1378, 288. 1385, 315. — platea septentr. cimiterii S. Johannis, Paulinerſtr. 1360, 210. — platea S. Johannis, Johanniesſtr. 1347, 167. — Poppindik, Papendiek 1386, 321 und S. 31. — Dusterstrate, platea tenebrosa 1383, S. 340. — Anger 1373, 271. — via quae ducit ad curiam ordinis Teuton. 1318, 85. — platea qua itur ad S. Albanum 1347, 169. — via qua itur ad molendinum S. Odiliae 1342, 153. — weg to der nyen molen 1377, 285. — dammo S. Johannis (S. Spiritus gegenüber) 1328, 112. 1366, 242.

Anm. Außerdem werden im 14. und 15. Jahrh. noch folgende Straßen genannt: platea Barvotorum, ieghen den fischsteynen und vor dem Geysmar dore, korte strate, s. Nicolai strate, Groener str., koppersstrate, buekstrate, Reddingeshuser str. (Peſtſtr.), borchstrate, speckstr., lange und korte Jodenstrate, circulus (das Häuſerquadrat ſüdlich und ſüdöſtlich vom Rathhauſe, peterzilienstr., levenowe, wasilborch, karspoele, Geismar. longa, Geism. brevis.

— ecclesiae 1311, 72. 1359, 207. — *s. Albani* extra muros 1254, 5. 6. 1294, 38. 1305, 63. 1311, 72. 1330, 121. 1331, 122, 1359, 207. 1363, 220 und S. 208. 1364, 225 (dos). 1367. 243. 136., 247. 1369, 254, 255. 1394, 357. 1395, 359. 1398, 375. 1404, S. 252. jus patronatus 1254, 5. 6. 1330, 121. 1359, 207. 136., 247. S. 242. 1369, 254 und S. 252. 1398, 375. — *s. Johannis* 1311, 72. 1319, 91. 1325, 105. 1331, 124. 1338, 144. 1347, 167. 1349, 176. 1356, 200 und S. 194. 1365, 230. 1367, 243. parochia 1320, 96 u. ſ. w. dos ecclesiae 1328, 112. 1366, 242. Officialatsgericht 1339, 148. 1372, S. 231. chorus 1369, S. 226. oratorium gebaut 1360, 210. altare summum S. 168. s. Nicolai et Elisab. 1363, 218. 219. 1367, 246. 1374, 273. s. Eustachii 1325, 105. 1329, 114. 1342, 153. 1349, 182. s. Michaelis 1351, 185. s. Barbarae in armario 1377, 284. cimiterium 1360, 210. 1363, 218. ius patronatus 1320, 96. 1329, 114. 1356, 200. 1366, 242. 1369, S. 274. provisores 1329, 119. 1331, 122. 124. 1338, 144. 1347, 167. 1349, 178. 1377, 284. — *s. Jacobi* 1256, 8. 1279, 22. 1311, 72. 1357, 204. 1365, 230. 1367, 243. 1369, S. 274. 1374, 272. 275. dos ecclesiae 1292, 35. altare s. Mariae iuxta chorum 1383, 308. cimiterium 1245, 3. 1288, 29. 1292, 35. 1318, 86. ius patronatus 1369, S. 274. provisores 1331, 122. 1357, 204. — *s. Nicolai* 1272, 18. 1298, 45. 1311, 72. 1364, 225. 1365, 230. 1367, 243. 1369, S. 274. Altar S. Georgs 1376, 282. S. Crucis 1375, 279. cimiterium 1272, 18. 1365, 230. ius patronatus 1369, S. 274. provisores 1365, 230. — *s. Mariae* in nova civitate 1311, 72. 1333,

129. 1343, 154. 1359, 207. 1367, 243 und S. 242. Glockenthurm 1319, 92. cimiterium 1334, 131. 1355, 195. ius patronatus 1359, 207. — capella, ecclesia *s. Spiritus* extra muros 1294, 38. 1321, 98. 1325, 106. 1336, 136. 1366, 242. 1374, 272. 1379, 290. altare s. Bartholomaei 1369, 258. ius patronatus 1293, 37. 1336, 136. 137. 138. provisores 1294, 40. 1303, 57. 1315, 78. 1321, 100. — capella *s. Georgii* extra muros 1305, 63. 65. 1306, 68. 1325, 106. 107. 1330, 121. 1341, 152. 1348, 174. 1377, 285. summum altare 1325, 107. altare s. Mariae 1325, 107. — capella *Corporis Christi* 1319, 90. 91. 93. 1320, 93. 96. 1325, 106. 1338, 145. 1340, 151 u. S. 145. ius patronatus 1319, 90. 1369, S. 274. — capella s. *Bartholomaei* extra muros 136., S. 267. 1453, S. 108. provisores 1400, 384 u. S. 418. — capella s. *Mariae Magdalenae* (s. *Crucis*) extra muros 1395, 359. 1398, 375. 376. altare s. Mariae 1396, 363. ius patronatus 1395, 359. 1398, 375.

— Marienbilder in der Stadt 1349, 178. 1367, 243.

— schola 1319, 91. 1325, 105. — Judenschule 1350, 184.

— domus, monasterium *Praedicatorum* (Predigerhof) 1249, 41. 1304, 59. 1305, 64. 1308, 69. 1319, 89. 1322, 101a. 1325, 106. 1345, 161. 1367, 243. 1386, S. 343. cimiterium 1294, 41. 1381, 299. 1386, 320. 1389, 334. 1394, S. 368. — domus, curia fratrum *Minorum* (Barfüßerkloster) 1308, 69. 1311, 72. 1313, 76. 1320, 95. 1325, 106. 1367, 243. 1373, 269. 1386, S. 243. ambitus ecclesiae 1357, 204. Marienaltar 1373, 269.

— curia *ordinis Teutonici* in nova civitate 1318, 85. 1319, 87. 88. 92. 1323, 102. 103. 1332, 127. 1333, 129. 1334, 131 (sedelhof). 1343, 154. 1345, 159. 1355, 195. 1359, 206. 207. 136., 247. 1374, 275. vlot hinder dem hove (Kuhleine) 1319, 92. hemelike hus 1319, 92. — curiae *Walkenridenses* 1303, 54. 1305, 62. 1327, 111. 1329, 119. 1330, 130. 1338, 143. 1346, 166 u. S. 41 (Sternberg). 1369, 257 (curia cum altari). 1384, 311. s. a. u. Walkenried.

— hospitale, curia s. *Spiritus* 1293, 37. 1294, 38. 40. 1316, 80. 1321, 100. 1328, 112. 1336, 136. 137. 138. 1367, 243. s. a. capella s. Spiritus. — curia leprosorum, infirmorum, der seyken (zenodochium, hospitale) s. *Bartholomaei* 1311, 72. 1325, 106. 1332. 126. 1367, 243. 136., 247. 1400, 384 u. S. 418. — hospitale novum, (s. *Mariae Magdalenae*, s. *Crucis*) 1381, 299. 1386, 320. 1389, 334. 1390, 337 u. S. 368. 1395, 359. 1398, 375. 376. s. a. capella s. Mariae Magd.

— fratres Kalendarum s. Georgii 1305, 63. 65. 1306, 68. 1325, 106. 107. 1330, 121. 1339, 146. 1341, 152 u. S. 147. 1348, 174 u. S. 165. 1374, 273. 274. 1376, 282. 1377, S. 91. 1379, 291. 1383, 307 u. S. 91. — fraternitas s. Jodoci 1367, 243.

— castrum, Burg, balruz, hus 1345, 157. 1362, 217. 1387, 328. kemenade hertoghen Otten 1344, 156. — Rathhaus (hus, radhus, kophus, theatrum) 1344, 155. 1355, 198. 1360, 210. 1366, 239 u. S. 225—27. 1367, 248. S. 285. 1377, 286. 1382, S. 345. 1387, 328. 1398, 374. 1399, 379. 382. Laube (lobium) 1355, 197. 1370, 262. — domus pistorum, Brothaus 1316, 81. 1348, 176. 1367, 243. — schohof, Schubhof 1251, 4. 1344, 155. 1365, 231. — macella, stalla, Scharren 1316, 81. 1321, 99. 1365, 231. — Apotheke 1377, 286. — Badstube, stoven, stupa 1347,

S. 219. 1363, 221 u. S. 208. 1390, 336. — cellarium, Weinkeller des Raths 1369—71, S. 226. 227. 1386, S. 343. — horreum civitatis 1363, 222. — stok und vangenstedde 1399, 382. — Kalkrose 1369—71, S. 226. 227. — piscina 1357, 204. 1368, S. 208. Fischerei 1319, 87. 1387, 328. — Brunnen 1368, S. 208.

— molendina 1305, 60. 1368, 252. — *Wendense*, Wendenm. 1331, 122. 124. 1348, S. 160. 1359, 209. 1360, 212. 213. 1365, 235. 1366, 240. 1374, 275. 1389, 330. 1393, 350. — *Oddiae* (kleine Mühle) 1342, 153. 1371, 265. 1373, 271. — *Stokeleresmole* (große M.) 1360, 212. 213. 1363, 224. 1365, 234. S. 376. — m. *fossae*, Grabenmühle 1365, 236 u. S. 238. — mola *lapidea*, Steinmühle 1366, 241 u. S. 229. 1373, 271. S. 228. — slipkoten 1364, 227 u. S. 213. nederste slipkote 1394, 355.

— Leinekanal, Kubleine, Leinebrücke 1294, 40. 1318, 85. 1319, 87. 92. 1334, 131. 1338, 142. 1373, 271. 1374, 275.

— steynweg 1369, 256. 1389, 334. 1397, 369.

— campi, prata, curiae. bomgarden der Hekesschen 1365, 233. curia plebani s. Joh. 1363, 220. 1366, 242. curia s. Jacobi 1331, 124. hof twischen S. Alban und der borch 1362, 217. pratum domini de S. Albano 1331, 122. — in den bunden 1363, 220. sedenenborn 1377, 285. Weenderfeld 1355, 196. nedere Wender breide 1332, 126. an deme Sultebeke 1377, 285. in den dusteren eken 1377, 285. Erleveshuser berg 1321, 97. 1334, 131.

— via quae ducit versus Rostorp 1369, 256. 1377, 285. 1386, S. 342. Geismarscher Weg S. 160. weg to Herborgehusen 1377, 285. via quae ducit Olredeshusen 1363, 220. 1368, S. 208. 1366, 242. via superior ducens in Wenden 1332, S. 132. 1374, 271.

— by der lantwere hinder der borch 1377, 285.

Grone, *Oldengrone*, *Altengrone*, Grone 1263, 12. 1272, 19. 1294, 40. 1309, 70. 1316, 80. 1323, 102. 103. 1329, 113. 1356, 201. 1364, 227. 1369, 255. 256. 1380, 294. 1384, 310. 1387, 323. 328. 1394, 355. zeylen 1363, 223. Steinbruch 1371, S. 227. bi dem husekensteine im velde to Eldershusen wort 1394, 355. veld gegen den galgenbulen 1394, 355. weg over de dodenwischen 1394, 355. vrowenwische 1353, 189. — Zehenten 1354, 192. S. 179. 180. 181.

Grone, Bach 1353, 189. 1364, 227. 1371, 264.

Hameln 1370, 263.

Hardemberg, hus 1329, 117.

Hartz 1336, 140.

Heidelberg 1404, S. 252. 1410, S. 400.

Heiligenstadt 1354, S. 180. 1354, 192. 1381, 298. 1384, S. 361. 1386, S. 314. — Heil. Währung 1386, 320.

Heymberg, Steinbruch 1369—71, S. 226. 227.

Heinholte, Heinholz 1346, 163. 164. 165. 136., 247 u. S. 242. 1380, 294. 1387, 328.

Helleholt, bei Diemarden 1306, 67.

Helmstede, Helmstedt 1382, 303. 1393, 352.

Helmwardeshusen, Helmershausen 1296, 42. 1360, 212. 213. 1365, 235. 1393, 350 u. A. 1394, 358.

Helwordeshusen, Wüstung 1303, 56. 1310, S. 44.

Herborgehusen, *Herberhusen*, Herberhausen 1372, 267. 1376, 283.

Herdegessen, Hardegsen 1394, 182 (oppidum). 1361, 214. 1380, 294. 1385, 317. Mittelmühle 1349, 182. Schloß 1396, 362.

Herdingerode, Wüstung 1305, 61.

Herste, Harste 1294, 39. 1368, 251. 1369, S. 274.

Hertesberg, Herzberg 1370, 263.

Hessenem, capelle 1344, 156.
Hettekeshusen, Hetjershausen 1380. 294.
Hildensem, Hildesheim 1382, 303, 1383, 309. 1393, 352. — Bischof 1325, 106.
Hildewardeshusen, Hilwardshausen 1255, 7. 1272, 19. 1305, 61. S. 167. S. 194. 1396, 364.
Hokelem, Hockelheim 1290, 32. 1311, 72. 1367, 243.
Holtesminne super Wirram, Holzminden 1232, 2.
Holthusen, Holtensen 1263, 11. 1384, 310. 1387, 328. — Holthuser holt 1387, 328.
Honovere, Hannover 1292, 36. 1362, 215. 1382, 303.
Hoxer, Höxter, Barfüßerkloster 1325, 106.
Jese super., Obern-Jese 1284, 24. 1316, 162. — Nederen-Jese, Niedern-Jese 1335, 134. 1360, 211. 1372, 269.
Isenach, Eisenach 1387, 324.
June, Jühnde 1290, 33. 1398, 373.
Kotelenborch, Catlenburg, Kloster 1311, 72.
Kerstelingerode, Wüstung 1346, 163. 164. 165. 1380, 294.
Kistnershagen, Wüstung 1318, S. 44.
Knutberg, Wald bei Grone 1380, 291.
Koling, Wald bei Wake 1346, 163. 164.
Leine, Fluß 1306, 67. 1364, 227. 1371, 264. 1386, S. 342. 1387, 328.
Leinebergsbrücke 1285, 26.
Leinebusch, Wald 1387, 328 u. A.
Lemmenshusen, Lemshausen 1383, 307.
Lengelaria, Lenglern 1347, 170 u. S. 161. 1394, 358.
Lippoldisberge, Lippoldsberge, Kloster 1276, 20. 1281, 23. 1325, 106 u. A. 1336, 136—138. 1340, 150 u. 150a. 1367, 243. 1377, 286. 1397, S. 299.
Lubeke, Lübeck 1349, 180.
Luneburg, Lüneburg 1292, 36. 1382, 303.
Mackenrode 1346, 163. 164. 165. 1380, 294.
Mariengarten (Ortus s. Mariae), Kloster 1268, 14. 15. 1269, 16. 1270, 17. 1289, 31. 1290, 33. 1298, 46. 1300, 51. 1301, 52. 1303, 56. 1311, 72. 1363, 218. 1367, 243.
Martageshusen, Marzhausen 1268, 15. 1289, 31.
Mechtilmeshusen, Wüstung 1269, 16.
Meinershusen, Wüstung 1346, 163. 164. 165. 1380, 294.
Mengershausen S. 43.
Menze, Mainz 1320, 83. Stift Mainz 1370, 263. Mainzer Amtmann 1354, 191.
Molhusen, Mühlhausen 1374, 274. Molh. wichte unde witte 1375, 276. Mühlhäuser Tuch S. 140.
Munden, Münden 1268, 14. 15. 1289, 31. S. 37. 129., 50. 1304, 58. 1305, 61. 1321, 101. 1336, 139. 1340, 150a. 1348, 174. 1367, 243. S. 251. 1369, 254.
Netelrede, Nesselröden 1370, 263.
Nienover, Schloß und Grafschaft 1303, S. 40.
Nortene, Nörten 1303, S. 60. 1313, 76. — Stift 1372, 268. — Kaland 1386, 321.
Northeim, Nordheim 1263, 11. 1266, 13. 1285, 26. S. 37. S. 40. 1304, 58. 1319, 89. 1322, 101a. 1336, 139. S. 192. 1368, 249. 1380, 295. 1383, 304. 1398, 373.
Nürnberg 1387, 326. 327.
Oldendorp, Allendorf 1370, 262. 1397, 369.
Obredeshusen, Nikolausberg 1332, 128. 1363, 220
Omborn, *Emborn*, Wüstung 1334, 132. 1346, 163. 164. 165. 1353, 188. 1380, 294.
Osterholt, Waldung 1387, 328.
Osterode S. 37. 1370, 263.
Perusium 1393, 354.
Plesse 1298, 46. 1373, 270. Steinbruch 1369—71, S. 226. 227.
Polethe, Pölde, Kloster 1254, 5. 6. 1263, 12. S. 110.
Reinhusen, Reinhausen 1360, 211.

1383, 307. — Kloſter 1325, 106. 1348, S. 150.
Reinoldeshusen, Reinshof 1272, 19. 1306, 67. 1374, 272.
Rodstok, Roſtock 1305, 64.
Rom 1367, 243.
Roringen 1346, 163. 164. 165. 1352, S. 307. 1380, 294. ecclesia 1254, 6. Mentze gud 1374, 273.
Rose, Raſe, Bach 1369, 258.
Rostorp, Roſtorf 1306, 67. 1319, 88. 1321, 97. 1351, 185. 1357, 201. 1369, 256. 1386, 318. 1387, 328. cimiterium 1319, 88. superior pars villae 1369, 258. molendinum 1369, 258. 1376, 280. borch 1319, 87. Beſitzungen des d. Ordens 1343, 154. 1369, 255. Olkens Vorwerk 1376, 280. Roringſche Kemenaten 1348, 175. Zehnten S. 43. 1317, 82. 1386, 318. 319.
Schirenbul, Wald bei Wake 1346, 163. 164.
Grossen-Schneen S. 176.
Sehtmanneshusen, Settmarshauſen 1315, 78. S. 43.
Siboldeshusen, Sieboldshauſen 1301, 51.
Sichelnstein 1379, S. 251.
Sydageshusen, Siedershauſen, Wüſtung 1315, 78.
Snetingehusen, Schnedinghauſen 1263, 10. 1285, 27.
Spadenbeck, Spanbeck, 1367, 243. Kirche S. Mariä 1367, 243.
Steynberg bei Witzenhauſen 1375, 277.
Steine, Kloſter 1325, 106.
Sulteberg, Steinbrüche 1369—71, S. 226. 227. Wald 1387, 328.
Ultze, Uelzen 1382, 303.
Uslar 1305, 62. 1368, 240 (consules). 1369, 262 (consules et castrenses). 1395, S. 391. 1398, 373 (rad). — godeshus 1325, 106.
Verldehosen, Varloſen 1298, 45.
Volcharderode, Volkerode 1298, 46 (curia dicta ekhof). 1303, 56. 1363, 218. 1373, 269.
Wake 1311, 72. 1346, 163. 164. 165. 1379, 291. 1380, 294.
Walkenricd, Kloſter 1303, 54 u. A. 1305, 62. 1306, 66. 1309, 70. 1313, 75. 1314, 77. 1315, 78. 1316, 79. 1317, 82. 1320, 94. 1321, 99. 1326, 108. 109. 110. 1327, 111. 1329, 119. 1330, 120. 1333, 130. 1338, 142. 143. 1344, S. 198. 1345, 160. 1346, 166. 1351, 185. 1360, 256. 257. 1384, 311. 1385, 313. 1386, 318. 319. S. 342.
Wanebeke, Bach? 1387, 328.
Wederoldeshusen, Kl. Wiershauſen 1363, 218. 219.
Weldericheshusen, das ſpätere Mariengarten 1245, 3.
Wenede, Weende, villa 1288, 28. 1296, 42. 1303, 55. 1309, 71. 1332, 128. 1348, 173. 1374, 272. 275. 1387, 328. 1394, 258. cimiterium 1374, 272. Beſitzung des d. Ordens 1321, 97. 1369, 255. 1393, 249. uppe der struven ek 1348, 173. in der strod 1374, 272. iegen der stegelen 1332, 128. — ecclesia, coenobium S. Nicolai 1256, 9. 1278, 21. 1284, 24 u. A. 1303, 55. 1306, 67. 1311, 72. 1340, S. 110. 1365, 237. 1367, 243. 1374, 272. 275. semita coenobii 1374, 272.
Wicbernshusen, Wiebrechtshauſen, Kloſter 1311, 72.
Wirra, Wesere, Weſer 1232, 2. 1336, 140.
Wytzenhusen, Witzenhauſen 1331, 125. 1375, 277.
Wulflebutle, Wolfenbüttel 1305, 60. 1345, 158.
Tzangermunde 1377, 287.
Czegenhagen, Ziegenhain 1396, S. 391.

Sachregiſter.

Ablaßbrief für die Fronleichnamskapelle 1320, 93. 1338, 145. für die Kirche S. Mariä 1339, 149.
Acht 1336, 140.
Achtwort 1309, 70. 1313, 75. 136., 247. 1380, 294.
Adel des Eichsfeldes im Bunde 1384, S. 361.
— des Göttingiſchen Landes im Bunde 1389, 332. 1398, 373.
Appellation an Kaiſer und Reich 1383, 306.
Aſylrecht 1339, 148.
Auflauf 1382, 300.
Bann und Interdikt 1339, 148. 1356, 201. 1381, 298 u. A. 1393, 354.
Bede 1303, 53. 1318, 83. 1356, 199. 202. S. 192. 1370, 261. 1375, 276. 1380, S. 310.
Bekummern 1331, 123. 125. 1368, 252. 1381, 296. 1383, 304.
Blasphemie 1349, 181.
Borgherscaf (Bürgerrecht) 1321, 101. 1359, 208.
Brauerei 1339, 147. 148. 1367, 243.
Brautſchatz, herzoglicher 1396, 360.
Breve, erchlike 1355, 198.
Bureynunghe 136., S. 242. 1380, 294.
Burgenses 1229, 1 u. ſ. w.
Burghut und Burgfriede 1389, 333.
Bürgſchaft 1399, 382 u. m.
Buwdelinge 1330, 120.
Camerarii 1369—71, S. 226. 227. 1380, 293.
Campsor 1369—71, S. 226. 227.
Canonie ſoll in der Stadt nicht neu geſtiftet werden 1305, 63. 1358, 205.
Capellanus civitatis 1347, 168 u. A. 1363, 222.
Consules 1229, 1 ff. ſ. Rath.
Deutſcher Orden 1318, 85. 1319, 87. 88. 92. 1321, 97. 1323, 102. 103. 1332, 127. 1333, 129. 1334, 131. 1343, 154. 1345, 159. 1355, 195. 1359, 206. 207. 136., 247. 1369, 254. 255. 1374, 275. 1393, 349. 1394, 355.
Dienſtpflicht 1387, 328.
Dingpflichtigkeit 1368, 252.
Ehafte Noth 1336, 140.
Einlager 1387, 328. 1399, 382.
Erbſchaft in Lübeck 1349, 180, in Hildesheim 1383, 309.
Erkener 1348, 175.
Erthus 1348, 175.
Excessus 1369—71, S. 226.
Fehdebriefe 1387, 322. 323. 324. 325. 326. 1388, 329. 1391, 343. 344.
Frohndienſt (*crone*) 1368, 252.
Geleit 1380, 294. 1387, 328.
Geleitsbrief (assecuratio) 1354, 191. 1370, 262.
Gericht, geiſtliches 1380, 294. 1381, 296. 1382, 303.
Gerichtsbarkeit der Geiſtlichkeit 1356, 200.
Gilden 1383, 305. — Bäcker 1316, 81. 1348, 176. 1355. 197. 198. 1367, 243. — Kaufgilde, gilda mercatorum, magistri gildarum, Hanſe der Kaufgilde 1354, 190 u. S. 178. 1355, 198. 1364, 228. 1392, 346 u. A. — Leinewebergilde 1355, 198 u. S. 183. — Schuhmachergilde 1251, 4. 1344, 155. 1355, 198. 1632, S. 5. — Wollenwebergilde 1355, 198.
Grundruhrrecht 1367, 244.
Hegensrecht 1299, 47.
Hofgericht, kaiſerliches 1393, 353.

Digitized by Google

Hovestad (Bauſtelle) 1330, 120.
Huldigung 1229, 1. 1292, 36. 1345, 158. 1355, 197. 1397, 372.
Husarme 1367, 243.
Injurien gegen den Rath 1339, 147.
Juden 1289, 30. 1348, 172 u. S. 163. 1350, 184.
Jura municipalia 1321, 99. 1322, 101a.
Kemenaten 1344, 156. 1348, 175.
Kopenschap 1364, 226.
Landfriede 1336, 140. 1383, 304. 305. 306. 1385, 316. 317 u. A. 1397, 366.
Landvogt, herzoglicher: Johann v. Guſtede 1335, 198. Hans v. Gladebeck 1383, 305. 306.
Leinebergegericht 1255, 7. 1268, 14. 1336, 140. 1340, S. 132. 1351, 185. 1380, 294.
Mahlmetze 1305, 60. 1317, S. 47.
Märkte 1364, 226. — Freimarkt Mitwoch nach Pfingſten 1380, 294.
Meier 1364, 226. 1387, 328.
Münze 1336, 140. 1351, 186. 1357, 203. 1368, 252. 1382, 300. 301. 302. 1383, 304. 306. 1392, 348. 1397, 372.
Münzen der Stadt S. 174.
Nothzucht, 1336, 140 u. S. 125.
Pagiment 1392, 348. 1397, 372.
Pandquitinge 1393, 351.
Parochialia iura 1329, 119.
Pfänden 1336, 140. 1368, 252.
Pilger- und Wallfahrten 1278, 21. 1367, 243.
Pixys civitatis 1339, 118.
Prieſter, Leben der 1339, 147. — Gefangennahme 1339, 148.
Privilegien beſtätigt 1229, 1. 1232, 2. 1279, 22. 1288, 20. 1292, 34. 35. 36. 1318, 86. 1345, 161. 1367, 248. 1368, 252. 1387, 326. 1393, 353. 1399, 377. 378.
Privilegium de non arrestando 1367, 245. 1368, 252. 1387, 328.
Propinatio 1368, 249. 1370, 262. 1376, 281.
Proscriptio 1292, 48. 1356, 201.
Prozeſſion am Fronleichnamstage 1381, 298.
Rath, alter und neuer 1354, 194. ſitzender 1348, 171. aus den Gilden zu wählen 1355, 198. geſchworener 1355, 198. Sitzungen des Raths 1399, 379.
Schiedsſpruch 1375, 277. 1382, 203.
Schoß (*schot*, talium) 1328, 112. 1331, 122. 1339, 147 u. ſ. w.
Schube für die Armen 1357, 294. 1377, 286.
Schultheiß 1251, 4. 1325, 104. 1368, 251 u. S. 246. 1375, 276.
Schutzbriefe 1304, 58. 1331, 133 u. A. 1383, 304. 1387, 326. 1393, 351.
Scola 1325, 105. rector scolarum (scolarium) 1312, 73 u. A. 1325, 106.
Selegerede 1363, 218.
Selenbad 1385, 315. 1390, 336.
Selenwerdere 1363, 218.
Siegel des Erzbiſchofs von Mainz 1339, 148.
Silver bernen 1354, 194.
Spende 1331, 124 u. S. 107. 1338, 144. 1347, 167. 169. 1357, 204. 1367, 243. 1377, 286. 1380, 293. 1385, 314.
Städtebündniſſe 129., 48. 49. 50. 1331, 123. 125. 1336, 139. 1381, 296. 1382, 303. 1393, 352. 1397, 372.
Stadtrecht, Göttingiſches 1266, 13. Nordheimiſches 1266, 13.
Stillicidium 1327, 111. 1333, 130.
Straße des Herzogs über Göttingen 1380, 294. 1387, 328.
Tabernen 1336, 140.
Talia ſ. Schoß.
Teſtamente: Graf Simon von Daſſel 1325, 106. 107. 1341, 152. 1348, 174 u. S. 165. 1376, 282. — Jutte Haken 1357, 204. — Hildebr. Wolter 1367, 243. — Conr. Haken 1377, 284. — Der Geiſtlichen 1356, 200.
Traditio clavium et annuli 1369, 254.
Tuch 1357, 204. 1361, 214. Mühlhäuſer S. 140.
Turniere 1368, 249. 1370, 262. 1371 S. 291. 1374, S. 291. 1376, 281.

Universitas, meynheyd 1251, 4 u. ſ. w.
Urfehde 1397, 369. 370. 1399, 381. 1400, 383.
Urkunden deponiert 1370, 263.
Verbannung aus der Stadt 129., 49. 1325, 104.
Vigiliae 1328, 112. 1363, 222.
Vögte in Göttingen: Willekinus (Wilhelmus) 1255, 7 u. A. 1263, 10. 11. 1279, 22. (de Aldenhusen) u. S. 17. 1281, 25. Bertramus de Werle 1276, 20 u. A. Henricus de Honhorst 1285, 27 u. A. Johann v. Harſte 1293 ſ. S. 23. Conradus de Rusteberg 1305, 61 u. A.
— in Friedland: Joh. de Herste 1289, 31.
— in Grone: Conradus de Hattorp 1263, 12. Albrecht v. Bodenhauſen 1265, 67. S. 10. Hermannus de Grone 1270, 17. 1284, 24 u. S. 10 u. 14. Johannes et Tilo de Grone 1296, 43.
— in Nordheim: Sifridus 1285, 26. Johann v. Harſte 1295, S. 23.
— in Uslar: Fridericus 1269, S. 8.
Wechſel 1351, 186. 1354, 194 u. S. 185. 1357, 203. 1368, 252. 1382, 300. 301. 302. 1392, 348.
— Zettel u. Läden 1354, 194.
Wegebauten 1331, 122.
Witlinge denariorum 1369—71, S. 226, 227.
Zernde lute 1336, 140.
Zinſ (*Tins*), herzoglicher 1346, 166. 1368, 252. S. 285. — Haus-, Markt-, Fenſter-, Wortzinſ 1375, 276. 13.., S. 285. 1471, S. 246.
Zoll 1336, 140. 1368, 252 1380, 294. 1387, 328.
Zwölfjährigkeit 1383, 305.

Berichtigungen.

N. 88, 2 iſt wohl *Burchardus* zu leſen.
N. 111, 12. 1327 ſtatt 1372.
S. 147, A. Z. 3. Hilwardeshauſen ſtatt Helmershauſen.
N. 154 in der Ueberſchrift 1343 ſtatt 1349.
N. 324a iſt durchweg die rheiniſche Form *int* ſtatt *und* zu ſchreiben.

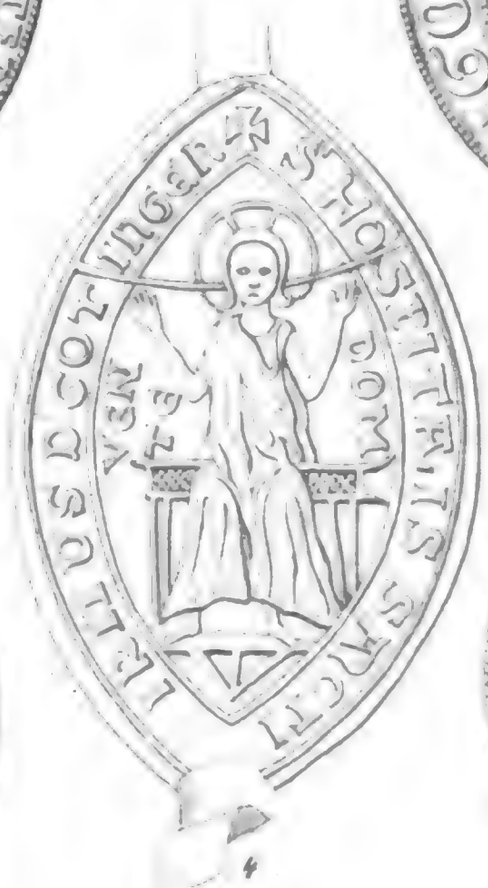
Druck der Gebrüder Hofer in Göttingen.

Digitized by Google

1.

2.

3.



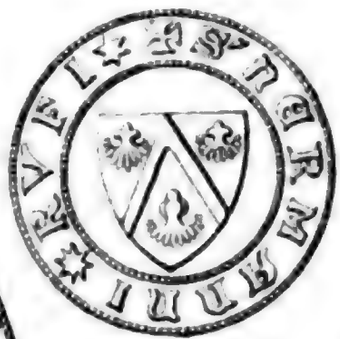
4.

5.

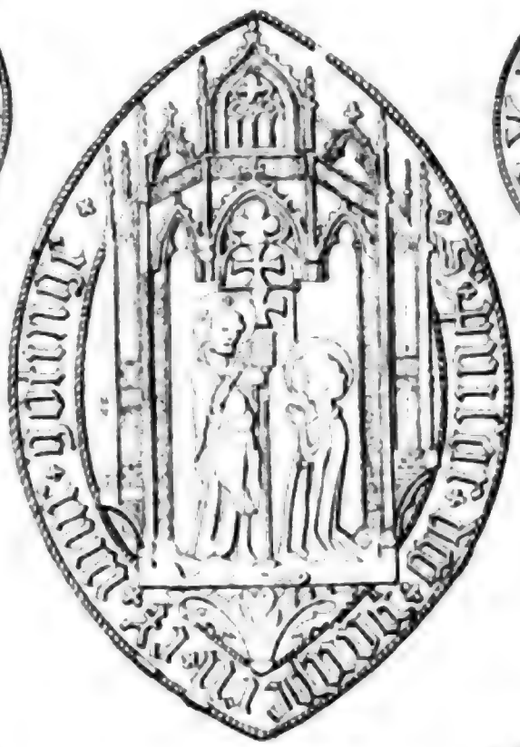
6.

Steind. v. J. F. Schrab, Hannover

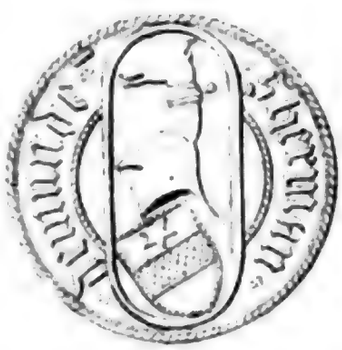
7.



8.



9.



10.

12.

11.

13.

14.

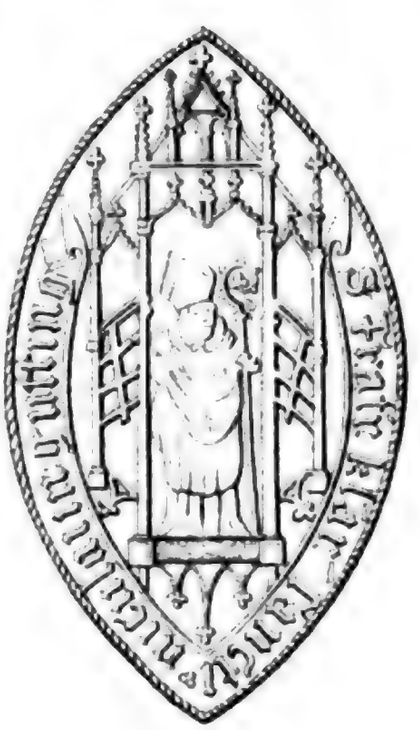
Digitized by Google

15.

17.

16.

18.

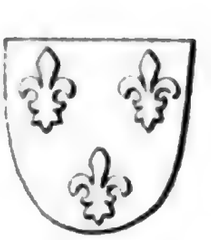


19.

20.

21.

22.



23.

24.

25.

26.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google